

Legolas

Neues Leben - alles verändert sich

Inhaltsangabe

So, das ist die Fortsetzung von "Die Nacht, die alles veränderte".

Sirius musste in der Vollmondnacht im dritten Band nicht fliehen und wurde schließlich freigesprochen. Wie entwickelt sich sein weiteres Leben? Und was ist mit Harry? Außerdem taucht eine braunhaarige Frau auf, was hat sie mit Sirius zu tun?! Lest einfach mal rein.

Vorwort

Ihr also meine zweite FF. Ich hoffe sie gefällt euch. Ich freue mich immer über Kommiss, egal ob sie positiv oder negativ sind.

Ach ja, nicht, dass ich es vergesse: Alles gehört natürlich JKR, ich habe mir nur die Freiheit genommen, die Geschichte etwas um zu gestalten.

Jetzt aber erstmal viel Spaß beim Lesen, eure Legolas

Inhaltsverzeichnis

1. Das neue Zuhause
2. Frühstück
3. Abenteuer Muggelwelt
4. Do-it-yourself oder: "Wie bekommen wir die Tapete an die Wand?!"
5. Spaziergang mit Folgen
6. Abendessen, Filmeabend und St.Mungo
7. Poolparty
8. Und er ist doch nicht ganz gesund...
9. Klärendes Gespräch im St. Mungo
10. Emily und Harry
11. Umzug
12. Die Prophezeiung
13. Quidditchweltmeisterschaft
14. Bangen um Baby Black
15. Das ganze noch einmal?!
16. "Junggesellenabschiede"
17. 22. August 1994: Hochzeit von Sirius und Emily
18. Neues Jahr, neues Glück?!
19. Briefwechsel I
20. Briefe und ein Heuler
21. Hogsmeade
22. Gespräch eines Ehepaares
23. Folterus Snape
24. Ein Massenmörder in Hogwarts
25. Briefwechsel II
26. Gespräche
27. Endlich Wochenende I
28. Endlich Wochenende II
29. Endlich Wochenende III
30. Jobaussichten?!
31. Schwiegereltern
32. Für jede Lösung ein Problem, oder?!
33. Shoppen bis der Heiler kommt
34. Schrei mich nicht an!!!
35. Jetzt spinnst du völlig, oder?!
36. Drachen in Hogwarts
37. Schau mal, wie süß!
38. Ein Training bei den Montrose Magpies
39. Briefwechsel III
40. 10. Dezember 1995
41. Wochenende!!!!!!!!!!!!!!!
42. Wochenende im Paradies
43. Es ist nichts!!
44. Lass es uns versuchen
45. Happy Birthday, Darling
46. Weihnachtsvorbereitungen I
47. Weihnachtsvorbereitungen II
48. "Tolle" Neuigkeiten
49. Weihnachtsshopping und letzte Vorbereitungen

50. Emily und Tinwe
51. Bastelstunde in Hogwarts und andere Aktivitäten
52. Geschenke!!!!
53. Weihnachtsball
54. Einsame Weihnachten
55. Weihnachtsferien
56. Die Zweiten Aufgabe
57. Vorfreude
58. Was ist denn?!
59. Kämpfe, wir brauchen dich!!
60. Erster Besuch bei Natalia, Kyle und Samuel
61. Sorgen über Sorgen
62. Immer Sorgen mit den lieben Kleinen
63. Es geht aufwärts!
64. Wer wird denn nun eigentlich Pate?!
65. Eigentlich nichts Wichtiges...
66. Gespräch eines (noch !!) Nicht- Ehepaares
67. Mal wieder ein Einkaufen, aber diesmal mit Folgen...
68. Ted Remus Lupin, 19. März 1995
69. Besuchszeit
70. Neues aus Hogwarts
71. Wochenende in der Sparrow drive I
72. Wochenende in der Sparrowdrive II
73. Back at school
74. Back at home
75. Du musst vielleicht einfach besser aufpassen !!!
76. Teddys erster Vollmond
77. St. Mungos
78. Wo sind sie?!
79. Es tut mir doch so leid!
80. Alles geht seinen gewohnten Gang...
81. Ich bin bei dir!
82. Am Morgen der dritten Aufgabe
83. Die dritte Aufgabe: Der dunkle Lord kehrt zurück
84. Lasst Harry da raus!
85. Ein neuer Kampf fängt an!!
86. Trotzdem Ferien!
87. Angriff und Flucht
88. Der Fuchsbau platzt aus allen Nähten
89. Was jetzt?!
90. Umzug
91. Alltag im Grimmauldplace: Jedem seine Macke
92. Wichtige Sitzung?!
93. Das sind echt tolle Ferien!
94. Sammys Kampf
95. Alleine
96. Post für Harry
97. Gedanken
98. Diagnose und eine Entscheidung
99. Chaos- comme toujours!
100. Egal wie weit- ich liebe dich!
101. Klimaschock vs. Kulturschock
102. "Le Minerva"
103. Gibt es alltägliches?!

104. Nur ein Traum
105. Keine andere Wahl!
106. Neue Mitbewohner
107. Es geht in die zweite Runde
108. Gibt es Weihnachten noch?
109. Verlass' mich nicht!
110. Ernüchterung
111. Was bedeutet Hoffnung?
112. Nichts gefährliches!
113. Was nun?
114. Jouyeux anniversaire
115. Kleiner Bruder- Stückchen Hoffnung
116. Wir sehen uns wieder!
117. Alltag kehrt ein...
118. Ferien... wären schön...
119. Wie geht es weiter?
120. Ein Tag im Leben von Ted Remus Lupin
121. Die Zeit vergeht...- zurück nach Frankreich
122. Aus vier mach fünf!
123. Natalia & Co
124. Post!!!!
125. Genieß die Ferien
126. Meine Küche!
127. Mal wieder zu Besuch im Fuchsbau
128. Happy Birthday, Harry!!
129. Chaos in der Winkelgasse
130. Anstatt Theater...
131. Jahr 5 beginnt!!!
132. Dolores Jane Umbridge
133. Heilung?!
134. Nachsitzen
135. Wochenende im Le minerva
136. "Wollen S-", "JA!"
137. Verkaufsbereit?!
138. Wir bleiben hier!
139. In Hogwarts ist immer was los
140. Weasleys Zauberhafte Zauberscherze
141. Nicht geeignet für Kinder unter 99 Jahren...
142. Bei uns ist immer was los!
143. 143. Auswahl- der sprechende Hut
144. Was in den letzten 9 Jahren geschah...
145. 145. Wie die Väter so die Kinder...
146. Weihnachten in Frankreich
147. Weihnachtliches Drunter und Drüber
148. Epilog- The happily ever after

Das neue Zuhause

So, ertsmal einen mega Dank an alle, die mir bei meiner ersten FF so fleißig reviewt haben:

xxmiaxx

~YIPPIE~ALBUS~

@Legolas9: Sorry, dass Schnäbelchen stirbt, aber dadurch, dass Hermine und Harry nicht durch die Zeit reisen, konnte er ja nicht gerettet werden. *sorry*

Hermine_Potter

:

Das neue Zuhause

Sirius zog Harry hinter eine Hecke und apparierte mit ihm.

Harry hatte die Augen während des Apparierens geschlossen, als er sie öffnete, stand er vor einem großen Backsteinhaus mit Vorgarten. Er mochte es auf den ersten Blick.

„Lass' uns reingehen, Remus wartet sicher schon auf uns. Außerdem müssen wir heute noch woanders hin!“ Sirius grinste verschwörerisch. „Und frag' mich jetzt nicht wohin, ich sag' ja doch nur, dass du dich überraschen lassen sollst!“

Harry atmete tief ein.

„Ich finde das gemein, aber das weißt du sicherlich, oder?!“

„Klar! Aber ich bin gern gemein.“ Sirius grinste immer noch übers ganze Gesicht.

„Du solltest öfter lachen, das macht dich jünger, Sirius!“

„Was?! Sehe ich etwa so alt aus?!“

„Na, man kann dich grad so als 33 durchgehen lassen, wobei, nee, eher 35.“ Jetzt lachte Harry.

„Pffh, du bist gemein, du erinnerst mich sehr an James! Aber der war nicht ganz so fies. Von wem hast du das? Deine Mutter war die netteste Person die ich kannte, von der sicher nicht...“

Aber was war eigentlich mit deinem Cousin los?! Verhält der sich immer so komisch?!“

„Ach, das ist `ne längere Geschichte.“

„Na, da wir ab sofort viel Zeit gemeinsam verbringen werden, kannst du sie mir bei Gelegenheit ja mal erzählen. Aber jetzt lass uns reingehen, damit du dir dein Zimmer aussuchen kannst.“

Harry ging hinter Sirius den Kiesweg entlang, der auf das Haus zu führte.

Sirius klingelte und Remus steckte seinen Kopf zur Türe raus.

„Na, endlich! Ich dachte schon ihr habt euch verlaufen und kommt zu spät.“

„Also, erstens, kommt ein Black nie zu spät, er trifft immer dann ein, wenn er es beabsichtigt einzutreffen. Und zweitens ist es einem Black aufgrund seiner Gene unmöglich sich zu verlaufen!“

Remus schmunzelte. „Kommt rein, ich hab uns was zum Essen gemacht.“

„Echt?! Was denn?! Werwolfragout à la Moony?“

„Nee, Hundegeschnetzeltes nach Tatzes Art!“

Harry zog die Augenbraue hoch.

„Können die Muggel das Haus eigentlich sehen?“

„Ja, aber sie sehen nicht, was innen drin passiert. Somit können wir tun was wir wollen. Aber jetzt lasst uns essen, ich hab ´nen riesen Hunger.“

Harry trat durch die Eingangstüre in ein Vorzimmer, das fast so groß war wie der Gemeinschaftsraum der Gryffindors war.

„Wir haben das Haus magisch etwas vergrößert.“ Sirius grinste stolz.

„Etwas?! Halloho, hier in diesem einen Raum hätte das gesamte Haus der Dursleys Platz.“

„Ja und?! Lass uns in die Küche gehen, mein Magen knurrt lauter als ein ganzes Werwolfsrudel.“

Die Küche war noch ein Stückchen größer als die Eingangshalle.

„Sagt mal, was habt ihr hier vor?! Wir sind doch nur zu dritt, oder?!“

„Na, wer weiß, was unser Moony noch so alles vor hat!“

„Ääh, hab ich was verpasst?“

„Nein hast du nicht. Sirius fantasiert, weil da nie etwas sein wird, zwischen ihr und mir, nur will das einfach nicht in seinen Dickschädel rein.“

„Warum?! Du magst sie doch auch, gib es zu.“

„Lasst uns von etwas anderem reden, ja?! Sonst wird das Essen kalt.“

„Sag mal, wollte Doralinchen nicht auch kommen?“ Sirius grinste übers ganze Gesicht.

„Ich weiß es nicht, sie hat mir nichts gesagt. Aber sie wollte Harry doch willkommen heißen...“

Naja, jetzt wird es mal gegessen: Fish and Chips.“

„Mein Lieblingsessen!“ Alle drehten sich zur Türe um, da plötzlich jemand eingetreten war.

„Mensch Doralinchen, du hast mich zu Tode erschreckt. Und Remus wohl auch.“

Remus war in dem Moment, als er erkannte, wer da in der Türe stand, etwas bleicher geworden. Aber Sirius Großcousine sah einfach verdammt gut aus. Heute hatte sie dunkelbraune Locken, die ihr verführerisch ins Gesicht fielen.

„Erde an Remus!“

„Hä, was .. wie.. wo... ich..äh...“

„Du warst weit weg, wir haben es alle gesehen, und jetzt lasst uns endlich essen, ich verhungere gleich.“

Harry genoss das Essen, er fühlte sich richtig wohl. Das Haus war zwar noch nicht eingerichtet, aber es war richtig gemütlich. Er fühlte sich wie in einer Familie.

Nach dem Essen wedelte Sirius kurz mit dem Zauberstab und das Geschirr wusch sich von selber ab und stapelte sich selbständig in der Ecke- großartige Küchenschränke hatten sie noch nicht.

„Remus, kann ich dich kurz sprechen?!“ fragte Tonks in die Stille hinein.

„Äh, ja klar, was gibt's den?!“

„Könnten wir vielleicht woanders hin?“, sagte sie mit einem kurzen Seitenblick auf Harry und Sirius.

„Mh, lass uns in den Garten gehen.“

Beide standen auf und verschwanden aus der Küche.

„Und was machen wir beiden Hübschen noch?!“

„Du wolltest doch noch was mit mir machen oder hab ich da vorhin was falsch verstanden?!“

„Ja, aber da muss Remus auch dabei sein, und ich glaube, das wird heut nix mehr mit dem. Der führt jetzt ein klärendes Gespräch mit Tonks. Und je nachdem wie es ausgeht, wird er sich entweder betrinken oder mit ihr auf seinem Zimmer verschwinden. Und sie wird entweder weinen und sich betrinken oder mit ihm auf sein Zimmer gehen.“

„Aha.“

„Ich könnte dir das restliche Haus zeigen, dann kannst du dir gleich dein Zimmer aussuchen und deine Sachen auspacken, soweit es halt geht.“

Sirius führte Harry in den ersten Stock und ließ den Hogwartskoffer hinter sich herschweben.

„So, wenn du willst, kannst du direkt dieses Zimmer hier haben, meins liegt hier gegenüber und das von Remus ist da weiter hinten.“

Harry öffnete die Türe von besagtem Zimmer und ihm stockte der Atem. Es war einfach riesig. Es war sehr hell und hatte eine Fensterfront, von der aus man den ganzen Garten überblicke konnte.

„Sag mal, wofür brauchen wir so einen großen Garten?“

„Na, jeder Hund braucht mal Auslauf, genauso wie ein ausgewachsener Werwolf.“ Grinsend betrat Sirius das Zimmer „Ich hoffe, es gefällt dir. Dort hinter dieser Tür ist dein Bad.“

Doch Harry hatte schon etwas anderes entdeckt, er war auf seinen Balkon gegangen und sah den Pool, den Sirius und Remus im Garten gebaut hatten.

„Wow, dass ist ja der hammer. Meinst du, Ron und Hermine dürfen mich mal besuchen kommen?!“

„Klar, je mehr Leute desto besser. Dann ist es viel lustiger. Und jetzt, da wir Zeit haben, kannst du mir ja das Verhalten deines Cousins näher erläutern.“ Sirius setzte sich auf eine der zahlreichen Umzugskartons und deutete Harry das gleiche zu tun. Und dann fing er an zu erzählen.

Gleichzeitig im Garten

„Remus, ich... ich wollte dir sagen, dass ich mehr für dich empfinde als Freundschaft, dass habe ich in den letzten Tage besonders gespürt und ich denke, dir geht es ebenso.“ Sie sah ihm tief in die Augen.

„Nymphadora, ich... es geht nicht, es ist zu gefährlich. Ich bin doch auch viel zu alt für dich.“

„Aber das ist mir doch alles egal. Ich liebe dich und außerdem wohnen Harry und Sirius auch im Haus, da kann doch nichts schief gehen.“

„Ich will dich aber nicht gefährden. Du hast recht, du bedeutest mir sehr viel, und deshalb will ich nicht, dass dir etwas zu stößt, nicht durch mich!“

„Aber wenn du den Wolfsbanntank einnimmst passiert doch nicht!“

„Und was, wenn ich vergesse ihn zu nehmen?! Oder wenn Sirius es nicht schafft ihn zu brauen, was dann?! Dann bin ich eine blutrünstige Bestie, die sich auf alles stürzt, was ihr in den Weg kommt.“ Remus schaute sie traurig an und nahm ihre Hände in die seinen.

„Nymphadora, ich liebe dich, aber es geht nicht, ich bin zu alt und zu gefährlich, du hast etwas besseres verdient als mich!“

„Nein, verdammt, ich will dich! Lass es uns doch probieren, gemeinsam zu leben, es wird nichts schief gehen, ich helfe Sirius beim Brauen und zur Not fragen wir Snape, ich bin mir sicher, Albus schafft es ihn zu überreden, den Tank zubrauen.“

„Aber...“ Doch weiter kam Remus nicht, denn Tonks hatte ihm ihren Finger auf den Mund gelegt.

„Hör doch auf mir ständig zu wieder sprechen. Wir versuchen es, ja?! Sag mir, dass du es auch willst.“

Anstatt zu antworten zog er sie nur an sich und küsste sie leidenschaftlich.

„Ich wusste doch, dass es geht.“

Langsam fuhr seine Hand ihren Rücken hinauf und hielt ihren Nacken fest. Die andere legte er sanft auf ihren Po.

„Komm', lass uns reingehen.“

„Ich werd dann meine Sachen holen gehen. Sagst du Sirius, dass ich einziehen werde?!“

„Klar, der ist froh darüber, wenn wir mehr Leute sind. Allein schon, um im Haus zu helfen. Er hat sich in den Kopf gesetzt, alles nach Muggelart zu renovieren.“ Remus schüttelte verständnislos den Kopf.

„Ach, ich könnte mir vorstellen, dass das mit Sirius lustig wird.“

Remus nahm ihre Hand und ging mit ihr ins Haus. „Also, komm schnell wieder, ich vermisse dich nämlich jetzt schon.“ Er küsste sie sanft auf die Stirn, während sie die Augen schloss.

„Ich verspreche es dir.“

„Gut, ich denke nämlich, dass Sirius uns spätestens morgen früh in den nächsten Muggelbaumarkt jagen wird, damit wir das Haus renovieren können. Zum Glück reicht die Zeit heute nicht mehr dazu, der wäre am liebsten direkt von Kings Cross aus los.“ Remus schüttelte den Kopf.

„Also, bis gleich.“ Tonks stellte sich etwas auf Zehenspitzen, um ihm einen Kuss zu geben, danach drehte sie sich um und ging zur Türe hinaus.

Remus ging die Treppe hoch und fand Sirius und Harry dort, wo er sie vermutete hatte: In Harrys Zimmer.

„Und?!“

„Nymphadora wird bei uns einziehen, probeweise natürlich nur.“

Sirius stand auf und klopfte seinem Freund auf die Schulter.

„Klasse, alter Junge! Was machen wir jetzt noch?!“

„Ich würde gern mal den Pool ausprobieren.“

„Harry, das ist eine super Idee, die hätte glatt von mir sein können!“

Also zogen sich alle, selbst Remus, die Badesachen an und gemeinsam gingen sie zum Pool.

Harry watete vorsichtig ins Wasser, während Sirius sofort kopfüber ins Wasser sprang. Remus benutze wie Harry die Leiter um ins Wasser zu gelangen.

Sie tunkten sich gegenseitig und bespritzten sich, bis Sirius auf die Idee kam, sich in einen Hund zu verwandeln. Er sah zum Lachen aus, wie er mit Vorderpfoten strampelte um nicht unterzugehen.

„Ja, was ist den das für ein süßer Hund?!“ Unbemerkt war Tonks wieder gekommen und hatte sich an den

Pool geschlichen. „Ist das etwa mein Großcousin?! Ich wusste ja gar nicht, dass du auch sooooo niedlich aussehen kannst.“ Tonks hielt sich den Bauch vor Lachen, Harry und Remus lachten ebenfalls. Sirius verwandelte sich zurück und blickte Nymphadora beleidigt an.

„Na, warte.“, sagte er und zog sie mitsamt ihren Kleidern in den Pool.

„Aaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhh, du Arsch, spinnst du?!“

„Oh, armes Doralinchen, bist du nass geworden, war der kleine Hund unartig?!“

„Schlecht erzogen, würde ich sagen.“ Remus war von hinten angeschwommen gekommen, tunkte Sirius ins Wasser und gab Dora einen Begrüßungskuss. Dann ließ er Sirius wieder los, der daraufhin eine Wasserschlacht gegen die zwei anging, Harry half natürlich seinem Paten.

Nach einer Weile waren sie dann so erschöpft, dass sie sich am Beckenrand hinsetzten um etwas zu verschnauften.

„Was haltet ihr von ein paar Eisbechern?“ Tonks wartete nicht lange auf eine Antwort, sondern zauberte jedem einen leckeren Eisbecher.

„Boah, du bist echt klasse!“ sagte Sirius anerkennend, als er den ersten Löffel Eis im Mund hatte.

„Ich weiß, liegt halt in meiner Natur, da kann ich nix für!“ Tonks grinste und Remus gab ihr zu Belohnung einen Kuss.

„Leute, könnte ihr euch nicht beherrschen, wir haben hier einen Minderjährigen, auf den wir Acht geben müssen!“ Sirius hielt Harry die Augen zu.

„Hey, lass das!“

„Stimmt, du musst noch viel lernen!“ Sirius prustete vor Lachen. Harry wollte ihm den Eisbecher wegnehmen, doch Sirius zog seine Hand weg und Harry landete im Pool. Langsam stieg er raus und schüttelte seinen verstrubbelten Haare. Wütend funkelte er Sirius an und stürzte sich auf ihn. Dieses Gerangel ging solange, bis Tonks sagte: „Euer Eis schmilzt!“

Sofort ließen die beiden voneinander ab und widmeten sich wieder ihrem Eis.

Danach aßen sie alle gemeinsam zu Abend, was aber nicht so lange dauerte, da sie ja von dem Eis noch satt waren.

Tonks und Remus verschwanden danach im ersten Stock.

Harry und Sirius blieben in der Küche zurück. Sirius meinte zu Harry: „Siehst du, was hab ich dir gesagt?“ Beide mussten loslachen.

„Was hältst du von einer Partie „Snap explodes“?!“

„Ja, nicht schlecht!“

Nachdem sie zwei Stunden gespielt hatten, gingen sie zu Bett, da Sirius Harry erklärt hatte, dass die morgen viel zu tun hätten.

Also ging Harry in sein Zimmer, in dem aber noch kein Bett stand, sonder nur eine Matratze lag. Doch sie sah sehr bequem aus und er konnte sofort einschlafen. Sirius ging es genauso, er schlief wie ein Baby. Und er träumte nicht mal von Askaban, sondern nur davon, was er mit Harry alles unternehmen würde.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen. Ach ja, solltet ihr euch jetzt fragen, warum das mit Remus und Tonks so schnell ging, ich wollte die beiden einfach nicht leiden sehen. Ich kann das einfach nicht mit ansehen, wenn jemand traurig ist! Hoffe, ihr hinterlasst mir ein kleines Kommi?! *hundeblick**

Frühstück

Hallo! Hier bin ich wieder. Heute ist es aber nur ein kleines Chap, aber ich werde so schnell es mir möglich ist weiterschreiben.

@Hermine_Potter: Oh, ja, da hast du recht ;-) Schön, dass es dir gefällt!

@xxmiaxx: Ich war mir am Anfang echt nicht sicher, ob es ausführlich genug beschrieben war, aber klasse, wenn es dir gefällt

@Legolas9: Danke!

schokofröscheundFeuerwhiskeyfüralle

Und nun ,*trommelwirbel* viel Spaß mit dem neuen Kapitel:

Frühstück

Harry und Sirius saßen schon am improvisierten Frühstückstisch, als Tonks und Remus müde und mit verstrubbelten Haaren die Treppe runter kamen. Sie setzten sich ebenfalls auf zwei leere Getränkekisten und begannen ihr Frühstück.

Sirius warf Harry einen vielsagenden Blick zu und fragte mit unschuldigem Grinsen: „Und, gut geschlafen?!“

„Jaaa, aber jetzt ist mir klar, warum der Vorbesitzer das Bett dagelassen hat, es knarrt bei jeder Bewegung!“ Remus grinste.

„Oh je, da müssen wir was dagegen tun, oder?! Ich würde sagen, heute kaufen wir Farbe und alles andere zum Renovieren und morgen kaufen wir die Möbel. Zumindestens einen Teil. Auf alle Fälle neue Betten, damit ihr bequem schlafen könnt!“ Sirius grinste übers ganze Gesicht.

„Sag mal Cousin, hat dir schon mal jemand gesagt, dass du mehr lachen solltest?! Das macht dich nämlich um mindestens 3 Jahre jünger, du siehst aus, als wärst du erst 35!“

Sirius schnaubte, Remus musste sich ein Grinsen verkneifen und Harry kugelte sich vor Lachen auf dem Boden.

„Doralinchen, ich bin erst 33!“ Mit diesem Satz stürzte er sich quer über den Frühstückstisch, warf dabei alles um und Tonks fiel von ihrer Getränkekiste, als sich Sirius auf sie stürzte um sie zu kitzeln.

„Du freche Ziege. Sag noch einmal, dass ich aussehe wie 35 und ihr bekommt garantiert getrennte Zimmer, die der andere nicht betreten darf!“

„Okay, okay, du siehst aus wie 33, zufrieden?! Und jetzt hör auf, ich bekomme keine Luft mehr!“

Doch Sirius dachte nicht daran aufzuhören. Er wollte sie betteln lassen, dass er aufhört. Aber da hatte er die Rechnung ohne Remus gemacht, der sich jetzt auf Sirius stürzte, um seiner Mima beizustehen. So war die Rangelei perfekt, nur Harry fehlte noch, er hatte begonnen, die Scherben der Gläser zusammen zufegen und einen Lumpen organisiert, um den verschütteten Saft aufzuwischen.

„Harry, hilf mir!“ japste Sirius, der von Remus festgehalten und von Tonks durchgekitzelt wurde. Harry versuchte, Remus von Sirius wegzuziehen, was ihm auch teilweise gelang, doch dann ließ Tonks Sirius los und half Remus, Harry durch zukitzeln. Harry wand sich, aber die zwei ließen ihn nicht los.

„Sirius, jetzt hilf mir schon!“ Sirius hatte bis gerade nur daneben gestanden und zu gesehen, wie sein bester Freund und dessen Freundin seinen Paten durchkitzelten, doch nun war es Zeit, in das Geschehen einzugreifen.

Abenteuer Muggelwelt

Hallo!!!!!!!!!!

Hier kommt also das neueste Kapitel.

@luise93: Schön dass du da bist. Danke für dein Lob, diese FF wird auf alle Fälle länger, hab schon ein paar Kapitel voraus geplant, aber lass dich überraschen... ;-)

@~YIPPIE~ALBUS~: Juhu, du bist wieder da, hab dich schon vermisst ;-) Schön, dass es dir gefällt
knuddel

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob

@xxmiaxx: Oh ja, Sirius und autofahren... Ich verrate nix, lass dich überraschen ;-) Du kannst es ruhig öfters sagen, dass dir meine FF gefällt, ich finde das nicht schlecht...

So, hab ich euch allen eigentlich schon mal gesagt, dass ich mich wahnsinnig freue, wenn ihr mir Kommiss dalasst?! Ich bin schon vollsüchtig danach...

Jetzt will ich euch nicht länger auf die Folter spannen hier ist mein neues Kapitel:

**kesselkuchenfüralle* (Leoglas9, wenn du meinst, du wirst zu dick, bekommst du halt nen Apfel ;-)* Und die anderen die so denken auch ;-))

Abenteuer Muggelwelt

—
— Kurz vorweg: In diesem Kapitel halte ich mich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung auf englischen Autobahnen.

Es dauerte nicht lange und sie hatten die Autovermietung erreicht.

Ein Mann im Anzug trat auf sie zu.

„Guten Morgen, was kann ich für sie tun?!“

„Wir bräuchten ein Auto, das genug Platz für uns vier hier hat und zusätzlich noch Platz zum Dinge transportieren hat. Haben sie so was?!“ Sirius schaute den Muggel fragend an.

„Ja, da kann ich ihnen diese Auto hier anbieten!“ Er zeigte auf ein metallic- grünes Auto, das wirklich sehr geräumig aussah.

(A/N: Da ich nicht viel Ahnung von Autos habe, werde ich auf eine genauere Beschreibung verzichten ;-))

„Ich müsste dann nur ihre Papiere sehen.“ Sirius zeigte ihm seinen „Führerschein“ und seinen Muggelausweis. Der Muggel schrieb alles in ein Formular, welches Sirius dann noch unterschreiben musste und kurz darauf saßen alle im Auto. Harry schnallte sich sicherheitshalber schon mal an, Tonks und Remus taten es ihm gleich.

Sirius saß ratlos am Steuer und hatte die Autoschlüssel in der Hand.

„Äh, weiß jemand was ich machen muss?“

„Du musst den Schlüssel hier rein stecken und dann umdrehen.“ Harry zeigte ihm, was er machen muss und wo das Gas und die Bremse war.

Vorsichtig ließ Sirius den Wagen an und klatschte in die Hände, als es ihm gelang.

Sachte drückte er sein Fuß aufs Gaspedal und langsam fuhr das Auto los.

Nun wurde Sirius mutiger, er drückte heftiger aufs Gas und schon wurde der Wagen schneller. Ohne zu blinken oder nach anderen Autos Ausschau zu halten, fuhr Sirius auf eine Kreuzung zu. Glücklicherweise kam gerade kein Auto, somit kamen sie unbeschadet davon.

Sirius fuhr schneller als erlaubt und wurde prompt von einer Geschwindigkeitsmessung erwischt. Durch das Blitzlicht erschrak er und zog das Steuer nach rechts. Der Fahrer auf der anderen Seite musste daraufhin ausweichen und fuhr fast in die Leitplanke rein. Wild hupend und schimpfend fuhr er weiter. Sirius hatte inzwischen wieder auf die richtige Fahrspur zurück gefunden und atmete tief durch.

„Das war doch genial, oder?!“

„Tatze, dass war lebensgefährlich!“

„Ach Remus, mach dir nicht ins Hemd.“ Er bog links ab auf die Autobahn, kaum auf der äußersten

Fahrspur gelang, drückte Sirius das Gaspedal durch. Der Wagen beschleunigte sehr schnell, für Tonks zu schnell. Sie drückte die Augen zu, klammerte sich mit der einen Hand an Remus' Arm fest, mit der anderen in der Griffmulde der Türe. Harry sah aus, als würde er leise Gebete vor sich hin murmeln. Sirius jauchzte vor Vergnügen und Remus versuchte ihn zur Vernunft zu bringen.

„Alter, hör auf! Was du machst ist echt lebensgefährlich. Und du hast dein Patenkind an Bord. Und deine Cousine!“

„Und deinen besten Freund!“ fügte Tonks hinzu.

„Ach, jetzt macht euch doch nicht gleich ins Hemd. Es ist doch lustig und außerdem sind wir gleich da!“

Sirius hatte Recht, weiter vorne konnte man schon das Schild für die Zufahrt zum Baumarkt sehen.

Langsam drosselte Sirius die Geschwindigkeit des Wagens und versuchte die Spur zu wechseln, doch keiner ließ ihn durch, und schon war die Ausfahrt vorbei.

„Shit, was machen wir jetzt?!“ Sirius grübelte. „Ich habs! Umdrehen“ er fuhr auf den Standstreifen, die anderen Fahrer ließen ihn durch, da sie dachten er hätte eine Panne oder was ähnliches. Dort angekommen wartete Sirius kurz, bis eine Lücke zwischen den Autos war und wendete tatsächlich auf der Autobahn.

„Sirius, spinnst du?! Du kannst nicht einfach in die andere Richtung fahren, dass ist verboten!“ Harry bekam langsam wirklich Angst.

„Na und, Verbote haben mich noch nie gekratzt. Solltest du doch langsam wissen, oder?!“

„Ja, aber das was du hier machst ist wirklich gefährlich!“

„Ach, uns wird schon nichts passieren!“

Vorsichtig fuhr er auf der Standspur entlang. Die anderen Autofahrer starrten sie an und tippten manchmal mit dem Finger gegen ihre Stirn.

Sirius schüttelte den Kopf.

„Wie kann man nur so viel Unverständnis zeigen. Was würden die in meiner Situation machen?“

„Entweder, sie würden den Bus nehmen oder weiter fahren bis zur nächsten Ausfahrt und versuchen einen anderen Weg zu finden!“ Remus wurde langsam auch bange, er hielt Nymphadora fest im Arm.

Sirius schaffte es gerade so, in die Einfahrt rein zu fahren, ohne mit einem entgegen kommenden Auto zusammen zu stoßen. Doch der Fahrer kurbelte die Scheibe runter und schrie: „Sie Vollidiot! Können sie nicht Autofahren oder was?!“

„Comment? Excusez-moi, monsieur, mais je ne parle pas l'anglais.“

Sirius stellte sich blöd und tat so, als würde er kein Englisch verstehen. Der andere Fahrer gab auf und fuhr weiter. Sirius grinste.

„Na, das war doch gut, oder?!“

„Seit wann sprichst du französisch?!“

„So etwas lernt man als Reinblüterkind von klein auf.“ Sirius' Mine verfinsterte sich. Er dachte nicht gern an seine Kindheit zurück.

„Und es bleibt immer etwas hängen, egal ob du willst oder nicht.“

„Ich... es tut mir leid, ich wusste nicht...“

„Hey, ist schon okay. Du weißt ja nichts darüber. Dann kann ich dir auch keinen Vorwurf machen, aber es hatte doch einen Sinn, dass meine Eltern einen Privatlehrer hatten. Und wenn es nur den Zweck hatte, ihren ungeliebten Sohn aus der Klemme zu befreien.“ Jetzt grinste er.

Als sie endlich den Parkplatz erreicht hatten und Sirius einen Parkplatz gefunden hatte, was erstaunlich schnell ging, riss Tonks die Türe auf, ließ sich auf den Boden fallen und rief theatralisch: „Danke, bei Merlin, wir haben überlebt, die Erde hat uns wieder!“

Remus schmunzelte, Harry hielt sich den Bauch vor Lachen und Sirius wollte sich wieder auf sie stürzen, doch Remus hielt ihn zurück.

„Hör auf, doch nicht in aller Öffentlichkeit. Daheim kannst du sie immer noch in den Pool schmeißen, aber nicht hier!“

„Also gut, aber zu Hause kannst du was erleben, NYMPHADORA!“ Er betonte ihren Namen extra um sie zu ärgern. Doch alles was er damit erreichte, war ein gezishtes:

„Pass ja auf Black, wenn wir zu Hause sind, mach ich dich fertig!“

„Aber schone deine Kräfte, unser lieber Moony will ja schließlich heut Nacht auch noch was von dir.“ Er grinste dreckig und fing sich von Remus einen Schlag aufs Genick ein.

„Leute, ich dachte wir gehen in den Baumarkt?!“ Nun hatte Harry sich vorsichtig eingemischt.

„Genau, Patensohn, du hast Recht. Also, lasst uns gehen.“

„Wir brauchen aber noch einen Einkaufswagen, um unsere Sachen zu transportieren.“

„Na, dann hol halt mal zwei.“

„ZWEI?!“

„Klar, wir brauchen jede Menge Sachen, das bekommst du doch nicht alles auf so einen kleinen Wagen drauf!“

Also zog Harry los und brachte zwei Wagen zum Eingang. Misstrauisch musterten Remus und Sirius die Schiebetüre.

„Wie kommen wir da rein?“

„Einfach durch laufen!“ Harry ging voran, Sirius folgte ihm. Tonks nahm Remus an die Hand und zog ihn hinter sich in den Baumarkt.

Als sie drinnen waren, staunten Sirius und Remus.

„Wow, das ist ja echt gigantisch, dafür, dass es von Muggeln gebaut wurde.“

„Was brauchen wir alles?!“

„Ich würde sagen, wir laufen von vorne nach hinten jeden Gang ab, damit wir nichts vergessen!“

„Tatze, dass war mal wieder eine gute Idee, aber wir könnten auch von hinten anfangen, dann müssten wir nachher die schweren Wagen nicht wieder nach vorne schieben.“

„Klasse Idee, ich schlage vor, wir machen ein Wettrennen. Wer zu letzt hinten in der Gartenabteilung angekommen ist, hat verloren. Wir fahren in Zweiertteams. Einer sitzt vorne auf dem Wagen, der andere schiebt. Remus und Tonks gegen Harry und mich, einverstanden?! Die Verlierer müssen heute Abend kochen!“

„Hm, ich weiß nicht...“

„Ach doch, komm schon Remus, das wäre bestimmt lustig. Biiiiiiiiiiiiitteeeeeeeeeeeeeee!“ Tonks schaute ihn mit flehenden Augen an.

„Also gut, auf deine Verantwortung, Sirius. Mima, setzt dich drauf. Harry, du sagst los!“

Harry setzte sich bei Sirius auf den Wagen vorne drauf und sagte: „Auf die Plätze, fertig, los!“

Sirius rannte so schnell er konnte, doch Remus war auf gleicher Höhe mit ihnen.

„Los, Sirius, schneller!“

„Remus, lauf, lauf, da vorne sind schon die Blumen zu sehen!“

Gleichzeitig erreichten sie das Ziel.

„Und wer kocht heute Abend?!“

„Wie wärs, wenn wir gemeinsam kochen?!“

„Klasse Idee, aber dazu müssen wir nachher erst mal heil heimkommen.“

„Harry, bitte erinnere mich nicht an die Rückfahrt, sonst bekomme ich jetzt schon Magenkrämpfe und Panikattaken!“

„Okay, Tonks, ich merks mir!“ Harry grinste sie an. Und auch Tonks lächelte. Sirius erwiderte gar nichts, da er völlig außer Puste war. Er begnügte sich damit, beide böse anzugucken. Remus wollte lachen, doch auch ihm fehlte der Atem und so sagte er gar nichts, sondern bemühte sich, wieder richtig zu atmen.

Als beide wieder fähig waren zu reden, sagte Sirius: „Brauchen wir Blumen?!“

„Ja, wir könnten vor der Haustüre ein kleines Beet anlegen. Und hinten im Garten ein Gemüsebeet, was haltet ihr davon?!“

„Das ist eine gut Idee, das machen wir!“ Gemeinsam liefen sie durch die Gartenabteilung.

„Wollen wir die Blumen selber sähen oder einfach nur einpflanzen?!“

„Ich wäre für selber sähen!“ meldete sich Harry zu Wort.

„Gut, dann fangen wir morgen an Blumen und Gemüse zu sähen! Aber wir brauchen Pflanzerde und irgendwas um ein Beet abzustecken.“ Suchend sah sich Sirius um. „Ah, dahinten!“ Gemeinsam mit Remus wuchtete er fünf 40- Liter Säcke Erde auf einen Wagen, während Tonks und Harry die Blumen aussuchten.

„Hmm, wie wärs mit Sonnenblumen? Und Vicken? Und am besten auch noch Stiefmütterchen, Löwenmäulchen und Ringelblumen.“

„Das hört sich gut an!“

„Und als Gemüse?! Ich würde sagen, auf jeden Fall Kürbisse, Salat, Gurken, Karotten, Tomaten und Bohnen!“

„Ich möchte auch noch Erdbeeren, bitte.“

„Klar, und dann nehmen wir noch Grünkohl, das schmeckt auch lecker, das hat meine Großmutter immer gemacht.“

„Habt ihr alles?!“ Remus trat von hinten an Tonks heran und umarmte sie.

„Jepp, wir machen einen richtigen Muggelgarten. Aber weißt du, was wir auch noch machen könnten?! Einen Kräutergarten mit Petersilie, Schnittlauch, Dill, Pfefferminze und Maggiekraut.“

„Das ist eine gute Idee, ich denke, dass kannst du übernehmen!“ Remus drückte ihr einen Kuss auf den Nacken.

„Ja, und Harry hilft mir, oder?“ fragend sah sie ihn an.

„Klar, das wird lustig.“

„Das glaube ich auch.“ Sirius atmete schwer, der Wagen mit der Erde war schwer zu schieben, er bekam ihn kaum von der Stelle.

„Komm, alter Junge, ich helfe dir!“ Remus grinste, als er mit anpackte.

„Ihr sollt aufhören zu sagen, dass ich alt bin!“

„Also gut, du bist nicht alt.“

Sirius schnaufte.

„Brauchen wir was aus der Tierabteilung?!“

„Ich will mal gucken gehen, was es dort für Hunde gibt, und für freche Werwölfe.“ Sirius verschwand hinter einem Regal und Harry folgte ihm.

„Da, schau mal, das ist doch ein lustiges Spielzeug, oder?!“ Sirius hielt ihm einen Gummiadler hin.

„Ach was, das hier ist doch viel cooler.“ Harry hielt ihm einen Knochen hin, der so lang war, wie sein Bein.

„Der ist klasse, den nehmen wir mit. Und den Ball da und den Bumerang da auch. Dann kannst du ja mal mit mir spazieren gehen, ich war schon so lange nicht mehr spazieren.“

„Ja, aber dann brauchen wir auch ein Halsband und eine Leine für dich!“

„Eine was?!“

„Eine Leine, das ist so was.“ Harry hielt ihm eine lange Lederleine vors Gesicht. In seiner anderen Hand hielt er ein rotes Halsband.

„Oh nein, so was ziehe ich sicher nicht an!“

„Musst du aber, wenn ich mit dir spazieren gehen sollt. Du darfst nicht ohne Leine rumlaufen.“

„Na gut, aber nur, wenn ich dann auch ein Leckerli bekomme.“

„Klar, da nehmen wir am Besten auch welche mit. Und willst du auch Hundefutter?!“ Den letzten Satz hatte Harry zwar nur im Spaß gesagt, doch Sirius schien die Idee gut zu gefallen.

„Das machen wir, dann können wir Remus an Vollmond füttern.“ Sirius lachte sein bellendes Lachen, welches nun Tonks und Remus anlockte.

„Worüber lacht ihr denn?“

„Darüber, dass wir dich bei Vollmond mit Hundefutter füttern wollen!“

„Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder?!“

„Nee, das Futter ist eigentlich mehr für mich gedacht, aber ich bin bereit zu teilen, wenn du lieb fragst...“

„Mach ich, wenn ich Hunger haben sollte, frage ich dich!“ Remus grinste, genauso wie Tonks, Harry und Sirius.

„Ich würde sagen, wir gehen weiter, oder?!“

„Das, mein lieber Cousin, war heute deine beste Idee!“ Tonks duckte sich schnell unter Sirius Arm weg und versteckte sich hinter Remus.

„Warte nur ab, Doralinchen, daheim bekommst du deine Abreibung schon noch.“

Als nächstes gingen sie zu den Tapeten. Sirius schlug vor, eine weiße Raufasertapete zu kaufen, die jeder dann nach seinen Wünschen streichen konnte.

„Sag' mal, woher weißt du das mit der Tapete?!“ Harry wunderte sich, dass ein Zauberer sich so gut auf diesem Gebiet auskannte.

„Ich hab da so ein Buch, da steht das drin.“

„WAS?! Du hast ein Buch gelesen?! Sirius Black liest ein Buch?! Ich fasse es nicht, dass müssen wir McGonagall erzählen, die glaubt uns das nicht. Der große Sirius Black liest ein Buch, so was hat die Welt noch nicht gesehen.“

„Ach, was soll daran besonders sein?! Ich habe doch auch in der Schule gelesen.“

„Ja, aber nicht in Büchern, sondern entweder in Quidditchheften oder Pornozeitschriften.“

„Hey, Harry ist noch minderjährig, du verdirbst ihn noch, wenn du weiter solche Sachen laut aussprichst. Und außerdem war der Unterricht bei Binns immer langweilig, da musste ich ja irgendwas machen. Ich kann meine Zeit ja auch sinnvoller verwenden, anstatt dem zuzuhören.“

„Und da hast du echt Pornos gelesen?“ Harry starrte seinen Paten begeistert an.

„Ja, nicht immer, aber ab und zu. Wenn es mal kein neues Quidditchheft gab, musste ich halt auf was anderes zurückgreifen.“ Sirius schmunzelte, als er an seine Schulzeit dachte.

„Leute, lasst uns jetzt endlich eine Tapete aussuchen, wir haben schließlich nicht den ganzen Tag Zeit!“ Tonks riss ihren Cousin aus seinen Tagträumen und schaute sich schon mal um.

„Wie wärs mit der?!“

„Sirius, dass ist ´ne Kindertapete“ Sirius hielt eine Tapete mit kleinen Comichunden darauf in der Hand.

„Und außerdem wollten wir ne weiße!“

„Du hast ja recht, aber Harry steht bestimmt auf so süße Hunde, oder?!“

„Nee, nicht wenn sie an der Wand hängen. Ich mag Hunde nur, wenn sich mein Pate dahinter verbirgt.“ Tonks musste just in diesem Moment husten, doch ihr Husten klang verdächtig nach einem „Schleimer“

„Ich habe eine!“ Triumphierend zeigt Remus den anderen seinen Fund.

„Klasse, wie viel Rollen brauchen wir? Welche Zimmer wollen wir mit dieser Tapete schmücken?!“

„Wow, Sirius, seit wann drückst du dich so gewählt aus?!“

„Seit ich ein Vorbild für mein Patenkind sein muss!“

„Aha.“ Mehr konnte Remus nicht sagen.

„Also, wir brauchen welche fürs Esszimmer, die Küche, das Wohnzimmer, Harrys Zimmer, euer Zimmer, mein Zimmer, die Gästezimmer und die Bibliothek.“

„Oh, je, das sind aber ganz schön viele.“

„Naja, das schaffen wir schon. Wie viele Rollen sind denn da?!“

„So etwa 30.“, sagte Remus.

„Gut, die nehmen wir mit.“

„So viele?!“

„Klar, es muss ja reichen!“

Als sie die ganzen Tapetenrollen auf den leeren Wagen gelegt hatten, sagte Sirius: „ Gut, und jetzt sucht sich jeder Farbe aus. Jeder braucht etwa 2-3 Eimer Farbe.“

20 Minuten kehrten sie alle zum Wagen zurück.

Harry hatte einen hellorangenen Farbton ausgesucht, Sirius war mit Apricotfarbe zurückgekehrt und Tonks und Remus kamen mit zwei Eimern dunkelrot zurück.

„Ihr wollt euer Zimmer wirklich rot streichen?!“ Sirius prustete vor lachen.

„Logisch, aber nur eine, höchstens zwei Wände. Das sieht dann bestimmt genial aus!“

„Jepp, und schafft eine romantische Stimmung!“ Remus lächelt Tonks verliebt an.

„Harry, geh hinter das Regal da, das ist jetzt nichts für dich, gleich fällt er über Tonks her, weil er es nicht rechtzeitig heim schafft. Ich ruf dich, wenn du wieder kommen kannst!“

„Sirius, du bist echt unausstehlich! Hat dir das schon mal jemand gesagt?!“ Tonks funkelte ihn zornig an.

„Jaha, dass durfte ich mir bei so ziemlich jeder Zusammenkunft der gesamten Familie Black anhören. Aber aus deinem Mund klingt es viel schmeichelnder.“ Frech grinste er ihr Gesicht.

„Na warte, du Blödmann!“ Tonks wollte sich auf ihn stürzen, doch Remus hielt sie fest.

„Schatz, das machen wir daheim aus, okay?“

Tonks brummelte ein „Ja“.

„Nachdem das jetzt geklärt wäre, könnten wir uns den restlichen Farben widmen, oder?“

„Ich bin für blau in der Küche, aber ein richtiges dunkelblau. Das Wohnzimmer könnten wir weiß lassen, die Gästezimmer hellgrün und das Esszimmer auch dunkelblau. Die Bibliothek vielleicht hellgelb?“

„Mensch Harry, du hast ja ein richtiges Talent für Farben. Ich würde sagen, deine Vorschläge nehmen wir, oder was sagt ihr?!“

„Sirius, ich stimme dir zu, nehmen wir Harrys Vorschläge!“

„Ja, ich bin mit Remus einer Meinung.“

Gemeinsam fanden sie die passenden Farben und verstaute sie auf dem Wagen.

„Was brauchen wir jetzt noch?!“ fragte Harry.

„Mmh, Spachteln, Pinsel und so komische Rollen für die Farbe, damit es schneller geht. Und dann noch Kleber für die Tapeten, äh, wie nennt man den doch gleich?! Klaiester?!“

„Kleister, Sirius, Kleister.“

„Ah, danke. Und ich denke Nägels, Schraubens und Hammers wären nicht verkehrt.“

„Gut, aber es heißt Nägel, Schrauben und Hammer. `Ne Bohrmaschine wäre auch nicht schlecht. Und Dübel brauchen wir auch!“

„Wow, für deine dreizehn kennst du dich aber gut aus.“

„Tonks, hör auf zu schleimen, hilf lieber dabei, das Zeug zusammen zuzusuchen.“

Tonks streckte Sirius die Zunge raus und half ihm aber trotzdem dabei, die ganzen Dinge zuholen und in den Wagen zu legen.

„So, haben wir jetzt alles?!“

„Ich denke schon und wenn noch was fehlt können wir uns ja immer noch was zaubern, oder?!“

„Gut, dann wollen wir mal zur Kasse.“

Also wuchteten sie sich gegen die Wagen, immer zwei an einem, um sie vorwärts zu bewegen. Als sie nach einer scheinbar endlosen Zeit endlich bei den Kassen waren, sah Sirius etwas, dass sein Herz höher schlagen ließ: Hundehütten.

„Leute, was haltet ihr von einer Hundehütte in unserem Garten?!“

„Aber wir haben doch keine Hund.“, sagte Tonks.

„Ach, und ich bin niemand?!“

„Schhhh, Sirius, nicht so laut, hier sind doch überall Muggel!“

Sirius flüsterte: „Gut, aber so ne Hütte wär doch echt genial, oder? Da könnten wir Remus auch raus sperren, wenn er unartig wird.“

Remus verpasste Sirius wieder einen Schlag ins Genick und sagte: „Der Einzige, der hier unanständig ist, bist du.“

Sirius streckte ihm die Zunge raus und ging los, um sich eine Hundehütte auszusuchen. Mit einem großen Paket kam er wieder und legte es auf den zweiten Wagen. Tonks und Harry hatten schon angefangen, die Sachen vom ersten Wagen auf das Kassenband zu legen. Die Kassiererin sah leicht verzweifelt aus, beim Anblick der zwei chaotischen Wagen, mit vier noch chaotischeren Leuten dabei.

Doch sie schafften es relativ schnell, alle Dinge auszupacken und wieder in die Wagen zu verteilen.

Um die Wagen zum Parkplatz zu befördern stemmten sich die vier wieder mit aller Macht dagegen und mussten dies mal aufpassen, niemanden umzufahren oder gegen parkende Autos zu stoßen.

Vor ihrem Mietauto bremsten sie ab. Das hieß, sie lehnten sich in die andere Richtung und rutschen mit ihren Schuhsohlen über den Teer. Aber schließlich schafften sie es, alle wohlbehalten vor dem Auto zu stehen. Die nächste Hürde war nun, das Auto zu beladen, was sich als sehr schwierig heraus stellen sollte.

Alle waren sich einig, dass die Erdsäcke ganz nach unten kommen müssten. Doch wohin mit alle den Schrauben und dem anderen Kleinzeug.

„Leute, ich habs. Wir zaubern einfach eine kleine Kiste her und da legen wir alles rein.“

„Klasse Idee, Tonks. Es gibt nur ein klitzekleines Problem.“

„Ach, und das wäre, Cousin?!“

„Wir sind mitten in einem Muggelgebiet.“

„Na und, sonst haben dich solche Kleinigkeiten doch auch nicht gestört, oder?“

„Stimmt, du hast Recht.“ Sirius schaute, als hätte sie in an etwas wichtiges erinnert. Verstohlen blickte er nach links und rechts, zog seinen Zauberstab, ließ ihn kurz durch die Luft sausen und schon stand da eine Kiste, die groß genug war, die ganzen kleineren Dinge in sich aufzunehmen.

Tonks und Harry packten die Kiste voll und stellten sie hinten auf den mittleren Sitz.

Remus und Sirius hatte inzwischen die Farbeimer verstaut und die Tapetenrollen ebenfalls.

Und nun war das Auto voll gestopft. Es passte wirklich nichts mehr rein. Aber Sirius' Hundehütte war noch nicht drin. Also zog er noch mal kurz seinen Zauberstab, murmelte ein paar Worte und die Hütte verschwand.

„So, dass wäre geschafft.“

Harry räumte die Wagen wieder weg, und alle setzten sich wieder ins Auto.

Sorgfältig schnallte Harry sich an und hielt sich wieder an der Griffmulde der Türe fest. Tonks klammerte sich wieder an Remus, was sich, auf Grund der Kiste, die zwischen ihnen stand, als recht schwierig erwies.

„Jetzt stellt euch nicht so an, es war doch gar nicht so schlimm, oder?!“

„Nee, es war noch viel schlimmer.“ Harry grinste und Sirius schmollte wieder.

Vorsichtig fuhr er aus dem Parkplatz, was ihm gut gelang, obwohl er rückwärts fahren musste. Die Rückfahrt hatte einen großen Vorteil: Sirius konnte nicht mehr allzu schnell fahren, da das Auto so vollgestopft war, das es einfach nicht mehr zu sehr beschleunigen konnte. Und doch schaffte es Sirius, sich mit zwei Fahrer anzulegen, die ihn beleidigt hatten und meinten, er hätte seinen Führerschein im Lotto gemacht. Sirius stellte sich wiederum blöd („Excusez-moi, mais je ne parle pas l'anglais.“). Er hatte nur vergessen an einer Kreuzung zu blinken, für ihn war das kein großes Vergehen, doch die anderen Verkehrsteilnehmer sahen das anders.

Nach einer dreiviertel Stunde waren sie endlich zu Hause. Mit vereinten Kräften luden sie das Auto aus und Sirius brachte es ohne einen Kratzer zurück. Die anderen drei blieben gerne im Haus, mit der Ausrede, dass man ja die ganzen Sachen schon mal reinbringen könne.

Als Sirius wieder da war, setzten sie sich an den provisorischen Tisch und aßen wieder Fish and Chips.

„Heut machen wir aber nix mehr, das lohnt sich nicht mehr.“ Sirius hatte recht, der Einkauf hatte länger als erwartet gedauert und sie waren alle müde.

„Wollen wir noch ein bisschen raus an den Pool?“ fragte Harry.

„Gute Idee, da kann man immer so schön entspannen.“ Tonks war Feuer und Flamme, sie hatte schon wieder vergessen, dass Sirius sie noch in den Pool werfen wollte. Bei Aufstehen warf sie ihren Stuhl um und verschüttete den Inhalt ihres Glases.

„Ups“ Sie zog ihren Zauberstab und der Tisch war sauber. Sie selbst hatte einen quietschgelben Bikini an.

„Also, dann mal los, Jungs, ich warte draußen auf euch!“, sagte sie und rannte los.

Die drei Übriggebliebenen zogen sich schnell ihre Badehosen an und sprinteten ebenfalls los. Sirius packte Harry und klatschte ihn wie am Morgen in den Pool, danach schnappte er sich Tonks, die es sich auf einer Liege bequem gemacht hatte und tunkte sie kräftig.

„Das war für deine fiesen Kommentare heute.“

„Und das für das ‚Nymphadora‘.“ Tonks packte ihn und drückte ihn unter Wasser. Als sie ihn auftauchen ließ, prustete er.

„Gut, dann sind wir jetzt ja quitt.“

Remus umarmte Tonks von hinten und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss.

„Halloho, wie oft denn noch? Spart es euch für die Nacht auf, Harry ist noch zu jung für so was.“

„Und das sagst grad du.“ Remus grinste ihn an und Sirius streckte ihm die Zunge entgegen.

Somit startete die zweite Wasserschlacht in zwei Tagen.

Danach waren alle müde und gingen in ihre Betten.

Tonks kuschelte sich erschöpft an Remus und schlief sofort ein.

Harry drückte Sirius kurz und verschwand dann in seinem Zimmer. Sirius ließ sich auf seine Matratze fallen und schlief ebenfalls tief und fest. Und auch in dieser Nacht blieb er von Alpträumen verschont.

Lasst ihr mir einen Kommi da?! *hundeblick*

Do-it-yourself oder: "Wie bekommen wir die Tapete an die Wand?!"

Hällöchen, hier bin ich wieder. Diese Chap hat etwas länger gedauert, da gestern Stromausfall war und ich nicht weiterschreiben konnte. *wütendsei*

@ Hermine_Potter: Danke, ich hoffe, das neue Kapitel ist lang genug ;-)

@xxmiaxx: Ja, bei diesem Einkauf wäre ich ach gerne dabei gewesen, aber nicht unbedingt bei der Autofahrt ;-)

@~YIPPIE~ALBUS~: Ja, schon schade, aber er kann ja an den Wochenenden vorbei kommen. und Sirius stellt das Haus auch ohne ihn auf den Kopf :-)

@ Legolas9: Hihi, ich hoffe, du sitzt nicht allzu hoch, sonst brichst du dir noch was ;-) Danke für den Lob *kuss*

Ach ja, das Lied "Yesterday" gehört natürlich den wunderbaren Beatles, ich hab es mir nur ausgeliehen.

Do-it-yourself für Anfänger oder: " Wie bekommen wir die Tapete an die Wand?"

1.Tag

Am anderen Morgen, beim Frühstück

Alle saßen ziemlich verschlafen da. Sirius hatte ganz verstrubbeltes Haar und Harrys´ standen noch mehr vom Kopf ab als sonst. Tonks hatte ihre Haare wieder kurz und bonbonrosa, auch ihr standen sie vom Kopf ab. Remus` lange braune Haare hingen ihm wild durcheinander ins Gesicht.

Während dem Essen waren alle ruhig, denn jeder wollte seine Ruhe. Nach einer Tasse Kaffee waren die Erwachsenen etwas munterer und auch Harry ging es nach dem guten gezauberten Frühstück besser.

„Shit, Leute, ich weiß was wir vergessen haben.“ Sirius schlug sich mit der Hand auf die Stirn. „Wir haben keine Fliesen für die Bäder.“

„Oh, nein, welch eine Tragödie, müssen wir halt welche zaubern.“ Sirius überhörte bewusst den spöttischen Unterton seiner Cousine.

„Ich würde sagen, nachdem wir uns angezogen haben, fangen wir an, oder was meint ihr?!“ Remus schaute fragend in die Runde.

„Ich bin dann schon mal oben!“ Harry verschwand nach oben.

Als er wieder runter in die Küche kam, sah er, dass die anderen sich auch umgezogen hatten.

Remus trug zerschlissene Jeans und ein ausgeleiertes T-Shirt, Tonks hatte eine extrem knappe kurze Jeanshose, die gerade so das nötigste verdeckte und ein gelbes Top an. Sirius hatte Shorts an und ein altes T-Shirt, auf welchem diesmal die Schicksalsschwester drauf waren.

„Ah, heute mal keine nackten Frauen?!“ Tonks konnte sich einen Kommentar einfach nicht verkneifen.

„Nee, ich will nicht, dass mein bestes T-Shirt dreckig wird!“ Sirius lachte, als er Harry sah, sagte er: „Klasse, dann können wir ja anfangen. Als erstes müssen wir-,“ er schaute in ein Buch, das aufgeschlagen auf dem „Küchentisch“ lag „- ach ja, die Tapeten mit nassen Schwämmen anfeuchten, damit wir sie ablösen können. Fange wir in Harrys Zimmer an?!“

Da alle einverstanden waren, nahmen sie die Spachteln und Schwämme mit nach oben. In Harrys Zimmer angekommen, zauberte Sirius für jeden einen Eimer Wasser herbei, in den sie die Schwämme tauchen könnten. Um an die höheren Stellen zu kommen, zauberte sich Tonks eine Leiter herbei, auf die vorsichtig rauf kletterte und ihren Eimer auf der obersten Stufe platzierte. Alle machten sich an die Arbeit und begannen, die Tapete zu lösen. Da sie so viele waren, ging es recht schnell. Selbst bei Tonks klappte es (*oh wunder* ;-)) ohne Zwischenfälle, bis sie auf einmal wackelte und von der Leiter fiel. Dabei ließ sie ihren triefnassen Schwamm los, der Sirius ins Gesicht klatschte, da dieser nichts besseres zu tun hatte, als die anderen bei ihrer Arbeit zu fotografieren („Wir wollen diesen Tag ja in Erinnerung behalten, nicht wahr?“). Der Wassereimer

auf der obersten Stufe kam ebenfalls ins Wanken und Tonks, die unter der Leiter lag und versuchte aufzustehen, bekam das ganze Wasser über den Kopf.

„Iiiiiiiiiiiiiihh, das ist widerlich!“

„Ach, und du denkst, es ist lecker so einen nassen Schwamm im Gesicht zu haben?!“ Sirius schleuderte ihr den Schwamm ins Gesicht, worauf bei Remus sofort der Beschützerinstinkt geweckt wurde, und er wiederum Sirius mit seinem nassen Schwamm im Nacken traf.

„Du ungezogener Schoßhund, man bewirft Damen nicht mit Schwämmen!“

„Also erstens, bin ich sicher kein Schoßhund und zweitens ist Doralinchen auch keine Dame, sondern nur meine Cousine.“

„Sag, dass noch mal, du Mistker!“ Tonks hatte ihn ihren Wassereimer wieder Wasser gezaubert und ihn Sirius über den Kopf geschüttet.

Und auf einmal bespritzte jeder jeden mit Wasser, Harry Tonks, Remus Sirius, dann Harry Remus und Sirius auf einmal und dann bekam Harry das ganze Wasser ab. Nach einer guten halben Stunde war alle klitschenass und die Tapeten auch.

„Super, jetzt haben wir uns die Arbeit gespart!“ freute sich Sirius wie ein kleines Kind und alle fingen an, die Tapete abzukratzen. Da sie zu viert waren, ging es recht schnell und zum Mittagessen waren sie mit Harrys Zimmer fertig.

„Gut, nach dem Mittagessen nehmen wir dann euer Zimmer in Angriff, ja?!“ Sirius schaute Remus und Tonks an.

„Ja, klar, aber dann können wir deins erst morgen machen!“

„Ach, dass ist nicht schlimm, ich kann warten.“

Sie saßen beim Mittagessen (Sandwiches) als Harry plötzlich eine Idee kam.

„Sirius, darf Ron, Fred, George, Ginny und Hermine einladen? Denen würde das bestimmt auch Spaß machen.“

„Ja klar, wegen mir, wenn Remus und Doralinchen nichts dagegen haben?“

„Nö, das wird bestimmt lustig, wenn wir so viele sind.“ Nymphadora's Augen blitzen vor Vorfreude.

„Also von mir aus ist das kein Problem, aber wird das nicht eng, wenn wir renovieren?“

„Nö, die Jungs quetschen wir in Harrys Zimmer auf Matratzen und die Mädels in ein anderes. Und wenn wir die Zimmer dann streichen, können wir die Matratzen ja solange woanders hin legen!“

„Sirius, das war wieder eine deiner brillanteren Ideen.“

„Ich weiß, Remus, so was hab ich auch ab und zu.“ Beide grinnten.

„Dann lasst uns weiter machen!“

„Ich komme gleich nach, ich schreib nur noch schnell die Briefe!“, sagte Harry und suchte in seinem Schulkoffer zwei Blatt Pergament, Feder und Tinte.

„Liebe Mine,

Und wie geht's dir? Ich verbringe hier bei Sirius und Remus klasse Ferien. Und Sirius' Cousine ist auch bei uns eingezogen. Es ist echt schön. Heute haben wir angefangen, das Haus nach Muggelart zu renovieren. Wir tapezieren neu und so.

Ich wollte fragen, ob du nicht Lust hättest, zu mir zu kommen. Ron, Fred, George und Ginny frage ich auch noch. Aber es wäre echt klasse, wenn du kommen könntest. Ich glaube, Tonks würde sich über weiblich Unterstützung freuen.

Bitte schreib mir schnell zurück, dein Harry“

„Lieber Ron,

und, was machst du so im Fuchsbau? Ich habe tolle Ferien bei Sirius, es sind zwar erst seit 2 Tagen, aber es ist echt lustig hier. Deshalb wollte ich fragen, ob du, Fred, George und Ginny nicht zu mir in die Ferien kommen wollt. Wir haben angefangen, das Haus auf Muggelart zu renovieren, es macht echt Spaß, ich denke es würde euch auch gefallen.

Bitt schreib mir ganz schnell zurück, damit ihr bald kommen könnt, viele Grüße (auch an deine Eltern), dein Harry „,

Harry adressierte beide Briefe und legte sie für Hedwig auf die Fensterbank, wenn sie vom Jagen zurück war. Danach ging er nach oben, um weiter die Tapeten abzulösen. Remus und Tonks hatten schon

angefangen, während Sirius wieder wie ein Verrückter Fotos machte.

Doch als Harry da war, fing auch er wieder an zu arbeiten.

Es verlief genau nach dem gleichem Muster wie am Morgen bei Harrys Zimmer.

Nach einer Weile sagte Sirius genervt: „Leute, morgen machen wir das mit Magie, sonst werden wir ja in hundert Jahren nicht fertig, und ich hatte mit meinem Patensohn auch noch andere Dinge vor, als zu tapezieren.“

„Ach was denn?! Wolltest du mit ihm Mädchen aufreißen gehen? Ich fürchte, dafür ist er noch etwas zu jung, lieber Cousin.“

„Nein, aber eine kleine Eule hat mir was verraten, und dieses Etwas ist etwas sehr wichtiges für angehende Profiquidditchspieler!“

„Echt, was denn?“ Harry wurde neugierig.

„Ja, da musst du dich noch ein Weilchen gedulden. Es ist noch nicht dein Geburtstag!“ Sirius streckte ihm die Zunge raus. Harry tunkte seinen Schwamm ins Wasser und warf ihn nach Sirius, allerdings traf er Tonks mitten ins Gesicht, die daraufhin angewidert das Gesicht verzog.

„Junge, hör auf, ich war heute schon nass genug!“

„Okay, okay, tut mir leid. Freunde?!“ Harry schaute sie entschuldigend mit großen Hundeaugen an.

„Ahrgh, dass hast du dir von meinem Cousin abgeguckt, gib zu. Warum müssen ein alle mit so einem Blick angucken?!“ fragte sie an Remus gewandt, der diesen Blick ebenfalls beherrschte, was ihm als Werwolf natürlich nicht schwer fiel. Nur war es bei ihm etwas gruseliger als bei Sirius.

„Machen wir weiter, dann schaffen wir euer Zimmer noch vor dem Abendessen, weil heute müssen wir gemeinsam kochen, schon vergessen?!“ erinnerte Tonks „ihre“ Männer an die Wette vom Baumarkt.

„Ja schon, aber wir haben nichts zu essen im Haus!“ warf Remus ein.

„Na und? Wozu sind wir Zauberer?“ sagte Sirius.

„Nein, Harry und ich gehen in den Supermarkt um die Ecke und kaufen was leckeres, einverstanden?!“

„Au ja, ich geh mit, was kochen wir denn?“ wollte Harry wissen.

„Lass dich überraschen, vor unseren zwei Verfressenen will ich das noch nicht sagen.“

„Hey, wer ist hier verfressen, hm?“ Sirius packte seinen Schwamm und zum zweiten Mal innerhalb 20 Minuten bekam Tonks einen ekligen, triefnassen Schwamm ins Gesicht.

„Du Vollidiot!“ schrie Tonks und stürzte sich auf ihren Cousin.

Doch Remus ging dazwischen und rief: „Wollt ihr euch endlich mal wie Erwachsene benehmen?“ Er gab Harry ein Zeichen, dass dieser sich Sirius schnappen sollte, während er Tonks zur Vernunft bringen wollte.

Schließlich schafften sie es, die beiden Streithähne zu trennen, sodass sie das Zimmer fertig machen konnten.

Als Tonks und Harry losgingen, um das Abendessen zu holen, beschlossen Sirius und Remus die restlichen Räume mittels Magie von den Tapeten zu befreien.

Nach etwa einer halben Stunde kehrten Harry und Tonks bepackt zurück und die zwei anderen hatten es tatsächlich geschafft, die restlichen Räume fertig zu machen.

„Klasse, dann können wir morgen gleich anfangen zu tapezieren!“ Tonks gab Remus zur Belohnung einen Kuss auf die Wange.

„He, und was ist mit mir?!“ fragte Sirius beleidigt.

„Da!“ Tonks drückte ihm ihre Tragetasche in die Hand. „Mach das schon mal in die Küche, ich komme gleich nach.“

Harry und Sirius verschwanden in der Küche, während Tonks und Remus sich auf dem Flur leidenschaftlich küssten.

Sirius räumte die Tüten aus und Harry fing an, die Bretter wieder auf die Getränkeboxen zu legen, damit sie einen Tisch hatten.

„Äh, Sirius, wo wollen wir eigentlich kochen?“ fragte Harry und schaute sich ratlos in der Küche um, denn er sah weder einen Herd noch sonst irgendetwas, das eine Küche ausmachte.

„Ja, das frage ich mich auch. Ich denke Remus hat neulich Abend die „Fish and Chips“ Gezaubert, aber da wir heute wie Muggel kochen wollen, müssen wir uns was anderes ausdenken.“ Nachdenklich kratzte er sich am Kinn.

„Ich hab’s.“ Er richtete seinen Zauberstab auf die Mitte des Raumes, wo jetzt ein Lagerfeuer erschien, dass munter brannte. Sirius hängte einen Kessel drüber und besah kritisch sein Werk.

„Ha, dass sieht doch ganz vielversprechend aus, findest du nicht auch, Harry?“

„Schon, aber Sirius, die Decke kokelt an.“ Harry wies auf die Decke, die immer schwärzer wurde und langsam roch es nach Rauch.

„Das ist doch kein Problem“ Sirius schwang kurz seinen Zauberstab und schon brannte das Feuer draußen auf der Wiese. Die Decke war nach einem schnellen Schnippen wieder völlig in Ordnung.

Gemeinsam trugen sie das Essen raus und Sirius fügte noch ein paar Fackel dazu.

„Sollten wir Tonks und Remus nicht langsam mal holen?“

„Ich glaube du hast Recht, die sollen das für heute Nacht aufheben und zum Essen kommen.“ Er lief rein und holte die beiden. Tonks rückte ihr Top zurecht und Remus zog sich sein T-Shirt verkehrt herum an.

„Ähm, Remus, dein T-Shirt“ Harry machte ihn vorsichtig darauf aufmerksam. Remus wurde knallrot und zog sich richtig an.

„Jetzt, was gibt es leckeres?“ fragte er, um die peinliche Stille zu überdecken.

„Wir haben Würstchen mitgebracht, Kartoffelsalat und Remouladensoße.“

„Lecker!“ Sirius leckte sich über die Lippen.

„Sirius, dass Hundefutter für dich steht in der Küche, du musst nur den Sack aufmachen und dir einen Napf zaubern.“ Sagte Tonks lachend.

„Nee, ich ess heute kein Hundefutter. Und außerdem mögen Hunde Würstchen auch. Und damit basta!“

„Äh, wie sollen wir die Würstchen überhaupt grillen?“ fragte Harry.

„Ich würde sagen, jeder sucht sich im Garten einen Stock, auf den er es stecken kann!“ schlug Sirius vor.

„Das ist ne gute Idee, ich bin dabei.“ Tonks stand auf, und warf dabei die Schüssel Kartoffelsalat um. Nur einer schnellen Reaktion Remus' war es zu verdanken, dass nichts verschüttet wurde.

Nachdem alle was passendes gefunden hatten, kehrten alle zum Lagerfeuer zurück.

Eine Weile hörte man niemanden reden, da alle mit Essen beschäftigt waren.

Als alle fertig waren, war es schon dunkel, nur die Fackeln und das Feuer erhellten den Garten.

„Sirius, spielst du immer noch Gitarre?“

„Haha, wie will ich in Askaban Gitarre spielen, Doralichen?! Aber eigentlich dürfte ich nichts verlernt haben, warum fragst du?“

„Na, das wäre doch jetzt die Gelegenheit, was zu singen, oder. das machen Muggel doch auch, nicht war Harry?“

„Jepp, Tonks hat Recht. Sirius, kannst du echt Gitarre spielen?“

„Ja, es geht so. Fürs Lagerfeuer reicht es. Aber von euch hat niemand zufällig eine Gitarre da, oder?!“ Als alle den Kopf schüttelten, ließ Sirius den Zauberstab kurz und kräftig durch die Luft sausen und saß plötzlich mit einer Gitarre in der Hand da.

„Was wollt ihr den singen?“

„Yesterdasy ´von den Beatles.“ rief Tonks schnell.

„Also gut, du hast es so gewollt.“ Und mit einer etwas tieferen Stimme fing Sirius an zu singen:

„Yesterday all my troubles seemed so far away. Now it looks as though they're here to stay.

Oh I believe in yesterday

Suddenly, I'm not half the man I used to be

There's a shadow hangig over me

Oh yesterday came suddenly

Why she had to go I don't know,

She wouldn't say

I said something wrong,

Now I long for yesterday.

Yesterday, love such an easy game to play

Now I need a place to hide away

Oh I believe in yesterday

Mm mm mm mm mm mm mm “

Tonks hatte sich an Remus gelehnt, der einen Arm um ihre Schultern gelegt hatte und ebenso still zugehört hatte wie Harry und Tonks.

Sirius schaute auf die Uhr. „Leute, ich würde sagen, wir gehen ins Bett, damit wir morgen früh weiter arbeiten können.“

„Och Remus und ich bleiben noch ein bisschen draußen, einverstanden?!“

„Ihr seid alt genug, ihr könnt selber entscheiden, was ihr machen wollt. Aber Harry und ich gehen ins Bett, wir wecken euch dann morgen früh.“

„Gute Nacht.“ Harry ging hinter Sirius ins Haus und verschwand in seinem Zimmer, aber nicht ohne seinem Paten Gute Nacht zu sagen und ihn zu umarmen.

In dieser Nacht wurde Sirius wieder von heftigen Alpträumen geplagt. Er sah Voldemort, wie er Lily und James tötete und wie er danach seinen Zauberstab gegen Harry richtete. Sirius stand direkt daneben und wollte ihn aufhalten und schreien, um sein Patenkind zu beschützen, doch er konnte nicht. Er konnte sich nicht bewegen und auch nicht schreien. So musste er mit ansehen, wie Voldemort den tödlichen Spruch gegen Harry anwandte und es ihm gelang. Danach fand er sich in Askaban wieder. Er hörte die Schreie der anderen Gefangenen und wurde fast wahnsinnig. Schweißgebadet wachte er am anderen Morgen gegen fünf Uhr auf und beschloss, Frühstück zu zaubern und schon etwas mit der Renovierung der Küche weiter zu machen.

Unten in der Küche angekommen stellte er fest, dass die Balkontüre noch geöffnet war. Vorsichtig trat er ins Freie und was er da sah, ließ ihn grinsen.

Tonks hatte sich eng an Remus gekuschelt. Gemeinsam in eine Decke eingewickelt saßen sie vor den Überresten des Lagerfeuers.

Sirius beschloss, beide schlafen zu lassen und fing an, das Frühstück zu machen. Er zauberte Brötchen und Saft, sowie Marmelade und Kaffee. Der Tisch deckte sich von Zauberhand und Sirius holte die Zeitung, die draußen vor dem Fenster lag. Er setzte sich an den Tisch und fing an zu frühstücken und las die Zeitung. Nach einer Weile kam Harry runter und setzte sich total verschlafen an den Tisch. Kurz darauf erschienen auch Remus und Tonks, denen beide der Rücken weh tat. Und es herrschte wieder Stille, da jeder in aller Ruhe frühstücken wollte.

Harry ging nachdem Essen nach oben und zog wieder seine alte Jeans und ein schlabberiges T-Shirt an, beides hatte einst Dudley gehört und war ihm somit viel zu groß.

Unten setzte er sich wieder an den Tisch und legte seinen Kopf auf seine gefalteten Arme, um noch etwas zu schlafen. Als ihn Sirius vorsichtig wachrüttelte, hob er verwirrt seinen Kopf und sah sich um. Alle hatten sich inzwischen alte Klamotten angezogen und machten sich für das Kommende bereit.

„So, ich dachte mir, heute fliesen wir die Bäder, das nimmt uns sicherlich den ganzen Tag in Anspruch.“

Sie gingen alle nach oben. Im ersten Bad einigten sie sich auf die Fliesenfarben blau und weiß, dass zweite beschlossen sie in türkis und weiß zu fliesen. Sirius zauberte im ersten Bad alle Fliesen sowie den Zement, im zweiten übernahm es Remus.

Zudem teilten sie sich auf, damit es schneller gehen würde.

Harry und Sirius übernahmen das türkis/weiß farbene Bad, Remus und Tonks das andere.

Bei Harry und Sirius klappte es ganz gut, nach anfänglichen Schwierigkeiten schafften sie es ganz schnell, den Boden und die Wände zu fliesen.

Bei Tonks und Remus gab es da schon eher Probleme.

Tonks hatte sich bereit erklärt, den Zement anzurühren und beugte sich über einen Eimer, in dem sie den Zement vorbereitete. Doch hatte sie wieder ihre extrem knappe Hose an, und Remus konnte sich einfach nicht beherrschen. Er musste sie einfach in ihren zarten Po beißen. Tonks fuhr erschrocken herum und lächelte, als Remus vor ihr kniete. Zärtlich zog er sie zu sich runter und küsste sie leidenschaftlich. Ihre Hand fuhr unter sein T-Shirt, während er seine Hände auf ihrem Po platzierte. Ihre Küsse wurden immer wilder. Als Remus Tonks das Top über den Kopf ziehen wollte, hielt sie kurz inne.

„Remus,... was wenn jemand rein kommt... und außerdem, die Fliesen.... der Zement.“ Weiter kam sie nicht, den er verschloss ihren Mund mit seinem und ihre Zungen fochten einen harten Kampf.

Ehe Tonks reagieren konnte, lag Remus auf ihr und wollte den Knopf ihrer Jeans aufmachen, als sie seine Hände nahm und sagte: „Remus, lass es uns für heute Nacht aufheben, ich will nicht wissen, was passiert, wenn Sirius reinkommt, oder Harry. Komm' lass uns das Bad fertig machen, dann können wir nachher gleich in unser Zimmer, einverstanden?“

„Ja, aber nur, wenn du dich nicht wieder so vor mich beugst, sonst kann ich mich nicht mehr beherrschen.“ Remus keuchte, und drückte Tonks noch einen kleinen Kuss auf die Wange.

Als Tonks den Zement um rühren wollte, stellte sie fest, dass er eingetrocknet war.

„Toll, was machen wir jetzt?“
„Lass uns da weiter machen wo wir aufgehört haben.“ Remus grinste sie an.
„Sag' mal sind alle Werwölfe so unersättlich?“
„Ich weiß nicht, bei mir ist es immer kurz vor Vollmond ziemlich heftig, und das ist übermorgen!“
„Na, dann rei dich jetzt mal zusammen, wir haben heute Nacht noch genug Zeit. Aber was machen wir jetzt? Um neu anzufangen lohnt es sich nicht mehr, sollen wir es zaubern?!“
„Ja, aber ich denke, es ist besser, wenn ich das mache, meinst du nicht auch, Mima?“
„Mach dich nur über mich lustig, Remischatzihasi, du kannst heute Nacht gerne allein schlafen, wenn du so weitermachst.“
„Es war ja nicht böse gemeint, dann mach du halt.“
„Gemeinsam?!“
Beide hoben ihre Zauberstäbe, ließen sie schnell durch die Luft sausen und schon war das Bad fertig.
„Schön habt ihr das gemacht!“
Remus und Tonks zuckten zusammen, als plözlich Sirius im Türrahmen stand und sie angrinste.
„Ja, sorry, aber uns ist der Zement eingetrocknet und dann dachten wir, dass es mit Magie schneller gehen würde, als von Hand.“
„Wir haben heute nämlich auch noch andere Sachen vor, weißt du, Tatze.“
„Ahh, ich wills gar nicht so genau wissen, aber wenn ihr auch fertig seid, dann können wir ja essen und danach tapezieren wir Harrys Zimmer, damit das schon mal fertig ist.“

Zu Mittag gab es den Kartoffelsalat von gestern mit Brötchen vom Frühstück.
Als alle satt waren, machten sie sich nach oben in den ersten Stock, um mit dem tapezieren anzufangen.
„h, wie geht das jetzt mit der Tapete?!“ fragte Tonks.
„h, ja, hhhhhhhhh, so genau weiß ich das auch nicht. Auf alle Fllen brauchen wir erst mal was, wo wir die Tapeten ausbreiten können, um sie mit diesem Klaiester einzustreichen.“
„Sirius, es heißt Kleister!“
„Ja, ist doch völlig egal, Harry. Wir brauchen jetzt erst mal Platz hier drin.“ Bei diesen Worten wedelte er mit seinem Zauberstab und sämtlich vorhandenen Möbel (was sowieso nicht viele waren) verschwanden.
„Wir könnten sie doch auf den Boden legen, meinst du nicht?“
„Doralinchen, dass ist eine hervorragende Idee.“ Mit einem weiteren Wedeln des Zauberstabes erschienen mehrere Rollen der Tapeten, sowie zwei Eimer mit Wasser, Kleisterpulver und Pinsel.
„Was müssen wir jetzt machen?“
„Warte, ich schlag mal in dem Buch nach. Mhh, wir müssen die Rollen auf die Länge der Wand zu schneiden.“
„Aber das können wir doch auch einfacher haben. Wir rollen die Tapete auf, bestreichen sie ganz mit Kleister und gehen dann einfach im Kreis rum und kleben die Tapete waagerecht an.“
„Doralinchen, dass war ne schwachsinnige Idee. Da hört ja dann mittendrin die Tapete auf. Das sieht ja voll bescheuert aus. Und außerdem steht in dem Buch, dass man die Tapete in einzelne Bahnen schneiden soll und dann jede Bahn einzeln nebeneinander kleben soll, sodass es keine Lücken gibt.“
„Gut, dann machen wir es halt so.“ Beleidigt streckte Tonks Sirius die Zunge raus und fing an, eine Rolle Tapete auf zumachen.
„Aber das schneiden können wir uns sparen, das machen wir mit Magie!“ Sirius schnippte mit seinem Zauberstab und die Bahnen hatten exakt die Länge angenommen, die sie benötigten.
Sie legten immer mehrere Bahnen aufeinander, damit mehr Platz war. Tonks fing an, den inzwischen angerührten Kleister mit einem Pinsel gleichmäßigen auf der obersten Tapete zu verteilen.
„Wir müssen den Kleister aber noch einwirken lassen, so sagt es zumindest das Buch.“
„Uh, Sirius Black lässt sich von einem Buch etwas sagen?!“
„Ja, Moony, ob du es glaubst oder nicht, ich vertraue dem Buch.“
Remus musste sich ein Grinsen schwer verkneifen.
Nachdem alle obersten Tapetenbahnen bestrichen waren, fingen sie an, sie nach kurzer Einwirkzeit an die Wände zu kleben.
Sirius beschwor zwei Leitern herauf, sodass sie gleichzeitig arbeiten konnten.
Remus nahm ein Ende einer Tapetenbahn und Tonks das andere. Doch auf einmal strauchelte sie und fiel

rückwärts in eine bereits eingekleisterte Tapete.

„Iiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiihh, ist das widerlich. Noch ekliger als das Wasser.“ Sie wollte aufstehen, doch die Tapete hing an ihr fest und als sie sich aufrichtete riess sie.

„Macht doch irgendwas!“ schrie sie, man sie ihrem Gesicht an, dass es wirklich eklig war.

Sirius ließ seinen Zauberstab elegant durch die Luft wirbeln und schon war seine Cousine von der Tapete und dem Kleister in ihren Haaren befreit.

„Mir reicht es! Nie wieder tapezieren nach Muggelart.“ Sie schnippte mit dem Zauberstab und sämtliche Tapeten waren an den Wänden.

„Och Mensch, du bist voll die Spaßbremse! Das war doch lustig, fandest du nicht?!“

„Nee und ich hab jetzt endgültig die Schnauze voll von dir und deinen Ideen!“ Wutschnaubend drehte sie sich um und ging raus, nicht ohne einmal kräftig die Türe zu schlagend.

„Ich seh mal nach ihr.“

Remus ging Tonks nach und ließ Harry und Sirius zurück.

„Komm, den Rest machen wir auch noch mit Magie, dann müssen wir morgen nur noch streichen und vielleicht Teppiche und so reinlegen.“ Sirius schnippte wiedereinmal mit seinem Zauberstab. Sekunden danach erschienen auch in den anderen Räumen die Tapeten.

„Was machen wir eigentlich zum, Abendessen?“

„Keine Ahnung, ich denke, wir zaubern schnell was, weil Tonks kocht heut sicherlich nicht.“

„Machen wir Spaghetti?“

„Das, mein lieber Patensohn, war eine geniale Idee, nur das wir immer noch keine Küche haben.“

„Na und, das ist doch kein Problem für dich, oder?“

„Ah, du hast Recht, ich vergesse ab und zu tatsächlich das ich ein Zauberer bin. Kannst du dir das vorstellen?“

„Nee, nicht so richtig.“

Sirius zuckte mit den Schultern, schwang kurz seinen Zauberstab und schon hatten sie eine topmoderne Küche mit allem drum und dran.

„Dann lass uns mal was kochen.“

Sirius öffnete den Kühlschrank und schaute hinein.

„Tomaten wären da, Spaghetti müsstest du mal in dem Schrank da hinten suchen.“

„Ich hab sie! Kannst du eigentlich kochen?“

„Na hör mal, so was einfaches wird ich ja wohl noch schaffen, oder traust du mir das nicht zu?“

„Doch, ich glaube, gemeinsam schaffen wir das!“

„Wenigstens mein Patenkind hat Vertauen in mich.“ Kumpelhaft schlug Sirius Harry auf die Schulter.

Mit vereinten Kräften schafften sie es, das Nudelwasser aufzusetzen und die Tomaten für die Soße klein zuschneiden.

„Gut, weißt du was wir jetzt machen müssen?“ Harry machte sich langsam doch Sorgen um sein Abendessen.

„Nee, aber dass kann ja nicht so schwer sein. Gib mal den Topf da rüber.“

Harry reichte ihm den gewünschten Topf, den Sirius dann auf den Herd stellte.

„Ich würde sagen, wir kochen die Tomatenstückchen weich, und geben einfach gekaufte Soße dazu.

Nachher könne wir dann trotzdem sagen, wir haben selber gekocht.“

„Zu spät, wir haben alles gehört. Wird wohl nichts aus eurem Plan.“ Tonks grinste über beide Ohren, als sie durch die Terrassentüre wieder reinkam, Hand in Hand mit Remus.

„Und, hast du dich wieder beruhigt?!“

„Ja, ich denke, wir sollten morgen weitermachen.“

„Wir müssen nur noch streichen, dass ist alles. Und den Rest wie Teppiche zaubern wir, damit es schneller geht. Dann kann Harry noch was anderes erzählen, außer dass er sein Haus renoviert hat.“ Sirius grinste.

Ein klopfen an der Fensterscheibe ließ sie aufhorchen

„Hedwig!“

Harry öffnete das Fenster und ließ seine Schneeeule reinkommen.

Sie hatte zwei Briefe dabei.

Einer war in Hermiones sauberer Handschrift adressiert worden und der andere trug Rons Gekritzel.

„Lieber Harry,

danke für deinen Brief. Schön wen es dir bei deinem Paten gefällt. Meine Eltern haben mir erlaubt. Die Ferien bei euch zu verbringen. Ich gehe morgen und Ron und wir kommen dann gemeinsam durch den Kamin zu euch. Ist das in Ordnung?! Ich hoffe, es ist nicht zu kurzfristig, aber ich hatte das Gefühl, das Ron so schnell wie möglich weg wollte, Percy muss ganz schön nerven. Aber du kennst die beiden ja.

Viele Grüße, Hermine.“

“Hy Harry,

klar kommen wir ich bin froh, wenn ich Percy nicht mehr sehen muss. Er hat mit arbeiten angefangen und, ach, ich erzähle es dir, wenn wir uns sehen. Fred, George und Ginny kommen auch mit, dass werden bestimmt lustige Ferien. Und dann ist ja auch noch die Quidditchweltmeisterschaft. Ich hoffe Dad bekommt Karten.

Also morgen Nachmittag kommen wir mit Flohpulver, ist das okay?! Wir kommen deshalb so schnell, weil Percy uns wirklich nervt.

Ich freue mich schon, Euch zu sehen, bis bald, Ron.

PS: Viele Grüße ach von Mum und Dad.“

„Sie kommen alle morgen Nachmittag.“ Harry führte einen kleinen Freudentanz auf.

„Äh, sag mal, kann es sein das die Soße anbrennt?“

„Was?! Oh shit.“ Sirius schob den Topf vom Herd, doch es war zu spät. Die Soße konnte er nur noch in den Müll schmeißen.

„Doralinchen, warum hast du das nicht früher gesagt?“

„Sorry, aber ich hab nicht drauf geachtet.“

„Ist nicht schlimm, dass kriegen wir wieder hin.“ Remus wedelte kurz mit seinem Zauberstab und schon standen eine Schüssel Spaghetti auf dem Tisch. Da neben befand sich ein dampfender Topf mit Tomatensoße.

„Hey, meine Spaghetti waren ausgezeichnet.“ Beschwerte sich Sirius.

„Nein, waren sie nicht, sie waren matschig.“

Brummelnd setzte sich Sirius an den Tisch und fing genau wie die anderen an zu essen.

Danach gingen sie alle, um es mit Dumbeldores Worten auszudrücken, „gefüttert und gewässert“ ins Bett.

In dieser Nacht wurde Sirius wieder von Alpträumen geplagt, aus denen er immer wieder schweißgebadet aufwachte.

Harry schlief wie immer sehr gut, er freute sich, bei seinem Paten wohnen zu dürfen. Und Tonks und Remus waren auch sehr nett, sie behandelten ihn alle wie ein Familienmitglied, und das war es, was ihn so freute, sie waren wie in einer Familie. Er schlief wieder glücklich ein, glücklich, eine Familie gefunden zu haben.

Remus und Tonks kamen in dieser Nacht nicht viel zum Schlafen, sie waren mit anderen Dingen beschäftigt...

Am nächsten Morgen konnte Harry es kaum erwarten, dass es endlich Mittag wurde.

Aber zuerst begannen sie, ihre Zimmer zustreichen. Tonks und Remus machten sich mit ihrem dunkelrot davon, Sirius verschwand mit der Apricotfarbe und Harry begann mit Hellorange sein Zimmer zu verschönern.

Nach der zweiten Wand erschien Tonks bei ihm.

„Hey, du! Remus und ich wir sind fertig, da dachte ich mir, ich helf dir ein bisschen.“

„Danke, das ist echt lieb von dir.“

Tonks schnappte sich einen zweiten Pinsel und fing an, das orange auf der Wand zu verteilen.

Harry wunderte sich nicht, warum sie voll mit dunkelroten Farbspritzern war, so wie sie die Wand anmalte. Er grinste, er wollte nicht wissen, wie Remus aussah.

Doch das erfuhr er, als sie zum Essen in die Küchen gingen. Dort saß ein mit Farbe beschmierter Remus am Küchentisch und aß Sandwiches.

„Sirius, jetzt hör auf mit lachen. Tonks ist der Farbeimer runtergefallen, als sie ihn mir reichen wollte. Es ist nicht lustig!“

„Oh, doch, ist es!“

„Jetzt hört doch auf!“

„Ja, Mama!“

Tonks streckte Sirius für diese freche Antwort mal wieder die Zunge raus und duckte sich unter dem dreckigen Pinsel, mit dem er sie anmalen wollte.

„Hör auf, ich hab schon genug Farbe an mir dran!“

„Gut, dann lasst und essen.“

Sie setzten sich an den Tisch zu Remus und fingen ebenfalls an zu essen.

Harry rutschte auf seinem Stuhl hin und her. Er konnte die Ankunft seiner Freunde kaum erwarten.

„Ich würde sagen, wir gehen ins Wohnzimmer und fange da schon mal an mit streichen, dann sehen wir auch, wenn deine Freunde kommen.“ Sirius stand auf und ging ins Wohnzimmer, die anderen folgten ihm.

Sie hatten schon angefangen, als es plötzlich im Kamin anfang zu rauschen und Hermine im Kamin erschien.

„Harry!“ Sie versuchte Harry in die Arme zu nehmen, doch dieser wehrte ab, da er voll mit Farbe war. Sie schleiften ihren Koffer aus dem Kamin, da ein erneutes Rauschen den nächsten Besucher an kündigte.

„Ron!“ Freundschaftlich klopfen sie sich auf die Schulter, als dann auch schon Fred mit seinem Koffer erschien, gefolgt von George, nachdem dann Ginny kam.

Sie lief wie immer rot an, als sie Harry sah.

Nacheinander begrüßten sie sich freundlich und die drei Erwachsenen stellten sich ihnen vor.

„Macht es euch was aus, wenn ihr eure Sachen für heute Mittag mal im Flur abstellt? Die Gästezimmer sind noch nicht fertig.“

„Ja, kein Problem, Mister Black.“ Hermine war höflich wie immer.

„Sag bitte du und Sirius, ja?“

Hermine nickte nur. Mit vereinten Kräften schleppten sie die Koffer in den Flur.

Danach teilten sie sich auf, wer wo streichen sollte. Die vier Weasleys waren schon sehr aufgeregt, da sie noch nie wie die Muggel gestrichen hatten. Harry ging mit ihnen und Hermine nach oben, um dort die Gästezimmer zu streichen. Er erklärte kurz, wie sie es machen sollten, danach gingen sie in Zweierteams an die Arbeit. Hermine und Ginny strichen das eine, Fred und George das andere und Harry und Ron nahmen das letzte.

„Und wie ist dein Pate so drauf?“

„Mega cool.“ Harry erzählte Ron von den letzten Tagen und dieser lachte sich schlapp, als Harry ihm von dem Besuch im Baumarkt erzählte.

„Das ist nicht lustig, ich hatte echt Angst um mein Leben, okay.“

„Aber, aber...“ Ron hielt sich den Bauch vor lachen.

Danach erzählte er von Percys neuer Arbeit und seinem Chef.

„Der würde glaube ich gar nicht mehr heimkommen, wenn Dad ihn nicht dazu zwingen würde. Der ist total begeistert von seinem Chef. Mister Crouch macht dieses und jenes... ich bin völlig einer Meinung mit ihm. Der nervt echt die ganze Familie. Das glaubst du nicht. Selbst Mum und Dad sind kurz davor, die Nerven zu verlieren.“

Jetzt war es an Harry zu lachen.

Sie machten sich wieder an die Arbeit und waren kurz darauf fertig.

Sie wollten sich mit den anderen in der Bibliothek treffen, um diese Gemeinsam fertig zu machen. Dort trafen sie auf Hermine und Ginny, die sich angeregt mit Tonks unterhielten. Remus und Sirius lachten gerade über irgendeinen Witz von Fred und George.

„Ah, da kommen ja die zwei!“ Sirius öffnete die Farbeimer und alle griffen zu Pinseln, um weiterzumachen.

Sie hatten gerade angefangen, als Tonks und Sirius sich schon wieder wegen irgendeiner Kleinigkeit kabbelten. Remus packte Sirius und zog ihn nach hinten weg. Dabei stolperte er über einen Farbeimer und landete mit Sirius in einer Farbpfütze.

„Bäh, du bist echt eklig.“ Sirius tunkte seine Hand in die Farbe und patschte sie Remus in die Haare.

Dieser nahm seinen Pinsel und malte Sirius' Gesicht an.

Als dann Fred und George auch noch gleichzeitig „Farbschlacht“ riefen, lies sich das niemand mehr zweimal sagen.

Harry und Ron packten sich Ginny und malten sie hellgelb an.

Hermine und Tonks wiederum stürzten sich auf die zwei Jungs, um Ginny zu befreien. Fred und George spritzten alle mit Farbe voll.

Als dann irgendwann die Farbe alle war, hörten sie auf. Alles in diesem Raum war Gelb. Sie hatten es tatsächlich geschafft, sich selbst und die Wände an zustreichen.

Als Sirius mit seinem Zauberstab und einem kurzen gemurmelten Spruch alle sauber gemacht hatte und die Flecken auf dem Boden entfernt hatte, sagte er: „Was haltet ihr von Abendessen?“

Das ließ sich natürlich niemand zweimal sagen und alle stürmten in Richtung Küche, wobei die Neuankömmlinge sich hinter Harry hielten, da sie nicht wussten wo die Küche war. In ihrem Arbeitseifer hatten sie alle vergessen, nach einer Hausbesichtigung zu fragen.

Als alle am Küchentisch saßen, erschienen auf ein kurzes Murren von Sirius hin Schüsseln mit Nudeln, Soße, Gemüse und eine Platte mit Schnitzeln.

Nach dem Essen wollte Harry mit seinen Freunden an den Pool, um noch etwas zu entspannen. Remus und Tonks verschwanden in ihrem Zimmer, Sirius ging mit den Kindern nach draußen und amüsierte sich prächtig.

Als es langsam dunkel wurde, schickte er alle ins Bett. Er zauberte Matratzen für alle in Harrys Zimmer und ging dann in sein eigenes. Er war so müde, dass er nicht mal mehr Alpträume hatte, was ihm einen ruhigen und erholsamen Schlaf bescherte.

Obwohl alle furchtbar müde waren, redeten sie noch bis spät in die Nacht rein über alles mögliche. Doch auch sie schliefen alle irgendwann ein...

arrHarry

Spaziergang mit Folgen

Hallo hier bin ich wieder und ich habe euch was mitgebracht ;-)

@xxmiaxx und ~YIPPIE~ALBUS: An dieser Stelle nochmal vielen Dank für eure Kommiss *knuddel*

Noch ganz kurz: Ich bin mir nicht sicher, ob Hunde in der Londoner Underground erlaubt sind, ich habe, als ich in London war, nicht drauf geachtet. Aber ich habe keinen Hund gesehen... Naja, ich setzte mich einfach drüber hinweg, Hunde dürfen also mitfahren! Genauso ignoriere ich den Leinenzwang in Londoner Parks. Ich lasse den Hunden „Leinenfreiheit“ ;-).

erdbeerenfüralle

Viel Spaß beim Lesen:

6. Spaziergang mit Folgen

Nächster Tag, in der Küche beim Frühstück

Vier verwuschelte Weasleys, eine unausgeschlafene Granger, ein müder Potter, ein bleicher, miesgelaunter Werwolf und eine mürrisch drein blickende Tonks saßen gemeinsam am Frühstückstisch und lauschten dem Vorschlag eines gut gelaunten Sirius.

„Wir könnten heute in den Park nach London gehen, dann kommt ihr mal an die frische Luft und die Müdigkeit verschwindet im Nu.“

Alle blickten ihn äußerst missgelaunt an, ob es jetzt an seiner guten Laune oder seinem Vorschlag lag, lassen wir jetzt mal dahingestellt.

Doch nach dem Frühstück ging es allen, wie sollte es auch anders sein, besser. Nur eine wirkte blässer als sonst. Tonks sah wirklich schlecht aus. Sie hatte auf rosafarbene Haare verzichtet und trug heute lange, lockige braune Haare.

„Alles in Ordnung, Mima?“ fragte Remus sie, als sie nach oben gingen, um sich umzuziehen.

„Jaaa, es ist nur, mir ist morgens grad immer so schlecht, aber das wird schon noch, das ist die ganze Aufregung und das Renovieren.“ Tonks lächelte sie an. Remus gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Ruh' die heute Nacht aus, ja?“

„Mh, was machst du eigentlich? Heute ist doch Vollmond.“

„Ich sperr mich im Arbeitszimmer ein. Da wir das ja nicht renovieren, ist es da nicht so schlimm, wenn ich an den Wänden kratze.“

„Du tust mir so unendlich leid. Ich wünschte, ich könnte dir helfen, oder bei dir sein.“

Remus nahm Tonks' Hände in die seinen und schaute ihr fest in die Augen.

„Bitte, du darfst nicht zu mir kommen. Ich würde es mir nie verzeihen, wenn dir etwas passiert. Bitte, bleib heute Nacht in unserem Zimmer, ja?! Ich will nicht, dass dir was passiert.“

Tonks schaute ihm in die Augen. „Dann werde ich heute Nacht wohl mal zu etwas mehr Schlaf kommen.“ Frech grinste sie ihn an und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.

„Komm' lass uns in unser Zimmer gehen, wir haben noch ein bisschen Zeit.“

Gleichzeitig in Harrys Zimmer

„Harry, dein Pate-,“ fing Fred an

“- ist absolut genial drauf“ beendete George den Satz.

„Ja, und Professor Lupin ist auch sehr nett.“

„Hermine, du darfst ihn ruhig Remus nennen. Er ist nicht mehr unser Lehrer und außerdem sind Ferien!“

erklärte Harry Hermine. Er ließ sich auf die Matzratze fallen, die anderen taten es ihm gleich.

„Leute, dass werden geniale Ferien, dass weiß ich jetzt schon. Mit Sirius ist es nie langweilig. Der kommt ständig auf die verrücktesten Ideen. Zum Beispiel das Renovieren war seine Idee, fragt mich nicht, wie der solche Einfälle hat. Ich meine, ein Wink mit dem Zauberstab und der reißt das Haus ab und ne Sekunde später steht es neugebaut da. Perfekt renoviert und möbliert. Das der sich so eine Mühe macht.“ Harry schüttelte verständnislos seinen Kopf.

„Vielleicht will er dich beschäftigen, damit du nicht auf dumme Gedanken kommst?!“ Fred hatte seinen Kopf auf seine Arme gestützt und schaute Harry belustigt an. Dieser streckte ihm die Zunge raus und sagte: „Wenn hier eine auf dumme Gedanken kommt, dann ist das ja wohl Sirius.“ Er packte ein Kissen und warf es Fred an den Kopf.

„Na warte Potter!“ Fred zog Ginny ihr Kopfkissen unter ihrem Kopf weg und schmiss es nach Harry.

„Fred, du Idiot!“ Ginny attackierte ihren Bruder indem sie mit Hermines Nackenrolle auf ihn einschlug.

„Hey, du kleines Monster, lass meinen Bruder in Ruhe!“ George packte Ginny von hinten und kitzelte sie. Es dauerte nicht lange, da mischten sich Ron und Harry auch noch mit ein. Hermine hatte sich an den Rand gesetzt und schaute zu.

Als Fred und George sie sahen, mussten sie sich nur kurz ansehen, um zu wissen, was der andere dachte. Gemeinsam packten sie Hermine und kitzelten sie durch. Sie schrei wie am Spieß, was wohl Sirius auf den Plan brachte, zu schauen, was die Kinder machen.

„Leute, was bei Merlin-,“ weiter kam er nicht, den als er das Schlachtfeld sah, musste er lachen. Fred und George hielten Hermine fest, während Ron und Harry sich um Ginny „kümmerten“. Federn flogen durchs Zimmer, die nun langsam auf die Szene herunter schwebten.

„Wir, ähm, ...“

„Harry, ich bin der letzte vor dem du dich rechtfertigen musst! Und jetzt macht, dass ihr euch umzieht, wir wollen los!“ Er schnippte mit seinem Zauberstab und sämtliche Federn verschwanden. Genauso wie die Matratzen. Harry und seine Freunde saßen auf dem nackten Boden.

„Auf jetzt, beeilt euch bitte, ja?!“

Ginny und Hermine verschwanden kurz im nächsten Gästezimmer, um sich umzuziehen, während die Jungs im gleichen Zimmer blieben.

An der Treppe trafen sie sich und gingen zusammen runter. Alle hatten sie Muggelklamotten an, damit sie im Park nicht auffielen.

In der Küche trafen sie auf die Erwachsenen, die schon im diskutieren waren.

„Aber Remus, wofür haben wir die Leine und den Ball gekauft?! Ich meine, das wäre doch viiiiiiel lustiger.“ Sirius quengelte fast schon wie ein kleines Kind.

„Was wäre viel lustiger?!“ mischte sich nun Harry ein.

„Dein Patenonkel meint, er müsste als Hund mit.“

„Das ist doch ne klasse Idee, dann könnten wir mit ihm spielen. Und ihr müsstet nicht auf uns aufpassen.“ Sagte Harry.

„Siehste, er denkt genauso wie ich. Lasst uns doch gehen, bitte.“ Sirius ließ Remus keine Zeit zu antworten, sondern verwandelte sich sofort in den schwarzen, bärenartigen Hund.

„Na, meinerwegen, aber passt gut auf ihn auf, als Hund ist er noch anstrengender als wie wenn er ein Mensch ist.“ Remus schmunzelte, doch Sirius fand das gar nicht so lustig und stellte sich auf die Hinterpfoten.

Ginny und Hermine erschranken, doch Remus schubste Sirius sanft und sagte: „Damit machst du mir schon lang keine Angst mehr.“

Harry und die anderen brachen in Lachen aus, doch Sirius stolzierte zur offenen Balkontüre raus und wollte sich schon in seiner neuen Hundehütte verkriechen, als Harry rief: „Halt, wir gehen spazieren! Komm sofort hierher!“ Es hörte sich so an, als ob er schon immer einen Hund gehabt hätte, als er Sirius so zurück rief.

Dieser trottete in die Küche und ließ das Halsband umbinden.

„Wir wollen ja nicht, dass du uns verloren gehst, nicht wahr?“ Sirius schleckte Harry übers Gesicht.

„Danke, aber ich hatte mich schon gewaschen.“ Harry grinste. Er packte noch eine Hand voll Leckerlis, stopfte sie in seine Hosentasche und nahm die Leine vom Haken. Die anderen waren schon vorgegangen, um Fahrkarten zu kaufen.

Harry nahm Sirius an die Leine, was ihm aber nicht sonderlich gefiel. Doch bis zum Park musste er sich

wohl noch gedulden.

Im Laden an der Ecke trafen die zwei auf den Rest und gemeinsam liefen sie das letzte Stück zur U-Bahn. Sirius war ganz zappelig und er zog Harry mehr, als das dieser ihn unter Kontrolle hatte. (A/N: *Ich denke, jeder Hundebesitzer kann diese Situation nachvollziehen*, oder?! ;-))

An der U-Bahn Station gingen sie durch die Schranke und liefen das kurze Stück bis zum Bahnsteig. Remus hielt Tonks Hand, man sah ihm an, dass Vollmond war. Er war noch ein Stückchen blasser als Tonks beim Frühstück.

Sie setzten sich in die nächste Bahn, es war nicht allzu viel los. (A/N: *Ja, auch so etwas gibt es in der Underground ;-))*

Sirius hatte sich brav auf den Boden zwischen Harrys Beinen gelegt und den Kopf auf die Pfoten gelegt. Er schlief tatsächlich.

Hermine kraulte Sirius die Ohren, sie musste sich nur leicht runter beugen, um seinen Kopf zu erreichen. Und so wie es aussah, genoss Sirius diese Streicheleinheit sehr.

Es dauerte nicht lange, da waren sie an ihrem Ziel angekommen. Sie verließen die U-Bahnstation und liefen ein kurzes Stück zu Fuß, bis sie den Park erreichten.

Dort angekommen, ließ Harry Sirius von der Leine, der ausgelassen über die Wiese rannte.

„Wir lassen euch dann mal mit Sirius anleine, ihr kommt doch zurecht, oder?!“ Man merkte Remus an, dass er etwas Zeit mit Tonks verbringen wollte.

„Klar, macht euch um uns keine Sorgen, wir bekommen den Hund schon geschaukelt.“ Harry grinste, Hermine war die einzige, die die Andeutung auf diese Muggelredensart verstand.

„Äh, ja, wir gehen dann mal in die Richtung, gegen Abend treffen wir uns wieder hier, ja?!“

Alle nickten und Tonks und Remus verschwanden daraufhin Händchen haltend.

Hermine seufzte.

„Was ist los?“ fragte Harry besorgt.

„Nichts, es ist nur, ach, die zwei passen so gut zusammen, es ist einfach süß.“

Die Jungs schüttelten die Köpfe, während Ginny Hermine zustimmte.

„Wo ist Sirius hin?“ Harry schaute sich nach seinem Paten um.

„Sirius, wo bist du?“

Da er von einem Hund logischerweise keine Antwort erhalten konnte, machten sie sich zusammen auf die Suche.

„Verdammt, wo ist der?“

„Harry, das ist ein erwachsener Mann, der wird schon auf sich aufpassen können.“ Sagte Fred.

„Da wäre ich mir nicht so sicher.“

„Das da vorne könnte er sein, meint ihr nicht?!“ Hermine machte die anderen auf einen großen schwarzen Hund aufmerksam, der weiter vorne mit einem etwas kleineren hellbraunen Hund über die Wiese tollte.

„Sirius, komm sofort hierher, verdammt, wir haben dich gesucht.“ Harry war sauer auf seinen Paten, sie hätten durch den ganzen Park rennen können und er vergnügt sich mit einem anderen Hund.

„Wobei“, dachte sich Harry, er schaute sich den anderen Hund noch mal genauer an. Das sah seinem Paten ähnlich, es war eine Hündin!

Harry fuhr Sirius lachend durch sein langes Fell.

„Na, da hast du dir ja eine ganz Süße geangelt.“ Harry grinste.

Die Weasleys und Hermine sahen ihn fragend an.

„Das hier ist eine Hundedame.“ Jetzt lachten auch die anderen.

Sirius wedelte freudig mit dem Schwanz und ließ sich von Ginny die Ohren kraulen. Die Hündin kam näher und beschnupperte Harry. Sie bellte freudig.

„Wo ist dein Herrchen?“

Die Hündin schaute ihn fragend an.

„Sag bloß du bist allein hier?“

„Harry, sie wird dir wohl schwer antworten können, meinst du nicht?!“ sagte Fred.

Harry grinste ihn an, „Wollen wir mit dem Ball spielen?“

Sie fingen an, sich den kleinen Ball zu zuwerfen, und die Hunde versuchten, ihn in der Luft zu fangen.

Gleichzeitig bei Tonks und Remus

Sie liefen den Weg entlang von den Kindern weg. Außer Sichtweite setzten sie sich ins Gras und Remus küsste Tonks zärtlich. Seine Hand fuhr ihren Rücken rauf und hielt ihren Nacken fest.

Tonks erwiderte seinen Kuss, doch als er anfang, mit seiner Hand unter ihr Top zu fahren, hielt sie ihn zurück.

„Schatz, nicht in aller Öffentlichkeit.“

„Och, aber...“

„Nein, du wirst dich wohl bis nach Vollmond gedulden müssen, mein Hasischnuckiputzi.“

Remus schmolle.

Tonks setzte sich auf seinen Schoß und küsste ihn.

„Komm, die paar Tage schaffst du doch mit links, oder?!“

„Aber nur, wenn du von mir runter gehst, sonst zerre ich dich hinter die nächsten Büsche und werde dich vernaschen!“

Tonks rollte sich von ihm runter und legte sich neben ihn ins Gras. Er legte sich ebenfalls neben sie, sodass sie ihren Kopf auf seinen Bauch legen konnte.

Remus fuhr ihr mit seinen Fingern durchs Haar.

„Geht's dir gut?“ Sie sah schon wieder ziemlich blass aus.

„Ja, mir ist nur wieder etwas schlecht.“

„Morgen gehst du bitte ins Sankt Mungo, nachher ist es noch was ernsthaftes. Und ich möchte nicht, dass du krank wirst.“

Tonks sagte nichts mehr, sie war eingeschlafen. Remus schmunzelte und schloss ebenfalls die Augen.

Gleichzeitig bei Harry und den anderen

„Sirius, fang!“

Harry warf seinem Paten exakt den Ball zu. George versuchte, ihn vorher zu bekommen, doch er schaffte es nicht, er war zu langsam.

„Sollten wir langsam nicht mal los?“

„Och Hermine, du kannst einem alles verderben.“ maulte Ron.

„Wenn's am schönsten ist soll man aufhören. Außerdem warten Remus und Tonks sicherlich schon auf uns.“

Harry nahm Sirius unter größten Kraftanstrengungen wieder an die Leine, damit er nicht hinter der Hündin herlaufen konnte, die sich davon machte.

„Sirius, nein, halt an!“ schrie Harry, der im Dreck hinter Sirius hergezogen wurde.

„Sirius, du blöder Hund, hör auf, es ist echt nicht mehr lustig.“

Plötzlich blieb Sirius stehen. Harry besah sich seine aufgeschürften Knie und Ellenbogen.

Beschämt schlich Sirius auf ihn zu und leckt ihm wieder übers Gesicht.

„Bäh, ist ja gut! Gibs zu, du hast dich in die kleine Hündin verliebt, he?! Aber weiß sie, dass du ein Mensch bist?“

Sirius schaute ihn mit einem Blick an, der wohl bedeuten sollte.: „Daheim erzähle ich dir alles“

„Na, komm, dann lass ich dich halt wieder von der Leine, aber bleib bitte in der Nähe und stell nichts an.“ Harry machte ihn los und Sirius hüpfte vergnügt um ihn rum.

Die sechs plus Hund liefen in Richtung des Treffpunktes, als Sirius plötzlich auf ein Volleyballfeld stürmte und versuchte, den Ball zu fange. Die Spieler waren natürlich überhaupt nicht begeistert davon und wollten ihn davon jagen. Doch von ein paar geschrieenen Flüchen und fehlgeschlagenen Fußtritten ließ er sich nicht beirren. Munter schnappte er sich den Ball und biss einmal hinein. Auf Grund seiner großen und spitzen Zähne, war es kein Wunder, dass der Ball kurz darauf die Luft verlor.

„Du dummer Köter. Verpiss dich!“ schrie einer der Spieler.

„Was fällt ihnen ein meinen Hund zu beleidigen?!“

„Er hat unseren Ball zerbissen!“

„Aber doch nicht aus Absicht, er ist halt noch ein junger Hund, total verspielt. Und außerdem liegt es doch auch in der Natur eines Hundes, mit Bällen zu spielen, oder?!“

„Ja, aber...“

„Gut, dann wäre ja alles geklärt, viel Spaß noch.“ Harry packte Sirius am Kragen und zog ihn mit sich.

„Sag mal, spinnst du? Ich habe doch gesagt, du sollst keinen Unfug anstellen, oder? Und was machst du? Leuten die Bälle kaputt beißen.“

Sirius machte sich nicht viel aus Harrys Standpauke. Er hatte schon die nächste Idee. Etwas weiter hinten war eine Dreckpfütze, es hatte hier wohl erst vor kurzem geregnet.

Er nahm Anlauf und ließ sich in den Matsch schliddern. Genüsslich wälzte er sich im Dreck, bis sein Fell voll mit Dreckklumpen war.

„Ih, Sirius, dass ist ja widerlich.“

Freudig kam Sirius angerannt und wollte an Harry hoch springen, doch dieser wich gekonnt aus und somit lief Sirius ins Leere.

Als sie am Eingang ankamen, waren Tonks und Remus noch nicht da.

„Kommt, setzten wir uns auf die Bank da und warten.“

Sie quetschten sich zu sechst auf eine Bank, Sirius lief schnüffelnd umher.

Er legte sich etwas entfernt ins Gras, wo die Sonne hinschien.

Ein junges Pärchen lief gerade auf der Wiese entlang und übersahen Sirius völlig. Erst als er vor Schmerzen aufheulte, da beide auf ihm drauf lagen, bemerkten sie ihn.

„Ach du armes Hundchen, es tut mir leid, aber was hast du den gemacht? Hast du dich im Dreck gewälzt, oder warum bist du so schmutzig?!“

Sirius wollte gerade bellen, als ihm ein Geruch in die Nase stieg. Es roch nach Sandwichs. Er sah sich um, die Frau hielt in einer Hand eine Tüte, in der definitiv Sandwichs drin waren. Sirius guckte sie kurz an, bellte freudig und schnappte sich die Tüte.

„Hey, du bist ja ein ganz frecher!“ Sirius drehte sich kurz um, ob die Frau ihn verfolgte, doch sie schien Hunde gern zu haben und ließ ihn mit ihrem Sandwich davon rennen.

Er rannte zu Harry und zeigte ihm und seinen Freunden seine „Beute“.

Alle lachten, Sirius wusste, wie es sich ernähren konnte.

Nachdem sie eine Weile gewartet hatten, tauchten Tonks und Remus auf.

„Sorry, wir haben die Zeit vergessen.“

„Schon okay, Tonks, wir haben uns prächtig amüsiert.“

Sirius freute sich, seinen Freund und seine Cousine zusehen und sprang an Tonks hoch. Dummerweise hatte er dreckige Pfoten.

„Sirius, du Schwein, war das wirklich nötig?!“

Tonks hatte nun zwei Pfotenabdrücke, an einer ganz bestimmten Stelle. (A/N: *Ihr könnt euch sicherlich denken wo, oder?! ;-)*)

Remus grinste, dafür fing er sich einen Schlag ins Genick von Tonks ein.

„Danke, so muss ich vielleicht noch durch London laufen, aber was solls.“

„Soll ich dich so tragen, dass es niemand sieht?“

„Haha, du Witzbold. Du könntest mir aber dein T-Shirt geben, findest du nicht?!“

„Und dann soll ich halbnackt durch London laufen?! Nee, du so läuft das nicht.“

„Hier, du kannst meins haben, ich hab noch ein Unterhemd drunter, dann fällt das nicht so auf.“

„Danke, Fred, oder?!“ Als er nickte, fuhr Tonks fort „Wenigstens einer, der noch Manieren hat.“

Beleidigte lief sie voraus.

Die anderen lachten und Sirius kam von hinten, legte seine Pfoten auf ihre Schultern, sodass sie furchtbar erschrak.

„Ah, Sirius, so langsam fange ich an, dich zu hassen. Klasse, jetzt hast du auf diese T-Shirt auch noch Flecken gemacht. Du bist echt überschlau.“

Remus zog Sirius weg und Harry nahm ihn wieder an die Leine. Er hatte zwar Angst, dass Sirius ihn diesmal über den Asphalt ziehen würde, aber Tonks zu liebe, ging er das Risiko doch ein. Seine Knie schmerzten immer noch und seine Ellenbogen taten bei jeder Bewegung weh. George erbarmte sich und half Harry, Sirius zu bändigen. Gemeinsam schafften sie es schließlich, in unter Kontrolle zu bringen.

Es war zum Glück nicht weit zur nächsten U-Bahnstation, wo Harry sich erst mal setzte, da ihm seine Knie

wirklich wehtaten. Sirius rollte sich zu seinen Füßen ein und legte seinen Kopf auf seine Pfoten. Er war so müde, dass er schlief, doch lange konnte er nicht ausruhen, da schon nach drei Minuten die nächste Bahn kam.

Diesmal war es ein ziemliches Gedränge und trotzdem schafften es alle, einen Platz zu finden. Sirius hatte sich neben Tonks gesetzt und seinen Kopf auf ihren Schoß gelegt. Gedankenverloren kralte sie ihm die Ohren, während ihre andere Hand die von Remus fest umschlossen hielt. Sirius schlief wieder ein, bis Tonks ihn anguckte und angewidert das Gesicht verzog.

„Sirius, du Schwein, du hast mich angesabbert.“

Die anderen lachten beim Anblick des Fleckes auf ihrem Oberschenkel.

Betrübt senkte Sirius den Kopf und winselte.

„Ist ja gut, du brauchst keine Angst haben, gewöhn dir einfach das Sabbern ab, einverstanden?“ Sie fing wieder an seine Ohren zu kraulen, was ihm immer gefiel.

Sie hatten schließlich das Haus erreicht und alle liefen erschöpft in die Küche.

Sirius verwandelte sich zurück und war von oben bis unten dreckig.

Tonks und Remus verschwanden nach oben. „Wir sind zum Abendessen wieder da.“ rief Tonks vom Treppenabsatz noch.

„Sirius, du wolltest mir doch sicherlich erzählen, was es mit der Hündin auf sich hat.“

„Harry, dürfte ich vorher vielleicht noch duschen?!“

„Könntest du mir dann meine Zimmereinrichtung wieder herbeischaffen? Und Betten im Gästezimmer wären auch nicht schlecht. Und es wäre auch klasse, wenn wir im Besitz eines Wohnzimmers wären.“

„Sonst noch Wünsche?! Vielleicht noch einen Whirlpool und ne Minibar in dein Zimmer?“

„Ja, das wäre echt himmlisch. Und am liebsten dann noch einen kleinen Pool oder so, dann kann ich mir den Weg nach draußen sparen.“ Harry grinste seinen Paten frech an. Dieser verpasste ihm einen leichten Schlag ins Genick.

„Aber sonst geht's dir noch gut, oder?“ Er ließ seinen Zauberstab locker aus dem Handgelenk schnalzen und ging dann die Treppe hoch, um zu duschen.

„Sollen wir schwimmen gehen?!“

„Klasse Idee, wer zu letzt am Pool ist, muss die anderen mit Cocktails bedienen.“ Schlug George vor.

Alle rannten los, sodass es an der Treppe einen Stau gab, da jeder so schnell wie möglich hoch wollte und gleichzeitig versuchte, die anderen zu hindern die Treppe hoch zugehen.

Hermine und Ginny erreichten als letzte den Pool.

„Ladies, ich hätte gerne einen alkoholhaltigen Cocktail.“ Fred schaute beide belustigt an.

„Aber, erstens bist du zu jung für Alkohol und zweitens weiß ich nicht mal, wo die Getränke sind.“

„Die findet ihr im Kühlschrank in der Türe. Es müsste noch Orangensaft, Apfelsaft, Fanta und Cola da sein.“ Harry grinste beide an. Er hatte es sich auf einer Luftmatratze mitten im Pool bequem gemacht.

Hermine schaute ihn böse an und verschwand mit Ginny in der Küche, um die Getränke zu holen. Dort stießen sie auf Sirius, der mit nassen Haaren die Treppe runter kam.

„Was macht ihr den hier?“

„Wir müssen den Jungs Getränke holen, wir haben eine Wette verloren.“

„Na, wenn das so ist, dann helfe ich euch.“

Dankbar lächelte Hermine ihn an.

Draußen lachten die Jungs sich schlapp, Fred kugelte sich vor lachen im Gras und Harry musste acht geben, nicht von der Luftmatratze zu fallen.

„Jungs, ihr könntet den Mädchen ruhig helfen.“

„Nee, warum, sie haben die Wette verloren, also müssen sie ihren Wetteinsatz auch bezahlen.“

Hermine und Ginny stellten die Flaschen an den Poolrand, ebenso wie die Gläser.

Sie nahmen sich jeder was zu trinken und Ginny und Hermine ließen ihre Beine im Wasser baumeln.

Sirius hatte sich in einen Liegestuhl gelegt und genoss die Sonne. Sie tat ihm gut, in Askaban hatte er zu lange im Schatten verbracht. Deshalb genoss er sie jetzt umso mehr.

Nach einer Weile wurde es Harry, Hermine und den Weasleys langweilig und sie überlegten krampfhaft,

was sie tun könnten.

Sirius wachte dann aber auf und schlug vor, das Abendessen vorzubereiten.

„Was gibt es den heute?!“ fragte Harry. Ihm knurrte schon langsam der Magen.

„Was wollt ihr den Essen?“

Alle riefen durcheinander, jeder wollte etwas anderes.

„Was haltet ihr von Lasagne?“

Fred, George, Ron und Ginny kannten das nicht, wollten es aber probieren. Harry und Hermine kannten es.

„Essen wir draußen?“

„Genau das wollte ich auch grad vorschlagen, Harry.“ Sirius schmunzelte. „Dann lasst uns mal den Tisch decken.“ Er zauberte einen großen Gartentisch herbei mit ausreichend Stühlen für alle und ging dann in die Küche, um Geschirr und Besteck zu holen. Ginny und Hermine halfen ihm. Die Jungs trugen die Gläser und Getränke auf die Terrasse.

Tonks und Remus kamen kurz darauf auch nach draußen und setzten sich gleich an den Tisch.

Sirius trug eine dampfende Schüssel mit Lasagne in der Hand und allen lief das Wasser im Mund zusammen.

„Mmh, schmäscht sär gut.“ Schmatzte Harry mit vollem Mund.

„Noch mal bitte, für die etwas langsameren bei Tisch.“ sagte Sirius grinsend.

„Ich sagte es schmeckt sehr gut. Ach, was hat es eigentlich mit der Hündin im Park auf sich?“

„Was? Welche Hündin? Hast du gleich wieder einen aufgerissen?“ Tonks schaute ihren Cousin neugierig an.

„Ja, ich habe eine Hündin kennen gelernt. Aber ist genauso wenig wie ich ein Hund. Remus, erinnerst du dich an Emily Thomson?“

„Ja, doch, ganz vage, war das nicht eine mit kurzen braunen, lockigen Haaren? Relativ groß?“

„Genau die meine ich. Sie war die Hündin im Park.“

„Aha. Hat sie sich gefreut dich zu sehen?“

„Ich denke schon. Obwohl sie es mir noch nicht ganz verziehen hat, dass ich mich damals nicht mehr gemeldet habe.“ Sirius schaute auf die Uhr.

„Leute, ihr solltet ins Bett, es ist schon spät.“

„Aber, keine Proteste, Harry, dass läuft heute nicht. Abmarsch, schlaft gut!“

„Nacht!“ Die Kinder verabschiedeten sich und verschwanden in ihren Zimmern.

„Du wolltest sie nur loswerden, oder?“ Remus schaute seinen Freund an.

„Ja, ich kann vor denen doch nicht alles sagen.“

„Warum, was war den zwischen dir und Emily?“

Sirius atmete tief durch.

„Sie war meine Freundin, kurz bevor ich nach Askaban musste. Ich hatte mich von ihr getrennt, weil ich sie nicht durch meine Arbeit im Phönixorden gefährden wollte. Und außerdem waren kurzzeitig auch mal Todesser hinter mir her, weil ich ja am Anfang James' und Lilys Geheimniswahrer war. Ich wollte einfach, dass ihr nichts passiert. Ich habe sie geliebt wie keine andere. Ich wollte sie heiraten, eine Familie gründen. Aber ich konnte es nicht riskieren, dass ihr etwas zu stößt. Sie war so schon in großer Gefahr, da ihr Vater ein Muggelstämmiger ist. Aber ich wollte sie heiraten, wenn Voldemort besiegt wäre. Doch dann kam ich nach Askaban. Verdammt, ich liebe sie immer noch.“ Sirius rautte sich die Haare.

„Hey, sie will dich doch wieder sehen, oder?“

„Ja!“ Sirius Mine hellte sich schlagartig auf. „Sogar sehr bald, wir haben uns für morgen Abend verabredet.“

„Siehst du, dann wird sie deine Entscheidung von damals sicherlich verstehen, oder?!“

„Ich hoffe es, ich hoffe es sogar sehr. Den wenn sie als Mensch so hübsch ist wie als Hund, und sich auch vom Charakter nicht verändert hat, ist sie immer noch meine Emily. Mein größter Schatz, mein Ein und alles.“

Tonks schaute ihren Cousin erstaunt an. Solche tiefgründigen Gefühle hätte sie ihm niemals zugetraut.

„Also, dann streng dich morgen gefälligst an, damit du ihr zeigen kannst, wie viel sie dir bedeutet“ Remus schaute seinen Freund aufmunternd an und blickte dann zum Himmel hoch. „Ich denke, ich werde mich dann mal im Arbeitszimmer einschließen.“ Remus gab Tonks einen leidenschaftlichen Gute-Nacht-Kuss und wollte nach oben gehen, als Sirius rief: „Halt, ich komme mit.“ Er verwandelte sich in den großen schwarzen Hund und lief hinter Remus her. Tonks räumte den Tisch mit einem kurzen Zauberspruch ab und ging dann

ebenfalls schlafen. Sie war hundemüde und morgen wollte sie ins Sankt Mungo, sowie Remus es ihr vorher nochmals gesagt hatte. Aber sie glaubte nicht, dass es etwas schlimmeres war, sie hatte schon eine vage Vorstellung, eigentlich konnte sie sich denken, was bei der Untersuchung herauskommen würde. Sie musste grinsen und hoffte, dass es das war, was sie sich erhoffte.

So, ihr Lieben, was mit Tonks los ist, verrate ich noch nicht, lasst euch überraschen ;-)

Ich hoffe, ihr lasst mir ein Kommi da. Bitte, ich bin total süchtig nach denen ;-)

Bsi zum nächsten Kapitel, eure Legolas

Abendessen, Filmeabend und St.Mungo

Hallo ihr Süßen, hier bin ich wieder. Und ich hab euch ein neues Kapitel mit gebracht...

@serenity 1: Danke für dein Kommi *kuss*

@xxmiaxx: Lass dich überraschen, heute erfährst du, was mit Sirius und Emily wohl noch passieren wird...
knuddel

@Hermine_Potter: Danke

@~YIPPIE~ALBUS~: Danke für dein Lob. Ne Verfilmung?! Aber nur, wenn Gary Oldman Sirius ist und ich Emily sein darf ;-)
kuss

So, heute endlich des Rätsels Lösung, lasst euch überraschen, was mit Tonks ist;-) viel Spaß
schokofröschefüralle

7. Abendessen, Filmeabend und St. Mungo

Tonks spürte, wie sie von einem warmen Sonnenstrahl wach gekitzelt wurde. Sie rollte sich auf die andere Seite, um sich an Remus zu kuscheln, doch tastete sie nur Leere. Da fiel es ihr ein. Remus hatte die Nacht im Arbeitszimmer verbracht, genau wie Sirius, der ihm bei der Verwandlung beistehen wollte.

Sie atmete tief ein. Hoffentlich ging es beiden gut. Es war in der Nacht zwar ruhig gewesen, aber Remus hatte sicher einen Schweigezauber auf das Zimmer gelegt. Den kannte er nach den letzten Wochen wirklich im Schlaf.

Tonks musste Schmunzeln, heute wollte sie ins Sankt Mungo und danach Remus mit dem Untersuchungsergebnis überraschen.

Als sie aufstand, wurde ihr übel. Schnell zog sie sich ihren hellblauen Morgenmantel über und rannte ins Bad, wo sie sich erst mal über die Kloschüssel hängte.

Kurz danach ging es ihr wieder besser. Sie hatte sogar richtigen Hunger auf ein leckeres Frühstück und beschloss nach unten zu gehen, das Frühstück zu machen und danach alle zu wecken.

Harry schnupperte. Nach was roch es denn so gut? Der Duft von frischen Pancakes hatten ihn geweckt. Leise stand er auf, er wollte Ron, der bei ihm im Zimmer schlief, nicht wecken. Genauso leise zog er sich an und schlich die Treppe runter, immer dem leckeren Pancakesduft hinterher.

„Tonks!“ rief Harry überrascht. Sie stand am Herd mit einer Pfanne, neben ihr ein Stapel Pancakes.

„Morgen Harry! Da Sirius und Remus wohl länger schlafen werden, dachte ich mir, mache ich mal das Frühstück.“

„Es duftet herrlich. So könntest du mich jeden Morgen wecken.“ Harry grinste sie und umarmte sie kurz zur Begrüßung. Er hatte sie richtig ins Herz geschlossen, genauso wie Sirius und Remus.

„Gehst du bitte die anderen wecken? Aber Remus und Sirius lässt du am Besten noch etwas liegen. Die werden von selber kommen.“

Harry nickte und verschwand nach oben, um seine Freunde zu wecken.

„Ron, aufstehen!“

„Was?“ Ein verwuschelter roter Kopf erschien am Ende des Bettes.

„Zeit zum Aufstehen, Tonks hat uns Pancakes gemacht.“

Bei dem Wort „Pancakes“ hellte sich Rons Mine deutlich auf und er fing an, sich aus der Bettdecke zu schälen.

„Komm' gleich.“ murmelte er.

Harry indes ging weiter zu Fred und George. Es verlief bei ihnen nicht anders wie bei Ron, als Harry die Pancakes erwähnte, waren sie alle beide hellwach.

Vor dem Zimmer der Mädchen stoppte er kurz. Sollte er wirklich reingehen?!

Vorsichtig klopfte er. Als niemand „Herein“ rief, öffnete er die Türe einen kleinen Spalt.

„Hermine? Ginny? Aufstehen, Tonks hat Pancakes gemacht.“

Hermine schreckte auf und sah in verwirrt an.

„Was'n los?“ nuschelte sie verwirrt.

„Ihr sollt aufstehen, Tonks macht grade Pancakes.“

„Wir kommen gleich.“

Harry verschwand aus der Türe, da er annahm, dass die Mädchen sich umziehen wollten.

Er ging wieder runter in die Küche und setzte sich zu Tonks an den Tisch, die schon von den Pancakes aß.

„Greif zu, sie sind sogar noch warm.“

Das ließ Harry sich nicht zweimal sagen und fing an zu essen.

Die Weasleys und Hermine erschienen kurz danach und setzten sich ebenfalls.

„Die sind echt lecker!“

„Danke für das Lob, Hermine.“ Tonks lächelte sie aufmunternd an.

Sie waren fast fertig mit essen, als Sirius die Treppe runter geschlurft kam.

„Morgen!“ Man sah ihm an, dass er nicht viel geschlafen hatte, er hatte dunkle Ringe unter den Augen, war sehr bleich und hatte auch eine lange Kratzwunde an der rechten Wange.

„Sirius, wie siehst du den aus?“

„Wie den?!“

„Komm, ich mach dir den Kratzer weg.“ Tonks klopfte mit ihrem Zauberstab kurz auf Sirius' Wange und ließ die Haut heilen.

„Danke.“ Er küsste sie flüchtig auf die Wange.

„Wie geht es Remus?“

„Er schläft noch. Es war nicht sehr schlimm, aber die Verwandlung ist halt schmerzhaft und Kräfte zehrend. Ich denke, es war ganz gut, dass ich dabei war.“

„Setz dich und frühstücke noch was.“

Sirius begann zu essen, während Harry und seine Freunde nach oben gingen um zu beratschlagen, was sie heute machen könnten.

„Vielleicht irgendwas spielen?“ schlug Ginny vor.

„Klasse, was? Tonks könnte uns dann das Spiel herzaubern.“

„Was haltet ihr von Cluedo?“

Alle guckten Hermine fragend an.

„Ich frage Tonks, ob sie uns das Spiel zaubert und dann erkläre ich euch wie es geht, einverstanden?“

Hermine ging nach unten und kam zehn Minuten später mit einer großen Schachtel im Arm zurück.

In der Küche

„Wann gehst du heute Abend?“

„Ich denke so gegen sieben Uhr, warum?“

„Gut, ich muss heute Morgen noch ins Sankt Mungo, sonst macht Remus sich noch Sorgen wegen mir. Kannst du dann solange auf die Kinder aufpassen? Dann gehe ich jetzt gleich und bin bald wieder da. Du kannst ja vielleicht mal nach Remus schauen, oder?“

„Klar, ich wecke ihn mit ein paar von diesen Pancakes, dann fühlt er sich gleich besser.“

„Geht es ihm denn arg schlecht?“

„Nein, er hat sich nicht mal selbst gekratzt oder gebissen, es war echt viel besser als sonst. Ich kann mir auch denken warum.“ Er sah sie lächelnd an.

„Echt? Woran den?“

„An dir!“ Tonks starrte Sirius an.

„An mir?“

„Ja, deine Liebe hilft ihm nach der Verwandlung zum Werwolf klar denken zu können.“

Tonks stieß verblüfft Luft aus.

„Ich wird mich dann mal um ziehen und zum Sankt Mungo flohen. Viel Spaß mit der Rasselbande.“

„Warum? Ich finde es klasse, das Haus voller Kinder zu haben. Ich möchte auch mal ganz viele haben.“

Das ist schon immer ein Wunsch von mir gewesen.“

Grinsend stieg Tonks die Treppe hoch.

Sie zog sich einen knielangen weißen Stoffrock an, der ihr um die Knie flatterte. Dazu trug sie ein hellblaues Top mit V-Auschnitt.

Ihre Haare hatte sie immer noch in braunen Locken, die ihr Gesicht sanft umspielten. Sie ging ins Wohnzimmer, nahm sich eine Hand voll Flohpulver, rief noch schnell „Tschüss“ und stieg dann in den Kamin und flohte ins St. Mungo.

Dort angekommen meldete sie sich erst mal an und setzte sich auf einen Stuhl um zu warten.

Bei Sirius und den anderen

Sirius hatte genüsslich zu Ende gefrühstückt und die Zeitung gelesen, als er beschloss nach oben zu gehen, um nach Remus und den Kindern zu sehen.

Er schaute bei Harry kurz vorbei. Die sechs saßen auf dem Boden und spielten irgendein Muggelspiel, es musste sie echt faszinieren, denn sie waren leise und stritten sich nicht.

Vor dem Arbeitszimmer lauschte Sirius kurz. Nein, es hört sich nicht so an, als würde Remus noch schlafen.

Vorsichtig öffnete Sirius die Türe.

„Morgen Moony, wie geht es dir?“

Remus saß in einem zerschissenen Sessel und hatte den Kopf auf seine Hände gestützt.

„Morgen. Es geht so. Danke das du letzte Nacht bei mir warst, es hat mir echt geholfen.“

„Keine Ursache. Da kommen Erinnerungen an die alten Zeiten auf, als wir uns die Nächte um die Ohren geschlagen haben.“ Sirius grinste übers ganze Gesicht bei dem Gedanken an die „Gute alte Zeit“.

„Oh ja. Wir waren jünger und haben wesentlich mehr ausgehalten als sonst.“

„Jetzt fang nicht an zu jammern, wir sind immer noch jung und können immer noch viel mitmachen. Also hör auf und komm runter, Tonks hat uns Frühstück gemacht. Sie ist aber schon ins St. Mungo gefloht, damit sie bald wieder zurück ist.“

Remus schaute etwas enttäuscht, dass er seine Mima nicht jetzt schon sehen würde, aber er war froh, dass sie ins St. Mungo gegangen war. Dann würden sie endlich wissen, was mit ihr los war.

Im St. Mungo

Tonks wartete nun schon über eine halbe Stunde und sie war noch immer nicht aufgerufen worden. Sie wollte schon zur Empfangshexe gehen und sich beschweren, als eine Stimme rief: „Nymphadora Tonks bitte zu Heiler Dennison, Zimmer 15.“

Tonks machte sich auf den Weg zu besagtem Heiler. Sie trat zur Türe ein und ein recht junger Zauberer mit kurzen schwarzen Haaren streckte ihr die Hand entgegen.

„Guten Morgen, wie kann ich ihnen helfen?“

„Hallo! Mir ist in letzter Zeit morgens immer schlecht und ich musste mich auch schon übergeben.“

„Ja, dann legen sie sich am besten mal hier hin, während ich sie untersuche.“

Tonks tat, wie ihr geheißen und legte sich auf eine harte Liege an der Wand des Raumes.

Der Heiler tastete sanft ihren Bauch ab und fuhr mit seinem Zauberstab darüber. Er hatte die Augen geschlossen und Tonks vermutete, dass er sich gerade ihr Inneres ansah.

„Hm, ja, jetzt ist mir klar warum ihnen schlecht ist. Wann hatten sie das letzte Mal ihre Regel?“

„Ähm, vor sechs Wochen.“

„Ja, dann ist meine Diagnose eindeutig. Gratuliere, sie sind schwanger.“

Tonks lachte und weinte gleichzeitig vor Freude. Sie drückte dem Heiler die Hand und ging nach Hause. Was würde Remus wohl sagen? Sie waren doch noch nicht lange zusammen und sie war schon schwanger. Würde er sich auch so freuen wie sie? Oder würde er womöglich Schluss machen? Nein, das glaubte sie nicht,

er hat Kinder doch auch gern, sonst wäre er sicherlich kein Lehrer geworden.

Freudig beschloss sie, mit der U-Bahn nach Hause zu gehen. Sie hatte frische Luft wirklich nötig.

„Wo bleibt den nur Mima?“

„Keine Angst, die kommt schon noch. Du weißt doch, wie es im St. Mungo zu geht. Sie musste bestimmt lange warten. Ich wette, sie kommt gleich.“ Sirius klopfte Remus aufmunternd auf die Schulter.

„Lass uns nach oben gehen und sehen, was die Kinder machen.“

Oben angekommen, fanden sie die Kinder immer noch in dem Spiel vertieft.

„Ich klage Fräulein Gloria an, den Grafen in der Bibliothek mit dem Seil erhängt zu haben.“

Triumphierend hielt Hermine die Beweiskarten in der Hand.

„Gewonnen, gewonnen.“

„Das ist unfair, du hast gemogelt.“ maulte Fred.

„Nein, habe ich nicht, ich kombiniere nur besser wie ihr.“ Frech streckte sie ihm die Zunge raus.

„Lasst uns was anderes Spielen.“

Dürfen wir mit spielen?“

„Klar, fällt euch ein, was wir spielen könnten?“

„Mh, wie wärs mit Zauber- Mikado?“ schlug Sirius vor.

Die Weasleys waren begeistert von dieser Idee.

„Wie geht Zauber-Mikado?“ fragte Harry. Er kam sich wieder schrecklich dumm vor.

„Es geht wie Muggel-Mikado. Aber irgendwann explodieren die Stäbe auf dem Haufen. Derjenige, der dann am meisten Stäbchen hat, hat gewonnen.“

„Ich bin dabei.“

Alle wollten mitspielen und so zauberte Sirius einen großen Packen Stäbe herbei und sie begannen das Spiel.

„Hallo? Jemand da?“ Tonks kam zur Türe rein und unten war es merkwürdig still.

Doch von oben hört sie Stimmen und Lachen. Also stieg sie die Treppe hoch.

„Leute, wo seid ihr?!“

In Harrys Zimmer

„Habt ihr das gehört, da war doch wer.“ Harry lauschte.

„Ich geh mal nachsehen.“ Remus stand auf und ging auf den Flur raus.

„Mima, hallo.“ Er nahm sie in den Arm und küsste sie zärtlich.

„Und, wie geht es dir? Was ist los?“

„Langsam, Remus, langsam. Ja, es geht mir gut und es ist nichts beunruhigendes. Aber ich denke, wir sollten es in Ruhe besprechen. Gehen wir in unser Zimmer?“ Tonks konnte ihre gute Neuigkeit kaum noch für sich behalten.

„Spielt bitte ohne mich weiter, ja. Ich komme nachher wieder.“

Sirius konnte sich ein dreckiges Grinsen nicht verkneifen, als Remus mit Tonks in ihr Zimmer ging.

In Tonks' und Remus' Zimmer

„Also Schatz, was ist los?“ Er zog Tonks näher zu sich heran und konnte seine Ungeduld kaum noch verbergen, er hatte sich schreckliche Sorgen um Mima gemacht.

„Remus, ich,... ich.“

„Was, du kannst mir alles sagen.“

Jetzt platzte es aus Tonks heraus: „Ich bin schwanger!“

„Was?!“

„Ja, wir bekommen ein Baby!“

Ein Strahlen ging über Remus' Gesicht.

„Aber, wie ist das möglich?“

„Muss ich dich jetzt aufklären? Also, dass ist so, wenn sich zwei Menschen ganz doll lieb haben, dann ...“

Tonks grinste.

„Ach quatsch, ich weiß wie das funktioniert. Das brauchst du mir nicht erklären. Ich freu mich nur so.“

Er drückte Tonks fest an sich und küsste sie sanft. Sie erwiderte seinen Kuss und freute sich, dass er ihre Nachricht so gut überstanden hatte.

Sachte streichelte Remus über Tonks Bauch und ging dann in die Knie und küsste ihn vorsichtig.

„Na, du! Wie geht es dir da drin?“ Er küsste ihn wieder und stellte sich wieder aufrecht hin. Tief sah er Tonks in die Augen.

„Ich liebe dich.“

„Ich dich auch.“ Sie küssten sich wieder.

Danach beschlossen sie, den anderen von dem Baby zu erzählen. Doch in Harrys Zimmer war niemand mehr.

„Vielleicht sind sie in der Küche?!“ Remus zog Tonks hinter sich her in die Küche.

Dort saßen alle und aßen zu Mittag.

Remus und Tonks setzten sich ebenfalls zu ihnen und begannen auch mit dem Mittagessen.

„Und, was ist jetzt bei deiner Untersuchung rausgekommen?“ fragte Sirius.

„Nun, ich...“ Sie sah Remus an. Der drückte ihr kurz die Hand, bevor sie fortfuhr.

„Ich... ich bin schwanger!“ Vorsichtig sah sie in die Runde.

„Ich freu mich für euch.“ Harry fiel ihr und Remus um den Hals, Sirius klopfte Remus kumpelhaft auf die Schulter. „Gut gemacht, alter Junge.“

Dann nahm er seine Cousine in den Arm.

„Ich finde das echt toll!“

Gerührt wischte sich Tonks ein paar Tränen aus den Augen, als ihr auch noch die Weasleys und Hermine gratuliert hatten.

Nach dem Essen waren alle ziemlich ratlos, was sie machen sollten.

„Ich wird mich noch ne Weile aufs Ohr hauen, ich muss für heute Abend fit sein.“

„Wohl eher für heute Nacht, oder?!“

Sirius klatschte Remus ins Genick, dann ging er nach draußen um sich am Pool in eine Liege zu legen. Die anderen beschlossen ebenfalls nach draußen zu gehen und mit Sirius' Bumerang zu spielen.

Remus und Tonks setzten sich an den Poolrand. Tonks lehnte sich gegen Remus, der eine Hand vorsichtig auf ihren Bauch legte. Er konnte es immer noch nicht fassen, er würde in neun Monaten Vater sein!

Um fünf stand Sirius auf, da er noch duschen und sich dann schick machen wollte für seine Verabredung. Also ging er nach oben in sein Zimmer und begann alles vorzubereiten.

Die anderen blieben noch draußen, sie wollten erst zum Abendessen wieder rein, wenn sie überhaupt drinnen aßen. Es war viel zu schön um drinnen im Zimmer zu sitzen.

Sirius hatte ausgiebig geduscht und zog sich nun eine schwarze Hose an. Dazu trug er ein weißes Hemd. Eine Krawatte wollte er nicht anziehen, er mochte sie nicht und außerdem war es nur eine lockere Verabredung. Er kämmte sich seine Haare richtig durch und benutzte sein bestes After Shave. Er schaute auf die Uhr und bemerkte entsetzt, dass er los musste, er wollte noch Blumen kaufen und wenn er pünktlich dort sein wollte, musste er jetzt wohl los.

Er verabschiedete sich von allen und meinte noch, dass sie nicht auf ihn warten müssten und ging dann los, um noch einen Strauß rote Rosen zu kaufen (A/N: *Sorry, ich bin hoffnungslos romantisch, bitte vergeb mir, falls es irgendwo zu kitschig wird*)

Tonks beschloss, dass sie heute wieder draußen essen würden. Was sie danach machen würden, wollten sie bei Tisch besprechen.

Beim Essen einigten sie sich auf einen Filmeabend. Alle die, die nur unter Zauberern gelebt haben, waren natürlich neugierig auf den Abend.

Sie suchten sich einige Filme raus. Tonks wollte unbedingt „Titanic“ angucken. Fred und George waren der Meinung, dass „Dracula“ angebracht wäre, damit die „Weiber mal so richtig das Fürchten lernen“. Sie kannten den Film nicht, hatten jedoch aufgrund einer Kurzbeschreibung Harrys diesen Film ausgesucht.

Also stellten sie im Wohnzimmer alles bereit. Tonks zauberte einen Fernseher, einen DVD-Player, sowie diverse DVDs.

Dazu stellten sie mehrere Schüsseln Popcorn. Tonks bekam eine extra große, da „sie ja jetzt für zwei naschen müsste“.

Auf den Boden legten sie noch ein paar Matratzen, Kissen und Decken, da sie auf dem Sofa nicht alle Platz hatten.

Als alles vorbereitet war, machten sie es sich gemütlich und Tonks legte die erste DVD rein.

Ausnahmslos alle heulten, als „Titanic“ zu ende war. Selbst die Jungs hatten feuchte Augen. Ginny hatte Harrys Schulter nassgeweint, da sie sich an ihn gelehnt hatte. Er hatte nach einem kurzen Stups von Remus einen Arm um sie gelegt und tröstete sie.

Nach diesem traurigen Film wollten sie sich was lustiges ansehen, also wählten sie „Ice

Age 2“. Nach diesem Film war das Popcorn leer, also zauberte Remus schnell neues und sie schauten den nächsten Film an: „Dracula“

Ginny schrie teilweise vor Angst, sodass Harry sie in den Arm nahm, um sie zu trösten. Er kannte den Film, Dudley hatte ihn schon einmal angeguckt und er hatte heimlich mit geschaut.

Hermine hielt sich die Augen zu und hatte sich hinter Rons Rücken versteckt.

Fred und George machten ihre Witze über Dracula und seine Haarfrisur. Tonks hatte sich in Remus` Arm festgekrallt und kniff immer wieder die Augen zu.

Nach diesem Film gingen alle zu Bett, wobei die Mädchen sich nicht sicher waren, ob sie überhaupt schlafen könnten. Doch auch Harry war es nicht wohl in seiner Haut. Vorsichtig lugte er um die Ecke, damit da niemand stand.

Erleichtert erreichten er und Ron ihr Zimmer. Zur Sicherheit schauten sie auch unter den Betten nach und verkrochen sich dann darin. Aber nicht ohne vorher noch zu kontrollieren, ob nicht jemand **im** Bett lag. Da niemand da war, konnten sie getrost einschlafen.

Tonks und Remus kuschelten sich eng aneinander und schliefen so ein. Fred und George machten sich immer noch über Dracula lustig, schliefen danach aber auch schnell ein.

Hermine und Ginny kontrollierten wie Ron und Harry alles, bevor sie sich ins Bett legten. Danach schliefen sie einigermaßen beruhigt ein.

Gleichzeitig bei Sirius

Er hatte den größten Rosenstrauß gekauft den er finden konnte. Eigentlich wollte er sich bei Emily entschuldigen, aber er hatte. Ja, er musste sich eingestehen, dass er , Sirius Black, Angst davor, einer Frau gegenüber zu treten. Sein einziger Trost war, dass sie ihn gestern auch nicht zurück gewiesen hatte, als er sie nach einem Abendessen gefragt hatte. Nein, sie hatte sogar recht freudig geklungen, dachte er. Vielleicht war sie ihm doch nicht böse, möglicherweise könnte sie ihm verzeihen! Sirius' Herz jubelte bei diesem Gedanken. Denn er hatte gestern festgestellt, dass er sie wirklich noch liebte. Es war zwar lange her, aber sie bedeutete ihm etwas.

Er schreckte aus seinen Gedanken hoch, den er war vor dem Restaurant in dem sie sich treffen wollten, angekommen.

Kurz schaute er sich um, ob sie draußen irgendwo war. Weiter hinten in der Straße winkte ihm jemand zu, ja, das könnte Emily sein. Er winkte zurück und ging ihr ein paar Schritte entgegen.

Sie umarmten sich zur Begrüßung freundschaftlich , Sirius reichte ihr seinen Arm und ging mit ihr ins Restaurant.

Der Kellner zeigte ihnen ihre Plätze in einem etwas ruhigeren Eckchen des Restaurants.

Sirius, ganz Gentleman reichte Emily die Rosen und ließ sie dann Platz nehmen. Der Kellner brachte eine große Vase und stellte die Blumen auf einen kleinen Wand Vorsprung neben ihren Tisch.

„Danke für die Blumen, sie sind wunderschön.“ Emily wurde ein klein bisschen rot und schaute Sirius verlegen an.

„Dann ist ja gut, wenn sie dir gefallen, ich hatte schon Angst du würdest sie nicht mögen.“ Auch Sirius wurde etwas rot. Er sah dass sie ihre Hände auf den Tisch legte. Doch noch wollte er sie nicht in die seinen nehmen. Er wusste nicht, wie sie reagieren würde.

„Emily, ich wollte mit dir über, na ja, über uns reden. Was vor zwölf Jahren passiert ist. Es tut mir furchtbar leid, ich wollte dich damals wirklich nicht verletzen und glaub mir, es viel mir unendlich schwer, dich zu verlassen, aber ich wollte dich nicht gefährden. Ich hätte mir nie verziehen wenn dir etwas zu stoßen würde. Und das würde ich auch heute noch.“ schüchtern schaute er sie an.

„Sirius, ich... du glaubst gar nicht, wie wütend ich damals war. Ich habe dich im ersten Moment gehasst. Ich wollte dir die Augen auskratzen. Und danach lag ich einfach nur auf meinem Bett und habe geheult. Ich habe mich gefragt was ich falsch gemacht hatte, dass du nicht mehr mit mir zusammen sein wolltest. Und dann habe ich mit Lily gesprochen.“ Sirius spürte, dass es ihr immer noch schwer fiel, über das Geschehene zu reden.

„Sie hat mir gesagt, dass es dir genauso schlecht ging wie mir. Das du dir Vorwürfe gemacht hast und vor Angst um mich nicht schlafen konntest. Sie sagte mir auch, dass du ihr Geheimniswahrer geworden warst und somit noch gefährdeter warst. Dann habe ich verstanden, was du meintest, als du zu mir gesagt hast, dass ich noch größerer Gefahr wäre. Ich habe verstanden, dass Voldemort mich als Druckmittel benutzen hätte könne, wenn er herausgefunden hätte, dass wir zusammen sind. Ab da habe ich aufgehört, dich zu hassen sondern habe angefangen, dich wieder zu lieben und zu hoffen, dass wenn Voldemort besiegt wäre, du endlich zu mir kommen würdest.“ Sie sah ihn mit ihren grünen Augen an.

Sirius fasste sich ein Herz du nahm ihre Hand. Sie zuckte zwar kurz, doch zog sie sie nicht weg. Dies wertete Sirius als gutes Zeichen. Er wollte etwas sagen, doch dann unterbrach sie der Kellner, da sie ihr Essen und die Getränke bestellen sollten. Emily vertraute die sSirius an, während sie sich kurz frisch machen ging.

Sirius bestellte eine Flasche Rotwein zum Trinken. Als Vorspeise wählte er eine Suppe und zum Essen Lachs unter Kartoffelschuppen und Kräuternudeln.

Als Emily wiederkam, sah sie im Kerzenlicht noch bezaubernder aus als wie er sie in Erinnerung hatte. Sie trug ein schimmerndes dunkelrotes Top und einen schwarzen Rock, der knapp über ihre Knie ging.

„Du siehst einfach bezaubernd aus.“

„Danke.“ Sie lächelte ihn an und setzte sich wieder.

„Ich möchte mich entschuldigen. Für alles.“ Vorsichtig nahm er wieder ihre Hand und schaute ihr tief in die Augen. Er hatte sich damals schon als erstes in ihre Augen verliebt. Sie waren unergründlich tief und waren von einem glitzernden dunkelgrün.

Sie strich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Deine Haare sind noch genau so seidig wie damals.“ Sie lächelte ihn an.

Sirius wertete diese Reaktion als Antwort auf seine Entschuldigung. Sie hatte ihm verziehen. Er war der glücklichste Mensch der Welt. Außer vielleicht Remus. Sirius musste grinsen.

„Was ist?“

„Ich musste grad an unsere Schulzeit denken, als wir uns kennen gelernt haben.“

Jetzt musste auch Emily grinsen.

Während dem Essen unterhielte sie sich über alles Mögliche, ihre Schulzeit, Quidditch und Sirius erfuhr, dass Emily immer noch nicht verheiratet war. Sie konnte ihn wirklich nicht vergessen.

Sirius erzählte ihr, dass er in Askaban war und was er jetzt machte. Auch sie schloss aus der Tatsache, dass Sirius nicht verheiratet war und keine Freundin hatte, dass er sie immer noch liebte.

Nachdem Dessert plauderten sie noch etwas, bis sie sich einig waren, noch etwas trinken zu gehen. Sirius bezahlte und gemeinsam gingen sie in eine Bar in der Winkelgasse. Dort unterhielten sie sich genauso wie im Restaurant. Wie als ob sie nie getrennt gewesen wären. Sirius begleitete sie noch bis zu ihrer Wohnung, da es nicht weit entfernt war. Vor der Türe blieben sie kurz stehen. Sirius schaute Emily fragend an und als sie sich auf Zehenspitzen stellte, wusste er, dass er es riskieren konnte sie vorsichtig zu küssen.

(A/N: *Wie ich bereits sagte, bin ich hoffnungslos romantisch ;-)*)

Als ihre Lippen seine trafen, entfachte es in ihm ein Feuerwerk. Es war, als ob tausende von Dr. Filibusters Fabelhafte Nass zündende hitzefreie Feuerwerkskörper in ihm explodiert wären.

Sie forderte mit ihrer Zunge Einlass, den er ihr sofort gewährte. Nach einer Weile lösten sie sich atemlos. Sirius strich ihr übers Haar und flüsterte: „Ich liebe dich. Ich habe dich schon immer geliebt.“

„Ich liebe dich auch.“

„Komm doch morgen bei mir vorbei, Harry würde dich gerne kennen lernen, da bin ich mir sicher.“

Sie konnte nur noch zur Antwort nicken, dann verabschiedeten sie sich und sie ging die Treppe zu ihrer Wohnung hoch. Sie drehte sich noch mal kurz um, winkte ihm und schloss dann die Türe. Sirius apparierte leise in die Straße, in der sein Haus stand und fand es dunkel vor. Also mussten alle schlafen, dann konnte er in Ruhe über den Abend nachdenken.

Den eins war sicher, schlafen konnte er nicht so schnell. Im Wohnzimmer entdeckte er noch ein paar Reste Popcorn, also setzte er sich auf Sofa, entzündete den Kamin und dachte nach.

Er überlegte sich, was er als nächstes mit Emily machen wollte. Es war mit ihnen wie früher. Konnte er sie schon fragen ob sie zu ihm ziehen wollte? Oder sogar schon heiraten?! Den er war sich sicher, Emily war die Frau, die er heiraten wollte. Er musste den morgigen Tag abwarten. Und dann fiel es ihm glühend heiß ein, Harry hatte Geburtstag. Gut, dass er schon vor den Sommerferien geplant hatte, was er machen wollte.

Und über diese Gedanken schlief Sirius glücklich ein, er hatte keinen einzigen schlechten Traum. Heute kam immer eine gewisse braunhaarige Frau vor, die sein Herz höher schlagen ließ.

Ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen, lasst mir doch büdde, büdde ein Kommi da, ja?!
Eure Legolas

Poolparty

@ ~YIPPIE~ALBUS~: Ja, ich bin auch mal auf klein Tonks/Lupin gespannt, aber wir werden uns wohl noch neun Monate gedulden müssen... danke für dein Kommi *knuddel*

@ xxmiaxx: Danke für dein Lob. ja, ich kann Sirius einfach nicht leiden sehen. Deshalb ging es neulich etwas schneller, aber heute... ah, lass dich überraschen ;-)*knuddel*

@ KingsleyS: Danke für dei Kritik, cih hoffe, dieses Chap ist nicht im "Tagebuchstil"...

@ Hermine_Potter: Danke für dein Lob *knuddel*

So ihr Lieben, hab euch wieder ein neues Chap mitgebracht. Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber es ist relativ lang, daher hoffe ich, dass ihr nicht beleidigt mit mir seid. Und da ich jetzt sowieso Ferien habe, kann ich vielleicht noch das eine oder andere Chap reinstellen. Mal sehen was sich so ergibt...
knuddeleuchalle Jetzt aber viel Spaß mit der

Poolparty

Harry träumte gerade von einem schönen sonnigen Sommertag, den er am Pool verbringen konnte, als plötzlich etwas ziemlich nasses über sein Gesicht fuhr und er aufwachte. Er schlug die Augen auf und das erste was er sagte: „Sirius, dass ist widerlich.“

Sirius hatte sich in einen Hund verwandelt, stand auf Harrys Bett und schleckte ihm genüsslich übers Gesicht. Als er wieder über Harrys Wange schlabbern wollte, dreht sich Harry zur Seite, sodass Sirius das Gleichgewicht verlor und vom Bett runter kugelte, wo er gleich mal über Ron rollte.

„Ich,... was`n los. Verdammt, wer ist das?“ Er steckte den Kopf unter seiner Bettdecke hervor.

„Sirius?! Runter da, los, Abmarsch. Ich hab ein Problem mit Hunden im Bett.“

Sirius schaute ihn kurz an, um kurz danach wieder auf Harrys Bett zuspringen und ihn nochmals abzuschlecken.

Dann sprang er vom Bett runter, verwandelte sich in einen Menschen und sagte: „Guten Morgen! Ihr müsst aufstehen!“

Er ließ sie in Harrys Zimmer stehen, verwandelte sich in den Hund und ging weiter, um die anderen zu wecken.

Harry sank in die Kissen zurück.

„Verdammt, warum muss ausgerechnet mein Pate so anstrengend sein?! Kannst du mir das bitte mal verraten?“

Ron musste nur lachen, doch dann fiel ihm etwas ein.

„Alles Gute zum Geburtstag, Harry.“ Er kramte in seinem Koffer nach etwas, dass er Harry hinstreckte. Es war in braunes Packpapier eingewickelt und in krakeliger Schrift stand darauf: „Für Harry“

Als Harry es auspackte kam ein kleiner goldener Schnatz zum Vorschein.

„Ich hoffe, du kannst es brauchen.“ Ron grinste ihn an.

Harry umarmte ihn freundschaftlich und schaute den Schnatz an, der jetzt munter im Zimmer umherflatterte.

„Lass uns nach unten gehen, was meinst du?“

„Ja, aber ich zieh mir erst noch was anderes an.“ Traurig blickte Ron an seinem kastanienbraunen Pyjama runter, der ihm an den Beinen mindestens zehn Zentimeter zu kurz war.

„Gute Idee, mach ich auch.“ Sirius hatte Harry einen kleineren Schlafanzug von sich geliehen, da Harry nur Klamotten besaß, die einst Dudley gehört hatte. So trug Harry jetzt einen dunkelgrünen Pyjama, der wirklich bequem war. Aber er wollte sich trotzdem umziehen, da heute sein Geburtstag war und er nicht im Schlafanzug Frühstück wollte.

„Morgen!“ rief er fröhlich, als er zusammen mit Ron in die Küche kam.

„Guten Morgen. Und, gut geschlafen?!“ Tonks grinste ihn an. Sie stand am Herd und briet Eier und Speck

in einer Pfanne.

„Jepp, mir geht's wunderbar.“ grinsend setzte er sich an den Tisch. Sirius saß schon am Tisch und las Zeitung, der Rest würde wohl auch bald kommen.

Die Drei fingen schon an mit Frühstück, der andere Teil der Hausbewohner erschien kurz darauf.

Alle gratulierten Harry zum Geburtstag, und sangen ihm ein Geburtstagsständchen, dass von Sirius und seiner Gitarre begleitet wurde.

Sirius verband Harry die Augen und führte ihn durch die Wohnung. Im Wohnzimmer angekommen, nahm er ihm die Augenbinde ab und Harry erblickte als erstes ein riesiges Spruchband: „Happy Birthday, Harry!“

Auf dem Couchtisch stand eine Torte und unter dem Spruchband befand sich sein Geschenketisch.

„Danke, ihr seid echt toll!“ Harry umarmte alle der Reihe nach, als niemand hinsah wischte er sich kurz über die Augen. Ein paar Tränen der Rührung und Freude hatten sich darin breitgemacht.

„Jetzt mach schon deine Geschenke auf!“ Sirius war fast noch aufgeregter als Harry.

„Ja, los, auspacken!“ schrieten jetzt alle.

Harry nahm ein in rotes Geschenkpapier eingewickelt Paket und öffnete es. Heraus kam eine Tüte, die prallgefüllt war mit bunten Toffees.

„Hm, die sehen lecker aus! Von wem sind die?!“

„Von Fred und mir.“, sagte George. „Würgzungentoffees. Eine Erfindung von uns. Du bekommst eine megalange Zunge davon, aber nimm sie besser nicht selber. Du kannst ja vielleicht Malfoy mal eins unterjubeln, oder so.“

„Klar, werd ich machen. Am besten vor allen Leuten!“ Harry grinste übers ganze Gesicht, auch Sirius musste lächeln. Ja, Harry war wirklich ganz James' Sohn.

Als nächstes nahm Harry ein Geschenk, das in ein grünes Papier eingewickelt war, auf dem lauter Löwen umher stolzierten.

„Das ist von Tonks und mir.“, sagte Remus.

Heraus kam ein Buch „1000 neue Tricks gegen die dunklen Künste“

„Danke!“ Harry umarmte beide herzlich und widmete sich dann dem nächsten Geschenk, welches von Hermine war. Auch bei ihr kam ein Buch heraus „Die besten Tipps um Hausaufgaben schnell und gründlich zu erledigen“

Harry lächelte und umarmte auch sie.

Von Ginny bekam Harry ein selbst bemaltes T-Shirt, auf dem der Gryffindorlöwe drauf war. Allerdings konnte man dies nur mit sehr viel Phantasie erkennen. Harry hatte es im ersten Moment für eine Giraffe oder so gehalten.

Auch bei ihr bedankte er sich mit einer Umarmung, bei der beide scharlachrot anliefen.

Jetzt war alles ausgepackt, doch Sirius hatte noch eine Überraschung parat.

Er überreichte Harry feierlich einen Umschlag.

„Hier, schau mal rein.“

Harry öffnete den Umschlag und was er sah, ließ ihn laut aufjubeln vor Freude.

„Oh, danke Sirius. Das ist klasse.“ Er fiel ihm glücklich um den Hals.

„Dann hab ich deinen Geschmack also getroffen?!“

„Wie kannst du fragen, auf alle Fälle. Mensch, das ist so genial, du bist echt der beste.“

„Für so was sind Paten doch da.“ Sirius grinste.

„Was ist den drin?“ Tonks war neugierig wie immer.

„Karten für die Quidditchweltmeisterschaft! In der besten Sitzreihe!“ Harry jubelte und hüpfte durchs Zimmer.

„Krass, zeig her.“ Ron wollte einen Beweis sehen.

„Genial, ich hoffe, Dad bekommt auch Karten, dann können wir gemeinsam hingehen, was meinst du?“

„Ja, das wäre lustig, ich bin jetzt voll aufgereggt, wann ist die Weltmeisterschaft eigentlich?!“ „Ende August“ sagte Sirius. „Du musst jetzt aber die Kerzen auf der Torte ausblasen.“

Und wie durch Zauberei entzündeten sich die vierzehn Kerzen auf Harrys Geburtstags Torte.

„Alle auf einmal, und wünsch dir was dabei!“ rief Hermine.

Harry schloss die Augen, dachte sich einen Wunsch aus und pustete was seine Lungen hergaben.

„Jaaaa, du hast geschafft!“ jubelten alle.

Harry öffnete die Augen.

„Was machen wir heute eigentlich?!“

„Lass dich überraschen, ich hab mir was ausgedacht. Aber zuerst könnt ihr euch die Zeit ja mit spielen oder so vertreiben. Wir haben noch zu tun, ihr geht bitte hoch in Harrys Zimmer. Und wehe, ich erwische euch, wenn ihr hier unten rumschleicht, haben wir uns verstanden? Ach, Harry, macht es dir was aus, wenn ich noch jemanden eingeladen habe?!“

„Nö! Wen den? Emily?!“

Sirius Gesicht bekam eine leichte rötliche Schattierung und er murmelte nur „Ja“. Remus grinste und Tonks freute sich ehrlich, über das Glück ihres Cousins.

„Also, dann lasst uns mal hochgehen. Was wollen wir spielen?“

„Wie wärs mit Strip- Mikado? Jedes mal, wenn jemand den Stäbchen Haufen zum Wackeln bringt, muss er oder sie ein Kleidungsstück ablegen.“ sagte Fred.

„Klasse Idee, das machen wir, seid ihr auch dabei?“ fragte Harry die Mädchen.

„Nein, wir haben in unserem Zimmer noch was zu besprechen, Frauengespräche.“ Sagte Hermine grinsend.

So verschwanden sie und Ginny in ihrem Zimmer. Die Jungs gingen in Harrys Zimmer, wo noch die Mikadostäbchen vom Vortag lagen und der Schnatz wild im Zimmer umher flatterte.

Gleichzeitig in der Küche

„Ich bin dann mal draußen und bau die Bar auf.“ sagte Sirius.

„Macht ihr zwei das mal, ich brauch hier drinnen keine Hilfe. Ihr steht mir ja doch nur im Weg rum.“

„Hör zu, nur weil du schwanger bist, musst du nicht meinen, dass du so frech sein darfst.“ Sirius drohte ihr mit seinem Zauberstab.

„Doch, ich darf so frech sein, weil ihr euch nicht gegen mich wehren dürft.“ Sie streckte ihm die Zunge raus, lachte und drehte sich in Richtung Anrichte.

Sirius und Remus verschwanden im Garten, um dort alles für Harrys Geburtstagsparty vorzubereiten.

Tonks wollte indes verschiedene Salate ausprobieren, da sie heute Abend grillen wollten.

Als erstes zog sie ein Kochbuch aus dem Regal „Die 100 einfachsten und leckersten Salatrezepte“.

Im Inhaltsverzeichnis schlug sie den Tomatensalat nach und blätterte die entsprechende Seite auf.

„Mh, alles da?! Tomaten, Essig, Öl, Basilikum, Salz, Pfeffer?!“ Sie stöberte in den Schränken und im Kühlschrank nach den richtigen Dingen. Ihr Cousin und seine Ordnung. Im Kühlschrank fand sie doch tatsächlich eine Tube Gleitgel.

Sie schüttelte den Kopf und musste trotzdem grinsen. Auf was für Ideen er doch kam. Im Kühlschrank Gleitgel aufbewahren! Er war schon verrückt.

Doch sie wollte sich wieder dem Salat zu wenden. Sie wusch als erstes sorgfältig die Tomaten. Es war äußerst praktisch, dass sie von der Spüle aus einen direkten Blick in den Garten hatte. So konnte sie ab und zu einen Blick auf die zwei Männer werfen. Gerade waren sie dabei, mehrere Girlanden in den Bäumen aufzuhängen.

„Verdammt, Remus hat schon einen knackigen Hintern.“ Tonks versank in Grübeleien, was sie wohl mit ihm anstellen könnte, wenn sie heute Abend zu Bett gingen, doch da fielen ihr auf einmal wieder die Tomaten ein. Sie waren inzwischen mehr als sauber, Tonks hatte sie fast zerquetscht. Sie holte ein Messer aus der Schublade und begann die Tomaten auf einem Schneidebrett in Streifen zu schneiden. Danach kramte sie eine Schüssel hervor und füllte die Tomatenstreifen hinein. Dann gab sie die Gewürze dazu und probierte den Salat.

Angewidert verzog sie das Gesicht. Sie hatte zu viel Essig reingeschüttet. Fieberhaft dachte sie nach, was sie dagegen tun könnte, als ihr ein kleiner, äußerst nützlicher Zauber einfiel. Sie dachte noch mal kurz nach, zog ihren Zauberstab und murmelte ein paar Worte.

„Scheiße!“ Der Salat war weg. „Toll und was jetzt?“ Sie versuchte es mit einem anderen Zauber und zum Glück war danach der Salat wieder da und er schmeckte so, wie er es auch sollte. Erleichtert suchte sie im Küchenschrank nach Frischhaltefolie und fand neben besagter Folie ein Pack Kondome. Wieder schüttelte sie

den Kopf. Sie musste unbedingt mit Sirius reden. Wenn eines der Kinder das gefunden hätte, wäre das nicht gut gewesen. Er musste seine Sachen wo anders als im Küchenschrank aufbewahren.

Denn verpackten Salat stellte sie in vorerst auf den Esstisch. Später würde sie alles in den Keller tragen, sonst wäre bis abends nichts mehr da.

Als nächstes wollte sie einen Nudelsalat versuchen. Im Kochbuch stand, das sie zuerst Nudeln kochen musste. Es gab nur ein winziges Problem, sie hatte keine Ahnung wo die Töpfe standen. Also schaute sie in jeden Schrank in der Küche und durchkramte ihn bis zum letzten Winkel. Danach sie die Küche aus wie ein Schlachtfeld und sie hatte wieder die verrücktesten Dinge ihres Cousins gefunden. In der Schublade mit den Messern, Kartoffelschälern und einigen Dingen, die Tonks nicht kannte, hatte er es tatsächlich geschafft seinen Rasierer zu verstauen. Sie musste ihm mal sagen, dass solches Zeugs ins Badezimmer gehörte.

Aber schließlich war es ihr doch gelungen, einen Topf zu finden, der groß genug war, die ganzen Nudeln zu kochen. Sie füllte ihn mit Wasser und da sie ihn kaum tragen konnte, ließ ihn kurzerhand einfach zum Herd schweben. Sie durfte ja auch nicht so schwer heben, da war es doch gut, dass sie eine Hexe war.

Während das Wasser langsam heißer wurde, begann sie den Kopfsalat zu putzen. Für den Nudelsalat brauchte sie, laut Kochbuch etwas Zeit, da die Nudeln erst erkalten mussten, doch auch hier konnte sie ja etwas nach helfen. Doch zuerst wollte sie den Kopfsalat fertig machen. Sie füllte die Blätter in die Spüle, gab Wasser dazu und las im Kochbuch die richtige Rezeptur eines Joghurtdressings nach.

Im Kühlschrank suchte sie nach Joghurt und den anderen Zutaten und begann, alles nach Rezept zusammen zu rühren.

Auf einmal bemerkte sie, wie sie feuchte Füße bekam und schaute auf die Spüle. Sie hatte vergessen das Wasser abzudrehen und jetzt lief das ganze Wasser in der Küche herum mit einzelnen schwimmenden Salatblättern.

„Shit.“ Sie drehte schnell den Wasserhahn zu und sammelte die Salatblätter auf. Mit ihrem Zauberstab war das Wasser schnell aufgewischt, sodass sie sich wieder dem nun sauberen Salat widmen konnte. Sie gab die Blätter in eine riesige Schüssel und schüttete den Dressing obenauf. Zuletzt vermengte sie alles gut mit dem Salatbesteck. Doch schaffte sie es nicht, dass alles in der Schüssel blieb. Einige Salatblätter landeten auf der Anrichte und wurden von ihr als Probe genascht. Auf diese Schüssel machte sie ebenfalls Frischhaltefolie und stellte sie zum Tomatensalat. Dann fiel ihr das Nudelwasser ein. Der Deckel war schon längst vom Topf gefallen und das Wasser brodelte über den Rand. Tonks schaltete den Herd runter, gab etwas Salz ins Wasser und schüttete die Nudeln dazu.

Sie atmete tief durch. Sie konnte noch nie gut kochen, aber Salate mussten ihr doch wenigstens gelingen. Das schaffte selbst Sirius.

Sie verscheuchte diese Gedanken und machte sich an den nächsten Salat. Kartoffelsalat.

Da sie in der Küche keine Kartoffeln fand, ging sie in den Keller, um von dort welche zu holen. Gleichzeitig nahm sie auch die zwei Salatschüsseln mit. Aber weil sie um ihre Schusseligkeit bescheid wusste, ließ sie sie vor sich herschweben und stieß fast mit Harry und drei der vier Weasleys zusammen. Hermine und Ginny waren nicht dabei.

„Was macht ihr hier? Sirius sagte, ihr sollt oben bleiben! Ab, geht bitte wieder hoch, das hier ist eine Überraschung. Und wenn ich euch noch einmal hier unten erwische, bevor ihr kommen dürft, sage ich es Sirius. Und der jagt euch durch den ganzen Garten oder hext euch so richtig schön durch.“

Auf diese Aussichten hin verschwanden die vier grummelnd und schimpfend im oberen Stockwerk.

Tonks grinste, Harry hatte viel von James. Sie hatte ihn zwar nur flüchtig kennen gelernt, sie war damals noch zur Schule gegangen, aber trotzdem war Harry wirklich James' Sohn.

Sie öffnete die Kellertüre und verschwand nach unten. Auf einem schnell gezauberten Tisch stellte sie die Salate ab und begann nach Kartoffeln zu suchen. Mit einem Aufrufzauber hatte sie schnell die gewünschte Menge. Wiederum ließ sie sie vor sich herschweben, da sie sehr schwer waren.

In der Küche angekommen, rührte sie erst mal in den Nudeln, die teilweise schon am Boden festklebten.

„Toll, was geht noch schief?“

Sie setzte einen weiteren Topf auf, um die Kartoffeln zu kochen. Dann setzte sie sich erst mal kurz um durchzuatmen und zu überlegen, was als nächstes zu tun wäre.

Der Eierwecker schrillte, was bedeutete, dass die Nudeln fertig waren. Also stellte sie einen Sieb in die Spüle und goss die Nudeln ab. Das dabei ein Teil der Nudeln am Schluss in die Spüle fielen, ignorierte sie einfach.

Da sie weder mit den Nudeln noch mit den Kartoffeln weiter machen konnte, musste sie mit dem letzten Salat anfangen. Einem Gurkensalat.

Also wusch sie mehrere Gurken und verzauberte einige Gemüseschäler so, dass sie die Gurken selber schälten. Währenddessen schlug sie im Kochbuch das Dressing nach, welches sie sogleich zu bereite und in eine Schüssel gab. Da die Gurken fertig geschält auf der Anrichte zwischen den Schalenresten lag, verzauberte Tonks mehrere Messer, damit diese die Gurken in Scheiben schnitten. Sie selber räumte die Schalen weg wollte mit Hilfe eines Zaubers die Nudeln abkühlen lassen. Doch statt sie einfach nur abkühlen zu lassen, schaffte es Tonks, dass sie in Eis eingepackt waren.

„Verdammt, was soll das?“ Sie fuchtelte wütend mit ihrem Zauberstab und daraufhin verschwand das Eis und die Nudeln waren auf die richtige Temperatur abgekühlt.

Auf einmal gab der Topf ,in dem die Kartoffeln waren einen Pfeifton von sich, dass Tonks erschrocken auffuhr.

Schnell zog sie ihn vom Herd und öffnete den Deckel. Sie stellte ihn zur Seite und verzauberte wieder Messer, die dann anfangen die Kartoffeln zu schälen. Die Schalen landeten auf dem Fußboden, wo sie jedoch von einer verzauberten Kehrschaufel aufgefangen wurden.

Tonks wischte sich den Schweiß von der Stirn, als sie anfang den Nudelsalat zu zubereiten.

Sie gab Erbsen und Wurststückchen dazu, und machte den Salat an. Sie bedeckte ihn mit Folie und stellte ihn auf den Tisch.

Danach ließ sie die Messer die Kartoffeln in Scheiben schneiden, während sie sich wieder dem Dressing widmete. Nachdem auch dieser Salat fertig war, stellte sie sie zu den zwei anderen in den Keller und widmete sich nun den Grillsoßen. Sie wollte eine mit Curry machen und eine etwas weniger scharfe.

Als sie die Currysoße probierte tränkten ihr die Augen, so scharf war sie. Diese würde sie heute Abend definitiv nicht nehmen. Aber Sirius mochte es gerne scharf. Und die Weasley Zwillinge waren dem sicher auch nicht abgeneigt.

Erschöpft ließ Tonks sich aufs Sofa fallen. Das so ein bisschen kochen so anstrengen kann, hätte sie nie gedacht. Aber sie hatte es endlich geschafft und konnte sich nun etwas ausruhen, bevor Sirius wieder rein kam und sie nervte. Manchmal schaffte er es wirklich sie zur Weißglut zu treiben. Aber eigentlich war er ganz okay, Askaban hatte ihn nicht verändert. Zumindest zeigte er das niemandem, wie es tief in ihm drinnen aussah zeigte er allerdings weder ihr noch Remus noch sonst irgendjemandem. „Er braucht einfach Zeit“, dachte sich Tonks, als sie schon fast eingeschlafen war.

Gleichzeitig im Garten

„Nein, Sirius, sie muss viel höher. Die Girlande hängt zu tief, so stößt jeder an.“

„Dann machs doch selber.“ Sirius stand ziemlich wackelig auf einer noch wackeligeren Leiter und versuchte, neben dem Gleichgewicht halten noch gleichzeitig eine Girlande in einem Kirschbaum zu befestigen.

„Weißt du was, das mach ich jetzt auch!“ Remus zog seinen Zauberstab, schnippte kurz und schon hing die Girlande so im Baum, wie sie seiner Meinung nach hängen sollte.

Sirius brummelte irgendetwas unverständliches und wollte gerade von der Leiter runter klettern, als diese plötzlich kippte und er rücklings ins Gras fiel.

Remus hielt sich den Bauch vor Lachen, während Sirius wieder auf die Beine kam.

„Es ist nicht lustig, falls es dich interessiert, es hat wirklich wehgetan!“ presste er zwischen den Zähnen hervor.

„Oh, hat unser kleines Sirihasispatzileinchen Schmerzen? Du armes kleines bemitleidenswertes Hundchen. Wenn ich Zeit habe, bemitleide ich dich mal!“ Remus lachte immer noch.

Sirius begnügte sich damit, ihn böse anzustarren.

„Lass uns weiter machen, damit wir heute noch fertig werden.“ Sirius schnappte sich einige Lampions und verteilte sie ebenfalls in den Bäumen. Remus steckte einige Fackeln ins Gras.

Gemeinsam überlegten sie, wo und wie sie die Bar aufbauen wollten.

„Am Pool wäre am besten.“ sagte Sirius.

„Ja, aber wenn sie in der Nähe der Terrasse stehen würde, könnten wir uns einiges an Lauferei ersparen.“

„Ach, bist du aber faul. Eine Bar gehört an den Pool und damit basta.“

Remus gab sich geschlagen, da er irgendwie das Gefühl hatte, dass Sirius schlechte Laune hatte oder im Begriff war, welche zu bekommen.

Sirius ließ schnell seinen Zauberstab durch die Luft sausen und schon stand in etwas Abstand zum Beckenrand eine kleine Bar.

Sie sah eigentlich ganz normal aus, aber Remus war sich sicher, dass etwas dahinter steckte, denn bei Sirius gab es niemals etwas so banales wie eine stinknormale Bar.

„Sirius, ist das eine ganz normale Bar?!“

„Natürlich. Normal für mich jedenfalls. Wenn du ein Getränk willst musst du einfach nur vor die Theke stehen, sagen was du willst und dann erscheint es.“

„Aha. Aber alkoholisches gibt es doch sicherlich nur für die Erwachsenen, oder?“ Remus ging davon aus, dass die Weasley Zwillinge sicher probieren würde, ob sie an Alkohol rankommen.

„Ja, Alkohol gibt es nur für dich und mich. Die Kinder sind noch zu jung und Doralinchen ist schwanger, vergiss das nicht!“

Remus nickte nur.

„Was brauchen wir jetzt noch?“

„Nichts mehr, denke ich. Wir grillen heute Abend wieder überm Lagerfeuer, das ist schnell gemacht. Wir könnten ja mal gucken, wie weit Doralinchen ist, vielleicht hat sie uns was zum Essen gemacht.“

„Aber du hast doch erst gefrühstückt.“

„Na und? Ich hab halt Hunger!“

Remus folgte Sirius kopfschüttelnd in die Küche.

„Mima? Wo bist du?“

In der Küche war niemand. Plötzlich gab es einen Schlag aus dem Wohnzimmer. Remus öffnete vorsichtig die Türe und was er sah, ließ ihn schmunzeln

(A/N: Klasse Stelle für ein Cliff, oder?!)

Gleichzeitig in Harrys Zimmer

„Los, Ronniespätzchen, ausziehen!“ Fred lachte.

Ron zog mit hochrotem Kopf seine Hose aus. Er saß jetzt nur noch mit Boxershorts bekleidet da. Sie war knallorange, der Farbe seiner Lieblingsquidditchmannschaft, den Chudley Canons.

Harry hatte zusätzlich zu seinen Shorts noch einen Socken an, Fred und George saßen beide noch mit ihren Hosen bekleidet am Tisch.

Als nächster war Harry an der Reihe, doch nach dem zweiten Stäbchen wackelte der Stapel und er musste seinen Socken ausziehen.

Fred schaffte es immerhin, fünf Stäbchen vom Stapel zu ziehen, bevor es wackelte. Also saß auch er in Shorts da. George nahm die restlichen Stäbchen und hatte somit gewonnen.

Während er durchs Zimmer tanzte, zogen sich die anderen wieder ihre Kleider an.

„Was machen wir jetzt?“ fragte Ron.

„Wollen wir noch was spielen?“ schlug Harry vor.

„Wir könnten aber auch mal in der Küche spionieren, vielleicht sehen wir ja, was Tonks, Remus und Sirius vorbereiten.“

„Das ist die bessere Idee.“ Harry war ganz begeistert davon, er war schon gespannt darauf, was Sirius sich hatte einfallen lassen.

Also schlichen sie die Treppe runter.

„Ron, jetzt trampele doch nicht wie eine wildgewordene Herde durchgeknallter Hippogreife. Die hören uns doch.“ fauchte Fred seinen jüngeren Bruder an.

Sie wollten gerade näher an die Türe schleichen, als plötzlich Tonks vor ihnen stand.

„Was macht ihr hier? Sirius sagte, ihr sollt oben bleiben! Ab, geht bitte wieder hoch, das hier ist eine Überraschung. Und wenn ich euch noch einmal hier unten erwische, bevor ihr kommen dürft, sage ich es Sirius. Und der jagt euch durch den ganzen Garten oder hext euch so richtig schön durch.“

Sie gingen nach oben, aber nicht ohne zu grummeln und etwas lauter als nötig die Treppe hoch zu trampeln.

In Harrys Zimmer angekommen, beschlossen sie, etwas Mensch- ärgere- dich- nicht zu spielen.

Gleichzeitig bei Ginny und Hermine

„Jetzt sag, was ist los?!“

„Ach, ich..... es ist schwer.... es ist.... ich...“

„Hat es was mit Harry zu tun?“

Ginny lief knallrot an.

„Ja, ich... ähm.. ich schaffs einfach nicht, ihn zu vergessen.“

Hermine nahm ihre Freundin fest ihn den Arm.

Als diese dann auch noch anfangen zu weinen, drückte Hermine sie und strich ihr sanft über ihre Haare.

„Schh, es wird gut. Hör auf mit weinen, das macht nichts besser.“

Ginny heulte immer mehr und steigerte sich schon richtig in was hinein, als Hermine sie hart an der Schulter packte und sie zwang, sie anzusehen.

„Jetzt hör mir mal gut zu, ja?! Du musst drüber weg kommen, ja? Behandle ihn wie jeden deiner Freunde, ich wette mit dir, irgendwann bemerkt er dich. Er kann einfach nicht anders. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als sich in dich zu verlieben. Ich weiß nicht wann, aber er wird sich sicherlich in dich verlieben. Hast du mich verstanden? Du musst nur geduldig sein und darfst ihn zu nichts hetzen, hörst du?!“

Ginny nickte. Sie unterdrückte ein Schluchzen und schaute Hermine an.

„Danke!“

„Für so was sind Freundinnen doch da, oder etwa nicht.“

Dankbar lächelte Ginny sie an.

„Und jetzt lass uns irgendwas lustiges machen.“

„Hast du irgendeine Idee?“

„Wir könnten doch ein bisschen Schminke ausprobieren.“

Ginny schaute ihre Freundin schräg an. Normalerweise hielt sie nicht viel von Schminke, warum also sollte ausgerechnet Hermine auf so eine Idee kommen?

„Hermine, seit wann kommst du auf solche Ideen?!“

Ein klein wenig Röte stahl sich auf Hermines Wangen.

„Na ja, meine Mutter meinte, ich wäre jetzt in einem Alter, in dem ich mich schminken darf, also hat sie mir ein Schminkköfferchen gekauft. Es macht wirklich Spaß, ich hab es zu Hause schon ausprobiert!“

Ginny schüttelte einfach nur verwundert den Kopf. Das war das letzte, was sie ihrer Freundin zu getraut hätte. Aber lustig war es schon, Hermine, die nur Bücher im Kopf hat, schminkt sich.

„Hier schau mal.“ Hermine hatte aus ihrem Koffer einen Schminkkoffer hervorgeholt, prallgefüllt mit Lidschatten, Lipgloss, Mascara, Puder und vielen anderen Dingen. Selbst mehrere verschiedene Farben Nagellack waren drin. Ginny staunte.

„Mensch, Hermine, dass ist ja der Wahnsinn. Das müssen wir alles ausprobieren. Ich darf dich zuerst schminken, ja?!“

Hermine nickte nur und setzte sich artig vor Ginny auf den Boden.

„Als erstes muss ich deine Haare zurückstecken, sonst fallen die dir ständig ins Gesicht.“ Aus ihrem Koffer zog Ginny ein Haargummi hervor und fing an, Hermines Haare zu einem Zopf zu flechten.

„Ginny, lass es, das kannst du vergessen, du schaffst es nie, meine Haare ordentlich zu flechten!“

„Jetzt hör auf. Ich schaff das schon, wir wollen doch für die Party nachher hübsch sein, oder?!“

„Welche Party?“

„Du glaubst doch wohl nicht, dass Sirius den Geburtstag seines Patenkindes nicht feiert. Ich denke, er hat

eine Party vorbereitet.“

Hermine schaute sie schräg an.

„Glaubst du wirklich, er lässt sich so etwas „normales“ wie eine Party einfallen? Ich hätte mit mehr gerechnet.“

Beide Mädchen brachen in schallendes Gelächter aus.

„Wie würde Sirius jetzt sagen?! Lassen wir uns überraschen!“ Ginny kicherte erneut und Hermine hielt sich ihren vor Lachen schmerzenden Bauch.

„Komm' lass uns weiter machen, damit wir es rechtzeitig schaffen!“

Ginny verausgabte sich völlig an Hermines Zopf. Sie schaffte es tatsächlich ihre Haare in einen französischen Zopf einzuflechten, ohne dass auch nur eine einzige Strähne abstand.

Hermine besah sich im Spiegel.

„Genial. Wie hast du das hinbekommen?!“

„Och, ein bisschen magisches Haarspray hier und etwas da, und schon bekommst du, was du willst.“

Hermine fiel Ginny in die Arme.

„Wenn es dir gefällt können wir ja jetzt mit dem Make-up weiter machen, oder?!“

Hermine nickte wieder nur und setzte sich so vor Ginny, dass diese sie schminken konnte.

Als erstes nahm Ginny den Puder und betupfte damit Hermines ganzes Gesicht. Dann nahm sie bronzefarbenen Lidschatten und etwas Kajal, um Hermines Augen zu betonen. Zudem fügte sie noch etwas Mascara hinzu, um ihnen den letzten Schliff zu geben.

Für die Lippen nahm sie einen leicht getönten Lipgloss, um Hermines Lippen voller erscheinen zu lassen. Danach besah sich Hermine im Spiegel. Es verschlug ihr fast die Sprache, als sie sich selbst bewunderte.

„Wow, Ginny, du wirst mal Kosmetikerin oder so was in der Art.“

„Kosime- was?“

„Kos-me-ti-ker-in!“

„Was ist das?“

„So nennt man Leute, die andere Schminken, sie frisieren und so. Das würde gut zu dir passen.“

„Findest du? Ich würde aber lieber Aurorin werden.“

„Na, wir haben ja noch etwa Zeit, bis wir uns entscheiden müssen, meinst du nicht auch?“

„Ja, und jetzt darfst du mich schminken.“

Hermine steckte Ginneys Haare locker nach oben, sodass einige Strähnen ihr Gesicht sanft umspielten.

Für ihre Augen nahm sie einen türkisfarbenen Lidschatten und ebenso Kajal und Mascara. Für die Lippen benutzte sie etwas Lipliner und farblich dazu passenden Gloss.

Als Ginny sich im Spiegel betrachtete, staunte sie.

„Du könntest aber auch Kosimetikerin werden.“

Hermine strahlte vor Stolz.

„Wir machen unser gemeinsames Studio auf, was hältst du davon?“

„Keine schlechte Idee. Am besten machen wir in der Winkelgasse ein Geschäft für Muggelkosmetik auf. Es gibt bestimmt Leute, die das kaufen würde. Ich meine, schau dir mal meinen Dad an. So müsstest du nur weibliche Leute finden.“ Ginny grinste bei diesem Gedanken.

„Ja, das machen wir. Und dann machen wir Wellnessangebote.“

Hermine und Ginny verloren sich in allen mögliche Ideen für ihr „Kosimetikstudio“, wie Ginny es immer nannte.

Remus öffnete vorsichtig die Türe und was er sah, ließ ihn schmunzeln.

Tonks hatte auf dem Sofa geschlafen und war, als sie reingekommen waren, vor Schreck runter gerutscht. Jetzt lag sie zwischen Couchtisch und Sofa, versuchte sich aus einer Decke zu befreien und gleichzeitig aufzustehen.

Remus befreite sie liebevoll und nahm sie in den Arm. Sirius verschwand in die Küche, um sich etwas zu essen zu machen.

„Hast du dir wehgetan?!“ Remus hatte sich mit Mima aufs Sofa gesetzt und hielt sie fest im Arm. Sie war

so süß, wenn sie verschlafen war.

Als Antwort schüttelte sie nur den Kopf und schmiegte sich fester an seine Brust.

Remus legte seine Wange an ihren Kopf und strich ihr vorsichtig mit einer Hand über den Bauch.

„Unser Baby.“

Tonks schloss die Augen und genoss seine Berührung. Sie freute sich genauso wie er auf das Kind.

„Lass uns in die Küche gehen und sehen was Sirius macht. Nachher stellt er alles auf den Kopf.“

Tonks grummelte und drückte sich fester an Remus, sie wollte hier sitzen bleiben und die Zeit mit ihm genießen. Also blieb Remus sitzen und hielt sie weiter im Arm.

Nach einer Weile erschien Sirius mit einem riesigen Tablett voll mit Sandwichs.

„Äh, Sirius, warum so viele?“

„Na, unsere liebe Nymphadora muss doch für zwei essen und außerdem habe ich einen riesigen Hunger!“ Sirius grinste und stellte das Tablett auf dem Couchtisch ab.

„Ich hol noch schnell die Kinder, wenn das für euch in Ordnung geht?“

„Klar, die sind bestimmt hungrig.“ Tonks lächelte ihren Cousin an. Er war doch fürsorglicher als sie dachte. So verschwand er schnell nach oben und holte alle.

Als die Jungs Ginny und Hermine erblickten, staunten sie nicht schlecht.

„Für wen habt ihr euch den so schick gemacht?“

„Für dich sicher nicht, Fred.“ erwiderte Ginny ihrem Bruder. Aus den Augenwinkeln beobachtete sie Harrys Reaktion. Er starrte sie an, genauso wie die anderen. Und doch, ihr schien es, als würde er mehr auf sie achten. Aber wahrscheinlich war das nur Einbildung.

Im Wohnzimmer waren Remus und Tonks an der Reihe zu staunen.

„Hey, ihr seht ja klasse aus. Das nächste Mal sagt ihr mir vorher Bescheid, dann mach ich auch mit!“

„Warum? Du bist auch so hübsch genug. Mir gefällt du auch ohne diese ganze Farbe im Gesicht.“ Und um die Glaubhaftigkeit seiner Worte zu unterstreichen küsste er sie.

„Hallo, wie oft noch, nicht vor den Kindern!“ Kam wieder der obligatorische Ruf von Sirius.

Fred und George protestierten („Wir sind keine Kinder mehr, wir sind fast volljährig!“), die anderen setzten sich lachen auf den flauschigen Teppichboden und aßen Sandwichs.

„Wollen wir noch was spielen?“ fragte Sirius.

„Und was ist mit meiner Überraschung?“

„Das braucht noch ein Weilchen. Lasst uns Monopoly spielen, einverstanden?!“

„Aber wir sind zu viele Leute.“

„Na und, das macht doch nichts. Dann bilden wir eben Teams.“

Harry, Ron und Sirius nahmen sich gemeinsam die blaue Spielfigur, Remus und Tonks orange, Ginny und Hermine spielten mit gelb und Fred und George entschieden sich für die grüne Figur.

Nach zwei Stunden, als noch niemand pleite zu gehen drohte, rauschte es plötzlich im Kamin.

„Nanu, wer kommt den da?!“ Sirius grinste von einem Ohr zum anderen. Er wusste genau, wer kommen würde.

Einige Sekunden später traten Mr und Mrs Weasley aus dem Kamin. Gefolgt von zwei Weasleys, die Harry nicht kannte, die aber Charlie und Bill sein mussten.

„Harry, Schatz, schön dich zu sehen. Alles Gute zum Geburtstag.“ Mrs Weasley zog ihn in eine Rippenbrechende Umarmung.

Mr Weasley schüttelte ihm die Hand und begrüßte den Rest im Raum.

Einer der ihm unbekanntenen beiden Rotschöpfe trat auf ihn zu und schüttelte ihm ebenfalls die Hand. Er war klein und stämmig, das absolute Gegenteil zu Ron und Percy. Harry spürte die Schwielen auf seinen Händen, also musste das Charlie sein.

Dann war der andere, der ihm jetzt die Hand schüttelte Bill. Er war ziemlich groß, hatte lange Haare, die er zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden hatte und trug Klamotten, die gut in ein Rockkonzert gepasst hätten. Er trug einen Ohrring, der eine verblüffende Ähnlichkeit mit einem Schlangenzahn hatte.

„Wir dachten, wir nehmen die zwei mit, damit Percy ungestört arbeiten kann. Das stört sie doch hoffentlich nicht?“ Mrs Weasley schaute Sirius fragend an.

„Ach quatsch, volles Haus finde ich immer gut. Ich bin da der Letzte der was dagegen sagt.“

„Ich würde sagen, wir gehen raus. Haben alle Badesachen dabei?!“

Gemeinsam gingen sie nach draußen und die vier Neuankömmlinge staunten über den Pool im Garten.

Harry zog sich gleich seine Kleider aus und rannte ins kühlende Nass. Die anderen folgten ihm.

Sirius, Tonks, Remus, Mr und Mrs Weasley setzten sich auf die Terrasse und unterhielten sich.

Im Pool war eine Wasserschlacht zu Gange, in die Tonks sich nach einer Weile auch einmischen musste.

„Jetzt kommt schon, es ist echt lustig, oder seid ihr wasserscheu?!“ riefen alle im Pool den auf der Terrasse Sitzenden zu.

Auf diese Aufforderung hin mussten sie natürlich in den Pool, ob jetzt ganz freiwillig oder nicht. Mrs Weasley trug einen geblühten Badeanzug und Mr Weasley hatte blaue Badeshorts an. Überraschender Weise beteiligten auch sie sich an der Wasserschlacht. Irgendwann wusste niemand mehr, wer gegen wen kämpfte, sie spritzten sich einfach so nass. Die Erwachsenen benahmen sich fast noch kindischer als die Kinder und tobten genauso ausgelassen durchs Wasser.

Remus und Tonks hatten sich in eine Ecke des Pools verkrümelt. Dort küssten sie sich immer wieder. Auch Mr Weasley hatte seine Frau aus dem größten Getümmel heraus geholt und sie an den Beckenrand gezogen. Sie genossen einfach die Zeit, die sie gemeinsam hatten.

Der Rest widmete sich weiterhin einer Wasserschlacht, bis auf Sirius eine braune Eule zu geflogen kam. Er nahm ihr den Brief den sie am Bein trug ab und stieg aus dem Wasser, um den Brief im Trockenen zu lesen.

Nachdem er fertig war, rief er den anderen zu: „Feiert mal ohne mich weiter!“

Alle schauten ihm nach, doch Tonks hatte das Gefühl, das etwas nicht stimmte, das sah sie ihm an der Nasenspitze an. Sie entschuldigte sich kurz und ging hinter ihm her. In seinem Zimmer fand sie ihn schließlich.

„Was ist los? Normalerweise lässt du dir keine Party aus den Lappen gehen, warum verschwindest du also von der deines Patenkindes?!“

„Lass mich bitte in Ruhe.“

„Nein, was stand in dem Brief?“ Tonks machte Anstalten, ihm den Brief weg zunehmen.

„Hör auf, lass mich doch einfach in Frieden.“

„Nur wenn du mir sagst, was passiert ist!“

Widerwillig streckte er ihr den Brief hin.

„Hallo Sirius,

es tut mir leid, dir so kurzfristig zu schreiben, aber ich musste lange nachdenken. Bitte verzeih mir, aber ich kann heute nicht zu dir kommen. Sei mir nicht böse, aber es geht einfach alles etwas schnell. Ich weiß, gestern habe ich dir gesagt, das ich dir verziehen habe, und das habe ich auch, aber ich brauche noch etwas Zeit.

Aber ich würde gerne wieder mit dir zu Abend essen. Wie wäre es mit morgen Abend?! So gegen acht im selben Restaurant wie neulich? Bitte komm, dann können wir noch mal miteinander reden.

Deine Emily“

Tonks schaute von dem Brief in die traurigen Augen ihres Cousins, der zusammen gesunken auf der Kante seines Bettes saß.

Tröstend nahm sie ihn in den Arm.

„Hey, sie will dich wieder sehen, das ist doch ein gutes Zeichen, oder? Und schau mal, sie ist vielleicht einfach verwirrt. Überleg doch mal, der Typ mit dem du vor über zwölf Jahren zusammen warst, der mit dir wegen einem von ihm begründeten Vorwand Schluss gemacht hat, taucht zwölf Jahre später wieder auf. Da wärst du auch verwirrt. Sie braucht Zeit um wieder mit ihren Gefühlen ins Reine zu kommen. Sie weiß sicher nicht, wie sie sich dir gegenüber verhalten soll. Warte einfach ab und geh morgen zu dem Abendessen. Dann siehst du, wie sie sich entschieden hat.“

Sirius zuckte mit den Schultern. Er hatte gehofft, dass sie kommen würde, dann hätte Harry so etwas wie eine Mutter gehabt. Aber wahrscheinlich war er einfach zu schnell an die Sache rangegangen. Er muss es

lockerer machen und sie nicht unter Druck setzen.

Er atmete einmal tief durch und wollte aufstehen, doch Tonks hielt ihn zurück.

„Geht's wieder?“

Als er nickte ließ sie ihn los und verschwand nach ihm aus dem Zimmer.

Beide gingen nach unten an den Pool, inzwischen war es schon etwas dunkler geworden. Die Fackeln und Girlanden hatten sich selbst entzündet und Harry und seine Freunde hatten das Prinzip der Bar heraus gefunden und waren fleißig am Getränke bestellen. Die Eltern der Weasleys hatten es sich auf der Terrasse bequem gemacht, Charlie und Bill saßen am Beckenrand und unterhielten sich angeregt über Quidditch.

Als Remus fragen wollte, was los sei, schüttelte Tonks nur den Kopf und flüsterte ihm leise zu, dass sie ihm später alles erklären wolle.

„Sirius, kommt Emily jetzt eigentlich?!“ Harry war auf seine Paten zu gegangen und sah ihn fragend an.

„Nein, der Brief war von ihr, sie... äh... sie musste kurzfristig arbeiten. Deshalb kann sie nicht, aber wir gehen morgen essen.“ Sirius versuchte seiner Stimme einen unbeschwerten Klang zu geben, was ihm auch einigermaßen gelang. Harry drückte ihn kurz und fragte: „Wann gibst's eigentlich essen? Ich habe riesigen Hunger!“

„Ah, ja, das war das Stichwort!“ Sirius wedelte mit seinem Zauberstab und im Garten erschien ein Lagerfeuer, wie schon ein paar Tage zu vor, dass munter vor sich hin brannte.

Harry erklärte den Weasleys und Hermine, dass sich jeder einen Stock suchen muss, um damit die Würstchen zu grillen.

Harry fand recht schnell einen und ging als erster zum Feuer zurück. Tonks war in den Keller gegangen, um die Salate zu holen, da Harry schon den Stock hatte, ging er hinterher um ihr zu helfen. Auf der Kellertreppe wären sie dann fast zusammen gestoßen, was Harry aber zu verhindern wusste, da er sich schnell an die Wand drückte.

„Ist unten noch was zum hoch tragen?!“

„Ja, da stehen noch Salate und zwei Soßen!“

Harry stapelte zwei Salatschüsseln aufeinander, sodass er gerade noch drüber sehen konnte, und lief damit die Treppe hoch.

Draußen stellte er die Sachen auf einen Tisch, den Tonks wohl hergezaubert hatte.

Die anderen waren auch schon wieder da und spießten schon ihre Würstchen auf. Fred und George hatten es geschafft, einen Ast mit Gabelung zu finden, den sie gemeinsam benutzen konnten.

Sirius zauberte noch ein paar Sitzkissen und schon setzten sich alle ans Feuer. Mr Weasley war ganz aufgeregt seine Würstchen wie die Muggel zu grillen. Bill und Charlie lieferten sich einen Fechtkampf mit ihren Stöcken, aber nur solange, bis Charlies zerbrach. Dieser schnippte nur kurz mit seinem Zauberstab und schon war der Stock wieder ganz und sie setzten sich ebenfalls ans Feuer.

„Sag mal, Bill, was macht eigentlich Perce?!“ fragte Fred in die „gefräßige Stille“ hinein.

„Vermutlich wird er an seinem Schreibtisch sitzen und einen Bericht über irgendwelche zu dünnen Kesselwände schreiben. Das hat er jedenfalls als wir nach ihm gesehen haben. Wir dachten nämlich schon, dass er tot ist, weil wir nichts mehr von ihm gehört hatten. Aber er saß an seinem Tisch und war total in die Arbeit vertieft. Der hat mich richtig angeschrien, als ich in sein Zimmer gekommen bin. Und beim Essen hat er uns einen Vortrag über Mr Crouch gehalten. Ich sag dir, es gibt nichts schlimmeres. Wenn du jemanden foltern willst, dann tu ihm das an. Der wird sich winden vor Schmerzen.“ Bill grinste übers ganze Gesicht.

„Bill, bitte, sprich nicht immer so von deinem Bruder, er arbeitet halt noch gerne, dass wird sich schon wieder legen, irgendwann wird er schon noch vernünftig. Hoffe ich jedenfalls.“ Mrs Weasley machte ein betrübt Gesicht.

„Lasst uns von fröhlicheren Dingen reden. Harry, was hast du zum Geburtstag bekommen?“ fragte Charlie.

Harry zählte ihm auf, was er bekommen hatte. Als Charlie die Geschenke erwähnt hatte, war Mrs Weasley erschrocken aufgesprungen und ins Haus gelaufen.

„Harry, Lieber, ich hab dir ja noch gar nicht unser Geschenk gegeben.“

Das war Harry äußerst peinlich, denn er wusste, dass die Weasleys nicht viel Geld hatten, und außerdem hatten sie schon so viel für ihn getan. Aber andererseits wollte er sich nicht gegen Mrs Weasley wehren, denn sie war eine äußerst resolute Person.

Also packte er das in goldenes Papier eingewickelte Geschenk aus und freute sich über ein Besenpflegeset.

Er hatte das von Hermine noch nicht ganz aufgebraucht, doch war es gut, etwas davon in Reserve zu haben. Er bedankte sich bei Mrs Weasley mit einer Umarmung und bei Mr Weasley mit Handschlag.

Dann wollte er sich bei Bill und Charlie bedanken, doch Charlie winkte ab und sagte: „Das ist von unseren Eltern, von uns bekommst du was anderes.“ Er überreichte Harry ein kleines in buntes Muggelpapier eingewickeltes Geschenk, in dem eine Kette drin war. Mit einem Drachenzahn als Anhänger.

„Wow, danke.“ Er schüttelte Charlie die Hand.

Von Bill bekam er ein Buch über ägyptische Zaubereien.

„Cool, danke! Aber ihr hättet mir nichts mitbringen müssen. Allein dass ihr überhaupt kommt, ist doch schon toll.“

„Wenn das so ist, dann kannst du uns unser Geschenk gerne wieder zurückgeben.“ Sagte George grinsend. Mrs Weasley funkelte ihn zornig an.

„Wer Geburtstag hat der bekommt auch Geschenke, so ist dass nun mal.“

„Was machen wir jetzt noch?!“ fragte Harry seinen Paten.

„Keine Ahnung!“

„Sirius, hol doch noch mal deine Gitarre, bitte.“ Tonks schaute ihn mit großen Augen an.

Also ging er los, um sie zu holen, während Tonks erklärte, was sie jetzt machen würden. Als es alle verstanden hatten, beratschlagten sie über ein Lied, das alle kannten, damit auch jeder mit singen konnte.

„Was haltet ihr von „Wind of Change“?“ schlug Harry vor.

„Das ist eine gute Idee.“ Unbemerkt war Sirius wieder gekommen.

„Aber ihr müsst alle mitsingen, ja?! Zumindest die, die das Leid kennen.“

Alle nickten, Sirius stimmte sie ersten Akkorde an und gemeinsam sangen sie dann:

*Follow the Moskwa down to Gorki Park
Listening to the wind of change.
In August summernight soldiers passin' by
Listening to the wind of change.*

*The world is closing in
Did you ever think
That we could be so close
Like brothers.*

*The future's in the air
`can feel it everywhere
blowing with the wind of change.*

*Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow dream away
In the wind of change.*

*Walking down the street
Distant memories are burried in the past
Forever.
I follow the Moskwa
Down to Gorki Park
Listening to the wind of change.*

*Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow share the dreams,
With you and me.*

*Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow
Dream away
In the wind of change.*

*The wind of change blows straight
Into the face of time
Like a stormwind that will ring
The freedom bell for peace of mind
Let your balalaika sing
What my guitar wants to say.*

*Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow share their dreams
With you and me
Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow
Dream away
In the wind of change.*

Nach diesem langen Lied wollten alle erst mal eine Pause zum Durchatmen. Gespräche entwickelten sich innerhalb der kürzesten Zeit, doch Fred und George wurde es wohl langweilig, denn auf einmal schnappten sie Ginny von hinten und warfen sie in den Pool. Diese schrie wie am Spieß. Sie hatte ihren Bikini zwar noch an, aber das Wasser war ziemlich kalt und somit war das kein Vergnügen. Sie kletterte aus dem Pool, warf ihren beiden Brüdern einen vernichtenden Blick zu und setzte sich wieder neben Hermine ans Lagerfeuer.

Mrs Weasley packte die zwei und zog sie ein Stück weg von der Gruppe.

„Lasst eure Schwester in Ruhe, habt ihr mich verstanden? Noch einmal und ihr kommt mit nach Hause!“

Die beiden nickten und setzten sich wieder an ihre Plätze zu Charlie und Bill. Die unterhielten sich angeregt mit Harry und Ron über die diversen Lehrer von Hogwarts.

„Die alte Fledermaus kann nicht lächeln, Bill, ich schwör's dir. Das ist unmöglich. Dem fehlen seit Geburt die Lachmuskeln!“

Die sechs kugelten sich vor lachen im Gras.

Mrs Weasley unterhielt sich mit Tonks über diverse Haushaltszauber, mit denen Tonks auf Kriegsfuß stand.

„Du musst einfach den Zauberstab locker aus dem Handgelenk schnippen lassen. So ungefähr.“ Mrs Weasley zeigte ihr, wie sie die Hand bewegen müsste, damit die Kleider sich von selbst zusammen falten würden. Hoffnungsvoll machte Tonks die Bewegungen nach, doch das einzige was sie damit erreichte war, dass die Schüssel Tomatensalat explodierte und alle mit Tomatenstückchen bekleckert waren.

Mrs Weasley schnaufte, wedelte mit ihrem Zauberstab und schon waren die ganzen Tomaten verschwunden.

„Tut mir leid, ich glaube, ich lass es lieber.“ Sie wurde knallrot und versuchte das Gespräch in eine andere Richtung zu lenken.

Remus, Sirius und Mr Weasley diskutierten gerade über Muggelerfindungen.

„Ich finde schon, dass Autos praktisch sind, aber apparieren geht doch schneller. Wenn man Kinder hat ist so ein Auto ideal, denn die dürfen ja nicht apparieren.“

„Ja, ein Auto ist aber nur dann gut, wenn man es auch fahren kann. Nicht so wie du!“

„Remus, hör auf. So schlimm ist mein Fahrstil auch nicht. Gewöhnungsbedürftig, ja, aber nicht schlecht.“

„Ich hab auch nicht gesagt das er schlecht ist. Er ist eher lebensgefährlich!“ Remus grinste ihn an.

Dann kam Mr Weasley auf die Funktion von Gummienten zurück, über die sie dann noch heftigst diskutierten.

Hermine und Ginny mischten sich bei den Jungs ein, die jetzt über Filch ablästerten.

Als Mrs Weasley gegen elf Uhr auf die Uhr schaute, rief sie: „Leute, wir müssen heim, ihr müsst ins Bett.“

„Aber sie könnten doch heute hier übernachten, oder nicht Sirius?!“

„Klar, wir haben ja noch ein paar Gästezimmer im dritten Stock, die sind allerdings nicht renoviert.“

„Ach quatsch, wir wollen keine Umstände machen, wir sind ja gleich daheim.“

„Bitte, Mrs Weasley, bleiben sie. Das ist viel lustiger.“

„Also gut, du hast gewonnen, aber morgen früh gehen wir.“

So bekamen alle die Gelegenheit, noch etwas aufzubleiben und weiter zu reden.

Doch gegen halb eins, als Tonks an Remus gelehnt schlief, Hermine sich gegen einen Baum gestützt hatte, schickte Mrs Weasley alle ins Bett.

Sirius zeigte ihnen die Zimmer und verschwand dann im Keller, wo er sich ein paar Flaschen Feuerwhiskey holte, die er mit in sein Zimmer nahm.

Eigentlich musste er für das Abendessen mit Emily fit sein, doch er musste etwas gegen seine Alpträume tun. Also beschloss er als erstes, sich in den Schlaf zu trinken. Er wollte wissen, ob diese Methode ihm helfen würde, das Geschehene zu verarbeiten.

Also trank er zwei Flaschen Feuerwhiskey und sank danach halb ohnmächtig in sein Bett.

So, dass wars für heute. Ich hoffe es hat euch gefallen. Lasst mir bitte ein Kommi da *büddebüde*
liebguck

Bis zum nächsten Chap, eure Legolas *kuss*

Und er ist doch nicht ganz gesund...

Hallo, ihr Lieben.

Melde mich mal wieder zurück. Heute bekommt ihr zwei Kapitel, weil sie wirklich kurz sind, aber ich hoffe, sie gefallen euch trotzdem...

@ ~YIPPIE~ALBUS~: Ich schreibe wie immer so schnell ich kann ;-) *kuss*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. Ja, Tonks' Kochkünste sind halt was ganz besonderes ;-)

9. Und er ist doch nicht ganz gesund...

Sirius hatte, dank dem Feuerwhiskey, gut schlafen. Allerdings bereute er es jetzt, dass er so viel getrunken hatte. Er hatte das Gefühl, dass sein Kopf kurz vor dem Explodieren stand und sicherlich hatte er keinen „Katerkiller“-Trank vorrätig. Vorsichtig stand er auf, sein Kopf fühlte sich an, als würde ein Klatscher auf ihn eindreschen.

Stöhnend sank er auf sein Bett zurück. Irgendein passender Zauber musste ihm doch einfallen. Früher in Hogwarts hatte er die Nächte mit James doch auch durchgemacht. Damals hatte ihm der Alkohol nichts ausgemacht.

„Damals warst du auch noch jünger und warst nicht durch Askaban geschwächt!“ sagte ihm eine kleine piepsige Stimme in seinem Kopf.

„Ich bin nicht geschwächt!“

„Doch, und du weißt es. Du willst es dir nur nicht eingestehen. Denk doch mal nach, wie lange du morgens brauchst, um zu realisieren, dass du nicht in einer verdreckten Gefängniszelle liegst!“

Sirius atmete tief durch. Jetzt sprach er schon mit sich selber. Er schüttelte den Kopf, um die Stimme zu vertreiben, doch im Nachhinein bereute er es. Sein Kopf schien überempfindlich zu sein.

„Verdammt, wie war doch noch dieser verflixte Zauber?!“

„Mit dem Alter lässt auch die Gedächtnisleistung nach“ meldete sich wieder die Stimme.

Ruckartig stand Sirius auf (was er wieder bereute) und ging in die Bibliothek. Dort würde er sicherlich ein Buch finden, das ihm helfen konnte. Er durchkramte alles, was ihm in die Finger kam. Doch er fand nichts. Er war kurz vor dem Verzweifeln, sein Kopf tat immer mehr weh und durch das hektische Aufstehen wurde ihm jetzt auch noch schlecht.

Er wollte gerade das nächste Buch aus dem Regal ziehen, als ihm plötzlich schwarz vor Augen wurde...

Bei Molly und Arthur Weasley im Gästezimmer

„Schatz, komm' lass uns aufstehen, wir müssen gehen, sonst macht Percy sich noch Sorgen.“

Molly rüttelte ihren Gatten wach.

„Mh, ich steh ja schon auf, warte.“ Er setzte sich auf die Bettkante und begann sich anzuziehen, ebenso wie seine Frau, die schon ihren Umhang angezogen hatte.

„Ich wecke mal Bill und Charlie, die müssen nicht meinen, dass sie bis in die Puppen schlafen können.“ Mit diesen Worten verschwand Molly zur Tür raus. Arthur seufzte. Warum war seine Frau morgens immer schon so früh wach?! Er zog sich seinen Umhang über und ging langsam den Flur entlang. Genauso langsam lief er die Treppen runter, bis er es endlich in die Küche geschafft hatte. Dort setzte er sich zu Remus und Tonks an den Tisch und nahm dankbar die Tasse Kaffee an, die Remus ihm entgegen streckte.

Bei Bill und Charlie im Zimmer

„Jungs, aufstehen!“ Eine fröhliche Stimme riss Charlie aus seinem Traum.

„Verdammt, wer... wer ist das? Mum? Bist du verrückt?“ Vorsichtig lugte er unter der Bettdecke hervor. Seine Mutter hatte schon den Vorhang geöffnet und die ersten hellen Sonnenstrahlen trafen seinen Bruder Bill, der jetzt hoch schreckte.

„Ich.... was... was'n los?!“ mit zugekniffenen Augen spähte er im Zimmer umher.

„Los jetzt, steht auf, wir wollen gleich los. Sonst macht Percy sich noch Sorgen.“

Bill und Charlie prusteten gleichzeitig los.

„Der, der macht sich doch keine Sorgen um uns. Der wird froh sein, wenn er in Ruhe arbeiten kann.“

Doch Mrs Weasley kannte keine Gnade und jagte sie aus ihren Betten. Sie hatte den Zauberstab kurz geschwungen und schon fingen die Betten an, im Zimmer umherzuhüpfen.

Verzweifelt klammerten die zwei sich an den Bettpfosten fest. Irgendwann riefen sie: „Okay, ist ja gut, wir sind wach!“

Die Betten stellten sich auf ihren Ausgangsplatz zurück, sodass die zwei ältesten Weasleykinder aufstehen konnten. Nachdem sie sich umgezogen hatten, gingen sie ebenfalls die Küche runter.

Auch sie nahmen dankbar den dampfenden Kaffee an und begannen mit den anderen das Frühstück. Mrs Weasley hatte wohl auch Fred, George, Hermine, Ginny, Ron und Harry geweckt. Denn auch sie saßen ziemlich verschlafen am Tisch und aßen schweigend ihr Müsli.

Nach einer Weile, als alle etwas munterer waren, fragte Harry: „Wo ist eigentlich Sirius? Sonst ist er doch der erste, der wach ist.“

„Schau mal in seinem Zimmer nach, vielleicht schläft er noch.“

In Sirius' Zimmer

Harry klopfte gegen Sirius' Zimmertüre, als ihm niemand antwortete trat er einfach so ein. Ihm bot sich ein chaotisches Bild. Die Schnapsflaschen lagen im Zimmer verstreut.

„Scheiße, Sirius, wo bist du?!“ murmelte Harry.

Zuerst suchte er im Bad, doch auch hier war keine Spur von Sirius. In das leere Gästezimmer auf dem Flur schaute rein, doch auch hier war kein Sirius. Im Arbeitszimmer war er auch nicht. blieb nur noch die Bibliothek, aber was wollte Sirius dort?! Am frühen Morgen war das wohl eher untypisch für einen Sirius Black.

Als er die Türe öffnete, erschrak Harry schrecklich.

„Verdammt, Sirius, was ist passiert?“

Sirius lag zusammengesunken auf dem Boden, leicht angelehnt an einen Sessel.

„Harry, .. ich ... es geht mir g-gut.“ murmelte dieser. Er hatte seine Augen nur etwas geöffnet und atmete schwer. Als er Harry sah, versucht er aufzustehen, doch er brach nun vollends zusammen.

„Scheiße, was mach ich jetzt?!“ Harry versuchte Sirius wachzurütteln, doch er schaffte es nicht. Dann rannte er aus dem Zimmer und die Treppe runter in die Küche.

Völlig außer Puste rief: „Ich- Sirius- wir brauchen Hilfe! Sirius liegt oben in der Bibliothek!“ Hilfesuchend blickte er sich in der Küche um.

Remus sprang auf und rannte als erster in den ersten Stock. Harry spurtete hinter ihm her, gefolgt von Tonks und Mrs Weasley.

Die anderen wollten unten bleiben, damit sie nicht im Weg standen.

In der Bibliothek

Remus klopfte Sirius leicht auf die Wange, doch als das nichts half, spritzte er ihn mit einem Wasserstrahl aus seinem Zauberstab an.

„Sirius, Sirius, hörst du mich? Was ist passiert?“

Sirius öffnete seine Augen ein kleines Stückchen und blickte Remus mit glasigem Blick an.

„Ich- keine Ahnung.“ Dann wurde er wieder ohnmächtig.

„Wir bringen ihn am Besten ins St. Mungo, meint ihr nicht auch?!“ Remus zauberte Sirius auf eine Trage und wollte schon mit ihm apparieren, als sich Harry neben ihn stellte.

„Ich will mit!“

„Nein, ich bring ihn hin und dann hole ich dich, wenn die Heiler sagen, du darfst ihn sehen!“

„Aber..“ doch Harry schaffte es nicht zu widersprechen, da Tonks ihn an der Schulte gepackt hatte und Remus bereits wegwar.

Mit sanfter Gewalt zog sie ihn aus der Bibliothek.

„Aber, aber ich muss ihm doch helfen. Er darf nicht sterben.“ Mit Tränen in den Augen wandte er sich an Tonks. Mrs Weasley war bereits wieder in die Küche gegangen, um den anderen zu berichten.

Tonks nahm Harry vorsichtig in den Arm und streichelte ihm den Rücken.

„Schhh, ist gut. Sirius ist zäh, das macht ihm doch nichts aus.“

„Ja, aber, die Bisswunde und Askaban. Er ist doch nicht gesund. Er hat versucht uns was vorzuspielen. Und wenn er jetzt stirbt, dann bin ich schuld, weil er wegen mir so schnell gesund werden wollte. Und ich hab nicht bemerkt, dass es ihm schlecht geht.“

Tonks nahm ihn noch ein Stück fester in den Arm.

„Jetzt red keinen Unsinn, im St. Mungo richten sie ihn wieder hin. Und Sirius ist selber schuld. Er musste uns ja nichts vorspielen. Aber du bist an nichts schuld, Remus und ich hätten es auch merken müssen. Allein schon die Tatsache, dass er morgens früh aufsteht und gute Laune hat, ist äußerst ungewöhnlich. Beim Schwimmen ist mir auch aufgefallen, dass er sehr dürr ist, aber das gibt sich wieder. Harry-, sie sah ihm tief in die Augen „-du machst dir keine Vorwürfe, du hast an nichts schuld, verstanden?!“

Harry nickte nur, Tränen liefen immer noch seine Wangen runter. Ein Teil in ihm schämte sich dafür, doch ein anderer Teil war ein verletzliches Kind, das niemals so etwas wie Liebe erfahren hat. Das jahrelang nur gedemütigt wurde. Dies alles brach nun aus ihm raus. Die erneute Angst um seinen Paten, dass Harry womöglich wieder zu den Dursleys zurück müsste, nagte an ihm. Tonks nahm ihn wieder in die Arme und tröstete ihn wie einen Sohn. Als wäre er ihr Kind und sie seine Mutter.

„Geht's wieder?!“ fragend schaute sie ihn an.

Harry nickte nur und fuhr sich mit dem Pyjamaärmel übers Gesicht. Tonks legte einen Arm um ihn und gemeinsam gingen sie in die Küche.

Dort warteten schon Hermine und die Weasleys.

„Ich denke, wir gehen. Alle!“ Mrs Weasley machte Anstalten, mit ihrem Zauberstab das Gepäck ihrer Kinder und Hermine zu packen. Sie verabschiedeten sich und disapparierten diesmal. Jeder der Erwachsenen nahm ein Kind beziehungsweise zwei und dann waren sie verschwunden.

Ein peinliches Schweigen entstand in der Küche.

„Willst du noch was frühstücken?!“ Tonks versuchte die Stimmung aufzulockern.

Doch Harry schüttelte den Kopf, so ließ Tonks das Frühstück einfach verschwinden.

Auch wenn sie nichts essen wollten, setzten sie sich trotzdem an den Tisch, um dort auf Nachricht von Remus zu warten.

Es herrschte eine angespannte Stille.

Nach einer, für Harry unendlichen Zeit, erschien Remus mit einem lauten Knall in der Küche.

Er lächelte leicht und sagte zu Harry: „Wenn du willst, kannst du ihn besuchen.“

Harry stand auf: „Wie komme ich dorthin?!“

„Ich nehm dich mit. Aber zuerst solltest du dich umziehen.“

Harry blickte an sich runter und bemerkte, dass er immer noch den grünen Pyjama von Sirius trug. Er rannte nach oben und zog sich seine erstbesten Klamotten an, damit er so schnell wie möglich zu seinem Paten konnte.

In der Küche hatten Remus und Tonks vereinbart, dass sie im Haus bleiben sollte.

„Gut, wenn du fertig bist, dann können wir ja los.“ Remus nahm Harry am Arm und bevor Harry irgendetwas fragen, sagen oder tun konnte, war er schon mit ihm disappariert. Harry mochte dieses Gefühl absolut nicht und er war froh, als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

Er schaute sich um. Sie waren wohl direkt in der Empfangshalle des Krankenhauses gelandet. An einem

Schalter saß eine blonde Hexe. Neben ihrem Pult war ein Wegweiser für die Stockwerke. Harry überlegte, in welchem Sirius wohl war.

„Remus, wo liegt Sirius?“

„Sie haben ihn vorläufig in den vierten Stock gelegt. Aber ich denke, dass er bald rauskommt. Er ist schon wieder wach und langweilt sich.“

Harry musste schmunzeln, Sirius hatte sich auch schon im Krankenflügel gelangweilt. Aber diesmal wollte Harry, dass er sich wirklich erholte.

Gemeinsam liefen sie die Treppen hoch. An einer Türe hielt Lupin an.

„Hier müssen wir rein. Noch ganz kurz, Harry: Ich denke, du stimmst mir zu, wenn ich dir sage, dass Sirius sich erst auskurieren soll, oder?“

Harry nickte.

„Gut, dann rede du ihm bitte aus, dass er heute heim muss. Denn er ist der festen Überzeugung, dass er fit genug ist. Aber die Heiler sagen, er muss noch mindestens bis übermorgen bleiben.“

Harry nickte wieder und gemeinsam betraten sie den Raum. Es waren vier Betten darin und im hintersten lag Sirius. Er hatte sich auf mehrere Kissen gestützt und schaute gelangweilt zum Fenster raus.

Als sich die Türe öffnete blickte er auf und ein Strahlen ging über sein Gesicht.

„Harry!“

Harry lief auf ihn zu und schloss ihn in die Arme.

„Mensch, du machst Sachen.“

Harry zog sich einen Stuhl ran und Remus zauberte sich schnell einen.

„Also, wenn ihr da seid, dann können wir ja gehen, oder?!“ Sirius blickte sie hoffnungsvoll an.

„Nein, du bleibst.“ Sagte Harry bestimmt. Sirius wollte widersprechen, doch Harry ließ ihn nicht zu Wort kommen.

„Verdammt, ich hab mir Sorgen um dich gemacht. Alle haben sich Sorgen gemacht. Und das nur, weil du so stur bist. Du musst jetzt erst mal gesund werden, verstanden?! Ich will nicht, dass so was noch mal passiert. Du bist doch alles, was ich an Familie noch habe.“ Harry war wieder den Tränen nahe. Und er schämte sich vor seinem Paten und Remus zu weinen.

Sirius schaute ihn mit einem schlechten Gewissen an.

„Wenn du willst, bleibe ich solange, hier, bis ich gesund bin, aber nur, wenn du mich jeden Tag besuchen kommst.“

„Ja, aber bitte, werde richtig gesund, wir wollen doch zur Quidditchweltmeisterschaft.“

Sirius drückte ihn fest, auch ihm standen Tränen in den Augen. Er wollte nicht, dass sein Patenkind Angst um ihn hat. Aus diesem Grund wollte er so schnell wie möglich gesund werden. Und er hatte noch eine andere Idee, doch die wollte er vorerst noch für sich behalten.

Doch ihm fiel noch etwas anderes ein.

„Ich muss Emily absagen. Remus, zauber doch mal bitte Pergament, Feder und Tinte her. Ich schreib ihr den Brief und ihr schickt ihn ab, okay?!“

Remus zauberte das Gewünschte und Sirius begann mit schreiben.

„Liebe Emily,

es tut mir leid, dir jetzt absagen zu müssen. Aber ich bin durch einen blöden Zufall im St. Mungo gelandet. Da ich nicht weiß, wann ich wieder gehen darf, müssen wir unser Abendessen leider verschieben. Es tut mir wirklich total leid. Ich würde mich freuen, wenn du mir eine Eule schickst und mir sagst, wann du Zeit hast.

Viele liebe Grüße, Sirius“

Sirius versiegelte das Pergament mit Remus' Zauberstab und gab ihn Harry.

„Remus, ich wollte noch was mit dir besprechen, Harry würdest du bitte kurz draußen warten?“

Harry verabschiedete sich schon mal von Sirius und setzte sich draußen im Gang auf einen Stuhl. Er freute sich, dass es seinem Paten wieder besser ging. Er hoffte, dass er die Strapazen von Askaban und der Flucht schnell vergessen würde. Zudem nahm er sich vor, ihm so gut wie möglich zu helfen.

„Was wolltest du mit mir besprechen?!“ fragte Remus, kurz nachdem sich die Türe geschlossen hatte und Harry somit draußen war.

Sirius druckste etwas herum.

„Ich wollte dich um Rat fragen. Weißt du, ich hab' mir überlegt, ob ich Harry adoptieren soll. Klar, als sein Pate bin ich schon sein Vormund und alles aber ich hab mir überlegt, dass wir dann eine Familie wären. Und ich glaube, danach sehnt sich Harry. Was sagst du dazu?!“

„Mh., die Idee ist nicht schlecht, aber warum fragst du nicht einfach Harry was er will. Ich könnte mir vorstellen, dass er alles jetzt schon als Familie empfindet. Aber vielleicht gefällt ihm ja der Gedanke, dich als Vater zu haben. Frag ihn einfach, er wird dir schon ehrlich antworten.“

Sirius wollte gerade noch etwas sagen, als ein Heiler reinkam und verkündete, dass Remus gehen müsse, da sie noch Untersuchungen machen müssten. Sirius verdrehte seine Augen, aber nur so, dass Remus es sehen konnte. Dieser lief lachend zur Türe raus.

„Warum lachst du?!“

„Ich denke, dass Sirius schon auf dem Weg der Besserung.“

Lachend liefen sie wieder in die Empfangshalle, da man nur von dort aus apparieren konnte.

In der Küche saß Tonks über einer dampfenden Tasse Tee vor sich. Als sie die Ankömmlinge sah, sprang sie auf und warf dabei ihre Tasse um.

„Und, was ist mir ihm?!“

„Es geht im besser, er sah ganz munter aus. Findest du nicht auch, Harry?!“

Harry rief ein „ja“ von der Fensterbank aus, wo er versuchte Hedwig Sirius' Brief ans Bein zu binden. Als er es geschafft hatte, öffnete er das Fenster und sie flog davon.

„An wen war der Brief?!“

„An Emily, Sirius hatte doch eine Verabredung mit ihr heute Abend.“

„Aha.“

„Harry, würdest du wohl bitte mal dein Zimmer aufräumen? Jetzt da Ron nicht mehr bei dir schläft, könntest du ja mal die Matratze raus machen und dein Zeug ausräumen. Die Kisten stehen oben auf dem Dachboden, ich denke, du kommst ran.“

Harry wunderte sich, den diese Sätze glichen eher einem Rausschmiss als einer Bitte, aber er dachte, dass Remus mit Tonks etwas zu besprechen hatte. Vielleicht hatte Sirius ihm was wichtiges erzählt, das er jetzt an Tonks weitergeben musste.

Also ging er nach oben, holte die paar Kisten und begann, sein Zimmer aufzuräumen.

Währendessen in der Küche

„Sirius hat mir vorhin gesagt, dass er mit dem Gedanken spielt, Harry zu adoptieren. Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist. Was sagst du dazu?“

„Ich finde die Idee gut, aber glaubst du nicht, dass Harry dann vielleicht in eine Gewissenskonflikt oder so gerät. Weil überleg mal, er hat seinen leiblichen Vater niemals kennen gelernt und vielleicht fühlt er sich dann schlecht, weil er denkt, er beschmutzt sein Ansehen oder so. Ich weiß ja nicht was in den Köpfen von Jugendlichen vorgeht, aber so könnte es doch sein, oder?“

„Genau den Gedanken hatte ich auch. Er könnte ein schlechtes Gewissen gegenüber seinem Vater und auch seiner Mutter bekommen. Aber ich finde, Sirius sollte ihn fragen, oder?!“

„Ja, wenn er nein sagt, ist er immer noch sein Pate, das ist auch viel wert.“

Remus umarmte Tonks.

„Was machen wir jetzt noch schönes?“

„Wir machen nichts, bedenke, wir haben die Verantwortung für ein Kind, na ja, eigentlich für zwei.“ Sie schaute auf ihren Bauch, auf dem sich noch nichts abzeichnete und strich sanft darüber. Remus legte eine

Hand darauf und sagte: „Wie machen wir das eigentlich mit dem Arbeiten? Du kannst doch nicht lange arbeiten und für mich ist es echt schwer geworden was zu finden. Hast du das neue Anti-Wewolf- Gesetz gesehen? Das ist echt heftig. So eine komische Frau namens Umbridge hat das durchgeboxt. Wenn du mich fragst, hat die was gegen alles, was nicht Zauberer ist.“

„War das nicht auch die, die dafür war, alle Riesen zu töten?“

„Genau die. Die arbeitet doch im Ministerium, irgendwo in der Nähe von Fudge, glaube ich.“

„Ja, ich hab die mal gesehen, die hat totale Ähnlichkeit mit einem Frosch.“ Beide kicherten los.

„Aber mach dir mal keine Sorgen wegen der Arbeit. In vier Monaten muss ich aufhören und werde weiter bezahlt. Nach der Geburt muss ich noch etwa zwei Monate daheim bleiben und darf dann wieder arbeiten. Und wenn du auf das Baby aufpasst ist alles in Ordnung. Aber wenn du eine Arbeit bekommen würdest, dann würde ich auf alle Fälle daheim bleiben.“

„Die Idee ist gut. Da es hier in London für mich schwer wird, Arbeit zu finden, machen wir es so. Ich bleibe daheim und du arbeitest. Ach, ich freu mich jetzt schon auf das Baby.“ Er legte ihr wieder die Hände auf ihren (noch) flachen Bauch. Sie strich sanft mit ihren Händen über die seinen.

„Ich bin auch schon sehr aufgeregt. Glaubst du, wir schaffen das mit einem Baby?“

„Aber klar. Du wirst die beste Mutter weit und breit sein.“ Er gab ihr einen Kuss, den sie nur zu gerne erwiderte.

„Wollen wir zu Harry gehen und ihm helfen?“ fragte Tonks.

„Ja, komm, der ist bestimmt froh, wenn er etwas Gesellschaft bekommt.“

Hand in Hand gingen sie nach oben und halfen Harry, der wirklich froh darüber war. Er machte sich zwar nicht mehr allzu viele Sorgen über Sirius, weil er ihm versprochen hatte, im St. Mungo zubleiben, aber er fand es blöd, allein zu sein, da er die ganze letzte Zeit Leute um sich hatte und er langsam gefallen daran fand.

Zu dritt hatten sie alles schnell aufgeräumt und danach schlug Tonks vor, ein Spiel zu spielen. Also fingen sie mit Monopoly an, dass nur einmal kurz durch Mittagessen unterbrochen wurde. Sie spielten bis in den Abend rein. Als es dann Zeit fürs Abendessen wurde, zauberte Tonks einen leckeren Salat, den sie während dem Spiel essen konnten. Gegen elf Uhr hatte das Spiel immer noch kein Ende gefunden und sie beschlossen, morgen weiter zu spielen. Harry ging ins Bett, mit der Hoffnung, dass Sirius bald wieder richtig gesund war.

Remus und Tonks schliefen eng aneinander gekuschelt ein und träumten von ihrem Baby.

Ich weiß, es ist ein kurzes Kapitel, aber mehr gehört meiner Meinung hier nicht rein. Aber weil es so kurz ist, kommen heute zwei, denn das nächste ist auch nicht sehr lang.

Jetzt habe ich aber noch eine Bitte an euch: Sagt mir eure Meinung zu Sirius' Vorschlag, dass er Harry adoptieren will. Was wollt ihr?! (Und sagt jetzt nicht „Maoam“ ;-)) Ich richte mich diesmal nach euch, die Mehrheit entscheidet.

Klärendes Gespräch im St. Mungo

10

10. Klärendes Gespräch im St. Mungo

(A/N: Diese Kapitel spielt zeitgleich zum vorherigen.)

Der Heiler untersuchte ihn nochmals gründlich, was Sirius über sich ergehen ließ, da er es Harry versprochen hatte.

„Sie sind leicht unterernährt. Doch dagegen können wir etwas tun. Aber sie sagten, dass sie auch von schweren Alpträumen geplagt werden. Dagegen kann ich ihnen nichts geben, außer den „Trank für traumlosen Schlaf“. Allerdings bekommen sie ihn nur so lange, wie sie hier sind, denn von dem Zeug kann man leicht abhängig werden. Sie sollten sich ein Hobby oder etwas Ähnliches suchen, dass sie ablenkt. Beispielsweise ein Haustier.“

Sirius nickte und danach verschwand der Heiler. Er hatte ihm auch nicht mehr gesagt, als er schon wusste. Das er unterernährt ist, wusste er, seit er sich zum Ersten Mal seinen Oberkörper angeschaut hatte und sämtliche Knochen hervortraten. Er hatte heute schon einen Trank bekommen, der ihn aufbauen sollte. Es waren Vitamine und lauter andere wichtige Nährstoffe drin gewesen. Das hatte ihm wenigstens der Heiler erzählt.

Er begann wieder aus dem Fenster zu schauen, da er sich schrecklich langweilte.

Als sich die Türe öffnete und er sich automatisch runddrehte, traute er seinen Augen kaum. Emily kam auf ihn zugeschritten und setzte sich neben sein Bett. Sirius starrte sie an und fragte dann: „Was machst du hier?“

„Ich wollte dich besuchen kommen. Da wir nicht essen gehen können, dachte ich mir, ich komme her und rede hier mit dir. Aber nur wenn du dich im Stande fühlst, ansonsten mache ich einfach einen Krankenbesuch.“ Sie lächelte ihn an.

„Ja, klar können wir reden. Wo willst du anfangen?“

„Ich wollte dir einfach nur sagen, dass in den letzten Tagen über einiges klar geworden bin. Ich habe lange über uns und auch über mich nachgedacht und bin zu dem Entschluss gekommen, dass sich meine Gefühle für dich nicht verändert haben. Ich hatte sie nur verdrängt, Sirius, ich liebe dich immer noch.“

Sie schaute ihm tief in die Augen und wartete auf Antwort. Sirius nahm ihre Hand in seine und flüsterte: „Ich habe auch nachgedacht und bin zu dem gleichen Entschluss gekommen, Emily ich liebe dich immer noch.“

(A/N: Ein bisschen arg kitschig, oder?! Sorry, aber ich schaffs nicht, die zwei leiden zu lassen. Bitte verzeiht mir und lasst mir trotzdem Kommiss da, bitte.)

„Ich habe dich damals nur verlassen, weil ich dich schützen wollte. Heute weiß ich, dass es ein Fehler war. Bitte vergib mir und gib mir eine zweite Chance.“

Anstatt ihm zu antworten gab sie ihm einen Kuss, den er sofort erwiderte.

Langsam löste sie sich von ihm.

„Emily, ich,... du weißt gar nicht, wie viel mir das bedeutet. Wollen wir da weiter machen, wo wir vor zwölf Jahren aufgehört haben?“

„Echt? Ich soll dich weiter beschimpfen und mit Geschirr bewerfen?“

* Flashback*

„Sirius Black, du Arschloch, wie kannst du nur.“ Wütend griff sie einen Teller und warf ihn nach ihrem Freund.

„Du Vollidiot, ich will dich nie wieder sehen.“

Sirius duckte sich unter einer Suppenterrine weg und ging zur Türe raus. Er hörte, wie etwas gegen die Türe geworfen wurde, dann apparierte er.

„Sirius Black, du Arsch.“ Heulend warf sich Emily aufs Bett, in dem sie so viele gemeinsame Stunden verbracht hatten. Wütend und verzweifelt trommelte sie auf die Matratze ein und schluchzte ins Kissen.

Zwei Tage später war Lord Voldemort vernichtet, Lily und James Potter tot und durch den *Tagespropheten* hatte sie erfahren, dass ihre große Liebe im Gefängnis von Askaban saß.

Flashback ende

„Nein, ich meinte eigentlich davor, als wir noch zusammen waren.“

„Aha, und wo warne wir da stehen geblieben?!“

„Hm, ich glaube, wir waren im Bett, aber ich wollte anders weitermachen, wenn uns Voldemort nicht in die Quere gekommen wäre.“

„Ach wirklich, und wie?!“

Sirius stand auf und kniete sich vor sie hin. Hinter seinem Rücken zauberte er etwas her. Dies waren Momente, in denen er froh war, dass er nicht immer seinen Zauberstab benötigte.

„Emily Thomson, willst du meine Frau werden?“

(A/N: Wie schon mal erwähnt, sorry, bin hoffnungslos romantisch. Bitte verzeiht mir, wenn es an dieser Stelle etwas kitschig wird. Aber ich liebe Happy End nun mal...)

„Sirius, ich, ich weiß nicht.“

„Sag einfach irgendwas.“

„Aber ich weiß nicht, es ist solange her. Ich, ...“ -Sie dachte kurz nach - „ja, Sirius, ich will dich heiraten!“

Sie fiel ihm um den Hals und die anderen Patienten klatschten begeistert.

Sirius setzte sich wieder ins Bett, Emily neben ihn. Er legte einen Arm um sie und sie lehnte sich an seine Schulter, schloss die Augen und genoss einfach seine Anwesenheit. Sie fühlt, dass ihr das gefehlt hatte. Sie merkte, dass er der Grund war, warum sie die letzten zwölf Jahre nicht zur Ruhe gekommen ist. Er war das Teil, dass ihr gefehlt hatte. Und ihm ging es genauso. Er fühlte, dass seine Liebe zu ihr Askaban überdauert hatte und eins der wenigen Dinge war, die keinen Schaden genommen hatten.

Sie unterhielten sich über alles mögliche und fingen an, ihre Zukunft zu planen, so als ob sie schon immer zusammen gewesen wären und keine zwölf langen Jahre zwischen ihnen gestanden haben. Es war, als ob sie nie getrennt gewesen wären.

Als ein Heiler das Abendessen und mehrere Tränke für Sirius brachte, verabschiedete sich Emily mit einem langem Kuss und versprach, am anderen Tag wieder zu kommen.

Sirius war so glücklich, dass er den Traumlosen-Schlaftrank nicht nehmen wollte. Er war der Überzeugung, dass er heute keine Alpträume haben würde. Und er behielt recht. Er schlief die Nacht durch ohne einen einzigen Alptraum und wachte am anderen Morgen ausgeschlafen auf und freute sich auf den Besuch seines Paten und seiner Verlobten.

So, dass wars heute von mir, ich hoffe, es hat euch gefallen. Damit die Frage nicht auftaucht, warum das mit Sirius und Emily so schnell geht. Also erstens, hasse ich es, wenn zwei so süße Charaktere nicht schleunigst zusammenkommen und zweitens kennen sie sich ja schon von früher, daher denke ich, müssen sie sich nicht mehr allzu arg neu kennen lernen. Klar, 12 Jahre sind ne verdammt lange Zeit, aber ich denke, dass sie das locker überwinden, eben weil sie sich so sehr lieben. Das sagt doch auch Dumbledore irgendwann, dass die Liebe eine mächtige Kraft ist. Dieser Meinung bin ich auch und deshalb hoffe ich, dass ihr mir nicht böse seid, dass es so schnell geht.

Bis dann, eure Legolas

PS: Ich hoffe, ihr lasst mir Kommiss da *liebguck*

Emily und Harry

11

Hallo ihr Süßen!

Hier kommt endlich das heißersehnte neue Kapitel. Ich hab Tag und Nacht für euch geschrieben, dass es fertig wird. Ich hoffe, ihr belohnt mich mit ein paar Kommis?! *kuss*

@~YIPPIE~ALBUS~: Danke für dein Kommi, das Kennen lernen kommt heute, das mit dem Namen lass ich mir noch durch den Kopf gehen. Ich hoffe, dir gefällt mein erneuter Anfall von Fleißarbeit ;-) *kuss*

11. Emily und Harry

Harry schlief unruhig, in seinen Träumen tummelten sich lauter Heiler, die ihm die verschiedensten Krankheiten aufzählten, die Sirius hatte. Und ihm verkündeten sie, dass auch er krank ist. Doch an was er leidet, wollte ihm niemand sagen.

Irgendwann wachte er dann auf. Er stellte fest, dass es Remus' Klopfen an der Türe war.

„Komm, steh auf, sonst ist kein Frühstück mehr da!“

„Ich komme!“ Er zog sich an und ging in die Küche runter. Remus saß schon am Frühstückstisch und aß gemütlich ein Marmeladenbrot.

„Wo ist den Tonks?“

„Ihr ist schlecht.“ Kam die Antwort.

Harry wusste, worauf dies zurückzuführen sei und setzte sich zu Remus und begann ebenfalls zu frühstücken.

Remus hatte gerade den Tisch abgeräumt (eigentlich gezaubert), da kam eine bleiche, in einen Morgenmantel eingehüllte Tonks in die Küche.

„Morgen!“ murmelte sie. Remus gab ihr einen Kuss und Harry sagte einfach nur „Morgen!“.

Sie setzten sich an den Tisch und schwiegen sich erst mal an.

„Was machen wir heute?!“ Harry startete einen tapferen Versuch, etwas Konversation zu betreiben.

„Als erstes könnten wir unser Monopolspiel weiterspielen und heute mittag besuchen wir Sirius. Aber zuerst gehen wir am besten in der Winkelgasse vorbei und kaufen ihm eine Zeitung oder so, damit er sich nicht zu sehr langweilt.“ Sagte Remus.

Harry nickte begeistert und ging schon mal vor ins Wohnzimmer.

Dort setzte er sich an den Couchtisch. Er machte sich immer noch Sorgen um Sirius. Er hoffte, dass sein Pate nichts dummes anstellen würde und sich auskuriert. Aber nachdem Harry ihm seinen Standpunkt erklärt hatte, war er sich sicher, dass Sirius ihm zuliebe langsam machen würde.

Remus und Tonks setzten sich nun ebenfalls und so begannen sie das Spiel wieder. Harry hatte ziemlich viele Straßen, unter anderem auch die zwei teuersten. Doch dann musste er viel zahlen und einige seiner Straßen verkaufen.

Es ging eine Weile hin und her, bis Tonks sagte: „Ich denke, wir sollten was Essen, bevor wir in die Winkelgasse gehen.“

Harry und Remus nickten, sie hatten ihren Hunger gar nicht bemerkt.

Tonks zauberte Sandwichs herbei und dann herrschte wieder „gefräßige Stille“.

Harry und Remus warteten auf Tonks, da sie sich noch umziehen musste.

„Wie kommen wir in die Winkelgasse?!“ fragte Harry Remus, um die Wartezeit zu überbrücken.

„Wenn es dir nichts ausmacht, dann apparieren wir wieder. Es ist schneller und praktischer.“

Harry nickte nur. Er war sich nicht sicher, was er lieber mochte. Flohpulver oder apparieren. Fliegen war immer noch am schönsten.

Als Tonks da war, nahm Remus ihn wieder am Arm und einige Sekunden später standen sie mitten in der Winkelgasse.

„Und wo bekommen wir jetzt eine Zeitung her?“ Harry hatte in der Winkelgasse noch nie einen Zeitungsstand oder etwas ähnliches gesehen.

„Wir könnten im Quidditchladen nach einer Quidditchzeitung gucken, das interessiert ihn sicherlich.“

Also bahnten sie sich einen Weg durch die Menge. Zweimal blieb Harry stehen, um kurz mit einem Schüler zu reden. Vor „Florish und Blotts“ traf er auf Neville und seine Großmutter. Vor der Apotheke begegnete er Seamus Finnigan und dessen Eltern.

„Hey, Harry. Wie geht's?“

„Gut, und dir? Wie sind die Ferien?“

„Mir geht's auch gut. Bis jetzt sind die Ferien ziemlich langweilig, aber es kommt ja noch die Quidditchweltmeisterschaft. Gehst du hin?“

„Ja, von meinem Paten hab ich die Karten zum Geburtstag bekommen.“ Harry strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

„Dein Pate? Ich dachte, du wohnst bei Muggeln?!“

„Nicht mehr, ich bin sozusagen ausgezogen.“ Harry grinste noch mehr.

„Aha, und wer ist dein Pate?“

„Sirius Black.“

Seamus zog eine Augenbraue hoch und verabschiedete sich.

„Man sieht sich.“

Harry hob seine Hand und ging schnell weiter zu Tonks und Remus, die vor dem nächsten Laden warteten.

„Hier bin ich, wir können weiter.“

Tonks grinste ihn an und sie gingen weiter.

In dem Schaufenster des Quidditchladens lag immer noch ein „Feuerblitz“, Harry musste schmunzeln. So einen hatte er von Sirius zu Weihnachten bekommen. Ein Spitzenbesen, mit mega Beschleunigung. Harrys Finger kribbelten, er war schon so lange nicht mehr geflogen. Sehnsüchtig dachte er an die Ländereien von Hogwarts zurück.

Als sie eintraten klingelte ein Glöckchen, das die nächsten Besucher ankündigte.

Harry und Remus schauten im hinteren Teil des Ladens die verschiedenen Zeitschriften durch, während Tonks einfach so im Laden herumstöberte.

Harry kaufte Sirius zwei Zeitungen. Eine hatte den Titel „Rennbesen, nützlich oder teures Spielzeug“ und die andere hieß „Rennbesen im Test Spezial: Der Feuerblitz“.

Draußen nahm Remus wieder Harrys Arm und sie apparierten ins St. Mungo.

Die Empfangshalle war wieder voll mit Zauberern und Hexen mit den unterschiedlichsten Krankheiten.

Sie gingen direkt die Treppe hoch und klopfen an die Türe des Zimmers, in dem Sirius lag. Nachdem das „Herein“ kam, traten sie rein.

Sirius saß grinsend in seinem Bett. Seine Augen blitzten, als er Harry sah.

„Hallo. Willkommen.“ rief Sirius gut gelaunt.

„Hy, Sirius. Was ist mit dir, dass du so glücklich bist?!“

„Ach Harry, dass ist eine längere Geschichte, ich erzähl sie euch nachher.“

Harry zog verwundert seine Augenbraue hoch und gab Sirius dann die Zeitschriften.

„Hier, damit du dich nicht langweilst.“ Verschmitzt zwinkerte er ihm zu und zog sich einen Stuhl ran.

Tonks und Remus zauberten sich einen und setzten sich ebenfalls an Sirius' Bett.

„Jetzt sag' schon, wie geht's dir?“ Tonks schaute ihn neugierig an.

„Es geht mir prima. Die Tränke der Heiler helfen und gestern hatte ich noch einen weitem Besuch, der sehr hilfreich war.“ Sirius grinste nun noch mehr.

„Aha, und wer war der Besuch? Oder sollte ich eher sagen, die Besucherin?!“ Remus schaute seinen Freund lächelnd an.

„Remus, du kennst mich zu gut. Ja, es war Emily. Wir haben geredet und sind zu einem wichtigen Entschluss gekommen.“ Sirius machte eine Pause.

„Und der Entschluss wäre?“ Harry rutschte vor Ungeduld auf seinem Stuhl hin und her.

„Wir wollen heiraten.“

Harry schaute seinen Paten mit großen Augen an. Sirius würde heiraten. Aber welche Konsequenzen würde das für ihn haben? Für ihn war Sirius der wichtigste Mensch in seinem Leben und er wusste, dass es Sirius auch so ging. Aber wenn jetzt eine Frau wagen sollte, sich zwischen die zwei zu stellen...

Nein, Harry glaubte nicht, dass Sirius das zu lassen würde. Und wenn Sirius Emily so mochte, dann würde sie sicher auch nett sein.

Harry umarmte Sirius und sprach ihm ehrliche Freude aus.

Danach saßen alle ruhig da. Jeder war in seinen eigenen Gedanken versunken. Doch dann öffnete sich vorsichtig die Türe, offenbar hatte sie das Klopfen überhört.

Eine junge Frau mit kurzen, braunen Haaren trat ein.

Als sie Sirius sah, ging ein Strahlen über ihr Gesicht. Sie trat ans Bett heran und blickte in die Runde.

Sirius nahm ihre Hand und zog sie zu sich heran. Er gab ihr einen kleinen Kuss und stellte sie dann vor.

„Also, Leute, das hier ist Emily. Und das sind Remus Lupin, vielleicht erinnerst du dich noch an ihn?! Nymphadora Tonks, meine Großcousine-, „Sag' bitte Tonks zu mir ja?!“ „- und Harry Potter, mein Patenkind.“

Emily schüttelte sie jedem die Hand und zauberte sich dann ebenfalls einen Stuhl.

Harry mochte sie auf Anhieb. Sie war total nett und so wie es aussah, lachte sie viel. Zudem war sie hübsch und es hatte den Anschein, dass sie und Sirius sich wirklich liebten.

„Harry, hallo?! Bist du noch da?!“

Harry schreckte aus seinen Gedanken hoch und blickte verwirrt in die Runde.

„Ich,... was ist?!“

Alle lachten, da ihn jemand etwas gefragt hatte, und er es nicht mitbekommen hatte.

„Ich hatte dich gefragt, was dein Lieblingsfach ist. Wir haben nämlich grad über das gute alte Hogwarts geredet.“ Sagte Emily.

„Oh, äh... entschuldigen sie bitte. Ich finde Verteidigung gegen die dunklen Künste gut.“

„Schön, aber sag doch bitte du, ja?!“

Harry nickte. Sie war wirklich total nett.

Sie diskutierten weiter über Hogwarts und Harry mischte sich auch immer wieder ein.

Gegen Abend verabschiedeten sie sich von Sirius. Unten in der Empfangshalle verabschiedeten sich Remus, Tonks und Harry von Emily.

Diesmal nahm Tonks Harrys Arm und apparierte mit ihm. Harry mochte dieses Gefühl absolut nicht, er fragte sich wieder einmal, ob er sich jemals daran gewöhnen würde.

Zum Glück standen sie kurz darauf in der Küche ihres Hauses.

Tonks zauberte wieder das Essen und danach spielten sie noch etwas Monopoly. Gegen zehn gingen alle ins Bett.

Tonks und Remus kuschelten lange miteinander und redeten noch bis in die Nacht über Sirius und Emily.

Harry dachte lange nach. Er mochte Emily. Und doch kannte er sie kaum. Aber wenn sie und Sirius verlobt waren, dann würde sie wohl irgendwann einziehen. Er wusste nicht, was er davon halten sollte. Wahrscheinlich sollte er einfach mal abwarten, wie es sich entwickelt.

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht schlief er ein.

Bei Sirius im St. Mungo

Sirius war froh, dass das Zusammentreffen von Emily und Harry so gut verlaufen war. Sobald er aus dem Krankenhaus raus war, wollte Sirius dafür sorgen, dass Emily bei ihm einzog. Aber erst wollte er mit Harry

sprechen, ob dass für ihn okay ist. Harry kannte Emily nicht, damals war er noch zu klein gewesen. Emily war die beste Freundin von Lily gewesen und hatte sie auch kurz nach Harrys Geburt besucht. Aber daran konnte Harry sich sicher nicht erinnern.

Flashback

Letzte Nacht hatten sie sich darüber unterhalten. Wenn der Krieg vorbei war, wollten sie Kinder haben. „Mindestens 4“ hatte Emily ihm verkündet. „Also streng dich an“ Auffordernd hatte sie ihn angeschaut. Das hatte Sirius sich natürlich nicht zweimal sagen lassen...

Emily hielt ein kleines Bündel Mensch in ihren Armen. Es war der kleine Sohn ihrer besten Freundin Lily Potter. Harry James hieß er. Sie schaute ihn an. Seine kleinen Hände hatten einen großen Finger fest umschlossen. Seine Augen waren noch zu, aber die Haare waren schon schwarz und verstrubbelt, wie die seines Vaters James.

Emily schaute von dem kleinen Wesen auf, in die Augen ihres Freundes Sirius. Sein Finger wurde von Harry festgehalten.

Sirius hatte seine Freundin beobachtet. Er hatte ihren Blick beobachtet, der immer weicher wurde, während sie das Baby betrachtete. Er hatte gespürt, dass sie sich auch Kinder wünscht.

Flashback Ende

Sirius musste bei dem Gedanken an die Nacht schmunzeln. Sie waren nicht wirklich zum Schlafen gekommen, da am frühen morgen eine Eule gegen ihr Fenster geklopft hatte mit einer Nachricht von James, dass sein Sohn gesund und munter das Licht der Welt erblickt hatte. Natürlich waren sie sofort ins St. Mungo geeilt. Und knapp ein Jahr später waren Lily und James tot. Harry wurde zu den Muggeln gebracht und er musste nach Askaban.

Er seufzte leise und war froh, dass diese Zeiten vorbei waren. Nach dem Abendessen nahm er den „Traumlosenschlaf- Trank“ wieder nicht. Er las noch etwas in einer Quidditchzeitschrift von Harry und legte sich dann hin, um zu schlafen.

Gleichzeitig bei Emily

Langsam schloss Emily die Türe zu ihrer Wohnung auf. Sie dachte immer noch an Sirius' Patenkind. Als Neugeborenen hatte sie ihn zuletzt gesehen. Zwölf lange Jahre waren seitdem vergangen. Er sah aus wie James. Die gleichen Haare, das Gesicht, alles war James. Bis auf die Augen, das war Lilys Erbe. Und die Nase war auch nicht James'. Aber sonst war Harry sein Spiegelbild. Sie mochte ihn. Er war wirklich nett. Sie hatte sich auf Anhieb mit ihm verstanden. Und doch, hatte sie eine Sorge. Vielleicht würde er sie als „Eindringling“ betrachten, der ihm Sirius wegnehmen will. Auf alle Fälle sollte sie mal mit ihm reden und was mit ihm unternehmen. Vielleicht könnten sie Eis essen gehen oder in den Zoo. Irgendetwas würde ihr schon einfallen, sie wollte nicht, dass Harry sie hasste oder denkt, dass Sirius ihn nicht mag. Den sie hatte deutlich gespürt, dass Harry für Sirius wie ein eigener Sohn ist. Und daran wollte sie nichts ändern.

Sie ass schnell etwas zu Abend, zog sich um und ging ins Bett. Doch auch sie grübelte in dieser Nacht noch eine Weile über die Begegnung mit Harry.

Am nächsten Morgen bei Tonks, Harry und Remus

Harry hatte sich an den Tisch gesetzt. Remus und Tonks waren noch nicht wach, heute war er der erste, der wach war. Er machte sich einen Tee und suchte im Kühlschrank nach Milch für sein Müsli.

Als er nach einer Viertelstunde endlich alles beisammen hatte, fing er sein gemütliches Frühstück an. Er

wollte Remus und Tonks nicht wecken, sie sollten ruhig ausschlafen. So konnte er in aller Ruhe sein Frühstück genießen.

Die Stille wurde von einem plötzlichen Klopfen am Fenster unterbrochen. Harry schaute auf und bemerkte den großen braunen Waldkauz vor dem Fenster.

Harry öffnete das Fenster, nahm dem Kauz den Brief ab und gab ihm eine handvoll trockenen Müslis.

Er drehte den Brief um und sah das Hogwarts' Siegel. Da der Brief an ihn adressiert war, riss er ihn auf. Heraus kamen drei Blätter Pergament.

„Sehr geehrter Mister Potter,

das neue Schuljahr fängt wie immer am 1. September an. Beiliegend finden sie ihre Fahrkarte sowie die Liste der benötigten Bücher für das nächste Schuljahr.

Mit freundlichen Grüßen, Minerva McGonagall, stellvertretende Schulleiterin

PS: Professor Dumbledore und ich hoffe, dass sie angenehme Ferien bei ihrem Paten verbringen.“

Als nächstes warf Harry einen Blick auf die Bücherliste. Es waren einige neue dabei, die er in der Winkelgasse besorgen musste.

Harry legte den Brief auf die Seite und widmete sich wieder seinem Frühstück. Doch er wurde wieder unterbrochen, diesmal von einer Schleiereule, die zum inzwischen geöffneten Fenster reingeflogen kam.

Sie brachte einen Brief, der auch an Harry adressiert war. Wie schon der Kauz bekam auch sie eine handvoll trockenes Müsli. Sie flog aber noch nicht davon sondern blieb vor Harry stehen.

Dieser las den Brief:

„Hallo Harry,

Ich weiß, wir haben uns gestern das erstmal getroffen, aber ich wollte dich trotzdem fragen, ob du nicht Lust hast, mit mir Eis essen zu gehen. Damit wir uns etwas besser kennen lernen. Ich würde mich freuen, wenn du kommst. Wir könnten uns ja im St. Mungo bei Sirius treffen und von dort aus in die Winkelgasse gehen. Was hältst du davon?

Schicke mir bitte deine Antwort mit Anjali zurück,
viele Grüße, Emily.“

Als Harry den Brief gelesen hatte, war er sich nicht sicher, was er tun sollte. Er wollte Emily gerne treffen. Aber er wusste nicht, ob Remus und Tonks es ihm erlauben würden. Sicherlich würden sie heute zu Sirius gehen, er würde sie einfach mal fragen.

Glücklicherweise kamen Tonks und Remus gerade die Treppe runter. Tonks wieder ziemlich blass, aber immerhin fing sie an mit frühstücken.

Harry erzählte ihnen von Emilys Brief und auch davon, dass die Schulliste gekommen war.

„Darf ich mit Emily Eis essen gehen?“ Harry schaute beide fragend an.

„Klar, schreib ihr zurück, dass wir gegen halb drei zu Sirius gehen.“

Harry lächelte Remus dankbar an. Er würde endlich die Gelegenheit bekommen, Emily näher kennen zu lernen.

Also kritzelte er seine Antwort schnell auf ein Blatt Pergament:

„Hallo Emily,

Danke für die Einladung, ich komme sehr gerne. Gegen halb drei gehen wir ins St. Mungo. Nur damit wir uns nicht verpassen.

Ich freue mich schon sehr, dich zu sehen. (Harry war sich erst nicht sicher, ob er das schreiben könnte, aber als er kurz nachdachte, fand er, dass es stimmte. Er freute sich, sie wieder zu sehen.“

Bis dann, Harry“

Zufrieden betrachtete er seine Antwort. „Ja, so kann ich es lassen“ dachte er, versiegelte den Brief und band ihn „Anjali“ ans Bein. Diese flog daraufhin aus dem Fenster.

„Was machen wir heute noch?!“

„Ich schlage vor, wir versuchen unser Spiel zu beenden.“ Antwortete Remus auf Harrys Frage.

„Gut, aber ich ziehe mich erst mal um.“

„Harry, dass war ne klasse Idee, ich auch.“ Tonks war wieder in ihren Morgenmantel gehüllt und Harry trug immer noch seinen Pyjama.

Also sprintete er hoch und zog sich um.

Remus wartete schon im Wohnzimmer auf die zwei, er war wieder schneller gewesen mit dem Umziehen.

Sie spielten weiter bis zwei, als Tonks sagte: „Leute, wie wärs mit Mittagessen?!“

„Gute Idee, auf was hättest du den Lust?“ fragte sie Remus.

„Saure Gurken mit Nutella!“

Harry verzog angewidert das Gesicht. „Das ess ich aber sicher nicht.“

Remus lachte: „Schatz, dann wirst du wohl allein essen müssen. Harry und ich, wir essen wieder Sandwichs, oder?!“

Harry nickte. Allein der Gedanke an saure Gurken mit Nutella ließ in eine Gänsehaut bekommen. Das war wirklich eklig.

Remus zauberte für sich und Harry die Sandwichs und für Tonks ein großes Glas Nutella und eine Schüssel voll saurer Gurken.

„Mh, sieht doch lecker aus, oder?!“ Tonks hatte eine Gurken in das Nutellaglas getunkt und hielt sie nun genießerisch in der Hand.

„Na, dann mal guten Appetit!“ Remus schmunzelte.

Harry schüttelte nur den Kopf und war froh, dass er Sandwichs hatte. Sonst hätte er womöglich auch saure Gurken essen müssen.

Als Tonks nach fünf Gurken satt war, apparierten sie ins St. Mungo.

Sirius saß aufrecht im Bett und grinste übers ganze Gesicht.

„Hey, Leute! Ich darf nach Hause. Der Heiler hat es grade gesagt.“ Sirius konnte seine Freude kaum verbergen.

„Aha, ich wird mal mit dem Heiler reden wegen besonderen Tränken und so. Wartet hier auf mich.“

Remus verschwand aus dem Zimmer. Er glaubte Sirius zwar, aber nach drei Tagen konnte er doch unmöglich schon geheilt sein. Man konnte doch zwölf Jahre Askaban nicht in drei Tagen heilen. Oder etwa doch?! Vielleicht gab es auch psychische Hindergründe, die Sirius so schnell genesen ließen. Waren Harry und Emily schuld daran?!

Der Heiler, der Sirius behandelt hatte, sagte, dass die Genesung durchaus auch auf psychische Hintergründe zurückzuführen sei. Aber es gab auch viele Heiltränke, die alles unterstützt hatten. Sirius durfte wieder nach Hause.

Harry freute sich sehr für seinen Paten und erzählte ihm gleich alles von dem Brief von Emily.

„Klasse, dass wird bestimmt lustig. Sie ist wirklich nett.“ Sirius klopfte seinem Patenkind aufmunternd auf die Schulter. Doch dann wurde er ernst.

„Harry, ich, ...ich wollte dir noch was anderes sagen. Egal was Emily mir bedeutet, du bist und bleibst mein Patenkind. Daran wird sich nichts ändern, hast du mich verstanden?! Glaub ja nicht, nur weil Emily und ich verlobt sind, dass du dann die zweite Geige spielst. Du bist mir sehr wichtig. Und wenn es für dich nicht in Ordnung ist, wenn sie bei uns einzieht, dann respektiere ich deinen Wunsch. Aber ich möchte, dass du versuchst dich mit ihr anzufreunden. Einverstanden?!“

Harry lachte ihn an. „Sirius, wir sind auf dem Weg Freunde zu werden.“

Sirius lächelte ihn dankbar an. „Danke, du weißt nicht wie viel mir das bedeutet.“

Er klopfte ihm auf die Schulter, danach unterhielten sie sich über Quidditch, Sirius hatte in den Zeitschriften einige Dinge gelesen, die er unbedingt mit ihm diskutieren wollte.

Tonks hatte sich mit einer Patientin unterhalten, die von einem Werwolf gebissen worden war.

„Wissen sie, mein Freund ist als Kind von einem Werwolf gebissen worden. Aber wir kommen gut zu recht. Es ist wirklich kein Problem, es gibt ja den Wolfsbanntrank, der hilft richtig gut. Sie brauchen nur jemanden, der ihn brauen kann.“

Remus kam kurz darauf ins Zimmer und brachte Emily mit.

„Wir haben uns draußen vor der Türe getroffen.“

Sirius gab ihr einen kleinen Kuss, Tonks und Harry schüttelten ihr die Hand.

Nun erfuhr auch sie, dass Sirius gehen durfte.

„Gut, dann würde ich sagen, geht ihr zwei Eis essen oder sonst irgendwas machen, während wir drei hier heim gehen. Ihr kommt dann einfach nach, ja?!“ Sirius schaute in die Runde.

„Okay, also bis dann!“ Harry war schon total gespannt auf den Nachmittag mit Emily.

Ungeduldig wartete er, bis sie fertig waren, dann gingen sie gemeinsam in die Empfangshalle, in der Sirius sich abmeldete. Von dort aus apparierten Remus, Tonks und Sirius nach Hause und Emily und Harry verließen das Krankenhaus durch ein großes Eingangsportal. Sie standen mitten auf der Straße und kein einziger Muggel hatte sie bemerkt. Hinter ihnen war ein großes Gebäude mit Schaufenstern. Darin standen mehrere Schaufensterpuppen mit veralteten Kleidermoden. An der Eingangstüre dieses Geschäfts hing ein Schild: „Wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.“

„Ist es von hier aus weit zur Winkelgasse?“ fragte Harry.

„Nö, bloß dahinten die Straße entlang und dann sehen wir schon den Tropfenden Kessel.“ sagte Emily.

Es entstand eine kleine Pause, danach fragte Emily: „Sirius hat mir erzählt, dass du gut fliegen kannst. Was hast du den für einen Besen?“

„Einen Feuerblitz, den hat mir Sirius letztes Weihnachten geschenkt!“

„Wow, das ist doch echt ein Spitzenbesen, die Englische Nationalmannschaft hat auch welche bekommen. Bist du im Hausteam der Gryffindors?“

„Ja, ich bin ihr Sucher.“

„Cool, dein Vater war ja auch Sucher. Sirius war Treiber und ich war mal Jägerin.“

„Echt?! Das hat Sirius noch nicht erzählt. Naja, eigentlich hat er noch gar nichts von dir erzählt, außer, dass ihr früher schon mal zusammen wart.“

„Was?! Er hat dir nichts erzählt? Na, dann wird ich ihm aber was erzählen, wenn ich ihn wiedersehe.“ Emily grinste.

„Was möchtest du denn wissen?“

Harry überlegte. Ihm fiel nicht viel ein, was er sie fragen könnte.

„Was machst du beruflich?“

„Ich arbeite im Zaubereiministerium. Ich muss Gesetzesänderungen prüfen und auch mal anfechten. Manchmal setzt der Minister Änderung durch, die wirklich nicht in Ordnung sind. Das neue Werwolfsgesetz beispielsweise. Das ist doch totaler Schwachsinn. Ich bin momentan noch dran, es wieder zu streichen. So was darf man den Menschen einfach nicht antun, findest du nicht auch?“

„Oh ja, das ist echt mies. Nächste Frage: Was ist dein Lieblingsessen?“

„Ohha, schwere Frage. Was esse ich am liebsten?! Äh, keine Ahnung, ich bin nicht wählerisch. Normalerweise esse ich alles was auf den Tisch kommt.“

„Hm, das war jetzt aber nicht sehr aufschlussreich.“

„Okay, okay, ich versuchs noch mal, einverstanden?! Am liebsten esse ich Spaghetti Carbonara, zufrieden?!“

Harry nickte. „Und jetzt fragst du mich was, immer abwechselnd, ja?!“

„Gut, mh, was ist den dein Lieblingsessen?!“

„Äh, Lasagne.“

„hm, Lasagne ist auch lecker. Ah, wir sind ja schon da. Also, dann lass uns mal in die Winkelgasse gehen.“

Sie tippte den Stein an und schon bildete sich der Durchgang in der Mauer. Gemeinsam traten sie durch und strebten danach gleich Florean Fortescues Eissalon an, wo sie sich einen Tisch am Fenster suchten und jeder sich ein Eis bestellte. Harry hatte sich für den Zischenden Zauberbecher entschieden, während Emily lieber das fruchtig Feuerschälchen nahm.

„Ich bin wieder dran mit fragen. Was ist deine Lieblingsfarbe?“

„Orange. Deine?“

„Gelb. Hm, mir fällt nichts mehr ein was ich noch fragen könnte.“

„Wie wärs dann, wenn ich dir einfach aus meinem Leben erzähle? Danach bist du dann dran.

Einverstanden?!“

Harry nickte und nahm wieder einen Löffel seines Eis.

„Also, ich bin am 1. August 1960 geboren-„

„WAS?! Na, dann nachträglich noch alles Gute zum Geburtstag.“ Harry schüttelte ihr die Hand.

„Oh, danke, lieb von dir. Wo war ich? Ach ja, also am 1. August 1960. Meine Eltern sind beide Muggel und arbeiten als Ärzte in einem Londoner Krankenhaus. Mit 11 bekam ich dann den Brief nach Hogwarts. Ich habe noch einen älteren Bruder, Lucas, er ist Muggel und arbeitet als Rechtsanwalt. Wir haben aber immer noch Kontakt miteinander. Ich hatte echt Glück, wir haben uns immer gut verstanden, auch als ich nach Hogwarts ging. Dort lernte ich dann deine Eltern, Sirius und Remus kennen. Lily und ich wir waren beste Freundinnen. Ich weiß noch genau, wie sie mir gesagt hatte, dass sie mit dir schwanger ist. Sie hat sich so gefreut. Und James hat mit Sirius eine Drei-Tage-Party gefeiert. Danach mussten wir sie ins St. Mungo bringen. Die waren so betrunken, so viel hält kein normaler Mensch aus. Das standen locker 50 Flaschen Feuerwhiskey rum. Und dann noch lauter anderes Zeugs, das ziemlich hochprozentig aussah. Und mittendrin dein Vater und dein Pate. Ich werde dieses Bild nie vergessen.

Flashback

„Schames, wo isch der Feaier- nain- Feuerwhischkey?“ Sirius konnte nur noch lallen. Er lag auf einem Sessel, Arme und Beine von sich gestreckt.

„Da,- da drüben.“ James versuchte seine Hand zu heben, doch schaffte er es nicht ganz, da sie auf halbem Weg keine Lust mehr hatte, Sirius den Feuerwhiskey zu zeigen.

Sirius ließ sich vom Sessel plumpsen und krabbelte langsam in Richtung der Feuerwhiskeyflasche. Das er dabei mehrere Flaschen Sekt umstieß, die teilweise noch etwas Inhalt hatten, störte ihn nicht im Geringsten. Im Gegenteil, als er seine Flasche Whiskey hatte, beobachtete er den kleinen Sektfluss, der sich einen Weg über den Holzboden bahnte.

„Hihi hicks, Schames, schau mal, hicks, schau mal, da ischt ein rieschiger Fluss. Wir werden ertrinken.“ Panisch versuchte er aufzustehen, rutschte aber auf dem Sekt aus und knallte auf den Boden.

„Aua.“ Sirius lag nun wie ein Käfer auf dem Rücken. Da er müde war, blieb er einfach auf dem Boden liegen und schlief dort ein bisschen.

James hatte es sich auf einem Sessel bequem gemacht. Dort lag er zusammengerollt und schlief wie ein Baby.

Flashback Ende

„So haben wir sie dann gefunden. Sturzbetrunken und schlafend.“ Emily schüttelte den Kopf vor lachen.

Harry fand es interessant, ihr zu zuhören.

„Und dann habt ihr sie ins St. Mungo gebracht?“

„Ja, die hatten fast ne Alkoholvergiftung. Es war wirklich ein bisschen viel, was die da gefeiert hatten. Aber wir haben es ihnen gegönnt. Lily und ich wir haben das anders gefeiert.“

„Echt? Wie den?“

„Wir haben uns einen Tag im Schönheitssalon geleistet. Mit Maniküre, Pediküre, Massage und alles was sonst noch dazu gehört. Und danach haben wir unsere Jungs verarztet. Naja, verarzteten lassen.“ Emily lachte.

Harry lachte auch.

„Was habt ihr so auf Hogwarts gemacht? Welche Lehrer hattet ihr damals?“

„In Zaubersprüche hatten wir einen Lehrer der sah aus wie ein Walross. Professor Slughorn. Das war schon ein merkwürdiger Kauz. Der hat lauter Schüler mit berühmten Verwandten um sich geschart, oder Leute mit vielversprechendem Talent. Deine Mutter beispielsweise, die wurde immer zu seinen Partys eingeladen. Dein Vater auch, seine Eltern waren ja berühmte Auroren.

In Verwandlung hatten wir McGonagall. Die ist noch in Hogwarts, oder?!“

„Ja, die hab ich auch. Und Hauslehrerin von Gryffindor ist sie ja auch.“

„Das war sie damals bei uns schon. Oh, ich weiß noch, einmal haben wir im Schlafsaal der Jungs Geburtstag gefeiert. Ich glaube es war meiner, auf alle Fälle, wir haben gerade Flaschendreher gespielt und waren alle schon ziemlich betrunken, da kam sie rein. Irgendwelche Leute hätten sich beschwert, dass es hier so laut wäre. Als sie uns dann gesehen hat, da hättest du mal ihren Blick sehen sollen. Gut, um uns rum standen viele Flaschen, und die waren sicher nicht mit Kürbissaft gefüllt. Wir saßen alle schon ziemlich nackt da, die Jungs trugen alle noch Boxershorts, bis auf Remus, der hatte es geschafft, noch einen Socken anzubehalten. Lily und ich wir hatten nur noch unsere Unterwäsche an. Na, jedenfalls kam sie da dann rein. Ich sag dir, ein feuerspeiender Drache ist nix dagegen. Die hat uns einen Monat lang Strafarbeiten aufgegeben Und einen Brief an unsere Eltern hat sie auch geschrieben. Das war dann die schlimmste Folge, besonders für Sirius. Der hat einen Heuler von seinem Vater bekommen, es war wirklich heftig, wie der ihn beschimpft hat. James hat auch einen bekommen, aber von seiner Mutter, die hat zwar nicht so gebrüllt wie Sirius' Vater, aber er tat mir trotzdem leid. Remus' Eltern haben ihm nur einen Brief geschrieben, in dem sie ihm erklärten, was für schlimme Folgen Alkohol haben kann. Meine Eltern haben nur geschrieben, dass ich mich das nächste Mal nicht erwischen lassen solle. Lily bekam keinen Brief von ihren Eltern, da diese zu diesem Zeitpunkt schon tot waren.“ Emily hielt traurig inne.

Harry schluckte. Er wollte nicht über den Tod sprechen.

Dann fuhr Emily fort:“ Ja, Partys haben wir viele gefeiert. Die Jungs haben es oft krachen lassen, einmal sind sie betrunken aufs Quidditchfeld gegangen. Die sind nur noch in Schlangenlinien geflogen kann ich dir sagen. Aber lustig wars trotzdem. Und sie haben es geschafft, ohne dass ein Lehrer sie gesehen hat. Naja, nach unserer Schulzeit sind deine Eltern dann zusammengezogen. Genauso wie Sirius und ich. Irgendwann kamst dann du zur Welt und der Rest dürfte dir ja bekannt sein. Zumindest der Spur nach, oder?“

Harry nickte nur.

Es entstand eine Pause zwischen beiden, die sie nutzten, um ihren Gedanken nachzuhängen.

Dann fing Emily wieder an mit reden.

„Harry, ich wollte noch etwas ernsteres mit dir besprechen. Ich möchte, dass du weißt, dass ich dir Sirius auf keinen Fall wegnehmen möchte. Ich weiß, dass er für dich wie ein Vaterersatz geworden ist. Daran will ich wirklich nichts ändern. Und wenn ich ihn heirate und bei euch einziehe, dann will ich dir deine Mutter nicht ersetzen, ich will nur, dass du weißt, dass ich immer für dich da bin. Du kannst jederzeit zu mir kommen, wenn etwas ist. Ich wollte nur, dass du das weißt. Und dass ich dir Sirius auf keinen Fall wegnehmen will.“ Emily schaute Harry in die Augen.

Ihm kam es so vor, als hätte sie die ganze Zeit nur darauf gewartet ihm dies zu sagen.

„Weißt du, dass habe ich heute schon mal gehört. Von Sirius . Aber das ich es von dir noch einmal höre, freut mich. Am Anfang als ich das erste Mal als Mensch gesehen hatte, da hab ich mir wirklich überlegt, ob ich dich überhaupt mögen soll oder gleich von Anfang an hassen soll. Ich dachte erst, dass Sirius sich dann nicht mehr für mich interessieren würde. Aber dann habe ich mir überlegt, dass Sirius das nie zulassen würde. Und außerdem fand ich dich dann doch total nett. Ich finde, wir sind auf dem besten Weg Freunde zu werden.“ Harry schaute sie freundlich an. Er hatte sich lange überlegt, was er sagen konnte. Und er war sich sicher, dass diese Worte am besten waren. Und er behielt recht.

Emily strahlte übers ganze Gesicht.

„Oh, schau mal auf die Uhr, wir müssen los, du wolltest doch noch dein Schulzeug kaufen. Dann müssen wir jetzt wirklich gehen, sonst vermisst dich dein Pate noch.“ Emily lächelte ihn an, dann bezahlte sie das Eis und sie gingen wieder raus an die frische Luft.

„Wohin gehen wir zuerst? Zu Gringotts?“

„Nein, ich hab noch Geld. Eigentlich muss ich nur zu Madam Malkins. Auf der Liste steht, wir brauchen einen Festumhang. Ach ja, zu Florish und Blotts muss ich auch. Es sind einige neue Bücher dabei.“

„Also, dann lass uns mal los gehen.“ Sie zögerte, als sie ihm die Hand auf die Schulter legte. Unsicher sah sie ihn an. Doch Harry legte nur seinen Arm um ihren Rücken und gemeinsam liefen sie los. Emily freute sich, er hatte ihre Hand nicht abgewehrt, nein, er hatte sie in so etwas wie eine Umarmung genommen. Ihr fiel ein ganzer Berg vom Herz. Die erste Hürde hatten sie genommen.

Harry war glücklich, dass Emily wirklich so nett war, wie sie auf den ersten Blick schien. Sie erzählte ihm von den vielen Streichen, die James und Sirius den Lehrern gespielt hatten. Einmal hatten sie das Lehrerklo in

Brand gesteckt. Eigentlich war es nur ein Unfall gewesen, aber lustig war es trotzdem.

Als erstes gingen sie zu Madam Malkins. Harry und Emily suchten gemeinsam einen grünen Stoff aus, der gut zu Harrys Augen passte. Danach machte Madam Malkins sich ans Werk. Sie hatte gerade den Umhang in der richtigen Länge abgesteckt, da läutete die kleine Türglocke und Draco Malfoy trat mit seinem Vater ein.

Harry schaute ihn nur böse an und schaute dann zum Schaufenster nach draußen, um das Treiben auf der Straße zu beobachten.

Allein die Tatsache, dass mehrere Erwachsene im Raum waren, hielten Harry und Draco davon ab, sich zu duellieren.

Harry war froh, als Madam Malkins endlich fertig war, er bezahlen konnte und mit Emily das Geschäft verlassen konnte.

„Puh, ich hoffe, ich muss ihn erst wieder in Hogwarts sehen.“

„Warum? Kennst du Malfoy?“

„Ja, er ist in meinem Jahrgang aber in Slytherin. Aber woher kennst du ihn?“

„Ich kenne seinen Vater. Der war bei uns im Jahrgang, auch in Slytherin. Und er geht im Ministerium ein und aus. Ich mag ihn überhaupt nicht.“

„Ich mag ihn auch nicht. Draco ist in der Quidditchmannschaft von Slytherin, aber er hat nicht wirklich Talent, sein Vater hat neue Besen gekauft, damit Draco aufgenommen wird.“

„Das ist typisch Malfoy. Aber lass uns unsere Zeit nicht mit dem verschwenden, reden wir über was anderes.“

Es entbrannte eine heiße Diskussion über Quidditch, die erst endete, als sie vor Florish und Blotts standen.

Mit Emilys Hilfe hatte Harry schnell alle Bücher zusammen, sodass sie nach Hause konnten. Emily nahm seinen Arm und apparierte in den Vorgarten des Hauses. Sie wollte sich gerade von Harry verabschieden, als Sirius die Türe aufriss und sagte: „Hey, ihr zwei. Emily, möchtest du zum Essen bleiben?!“ Er schaute sie mit seinem berühmt-berüchtigten Hundeblick an, der Wirkung zeigte.

„Also gut. Aber Sirius, gewöhn dir diesen Blick ab, verdammt, den konntest du schon in der Schule. Harry, pass auf, mit de, Blick manipuliert er dich gnadenlos.“

Harry musste lachen und schaute Emily mit dem gleichen Blick an wie Sirius ein paar Sekunden vorher.

„Nein, können den alle so was? Ich verwandle mich doch in einen Hund, warum kann ich das nicht?! Ich finde das echt ungerecht.“ Beleidigt schob sie ihre Unterlippe vor. Harry lachte und ging ins Haus, sollte Sirius sich um sie kümmern.

Sirius ging auf sie zu und nahm sie in seine Arme. Sie wandte sich von ihm ab und blickte trotzig die Straße entlang.

„Emily, bitte, ich machs nie wieder, ich versprechs dir, wirklich. Ich höre auf, wie ein Hund zu gucken, okay? Ich leg mir den Blick von einem Meerschweinchen zu, einverstanden?!“

Nun musste auch Emily schmunzeln.

„Also gut, Sirius Black, du riesiges Meerschweinchen.“ Lachend küsste sie ihn auf den Mund.

Sirius erwiderte ihn und zog sie näher an sich heran.

„Also bleibst du zum Essen?“

„Klar, wir müssen uns doch alle aneinander gewöhnen, nicht war?!“

„War es so schlimm mit Harry?“ Sirius schaute sie besorgt an.

„Quatsch, wir verstehen uns prima. Ich habe ihm von eurer Drei-Tage-Party erzählt.“

„Super, jetzt hält er seinen Paten sicher für einen Alkoholiker. Danke.“

„Nein, er musste lachen. Ihm hat die Vorstellung gefallen, wie ihr sturzbetrunken in dem Zimmer lagt.

Und als ihm erzählt hab, dass McGonni uns mal beim Flaschendreihen erwischt hat, musste er auch lachen. Er kommt wirklich ganz nach James.“

„Oh ja, da hast du recht, er hat sogar schon mal wegen mir den Unterricht geschwänzt.“ Sirius erzählte ihr stolz die Geschichte, wie Harry ihn im Krankenflügel versorgt hat.

Emily schaute ihn kritisch an.

„Und du denkst nicht, dass du ihn zu allem anstiftest?!“

„Nö, dem wurde das praktisch in die Wiege gelegt. Aber jetzt lass uns rein gehen, sonst suchen die uns noch.“

Emily hakte sich bei Sirius unter und so gingen sie ins Haus. Der Tisch in der Küche war schon gedeckt, da sie das Esszimmer eh kaum benutzten.

„Ah, da seid ihr ja endlich, ich hab Hunger!“ Harry schaute beide gespielt böse an.

„Oh, da hab ich aber Angst. Emily, hilf mir.“ Sirius versteckte sich hinter seiner Verlobten. Die lachte nur und setzte sich an den Tisch.

„Ich glaube kaum, dass du verhungern wirst, du hattest doch heute Mittag ein Eis!“ Emily lachte, bei dem komischen Gesichtsausdruck, den Harry nun machte.

„Also gut, aber jetzt lasst uns endlich essen.“ Harry setzte sich an den Tisch, Sirius schob Emily, ganz „Gentlemanlike“, den Stuhl hin und setzte sich nun ebenfalls. Tonks und Remus kamen nun auch dazu, sie hatten die Szene von der Anrichte aus verfolgt.

Remus murmelte ein paar Worte und schon erschien ein leckeres Essen auf dem Tisch, dass allen gut schmeckte.

Danach unterhielten sie sich wieder über alles mögliche, bis Tonks meinte, sie sei müde und würde ins Bett gehen. Remus ging hinter ihr her.

Harry sagte dann ebenfalls „gute Nacht“, da er davon ausging, dass Sirius und Emily etwas Zeit für sich wollten.

Sirius und Emily kuschelten sich aufs Sofa und redeten über alte Zeiten.

Gegen elf Uhr sagte Emily: „Ich wird dann mal gehen, damit du auch noch zu deinem Schönheitsschlaf kommst.“ Frech grinste sie ihn an.

„Ach weißt du, so nötig hab ich's auch nicht mehr. Bleib doch die Nacht über da, wir haben einige Gästezimmer.“

„Klar, du bist erwachsen genug, um zu wissen, dass ich diese Nacht nicht im Gästezimmer verbringen würde.“

„Stimmt, aber bitte bleib trotzdem. Ja?!“ Sirius fing an, ihr den Nacken zu küssen.

„Also gut, aber lass uns nach oben gehen, wenn morgen früh jemand hier rein kommt, will ich nicht hier sein.“

„Gut, dann zeige ich dir mal mein Zimmer.“

„Und deine Briefmarkensammlung auch noch, oder?“

„Was für eine Sammlung?“

„Vergiss es, das ist ein Muggelwitz.“

„Achso, also, dann lass uns jetzt endlich nach oben gehen.“

Sirius nahm sie in die Arme und trug sie die Treppe hoch.

„Macht man das nicht am Hochzeitstag? Die Braut über die Schwelle tragen?“

„Ich hab dich ja nicht über die Schwelle getragen, sondern nur die Treppe hoch und in mein Zimmer, über die Türschwelle bist du selber gelaufen.“ Sirius lächelte sie an, setzte sie kurz aufs Geländer und küsste sie.

„Verdammt, Sirius, hör auf, lass uns in dein Zimmer gehen. Und zwar schnell.“

Sirius nahm ihre Hand und zog sie in sein Zimmer.

Dort angekommen verschloss er die Türe magisch und machte den Raum schalldicht.

„Und was machst du jetzt mit mir?!“ fragte Emily unschuldig.

Das wars für heute. Ich hoffe, das Kennen lernen zwischen Emily und Harry hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da.

Und jetzt noch ein bisschen Werbung in eigener Sache. Ich habe eine neue Geschichte reingestellt. Sie heißt: Umdenken am Grimmaulplatz

Vielleicht schaut ihr mal vorbei und lasst mir einen Kommi da?!

Eure Legolas

Umzug

So, hier kommt das neue Kapitel, sorry dass es soooo lange gedauert hat, aber ich habs echt net geschafft. Ich hoffe, ihr lasst mir trotzdem einen kleinen Kommi da?!

@ ~YIPPIE~ALBUS~:Das nächste MAI warne cih dich vor und schreibe dazu, dass du besser keine Cornflakes essen solltest ;) *kuss*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob

13. Einzug

„Morgen!“ Sirius kam ganz verwuschelt in die Küche. Seine Augen waren noch halb geschlossen und außer seinen Boxershorts trug er nichts.

(A/N: *schmacht* *sabber*)

Remus und Harry saßen schon am Tisch und frühstückten in aller Ruhe. Remus las den Tagespropheten und Harry hing völlig verschlafen über seinem Nutellatoast.

Sirius setzte sich dazu und schenkte sich erst mal eine große Tasse Kaffee ein. Nach ein paar Schlucken war er immerhin so weit, dass er seine Augen ganz öffnen konnte.

(A/N: Süß, ein verschlafener Sirius, oder?! *ggggg*)

Als die drei schon fast fertig waren mit Frühstück, kamen Emily und Tonks, beide im Bademantel ihres jeweiligen Freundes. Tonks trug Remus' dunkelblauen Bademantel, während Emily einen Quietschgelben trug.

Harry lag mit seinem Kopf auf der Tischplatte und schlief dort weiter, Sirius stand an der Anrichte und hatte seinen Kopf gegen einen Küchenschrank gelehnt. Auch er schlief so halbwegs. Remus war der einzige, der wach war. Er richtete den zwei Spätaufsteherinnen das Frühstück und weckte danach Sirius und Harry. Beide begrüßten Emily und Tonks und Sirius setzte sich zu ihnen an den Tisch.

„Emily, ähm, könnte ich dich vielleicht draußen kurz sprechen?!“ Sirius schaute seine Verlobte fragend an, die nickte und gemeinsam gingen sie raus in den Garten.

Harry verschwand nach oben, da er sich umziehen wollte und einen Brief an Hermine und Ron schreiben wollte. Remus und Tonks gingen noch mal in ihr Zimmer, um das in der Nacht versäumte nach zu holen...

Im Garten, bei Emily und Sirius

Sirius hatte Emilys Hand genommen und war mit ihr durch den Garten geschlendert. An seiner Lieblingsstelle, einer blauen Holzbank, versteckt hinter ein paar Büschen, blieb er stehen.

Er setzte sich und zog Emily mit sich.

„Emily, ich wollte dich fragen, ob du nicht bei uns einziehen willst?! Ich fände es echt klasse und Harry würde es sicher nichts ausmachen. Und Remus und Tonks sowieso nicht.“

Emily sah ihm mit ihren grünen Augen intensiv in die seinen.

„Aber ich möchte, dass du vorher mit Harry darüber sprichst.“

„Ach, der hat da nichts dagegen, der mag dich wirklich, das habe ich gestern gesehen. Und du hast ja gesagt, dass ihr euch gut verstanden habt. Nächste Woche ist doch die Quidditchweltmeisterschaft, du könntest doch auch mitkommen?!“

„Hast du denn noch Karten?“ Emily schaute Sirius fragend an, Karten für diese WM waren schwer zu bekommen, vom Ministerium aus hieß es, dass alle ausverkauft wären.

„Noch nicht, aber das Ministerium wird mir schon noch welche geben, denk doch mal an das „Gerichtsverfahren“ das die mir vor zwölf Jahren gemacht haben. Die würden mir alles Geld der Welt geben, damit ich nur ruhig bin und nicht die Regierung verklage, vor allem, da ich ja im Recht wäre.“ Verschmitzt

grinste Sirius seine Verlobte an.

„Das heißt, du willst das Ministerium erpressen?“

„Nöö, warum denn? Die wollten mir ja ne Menge Geld als Entschädigung geben, aber ich hab abgelehnt. Da können die ruhig ein paar Karten rausrücken, das tut denen nicht weh.“ Sirius zog Emily näher an sich und küsste ihre Haare. Emily kuschelte sich an ihn und genoss einfach das Zusammensein.

„Ich wollte auch noch was anderes mit dir besprechen.“

Emily blickte zu ihm auf und schaute ihn an.

„Es geht um Harry. Ich muss es aber erst noch mit ihm besprechen, nur wollte ich erst dich fragen, was du davon hältst. Ich habe mit überlegt, dass ich ihn adoptieren könnte. Was hältst du davon?!“ Sirius blickte in ein Paar grüne Augen, die ihn gespannt musterten.

„Mh, die Idee ist echt gut. Ich denke, das würde Harry gefallen. Vielleicht sieht er in dir schon so was wie seinen Ersatzvater. Du solltest ihn einfach mal fragen. Am besten heute noch, dann kannst du das mit den Karten und die Übertragung im Zauberregister an einem Tag machen.“

Sirius lächelte sie dankbar an.

„Dann könnten wir ja jetzt rein gehen, den anderen sagen, dass du einziehst, dein Zeug holen und ich könnte Harry fragen, ob er will, dass ich ihn adoptiere.“ Sirius war schon wieder richtig Unternehmungslustig.

„Glaubst du nicht, dass das ein bisschen viel für ihn wird? Heute sagen wir ihm, dass ich bei euch einziehe und morgen oder übermorgen dann, dass du ihn gerne adoptieren würdest. Dann hat er noch genug Zeit, sich alles genau zu überlegen, meinst du nicht?!“

„Du hast recht. Ich würde zwar heute noch am liebsten ins Ministerium gehen und die Übertragung machen, aber dein Vorschlag scheint mir sinnvoller.“ Sirius küsste Emily auf die Nasenspitze, woraufhin sie kicherte. Danach zog er sie von der Bank hoch und gemeinsam schlenderten sie zum Haus zurück.

Bei Harry

„Liebe Hermine, lieber Ron,

wie geht es euch? Sirius ist wieder aus dem St. Mungo draußen. Es geht im gut und wir anderen sind auch wohl auf. Emily ist wirklich total nett, wir waren gestern Eis essen.

Sonst gibt es nichts neues, ich wollte euch nur schreiben, dass es Sirius besser geht.

Liebe Grüße an euch alle, euer Harry

PS: Danke für die tolle Geburtstagsparty!“

Harry band Hedwig den Brief ums Bein und schickte sie los. Er war froh, dass er nicht mehr so weit weg wohnte, Hedwig brachte schneller Post von Freunden zurück als früher.

Früher... Das hörte sich so an, als wäre er schon uralt. Dabei war es noch nicht lange her, dass er bei den Dursleys gewohnt hatte. Er hatte vor einiger Zeit nicht einmal gewusst, dass er überhaupt so etwas wie einen Paten hat. Und nun wohnte er bei ihm, obwohl er ihn nicht mal seit einem halben Jahr kannte. Aber Harry war froh, dass er von den Dursleys weg war. Sirius war für ihn wie der Vater den er nie hatte. Harry schämte sich für diesen Gedanken. Seine eigenen Eltern konnten ja nichts dafür, dass sie umgebracht worden waren. Und doch sah Harry ihn Sirius den Vater, den er sich immer gewünscht hatte. Und er war sich sicher, dass Harry für Sirius wie ein Sohn war, einen Sohn, den er sich gewünscht hatte, aber nie bekommen hatte.

Harry grinste, ja, er und Sirius waren sich schon so vertraut, als ob sie sich schon Jahre kennen würden. Er wusste auch schon, wann Sirius Geburtstag hat. Remus hatte es ihm gesagt, als sie gestern in der Küche auf Sirius und Emily gewartet hatten. Im September würde Sirius 34 werden. Harry überlegte schon fieberhaft, was er ihm schenken könnte. Er wollte in Hogsmeade nach etwas schönem suchen. Ihm fiel sicher noch was ein.

Harry schaute auf die Uhr und beschloss, nach unten zu gehen um nach Sirius und Emily zu schauen.

In der Küche

Emily und Sirius waren gerade zur Türe reingekommen, als Harry die Treppe runter kam.

Fast wäre er in die Zwei reingerannt.

„Was hast du den so eilig?!“

„Eigentlich hab ich's gar nicht eilig, ich wollte nur nach euch sehen.“ Harry grinste seinen Paten an.

„Es trifft sich gut, dass wir uns hier treffen.“ Sirius lachte über seinen eigenen Wortwitz, dann fuhr er etwas ernster fort.

„Emily und ich haben was mit dir zu besprechen. Ich, ... ähm, ich habe ja schon mit dir gesprochen, dass Emily und ich heiraten wollen, und da gehört es nun auch dazu, dass wir gemeinsam wohnen und ähm,“ Sirius wollte weiter reden, doch Harry unterbrach ihn.

„Wenn das heißt, dass Emily hier einziehen soll, dann bin ich voll und ganz einverstanden damit.“ Harry strahlte übers ganze Gesicht. Er hätte nie gedacht, dass es seinem Paten so schwer fällt, ihm das zu sagen. Wahrscheinlich lag es daran, dass Sirius dabei ernst bleiben wollte. Und wenn er versucht, ernst zu sein, scheitert er meistens kläglich.

„Ähm, ja, das habe ich versucht dir damit zu sagen.“

„Und deshalb musstest du so ernst werden?! Im ersten Moment dachte ich, du willst mir sagen, dass ich zurück zu den Dursleys muss. Jag mir bitte nie wieder so einen Schrecken ein!“

Sirius schaute seinen Patensohn verwundert an, lachte dann und umarmte ihn.

„Gut, wenn du willst, werde ich nie wieder ernst.“

Alle drei saßen nun in der Küche und lachten. Nach einer Weile sagte Emily: „Ich geh dann mal und packe meine Sachen. In ein oder zwei Stunden bin ich wieder da.“

„Aber wie wollt ihr das schaffen, in so kurzer Zeit umzuziehen?! Ich meine, ihr müsst doch die Wohnung ummelden und so'n Zeugs.“

„Harry, Harry, Harry, wir sind Zauberer, schon vergessen?!“ Sirius schüttelte verständnislos den Kopf.

„Bitte sag nie wieder in diesem Ton „Harry“ zu mir, das hat Lockhartimmer gemacht.“ Allein bei dem bloßen Gedanken an seinen Lehrer lief Harry eine Gänsehaut über den Rücken.

„Lockhard?! Etwa der Gilderoy Lockhard?!“

„Ja, er war mein Lehrer im zweiten Jahr. Der größte Stümper, den ich je gesehen habe.“

„Aber der gut aussehendste Stümper.“ Emily wurde genauso komisch wie Mrs Weasley, wenn der Name Lockhard fiel.

„Ach, und was bin ich?! Sehe ich vielleicht nicht gut aus?“ Sirius drehte sich gespielt beleidigt weg. Emily nahm ihn von hinten in den Arm und sagte: „Er ist der bestaussehendste Stümper. Und du bist doch kein Stümper, oder?! Du bist der hübscheste Auror den ich kenne. Ich würde dich gegen nichts in der Welt eintauschen wollen.“

„Das wollte ich hören!“ Sirius drehte sich um und küsste sie.

Harry grinste, Sirius benahm sich wie ein frischverliebter Teenager. Jedenfalls ging Harry davon aus, das Verliebte sich so verhalten, er hatte das noch nie erlebt und war bisher auch selber verschont geblieben.

„Hey, Leute, hört auf, hier ist ein Minderjähriger anwesend! Das hast du uns selber gesagt, lieber Cousin.“ Erschrocken ließ Sirius Emily los. Remus und Tonks waren unbemerkt in die Küche gekommen.

Sirius ließ ein Geräusch von sich, das locker als Knurren hätte durchkommen können. Dann stürzte er sich auf Tonks und kitzelte sie durch. Remus versuchte Sirius von seiner Freundin runter zu ziehen, doch Sirius wehrte sich verbissen.

Völlig außer Atem ließ er sie los, als Tonks auf einmal zusammenzuckte und ihre Hand auf ihren Bauch legte.

„Alles okay?!“ Sirius streckte ihr die Hand entgegen und zog sie hoch.

„Ja, es ist nur, es hat auf einmal wehgetan, und dann war es wieder weg.“

„Am besten, du legst dich etwas hin.“ schlug Remus vor, und ging mit ihr in ihr gemeinsames Zimmer.

„Was ist den mit ihr?!“ fragte Emily besorgt.

„Sie ist schwanger.“ antwortete Sirius.

„Und du kitzelst sie durch? Bist du bescheuert?“

„Nee, aber es ist doch nicht mal was zu sehen, dann macht das doch nichts.“

„Sirius Black, hör auf dich wie ein pubertäres Kleinkind zu benehmen. Hast du mich verstanden? Es ist völlig egal, ob man schon was sieht, oder nicht. Sie hätte locker ihr Baby verlieren können.“ Wütend funkelte

Emily ihn an.

Sirius stand ziemlich belämmert da.

„Gut, ich,... es.. ich mache es nie wieder, okay? Zumindest solange sie noch schwanger ist. Aber danach garantiere ich für nichts mehr.“

„Das wirst du nicht. Danach ist sie nämlich Mutter und für ein kleines Baby verantwortlich.“

Harry hatte den Eindruck, dass Sirius sich nur von Emily so etwas gefallen lassen würde. Eingeschüchtert stand er da, ließ die Schultern hängen und nickte nur.

Emily grinste, nahm ihn bei der Hand und sagte: „Schön, dann können wir drei ja los und mit dem umziehen anfangen.“

„Wollen wir es nach Muggelart machen?!“

„Nein, Sirius, ich hab auch genug von deinen Muggelideen, nicht nur Tonks. Und außerdem brauchen wir dann eine Ewigkeit bis wir fertig sind. Du hast selber gesagt, dass wir Zauberer sind.“

„Muggelideen?!“ Emily schaute verwirrt von einem zum Anderen.

„Jaaa, Sirius hat mit uns das Haus nach Muggelart renoviert, aber am Schluss haben wir doch das meiste gezaubert, weil Tonks nahe an einem Herzanfall vorbei ist. Nach dem sie zum dritten Mal Wasser ins Gesicht bekommen hatte, war sie sauer und hat Sirius voll angeschrieen, so wütend hab ich sie echt noch nie erlebt. Sirius schafft es total oft, sie auf die Palme zu bringen.“ Harry grinste frech seinen Paten an.

„Du, erzähl keine Lügen.“ spielerisch drohte Sirius seinem Patenkind mit erhobenem Zeigefinger.

„Warum? Es stimmt doch, dass musst du selber zu geben. Du bist derjenige, der sie immer zum Schreien bringt.“

„Dann hab ich wohl ein Talent dafür, Leute zum Schreien zu bringen. Bei meiner Mum hab ich das auch immer geschafft. Aber jetzt lasst uns damit aufhören und endlich mit dem umziehen beginnen. Harry, du kommst mit, da es ein Zaubererhaushalt ist, darfst du dort zaubern. Ich sag schnell Remus und Tonks bescheid.“ Sirius ging ins Schlafzimmer der beiden, um ihnen zu sagen, dass sie Emily beim Umziehen helfen würden.

Tonks wollte aufstehen und mithelfen, doch ein scharfer Schmerz durchzuckte sie wieder und Remus drückte sie ins Kissen.

„Wir gehen ins St. Mungo, am besten sofort.“ sagte Remus mit besorgtem Unterton.

„Macht ihr das mal, wir ziehen derweil um.“ Sirius ging nach unten, wo Emily und Harry noch auf ihn warteten.

„Und wie geht es ihr?!“ Auch Emily machte sich Sorgen. Sie kannte Tonks zwar nicht lange, aber sie war sehr nett und auf dem besten Weg Freundinnen zu werden.

„Es geht so. Als sie aufstehen wollte, hat es ihr wieder wehgetan. Remus ist mit ihr ins St. Mungo appariert.“

„Na, dann kannst du nur hoffen, dass es ihr besser geht und sie ihr Baby nicht verliert.“ Emily funkelte ihren Verlobten an.

„Quatsch, di eist zäh, da wird schon nichts passieren. Mach dir mal keine Sorgen deswegen.“

Emily war zwar immer noch nicht ganz überzeugt, aber sie nickte.

„Gut, dann können wir ja jetzt gehen.“ Sirius schnappte sich Harrys Arm und sie apparierten.

Als Harry die Augen wieder geöffnet hatte, stand er vor einem typisch englischen Haus. Emily schloss die Türe auf und sie gingen erst mal die Treppe hoch, bis sie dann im Flur standen.

„Du kannst dich ruhig etwas umsehen wenn du willst.“

Harry nickte nur, das Bücherregal hatte ihn schon voll in den Bann gezogen. Normalerweise war er nicht so der Bücherlesende Typ, aber die Bücher, die Emily in den Regalen hatte, waren wirklich interessant. Es war auch einiges an Muggelliteratur dabei.

„Harry, du weißt doch sicher einen Zauber, mit dem du die Bücher in Kisten packen kannst, oder?!“ Sirius war neben Harry getreten.

„Merces colligo“ *

Sämtliche Bücher waren in Kisten verpackt, nur hatten Harry und Sirius jetzt ein Problem.

„Äh, Sirius, wie sollen wir da durch kommen?!“ Harry stand eng ans Bücherregal gequetscht, da die Bücherkisten den ganzen Platz einnahmen.

„Ganz einfach: ex domus“* sämtliche Kisten verschwanden.

„Jetzt dürfte alles bei uns stehen. Hoffe ich jedenfalls.“ Sirius zog leicht die Schultern hoch und grinste. Gemeinsam verpackten sie alles und schickten alles nach Hause. Harry und Sirius schafften das Wohnzimmer in zehn Minuten, Emily brauchte für ihr Schlafzimmer eine Viertelstunde, aber sie war ja auch allein. Die Küche, den Dachboden und das Bad machten sie dann zu dritt.

Als die ganze Wohnung leer war, sah Emily sich noch mal um und sagte dann: „Gut, da die Wohnung dem Ministerium gehört müssen wir sie auch dort abmelden. Das kannst du ja übernehmen, wenn du dort bist, oder?! Ich hab grad noch Urlaub.“

„Jaa, ich denke morgen oder übermorgen geh ich hin.“

„Warum? Was hast du denn noch zu tun dort?!“ Harry wandte sich neugierig den Erwachsenen zu. Bis gerade hatte er am Fenster gestanden und Emilys Nachbarn dabei beobachtet, wie er versuchte das Auto zu waschen.

„Das wollte ich eigentlich morgen mit dir besprechen, aber ich kann es auch heute tun. Zuerst sollten wir aber wieder nach Hause, bevor Remus und Tonks kommen und beide einen Herzinfarkt oder so bekommen. Ich will gar nicht wissen, wie es bei uns aussieht.“ Sirius schüttelte den Kopf. Danach nahm er Harry wieder beim Arm und sie apparierten. Das Wohnzimmer stand voll mit Kisten, sodass sie kaum durch passten. Selbst für Harry, der wirklich dürr war, war es schwer durchzukommen.

Sirius wedelte mit seinem Zauberstab und die Kisten verschwanden.

„Sirius Black, wo hast du meine Sachen hingemacht?!“ Emily wollte sich schon auf ihn stürzen.

„Die Bücher sind in der Bücherei, deine Kleider im Schlafzimmer, ein paar Sachen sind im Bad und der Rest steht auf dem Dachboden.“

„Na, da hast du aber Glück gehabt.“ Sie grinste ihn an. „Ich geh dann mal nach oben und räum meine Klamotten auf, ihr zwei könnt ja dann mal ein klärendes Männergespräch führen.“ Emily zwinkerte Sirius zu und verließ den Raum.

„Lass uns nach draußen gehen“ schlug Sirius vor und Harry folgte ihm.

Gleichzeitig bei Tonks und Remus

Remus stand mit Tonks in der Empfangshalle des St. Mungos. Er hatte seinen Arm um Tonks gelegt und stützte sie, den sie hatte wirklich Schmerzen und konnte kaum laufen.

„Setz dich da hin, ich komme gleich wieder.“ Remus half Tonks sich auf einen Stuhl zu setzten und ging zum Empfangsschalter.

„Wie kann ich ihnen helfen?“ die Empfangshexe wirkte leicht gelangweilt.

„Meine Freundin ist schwanger und hat starke Schmerzen.“ Remus' Stimme hatte einen verzweifelten Ton angenommen.

„Heiler Dennison, Zimmer 15 ist für so was zuständig.“

„Danke“

Remus ging wieder zu Tonks, half ihr auf und gemeinsam gingen sie zu Heiler Dennison.

Auf Remus' Klopfen hin öffnete dieser die Tür und ließ sie eintreten.

„Ah, Miss Tonks! Schön sie wieder zu sehen. Und sie sind wohl der ihr Freund?! Legen sie sich am besten gleich hier hin und erzählen mir dann, was genau passiert ist.“

Remus half Tonks auf die Liege und setzte sich auf einen Stuhl, der daneben stand und nahm ihre Hand.

Tonks fing an zu erzählen, wie Sirius sie gekitzelt hatte und das ihr dann auf einmal der Schmerz durch den Bauch gefahren war.

Der Heiler nickte und fing dann an ihren Bauch abzutasten.

Remus drückte Tonks Hand.

„Es wird sicher alles gut.“ Aufmunternd lächelte er sie an.

„Ich kann sie beruhigen, dem Baby geht es gut.“ Tonks atmete auf und Remus lächelte erleichtert.

„Ich bin mir nicht ganz sicher, was die Ursache für die Schmerzen ist. Ich wüsste nur eine Erklärung. Aber dazu müssen sie mir eine ehrliche Antwort geben.“ Er wandte sich an Remus.

„Sind sie ein Werwolf? Es ist nämlich so, dass die Kinder von Werwölfen immer etwas Probleme bereiten.“

Das Gen wird zwar nicht vererbt, aber es kommt häufiger zu Komplikationen als bei „normalen“ Babys. Deshalb brauche ich eine ehrliche Antwort von ihnen, damit ich die bestmöglichen Lösungen vorschlagen kann.“

Der Heiler sah Remus an und dieser nickte.

„Ja, ich bin ein Werwolf, ich bin als Kind gebissen worden.“

Dennison nickte und begann in einem Schrank herumzuwühlen.

„Hier, das sollte gegen die Schmerzen helfen. Einfach einmassieren.“ Er gab Tonks eine Salbe und fügte noch hinzu: „Sie sollten sich viel ausruhen und sich nicht übernehmen. Mit dem Arbeiten sollten sie auch aufhören, das schadet sonst.“ Tonks nickte und sie verabschiedeten sich.

Im Garten, bei Sirius und Harry

„Was gibt's den, Sirius?!“ Harry blieb unter dem Kirschbaum stehen und schaute seinen Paten erwartungsvoll an.

„Na ja, eigentlich wollte ich's dir ja erst morgen sagen.“ Druckste dieser herum.

„Komm, rück schon raus mit der Sprache, ich werds schon verkraften.“

„Gut,... also,... ich... äh,... ich habe mir überlegt, dass ich dich adoptieren könnte. Warte, bevor du antwortest. Überlege es dir zuerst. Schlaf eine Nacht drüber und sag mir morgen bescheid, einverstanden?“

Es war auch nur so eine Idee von mir, wenn du nicht willst ist das auch nicht schlimm, du bist ja mein Patenkind und ich dein Vormund, daher wäre es nicht so wichtig. Aber ich fände es klasse, dich als meinen richtigen Sohn zu betrachten.“ Sirius schaute Harry von der Seite an.

Dieser blickte auf den Boden. Er wusste nicht was er sagen sollte. Er fühlte sich auch so als Sirius' Sohn, dazu bräuchten sie kein Adoptionsformular. Aber es wäre schon cool, wenn Sirius sein Vater wäre. Nur hatte Harry ein kleines bisschen ein schlechtes Gewissen gegenüber seinem richtigen Vater James.

„Weißt du was-“, Sirius unterbrach in seinen Grübeleien „- ich lass dich jetzt allein und du denkst in aller Ruhe drüber nach, okay?!“

Harry nickte und ließ sich rücklings ins Gras fallen, während Sirius wieder ins Haus ging.

Harry war sich nicht sicher, was er Sirius sagen sollte. Er wollte das Andenken seines Vaters wahren, aber Sirius war James' bester Freund gewesen, würde es ihm dann etwas ausmachen wenn dieser seinen Sohn adoptiert?! Nein, sicher nicht, dachte Harry. Er hatte seine Entscheidung gefällt. Ab sofort würde er Sirius Black seinen Vater nennen können.

Er strahlte übers ganze Gesicht und rannte ins Haus.

In der Küche traf er Remus, Tonks, Sirius und Emily. Alle saßen versammelt am Küchentisch und schauten ihn erwartungsvoll an, als er den Raum betreten hatte.

Völlig außer Atem keuchte er: „Ich.. ich will“

„Hey, ich dachte Sirius und ich heiraten.“ sagte Emily lachend. Sirius grinste übers ganze Gesicht und umarmte Harry.

„Klasse, ich freu mich total, dann kann ich morgen ja gleich ins Ministerium gehen und alles auf einmal erledigen.“

Harry setzte sich strahlend neben seinen Paten und dann aßen sie gemeinsam zu Mittag. Danach spielten sie wieder Monopoly bis in die späten Abendstunden.

Nach dem Essen verschwanden alle in ihre Zimmer und schliefen den Schlaf der Gerechten.

Sirius am nächsten Morgen gleich nach dem Frühstück ins Ministerium um die Adoption von Harry zu beantragen, Emilys Wohnung umzumelden und die Karten für die Weltmeisterschaft zu besorgen. Er hatte Remus und Tonks dazu überredet mit zugehen, somit wollte er auch Karten für sie besorgen.

Emily ging mit Tonks im Garten spazieren, da sie sich besser kennen lernen wollten, da sie ja jetzt in einem Haus wohnten.

Remus und Harry wollten gemeinsam die restlichen Gästezimmer renovieren (natürlich mit Zauberkraft) und den Dachboden ausbauen. Eines der Gästezimmer vergrößerten sie magisch etwas und machten daraus ein Kinderzimmer. Es war in hellen Tönen gestrichen und auf der Tapete waren lauter kleine Tiere drauf. Einrichten wollte Remus es noch nicht, da er es gemeinsam mit Tonks machen wollte.

„Wie wollen wir den Dachboden machen? Ein großer Raum zum Abstellen, oder hast du eine andere Idee?!“

„Wir könnten ihn so aufteilen, dass es für jeden einen Abstellraum gibt, dann muss man nicht immer durch die Sachen der anderen durch.“ schlug Harry vor.

„Gute Idee, ich wusste, dass ich so was mit dir machen kann.“ grinsend schlug Remus ihm auf die Schulter.

Kurz darauf hatte jeder seinen eigenen Abstellraum. Remus und Tonks hatten einen größeren zusammen, sowie Emily und Sirius. Harry hatte einen etwas kleineren für sich alleine. Er wusste sogar schon, was er dort deponieren wollte, seine ganzen alten Schulsachen sollten dort ihren Platz finden.

Er wollte nach einem Zauberspruch suchen, mit dem er Regale an die Wände bauen konnte. In der Bibliothek fand er einen, er prägte ihn sich gut ein und verschwand wieder nach oben.

„Loculamentum“* Harry sah sich um, er hatte es geschafft, an einer Wand war ein großes Regal erschienen. Er fand es besser, seine Schulbücher hier oben zu deponieren, unten in seinem Zimmer würden sie ihn doch nur nervös machen und seinen Schlaf stören. Außerdem machten sie ihm immer ein schlechtes Gewissen, da er seine Hausaufgaben noch nicht gemacht hatte.

Grinsend ging er wieder nach unten, er würde Sirius fragen, ob er ihm nicht mit den Hausaufgaben helfen könnte. In der Küche traf er Remus der gerade ein Tasse trank und die Zeitung las.

„Und, schon alles aufgeräumt?“

„Ja, die ganzen Schulbücher sind oben, jetzt kann ich die Ferien richtig genießen.“ Harry grinste ihn an.

Remus grinste zurück und las den Tagespropheten weiter.

Harry machte sich ebenfalls einen Tee und setzte sich zu ihm an den Tisch.

Emily und Tonks kamen kichernd zur Terrassentüre rein, Emily zauberte beiden einen Tee und sie setzten sich dazu. Sie lachten immer mehr, bis beiden Tränen über die Wangen liefen.

„Warum lacht ihr denn so?“ Remus schaute von seiner Zeitung hoch.

„Ich hab Tonks grade erzählt, wie ich mal in die Umkleidekabine der Gryffindors rein bin. Das war nach einem Quidditchtraining, und die Jungs wollten duschen, da platzte ich voll rein. Das weißt du bestimmt noch, oder? Sirius hat es dir sicherlich erzählt. Das war zum Brüllen. Du hättest mal die Gesichter von denen sehen sollen. Ich muss mal schauen, ob ich in irgendeiner Kiste nicht zufällig ein Bild finde, ich hab nämlich eins gemacht.“ Emily und Tonks schauten sich an und prusteten vor lachen.

„Und was ist da jetzt so lustig dran?!“ Verwirrt schaute Remus von einer zur andern und dann zu Harry. Dieser zuckte mit den Schultern und wartete gespannt auf Antwort.

„Na, es ist so, du hättest es wirklich sehen sollen. Die ganze Quidditchmannschaft der Gryffindors stand da, natürlich nackt. Die Mädchen sind immer ins Schloss zum Duschen, die Jungs duschten immer dort. Jedenfalls, als ich reinkomme, versuchen alle, ihr Heiligstes zu verdecken. Einigen gelang es, anderen nicht so. Sirius wollte mich grad rausschmeißen und mir den Fotoapparat wegnehmen, da kam James aus dem Kapitänsbüro, ebenfalls nackt und fragte, was denn los sei, weil alle natürlich durcheinander schrieen.“ Emily schüttelte sich vor lachen. „Ihr hättet einfach sein Gesicht sehen sollen, als die beste Freundin seiner Angebeteten mit einem Fotoapparat in der Umkleide steht. Bevor er mich rausschmeißen konnte bin ich dann rausgerannt. Die Bilder hab ich dann entwickelt und Lily und ich wir haben uns tagelang darüber schlapp gelacht. James und Sirius haben immer versucht, die Bilder in die Finger zu bekommen, habens aber nie geschafft.“ Emily und Tonks lachten immer mehr.

Als Harry seinen Tee ausgetrunken hatte, zog er sich seine Badehose an und legte sich an den Pool. Allein machte es keinen Spaß, zu schwimmen, deshalb überredete er Emily dazu, auch ins Wasser zu kommen.

Gemeinsam sprangen sie ins Wasser und veranstalteten ein Wettschwimmen, welches Emily ganz knapp gewann. Remus und Tonks gesellten sich auch dazu. Remus versuchte Harry zu tunken, Tonks hielt sich im Hintergrund und redete wieder mit Emily.

Gegen Mittag kam dann Sirius wieder. In seiner Hand hielt er zwei Umschläge. In dem einen waren die Karten für die Weltmeisterschaft drin, er gab sie gleich an die entsprechenden Personen weiter.

Was in dem anderen Umschlag drin war, wollte er nicht verraten.

„Sirius, jetzt zeig schon, ich will es auch wissen.“ Harry stand ungeduldig vor seinem Paten.

Dieser grinste ihn überlegen an und weigerte sich immer noch, den Inhalt des Umschlages preiszugeben.

„Du bist der fieseste und gemeinste Pate der Welt.“ Harry streckte ihm die Zunge raus.

„Sag das noch mal, du gemeinstes und fiesestes Patenkind der Welt.“ Sirius drohte Harry spielerisch mit der Hand. Dann ließ er sich ins Gras fallen und begann den Umschlag zu öffnen. Harry und die anderen taten es ihm gleich und setzten sich zu Sirius ins Gras.

Langsam öffnete Sirius den Umschlag und zog mehrere Bögen Pergament heraus.

„Harry James Potter, darf ich dir mitteilen, dass du dich ab sofort offiziell meinen Sohn nennen darfst.“

Sirius grinste übers ganze Gesicht. Er hatte es wirklich geschafft.

Harry fiel ihm um den Hals, sodass sie beide ins Gras plumpsten. Sirius drückte Harry fest an sich.

„Ich freu mich wirklich, dich als Vater zu haben.“

„Und ich bin stolz, dich meinen Sohn nennen zu dürfen.“ Lächelnd drückte Sirius Harry noch einmal, dann ließen sie sich los und standen auf.

Remus klopfte Sirius auf die Schulter.

„Und, wie fühlt man sich als frischgebackener Vater?“

„Gut, aber das wirst du auch noch merken.“ erwiderte Sirius lachend. „Lasst uns reingehen, ich brauch jetzt erst mal was hochprozentiges.“

Auf diesen Ausspruch mussten alle loslachen und Harry sagte: „Mir bitte auch, ich muss dass alles verkraften.“ Damit schaffte er es, dass alle nur noch mehr lachten.

Schließlich schafften sie es doch noch unbeschadet ins Haus zu kommen, wo sie als erstes ins Wohnzimmer gingen, wo sich die gefüllte Hausbar befand.

Alle außer Tonks und Harry bekamen ein Glas Feuerwhiskey. Harry und Tonks mussten sich mit Kürbissaft begnügen, aber als Sirius und die Erwachsenen mal kurz wegschauten, gab Harry einen kleinen Schuss Whiskey zu seinem Kürbissaft. Er nippte kurz daran und hatte Mühe runterzuschlucken.

„Verdammt, wie könnt ihr das trinken?!“ hustete er.

„Ach, konntest du deine Finger nicht von der Flasche lassen, hä?!“ Sirius grinste schadenfroh.

Als Antwort bekam er nur ein Husten von Harry, dem der Whiskey nicht bekam.

Lachend klopfte Sirius ihm auf den Rücken, und trank Harrys Glas aus. Danach füllte er es neu mit Kürbissaft.

„Nicht dass du uns eine Alkoholvergiftung bekommst. Wir sind noch in der Probezeit, die dürfen wir nicht vermasseln. Wenn die zwei Monate vorbei sind, kannst du wegen mir so viel Alkohol trinken wie du willst.“ Sirius grinste seinen Sohn an.

„Gut, zwei Wochen schaff ich locker ohne das Zeugs.“ Auch Harry lachte. „Spielt jemand was mit mir?! Wie wärs mit Twister?“

„Wie geht das?“ Sirius kannte das Spiel nicht, da er ja ein Zauberer war.

Harry erklärte ihm die Spielregeln und dann war sein Vater Feuer und Flamme. Emily und Remus wollten auch mitmachen und Tonks sollte immer die Farben ansagen.

Harry und Emily standen am Schluss noch als einzige. Wobei stehen leicht übertrieben wäre, sie lagen fast, und total verknotet. Harry konnte sie gerade noch so auf seinen linken Arm abstützen, Emily hatte ihre Beine verdreht und hing auf ihrem rechten Bein und dem dazugehörigen Arm. Als Tonks die nächste Farbe sagte, knickte Emily um und fiel gegen Harry. Dieser war im gleichen Augenblick wie Emily umgefallen, bei dem Versuch, sich auf seine andere Hand abzustützen.

Beide lagen lachen auf dem Boden als ein Menschenknäuel, bei dem die anderen ihnen helfen mussten wieder rauszukommen.

Danach aßen sie zu Abend und Tonks schlug vor, einen Film zuschauen.

Also zauberte Remus Popcorn und sie setzten sich ins Wohnzimmer. Die zwei Mädels wollten unbedingt „Vom Winde verweht angucken“, also taten die Jungs ihnen den Gefallen und sie schauten den gewünschten Film.

Tonks und Emily waren am Schluss Tränen verschmiert und wurden von ihren Männern getröstet. Harry war müde und ging ins Bett. Die anderen gingen kurz danach, weil aller müde waren.

Sirius schaute noch mal kurz bei Harry rein und verschwand dann mit Emily im Schlafzimmer. Remus und Tonks taten es ihnen gleich und verschwanden ebenfalls in ihrem Bett.

* merces colligo (lat.): verpacken

ex domus (lat.) : nach Hause (nicht ganz korrekt, aber Latein war noch nie meine Stärke ;-))

Loculamentum (lat.): Regal

Quelle: Neues Latein Lexikon

Herausgeber: libraria editoria vaticana

Ich hoffe, es hat euch gefallen, bis zum nächsten Chap, eure Legolas *kuss*aHaus

Die Prophezeiung

Huhu, sorry dass es so lange gedauert hat, aber ih hatte eine Woche Praktikum und dann war ich eine Woche in Holland segeln. Und dann musste ich den Harry Potter lesen. Hab schon wieder mega viele Ideen, aber lasst euch überraschen. (Irgendwann im Oktober schätz ich mal kommt was neues von mir...)

Ich hoffe, euch gefällt das Kapitel, weil ich finds nicht soo gut (ich hatte schon bessere...) Naja, es musste halt jetzt dran kommen. Jedenfalls, viel spaß beim Lesen, das nächste Kapitel ist schon in arbeit und wird auf jedenfall länger.

Bis dann, eure Legolas

Die Prophezeiung

Harry schreckte aus dem Schlaf hoch. Seine Stirn war nass vor Schweiß, als wäre er schnell gerannt. Er tastete nach seiner Brille und schaute sich im Zimmer um. Er war erleichtert, dass es noch so war, wie er es in Erinnerung hatte. Sein Traum war ihm so real vorgekommen, er hätte schwören können, dass er sich nicht mehr in seinem Zimmer befunden hatte, während er geträumt hatte. Fahrig wischte er sich mit der Hand über seine Stirnabe. Der Schmerz hatte ihn geweckt. Zumindest dachte er das. Aber nun ließ der Schmerz langsam nach und Harry konnte in aller Ruhe über seinen Traum nachdenken.

Ein alter Muggel war darin vorgekommen, er war in einem großen Haus herumgelaufen. In einem Zimmer waren zwei Leute. Einer hatte blondes Haar und der andere?! Harry wusste nicht, wie er ihn beschreiben sollte. „Mensch“ wäre wohl am weitesten davon entfernt. Der Muggel hatte sie belauscht. Sie wollten Harry für irgendetwas benutzen. Harry wusste nicht wofür, keiner der beiden hatte es gesagt. Der blonde Mann, den Voldemort Barty nannte, hatte nicht erwähnt, warum sie ausgerechnet ihn brauchen. Und Voldemort selber auch nicht. Harry war sich sicher, dass es Voldemort war, der in einem Lehnstuhl saß. Und als Barty ihn umdrehte, sodass auch Harry ihn sehen konnte, wachte er auf. Er sah gerade noch, dass der Muggel tot zu Boden fiel, ein grüner Blitz hatte das Zimmer erhellt. Und dann war Harry aufgewacht. Er hatte keinen Blick auf Voldemort werfen können, es war alles zu schnell gegangen. Und dann war da noch eine Schlange, Voldemort hatte sie Nagini genannt. Sie war größer als eine gewöhnliche Schlange, sicher vier Meter lang. Harry fragte sich, was der Traum zu bedeuten hatte. War es wirklich ein Traum gewesen? Er war sich nicht sicher, ob er dort gewesen war oder nicht. Aber wie sollte er an einen Ort kommen, den er noch nie gesehen hat? Er konnte doch gar nicht apparieren. Er hätte doch merken müssen, dass er apparieren kann. Dann wäre ihm jetzt nämlich immer noch schlecht, aber ihm ging es gut, bis auf seine puckernde Stirnnahe ging es ihm fabelhaft.

Was sollte er tun? Wie Schuppen fiel es ihm vor die Augen, Sirius! Das er nicht früher daran gedacht hatte. Er hatte doch seinen Vater. Bei dem Gedanken „Vater“ musste Harry schmunzeln, es gefiel ihm, dass Sirius nun sein Vater war. Sie kamen gut miteinander zurecht und Sirius war wirklich ein super Vater. Aber Harry sagte immer noch „Sirius“ zu ihm, und just in diesem Moment hatte er eine gute Idee, was er Sirius zum Geburtstag schenken könnte.

Ja, dass würde er machen, aber zuerst musste er mit ihm über seinen Traum reden. Er zog sich rasch etwas anderes an und lief dann auf den Flur hinaus. Da er noch leicht verschlafen war, übersah er eine Falte im Teppich und fiel längenlang auf den Boden. Den Knall konnte niemand überhören, Sirius streckte den Kopf zur Türe raus, Remus tat es ihm am anderen Ende des Ganges gleich. Beide sahen ziemlich verwuschelt und verknautscht aus.

„Harry, was machst du? Hör auf das Haus zu demolieren und schlaf weiter.“

„Ich muss dringend mit dir reden, ich hab was verrücktes geträumt. Mit Voldemort und einer Schlange und lauter anderes verrücktes Zeugs.“

„Dann wars wohl nur ein Traum und du kannst weiter schlafen. Mach wegen mir was du willst, aber wir älteren Leute brauchen unsere acht Stunden Schlaf, dass solltest du nicht vergessen.“

„Aber, Voldemort will mich holen und für irgendetwas benützen.“ Harry war schon fast am schluchzen. Sirius nahm ihn im Moment überhaupt nicht ernst. Aber nun wurde er plötzlich ernst.

„Das ist was anderes. Komm, gehen wir in die Küche, Remus, ihr könnt weiter schlafen. Und uns zwei

mach ich erst mal eine Tasse Tee.“ Er half Harry auf, legte ihm seine Hand auf die Schulter und gemeinsam gingen sie in die Küche.

Harry wollte Sirius schon während dem Laufen alles genau erzählen, wie Voldemort die Schlange gerufen hatte und wie er dann den Muggel getötet hatte. Aber Sirius gebot ihm zu schweigen.

„Warte bis wir unten sind. Dann setzten wir uns erst mal gemütlich hin und du erzählst mir alles in Ruhe, einverstanden?“

Eigentlich wollte Harry alles so schnell wie möglich loswerden, aber Sirius ließ ihm keine Gelegenheit dazu und bugsierte ihn in die Küche. Dort schubste er ihn auf einen Stuhl und begann den Tee zu kochen. Keiner der beiden sprach ein Wort und Harry wartete bis Sirius ihn dazu aufforderte alles zu erzählen.

Als Sirius Harry eine dampfende Tasse Tee hingestellt hatte, setzte er sich ihm gegenüber und schaute ihn auffordernd an.

“Dann schieß mal los.“

Harry begann zu erzählen...

Gleichzeitig bei Remus und Tonks

„Und, was war?!“ Tonks blinzelte Remus verschlafen zwischen zerwühlten Laken an.

„Harry ist im Flur hingefallen, er wollte unbedingt mit Sirius reden. Hat irgendwas schlechtes geträumt.“ Remus setzte sich zu seiner Mima an die Bettkante und streichelte ihr übers Haar. „Nicht mehr lang und dann geht es uns genau so.“

Tonks grinste ihn an. „Stimmt. Aber wir haben ja noch ein bisschen Zeit, bevor wir uns um Alpträume und Monster unterm Bett kümmern müssen.“

Nun musste Remus grinsen. „Ja, du hast recht. Als erstes kümmern wir uns um dreckige Windeln und Hunger mitten in der Nacht.“

Tonks streichelte seinen Rücken, und zog ihn näher zu sich her.

„Aber jetzt machen wir uns darüber mal keine Gedanken.“ Sie küsste ihn sanft und Remus erwiderte den Kuss. Tonks rutschte ein Stück zur Seite, sodass Remus ein Plätzchen neben ihr fand und sie kuschelte sich eng an ihn. Remus suchte sich mit seiner Hand einen Weg durch die Laken und fuhr über ihren Bauch. Tonks gab schnurrende Laute von sich, die Remus schmunzeln ließen.

“Hast du Katzen in der Familie?“

„Nö, warum?“

„Du hast grad verblüffend wie eine geklungen. Und Werwölfe haben kleine unschuldige Miezekätzchen zum Fressen gern.“ Er grinste sie frech an.

„Ach, und du glaubst ich bin ein Miezekätzchen? Wenn dann bin ich eine gefährliche Wildkatze, die den großen bösen (Wer-)Wolf frisst.“

„Bist du dir da so sicher?!“ Remus fing an, sie zukitzeln und küsste sie neben her immer wieder.

Tonks wehrte sich natürlich und fing nun ihrerseits an, Remus zu kitzeln. Lachend wälzten sie sich in den Laken, bis Tonis wieder ein Stechen in ihrem Bauch fühlte und um eine Auszeit bat.

Remus rückte näher zu Tonks und nahm sie in seine Arme. Sie kuschelte sich an ihn, schloss die Augen und schlief kurz darauf wieder tief und fest.

Auch Remus' Atemzüge wurden immer gleichmäßiger und er sank in einen tiefen Schlaf.

In der Küche bei Sirius und Harry

„Und dann bin ich aufgewacht.“ endete Harry.

Sirius' Stirn stand in Falten. Er war sich nicht sicher, aber dies war sicherlich doch kein gewöhnlicher Traum.

„Hm, ich denke, wir sollten Dumbledore um Rat fragen.“ Er ging zum Kamin ins Wohnzimmer, nahm sich eine Prise Flohpulver und warf sie ins Feuer. Dann kniete er sich davor, steckte seinen Kopf ins Feuer und rief und: „Hogwarts, Büro des Schulleiters.“

Sein Kopf fing an auf seinen Schultern zu kreisen, danach kam er zum Stillstand. Für Harry war Sirius' Kopf leicht verschwommen, Dumbledore konnte er nicht sehen.

„Albus?! Bist du da?! Wir bräuchten deine Hilfe.“

„Was ist den?! Habt ihr einen Fehler beim Renovieren gemacht und ich muss euer Haus neu aufbauen?!“

„Nein, es ist, denke ich, schlimmer. Und außerdem, unser Haus können wir selber wieder aufbauen. Aber zurück zum eigentlichen Thema. Könntest du vielleicht kurz kommen?! So von Kamin zu Kamin ist es mir doch etwas zu unpersönlich.“

Danach zog Sirius seinen Kopf aus den Flammen, wartete einen Augenblick, bis dieser aufhörte zu rotieren und schaute dann zu seinem Sohn.

„Komm, lass uns wieder in die Küche gehen, er kommt gleich.“

Und Sirius sollte Recht behalten, fünf Minuten später gab es einen lauten Knall, von dem nun auch Emily wach wurde. Bei Harrys Sturz war sie tatsächlich die einzige gewesen, die nicht aufgewacht war. Aber nun saß auch sie senkrecht im Bett, genauso wie Tonks und Remus.

„Ah, da bist du ja! Sehr gut, dann kann Harry dir ja gleich von seinem „Traum“ erzählen.“

„Langsam mit den jungen Hippogreiften, lass einem alten Mann doch erst mal Zeit sich von einer überstürzten Reise zu erholen. Es sind nicht alle so robust wie du, Sirius Black.“ Dumbledore grinste, zog seinen Zauberstab und zeichnete sich eine dampfende Tasse Tee. Er setzte sich gegenüber von Harry. Sirius stand hinter Harry und hatte seine Hände auf dessen Schultern gelegt.

„So, Harry. Sirius erwähnte gerade etwas von einem Traum, was genau-„

“Was'n das für' Krach?!“

Emily kam verschlafen die Treppe runtergeschlichen, gefolgt von Remus, der eine verstrubbelte Tonks an der Hand hielt.

„Ich wünsche euch auch einen wunderschönen Guten Morgen. Gut dass ihr ausgeschlafen habt. Setzt euch bitte zu uns, damit Harry mit seinen Ausführungen beginnen kann.“

Die drei Neuankömmlinge setzten sich und Harry fing an zu erzählen...

Während Harrys Erzählung war Dumbledore aufgestanden und lief mit seiner Teetasse in der Hand in der Küche umher.

Als Harry fertig war, schwieg er einige Minuten, Sirius, Harry, Remus, Tonks und Emily schauten ihn erwartungsvoll an.

Dumbledore murmelte leise vor sich hin, dann fing er an mit reden.

„Dieser „Traum“ ist Wirklichkeit. Der Mann, du sagtest er heißt Barty?!“

Harry nickte.

„Gut. Sirius, meinst du ob es nicht Crouch war? Also der junge, der alte wohl eher nicht, den der hat keine blonden Haare.“

„Ja, ich kenne sonst keinen Barty, der so aussieht. Aber ich habe gesehen, wie sie Barty Crouch Junior eingeliefert haben. Er wurde nach Askaban gebracht, dass habe ich genau gesehen.“

„Hat er es verlassen?!“

„Nein, er ist kurz darauf gestorben, hat geschrien wie alle.“ Sirius senkte den Kopf. Emily stand auf und ging auf ihn zu. Sie nahm ihn in den Arm und drückte ihn kurz. Sirius erwiderte die Umarmung, danach fuhr Dumbledore fort.

„Aber wäre es nicht möglich, dass er mit irgendeiner List entwischen konnte?! Vielleicht haben seine Eltern ihm geholfen?“

Sirius schnaubte.

„Sein eigener Vater hat ihn ins Gefängnis gebracht, da wird er ihm wohl nicht raushelfen, oder? Seine Mutter schon eher. Ich habe sie gesehen, als sie ihren Sohn das letzte Mal besucht haben. Sie sah ziemlich krank aus.“

„Ja, sie ist auch gestorben. An gebrochenem Herzen. Sie konnte es ihrem Mann nie verzeihen, dass er ihren eigenen und einzigen Sohn verurteilt und nach Askaban geschickt hat.“

„Was? Der hat seinen Sohn verurteilt?“ Harrys Augen weiteten sich.

„Ja. Aber keine Angst, ich mache so was sicher nicht mit dir.“ Sirius grinste Harry an.

„Dann bin ich ja beruhigt.“ Harry musste auch lachen.

„Ich würde dich an den Meistbietenden verkaufen.“ Sirius Grinsen wurde größer.

Emily boxte ihn an die Schulter.

„Hey, du kannst doch deinen einzigen Sohn nicht verkaufen.“

„Lasst uns wieder ernst werden. Albus, was hat das zu bedeuten?“ Lupin wandte sich an den Schulleiter.

„Ich bin mir nicht sicher. Harrys Erzählung können wir entnehmen, dass Voldemort ihn benützen will. Ich denke, er braucht ihn für irgendein Ritual oder etwas ähnliches. Aber eins ist sicher, und Harry, du darfst dich jetzt nicht erschrecken, er will dich töten. Denn Voldemort lässt niemals Überlebende.“

Harry schluckte schwer, Sirius Hände verkrampften sich in seinen Schultern. Emily krallte sich in Sirius' Arm, Tonks hatte die Hand vor den Mund geschlagen und Remus hatte einen nachdenklichen Blick aufgesetzt.

„Aber,... aber wie will er das tun? Ich meine, er ist doch kein Mensch, er konnte doch gerade so seinen Zauberstab halten. Wie will er dann hier her kommen und mich töten?“

„Er will dich nicht einfach töten. Er braucht dich für irgendetwas. Möglicherweise will er mit deiner Hilfe zu seiner alten Stärke zurückfinden.“

„Nur wie? Ich bin doch bald in Hogwarts.“

„Ja, dass ist eine wichtige Frage, wegen der du dir deinen Kopf aber nicht zerbrechen musst.“

„Glaubst du, dass es mit der-“, Remus warf einen Seitenblick auf Harry „- mit der silbernen Kugel zutun hat?“

„Ich denke schon. Denn dieser Fall ist ja eigentlich nicht eingetreten. Er wurde nur stark geschwächt, vernichtet ist er noch lange nicht. Sie hat sich noch nicht bewahrheitet.“

„Was hat sich noch nicht bewahrheitet? Was ist die silberne Kugel?“ Harry schaute von Remus zu Dumbledore. Dann zu Sirius, der wieder die Stirn runzelte.

„Sirius, es ist deine Entscheidung. Sollen wir es ihm sagen? Du bist sein Vormund, sein Vater, traust du es ihm zu? Glaubst du, er versteht es?!“

„Sicher. Er ist schließlich James und mein Sohn. Er wird es verkraften.“ Sirius setzte sich neben Emily.

„Was werde ich verkraften? Ihr seid echt allesamt total fies. Was wisst ihr, was ich nicht weiß?“ Langsam wurde Harry ziemlich wütend.

„Also, du wurdest letzten Monat Zeuge einer seltenen Erscheinung. Du hast eine Prophezeiung mitangehört. Nun, vor etwa vierzehn Jahre hatte ich ein Bewerbungsgespräch mit einer jungen Lehrerin, die sich für das Fach Wahrsagen bewarb. Eigentlich hatte ich keine Lust, denn ich hatte mir schon überlegt, Wahrsagen vom Stundenplan zu streichen. Doch da diese Bewerberin eine Nachfahrin der berühmten Seherin Cassandra Trewlawney war, wollte ich ihr eine Chance geben. Ich begab mich auf den Wunsch besagter Lehrerin nach Hogsmeade zum „Eberkopf“. Ziemlich zwielicht, aber es war günstig. Wir waren mitten im Gespräch, ich war schon ziemlich enttäuscht, da meine Gegenüber nicht aussah, als könne sie eine richtige Vorhersage zu erstellen. Jedenfalls wurde sie ziemlich merkwürdig. Ihre Augen fingen an zu rollen und ihre Stimme wurde tiefer. Sie sprach nun eine wahre Prophezeiung. Sie handelte von einem Kind, dass in der Lage sein sollte, Voldemort zu stürzen und der Zaubererwelt Frieden zu bringen. Sie sagte, dass einer den anderen töten würde, da beide auf einmal nicht leben könnten. Der Junge würde Fähigkeiten haben, die den dunklen Lord vernichten könnten. Und dieser Junge bist du!“ Dumbledore schaute Harry über die Gläser seiner Halbmondbrille an. Harry wusste nicht was er sagen sollte. Er sollte Voldemort töten!

„Aber Professor, Voldemort ist doch tot!“

„Nein, hast du vorhin nicht zugehört? Er wurde nur geschwächt. Sobald er eine Möglichkeit gefunden hat, wieder zurück zu kehren wird er sie nutzen. Jemand hilft ihm dabei, aber dass ist nicht deine Sorge.“

„Also heißt das, dass ich Voldemort töten muss, bevor er mich tötet?“ Harry hatte ein ziemlich mulmiges Gefühl in der Magengrube. Voldemort war schließlich einer der mächtigsten Zauberer, wie sollte er ihn dann töten?

„Ja, aber noch musst du dir darüber nicht den Kopf zerbrechen. Er hat seine alten Kräfte noch nicht wieder erlangt, somit musst du dir keine Sorgen machen.“ Dumbledore schaute von einem zum Anderen. Sirius war inzwischen wieder aufgestanden und hatte seine Hände auf Harrys Schultern gelegt. Emily saß mit einem erschrockenen Gesichtsausdruck am Tisch, genauso wie Tonks. Remus und Sirius sahen nicht erschrocken aus, es schien, als wüssten sie um die Bedeutung der Prophezeiung.

„Und was soll ich jetzt machen?!“

„Gar nichts. Du geht's am ersten September nach Hogwarts, wie immer. Du solltest vorerst niemandem etwas von der Prophezeiung erzählen, auch deinen Freunden nicht. Voldemort kennt nur einen Teil dieser

Prophezeiung, da sein Spion erwischt wurde. Daher wird er, nachdem er seine Kräfte wieder hat, versuchen, diese Prophezeiung vollständig zu hören. Denn damals wurde es ihm zum Verhängnis, dass er eben nur einen Teil kannte.“

Harry nickte. Nun war ihm klar, warum er Ron und Hermine nichts sagen durfte. Es war zu gefährlich, wenn sie etwas wussten und er wollte sie nicht auch in Todesgefahr bringen. Andererseits fühlte Harry sich schlecht, dass er ihnen etwas so wichtiges verschweigen musste. Aber seine Vernunft siegte.

Er atmete tief ein und blickte in die Runde. Remus nickte ihm aufmunternd zu. Tonks starrte in die Tischplatte ein Loch und Emily war aufgestanden und neben Harry getreten.

„Was auch immer ist, du weißt, wir sind für dich da!“ Sie beugte sich etwas runter und nahm Harry in den Arm. Harry war dankbar über diese Geste und erwiderte ihre Umarmung. Nun trat Sirius noch dazu und schlang seine Arme um die beiden.

Remus und Tonks schauten sie bewundernd an, für Sirius und Emily stand fest, dass sie alles für Harry machen würden. Für Sirius war das ja eigentlich klar, er war schließlich sein Pate, aber Emily? Sie kannte Harry erst ein paar Wochen und trotzdem fasste sie eine solche Entscheidung.

Dumbledore schaute die Szene eher belustigt an.

„Gut, nachdem ihr dann eure Kuschelorgie beendet habt, würde ich mich gerne verabschieden.“

Die drei ließen sich los, Emily und Sirius standen auf, ebenso Harry.

Als erstes verabschiedete Dumbledore sich von Remus und Tonks. „Passt gut auf euch drei auf, ja?!“

Remus strahlte übers ganze Gesicht und Tonks nickte.

„Mrs Thomson, ich hoffe sehr auf ein Wiedersehen unter etwas anderen Umständen. Sirius, bevor ich es vergesse, herzlichen Glückwunsch zu dieser unerwarteten Vaterschaft. Harry, wir sehen uns in Hogwarts. Auf Wiedersehen!“

Und ehe noch jemand irgendetwas sagen konnte, war er auch schon weg.

„Sag mal, Mima, wann hast du ihm den gesagt, dass du schwanger bist?“ Remus schaute Tonks fragend an.

„Ich?! Ich dachte, du hast es ihm gesagt?!“ Tonks sah ziemlich verwirrt aus.

„Ich auch nicht. Habt ihr was gesagt?!“ wandte sich Remus nun an den Rest.

„Nö, ich sicher nicht, du Sirius?“

„Nein, Harry, warst du es?“

„Nein, tut mir leid, ich wars auch nicht.“

„Dann hat dieser Mann wirklich starke magische Fähigkeiten.“ schlussfolgerte Remus.

Lachend setzten sich alle wieder an den Tisch.

Nach dem Mittagessen saßen sie ziemlich planlos in der Küche rum.

„Was machen wir jetzt?“ Harry wusste nicht, was er tun sollte um sich abzulenken. Den eins war klar, vorerst wollte er nicht dran denken, dass er derjenige war, der Voldemort umbringen sollte.

„Wie wärs mit einem Kartenspiel? Das haben wir früher in der Schule oft gespielt. Aber glaubt ja nicht, dass ich euch gewinnen lasse.“ Sirius grinste frech in die Runde.

„Na das will ich sehen, wie du mich fertig machst.“ Tonks war schon wieder richtig angriffslustig. Remus zauberte schnell die Karten und erklärte Emily und Harry die Regeln.

„Harry, du bist dran, leg was vernünftiges hin.“

„Ja, aber, ... aber, was soll ich denn jetzt machen?!“ verschmitzt grinste er von einem Ohr zum anderen und legte seine letzten vier Karten hin- Ass. Vor Freude klatschte er in die Hände und jubelte.

Sirius schüttelte ungläubig den Kopf. „Das kann doch nicht wahr sein, wieso ist mein Sohn so fies zu mir. Hab ich dir jemals was getan? Warum tust du mir das an?“

Tonks grinste, sie fand es lustig, dass ihr Cousin verlor, denn am Ende der Runde war er wirklich das Arschloch, Remus hatte gegen ihn gewonnen.

„Sirius, dann lass mal deine zwei besten Karten rüber wachsen.“ Frech forderte Harry Sirius heraus.

„Na warte, du kleines Biestchen, pass nur auf. Ein König kann ziemlich schnell von seinem Thron fallen.“ Siegesicher blickte er in die Runde.

Aber auch dieses mal schaffte er es nicht, König zu werden. Harry blieb auf seinem „Thron“, Sirius wurde wieder das Arschloch.

Nach einigen Stunden hatte er keine Lust mehr, schmiss die Karten weg und ging nach oben.

„Ich wünsche euch noch eine angenehme Nachtruhe. Harry, mit dir spiele ich nie wieder irgendwas!“

„Ist er jetzt beleidigt?“ Harry fand es zwar lustig, dass Sirius es bis zum Schluss nicht geschafft hatte, König zu werden, aber er wollte nicht, dass Sirius mit ihm beleidigt war.

„Quatsch, morgen ist alles wieder in Butter. Mach dir da mal keine Sorgen.“ Emily lächelte Harry aufmunternd zu.

„Aber ich geh jetzt auch ins Bett.“ So verschwand auch Emily nach oben.

Tonks war genauso müde, Remus folgte ihr. Harry hatte keine Lust allein aufzubleiben und ging auch in sein Zimmer. Eigentlich wollte er etwas lesen, aber er war dann doch zu müde. Aber einschlafen wollte er auch nicht. Er wollte nicht, dass er noch einmal so etwas wie letzte Nacht träumte.

So, dass wars für heute. Ich weiß, war kurz, aber das nächste Chap kommt bestimmt ;-)

Über Kommiss freue ich mich natürlich immer...

Liebe Grüße, Legolas *kuss*

Quidditchweltmeisterschaft

So, auch hier mal wieder ein neues Chap ;-)

@Hermine_Potter: danke für dein Kommi *knuddel*

@evilelli: auch dir ein herzliches dankeschön *knuddel*

@~YIPPIE~ALBUS~: Danke *kuss* Ich schreibe wie immer so schnell ich kann und wie ich Zeit habe

@ Krümel_potter: Ich schreibe so schnell ich kann, meine Tastatur qualmt schon ;-) Schön, wenn es dir gefällt *knuddel*

und nun, viel Spaß mit dem neuen (und ziemlich langen Kapitel)

15. Quidditchweltmeisterschaft

Die nächsten paar Tage verliefen ereignislos, da Sirius nichts einfiel, was er tun könnte. Um ein Blumenbeet anzulegen war die Zeit noch nicht geeignet. Das einzige was er tun konnte und das tat er auch, war mit Emily die Hochzeit zu planen.

„Am besten in den Ferien, das ist für Harry am Besten.“ meinte Emily, als sie über den Termin diskutierten.

„Nein, an einem Schultag Harry freut sich sicher über einen schulfreien Tag, oder?“ verschmitzt grinste Sirius zu seinem Sohn.

„Klar, wartet bis ich meinen Stundenplan habe, dann sage ich euch, wann der beste Tag für eine Hochzeit ist.“

Emily schüttelte den Kopf.

„Sorry Leute, aber so läuft das nicht. Wir machen es an einem Wochenende und damit basta. Ich will nicht, dass Harry die Schule versäumt.“

„Aber Emily biiiiiiitte. Biiiiiiitte, an einem Tag an dem ich Snape habe wäre es klasse, wenn ihr heiraten könntet.“ Mit großen Hundeaugen sah er sie an.

„Nein. Harry, der Blick zieht bei mir nicht mehr.“

„Ach wirklich?!“ Jetzt mischte Sirius wieder mit und schaute sie auch mit großen traurigen Hundeaugen an.

„Hört auf. Nein, wir machen es an einem Wochenende, keine Widerrede! Ich werde jetzt im Ministerium nachfragen wann ein Zauberpriester frei ist und dann setzten wir den Termin da. Einladungen müssen wir wahrscheinlich nicht viele schreiben, oder?“

„Nö, ich lade nur Remus und Tonks ein. Aber Dumbledore müssten wir auch einladen, oder?“

„Auf alle Fälle. Ich würde gerne meine Kollegin Miriam noch einladen. Meine Eltern sind vor vierzehn Jahren gestorben und meine Schwester wohnt weit weg, wir haben leider keinen Kontakt mehr. Aber mein Bruder würde sicher gerne kommen.“

„Also dann wäre das ja geklärt.“ Sirius freute sich, dass immerhin dieses Thema schon abgehakt war.

„Äh, kurze Frage, darf ich Ron und Hermine einladen?“

„Wegen mir schon, sonst wird meinem kleinen Harryspatzi langweilig.“ Sirius lachte wieder.

Harry streckte ihm die Zunge raus und wartete auf Emilys Meinung.

„Ich denke auch, dass sie kommen sollten.“

„Danke.“ Harry verschwand nach oben und schrieb seinen Freunden einen Brief, sie würden sich zwar morgen sehen, aber er wollte ihnen noch schreiben, dass er jetzt Sirius' Sohn war.

Als er wieder nach unten kam, saßen Emily und Sirius glücklich am Küchentisch. Vor ihnen lagen mehrere Pergamente, die voll geschrieben waren mit allem möglichen Zeugs.

Remus und Tonks saßen dabei und Tonks hatte eine kleine Träne im Augenwinkel. Sie freute sich für Emily, dass sie und Sirius heiraten würden. Remus hatte einen Arm um sie gelegt.

Irgendwann würden sie auch heiraten. Doch die Verhandlungen um das neue Werwolf Gesetz waren noch nicht beendet und davor würde ihn niemand trauen.

Harry setzte sich zu ihnen an den Tisch und schaute Sirius und Emily fragend an.

„Also, wann heiratet ihr jetzt?!“

„Am ersten Wochenende nach Halloween.“

Harry nickte und fragte weiter: „Was machen wir heute?“

„Wir sollten auf alle Fälle früh schlafen gehen. Morgen müssen wir früh aus. Das Zelt hab ich uns schon besorgt, aber etwas Proviant würde nicht schaden, oder?!“ schlug Sirius vor.

„Gut, und was machen wir jetzt bis wir schlafen gehen?“

„Kennt ihr Kalaha? Das ist ein Muggelspiel, macht total Spaß. Man kann es aber nur zu zweit spielen.“

„Ich glaube, das hab ich schon mal gehört. Ist das nicht das Spiel mit den Bohnen?!“ Harry glaubte sich an ein Spiel zu erinnern, dass in Dudley's 2. Zimmer herumstand.

„Genau das. Hast du Lust zum Spielen?“

Harry nickte und die zwei verschwanden im Wohnzimmer.

„Toll, und uns lassen sie hier allein oder wie?!“

„Bist du Eifersüchtig auf deinen Sohn?!“

„Nein, Emily ist ja praktisch seine Adoptivmutter, mit der wird er schon nichts anfangen.“ Sirius grinste.

„Was machen wir jetzt?!“ Sirius fing schon an, sich zu langweilen.

„Wir könnten unsere Rucksäcke packen, das müssen die dann nachher machen.“ Remus hatte wie immer einen praktischen Einfall parat.

Also gingen sie nach oben, um ihre Rucksäcke zu packen. Sirius hatte das Zelt schon gezaubert, es lag oben auf dem Dachboden in dem Zimmer von Emily und ihm.

Für sich zauberte er einen Schlafsack, eine Isomatte, verstaute diese in seinem Rucksack und fügte noch ein paar dicke Socken hinzu, sowie Unterwäsche, denn man wusste ja nie.

Bei Remus und Tonks lief es nach dem selben Muster ab. Nur dass Tonks versehentlich Remus in einen Schlafsack hineinzauberte und der Schlafsack wollte ihn auf keinen Fall freilassen, bis Tonks es schließlich schaffte, ihn aufzuzaubern.

Emily indes schlug Harry bei Kalaha, als dieser dann keine Lust mehr hatte zu verlieren gingen sie in die Küche, um nach den anderen zu sehen.

„Wo sind die jetzt hin?!“

„Keine Ahnung, du guckst am Besten auf dem Dachboden, ich schau mal bei Sirius in unserem Schlafzimmer.“

Also teilten sich Emily und Harry auf.

Auf dem Dachboden war niemand, so ging Harry wieder runter, um nach Emily zu schauen.

Diese saß schon bei Sirius auf dem Bett und beobachtete ihn beim Packen.

„Ach, da seid ihr. Was machst du Sirius?!“

„Ich packe meinen Rucksack. Solltest du auch mal machen, entspannt total.“ sagte Sirius sarkastisch, während er versuchte, seinen Schlafsack gewaltvoll in den Rucksack zu packen. Er ging schon so weit, den Rucksack auf den Boden zu schmeißen und darauf rumzuhüpfen, damit mehr Platz für den Schlafsack war.

„Sirius, darf ich dir einen kleinen Tipp geben? Entweder, du nimmst einen noch größeren Rucksack, oder du zauberst den Schlafsack einfach klein.“

„Musst du jetzt den Besserwisser spielen? Aber die Idee mit dem Kleinzaubern ist nicht schlecht, hätte von mir sein können.“ Sirius schmunzelte und zauberte schließlich alles in den Rucksack.

„Äh, was soll ich eigentlich einpacken, ich hab' weder einen Schlafsack, noch eine Isomatte. Und einen Rucksack hab' ich auch nicht.“

„Wofür sind wir Zauberer?“ und mit einem Wedeln seines Zauberstabes erschienen vor Harry die verschiedensten Dinge, die er fürs Zelten brauchte.

„Haben wir eigentlich ein Zelt?“

„Ja, wir teilen es uns mit Dora und Remus. Ich hoffe dass ist okay, wenn du mit uns alten Säcken in einem Zelt schlafen musst.“

„Klar, solange ich nicht mit einem von euch alten Säcken in einem Bett schlafen muss ist es in Ordnung.“ Frech grinste Harry Sirius an, der verpasste ihm einen leichten Klaps auf die Schulter.

„Sei nicht immer so frech zu deinem alten Vater, etwas mehr Respekt wäre schon angebracht, Söhnchen.“

Harry nickte nur spöttisch und rannte dann so schnell wie möglich aus dem Zimmer. Sirius warf seinen Rucksack aufs Bett und rannte hinter Harry her.

„Na warte, ich krieg dich schon noch.“ Beinahe hätte er die Kurve nicht geschafft und er wäre an der Treppe vorbeigerannt.

Harry nahm immer zwei Stufen auf einmal und verschwand in der Küche, wo er bei Emily Schutz suchen wollte.

„Was ist den los?!“ genervt schaute Emily auf. Sie brütete mit Tonks über einem Prospekt mit Hochzeitstorten.

„Sirius,... Sirius ist hinter mir her.“ Harry bekam kaum Luft.

„Komm, versteckt hier.“ Tonks hob die Tischdecke hoch und Harry kroch darunter.

Schwer atmend kam Sirius in die Küche gerannt.

„Wo ist mein liebster Lieblingssohn?!“

„Da du momentan nur ein Kind hast, wird es sich wohl um Harry handeln, oder?“ fragte Emily mit Unschuldsmiene und wurde leicht rot.

„Was soll das heißen, „Momentan“?“ Mit schräg gelegtem Kopf sah er seine Verlobte an.

„Das soll heißen, dass du bald zwei Kinder hast!“ Glücklich strahlte sie ihn an.

„Hä, aber es sind doch keinerlei Anzeichen einer Schwangerschaft da, oder? Ich meine, du hast das Bad doch nicht stundenlang vollgekotzt wie meine lebenswürdige Cousine, wie kannst du dann schwanger sein?!“

Tonks drehte sich beleidigt weg und Emily antwortete ihm: „Weißt du, nur weil mir nicht schlecht war, heißt das nicht, dass ich nicht schwanger bin!“

„Aber warst du denn schon beim Frauenheiler?! Wie kannst du dir dann sicher sein, dass es stimmt?“

„Also erstens ist meine Regel überfällig und zweitens habe ich einen Schwangerschaftstest der Muggel gemacht, der war eindeutig positiv.“

Sirius schaute Emily kurz an, und fiel ihr dann um den Hals.

„Ich kanns nicht glauben.“ War alles was er sagen konnte. Emily weinte vor Freude und Tonks stand einfach nur daneben und genoss das Glück der beiden. Harry fand es schön, dass er bald eine Schwester oder einen Bruder haben würde. Es war dann zwar nicht sein leibliches Geschwisterchen, aber Harry würde es auch so als „seinen“ Bruder oder „seine“ Schwester betrachten. Die gleichen Gene waren hierfür nicht nötig.

Tonks umarmte Emily ebenso glücklich, wie Sirius. Sie freute sich für ihren Cousin, dass er Vater werden würde.

Auf einmal hob sich das Tischtuch und Harry krabbelte unter dem Tisch hervor.

„Sirius, Emily, das habt ihr klasse hinbekommen. Ich freu mich total für euch!“ Er umarmte erst Emily, dann Sirius. Dieser hatte die Jagd schon vergessen und ging mit Harry wieder nach oben, um weiter zupacken. Vorher platzte er aber noch bei Remus rein, der verzweifelt versuchte, Tonks Rucksack dazu zubewegen, doch endlich still zuhalten, damit er den Reißverschluss schließen konnte.

„Alter, was machst du da?!“

„Ich versuche Doras Rucksack zu schließen.“ keuchte Remus.

Sirius zog nur eine Augenbraue hoch, schnippte mit dem Zauberstab und schon war der Rucksack geschlossen.

„Dass du immer so kompliziert sein musst?!“ Kopfschüttelnd ging er aus dem Zimmer.

Harry wartete schon ungeduldig auf Sirius, der mit ihm den Rucksack packen wollte.

„So, alles da?! Rucksack? Isomatte, Schlafsack?! Hast du auch eine Trinkflasche und eine Dose für die Sandwiches?!“

Harry bejahte und packte alles in den Rucksack, dazu kamen noch ein paar Klamotten, dann war Harry auch schon fertig.

„Nimmst du ein paar Spiele mit? Irgendwelche Karten oder so was in die Richtung. Es sollte halt nicht zu viel Platz wegnehmen.“

„Ja, ich such unten mal was zusammen.“ sagte Harry und verschwand nach unten. Sirius blieb noch einen Augenblick im Zimmer stehen. Die Tatsache, dass Emily ein Kind von ihm erwartete hatte ihn schon ziemlich geschockt. Er freute sich sehr darauf, dass war klar, und Harry freute sich auch. Sirius hätte vor Freude platzen können, das hätte Emily und dem Baby nur wenig gebracht. Ein Baby, er hätte nie gedacht, dass dieser Traum wahr werden würde. Früher, als James und Lily noch lebten, hatte er sich einen ganzen Haufen Kinder

gewünscht. Und das wollte er jetzt immer noch. Am liebsten hätte er vier Kinder. Aber eher noch mehr. Er hatte sich oft vorgestellt, wie er mit seiner Kinderherde durch den Garten toben würde, doch dann kam Askaban. Eigentlich hatte Sirius nicht mehr damit gerechnet, dass er Emily jemals wiedersehen würde. Und dass sie jetzt ausgerechnet von ihm schwanger war! Sirius lächelte glücklich vor sich hin.

„Sirius Black?! Würdest du jetzt bitte deinen Hintern hier runter bewegen und uns helfen?!“ Sirius schreckte aus seinen Gedanken hoch, als er die zornige Stimme von Emily vernahm.

„Jaha, ich bin schon unterwegs.“ Schnell lief er die Treppe runter.

In der Küche angelangt, legte er seine Arme von hinten um Emilys Taille und flüsterte ihr leise ins Ohr: „Reg dich nicht so auf, das ist nicht gut für das Baby. Und deinen Blutdruck fördert das auch nicht positiv.“

„Wenn du mich immer so aufregen musst.“ Lachend drehte sie sich in seinen Armen um, sodass ihre Gesichter nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt waren.

Grinsend zog Sirius Emily noch näher an sich heran und küsste sie verlangend. Emily erwiderte den Kuss, bis Tonks sagte: „Sirius, solltest du vorhaben, Emily hier in der Küche zu vernaschen, dann warte wenigstens bis Harry sich in Sicherheit gebracht hat. Bei Remus und mir ist es nicht so schlimm, wir lernen vielleicht noch was von euch.“ (A/N: *gggggggggggggggggggg*) Mit einem dreckigen Grinsen (A/N: Manche kennen das vielleicht?) schaute sie die zwei an, die jetzt aufhörten.

„Na also, es geht doch. Das nächste mal brauchen wir einen schwarzen Balken, damit Harry das nicht mit ansehen muss.“

„Warum, küsse ich etwa so schlecht?!“ fragte Sirius seine Cousine mit gespielt trauriger Miene.

„Keine Ahnung, Emily ist schließlich diejenige, die dich küssen darf, oder muss?!“

Schmollend drehte sich Sirius weg. Lachend klopfte Emily ihm auf die Schulter.

„Soo schlecht küsst er wirklich nicht. Ich bin sehr zufrieden mit ihm.“

Triumphierend drehte sich Sirius wieder um und küsste Emily direkt auf den Mund.

Atemlos löste sie sich von ihm: „Wir müssen die Sandwichs für morgen machen. Und fürs Abendessen müssen wir auch was vorbereiten. Sonst verhungert ihr armen Männer uns noch.“

„Ach, und was ist mit den schwangeren? Die haben doch ständig Hunger und essen immer.“

„Stimmt gar nicht, oder Tonks?!“ Emily wandte sich an Sirius' Cousine, die sich gerade eine Essiggurke in den Mund schob und sich nun erschrocken umdrehte.

Sirius lachte laut auf. „Ich hatte doch recht!“

Tonks bekam rotgefärbte Wangen und warf die andere Essiggurke unbemerkt ins Glas zurück.

Emily zog eine Schnute, drehte sich weg und begann den Kühlschrankinhalt zu untersuchen.

„Also, jeder macht irgendwas. Harry, du bestreichst die Brote mit Margarine. Sirius, du legst Wurst oder Käse drauf. Tonks, du schneidest die Essiggurken- (A/N: *gg*) Remus, du machst etwas Mayo drauf.“

„Und was machst du?!“ fragte Tonks.

„Ach, ja, ich leg den Salat drauf.“

Emily legte die benötigten Zutaten auf die Arbeitsfläche. Jeder suchte sich sein Arbeitsmaterial zusammen. Harry nahm einen Stapel Sandwichtoast aus der Tüte, Tonks schnitt die Essiggurken in dünne Scheiben, ohne sich in den Finger zu schneiden. Ab und zu wanderte ein kleines Stück in ihren Mund. (A/N: *gggggggg*)

Als vor Sirius ein Berg mit fertigen Sandwichs lag, sagte er: „Meint ihr nicht, dass das reicht? So verfressen bin selbst ich nicht. Und Tonks mit Baby wird das auch nicht schaffen, trotz tatkräftiger Unterstützung von Emily und Co.“

Auf diese Aussage hin starrten Emily und Tonks Sirius fast zu Tode, der sich erschrocken hinter Harry versteckte.

„Hilf mir, die vier wollen mich umbringen.“

Remus lachte laut auf und duckte sich schnell unter einer Essiggurke weg, die Tonks nach ihm geworfen hatte.

Emily nahm eine handvoll Salat und warf ihn in Richtung Harry und Sirius. Harry duckte sich weg, Sirius bekam die volle Ladung ins Gesicht.

„Bäh, so sehr mag ich Salat auch wieder nicht. Das gibt Rache.“ Er nahm die Mayotube und schmierte deren Inhalt in Tonks' und Emilys Haare.

„Iiiiiiiiiiih, du bist so widerlich. Das ist echt eklig.“ Emily riss ihm die Tube aus der Hand und klatschte ihm eine Ladung Mayo ins Gesicht.

„Harry, du bist ja noch völlig sauber, so was geht gar nicht.“ Sirius packte Harry am T-Shirt und wischte

sich sein Gesicht daran ab.

„Igit, jetzt wird's richtig eklig. Lasst uns aufhören.“ rief Remus, als Harry Sirius' Kopf mit Margarine bestreichen wollte. Er schnippte mit seinem Zauberstab und die ganze Schweinerei verschwand.

„Und jetzt verpacken wir die Sandwichs in die Brotdosen, dann können wir uns noch um das Abendessen kümmern. Und zu Mittag hatten wir auch noch nichts.“

Jetzt bemerkte auch Harry, dass er Hunger hatte.

Also nahm er seine Brotdose und packte so viele Brote ein wie er konnte. Die Dursleys hatten immer kurz gehalten, was das Essen anging, doch hier durfte er essen so viel er wollte. Sicher hatte er seit Beginn der Ferien locker 8 Kilo zugenommen, aber er war so dürr, dass Sirius immer darauf achtete, dass er auch ja genug aß.

Seine vollgestopfte Brotdose legte er in den Kühlschrank. In seine Trinkflasche füllte er den Eistee, den Emily ihm hinhielt. Auch diese stellte er in den Kühlschrank.

„Was machen wir eigentlich zum Abendessen morgen?!“

Remus zuckte mit den Schultern, Tonks konnte gerade nichts antworten, da ihr auf „unerklärliche Weise“ eine Essiggurke in den Mund gesprungen war. (A/N: *ggggggg*)

Sirius wollte seine Brotdose magisch vergrößern, dass er mehr mitnehmen konnte, doch hatte er es geschafft, dass sämtliche verbliebenen Sandwichs geschrumpft wurden.

„Mist, was ist den los?!“ rief er und schlug seinen Zauberstab gegen die Sandwichs. Nun hatten sie wieder die normale Größe erreicht und die Brotdose war dann endlich groß genug. Emily schaute diesem Schauspiel amüsiert zu.

„Hallo?! Hört mir eigentlich irgendjemand in diesem Haus zu?!“ fragte Harry.

„Jaa, doch, gelegentlich höre ich noch zu. Was hast du gesagt?!“ erwiderte Sirius, der mit dem Kopf im Kühlschrank steckte.

(A/N: Stellt euch mal bitte Sirius' Knackarsch vor, der dabei zur Kühlschranktüre rausgestreckt wird *sabbersabber*)

„Ich frage, was du morgen zum Abendessen machen willst.“

„Keine Ahnung, was isst du den gerne?!“

„Hallo, eigentlich solltest du das wissen, wenn du dich mein Vater nennen willst.“ frech grinste Harry Sirius an.

„Okay, lass mich raten. Äh, ich habs. Spinat und Spiegeleier?! Nein? Ähm, geräuchertes Forellenfilet mit Meerrettich?! Auch nicht?! Mist, warte, lass mir noch eine Minute. Ah, jetzt aber: Spaghetti mit Bolognese.“ Triumphierend lachte Sirius.

„Toll gemacht, beim dritten Anlauf hast du geschafft.“ Mit diesen ironischen Worten klopfte Tonks Sirius auf die Schulter.

Sirius streckte ihr die Zunge raus und nahm ein Paket Spaghetti aus dem Schrank.

„Glaubt ihr, ein Päckchen reicht?!“

„Nee, nimm lieber zwei mit. Wenn was übrig bleibt machen wir halt Resteessen.“ schlug Remus vor.

Also nahm Sirius noch ein zweites Päckchen und sicherheitshalber auch noch ein drittes.

„Mit der Bolognese wird's jetzt blöd. Harry, würdest du auch Tomatensoße essen? Da könnten wir nämlich mal so Fertigsoße probieren?!“

„Klar, ist doch egal was dabei ist. Hauptsache es schmeckt.“

„Gut, was brauchen wir sonst noch? Irgendwas an Frühstückzeug oder so?!“

„Wir können ja Müsli mitnehmen, das mag doch jeder von uns, oder?“

„ja, eigentlich schon, aber ich ess doch nichts gesundes. Gemüse, Obst und Müsli zählen zu niederen Lebensmitteln, und die versuche ich zu meiden.“ Sirius grinste Emily an.

„Du bist doof, ein bisschen was gesundes kann dir auch nicht schaden. Irgendwann wirst du dich bemühen, was gesundes zu essen, damit du nicht dick wirst.“

„Ich und dick werden? Ha, dass ist unmöglich. Das ist wie wenn du versuchst mit einem Werwolf an der Leine spazieren zu gehen. Nichts gegen dich, Moony, aber es ist so. Sirius Black und dick werden, dass ich nicht lache.“

„Ach, und was ist das?!“ fragte Emily und kniff Sirius in den Bauch.

„Das sind nur Muskeln. Mehr nicht.“

Emily nickte nur spöttisch mit dem Kopf und wandte sich dann um.

„Wer kocht heute Mittag? Sirius, wie wärs mit dir?!“

„Gut, was wollt ihr haben? Irgendwas schnelles. Soll ich ein paar Hamburger zaubern? Oder Kürbispasteten?“

„Ich möchte bitte Hamburger.“ Harry schaute in die Runde.

„Schön, zwei Stimmen für Hamburger.“

„Warum zwei? Ich bin doch nur einer.“ fragend schaute Harry seinen Paten an.

„Klar, aber ich will auch Hamburger.“

„Ja, Hamburger finde ich auch klasse.“ sagte Emily

„Sehr schön, dann sind es vier Stimmen für Hamburger. Dora, Remi? Wie siehts aus?“

„Äh, Sirius, warum vier Stimmen? Emily ist nur eine.“

„Nee, zwei Stimmen. Sie isst für zwei, dann zählt ihre Stimme auch für zwei.“

Remus schmunzelte bei dieser Aussage, genauso wie Harry, Tonks und Emily.

„Dann hab ich aber auch zwei Stimmen.“ meldete sich Tonks nun zu Wort. „Wir stimmen für Hamburger.“

„Dann wäre das Ergebnis eindeutig, Remus, egal für was du stimmst, es gibt Hamburger.“

„Ich hätte mich nicht gegen die Burger entschieden, Tatze. Aber brate bei meinem das Fleisch bitte nicht so arg. Leicht rosa wäre ideal.“

„Jetzt stellt der auch noch Ansprüche... Remi, da hinten in der Ecke steht noch der Sack mit Hundefutter. Du darfst dich gerne bedienen.“

Als Antwort streckte Remus Sirius die Zunge raus und sagte: „Dann mach ich's mir halt selber.“ Erst ein paar Sekunden später wurde ihm die Zweideutigkeit seiner Worte bewusst und als alle lachten fügte er hinzu: „Den Hamburger mache ich mir selber, für den Rest leihe ich mir deine Cousine.“

Alle brachen in Gelächter aus. Selbst nach einigen Minuten schaffte es keiner, sich zu beruhigen. Aber da sie fast keine Luft mehr bekam, hörte Tonks als erste auf zu lachen.

„Und, was machst du, wenn ich mich nicht so einfach ausleihen lasse?!“

Demonstrativ schaute sie Remus an.

„Dann entführe ich dich einfach.“

Und wieder brachen alle in schallendes Gelächter aus.

Sirius fasste sich als erster und zauberte die Hamburger auf den Tisch. Die Teller, Gläser und das Besteck flogen aus den Schränken und Schubladen, sodass der Tisch binnen kürzester Zeit gedeckt war. Zwei Kannen Kürbissaft gesellten sich ebenso dazu und alle setzten sich an den Tisch um zu essen.

„Hm, Sirius, schmeckt echt gut.“ sagte Harry zwischen zwei Bissen. „Solltest du öfters mal machen.“

„Nein, dass ist keine gute Idee, sonst werden wir alle noch dick und außerdem sind die Teile total ungesund.“ meldete sich Emily zu Wort.

„Na und?! Bei dir und Tonks ist es doch sowieso egal, in ein paar Monaten seid ihr dann auch dicker als normal.“

„Sirius Black, du bist der fieseste und gemeinste und überhaupt der blödeste Mann auf der Welt.“ Emily streckte ihm die Zunge raus und stand vom Tisch auf.

„Dora, kommst du mit nach draußen?! Ein bisschen frische Luft schadet nicht und außerdem ist Bewegung gut gegen Fettansatz. Sonst werden wir deinem Cousin und meinem Verlobten zu dick.“

Tonks drückte Remus noch einen schnellen Kuss auf den Mund und lief dann hinter Emily her.

„Sirius, war das jetzt echt nötig? Ich glaube, es ist nicht einfach für die Zwei, sich vorstellen zu müssen, bald ihre Taille nicht mehr zu haben. Lass sie doch einfach in Ruhe. Irgendwann werdet ihr euch noch genug streiten, spätestens wenn die Hormone mit ihnen losgehen.“

„Du hast ja recht, aber ich konnts mir einfach nicht verkneifen, sorry.“

„Entschuldige dich nicht bei mir, sondern bei den zwei.“

Wie ein geprägelter Hund stand Sirius auf und lief nach draußen.

„So, hilfst du mir beim Tischabräumen, Harry?!“

„Klar, aber eigentlich kannst du dass doch zaubern, oder?“

„Schon, ich kann dir ja zeigen wies geht, dann kannst du das in Zukunft selber machen. Den Kinder müssen im Haushalt helfen.“ Grinsend schaute Remus Harry an.

„Kinderarbeit ist alles, was ich dazu sage.“

“Warum?! Kinderarbeit wäre das nur, wenn du dafür bezahlt werden würdest. Und bekommst du irgendetwas dafür? Nein, also ist es keine Kinderarbeit.“

“Dann ist es halt Sklaverei.“

Mit einem Grinsen machten sich beide an die Arbeit. Harry hatte schnell den Dreh raus, wie die Zauber funktionierten. Er schaffte es, den Tisch abzuräumen, ohne ein Glas zu zertrümmern.

„Sehr gut, morgen machst du das allein. Dann kann ich mich erholen.“ Remus klopfte Harry kurz auf die Schulter.

„Hast du Lust auf ein Kartenspiel oder so?“

“Ah, shit, nee, ich muss die noch einpacken, Sirius war der Meinung, ich soll ein Kartenspiel einpacken. Sehr gut, dass du mich daran erinnert hast.“

Harry rannte ins Wohnzimmer, schnappte sich ein Kartenspiel, warf noch ein paar Würfel in den Würfelbecher und packte beides in seinen Rucksack, der schon abreisefertig im Flur stand. Dann ging er wieder zu Remus in die Küche.

„Wollen wir schwimmen gehen?“

„Warm genug wärs schon, aber dann stören wir Sirius und die Mädels.“

“Quatsch, die haben sich in irgendeiner Ecke verkrochen und schreien Sirius so richtig schön an, da wette ich mit dir. Er schafft es nämlich immer wieder, Tonks so richtig zum Überkochen zu bringen.“ Harry grinste vor sich hin.

„Du wünschst deinem Vater auch nur schlechtes, oder? Wenn Mima mal so richtig in Fahrt ist, dann kommt da keiner lebend wieder raus.“

„Warum? Du lebst doch auch noch?!“

„Aber ich ärgere sie doch auch nicht.“ Verwirrt schaute Remus zu Harry.

„Ich meinte ja auch nicht in dieser Hinsicht sondern eher in einer etwas anderen Blickrichtung...“

Jetzt ging Remus endlich ein Licht auf. (A/N: Ihr seid sicher nicht so langsam, wie unser lieber Remie, oder? ;-))

„Hallo? Du bist vierzehn und hast schon so versaute Gedanken. Da war James wohl ein Engel dagegen.“

Harry lachte und Remus dachte, dass Harry seinem leiblichen Vater schon ziemlich ähnlich war. Er lachte sogar wie James. Aber dennoch konnte er Lilys Gene nicht verbergen. Ihre Augen hatte er eindeutig bekommen. Es gab einige Dinge, die nicht so offensichtlich waren, aber für jene, die Lily gut kannten, war es logisch nachvollziehbar. Beispielsweise schrieb er einige Buchstaben wie seine verstorbene Mutter, ohne jemals ihre Schrift gesehen zu haben. Und manche Handbewegungen, besonders mit dem Zauberstab waren denen Lilys sehr ähnlich.

„Also, gehen wir jetzt schwimmen oder nicht?“

„Wegen mir, ich muss mir nur schnell meine Badehose anziehen.“

„Ich auch, wer schneller ist...“ sagte Harry und rannte los. Remus holte ihn an der Treppe ein und hielt ihn fest.

„Hey, du moggelst.“

„Nein, tu ich nicht, es geht nur darum, wer schneller fertig ist.“ Er streckte ihm die Zunge raus und rannte an Harry vorbei.

„Na warte, ich bin trotzdem schneller.“ Harry zog sich in Windeseile um und rannte wieder runter. Er wollte schon jubeln, dass er der erste war, doch dann sah er Remus ganz entspannt auf einer Luftmatratze im Pool liegen.

„Und ich dachte schon, du kommst nicht mehr. Hast du dich verlaufen oder warum hast du so lange gebraucht?“

„Du bist total fies, dass hätte ich dir gar nicht zugetraut. Ich dachte, du bist ein netter Lehrer und ein freundlicher Mitbewohner und jetzt entpuppst du dich als der große böse Wolf.“

Remus grinste „Also irgendwo hab ich das schon mal gehört.“ (A/N: Und ihr wisst sicher auch, wo das schon mal vorkam, oder? Sicher nicht im Rotkäppchen und die sieben Zwerge, oder ;-))

Harry beschloss sich zu rächen und sprang mit einer Arschbombe in den Pool.

„Ah, danke, jetzt bin ich nass.“

“Remus, dass soll der Sinn eines Pools sein, dass man schwimmt, und da wird man logischerweise nass bei. Ich dachte dass wüsstest du. Eigentlich bist du doch Lehrer, oder?“

„Schon, aber nur für Verteidigung gegen die dunklen Künste, nicht für Schwimmen.“

„Ah, mist, klar, dann ist es verständlich, dass du es nicht wusstest, aber jetzt weißt du es ja und kannst dich das nächste Mal drauf vorbereiten.“

„Ich merks mir.“ Lachend ließ Remus sich von der Luftmatratze ins Wasser fallen.

Harry versuchte vergeblich ihn zu tunken, er schaffte es einfach nicht.

Gleichzeitig bei Sirius, Emily und Tonks

Sirius lief den Stimmen hinterher. Emily und Tonks waren leicht zu finden, den sie regten sich ziemlich über Sirius auf und machten sich nicht die Mühe, ihre Stimmen zu dämpfen.

Sie setzten sich ins Gras unter einen Baum und redeten einfach über alles mögliche.

Vorsichtig trat Sirius näher und räusperte sich. Emily schaute kurz und wandte sich dann an Tonks: „Also irgendwie hab ich das Gefühl, wir werden belauscht, aber ich sehe niemanden. Ich meine, wenn jemand hinter den Büschen und Bäumen wäre, müssten wir den doch sehen, oder?!“

„Auf jeden Fall.“

Emily wollte schon weiterreden, da räusperte sich Sirius noch mal und sagte: „Es tut mir leid, was ich vorher gesagt habe. Ich habs nicht so gemeint.“

Emily schaute auf und blickte ihm direkt in die Augen. Sirius schämte sich und wurde rot.

„Na so was, Sirius Black wird rot, dass ist ja der hammer.“ Sie und Tonks lachten lauthals los. Sirius setzte sich zu ihnen ins Gras und blickte sie mit großen Hundeaugen an.

„Biiiiitte, ich habs echt nicht so gemeint. Es ist mir halt rausgerutscht. Und außerdem freue ich mich schon sehr, wenn ihr endlich einen Babybauch habt, dann sieht jeder, warum wir vor Glück nur so strahlen.“

Der letzte Satz hatte es geschafft, Emily weich zuklopfen.

„Wirklich?“

„Klar, ich finde es klasse, wenn ich dann über deinen Bauch streicheln kann und unser Baby darin fühle. Und bei dir genauso, Tonks.“

„Warum, ist doch nicht dein Baby.“ Sie grinste von einem Ohr zum Andern.

„Schon, aber ich freue mich trotzdem für Remus. Er hat sich schon immer Kinder gewünscht, aber er hätte nie gedacht, dass es mal soweit kommt. Und ich hätte es mir auch nie träumen lassen, dass ich doch noch Vater werde.“

„Du bist doch schon Vater.“ bemerkte Tonks trocken.

„Ja, aber er ist ja nicht mein leiblicher Sohn. Gene spielen keine Rolle, Harry ist mein Sohn, definitiv, aber ich will eigentlich mehr Kinder als eins.“

„Ach, und das erfahre ich erst jetzt? Toll, jetzt hast du einmal angefangen mich zu schwängern, und wirst damit wahrscheinlich nicht mehr so schnell aufhören wollen, oder?“ Emily lehnte sich gegen Sirius und schaute ihm tief in die Augen.

„Nie wieder, ich hätte am liebsten tausend Kinder mit dir.“

„Na, dann müssen wir uns aber ranhalten.“

Alle drei lachten, es war wieder alles in Ordnung. Sirius half den beiden auf, hakte sich bei ihnen unter und gemeinsam liefen sie in Richtung Haus.

Am Pool sahen sie Remus und Harry in eine wilde Wasserschlacht verwickelt. Emily und Tonks nickten sich zu und stießen den abgelenkten Sirius mitsamt Kleidern in den Pool. Die Zwei schüttelten sich vor lachen, Remus und Harry vergaßen ihre Wasserschlacht und Sirius stapfte triefend vor Wasser aus dem Pool.

„War das jetzt wirklich nötig?“

„Logisch, du musst etwas für deine Figur tun, sonst setzt du Fettpolster an.“

Kopfschüttelnd zog Sirius sein nasses T-Shirt und seine Jeans aus.

„Äh, Schatz, ich weiß ja, dass du heute für mich strippen wolltest, aber ich dachte eigentlich, wir machen das heute Abend vor dem schlafen gehen. Und außerdem schaut Harry zu.“

„Emily, ich ziehe mich nur bis auf meine Boxershorts aus, damit ich schwimmen gehen kann, damit du keinen fetten Ehemann bekommst. Und keine Angst, deinen Strip bekommst du schon noch. Verlass dich drauf.“ (A/N: Da würde ich heute nacht gerne Mal Mäuschen spielen ;-)) Grinsend sprang Sirius zu den zwei

anderen Jungs in den Pool und spielte danach „toter Zauberer“.

Emily und Tonks stellten sich einen Sonnenschirm auf und legten sich mit einem Buch in die Liegestühle. Gegen Abend, als die drei im Pool müde wurden, und wie kleine Kinder anfangen zu quengeln, erklärten sich Tonks und Emily bereit dazu, dass Essen zu machen.

Remus, Harry und Sirius trockneten sich schnell ab und zogen sich trockene Kleider an.

In der Küche auf dem Tisch standen schon „Fish and Chips“.

„Oh, dann ernähren wir uns heute aber schon ziemlich ungesund, oder?“

„Na und, wir machen es ja nicht ständig“ klärte Tonks ihren Cousin auf.

Als alle fertig waren mit essen, gingen sie ins Bett.

„Äh, Sirius, kurze Frage, wie kommen wir eigentlich zur Weltmeisterschaft?“

„Wir apparieren. Na ja, eigentlich apparieren wir erst und nehmen dann einen Portschlüssel. Wir müssen zwar früher aufstehen, aber dann haben wir mehr Zeit, unser Zelt aufzubauen.“

„Warum, dass können wir doch zaubern.“

„Eigentlich schon, aber wir sollen uns so unauffällig wie möglich verhalten. Am besten, wir tun so, als wären wir Muggel, dann fallen wir nicht auf.“

„Aha. Aber wenn wir ganz apparieren würden, dann könnten wir länger schlafen, oder wie?!“

„Schon, aber ich denke, der Portschlüsselort wird dir sicher gefallen.“ sagte Sirius mit einem verschwörerischen Grinsen im Gesicht.

„Warum?“

„Lass dich überraschen!“ (A/N: Was hab ich diesen Satz bei Sirius vermisst ;-))

Also ging Harry ins Bett und hatte das Gefühl, er hatte kaum geschlafen, als Emily ihn weckte.

„Hey, wach auf, du musst noch was frühstücken und dann gehen wir los. Auf, zieh dich an, sonst hetzte ich unseren verrückten Hund auf dich.“

Lachend ging Emily aus dem Zimmer und ließ die Türe offen, sodass Licht in Harrys Zimmer schien. Den Rollläden hatte sie ebenfalls aufgemacht.

Harry stöhnte. Warum ausgerechnet bei Sonnenaufgang? Hätte sie nicht etwas früher kommen können, dann wäre es draußen noch dunkel gewesen und er hätte sich langsam an das Licht gewöhnen können. Müde rieb er sich die Augen und stand schließlich langsam auf. In Zeitlupe zog er sich an und tappte dann vorsichtig auf den Flur raus.

Unten in der Küche saßen die anderen schon und die einzige, die halbwegs wach war, war Emily.

„Sag mal, wie schaffst du es, so früh am morgen so wach zu sein? Und dann noch gute Laune zu haben?“ fragte Harry gähmend, während er sich eine Tasse Tee einschenkte.

„Jahrelanges Training und außerdem hab ich so meine Tricks, wie ich morgens wach werde.“

„Ka- kannst du mir mal ein paar verraten?“ fragte Tonks gähmend.

„Klar, schau dir einfach mal dieses Bild an.“ Emily hielt Tonks ein Bild vor die Augen, sodass die anderen es nicht sehen konnten.

„Schön, wenn ich die Augen jetzt noch weit genug aufbekommen würde um was zu erkennen, dann wäre es gut.“

Tonks riss die Augen förmlich auf und als sie was erkannte prustete sie vor lachen.

„Danke, jetzt bin ich auch wach.“ Sie kugelte sich auf ihrem Stuhl vor lachen, während Sirius und Remus sie nur missgelaunt anschauten.

„Was'n auf dem Bild drauf?!“ fragte Remus müde. Es fehlte nicht mehr viel und er hing fast mit seiner Nase in der Teetasse.

„Hier.“

Emily hielt ihm das Bild hin, sodass es auch Harry sehen konnte. Inzwischen brachte er auch seine Augen auf und erkannte auf Anhieb, was auf dem Bild war. Vor Lachen wurde auch er wach.

„Was! Ist das das Foto, von dem du erzählt hast?“

„Ja, die fast komplette Gryffindor Quidditchmannschaft von 1975 halbnackt.“

„WAS? Spinnst du? WO hast du das Foto her?“

„Gestern auf dem Dachboden gefunden.“ grinsend hielt Emily das Foto so, dass Sirius es zwar sah, ihr aber nicht wegnehmen konnte.

„Ah, du kleines Biestchen, für dich strippe ich noch mal. Das nächste Mal such dir jemand anderes dafür.“

Gespielt beleidigt drehte Sirius sich von ihr weg.

„Oh, spielt der kleine Sirius beleidigt. Dann bleibt der kleine Sirius da und wir gehen nachher allein zur WM.“

„Emily, dass würde ich an deiner Stelle nicht machen, sonst steht das Haus nicht mehr, wenn wir zurück kommen.“ sagte Remus.

Sirius schlug ihm auf die Schulter.

„Kommt, hört auf. Streitet euch doch nicht schon wieder so früh. Im Laufe des Tages werdet ihr noch oft genug die Gelegenheit dazu bekommen.“ sagte Tonks, die zwar immer noch müde, aber schon deutlich wacher als vorher war.

Nachdem die Reste des Frühstücks wegwaren, die Teller und Tassen aufgeräumt, packten alle ihre Brotdosen und Trinkflaschen ein. Sirius übernahm den Proviant für das Abendessen, Remus das Zeug fürs Frühstück.

Sirius legte Harry eine Hand auf die Schulter und apparierte mit ihm. Harry hatte das Gefühl, dass es nicht klug gewesen war, ein viertes Brötchen zu essen. Er war sich nicht sicher, ob sein Magen alles bei sich behalten konnte.

Als er endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte (Merlin sei Dank) schloss Harry erst mal kurz die Augen und konzentrierte darauf, sein Frühstück bei sich zu behalten.

Ein freudiger Schrei riss ihn aus seinen Gedanken.

„Harry, was machst du hier?!“ Hermine kam gerade mit den Weasleys den Berg hochgeklettert, auf den Harry und der Rest appariert waren.

„Wir gehen doch auch zur WM, schon vergessen?“

Alle begrüßten sich, Sirius wurde von Fred und George in ein Gespräch verwickelt, die beide noch ziemlich verschlafen aussahen. Emily und Tonks gesellten sich zu Ginny und Hermine.

Harry und Ron begannen eine heftige Diskussion über die beiden Mannschaften, die heute gegeneinander spielen sollten, Irland und Bulgarien.

Mrs Weasley war zu zwei Neuankömmlingen getreten, die von den anderen noch nicht bemerkt wurden.

„Ah, Amos, wie gehts?“

„Gut, aber ich bin froh, wenn Cedric endlich seine Apparierprüfung bestanden hat. Dann müssen wir das nächste Mal nicht so früh aufstehen.“

„Ohja, dass kann ich gut verstehen, aber bis meine Jüngste soweit ist, braucht es noch eine Weile.“

„Welches sind denn eigentlich deine?“

„Alle Rotschöpfe.“

„Aha. Kommt sonst noch jemand von uns?“

„Nein., ich glaube nicht, die Lovegoods mussten schon vor einer Weile anreisen und die Fawcetts haben keine Karten bekommen.“

„Dann sollten wir mal den Portschlüssel suchen. Leute, helft ihr mit suchen?!“

„Äh, Sirius, was müssen wir eigentlich suchen?“

„Den Portschlüssel.“

„Aha, und was ist ein Portschlüssel, wie sieht der aus?“

„Ein Portschlüssel ist ein beliebiger Gegenstand, der einen oder mehrere Zauberer an einen bestimmten Ort bringen kann. Für die Muggel sieht es aus wie ganz gewöhnlicher Müll, damit sie es auf keinen Fall aufheben. Also sieh dich nach einer Blechdose, einem alten Schuh oder etwas ähnlichem um.“

„Da, ich hab ihn.“ rief Amos Diggory. Er hielt einen alten, vergammelten Stiefel hoch.

„Ihr müsst ihn irgendwo berühren, ein Finger reicht“ erklärte Mr Weasley den Kindern das Prinzip eines Portschlüssels.

„Gut, hat jeder ein Stück? Sehr schön, dann kann es ja losgehen. Ja, wir haben noch exakt, fünf- vier- drei- zwei- eins...“

Kaum hatte Mr Weasley eins gesagt, spürte Harry es sofort. Er hatte das Gefühl, ein Haken hätte ihn am Bauchnabel gepackt und weggezogen. Alles drehte sich, als er dann wieder festen Boden unter den Füßen hatte, kippte er weg.

Aber er war nicht der einzige, der auf der Erde lag. Alle, bis auf die Erwachsenen und Cedric lagen in einem Menschenknäuel.

Sirius packte Harry am Kragen und zog ihn hoch. Harry half Ginny, da sie direkt neben ihm lag (A/N: Welch ein Zufall ;-)).

Sie wurde knallrot, murmelte danke und stellte sich zu Hermine.

„Sieben nach fünf vom Wieselkopf“ sagte jemand hinter Harry.

Er blickte sich um und sah, dass sie in einem nebelverhangenen Moor gelandet waren. Zwei Zauberer, die ziemlich müde aussahen, standen vor ihnen. Beide hatten sich wie Muggel gekleidet, doch hatten sie sehr eigenwillige Kleiderkreationen gewählt.

Der eine von ihnen wies ihnen ihre Zeltplätze zu, der andere warf den gebrauchten Portschlüssel zu einigen anderen in eine Kiste.

„Also, wir sehen uns dann beim Spiel.“ rief Ron Harry noch zu, eher er mit dem Rest seiner Familie verschwand.

„Gut, wo müssen wir jetzt noch mal lang?“ Sirius spielte den Ahnungslosen und lief orientierungslos in irgendeine Richtung.

„Ah, ich glaube, hier sind wir richtig.“ Er zeigte auf einen Muggel, der etwas verwirrt an einen Baum gelehnt stand.

„Entschuldigung, sind sie Mr Johnson?“ meldete sich Emily zu Wort. Sie alle waren übereingekommen, dass es besser war, wenn Emily mit dem Muggel sprach, da sie ja von Muggeln abstammte.

„Ja, ... ja,... der bin ich, was kann ich für sie tun?“

„Wir suchen unseren Zeltplatz. Er wurde auf den Namen Black gebucht.“

„Ah, ja... ja... der ist da drüben.“ Völlig abwesend zeigte der Mann auf einen Schild, auf dem Black stand.

„Vielen Dank. Hier ist die Platzgebühr.“

Emily drückte dem Mann ein paar Scheine in die Hand, dann wandte sie sich an die anderen, die in etwas Abstand geblieben waren.

„Also, da drüben müssen wir unser Zelt aufbauen.“

Der Platz lag auf einem kleinen Hügel, von wo aus sie den restlichen Platz sehen konnten.

„Gut, dann machen wir uns mal an die Arbeit, würde ich sagen.“ Sirius zog das Zelt aus seinem Rucksack und schaute sich nach der Anleitung um, wie man es aufbauen sollte.

„Sirius, wir brauchen Heringe.“ sagte Harry, der sich den Plan angesehen hatte.

„Äh, ja, da irgendwo in meinem Rucksack muss eine Dose sein.“

Harry wunderte sich zwar, dass Sirius die Heringe für das Zelt in einer Dose aufbewahrte, doch er dachte sich nichts weiter dabei und durchsuchte Sirius' Rucksack.

Als er nach zehn Minuten nichts, außer einer Dose echter Heringe gefunden hatte, fragte er Sirius noch mal: „Sirius, ich kann die Heringe fürs Zelt nicht finden.“

„Warum, du hältst sie doch in der Hand.“ Zerstreut widmete er sich wieder dem Aufbau des Zeltes, dass langsam, sehr langsam Gestalt annahm.

„Aber wir brauchen doch keine Heringe zum Essen, sonder solche Teile, mit denen man das Zelt verankert.“

„Ach so, ja wenn das so ist...“ er wedelte schnell mit seinem Zauberstab und das Zelt war mit samt Heringen aufgebaut.

„Toll, dann hätten wir uns die Schufterei ja sparen können.“ maulte Tonks.

„Jetzt hör auf mit jammern und komm rein, dann können wir es uns gemütlich machen.“ Sirius öffnete den Eingang zum Zelt und hielt ihn für alle offen, als dann alle drin waren, kam er auch und schloss die Türe.

„Also, hat jemand Lust auf Tee?“ fragend sah Sirius in die Runde. „Wenn ja, dann muss jemand Wasser holen gehen.“

Harry hatte Sirius nicht geantwortet, er war zu sehr damit beschäftigt, das Zelt von innen zu bestaunen. Von außen sah es relativ harmlos aus, aber von innen war es eine komplett möblierte 12- Zimmerwohnung, die ihrem Haus ziemlich ähnlich sah.

„Hallo?! Hört mir jemand zu? Harry, wärst du so lieb und würdest Wasser holen gehen? Du musst aber fast den ganzen Zeltplatz überqueren, bis du zum Wasserhahn kommst.“

„Egal, vielleicht treff ich ja jemand bekanntes.“ Also nahm Harry den Wasserkessel, den Sirius ihm reichte und ging nach draußen.

Er lief den Hügel runter und traf Ron und Hermine, die auch Wasser holen sollten.

„Hey, eigentlich können wir ja gemeinsam gehen, oder? Ich hab keine Ahnung, wo wir genau hin

müssen.“

„Echt? Habt ihr keinen Plan bekommen? Na ja, kein Problem, wir wissen wo wir hin müssen, da lang und dann rechts.“ sagte Hermine in atemberaubender Geschwindigkeit.

„Wir könnten aber auch da lang, dann sehen wir mehr von den anderen Zelten und Zauberern.“

Also liefen sie anstatt geradeaus erst mal nach links und man konnte schon von weitem erkennen, dass hier die Bulgarienfans ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Überall hingen Bulgarische Fahnen und an jedem Zelt hing das Poster von dem gleichen Spieler.

„Äh, du Ron, weißt du, wer das ist?“

„Harry das-, er zeigte mit dem Finger auf ein Poster „- das ist Victor Krum, der bulgarische Sucher.“

Harry fand, dass er ziemliche Ähnlichkeit mit einem Geier hatte. Sie liefen weiter und kamen jetzt durch die Reihen der Irefans. Hier war alles ganz in Grün.

Sie liefen weiter und bestaunten die Zelte, bis auf einmal jemand rief: „He, Harry, Ron, Hermine.“

Sie drehte sich um und sahen Seamus Finnigan vor einem kleebedeckten Zelt sitzen. Dean Thomas saß neben ihm, dabei war noch eine rothaarige Frau, die wohl Seamus Mutter war.

„Ihr seid doch sicher für Irland, oder?“ fragte Seamus die drei ziemlich direkt.

„Klar.“ antwortete Ron.

Sie unterhielten sich noch ein wenig, doch dann sagte Hermine: „Sorry, wir müssen weiter.“ Sie verabschiedeten sich und gingen weiter. Harry war überrascht, dass es so viele Zauberer und Hexen auf der Welt gab. Er hatte sich das noch nie vorgestellt, dass es ja auch woanders Hexen und Zauberern gab. Eigentlich kam er sich schrecklich dumm vor, dass er nie angenommen hatte, dass es auch anderswo Zauberer gab. Nach einer Weile hatten sie dann endlich den Wasserhahn erreicht. Vor ihnen war eine Schlange mehrerer Zauberer, die auch Wasser wollten. Direkt vor ihnen stritten sich zwei Zauberer über die Muggelkleidung des einen.

„Du kannst doch das nicht tragen.“

„Ach, und warum nicht? In dem Geschäft haben sie gesagt, dass die Muggel so was tragen.“

„Ja, aber doch nur die Frauen.“ Der Zauberer schüttelte beim Anblick des geblühten Nachthemdes seines Gegenüber nur den Kopf. Harry und Hermine mussten sich das Lachen verkneifen. Ron verstand das sowieso nicht, da er in einer Zaubererfamilie großgeworden war und von Muggel nicht allzu viel verstand. Als sie dann endlich ihr Wasser hatten, machten sie sich auf den Rückweg, diesmal suchten sie aber den kürzesten.

An einer Gabelung gingen Ron und Hermine nach links, Harry nach rechts.

„Wir sehn uns nachher, wir sitzen in der gleichen Loge.“ Harry winkte ihnen kurz und schleppte dann den Wasserkessel in Richtung Black' sches Zelt.

„Hey, ich hab das Wasser.“ Harry stolperte ins Zelt und verschüttete fast das Wasser.

„Langsam, langsam. Gib den Kessel grad mir, ich setzt ihn aufs Feuer.“

„Was, brennt das schon so?“ Misstrauisch schaute Harry seinen Paten an, der eigentlich nach Muggelart ein Feuer machen wollte. Den ganzen Streichhölzern am Boden zu Urteil, hatte Sirius es ernsthaft versucht.

„Ich wollte ja, aber das geht so lang, da ist der Tee fertig, wenn wir zum Spiel müssen. Das die Muggel so lange warten können.“ Ratlos schüttelte Sirius den Kopf.

Emily hing schräg in einem Sessel und holte etwas Schlaf nach. Tonks saß am Esstisch und hatte den Kopf auf der Tischplatte, auch sie schlief. Remus war, laut Sirius, im Wohnzimmer des Zelt und schlief auf dem Sofa. Sirius legte sich längenlang auf den Boden und schaute an die Decke. Harry setzte sich an den Esstisch und legte den Kopf, wie Tonks auf die Tischplatte. In kürzester Zeit schlief auch er.

Sirius wachte auf, als das Teewasser kochte. Tonks fuhr erschrocken hoch und Harry fiel vor Schreck vom Stuhl. Emily schlief seelenruhig weiter.

Während Tonks Emily vorsichtig aufweckte, machte Sirius 5 Tassen Tee.

„Wollen wir uns nicht draußen hinsetzen, es ist eigentlich zu schön, um hier drin zu versauern.“

Tonks verschwand im Wohnzimmer und weckte Remus.

„Hey, Wölfchen, wach auf.“ Vorsichtig setzte sie sich auf seinen Bauch und küsste ihn zärtlich.

Remus erwiderte diesen Kuss nur zu gerne, hielt seine Augen aber immer noch geschlossen.

„Komm, steh auf, Sirius hat Tee gemacht.“ Tonks küsste ihn noch mal, löste sich dann aber gleich wieder von ihm.

„Mhh, ich mag aber mit dir hier bleiben.“ Er öffnete seine Augen und zog Tonks näher an sich heran.

Sie stützte sich mit den Armen auf seiner Brust ab und schaute ihm tief in die Augen.

„Jetzt komm schon, lass uns nach draußen an die Sonne gehen. Die tut dir auch gut.“

„Ja, aber dir nicht, du musst mehr im Schatten bleiben, sonst kippst du noch um. Und für unser Baby ist das auch nicht gut.“ Er küsste sie kurz auf die Nasenspitze und setzte sich auf.

Tonks drückte sich nun fest gegen seine Brust und atmete seinen Duft ein. Er roch nach etwas undefinierbarem. Sie konnte es nicht zuordnen, irgendwie roch er sehr wild und beim Rest konnte sie wirklich nicht sagen, was es war.

„Ich kann mich ja in den Schatten setzen, wenn dir das lieber ist.“ Frech grinste sie ihn an.

„Ja, das wäre mir wirklich lieber. Ich mach mir nämlich ernsthaft Sorgen um dich.“

„Warum, mir geht's doch sehr gut.“

„Momentan schon, aber vergiss nicht, was der Heiler uns gesagt hat. Werwolfbabys sind immer etwas komplizierter. Ich möchte nicht, dass du deine Gesundheit riskierst. Pass auf dich auf, ja?!“

„Immer doch.“ Tonks küsste ihn sanft und fuhr mit ihren Fingern durchs Haar. Sie hatte irgendwie das Gefühl, dass er ein schlechtes Gewissen hatte, und das sagte sie ihm auch.

Remus senkte betrübt den Kopf.

„Weißt du, was im neuen Anti-Werwolf-Gesetz drin steht? Ich wird hier wohl keine Arbeit finden, denn ich muss immer angeben, dass ich ein Werwolf bin. Glaubst du, da nimmt mich noch jemand? Ich kann dir und dem Baby doch nichts bieten. Ich hab kein Geld, kein Haus, gar nichts. Ich kann mir nicht mal neue Umhänge leisten. Und später, wenn unser Kind auf der Welt ist, und andere Kinder kennen lernt, will niemand etwas mit ihm zu tun haben, weil sein alter Vater ein Werwolf ist. Ich kann euch einfach nichts bieten, außer Feindschaft, Misstrauen und Leute, die euch anstarren.“ Vorsichtig sah er auf und blickte in ein Paar braune Augen.

„Es ist mir völlig egal, was andere Leute von dir halten. Ich weiß, wie du wirklich bist und gegen den Wolf in dir, kannst du ankämpfen. Du kannst nichts dafür, dass du gebissen wurdest. Und dafür sollten dich die anderen nicht noch extra bestrafen, du hast es so schon schwer genug.“ Sie nahm sein Kinn zwischen ihre Hände und küsste ihn.

Remus atmete schwer.

„Wenn alle so denken würden, wäre es viel einfacher.“

Tonks lächelte ihn aufmunternd an.

„Hey, ich liebe dich, du liebst mich, was soll noch schief gehen? Und unser Kind wird dich auch lieben, da bin ich mir sicher. Wenn man dich näher kennt muss man dich einfach mögen.“

Remus erwiderte ihr Lächeln und legte seinen Kopf an ihre Schulter. Tonks streichelte über seine Haare und küsste ihn immer wieder sanft.

„Remus, Tonks, kommt ihr auch, oder wollt ihr da drinnen verkochen?!“ Sirius Stimme drang bis zu ihnen vor.

„Jaa, wir kommen gleich.“ rief Tonks laut und sagte dann leise, sodass es nur Remus hören konnte: „Immer muss er stören. Irgendwie hat er dafür eine Begabung, immer dann reinzuplatzen, wenn es am ungünstigsten ist.“ Grinsend schüttelte sie den Kopf und stand auf.

„Bleib hier.“ Remus wollte sie wieder zu sich aufs Sofa ziehen, doch sie schüttelte seine Hand ab.

„Lass uns nach draußen gehen, da können wir weiter kuscheln, hier drin ist es wirklich zu stickig.“ Sie drehte sich um und lief mit provokativem Hüftschwung vor Remus aus dem Zimmer.

„Warte.“ In der Küche packte er ihren Arm und zog sie an sich ran.

„Was soll das? Wer hat ihnen erlaubt, mich so zu erschrecken? Und überhaupt, wer sind sie eigentlich?“

„Wer ich bin? Also wirklich, das sollten sie wissen, lesen sie keine Märchen? Ich bin der große, böse Wolf.“

„Ach, und ich bin das arme, unschuldige Opfer, dass schreiend wegrennen muss? Also gut. Aaaaaaah“ mit gekünstelten Angstschreien rannte Tonks durch die Küche, Remus jagte hinter ihr her, jedoch nur so lange, bis Sirius reinkam und fragte: „Was bei Merlins Boxershorts macht ihr hier? Remus, die Jagdsaison ist doch schon vorbei, oder?“

„Nein, ganz im Gegenteil, sie hat eben erst angefangen.“ Grinsend packte er sich Tonks und hielt sie fest.

„Wenn du sie dann zerlegt hast, kannst du ja rauskommen. Du musst deine Beute nicht mit mir teilen, ich hab selber.“ Mit einem anzüglichen Grinsen verschwand er nach draußen.

„Lass mich los!“

„Nein, ich hab Hunger auf frisches Fleisch und außerdem bin ich der Böse, dann muss ich dich doch noch ein wenig foltern.“

„Ach, und wie willst du das anstellen?“ gelangweilt schaute sie in die entgegengesetzte Richtung.

„Ich könnte dich an einen Baum fesseln und dann verschwinden.“

„Und was ist da so schlimm dran? Die Fesseln kann ich wegzaubern und über dich kann ich dann hinter dem nächsten Busch herfallen. Und dann kannst du nicht mehr laufen vor Schmerzen, dass verspreche ich dir.“

„Wow, nun wirst du aber ganz schön frech, armes unschuldiges Opfer. Okay, ich verspreche dir, ich werde dich nicht foltern, aber einen gaaaanz winzigen Kuss kannst du mir doch sicher geben, dann verjage ich den großen bösen Wolf.“ Er spitzte erwartungsvoll die Lippen.

„Tiere küsse ich nicht, schon gar keine pelzigen Wölfe. Einzige Ausnahme: Frösche, die sich in Prinzen verwandeln.“ Grinsend schob sie sich an ihm vorbei und wollte schon rausgehen, da packte er wieder ihren Arm und drehte sie so, dass sie ihn ansehen musste.

„Ich liebe dich, vergiss das nicht.“ Seine dunkelgrünen Augen trafen erneut auf ein Paar braune.

„Ich dich doch auch.“ Sie küsste ihn und wollte ihn nie wieder loslassen, bis er sich atemlos von ihr löste.

Er nahm ihre Hand und gemeinsam schlenderten sie nach draußen.

„Und, hast du was ordentliches geschossen, Moony?“

„Ja, doch, ich bin sehr zufrieden. So was schönes hab ich noch nie gesehen.“ Grinsend setzte Remus sich ins Gras, Tonks direkt neben ihn, allerdings im Schatten.

Harry hatte seine Tasse Tee schon leer getrunken und lag nun faul im Gras und döste vor sich hin.

Sirius lehnte sich mit seinem Oberkörper an einen Baum an, Emily hatte ihren Kopf auf seinen Schoss gelegt. Gedankenverloren spielte Sirius mit einer ihrer dunklen Haarsträhnen. Remus hatte seine Teetasse in der Hand, da der Tee inzwischen nicht mehr sehr heiß war. Tonks hatte ihre versehentlich umgestoßen, der Tee war längst in den trockenen Boden gesickert. Die Tasse lag achtlos auf dem Rasen, Tonks lag direkt neben Remus und schlief.

Keiner sagte ein Wort, außer den Hexen und Zauberern, die vorüber gingen.

Sirius beobachtete die Leute, die ihn neugierig musterten. Irgendwann platzte ihm der Kragen.

„Verdammt, was ist so interessant an mir? Starren die jeden so an, nur weil er aus Askaban ausgebrochen ist?!“

„Sirius, du bist bisher der einzige, der aus Askaban fliehen konnte. Und sieh es doch mal aus ihrer Sicht, bis vor einem Monat waren überall Plakate mit deinem Namen drauf. Du bist ein gestörter Massenmörder, da starren die Leute halt mal so.“

„Was, ich bin gestört? Na, herzlichen Dank, liebste Emily, du bist wieder sehr nett. Und außerdem bin ich auch kein Massenmörder, nicht mal eine Fliege hab ich zerklatscht.“

„Wir wissen das. Und haben dich auch ganz lieb deswegen.“

„Schön, aber deshalb musst nicht mit mir reden, als wäre ich fünf. Ich bin 33 und du kannst mit mir so reden, wie du es mit jedem anderen Erwachsenen auch tust.“

Emily küsste ihn auf den Mund und legte ihren Kopf wieder auf seinen Schoss.

Gegen Mittag aßen sie die Sandwiches, danach legten sie sich ins Gras und faulenzten weiter. Sirius und Harry spielten mal Karten, doch wegen der Hitze beschlossen sie, weiter im Gras zu liegen und nichts zu tun.

Als es anfang zu dämmern, machten sich die fünf auf den Weg Richtung Stadion. An allen Ecken und Enden waren Verkäufer, die die unterschiedlichsten Waren anboten. Grüne Irland Rosetten, riesige Hüte die mit tanzenden Kleeblättern versehen waren und die Namen der Spieler ausriefen. Für die bulgarischen Fans gab es ebenfalls Rosetten in den Farben des entsprechenden Teams.

Außerdem gab es Schals, Sammelfiguren der Spieler, Miniausgaben von Feuerblitzen, Fahnen, die die Bulgarische oder die Irische Nationalhymne spielten.

Sirius kaufte für jeden ein Omniglas, das waren Messingferngläser, mit denen man das Spiel wiederholen konnte, oder auch verlangsamten. Zudem war immer ein Kurzkomentar zu den Spielzügen angegeben.

Harry kaufte sich ein Modell des Feuerblitzes und ein Irlandschal. Sirius kaufte sich einen riesigen Irlandhut. Emily wollte neutral bleiben und Tonks kaufte sich eine Irlandfahne. Remus beschloss, einen Babystrampelanzug in den irischen Farben zu kaufen.

So ausgestattet und mit leichterem Geldbeutel, gingen sie in Richtung Spielfeld. Zuerst liefen sie ein Stück

durch den Wald, Harry war sich sicher, dass Tausende unterwegs waren, er hörte ihr lachen und ab und zu drangen Gesprächsfetzen an sein Ohr. Die fiebrige Erregung hatte sich auch auf ihn übertragen, Harry hatte ein dauerndes Grinsen auf den Lippen und konnte es kaum noch erwarten, dass endlich das Spiel begann.

Am Spielfeld angekommen, stockte Harry der Atem.

„Hunderttausend Sitzplätze, und Muggelabwehr auf jedem Quadratzentimeter“ erklärte Tonks ihm.

Eine Ministeriumshexe kontrollierte ihre Karten. „Ehrenloge, hier die Treppe hoch, bis es nicht mehr weiter geht. Viel Spaß beim Spiel.“

Sirius lief voran, die anderen folgten ihm. Remus machte den Schluss, vor ihm lief Tonks die Stufen hoch.

Als sie ihre Plätze in der Ehrenloge gefunden hatten, setzten sie sich. Die Loge lag direkt in der Mitte der goldenen Torstangen und hatte ungefähr dreißig Plätze.

Tonks saß neben Emily und Remus, neben Emily saß Sirius, dann kam Harry.

Tonks beugte sich zu Emily und sagte: „Ich bin total froh, dass die WM jetzt ist, überlegt mal, die Winterwm wäre hier, wenn wir die Treppen dann hochklettern müssten.“

„Oh ja, da müssten sie uns dann hoch rollen.“ Lachend ließen sich die zwei in ihre Sitze fallen. Nach einiger Zeit kam Mr Weasley mit seinen Kindern und Hermine.

„Hey, cool, dass wir zusammensitzen.“ Ron setzte sich neben Harry, Hermine blieb bei Ginny.

Harry beobachtete die riesige Reklametafel, die direkt auf seiner Augenhöhe lag. Nach einer Weile wandte er sich ab und sah sich genauer in der Loge um. Außer ihnen und den Weasleys war noch niemand da, nur hinten saß ein Geschöpf, mit langen Ohren und tennisballgroßen Augen.

Er war der Meinung, dass es Dobby war und sprach das Wesen an. Doch als es sich ihm zu wandte, wusste Harry, dass es nicht Dobby war. Seine Stimme war nicht ganz so hoch, wie die des Wesens, welches Harry vor sich hatte. Harry war sich nicht sicher, aber er glaubte, dass es eine Elfe war.

„Tschuldigung, hab dich mit jemandem verwechselt.“

„Ich kenne Dobby aber schon, Sir.“

„Wirklich, wie geht es ihm? Was macht er?“

„Er ist auf der Suche nach Arbeit. Aber er findet keine. Niemand will einen Hauselfen wie ihn.“

Kopfschüttelnd schaute sie über die Brüstung der Loge und schlug die Hände vors Gesicht.

„Warum findet er den keine Arbeit.“

Die kleine Elfe senkte ihre Stimme zu einem Flüstern: „Er will bezahlt werden und Urlaub haben.“

„Was ist so falsch daran? Er soll ruhig mal seinen Spaß haben.“

„Hauselfen sollen keinen Spaß haben, sie sollen Arbeiten. Und bezahlt werden sollen sie auch nicht dafür. Urlaub? Kein anständiger Hauself denkt an so etwas.“ Die Elfe sprach von Urlaub als wäre es etwas furchtbar schlimmes.

„Warum bist du eigentlich hier oben, wenn du doch scheinbar Höhenangst hast?!“ fragte Harry, als die Elfe sich wieder die Finger vor die Augen legte.

„Mein Meister will, dass ich ihm Plätze besetze, er hat so furchtbar viel zu tun. Und Winky ist eine gute Elfe, die tut, was ihr Meister sagt.“

„Wer ist den dein Meister?“ mischte sich nun Hermine ein.

„Mr Crouch, Sir.“

Bei dem Namen Crouch zuckte Harry leicht zusammen, so hieß der Mann in seinem Traum. Nun war auch Sirius auf die Elfe aufmerksam geworden. Als der Name „Crouch“ gefallen war, schaute Sirius Harry nur an und flüsterte: „Wir reden nachher, einverstanden?!“

Harry nickte nur, und wandte sich dann ab, da mehrer Leute die Loge betreten hatten.

Als erstes erblickte er ein vertrautes Gesicht. Draco Malfoy. Hinter ihm trat eine Frau ein, die höchstwahrscheinlich seine Mutter war. Sie hatte blonde Haare, war groß und schlank, eigentlich wäre sie hübsch gewesen, hätte sie nur nicht ihr Gesicht verzogen, als hätte sie einen schlechten Geruch in der Nase. Dracos Vater kannte Harry schon, auch er war blond wie sein Sohn und hatte ein spitzes Gesicht.

Als Sirius die Familie Malfoy entdeckt hatte, drehte er sich schnell um schaute angestrengt auf die Reklametafel. Harry wunderte sich über das merkwürdige Verhalten seines Vaters, sprach ihn aber nicht darauf an. Nach den Malfoys kamen noch einige Ministeriumszauberer, die Harry alle nicht kannte. Tonks und Emily begrüßten gelegentlich jemanden, Mr Weasley jedoch war nur noch am Hände schütteln, Percy stand jedes Mal auf, als würde er sich auf einen Igel setzen. Bis ihm dann schließlich die Brille zu Bruch ging, weil er sich zu tief vor dem Zaubereiminister verbeugt hatte. Dieser begrüßte Harry wie einen alten Freund und

stellte ihm einen Zauberer vor, der offenbar kein Englisch sprach. Als er Harrys Narbe sah, drehte er sich zu seinen Kollegen um und fing an, in einer Sprache laut drauflos zu reden. Harry setzte sich wieder neben Sirius, der sich halb tot lachte.

„Warum lachst du?“

„Du hättest mal das Gesicht von Rons Bruder sehen sollen, als der Minister dich begrüßt hat. Dem sind fast die Augen rausgefallen.“ Sirius schüttelte sich wieder, dabei fiel sein Blick nach hinten, auf Mrs Malfoy. Seine Augen nahmen einen starren Ausdruck an und er schaute wieder schnell auf die Reklametafel.

Tonks beugte sich zu ihm vor: „Sag mal, Sirius, was hast du für ein Problem?!“

„Du weißt es ganz genau, stell dich nicht so blöd!“

Tonks wollte gerade etwas erwidern, doch sie kam nicht dazu, da Cornelius Fudge seine Stimme mit einem Zauber erhoben hatte, und die Menge sofort verstummte.

„Herzlich Willkommen zum Endspiel der 422. Quidditchweltmeisterschaft. Irland gegen Bulgarien. Und hier die Mannschaftsmaskottchen der irischen Nationalmannschaft.“

Ein grüner Ball kam auf das Spielfeld zugeflogen, der sich als Leprechans, die jetzt anfangen, Galleonen in die Menge zu werfen.

„Und nun, begrüßen sie mit mir, die bulgarischen Maskottchen.“

Auf das Spielfeld liefen nun die schönsten Frauen, die Harry je gesehen hatte.

Sie setzten sich an den Spielfeldrand, wo auf der gegenüberliegenden Seite schon die irischen Leprechans saßen.

Fudge setzte sich und gab das Wort an Ludo Bagman weiter.

„Er war mal Treiber bei den Wimbourner Wespen, jetzt leitet er das Büro für magische Spiele und Sportarten.“ erklärte Sirius seinem Sohn. Dieser nickte nur und wandte sich dem Spielfeld zu.

„Und nun, ein herzliches Willkommen für die irische Nationalmannschaft: Connolly! Ryan! Troy! Mullet! Moran! Quigley! Lynch!“

Die Menge applaudierte und die in grün gewandeten Gestalten sausten um das Spielfeld.

„Und jetzt darf ich ihnen die bulgarische Mannschaft vorstellen: Dimitrow! Iwanowa! Zograf! Lewski! Vulkanow! Volkow! Krum!“

Als Krums Name ausgerufen wurde, schrie sich die Menge fast die Stimme aus dem Hals.

„Das Spiel beginnt“

Vor Harrys Augen entbrannte das heftigste Quidditchspiel, das er je gesehen hatte. Mit seinem Omniglas verfolgte er die Spielzüge. Ein Manöver, den Wronski-Bluff musste er sich unbedingt merken, damit er ihn im Quidditch einmal ausprobieren konnte.

Am Ende gewann Irland, obwohl Viktor Krum den Schnatz gefangen hatte.

Jubelnd verließen sie die Ehrenloge, die abwertenden Blick von Draco und seinen Eltern ignorierend.

Tonks fiel vor Aufregung fast die Treppe runter, glücklicherweise lief Remus hinter ihr und packte sie an ihrem Top. Dieses hielt gerade so den Druck aus. Als Tonks wieder gerade stand, liefen sie weiter.

Um die Zelte der Irefans machten sie einen Bogen, den dort wurde laut gefeiert und es ging ziemlich wild zu.

Sirius machte allen noch eine Tasse Tee. Er und Harry diskutierten über das Spiel, Harry wollte unbedingt mit ihm die Spielzüge ausprobieren.

„Klar, können wir machen, wenn wir daheim sind, gehen wir lieber ins Bett.“

Harry verschwand in seinem Zimmer, das dem in ihrem Haus in der Sparrow Drive sehr ähnlich sah.

Sirius und Emily hatten ebenfalls das gleiche Zimmer wie zu Hause, Remus und Tonks ging es nicht anders.

Emily kuschelte sich mit dem Rücken fest an Sirius, dieser schlang beide Arme um sie.

„Was war vorhin in der Loge los, als Malfoy rein kam?“

„Hast du seine Frau gesehen? Das ist Narzissa, meine Cousine. Allerdings habe ich schon zu Hogwartszeiten nicht mehr mit ihr geredet. Wir haben kein sehr gutes Verhältnis zueinander.“

„Ihr sollt auch kein Verhältnis haben, da habe ich auch noch ein Wörtchen mit zureden.“ Emily drehte sich so, dass sie ihm in die Augen schauen konnte.

„Weißt du, früher, als wir noch Kinder waren und noch nicht nach Hogwarts gingen, haben wir uns gut

verstanden. Wir haben oft miteinander gespielt. Ihre zwei Schwestern, Andromeda und Bellatrix waren auch dabei. Und mein jüngerer Bruder Regulus auch. Wir sind oft über die Wiesen getollt, die bei Narzissas Eltern hinterm Haus waren. Doch als Narzissa und ich dann nach Hogwarts kamen, war alles vorbei. Sie kam nach Slytherin und hasste mich, weil ich in Gryffindor war. Aber sie kamen oft zu uns und meinen Eltern, besonders in den Ferien. Narzissa, Bellatrix und Regulus haben dann immer zusammen gespielt. Naja, sie haben es spielen genannt, wahrscheinlich haben sie über irgendwelche Gerüchte über einen verrückten Schwarzmagier namens Lord Voldemort diskutiert. Andromeda und ich sind oft durch die Londoner Straßen gelaufen, wir konnten ihren Wahn vom reinen Blut nicht nachvollziehen. Sie hat dann später den Muggel Ted Tonks geheiratet und eine Tochter von ihm bekommen. Nymphadora.“

Erstaunt blickte Emily Sirius an.

„Das Tonks und du verwandt seid, wusste ich, aber dass du auch noch mit den Malfoys verwandt bist.“

„Ich kann ja nichts dafür, dass ich zu einer der schwarzmagisten Familien Englands gehöre. Ich bin auch mit den Lestranges verwandt, Bellatrix hat ja Rodolphus geheiratet. Zum Glück haben sie keine Kinder bekommen, die wären sicher so verrückt wie Bellatrix.“

„Hör doch auf, dir Gedanken über deine missratene Familie zu machen.“

Bei dem Wort missraten lachte Sirius auf.

„Für die bin ich missraten. Aber jetzt mal Themawechsel. Hast du gehört, wem die kleine Elfe dient? Mr Crouch. Das ist der Vater vom lieben Barty junior. Du weißt doch, der, der in Harrys „Traum“ vor kam.“

„Glaubst du, er hat Kontakt zu seinem Sohn?!“

„Nein, denke ich nicht, sein Vater hat ihn verhaften lassen und ihn verurteilt, da wird er ihm nicht helfen. Aber jetzt lass uns schlafen, nach dem wir nicht mal was zum Essen hatten, den ganzen Tag.“

„Och, ich kann mich auch von was anderem ernähren, als von Spaghetti.“ Auffordernd grinste Emily Sirius an.

„Ach, wirklich? Das passt mir grad aber gar nicht, weil eigentlich ich dich vernaschen wollte.“

„Hm, dass ist jetzt nicht so gut. Aber du solltest nicht so viel Süßes essen, sonst wirst du noch dick, dass ist nämlich gar nicht gesund.“

„Spielst du jetzt Ärztin oder was? Ich esse was mir gefällt, und wenn es Süßigkeiten sind.“ Mit diesen Worten küsste er sie verlangend auf den Mund. Emily erwiderte diesen Kuss nur all zu gerne. Als sich Sirius Hände jedoch zu ihrer Hose vorarbeiteten, stoppte sie ihn.

„Hör auf, sonst wecken wir die anderen.“

„Jetzt sei doch nicht so langweilig, ich hab schon längst einen Stillezauber auf unser Zimmer gelegt.“

„Wie? Dann hast du schon die ganze Zeit vor, mich zu verführen?“

„Klar, ich bin unersättlich, wenns um Süßigkeiten geht, da kann ich nicht aufhören.“ Frech grinste er sie an und machte mit seinen Händen da weiter, wo er aufgehört hatte...

Bei Remus und Tonks

Tonks schmiegte sich fest an Remus, dieser drückte sie an seine Brust.

„Was war heute mit Sirius los, als die Malfoys reinkamen?“

„Ach, das ist doch seine Cousine Narzissa, meine Tante. Weißt du das nicht?“

„Nein, er hat es vermieden, von seiner Verwandtschaft zu reden. Wir haben nur was mitbekommen, wenn sein Vater ihm mal wieder einen Heuler geschickt hatte. Einmal wurde Sirius von seinem Vater aufs Übelste beschimpft. Da war er mit einer Hufflepuff zusammen, ihre Eltern waren Muggel. Jedenfalls musste Bellatrix natürlich petzten und am Tag drauf kam der Heuler. Die ganze große Halle war still. Keiner machte einen Mucks, nicht mal die Lehrer. Es war schon heftig, wie sein Vater damals geschimpft hat. Das war kurz vor den Osterferien, da mussten wir dann alle heim. Als wir Sirius wieder gesehen haben, war er ziemlich bleich und zuckte beim kleinsten Geräusch zusammen. Sein Vater muss wieder sehr nett zu ihm gewesen sein. Das haben wir auch an Regulus Gesicht gesehen, jedes mal, wenn der seinem Bruder begegnete, lachte er fies. Ich weiß nicht, was seine Eltern damals mit ihm gemacht haben, aber zu diesem Zeitpunkt hat er sich geschworen, nie wieder zu seinen Eltern zu gehen. Von da an hat er dann bei James gewohnt.“

Tonks gähnte und schloss die Augen.

„Schlaf gut, meine Süße!“ Remus küsste Tonks auf die Stirn.

„Du auch.“

Harry schreckte aus dem Schlaf hoch. Irgendwo schrieten Leute, es hörte sich aber nicht so an, als wäre es Freudengeschrei, es waren eher Angstschreie die zu ihrem Zelt wehten.

Harry trat aus seinem Zimmer, nur um im Flur mit Sirius zusammen zustoßen, der sich gerade seine Jeans und sein T-Shirt verkehrt herum über den Kopf gezogen hatte. Remus stürmte aus dem nächsten Zimmer, ebenfalls mit Jeans und T-Shirt.

„Harry, geh in den Wald und versteck dich, irgendjemand von uns holt dich dann.“

Harry nickte und verschwand in Richtung Wald, wo er dann auf Ron, Fred, George, Ginny und Hermine stieß.

„Was sind das für Leute?!“ fragte Harry.

„Todesser, sie haben die Muggelfamilie, die hier Aufsicht hat, verzaubert, es ist wirklich widerlich. Aber die vom Ministerium sind schon hinter ihnen her.“ erwiderte Fred.

„Ich weiß, Sirius, Remus, Emily und Tonks sind auch dabei!“

„Aber was ist, wenn Tonks einen Fluch in den Bauch bekommt?!“ sagte Hermine erschrocken.

Harry nickte, sie wussten ja noch gar nicht, dass auch Emily ein Baby bekommen würde.

Sie liefen ein Stück in den Wald rein, bis es ruhiger wurde. Dort setzten sie sich auf den trockenen Waldboden und warteten. Die Stimmen wurden allmählich leiser, bis auf einmal hinter einem Busch ein Fluch hervor schoss. Harry duckte sich instinktiv und griff nach seinem Zauberstab, doch er fand ihn nicht. Hermine zeigte zum Himmel, dort war ein grünes Zeichen erschienen. Es war ein Totenkopf, aus dem eine Schlange herauskam.

„Was ist das?!“ fragte Harry, er kam sich schon wieder sehr unwissend vor.

„Das ist das dunkle Mal, es ist das Zeichen von Du-weißt-schon-wem.“ klärte Hermine ihn auf.

Kaum, dass sie den Satz fertig gesprochen hatte, schossen aus dem Unterholz zahlreiche Flüche auf die sechs.“

Sie duckten sich alle und holten ihre Zauberstäbe. Harry konnte seinen immer noch nicht finden. Während er den Waldboden absuchte, bemerkte er die Ministeriumszauberer nicht, die nun aus dem Unterholz auf sie zukamen.

„Halt, das ist mein Sohn“, rief auf einmal eine Stimme, die Harry nur zu gut kannte.

„Sirius!“ er wollte auf seinen Vater zulaufen, doch die Leute vom Ministerium hielten ihn davon ab.

„Habt ihr das dunkle Mal heraufbeschworen?“ fragte sie ein Zauberer, dessen Schnurrbart so gerade war, dass man meinen könnte, er habe ihn mit dem Lineal gezogen.

„Nein, es kam von da drüben.“ sagte Hermine und zeigte auf die Büsche, von wo der Fluch gekommen war.

„Unsere Schockzauber sind auch da drüben hingekommen, wer immer den Fluch heraufbeschworen hat, muss hinter dem Busch liegen“ sagte Bill Weasley.

Der Zauberer mit dem geraden Schnurrbart lief hinter die Hecken und eine Weile hörte man nur ein leises Rascheln, bis der Zauberer wieder hervortrat und eine Elfe mit sich zog.

„Winky hier war die einzige, die hier war, dieser Zauberstab lag neben ihr.“

„Wem gehört er?“ fragte Fudge.

Vorsichtig blickte Harry in die Runde, dann meldete er sich zaghaft.

„Es ist meiner, ich hab ihn verloren, vorhin, als wir in den Wald gerannt sind.“

„Und das fällt dir erst jetzt ein, wie? Gebt doch zu, dass ihr das Mal heraufbeschworen habt.“

„Nein, wir waren es nicht!“ verteidigte sich George.

„Das können wir alles nach weisen.“ Fudge machte eine komplizierte Handbewegung, murmelte ein paar Wörter und aus der Spitze des Zauberstabes erschien die Kleinausgabe des Dunklen Mals.

„Mit diesem Stab wurde definitiv das dunkle Mal heraufbeschworen. Fragt sich nur wer es war?!“

Fudge blickte in die Runde.

Sirius sagte: „Ich glaube, weder die Elfe, noch eines der Kinder haben das Mal heraufbeschworen, da muss jemand anderes gewesen sein. Elfen und Kinder sind nicht in der Lage, so etwas zu zaubern. Sie haben doch gar nicht die Kenntnisse.“

Seine Stimme zitterte merkwürdig und jetzt erst fiel Harry auf, dass Emily und Tonks fehlten.

„Ach, und woher wollen sie das wissen?“ sagte ein Ministeriumszauberer spöttisch.

„Er hat aber recht, wie wollen Kinder und Elfen das dunkle Mal heraufbeschwören?“ meldete sich ein anderer.

Fudge, der ziemlich genervt aussah, sagte: „Gut, dann muss es jemand anderes gewesen sein, der den Zauberstab des jungen Mr Potter verwendet hat. Dieser jemand wird wohl geflüchtet sein oder hat sich versteckt. Da wir jetzt, bei diesem Licht sowieso niemanden finden können, schlage ich vor, nutzen wir die verbliebenen Stunden und schlafen noch ein wenig.“

In den nächsten fünf Minuten zerstreute sich die Menge. Harry lief zu Sirius und Remus.

„Was ist los, wo sind Tonks und Emily?“

Sirius wurde noch blasser, und Remus antwortete Harry: „Emily hat einen Schocker der Todesser in den Bauch bekommen. Tonks ist mit ihr ins St. Mungo appariert.“

Harry wurde genauso bleich wie Sirius.

Dieser meldete sich nun zu Wort: „Ihr zwei geht schlafen, packt dann morgen früh das Zelt zusammen und bringt es nach Hause. Ich gehe ins St. Mungo zu Emily, Tonks schicke ich direkt nach Hause.“

Remus und Harry nickten, Sirius apparierte gleich im nächsten Moment. Als Harry wieder in seinem Bett lag, wälzte er sich von einer Seite auf die andere, er machte sich große Sorgen um Emily.

Als er dann gegen sechs Uhr aufstand, hatte er überhaupt nicht geschlafen, Remus war es wohl genauso ergangen, denn auch er sah ziemlich fertig aus.

Mit seinem Zauberstab verpackte Remus das Zelt in wenigen Sekunden, das Gepäck schickte er mit einem praktischen Zauber gleich zum Haus in der Sparrow Drive.

Anstatt den Portschlüssel zu nehmen, packte Remus Harry wieder am Arm und apparierte mit ihm.

In der Küche angekommen, begrüßten sie erst mal Tonks, die bleich am Tisch saß und eine Tasse Tee vor sich hatte.

„Und? Was ist mit Emily?“ fiel Harry gleich mit Fragen über sie her.

„Das soll euch Sirius am besten selber erzählen, wenn er nachher kommt. Als ich dort war, konnten die Heiler noch nichts genaues sagen, sie wussten nicht, ob das Kind Schaden genommen hat oder ob überhaupt noch was von ihm übrig ist.“ Mit diesen Worten brach Tonks in Tränen aus.

Bangen um Baby Black

Hier wieder ein neues Kapitel, ich weiß ist soooooo kurz, aber das nächste ist schon in Arbeit, versprochen.

@~YIPPIE~ALBUS~: Ja, die sauren Gurken verfolgen mich, ich selber mag die aber gar nicht ;-)

Ja, Sirius im Kühlschrank, da sinkt die Temperatur im Kühlschrank sicher, der ist doch soooooo heiß, da kommt der olle schrank nicht gegen an ;-)-Ach ja, wegen der "Person", dass mache ich gerne für dich, ich mag sie auch nicht. ;-)*kuss*

@Hermine_Potter:Wie du siehst, kann ich hier aufhören ;-)

Aber es geht ja schon weiter ;-)*knuddel*

16. Bangen um Baby Black

„Und? Was ist mit Emily?“ fiel Harry gleich mit Fragen über sie her.

„Das soll euch Sirius am besten selber erzählen, wenn er nachher kommt. Als ich dort war, konnten die Heiler noch nichts genaues sagen, sie wussten nicht, ob das Kind Schaden genommen hat oder ob überhaupt noch was von ihm übrig ist.“ Mit diesen Worten brach Tonks in Tränen aus.

Geschockt setzte sich Harry an den Tisch und schlug die Hände vors Gesicht, Remus kniete sich neben Tonks und nahm sie in den Arm. Doch er schaffte es nicht, sie zu beruhigen, ihr Schluchzen wurde immer heftiger.

„Es hätte genauso mich treffen können, sie stand direkt neben mir, der Fluch hat mich nur um ein paar Zentimeter verfehlt.“ Tränen liefen ihre Wangen runter, Remus drückte sie fest an seine Brust, wo sie immer weiter weinte.

Harry stütze sich mit seinen Armen auf dem Tisch ab und schaute einfach nur ins Leere. Keiner Sprache in Wort, nur Tonks' Schluchzen unterbrach die Stille.

So still blieb es, bis Sirius auf einmal ins Zimmer apparierte, dann saßen alle senkrecht auf ihren Stühlen.

„Wie geht es Emily?“ fragte Remus, der die immer noch schluchzende Tonks in den Armen hielt.

Sirius war bleich und hatte rotgeschwollene Augen, man sah ihm an, dass er sich große Sorgen um Emily und das Baby machte.

Er ließ sich auf einen Stuhl fallen und zuckte mit den Schultern.

„Die Heiler haben ihr einige Schlaftränke gegeben, damit sie sich ausruhen kann. Was mit dem Baby ist, konnten sie noch nicht sagen.“ Sirius saß mit hängenden Schultern am Tisch wie ein geprügelter Hund. Langsam bahnten sich die Tränen einen Weg über seine Wangen.

„Warum immer ich? Früher, als Kind, nahm mein Vater mir jede Freude. Hatte ich Freunde, fing er an, mich schlecht zureden, dass niemand mehr mit mir zu tun haben wollte. Als ich dann endlich in Hogwarts war und mein eigenes Leben leben konnte, machte mir Bellatrix das Leben zur Hölle und meine restliche Familie genauso. Und dann Voldemort und seine bescheuerten Todesser. Dann kam ich nach Askaban. Nach zwölf endlosen Jahren kann ich fliehen und werde freigesprochen. Nun wiederfährt mir ein bisschen Glück, und schon kommt ein dahergelaufener Mächtiger Bösewicht und zerstört alles. Warum? Was hab ich denen getan? Kann mir das jemand verraten? Was hab ich denen angetan, dass sie mir jedes bisschen Glück und Freude nehmen? Ist es einfach die Tatsache, dass ich existiere?“ Sirius weinte so sehr, dass sein gesamter Körper bebte. Harry stand auf und nahm seinen Vater in den Arm. Sirius nahm diese Geste gerne an, für ihn bedeutete es, dass er nicht alleine ist.

Langsam verstummte sein Schluchzen.

„Ich denke, ich gehe wieder ins St. Mungo, falls sie aufwacht. Und falls die Heiler die neuesten Untersuchungsergebnisse haben.“

Remus nickte, er hielt Tonks immer noch im Arm, sie hatte sich inzwischen wieder beruhigt, denn auch sie musste während Sirius Bericht weinen.

„Sirius, darf ich mitkommen? Bitte, ich möchte auch bei ihr sein.“

Sirius schaute Harry kurz an und nickte dann.

„Ja, sie freut sich sicherlich, wenn sie dich auch sieht.“ Er nahm Harrys Arm, verabschiedete sich schnell von Remus und Tonks und apparierte dann mit Harry in die Eingangshalle des St. Mungo.

„Ich bring dich jetzt erst mal ins Bett, ja?!“ Als Tonks nickte, nahm Remus sie auf den Arm und trug sie nach oben in ihr Schlafzimmer.

Dort legte er sie aufs Bett, zog ihr die Kleider aus und deckte sie zu.

„Sag mal, trägst du immer so sündige rote Spitzenunterwäsche?“ flüsterte er ihr ins Ohr, als er sich neben sie gekuschelt hatte.

„Ja, aber das würdest du wissen, wenn du meine Kleider genauer ansehen würdest, bevor du sie achtlos zur Seite wirfst.“

„Mich interessiert ja nicht unbedingt die Verpackung, sondern eher der Inhalt.“ Grinsend küsste er sie in den Nacken und zog sie noch ein Stück näher an sich heran.

Sie lag mit dem Rücken gegen seine Brust, sodass er leicht seine Hände auf ihren Bauch legen konnte. Sanft strich er darüber und sagte: „Pass gut auf euch zwei auf, versprich mir das, ja? Bitte sei vorsichtig, du hast was sehr wertvolles bei dir.“ Er küsste sie hinters Ohr und streichelte weiter ihren Bauch.

Sie legte ihre Hände auf seine und lehnte ihren Kopf näher an seine Brust.

„Ich pass immer auf uns auf, versprochen.“

Remus küsste sie wieder und langsam wurden ihre Atemzüge gleichmäßiger, bis beide tief und fest schliefen.

G leichzeitig im St. Mungo

Die Empfangshalle des St. Mungo war wieder voll mit Zauberern und Hexen mit den unterschiedlichsten Leiden. Doch Harry achtete nicht auf sie, er machte sich wie Sirius, große Sorgen um Emily und sein Geschwisterchen. Sirius rannte fast die Treppe hoch, Harry hatte Mühe hinterher zu kommen. Schließlich blieb sein Vater vor einer Türe stehen, auf der stand:

„Fluchschäden“ Sirius öffnete sie und die zwei traten in einen langen, weißen Gang.

Sirius lief zielstrebig diesen Gang entlang, bis er an eine Reihe von Zimmern kam, die durch Glas abgetrennt wurden. Harry fand, dass es der Intensivstation eines Muggelkrankenhauses ziemlich ähnlich sah. Weiter hinten in einem Bett sah er eine bleiche Emily liegen, ihr Gesicht sah aus wie Wachs, fast so wie Sirius' auf den Fahndungsfotos, als die Zauberergemeinschaft noch nach ihm gesucht hatte.

Harry wollte hinter Sirius den Raum betreten, doch ein Heiler mit grünem Kittel hielt ihn ab.

„Sorry, aber Minderjährige dürfen hier nicht rein.“

Sirius drehte sich um und sagte: „Aber er ist mein Sohn, und dahinten meine Verlobte, bitte. Er möchte sie auch sehen.“

„Tut mir leid, aber ich darf ihn nicht reinlassen, so sind die Vorschriften, aber er kann hier warten, dass ist kein Problem.“

„Verdammt, er will aber auch zu ihr.“ Sirius machte den Anschein, als ob er kurz davor war, auf den Heiler loszugehen, und zwar auf die gute alte Muggelmethode: mit blanken Fäusten. Doch Harry hielt ihn ab.

„Sirius, Sirius, beruhig dich. Ich warte hier. Es ist vielleicht auch besser, wenn ich hier warte, sonst ist da drin ja nicht mehr viel Platz. Ich warte hier und wenn es ihr besser geht, dann gehe ich zu ihr.“

Sirius nickte und ging dann den kurzen Gang entlang, bis zu Emilys Zimmer.

Harry setzte sich auf einen Stuhl und stützte seinen Kopf auf seine Hände.

in Emilys Zimmer (aus Sirius' Perspektive)

Sirius nahm sich eine Stuhl und setzte sich so leise wie nur möglich neben Emilys Bett. Er nahm eine ihrer Hände, die neben der dünnen Bettdecke lagen. Vorsichtig streichelte er sie und redete ihr leise zu: „Bitte, werd

wieder gesund. Ich könnte mir nie verzeihen, wenn dir was passiert. Wir wollen doch heiraten, am besten so schnell wie möglich, was meinst du? Emily, bitte, bitte verlass mich nicht.“

Sirius stutzte, ihm war, als hätte sich Emilys Mund bewegt. Da, noch mal. Langsam öffnete sie die Augen.

„Was ist mit dem Baby?“ flüsterte sie. Sirius musste sehr gut zuhören, damit er sie verstand.

„Die Heiler wissen noch nichts genaues. Aber Emily, Hauptsache dir geht es gut.“ Er streichelte ihr sanft über den Kopf. Emily schloss kurz die Augen und sah Sirius danach traurig an.

„Sirius, was ...- was ist, wenn ich unser Baby verloren habe?!“ Nun fing sie an zu schluchzen, Tränen liefen ihr immer schneller die Wangen runter. Mit ihrer freien Hand strich sie sich über den Bauch.

„Was, wenn ich unfähig war, unser Baby zu schützen?“

Sirius nahm sie fest in den Arm und wiegte sie sanft hin und her wie ein kleines Kind.

„Schh, alles wird gut. Du bist wieder wach und das ist schon mal ein gutes Zeichen. Dem Baby wird es schon gut gehen.“ Er gab sich zuversichtlicher, als er wirklich war. Eigentlich war ihm auch zum Heulen zu Mute, aber wegen Emily wollte er stark sein. Er musste stark sein, um ihr Halt zugeben.

„Wie fühlst du dich?“

Emily zuckte mit den Schultern, ihre eigene Gesundheit war ihr momentan nicht so wichtig wie die des ungeborenen Lebens, das unter ihrem Herzen herwachsen sollte. Bei dem Gedanken daran, liefen ihr wieder die Tränen die Wange runter.

„Beruhig dich, es wird schon alles gut gehen. Und weißt du was? Sobald du heim darfst, heiraten wir. Ganz egal wer kommt und wer nicht, es wird geheiratet.“ Sirius hielt Emily ein wenig von sich entfernt und schaute ihr in die grünen Augen. Sie waren so unendlich, er sah einfach hinein und versank darin.

Emily nickte. Sirius setzte sich auf den Bettrand und Emily kuschelte sich fest an ihn. Mit einer Hand streichelte Sirius Emily immer wieder über den Rücken, die andere lag auf ihrem Bauch.

„Es wird alles wieder gut.“ Inzwischen war Sirius wieder optimistischer, allein schon wegen Emily. Er durfte jetzt einfach nicht Trübsal blasen, er musste für Emily Hoffnung ausstrahlen.

Sirius konnte später nicht sagen, wie lange sie dort gesessen hatten. Jedenfalls saßen sie dort schon eine Weile, bis ein Heiler hereinkam.

„Wir haben jetzt die Untersuchungsergebnisse.“

Emily nickte und Sirius setzte sich wieder auf seinen Stuhl, Emilys Hand hielt er aber fest in seiner.

„Nun, zuerst die gute Nachricht, ihr Baby lebt noch. Soviel ist sicher. Und nun, eine weniger gute, ...“ der Heiler wollte gerade fortfahren, da kam eine Heilerin hereingestürmt.

„Wir brauchen dich dringend, es ist gerade ein Notfall reingekommen.“ Dann verschwand sie wieder.

„Bitte entschuldigen sie mich, ich bin so schnell ich kann wieder da!“ Und dann rannte auch er aus dem Zimmer.

Emily brach weinend auf ihrem Bett zusammen, Sirius streichelte ihr gedankenverloren die Hand, bis er bemerkte, dass sie weinte. Dann setzte er sich wieder auf den Bettrand und nahm Emily in seine Arme. Dort, zwischen seinen muskulösen Armen, fühlte sie sich geborgen.

„Beruhige dich, es wird alles gut. Das Baby lebt, das ist doch schon sehr gut, oder? Und dann kann die andere Nachricht doch gar nicht soo schlimm sein, was meinst du? Wenn es nur dir und dem Baby gut geht, dann ist für mich alles andere Nebensache.“

Tränenverschmiert blickte Emily ihn an.

Sirius strich ihr eine nasse Haarsträhne aus ihrem Gesicht.

„Bitte, hör auf mit weinen, es wird alles gut, da bin ich mir sicher. Und jetzt beruhige dich, das ist nicht gut für dich und dem Baby hilft das auch nicht. Wir wollen nichts riskieren, ja? Ab sofort gehst du nicht mehr arbeiten, du bleibst zu Hause liegen. Ich werd für dich Sorgen, darauf kannst du dich verlassen. Zur Not, heiraten wir bei uns auf dem Sofa, solange du dich nur nicht überanstrengst. Du musst dich jetzt schonen.“

„Beinhaltet deine persönliche Pflege auch Frühstück am Bett?“ fragte sie ihn mit einem Blitzen in den Augen.

„Natürlich, das Frühstück am Bett ist eine Grundleistung, des Sirius-Black-Schwangeren-Betreuungsdienstes.“ (A/N: Da wäre frau doch gerne schwanger, oder? Bei so einem Pfleger ;-)) Lachend strich er ihr durch die Haare.

„Ich will dass es dir gut geht. Und unserem Baby auch. Es soll die schönste Kindheit haben, die es nur geben kann. Es soll ihm besser gehen wie mir.“

Jetzt streichelte Emily ihrem Verlobten über die Wange.

„Hey, du wirst ein super Vater sein, da bin ich mir sicher.“

Dankbar lächelte Sirius sie an.

„Ich pass auf euch auf, keine Frage.“ Er nahm sie wieder in seine Arme.

„Ich werd mal schnell nach Harry schauen, sonst denkt der noch, ich will hier übernachten. Wobei, das wäre nicht mal so ´ne schlechte Idee.“

„Sirius Orion Black, schlag dir das aus dem Kopf. Du wirst heute Nacht in unserem gemeinsamen Bett schlafen, sonst fühlt es sich noch vernachlässigt.“

„Schon, aber wenn ich heim gehe, fühlst du dich vernachlässigt.“

„Ach Quatsch, hier gibt es sehr nette Pfleger.“ Mit einem verschmitzten Lachen schaute sie ihn an.

„Wage es ja nicht, Emily Julia Thompson, fast Black. Ich werd ziemlich schnell eifersüchtig.“

Emily lachte ihn an und sagte: „Keine Angst, du reichst mir vollkommen. Ich brauche keinen anderen.

Wenn der genauso anstrengend ist wie du, dann schaff ich das in meinem momentanen Zustand nicht.“

Sirius grinste, küsste sie schnell und ging dann zur Türe raus.

Als er Harry sah, musste er grinsen. Sein Sohn hatte es tatsächlich geschafft, mit dem Kopf auf die Hände gestützt zu schlafen.

Vorsichtig rüttelte Sirius ihn wach.

„He, wach auf. Sag bloß, du hast heute Nacht nicht geschlafen?!“

Harry sah ziemlich verwirrt aus, bis er dann realisiert hatte, wo er war.

„Wie geht es Emily?“

„Sie ist inzwischen wach. Komm, ich bring dich schnell nach Hause, damit du ein wenig schlafen kannst.“

„Aber ich will nicht, ich will hier bei dir bleiben, und bei Emily.“

„Komm mal wieder runter, ja?! Du kannst ruhig zu Tonks und Remus. Dann kannst du ihnen sagen, dass Emily wach ist, und das Baby noch lebt.“

Harry murrte zwar, aber er gehorchte.

„Ich begleite dich noch nach unten, dann nimmst du Flohpulver und flohst zurück. Einverstanden?“

Harry brummte etwas unverständliches, was Sirius aber als ja wertete. Er ging mit ihm runter in die Empfangshalle, umarmte ihn kurz und sah ihm dann noch zu, wie er in den Flammen verschwand. Danach lief Sirius wieder schnell nach oben, um nach Emily zu sehen.

Als er eintrat, hatte sie die Augen geschlossen. Leise setzte er sich auf den Stuhl und nahm ihre Hand. Langsam öffnete sie die Augen.

„Schlaf ruhig weiter.“

„Ich hab nicht geschlafen, ich hab mich nur etwas ausgeruht.“ Ein kleines Lächeln huschte über ihr Gesicht.

Sirius strich ihr wieder übers Haar.

„Hab ich eigentlich schon mal erwähnt, dass ich dich über alles liebe und dich niemals hergeben will?“

„Nicht mit diesen Worten, aber so ähnlich schon, aber ich höre es immer wieder gerne.“

Nun lächelte Sirius. Er wollte gerade etwas erwidern, doch dann öffnete sich die Tür und der Heiler trat wieder ein.

„Es tut mir furchtbar leid, dass wir das Gespräch unterbrechen mussten, doch es war ein akuter Notfall.“

Sirius nickte nur und sagte dann: „Das nächste Mal sagen sie uns aber bitte vorher noch die weniger gute Nachricht.“

Der Heiler grinste kurz: „Wie gesagt, es tut mir leid. Nun, wo waren wir? Ach ja, also, dem Baby geht es gut. Jedenfalls solange, wie sie sich schonen.“

Wobei wir schon bei der weniger guten Nachricht wären-,,

Aaaah, sorry Leute, muss hier leider aufhören!!! Muss dringend weg... Nee, warn Witz, sooo fies bin ich dann doch nicht ;-)

„- Sie sollten sich auf jeden Fall die nächsten neun Monate sehr schonen. Kein Sport, Arbeiten gehen sollten sie auch nicht. Hausarbeit ist ebenfalls tabu, wenn sie nicht eine Frühgeburt auslösen wollen, die für das Kind nicht unbedingt gut ausgehen muss. Und ihre Gesundheit würde damit auch bedroht werden.“

Deshalb, schonen sie sich.“

Emily nickte.

„Und wann darf ich gehen?“

“Bis morgen müssen sie noch bleiben, wir wollen sie noch ein wenig unter Beobachtung haben.“

Der Heiler verabschiedete sich und ging. Sirius drückte Emily an sich und streichelte ihr wieder über den Rücken.

„Siehst du, alles wird gut.“

„Ja, aber überleg mal, neun Monate fast nur liegen und nichts tun, dass geht doch nicht.“

„Na ja, vielleicht können wir mal ein bisschen spazieren gehen oder die Babymöbel und so aussuchen.“

Er küsste sie auf die Stirn.

Als Emily gähnte, merkte auch er, dass er müde war.

„Ich geh heim und seh mal nach dem rechten. Nachher reißen die mir das Haus ab.“ Lachend küsste er Emily auf den Mund.

„Heute Mittag komme ich wieder. Versprochen.“

Leise schloss er die Türe hinter sich, Emily hatte die Augen schon geschlossen und wars ins Land der Träume geflüchtet.

Das ganze noch einmal?!

Huhu, bin wieder da und hab euch was mitgebracht ;-)

@wenn du mit der "Person" Cho meinst, dass ja, wenn nicht, musst du mir sagen, wen du meinst... Noch ein Kapitel, dann kommt Hogwarts, denke ich, mal sehen was sich ergibt... *kuss*

@Ginny**Weasley: Danke für dein Kommi

@Hermine_Potter: Danke *knuddel*

Und nun, Vorhang auf, für das neue Kapitel:

17. Das ganze noch einmal?!

Harry stand im Wohnzimmer ihres Hauses in der Sparrow drive, doch keiner war da. Sirius war noch bei Emily und Remus und Tonks wollten wahrscheinlich auch ein wenig Schlaf nachholen wie er. Also ging er so leise wie möglich in sein Zimmer, um niemanden zu wecken. In seinem Bett wälzte er sich hin und er, obwohl er müde war, fand er keinen Schlaf. Er machte sich Sorgen um Emily, sie war in den letzten Wochen wie ein Mutter zu ihm gewesen. Wenn er sie verlieren würde, würde er zum Zweiten Mal einen Teil seiner Familie verlieren. Denn er war sich sicher, Emily gehörte dazu, es ging gar nicht ohne sie. Und er hatte sich schon so auf einen Bruder oder eine Schwester gefreut, die durfte er nicht auch noch verlieren. Harry musste dringend mit Sirius sprechen, doch dass musste warten, bis dieser aus dem St. Mungo kommen würde. Und das konnte dauern...

Mit einem lauten Knall erschien Sirius im Wohnzimmer, er lauschte, doch anscheinend war niemand aufgewacht. Leise lief er die Treppe hoch ins Schlafzimmer von Emily und ihm. An der Zimmertüre von Harry hielt er kurz an und steckte seinen Kopf zur Türe rein.

Er grinste, als er Harry sah. Schlafend sehen einfach alle Kinder süß aus. Als Harry noch ein Baby gewesen war, hatte er im Schlaf immer an seinem Daumen genuckelt. Und laut James' Mutter, hat James das auch gemacht, als er in dem Alter war. Leise schloss Sirius die Türe wieder und legte sich dann selber schlafen. Er war wirklich müde, die letzte Nacht, die Sorge um Emily hatte ihn mitgenommen. Und an solchen Tagen merkte er, wie Askaban ihm selbst jetzt noch in den Knochen steckte.

Harry wachte auf, weil er Hunger hatte. Klar, er hatte seit gestern Mittag nichts mehr gegessen. Also stand er auf und lief auf Zehenspitzen die Treppe runter. In der Küche machte er sich erst mal einen Tee und suchte sich dann die Zutaten zusammen, die er für ein Müsli benötigte. Da er sich inzwischen sehr gut in der Küche auskannte, hatte er die entsprechenden Materialien binnen weniger Minuten. Er beschloss, sich mitsamt Tee und Müsli auf die Terrasse zu setzen. Es war ein schöner Nachmittag, dann konnte er den auch draußen genießen. Er ging durchs Wohnzimmer, weil er nach einem Lebenszeichen der anderen schaute, aber niemand war wach, außer ihm. Während er die Terrassentüre öffnete, stellte er den Tee und das Müsli auf den Kaminsims. Als er auf einmal ein Rauschen hörte, schmiss er vor Schreck beinahe beides runter.

Im Kamin war ein Kopf erschienen, der verdächtig aussah, wie der Heiler, der ihn heute morgen nicht zu Emily lassen wollte...

„Sirius!! Sirius, wach auf, sofort, es ist wichtig! Sirius, steh auf. Es ist was mit Emily, da ist so ein Heiler, verdammt, jetzt steh auf!“

Ein lautes, energisches Klopfen riss Sirius aus dem Schlaf. Er saß senkrecht im Bett und ihm wurde schwarz vor Augen. Nach einigen Sekunden war dieses Gefühl jedoch verschwunden und er konnte aufstehen. In Boxershorts (A/N: *sabber* *willichhaben*) ging er zur Türe und blickte in Harrys besorgtes Gesicht.

„Unten im Kamin ist ein Heiler, der will dich dringend sprechen, es ist irgendwas mit Emily.“

Sirius fuhr sich mit einer Hand übers Gesicht. „Ja, ich komme sofort, zieh mir nur schnell was an.“ Er schlüpfte in seine verwaschenen Jeans und zog sich ein T-Shirt an, in dem seine Muskeln zur Schau getragen wurden. (A/N: Ich weiß, ich wiederhole mich, wenn ich sage: *Sabber* *willichhaben* ;-))

Er hastete die Treppe runter und kniete sich im Wohnzimmer vor den Kamin.

„Was ist passiert?“

„Nun, ihrer Verlobten geht es sehr schlecht, sie hat hohes Fieber. Es wäre hilfreich, wenn sie so schnell wie möglich kommen würden.“

Sirius nickte, der Heiler verschwand und Sirius wandte sich an Harry. „Ich apparriere ins St. Mungo, bleib du am Besten hier, die lassen dich ja doch wieder nicht rein. Wenn Remus und Dora aufwachen, sag ihnen einfach bescheid, ja?“ Harry nickte und nahm seinen Paten aufmunternd in den Arm.

„Es wird alles gut werden, sie wird bald wieder auf die Beine kommen, da bin ich mir sicher!“

Dankbar erwiderte Sirius die Umarmung, sie gab ihm Kraft und spendete Trost. Als sie sich wieder los ließen, apparierte Sirius und Harry kniete noch auf dem Boden. Ratlos schüttelte er den Kopf. Wo sollte das noch hinführen? Da er nichts tun konnte, nahm er sein Müsli und den Tee, der inzwischen kalt war, und setzte sich raus auf die Terrasse. Er würde auch so hören, ob jemand kam.

im St. Mungo (mal wieder)

Sirius stand in der Empfangshalle und machte sich sofort auf den Weg. Er rannte die Treppen hoch und knallte fast gegen den Heiler.

„Tschuldigung, wie geht es meiner Verlobten?“, fragte er keuchend. Askaban machte sich doch mal wieder zu spüren.

„Nun, sie hat hohes Fieber, wir vermuten, dass der Fluch, den sie abbekommen hat, doch kein normaler Schockzauber war. Es muss etwas anderes gewesen ein, ein normaler Schocker löst keine derartigen Symptome aus.“

Sirius fuhr sich mit einer Hand übers Gesicht. Seine Bartstoppeln kratzten ein wenig in seiner Hand, er hatte sich schon ein Weilchen nicht mehr rasiert. Er musste lachen, über welche nebensächliche Dinge man doch manchmal nachdachte, wenn es um wichtigeres ging.

„Darf ich den zu ihr?“

Der Heiler nickte.

Sirius öffnete vorsichtig die Türe und erschrak zu Tode.

Emily lag völlig bleich im Bett. Auf ihrer Stirn hatten sich Schweißperlen gebildet und sie glühte wie heißes Eisen.

Sirius setzte sich neben sie und nahm ihre Hand. Kaum das er saß, öffnete sich die Türe erneut und der Heiler trat ein.

„Wir können nichts tun, außer abwarten, Fiebersenketränke verabreichen und hoffen, dass sie die Kraft hat, alleine Gesund zu werden.“

Sirius schloss für einen kurzen Augenblick die Augen, um Kraft zu schöpfen.

„Aber wie ist das möglich? Ich meine, durch einen gewöhnlichen Schocker bekommt man doch nicht gleich irgendwelche Krankheiten?“

„Das ist auch der Punkt, der uns alle so ratlos macht. Es sieht aus wie ein Schockzauber, aber war es auch einer? Möglicherweise war es irgendwas ziemlich schwarzmagisches, was sie da getroffen hat. Und dann in ihrem Zustand. Bei einer Schwangerschaft muss man bei Flüchen höllisch aufpassen. Nun, wie gesagt, wir müssen abwarten. Solange sie hier sind, könnten sie vielleicht ab und zu ihre Stirn mit kaltem Wasser ab tupfen. Das hilft auch gegen Fieber. Und etwas Wasser könnten sie ihr auch ab und an einflößen. Die Wadenwickel, die wir ihr gemacht haben, erneuern sich selbstständig.“

„Wadenwickel, ist das nicht eine Muggelerfindung?!“

„Ja, nun, die Grundzüge stammen von den Muggeln. Aber wir haben sie etwas verbessert. Anstatt Wasser und Essig verwenden wir eine fiebersenkende Flüssigkeit. Es wird sicherlich viel an der Temperatur ihrer Verlobten ändern. Ach ja, hier ist ein Fiebersmessapparat. Er misst hier an dieser Hand ständig die Temperatur, sollte sie in einen gefährlichen Bereich kommen, werden wir sofort alarmiert.“

Sirius nickte und der Heiler verließ den Raum. Traurig schaute Sirius seine Verlobte an. Mit den Fingern

strich er vorsichtig über ihre Hand. In der anderen Hand hielt er ein nasses Tuch, mit dem er ihr die Stirn abwischte.

„Emily, bitte, bitte, werde gesund. Dir darf nichts geschehen“ Sirius liefen die Tränen in Sturzbächen die Wangen runter. Die meisten tropften auf seine Hose oder das Bettlaken, doch einige fielen auch auf ihre Hand, die Sirius immer noch in seiner festhielt.

Er kühlte ihr immer wieder die Stirn und versuchte ihr etwas zu trinken einzuflößen, was sie meistens auch annahm. Und obwohl sie die Wadenwickel hatte und Sirius ihre Stirn kühlte, hatte er das Gefühl, als würde ihre Haut immer heißer werden. Und als dann der Heiler reinkam und das Fiebergerät rot leuchtete, wusste Sirius, dass eine kritische Grenze erreicht war, für Emily als auch für das Kind. Der Heiler schickte ihn nach draußen, also setzte Sirius sich auf einen Stuhl und wartete. Es kam ihm wie ein Unendlichkeit vor. Er hatte das Gefühl, er saß seit Stunden da, bis der Heiler endlich rauskam.

„Sie dürfen jetzt zu ihr rein, aber ich möchte ihnen keine Hoffnung machen, es sieht sehr, sehr schlecht aus. Sollte sich das Fieber nicht senken, sieht es für sie und besonders das Kind nicht gut aus. Die hohe Temperatur kann auch bei dem Baby zu Schäden führen.“ Dann verschwand der Heiler und Sirius lief mit hängendem Kopf zu seiner Emily.

Leise setzte er sich zu ihr ans Bett und hielt wieder ihre Hand fest, wie immer. Doch er hoffte, dass es nicht das letzte Mal war.

„Bitte, Emily, hör mir zu, du darfst nicht sterben. Dir und dem Baby darf nichts passieren, hast du mich gehört? Emily, verdammt, wird wieder gesund, wir brauchen dich doch. Ich brauche dich und Harry braucht doch eine Mutter! Bitte, bitte, verlass uns nicht, kämpf dagegen an, Mäuschen, bitte. Ich liebe dich über alles! Ich würde mein Leben geben, damit es dir wieder gut geht.“ Sirius schniefte, die Tränen liefen immer schneller über seine Wangen. Er schmeckte den Salzgeschmack auf seinen Lippen, doch es war ihm völlig egal, ihm war alles egal, hauptsache, Emily wurde wieder gesund. Das war ihm wichtiger als sein eigenes Leben. Er würde seines zehnmal hergeben, nur damit Emily überleben konnte.

Er hatte die Augen geschlossen und weinte bitterlich, als er plötzlich eine Bewegung an seiner Hand spürte. Da öffnete er die Augen und sah in Emilys Gesicht, die ihn mit müden Augen anschaute.

„Wie geht's dir, Schatz?!“ Sirius strich ihr ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht, die sich während ihres unruhigen Schlafs wieder in ihr Gesicht gestohlen hatten.

Mit müder, schleppender Stimme sagte sie: „Ja, ich denke, es geht. Was war eigentlich los?“

„Du hast hohes Fieber, wobei-“, Sirius schaute auf das Fieberthermometer „-du hattest hohes Fieber, jetzt ist es wieder gesunken.“ Glücklich strahlte er sie an und nahm sie in den Arm. „Ich bin so froh, dass es dir besser geht. Ich liebe dich!“

Emily erwiderte die Umarmung schwach.

„Ich habe deine Stimme gehört. Und ich habe gekämpft.“

„Und gewonnen!“ Sirius weinte wieder, doch diesmal weinte er vor Freude. Seine Tränen vermischten sich mit denen Emilys, ihre Wangen waren feucht, doch sie lösten die Umarmung nicht.

„Emily, bitte, mach so etwas niemals wieder. Ab sofort bleibst du zu Hause und rührst dich nicht. Das einzige, was du noch machen darfst, ist mich küssen und dich von mir verwöhnen lassen. Du bleibst zu Hause, wenn du arbeiten gehst regst du dich doch nur auf.“

„Sirius, mach mal langsam, ich muss jetzt erst mal hier raus. Dann sehen wir weiter.“

Sirius nickte und hielt sie weiterhin in seinen Armen. Emily legte ihren Kopf an seine Brust und lauschte seinem Atem.

Als es vorsichtig klopfte, sagte Emily leise „Herein“ und der Heiler trat ein.

„Ah, es geht ihnen besser, sehr schön. Dann wollen wir mal ihre Temperatur messen, damit wir den weiteren Behandlungsweg besprechen können.“ Er besah sich das Thermometer. „Na, dass sieht doch gut. Wenn das Fieber weiter so zurück geht, und sie die Nacht gut überstehen, dann können sie morgen Mittag gehen.“

Emily nickte, Sirius strahlte und der Heiler verließ den Raum.

„Hast du gehört? Dann können wir ja nächste Woche heiraten.“

„Wie bitte?“

„Ja, ich will nicht bis November warten, ich will dich jetzt als meine Frau. So schnell wie möglich.“

Emily musste nur lachen als sie ihren Verlobten ansah.

„Hab ich dir eigentlich schon mal gesagt, dass du ein bisschen verrückt bist? Aber genau deswegen liebe ich dich so sehr!“

Sirius sagte als Antwort nichts, sondern umarmte sie nur noch fester.

„Du bist mein allergrößter Schatz.“

Gegen Abend apparierte Sirius aus dem St. Mungo zurück in die Sparrow drive. Emilys Fieber war weiter gesunken, bis es ganz weg war. Sirius konnte es kaum erwarten, bis sie endlich nach Hause durfte.

Als er in der Küche erschien, schauten Remus und Tonks erschrocken auf.

„Was ist los? Harry hat uns alles erzählt. Wie geht es Emily?“

„Es geht ihr wieder gut. Sie hatte hohes Fieber, aber sie ist über den Berg, Merlin sein dank. Wenn es so weiter gegangen wäre, hätte sie es nicht überlebt.“ Sirius sank auf einen Stuhl und schaute sich müde um.

„Wo ist Harry?“

„Der ist oben und grübelt über irgendwas, frag mich nicht, was er jetzt wieder ausheckt. Aber ich sage dir, irgendwas plant er.“ sagte Tonks müde.

„Stimmt, ich habe wirklich was vor.“ kam es aus Richtung der Terrassentür.

Alle drehten sich erschrocken um und sahen Harry, der zur Tür reinkam.

Er setzte sich an den Tisch und blickte Sirius an.

„Ich möchte, dass Emily mich auch adoptiert. Ich will, dass wir eine richtige Familie werden. Du, Emily, mein Geschwisterchen und ich. Remus, Tonks und das Baby gehören natürlich auch dazu.“

Lachend fuhr Sirius Harry durch dessen verstrubbeltes Haar und machte es damit noch widerspenstiger.

„Das kannst du ihr morgen sagen, wenn sie heim kommt.“

„Darf sie denn schon wieder nach Hause?“ fragte Tonks besorgt.

„Ja, wenn sie diese Nacht gut übersteht, darf ich sie mitnehmen. Jetzt geh ich aber ins Bett, ich bin müde, ihr sicher auch, oder?“

Harry nickte, er verschwand nach Sirius im ersten Stock.

Tonks und Remus blieben noch einen Augenblick in der Küche sitzen.

„Und was machen wir?“ fragte sie ihn mit scheinheiligem Grinsen.

„Schlafen?!“ fragte er mit unschuldig.

„Wenn du meinst.“ Tonks drehte sich beleidigt weg und lief mit kreisenden Hüften die Treppe hoch.

Remus ging ihr hinterher und packte sie von hinten.

„Ah, sie schon wieder, habe ich ihnen beim Letzten Mal nicht schon deutlich gesagt, dass ich sie nicht kenne? Wenn sie mich nicht sofort loslassen, hole ich meinen Freund, der wird sehr böse, wenn man ihm seine Freundin wegnimmt.“

„Tut mir leid, aber ich kenne ihren Freund und er hat mir erlaubt, dass ich sie mir mal ausleihen darf.“

„Na, dass ist mir ja ein toller Freund. Der kann weg bleiben, dann spiele ich lieber mit dem großen bösen Wolf.“

„Gut, was wollen wir spielen?“

„Schiffe versenken?“

„Sehr gut, das wollte ich schon immer mal ausprobieren.“

Lachend gingen sie in ihr Schlafzimmer.

„Hallo?! Ist grad irgendjemand da? Huhu, Leute, wo bei Merlins Boxershorts seid ihr?“

Harry hatte die zwei gehört und rannte nun auf sie zu. Er umarmte Emily sehr vorsichtig.

„Schön, dass du wieder da bist. Ich freue mich riesig.“

„Ich freue mich auch, wieder hier zu sein.“ Sie erwiderte seine Umarmung genauso freudig wie er, war es doch ein Zeichen, dass er sie mochte.

Harry legte sich ihren rechten Arm um die Schulter und gemeinsam mit Sirius stütze er sie, damit sie sich im Wohnzimmer setzen konnte.

„Wow, Jungs, wenn es so weiter geht, dann lasse ich mir das gerne gefallen.“

Lachend ließ sie sich nach hinten sinken. Remus und Tonks hatten inzwischen auch bemerkt, dass Emily

wieder da war. Sie kamen von draußen und Tonks umarmte Emily stürmisch.

Dann saßen sie alle im Wohnzimmer.

Harry wollte mit Emily reden, doch er wollte dies nicht vor allen Leuten tun.

„Also, Emily und ich, na gut, eher ich-“, verbesserte sich Sirius nach einem strafenden Blick von Emily
„-also, wir haben uns überlegt, dass wir nächste Woche schon heiraten wollen. Nun, es wird so sein, dass
Dumbledore uns trauen wird. Wir haben uns entschlossen, hier zu heiraten, da sowieso nicht viele Leute
kommen und aufgrund von Emilys derzeitigem Gesundheitszustand es eh besser wäre, nicht so viel
Tohuwabohu zu machen.“

Tonks nickte und Remus verzog seine Mundwinkel zu einem Lächeln.

Harry fiel Sirius und Emily gleichzeitig um den Hals.

„Toll, ich freu total.“

Sirius spürte, dass Harry das Ernst meinte, und das freute ihn umso mehr.

Am nächsten Tag schrieb Sirius wie ein verrückter die Einladungen und begann, alles zu planen. Tonks und Emily gingen ein Hochzeitskleid kaufen, welches Sirius und die restlichen Männer allerdings erst am Hochzeitstag zu Gesicht bekommen sollten. *(A/N: Und ihr auch. Ich gehe hier nicht näher auf das Kleid und den Rest ein, dass kommt alles im entscheidenden Kapitel)*

Remus und Harry überlegten sich ein paar Überraschungen für das Hochzeitspaar und Sirius' Junggesellenabschied. Mit ihm wollten sie auf ein Rockkonzert gehen. Für Emily und Tonks hatten sie sich aus was ausgedacht, sie sollten einen Besuch im Schönheitssalon bekommen. Allerdings zu Hause. Tonks hatte alles aufgeschrieben, was sie brauchen würden und Remus und Harry wurden einkaufen geschickt.

So, dass wars für heute. Mal wieder nicht so lang, aber ich hoffe, es hat euch trotzdem gefallen. Es wäre schön, wenn ihr mir Kommiss da lasst, die machen mich voll glücklich und ich tanze danach fast immer ne halbe Stunde durch die Wohnung, wenn ich gelesen habe, dass euch das neue Chap gefällt ;-)

Bis zum nächsten dann, eure Legolas *knuddeleuch*

"Junggesellenabschiede"

huhu!!!!!!!

Bin mal wieder da ;-)

@Hermine_Potter: Danke!! Ja, ich denke mit Emily geht es jetzt wieder bergauf... *knuddel*

@~YIPPIE~ALBUS~: Ja, Sirius ist vergeben. Aber überleg mal, wenn das baby ein junge wird, dann wird es sicher so wie er...

Im übernächsten Kapitel geht es nach Hochzeit *kuss*

Ach ja, dass Hochzeits kapitel steht allein, es ist dann das nächste. Aber dieses hier ist schon soo lang, da wäre die Hochzeit total untergegangen...

nd jetzt noch eine kurze Werbeunterbrechung ;-)) Hab ne neue Geschichte online: "Love is all around" Es geht um Sirius (wie immer bei mir;-)) und einen eigenen Charakter, schaut doch mal vorbei und lasst mir KOMmis da *liebduck* aber hier bitte auch ;-))

18. „Junggesellenabschiede“

(ein Tag vor der Hochzeit)

Ein Klingeln an der Haustüre ließ Tonks aufschrecken. Die Männer wollten eigentlich auf ein Rockkonzert gehen, aber sie hatten dann keine Karten mehr bekommen. Sirius hatte über alte Beziehungen die Möglichkeit bekommen, einem Training der Wimbourne Wasps beizuwohnen. Also sind sie dann da hingegangen. Sie und Emily sind zu Hause geblieben und wollten sich einen Wellnestag machen. Und ein paar Sachen für die Hochzeit wollten sie auch vorbereiten. Die Hochzeitstorte beispielsweise hatte sie bei einem Muggelkonditor bestellt.

Als Tonks die Türe geöffnet hatte, sah sie vor lauter Torte den Lieferanten gar nicht. Sie dirigierte ihn in die Küche und er stellte das Meisterwerk auf dem Tisch ab.

„Sie sollten sie aber auf alle Fälle kühl lagern.“

„Ja, ich trage sie gleich runter in den Keller. Aber ich muss vorher noch etwas Platz schaffen.“ Das stimmte zwar so nicht ganz, aber der Muggel durfte auf keinen Fall in den Keller gehen. Sirius und Harry arbeiteten nämlich an der Verbesserung des Wolfbantranks, und nun standen lauter Zaubertränke unten rum und ein Kessel, lauter Sachen, die man zum Zaubertrankbrauen braucht. Und der Muggel würde Tonks wohl glauben, dass das der Chemiebaukasten ihres Neffen war.

„Aber, die Torte ist ziemlich schwer.“ Der Konditor musterte sie mit skeptischem Blick an.

„Keine Angst, mein Freund und mein Cousin kommen bald, die können sie tragen, das ist kein Problem.“ Der Konditor nickte, er war zwar nicht überzeugt, aber ging trotzdem.

Tonks begleitete den Muggel noch zur Türe und ging dann wieder in die Küche. Die Torte war eine Überraschung für Emily und Sirius, also wollte Tonks sie so schnell wie möglich in den Keller tragen. Sie ließ die Torte vorsichtig vor sich herschweben, denn sie durfte ja nicht zu schwer tragen. Und außerdem war die Torte wirklich ziemlich schwer. Sie wollte gerade zur Küchentüre raus, da kamen die Jungs wieder rein und Sirius rannte voll in die Torte. Er rutschte aus und knallte auf den Boden.

Remus musste sich ein lachen verkneifen, während Tonks Sirius einfach nur anstarrte, unfähig irgendwas zu sagen oder zu tun. Als Sirius sich wieder aufgerappelt hatte, löste sich ihre Zunge.

„DU VOLLIDIOT, HAST DU EIGENTLICH KEINE AUGEN IM KOPF? VERDAMMT, DU BIST SO HIRNLOS, SIRIUS BLACK.“ Sie schaute auf die Überreste der Torte und war den Tränen nahe. Sirius stand im Türrahmen, Sahne in den Haaren (A/N: Zum Vernaschen ;-))

und schaute wie ein geprügelter Hund. Harry hatte sich unauffällig nach oben verzogen und war auf dem Flur Emily begegnet, die, in Sirius gelben Bademantel gehüllt aus dem Bad rauskam. Tonks Geschrei hatte sie angelockt, denn eigentlich wollte sie noch in der Badewanne liegen bleiben.

„Was ist den los? Tonks, warum schreiest du so?!“ Vorsichtig schaute sie um die Ecke, dann musste sie sich ein Lachen verkneifen. Sirius, wie er mit der ganzen Sahne bekleckert war, Tonks wutschnaubend und

gleichzeitig mit Tränen in den Augen.

Remus stand da, als sei er nur zufällig vorbeigekommen.

„Sirius hat es geschafft, die Hochzeitstorte zu zerstören.“ Tonks schluchzte.

Emily packte Sirius und zog ihn nach oben. „Du gehst jetzt erst mal duschen, dann kümmerst du dich um die Stühle und alles. Am besten irgendwo im Garten wo Schatten ist, ja?! Und dann will ich dich nicht mehr sehen bis morgen. Wie war eigentlich das Training?“

„Gut, Harry hat ein paar interessante Tricks gelernt. Er ist schon total scharf drauf, die auszuprobieren.“

Emily nickte nur und schubste ihn ins Badezimmer.

„Beeil dich bitte, wir brauchen das Bad heute auch noch.“

„Wie lange wollt ihr es eigentlich besetzen?“

„Solange wie nötig!“ Emily grinste und warf ihm noch eine Kusshand zu, bevor er die Türe hinter sich schloss.

Emily ging wieder nach unten und fand Tonks in der Küche.

„Wo ist Remus hin?!“

„Er hat die Torte wieder ganz gezaubert und bringt sie nach unten. Aber du und Sirius dürft sie noch nicht sehen. Das soll eine Überraschung werden.“

Emily nickte und setzte sich neben Tonks. Sie legte einen Arm um sie und drückte sie sanft.

„Hey, es ist doch alles in Butter. Die Torte ist wieder heil und nachher entspannen wir uns in einem herrlichen Schaumbad.“

„Schon aber-...“ Tonks wollte Emily eigentlich nicht mit ihren Gedanken belasten, aber sie war inzwischen zu einer guten Freundin geworden. Ihr konnte sie alles sagen.

„Es ist,...- Remus macht sich so viele Sorgen wegen dem neuen Werwolfgesetz. Er hat es so schon schwer genug, und jetzt belastet ihn das auch noch. Er meint, wir haben keine Zukunft. Er kann dem Baby nichts bieten, weil er keine Arbeit findet und ich ja nicht mehr so viel Arbeiten darf. Und wenn das Baby dann da ist, muss ich ja auch eine Weile daheim bleiben. Ich werde weiterbezahlt, klar, aber als Auror verdiene ich doch nicht so viel, dass es für uns reicht.“

Emily nahm sie fester in den Arm.

„Ihr zwei! Müsst immer alles schwarzsehen. Euch ist ja hoffentlich klar, dass ihr in diesem Haus wohnen bleiben müsst, sonst wird Sirius ziemlich sauer. Der würde euch was erzählen, wenn ihr ausziehen wollt.“

„Ja, aber wir liegen euch auf der Tasche.“

Emily schnaubte entrüstet.

„Jetzt spinnst du aber. Ich meine, wir teilen doch alles, oder? Und für uns wäre das Haus doch sowieso zu groß.“

„Ich dachte ihr wollt mindestens hundert Kinder?“

„Das Ziel war wohl ein wenig hochgesteckt, ich finde, für den Anfang reicht uns mal dieses.“ Sanft strich sie über ihren Bauch. Aufmunternd lächelte sie Tonks zu. „Wir müssen warten bis Sirius das größere Bad freimacht, er versucht sich von der Sahne zu befreien.“

„Wo ist eigentlich Harry abgeblieben?“

„Der ist hoch in sein Zimmer, als er dich gehört hat, hat er es wohl vorgezogen zu flüchten.“ Emily lachte wieder und Tonks stimmte wieder mit ein.

Dann trat Sirius ein und schaute die zwei fragend an. „Was ist den so lustig, ich möchte bitte mitlachen.“

Emily blickte auf und setzte automatisch ein etwas laszives Grinsen auf. Sirius trug nichts, um die Hüften hatte er sich lediglich ein Handtuch geschlungen. (A/N: **sabbersabbersabber**) Emily stellte sich vor, wie es wäre, wenn sie ihm gaaanz langsam das Handtuch von den Hüften zog und es sich dann mit ihm auf dem Küchentisch bequem machte... (A/N: *Ich bin an Emilys Stelle gerne dabei...*)

„Emily Thomson, an was denkst du gerade?“

„Das geht dich nichts an.“ erwiderte sie schnell, Tonks glaubte jedoch einen Hauch rosa auf ihren Wangen zu sehen.

Sirius zog die Augenbraue hoch. „Dann war es sicher nichts jugendfreies.“

„Ach ja? Es denken nicht alle immer nur an Sex, so wie du, Mr Black.“

„Wirklich? Wer denkt den nicht die ganze Zeit an Sex?“

„Keine Ahnung, Tonks sicher nicht, die zieht Remus häufiger mit Blicken aus-, sie schlug Tonks lachend auf die Schulter, eigentlich hatte Emily recht, sie hatte sich schon oft vorgestellt, in der kleinen, engen

Besenkammer mit Remus eingesperrt zu sein...“- Harry vielleicht, außer du hast schon auf ihn abgefärbt.“

Sirius lachte. „Wo ist eigentlich der liebe Remie?“

„Ich bin hier.“ Er kam keuchend die Kellertreppe hoch.

„Alter, was hast du für einen Atem? Wer war da unten noch außer dir? Tonks wohl eher nicht, denn die sitzt hier.“

Mit dieser Aussage schaffte er es, Remus zum Erröten zu bringen.

„Unten war nur ich, aber es hat eine Weile gedauert, bis ich einen Platz für die Torte gefunden habe. Und bevor ich es vergesse, Sirius, Finger weg von der Torte. Sehe ich morgen auch nur eine winzige Spur, dass jemand davon genascht hat, dann hänge ich dich kopfüber vom Balkon, und dass ohne Kleider natürlich.“

Sirius schluckte schwer. Er hatte tatsächlich vorgehabt, die Torte zu probieren, dass hatte er früher schon immer gemacht, nur hatte ihn seine Mutter ab und zu mal erwischt. Solche harten Prügel hatte er selten bekommen.

„Also gut, ich halte mich zurück.“

Remus nickte. „Gut, dann können wir ja die Bestuhlung für morgen vorbereiten.“

„Wer kommt jetzt eigentlich alles?“ fragte Tonks.

„Mein Bruder, Dumbledore, Miriam, meine Arbeitskollegin. Dann noch ihr zwei, deine Eltern und die Weasleys. Ach ja, Hermine kommt auch mit.“

Sirius nickte zustimmend. „Ich werd mir schnell was anziehen, dann komme ich auch raus.“

Emily und Tonks verschwanden wieder nach oben, Sirius folgte ihnen und jagte Harry gleichzeitig noch aus seinem Zimmer.

„Harry, du musst uns unbedingt helfen.“ Sirius streckte den Kopf zu Harrys Zimmertüre rein und sah seinen Paten auf dem Bett liegen und an die Decke starren.

„Sirius, mir ist grad was eingefallen, ich hab nichts anzuziehen für morgen. Ich hab nur meinen Festumhang für Hogwarts.“

Sirius runzelte die Stirn.

„Hm, dann hilf uns jetzt schnell mit der Bestuhlung, dann gehen wir noch schnell einkaufen. Da fällt mir grad ein, einen Anzug könnte ich vielleicht auch brauchen. Ich meine, ich kann ja wohl schlecht in Boxershorts zum Traualtar gehen. Obwohl, würde einiges erleichtern, besonders für Emily das Ausziehen in der Hochzeitsnacht.“ Sirius lachte.

„Hallo?! Ich bin noch zu klein um so was zu hören, sagst du doch immer.“

„Ich hab meine Meinung vor zehn Sekunden geändert, du darfst es ab sofort hören.“ Harry folgten Sirius lachend.

Draußen wartete Remus schon auf sie.

„Also, Sirilein, wie hast du dir das alles gedacht?“

„Äh, keine Ahnung, aber wir müssen nachher noch Anzug kaufen gehen, Harry und ich haben noch keinen.“

Remus riss die Augen ungläubig auf. „Das ist jetzt nicht euer Ernst, hallo?! Geht's euch noch gut? Morgen heiratest du und heute fällt dir dass du einen Anzug brauchst.“

„Ich hätte es vergessen, wenn Harry nichts gesagt hätte.“

Remus schüttelte nur den Kopf.

„Also, wie sollen wir es dann machen?!“

„Stellen wir die Stühle links und rechts hin, damit in der Mitte der Gang frei bleibt. Vorne steht dann Dumbledore.“

„Remie, du bist ein Genie.“ Sirius wedelte mit dem Zauberstab und die Stühle standen da. Ebenso wie ein Hochzeitsbogen, unter das Brautpaar und Dumbledore stehen sollte.

Der Tisch für das Mittag- und das Abendessen war ebenfalls schnell gezaubert, sodass sie nach zehn Minuten fertig waren.

„Schön, dann sind wir ja fertig. Harry, wir gehen. Kommst du mit, Moony, die Frauen wollen uns sowieso nicht da haben.“

„Was durchaus verständlich ist. Wir hatten einen angenehmen Morgen und die genießen jetzt den Nachmittag.“

„Sirius, kannst du mit mir dann noch die Flugmanöver ausprobieren?!“

„Klar, aber jetzt gehen wir erst mal einen Anzug einkaufen, und wenn wir schon dabei sind, kaufen wir dir ein paar anständige Klamotten. Dann musst du die Lumpen von deinem Cousin nicht auftragen.“

Harry nickte begeistert.

Sirius lief schnell nach oben und klopfte an das Badezimmer, in dem er seine Verlobte und seine Cousine hören konnte.

„Mädels, wir drei Jungs gehen einkaufen, ja? Harry und ich brauchen einen Anzug. Remus kommt mit, er spielt dann das Lasttier für unsere Tüten. Keine Ahnung wann wir zurück sind, es kann auch sein, dass wir auswärts essen, dann habt ihr eure Ruhe, einverstanden?“

„Jaha, Schatzzileinchen. Und jetzt macht dass ihr verschwindet, wir wollen unsere Ruhe haben.“

Sirius konnte ihr Lachen hören und er ging wieder nach unten. Im Flur traf er auf Harry und Remus, die in ein Gespräch vertieft waren.

Als sie Sirius bemerkten, verstummten sie schnell.

„Was? Habt ihr über mich geredet?“

Harry schüttelte panisch den Kopf und Remus sagte leise zu ihm: „Siehst du, ich sagte dir, dass er so lange brauchen wird. Er und Emily sind sicher noch schnell auf dem Klo verschwunden. Du hast deine Wette verloren, man(n) kann so schnell kommen.“ (A/N: Den Witz checkt ihr doch sicher alle, oder?!)

Harry musste sich die Faust in den Mund stecken, um nicht laut los zu lachen. Sirius hatte alles gehört, denn Remus hatte bewusst so gesprochen, dass er es auch hört.

„Sonst geht's euch aber gut, oder? Die haben mich nicht mal ins Bad reingelassen. Wie soll ich da mit Emily auf dem Klo verschwinden? Jetzt reicht's aber, wir gehen.“

Öffnete die Türe sehr geräuschvoll und ging nach draußen.

„Sirius, wo kaufen wir eigentlich die Anzüge?“

„Bei Madame Malkins.“

„Laufen wir zur Winkelgasse?“

„Nein, wir nehmen ein Taxi.“ Sirius machte einen auf beleidigt.

„Mensch Sirius, jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt. Wir haben nur Spaß gemacht!“

„Soll ich euch mal was verraten?!“

Harry und Remus nickten.

„Verarscht! Ihr seid voll drauf reingefallen.“ Sirius lachte, dass er fast gestolpert wäre.

„Pass auf, du wirst schließlich noch gebraucht!“ sagte Remus, als Sirius fast noch gegen eine Straßenlaterne geknallt wäre.

Er kaufte die Fahrkarten für die Underground und dann gingen sie zur nächsten U-Bahn Station.

Sie mussten auch nicht lange warten, nach drei Minuten war schon die nächste Bahn da.

Sie war ziemlich vollgestopft, sodass die drei stehen mussten.

Im Zentrum von Muggellondon stiegen sie aus, bessergesagt, sie boxten sich durch.

Harry hatte schon längst die Orientierung verloren, doch Sirius und Remus liefen zielstrebig nach rechts.

„Da vorne ist schon der Tropfende Kessel.“ sagte Sirius und zeigte auf ein Gebäude, dass alle Muggel gar nicht beachtetten, sondern dran vorbeigingen.

Als Sirius, Remus und Harry eintraten, wurden sie erst mal gründlich gemustert.

Sirius, nachdem vor ein paar Monaten noch gefahndet würde und Harry, einfach nur, weil er er selber war. Und diejenigen, die Kinder in Hogwarts hatten, kannten Remus und sein kleines pelziges Problem natürlich auch.

Sirius lief zielstrebig durch den Pub durch und betrat den Hinterhof mit der Backsteinmauer. Als er die Türe des Tropfenden Kessels hinter sich geschlossen hatte, lehnte er sich gegen die Türe.

„Scheiße, daran werd ich mich erst gewöhnen müssen.“

„Keine Angst, mit der Zeit kommt das schon noch.“ meinte Harry besserwisserisch.

Sirius und Remus grinnten nur und Remus zog seinen Zauberstab.

„Welcher Backstein war es noch gleich?... Ach ja, der hier.“ Er tippte den passenden Stein an, und der Eingang zur Winkelgasse öffnete sich.

bei Tonks und Emily

„Sirius ist schon verrückt. Ein Tag vor der Hochzeit fällt ihm ein, dass er einen Anzug braucht, der ist doch echt der totale Chaot. Aber der liebenswürdigste.“ Emily lachte, sie lag in der Wanne, die voll mit Schaum war. Sie und Tonks hatten eine zweite daneben gezaubert, sodass beide gleichzeitig baden konnten. Auf den Wannенrand hatten sie mehrere Duftkerzen mit Vanillearoma (A/N: Mhhhh...) gestellt, ein paar hatten sie auch noch so im Badezimmer verteilt.

„Oh ja, aber er war früher schon so, das hat Mum mir erzählt. Für seine Prüfungen hat er einen Abend vor Prüfungsbeginn mal seine kargen Mitschriften durchgelesen. Und trotzdem hat er überall bestanden, außer Geschichte der Zauberei und Wahrsagen. (A/N: Wen wunderts...)“

„Na ja, aber Geschichte der Zauberei ist ein schreckliches Fach. Wenn Binns doch nur mal gehen würde und jemand anderem den Platz lassen würde.“

Emily nickte Tonks zustimmend zu. Dann legte sie den Kopf zurück und schloss die Augen.

„Das sollten wir jeden Tag machen.“

„Du, wenn es nach Sirius ginge, würde ich nur noch rumliegen und mich von ihm bedienen lassen.“

„Wir haben es uns ja auch verdient, schließlich haben sie auch 50 % Schuld an unserem momentanem Zustand.“

Emily schüttelte sich vor lachen.

„Da hast du Recht. Da können sie auch mal was für uns nicht, oder“

Nun lagen beide lachend in den Wannен.

„Was hältst du von Entspannungsmusik?“ fragte Emily Tonks.

„Mach du mal, ich bin zu müde nach meinem Zauberstab zu greifen.“ Tonks legte sich träge ins Wasser und genoss einfach die Ruhe.

Emily griff nach ihrem Zauberstab, der direkt neben der Wanne lag und schwang ihn kurz. Danach legte sie sich auch wieder hin und schloss die Augen. Leise Musik tönte nun durch den Raum und ließ die Zwei noch entspannter werden.

Bei Madame Malkins, in der Winkelgasse

„Guten Tag, was kann ich für sie tun?“ Madame Malkins persönlich kam auf die drei zu und wartete gespannt, was sie wollten.

„Nun, mein Sohn-, Sirius betonte das Wort „Sohn“ extra, „- braucht einen Anzug und ich ebenfalls.“

Nun sah Madame Malkins Remus an.

Dieser winkte ab.

„Ich bin nur der Begleitschutz.“

Sie nickte und wandte sich ab.

„Was haben sie sich den vorgestellt?“

„Keine Ahnung, irgendwas festliches, für eine Hochzeit.“

„Ach, wer heiratet den?“

Sirius wusste, dass hier fast genauso viel Klatsch verbreitet wurde wie in einem Friseursalon.

„Ich heirate.“

„Und wen, wenn man fragen darf?“

„Meine Verlobte.“ antwortete Sirius.

Harry und Remus mussten sich ein Lachen schwer verkneifen, Madame Malkins jedoch wusste, dass Sirius nicht mit dem Namen der Glücklichen rausrücken würde.

Sie suchte mehrere eine Weile in den unzähligen Kleiderständen herum, bis sie Harry einen Stapel Kleider in die Hand drückte.

„Probier den hier einfach mal an. Da hinten kannst du dich umziehen.“ Sie zeigte auf eine paar Umkleiden, weiter hinten im Raum.

Dann suchte sie weiter, nach etwa passendem für Sirius. Nach etwa 5 Minuten drückte sie auch ihm einen Stapel Kleider in die Hand.

Sirius verschwand in Richtung Umkleidekabinen und Remus setzte sich auf einen Hocker. Madame Malkins lief derweil in ihrem Laden umher und ordnete alles mögliche. Sie legte Kleider und Umhänge zusammen, hängte Umhänge auf und wischte Staub. Nach einer Viertelstunde kam Harry aus seiner Kabine heraus und schaute Remus skeptisch an.

„Kannst du einen Krawattenknoten?“ Ratlos schaute er in den Spiegel. Das Stück Stoff, das eine Krawatte sein sollte, hing lose um seinen Hals.

„Zeig mal her.“ Remus war aufgestanden und neben Harry getreten. Nach einer Minute saß die Krawatte perfekt.

„Wow, du musst mir mal zeigen wie das geht. Das sieht total schwer aus.“

„Ist es aber nicht. Im Grunde ist es einfach.“

Er wollte weiterreden, wurde aber von einem Fluchen unterbrochen.

„Bei Merlins Boxershorts, was ist das für eine Scheiße.“ Sirius kam aus der Kabine heraus gehüpft und sah Remus und Harry hilflos an.

„Kann mir mal jemand verraten, wie diese dumme Krawattenknoten funktioniert?“

Er hatte es doch tatsächlich geschafft, sich total in die Krawatte ein zu wickeln.

Remus lachte und band auch ihm die Krawatte.

„Danke, sehr nett von dir.“

Sirius besah sich näher in einem Spiegel und nickte anerkennend.

„Sieht doch ganz gut aus. Wo ist eigentlich mein Harryspatzi?!“

Harry schaute hinter einem Kleiderständer hervor und streckte Sirius die Zunge raus.

„Ah, da ist er ja. Lass dich mal anschauen.“

Harry trat vor seinen Vater und dieser schaute ihn zufrieden an.

„Du bist so ein süßer Fratz!“ Er kniff ihm in die Wange.

„Hör auf. Du bist doch echt bescheuert heute, oder?“

Harry schüttelte den Kopf und sah sich nun genauer im Spiegel an.

Er trug einen dunkelgrünen Anzug. Es war fast die gleiche Farbe wie der seines Festumhangs. Dazu trug er ein weißes Hemd und eine dunkelrote Krawatte.

Sirius dagegen hatte einen schwarzen Anzug an. Auch er hatte ein weißes Hemd an, allerdings hatte er unter dem Sakko noch eine schwarze Weste an. Dazu eine schwarze Hose und eine dunkle, weinrote Krawatte. (A/N: Heiß...)

„Ich würde sagen, die nehmen wir, was meinst du?“

Harry nickte zustimmend, Remus hatte sich wieder auf den Hocker gesetzt.

Sirius verschwand in der Umkleidekabine (A/N: Ich würde da jetzt zu gerne Mäuschen spielen...), Harry folgte seinem Paten und nahm die Kabine neben ihm.

Mit einem Knäuel Kleider trat Sirius wieder in den Laden und ging an die Kasse.

Madame Malkins schaute ihn ziemlich mürrisch an, wahrscheinlich aufgrund dessen, dass er so mit den Kleidern umging.

Demonstrativ legte sie die Kleider sauber zusammen und steckte sie in eine Tüte.

„Der Anzug von Harry kommt auch dazu.“ Sirius ließ seinen Charme spielen und Madame Malkins schaute schon viel besänftigter als zu vor.

Harry hatte sich inzwischen auch wieder umgezogen und war neben seinen Vater getreten. Er hatte seinen Anzug etwas zusammengelegt, wenn auch nicht fachmännisch, so doch ordentlicher wie Sirius.

Madame Malkins schenkte ihm ein kleines Lächeln und verpackte auch seine Sachen in einer Tüte.

„Dann wären es bitte 50 Galleonen, 69 Sickel und 15 Knuts.“

Remus fielen fast die Augen raus, als er die Summe hörte, doch Sirius zählte die geforderten Münzen ab und gab sie Madame Malkins.

Danach verließen sie den Laden und Sirius schaute die Winkelgasse rauf und runter.

bei Emily und Tonks

Emily saß in wieder in Sirius' Bademantel da und Tonks trug Remus' dunkelblauen. Beide hatten sich eine

Gesichtsmaske aufgetragen und genossen nun ein Glas mit eisgekühltem Kürbissaft.

„Wie machst du dir morgen die Haare?“ fragte Emily Tonks.

Diese zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung, vielleicht schwarze Locken?“

„Das würde sicher gut zu deinem Kleid passen. Ich weiß echt nicht, was ich mit meinen kurzen Haaren machen soll.“ Frustriert wickelte sich Emily eine ihrer kurzen Locken um den Finger.

„Ich könnte sie dir zurückstecken und mit Zauberschäum hinten noch mehr locken. Das sieht dann bestimmt voll hammer aus.“

„Kannst du mal ausprobieren, bitte? Sonst stehe ich morgen blöd da, wenn ich nicht weiß, wie es aussieht.“

„Klar, kein Problem, aber des Zauberschäum lassen wir besser weg, sonst musst du noch mal baden. Und wir haben ja noch andere Sachen vor.“ Tonks grinste Emily zu und trocknete ihre Haare mit einem schnellen Zauber. (A/N: Ein Wunder, dass sie Emilys Haare nicht in Brand steckt...)

Sie nahm sich ein paar Haarklemmen und steckte sie probierhalber in Emilys Haare. Dann wuschelte sie mit den Finger die Haare hinten hoch und hielt Emily einen Spiegel vors Gesicht.

„Wow, das sieht ja klasse aus. Danke!“ Emily fiel Tonks um den Hals.

„Ja, schon gut, morgen muss es auch so funktionieren, sonst haben wir ein Problem. Wir könnten auch ein paar kleinere Blumen reinstecken, mal sehen was sich ergibt.“

Emily nickte begeistert.

„Das machen wir aber erst morgen. Ich bin jetzt total aufgeregt, du auch?“

„Schon irgendwie. Meine Eltern kommen ja auch, ich freu mich schon, sie wiederzusehen und dann kann ich ihnen auch Remus vorstellen.“ Tonks strahlte bei dem Gedanken an Remus.

„Ich wünsche euch, dass auch ihr irgendwann heiraten könnt.“

„Ja, das hoffe ich auch. Und dann bist du meine Trauzeugin.“ Tonks umarmte Emily freundschaftlich und fuhr dann fort: „Wollen wir mit unseren Nägeln weitermachen? Meine haben ein bisschen Zuwendung echt nötig.“

„Oh ja, meine auch.“

Lachend machten sie sich ans Werk. Zuerst war Tonks an der Rehe, dann Emily. Zwischendurch entfernten sie ihre Masken cremten sich mit wunderbar duftender Bodylotion ein.

in der Winkelgasse

„Hast du eigentlich an Ringe gedacht, Sirius Orion Black?“ fragte Remus streng.

„WAS?! Scheiße, hättest du das nicht etwas früher sagen können? Toll, jetzt müssen wir einen Juwelier suchen.“ Sirius schüttelte ärgerlich den Kopf.

„Da vorne war doch früher mal einer, oder?!“ fiel es Remus ein.

„Ja, mal sehen ob der noch ist.“ Sirius wurde optimistisch, Er hoffte, dass die Ringe alles waren, was er vergessen hatte...

Ein heller Glockenton kündigte an, dass Kundschaft eingetreten war. Sirius trat ein, gefolgt von Remus und Harry.

Ein etwas älterer Zauberer kam auf sie zu.

„Was kann ich für sie tun.“

„Nun, ich... äh, ich heirate morgen und brauche noch die Ringe.“ Sirius wurde tatsächlich ein wenig rot. Der Juwelier schaute ihn fassungslos an.

„Und außer dem Ring vielleicht noch eine Halskette für meine Braut.“

Der Juwelier nickte.

„Was haben sie sich den vorgestellt?“

Diese Frage hörte Sirius nun schon zum dritten Mal an diesem Tag.

„Ach, ein Ring aus Mattgold für sie und einen für mich. Ihrer sollte sehr filigran sein, mit ein paar kleinen Edelsteinsplittern darauf. Meiner reicht ganz in Gold. Und könnten sie dann vielleicht auch die Namen eingravieren?“ Sirius schaute den Juwelier fragend an.

Dieser nickte. „Sie haben Glück, wir haben noch ein Paar Mattgoldener Ringe da. Und das mit den

Edelsteinsplittern dürfte auch kein Problem sein. Schreiben sie hier auf, was ich auf welchen Ring eingravieren soll, dann werde ich dass für sie erledigen. Allerdings müssen sie dafür eine Stunde warten.“

„Kein Problem, wir müssen sowieso noch woanders hin. Kann ich dann auch gleich eine Kette aussuchen? Am liebsten Gold mit einem Herzchenanhänger“

„Natürlich. Schreiben sie hier bitte zuerst drauf, was ich auf die Ringe gravieren soll. In der Zwischenzeit werde ich einige entsprechende Ketten suchen.“

Sirius nahm den Zettel und die Feder und beugte sich über die Theke.

Auf den filigranen Ring: „Für Emily in ewiger Liebe Sirius.“

Auf den anderen: „Emily und Sirius 22.8 1994“

„Hier“ Sirius gab dem Juwelier den Zettel und besah sich die Ketten, die er auf die Theke gelegt hatte.

„Harry, was hältst du von der? Remus, ihr müsst mir helfen.“

„Ich finde die hier schön“ Remus zeigte auf eine Kette, die, wie von Sirius gewünscht, ein Herz als Anhänger hatte. Es war auf der einen Hälfte mit kleinen, rosafarbenen Steinen besetzt, die andere glänzte Mattgold. Man konnte den Anhänger aufklappen, sodass er zusätzlich die Funktion eines Medallions übernahm.

„Harry, was sagst du dazu?“

„Hm, ja, doch, die sieht gut aus.“

„Gut, dann wurde soeben beschlossen, dass Emily diese Kette bekommt.“

„Eine sehr gute Wahl. Ich packe das eben schon zusammen und lege es für sie zurück. In einer Stunde können sie dann die Ringe abholen.“

Sirius nickte und die drei gingen wieder aus dem Geschäft.

„Wo gehen wir jetzt hin?“ fragte Harry.

„Wir sollten in ein Kleiderladen gehen, damit du endlich ein paar vernünftige Klamotten bekommst.“

Harry freute sich wahnsinnig. Es war das erstemal, dass extra wegen ihm in ein Kleidergeschäft gegangen wurde.

Sirius zielte „Magic Fashion“ an.

Harry schaute skeptisch ins Schaufenster, Sirius war schon drinnen.

Remus und Harry traten dann als nächstes ein. Eine Angestellte war schon auf Sirius aufmerksam geworden und eilte auf ihn zu.

„Was kann ich für sie tun?!“ Sirius musterte sie. Früher hätte er auf so eine Frage geantwortet „Es gibt vieles was du für mich tun kannst.“, heute aber nicht mehr.

„Mein Sohn braucht was zum Anziehen.“ Damit wies er auf Harry. Remus war schon zwischen den Kleiderständern verschwunden und sah sich um.

„Gut, als erstes brauchen wir mal deine Größe.“ Sie zückte ihren Zauberstab und vermaß Harry.

„So, was willst du denn?“ Harry schaute Sirius ratlos an.

„Also, Unterwäsche, ich denke Boxershorts?“ Harry nickte. „Gut, also Boxershorts, T-Shirts und Jeans. Socken brauchst du vielleicht auch ein paar.“

Die Angestellte nickte und sagte zu Harry: „Komm am Besten mit, dann kannst du sagen was dir gefällt.“

Harry nickte und lief hinter ihr her. Sie zeigte ihm verschiedene T-Shirts. Auf einem war ein riesiger Drache.

„Das sieht gut aus.“

Die Verkäuferin legte das T-Shirt auf die Seite und holte noch ein paar. Als er sich noch drei ausgesucht hatte, sagte Harry: „Das sind aber genug.“

Sirius streckte seinen Kopf hinter einem Kleiderständer hervor und brüllte: „Junge, jetzt sind wir hier und jetzt kaufst du dir was. Du gehst hier nicht raus, wenn du nicht mindestens zehn T-Shirts in der Hand hältst!“

Harry hatte automatisch den Kopf eingezogen. Dann nickte er ergeben. „Gut, wenn er das sagt“

Die Verkäuferin lächelte ihn an.

„Dann suchen wir wohl noch ein paar mehr raus, was?!“

Harry lächelte ebenfalls. Sie zeigte ihm ein T-Shirt mit den Schicksalsschwestern darauf.

„Ja, das finde ich gut, Sirius hat dasselbe.“

Als sie dann die von Sirius geordnete Zahl hatten, machten sie sich an die Jeans.

Die Verkäuferin zeigte ihm einen Stapel Jeans.

„Die sind alle in deiner Größe, such dir einfach welche aus. Ich suche derweil ein paar Boxershorts raus.

Harry nickte nur und wurde etwas rot. Es war ihm leicht unangenehm, dass eine Frau ihm die Unterwäsche raussuchte.

„Ja, wie, ... mein kleiner Harry wird rot. So was hat die Welt noch nicht gesehen. Du brauchst dich nicht zu schämen.“

„Sag mal, Sirius, ist das nicht ein bisschen viel, zehn T-Shirts? Und dann noch das ganze andere Zeug? Hast du überhaupt so viel Geld.“

„Klar, mein Onkel Alphard hat mir Geld vererbt und das gesamte Black' sche Vermögen gehört mir. Das, was meine Familie über Jahrzehnte erpresst und durch dubiose Geschäfte erworben hat, darf ich nun verprassen.“

Harry zog die Augenbrauen hoch und sagte nichts mehr.

Er zeigte Sirius eine Jeans, hellblau und ziemlich verwaschen.

„Das Teil ist geil, Junge, das nimmst du. Und die zwei da auch. Die da sieht auch scharf aus, die Mädels werden auf dich fliegen.“ Er grinste Harry dreckig an und duckte sich unter einer Jeans weg, die Harry nach ihm geworfen hatte.

„Jetzt werd doch nicht wieder so aggressiv, es stimmt schon. Die kleine Weasley, Ginny heißt sie, oder? Die wird dich lieben.“

Harry wollte gerade sagen, dass sie das schon seit ihrem ersten Jahr tat, doch er verkniff sich seinen Kommentar.

Als er fünf Jeans hatte, kam die Verkäuferin mit einem Stapel Boxershorts zurück.

„Hier, ich hoffe, da treffen ein paar deinen Geschmack.“

Harry suchte sich welche aus mit einem Drachen, eine mit lauter Schnatzen, die sogar umherflatterten. Außerdem benötigte Sirius ihm noch eine auf, die mit Hippogreiften versehen war. Dann fanden sie noch eine mit Werwölfen drauf und eine mit Sonnenblumen. (A/N: Ich liiiiiiiibe Sonnenblumen...) Außerdem nahm Harry sich noch ein paar einfarbige

„Das sind genug. Du kannst ja eine anziehen, dann am anderen Tag wird sie gewendet, dann kannst du eine an zwei Tagen tragen.“ Sirius grinste Harry an, dieser schaute ihn nur angewidert an.

„War nur ein Witz, das wäre sonst echt eklig. Die mit den Werwölfen nehmen wir nochmal, aber etwas größer für Remus, dann hab ich schon ein Geburtstagsgeschenk für ihn.“

„Warum, wann hat er den?“

„Am 17. Dezember.“

Harry nahm sich vor, diesen Termin zu merken.

„Wann hat eigentlich Tonks Geburtstag.“

„Oh je, da musst du mich zu Hause noch mal fragen, den weiß ich nicht mehr. So, haben wir alles? Ah, Socken stehen noch auf meinem Einkaufszettel. Und mir fällt grad ein, zwei Pyjamas wären nicht schlecht, ich will nämlich meinen wieder haben.“ Er lachte und suchte zusammen mit Harry zwei Pyjamas raus.

„Wo ist eigentlich Remus?“

„Äh, der ist da hinten, da gibt's Babysachen. Da könnte ich eigentlich auch was für Emily mitbringen. Such dir mal noch Socken raus, dann suche ich was für mein Baby.“

Harry lachte, er fand es süß, wie Sirius sich um Emily und das Baby sorgte, genauso, wie er sich auch um Harry, Tonks und Remus sorgte. Aber sorgte er sich auch genug um sich selber?

Harry suchte sich mehrere Paar Socken raus und legte sie zu den anderen Sachen, die Sirius ihm kaufen wollte. Es war schon ein ziemlich hoher Stapel, aber wenn Sirius das machen wollte, dann brachte ihn davon nichts mehr ab.

Dann ging Harry zu Sirius und Remus, die heftigst darüber diskutierten, welcher Strampler am Besten geeignet wäre.

„Der hier sieht doch auch viel schöner aus.“

„Es kommt nicht darauf an, ob er schön aussieht, sondern ob man ihm einem neugeborenem Baby überhaupt anziehen kann, Mr Black!“

„Hey, habt ihr schon bemerkt, dass da Altersangaben auf den Schildchen stehen?“ mischte nun Harry mit.

Remus und Sirius schauten auf den Schildern nach und Sirius packte einen gelben, einen orangenen und einen hellblauen ein.

„Man muss ja für alle Eventualitäten gerüstet sein, nicht wahr?“

Remus kaufte einen blau-weiß gestreiften.

„Denn kann man einem Jungen und einem Mädchen anziehen.“

Er ging dann als erster zur Kasse und zahlte, da Sirius viel mehr hatte, und es bei ihm länger dauern würde.

Als sie dann endlich vor dem Laden waren, trug jeder mindestens fünf Tüten.

„Ich schicke das Zeug schnell nach Hause.“ Und bevor noch irgendjemand was sagen konnte, waren die Taschen auf ein Wedeln von Sirius' Zauberstab verschwunden.

„Sie sollten jetzt alle in deinem Zimmer liegen, Harry, da gucken unsere Damen am wenigsten rein. Ich würde sagen, wir gehen schnell beim Juwelier vorbei und essen dann im Tropfenden Kessel zu Abend. Ich lade euch ein!“ Sirius machte den Anschein, dass es ihm gefiel, Geld auszugeben.

Der Juwelier war mit den Ringen fertig, was aber kein Wunder war, denn sie waren eine Stunde später wieder zurück als sie eigentlich vor hatten.

Im Tropfenden Kessel setzten sie sich etwas an den Rand, in eine kleine Nische. Die Leute starrten wieder Sirius und Harry an. Aber diesmal hauptsächlich Sirius.

Dieser bestellte für sich und Remus erst mal einen Feuerwhiskey, Harry bekam nur Kürbissaft. Dem ersten Glas folgte ein zweites und dann noch ein drittes. Zwischen durch aßen sie schnell die Linsensuppe. (A/N: Remember?! „Iss sie schnell bevor sie dich isst!“ ;-))

Nach dem dritten Glas hörten sie auf mit Feuerwhiskey und bestellten sich nur noch eine Flasche Butterbier.

Gegen halb zehn flohten sie nach Hause, da keiner mehr Lust hatte, mit der U-Bahn zu fahren.

bei Emily und Tonks

Die Fingernägel nahmen einige Zeit in Anspruch. Bis der ganze Nagellack getrocknet war, hatte Tonks die Flaschen mehrmals umgeworfen.

Als sie dann endlich fertig waren, beschlossen sie, zu Abend zu essen.

„Was hältst du von Salat?“ meinte Emily.

„Das ist eine gute Idee. Und dann schauen wir ein paar Filme und massieren uns ein wenig. Das tut sicherlich gut. Durch den ganzen Stress der letzten Woche...“

„Ja, das klingt echt klasse.“

Emily stand auf, sie war immer noch in Sirius' gelben Bademantel gehüllt, genauso wie Tonks noch immer Remus' blauen trug, und ging in die Küche runter. Dort bereiteten sie gemeinsam das Essen vor und setzten sich raus auf die Terrasse.

„Hm, es ist so schön, hier draußen.“

„Ja, da hat mein Cousin wirklich einen Glücksgriff gemacht. Topplage, mit Garten, was will man mehr? Sogar einen Pool, aber den hat er selber gezaubert. Denkst du, er hat Askaban schon überstanden?“

Emily schüttelte traurig den Kopf. „Nein, er hat es immer noch nicht geschafft, aber das ist ja eigentlich auch kein Wunder. Nachts schreit er oft und hat Alpträume. Er macht sich auch riesige Vorwürfe wegen James und Lily, dass hat er mir mal gesagt. Bitte behalte es für dich.“

„Logisch, Ehrensache. Ist es arg schlimm?“

Emily seufzte. „Manchmal schon, da wacht er dann schweißgebadet auf und klammert sich an mich. Ich versuche ihn zu trösten und einfach für ihn dazu sein. Es ist nicht immer einfach für mich, weil ich nicht weiß, was ich ihm sagen soll.“ Traurig senkte sie den Kopf.

„Hey, dass wird schon. Spätestens wenn euer Baby auf der Welt ist, geht es ihm wieder besser, da bin ich mir sicher.“

„Ich hoffe es auch. Wenn er das kleine Würmchen sieht, wird er der glücklichste Mann auf Erden sein. Hoffentlich geht es dir mit Remus genauso.“

Tonks nickte.

Als der Salat restlos verputzt war, trugen sie die Teller nach drinnen und sie spülten sich von selber ab.

„Wollen wir draußen noch ein wenig dekorieren? Die Jungs haben das nicht gemacht, was wahrscheinlich

auch gut so ist, wer weiß, wie es sonst hier aussehen würde.“ lachte Tonks.

„Ja, aber in welchen Farben wollen wir es überhaupt machen? Wie findest du cremefarben und rosé?“

„Das sieht bestimmt schön aus. Welche Farbe hat überhaupt dein Brautstrauß?“

„Ich zaubere mir morgen einen mit roten Rosen und mehreren hellen Lilien, bei der genauen Farbe bin ich mir noch nicht sicher.“

„Gut, dann zaubern wir einfach ein paar Blumen und das übliche Zeugs.“ Tonks schwenkte ihren Zauberstab und der Tisch war in grellen Lila und pink Tönen geschmückt.

„Scheiße, diesen Zauber konnte ich noch nie gut.“ Wütend klopfte sie mit ihrem Stab auf den Tisch, sodass jetzt noch ziemlich schrille Neonfarben das ganze „verschönerten“.

Emily grinste nur über die Schusseligkeit ihrer Freundin, schwenkte nun ihrerseits den Zauberstab und die ganzen grellen Sachen waren verschwunden. Nun standen mehrere kleinere Blumenvasen auf dem Tisch, die farblich passenden Teller, dazu Servietten und kleine Feen schwebten zusätzlich auf dem Tisch.

„Wow, du musst mir mal zeigen, wie das funktioniert, ich hab den Dreh einfach nicht raus.“

„Klar, wenn wir eine ruhige Minute haben, setzen wir uns mal zusammen.“ Emily hakte sich bei Tonks unter und gemeinsam liefen sie ins Haus.

„Was wollen wir überhaupt anschauen?“ fragte Emily.

„Irgendwas mit Liebe, würde ich sagen. Vielleicht „Tatsächlich...Liebe“ (A/N: *Ich liiiiiiebe diesen Film...*) oder „50 erste Dates“ (A/N: *Toller Film*)?“

„Fange wir mit „Tatsächlich... Liebe“ an.“

Tonks nickte, sie legte den Film ein und setzte sich zu Emily auf das Sofa. Diese hatte in der Zwischenzeit eine Obstplatte heraufbeschworen und steckte sich nun kichernd ein Stück Orange in den Mund.

„Hier, das ist viel gesünder als Popcorn. Ein bisschen Vitamine können uns schließlich nicht schaden, oder?“ Lachend schob sie Tonks die Platte zu. Diese entschied sich für eine Erdbeere. Als sich Emily an ihre letzte Begegnung mit einer Erdbeere erinnerte, musste sie grinsen. Solche Dinge hatte sie noch nie mit der roten Frucht getan...

Tonks setzte sich erwartungsvoll hin, als der Film begann. Immer wieder griff sie zu den verschiedenen Obstsorten, die Emily gezaubert hatte.

Auch Emily aß viel Obst und gegen Ende des Films hatte sich die Platte merklich geleert.

Tonks stand seufzend auf und legte den nächsten Film ein.

„Ach, dass war doch soo süß, als die zwei am Schluss auf der Bühne standen, oder? Na ja, eigentlich ist ja der ganze Film sehr schön.“

Emily nickte zustimmend und mit einem Schwung ihres Zauberstabes war die Platte wieder gefüllt. Tonks griff schon wieder danach und Emily musste schmunzeln.

„Hallo?! Irgendjemand zu Hause?!“ Leise stieg Sirius aus dem Kamin im Wohnzimmer. Er sah sich um und grinste. Emily und Tonks lagen beide auf dem Sofa und schliefen in Decken gekuschelt. Der Fernseher war an, also hatten sie wohl einen Film gesehen. Auf dem Tisch stand eine Platte, auf der Mal was zu Essen drauf war, aber nach der Begegnung mit Emily und Tonks war jetzt nichts mehr übrig.

Er betrachtete die beiden, sie sahen so zufrieden aus, wenn sie schliefen. Hinter ihm hörte er, wie Harry aus dem Kamin stieg. Harry wollte Sirius etwas fragen, doch dieser deutete ihm, leise zu sein und zeigte auf die Schlafenden.

Remus stolperte aus dem Kamin und Tonks bewegte sich leicht im Schlaf.

„Psst, Remus, sei leise, sonst weckst du sie noch!“ Sirius zeigte auf seine Verlobte und seine Cousine. Remus betrachtete nun auch die zwei Frauen, wobei sein Blick eher auf seiner Freundin ruhte als auf der Verlobten seines besten Freundes.

„Harry, geh am Besten schon mal hoch, wir zwei bringen die zwei nach oben. Den Anzug und die Ringe hole ich morgen früh bei dir.“

Harry nickte. „Wann muss ich eigentlich aufstehen?“

„Ich würde sagen gegen sieben. Wir wollen ja rechtzeitig fertig sein, nicht wahr?!“

Lachend schlich Harry nach oben und verschwand in seinem Zimmer.

Sirius legte Emilys Arme vorsichtig um seinen Hals, schob seine Arme unter ihren Körper und hob sie langsam hoch. Remus hielt Tonks währenddessen in ihrer Schlafposition, damit sie nicht aufwachte. Dann trug auch er sie die Treppe hoch. Tonks hatte ihren Kopf auf seine Brust gelegt und Remus spürte ihren Atem.

In ihrem Schlafzimmer legte er sie aufs Bett und diesmal entkleidete er sie mit einem Zauberspruch und zog ihr auch mit einem Spruch wieder etwas an. Dann zog er sich selber einen Pyjama an und legte sich neben sie. Sofort kuschelte sie sich an ihn und er legte seine Arme schützend um sie.

Sirius wollte Emily gerade auf Bett legen, als sie aufwachte. Langsam öffnete sie die Augen und fuhr sich mit der Hand darüber.

„Wo bin ich?“

„In unserem Schlafzimmer, ganz alleine mit mir.“ Grinsend legte Sirius sie aufs Bett und begann sie auszuziehen, was, an und für sich nicht schwer war, da sie nur Unterwäsche und seinen Bademantel trug.

„Hey, lass das, morgen heiraten wir. Du darfst vor der Ehe nicht mit mir schlafen.“ Sie grinste ihn frech an.

„Nur zu deiner Erinnerung, du bist schon schwanger, und zwar von mir!“ Lachend legte er sich neben sie und küsste sie. Sie erwiderte diesen Kuss, stoppte ihren Verlobten aber, als dieser langsam anfang, ihr den BH auszuziehen.

„Sirius bitte, wir heiraten morgen, da will ich ausgeschlafen sein und nicht halbzerzaust am Altar stehen. Wir haben doch noch genug Zeit vor uns, meinst du nicht?!“

„Nicht unbedingt, wenn man bedenkt, dass ich demnächst ein paar Monate lang die Finger von dir lassen muss.“

Emily lachte. „Das wirst du doch wohl aushalten, oder?“

Sirius schnaubte ungläubig.

Sanft strich Emily ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht und kuschelte sich an ihn.

„Lass es uns bis zur Hochzeitsnacht aufheben, ja?!“

Sirius nickte, er wollte eigentlich nicht warten, aber er respektierte Emilys Wunsch.

Sirius murmelte schnell einen Zauber, sodass er nur noch in seinen Boxershorts neben Emily lag. Diese streichelte ihm nun über den Bauch und zog mit ihrem Zeigefinger jeden Muskel nach. Sirius sog scharf die Luft ein.

„Wenn du willst, dass ich die Finger von dir lasse, dann hör auf mich so anzufassen. Du weißt doch, dass mich solche Berührungen mit deinen Finger immer in den Wahnsinn treiben.“

Emily grinste nur und schmiegte sich fest an ihn. „Gut, dann lasse ich meine Finger von deinem Bauch.“ Sie strich ihm durchs Haar und langsam wurde der Atem der beiden immer ruhiger und gleichmäßiger...

22. August 1994: Hochzeit von Sirius und Emily

Hallo!!!!!!!!!!!!

Dieses Kapitel widme ich meinen beiden einzigen Lesern Hermine_Potter und ~YIPPIE~ALBUS~. Ich hab euch lieb, ihr seid die einzigen, die mich noch nicht vergessen haben *kuss*

Ach aj, Albus, dieses Kapitel kannst du auch nicht mal ebenso vorm schlafen gehen lesen, es ist ziemlich lang ;-)

Also ich habe, extra für euch, bis spät in die Nacht (bis halb eins, um genau zu sein) an diesem Kapitel geschrieben, unterbrochen durch kurze Heulanfälle...

Ich hab geweint vor Glück, es ist wirklich so, beim Schreiben sind mir die Tränen geflossen...

Und nun, Vorhang auf:

19. 22. August 1994: Hochzeit von Emily und Sirius

Emily wachte sehr früh auf, an diesem Morgen. Die Sonne schien schon leicht, es war wohl gegen halb sieben Uhr morgens. Vorsichtig drehte sie sich zur Seite und blickte in Sirius grinsendes Gesicht.

„Guten Morgen, mein Mäuschen.“ Liebevoll strich er ihr übers Haar.

Emily schmiegte sich an ihn.

„Ich muss heute leider unser Schlafzimmer besetzen. Aber da Tonks bei mir ist, kannst du dich sicher bei Remus hübsch machen.“

„Was?! Noch hübscher? Es gibt doch die Regel, dass man nie hübscher als die Braut sein darf, oder?“

Emily knuffte den lachenden Sirius auf die Brust.

„Bilde dir bloß nichts ein. Sooo hübsch bist du dann auch nicht.“ Sie drehte ihm den Rücken zu.

„Ach, aber zum Heiraten bin ich hübsch genug? Und als Sexsklave bin ich dir auch gut genug?!“ Er packte Emily und drehte sie um. Dann drückte er ihr einen leidenschaftlichen Kuss auf den Mund.

„Ja, als Sklave bist du wirklich zu gebrauchen.“ Lachend streichelte sie ihm über die Wange. Sirius drückte sie an sich.

„Ich möchte dir nur sagen, wie unendlich glücklich ich mit dir bin und das ich dich nie mehr hergeben will.“

Emily lächelte ihn an und legte ihren Kopf an seine Brust.

„Ich liebe dich und möchte dich auch nie wieder hergeben! Jetzt müssen wir aber aufstehen. Am Besten, wir frühstücken noch zusammen und dann verschwinden Tonks und ich im Schlafzimmer.“

Sirius nickte. „Wir sind bei Harry, der hat meinen Anzug noch.“

Emily grinste über ihren chaotischen Verlobten und stand auf.

„Ich klopfe mal bei den anderen am Zimmer, mal sehen wer wach ist.“

„Aber nur bei Remus und Dora, Harry will ich wecken.“ Er verwandelte sich in den großen Hund und leckte Emily einmal quer übers Gesicht.

„Hm, danke, ich liebe deine Küsse wirklich.“ Lachend öffnete sie die Zimmertüre und Sirius lief, mit hochoberem Schwanz den Gang entlang. Mit der Pfote öffnete er Harrys Zimmertüre und sprang übermütig aufs Bett. Er hüpfte auf Harry herum, zog seine Bettdecke weg und gab ihm einen ziemlich feuchten „Kuss“ auf die Wange.

Harrys Haare waren wie immer verstrubbelt, als er sich vorsichtig erhob. Sirius saß erwartungsvoll auf seinen Schienbeinen und wedelte mit dem Schwanz.

„Sirius, du bist echt der schlimmste Hund, denn ich je erlebt habe. Warum kannst du mich nicht so wecken, wie jeder normale Mensch das tut?“ Er packte ein Kissen und warf es nach Sirius. Dieser sprang nun auf Harry und leckte ihn noch mehr ab. Daraus entwickelte sich eine Rauferei, bis Sirius sich zurückverwandelte und keuchend neben Harry lag.

„Okay, lass uns aufhören.“ Zur Versöhnung reichte er Harry seine Hand. Harry schüttelte sie kurz und schaute seinen Vater an. „Was machen wir jetzt eigentlich?“

„Jetzt wird erst mal gefrühstückt, dann machen wir uns hübsch und warten auf die Gäste.“

Harry nickte und ging mit Sirius die Treppe runter. Emily, Tonks und Remus saßen schon am Tisch und

frühstückten. Tonks sah ziemlich aufgeregt aus, denn auf dem Tisch lagen mehrere Tücher, was ein Zeichen dafür war, dass sie etwas umgestoßen hatte.

Harry grinste, als er sich an den Tisch setzte. Sirius setzte sich glücklich neben Emily. Harry freute sich für ihn, Emily war wirklich nett und Harry mochte sie sehr. Er hatte sich auch schon ein kleines Hochzeitsgeschenk vorbereitet. Er war sehr gespannt, ob es den beiden gefallen würde.

Nachdem Frühstück, das sehr ruhig ausfiel, weil alle noch müde waren, gingen Tonks und Emily in Emilys und Sirius' Schlafzimmer. Tonks hatte ihr Kleid bei Emily an den Schrank gehängt, Remus und Sirius waren bei Harry im Zimmer.

„Also, dann rück mal meinen Anzug raus.“ Sirius durchwühlt die Taschen von Madame Malkins, bis er seine Sachen zusammenhatte. Remus hatte seinen Anzug schon an, er wollte Harry und Sirius nur bei den Krawatten helfen.

Harry war als erster fertig und Remus zeigte ihm den Krawattenknoten.

„Ah, klar, so funktioniert es. Hm, ich merks mir. Also, wenn Tonks und du dann heiraten, dann kann ich mir meine Krawatte selber binden.“ Harry und Sirius lachten, Remus lächelte nur schwach. Die Chance, dass er seine Mima heiraten durfte, wurde immer geringer.

Sirius trat neben ihn. „Und was sagst du?“

„Sieht gut aus, wenn ich ne Frau wäre würde ich jetzt glatt über dich herfallen.“ Harry lachte, und Remus duckte sich unter Sirius Arm weg, der ihn auf den Hinterkopf schlagen wollte.

„Äh, Sirius, mir fällt grade was ein.“

„Was denn, Harry?“

„Ich habe außer Turnschuhen keine Schuhe.“

Sirius lachte. „Kein Problem, das haben wir gleich.“ Er nahm sein Paar Schuhe, murmelte ein Zauberwort und schon stand ein zweites daneben.

„Hier, ich hoffe, sie passen.“

Glücklich strahlte Harry Sirius an.

„Danke!“

„Keine Ursache.“

Dann zauberte er sich noch eine kleine Blume fürs Knopfloch, ebenso für Remus und Harry.

„Fertig?! Gut, dann gehen wir mal nach unten und richten das Büffet hin.“

Remus und Harry folgten ihm nach draußen. Sirius zauberte ein paar Tische, die aneinander standen und Tischdecken, die zur anderen Tischdeko passten.

„Das Essen machen wir erst nachher drauf. Aber wir könnten doch noch einen Apperitif vorbereiten? Feuerwhiskey, Butterbier und Kürbissaft, würde ich sagen.“

Er wartete keine Antwort ab, sondern zauberte gleich.

„Und was machen wir jetzt? Wir haben noch ewig Zeit?“ sagte Harry, er langweilte sich schon.

„Harry, wir müssen doch auch noch was machen.“ Verschworen schaute Remus Harry an, dieser schlug sich auf die Stirn.

„Äh, Sirius, oben in meinem Zimmer sind doch noch die Ringe und die Kette.“

Sirius wunderte sich zwar, über das merkwürdige Verhalten seines Sohnes und seines besten Freundes, aber er ging nach oben, denn er wollte mal bei Emily und Tonks vorbeischaun. Er wusste, dass der Bräutigam die Braut vor der Hochzeit im Kleid nicht sehen durfte, aber er war einfach zu neugierig.

im Garten bei Harry und Remus

„So, wir wollten eine Bühne, eine Tanzfläche und eine Musikanlage. Was hältst du von Karaoke?“

„Das wäre ne klasse Idee, dann muss Sirius auf alle Fälle singen.“

„Ja, ich würde aber sagen, jeder singt mal.“

Harry nickte und Remus zauberte.

„Wow, woher kannst du das?“

„Och weißt du, im Laufe der Jahre lernst du das eine oder das andere. Ab und zu mal in ein

Zauberspruchbuch reinschauen und dann merkst du dir schon ein paar Sachen.“

bei Emily und Tonks

„Puh, ist das Kleid zu?!“

„Ja, du hast noch jede Menge Platz, hör auf den Bauch einzuziehen. Sonst denkt Sirius noch du bist magersüchtig.“

Tonks lachte und zog sich dann ihr Kleid an. Heute hatte sie schwarze Haare, mit riesigen Locken, die ihr ins Gesicht fielen.

Tonks fing gerade an, Emily zu schminken, als es an der Türe klopfte.

„Wer ist da? Sirius?! Verschwinde, du darfst mich noch nicht sehen. Hau ab oder ich schicke Tonks raus.“

„Och Mädels, jetzt seid doch mal nicht so. Ich will doch nur ganz kurz schauen, nur schauen, nicht anfassen.“

„Nein, Sirius, verschwinde, du bekommst sie nachher noch früh genug zu Gesicht. Hau ab!“

Sie hörten Sirius beleidigt weglaufen und brachen dann in schallendes Gelächter aus.

„Der benimmt sich wie ein kleines Kind.“

„Ja, überleg mal, dann hab ich bald drei Kinder. Ihn, Harry und unser Baby.“ Kopfschüttelnd drehte sie sich zu Tonks, damit diese in ihrer Arbeit fortfahren konnte.

im Garten

Remus und Harry hatten sich gerade auf eine Gartenbank gesetzt, da kam Sirius zurück. Man sah ihm an, dass er keinen Erfolg gehabt hatte. In einer Hand hielt er die zwei Schachteln mit den Ringen, in der anderen eine längliche Schachtel, in der die Kette drin war.

„Na, haben sie dich nicht rangelassen?!“ fragte Remus spöttisch.

„Haha, lustig. Nein, haben sie nicht. „Vor der Hochzeit darf der Bräutigam die Braut nicht im Hochzeitskleid sehen“ Emily wollte mir schon Tonks auf den Hals hetzen. Aber, egal, was habt ihr gemacht?!“

Harry deutete auf die Bühne und alles das, was Remus gezaubert hatte.

„Wow, ihr seid echt Klasse. Wenn ich euch nicht hätte...“

„Dann hättest du wohl nicht mal einen Anzug, was?!“ vervollständigte Harry.

Lachend nahm Sirius ihn in den Arm.

„Genau das, mein Lieber.“

Er setzte sich ebenfalls auf die Bank. „So, jetzt müssen wir wohl nur noch auf die Gäste warten.“ Er gab Harry die Schachtel mit den Ringen. „Ich will, dass du sie bis zur Trauung hast und sie uns gibst.“

Harry nahm die Schachteln und steckte sie sorgfältig in eine Tasche seines Anzugs.

„Ich pass drauf auf, keine Sorge.“

Ungeduldig wippte Sirius mit den Füßen und drehte Däumchen. Remus klopfte ihm auf den Rücken.

„Hey, es wird alles gut, glaub mir.“

„Wirklich?! Was ist, wenn sie mich nicht will?!“

„Warum sollte sie dich nicht wollen? Ihr seid doch schon verlobt, sie liebt dich, du hast sie geschwängert, glaubst du wirklich, sie haut jetzt einfach ab?“

„Als gut, du hast recht, sie wird mich wohl doch heiraten.“

Harry nickte und wollte etwas sagen, doch er hörte einen lauten Knall, was wohl die ersten Gäste ankündigte.

Sirius lief vor das Haus, um zu sehen, wer gekommen war.

„Andromeda!“ rief Sirius und umarmte seine Cousine und danach auch deren Mann.

„Schön, dass ihr kommen konntet.“ Lächelnd führte er sie in den Garten.

„Das sind Harry Potter und Remus Lupin.“

Schüttelte beiden die Hände, Remus auch, allerdings lief er rot an dabei.

„Ich sehe mal schnell nach Emily und Nymphadora.“

„Wissen sie was, ich begleite sie. Ich muss meine Dora doch noch begrüßen.“ Mrs Tonks lief hinter Remus her, anscheinend hatte Dora ihr noch nichts erzählt.

Mr Tonks unterhielt sich mit Sirius.

Harry war nach drinnen geschlichen, weil er einen Schluck Feuerwhiskey trinken wollte. Er hatte gerade ein Glas angesetzt, als es an der Türe klingelte. Wütend stellte er das Glas hin und öffnete.

Frägend sah er einen großen Mann an, der im Anzug vor der Türe stand.

„Hy, ich bin Lucas Thomson. Hier wohnt doch Sirius Black, oder? Und meine Schwester auch?“

„Ach, dann sind sie Emilys Bruder? Kommen sie bitte rein.“ Harry trat zur Seite und ließ ihn eintreten.

„Wir sind draußen im Garten, folgen sie mir einfach.“

„Du kannst ruhig Lucas sagen. Ich habe kein Problem, wenn du mich duztst.“

„Gut, ich bin übrigens Harry, Sirius' Sohn.“

Draußen im Garten sah er Sirius und Mr Tonks zusammenstehen und über irgendetwas reden.

„Sirius, Besuch für dich!“

„Hy, ich bin Lucas Thomson!“

„Hallo, ich bin Sirius Black.“

„Ich hoffe, sie passen gut auf meine Schwester auf?“

„Klar, ich kümmerge mich 26 Stunden am Tag um sie. Aber bitte, ich bin einfach nur Sirius und siezen braucht mich auch niemand.“

„Schön, aber ich bin Lucas und mich darf man auch duzen.“

Harry lachte und Sirius wollte ihn schon an die Schulter boxen, als er aus dem Wohnzimmer Stimmen hörte.

„Ich geh mal nachschauen.“

Er ging rein und kam nach fünf Minuten mit den Weasleys im Schlepptau wieder. Mrs Weasley umarmte Harry wie immer, dass er das Gefühl hatte, seine Rippen würden brechen. Er reichte allen die Hand und stellte sich dann mit Ron und Charlie in eine Ecke und diskutierte über Quidditch.

Aus den Augenwinkeln heraus beobachtete er immer wieder, wie Ginny einen Blick zu ihm warf. Er musste sich eingestehen, dass sie verdammt gut aussah, in ihrem meergrünen, glitzernden Kleid, dass ihr ein Stück übers Knie reichte. Sie trug türkisfarbenen Lidschatten und hellen Lipgloss. Das Kleid hatte Spaghettiträger, die ihre zarten Schultern entblösten.

Es ist nur Rons Schwester, nur Ronald Weasleys Schwester, mehr nicht. Harry wusste nicht, warum er glauben sollte, dass es nur die Schwester seines besten Freundes war. Doch bevor er weiter denken konnte, knallte es wieder und eine schlanke, blonde Frau stand im Garten.

Sirius begrüßte sie.

„Hallo, ich bin Miriam O'Sullivan, Emilys Kollegin.“

„Ah, schön sie kennen zu lernen.“

Sirius verzauberte die Tablett mit den Getränken so, dass sie zwischen den Leuten umherflogen und jeder sich ein Glas nehmen konnte. Harry wollte gerade zu einem Feuerwhiskey greifen, da kam Sirius von hinten und sagte: „Aber mein lieber Sohn, du willst das doch nicht wirklich tun, oder? Deine Leber geht davon kaputt und du wirst abhängig. Gib mir das Glas.“

Schmollend drückte Harry ihm das Glas in die Hand, welches Sirius in einem Zug leerte.

„Das finde ich echt lieb von dir, dass du deinem alten Vater was zu trinken gibst.“

Lachen lief er davon und Ron und Charlie lagen auch fast auf dem Boden vor lachen.

Dann nahm Harry sich ein Butterbier und sagte nichts mehr.

bei Remus, Mrs Tonks, Emily und Tonks

„Nein, dass stimmt so nicht, der Schleier sitzt schief, Emily.“

„Warum denn?! Das passt doch?!“

„Dürfen wir reinkommen?“ Mrs Tonks und Remus standen vor der Türe.

„MUM!! Wer ist denn noch bei dir?! Sirius etwa?!“ fragte Tonks misstrauisch.

„Nein, Remus Lupin.“ Tonks wurde etwas bleich, öffnete ihrer Mutter und ihrem Freund dann aber die Türe.

„Hallo, mein Schatz!“ Freudig umarmte Andromeda Tonks ihre Tochter.

„Und das ist also die glückliche Braut? Ich wünsche ihnen alles Gute, Mrs Thomson, fast Black“

„Danke!“ Dann wandte sie sich wieder an Tonks. „Also ich finde, es ist gut so.“

„Nein, der Schleier ist schief, Mum, Remus, jetzt helft mir doch mal!“

„Also, ich muss meiner Tochter zustimmen, er sitzt wirklich ein Stück schief, aber wirklich nur ein kleines bisschen.“ Mrs Tonks trat hinter Emily und rückte den Schleier zurecht. In der Zwischenzeit stellte sich Tonks neben Remus und flüsterte: „Und?! Verstehst du dich gut mit Mum?“

„Schon, aber du hast ihr noch nicht von uns erzählt, oder?!“

Tonks schüttelte den Kopf. Remus zog sie an sich und versteckte sein Gesicht in ihren Haaren. „Du siehst wieder wundervoll aus. Aber eigentlich darf man am Hochzeitstag doch nicht schöner sein, als die Braut.“

„Warum? Emily ist doch sowieso viel hübscher als ich. Ich bin fett und hässlich.“

„Wer sagt das? Ich finde dich perfekt. Wenn du noch dünner wirst, muss ich mir ernsthaft Sorgen um dich machen. Du bist einfach perfekt, ich liebe dich.“

Tonks lächelte ihn an und küsste ihn.

„Aber Nymphadora, du hast mir ja gar nicht erzählt, dass du einen Freund hast!“ Mrs Tonks hatte sich umgedreht, ohne das die zwei etwas bemerkt hatten.

Betreten schaute Tonks ihre Mutter an.

„Es tut mir leid, wir wollten euch ja mal besuchen, aber es war dann so viel los, dass wir es immer versäumt haben.“

„Ach, so schnell vergisst du uns? Na, das haben wir aber gern.“ Lachend umarmte sie Tonks.

„Ist nicht schlimm, ich weiß es ja jetzt. Gibt es sonst noch was, das du mir sagen möchtest?“

Tonks schaute Remus an und ihr Gesicht wurde etwas rosa. Remus trat neben sie und nahm ihre Hand. Dann drückte er sie sanft und schaute sie aufmunternd an.

„Nun, ...ja,... da,da, wäre schon noch was,... aber bitte, du ... du darfst nicht schreien oder so.“

„Warum sollte ich schreien?!“

„Weil,... weil... weil ich schwanger bin!“

„WAS? Aber, das, das ist ja großartig. Ich freu mich total für euch. Oh, dass muss ich gleich Ted erzählen.“ Sie umarmte die beiden stürmisch und verschwand dann nach unten.

„So, jetzt ist die Katze aus dem Sack.“ sagte Emily lachend und schaute aus dem Fenster.

„Es sind ja schon alle da! Oh je, jetzt bin ich völlig aufgeregt.“

Tonks stellte sich hinter sie und streichelte ihr beruhigend über den Rücken.

„Hey, es wird alles gut. Und wenn was ist, sind wir ja auch noch da.“ Dankbar umarmte Emily Tonks und schaute dann noch mal aus dem Fenster.

Sie wollte etwas sagen, doch wurde dann von einem Klopfen an der Türe unterbrochen.

„Seid ihr fertig, da drin? Emily, wir wollen anfangen.“

„LUCAS!“ schrie Emily, riss die Türe auf und umarmte ihren Bruder stürmisch.

„Ich freu mich für dich und wünsche euch alles Glück der Welt.“

„Jetzt warte erst mal ab, ob wir überhaupt so weit kommen.“

„Wir sind dann schon mal unten!“ Remus und Tonks verschwanden Händchen haltend nach unten und Tonks setzte sich in die erste Reihe, wo schon Harry und Ron saßen. Ginny und Hermine würden die Brautjungfern sein und warteten an der Terrassentüre, bis Lucas und Emily kamen. Sirius und Remus standen vorne, neben Dumbledore. Remus würde Sirius Trauzeuge sein, Tonks Emilys. Remus würde sich nachher zu ihr setzen, für Sirius und Emily standen ganz vorne zwei Stühle. Mrs Tonks hatte sich mit ihrem Fotoapparat bereit gestellt, um alles genau festzuhalten.

Leise Musik erklang, als Hermine und Ginny den Gang entlang liefen. Die Gäste verstummten sofort und Sirius richtete seinen Blick geradeaus, und konnte seine Aufregung kaum verbergen. Endlich, nach endlosen Minuten, wie es Sirius schien, kam Emily mit ihrem Bruder Lucas durch die Tür und schritten den Gang

entlang.

Sie war einfach wunderschön. Das Kleid war schulterfrei und oben wie enganliegend wie eine Korsage. Sirius fand sie einfach umwerfend. Bis zu ihren Beckenknochen hin war das Kleid eng, dann wurde es weit und zog hinten sogar noch eine kleine Schleppe. Es war kunstvoll bestickt und Sirius war kurz davor, zu ihr hin zu rennen und sie zu Boden zu küssen. Doch er widerstand und schaute sie sich genauer an.

Ihr Haar war nach hinten gesteckt, lockig hing es hier am Hinterkopf runter ein paar vorwitzige Strähnen hatten sich um ihr Ohr gekringelt. Sie trug einen Schleier, der ihr knapp über den Po reichte. Dort, wo er im Haar angesetzt war, steckten ein paar kleine Blumen.

Dazu trug sie Hängeohrringe (*A/N: Bei uns heißt so was „Hängerle“ ;-)*) und eine Halskette an der ein eingefasster Stein hing, der in der Sonne in allen möglichen Farben leuchtete.

Sirius bewunderte einfach alles an ihr.

Lucas übergab Sirius die Braut und setzte sich dann zu Tonks und Remus. Ginny und Hermine hatten sich neben Ron und Harry gesetzt.

Als alle ihre Plätze hatten, begann Dumbledore zu sprechen.

„Es ist mir eine Freude, dass wir heute alle hier sind. Ich finde es immer wieder schön, wenn zwei Leute sich gesucht und schließlich auch gefunden haben. Nun, bei diesen zwei hier, hat es wohl etwas länger gedauert. 12 Jahre, um genau zu sein. Aber das wollen wir heute nicht ansprechen, da heute ein fröhlicher Tag sein soll. Und nicht einer, an dem wir traurig sind.“ Hatte Dumbledore schnell hinzugefügt, als er Sirius blasses Gesicht gesehen hatte, als er fast näher auf Askaban eingegangen wäre. Sirius wollte nicht darüber reden.

Emily drückte ihm aufmunternd die Hand und lächelte ihm zu.

„Wie schön sie doch ist.“ ging es Sirius zum wiederholten Male durch den Kopf. Aber es stimmte ja auch. Ihre Augen hatten sie mit bronzefarbenem und goldenem Lidschatten noch mehr zum Strahlen gebracht, als sie es sowieso schon taten. Und ihr Mund glänzte sanft.

„Ja, und heute feiern wir also den Tag, an dem sie sich nun endlich gefunden haben. Ist irgendjemand gegen diese Verbindung? Wenn ja, soll er jetzt reden, oder für immer schweigen!“ Er schaute sich um, erwartete aber sowieso von niemandem Einspruch. Der kam auch nicht, also fuhr er fort.

„Nun, da niemand etwas gegen diese Verbindung einzuwenden hat, bitte ich die Trauzeugen nach vorne. Ach ja, und wer hat die Ringe? Die brauchen wir jetzt auch hier vorne.“

Harry stand auf und ging nach vorne. Er zog die Schachteln aus der Tasche und hielt sie fest.

„Sehr schön, alle da?! Gut! Also, willst du, Emily Julia Thomson, den hier neben dir stehenden Sirius Orion Black zu deinem Ehemann nehmen und ihn lieben und ehren, bis das der Tod euch scheidet?“

Emily drehte sich zu Sirius. „Ja“ hauchte sie. Harry trat daneben und streckte ihr den Ring hin. Sie streifte ihn Sirius über und Harry ging wieder ein Stück zur Seite.

„Und nun zu dir. Willst du, Sirius Orion Black, die hier neben dir stehende Emily Julia Thomson zu deiner Ehefrau nehmen und sie lieben und ehren, bis das der Tod euch scheidet?“

Sirius schaute Emily tief in die Augen. „Ja“

Harry reichte auch ihm den Ring, den Sirius Emily mit zitternden Fingern auf ihren Ringfinger schob.

„Schön, nachdem dass dann geklärt wäre, dürft ihr euch küssen.“ Dumbledore grinste und schaute das Brautpaar über den Rand seiner Halbmondbrille an.

Sirius ließ sich das sicher nicht zweimal sagen und küsste Emily wie nie zuvor.

Die Gäste klatschten laut, doch am lautesten war sicher Harry.

Er gratulierte den beiden auch als erstes.

„Ich freue mich total für euch.“ Er umarmte erst Emily und drückte ihr einen zaghaften Kuss auf die Wange, dann umarmte er Sirius.

Emily war geschockt vor Glück. Nun wusste sie, dass Harry sie akzeptiert hatte! Das war für sie genauso bedeutend wie die Hochzeit.

Nachdem Emily und Sirius von allen beglückwünscht worden waren, setzten sie sich zum Essen. Sirius wedelte mit dem Zauberstab und ein reichhaltiges Büffet war erschienen. Er und Emily nahmen sich als erstes, dann schlugen sich die anderen fast ums Essen. (*A/N: ;-)*)

Als Vorspeise konnte man wählen zwischen „sommerlichen Blattsalaten mit Putenstreifen“, „Hochzeitsuppe“ oder „Lachsflädle mit Salat“. (*A/N; Sorry, aber ich weiß leider nicht, wie man das*

schwäbische Wort „Flädle“ ins Hochdeutsche „übersetzt“. Falls jemand nicht weiß, was es ist, bitte eine PN an mich. Wer wissen will, was „Lachsflädle“ sind, kann sich ebenfalls bei mir melden.)

Zum Hauptgang konnte man sich alles mögliche nehmen. Es gab verschiedene Arten von Pasta, Kroketten, Gratinkartoffeln, Pommes, Reis und Spätzle. (A/N: *Spätzle forever* ;-))

Dazu gab es verschiedene Medaillons von Rind oder Schwein, sowie Putenspieße und Salat. Sirius hatte ebenfalls mehrere Soßen gezaubert, von denen eine leckerer aussah als die andere.

Zum Dessert erschien vor jedem ein schon fertig zusammengestelltes Ensemble von Süßem. Himbeermus (A/N: **lecker**), Sauerrahmeis (A/N: *noch viiiiiel besser*), Kirschgrütze, eine Kugel Vanilleeis, Mousse au chocolat und ein paar Fruchtstückchen.

Harry war kurz vorm Platzen und den anderen ging es wohl genauso. Neben ihm saß Ron, der keinen Ton mehr reden konnte, so voll war er. Hermine und Ginny waren ebenfalls vom Essen geschwächt und an der Tafel sprach niemand ein Wort, bis sich Emily dazu auf raffte.

„Wollen wir ein bisschen spazieren gehen, damit nachher Platz für Kaffee und Hochzeitstorte ist?“

Allgemeines zustimmendes Gebrummel und dann folgte Geraschel, als alle aufstanden.

Sie liefen dann ein Stück die Straße entlang. Harry lief mit Ron, Hermine und Ginny.

Ginny sprach kein Wort und hatte einen roten Kopf, da sie direkt neben Harry lief. Ron hatte rote Ohren, Hermine war neben ihm und streifte ab und zu zufällig seinen Arm.

Sirius beobachtete seinen Sohn genau. Emily hatte sich bei ihm eingehakt und unterhielt sich angeregt mit seiner Cousine Andromeda.

„Emily, Dromeda, ich komme gleich wieder, entschuldigt mich bitte kurz.“ Er legte einen kurzen Sprint ein und war nach wenigen Sekunden hinter Harry.

„Harry, kann ich dich kurz sprechen? Du bekommst ihn gleich wieder.“ fügte er an Ginny gewandt hinzu, die daraufhin noch röter wurde.

„Harry, warum redest du nicht mir ihr?“

„Was soll ich den sagen?“

„Sag ihr, dass sie wunderschön ist, redet meinetwegen über Quidditch, die Schule, aber redet. Es gibt nichts schlimmeres wie Schweigen. Und jetzt geh und zeig ihr, wie nett du sein kannst. Nimm vielleicht ein wenig ihre Hand. Denn du kannst mir nicht vormachen, dass du sie nicht toll findest.“

„Schon, aber sie ist Rons Schwester. „

„Na und, dass ist doch völlig egal. Umso besser, dann kennst du deine zukünftigen Schwiegereltern und deinen Schwager schon.“

„Okay. Sirius, Langsam mit den jungen Hippogreiften. Erst mal muss ich mit ihr ins Gespräch kommen.“

„Stimmt und nachher kannst du mit ihr tanzen und dann dürft ihr heiraten.“ Sirius grinste ihn an und ließ sich dann zurück fallen. Da Emily immer noch mit Andromeda ins Gespräch vertieft war, gesellte er sich zu Bill Weasley.

„Hy, bin wieder hier.“

„Hat Sirius dich also wieder laufen lassen?“ fragte Hermine grinsend.

„Ja, doch, er war der Meinung, dass ich doch ganz gut allein klar komme.“ Er lächelte Ginny aufmunternd an und verwickelte sie dann in ein Gespräch.

„Du siehst echt klasse aus. Dein Kleid ist wunderschön, deine Haare auch, dein Make-up sowieso.“ Schüchtern lächelte er ihr zu. Und ganz vorsichtig erwiderte sie sein Lächeln.

Vor ihnen liefen Charlie und Mr Weasley. Hermine unterhielt sich jetzt mit Miriam und Ron war zu Fred und George gegangen.

„Weißt du, als ich dich vorhin gesehen habe, da sahst du echt fantastisch aus. Okay, dass habe ich dir eben schon gesagt, aber ich könnte dir das wirklich die ganze Zeit sagen. Du siehst umwerfend aus. Und wenn du lächelst, dann strahlen deine Augen wie die Sterne.“

Wow, dass war wirklich viel von Harry. Normalerweise war er nicht so gut, so was zu sagen. Aber er hatte es geschafft.

„Und darf ich dir noch was sagen?“ Ginny nickte schüchtern.

„Ich habe festgestellt, dass du doch mehr für mich bist, als Ron Weasleys kleine Schwester. Du bist einfach... du selber.“

„Das hast du wunderschön gesagt.“ Ginny lächelte ihn an. Zaghafte schob Harry seine Hand in ihre. Ginny

schob ihn nicht weg sonder hielt sie fest. Gemeinsam liefen sie weiter und redeten, was sie in Hogwarts machen wollten.

„Sag' mal, das da vorne sind doch Harry und Ginny, oder?“ Remus stupste Tonks in die Seite und nickte mit dem Kopf nach vorne.

„Ja, das ist ja total süüüüß, die erste Liebe.“ Tonks seufzte und warf Remus verliebte Blicke zu.

„Fred, bitte, zwick mich.“ Fred zwickte Ron kräftig in den Oberarm.

„Autsch, doch nicht so fest.“

„Und was hat das jetzt gebracht?“

„Nichts, da vorne laufen Harry und Ginny immer noch Händchenhaltend.“

„WAS? Unsere Schwester und Sirius Blacks Sohn?“ George reckte den Kopf, um einen Blick auf Ginny und Harry zu erhaschen.

Nachdem sie wieder zum Haus zurückgekehrt waren, setzten sie sich wieder an den Tisch. Es wurde viel durcheinander geredet und keiner, außer Tonks bemerkte, wie Remus kurz verschwand.

Als er wieder kam, ließ er die fünfstöckige (!!!!!!!) Hochzeitstorte vor sich herschweben.

Mrs Weasley stieß einen Laut der Überraschung aus, als sie das Ungetüm von Torte entdeckt hatte, den anderen ging es genauso. Harry bewunderte sie ebenfalls, da er sie ja nur in vermatschtem Zustand kannte. Sirius bekam eine leicht rote Färbung, als er die Torte sah. Er musste an seinen Zusammenstoß denken. Tonks und Emily wohl ebenfalls, denn beide grinnten übers ganze Gesicht.

Vorsichtig stellte Remus die Torte ab. Sie wackelte zwar gefährlich, aber sie fiel nicht runter und dann stand sie sicher auf den Tischen, die vorhin schon das Büffet gebildet hatten.

Er stelle sich an seinen Platz und räusperte sich. Alle wandten sich zu ihm und spitzten die Ohren.

„Ja, also, da wir uns vorhin gleich aufs Büffet gestürzt haben, was ich bei Sirius' Dauerhunger verstehen kann-, alle mussten lachen, Sirius wurde etwas rosa und Emily streichelte ihm über die Hand „- nun, da wir jetzt gerade alle so schön beisammen sitzen, möchte ich noch ein paar Worte loswerden. Danach dürfen Emily und Sirius die Torte anschneiden, denn ich sehe, Sirius hat schon wieder Hunger.“ Wieder lachten alle und Sirius schaute Remus böse an, dieser grinste nur und fuhr fort. „Was ich sagen will, na ja, eigentlich habe ich es den zwei schon vorhin gesagt, aber als Trauzeuge sollte ich vielleicht ne Rede halten. Also, was ich sagen will, ist, dass ich, und auch Nymphadora- „ diesmal schaute Tonks ihn böse an „- also, wir wünschen euch alles, alles Gute. Und nun, unser Hochzeitsgeschenk besteht aus der Torte, die momentan noch komplett hier hinter mir steht und etwas, das ihr in neun Monaten sicher gebrauchen könnt. Ich hoffe, dass war jetzt in eurem Sinne, dass die Welt davon erfährt, na ja, jedenfalls wollen Dora und ich euch eine Babywiege schenken.“ Er wedelte mit dem Zauberstab und eine hölzerne Wiege erschien.

„Ich muss dazu sagen, Dora hat die Decken und Kissen gemacht.“

„Ja, aber dafür hast du die Wiege gemacht.“ rief Tonks dazwischen, während Emily und Sirius Remus, und dann auch Tonks umarmten.

„Danke, dass ist echt total lieb von euch.“ Emily gab Tonks einen Kuss auf die Wange.

Danach setzten sie sich wieder hin, dann erhob sich Sirius.

„So, erst mal vielen Dank an euch, und ich muss zu meiner Verteidigung sagen, dass ich nicht immer Hunger habe. Emily und Dora sind auch nicht schlecht, ich wette, bald seid ihr nur noch am Essen.“ Er grinste die zwei frech an „Nee, jetzt mal ernsthaft, so verfressen, wie Remus da tut, bin ich nicht. Aber seid mal alle ehrlich, wem läuft beim Anblick dieser Torte nicht das Wasser im Mund zusammen?! Seht ihr, ihr seid genauso schlimm wie ich. Ja, also eigentlich habe ich mich nicht so richtig auf eine Rede vorbereitet. Aber da ich jetzt schon mal stehe, kann ich auch gleich weiter machen. Ich möchte dir, Emily, sagen, wie viel du mir bedeutest. Es gibt keinen Augenblick, in dem ich glücklicher war als jetzt. Obwohl, doch, es gab noch drei andere. Als Harry zur Welt kam und als er dann schließlich vor drei Wochen mein Sohn wurde. Nun, und dann noch der Tag, an dem du mir gesagt hast, dass ich noch mal Vater werde. Und jetzt könnte ich schon wieder die Welt umarmen. So viel Glück, in so kurzer Zeit. Ich hätte nie gedacht, dass es möglich ist, so etwas zu erleben. Na ja, lange rede, kurzer Sinn. Emily, ich liebe dich und ich möchte dich niemals verlieren. Und ich möchte dir noch was schenken.“ Er zog die Schachtel mit der Kette raus und öffnete sie. Langsam trat er hinter Emily und legte ihr die Kette um.

„Ich möchte, dass du weißt, dass ich immer bei dir bin und dich über alles liebe.“ Emily drehte sich um und schaute ihm tief in die Augen, dann küssten sie sich.

Alle Anwesende klatschten laut. Mrs Weasley wischte sich ein paar Tränen weg und Harry drückte Ginneys Hand fest.

„So, also ich bin jetzt fertig, und ganz ehrlich, dass viele reden hat mich hungrig gemacht, lasst uns die Torte anschneiden.“ Lachend reichte er Emily den Arm, und sie liefen zur Hochzeitstorte. Sirius beschwor ein Messer herauf und gemeinsam schnitten sie die Torte an. Emily nahm ein Stückchen und schob es ihm den Mund. Als Sirius Emilys Hand mit dem Mund zu fassen bekam, küsste er ihre Finger, dann nahm er ein Stück und fütterte Emily damit. Sie schloss die Augen und murmelte: „Das, mein lieber Sirius könntest du öfters machen.“

„Was denn? Dich mit einer Kalorienbombe voll stopfen?“

„Nein, mich füttern.“ Emily grinste ihn an und gemeinsam zerteilten sie den unteren Teil der Torte und verteilten sie.

Dank des kurzen Spaziergangs konnte jeder noch zwei Stückchen Torte essen und Kaffee oder Kakao trinken. Harry hing dann nur noch in seinem Stuhl, er hatte wirklich zu viel gegessen. Er hielt Ginneys Hand fest in seiner. Um ihn herum begannen wieder die Gespräche. Dumbledore redete gerade mit Percy Weasley, der dieses mal mitgekommen war.

„Wollen wir ein wenig spazieren gehen?!“ fragte Harry Ginny.

Sie nickte und gemeinsam liefen sie tiefer in den Garten. In der ganzen Zeit, in der Harry schon hier wohnte, hatte er noch nie den ganzen Garten erkundet. Sie liefen an den Kirschbäumen vorbei und fanden nach einem Weilchen ein ruhiges, sonniges Plätzchen.

„Setzen wir uns hier ins Gras.“

Ginny zögerte. „Dann bekommt mein Kleid Flecken, und ich brauche es noch für Hogwarts. Auf den Schullisten stand doch, dass wir Festkleidung brauchen. Und na ja, du weißt ja, wie es bei uns mit dem Geld ist und deshalb...“ Ginny wollte weiter reden, doch Harry verschloss ihren Mund mit seinem Zeigefinger.

„Scht, es ist okay. Dann setzt du dich einfach auf meinen Schoß, was hältst du davon?“ Er setzte sich ins Gras und Ginny setzte sich auf seine Oberschenkel. Harry legte vorsichtig seinen Arm um sie und zog sie ein Stück näher an sich heran. Ginny ließ es geschehen, sie ging sogar soweit, dass sie ihren Kopf auf seine Brust legte. Harry roch an ihrem Haar.

„Hm, du siehst nicht nur wunderbar aus, du riechst auch noch wunderbar.“

Ginny kicherte und legte ihre Hand auf seine Brust. Harry hob ihren Kopf und zwang sie, ihn anzusehen. Langsam kamen sie sich näher, ihre Lippen berührten sich fast, Ginny konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren. Dann trafen sie sich und in Harrys Bauch flatterten tausend Schmetterlinge um die Wette.

Er legte seine ganzen Empfindungen in diesen Kuss und er spürte, dass Ginny ihn verstand. Als sie sich lösten holten beide erst mal tief Luft. Glücklicherweise strahlte Harry Ginny an und zog sie in eine Umarmung.

„Wollen wir wieder zu den anderen?“ fragte Harry leise. Ginny nickte, sie hatte den Kopf wieder an seine Brust gelehnt. Sie stand auf, Harry rappelte sich dann mit ihrer Hilfe hoch. Sie nahm seine Hand besitzergreifend in die ihre und sie schlenderten gemütlich zurück.

Als sie wieder bei den anderen waren, schauten natürlich alle, auf die zwei Verliebten. Ginny setzte sich, Harry ging zielstrebig zu der kleinen Bühnen, die Remus gezaubert hatte.

Nach einigen Minuten Ringens mit dem Mikrofon, schaffte er es, dass es funktioniert.

„So, hy, also, ja, äh.. ja.. jetzt muss ich was sagen.“ Harry hätte sich für sein Gestammel ohrfeigen können.

„Also, ich denke, Sirius und Emily sollten was für ihre Figur tun, denn ihr habt den Hochzeitswalzer noch nicht getanzt. Ich darf euch bitten, die Tanzfläche zu betreten und zu den Klängen der Musik zu tanzen.“ Harry schaltete das Mikro aus und machte sich an der Musikanlage zu schaffen. Leise Walzertöne erklangen, Emily und Sirius standen schon tanzbereit da, als die Musik anfang, bewegten sie sich gleichmäßig dazu. Harry schlich sich am Rand von der Bühne und stellte sich neben Ginny und Ron.

Sirius und Emily sahen zusammen wunderschön aus, sie tanzten wirklich perfekt. Als das Lied zu ende war, klatschten alle begeistert Beifall und jetzt traten auch die anderen auf die Tanzfläche. Harry hatte sich Ginny geschnappt, Ron stand mit Hermine und einem hochrotem Kopf auf der Tanzfläche. Remus hielt Tonks fest und Mrs und Mr Weasley tanzten ebenfalls miteinander. Doras Eltern standen neben Harry und Ginny, Miriam tanzte mit Bill Weasley, Lucas hatte sich seine Schwester „ausgeborgt“. Sirius unterhielt sich mit Dumbledore, Percy saß am Tisch und kümmerte sich nicht um die anderen. Er hatte ein Buch dabei und las

jetzt. Charlie schaute den anderen zu und als dieser Tanz vorbei war, schnappte er sich seine Mutter. Lucas und Harry tauschten die Plätze, Remus und Mr Tonks tauschten ebenfalls. Bill und sein Vater wechselten auch die Partnerinnen.

Nach diesem Tanz machte Emily, aber auch Tonks eine Pause. Harry schnappte sich Ginny wieder und sie tanzten sehr, sehr eng aneinander. Die nächsten die Tänzten gab Harry Ginny nicht mehr her.

Als es dann langsam dunkel wurde, beschworen Sirius und Remus ein paar Fackeln herbei, die dann die Szene erhellten.

Harry löste sich nach einer Weile von Ginny und machte die Musik aus. Enttäuscht schauten ihn viele an.

„Ja, sorry, Leute, wir machen nachher schon noch Musik, keine Angst, DJ Master Sirius legt sicher was auf. Aber ich muss noch was wichtiges loswerden. Da hinten stehen ja die ganzen Hochzeitsgeschenke, die Wiege von Tonks und Remus, von den Weasleys die große Uhr, ja und die anderen Sachen halt. Ich zähle sie jetzt nicht auf, ich muss was wichtiges sagen. Also, es ist jetzt ziemlich schwierig, dass in Worte zu fassen. Denn mein Hochzeitsgeschenk ist nichts materielles. Und den Hauptteil bekommt ohnehin Emily. Also, es ist ja so, dass Sirius mich vor ein paar Wochen adoptiert hat. Und die Sache ist die, dass ich jetzt auch von Emily adoptiert werden möchte, sofern sie mich überhaupt will. Ich denke, sie hat schon genug damit zutun, Sirius unter Kontrolle zu halten, aber ich fänds echt klasse, wenn wir eine richtige Familie werden.“ Unsicher schaute Harry Sirius und Emily an. Emily sah aus, als würde sie weinen, Sirius sah Harry einfach nur dankbar an.

„Hm, also Sirius, ich verstehe jetzt nicht so ganz, warum du mich so dankbar ansiehst, dein Teil des Geschenks hast du doch noch gar nicht.“ Belustigt schüttelte Harry den Kopf. Dann riss er sich wieder zusammen, jetzt kam ein ziemlich schwieriger und emotionaler Teil.

„Mein Geschenk an dich, besteht eigentlich nur aus einem Satz. Ich wünsche dir alles Gute, Dad!“ Harry blickte auf alle Anwesenden. Sirius eilte auf ihn zu, Harry sprang von der Bühne und fiel ihm in die Arme. Sirius hatte geweint, dass spürte Harry, als seine Wange die Sirius' berührte.

„Bist du dir sicher, dass du das willst?“

„Klar, ich habe lange darüber nachgedacht und ich denke, dass mein richtiger, leiblicher Dad sicher damit einverstanden wäre, wenn sein bester Freund mich adoptiert und ich ihn Dad nenne.“ Sirius drückte ihn fest.

„Ich hab dich furchtbar lieb, Harry! So wie ein Vater seinen Sohn liebt.“

„Und ich liebe dich so, wie es sich für Vater und Sohn gehört.“

Emily tippte Sirius von hinten auf die Schulter. „Darf ich bitte auch mal? Ich würde gerne mit meinem zukünftigen Sohn reden.“

Sirius ließ Harry los.

„Das heißt, du nimmst meine Bitte an?!“

„Natürlich, wie könnte ich dir das abschlagen. Und außerdem will ich doch viele Kinder, dann hab ich immerhin schon mal zwei.“ Lachend umarmte sie Harry, dieser erwiderte ihre Umarmung nur zu gerne.

Sie ließen sich los und Emily legte ihren Arm um Harrys Schultern. Harry strahlte vor Glück, er hatte eine richtige Familie, er hatte einen Vater, eine Mutter und bald einen Bruder oder eine Schwester. Er konnte sein Glück kaum fassen.

„DJ Master Sirius, leg was auf.“ riefen Fred und George.

„Ja, gut, ich mach ja schon.“ Sirius lief auf die Bühne und legte eine CD ein. In der Zwischenzeit war Mrs Weasley auf Harry zugeeilt und hatte ihn fest in den Arm genommen. Sie hatte ebenso geweint, wie Sirius und Emily. Aber Harry musste ehrlich sein, er selber hatte auch Tränen in den Augen. Anscheinend war er da nicht der einzige, eigentlich hatten alle Gäste mindestens feuchte Augen, bis auf Dumbledore, er freute sich einfach nur, für seinen Schützling. Es bestand momentan keine Gefahr für ihn. Percy hatte von all dem nichts mitbekommen, er saß weiterhin am Tisch und las.

Remus trat auf die Bühne und scheuchte Sirius weg.

„Harry und ich, wir haben uns noch was ausgedacht. Wir wollen mit euch Karaoke machen. Ihr könnt alleine oder ihm Duett singen, wie ihr wollt. Und ich würde sagen, Emily und Sirius dürfen anfangen.“ grinsend zauberte er eine Leinwand für den Text und legte eine CD ein.

Sirius half Emily auf die Bühne.

„Kennt ihr das Lied „Something stupid“?“ fragte Remus.

Emily und Sirius nickten beide.

„Gut, dann kanns ja losgehen.“

Die ersten Takte des Liedes erklangen...

*Emily: I know I stand in line, until you think you have the time to spend an evening with me.
And if we go some place to dance, I know that there's a chance you won't be leaving with me.
An afterwards we drop into a quiet little place and have a drink or two.*

Emily & Sirius: And then I go and spoil it all, by saying something stupid like: I love you

*Emily : I can see it in your eyes , you still despise the same old lies you heard the night before.
And though it's just a line to you, for me it's true, I never seemed so right berofre.*

*Sirius: I practice every day to find some clever lines to say, to make the meanind come true.
But then I think I'll wait until the evening ges late, and I'm alone with you.
The time is right, your perfume fills my head, the stars get red and oh the night' so blue.*

*Emily & Sirius: And then I go and spoil it all, by saying something stupid like: I love you.
The time ist right, your perfum efills my head, the stars get red, and oh, the night's so blue.
And then I go and spoil it all, by saying something stupid like: I love you. I love you. I love you. I love you.*

Alle klatschten laut Beifall, als Sirius und Emily von der Bühnen gingen.

Harry nahm sich das Mikro. „Wer will jetzt?“

Fred und George sprangen auf die Bühne. Sie flüsterten Harry was ins Ohr, dieser grinste und warf die passende CD ein...

*Fred (wendet sich Richtung George): Are you lonesome tonight, do you miss me tonight?
Are you sorry, we drifted apart?
Does your memory stray to a brighter sunny day,
When I kissed you and called you sweetheart?*

*George (nimmt Freds Hand in seine): Do the chairs in your parlor seem empty and bare?
Do you gaze at your doorstep and picture me there ?
Is you're your heart filled with pain, shall I come back again?
Fred & George: Tell me dear are you lonesome tonight?*

Beide (gesprochen): I wonder if you are lonesome tonight. You know someone said that the world is a stage, and you mus play a part.

*Fate had me playing in love with you as my sweetheart.
Act one was when I met you, I loved you at first glance.
You read your line so cleverly and never missed a cue.
Then came act 2, you seemed to change and you acted strange, and why I'll necer know.
Honey, you lied when you said you loved me, and I had no cause to doubt you.
But I'd rather go on hearing your lies, than go on living without you.
Now stage is bare and I'm standing there with emptiness all around. And if you won't come back to me,
then they can bring the curtain down.*

*Is your heart filled with pain, shall I come back again?
Tell me dear are you lovesome tonight.*

Wie schon bei Emily und Sirius klatschten alle, zudem schafften es die zwei, dass alle Lachen mussten. Als nächstes sprangen Tonks und Remus auf die Bühne.

Remus: The whsipers in the morning of lovers sleeping thight, are rolling by like thunder now, as I look in your in your eyes. I hold on to your body and feel each move you make,

Your voice is warm and tender, a love that I could not forsake.

Tonks: Cause I'm your lady and you are my man, whenever you reach for me, I'll do what I can.

Lost is how I'm feeling, lying in your arms, when the world outside's too numb to take that I lose when I love you. Even though there may be times, it seems I'm far away, but never wonder where I am 'cause I am always by your side.

Cause I'm your lady and you are my man, whenever you reach for me, I'll do what I can.

Remus: We're heading for some place, somewhere I've never been, sometimes I am frightened but I'm ready to learn about the Power of love.

The sound of your heart beating, made it clear suddenly, the feeling that I can't go on is light-years away.

Tonks: Cause I'm your lady and you are my man, whenever you reach for me, I'll do what I can.

Tonks & Remus: We're heading for some place, somewhere I've never been, sometimes I am frightened but I'm ready to learn about the power of love.

We're heading for some place, somewhere I've never been, sometimes I am frightened but I'm ready to learn about the power of love. The power of love.

Auch für sie gab es lauten Beifall. „Wer mag jetzt?“ Harry schaute von einem zum Anderen, bis dann der Schulleiter von Hogwarts auf die Bühne kletterte. „Harry, bitte leg mir folgendes Lied ein:...“ Er flüsterte es Harry ins Ohr, damit es niemand hören konnte...

Risin' up, back on the street, did my time, took my chances. Went the distance, now I'm back on my feet, just a man and his will to survive.

So many times, it happens too fast, you change your passion for glory. Don't lose your grip on the dreams of the past, you must fight just to keep them alive.

It's the eye of the tiger, it's the thrill of the fight rising up to the challenge of our rival. And the last known survivor stalks his prey in the night and he's watching us all in the eye of the tiger.

Face to face, out in the heat, hanging tough, staying hungry. They stack the odds till we take to the street for we kill with the skill to survive.

It's the eye of the tiger, it's the thrill of the fight rising up to the challenge of our rival. And the last known survivor stalks his prey in the night and he's watching us all in the eye of the tiger.

Rising up, straight to the top, have the guts, got the glory. Went the distance, now I'm not gonna stop, just a man and his will to survive.

It's the eye of the tiger, it's the thrill of the fight rising up to the challenge of our rival. And the last known survivor stalks his prey in the night and he's watching us all in the eye of the tiger.

The eye of the tiger.

Das hätte niemandem dem Schulleiter zugetraut, auch seine Sangesleistung wurde laut beklatscht.

Nach und nach traute sich jeder auf die Bühne, manche sangen sogar zweimal. Emily und Harry sangen noch ein Lied zusammen, Hermine und Ron, Harry und Ginny, Mr und Mrs Weasley, Mr und Mrs Tonks. Charlie sang ein Lied alleine, eines mit Ginny, Bill machte es genauso. Bill und Tonks sangen auch eines gemeinsam und so ging es den restlichen Abend lang. Sirius, Fred und George sangen dann mal zu dritt und brachten mit „She loves you“ alle zum Lachen. Glücklicherweise hatte Sirius einen Schweigzauber aufs ganze Gelände gelegt, sodass sich kein Nachbar belästigt fühlen musste. Sie amüsierten sich bis spät in die Nacht, gegen halb vier morgens verabschiedete Dumbledore sich, da er noch etwas erledigen müsse, und dazu noch

etwas schlafen sollte.

Sirius schaffte es, die anderen dazu zu überreden, hier zu übernachten, was alle auch dankbar annahmen. Sirius zauberte in jedes Gästezimmer Bettwäsche und teilweise sogar die Betten. Für Lucas zauberte er auch gleich einen Pyjama. Fred, George und Ron schliefen bei Harry, Hermine und Ginny teilten sich ein Zimmer, die restlichen teilten sich ebenfalls auf, es war ja genug Platz da.

Am nächsten Morgen standen alle erst gegen zwölf Uhr Mittags auf. Mrs Weasley machte allen ein leckeres Frühstück, danach gingen alle Gäste. Harry würde seine Freunde, und besonders seine Freundin, in einer Woche wieder sehen, wenn sie nach Hogwarts gehen würden.

Puh, dass wars. Jetzt ist unser lieber Sirius vergeben. Ich hoffe, ich habe euch nicht mit den Liedern gelangweilt, aber ich finds einfach lustig. Klar, die Idee mit dem Karaoke gabs schon oft, aber ich finds total lustig.

Und jetzt muss ich noch ein paar Anmerkungen zu den Liedern machen:

„Something stupid“: Interpret: u.a Frank Sinatra & Nancy Sinatra

Text und Musik: Carson Parks

“Are you lonesome tonight“: Interpret: Elvis Presley

Text und Musik: Roy Turk & Lou Handman

“The Power of love“: Interpret: Jennifer Rush

Musik: Candy DeRouge/ Günther Mende

Text: Jennifer Rush/ Mary Susan Applegate

“Eye of the tiger“: Interpret: Survivor

Text und Musik: James Michael Peterik, Frank Michael Sullivan III

„She will be loved“: Interpret: The Beatles

Musik & Text: John Lennon & Paul McCartney (*A/N: Hab ich eigentlich schon mal erwähnt, wie toll die Beatles sind? Ich liebe sie total.*)

Also, dann bis zum nächsten Chap, eure Legolas

kuss

Neues Jahr, neues Glück?!

Hey, hier bin ich. Ich melde mich dann auch für zwei Wochen ab, fahre in Urlaub. Aber ich werde sicher ein paar neue Ideen für die nächsten Chaps sammeln ;-)

@Hermine_Potter: Oh ja, Ginny und Harry sind schon goldig... DANKE für den Kommi*knuddel*

@BigBOY: Schön, dass du mir ein Kommi da gelassen hast.

@~YIPPIE~ALBUS~: Es heißt schon Lachsflädle. Das ist ein gaaaanz dünner Pfannekuchen, da ist irgendeine Soße oder so drin und dann kommen LACHSstreifen drauf. DAS ganze wird zusammen gefaltet und dann in Scheiben geschnitten *lecker* HEUTE kommt dein heiß ersehntes Chap, sie sind zurück in Hogwarts ;-)*kuss*

@serenity 1: Also, wenn du Besserung gelobst, dann will ich dir glauben und freu mich schon auf mehr KOMMIS ;-). Ich hab schon so eine gewisse Vorstellung, was das Geschlecht der Babys angeht. Sicher bin ich mir noch nicht, aber im entscheidenden Chap wissen es ja dann alle (ich hoffentlich auch) *kuss*

Und nun, Schokofrösche für alle :

20. Neues Jahr, neues Glück?!

Sirius stellte Harrys schweren Hogwartskoffer auf eine Gepäckkarre und schob diese Richtung Absperrung zwischen Gleis 9 und 10. Emily und Harry liefen hinter ihm her, als sie durch Absperrung durch waren, erblickte Harry als erstes die scharlachrote Lok, die von Dampf umhüllt wurde. Der ganze Bahnsteig war voller Kinder und deren Eltern. Und Harry war auch mit seinen Eltern da. Seit letzten Dienstag war Emily seine Mutter.

Weiter hinten stand Harrys Erzfeind, Draco Malfoy mit seinen Eltern. Seine Mutter, soviel wusste Harry, war Sirius' Cousine. Und Sirius war somit Dracos Großcousin. Und Harry war dann, rein theoretisch auch mit Draco verwandt, zwar nicht direkt, aber auf dem Papier waren auch sie so etwas wie Großcousins. Aber bevor Harry weitergrübeln konnte, hörte er einen Schrei und sah nur noch rote Haar. Ginny hatte ihn entdeckt und fiel ihrem Freund um den Hals. Harry küsste sie sanft auf die Nasenspitze und legte einen Arm um ihre Taille. Dann drehte er sich zu den restlichen Weasleys um. Mrs Weasley hatte Emily schon in ein Gespräch verwickelt, Fred und George unterhielten sich mit ihrem Bruder Bill, der anstatt Mr Weasley mitgekommen war. Hermine und Ron stellten sich zu Harry und Ginny, wobei Ron darauf bedacht war, Ginny und Harry nie direkt anzusehen.

Sirius hievte Harrys Koffer in den Zug.

„Vielleicht solltet ihr euch mal ein Abteil suchen, dann könnt ihr ja noch mal rauskommen und euch verabschieden.“ Harry nickte und half Ginny in den Zug. Sirius wuchtete auch ihren Koffer rein, Ron schob mit Hermine einen Koffer die Stufen hoch und Sirius gab ihnen den zweiten rein. Dann stellte er sich zu Bill und unterhielt sich mit den drei Weasleys.

Harry und seine Freunde zerrten ihre Koffer den Gang entlang. Vereinzelt starrten ihn Leute an, was aber kein Wunder war, letzte Woche war eine Anzeige im „Tagespropheten“ gewesen. Es war auch in der Zaubererwelt üblich, Hochzeiten bekannt zu geben. Drei Tage nach Sirius und Emilys Hochzeit war dann also eine kleine Anzeige erschienen:

Wir haben uns getraut!!!

Emily Julia Thomson und Sirius Orion Black

Die Trauung fand statt am 22. 8. im engsten Familien- und Freundeskreis.

Und so wusste die gesamte Zaubererwelt, dass Sirius Black geheiratet hatte. Und Harry war sich sicher, dass es auch schon verbreitet war, dass er Sirius Sohn war.

Sie liefen immer weiter, und als Harry einmal aufsaß, saß er Draco Malfoy vor sich.

„Ah, hallo Potter! Du heißt doch noch Potter, oder? Hast du etwa den Nachnamen deines verurteilten Vaters angenommen?“

„Halts Maul, er ist freigesprochen.“ Harry wollte schon seinen Zauberstab ziehen, als auf einmal das Schulsprecherpaar von hinten kam.

„Draco Malfoy, was machen du und deine Freunde hier? Lasst die Leute durch, es staut sich hier alles auf.“ rief Celine Michigan.

Missmutig verschwanden er und seine Gorillas, sodass Harry, Ron, Hermine und Ginny weitergehen konnte.

„Da ist noch ein Abteil frei!“ sagte Harry. Also schleppten sie ihre Koffer rein und wuchteten sie jeweils zu zweit in die Gepäckablage.

Danach verschwanden sie wieder nach draußen. Harry musste erst eine Weile umherschauen, bis er seine Eltern in der Menge fand. Ginny und Ron gingen mit Hermine zu Mrs Weasley, die inzwischen wieder bei Bill stand.

Sirius hatte einen Arm um Emilys Taille gelegt und sie unterhielten sich leise.

„Hey, da bist du ja, ich dachte schon, du hast deine Eltern vergessen.“

„Wie könnte ich?! Schimpfe mich Sohn und vergesse meine Eltern? Bist du bescheuert? Du traust mir wohl alles zu, oder?“

„Klar, ich will nicht wissen, was du und Ginny vorletzte Woche hinter den Büschen gemacht habt.“ Frech grinste er, Emily knuffte ihn in die Seite und Harry schaute ihn nur geschockt an.

„Wie bitte? Ich hab mich wohl verhört. Also bitte, wir haben geredet und...“ Harrys Gesichtsfarbe wurde leicht rosa.

„Ich höre?!“ hakte Sirius nach.

„Nichts, was dich angeht.“

Sirius boxte Harry in die Seite.

„Autsch, du darfst mich nicht schlagen.“

„Warum? Wer sagt das?“

„Ich sage das!“ mischte sich nun Emily ein. „Hör auf deinen Sohn zu schlagen. Es wird langsam Zeit, noch fünf Minuten, dann fährt der Zug ab.“

Harry schaute traurig. Dies war das erste Mal, dass er nicht nach Hogwarts zurück wollte. Er hatte nun endlich ein Zuhause und Menschen um sich, die ihn wirklich liebten. Er hatte Eltern und jetzt sollte er wieder zur Schule gehen.

„Hey, wir sehen uns bald. An den Wochenenden kannst du sicher mal heimkommen und deine alten Eltern besuchen. Remus und Dora freuen sich auch.“

Sirius umarmte Harry und dieser erwiderte die Umarmung nur zu Gerne.

„Pass auf dich auf.“ Er fuhr ihm durchs Haar und es stand Harry dadurch noch stärker vom Kopf ab.

„Grüß Remus und Tonks von mir.“ Letzte Nacht war Vollmond gewesen, deshalb hatte Remus ihn nicht zum Bahnhof begleiten können und Tonks wollte bei ihrem Freund bleiben.

Dann war Emily an der Reihe. Auch sie nahm ihn fest in den Arm und küsste ihn auf die Stirn.

„Ich hab dich wirklich lieb.“ Mit diesen Worten drückte sie ihn noch mal, Harry ließ sie machen und umarmte sie ebenfalls freudig.

Es tat ihm weh, zu gehen, er wollte bei seinen Eltern bleiben, aber es blieb ihm keine Wahl. Sonst würde womöglich noch Hagrid kommen und ihn abholen, so wie damals bei den Dursleys. Harry schmunzelte beim Gedanken daran.

„Ach und noch was, mach die Lehrer schön fertig, die habens verdient.“

Emily stieß Sirius wieder in die Seite, dieser lachte nur, dann gab er Harry noch einen Briefumschlag.

„Den machst du bitte erst im Zug auf, verstanden?“

Harry nickte und stieg dann zusammen mit seinen Freunden ein, nachdem er sich noch schnell von Mrs

Weasley und Bill verabschiedet hatte.

Fred und George verschwanden zu ihrem Freund Lee Jordan, der ein Abteil im vorderen Teil des Zuges hatte.

Ginny wollte noch ein wenig zu ihren Freunden sitzen, sie würde später zu Harry, Ron und Hermine kommen.

Auf dem Weg zu ihrem Abteil kamen die drei auch am Abteil einiger uns wohlbekannter Slytherins vorbei, doch Harry ignorierte ihre Sticheleien.

In ihrem Abteil ließ er sich schwer auf den Sitz fallen. Ron setzte sich ihm gegenüber ans Fenster, Hermine schloss die Türe und setzte sich dann in eine Ecke und zog ein Buch hervor. Ron schüttelte den Kopf über die Lesewut ihrer Freundin, Harry lächelte nur. Dann fiel ihm der Umschlag von Sirius ein, den er immer noch in der Hand hielt.

„Was'n da drin?“

„Keine Ahnung, Sirius hat ihn mir gerade in die Hand gedrückt.“ Er wollte den Brief öffnen, doch dann fuhr der Zug mit einem Ruck an. Harry und Ron öffneten schnell ein Fenster um noch zu winken.

Mrs Weasley hatte ein rotgeflecktes Taschentuch in der Hand und winkte ihnen. Sirius und Emily standen Arm in Arm und winkten ihnen. Als der Zug um die Kurve fuhr, disapparierten sie nach Hause.

„Also, jetzt mach mal den Umschlag!“ forderte Ron Harry auf.

Harry tat wie ihm geheißen, er riss ihn auf und zog als erstes einen Brief heraus.

„Lieber Harry,

wir wünschen die ein wunderschönes Schuljahr und hoffen, dass das beigelegte Pergament dir dabei helfen kann. Und die Bilder sollen dir ein wenig Kurzweil schaffen.

*Wir haben dich sehr lieb und freuen uns immer über Neuigkeiten von dir
Mum und Dad”*

Harry schluckte. *Mum und Dad*, ja, es waren seine Eltern, die ihm diesen Brief geschrieben hatten. Er legte den Brief neben sich auf den Sitz und zog dann ein paar Fotos raus.

Er lachte. Es waren die Bilder, die Sirius bei ihrer Renovierungsaktion gemacht hatte. Tonks, wie sie in der eingekleisterten Tapete lag. Remus, über und über mit Farbe beschmiert. Dann sie alle zusammen mit den Weasleys in der Bibliothek. Harry, wie er verzweifelt versuchte, Remus im Pool zu tunken. Sirius hatte sie alle heimlich fotografiert. Es waren auch ein paar Bilder der Hochzeit dabei und eines vom Training mit den Wimbourne Wasps. Es zeigte das gesamte Team mit Harry in der Mitte.

Er gab Ron die Bilder und entnahm dem Umschlag ein letztes Stück Pergament.

„Hiermit erlauben wir unserem Sohn, Harry James Potter, an den Wochenenden das Dorf Hogsmeade zu besuchen.

Emily Black Sirius Black“

„Cool, jetzt darf ich Hogsmeade legal besuchen.“ freute sich Harry.

Sparrow drive

„Wir sind wieder da!“ rief Sirius, als er in der Küche appariert hatte. Emily stand direkt neben ihm.

„Wir sind im Garten!“ kam eine Stimme aus Richtung der Terrassentür.

Tonks und Remus lagen im Gras, Tonks hatte sich an einen Baum gelehnt, und Remus lag mit seinem Kopf auf ihrem Oberschenkel.

Sirius ließ sich daneben fallen und Emily kuschelte sich neben ihn.

„Was machen wir?!“ fragte Emily in die Runde.

Tonks zuckte mit den Schultern, Remus sagte gar nichts und Sirius flüsterte in ihr Ohr.

„Lass' uns ins Schlafzimmer gehen.“ Zärtlich knabberte er an ihrem Ohr.
Emily lachte nur und sagte: „Was haltet ihr von einem kleinen Spaziergang im Park?“
„Gute Idee, gehen wir an den Ort des Verbrechens zurück.“ Sirius strahlte über beide Ohren.
„Warum?“ Emily schaute ihn verdutzt an.
„Da haben wir uns wiedergetroffen, schon vergessen?“ Er zog Emily an sich. Diese seufzte glücklich.
„Kommt ihr mit?“ fragte Sirius Tonks und Remus.
Remus schüttelte den Kopf. Er war sehr blass und sah müde aus.
„Ich will noch ein bisschen schlafen, wenn es euch nichts ausmacht.“
„Ich bleibe bei Remus.“ sagte Tonks und strich ihm durchs Haar.

„Okay, dann gehen wir halt allein. Bis heute Abend, wir essen heute Mittag irgendwo in der Stadt.“ Sirius half Emily auf und legte einen Arm um sie.

„Du hättest mit den zwei mitgehen können, du musst nicht bei einem alten Werwolf bleiben.“
„Och, da wäre ich doch überflüssig gewesen. Und außerdem, vielleicht will ich ja bei meinem alten Werwolf sein. Ich muss mich doch um ihn kümmern.“
„Naja, eigentlich sollte mich ja um dich kümmern. Wie ist das jetzt eigentlich mit der Arbeit, bei dir?!“
„Ich habe noch bis morgen Urlaub und dann darf ich die Schreibtischarbeit übernehmen.“ Man sah Dora an, dass ihr das nicht passte.
„Schatz, ich weiß, du willst lieber in die Außeneinsätze, aber bitte bleib am Schreibtisch und bring dich nicht in Gefahr. Ich muss mich dann später noch genug um dich sorgen, wenn du wieder in den Außendienst darfst. Aber bitte bring dich mit unserem Baby nicht in Gefahr.“
„Mach ich, keine Angst. Ich passe auf uns zwei auf.“ Sie küsste ihm die Stirn. „Schlaf noch ein bisschen, ich pass auf dich auf.“
„Warum musst du denn auf mich aufpassen? Droht mir Gefahr?“
„Ja, ich muss aufpassen, dass ich nicht über dich herfalle, während du schläfst.“
„Warum? Das hast du doch schon mal gemacht, du bist diejenige, die da am wenigsten Skrupel hat.“
Lachend knuffte Tonks ihn an den Arm. „Schlaf jetzt, sonst muss ich böse werden.“
Sie drohte ihm mit der flachen Hand. Remus kuschelte sich fest an sie, und streichelte ihr sanft über den Bauch. Es dauerte nicht lange, und er schlief tief und fest. Tonks nutzte die Zeit, um ihm beim Schlafen zu beobachten.

im Park, bei Emily und Sirius

Emily und Sirius liefen Arm in Arm durch den Park. An einer schönen Stelle im Gras legten sie sich etwas in den Schatten unter einen Baum. Emily legte ihren Kopf auf Sirius' Bauch und konnte ihm so ins Gesicht sehen.

Sirius streichelte ihr über den Bauch und Emily schloss genüsslich die Augen.
„Ich kanns kaum noch erwarten, bis unser Baby da ist.“
Emily grinste. „Jetzt genießen wir erst mal die nächsten neun Monate.“ Sirius nickte.
„Was macht eigentlich Finn Sirius Black?!“ fragte er sie nebenbei.
Emily schaute ihn entgeistert an.
„Wie bitte? Wer ist Finn Sirius?“
„Na das kleine Knubbelchen das in deinem Bauch heranwächst.“ Unschuldig schaute Sirius sie an.
„Wie kommst du auf die Idee, dass es ein Junge wird und ausgerechnet Finn Sirius heißen wird?!“
„Keine Ahnung, mir gefällt der Name und spontan ist mir grad nichts besseres eingefallen.“
„Aber Finn Sirius, ich bitte dich. Ich möchte auch noch ein Wörtchen mitreden, verstanden? Finn ist zwar sehr schön, aber ich will nicht, dass mein erstes Kind, wenn es ein Junge ist, Finn heißt. Das zweite vielleicht, ja, aber das erste soll einen ganz besonderen Namen bekommen.“
„Gut, dann heißt unser erstes Kind, wenn es ein Junge wird Sirius.“
„Was soll an dem Namen besonders sein?“

Beleidigt schaute Sirius Emily an.
„Was hast du gegen Sirius?“
„Also als Zweitname finde ich Sirius gut, dann wird sich unser Baby immer an seinen verrückten Erzeuger erinnern. Wie wärs mit Raffael?“
„Klar, weil Raffael Sirius Black sich so toll anhört. Wenn du ihn so nennst, wird er sich spätestens wenn er volljährig ist umnennen lassen. Nein, es muss was schönes her.“
„Wie wärs mit Gabriel?“
„Ich will dich jetzt nicht kränken oder so, aber Gabriel Sirius Black hört sich so bescheuert an wie Raffael Sirius.“
„Schon klar, war auch nur ein Witz, Sirius.“
„Wir diskutieren hier ernsthaft über die Zukunft unseres Knubbelchens, okay?! Hör auf Witze über ihn zu reißen.“
„Wie kommst du eigentlich auf Knubbelchen, Sirihaseleinchen?!“
„Keine Ahnung, war wieder eine meiner spontanen Ideen.“
„Aha, so wie Finn Sirius?!“
„Weiter im Text. Mehr Namensvorschläge.“
„Also schön, aber was ernsthaftes fällt mir grad nicht ein, tut mir leid.“
„Was hältst du von Jesse Sirius?“
„Es nimmt langsam Gestalt an. Ja warum nicht. Merk dir das mal.“
„Wie findest du Kyle Sirius?!“ fragte Sirius.
„Kyle ist schön, passt aber nicht zu Sirius.“
„Dann merken wir uns das für unser nächstes Baby.“ Sirius plante schon wieder weiter.
„Was hältst du von Miguel Sirius Black?“
„Sirius Miguel würde sich besser anhören.“ meinte Sirius besserwisserisch.
Emily knuffte ihn in die Seite. „Du bist sooo eingebildet.“
„Warum? Und außerdem hast du mich trotzdem geheiratet. Ich will keine Klagen hören.“
„Ich hab mir die Ehe mit dir schöner vorgestellt, Frühstück am Bett und so.“
„Wenn du willst, können wir das gerne machen. Ich würde alles tun, damit du dich wohlfühlst. Und Knubbelchen natürlich auch.“ Er strich ihr übers Haar.
Emily seufzte und nahm seine Hand. „Du bist das größte Glück, das mir je widerfahren ist.“
„Danke für das Kompliment. Sirius Elian?“
„Wie bitte?“
„Ich sagte Sirius Elian, ein neuer Namensvorschlag für Knubbelchen.“
„Ach so. Ja, okay, aber definitiv nicht meine erste Wahl. Lieber Jesse Sirius. Aber jetzt suchen wir mal Mädchennamen.“
„Warum, es wird sowieso ein Junge, da bin ich mir sicher.“
„Ich möchte aber trotzdem ein paar Mädchennamen raussuchen.“
„Also gut, ich geb mich ja geschlagen.“
„Wie findest du Felicitas?“
„Hört sich schön an. Felicitas Emily?! Nee, lieber Emily Felicitas, sowie Sirius Miguel.“
„Genau. Fällt dir noch was ein?“
„Celina Emily Black. Wie findest du das?“
„Schön. Isabella Emily Black?“
Sirius schüttelte den Kopf. „Nee, wenn dann Emily Isabella.“ Sirius gähnte. Er war die letzte Nacht bei Remus gewesen und dementsprechend müde.
„Oh, ist mein Siribaby müde? Na, dann singe ich dir ein schönes Schlaflied und dann bekommst du noch einen Gute-Nacht-Kuss, dass du schön schlafen kannst.“ Lachend strich sie ihm über die Wange und fing leise an zu singen.
„Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht, mit Nelklein bedeckt, schlupf' unter die Deck'. Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt, morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt.“ Sie küsste ihn auf die Stirn. Doch das wollte Sirius nicht als Gute-Nacht-Kuss gelten lassen und zog sie an sich. Dann küsste er sie leidenschaftlich auf den Mund.
Danach kuschelte er sich an Emily und beide schliefen ein.

im Hogwarts express

„Krass, Mann.“ Ron schaute auf die Erlaubnis, die Harry in den Händen hielt. Harry öffnete unter größter Anstrengung seinen Koffer und legte die Bilder, den Brief und die Erlaubnis rein.

Dann ließ er sich wieder in den Sitz fallen, gerade noch rechtzeitig, denn die Abteiltüre glitt auf und Ginny ließ sich auf seinen Schoß fallen. Sie setzte sich so, dass ihr Gesicht ihm zugewandt war. Dann küssten sie sich immer wieder zärtlich. Ron schaute demonstrativ zum Fenster raus, Hermine war immer noch in ihrem Buch vertieft.

„Ich hab dich so vermisst.“ murmelte Ginny ins sein Ohr.

Harry lachte. „Warum? Wir haben uns doch vor einer Stunde erst gesehen.“

„Trotzdem, dass war soo lange ohne dich, dass ich beschlossen habe, dass wir uns nie mehr trennen dürfen.“ Harry zog nur die Augenbraue hoch.

„Keine Angst, wir bleiben zusammen.“ Er drückte sie an sich und sie schmiegte ihren Kopf an seine Brust. Ron schaute immer noch zum Fenster raus.

„Sag' mal Ron, was ist da draußen so interessant, dass du die ganze Zeit rausstarrst?“

„Harry, werd nicht frech, ich habe euch zwei meine Erlaubnis gegeben, dass heißt nicht, dass du frech werden darfst.“

„Jetzt spinnst du aber total, oder?! Erlaubnis! Du glaubst doch wohl nicht, dass es mich was schert, ob wir deine Erlaubnis haben oder nicht. Hör auf, so zu tun, als könntest du über mich bestimmen.“ Beleidigt schaute sie ihren Bruder an.

Harry grinste in seinen (noch) nicht vorhandenen Bart und strich über Ginnys feuerroten Haare.

„Reg dich doch nicht auf, er will dich doch auch nur beschützen.“

Ron streckte Harry die Zunge raus.

„Leute, jetzt hört doch auf. Ron, find dich damit ab, dass dein bester Freund mit deiner kleinen Schwester zusammen ist.“ Hermine hatte von ihrem Buch aufgesehen.

Ron brummelte und Ginny klatschte vergnügt in die Hände.

„Lasst uns „Snap explodes“ spielen, es dauert ja noch eine Weile, bis wir in Hogwarts sind.“

gegen Mittag, bei Dora und Remus

Er sah so zerbrechlich aus, wenn er schlief. Besonders nach den Vollmondnächten war es Tonks aufgefallen, dass es ihm schlecht geht. Er tat ihr unendlich leid, sie wollte alles tun, damit es ihm gut ging. Und doch konnte sie ihm die schmerzhafteste Verwandlung nicht abnehmen.

Sie wurde in ihren Gedanken von ihrem Magenknurren unterbrochen.

Vorsichtig strich sie Remus über die Haare.

„Wölfchen, aufstehen, es gibt essen!“

Verschlafen öffnete Remus seine Augen.

„Was gibt's den? Kleine Miezkatze?!“

„Wenn du willst, dann mache ich das gerne für dich.“

Sie beugte sich über ihn und küsste ihn leidenschaftlich.

„Mmmmmh, so ein leckeres Mittagessen hatte ich echt nicht erwartet.“ keuchte Remus atemlos, als sie sich gelöst hatten.

„Willst du noch Nachtisch?!“ fragte Tonks unschuldig.

„Immer doch.“ Er zog sie zu einem weiteren Kuss heran. Doch sie wurden von Doras knurrendem Magen unterbrochen.

„Bist du wirklich so hungrig? Weißt du was, heute koche ich für dich. Lass dich überraschen.“

Hand in Hand liefen sie in die Küche. Remus packte Dora und setzte sie neben den Herd auf eine Ablage. Dann begann er im Kühlschrank nach en Zutaten für sein Überraschungessen zu suchen.

„Was magst du den gerne?“

„Hm, außer Wölfchen? Mh, Spaghetti.“

„Gut, dann mache ich dir Spaghetti nach Moonys Art.“

„Mh, hört sich lecker an.“ Tonks schaute ihm zu, wie er die Nudeln kochte, die Soße zubereitete. Als sie ihm helfen wollte, befahl er ihr, sitzen zu bleiben.

„Ich habe gesagt, ich koche für dich, also bleib da sitzen und koste lieber die Soße.“ Er tunkte einen Löffel in die Soße, pustete sie etwas kühler und hielt ihn dann Tonks an den Mund.

„Boah, voll lecker. Was ist das?“

„Spezialrezept. Hat mir meine Mutter mal gezeigt, als ich nach der Schule allein gewohnt habe. Irgendwie musste ich ja essen.“

Tonks nickte. „Darf ich denn wenigstens den Tisch schön decken?“

„Ja, dann mache ich die Soße fertig.“

Tonks wollte von ihrem Sitzplatz runterrutschen, doch Remus hob sie runter. Sie drückte ihm einen Kuss auf die Wange und holte dann Teller und Gläser aus den Schränken. Besteck suchte sie auch zusammen und dann drapierte sie noch Servietten neben den Tellern. Einen Kerzenleuchter beschwor auch herauf und verteilte kleine Rosenblüten auf der weißen Tischdecke.

Remus ließ zwei Schüsseln auf den Tisch schweben.

„Wow, sieht ja richtig romantisch aus.“ Sanft küsste er Doras Nacken, dann rückte er ihr den Stuhl zu recht.

„Heute ganz der Kavalier, wie?!“

„Immer doch. Solltest du eigentlich wissen.“ Lachend beugte er sich über den Tisch und sie küssten sich wieder.

„So, jetzt wollen wir aber essen, nicht das ihr zwei mir noch verhungert.“ Er häufte Tonks Spaghetti auf und goss großzügig Soße darüber.

„Liebling, denkst du wirklich, ich schaffe das alles?“ Tonks sah ihn zweifelnd an.

„Klar doch. Du hast doch tatkräftige Unterstützung, oder?!“ Grinsend machte er sich über seine eigenen Spaghetti her.

Tonks schaffte ihr Portion tatsächlich, danach wollte sie sich allerdings nicht mehr bewegen. Remus nahm sie auf den Arm und trug sie wieder nach draußen. Dort legten sie sich gemeinsam ins Gras und schliefen ein...

bei Sirius und Emily

Sirius war als erster Aufgewacht. Er war sich sicher, dass es Mittagszeit war, weil sein Magen knurrte. Und auf seinen Magen konnte er sich immer verlassen. Bevor Emily weckte, betrachtete er sie eingehend. Sie sah einfach umwerfend aus. Ihre braunen Haare standen ihr vom Kopf weg, die Lippen hatte sie leicht geöffnet und sie lächelte im Schlaf.

Vorsichtig berührte er sie an der Schulter.

„Hey, Mäuschen, aufwachen.“

„Was? Warum den?!“ Müde schaute sie ihn an.

„Wollen wir was essen gehen? Mein Magen knurrt schon.“

Emily lachte. „Das ist ja wieder typisch Sirius Black. Weckt mich auf, weil er Hunger hat. Was soll ich da jetzt bitteschön dagegen tun?“

„Ich hab dich nur geweckt, weil ich dich zum Essen einladen wollte, mehr nicht.“ Traurig schaute er sie an.

„Es war doch nicht böse gemeint. Also, wo sollen wir hin gehen? Knubbelchen und ich wir haben auch schon Hunger.“

„Keine Ahnung. Wollen wir in der Winkelgasse ein kleines Lokal suchen? Oder sollen wir im Muggellondon bleiben?“

„Ich bin für Muggellondon.“

„Schön, dann würde ich sagen, machen wir uns mal auf die Suche, nach einem kleinen Restaurant.“ Er half ihr auf, nahm ihre Hand und gemeinsam schlenderten sie in Richtung Ausgang des Parks. Sie fanden dann

nach einer kurzen Suche ein kleines, gemütlich aussehendes Restaurant. Dort aßen sie zu Mittag und beschlossen, danach noch ein wenig durch London zu bummeln.

Emily genoss das rege Treiben in der Oxfordstreet. Sirius kaufte ihr ein paar wunderschöne Ohrringe, die zu ihrer Kette passten.

Gegen Abend machten sie sich wieder auf den Heimweg.

Im Garten fanden sie Remus und Tonks beide schlafend im Gras.

„Süß, die zwei, oder? Die haben sich doch gesucht und gefunden?“

„Wie wir!“ Sirius zog sie an sich heran und küsste sie.

„Hm, du schmeckst so gut, ich würde dich am liebsten die ganze Zeit küssen.“

Emily kicherte. „So?! Nach was schmecke ich denn?!“

„Darf ich noch mal probieren?“ Sirius küsste sie. „Hm, also, Vanillepudding.“ Er küsste sie wieder.

„Erdbeeren, sind auch dabei.“ Er küsste sie nochmals ausgiebig. „Ähm, Schokosoße, definitiv.

Vanillepudding mit Erdbeeren und Schokosoße. Und Sahne!“

Emily lachte. „Dann schmecke ich ja nach unserem Dessert von heute Mittag.“

„Stimmt!“ Sirius schlug sich auf die Stirn. „Du schmeckst einfach herrlich, ich liebe dich.“ Er küsste Emily erneut, dann setzten sie sich in etwas Entfernung zu Tonks und Remus ins Gras.

„Ich fand den Tag heute wunderbar. Ach, da fällt mir was ein. Als wir heute im Park waren, und wir geschlafen haben, was hast du da geträumt?“

„Warum willst du das wissen?!“

„Du hast so süß gelächelt.“

Emily lachte ihn an. „Ich habe von unserem Baby geträumt.“

„Wirklich?!“

„Ja, es wird übrigens ein Mädchen. Und es sieht total süß aus.“

„Es wird so hübsch wie seine Mama.“ Sirius küsste Emily in den Nacken.

„Und bekommt deine Augen.“

„Sicherlich. Und meine Intelligenz.“

„Oh je, willst du das deinem Knubbelchen wirklich antun?! Die anderen Kinder werden sonst eifersüchtig, wenn es deinen Grips hat.“

Sirius lachte. „Warum?! James und Remus hatten da keine Probleme mit, warum dann also ausgerechnet bei meinem Knubbelchen. Und außerdem, kein Kind wird sich je über Knubbelchen lustig machen, weil wir einen ziemlich scharfen Wachhund haben.“

„Ah, stimmt, schau, dass habe ich schon vergessen. Aber eigentlich dachte ich, dass der Hund ein ganz lieber ist.“

„Das kommt auf die Person an.“

„Ach so, klar, das ist verständlich.“ Emily kuschelte sich an ihn.

„Machst du heute Abendessen?!“

„Klar, Mäuschen, was hättest du den gerne?“

„Am liebsten dich.“ Sie küsste ihn auf die Nase.

„Okay, ich bin dann wohl der Nachtschicht. Was soll ich kochen? Willst du Salat, oder Nudeln. Ich koche alles was du willst.“

„Hm, Salat wäre lecker. Am liebsten mit gaaanz viel Gemüse drin und Joghurtdressing.“

„Dein Wunsch ist mir befehl, Liebste.“

„Oh, du bist ja heute total kreativ, was Namen angeht.“

„Klaro, willst du mir helfen beim Salat putzen?!“

„Nein, helfen tu ich nicht, ich schaue zu und fotografiere dich, damit Harry was von seinem Vater hat.“

„Ich denke, er hätte auch gerne ein Bild, auf dem man sieht, wie seine Mutter von seinem Vater in den Pool geworfen wird.“

„Ja, das kann ich mir durchaus vorstellen. Aber jetzt mach lieber Abendessen, Knubbelchen und ich sind hungrig.“

Es hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet, dass Harry Potter und Ginny Weasley ein Paar waren. Ginny saß neben ihm und sie hielten Händchen. In der Eingangshalle waren sie alle nass geworden, weil Peeves, der Poltergeist, sie alle mit Wasserbomben beworfen hatte.

Ginnys Haare hingen schlaff herunter, Rons Umhang war total durchweicht und durch Harrys Turnschuhe sickerte das Wasser.

„Sag' mal Harry, das T-Shirt ist doch neu, oder? Sieht echt heiß aus. Vor allem der Drache.“

„Flüsterte Ginny in sein Ohr. Harry Hautfarbe wechselte von braun auf leicht rosa.

Er wollte etwas erwidern, doch dann kam Professor McGonagall mit den Erstklässlern in die große Halle.

Der sprechende Hut hatte sein Gedicht beendet, die Schülerinnen und Schüler waren auf die Häuser verteilt und Dumbledore hatte sich für seine obligatorische Rede erhoben.

Er lächelte und sah sich in der großen Halle um.

„ich habe euch nur zwei Wörter zu sagen: Haut rein!“ Er setzte sich und auf den Tischen erschienen goldene Schüsseln mit allen möglichen Speisen. Ron war so ausgehungert, dass er sich alles auf seinen Teller häufte und sich den Mund voll stopfte.

Hermine, Ginny und Harry beluden sich ihre Teller ebenfalls. Der Fast Kopflose Nick, der neben Ron saß, beobachtete sie traurig und meinte dann: „ Seid froh, dass es heute überhaupt was gibt, vorhin in der Küche gabs mächtig ärger wegen Peeves. Er wollte beim Essen dabei sein. Dann hat er die gesamte Küche in ein einziges Chaos verwandelt, als der blutige Baron ihm sagte, dass er beim Essen nicht dabei sein darf. Peeves hat die Hauselfen fast zu Tode erschreckt.“

Bei dem Wort Hauselfen ließ Hermine ihr Essen fallen und rührte nichts mehr an.

Ginny erklärte Harry, dass Barty Crouch seine Elfe Winky gefeuert hat und Hermine sich nun für das Schicksal der armen Hauselfen einsetzen will.

Als sie mit dem Hauptgang fertig waren, erschien der Nachtisch. Rosinenpudding, Schokoladenkuchen und Siruptorte, doch Hermine rührte nichts davon an. Harry schob Ginny zärtlich ein Stückchen Schokokuchen in den Mund.

Schließlich erhob sich Dumbledore und augenblicklich verstummten alle Gespräche in der Halle.

„So, ich hoffe, ihr seid alle satt.“

Hermine schnaubte.

„Ich hoffe, ihr schenkt mir noch ein wenig eurer Aufmerksamkeit, bevor ihr dann in eure Betten geht. Also, Mr Filch bat mich, euch mitzuteilen, dass die Liste der verbotenen Gegenstände nun auch jaulende Jo-jos, Fangzähnlige Frisbees und Bissige Bumerangs enthält. Die genaue Auflistung kann jederzeit in Mr Filchs Büro eingesehen werden.

Der Wald ist, wie immer, für alle tabu, Hogsmeade dürfen alle Schüler ab der dritten Klasse mit Erlaubnis der Eltern besuchen.

Und nun habe ich noch eine traurige Nachricht für euch. Es wird in diesem Jahr keine Quidditchspiele geben.“

Harry keuchte und schaute sich nach seinen Mannschaftskameraden um.

„Der grund hierfür ist eine Veranstaltung, die im Oktober beginnen wird und sämtlichen Lehrern und allen Beteiligten viel Zeit und Kraft kosten wird. Dieses Jahr wird in Hogwarts das-„,

Weiter kam er nicht, denn auf einmal flogen die Türen der Halle auf und ein Mann kam herein gehumpelt. Bei jedem zweiten Schritt ertönte ein „Klonk“. Er stütze sich auf einen Stock und war in einen schwarzen Reiseumhang gehüllt.

Als Harry sein Gesicht sehen konnte, sah er, dass dem Fremden ein Auge fehlte. Ein glänzend blaues Auge war an der Stelle eines richtigen. Es drehte sich schnell hin und her.

Der Mann lief in Richtung Lehrertisch.

Dumbledore ging dem Mann entgegen und begrüßte ihn herzlich. Flüsternd liefen sie Richtung Lehrertisch zurück. Der Fremde setzte sich auf einen freien Stuhl, zog eine Platte Bratwürstchen zu sich heran. Harry stellte fest, dass ihm Stücke seiner Nase fehlten, mit diesen Resten schnüffelte er an den Würstchen. Dann fing er an zu essen.

„Nun, dann darf ich euch euren neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste vorstellen. Professor Moddy.“

Die Halle klatschte, allerdings nicht so herzlich wie normalerweise. Doch dass schien den Professor nicht zu stören, er aß weiter die Würstchen und trank aus seinem Flachmann.

„So, jetzt fahre ich fort, wo wir unterbrochen wurden. Es ist mir ein großes Vergnügen, euch allen mitzuteilen, dass Hogwarts dieses Jahr Schauplatz des Trimagischen Turniers ist. Es wird im Oktober beginnen. Die drei größten Zauberschulen treten in drei verschiedenen Wettkämpfen gegeneinander an. Beuxbatons, Durmstrang und Hogwarts. Jede Schule stellt einen Champion, der für die jeweilige Schule antritt. Aber ich habe euch jetzt lange genug vom Reden abgehalten, husch, husch, ab ins Bett.“

Es begann ein Stühlescharren und Umhänge raschelten, als hunderte Schüler aufstanden.

Briefwechsel I

Hier bin ich wieder. Braun gebrannt aus dem Urlaub zurück, habe ich euch ein neues Kapitelchen mitgebracht.

@~YIPPIE~ALBUS~: Wenn du magst, kannst du ja auch ein paar Namensvorschläge machen, mir ist net viel eingefallen für Knubbelchen ;-)
Danke für dein Kommi *kuss*

@ Hermine_Potter: Danke für dein Lob *knuddel*

@ serenity 1: Dann lass dich überraschen... ;-)
danke fr dein Kommi *kuss*

@Schnuffel89: Juhu, jemand neues in unserer Runde. Danke auch dir für dein lieben KOMMI *knuddel*

@Miss Lupin: Auch dir vielen Dank für den Kommi *knuddel*

21. Briefwechsel I

Sirius hing auf dem Sofa und las, zum Erstaunen aller, ein Buch. Gut gelaunt kam Emily hereingehüpft und wedelte mit einem Stück Pergament in der Hand. Sie ließ sich neben Sirius fallen und zog ihm das Buch weg.

„Hey, das ist spannend.“

„Oooch, armer Schatzi. Ich hab hier was viel interessanteres.“ Lachend küsste sie ihn auf die Wange.

„Ach, und was?!“

„Rate!“

Sirius stöhnte.

„Also gut. Ähm, Karten für ein Quidditchspiel?!“

„Nein, völlig daneben. Streng dich mehr an.“ Erwartend schaute sie ihn an.

„Hm, eine Tüte zusammengepresste Chips?!“

„Falsch. Jetzt noch einmal. Streng dich noch viel mehr an. Du gibst dir keine Mühe.“

„Doch, ich schwöre dir, ich gebe mir so viel Mühe wie ich nur kann. Wie wärs mit einem neuen Besen für mich?“

„Haha, weil ein Besen in einen Umschlag passt. Du bist echt doof. Nein, Harry hat uns geschrieben!“

„Sag das doch gleich, gib den Umschlag.“ Sirius wollte ihr den Umschlag entreißen, doch gekonnt rollte sich Emily zur Seite und Sirius knallte auf den Boden.

„Aua!“ Wehledig rieb er sich die Schulter.

„Och du armer Schatz. Komm, ich helfe dir.“ Emily wollte ihm aufhelfen, doch Sirius zog sie zu sich auf den Boden.

„Ich will, dass du zu mir kommst.“ Flüsterte er ihr ins Ohr.

„Aber immer doch.“ Sie schmiegte sich in seine Arme, die sich schon um sie gelegt hatten.

„Und jetzt würde ich gerne lesen, was uns unser Sohn schreibt.“

„Schön, ich lese ihn dir vor, ja?!“

Sirius nickte, Emily kuschelte sich noch ein Stück fester in seine Arme und begann zu lesen. *„Liebe Mum, lieber Dad! (Sirius und Emilys Augen hafteten für einige Augenblicke an der Anrede)*

Hier geht alles seinen gewohnten Gang. Snape ärgert uns wo er nur kann, aber das sind wir ja gewöhnt. Die Slytherins sind auch so wie immer, fies eben. Hermine lernt wie eine Besessene und die Weasley Zwillinge treiben die Lehrer mit ihren Witzen in den Wahnsinn. („Sehr gut, Harry sollte sich ein Beispiel an ihnen nehmen.“ Emily knuffte Sirius in die Seite. „Er sollte sich ein Beispiel an Hermine nehmen und ordentlich lernen.“ Sirius streckte ihr die Zunge raus, Emily ignorierte ihren Mann und las einfach weiter.)

Danke für die Hogsmeade Genehmigung, wir dürfen schon nächstes Wochenende ins Dorf und ich habe mich schon mit Ginny verabredet. Wir wollen was trinken gehen und dann Geburtstagsgeschenke für Ron und Hermine aussuchen. („Hoffentlich vergisst er mich nicht.“ „Sei doch nicht immer so egoistisch, er wird dir schon was schenken und wenn es nur ein bekritzelttes Blatt Pergament ist.“)

Und unser neuer Lehrer ist echt komisch. Mad- Eye Moody. Ron hat mir erzählt, dass er häufig Probleme mit dem Ministerium hatte und das manche ihn für verrückt halten. Na ja, jedenfalls war die erste Stunde ziemlich heftig. Er hat uns die unverzeihlichen Flüche demonstriert. War echt heftig, als er eine Spinne mit dem Cruciatuszauber belegt hat. Wie sie gezuckt hat, es war wirklich kein schöner Anblick. Aber schlimmer fand ich den Avada Kedavra. Jetzt weiß ich, wie meine leiblichen Eltern gestorben sind. Es sah sehr

schrecklich aus, wie Professor Moody die Spinne einfach so eben mal getötet hat.

Kam eigentlich schon was über das Trimagische Turnier in der Zeitung?! Dumbledore hat uns erzählt, das es dieses Jahr in Hogwarts stattfindet und das drei Schulen irgendwelche Wettkämpfe austragen. Könnt ihr mir mehr dazu sagen? Im Oktober kommen die Schüler von Durmstrang und Beuxbatons. Bin schon sehr gespannt, wie die so sind.

Ich denke, wir sehen uns übernächstes Wochenende, wenn wir heim dürfen, wenn nicht, egal, irgendwie sehen wir uns schon noch. Liebe Grüße an Remus und Tonks, euer Harry.“

„Das trimagische Tunier?! Da stand doch heute morgen was im Tagespropheten, oder?!“

„Keine Ahnung, ich lese keine Zeitung.“ antwortete Sirius seiner Frau, die die Stirn runzelte.

„Ich wird mal nachsehen, dann antworten wir ihm gleich.“ Sie lief davon um die heutige Zeitung zu suchen.

Sirius schüttelte den Kopf und las den Brief noch mal durch. Die unverzeihlichen Flüche... Sein Gesicht verfinsterte sich. Eigentlich sollten die Kinder das noch nicht lernen. Er wollte nicht, dass sein Sohn mit solchen Dingen konfrontiert wurde. Sirius konnte Schmerzen aller Art nicht von ihm fernhalten, aber so etwas wollte er ihm ersparen. Er fühlte sich schlecht, weil er Harry nicht erzählt hatte, dass seine leiblichen Eltern von eben durch einen dieser unverzeihlichen Flüchen den Tod gefunden hatten. Jetzt hatte er es von Mad-Eye erfahren. Diesem Spinner. Früher war er noch nicht so komisch, erst im Laufe seiner Dienstzeit wurde er immer merkwürdiger. Sirius nahm sich vor, mit dem Schulleiter darüber zu sprechen, es konnte nicht sein, dass Viertklässler solche Dinge erfuhren.

Er hörte gar nicht, wie Emily wieder ins Zimmer kam und ihn mit schief gelegtem Kopf ansah.

„Was ist den los? Wieso guckst du so grimmig?“

Abrupt drehte sich Sirius zu ihr um und verrenkte sich den Hals.

„Scheiße.“ Er rieb sich seinen schmerzenden Nacken und wedelte mit dem Brief.

„Die Stelle mit den unverzeihlichen Flüchen hört sich nicht gut an. Warum habe ich Idiot Harry nicht erzählt, wie seine Eltern gestorben sind? Jetzt musste er es von einem Lehrer erfahren. Verdammt, ich höre aus seinen Zeilen raus, dass er mir Vorwürfe macht.“ Sirius raufte sich die Haare. Emily trat hinter ihn und massierte ihm sanft den Nacken.

„Rede mit ihm. Schreib ihm einen Brief und flohe schnell runter. Ich bin mir sicher, Dumbledore hat nichts dagegen, wenn du mal mit deinem Sohn redest.“

Sirius nickte. „Aber es ist nicht nur das. Mad-Eye hat den Kindern die Unverzeihlichen Flüche demonstriert. Das ist viel zu früh. Ich will nicht, dass Harry jetzt schon sieht, was Zauberer sich gegenseitig an tun können.“

„Es hat sicher einen Grund, warum Dumbledore es zu lässt, dass Mad-Eye die Zauber zeigt.“

„Ach, und welchen? Das sie ihre Kinder später damit erziehen und sie bestrafen, wenn sie die *gesellschaftlichen Normen* nicht erfüllen?“

Emily wusste nicht, was sie sagen sollte, doch Sirius fuhr schon fort.

„Es kann doch nicht sein, dass wir in einer Voldemort-freien Welt leben und dann solche Zauber gezeigt werden. Das es bei strengen reinblütigen Familien noch heute gang und gebe ist, ihre Kinder mit dem Cruciatus zu bestrafen ignorieren wir mal. Aber ich will nicht, dass mein Sohn so etwas erleben muss. Ihm ist schon so viel böses widerfahren!“

„Er verkraftet das. Glaub mir.“

„Er schon, aber ich nicht.“ Sirius legte seine Hände auf sein Gesicht. Emily kniete sich zu ihm und umarmte ihn von hinten. Sie ahnte, dass es etwas mit seiner Kindheit zutun hatte, aber er hatte nie darüber gesprochen.

„Möchtest du mit mir darüber reden?!“ Ihr war klar, das bei Harrys Brief seine Erinnerungen allesamt hochgekommen waren, doch er schüttelte den Kopf.

„Ein andermal vielleicht. Lass uns eine Antwort schreiben. Wo sind eigentlich Remie und Dora?!“

„Dora muss doch wieder arbeiten, schon vergessen? Remus wird wohl in der Bücherei sitzen und lesen.“

Sirius nickte und stand dann seufzend auf.

„Wie geht es deinem Hals? Soll ich dir eine Halssalbe drauftun?!“

„Eine entspannende Massage wäre mir lieber.“ Sirius grinste anzüglich und suchte dann Schreibzeug zusammen.

*„Lieber Harry,
vielen Dank für deinen Brief. Wir haben uns gefreut, etwas von dir zu hören. Das Trimagische Turnier ist ein Wettbewerb, der von den drei größten Zauberschulen ausgeführt wird. Hogwarts, Durmstrang und Beuxbatons. Es gab in den letzten hundert Jahren öfters den Versuch, es wieder regelmäßig ins Leben zu rufen, doch da immer wieder Schüler gestorben sind, hielten die zuständigen Zauberer und Hexen es für besser, kein Turnier mehr zu veranstalten. Im Tagespropheten steht, dass die Sicherheitsmaßnahmen auf ein Maximum erhöht wurden, sodass sie sicher sind, dass kein Schüler sterben wird. Wir sind schon sehr gespannt, wie alles ablaufen wird, du doch sicher auch, oder?! (bis hier hin hatte Emily geschrieben, nun nahm Sirius die Feder)*

Harry, es tut mir leid, dass du das mit Lily und James im Unterricht von Moody erfahren musstest. Deshalb würde ich gerne mit dir reden. Das geht per Eulenpost einfach nicht. Wenn es dir recht ist, flohe ich die nächsten Tage mal nach Hogwarts, ich muss sowieso noch mit Albus sprechen. Bitte sei mir nicht böse, ich habe es nur gut gemeint. Aber wir klären alles, wenn wir uns sehen.

Viele liebe Grüße, Mum und Dad.“

Sirius versiegelte den Brief und schickte ihn mit Emilys Eule „Anjali“ zu Harry.

„So, und jetzt hätte ich gerne meine Massage.“ Sirius drehte sich zu Emily, die sich lachend hinter ihn auf den Boden kniete.

Briefe und ein Heuler

22

Huhu, Überraschung, neues Kapitel ;-).

Ich habe beschlossen, kürzere Kapitel zu schreiben, dafür aber häufiger zu posten. Da am Montag wieder die Schule anfängt, erscheint es mir so sinnvoller... Ab und zu gibt es auch ein gaaanz langes, wenn irgendwas besonderes vorliegt... ;-)

@~YIPPIE~ALBUS~: Ja, ihr habt mich wieder ;-). Nun ja, in der Geschichte sind es noch ein paar Monate, wenn alles nach Plan verläuft (aber da ich planlos bin, wird es nicht so sein ;-)) du kannst also noch ein wenig nachdenken... *kuss*

@Sirius_KLas: Hm, eigentlich hab ich mir ja schon genug Gedanken um einen Namen gemacht, jetzt seid ihr dran ;-). Nee, scherz, lass mir was einfallen. Schön, dass du endlich fleißig warst und mir ein Kommi dagelassen hast. ;-). *kuss* Nach einem Stern benennen? Die Idee ist nicht schlecht, aber Sirius hasst seine Familie, da wäre es doch logischer, dass er sein Kind nicht nach einem Stern benennt, oder?!

@Hermine_potter: Danke für dein Lob *kuss*

@Schnuffel89: Danke für deinen lieben Kommi. *kuss* Aber auf das Gespräch mit Harry musst du noch ein wenig warten

Und nun, viel Spaß, mit dem neuen Kapitelchen: *Schokofröscheverteil*

22. Briefe und ein Heuler

Harry und die anderen Gryffindors saßen beim Frühstück, als die Posteulen in die große Halle geflogen kamen. Hedwig war nicht darunter, sie war gestern ohne Nachricht von Sirius oder Emily zurückgekommen. Doch trotzdem landete vor Harry eine Eule. Es dauerte ein paar Sekunden, bis er wusste, wem die Eule gehörte. Es war Emilys „Anjali“, die ihm damals auch schon den Brief von Emily gebracht hatte.

Harry wollte den Brief einerseits öffnen, weil er auf Emilys Antwort gespannt war, andererseits wollte er nicht wissen, was Sirius ihm geschrieben hatte. Harry hatte ihm von der ersten Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste. Er hatte gesehen, wie sein Professor mit einem schnellen Zauberspruch eine Spinne getötet hatte. Der gleiche Zauberspruch, mit dem auch seine leiblichen Eltern getötet worden waren. Sirius, sein Vater, hatte ihm von alledem nichts erzählt. Nichts, rein gar nichts. Harry war sauer, nicht richtig, aber doch wütend genug, um mit Sirius beleidigt zu sein. Trotzdem öffnete er den Brief und machte sich auf das gefasst, was jetzt wohl kommen würde.

Ginny beobachtete ihn aus den Augenwinkeln, sagte aber nichts.

„Lieber Harry,

vielen Dank für deinen Brief. Wir haben uns gefreut, etwas von dir zu hören. Das Trimagische Turnier ist ein Wettbewerb, der von den drei größten Zauberschulen ausgeführt wird. Hogwarts, Durmstrang und Beuxbatons. Es gab in den letzten hundert Jahren öfters den Versuch, es wieder regelmäßig ins Leben zu rufen, doch da immer wieder Schüler gestorben sind, hielten die zuständigen Zauberer und Hexen es für besser, kein Turnier mehr zu veranstalten. Im Tagespropheten steht, dass die Sicherheitsmaßnahmen auf ein Maximum erhöht wurden, sodass sie sicher sind, dass kein Schüler sterben wird. Wir sind schon sehr gespannt, wie alles ablaufen wird, du doch sicher auch, oder?! Jetzt änderte sich die Schrift, bis hier her hatte wohl Emily geschrieben, jetzt las Harry Sirius Gekrakel)

Harry, es tut mir leid, dass du das mit Lily und James im Unterricht von Moody erfahren musstest. Deshalb würde ich gerne mit dir reden. Das geht per Eulenpost einfach nicht. Wenn es dir recht ist, flohe ich die nächsten Tage mal nach Hogwarts, ich muss sowieso noch mit Albus sprechen. Bitte sei mir nicht böse, ich habe es nur gut gemeint. Aber wir klären alles, wenn wir uns sehen.

Viele liebe Grüße, Mum und Dad.“

Harry atmete kurz tief durch. Ginny sah ihn fragend an. Er hatte ihr alles erzählt, was in Moodys Unterricht geschehen war.

„Später!“ murmelte Harry ihr, Hermine und Ron zu. Er nahm seine Schultasche und verschwand nach

draußen. Er setzte sich unter eine alte Eiche und zog Feder und Pergament hervor. Vorsichtig schraubte er das Tintenglas auf, dann fing er an zu schreiben.

„Lieber Dad,

es wäre klasse, wenn wir über alles reden könnten, ich möchte alles wissen. Kannst du nächste Woche vorbeikommen? Morgen ist Hogsmeadewochende, wie schon gesagt, gehe ich mit Ginny hin.

Bis dann, Harry

Er verschloss den Brief und rannte schnell zur Eulerei, er musste sich beeilen, sonst würde er zu spät zur ersten Stunde kommen. Zaubersprüche bei Snape. Harry rannte gerade um die Ecke, das schloss sich die Tür hinter dem Tränkemeister.

„Scheiße“ fluchte Harry halblaut vor sich hin. So leise wie möglich öffnete er die Tür und schlich ins Klassenzimmer. Ron und Hermine saßen mitten im Klassenzimmer. Harry schloss die Tür genauso leise und lief auf Zehenspitzen zu seinen Freunden. Snape stand gerade mit dem Rücken zu ihm über einen Kessel gebeugt.

„Mr Potter, ich weiß ja nicht, was sie gemacht haben. Es geht mich, glücklicherweise auch nichts an, aber ich denke, ihr Vater-,“ Snape betonte dieses Wort extra gehässig „- wird es sicher interessieren, das sein ach so toller Sohn zu spät zum Unterricht kommt.“ Mit einem fiesem Grinsen wandte er sich wieder seinem Trank zu.

Harry saß wutschnaubend an seinem Platz zwischen Ron und Hermine.

„Glaubst du, dass du Ärger bekommst?!“ presste Hermine zwischen ihren Zähnen durch.

„Ärger?! Ach was, Dad findet das garantiert lustig, Mum wird auch nichts sagen, wenn ich sie das nächste Mal sehe, wird sie nur sagen, ich soll das nächste Mal auf die Uhr schauen.“

Sie wandten sich wieder ihren Tränken zu und sprachen bis zum Ende der Stunde nichts mehr miteinander.

Die restlichen Unterrichtsstunden verliefen wie immer sehr zäh. Harry hatte Ginny in einer Pause abgefangen und wollte sie in der letzten Stunde treffen. Er hatte Gesichte der Zauberei und sie Wahrsagen. Da beide Fächer sehr langweilig waren, beschlossen sie, sich unter der alten Eiche zu treffen.

Ron und Hermine gingen in Geschichte, Ron starrte Harry sehnsüchtig nach, er hatte keine Lust, auf Professor Binns. Hermine war nur genervt von Harrys Verhalten. Sie konnte es nicht verstehen, dass jemand Unterricht schwänzen konnte.

Harry traf Ginny schon auf dem Flur, er nahm ihre Hand und gemeinsam schlenderten sie durch die große Halle, runter zum See, wo die Eiche stand. Kurz bevor sie das Portal öffneten, hörten sie Schritte und eine ihnen sehr bekannte Stimme rief: „Potter, Weasley, was machen sie hier?! Sie sollten im Unterricht sein. Das gibt Nachsitzen. Potter, ich denke, ihr Vater freut sich, wenn ich ihm einen schönen langen Brief schreibe, ich habe heute morgen noch nicht vergessen.“

Wütend drehte sich Harry um und blickte seinem verhassten Tränkelehrer ins Gesicht.

„Und sie, müssen sie nicht auch im Unterricht sein, oder spionieren sie mir nach, damit sie meinem Vater schreiben können? Muss schon schön für sie sein, mich fertig zu machen, jetzt wo sie eine Stelle haben, an der sie sich über mich beschweren können.“ Ginny ahnte, dass Harry zu viel gesagt hatte. Trotzdem fand sie das Verhalten von Snape unfair.

Snapes Gesicht wurde rot, als Harry fertig war.

„Das gibt Nachsitzen, für sie beide. Heute Abend, sieben Uhr in meinem Büro.“ Mit wehendem Umhang verschwand er in Richtung der Kerker.

Harrys Augen funkelten immer noch zornig, als er mit Ginny nach draußen verschwand.

Sie setzten sich unter die Eiche und Ginny kuschelte sich an ihn.

„Warum hast du das gesagt?!“

„Ich weiß es nicht. Es kam einfach alles so. Seit ich wieder in der Schule bin ärgert Snape mich und macht mich blöd an wegen meinen Eltern.“

Traurig drehte Harry den Kopf in Richtung See, Ginny streichelte ihm über die Wange.

„Kopf hoch, wenn du deinem Dad sagst, wie unfair Snape ist, wird er es sicher verstehen und Emily auch.“ Harry nickte und zog Ginny auf seinen Schoß. Er vergrub seinen Kopf in ihrer Halsbeuge und schloss die Augen.

„Ich freue mich schon auf morgen. Gehen wir in *die Drei Besen*?!“ fragte er sie leise.

„Nöö, lieber irgendwo hin wo ruhig ist. Und wir müssen ja auch die Geschenke einkaufen.“

„Stimmt, ich muss auch was für Sirius und Tonks besorgen. Die haben auch bald Geburtstag und Remus auch.“

Ginny lächelte und streichelte ihm übers Haar. Sie saßen dort so lange, bis Ron und Hermine aus dem Unterricht kamen. Harry erzählte seinen Freunden nichts davon, dass Snape sie erwischt hatte, Ginny sagte ebenfalls nichts, spürte aber Hermines bohrenden Blick auf sich.

„Binns ist soo langweilig, ich meine, hallo, er ist tot und nervt uns immer noch. Warum ausgerechnet wir?! Es gibt genug andere Zauberschulen auf der Welt, die er nerven könnte. Warum ausgerechnet Hogwarts?“ nörgelte Ron.

„Er weiß aber sehr viel, also hör wenigstens mal zu, damit du durch die Prüfung kommst, verstanden?“ Raunte Hermine ihn an. Sie war wütend über Harrys Verhalten und vergrub sich in einem Buch. Ginny und Harry beschlossen, noch etwas spazieren zu gehen vor dem Abendessen. Aber eigentlich war es nur eine Ausrede um Rons Nörgeleien nicht mehr hören zu müssen.

Sie schlenderten Händchen haltend über das riesige Hogwarts Gelände.

Den restlichen Abend über passierte nicht viel, außer, dass Ginny und Harry Nachsitzen mussten. Fies wie Snape war, mussten sie das Nachsitzen in verschiedenen Räumen verbringen. Gegen zehn Uhr entließ er sie wieder, nicht ohne Harry noch eine bissige Bemerkung zu zu flüstern. „Der Brief dürfte heute Abend wohl noch ankommen, Potter. Ich habe eine extra schnelle Eule genommen.“ Gehässig grinsend verschwand er in sein Labor und ließ die zwei im Flur stehen.

„Was machen wir jetzt?“

„Ich weiß nicht, ich bin müde. Darf ich heute Nacht bei dir schlafen? Ich möchte neben dir einschlafen und neben dir aufwachen.“ Ginny nahm seine Hand und kuschelte sich an ihn.

„Klar, komm, lass uns schlafen gehen.“

Sie gingen gemütlich durchs Schloss, durchquerten schnell den Gemeinschaftsraum und Harry zog Ginny mit sich in seinen Schlafsaal.

„Gemütlich habt ihrs hier.“ Ginny erkannte Harrys Bett sofort, auf dem Nachttisch stand ein Bild seiner Eltern. Seiner leiblichen als auch eines seiner Adoptiveltern. Sie ließ sich aufs Bett fallen und schloss die Augen.

Harry grinste und legte sich neben sie.

„Glaubst du, wir haben genug Platz?“

„Sicher, wir können ja ganz eng zusammenkuscheln.“ Um ihre Worte zu unterstreichen, rückte sie näher an ihn heran. Harry schlang seine Arme um sie und genoss ihre Zweisamkeit.

„Kannst du mir was zum Anziehen leihen? Sonst muss ich noch mal durch den Gemeinschaftsraum in meinen Schlafsaal.“

„Klar, was willst du den haben?“

„Ach, irgendwas.“

Harry wühlte in seinem Koffer und zog sein Pyjama Oberteil hervor.

„Danke“

Ginny zog sich vor seinen Augen um. Harrys Kehle wurde auf einmal trockener als die Wüste Sahara. Er räusperte sich und half Ginny, das Oberteil anzuziehen. Er schob ihr Haar zur Seite und küsste ihren Nacken. Dann zog er die Vorhänge zu und sie legten sich eng aneinandergekuschelt ins Bett.

Sie schliefen bis halb neun, dann weckte Ginny Harry mit sanften Küssen.

„Hey, Schlafmütze, aufwachen! Wir wollten doch nach Hogsmeade.“

Harry nickte verschlafen und öffnete langsam die Augen. Ginny schaute ihn an und lächelte. Er zog ihren Kopf näher heran und küsste sie. Dann öffnete er die Vorhänge einen Spalt und linste hinaus.

Alle anderen waren schon wach, also konnten die zwei sich ungestört umziehen.

Ginny zog ihre Klamotten vom Vortag an, ebenso wie Harry.

Sie gingen gemeinsam Frühstück und gerade als sie sich setzten kamen die Posteulen hereingeflogen.

Harry erwartete nichts und widmete sich somit seinem Müsli. Er schaute erst auf, als er etwas stechend rotes vor sich sah. Direkt vor seiner Müsli-Schale lag ein Heuler, daneben wartete „Anjali“ auf eine Belohnung. Harry hielt ihr schnell ein Stückchen Schinken hin und bäugte dann misstrauisch den Heuler. Dieser fing

schon an zu rauchen und explodierte dann auf einmal. Emilys Stimme erklang, magisch verstärkt, in der Halle.

„HARRY JAMES POTTER SPINNST DU? DU KANNST DOCH NICHT EINFACH DEN UNTERRICHT SCHWÄNZEN. „Und dich dann ausgerechnet von Severus Snape erwischen lassen“ kam Sirius Stimme aus dem Hintergrund. Außerdem glaubte Harry, Dora lachen zu hören. „Lasst das!“ fuhr Emily sie an. „DU WIRST NIE WIEDER DEN UNTERRICHT SCHWÄNZEN HABEN WIR UNS VERSTANDEN? ABER DAS IST NOCH NICHT GENUG; MUSST DU AUCH NOCH DEINE LEHRER BELEIDIGEN? KOMMT NOCH SO EINE KLAGE; DANN WERDE ICH DIR HÖCHSTPERSÖNLICH DIE OHREN LANGZIEHEN. ICH HOFFE, DU HAST MICH VERSTANDEN. AB SOFORT VERHÄLST DU DICH MIT MEHR RESPEKT DEINEN LEHRERN GEGENÜBER! Ach ja, wir wünschen dir ein schönes Wochenende in Hogsmeade“ „Grüß Ginny von mir.“ Meldete sich Sirius. „Und seid schön artig. Tut nichts, was ich nicht auch tun würde.“ Harry hörte ihn lachen, dann zeriss sich der Heuler von selber. Einerseits war ihm zum Lachen zu Mute, andererseits hatte er ein schlechtes Gewissen, weil Emily sich so aufgeregt hatte. Sirius sah das ganze zumindest mit Humor. Harry nahm sich vor, noch mal mit Sirius darüber zu sprechen. Denn wegen der paar Sachen, die er zu Snape gesagt hatte, würde Emily wohl kaum so wütend werden. Was hatte Snape nur in den Brief geschrieben?!

Nach dem Frühstück zogen sie sich an und Ginny und Harry verabschiedeten sich von Ron und Hermine. Sie wollten getrennt ins Dorf gehen, Ginny wollte nicht dauernd von ihrem Bruder beobachtet werden, wenn sie ihren Freund küsst.

Hogsmeade

So, dass neue Kapitelchen.. ;-)

@Albus: Klar, SRIus ist der Coolste, der Größte, der Beste usw... Er muss halt immer seinen Senf dazugeben. Ja, Ich liebe Ginny/Harry die sind echt ein Traumpaar! Danke für dein kommi *kuss*

@evilelli: Danke, mein Urlaub war wirklich schön ;-)) Und danke auch für dein Lob!*kuss*

@Hermine_Potter: Auch dir danke für dein Lob *kuss*

@Schnuffel89: Wie Snape sich zu Harry verhält, kommt bald... Lass dich überraschen ;-)) Danke für dein Lob *kuss*

trommelwirbel *popcornverteil* *Vorhang auf für:*

23. Hogsmeade

Nach dem Frühstück zogen sie sich an und Ginny und Harry verabschiedeten sich von Ron und Hermine. Sie wollten getrennt ins Dorf gehen, Ginny wollte nicht dauernd von ihrem Bruder beobachtet werden, wenn sie ihren Freund küsst.

Ginny kannte ein Cafe das etwas außerhalb von Hogsmeade lag. Es war klein und sah sehr gemütlich aus.

Harry zog Ginny in eine abgelegene Ecke, was auch gut war, denn obwohl es so abgelegen war, kannten einige Hogwartsschüler das „Cafe chez Julien“. Eine nette Dame brachte ihnen den bestellten Kaffee und verschwand danach wieder.

Schweigend nippten sie immer wieder am heißen Kaffee.

„Warum war deine Mum eigentlich so wütend?“ fragte Ginny in die Stille hinein.

„ich hab keine Ahnung, aber ich denke, Snape hat in seinem Brief maßlos übertrieben. Sonst hätte sie nie so reagiert.“

Ginny nickte zustimmend. „Ja, das glaube ich auch. Schreibst du ihr, wie es wirklich war?!“

„Nein, ich frage Sirius, der wollte nächste Woche mal vorbei kommen, weil er was mit Dumbledore besprechen wollte und er wollte mir erklären, wie das mit meinen leiblichen Eltern wirklich war.“

Ginny nahm seine Hand. „Wenn du reden willst, ich bin immer für dich da.“

Harry lächelte ihr dankbar zu, dann winkte er der Bedienung und zahlte die zwei Tassen Kaffee.

„Danke.“ sagte Ginny und wurde leicht rot.

„Hey, warum wirst du denn so rot? Es gibt doch keinen Grund dazu.“

„na ja, aber du hast eben meinen Kaffee bezahlt.“

„Klar, ist doch selbstverständlich, du bist meine Freundin und ich möchte das für dich bezahlen.“ Er legte seinen Arm um ihre Taille und sie liefen Richtung Ortsmitte zurück.

Vor einem kleinen Laden hielten sie an.

„Hier können wir unsere Suche beginnen.“ Harry öffnete die Türe und ließ Ginny eintreten. Ein kleines Glöckchen kündete die Kundschaft an und die hexe am Tresen sah von ihrem Tagespropheten auf.

„Wenn ihr Hilfe braucht oder so, meldet euch einfach.“ Dann las sie weiter.

Ginny grinste nur und schaute sich dann im Laden um. Es gab jede Menge Krimskrams.

„Das wäre doch perfekt für Ron, oder?“ Sie hielt ein Buch hoch mit dem Titel: „12 Tipps wie sie eine Hexe verhexen“

„Klasse. Das bekommt er von uns. Und das wäre doch für Hermine geeignet.“ Er zeigte ihr eine kleine Schachtel, in der man Federn und Tinte aufbewahren konnte.

„Ja, das nehmen wir.“

„Gut, dann wäre das geklärt. Ich brauch jetzt noch was für Sirius und Remus. Hier gibt's doch so ein Klamottenladen, da wollte ich nach einem T-Shirt suchen, irgendwas witziges.“

„Ich glaube, der ist irgendwo da vorne. Wir haben ja Zeit und können gemütlich suchen.“ Harry nickte, bezahlte und gemeinsam verließen sie das Geschäft. Ginny hatte Harrys Hand in ihre genommen und glücklich lief sie die Straßen von Hogsmeade entlang. Sie sahen einige bekannte Gesichter, die ihnen teils neugierig nachsahen oder einfach ignorierten. Harry hatte aber nur Augen für Ginny und interessierte sich für

niemanden sonst. Beinahe hätte er die Türe verfehlt, als sie den Laden betraten.

GINNY grinste und sah sich um.

Harry fragte die Verkäuferin nach der richtigen Größe. Diese zeigte ihm einen Stapel T-Shirts in Unigrößen. Harry wühlte sich durch und fand nach einigen Minuten das passende.

Für Sirius wählte er ein Shirt mit der Aufschrift „Bitte nicht füttern“ und für Remus eines, auf dem draufstand: „Mondsüchtig“.

GINNY lachte, bei Sirius Shirt. „Aber kannst du so eins Remus wirklich schenken?!“

„Klar, der versteht Spaß.“

GINNY zog die Schultern hoch, dann verließen sie das Geschäft.

„Was wollen wir noch machen?“

„Lust auf ein Butterbier? Vielleicht treffen wir ja deinen Bruder und Hermine.“

„NA gut, meintwegen, aber nur ein winziges Butterbier. Mir bekommt das nicht so gut.“

„Warum?! Du hast noch nie Feuerwhiskey probiert, oder?“

„Nein, Mum versteckt die Flasche immer, damit niemand außer Dad rankommt. Der Abends manchmal ein Gläschen. Aber Elfenwein habe ich schon versucht, der schmeckt gut.“

„Siehst du, denn kenne ich nicht.“ Lachend betraten sie den Schankraum, der voll war mit Hogwartschülern. An einem Tisch saßen einige Lehrer, doch Ginny und Harry steuerten einen Tisch weiter hinten an, an dem Hermine in ein Buch vertieft saß.

„Hey, wo hast du den Ron gelassen?“ GINNY ließ sich auf den Stuhl neben Hermine fallen.

„Keine Ahnung, der sitzt glaube ich bei Fred und George.“

GINNY schnaubte und Harry grinste nur. Er holte drei Butterbier und setzte sich dann neben Ginny. Diese dankte ihm mit einem verliebten Blick und sah sich dann im Pub um. Hermine las weiter in ihrem Buch und nippte nur ab und zu an ihrer Flasche. Harry ließ seinen Blick ebenfalls umherschweifen. Er hatte Ron in einer Ecke entdeckt, wo er bei seinen Zwillingen saß und stumm vor sich hin sah. Als er Harry bemerkte, verabschiedete er sich schnell von seinen Brüdern und setzte sich zu seinem besten Freund.

„Hi. Und, was habt ihr gemacht?“

„Wir haben ein wenig die Schaufenster angeschaut. Und ich habe für Dad und Remus ein Geburtstagsgeschenk gekauft.“

„Was den? Zeig mal“

Harry zog die T-Shirts aus der Tragetasche und zeigte sie seinem Freund. Ron lag lachend auf dem Stuhl. Hermine hatte Ginny in eine hitzige Diskussion über Hauselfen verwickelt. Dieses Thema lag ihr seit der Begegnung mit Winky sehr nahe.

„Leute, wenn wir rechtzeitig zum Abendessen in Hogwarts sein wollen, dann sollten wir losgehen.“

Hermine hatte zwischendurch mal auf ihre Uhr gesehen. Gemeinsam liefen die vier hoch zur Schule und luden ihre Einkäufe ab. Im Gemeinschaftsraum trafen sie sich alle wieder. Ginny wollte mit ihren Freundinnen zu Abend essen, Harry setzte sich zu Ron, Hermine und Neville.

Als es Zeit war, schlafen zu gehen, fielen alle hundemüde ins Bett und freuten sich, dass am nächsten Tag Sonntag war und sie noch einen Tag ausruhen konnten.

Gespräch eines Ehepaares

Huhu!!! *knuddeleuch*

Danke für eure aufmunternden Komms, ich freue mich immer drüber! *kuss*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob, schön, dass du immer ein KOMmi dalässt *kuss*

@nyymphadora-tonks: Ich liebe das Pairing TONks/Remus. Klar, Emily und Sirius sind sooooo süß, ich wäre aber gerne an Emilys Stelle ;-)

@Albus: Sorry, auf das Turnier musst du noch ein Weilchen warten, aber ich hab mir schon was nettes ausgedacht ;-)

24. Gespräch eines Ehepaares

Emily lag neben Sirius im Bett und streichelte gedankenverloren seinen Rücken. Sirius hatte die Augen geschlossen, doch er schlief nicht, das merkte Emily. Er lag unruhig da und seine Muskulatur verkrampfte sich, als Emily versehentlich über eine Stelle fuhr, von der sie wusste, dass er dort eine Narbe hat.

„Es tut mir leid, ich war so in Gedanken.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Macht nichts. Kann ja mal passieren.“

Doch Emily sah seinen Augen an, dass es ihm sehr wohl etwas machte. „Willst du drüber reden?“

Wiederum schüttelte Sirius den Kopf, aber seine Augen sagten etwas anderes.

„Bitte, rede mit mir! Ich sehe doch, dass dich was bedrückt. Aber ich kann dir nicht helfen, wenn du mir nicht sagst, was los ist.“

„Selbst wenn ich es dir erzählen würde, könntest du mir nicht helfen!“ Traurig schaute er an ihr vorbei.

„Versuch es doch einfach mal. Wenn du darüber sprichst, ist es bestimmt besser.“

Ratlos zuckte Sirius die Schultern.

Emily sah ihn bittend an, doch als er dann immer noch nicht anfang, schloss sie die Augen und wollte schlafen. Sirius hatte die Zeit wohl zum Überlegen genutzt, denn gerade, als sie die Augen schließen wollte, fing ihr Ehemann zu erzählen an.

„Meine Eltern legten viel Wert auf Reinblütigkeit. Mein Bruder und ich wurden so erzogen, wie es den reinblütigen Standarts entspricht. Zeig keine Gefühle, wenn du weinst, wirst du bestraft und so weiter. Und sie haben uns eingepprägelt, dass Muggelgeborene Abschaum sind und ausgerottete werden müssen. Ich habe mich früh von meinen Eltern abgewendet, aber solange ich nicht volljährig war, konnte ich nichts unternehmen. Als ich kleiner war und noch nicht nach Hogwarts ging, bin ich viel in der Gegend in der wir gewohnt haben herum gelaufen und habe Freunde gefunden. Es waren Muggel, aber es war mir egal. Solange in meiner Gegenwart nichts merkwürdiges passiert, würden sie nie erfahren was ich bin. Doch einmal hat Regulus mich beobachtet. Meinen Eltern war klar, dass ich Muggelfreunde hatte, doch sagten sie nichts, da ich zu Hause alle Pflichten irgendwie erledigte. Na ja, und einmal, ich war so acht oder neun, da ist Regulus mir hinterher geschlichen. Er war sechs, vielleicht sieben. Ich hatte meine erste Freundin. Was heißt Freundin?! Es war die erste, unschuldige Sandkastenliebe.“ Sirius lächelte. „Sie hieß Eleanor, ich hatte sie auf dem Spielplatz kennen gelernt. An diesem Tag hatten wir ein *Rendez-vous* Nur wir zwei, hinter den Bäumen beim Spielplatz. Ich hatte ihr ein Geschenk gekauft. Einen Lutscher mit Erdbeergeschmack, die mochte sie besonders gerne. Als ich bei den Bäumen ankam, wartete sie schon auf mich. Ich habe ihr mein Geschenk gegeben und sie hat mich zum Dank umarmt. Dann haben wir uns ins Gras gesetzt und Händchen gehalten. Wir haben über alles mögliche geredet und irgendwann habe ich den Mut gefasst und sie vorsichtig auf die Wange geküsst. Ich glaube, im ersten Moment wollte sie mich schlagen, aber dann hat es ihr wohl gefallen und sie hat mich auch auf die Wange geküsst.“

Und Regulus, dieses kleine Arsch-, Emily hielt ihn ab.

„Nicht fluchen, Knubbelchen hört das doch.“ Lächelnd strich sie sich mit ihrer freien Hand über den Bauch mit der anderen hielt sie Sirius Hand fest.

„Ah, stimmt, nun, also, mein jüngerer Bruder hat uns belauscht und beobachtet. Dann ist er schnell nach Hause gerannt und hat gepetzt. Mein Vater kam und hat mich am Ohr gepackt und nach Hause gezerrt. Eleanor hat er einen Fluch aufgejagt, ich weiß nicht welchen, jedenfalls war sie danach ziemlich entstellt und musste ihr Leben lang schwere Medikamente nehmen und konnte nicht mehr laufen. Daheim hat mich mein

Vater erst verprügelt, nach der guten alten Muggelmethode. Mit dem Ledergürtel hat er mir eine übergezogen. Deshalb hab ich auf dem Rücken auch die feinen Narben. Und dann wollte er, dass ich mich nicht mehr mit meinen Muggelfreunden treffe. Aber ich hab gesagt, dass wären meine Freunde, da hat er mich solange mit dem Cruciatus belegt, bis ich ohnmächtig wurde. Er ließ mich einfach auf dem Fußboden liegen und keiner kam auf die Idee, mich in ein Bett zu tragen. Ich bin dann später aufgewacht und lag immer noch auf dem kalten und harten Steinboden, der in unserer Küche war.“ Sirius schluchzte und Emily nahm ihn in den Arm und tröstete ihn wie ein kleines Kind, dass sich das Knie aufgeschlagen hatte. Seine Tränen durchnässten ihr Nachthemd, doch es war ihr egal, sie bemerkte es nicht einmal. Sie machte sich große Sorgen um ihren Mann. Er hatte eine schreckliche Kindheit, über die er vermutlich mit nie jemandem gesprochen hatte. Es war klar, dass das irgendwann aus ihm herausbrechen würde. Und dafür war sie jetzt da.

Beruhigend fuhr sie ihm über den Rücken.

„Ssssscht, es wird alles gut. Dir wird nie wieder etwas derartiges widerfahren. Und unsere Kinder werden glücklich aufwachsen, das weiß ich.“

Sirius schluchzte noch immer. Langsam löste er sich von Emily.

„Ich weiß, dass Harry und Knubbelchen niemals mit Gewalt erzogen werden, nicht von uns. Aber ich finde es falsch, dass den Kindern so etwas in der Schule gezeigt wird. Ich muss morgen sofort mit Dumbledore sprechen.“

„Schatz, morgen ist Sonntag.“

„Na und? Albus kann auch am Sonntag mit besorgten Eltern reden. Und mit Harry werde ich dann auch reden. Über Lily und James und auch über Schniefelus.“

„Wer bitteschön ist *Schniefelus*“

„Professor Severus Snape, genannt Schniefelus. Ich gehe am Dienstag hin, zufrieden?“

Emily sagte nichts mehr dazu, nickte nur und zog Sirius wieder an sich heran. Dieser atmete ihren Duft ein und spürte, dass ihm dieses Gespräch geholfen hatte, einen Teil seiner Vergangenheit besser zu verarbeiten.

Er atmete tief ein.

„Ist noch was?!“ Emily schaute ihn besorgt an.

„Na ja, dass war das schlimmste.“

Emily bekam einen erschrockenen Gesichtsausdruck.

„Als ich dann endlich nach Hogwarts kam, war ich froh, von meinem Elternhaus etwas Abstand zu bekommen. Allerdings hatte ich mich zu früh gefreut, als ich dachte, ich würde auf Anhieb Freunde finde. Ich kam nach Gryffindor, somit war klar, dass mich meine Familie noch mehr quälen würde. Die Blacks sind als schwarzmagische Familie verschrien, somit hielten die anderen Gryffindors mich ebenfalls für einen Muggelhasser. Es dauerte eine Weile, bis ich sie vom Gegenteil überzeugen konnte. Und dann, kurz vor den Herbstferien hatte ich einen besten Freund gefunden, James Potter. Es dauerte nicht lange, und wir waren unzertrennlich. Er war einer der ersten, der mich richtig kennen lernte und merkte, dass ich nicht so bin, wie der Rest meiner verdammten Verwandtschaft. Und dann freundeten wir uns mit Remus und Peter an. Während der Schulzeit ging es mir richtig gut. Ich hab es genossen, meine Freunde, das Schloss, die Ländereien. Sogar den Unterricht und die Lehrer. Überall war es besser als bei meinen Eltern. Ich fand sogar die gegenseitigen Duelle zwischen Slytherins und Gryffindors toll. Und in den Sommerferien musste ich wieder zu meinen Eltern. Da ich ein Gryffindor war, wurde ich allein für diese Tatsache oft bestraft. Meist mit dem Cruciatus. Aber manchmal, wenn Dad Langeweile hatte, dann nahm er den Gürtel. Ich wurde für jeden Fehler bestraft. Kam ich eine Minute zu spät zum Essen, saß ich nicht gerade genug und wischte mir den Mund nicht ab, bevor ich etwas trank. Dann nahm mein Vater mich zur Seite und schlug mich. Als ich dann sechzehn war, ging ich weg. Es war in den Sommerferien. Wir kamen gerade von einer Familienfeier und ich musste unter Zwang mit. Na ja, ich habe ein wenig mit meiner Cousine Bellatrix geflirtet. Nicht ernsthaft, nur so, aus Spaß. Privat war sie viel netter wie in der Schule. Nur war sie zu dem Zeitpunkt schon mit Rodolphus verlobt. Daheim hat mein Vater mich dann so geschlagen und gequält, dass ich sicherlich zwei Tage bewusstlos in meinem Zimmer lag. Ich weiß es nicht, ich war danach ziemlich verwirrt. Als ich dann wieder wach war, beschloss ich, abzuhausen. Mein Onkel Alphard war kurz zuvor gestorben und hatte mir viel Geld hinterlassen. Aber ich war noch nicht volljährig, also durfte ich mir noch kein Haus oder eine Wohnung kaufen. In meiner Ratlosigkeit ging ich zu James Potter. Seine Mutter hatte die Türe geöffnet und das erste was ich hörte, war ein Schrei des Entsetzens. Ich sah wahrscheinlich schrecklich aus. Es war kaum eine Stunde her, dass ich aus der Ohnmacht erwacht war und dann stand ich vor ihrer Tür. Sie ließ mich rein und gab mir erst etwas zu

essen. James war mit seinem Vater bei einem Quidditchspiel, es war vielleicht gut, dass er mich nie in diesem Zustand gesehen hatte. Ich schlug mir erst mal den Magen voll, meine Eltern hatten mich ziemlich kurz gehalten. Dann schrieb sie ihrem Mann eine kurze Nachricht und ging mit mir ins St. Mungo. Ich protestierte, doch sie kannte keine Gnade. Ich musste dann zwei ganze Tage in diesem doofen Spital verbringen. Na ja, es war im Nachhinein schon gut, aber das Essen war eklig. Danach durfte ich bei den Potters wohnen. Meinen Eltern war es egal, sie haben mir ein paar Tage nach meiner Entlassung aus dem St. Mungo einen Heuler geschickt, in dem sie mir verkündeten, dass wenn ich es jemals wagen sollte, ihnen wieder unter die Augen zu treten, mein Vater mich dann wirklich Krankenhausreif hexen würde. Mr Potter ist daraufhin ins Ministerium und wollte gegen meine Eltern Klage erheben, doch da mein Vater regelmäßig spendete, konnte Mr Potter nichts ausrichten. Aber ich war glücklich. Es waren die ersten glücklichen Sommerferien. Danach war ich bei den Potters immer gerne gesehen.“ Sirius schaute betrübt an die Decke. Während seiner Erzählung hatte er sich auf den Rücken gedreht. Emily rückte näher an ihn heran und nahm ihn fest in die Arme.

„Du hast schreckliches durchgemacht. Aber jetzt fängt eine glückliche Zeit an, verstanden?! Du bist Vater eines 14-jährigen Sohnes, der ganz nach seinen Vätern kommt und bald wirst du noch mal Vater. Du hast Freunde, die dich mögen und du hast mich. Und ich liebe dich.“

Sirius drehte sich auf die Seite und schaute seiner Frau tief in die Augen.

„Und ich liebe dich auch unendlich.“ Er erwiderte ihre Umarmung.

„Und Knubbelchen wird dich genauso lieben, wie es Harry schon tut.“

„Na hoffentlich, sonst waren meine ganzen Bemühungen umsonst.“ Er lachte und Emily legte ihren Kopf an seine Schulter.

„Schlaf gut, Mäuschen.“

„Du auch.“

Emily küsste Sirius und schlief kurz darauf ein. Sirius benötigte noch eine Weile um einzuschlafen und schlief in dieser Nacht sehr unruhig, da die ganzen Erinnerungen in seinen Träumen vorkamen. Hin und wieder mischten sich Harry oder Emily dazwischen oder er sah drei, ihm unbekannte Kinder, die fröhlich um ihn und Emily herumhüpften.

Folterus Snape

Das folgende Kapitel soll keineswegs beleidigend sein, ich hoffe, alle Sevi-Fans verzeihen mir. *sichduck* BÜDDE nicht schlagen. *hundeblick* Ich muss hinzufügen, dass ich Snape eigentlich nicht so mag... Bitte seid mir nicht böse und lasst trotzdem ein Kommi da?! *liebduck*

@Hermine_Potter: danke für dein Lob *knuddel*

@Miss Lupin: Auch dir danke für dein Lob. Ja, das Kapitel war traurig, aber so war Sirius Kindheit nun einmal...

25. Folterus Snape

Harry hatte das Wochenende genossen. Er hatte Hausaufgaben nachgeholt, gemeinsam mit Ginny war er am See gesessen und mit Ron hatte er Zauberschach gespielt.

Heute war Montag, also hieß es aufstehen.

Harry drehte sich zur Seite und legte seinen Arm um Ginny. Er strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und küsste sie auf die Stirn.

„Aufstehen. Wir müssen nachher in den Unterricht.“

Ginny öffnete ihre Augen minimal und gähnte.

„Will aber nich aufstehn. Mag bei dir bleiben!“ Sie kuschelte sich eng an Harry, dieser schmunzelte. Er wollte das warme Bett und seine Freundin auch nicht verlassen, aber sie hatten in der ersten Stunde Zaubersprüche bekommen. Harry war schon sehr gespannt, was Snapes Reaktion auf den Heuler war, den Harry von Emily bekommen hatte. Er war Emily keineswegs böse, aber er glaubte nicht, dass Snape ganz wahrheitsgetreu berichtet hatte. Er würde Sirius fragen, wenn dieser kam.

Harry strich Ginny über die Wange. Widerstrebend öffnete sie die Augen.

„Aufstehen, meine Süße.“ Er küsste sie wieder auf die Stirn.

„Hmph“ Harry lächelte. Im Gegensatz zu Ginny war er wirklich ein Frühaufsteher.

Harry schälte sich aus der Bettwäsche und begann, sich anzuziehen.

„Kannst du mir was zum Anziehen borgen?“ Ginny hatte sich im Bett aufgestützt und schaute ihren Freund fragend an.

„Schon, aber das sind doch Jungenklamotten.“

„Na und?! Das stört mich nicht. Ich muss auch so die Klamotten meiner Brüder auftragen, von dem her ist es völlig egal.“

„Gut, dann such dir einfach was aus.“

Ginny stand auf und beugte sich über Harrys Koffer. Sie zog seine Shorts mit den Drachen darauf aus. Dann nahm sie sich noch das T-Shirt mit den Schicksalsschwestern und eine Jeans. Die anderen Jungs in Harrys Schlafsaal hatten sich ins Bad verzogen, weil sich keiner vor einem Mädchen umziehen wollte. Nur Ron war es egal, er hatte keine Scheu vor seiner Schwester und Ginny war es relativ egal, sie war noch so verschlafen, dass Harry ihr sogar beim Anziehen helfen musste, sonst hätte sie glatt versucht die Jeans über den Kopf zu ziehen. Im Gemeinschaftsraum trafen die drei auf Hermine, die schon auf sie wartete. Gemeinsam gingen sie dann in die große Halle zum Frühstück.

Ginny wurde von einigen gemustert, da man sah, dass die Kleider, die sie trug, eindeutig von ihrem Freund stammten. Doch ihr machte das alles nichts, sie setzte sich hin und aß mit einer Seelenruhe ihr Müsli. Harry grinste, über die Gelassenheit seiner Freundin, er genoss einfach das Zusammensein mit ihr. Wehmütig trennten sie sich. Ginny hatte Geschichte der Zauberei und Harry Zaubersprüche. Mit Ron und Hermine machte sich Harry auf den Weg in die Kerker. Ginny verschwand lustlos mit einer ihrer Freundinnen in Richtung des Geschichts Klassenzimmers.

„Na Potter. Da war deine Alte aber ganz schön sauer, auf ihren Harryspatz.“

„Malfoy, halt dein dreckiges, stinkendes Maul.“ Harry funkelte den Slytherin böse an. Ron hatte sicherheitshalber seinen Arm auf Harrys Schulter gelegt.

„Oh, hör bloß auf, so frech zu sein, sonst schickt Mami dir noch ´nen Heuler.“

„Hör auf und lass meine Mutter da raus!“

„Uh, ich bekomm richtig Angst. Sei nur vorsichtig, mein Vater sitzt im Schulrat, ich könnte ihm ja mal stecken, wie sich der kleine Potter so verhält. Und dann werden Mummy und Daddy richtig böse.“

„Malfoy, halt dein Maul!!“ Harry schüttelte Rons Hand ab und stürzte sich auf Malfoy. Dieser hatte nicht damit gerechnet und fiel zu Boden. Dort schlugen die zwei aufeinander ein.

Hermine versuchte einzugreifen, doch bekam sie einen Fußtritt von Malfoy ab. Crabbe und Goyle hielten sich ebenfalls raus, wussten sie doch, dass ihr *Anführer* es nicht dulden würde, wenn sie ihm helfen würden.

Die Schlägerei ging so lange, bis die zwei Raufbolde durch einen wohlplatzierten Schocker auseinander gerissen wurden. Beide rappelten sich hoch und schauten in das wutverzerrte Gesicht ihres Zaubertrankprofessors.

„POTTER, was haben sie jetzt schon wieder gemacht?“

„Ich habe gar nichts gemacht. Draco hat angefangen!“

„Mr Crabbe, stimmt das?“

Crabbe schüttelte den Kopf. „Potter ist zuerst auf Draco losgegangen.“ Die umstehenden Slytherins bestätigten diese Aussage durch kräftiges Nicken. Hermine jedoch meldete sich zu Wort.

„Aber Draco hat Harry zuerst beleidigt!“

„Nun, Mr Potter, wie sollten auf solches Geschwätz nicht viel geben! Strafarbeit, jeden Abend der Woche, um sieben in meinem Büro.“

Harry schaute seinen Tränkelehrer fassungslos an.

„DAS IST UNGERECHT! DRACO HAT MEINE MUTTER BELEIDIGT!!“ fing er an seinen Lehrer an zu brüllen.

„DAS ist mir völlig egal. Und nun werden sie den restlichen Monat zum Nachsitzen kommen, verstanden? Und sollten sie in Zukunft weiterhin so respektlos gegenüber Lehrern sein, sehe ich mich gezwungen, weitere Maßnahmen zu unternehmen. Mr Malfoy, gehen sie in den Krankenflügel und lassen ihre Lippe richten.“ Malfoys Unterlippe war aufgeplatzt und blutete. Grinsend lief er in Richtung Krankenstation davon. Als Harry ihm folgen wollte, rief in Snape zurück. „SIE bleiben hier. Das wird ihnen eine gerechte Strafe sein, andere Schüler zu verprügeln.“

Harry wollte schon wieder losschreien, doch Hermine hielt ihn ab.

„Lass gut sein, du machst es doch nur schlimmer.“

„Aber...“

„Nein, sonst lässt er dich bis Ende des Jahres nachsitzen.“

Harry wischte sich mit dem Ärmel das Blut von der Wange. Draco hatte ihm die Brille runtergerissen und mit einem Fuß sein Auge getroffen. Es war schon ziemlich dick angelaufen und aufgeplatzt. Langsam aber sicher schwoll es zu, sodass selbst seine Brille ihm nicht helfen konnte, etwas zu sehen.

Missmutig setzte er sich an den hintersten Tisch im Klassenzimmer, aber er hatte die Rechnung ohne Snape gemacht.

„Mr Potter, sie werden heute hier arbeiten.“ Er deutete auf den Tisch direkt vor dem Lehrerpult. Harry stöhnte innerlich, doch er nahm sich Hermines Ratschlag zu Herzen.

„Sie werden heute einen einfachen Stärkungstrank zubereiten. Die Zutaten stehen an der Tafel-, wo sie dann auch erschienen -, die genaue Anleitung finden sie in ihrem Zaubertrankbuch. Sie haben diese und nächste Stunde Zeit.“

Harry versuchte mit seinem einen, funktionierenden Auge die Zutatenliste an der Tafel zu lesen, doch wurde er durch das Pochen knapp unter seinem anderen Auge abgelenkt. Dieses Pochen wurde immer stärker, sodass es ihm bereits nach einer Viertelstunde schwer fiel, sich auf die richtige Dosierung der Zutaten zu konzentrieren.

„Mr Potter, was glauben sie eigentlich, was sie da tun?“

„Ich versuche die Gürteltiergalle ab zu messen.“

„Dann strengen sie sich gefälligst mehr an, sonst sehe ich mich gezwungen, ihren Eltern einen weiteren Brief zu schreiben und ihre Mutter-„, Snape betonte das Wort äußerst abfällig „,- schien mir am Samstag sehr wütend. Ich würde es nicht drauf ankommen lassen, wenn ich sie wäre.“

„Wenn sie ich wären, dann wüssten sie, warum es mir schwer fällt, die Gürteltiergalle exakt zu bemessen. Wenn sie meine Schmerzen hätten, dann könnten sie das sicher nicht.“

„Das reicht. Den nächsten Monat dürfen sie ebenfalls Nachsitzen und ich werde ihren Eltern einen weiteren Brief schreiben müssen. Den Rest der Stunde sollten sie sich zusammenreißen.“ Er drehte sich in Richtung Türe um, da Draco Malfoy wieder da war. Er hatte wohl das ganze Gespräch mitbekommen, denn er stand grinsend in der Türe.

„Mr Malfoy, es wäre vielleicht angebracht, dass sie sich an ihren Platz setzten.“

Harry hätte Snape am liebsten die Gürteltiergalle ins Gesicht gespritzt, doch er wollte sich zusammen reißen. Dumm war nur, dass Pochen immer noch zu nahm und er aus seinem linken Auge kaum noch sehen konnte.

Er wollte gerade eine Prise geriebene Spinnenbeine in seinen Kessel geben, als plötzlich ein stechender Schmerz durch sein Auge fuhr und ihm die Hand ausrutschte. Keine zehn Sekunden später, explodierte sein Kessel. Er konnte sich gerade noch rechtzeitig unter dem Tisch wegducken, bevor die Masse ihn traf. Dummerweise stand Snape direkt hinter ihm, um den Trank von Neville zu begutachten. Also traf ihn die volle Ladung von Harrys unfertigem und höchst schlechten Stärkungstrank.

„MR POTTER, ES REICHT FÜR HEUTE. VERSCHWINDEN SIE SOFORT AUS MEINEM UNTERRICHT. GEHEN SIE MEINETWEGEN ZU IHRER FREUNDIN, DIE WIRD SIE TRÖSTEN, SIE WERDEN BIS ZUM ENDE DES JAHRES NACHSITZEN, DAS KÖNNEN SIE MIR GLAUBEN.“

Harry packte wütend seine Sachen zusammen und verließ eilends den Raum. Snape überhörte die hämischen Bemerkungen der Slytherins natürlich und machte sich über Rons Gebräu lustig.

Harry beschloss, den restlichen Tag zu schwänzen. Er hatte noch eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei, dann Mittagessen und schließlich noch zwei Stunden Wahrsagen. Er ließ das Mittagessen ebenfalls ausfallen und schlich sich nach Hogsmeade in den Honigtopf, um sich den Bauch wenigstens mit Süßigkeiten voll zuschlagen.

Danach ging er in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Er bekam sein Auge nun wirklich nicht mehr auf, doch er wollte Malfoy nicht die Genugtuung geben und zu Madame Pomfrey gehen.

Er setzte sich auf einen Sessel und starrte ins Feuer. Langsam trudelten die ersten Schüler ein. Die kleineren musterten Harry neugierig, doch keiner traute sich, ihn anzusprechen.

Ginny erschien als nächste.

„Harry, da bist du! Wo warst du, ich hab dich beim Mittagessen vermisst.“ Lachend fuhr sie ihm durch die Haare, bis er sich umdrehte. Dann schrie sie erschrocken auf.

„Aber was ist den mit deinem Auge passiert?“

„Haben Ron und Hermine dir nichts erzählt? Lass uns rausgehen, die kleinen machen mich verrückt!“

Harry wurde von allen angestarrt, doch es war ihm egal. Er nahm Ginnys Hand und ging mit ihr durch das Portraitloch. Auf ihrem Weg nach draußen trafen sie auf Ron und Hermine.

„Wir sind draußen!“ rief Harry und lief schnell weiter, als Hermine ihn fragend wollte, wo er gewesen war.

Er setzte sich mit Ginny wieder unter die alte Eiche und begann ihr von seinem Vormittag zu erzählen.

„Das musst du unbedingt mit Sirius besprechen.“

„Ja, wenn er kommt, werde ich das sicher.“ Er legte seinen Kopf auf Ginnys Schoß und starrte in den Himmel.

„Hey, Sirius wird dir glauben und mal mit Snape reden, da bin ich mir sicher.“

Harr nickte nur betrübt.

Ginny schaute auf ihre Uhr und schrie: „Du musst doch zum Nachsitzen! Beeil dich, sonst kommst du zu spät!“

Harry warf einen Blick auf seine Armbanduhr und rannte los.

Er kam vor Snapes Büro an und war exakt zwei Minuten zu spät.

„Sie sind zu spät, Mr Potter.“

“tschuldigung, hab vergessen auf die Uhr zu gucken.“

“Sagen sie doch gleich, dass sie mit ihrer Freundin zusammen waren, Mr Potter. In Zukunft wäre es allerdings ratsamer, etwas mehr auf die Zeit zu achten, anstatt auf den Ausschnitt ihrer Freundin.“ Harry wollte gerade etwas erwidern, doch Snape zeigte mit der Hand auf mehrere Kästen. „Sie werden diese Karteikarten sorgfältig abschreiben und sortieren. Da sie ja bis zum Ende dieses Jahres Zeit haben, dürften sie es schaffen, wenn nicht, machen sie einfach nächste Schuljahr weiter.“

Harry schnaubte und setzte sich dann hin. Es war eine mühselige Arbeit, die Karten zu ordnen. Die Karten enthielten die Daten über Streiche, die Schüler gespielt hatten. Ab dem Jahr 1971 las Harry oft die Namen „James Potter“ und „Sirius Black“, ab und zu waren auch „Remus Lupin“ und „Peter Pettigrew“ zu lesen. Doch meistens waren es seine Väter, die etwas ausgefressen hatten. Einmal hatten sie das Lehrerklo in die Luft gesprengt.

Es war gegen 10 Uhr, als Snape Harry endlich entließ. Sein Auge schmerzte mehr als zuvor und sein anderes war überanstrengt. Als Harry dann endlich im Gemeinschaftsraum der Gryffindors war, ging er sofort in seinen Schlafsaal und legte sich schlafen. Ginny lag bereits in seinem Bett und er kuschelte sich an sie.

„Und, hat er dich am Leben gelassen?“ nuschelte Ginny.

“Aber grad so.“ murmelte Harry müde.

Ein Massenmörder in Hogwarts

Huhu!! *winke*

Ich muss gestehen, dieses Chap ist mir nicht gelungen, irgendwie... Aber kommis wären trotzdem nett ;-)

26. Ein Massenmörder in Hogwarts

Albus Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts saß gerade an seinem Schreibtisch, als es in seinem Kamin grün aufleuchtete und er den Kopf von Sirius Black im Kaminfeuer sah.

„Sirius, was gibt's den?“ fragte er belustigt.

„Hast du Zeit? Ich muss was mit dir besprechen?“

„Ja, wenn du willst, kannst du gleich vorbeikommen.“

„Gut, man sieht sich!“ Der Kopf verschwand und keine zehn Sekunden später drehte sich Sirius Black in seiner ganzen Gestalt im Kamin.

Er trat heraus und klopfte sich Asche vom Umhang.

Dumbledore saß immer noch am Schreibtisch, Sirius trat auf ihn zu und sie schüttelten sich die Hände.

„Jetzt? Was kann ich für dich tun?“ Erwartungsvoll schaute er seinen ehemaligen Schüler an und deutete ihm, sich zu setzen.

Sirius setzte sich in einen Stuhl, gegenüber des Schulleiters und schaute ihn an. Sein Blick war unergründlich.

„Warum lässt du Mad-Eye auf die Kinder los? Er hat den Viertklässlern die Unverzeihlichen Flüche gezeigt. Ich bitte dich, sie sind doch noch viel zu jung!“

„Finde ich nicht. Sie müssen auf alles vorbereitet sein.“

„Aber auf was den? Voldemort wurde besiegt.“

„Nicht endgültig! Erwinnere dich an Harrys Traum! Voldemort wird zurück kehren, das steht fest.“

„Ja, aber er wird doch nicht morgen vor dem Eingangsportal von Hogwarts stehen. Es genügt doch, wenn man es ihnen erklärt, wenn er wieder zurück ist. Aber wirklich nur, wenn Voldemort zurück ist. Warte, bis sie alt genug sind und es auch verstehen können.“

„Und dann? Dann ist es möglicherweise zu spät. Sirius, traue den Kindern mehr zu. Harry verkräftet das.“

„Das schon, aber mein Sohn, musste von einem Lehrer erfahren, dass James und Lily durch einem Unverzeihlichen Fluch getötet wurden.“

„Jetzt bist du ja da und kannst mit Harry darüber reden. Er wird es verstehen, da bin ich mir sicher.“

Sirius schaute ihn finster an.

„Ich finde trotzdem, dass sie zu jung sind.“

„Lass es. Es ist zu spät zum Diskutieren. Sie haben es gesehen und damit basta. Du kannst dich aufregen soviel du willst, es bringt nichts mehr. Rede mit Harry und lass es gut sein. Wenn du willst, dann kann er hier her kommen.“

„Nein, ich würde lieber mit ihm über die Ländereien laufen.“

„Gut, ich denke, er kommt gleich vom Unterricht.“

Sirius nickte und verschwand aus dem Büro seines ehemaligen Lehrers. Wie oft war er schon zu ihm gerufen worden, in seiner Schulzeit, als er und James, manchmal auch Remus wieder etwas ausgefressen hatten. Einmal hatten sie das Lehrerklo in die Luft gesprengt, und dummerweise hatte sich zu dem Zeitpunkt Professor Dumbledore darin befunden. Es war aber nichts passiert, sie wollten nur ausprobieren, was passieren würde, wenn eine Toilette verstopft war und dann starker Druck ausgeübt wurde...

Sirius musste bei dem Gedanken daran grinsen. Er erwachte wieder aus seinen Gedanken und brauchte nicht mal zwei Sekunden, um sich zu orientieren wo er war.

Er beschloss, in der Eingangshalle zu warten.

Hinter einer Säule, etwas geschützt, hatte er einen guten Blick, auf die ankommenden Schüler, ohne selber gesehen zu werden. Denn das wollte er vermeiden, dass ganz Hogwarts ihn sah.

Endlich konnte er Harry in der Schülermenge erkennen. Sirius trat aus dem Schatten der Säule und nickte seinem Sohn zu. Dieser winkte ihm zu, drückte Hermine seine Schultasche aufs Auge und bahnte sich einen

Weg Richtung Sirius. Es sollte sich als schwierig herausstellen, da, die Schülermassen auf den ehemaligen Askabaninhaftierten aufmerksam geworden waren und nun nicht am ihm vorbei gingen, ohne einen aufmerksamen Blick auf ihn zu werfen.

Harry sah, wie Draco hämisch zu ihm rübergrinste, doch Harry ignorierte ihn einfach. Endlich war sein Vater da, um mit ihm über seine leiblichen Eltern zu reden. Harry war froh, dass er endlich alles erfahren würde, aber er hatte auch Angst vor der Wahrheit, so viel war sicher. Er bahnte sich mit den Ellenbogen einen Weg durch Menge und atmete erst mal tief durch, als er bei seinem Vater war.

„Hey, warum begrüßt du deinen alten Vater nicht?! Und was ist mit deinem Auge?!“ Beleidigt schaute Sirius Harry an, dieser grinste und umarmte ihn. Dann zog Sirius seinen Zauberstab und heilte Harrys Auge. „Danke!“

„Wollen wir raus gehen?“ schlug Sirius vor. Harry nickte begeistert, die Schüler starrten sie immer noch an. Gemeinsam verließen sie das Schloss und gingen zuerst in Richtung See. Keiner von beiden sprach ein Wort, bis Sirius nach einer Weile das Wort ergriff.

„Harry, es tut mir leid, dass du es so erfahren musstest. Ich wollte es dir erzählen, aber dann dachte ich, dass du noch zu jung bist und außerdem wollte ich dir die ganzen Schmerzen ersparen, die du sonst durchmachen müsstest. Soll ich dir die gesamte Geschichte erzählen? Wie alles anfing?“ Harry nickte. „Also, von der Prophezeiung weißt du ja. Nun, deine Eltern hielten sich damals versteckt, als sie wussten, dass die Gefahr zu groß werden würde. Sie legten den Fidelius Zauber auf ihr Haus und wurden somit unauffindbar, bis Pettigrew sie verraten hat. Na ja, jedenfalls kam dann eines Nachts Voldemort und hat sie überrascht. Wenn sich jemand in seinen Weg gestellt hat, hat derjenige das meist nicht überlebt. Nur du. Er hat zuerst deinen Vater mit dem Avada Kedavra umgebracht, deine Mutter ist ins Kinderzimmer gerannt und wollte dich retten. Doch als James tot war, fand Voldemort sie. Lily flehte, dich zu verschonen und anstatt dich zu töten, denn er hatte ihr angeboten, das Kind zu töten und sie leben zu lassen. Aber sie weigerte sich, dich preiszugeben und warf sich zwischen den Todesfluch. Als Voldemort dich dann töten wollte, übersah er eine Kleinigkeit, die ihn seiner Macht berauben sollte. Die Liebe. Da Lily sich für dich geopfert hatte, hatte sie dich mit einem starken Zauber belegt, der dich schützen würde.“

Sirius blickte Harry von der Seite an, dieser schaute zu Boden.

„Sirius, ich... es tut mir leid, das ich in dem Brief so blöd geschrieben habe. Ich mache dir keine Vorwürfe, du wolltest mich nur schützen, ich habe es jetzt verstanden!“ Er wandte sich zu seinem Vater und umarmte ihn. Dieser atmete sichtbar erleichtert auf.

„Weißt du, was ich dich noch fragen wollte?“ sprach jetzt wieder Harry.

„Nö, ich lese deine Gedanken nicht.“

„Was hat Snape in dem Brief an euch geschrieben?“

„Welchen Brief meinst du jetzt? Den von Freitag oder den von gestern?“

Harry grinste leicht beschämt, dann sagte er: „In beiden?!“

Sirius lachte und fing dann an: „Also, im ersten stand drin, dass du ein vorlauter Schüler bist, der zu spät kommt, Unterricht schwänzt und diesen stört. Im zweiten stand dann drin, dass du deine Lehrer beleidigst und auf andere Schüler losgehst.“

Harry schaute seinen Vater an.

„Und?“ Was stimmt davon wirklich?“

„Na ja, ich meine, ich hab neulich mit Ginny geschwänzt, aber es war nur Geschichte der Zauberei und dann hat Snape uns erwischt. Ich hab dann halt gesagt, dass er mich jetzt aus Spaß fertig macht, weil er sich nun bei dir beschweren kann. Und dummerweise bin ich an dem morgen zwei Minuten zu spät gekommen, weil ich schnell in der Eulerei war.“

Dann hat Malfoy mich provoziert, er hat sich über euch lustig gemacht, dann bin ich halt auf ihn los. Und Snape hat nur mich als Schuldigen gelten lassen, wir konnten sagen was wir wollen, er hat es uns nicht geglaubt. Und dann durfte ich nicht mal in den Krankenflügel, mein Auge heilen lassen. Ich konnte mich nicht mehr konzentrieren und versaute den ganzen Trank. Und dann ist Snape vollends ausgerastet.“

Sirius lachte. „Dann hat der gute Schniefelus mal wieder maßlos übertrieben. Dann hatte ich recht und kann Emily berichten, dass es doch nicht so schlimm ist, wie wir dachten. Hätte mich aber auch verwundert, wenn du wirklich so ein Störenfried wärst. Nicht, dass es mir was ausmacht, aber so schlimm solltest du dann doch nicht sein.“ Er lachte seinen Sohn an und fuhr dann fort.

„Du hast doch sicher Hunger, oder?“

„Schon, aber das Mittagessen ist vorbei und nach Hogsmeade darf ich eigentlich nicht. Und bald fängt der Unterricht an.“

„Das ist egal, ich zeig dir was interessantes.“

Sirius führte Harry durch Gänge, die dieser noch nie betreten hatte. Dann, standen sie vor einem Gemälde mit einer Obstschale darauf. Sirius kitzelte die Birne die sich dann in einen Türknauf verwandelte. Sirius öffnete die Türe und führte seinen Sohn in die Hogwarts Küche. Dutzende von Hauselfen wuselten in der Küche umher, bis mehrere auf die zwei zutraten und sich tief verbeugten.

„Mr Black! Erinnern sie sich noch an Merry?“ fragte eine kleine Hauselfe Sirius.

„Natürlich, wie könnte ich dich vergessen. Sag mal, hättest du uns was zum Essen? Harry und ich haben leider das Mittagessen verpasst.“

„Aber natürlich!“ Die Hauselfen verfrachteten die zwei an einen Tisch und brachten ihnen zu essen.

Danach brachte Sirius Harry wieder in die Eingangshalle und verabschiedete sich von ihm.

„Also, machs gut, und keine Angst, ich rede mit Snape, verlass dich drauf.“ Er zwinkerte seinem Sohn zu und verließ das Schloss durch das Eingangsportal. Harry verschwand in den Gemeinschaftsraum und erzählte Ron, Hermine und Ginny von dem Treffen.

Doch die Schlossküche ließ er wegen Hermine weg. Danach gingen sie in den Unterricht, aßen zu Abend und legten sich schlafen.

Briefwechsel II

Huhu!!! *winke* Sorry, dass es soooooo ewig lange gedauert hat, aber ich hatte ziemlich Schulstress...

Danke für eure Kommiss, ich freu mich immer wieder :-)

In einem der nächsten Kapitel, wird es sicher wieder mehr um Remus und Tonks gehen, schließlich wissen ihre Eltern nicht, dass Remus ein Werwolf ist...

Aber mehr verrate ich nicht ;-)

Viel Spaß!!

27. Briefwechsel II

Harry saß müde am Frühstückstisch, Ginny neben ihm und frühstückte. Gestern waren sie spät ins Bett, weil sie noch über Harrys Gespräch mit Sirius diskutiert hatten. Von der Hogwartsküche hatte er allerdings immer noch nicht erzählt,

Das Erscheinen der morgendlichen Post ließ Harry hoffnungsvoll aufschauen, aber eigentlich erwartete er keine Post, von wem auch?! Sirius war gestern erst da gewesen, was sollte er ihm schon schreiben?

Zwischen den ganzen Eulen und weißen Briefen stach ein einziger, roter Umschlag hervor. Harry hielt den Atem an, hoffentlich bekam er ihn nicht, das würde ihm fehlen, dass er noch einen Heuler bekam. Doch die Eule, und Harry erkannte jetzt, dass es wirklich „Anjali“ war, steuerte nicht auf ihn zu, sondern auf Snape!!

Harry musste grinsen, als er den Gesichtsausdruck seines Tränkelehrers sah.

Snape wollte schon den Umschlag schnappen und vor die Türe gehen, doch der Heuler explodierte viel schneller, als normal. Jeder Schüler und jede Schülerin Hogwarts' konnte nun die wütende Stimme von Sirius Black vernehmen. Er schrie Snape nicht an, es war mehr eine Art Warnung, die er, gefährlich ruhig aussprach, allerdings etwas lauter als normal.

„SEVERUS SNAPE, SOLLTEST DU WEITERHIN MEINEN SOHN ALS ZIELOBJEKT DEINER WITZE UND HÄNSELEIEN MACHEN, DANN WERDE ICH WOHL DIE SCHULAUFSICHTSBEHÖRDE EINSCHALTEN MÜSSEN. ABER WENN DU WILLST, KÖNNEN WIR DAS AUCH SO REGELN, WIE IN DER GUTEN ALTEN ZEIT, DU WEIßT SICHER, WAS ICH MEINE, ODER?“ Harry konnte Sirius lachen hören. „MAN SIEHT SICH. Ach ja, Harry- „, der Umschlag wandte sich in Richtung Harry „Danke für das geniale T-Shirt!“ Harry lachte, er durfte an Sirius Geburtstag nicht nach hause, es war ein Mittwoch gewesen, also hatte er ihm das T-Shirt, dass er in Hogsmeade gekauft hatte, einfach mit Hedwig geschickt.

„Glaubst du, Snape lässt dich jetzt in Ruhe?“ fragte Ron. Die Gespräche in der Halle waren wieder entflammt und einige deuteten in Richtung Harry. Wahrscheinlich dachten alle, er hatte sich bei seinem Vater ausgeheult, was ja an sich, nicht ganz korrekt war, er hatte nur nachgehakt, was Snape geschrieben hatte

„Nöö, das glaubst du wohl selber nicht. Der wird wohl weitermachen wie bisher.“

Und Harry sollten Recht behalten, es änderte sich rein gar nichts. Zwar machte Snape ihn nicht offensichtlich fertig, sondern nur mit geflüsterten Anspielungen, doch er schrieb auch keinen Brief mehr an die Familie Black.

Zeitsprung, bei Sirius und Emily Black

„Sirius, Harry hat geschrieben!“ Emily wedelte mit einem Umschlag in der Hand vor der Nase ihres Mannes herum, der gerade beim Frühstück saß. Dann setzte sie sich auf seinen Schoß und gemeinsam lasen sie den Brief.

„Liebe Mum, lieber Dad.

Gerade eben wurden die Champions für das Trimagische Turnier gewählt. Eigentlich darf man erst ab

siebzehn mitmachen, aber irgendjemand hat meinen Namen in den Kessel geworfen und ich bin nun der zweite Hogwartschampion. Ich war es wirklich nicht! Aber alle denken, dass ich es war, Ron spricht nicht mehr mit mir, Ginny ist traurig, weil sie denkt, ich habe alle hintergangen! Dumbledore war sehr wütend, aber nichts im Vergleich zu Snape oder Karkaroff. Aber ich muss am Turnier teilnehmen, weil so die Regeln sind!! Aber ich bin doch noch viel zu jung und außerdem, habe ich meinen Zettel doch gar nicht in den Feuerkelch geworfen. Der muss nämlich die Champions auswählen, aber es kam keiner ran, der noch keine siebzehn war, Fred und George Weasley haben es ausprobiert. Deshalb kann ich meinen Zettel doch gar nicht reingeworfen haben! Es muss jemand anderes gewesen sein, aber wer?! Sirius, bitte sprich mit Dumbledore, damit ich nicht teilnehmen muss, die anderen sind doch viel älter und erfahrener als ich! Ich kann niemals an so etwas teilnehmen!

Bitte, helft mir. Ich komme nächstes Wochenende heim, hier ist es wirklich schrecklich, Ron redet nicht mit mir, Ginny ist sich nicht sicher, was sie tun soll und Hermine versucht Ron zu beruhigen. Ich habe ihr erklärt, dass ich meinen Zettel niemals in den Feuerkelch geworfen habe und sie hat mir geglaubt, genauso wie mir Dumbledore geglaubt hat. Aber Ron will nichts mehr mit mir zu tun haben und die anderen in Hogwarts sind alle der Meinung, dass ich unserem anderen Champion, Cedric Diggory, nur die Show stehlen will. Alle sind sauer auf mich, aber ich habe doch wirklich nichts gemacht! Bitte holt mich nächstes Wochenende in King's Cross ab, ich freu mich schon, euch, Tonks und Remus zu sehen!

Euer Harry“

„Bitte?! Das kann dich nicht sein, ich bitte dich, unser Sohn soll am Trimagischen Turnier teilnehmen? Sirius, du musst mit Dumbledore sprechen, dass kann er doch unmöglich Zulassen, Harry ist doch erst vierzehn!“ Emily schaute ihren Mann besorgt an.

„Hast du gestern den Bericht im *Tagespropheten* gelesen? Wer einmal im Turnier ist, muss bis zum Schluss durchhalten.“

„Aber er ist trotzdem zu jung.“ Trotzig verschränkte sie die Arme. Sirius nahm sie in den Arm.

„Harry wird es schaffen, ich bin mir sicher! Er ist schließlich nicht dumm. Was mir Sorgen macht ist, wer hat seinen Zettel in den Feuerkelch geworfen? Er gilt als unbestechlich und man kann ihn nicht hinters Licht führen, wenn man dem *Tagespropheten* glauben schenken kann.“

Emily nickte nur und murmelte: „Du solltest dringend mit Dumbledore reden, erinnere dich an Harrys *Traum*, vielleicht hat es was damit zu tun?“

Sirius nickte und schob Emily von seinem Schoß. „Dann werde ich am Besten gleich gehen, vielleicht erwische ich Harry in einem günstigen Moment.“

Emily nickte und ließ Sirius aufstehen.

„Mach du das, ich sollte noch ins St. Mungo, ich habe gelesen, man sollte regelmäßig Kontrolluntersuchungen durchführen.“

„Ja, pass auf dich auf, sei schön brav und ärgere die Heiler nicht!“ Sirius küsste sie auf die Stirn, trat in den Kamin und verschwand nach Hogwarts.

Emily ließ einen Zettel für Remus und Tonks da, und flohte dann ins St. Mungo. Remus saß in der Bibliothek und informierte sich über verschiedene Zaubertänke, Tonks war noch arbeiten.

Gespräche

Sooo, hier bin ich, nach langer Zeit wieder da ;-)

Ja, dieses Kapitel finde ich lustig, mal sehen, was ihr dazusagt...

@ Maron: Ich liebe TOnks/Remus auch total. Soooo süß, keine Angst, sie kommen bald mal wieder... Ja, die Idee mit den Flitterwochen hatte ich auch schon, vielleicht machen sie auch bald Urlaub, wer weiß!?

Danke für dein Lob *knuddel*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob *knuddel*

@Miss Lupin: Naja, mit den "beiden" Babys lass dich mal überraschen ;-)) Den Heuler fand ich persönlich auch klasse, mal sehen, wie die Zwei sich weiter verhalten... ;-)

Danke für dein Lob *knuddel*

28. Gespräche

Ohne Voranmeldung platzte Sirius in das Büro des Schulleiters von Hogwarts. Und er war, außer Dumbledore, nicht der einzige, der in besagtem Büro stand. Gegenüber des Schulleiters saß Severus Snape. „DU?!“ war alles, was Sirius über die Lippen brachte, als er aus dem Kamin getreten war. Er starrte seinen ehemaligen Schulkameraden feindselig an, dieser stand auf und nahm eine abweißende Haltung ein.

„Ja, ich! Gut, dass du kommst, ich muss mit dir reden.“

„Ich aber nicht mit dir. Ich wollte mit Albus reden, wenn du gerade ein paar Minuten für mich opfern kannst.“ Wandte er sich nun an Dumbledore.

Dieser nickte nur und sagte dann scharf zu den beiden. „Setzt euch bitte, Severus, bleib bitte hier. Ich denke, was Sirius zu sagen hat, könnte auch dich betreffen. Ich nehme an, dass es mit dem Trimagischen Turnier zu tun hat?“

Sirius nickte. „Warum lasst ihr Harry daran teilnehmen?! Er ist viel zu jung und außerdem, erinnerst du dich noch an seinen...“ Sirius warf einen misstrauischen Blick in Richtung Snape „Traum?“

„Ich erinnere mich sehr wohl und du kannst offen sprechen, ich habe Severus davon erzählt.“

Sirius ließ sich im Stuhl zurück sinken.

„Das ist jetzt nicht dein ernst, oder?! Du vertraust ihm? Ich bitte dich, denn kannst du doch vergessen.“

„Sirius, hör auf! Dein Verhalten ist absolut kindisch.“ Fuhr Dumbledore ihn an.

„Das gilt aber auch für dich, Severus. Ich weiß, dass du es nicht lassen kannst, Harry zu triezen und ich muss dich bitten, damit aufzuhören. Du konntest James nicht leiden, okay, du magst Sirius genauso wenig, aber dass du Harry, nur aufgrund einer Vergangenheit, die er nicht mal kennt, ärgerst, ist das ebenfalls ziemlich kindisch. Ihr solltet euch beide die Hand reichen und den Streit begraben, allein schon wegen Harry. Den der braucht dich jetzt, Sirius, das dürfte dir ja wohl klar sein.“ Dumbledore schaute beide durchdringend an, bis sie sich kurz die Hände reichten und dann auseinander fuhren, als wäre ein wütender Hippogreif hinter ihnen.

„Und nun?! Sirius, bist du nur gekommen, um mir zu sagen, dass Harry nicht am Turnier teilnehmen darf? Wer einmal vom Feuerkelch als Champion genannt wurde, muss durchhalten!“

„Das ist mir auch klar, aber Emily macht sich Sorgen. Und ganz ehrlich, in Betracht auf die Prophezeiung mache ich mir auch Sorgen.“

„Keine Angst, das Ministerium hat uns versichert, dass die Aufgaben ungefährlich sind und streng überwacht werden.“

Sirius zuckte die Schultern.

„Und du denkst ernsthaft, Emily glaubt mir das?“

„Wie, Black, sag nur, du hast Angst vor deiner Frau?“

„Nein, habe ich nicht. Aber ich habe Angst um meine Frau. Denn nur zu deiner Information, sie ist schwanger und es ist mit ihrer Gesundheit momentan nicht zum Besten bestellt! Wenn sie sich nun vor Sorgen um Harry so verrückt macht, dass sie das Baby verliert? Was dann?“

„Meine Güte, so kurz verheiratet und schon schwanger?! Black, du musst wirklich durchschlagende Kräfte haben.“

Wütend funkelte Sirius den schadenfroh grinsenden Tränkeprofessor an. Wäre Dumbledore nicht im Raum gewesen, wäre diese Unterhaltung in ein Duell gegipfelt, welches sicher tödlich ausgegangen wäre.

„Jetzt hört aber mal auf mit euren Kindereien. Ihr seid ja noch schlimmer als die neuen Erstklässler. Sirius, ich halte es von Vorteil, wenn du mit Harry sprichst. Er freut sich sicher, dich zu sehen.“

Sirius nickte und ging aus dem Zimmer, nicht ohne Snape einen tödlichen Blick zuzuwerfen.

bei Emily, im St. Mungo

„So, dann wollen wir mal sehen, wie es dem Nachwuchs geht.“ Ein schwarzhaariger Heiler tastete Emily erst ab, dann fuhr er mit seinem Zauberstab ihren Bauch entlang.

„Also, ich kann ihnen, versichern, die Kinder sind wohl auf!“

Emily fiel ein Stein vom Herzen, bis ihr die Bedeutung der Worte, „die Kinder“ bewusst wurde...

Hogwarts, bei Sirius und Harry

Sirius war in die große Halle gegangen, um unauffällig nach Harry zu suchen. Er war lange genug in seiner Jugend in diesem Schloss umhergestreift, er kannte die besten Verstecke und kannte so gut wie jeden Raum im Schloss. Er hatte das Mittagessen verpasst, was aber sein Glück gewesen war, den Harry saß einsam am Gryffindortisch, Ginny saß neben ihm und starrte auf ihren Teller. Als sie die lauten Schritte hörte, ruckte ihr Kopf hoch und sie schaute Sirius an. Dann stand sie ruckartig auf und lief mit gesenktem Kopf an ihm vorbei. Sirius ließ gegenüber Harry auf die Bank fallen, dieser schaute nur kurz hoch und aß zu Ende.

„Was ist los? Nur weil du an dem Turnier teilnehmen musst, ziehst du so eine Miene? Ich glaube dir, dass du keinen Zettel in den Feuerkelch geworfen hast. Es war jemand anderes, erinnerst du dich an deinen Traum?! Ich denke, und Dumbledore stimmt mir zu, dass es möglicherweise damit etwas zu tun hat, wer weiß? Wir werden es sehen. Du wirst es schaffen, da bin ich mir sicher.“

Harry schnaufte. „Es ist nicht, wegen dem blöden Turnier. Alle hassen mich. Ron redet nicht mit mir, weil er beleidigt ist. Alle denken, ich habe den Zettel reingeworfen. Und alle denken, ich will den *nie endenden Ruhm* von dem Professor Dumbledore gesprochen hat. Aber ich will keinen Ruhm, einfach nur meine Ruhe, mehr nicht. Ich will keine Narbe haben, ich will nicht an diesem dummen Turnier teilnehmen. Ich würde alles Gold hergeben, nur dass ich all das nicht mehr habe. Dann hätte ich meine richtigen Eltern wieder und dich als coolen Paten, Emily als Patentante, Remus als guten Freund und Peter in Askaban.“

„Na, da ist Peter ja sowieso.“ Sirius grinste schief. Irgendwie musste er seinen Sohn aufmuntern. „Nächstes Wochenende kommst du zu uns, das ist klar, vielleicht kann Ginny mitkommen, dann könnt ihr euch aussprechen?!“

Harry zuckte die Schultern.

„Frag sie einfach, dann ist es geklärt, sie wird sicher nicht nein sagen. Wenn sie dich wirklich liebt, dann wird sie mit dir reden wollen.“

Nur wenig überzeugt schaute Harry Sirius an.

„Jetzt guck mich nicht so an, wie ein Schwein, kurz vorm Schlachter. Lass uns zu Hagrid runtergehen, was hältst du davon? Das wird dich ablenken.“

Als von Harry immer noch keine Reaktion kam, lud Sirius ihn sich über die Schulter und lief über das Hogwartsgelände runter zu Hagrids Hütte.

Harry wehrte sich den ganzen Weg über nicht, er war froh, dass sein Vater ihn ablenken wollte, aber er war sich nicht sicher, ob das wirklich funktionieren würde...

in der Küche, bei Emily, Tonks und Remus in der Sparrow drive

„WAS?! Ist das dein Ernst? Ich fass es nicht!“ Tonks lehnte in ihrem Stuhl und starrte Emily mit aufgerissenen Augen an.

Remus schaute einfach nur fassungslos den Tisch an.

Emily saß übergücklich in der Küche und strahlte von einem Ohr zum anderen.

„Weißt du schon, wie ihr das machen wollt?“

„Nein, aber wir haben ja noch ein wenig Zeit.“ Emilys Grinsen wurde, sofern das noch möglich war, noch breiter.

„Und wann sagst du es Sirius?!“

„Wenn er von Hogwarts kommt!“

vor Hagrids Hütte, Hogwarts

„Hagrid?! Bist du da? Hier ist Besuch für dich!“ Sirius schlug fast die Türe bei Hagrid ein, doch dieser öffnete sofort.

„Sirius? Mensch, schön dass du dich ma' hier blicken lässt! Lang' nich' mehr geseh'n was?!“

„Hm, seit meiner Schulzeit wohl. Aber ich bin nicht allein hier.“ Sirius deutete auf Harry, der gerade dabei, Fang, Hagrids Saurüden, die Ohren zu kraulen.

„Na, dann kommt ma' rein. Un' unser Hogwartschampion will sicher ´nen Tee, oder? Stehst ja schon groß in der Zeitung!“

Harrys Mine verfinsterte sich, Sirius bereute, dass er den Tagespropheten noch nicht gelesen hatte und traten ein.

Hagrid bot ihnen Felsenkekse an und machte Tee. Dann hielt er Sirius die Zeitung hin.

Sirius überflog den Artikel nur schnell, dann wandte er sich Hagrid zu.

„Und?! Was macht die Arbeit?“

„Och, die Tierchen im Wald sin' kein Problem, mit dem Unterricht klappt es auch ganz gut, mal sehen, was das neue Jahr noch so bringt.“

Sirius nickte, dann fragte Hagrid.

„Und, wie siehts bei dir aus? Hab' gelesen, dass du geheiratet hast. Hm, also an Emily erinnere ich mich noch. Das war doch die kleine Blonde, oder?“

Sirius warf Hagrid einen finsternen Blick zu. „Nein, dass war Amanda. Emily ist die große, mit den kurzen braunen Haaren.“

„Ach ja, stimmt, sorry, aber ich könnt' mir das noch nie merken. Un', seid ihr glücklich?“

„Klar, sonst hätten wir doch nicht geheiratet, oder?!“

„Gibt's sonst was Neues?!“

„Hm, Emily und ich haben Harry adoptiert, Emily ist schwanger, Remus Lupin ist mit Nymphadora Tonks zusammen und sie ist auch schwanger, war dir das jetzt genug neues?!“

Hagrid schaute Sirius nur verwirrt an.

„Wie war das jetzt noch mal?! Harry hat Emily adoptiert, Remus ist schwanger, du bist mit Tonks zusammen und sie ist von Harry schwanger?! Willst du mich verarschen? Warum erzählt mir eigentlich keiner was? Harry, warum hast du mir keine Briefe geschrieben?“

Erst jetzt wurde Harry bewusst, dass er Hagrid während der ganzen Sommerferien kein einziges Mal geschrieben hatte. Und bis jetzt hatten sie sich außer im Unterricht und beim Essen auch nicht gesehen.

„Es tut mir leid, aber es war so viel und das war alles neu für mich.“

„Du brauchst dich nich' zu entschuldigen, jetzt is' mir auch klar, dass du viel Stress hattest, mit Sirius wird dir sicher nie langweilig, der kommt immer auf irgendwelche verrückten Ideen.“

Harry nickte zustimmend und grinste seinen Vater an.

„Sehr schön, da du jetzt wieder im Stande bist zu lachen, werde ich mich wieder auf den Heimweg machen, die anderen tanzen sonst auf dem Tisch.“ Er strubbelte Harry kurz durchs Haar, verabschiedete sich von Harry, Hagrid und Fang und lief den Weg nach Hogsmeade, von wo aus er nach Hause apparierte.

„Hagrid, glaubst du, dass ich mich wieder mit Ron versöhne?“

„Klar, ihr zwei seid doch unzertrennlich, fast wie Zwillinge, glaub mir, das geht nich' mehr lang' un' ihr

hängt wieder zusammen, wie Pech un' Schwefel.“

Harry zuckte mit den Schultern und machte sich dann auf den Weg ins Schloss. Er hatte einen Teil des Nachmittagsunterrichts schon verpasst, aber das war ihm egal, Dumbledore würde ihn sicher entschuldigt haben, wenn nicht, Sirius war ja auch noch da!

Sparrow drive, Wohnzimmer

„Hallo?! Ich bin wieder da!“ Sirius stand mitten im Wohnzimmer, zwischen Zeitschriften, die aussahen, als wären sie voll mit Ratschlägen für werdende Mütter und Väter.

„Was bei Merlins Boxershorts macht ihr hier?!“ Verwirrt schaute er sich im Zimmer um. Tonks und Emily saßen lächelnd auf dem Fußboden und Emily deutete aufgeregt auf einen Artikel in einer Zeitung.

„Da, sieh mal, da steht was.“

Remus saß auf dem Sofa und las in einer Zeitung, mit dem Titel: „Wenn Kinder schwierig werden- kurz nach der Geburt“

Als Emily Sirius sah, sprang sie freudig auf und ließ sich in seine Arme fallen.

„Was macht ihr hier?“

„Wir informieren uns.“

„Aha, und über was?“

„Über Schwangerschaft, Geburt und alles, was so zu Babys dazu gehört.“

„Aaaah und warum ausgerechnet heute?!“

„Na ja, ich wollt mich halt mal über Mehrlingsgeburten informieren.“ Murmelte Emily.

„Wie bitte? Wie war eigentlich die Untersuchung heute?“

„Gut! Den Babys geht es prima.“ Emily verwendete den gleichen Ausdruck wie der Heiler. Sirius brauchte eine Viertelsekunde, bis er es begriff.

„Bitte?! Zwillinge?!“

Emily grinste ihn an. Dann schüttelte sie den Kopf. „Drillinge!“ sagte sie.

Sirius schaute sie nur fassungslos an und zog sie in seine Arme.

„Das ist ja fantastisch!“

„Das ist eine Katastrophe!“ kam es aus Richtung Sofa.

Tonks schaute Remus böse an. „Das ist doch voll süß. Überleg mal, drei kleine Mädchen, so süß wie Emily. Mit kleinen Kleidchen, braunen Lockenköpfchen, die mit unserem Baby im Garten spielen.“

„Überleg du mal. Drei, freche Jungs, wie Sirius. Vorlaut, aufmüpfig, jagen unserem armen kleinen Kind hinterher.“

Remus duckte sich hinter die Zeitung, als Sirius sich auf ihn stürzte und in eine Rangelei verwickelte.

„Glaubst du, unsere Kinder können schlimmer werden?!“ fragte Emily Tonks spöttisch.

„Nein, dass ist unmöglich, schlimmer geht's nimmer.“ Lachend wandten sie sich wieder den Zeitschriften zu und beachtetten ihre großen Kinder nicht mehr.

Lasst ihr mir ein paar Kommiss da?!

Endlich Wochenende I

Hallo!!!

Bin mal wieder da und hab euch was mitgebracht ;-)*kuss*

@Albus: Ach, schön, dass du da bist!! Habt dich schon furchtbar vermisst. Wirklich, du hast mir gefehlt! Danke für dein Kommi, ja, denn Satz fand ich auch genial. Ich seh die kleinen richtig vor mir ;-)*kuss*

@Miss Lupin: Harrys Reaktion wirst du heute sehen... Wie viele Babys Tonks und Remus bekommen lass ich mal offen ;-)*kuss*

@Hermine_Potter: Ach, Ron ist doch nicht soooo schlimm, mal sehen, wie es mit ihm weitergeht... Ja, die drei werden sicher alle auf Trab halten ;-)*kuss*

@Maron: Naja, er hat sich halt sehr angestrengt ;-)*kuss*

Das muss ja belohnt werden ;-)*kuss*

Ich weiß, dass DUmbleodore nicht so ist wie im Buch, aber ihn bekomme ich irgendwie nicht so hin... tut mir leid, in Zukunft strenge ich mich mehr an. Aber auch dir danke für dein Lob/ deine Kritik *kuss*

@Schnuffel89: Ganz ehrlich?! ICH weiß schon, wie die Kinder heißen werden ;-)*kuss*

Wirklich, ich weiß wie sämtliche Kinder heißen werden, plus eventueller weiterer Nachwuchs... ;-)*kuss*

Danke für dein Lob *kuss*

29. Endlich Wochenende I

Harry war froh, dass die Woche langsam zu Ende ging. Sein bester Freund redete immer noch nicht mit ihm, und alle anderen, außer Ginny, auch nicht. Snape schien schlimmer als zuvor, er zeigte seine Abneigung gegen Harry wieder öffentlich. Anscheinend war Sirius Heuler doch nicht allzu wirksam gewesen.

Jedenfalls freute sich Harry schon auf den Freitagmittag, denn sie sollten nach der Mittagsschule mit dem Hogwartsexpress nach Hause fahren. Es fuhren einige Schüler, und Harry war froh, vom Schloss und seinen Bewohnern wegzukommen. Er hatte das Gefühl, dass alle, selbst die Lehrer ihn für etwas hassten, dass er nie getan hatte.

Seit er dann zu einem „Fotoshooting“ gehen musste, war er bei allen unten durch. Der Artikel, der einen Tag später erschienen war, erleichterte Harrys Leben überhaupt nicht. Zweieinhalb Seiten war der Bericht lang, der eigentlich über die Trimagischen Champions berichten sollte. Im Endeffekt war es die Lebensgeschichte Harrys, Fleur und Krum wurden in die letzte Zeile gequetscht, Cedric Diggory wurde überhaupt nicht erwähnt.

Harry freute sich auf Sirius, Emily, Tonks und Remus. Außerdem musste er unbedingt mit Sirius über die erste Aufgabe reden. Hagrid hatte ihm Drachen gezeigt, an denen die Champions vorbei mussten und ein goldenes Ei holen mussten. Harry hatte keine Ahnung, wie er an dem Drachen vorbei konnte, Sirius wusste sicher einen Rat.

Als es dann endlich, nach quälend langen Minuten, der Unterricht zu Ende war, war Harry einer der ersten, der aus dem Verwandlungsklassenzimmer stürmte.(A/N: *So schnell bin ich immer weg, wenn ich Latein habe ;-)*) Er warf seine Bücher für die Hausaufgaben in einen Rucksack, der schon gepackt vor seinem Bett stand. Dann ging er nach unten in den Gemeinschaftsraum und wartete ungeduldig auf Ginny.

„Na endlich, ich hab dich schon vermisst.“ Er legte den Arm um sie und küsste sie in den Nacken.

„Sorry, Hermine wollte noch mit mir reden.“

Harry lächelte und er half Ginny aus dem Portraitloch, dann liefen sie gemeinsam zum Bahnhof in Hogsmeade.

Sie setzten sich in ein leeres Abteil, möglichst weit weg von den anderen.

Ginny ließ sich auf einen Sitz am Fenster fallen, Harry setzte sich neben sie.

„Ginny, ich möchte mit dir reden. Es... es ist wegen dem Turnier. Bitte glaub mir, ich war es wirklich nicht. Ich habe meinen Zettel niemals in den Feuerkelch geworfen, wirklich. Und ich wollte niemals nie endenden Ruhm, glaub mir.“ Bittend sah er Ginny an.

„Weißt du, am Anfang war ich wirklich sauer auf dich. Aber ich habe darüber nachgedacht und bin zu dem Entschluss gekommen, dass du es wirklich nicht warst. Du hast wirklich schon genug Probleme, da brauchst du nicht auch noch dieses Turnier.“

Ginny lächelte ihn an und Harry wirkte furchtbar erleichtert.

bei Sirius und Emily

„Sirius, jetzt komm schon. Harry wird gleich da sein!! Wir kommen sonst zu spät, du weißt doch, dass ich nicht apparieren soll!“

„Ich bin doch schon unterwegs. Meine Güte, du solltest auch nicht so schreien, sonst werden meine Söhne noch taub.“

„Söhne? Das ich nicht lache, das-, Emily deutete auf ihren Bauch „-sind sicher Mädchen.“

„Lassen wir uns überraschen, was meinst du?!“ Sirius nahm sie in den Arm und küsste sie zärtlich.

„Schön, jetzt müssen wir aber los.“ Emily nahm seine Hand und sie gingen zusammen zur U-Bahn Station.

Als sie am Bahnhof King's Cross aufs Gleis 9 ¾ traten, fuhr der Zug gerade eben ein.

Harry half Ginny aus dem Zug.

„Wow, ich wusste ja gar nicht, dass du auch so ein Kavalier sein kannst.“ Sagte Emily lachend zu ihrem Sohn, als sie ihn umarmte.

„Das hat er von mir. Nicht wahr? Du weißt, wie man sich Damen gegenüber zu benehmen hat?!“ Er nahm Ginnys Hand und gab ihr einen Handkuss.

„Hey ich werde gleich eifersüchtig.“ Schmollend drehte sich Emily zu Harry um. „Es tut mir furchtbar leid wegen dem Heuler, aber ich dachte wirklich nicht, dass Snape so lügt.“ Entschuldigend schaute sie ihren Sohn an.

„Ach, schon vergessen. Der Heuler an Snape war echt genial. Super Aktion!“

„Danke.“ Sirius wandte sich von Ginny ab, die leicht gerötete Wangen hatte. (A/N: *Wer hätte dass nicht, wenn Sirius Black mit einem flirtet... *träum**)

„Sirius Black, lass die Freundin deines Sohnes in Ruhe.“ Spielend drohte Emily Sirius mit dem Zeigefinger. „Muss ich böse werden?!“

„Nein, bitte, verschone mich. Ich bin unschuldig. Harry wars, ich schwöre!“

Harry und Ginny lachten. Das Wochenende hatte noch nicht einmal richtig angefangen und schon hatte Harry gute Laune.

„Lasst uns nach Hause gehen, sonst stehen wir hier noch ewig.“

„Halt, Harry hat seinen Dad noch nicht begrüßt. Was kommen den hier für Sitten auf?!“

„Sorry, du hast mich nur noch nicht gelassen.“ Lachend umarmte Harry Sirius. Er war froh, dass er jemanden hatte, an den er sich mit seinen Problemen wenden konnte. Der ihn verstand oder es zumindest versuchte. Harry war froh, wieder eine Familie zu haben.

„Hallo?! Wir sind wieder da!“ Sirius brüllte schon in der Eingangshalle los, dass Harry erschrocken zusammen zuckte.

„Junge, was bist du den so schreckhaft?“ Spielend klopfte Sirius seinem Sohn auf die Schulter.

Harry und Ginny brachten ihre Rucksäcke nach oben.

„Ginny, willst du heute bei mir schlafen?!“ fragte Harry schüchtern.

„Klar, in Hogwarts schlafe ich doch auch bei dir.“ Sie küssten sich kurz und liefen dann nach unten. Am Treppenabsatz stießen sie zu Remus, der gerade auf dem Weg nach unten war.

„Hey, schön dass ihr da seid.“ Er lächelte und lief dann voran ins Wohnzimmer. Dort saßen schon Emily und Sirius.

„Na endlich, ich dachte schon, ihr hättet euch verlaufen.“ Lachend legte Sirius den Arm um Emily.

Harry grinste und setzte sich mit Ginny gegenüber seine Eltern. Remus ließ sich in den Sessel fallen.

Emily schaute Sirius an, dieser nickte zustimmend, dann fing sie an: „Harry, wir ähm,... wir müssen dir etwas sagen.“

Gespannt schaute Harry die zwei an. „Ihr wollt mich aber nicht zurück zu den Dursleys schicken, oder?!“ Misstrauisch schaute er seine Gegenüber an.

Sirius lachte. „Ach was, niemals würde ich dich hergeben, das kannst du mir glauben.“

Harry atmete erleichtert auf. „Das hätte ich auch nicht gedacht.“

„Darf ich jetzt weiter machen? Das betrifft dich nämlich genauso wie alle anderen Personen in diesem Haushalt. Also, nun, ähm, ja... es ist so, also, ... also, du bekommst drei Geschwister.“

„Wie?! Jetzt so auf einen Schlag? Also Drillinge?!“

Sirius nickte und Emily lächelte Harry noch etwas skeptisch an.

„Cool, das wird lustig, dann sind wir ja fünf!“ Lachend ließ sich Harry zurücksinken.

Emily sah ziemlich erleichtert aus, sie hätte nicht gedacht, dass Harry so reagieren würde.

„Ganz deiner Meinung.“ Sirius grinste bis über beide Ohren.

Remus wollte gerade etwas erwidern, als eine Eule durchs offene Fenster geflogen kam und einen Brief auf seinem Schoss abwarf.

Remus runzelte die Stirn und öffnete den Brief. Mit jeder Zeile die er las, wurde sein Gesicht bleicher und seine Hände zitterten immer mehr.

„Moony, was ist los?!“ Sirius schaute besorgt zu seinem Freund.

„Tonks, sie... es... sie ist umgekippt. Einfach so! Sie haben sie ins St. Mungo gebracht, ich muss sofort zu ihr!“ Er stand auf, steckte den Brief in die Hosentasche und machte sich auf den Weg.

„Soll ich mit gehen?“ fragten Emily und Sirius gleichzeitig.

Remus schüttelte den Kopf. „Nein, ich möchte allein nach ihr sehen. Seid bitte nicht böse, aber ich möchte wirklich erst alleine gehen.“

Die beiden nickten verständnisvoll. „Wenn was ist, benachrichtige uns einfach.“

Remus nickte und apparierte dann ins St. Mungo.

„Sirius, ich muss dringend mit dir reden!“

Sirius nickte und er und Harry standen auf und verließen den Raum.

„So schnell lassen sie einen sitzen.“ Emily lachte und lehnte sich an den Sofakissen an.

„Und sie bekommen wirklich Drillinge?!“

„Sag bitte du! Ja, ich kann es nicht fassen. Ich bin einfach nur zu einer Vorsorgeuntersuchung und dann hat der Heiler gesagt, dass es Drillinge werden!“

„Und wissen sie, sorry, weißt du denn schon, was es wird?“

„Nö, Sirius und ich haben beschlossen uns überraschen zu lassen.“ *(A/N: Soll ich euch was fieses verraten? Ich weiß sogar schon, wie die Babys heißen und welches Geschlecht sie haben...)*

„Das haben meine Eltern auch gemacht.“

„Du hast sechs Brüder, oder?!“

„Ja, Ron, Fred, George, Percy, Bill und Charlie.“

„Ah ja. Ist das nicht furchtbar anstrengend?“

„Nein, Bill und Charlie wohnen ja nicht mehr bei uns. Percy ist der blödste von allen. Der ist ziemlich komisch, aber ich komme mit allen klar.“

„Auch mit Percy?“

„Mir dem nicht sooo gut, aber er ist trotzdem noch mein Bruder. Aber seit er im Ministerium arbeitet, ist der noch viiiiiel schlimmer als früher. Jetzt ist er wirklich penetrant nervig.“

Emily lachte. „Ich habe einen Bruder und eine Schwester. Mein Bruder war an der Hochzeit da, zu meiner Schwester habe ich leider keinen Kontakt mehr. Und meine Eltern sind tot.“

„Das tut mir leid.“

„Och, es ist lange her. Klar, ich vermisse sie oft, und sie fehlen an vielen Stellen. Wenn ich daran denke, wie meine Mum sich freuen würde, wenn sie wüsste, dass ich geheiratet habe und schwanger bin. Sie könnte es kaum fassen. Und mein Vater wäre überglücklich.“

Sooo, bin heute mal gaaanz fies, und lass den Rest des Wochenendes offen. Wie es weiter geht, dass

erfahrt ihr im nächsten Kapitelchen, dass ich irgendwann diese Woche mal on stelle (hoffe, ich schaffe es...).

Also, man schreibt sich!

*Eure Legolas *knuddel euch alle und ein dickes Küsschen gibt's auch noch **

*PS: Bitte vergesst mir die Kommis nicht, ich freu mich riesig drüber. ;-) *danke**

Endlich Wochenende II

Hallöchen!! Und hier kommt mal wieder ein neues Kapitel von mir ;-). Es ist etwas länger, hoffe, es gefällt euch.

Ach ja, noch eine schnelle Frage: Hättet ihr was dagegen, wenn ich Ginny und Harry mal ein bisschen Lime schreibe?! Jetzt wäre halt eine gute Gelegenheit... ;-). Schreibt mir einfach nen Kommi ;-).

@Albus: Dann flehe ich dich wieder um einen Kommi an. Bitte schlag mich nicht, wenn du erfährst, was mit TOnks ist... *Hundeblick*

@Hermine_Potter: Was mit TOnks los ist, erfährst du in diesem Kapitel, bitte nicht hauen. Danke für dein Lob *knuddel*

@evilelli: Schön, dass du wieder dabei bist und mir gleich so ein riesiges Kommi dalässt *knuddel*. Was mit TOnks los ist, kommt heute.

@Miss Lupin: Keine Angst, dem Baby passiert nichts. Allerdings musst du dich noch bis zur Geburt gedulden, vorher sage ich nichts ;-).

@~*Nymphadora- Tonks ~*: Puh, ich bin froh, dass ich nicht die einzige bin, die aus dem Klassenzimmer flüchtet ;-).

Danke für dein Lob, das ehrt mich voll, wenn du meine Geschichte so gut findest. *stolzsei*

30. Endlich Wochenende II

bei Harry und Sirius, in der Bibliothek

Sirius setzte sich in einen Sessel am Fenster, Harry lief im Zimmer auf und ab.

„Also, was gibt's?!“

„Es ist wegen der ersten Aufgabe. Drachen, Sirius, Drachen! Es gibt für jeden von uns einen, an dem wir vorbei kommen müssen und ein goldenes Ei stehlen müssen. Ich habe nur keine Ahnung, wie ich das schaffen soll.“ Verzweifelt hielt Harry kurz inne in seinem „Spaziergang“, dann lief er weiter.

„Harry, bitte, setz dich, sonst wird ich noch verrückt. Setz dich einfach hier hin, dann werden wir gemeinsam überlegen.“ Harry setzte sich Sirius zu liebe auf einen Sessel. „Also, dann sollten wir uns mal überlegen, wo bei einem Drachen die Schwachstellen liegen.“

Harry zuckte die Schultern. „Ich hab keine Ahnung.“

Sirius überlegte kurz. „Die Augen! Die Augen sind der wundeste Punkt bei einem Drachen. Du musst einen Zauber finden, der an die Augen des Drachens geht.“

Harry nickte. „Und wo finde ich so einen Zauber?!“

„Also ich bitte dich. Entweder, du fragst mich, Remus, Emily oder auch Tonks, sie dürfte das sicher auch wissen, oder du schaust einfach in einem der zahlreichen Bücher nach.“ Sirius machte eine ausschweifende Bewegung in Richtung der Bücherregale.

„Ja, wenn ich in Hogwarts bin, werde ich da mal schauen, dieses Wochenende will ich mit euch verbringen, und ganz besonders mit Ginny.“ Harry lächelte glücklich.

„Ähm, du bist doch aber sicher schon aufgeklärt, oder?“

„Klar, wir lassen uns Zeit keine Angst.“

„Gut, ich will nämlich nicht Vater und Großvater zur selben Zeit werden.“

„Keine Angst, das wird sicher nicht passieren.“

„Dann bin ich wirklich beruhigt.“ Lachend klopfte Sirius Harry auf die Schulter.

„Aber jetzt sag mal, hast du immer noch Streit mit Ron und Hermine?“

„Nur mit Ron, Hermine glaubt mir. Genauso wie Ginny. Und die anderen in Hogwarts hassen mich genauso. Hast du den Artikel von Rita Kimmkorn gelesen? Danach waren sie noch ekelhafter zu mir. Jetzt haben sie so blöde Anstecker. Aber nicht alle tragen sie, das macht mir Hoffnung, Cedric zum Beispiel hat

keinen getragen, als ich ihm von den Drachen erzählt habe.“

„Du hast ihm von der ersten Aufgabe erzählt?“

„Klar, Karkaroff ist im Gebüsch rumgelungert und hat Victor Krum sicher alles erzählt. Und Hagrid hat nicht nur mir sondern auch Madame Maxime die Drachen gezeigt. Und dann wäre Cedric der einzige gewesen, der nicht davon gewusst hätte.“

„Harry, dass war klasse von dir. Du hättest es nicht besser machen können. So handelt ein wahrer Gryffindor.“

Harry lächelte stolz.

„Wollen wir jetzt wieder nach unten gehen, wer weiß, was unsere Ladies anstellen, wenn wir nicht auf sie aufpassen.“

„Ja, ich möchte noch ein bisschen mit Ginny allein sein.“

Sirius nickte. „Aber keine Schweinereien.“

Harry gab Sirius einen Klaps auf die Schulter. „So etwas mache ich nicht. Oder hast du mit vierzehn schon dreizehnjährige Mädchen verführt?“

„Äh, ja, .. ja doch ich glaube schon. Aber die sind doch selber schuld, wenn sie sich verführen lassen.“

Lachend verließen sie die Bibliothek.

Im Wohnzimmer saßen Emily und Ginny und unterhielten sich prächtig.

Harry ließ sich neben Ginny fallen und küsste sie. Sirius setzte sich lächelnd neben Emily. Grinsend beobachtete das Ehepaar die frisch verliebten.

Harry hörte auf, Ginny zu küssen, weil er sich beobachtet vorkam.

„Sirius, musst du uns zu gucken?!“

„Sorry, ich dachte, ich kann noch was von dir lernen.“ Lachend ließ er sich in die Kissen fallen und zog Emily an sich.

Harry schüttelte den Kopf und zog Ginny nach draußen in den Garten. Dummerweise hatte keiner von beiden an Mäntel gedacht...

„Die zwei sind doch wirklich zu süß, oder?“ Emily hatte ihren Kopf an Sirius' Schulter gelegt und genoss die Nähe zu ihrem Mann. Sirius hatte einen Arm um ihre Schultern gelegt, die andere ruhte auf ihrem Bauch.

„Ja, sie passen gut zusammen, hoffentlich bleibt das so.“

„Ich bitte dich, Traumpaare finden immer wieder zusammen. Schau uns an, zwölf Jahre haben unserer Liebe keinen Abbruch getan.“

„Stimmt, ich liebe dich jeden Tag mehr.“ Er zog sie noch fester an sich.

„Sag mal, kann es sein, dass dein Bauch sich schon wölbt?!“ Fragend blickte er Emily ins Gesicht und streichelte sanft über ihren Bauch.

„Vielleicht, sehen kann man, finde ich, noch nichts.“

„Zeig mal.“ Sirius zog Emilys Pulli ein Stückchen hoch und betrachtete ihren Bauch.

„Doch, definitiv, man sieht schon, dass es drei Prachtexemplare werden, meine Knubbelchens.“

Emily lachte und zog ihren Pulli wieder über den Bauch. „Nicht dass sich unsere Knubbelchens noch erkälten.“ Sie schmiegte sich wieder an seine Brust und seufzte.

„Was ist? Fehlt dir was?“

„Nein, mir geht es wunderbar. Wirklich, ich fühle mich prächtig, ich mache mir nur Sorgen um Tonks.“

„Ja, ich hoffe auch, dass nichts schlimmes passiert ist. Das wäre schon um Remus wegen schlimm. Er hatte in letzter Zeit so unendlich viel Glück, wie in seinem ganzen Leben nicht. Er hat eine wunderbare Frau an seiner Seite, die von ihm ein Baby bekommt. Remus liebt Kinder über alles, deshalb ist er auch Lehrer geworden. Er hätte sich aber nie träumen lassen, dass er selber mal Vater wird.“

„Dann hoffen wir mal, dass er es auch wird.“ Emily schloss die Augen.

„Es wird alles gut, da bin ich mir sicher.“ Sirius küsste sie auf die Stirn und sah ihr zu, wie sie langsam einschlief.

im Garten, bei Ginny und Harry

„Mist, wir hätten uns Umhänge oder Mäntel mit nehmen sollen.“ Harry drückte die bibbernde Ginny an

sich. Es war schon Anfang November und ziemlich kalt draußen.

„Willst du wieder rein gehen?! Sonst erkältest du dich noch.“

„Och, wenn du mich dann gesund pflegst, bin ich gerne krank.“

Harry lachte. „Ich würde dich so lange pflegen, bis du wieder gesund bist, und danach auch noch, nicht das du Rückfällig wirst.“ Jetzt lachte Ginny.

„Gut, dann bin ich furchtbar beruhigt, und kann mich gedankenlos krank stellen.“ Ginny drückte sich fester an Harry, der vergeblich versuchte, sie beide zu wärmen.

„Jetzt reichts, ich hol uns Umhänge.“

Er zog Ginny mit sich, rannte in sein Zimmer und die beiden kramten ihre warmen Umhänge hervor.

Danach gingen sie wieder nach draußen und spazierten ein wenig durch den Garten. Die Bäume trugen keine Blätter mehr, was ihnen ein trostloses Aussehen gab.

Harry hatte einen Arm um Ginny gelegt, die vorgab, immer noch zu frieren.

„Jetzt sag bloß, dir ist wirklich so kalt.“

„Nein, aber wenn ich nicht friere, dann nimmst du deinen Arm weg und das will ich nicht.“

„Wie kommst du auf die Idee? Ich lass dich so schnell nicht los, da kannst du dir sicher sein.“

Ginny lächelte ihn an und hörte auf, zu bibbern.

Harry zog noch ein Stückchen fester an sich und sie setzten ihren Spaziergang fort.

Im St. Mungo

Remus war direkt in der Eingangshalle des St. Mungo gelandet. Er stürmte zum Schalter und wartete ungeduldig, bis die Hexe vor ihm endlich verschwand.

„Entschuldigung, wo liegt den Nymphadora Tonks?“

„Sind sie mit ihr verwandt?“

„Ich bin ihr Freund.“

Die Empfangshexe musterte ihn skeptisch. Dann entschied sie wohl, dass die zwei ein sehr unterschiedliches Paar abgaben. Aber sie antwortete ihm.

„Gehen sie da durch diese Türe und wenden sie sich an Heilerin Melanie.“

Remus nickte dankbar und verschwand schnell. Er machte sich große Sorgen um seine Mima, er hoffte, es war nichts allzu schlimmes...

*(A/N: Muharharharrrrrr, *fieses, sadistisches Grinsen* mal sehen, wann ihr erfahrt, wies weitergeht... ;-))*

bei Sirius und Emily

Sirius konnte sich nicht zurückhalten, er musste Emily einfach auf die Nasenspitze küssen.

Langsam schlug sie die Augen auf.

„Was ist den?!“ verschlafen blickte sie ihn an.

„Es ist gar nichts, ich musste nur einfach deine Nase küssen, sie hat mich ganz frech dazu aufgefordert.“

„Achso.“ Emily kuschelte sich fest in seine Arme. „Hast du schon was von Dora gehört?“

„Nein, nichts, aber es ist sicher nicht schlimm.“

„Hoffen wir es.“

Sirius wollte Emily weiter Mut machen, aber da kamen Harry und Ginny durchgefroren zur Türe rein.

Sirius entzündete ein Feuer und die zwei ließen sich auf das zweite Sofa fallen. Ginny drückte sich an Harry, der sie nur allzu gerne in den Arm nahm.

„Was gibt es so neues in Hogwarts?“ fragte Emily in die Runde.

Harry zuckte die Schultern. „Trewlawny sagt mir immer noch meinen vorzeitigen Tod vor raus, ich hab das Gefühl, die ist seit letztem Jahr noch schlimmer geworden. Und in ihrem Zimmer stinkt es schlimmer als je zuvor.“

„Ja, da hauts mich fast jedes Mal um“ fügte Ginny hinzu.

„Wir hatten damals noch Professor Mentiri, die hat mir ständig eine düstere Zukunft vorhergesagt. Ich mein, in gewissem Sinne hatte sie ja Recht, aber momentan siehts doch gar nicht so düster aus, oder? Also hat

sie sich in gewissen Punkten doch getäuscht.“ Lächelnd streichelte er Emilys Bauch.

„Aber die war sicher nicht so schlimm, wie Trewlawny, oder?“

„Nee, ich glaube, so mies war sie dann doch nicht. Wobei, Mentiri hat nie eine vernünftige Voraussagung geschafft, Trewlawny dagegen schon.“

Harry zuckte die Schultern. „Es ist trotzdem nervig, jede Stunde verkündet sie mir, wie ich auf tragische Weise sterben werde. Das ist doch nicht normal. Letztes Jahr sah sie den Grimm, was nicht stimmte, dass warst immer du! Wenn es nach ihren Voraussagungen ginge, dann wäre ich dieses Jahr schon zehnmal gestorben.“ Belustigt schüttelte Harry den Kopf. „Die Frau hat sie nicht mehr alle.“

„Hast du auch Wahrsagen gewählt?“ wandte sich Emily nun an Ginny.

„Ja, leider. Mir sagt sie vor raus, dass ich aufgrund dessen, dass ich mit Harry zusammen bin, ebenso schnell sterben werde wie er. Was war es neulich? Ach ja, ich werde mit ihm schreckliches durchmachen und dann sterben.“ Ginny schüttelte sich vor Lachen.

„Die Frau ist eine Stümperin, mehr nicht.“

(A/N: Wollt ihr wirklich wissen, was mit Tonks los ist?! Dann lest schnell weiter ;-))

St. Mungo Hospital; Heilerin Melanies Behandlungsraum

Tonks lag blass auf einer Liege und starrte an die Decke. Remus hatte geklopft, und war nach einem „Herein“ eingetreten. Die Heilerin schaute ihn fragend an, Dora blickte hoffnungsvoll in seine Richtung.

„Wer sind sie?“ die Heilerin schien etwas genervt zu sein.

„Remus Lupin.“

„Aha, dann sind sie wohl der Freund von Mrs Tonks und der Vater des Kindes, oder?“

„Ja.“

Die Heilerin wandte sich ab und begann, in einem Buch zu lesen.

Remus schüttelte den Kopf und setzte sich zu Dora. Er nahm ihre Hand und küsste sie auf die Stirn.

„Was ist passiert?“

„Ich war im Büro und wollte einen Aktenordner aus dem Schrank holen. Er stand griffbereit da, ich musste mich weder bücken, noch irgendwo drauf stellen. Ich konnte ihn einfach greifen. Und auf einmal hatte ich schreckliche Schmerzen im Bauch. Dann ist alles schwarzgeworden und ich bin hier aufgewacht.“

Eine Träne löste sich aus ihrem Augenwinkel und lief langsam die Wange runter.

Remus streichelte ihre Hand.

„Es tut mir so leid, was ich euch angetan habe, Dora, wir ... wir hätten das niemals machen dürfen.“

„Das stimmt, es sollte ihnen leid tun, was ihrer Freundin angetan haben und dem Baby. Ihr Verhalten ist unverantwortlich. Wenn alle Werwölfe sich so verhalten würden, dann wäre die Welt dem Untergang geweiht.“ Die Heilerin baute sich vor Remus auf.

„Sie haben Glück, dass das Werwolfsgen nicht direkt vererbt wird. Ihre Nachfahren werden sich nie in Werwölfe verwandeln, aber jedes Mal bei Vollmond werden sie unsägliche Schmerzen haben. Ich hoffe, sie sind zufrieden. Ihre Freundin wird jedes Mal, kurz vor Vollmond fast Wahnsinnig werden, weil die Schmerzen sich auf sie übertragen. Es gibt kein Heilmittel dagegen, genauso wenig wie gegen den Fluch des Werwolves. Und ich hoffe, sie freuen sich, dass sie einem kleinen Menschen das Leben gründlich verdorben haben!“

Remus schaute die Heilerin geschockt an.

„Wirklich?! Glauben sie, es macht mir Spaß, meine Freundin leiden zu sehen und zu merken, wie sie sich abquält? Und gleichzeitig noch zu wissen, dass das eigene Kind wegen einem selber leiden muss? Glauben sie wirklich, das gefällt mir und ich mache es mit Absicht?“

„Ja, genau das denke ich. Bei *Personen* wie ihnen weiß man doch nie, was in ihnen vorgeht.“

Remus schnaubte, Dora sah, das er kurz davor, zu schreien. Er war ein sehr geduldiger Mensch, was er durch sein kleines, pelziges Problem geworden war. Er hatte nur sehr wenig Glück im Leben erfahren, und soeben hatte die Heilerin ihm alles genommen.

„Es tut mir leid, Mrs Tonks, ich kann ihnen nicht helfen. Das einzige, was die Schmerzen lindern kann, ist ein Wolfsbanntrank, er wird dafür sorgen, dass das Kind und sie nichts spüren werden. Doch ich fürchte, bis

morgen werden sie niemanden finden, der ihnen den Trank so schnell zu bereitet. Ich wünsche ihnen also für Morgen Nacht viel Glück und wünsche ihnen, dass es schnell vorbeigeht.“

Die Heilerin drehte sich weg und ignorierte Remus völlig.

Tonks richtete sich vorsichtig auf und Remus stützte sie. Gemeinsam liefen sie nach draußen, wobei Tonks sich immer wieder vor Schmerzen krümmte.

Vor dem Behandlungszimmer setzte sie sich kurz auf einen Stuhl.

Remus kniete sich vor sie.

„Mima, es, es tut mir alles so leid, ich wollte das nie, ich wollte wirklich nicht, dass du so leiden musst. Ich würde alles tun, damit du keine Schmerzen hast. Ich würde sie dir abnehmen, damit du keine Schmerzen hast. Damit es dir und unserem Baby gut geht.“

Dora lächelte ihn an und zwang ihn, sie anzusehen.

„Remus, ich bin dir nicht böse. Mit dem Risiko muss man rechnen, wenn man einen Werwolf liebt.“

„Ich will aber kein Risiko sein, ich will für dich da sein, ohne dass du Angst haben musst, dass ich dich zerfleische.“

„Ich hab doch keine Angst vor dir. Du bist doch völlig harmlos, du könntest keiner Fliege was zu leide tun.“

„Aber ich habe unserem Kind eine lebenslange Bürde aufgetragen. Ich bin genauso schlimm, wie der Werwolf, der mich damals gebissen hat.“ Remus lehnte seine Stirn an ihr Knie.

„Remus, verdammt, wir werden es schaffen, irgendjemand wird uns schon den Trank brauen können. Und jetzt lass uns nach Hause gehen, ich bin bis Freitag beurlaubt.“

Remus nickte und half ihr auf zu stehen.

„Soll ich dich tragen?!“ fragend sah er sie an.

„Nein, ich werde es schon schaffen, aber bitte, lass uns den Muggelweg gehen, von apparieren und flohen wird mir schlecht.“

„Gut, dann komm.“

Sie hakte sich bei ihm ein und langsam gingen sie in Richtung U-Bahnstation.

Sparrow drive

„Ich mach auf!“ Sirius ging zur Türe. Er hoffte, dass Remus und Tonks kommen würden, Emily machte sich vor Sorgen fast schon verrückt.

„Tonks! Kommt rein.“ Sirius half Remus, Dora zu stützen und sie verfrachteten sie ins Wohnzimmer.

Harry und Ginny machten auf dem Sofa Platz, damit Tonks sich hinlegen konnte.

„Leute, ich bin nicht krank, ich bin nur ein bisschen schwanger.“ Lachend versuchte sie sich aufzurichten, doch sie schaffte es nicht und ließ sich dann doch in die Kissen sinken.

„Natürlich. Du hast jetzt absolutes Aufstehverbot. Wir schreiben einen Brief ans Ministerium, damit sie dich die restlichen Monate auch noch beurlauben. Du wirst dich ab sofort nicht mehr anstrengen, verstanden?!“ Remus sagte dies alles in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete. Also blieb Tonks anständig liegen und erzählte allen die Geschichte.

Remus entschuldigte sich kurz und verschwand nach oben...

„Tut es sehr weh? Sirius, du musst unbedingt den Trank brauen.“ Emily schaute ihren Mann streng an.

„Emily, ich habe es letzten Vollmond schon versucht und es hat nicht funktioniert, Remus hat sich wie immer verwandelt. Er hat gesagt, der Trank hat nicht geholfen. Ich schaffe es einfach nicht. Keine Ahnung warum, es funktioniert nicht bei mir. Ich war noch nie so begabt im Tränke brauen, klar, in der Prüfung war ich nicht schlecht, aber der Wolfsbanntank ist schwer, da muss ein Fachmann ran.“

„Und wen können wir da fragen?“

Sirius zuckte die Schultern. „Ich denk mal drüber nach.“

bei Remus

Remus ging in die Bibliothek und zauberte sich ein großes Glas Feuerwhiskey. Er leerte es in einem Zug und es füllte sich von selbst. Nach dem zweiten Glas fühlte er sich in der Lage, seinen Gedanken freien Lauf zu lassen.

„Was bin ich für ein Idiot, ich hätte von Anfang an wissen müssen, dass so etwas passiert. Warum habe ich nicht nachgedacht? Früher habe ich mich nie so schnell von Gefühlen leiten lassen.“

Früher warst du auch noch nie so richtig verliebt. Aber du liebst Tonks, deshalb hast du so gehandelt., meldete sich eine Stimme in seinem Kopf.

„Aber warum? Warum ausgerechnet sie? Sie ist eine so wunderbare Frau, sie hat jemand besseren als mich verdient. Ich habe kein Geld, bin zu alt für sie und außerdem noch ein Werwolf.“

„*Sie liebt dich trotzdem und das weißt du. Warum schiebst du die Schuld immer auf dich? Du liebst sie, das zählt. Lass die anderen reden, sei für sie da und unterstütze sie, wo du nur kannst*“

„Aber wie kann ich sie den unterstützen, wenn ich nicht mal einen Strampelanzug kaufen kann, ohne vorher nachzudenken, wovon ich ihn bezahlen soll?“

Das stört sie überhaupt nicht, falls du das noch nicht bemerkt haben solltest. Geld ist eine Nebensache, dass interessiert sie nicht. Warum merkst du das nicht? Sie will nur dich, alles andere ist ihr egal. Steh zu ihr und hilf ihr, die Schmerzen zu ertragen, dann geht es ihr besser. Sei einfach für sie da. Das ist das, was zählt.

„Ich weiß, aber ich habe meinem Kind, das in ihr heranwächst das Leben zerstört, bevor es überhaupt zur Welt kam. Wie soll mit dieser Last Leben, dass mein Kind genauso leiden muss wie ich?“

Es wird nicht leiden, weil es großartige Eltern hat, die immer da sind, wenn es sie braucht. So einfach ist es. Es wird dir alles verzeihen, wenn du nur für das Kind da bist und dich um es kümmerst.

„Aber...“

Kein Aber, sei ruhig, geh runter und steh ihr bei, anstatt dich hier zu betrinken!

„Aber...“

Du sollst nicht ständig deinem Unterbewusstsein widersprechen. Mach einfach das, was ich dir gesagt habe!

Remus kapitulierte und ließ als erstes das Glas verschwinden. Dann stand er auf und ging nach unten.

„Remus, wo warst du?!“

„Ach, ich musste kurz nachdenken.“ Er setzte sich zu Dora, diese zog die Nase hoch und runzelte die Stirn, dann flüsterte sie. „Hör auf, so *nachzudenken*, dass hilft nichts.“

„Ich weiß, dass musste ich auch gerade feststellen. Aber ich bin über etwas klar geworden.“

„Und das wäre?!“

„Das ich dich liebe und immer bei dir bleiben will.“

„Na das ist doch schon mal ein guter Anfang.“ Dora lächelte ihn an und rutschte noch ein Stückchen zur Seite.

Ginny saß bei Harry auf dem Schoss, sie hatten sich zu zweit in den Sessel gequetscht, was ihnen aber nichts ausmachte.

„Was machen wir?“ fragte Harry.

„Ihr könnt machen was ihr wollt, müsst ihr nicht noch Hausaufgaben erledigen?!“

„Die können wir auch noch morgen machen, heute ist es zu spät.“ Verkündete Harry.

„Ach, wenn du das so siehst. Na, dann verschwindet halt in dein Zimmer, wir rufen euch, wenn's Abendessen gibt.“

Zeitsprung

„Hm, was ist das? Schmeckt wirklich gut.“ Harry saß im Sessel, Ginny wieder auf seinem Schoss.

„Das, mein Lieber, ist Kürbisragout.“ Remus saß bei Dora, ihr zu liebe hatten sie beschlossen, im Wohnzimmer zu essen.

„Was habt ihr vorhin eigentlich gemacht, wenn ich mal so neugierig sein darf.“

„Ja, Daddylein, du darfst so neugierig sein, wir haben doch schon ein paar Hausaufgaben gemacht. Für Trewlawny muss ich ein Traumtagbuch führen, am Montag will sie es sehen, also hab ich zusammen mit Ginny ein paar meiner *Träume* aufgeschrieben.“

„Was heißt, dass du welche erfunden hast, richtig?“

„Genau. Einmal werde ich einen grausamen Tod streben, da der Hogwartskraken mich auffrisst.“

„Aha, und warum frisst er dich auf?“

„Weil er eifersüchtig auf mich ist, weil ich so eine hübsche Freundin hat und er nicht.“

Alle brachen in Lachen aus und Ginny lief rot an.

„Du brauchst nicht rot werden, es stimmt, du bist wunderschön.“ Harry küsste sie auf die Nasenspitze.

„Leute, auch wenn Wochenende ist, ihr müsst ins Bett.“

„Och Sirius, jetzt lass doch nicht so den Erziehungsberechtigten raushängen. Tu doch einfach mal so, als wärst du voll lässig.“

„Ich bin voll lässig, aber morgen bekomme ich euch nicht aus den Federn. Ihr könnt in eure Zimmer gehen, und wegen mir noch lesen, meinetwegen auch noch reden, aber ihr geht bitte vor zwölf schlafen.“

„Warum denn? Morgen ist keine Schule.“

„Keine Diskussion, Harry. Ihr dürft oben noch wach bleiben, okay?! Aber nicht länger wie zwölf. Ich wette, ihr schlaft vorher.“

Lachend wünschte er beiden Gute Nacht und schaute ihnen nach, wie sie lachend die Treppe hoch liefen.

„Warum hast du sie ins Bett geschickt?“

„Einfach so, weil ich ein bisschen Zeit mit euch haben will.“

„Du bist fies, jetzt ist dein Sohn mal zu Hause, und du schickst ihn noch vor zehn ins Bett.“

„Emily ich denke nicht, dass die zwei schon schlafen gehen werden, zumindest nicht in getrennten Betten.“

„Soll das heißen, du lässt die Zwei einfach so in einem Zimmer? Es sind keine kleinen Kinder mehr, es kann alles Konsequenzen haben.“

„Ich bin mir sicher, dass nichts passieren wird. Ich habe Vertrauen in Harry, du doch auch, oder?“

„Klar, aber ...“

„Emily, lass sie einfach ihre Unbeschwertheit genießen. Das sollten wir auch machen. Und ihr auch!“ wandte er sich an Remus und Tonks. Beide lagen aneinandergeschmelt auf dem Sofa.

„Och, eigentlich will ich heute nichts mehr machen, außer schlafen.“ Sagte Dora.

„Ich bring dich ins Bett, ich bin auch müde. Gute Nacht, ihr fünf.“ Remus grinste, nahm Dora auf den Arm und trug sie ins Bett.

„Sirius, massierst du mich?!“ Mit großen Augen schaute Emily Sirius an.

Dieser nickte und setzte sich hinter sie. „Ist das so gut?“

„Mhhhhh, perfekt, mach weiter so.“

(A/N: Ich will jetzt Emily sein ;-)

Emily schloss die Augen und genoss die Berührungen von Sirius' Händen auf ihrem Rücken.

Hin und wieder entfuhr ihr ein Laut, der sich anhörte wie ein Schnurren.

„Sollen wir auch ins Bett gehen?“ fragte Sirius dann in die Stille.

„Ich würde aber viel lieber mit dir hier sitzen bleiben.“ Demonstrativ kuschelte sie sich an ihn.

Sirius zauberte eine warme Decke herbei und wickelte sie beide ein.

„Damit euch nicht kalt wird.“ Murmelte er.

Er lehnte sich gegen mehrere Kissen, Emily lag in seinen Armen und schlief schon fast.

„Gute Nacht Mäuschen, gute Nacht Knubbelchens.“ Flüsterte er küsste Emily auf die Wange.

„Schlaf gut!“

Langsam schliefen beide ein...

Remus legte Tonks vorsichtig aufs Bett. Als sie auf dem Sofa lag, hatte sie kaum Schmerzen, doch durch das Aufstehen begannen diese wieder. Sie lag nun seitlich auf dem Bett und krümmte sich.

Remus hatte schnell die Vorhänge geschlossen, damit sie den Mond wenigstens nicht sehen mussten, dann legte er sich so neben sie, dass ihre Gesichter dicht beieinander lagen.

Er nahm sie fest in den Arm und streichelte immer wieder ihren Bauch.

Dora drückte sich an ihn und schluchzte an seiner Brust.

„Mima, es tut mir so leid, bitte vergib' mir.“

“Remus, es ist nicht deine Schuld, niemand hat Schuld. Bitte hör auf, darüber zu reden.“

Remus hielt sie so fest wie es ging, ohne ihr weh zu tun. Sein Kinn legte er beschützend auf ihren Kopf, seine Arme umschlangen sie. Er wollte sie vor allem Übel beschützen, dessen war er sich sicher. Und er hatte schon so eine Idee, wer ihnen den Trank brauen könnte...

Sodele, das wars! Nun, die Nachtgestaltung von Harry und Ginny liegt in eurer Verantwortung. Schreibt mir einfach, was ihr wollt, und wie ihr das Kapitel findet.

*Ähm, irgendwas wollte ich noch sagen... ?! Ach ja, meine anderen Geschichten werden wohl nicht so schnell voran kommen, da mir diese momentan etwas wichtiger ist *sorry**

Also, über Kommiss freue ich mich immer, ich hoffe, ich bekomme reichlich ?!

*Man schreibt sich, eure Legolas *kuss**

Endlich Wochenende III

Hm, also, so richtig Lime/Lemon ist es doch nicht geworden, aber ein bisschen Fummeln ist doch auch ganz nett ;-) Und es bleibt ohne Folgen ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. Keine Angst, es wird Tonks bald besser gehen;-) Es gibt jemanden, der den Trank brauen kann ;-)

@Maron: Es kommen ja auch wieder bessere Zeiten ;-)

Also, Emily und Tonk solltn sich jetzt eine Weile schonen, in der Richtung wird es vorläufig also nichts geben ;-)

@Sirius_Klas: Ja, hm, also, es ist jetzt doch kein Lemon geworden, da die meisten ja nicht so dafür waren. klar, Ginny is noch ein bisschen jung, also lassen sie sich noch ein wenig Zeit ;-)

@Schnuffel89: Ja, mir tun die beiden ja auch furchtbar leid, aber "Friede, Freude, Eierkuchen" wäre doch auf die Dauer langweilig, oder? Und ich kann ja nicht ständig nur Emily und Sirius leiden lassen... Keine Angst, "Folgen" sind bis jetzt noch nicht eingeplant ;-)

@~*Namphadora -Tonks*~: Wie schon erwähnt, mir tun die zwei auch voll leid, wie sie einfach soooo süß zusammen passen;-) Bei Ginny und Harry sind momentan keine "Folgen" in Planung... Zumindest nicht in den nächsten zwie Kapiteln ;-)

@~YIPPIE~ALBUS~: Zu deiner Vermutung sage ich nichts, heute wirst du es erfahren;-) Ich schreibe so schnell ich kann, mein PC qualmt schon und meine kaputten Finger gehen noch mehr kaputt ;-)

Joah, also sorry, dass es ein weilchen gedauert hat, aber erst hat der PC mich aus dem Internet rausgeschmissen und dann musste ich noch an meinem Socken weiterstricken, ich bin nämlich nicht die einzige, die das Stricken wiederentdeckt hat ;-)

Viel Spaß mit dem heutige Kapitel *kuss*

31. Endlich Wochenende III

Harry lief zusammen mit Ginny die Treppe rauf. Vor seiner Zimmertüre stoppten sie kurz.

„Willst du wirklich bei mir schlafen?“

„Klar, du beißt ja nicht.“ Lachend öffnete Ginny die Türe und trat noch vor Harry in dessen Zimmer.

Harry schloss die Vorhänge und setzte sich aufs Bett, Ginny ließ sich sofort neben ihn fallen.

Vorsichtig näherten sie sich und küssten sich dann leidenschaftlich. Ihre Zungen duellierten sich in einem feurigen Kampf, langsam fielen sie hintenüber aufs Bett.

Ginny lag auf Harry und ihre Hände wanderten unter sein T-Shirt.

Plötzlich packte Harry Ginny und drehte sie so, dass er auf ihr lag.

Seine Hände legte er auf ihren Rücken und langsam zog er ihr Top hoch. Sie unterbrachen ihren Kuss kurz, um Luft zu holen und sich gegenseitig die Oberteile auszuziehen.

Harry besah sich Ginnys Brüste und lief rot an. Er hatte zuvor noch nie ein Mädchen nackt gesehen, doch Ginny schien das nichts auszumachen. Sie schaute ihm einfach nur in die Augen.

„Du bist so wunderschön!“ hauchte Harry und küsste sie auf die Schulter.

„Hm!“ Ginny schloss träumerisch die Augen, als Harry begann, sie zu massieren. Er saß hinter ihr und genoss ihre Seufzer und wie sie immer wieder den Kopf neigte.

Dann, nahm er allen Mut zusammen und arbeitete sich mit seinen Händen nach vorne zu ihren Brüsten. Auch sie wurden sanft massiert, was Ginny ihm mit einem Schnurren belohnte.

Harry legte seinen Kopf auf ihre Schulter, massierte aber immer weiter. Irgendwann hatte Ginny wohl den Gedanken, ihren Harry zu verwöhnen, den sie hielt seine Hände fest.

„Hab ich dir weh getan?“

„Auf keinen Fall, aber du sollst den Abend schließlich auch noch genießen.“

Innerlich stimmte Harry ihr zu. In letzter war es schwierig für beide gewesen, irgendetwas zu genießen. Jeden Abend, wenn Ginny bei Harry schlief, schaute Ron sie feindselig an. So konnten sie ihre gemeinsame Zeit nicht genießen, denn immer hatten sie das hasserfüllte Geflüster der anderen um sich herum.

Harry schloss die Augen und spürte, wie Ginny ihn sanft in die Kissen bugsierte.

Er fühlte ihren warmen Körper, als sie sich neben ihn legte und mit ihren Händen immer wieder über seinen Oberkörper streichelte. Dem Bereich um den Bund seiner Boxershorts kam sie dabei nicht all zu nahe. Als sich ihre Hände dann doch Richtung Shorts verirrten, nahm Harry ihre Hand und flüsterte.

„Lass uns nicht weiter gehen, vorerst. Lass uns alles genießen.“

Ginny nickte und knabberte an seinem Ohrläppchen. Harry legte den Arm um sie und stupste ihren Mund seiner Nasenspitze an.

Dann verwickelte er sie in einen leidenschaftlichen Kuss.

Ginny legte ihre Beine um seine Hüften, er umschlang eines ihrer Beine mit seinen.

Langsam merkten sie, wie die Müdigkeit sie überrollte...

Emily weckte Sirius mit sanften Küssen, bis dieser schließlich die Augen aufschlug.

„Guten Morgen, mein Schatz. Magst du mir was zum Frühstück machen?“ Emily schaute ihn mit großen Augen an.

Sirius stöhnte. „Habt ihr den wirklich alle vier Hunger?“

„Jaaaa, wir haben gaaaaanz arg Hunger, wir sind fast schon am verhungern.“

„Was wollt ihr denn?“

„Ähm, Nutella, Orangenscheiben und Schinken.“ Emily grinste Sirius an.

„Wirklich?! Gut, dann warte hier, ich brings dir her.“

Emily lehnte sich zurück in die Kissen, nachdem Sirius aufgestanden war und seufzte. „Ach, Frühstück am Bett, daran könnte ich mich gewöhnen.“

„Gewöhn dich aber nicht zu sehr daran, ich habe beschlossen, mir Arbeit zu suchen.“

„Echt?! Warum hast du mir nichts gesagt?“

„Weil ich es mir erst letzte Nacht überlegt habe. Mir ist klar geworden, dass ich uns alle versorgen muss. Klar, ich habe mein Familienerbe im Rücken, aber ich möchte ehrlich Geld verdienen.“

„Und wo? Willst du wieder als Auror arbeiten?“

„Auf keinen Fall. Das Ministerium würde mich eh nicht mehr nehmen. Nein, ich werde mich mal ein bisschen umhören.“

Sirius erschien mit einem Tablett in der Hand im Wohnzimmer und stellte es vorsichtig auf Emilys Knien ab.

„Ich hoffe, es schmeckt euch.“

„Sicher. Aber könntest du noch ein Glas Milch holen, bitte? Und eine Scheibe Knäckebrot bitte.“

„Aber sicher.“ Sirius hatte zwar nicht vor, sich von Emily versklaven zu lassen, aber er konnte sie ja mal an einem Samstagmorgen verwöhnen.

Er brachte ihr alles, dann machte er sich einen Kaffee und setzte sich neben sie.

Bei Dora und Remus

Nymphadora erwachte, als Remus sich neben ihr drehte. Sie spürte, wie er leise aufstand, um sie nicht zu wecken.

„Schatz, du brauchst nicht leise sein, ich bin wach.“ Sie drehte sich so, dass sie ihn ansehen konnte. Er war gerade dabei, sich frische Sachen anzuziehen. Sie waren gestern so müde gewesen, dass sie sich nicht mal mehr Schlafanzüge angezogen hatten.

„Hab ich dich geweckt? Tut mir leid, aber ich wollte mal nach dem Frühstück sehen.“

„Du bist genauso verfressen wie Sirius.“ Dora lachte, doch hörte abrupt damit auf und hielt sich den Bauch.

Remus eilte zu ihr, setzte sich auf die Bettkante und streichelte ihr übers Haar.

„Ich weiß, wer den Trank brauen kann. Ich werde gleich losgehen und fragen, ob Severus noch welchen hat.“

„Du willst ihn wirklich fragen? Glaubst du denn, er macht welchen?“

„Ich weiß es nicht. Alles was mir übrig bleibt, ist ihn zu fragen und zu hoffen, dass er es macht.“

Dora nickte und legte ihren Kopf an seinen Oberschenkel.

„Willst du auch Frühstück? Soll ich was hochbringen?“

„Ich möchte lieber unten essen, hier oben bin ich so allein.“

„Gut, ich trag dich.“

„Ich möchte versuchen selber runter zu gehen.“ Remus nickte und half Mima vorsichtig aufzustehen. Sie stützte sich auf ihm ab und gemeinsam schafften sie es ins Wohnzimmer, wo sie sich aufs Sofa legte. Emily lächelte ihr aufmunternd zu.

„Geht's dir besser?!“

Tonks schüttelte den Kopf. „Nein, leider nicht. Aber ich denke, heute wird es schlimm und morgen dann nicht mehr, dann ist Vollmond vorbei. Ich hoffe, ich habe dann einen Monat Ruhe.“

„Ich hoffe es auch.“

„Was willst du frühstücken, Dora?“ Remus stand im Türrahmen und streckte den Kopf zur Türe rein.

„Hm, haben wir noch Heringe?! Dann möchte ich bitte zwei Heringe und ein Messer. Nutella steht ja schon auf dem Tisch.“

Remus und Sirius verzogen angeekelt das Gesicht.

„Oh, Sirius, ich mag auch bitte einen Hering haben.“ Emily schaute ihn bittend an.

Sirius stand auf und holte gleich das ganze Glas Heringe rein.

„Hier bitte schön, das Nutella reicht hoffentlich noch.“ Fügte er sarkastisch hinzu.

„Was ist denn?“

„Nichts, ich finde es nur eklig, was ihr da esst.“

„Wenns nur das ist.“ Lachend biss Tonks von dem Hering ab, den sie dick mit Nutella beschmiert hatte. Remus verzog angewidert das Gesicht und nahm einen Schluck Kaffee.

„Sag mal Dora, kannst du stricken?“

„Ja, doch, so einigermaßen. Man sieht immer, was es sein soll.“

„Wunderbar, ich hab mir nämlich überlegt, dass wir Babysachen stricken könnten. Winzig kleine Babysöckchen.“ Emily verzog träumerisch das Gesicht.

„Das ist eine klasse Idee, unsere Jungs lassen uns eh nichts mehr machen, fangen wir das stricken an.“

„Sirius?!“

„Emily?! Weißt du, wenn du in diesem Ton anfängst, dann hab ich immer das Gefühl, dass du irgendwas von mir willst.“

„Da könntest du sogar recht haben. Könntest du bitte, bitte in ein Bastelgeschäft gehen und Wolle kaufen? Ganz viel bitte, wir habe schließlich noch fünf Monate harte Strickarbeit vor uns. Und Stricknadeln und Häkelnadeln“

„Ja, mein Schatz, welche Farben wollt ihr den?!“

„Bring einfach was mit.“

„Gut, dann mache ich mich gleich auf den Weg.“

„Schön, und bitte benimm' dich nicht so auffällig, ja?! Ich möchte später auch noch auf die Straße gehen ohne dass mich jeder anstarrt.“

„Gut, ich reiß' mich zusammen.“ Lachend nahm Sirius seine Jacke und ging nach draußen auf die Straße.

„Ich mach mich dann auch mal auf den Weg, ich hoffe, ich kann euch alleine lassen?!“

„Logisch. Harry und Ginny sind ja auch noch da. A propos, die wecke ich gleich.“

„Soll ich nicht?“

„Nein, ein bisschen was kann ich schon auch tun. Und jetzt verschwinde schon endlich, wir wollen auf dem Tisch tanzen.“

„Also gut.“ Remus lachte und flohte über den Kamin nach Hogwarts.

„Was will er den in Hogwarts?“

„Er will Snape fragen, ob er den Wolfsbanntank zubereiten kann.“

Emily nickte.

„Er wird es sicher tun. Ich denke, er ist in seinem tiefsten Inneren ein guter Mensch.“
„Ich hoffe, dass er das ist.“ Tonks seufzte und schloss kurz die Augen.
„Ich bin dann kurz oben, und wecke unsere Turteltauben.“
„Klar, mach das.“ Dora nahm sich noch einen kleinen Hering und schmierte Nutella darauf.

Emily klopfte vorsichtig an. Als keine Antwort kam, öffnete sie die Türe. Bei dem Anblick, der sich ihr bot, musste sie lächeln. Harry und Ginny lagen eng umschlungen in Harrys Bett und schliefen tief und fest. Emily beschloss, die beiden schlafen zu lassen und ging wieder nach unten. Sie setzte sich zu Tonks und sie blätterten ein paar der Zeitschriften gelesen, die sie neulich schon in den Händen hatten.

bei Sirius, in Charleenes Wollladen

Sirius betrat vorsichtig das Muggelgeschäft. Über der Türe hing keine Glocke, wie bei Zauberern üblich. Aber trotzdem ertönte ein Ton, bei dem Sirius zusammen zuckte.

Eine kräftige Frau kam auf ihn zu.

„Hallo. Wie kann ich ihnen helfen?“ fragte sie den sichtlich verwirrten Sirius.

„Äh, ja... äh, ich brauche... ähm, ich brauche für meine Frau Wolle.“

Sirius blickte sich in dem kleinen Laden um und schaute dann die Frau verzeifelt an.

„Was für Wolle? Filzwolle, Schafwolle, Sockenwolle?“

„Äh, das hat sie nicht gesagt. Sie meinte, sie braucht Wolle, um Babysachen zu stricken.“

„Gut, dann nehmen sie am besten von dieser hier.“ Die Frau bewegte sich erstaunlich behände in dem engen Laden und zeigte auf ein Regal, das vollgestopft war mit Wolle in allen möglichen Farben.

„Diese Wolle ist perfekt geeignet, Babysöckchen zu stricken. Außerdem auch gut für Handschuhe und Mützen. Bedienen sie sich einfach.“

„Danke.“ Die Frau wollte gerade weggehen, da fiel Sirius noch was ein. „Ich brauche auch noch Stricknadeln und Häkelnadeln.“ Er war froh, dass ihm die Namen der Nadeln eingefallen waren. Er hatte sie schon fast vergessen.

„Natürlich, ich werde ihnen das nötige Zubehör zusammen stellen.“

„Danke, aber bitte zweimal, meine Cousine braucht das ganze Zeug auch.“

Die Frau nickte und verschwand in eine andere Ecke des Ladens.

Sirius atmete tief durch und besah sich die verschiedenen Farbe der Wolle. Da er nicht wusste, was Emily und Tonks für Farben wollte, beschloss er, von jeder so viel wie möglich mitzunehmen. So stapelten sich nach einer halben Stunde gut 30 verschiedene Wollknäuel auf dem Tresen. Die Frau, Sirius vermutete es war Charlene, die Besitzerin, stand leicht verzeifelt vor dem Berg Wolle. Sie tippte alles ein und verpackte es in fünf riesige Tüten.

Sirius bezahlte und stapelte sich die Tüten irgendwie auf die Arme.

Schwankend machte er sich auf den Weg nach Hause.

Er drückte mit dem Ellbogen auf den Klingelknopf, Emily würde ihm hoffentlich auf machen. Doch an ihrer statt stand ein verschlafener Harry in Boxershorts vor ihm.

„Ach, seid ihr auch mal aufgestanden?“ Lachend bahnte Sirius sich einen Weg ins Wohnzimmer, wo Emily und Tonks saßen beziehungsweise lagen. Er stellte die Tüten auf dem Wohnzimmertisch ab und verschwand in die Küche, um sich einen Kaffee zu machen. Ginny saß mit halb offenen Augen am Tisch und kaute an einem Brötchen. Harry hatte sich wieder vor seine Müslischale gesetzt und löffelte lustlos deren Inhalt.

„Warum seid ihr den so müde? Wart ihr zu lange wach?“ lachend setzte Sirius sich auf die Anrichte und amüsierte sich über den Anblick, den sein Sohn und dessen Freundin bot.

in Hogwarts, Büro des Schulleiters

„Ah, hallo Remus! Schön dich mal wieder zu sehen.“ Dumbledore schaute Remus über den Rand seiner

Halbmondbrille an.

„Hallo Albus.“ Remus trat auf ihn zu und schüttelte seine Hand.

„Eigentlich wollte ich zu Severus. Weißt du, ob er da ist?“

„Ich denke schon. Du weißt ja, wo du ihn finden kannst.“

Remus nickte und verließ das Schulleiterbüro.

Auch er hatte Kenntnisse von den Geheimgängen im Schloss, die anderen Schülern ihr Leben lang verborgen geblieben waren.

Er schaffte es ungesehen bis in die Kerker, wo er an die Türe des Tränkemeisters klopfte.

Remus hörte ein Fluchen, dann öffnete sich die Türe einen Spalt breit.

„Lupin?! Was willst du hier?!“ Snape schaute den alten Schulkameraden mürrisch an.

„Ich wollte dich um einen Gefallen bitten.“

„Ach, und der wäre? Habe ich dir letztes Schuljahr nicht genug *Gefallen* getan?“

„Genau darum geht es. Ich brauche Wolfsbanntrank. Können wir das vielleicht drinnen besprechen? Ich wollte das eigentlich nicht auf dem Flur erörtern.“

Snape brummte, ließ Remus aber eintreten.

„Also, du brauchst Wolfsbanntrank?“

„Genau. So schnell wie möglich.“

„Und warum kommst du erst jetzt? Heute Nacht ist Vollmond, schon vergessen?“

„Danke, ich weiß sehr genau, wann Vollmond ist. Ich brauche den Trank nicht für mich, sondern für meine Freundin.“

„Ach, du hast eine Freundin? Wie heißt sie den?“

„Eigentlich geht's dich ja nichts an, aber es ist Sirius Großcousine Nymphadora Tonks.“

„Was? Du bist mit der Halbblüterin zusammen?“ Snape lachte.

Remus' Kehle entfuhr ein gefährliches Brummen.

„Lass' das! Ich brauche den Trank wirklich für sie.“

„Warum? Hast es geschafft sie zu schwängern und jetzt hat sie Schmerzen, nicht wahr?“

Remus schaute ihn verblüfft an.

„Ja, stell' dir vor, ich kenne einige Verwendungszwecke des Trankes.“ Er suchte mit den Augen eines der zahlreichen Regale ab und griff dann zielstrebig eine kleine Phiole.

„Hier, dass sollte für heute reichen. Das ist alles, was ich noch habe. Aber ich werde bis zum nächsten Vollmond neuen brauen.“

Remus nahm verblüfft die Phiole entgegen und bedankte sich.

„Danke! Das ist wirklich nett von dir.“

Snape winkte nur ab und deutete ihm zu gehen.

Remus steckte das Fläschchen glücklich in seinen Umhang und verschwand durch den Kamin des Schulleiters wieder nach Hause.

Auf dem Sofa saßen Emily und Tonks, umgeben von Strickanleitungen, Wollknäulen und anderen Zeitschriften. Sirius saß verloren in einem Sessel und las in einem Buch. Harry und Ginny waren nicht zu sehen.

Triumphierend schüttelte Remus das Fläschchen.

„Hier, er hatte noch welches.“ Er verschwand in der Küche, füllte den Inhalt der Phiole in eine Tasse, erhitzte es und gab es Tonks.

„Hier, du solltest es gleich trinken, dann wirkt es gleich. Bis morgen sollte die Wirkung auch anhalten.“

Dora lächelte ihn dankbar an. „Remus, du bist wirklich ein Schatz.“ Er richtete sich ein wenig auf und umarmte ihn.

Emily schaute glücklich von ihrem Zählmuster auf und beobachtete die Szene.

Sirius sah verwirrt von einem zum anderen.

„Was ist das? Und woher hast du es?“

„Das-, Remus zeigte auf die Tasse „- ist Wolfsbanntrank und ich habe ihn von Severus Snape.“

„WAS? Aber...“

„Sirius, halt lieber gleich den Mund, bevor doch nur wieder Beleidigungen raus kommen. Er ist der einzige, der den Trank brauen kann. Du solltest froh sein, dass er deiner Cousine die Schwangerschaft leichter

macht.“

Emily funkelte Sirius böse an. Sie wusste, was er hatte sagen wollen, doch am Besten war, wenn sie ihn gar nicht erst zu Wort kommen lassen würde.

„Aber...“

“Nein Sirius, keine Diskussion. Ihr hasst euch, okay, er macht Harry das Leben schwer, das habt ihr inzwischen geklärt, also solltest du langsam akzeptieren, dass auch Severus Snape nett sein kann.“

Sirius versuchte gar nicht erst, Emily zu widersprechen, er nahm wieder sein Buch und las weiter.

Emily vertiefte sich in das Zählmuster und Tonks nippte gedankenverloren an dem Trank.

Remus nahm eines der Strickhefte und blätterte es durch.

Um die Mittagszeit kamen Ginny und Harry zum Essen, aber nur, um danach wieder nach oben zu verschwinden. *(A/N: Falls ihr euch jetzt fragen solltet, was sie da oben, ganz allein und unbeobachtet machen... sie machen ihre Hausaufgaben!!! Wirklich, sie lernen gemeinsam...)*

Emily schaffte es, ihre erste Socke anzufangen, Tonks' Gebilde sah einer Wollblase ähnlich, sollte aber ein Mützchen werden, doch nach einer Weile hatte auch sie den Bogen raus, und man sah, was es werden sollte.

Bis zum Abendessen schaffte Emily die Ferse und Tonks hatte fast das Mützchen fertig.

Nach dem Essen beschlossen sie, alle zusammen Monopoly (;-)) zu spielen.

Harry und Ginny gingen früh schlafen, Sirius und Emily schliefen diese Nacht ebenfalls wieder in ihren Betten. Tonks hatte keinerlei Schmerzen mehr und konnte alleine die Treppe hochgehen. Remus schloss sich allein in der Bibliothek ein, er wollte, dass Sirius bei Emily blieb.

Jaoh, dass wars also mal wieder. Es geht dann irgendwann weiter, mit dem Rest vom Wochenende.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommi da?! *liebguck**

Ich freue mich, euch beim nächsten Kapitel wieder zu sehen.

*Eure Legolas *kuss**

Jobaussichten?!

So, hier kommt schon das nächste Kapitelchen.

@ Hermine_Potter: Ja, ich kann sie einfach nicht leiden sehen. Es ist unmöglich, Tonks etwas anzutun. ;-) Und Remus genauso.

@evilelli: JA, die Vorstellung, sowas essen zu müssen, ist echt eklig. Aber weißt du was echt lecker schmeckt? Ein Weckle mit Käse und Erdbeeren drauf;-) Wirklich, schmeckt voll gut (nein, ich bin nicht schwanger ;-))

@Schnuffel89: Keine AHnung, warum Snape auf einmal so nett ist. Liegt vielleicht dadran, dass einige FFs die ich lese, Snape nicht so als bösen darstellen, vielleicht färbt das auf mich ab, wer weiß?! Aber ob es so sehr bei Friede Freude eierkuchen bleibt, ist fraglich...

32. Jobaussichten?!

Am Sonntagmorgen schliefen alle aus. Remus würde sowieso nicht vor der Mittagszeit aufstehen, es war Vollmond gewesen. Harry und Ginny waren, erstaunlicher Weise, die ersten, die die Küche betraten.

Im Wohnzimmer herrschte immer noch Chaos, überall Wollknäuel und Zeitschriften.

„Wollen wir nicht mal Frühstück machen?“ schlug Ginny vor.

„Gute Idee, aber ich kann überhaupt nicht kochen.“

„Das hat ja auch niemand behauptet. Wir stellen Müsli hin, bereiten Kaffee, Tee und so her. Und du müsstest schnell zum Bäcker gehen.“ Ginny sah Harry mit Engelsaugen an.

„Also gut, ich machs.“ Er zog sich schnell einen Mantel und Sirius' Winterstiefel an und ging zum Bäcker, der nur drei Straßen weiter war.

In der Zwischenzeit deckte Ginny den Tisch, sie gab sich viel Mühe. Im Wohnzimmer suchte sie Servietten zusammen, Kerzen und fand sogar noch rote Textilrosenblätter, die sie ebenfalls auf dem Tisch verteilte. Auf der weißen Stofftischdecke machten sich die roten Kerzen und die Rosenblätter gut.

Sie deckte den Tisch genauso liebevoll und stellte schon mal das Müsli hin. Dazu kam ein Brotkorb, in dem schon ein paar Scheiben Knäckebrot lagen und eine Kanne Orangensaft.

Schließlich beschloss Ginny, noch ein paar Eier zu kochen.

Sie hatte bei ihrer Mutter gesehen, wie das geht, eigentlich war das nicht schwer...

Sie stellte einen Topf voll mit Wasser auf den Herd und wartete, bis es kochte. In der Zwischenzeit öffnete sie einem durchgefrorenem Harry die Türe. Er kam zur Terrassentüre herein, damit er niemanden weckte.

Die noch warmen Brötchen legten sie in den Brotkorb und während Harry sich aufwärmte, schaute Ginny nach dem Wasser. Sie legte die Eier vorsichtig hinein und schaute auf die Uhr, damit die Eier ja nicht zu hart wurden.

„Morgen!“ Verschlafen kam Sirius und die Küche, beim Anblick des Frühstücks riss er allerdings die Augen auf.

„Wow, da habt ihr euch aber Mühe gegeben.“ Begeistert setzte er sich an den Tisch.

Ginny holte die Eier aus dem Topf, Harry versuchte sich am Kaffee.

Es dauerte gar nicht lange, als Emily und Tonks, von dem Kaffeeduft angelockt wurden. Auch sie setzten sich an den Tisch, aßen aber lieber wieder Heringe, diesmal mit Erdbeermarmelade. Tonks hatte außerdem noch zwei Essiggurken auf ihrem Teller liegen, die sie genüsslich aß. *(A/N: Es war meine Mama, die mich darauf aufmerksam gemacht haben, dass ich die Essiggurken schon eine Weile nicht mehr in meiner Geschichte hatte ;-))*

Sie sah aber schon viel besser aus, sie war, im Gegensatz zu vorgestern nicht mehr blass und wackelig auf den Beinen sondern fühlte sich prächtig. Sie ging nach dem Frühstück mit Emily ins Wohnzimmer, um weiter zu stricken.

Sirius half Ginny und Harry die Küche aufzuräumen.

„Leute, das könntet ihr öfter machen.“ Lachend ließ er sich auf einen Küchenstuhl plumpsen und hielt sich den Bauch.

„Nee, sonst bekommen wir Ärger mit Mum, weil du zu fett wirst.“ Lachend piekste Harry Sirius in den Bauch. (A/N: *Der natürlich nur aus Muskelmasse besteht ;-) - „Sirius Sixpack Black“ ;-))*

„He, wird nicht frech, ja.“ Sirius holte mit der Hand aus und tat so, als wolle er Harry schlagen.

„Aaaaaaaaaaaaaaaah, Mum, Dad will mich schlagen!!!“ Harry rannte los und kam schlitternd im Wohnzimmer zu stehen und versteckte sich hinter „Emilys Sofa“.

„Sirius, schlag von mir bitte auch mal drauf.“ Lachend sah sie von ihren Stricknadel auf.

„Mist, jetzt ist schon wieder ein Fehler drin.“ Seufzend wandte sie sich von Vater und Sohn ab, um den Fehler zu finden. (A/N: *Passiert mir übrigens ständig. Ich lass immer mal wieder ne Masche fallen ;-))*

Sirius packte Harry und warf ihn sich über die Schulter.

„Was soll ich jetzt mit dir machen?“ Fragend schaute Sirius sich im Raum um.

Ginny kam lachend dazu und sagte: „Bitte gib ihn mir zurück, Sirius.“ Bittend sah sie ihn an.

„Wenn ich von einer so hübschen, jungen, reizenden, eleganten, charmanten-, die Reihe wäre sicher noch weiter gegangen, wenn er nicht von einem Räuspern aus Richtung Sofa unterbrochen worden wäre.

„Ähm, ja, sorry, Emily. Äh, Ginny, hier hast du deinen Freund wieder.“

Sirius ließ Harry runter und Ginny zog ihn mit sich nach oben in sein Zimmer.

Lachend ließ sich Sirius auf das Sofa neben Emily fallen.

„Zeig' mal!“ Sirius nahm sich die erste Socke, die Emily gestrickt hatte. Sie war wirklich winzig. (A/N: *Siiiiiiiiiiiiiiß*)

Sirius hielt sie an Emilys Bauch.

„Ja, passt wie angegossen.“

Emily lachte und umarmte ihn. Sirius hielt sie fest und dankte wieder einmal allen großen Zauberern, dass ihm solch ein großes Glück widerfahren war.

Tonks saß daneben, und betrachtete die Szene stumm. Eine kleine Träne bahnte sich ihren Weg über Tonks' Gesicht. Warum war ihr und Remus dieses Glück missgönnt? Der Vorfall mit der Heilerin im St. Mungo hatte Tonks deutlich gemacht, was viele Leute von Werwölfen hielten. Dabei Remus doch so ein netter Mensch, der wirklich niemandem etwas zu leide tun konnte.

Sie schniefte, was Sirius und Emily auseinander trieb.

Besorgt schaute Emily zu ihrer Freundin und sah, dass diese weinte. Sofort stand sie auf und nahm sie in den Arm.

„Was ist den?“

Tonks zuckte mit den Schultern, während Emily sie fest umarmte und beruhigend über den Rücken streichelte.

„Du weißt, du kannst mit mir über alles reden. Also, was ist los.“

„Ach, ich... es ist nur so unfair. Warum, warum lassen sie Remus nicht in Ruhe? Die Heilerin gestern hat ihn richtig angeschnauzt, wie wenn er das mit Absicht gemacht, dass es so mit unserem Baby läuft.“

„Jetzt beruhig dich erst mal. So Zeug sagen die Leute doch nur, weil sie nichts anderes hören. Überleg doch mal, in der Schule lernt man nur, wie grausam und blutrünstig Werwölfe sind. Diese Meinung setzt sich in den Köpfen der Menschen fest, da wird es schwer sein, sie vom Gegenteil zu überzeugen.“

Tonks nickte.

„Alles okay?! Gut, dann werden wir uns mal überlegen, wann wir nach London gehen und die Muggelstadt unsicher machen.“

Tonks schaute sie verwirrt an.

„Hä?! Warum in die Muggelstadt?“

„Wir brauchen schließlich Babykleidung und so Zeugs, ich möchte das bei den Muggel kaufen, da gibt es so süße Sachen, dass musst du gesehen haben.“

„Ich weiß, aber, ...“ Tonks schaute beschämt zu Boden und flüsterte „Wovon soll ich das bezahlen? Remus hat keine Arbeit, ich bekomme auch nicht mehr mein volles Gehalt, wie denkst du soll ich da Sachen für mein Baby kaufen?“ Schon wieder rollten ihr Tränen übers Gesicht.

Emily war kurz vorm Verzweifeln. „Und Sirius hat sich natürlich aus dem Staub gemacht“ dachte sie ärgerlich.

„Jetzt beruhige dich. Das ist mein Geburtstags- und Weihnachtsgeschenk in einem für dich. Für die

nächsten zehn Jahre.“

Tonks lächelte. „Das will ich aber nicht. Ich will meinem Kind selber die Strampelanzüge kaufen.“

Jetzt kullerten wieder die Tränen. Emily wollte gerade etwas sagen, als Remus hinter ihnen stand und Tonks eine Hand auf die Schulter legte.

Emily nickte ihm kurz zu und verschwand zu Sirius in die Küche.

„Du Mistkerl, warum haust du einfach ab? Du hättest sie auch trösten können. Du bist so ein Schisser!“

„Hör auf, so was böses zu sagen. Knubbelchens hören mit, sie lernen von ihrer Mum nur böse Wörter und hören, wie ihr Vater beleidigt wird.“

„Jetzt mach aber mal ?n Punkt.“ Lachend setzte sich Emily auf seinen Schoß.

„Ich liebe dich doch, und dass wissen auch unsere Knubbelchens. Sonst würde es sie ja nicht geben.“ Emily drückte ihm einen Kuss auf den Mund, den er nur zu gerne erwiderte.

Remus setzte sich zu Dora und nahm sie in den Arm und wiegte sie wie ein kleines Kind.

„Was ist los? Es ist doch alles in Ordnung, oder hat der Trank etwa nicht gewirkt?“

„Doch, es ist nicht der Trank. Es ist einfach nur,... ach Remus, was haben die Menschen nur gegen dich? Ich verstehs einfach nicht. Was hatte die Heilerin gestern für ein Problem mit dir? Warum hassen die Leute Werwölfe?“ Sie legte ihren Kopf an seine Schulter und weinte hemmungslos. Remus musste erst mal schlucken. Auch für ihn war es nicht einfach gewesen, mit den Anschuldigungen der Heilerin fertig zuwerden, aber das Tonks sie sich so zu Herzen nahm...

„Du kannst nicht immer von allen geliebt werden, Schatz, das geht nicht. Es wird immer Menschen geben, die dich nicht leiden können. Aber es wird auch immer Menschen die du nicht leiden kannst. Aber im Gegenzug gibt es auch Leute, die dich lieben und die du liebst.“

Tonks schaute ihn mit großen Augen an. „Ich liebe dich!“

„Ich dich auch! Ich, äh,... ich wollte dich noch was fragen, also... ähm...“

Dora schaute ihn aufmunternd an.

„Mima, ich... ich,... also... also, es ist so... ich, ich liebe dich und will dich nie mehr hergeben. Willst du mich heiraten?“

Dora schaute ihn mit noch größeren Augen an.

„Natürlich will ich. Wie kannst du nur fragen.“ Sie fiel ihm um den Hals. „Oh Remus, ich liebe dich.“

Remus schloss glücklich die Augen. Diesen Moment wollte er für immer in seinem Gedächtnis einbrennen.

Zeitsprung, Sonntagabend, Kings Cross

„Tschüss Mum“ Harry umarmte Emily, danach Sirius. Dann waren Remus und Tonks an der Reihe, die ebenfalls mit auf den Bahnsteig gekommen waren.

„Lass dich nicht unterkriegen, Großer.“ Sirius klopfte ihm noch aufmunternd auf die Schulter, dann stiegen Ginny und Harry in den Zug.

„Auf Wiedersehen, schöne Dame.“ Rief Sirius Ginny durch das geöffnete Fenster zu. Emily pickste ihm zur Strafe in die Rippen, was er unter seinem Wintermantel jedoch kaum spürte.

„Mrs Black, ich muss sie doch sehr bitten, kein Gefummel in der Öffentlichkeit.“ Lachend legte er seinen Arm um Emily und sie winkten dem Zug noch nach, bis er hinter der Kurve verschwand.

Sie nahmen den normalen Muggelweg mit der U-Bahn, da Emily beim Apparieren immer noch schlecht wurde und Tonks nicht durfte. Wenn man es genau sah, dann durfte Emily auch nicht...

Dienstag, Sparrow Drive

„Sirius, hast du dir eigentlich schon Gedanken gemacht, wo du arbeiten willst?“

„Klar, hab sogar schon einen Brief weggeschickt.“

„Echt?! Wohin den?“

„Überraschung. Wird erst verraten, wenn ich die Zusage habe. Ein alter Kumpel von mir hilft mir sicher.“
Emily zog nur verwundert die Augenbraue hoch und wandte sich dann wieder ihrem Frühstück zu.

Zwei Tage später, Hogwarts, große Halle, beim Frühstück

Hermine nahm der Eule den Tagespropheten ab und steckte der Eule ein paar Knutstückchen in den Lederbeutel.

Sie entrollte die Zeitung und rieb sich verwundert über die Augen.

„Das wusste ich ja gar nicht. Harry, seid wann arbeitet Sirius?“

Was?! Keine Ahnung.“ Harry schaute irritiert zu seiner besten Freundin. Er hatte nicht richtig zu gehört, da er gerade dabei war, Ginny mit einem Stück Muffin zu füttern.

„Da lies“

Hermine hielt ihm den *Tagespropheten* hin und schenkte sich Kürbissaft ein.

Harry schlug verblüfft die Augen auf. Das Sirius arbeiten wollte, dass hatte er gesagt, aber das?!

*Ehemaliger Askaban- Häftling Sirius Black Trainer der *Montrose Magpies**

*Wie der Vorsitzende des Quidditchvereins *Montrose Magpies* gestern bekannt gab, ist der neue Trainer niemand anderes als Sirius Black (34). Warum diese Entscheidung gefällt wurde, konnte allerdings nicht ermittelt werden. Vor seiner Inhaftierung war Black als Auror im Zaubereiministerium tätig, wo er 1980 erfolgreich die Prüfung bestand. Der inzwischen verheiratete ehemalige Quidditchspieler (er war im Gryffindorteam Treiber) und Adoptivvater von Harry Potter, bewarb sich sehr kurzfristig um den Trainerposten. Wie uns interne Quellen mitteilten, ist sein ehemaliger Mannschaftskamerad Johnny April ebenfalls im Team. Haben wir es hier mit Vetternwirtschaft zu tun?!*

Harry schnaubte. Er fand es cool, dass Sirius Quidditchtrainer war, er fand es nur nicht gut, dass es in der Zeitung stand.

„Na Potter, da hast du ja wieder was zum Angeben“ Draco Malfoy wartete genauso wie alle anderen darauf, dass Snape erschien und ihnen den Kerker aufschließen würde.

Von mehreren Seite blinkte ihm ein „Potter stinkt“ entgegen.

Sparrow drive

„Sirius, warum hast du mir das nicht erzählt?“ Emily deutete fassungslos auf die Zeitung.

„Ich wollte dich überraschen!“

Emily schaute ihn nur an. „Aber, das finde ich wirklich unfair, du hast keinem was gesagt.“

Sie verzog schmollend die Lippe.

„Och, jetzt komm mal wieder runter, Mäuschen, ich wollte nur nicht, dass du enttäuscht bist, wenn es nicht funktioniert hätte. Verzeih mir, das nächste Mal bitte ich dich natürlich um Erlaubnis.“

Emily lachte und legte die Zeitung zur Seite.

„Was wird Harry dazu sagen?“

„Keine Ahnung, es wird wohl hart für ihn werden, wenn die anderen eh schon so fies zu ihm sind.“

„Weißt du, eigentlich habe ich ein schlechtes Gewissen ihm gegenüber. Können wir den nichts tun, damit die anderen ihn nicht ständig ärgern?“

„Ich glaube, es geht nicht mehr lange, dann verträgt er sich wieder mit Ron.“

„Sicher?!“

„Sicher!“

Ihr Gespräch wurde von Tonks und Remus unterbrochen, die jetzt zur Küchentüre rein kamen.

„Morgen!“

Als Remus die Zeitung aufgeschlagen hatte, und Sirius gerade nach dem Artikel fragen wollte, wurden sie wieder unterbrochen.

Diesmal von einer Eule, die gegen das Fenster klopfte.

Sirius öffnete und ließ sie reinfliegen. Der Waldkauz ließ vor Tonks einen Brief fallen und verschwand dann wieder.

Tonks runzelte die Stirn, wer würde ihr schreiben? Ihre Eltern hatten eine andere Eule, von wem war der Brief?

Sehr geehrte Mrs Tonks,

Wir haben aus sicherer Hand erfahren, dass sie sich im intimen Umgang mit einem Werwolf befinden. Da dies aber für ein schlechtes Image des Zaubereiministeriums sorgt, sehen wir uns nicht mehr im Stande, sie länger bei uns zu beschäftigen. Sehen sie sich hiermit als fristlos gekündigt. Ihr Gegenstände aus ihrem Büro werden ihnen in den nächsten Tagen per Eule zugeschickt.

Wir hoffen, wie befinden sich wohlauf und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

B. Lamentatio und F. Refractarius

Tonks musste den Brief zweimal lesen, bis sie realisierte, was darin stand. Es war ihre Kündigung!

Und schon wieder, innerhalb kurzer Zeit, liefen ihr die Tränen über die Wangen.

„Was ist passiert?“

Anstatt zu antworten streckte sie Remus den Brief hin. Er begann zu lesen und sein Gesicht war am Ende Wutverzerrt.

Er reichte ihn an Sirius und Emily weiter. Emily ballte wütend die Fäuste und Sirius schlug so hart auf den Tisch, dass seine Kaffeetasse umfiel und Emily vor Schreck laut aufschrie.

„Das können die doch nicht machen!“ rief Emily.

„Du siehst doch, dass es geht. Scheiße, wovon sollen wir den jetzt leben?“ Tonks schniefte und die Tränen liefen schnell und tropften von ihrem Kinn runter auf ihre Knie.

„Meine Güte, Doralinchen, mach dir da mal keine Sorgen. Du bist schließlich auch zu einem gewissen Teil Black, also gehört auch dir was vom Erbe, schon vergessen? Ihr seid also keinesfalls Mittellos.“ Sirius schaute sie durchdringend an. „Und außerdem habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, diese Haus mit möglichst vielen Menschen zu bevölkern, was selbstverständlich auch die Versorgung dieser Personen mit einschließt. Und ich dulde keine Widerrede!“ fügte er hinzu, als Remus etwas erwidern wollte.

Joah, das Geldthema wäre geklärt, aber was wird aus der Hochzeit?! Und was sagen Doras Eltern wohl dazu?! Lasst euch überraschen und lest auf alle Fälle das nächste Kapitel ;-) Und natürlich auch die darauf folgenden ;-)

*Äh, ach ja, Kommiss wäre auch voll lieb von euch, ich freu mich über jede noch so kleine Nachricht Also, man schreibt sich, eure Julia *kuss**

Schwiegereltern

So, ein neues Kapitel von mir! Hoffe es gefällt euch...

@Hermine_Potter: Ja, ich mag das Ministerium auch nicht... Danke für dein Lob *knuddel*

@Miss Lupin: Naja, so toll kann ich auch nicht stricken, es dauert ziemlich lange, bis ich was fertig bekomme und wenn es an die Ferse vom Socken geht, muss den meine Mama machen ;-) Sirius als Trainer, die Vorstellung fand ich genial ... Ja, Snape ist vorläufig nett, mal sehen wie lange das anhält ;-) Das Zaubereiministerium ist sowieso blöd ;-)

@evilelli: Sorry, Weckle ist schwäbisch für Brötchen. Hab vergessen, dass schwäbisch doch nicht die Weltsprache ist ;-) Naja, vielleicht treibe ich ja was für Remus auf. Und Dora bekommt ja noch ihren Anteil am Erbe... Mal sehen was sich ergibt ;-)

33. Schwiegereltern

Der gesamte Haushalt der Sparrow drive, abgesehen von Harry, saß beim Mittagessen, als Tonks anfang zu reden.

„Remus, wir sollten mal meine Eltern besuchen, an der Hochzeit hatten wir ja nicht wirklich Zeit, irgendwas mit ihnen zu besprechen.“

Remus nickte, da er gerade den Mund voll mit Salat hatte.

Als er geschluckt hatte, antwortete er: „Ja, wir sollten ihnen auch von unseren Hochzeitsplänen erzählen.“ Remus hatte es geschafft, Dora von ihrer Kündigung abzulenken, indem er mit Plänen für die Hochzeit angefangen hatte.

„Hochzeit?! Haben wir was verpasst?“ Emily schaute auf.

„Ähm“ Remus schaute sie unsicher an. Er und Dora hatten es eigentlich geheim halten wollen, bis zum eigentlichen Termin, aber jetzt war die Katze schon aus dem Sack.

„Ja. Wir haben uns entschlossen zu heiraten!“

Emily stieß einen spitzen Schrei aus und fiel Tonks um den Hals.

„Ich freu mich so für dich!“

Sirius klopfte Remus aufmunternd auf die Schulter.

„Junge, du weißt nicht, was du dir damit antust.“

Emily funkelte ihren Mann wütend an.

„Uah, der böse Blick“ Lachend versteckte er sich hinter Remus.

„Sirius, du bist wirklich widerlich!“

Emily nahm Tonks Arm und zusammen gingen sie ins Wohnzimmer, weil Emily alles wissen wollte.

„Habt ihr den schon einen Termin?“

„Wir sind uns noch nicht ganz schlüssig, ob wir vor der Geburt des Babys heiraten wollen oder danach. Ich bin für danach, damit ich ein vernünftiges Kleid anziehen kann. Sonst komme ich mir so dick vor.“

Lachend legte Tonks eine Hand auf ihren Bauch.

Auch bei Emily wölbte sich ein Bäuchlein unter dem Pulli.

„Ich würde vorher heiraten, noch bevor das Baby da ist. Warum nicht übernächste Woche? Da ist Vollmond vorbei, und außerdem so ein kleiner Babybauch doch auch ganz niedlich, oder?“

„Ja, aber ich möchte eigentlich ein enges Kleid haben.“ Tonks verzog das Gesicht, als ihr die horrenden Preise für Hochzeitskleider einfielen.

„Ach, eigentlich ist es mir egal, Hauptsache weiß.“

„Ach, wir werden schon was finden, da bin ich mir sicher. Wann wollt ihr den zu deinen Eltern?!“

„Keine Ahnung, ich hab auch ein bisschen Angst, weil sie nicht wissen, dass Remus ein Werwolf ist und ich arbeitslos bin.“ Betrübt ließ Tonks die Schultern hängen.

„Hat Sirius dir eigentlich schon den Teil des Black'schen Vermögens gegeben, dass dir zu steht?“

„Nein, warum auch? Ich gehöre nicht zur Familie. Meine Mutter hat einen Muggel geheiratet, da bist du bei der gesamten Familie unten durch.“

„Ach, das ist doch völlig egal. Dir steht auch was zu und ich bin mir sicher, dass das nicht wenig ist. Und jetzt hör auf, dir ständig Sorgen zu machen, das macht Remus schon zu oft. Ich glaube, er färbt schlecht auf die ab.“

„Wer färbt schlecht auf wen ab?“

Neugierig steckte Sirius den Kopf zur Türe rein.

„Du auf Harry. Und jetzt verschwinde, wir wollen alleine sein.“

„Entschuldige, aber das Wohnzimmer gehört euch nicht allein!“

„Nicht?! Dann kommt halt rein. Also, Dora, ich würde sagen, übernächste Woche am Dienstag ist ein guter Tag.“

„Schon, aber glaubst du, Dumbledore hat da Zeit?“

„Sicher, er wird sich bestimmt Zeit machen. So etwas lässt er keinen anderen machen.“

„Planst du jetzt unsere Hochzeit oder was?“

„Nein, ich werde das ganze nur etwas beschleunigen, dass keiner von euch mehr einen Rückzieher machen kann.“

Lachend ließ sich Emily in die Kissen fallen und schaute Dora glücklich an.

„Oh, ich kanns kaum noch erwarten!“

„Jetzt bin ich auch ganz aufgeregt!“ Dora rutschte unruhig hin und her.

Remus trat an sie heran und nahm sie in den Arm.

„Na, jetzt haben wir ja noch ein bisschen Zeit, kein Grund, aufgeregt zu sein.“

Er lächelte sie an und konnte seine Freude kaum verbergen.

„Weißt du was?! Ich rede kurz mit meinen Eltern und dann reden wir so schnell wie möglich mit ihnen.“

Remus war der Tatendrang seiner Verlobten nicht ganz geheuer, er hatte sich das ganze etwas ruhiger vorgestellt. Eigentlich wollte er sich die Reaktion seiner zukünftigen Schwiegereltern nicht einmal ausmalen, wenn sie erfuhren, dass er ein Werwolf war. Und was würden sie dann noch zu dem Altersunterschied von 10 Jahren sagen?

Dora griff nach dem Flohpulver neben dem Kamin, warf es ins Feuer, steckte ihren Kopf hinein und rief: „Francis Road 256“

Ihr Kopf drehte sich und sie hatte den Gesichtsausdruck, als wäre ihr schlecht.

„Mum?! Dad?! Irgendwer zu Hause?“

Remus konnte Stühle rücken hören und dann eine Frauen Stimme.

„Doramaus, endlich hören wir wieder was von dir. Wie geht's dir?“ fragte Doras Mutter freundlich.

„Mir geht's prima, danke. Ich wollte eigentlich nur schnell fragen, ob ihr nicht Zeit habt, damit ich euch meinen Verlobten näher vorstellen kann.“

„Wenn?“

„Remus Lupin. Ich hab ihn dir doch schon auf der Hochzeit von Emily und Sirius vorgestellt.“

„Ach stimmt, wenn ihr wollt, dann kommt doch einfach heute Mittag vorbei, so gegen zwei, ja? Ich muss sowieso was mit dir besprechen. Und dein Vater auch.“ Ihr Stimme hatte sich verändert, irgendwie klang sie kühl.

„Also, bis nachher.“ Tonks zog den Kopf aus dem Feuer und starrte verwirrt im Zimmer umher.

„Irgendwie gefiel mir Mums Stimme nicht, irgendwas ist los. Aber was?“

„Vielleicht weiß sie schon, dass ich ein Werwolf bin?! Stand ja schließlich in der Zeitung.“

„Ach was, sonst hätte sie schon was an der Hochzeit gesagt. Und außerdem hat Mum nichts gegen Werwölfe, Riesen, Vampire und so.“

„Aber sie klang so, als hätte sie sich erinnert, dass über mich etwas in der Zeitung gestanden hatte.“

„Ach, selbst wenn, wir werden sie schon überzeugen, dass du der beste Mann bist, den sie sich für ihre Tochter wünschen kann.“

Remus trat nervös von einem Bein zum anderen.

„Sag mal, so nervös kenne ich dich ja gar nicht. Hast du Angst?“ fragte Tonks, die gerade auf die Klingel an ihrem Elternhaus gedrückt hatte.

„Ich habe keine Angst, ich bin einfach nur nervös, weil ich das Gefühl habe, dass deine Mutter nicht unbedingt von mir begeistert sein wird.“

Tonks wollte gerade etwas erwidern, als die Türe geöffnet wurde.

„Dad!“ Tonks fiel ihrem Vater um den Hals.

„Hey, meine Süße. Schön, dich zu sehen.“

Tonks löste sich von ihm und drehte sich dann zu Remus.

„Das ist Remus Lupin, mein Verlobter.“

Mr Tonks' warmer Blick wurde etwas härter, doch gab er Remus die Hand und sagte vorerst nichts.

„Kommt rein, deine Mum ist schon so aufgeregt dich zu sehen.“

Er ließ die beiden eintreten und schloss dann die Türe. Dora führte Remus ins Wohnzimmer, wo schon Mrs Tonks wartete.

„Dora!“ Tonks konnte nicht mal mehr richtig „Hallo“ sagen, da hatte ihre Mutter sie schon in einer festen Umarmung.

„Wie geht es dir? Du siehst so blass aus?“

„Es geht mir wunderbar Mum. Und daran ist dieser Mann schuld.“ Sie deutete auf Remus.

„Das ist Remus Lupin, mein Verlobter.“

Mrs Tonks' Blick wurde hart. „Ich weiß, wir haben uns ja an der Hochzeit kurz getroffen.“

Dora schaute von einem zum Anderen, sie wusste nicht, was sie sagen sollte, damit ihre Mutter Remus etwas freundlicher begegnete.

„Ja... ähm,“

„Setzt euch doch.“ Mrs Tonks wies auf die Couch, auf der sie sich dann niederließen.

Mrs Tonks schenkte ihnen Tee ein, während Mr Tonks jedem ein Stückchen Kuchen auf den Teller legte.

„Mum, Dad, Remus und ich, wir wollen übernächste Woche heiraten.“

Dora hatte beschlossen, dass sie einfach drauflosreden würde und ihre Eltern ins kalte Wasser warf.

„Wie bitte?! Ihr habt das nicht wirklich vor, oder?“

„Was spricht den dagegen? Wir lieben uns, ich bin schwanger, warum sollten wir nicht heiraten?“

„Lass uns mal scharf nachdenken! Ihr seid 10 Jahre auseinander, nicht dass ich sie jetzt beleidigen möchte, Mr Lupin, aber ich finde den Altersunterschied doch ein bisschen zu groß. Und dann natürlich noch die Tatsache, dass sie ein Werwolf sind.“

„Ach, an der Hochzeit hat euch das aber noch nicht gestört.“

„Da wussten wir das noch nicht. Zumindest war es uns nicht bewusst. Wir haben einfach nicht darauf geachtet.“

„Aber was ist so schlimm daran? Ich meine, wir wohnen doch mit Emily, Sirius und Harry in einem Haus, es kann nichts passieren.“

„Woher bist du dir da so sicher?“

„Mum, ich weiß es einfach. Was habt ihr dagegen, das ich mit einem Werwolf zusammen bin? Er ist der netteste Mensch, den ich kenne. Einfühlsam, höflich, zuvorkommend, nett. Er ist der Mann, den ich immer gesucht habe. Warum gönnt ihr mir das bisschen Glück, dass ich jetzt mit ihm genieße nicht? Was ist euer Problem? Ist er euch nicht fein genug?“ Remus sah die Tränen, die sich in Doras Augen bildeten.

„Nein, aber es ist einfach zu gefährlich!“

Dora stand auf, Remus auch. Er wollte eingreifen, doch er wusste nicht wie, er hatte das Gefühl, mit allem, was er sagen wollte, würde er die Situation nur noch schlimmer machen.

„Gut, dann werden wir wohl gehen, denn ich habe nicht vor, den Vater meines Kindes zu verlassen.“

Dora nahm Remus' Hand und sie apparierten nach Hause.

Als sie im Wohnzimmer erschienen, krallte Tonks sich in Remus Arm fest.

„Scheiße!“ ein Stöhnen war alles, was sie hervor bringen konnte.

Remus bugsierte sie aufs Sofa.

„Was musstest du auch apparieren, wir hätten doch einfach zur Türe rausgehen können.“

Besorgt streichelte er ihr über das Gesicht.

„Soll ich dir ein Glas Wasser holen?“

„Bitte!“ Dora hatte die Augen geschlossen und hielt sich ihren Bauch.

Und ausgerechnet jetzt waren Emily und Sirius zum Kaffeetrinken in die Stadt gefahren.

Remus hielt ihr das Glas hin und flößte ihr ein paar Schlucke Wasser ein.

„Geht's wieder?“ Ihm fiel etwas ein. Er rannte nach oben und nahm von seinem Nachtschränkchen eine Cremedose.

Unten im Wohnzimmer kniete er sich neben Mima und rieb ihr vorsichtig den Bauch mit der Salbe ein, die der Heiler ihr mitgegeben hatte.

„Wird es besser?“

Dora nickte. „Danke!“

„In Zukunft gehen wir nur noch zu Fuß“

Lachend küsste er sie auf den Mund. Als sie aufstehen wollte drückte er sie mit sanfter Gewalt zurück.

„Bleib liegen, heute stehst du nicht mehr auf. Lass dich ein bisschen verwöhnen.“

Er legte sich zu ihr und streichelte ihren kleinen Babybauch.

„Sag' mal, ist unser Baby gewachsen?“

„Ja, ich dachte auch schon, dass es größer geworden ist.“

Dora legte ihren Kopf an seine Brust und genoss seine Streicheleinheit.

Gegen Spätnachmittag kamen Emily und Sirius mit vor Kälte geröteten Wangen wieder zurück und ließen sich alles erzählen.

„So kenne ich meine Lieblingscousine ja gar nicht.“

„Sie hat nichts gegen Werwölfe, wirklich nicht, es ist nur, dass sie nicht will, dass ich mit einem zusammen bin.“

Remus hatte während dem ganzen Gespräch keinen Ton gesagt.

„Remus, keine Angst, es dauert nicht lange, und Dromeda und Ted stehen vor unserer Türe und entschuldigen sich. Da wette ich mit dir. Sie wird nicht lange schmollen, dazu freut sie sich viel zu sehr über das Glück ihrer kleinen Dora.“ Das vorletzte Wort brachte ihm einen bösen Blick von Tonks ein.

„Gut, du bist nicht klein, aber aus der Perspektive deiner Mutter wirst du immer ihre kleine Dora sein, dass musst selbst du einsehen.“

„Stimmt, aber Dad ist genauso. Als ich mit 15 meinen ersten Freund hatte, wäre er am liebsten nach Hogwarts gefahren und hätte ihn sich vorgeknöpft.“

Dora lachte, bei der Erinnerung daran.

„Siehst du, ich bin mir 100prozentig sicher, dass sie bald hier auftauchen werden!“

Sirius klopfte seinem Freund aufmunternd auf die Schulter.

„Und die anderen Leute ignoriert ihr einfach, die wissen gar nicht, was sie reden.“

Remus nickte.

„Gut, dann können wir jetzt ja zu Abend essen.“

Emily schlug Sirius gespielt in den Nacken. „Ich bitte dich, es ist erst halb sechs, da kannst du doch unmöglich Hunger haben.“

„Das sind die Hormone, Schatz.“

„Ach, und ich dachte ich bin schwanger?!“ Sirius drückte Emily lachend an sich.

Für jede Lösung ein Problem, oder?!

Hallo!!!!!!!!!!!!

Ein neues Kapitel für euch!!!!

@Schnuffel89: Nein, leider bekomme ich keinen Preis, aber eure Kommis sind fast das gleiche ;-)

Ich hoffe, dass die Kapitel trotzdem gut sind, auch wenn ich schnell schreibe ;-)

@evilelli: Käse und Nutella?! Ich werde ausprobieren. Meine Schwester tunkt Salzstängel in Nutella...

kopfschüttel

Dora und Remus werden auch noch glücklichere Zeiten sehen. Die Schwiegereltern kommen heute auch noch vor, mal sehen was du dazu sagst...

@Maron: Keine Angst, die Flitterwochen kommen noch, Emily und Sirius bekommen ihre auch noch ;-)
Dromeda und Ted beruhigen sich auch noch, wie, dass siehst du heute.

Ich wünsche euch gaaaaaaaanz viel Vergnügen mit dem heutigen Chap!!!

34. Für jede Lösung ein Problem, oder?

„Emily, wir haben eine Eule aus Hogwarts bekommen, sie laden uns zur ersten Aufgabe ein.“ Sirius trat aufgeregt zu Emily ins Wohnzimmer, wo sie wieder umgeben war von Wolle.

„Schön, wann ist die denn?“

„Ähm, nächste Woche Donnerstag.“

„Klasse, da ist Vollmond.“ Emily verzog das Gesicht.

„Na und? Remus wäre so wieso nicht mit, überleg doch mal, was letztes Schuljahr passiert ist.“ Sagte Dora.

„Stimmt auch wieder, aber Harry hätte sich bestimmt gefreut, wenn wir alle gekommen wären.“ Lächelnd hielt sich Emily ihren Bauch, der inzwischen kräftig gewachsen war.

„Es reicht doch, wenn er am Wochenende mal wieder kommt. Und außerdem sehen wir ihn spätestens an der Hochzeit wieder.“

„Ja, aber er hätte sich trotzdem gefreut.“

„Hört auf mit Diskutieren, das führt eh zu nichts.“ Lachend setzte sich Sirius auf den Sessel. Remus saß neben Dora auf dem Sofa, Emily suchte inzwischen ihre Stricknadel auf dem Boden.

„Wo ist dieses blöde Ding hin?“ Verzweifelt schaute sie unter das Sofa und unter den Tisch.

Remus hatte den Tagespropheten aufgeschlagen und las sich gerade die Stellenangebote durch.

„Was willst du den überhaupt machen? Ich meine, du kannst am besten mit Menschen umgehen, hauptsächlich Kinder.“

„Schon klar, aber die Menschen wollen sicher nicht, dass ein Werwolf auf ihre Kinder aufpasst.“

„Meine Güte, Dora, morgen gehen wir in die Winkelgasse zu Gringotts, dann überweise ich dir deinen Erbteil in dein Verlies, damit Remus endlich Ruhe gibt.“

„Mann, Sirius, verstehst du das nicht? Ich will meine Familie selber ernähren und nicht von einem Erbe leben, das uns eigentlich gar nicht zu steht.“

„Komm runter, ich will nur helfen. Und ich habe schon mal gesagt, dass ich für alles aufkomme.“

„Das will ich aber nicht Sirius, ich will meinem Kind auch mal was schönes kaufen, ohne gleich überlegen zu müssen, woher ich das Geld bekomme. Begreif es doch endlich!“

„Sag mal, was hältst du von Quidditch?“

„Versuch nicht, abzulenken.“

„Tu ich nicht, beantworte einfach meine Frage.“

„Ich finde Quidditch okay, zufrieden?“

„Sehr gut, kennst du dich ein wenig aus?“

„Ja, schon, ich musste mir ja früher oft genug eure Diskussionen anhören.“

„Sehr gut, dann bist du ab sofort mein Co-Trainer.“

„Bitte?“

„Ja, ich darf als Trainer einen Assistenten haben, der mir hilft. Und das bist du. Und das beste, du bekommst genauso viel Gehalt wie der Trainer!“

Zufrieden lehnte sich Sirius zurück.

„Und du glaubst, die im Vereinsvorstand akzeptieren einfach so einen Werwolf? Und außerdem ist das Vetternwirtschaft, was du da machst.“

„Warum? Wir sind nicht verwandt.“ Sirius lachte. „Ist doch egal, ich kann nehmen wen ich will. Wenn ich mir keinen aussuche, setzten die mir irgendeinen vor, und das will ich vermeiden.“

„Aha, und jetzt bin ich praktisch deine Notlösung.“

„Quatsch, ich hab mir das schon eine Weile überlegt. Stell dir das doch mal vor, wir beide trainieren die Montrose Magpies!“

Träumerisch schloss Sirius die Augen.

„Also gut, ich versuchs, aber nehmen die überhaupt Leute, die keine Ahnung von Quidditch haben?“

„Ist doch egal, wir stellen den Trainingsplan gemeinsam auf und führen ihn gemeinsam durch. Wenn die Magpies gewinnen, dann juckt das keinen, dass wir keine Ahnung haben.“

„Ich habe keine Ahnung, du bist der Profi.“

„Sorry, aber ich habe zuletzt mit 21 Quidditch gespielt, und das war mit meinem 1-jährigen Patenkind im Haus von James und Lily.“

Sirius lachte wieder. „Du bist der Co-Trainer und damit basta. Solltest du jetzt wieder irgendein fades Gegenargument finden, werde ich dich zum Mannschaftsmaskottchen degradieren!“

Remus lachte und nickte. Emily tauchte triumphierend unter dem Tisch hervor und hielt glücklich ihre Stricknadel in der Hand.

„Sehr schön, dann hätten wir das Geld- und Arbeitsproblem gelöst. Jetzt müssen wir nur noch meine Lieblingscousine und ihren Mann in Angriff nehmen. Irgendwelche Vorschläge?!“

„Sag mal, wird das jetzt so was wie eine Konferenz?“

„Ja, ich habe gerade beschlossen, wir müssen für jede Lösung ein Problem finden!“

Emily prustete los und Tonks schaute ihren Cousin kopfschüttelnd an.

„Was?!“

„Es heißt für jedes Problem eine Lösung finden.“ Stieß Remus zwischen einzelnen Lachattacken hervor. Jetzt kapierte auch Sirius und lachte auch mit.

„Also, wir müssen Dromeda und Ted irgendwie zu ihrem Glück zwingen.“

„Wir könnten sie zu Tee einladen und alles in Ruhe klären?!“ schlug Emily vor.

„Gute Idee, und hinterher müssen wir wohl neu renovieren, oder wie?“ witzelte Sirius, worauf Emily ihn auf das Schulterblatt schlug.

„Hör auf. Wer gibt ihnen Bescheid?“

„Ich!“ Sirius stand schon auf kniete sich vor den Kamin. Er warf das Flohpulver rein, steckte seinen Kopf ins Feuer und rief die Adresse seiner Cousine.

„Dromeda? Ted?“

Emily hörte nur die Stimme von Ted Tonks.

„Sirius! Was ist? Ist was mit Dora passiert?“

„Nein, nicht direkt, aber wir müssen reden. Du, Dromeda, Dora und Remus. Es wäre am Besten, wenn ihr so bald wie möglich vorbei kommt, Dora darf nicht apparieren. Am besten, ihr kommt über den Kamin.“

„Ja, wir kommen, sobald Dromeda vom Einkaufen zurück ist, dürfte nicht mehr lange dauern.“

„Gut, man sieht sich.“

Sirius zog den Kopf aus dem Feuer. „Was habe ich gesagt, sie können nicht lange schmollen. Jetzt müsst ihr es nur noch schaffen, dass ihr euch nicht anschreit.“

„Haha, wir können wie vernünftige Menschen miteinander reden, keine Angst.“

„Gut, sonst wird euer Baby nämlich taub!“ Sirius grinste und dachte kurz nach.

„Ich schreibe schnell an Harry, er meldet sich zu selten“ Er suchte sich Pergament und Feder zusammen und begann zu schreiben, bis es im Kamin anfang zu rauschen.

Remus zuckte auf, er hatte sich mental auf die Begegnung mit seinen Schwiegereltern in spe vorbereitet, Dora ebenfalls.

Als erstes stieg Andromeda Tonks aus dem Kamin, gefolgt von Ted Tonks. Beide gehüllt in schwarze Reiseumhänge, von denen sie sich die Asche klopfen.

„Dora!“ Mrs Tonks umarmte ihre Tochter, als wäre nichts gewesen. „Schatz, es tut mir so leid. Ich will doch nur, dass du glücklich bist.“

Dora befreite sich aus der Umarmung ihrer Mutter und musterte sie skeptisch.

„Auf einmal? Dummerweise kann ich nur mit Remus glücklich werden.“ Trotzig schob sie die Unterlippe vor.

Emily schob Sirius zur Türe raus und verschwand mit ihm nach oben.

„Dora, wir, ... es tut uns leid. Es tut uns wirklich leid. Wir haben uns unterhalten und sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir eurem Glück nicht im Weg stehen wollen. Wir wollen euch unterstützen wo wir nur können. Und sei es nur mal Babysitter, weil ihr keine Zeit habt.“

Remus und Dora schauten sich unsicher an.

„Ist was?“ Mrs Tonks schaute alarmiert von ihrer Tochter zu ihrem zukünftigen Schwiegersohn.

„Ich, ähm, ich arbeite nicht mehr bei Ministerium.“

„Klar, du bist doch inzwischen im Mutterschutz, oder?“

„Nein, Mutterschutz würde bei mir noch nicht gelten. Es ist so, sie haben mir fristlos gekündigt.“

„Wie bitte?! Aber das können die doch nicht machen. Du bist Aurorin, wie können die dich da rauswerfen?“

„Nur weil ich Aurorin bin, muss das nicht heißen, dass ich nicht gekündigt werden darf. Sie haben mich rausgeschmissen, weil ich mit Remus, wie haben sie es genannt?!“ gespielt spöttisch dachte sie nach. „Ach ja, ich pflege *intimen Umgang mit einem Werwolf*.“ Sie schnaubte.

Remus setzte wieder ein betrübtes Gesicht auf, es verletzte ihn sehr, dass seine Verlobte wegen ihm die Arbeit verloren hatte.

„Ja, aber wie wollt ihr dann leben?“

„Es ist ja nicht so, dass ich die einzige bin, die hier arbeitet.“ Böse schaute sie ihre Mutter an. „Remus ist auch noch da!“

„Entschuldigt, es ist nur, na ja, bitte seien sie mir nicht böse, Mr Lupin, aber gibt es nicht verstärkte Regeln, wenn man einen Werwolf einstellen will? Oder als Werwolf arbeiten will?“

„Ja, deshalb dachte ich auch, dass ich keine Arbeit bekommen, aber heute habe ich nun ja, quasi eine Zusage bekommen.“ Erwiderte Remus freundlich. Er konnte Doras Eltern verstehen, dass sie sich Sorgen um die Zukunft ihrer Tochter machten.

„Aha, und wo arbeiten sie jetzt, wenn ich sie fragen darf?“ mischte sich nun Ted Tonks ins Gespräch ein.

„Ich bin der Co-Trainer bei den Montrose Magpies.“

„Aber davon stand noch nichts in der Zeitung.“

„Sirius hat es uns ja heute auch erst erzählt.“

„War das wieder einer seiner spontanen Einfälle? Die hatte er früher auch oft und nicht selten hätte es ihn fast das Leben gekostet.“

„Diesmal sicher nicht. Und wann hat Sirius sein Leben riskiert?“ fragte Dora neugierig. Auch Remus schien, dass er nichts von den Risiken seines Freundes gewusst hatte.

„Das soll er dir selber erzählen, das lenkt jetzt nur vom eigentlichen Thema ab.“

„Ach, und was sind unsere eigentlichen Themen?“ fragte Dora schnippisch. Sie war noch immer sauer auf ihre Eltern, wie sie Remus behandelt hatten.

„Jetzt hör bitte auf, so nachtragend zu sein. Wir haben uns entschuldigt, es tut uns wirklich, ehrlich leid. Und wir hoffen, ihr nehmt unsere Entschuldigung an.“ Bittend sah Mrs Tonks Nymphadora und Remus an.

Remus nickte und Dora stimmte nach einigem Zögern ein.

„Sehr schön, dann können wir ja jetzt über die Hochzeit reden.“

Dora sah ihre Mutter perplex an.

„Ähm, was heißt das?“

„Seid deine Mutter das mit eurer Hochzeit weiß, redet sie ständig davon.“ Ted Tonks verdrehte die Augen und Remus lachte.

„Hör auf, das stimmt gar nicht.“ Gespielt beleidigt drehte sich Mrs Tonks weg.

„Jetzt hört schon auf. Wir haben uns unsere Hochzeit schon überlegt. Dumbledore wird uns trauen. Ihr seid

eingeladen, Sirius, Emily und Harry natürlich. Sonst niemand. Es wird auch keine große Feier. Ein kleines, bescheidenes Mittagessen, Kaffee und Kuchen, für die wo wollen noch ein Abendessen, und das wars dann.“

Mrs Tonks schaute ihre Tochter fassungslos an.

„Aber du wolltest doch immer eine riesige Hochzeit in weiß?! Du wolltest eine Märchenhochzeit ganz weiß, dass hast du mir jedenfalls nach Sirius' Hochzeit erzählt.“

Dora schaute betreten zu Boden. Sie hatte vor Remus ihre Träume verborgen gehalten, damit er kein schlechtes Gewissen bekam, da sie sich das einfach nicht leisten konnten.

„Mima, kann ich dich kurz sprechen?“

Remus verschwand mit ihr kurz in die Küche.

„Warum hast du mir nicht gesagt, dass du dir so etwas wünschst? Wir hätten das doch alles einplanen können.“

„Das lohnt sich doch nicht, Remus, es kommen ganze sechs Leute, was sollen wir da groß machen, verrät mir das mal bitte. Und außerdem will ich inzwischen eine kleine Hochzeit. Und mein Kleid muss auch nicht mal weiß sein, ein Kostüm würde mir schon genügen.“

Sie schaute wieder zu Boden.

„Warum? Weil es billiger ist?“ Remus hatte seine Stimme erhoben, Dora war sich sicher, dass ihr Eltern jeden Fetzen ihrer Unterhaltung mitbekamen.

„Ja Remus, weil ich nicht wollte, dass wir am Anfang unserer Beziehung schon den ersten Krach wegen dem blöden Geld haben, nur weil ich ein riesiges weißes blödes Hochzeitskleid will, dass wir uns nicht mal leisten könnten, wenn wir alles zusammen kratzen.“

„Damit es dir klar ist, wir haben hier gerade unseren ersten handfesten Konflikt. Und dummerweise handelt es sich ums Geld. Meine Güte Dora, wenn du ein so tolles weißes Kleid willst, dann sag mir doch, du bekommst alles was du willst, und wenn ich dafür in Lumpen vor den Altar treten müsste.“

„Das will ich aber nicht. Merkst du eigentlich gar nicht, wie egal mir das ist, was wir anhaben?“ Dora schrie ihn fast schon an.

„Ich will nicht wegen des blöden Geldes mit dir streiten. Ich will eine kleine, romantische Hochzeit. Und wenn es sein muss zieh ich mein Kleid von Emilys Hochzeit an.“ Jetzt schrie sie an.

„Warum? Ich kaufe dir das Kleid, scheißegal was es kostet.“ Jetzt verlor Remus die Beherrschung, er schrie und benutzte Worte, die er sonst niemals verwenden würde.

„Ich kaufe es mir selber! UND wenn ich es selber nähen muss, dann ist es mir völlig egal.“

Meine Güte, es geht mir nur darum, dass du endlich mein Mann bist und ich Nymphadora Lupin heiße. Dazu ist es mir völlig egal, was wir anhaben. Meinetwegen gehen wir alle nackt zur Hochzeit.“

„Gerne! Dann will ich mal das Gesicht deiner Eltern sehen, wenn sie meinen Oberkörper sehen. Die würden dich packen und wieder mit nehmen, ohne dass du Nymphadora Lupin heißt.“

„Remus, jetzt versteh mich doch, ich will die große Hochzeit nicht mehr.“

„Warum nicht? Weil ich zu oft gesagt habe, dass ich dir nichts kaufen kann? Das ich ein armer Schlucker bin?“

„Nein! Aber in der letzten Zeit ist mir deutlich geworden, dass ich deine Frau werden will und das so schnell wie möglich. Ich würde sogar jetzt mit dir vor den Traualtar stehen.“ Dora kullerten Tränen aus den Augen. Sie wollte sich nicht mit Remus streiten, sicher nicht, aber warum ließ er sie nicht bei ihrer Meinung.

„Mima, bitte, nicht weinen. Hör auf, so kommen wir nicht weiter.“

„Wie dann?! Wenn wir uns anschreien oder was?“ Dora schaute ihn zornig an.

„Jetzt hör du erst mal auf mich anzuschreien.“

„ICH SCHREIE GAR NICHT, DU HAST ANGEFANGEN!“

„NYMPHADORA TONKS, HÖR MIR ZU.“ Das Remus so brüllen konnte, hätte Dora nicht gedacht, sie zuckte zusammen und schaute ihn an, wie ein kleines Mädchen, das Angst vor seinem Lehrer hat.

„Setz dich jetzt erst mal hin.“

„Warum?“ Ihr Kampfgeist war wieder geweckt.

„Wenn du so schreist, und dann noch die ganze Zeit mit dem Fuß auftrampelst, dann musst du dich nicht wundern, wenn sich unser Baby nachher bei dir meldet.“

Dora schaute ihn trotzig an, setzte sich aber hin.

„Gut. Was ist unser Problem?“

„Das du nicht einsehen willst, das mir ein einfaches Kleid zur Hochzeit reicht.“

„Gut, und was ist dein Problem?“

Dora schaute ihn fragend an.

„Dein Problem ist, dass du nicht willst, dass ich dir deine Märchenhochzeit schenken will.“

„Unser Problem ist wir aber nicht genug Geld haben.“

„Sehr gut analysiert. Jetzt müssen wir für unser Problem nur noch eine Lösung finden.“

Die zwei hatten sich wieder beruhigt.

„Wir wollen uns ja nicht einmischen, aber euer Gespräch war ja leider nicht zu überhören.“

Vorsichtig steckte Mrs Tonks den Kopf zur Türe rein, offensichtlich war sie zu dem Entschluss gekommen, dass die zwei Streithähne sich wieder beruhigt hatten, so dass sie gefahrlos eintreten konnte.

„Euer Problem ist, dass ihr etwas wichtiges übersehen habt. Ted, du kannst rein kommen, sie haben sich beruhigt, dir droht keine Gefahr.“ Lachend setzte sich Mrs Tonks an den Tisch, Mr Tonks ebenfalls.

„Also, ihr habt etwas übersehen. Früher war es normalerweise so üblich, dass die Brauteltern die Hochzeit bezahlt haben. Und eigentlich wollten wir euch die Hochzeit schenken, als Versöhnungsgeschenk sozusagen.“

Dora verzog die Augenbraue. „Aber eigentlich wollten wir unsere Hochzeit selber bezahlen.“

„Jetzt hört doch damit auf. Wir wollen sie euch schenken, meine Güte nehmt es doch an. Spart euer Geld lieber für was Hübsches für euer Baby. Du brauchst doch auch sicher Umstandskleidung, oder?“

„Stimmt, langsam werden meine Jeans eng.“ Tonks lächelte. Ihre Mutter hatte sie überzeugt. Remus schien jedoch noch nicht so sicher.

„Mrs Tonks, Mr Tonks, ich will ihnen ja nicht zu nahe treten, ich finde ihr Angebot wirklich sehr nett, aber ich wollte Dora ihr Hochzeitskleid schenken.“

Andromeda Tonks verdrehte die Augen. „Mr Lupin, jetzt hören sie mir mal zu. Hören sie auf, mir zu wieder sprechen, einer Black widerspricht man nicht. Wir schenken euch die Hochzeit und damit basta. Und ab sofort nennen wir uns beim Vornamen und sagen du. Das ewige Mr, Mrs... Schrecklich. Ich bin Andromeda, das ist Ted.“

„Remus.“ Doras Verlobter schüttelte seinen Schwiegereltern in spe die Hand.

„Also gut, ich höre auf ihnen, - tschuldigung, dir zu wieder sprechen. Zufrieden?“

„Sicher. Also, wann wollt ihr heiraten?“

„Übernächste Woche. Weil nächste Woche ist Vollmond.“

„War diesen Monat nicht schon mal?“

„Ziemlich am Anfang, aber nächste Woche ist ja schon Dezember.“

„Verrückt, Weihnachten kommt auch bald. Apropos, Weihnachten, was wünscht ihr euch zu Weihnachten, meine Kinder?“

Andromeda konnte von einem Thema ins andere springen.

„Mal sehen, wir lassen uns was einfallen.“

„Gut, wir müssen dann auch wieder, du brauchst Ruhe. Ähm, ach ja, wir warten dann auf eure Einladung.“ Mrs Tonks lachte.

Sie umarmte erst ihre Tochter, dann Remus. Remus war froh, dass sie so reagiert hatten, Sirius hatte Recht gehabt.

Mr Tonks umarmte ebenfalls beide, dann nahm Andromeda ihren Mann am Arm und apparierte mit ihm.

Dora ging ins Wohnzimmer und ließ sich auf die Couch fallen. Remus setzte sich neben sie und umarmte sie.

Sie verwickelte ihn in einen Kuss, den er gerne erwiderte. Dann löste er sich von ihr.

„Dora, es tut mir leid wegen vorhin, ich wollte dich nicht anschreien.“

„Mir tut es auch leid, ich nicht gleich so überreagieren sollen. Aber das sind wohl die Hormone.“ Lachend lehnte sie sich an ihn.

„Das glaube ich auch.“

Die Türe öffnete sich und Sirius schaute vorsichtig rein.

„Können wir kommen oder werdet ihr uns massakrieren?“

„Es wird nichts der gleichen passieren, ihr könnt unbesorgt reinkommen.“

„Gut.“ Erleichtert öffnete Sirius und Emily kam nach ihm ins Zimmer.

„Was war los? Ihr habt euch angehört, als wolltet ihr euch umbringen.“ Besorgte schaute Emily ihre Freundin an.

„Ach was, alles wieder paletti. Wir haben es geklärt.“

„Schön, dann können wir uns ja wichtigen Dingen zuwenden.“ Sirius sah Remus an.

„Wir müssen morgen früh zum Training, die Meisterschaft fängt bald wieder an und wir müssen unser Team auf Fordermann bringen.“

„Ja, wann müssen wir los?“

„Ich schätz mal so gegen 7, die vom Team kommen um 9, wir müssen uns noch ein bisschen umsehen und dann vorbereiten. Außerdem muss ich dich noch der Vereinsleitung vorstellen.“

„Na das wird lustig.“

„So schlimm ist das nicht, die sind alle nett, keine Angst.“

„Sirius, Mum hat da vorhin so was erwähnt.“

„Ach und was?!“

„Das du dich mit spontanen Einfällen in Lebensgefahr gebracht hast, früher.“

Sirius Blick verdüsterte sich.

„Da hat sie nicht ganz Unrecht, meine liebe Cousine.“

„Was hast du denn angestellt, von dem wir nichts wissen?“ fragte Emily.

„Ach, nichts worüber du dir Sorgen machen müsstest. Ich hab nur früher meine Eltern zur Weißglut getrieben, wenn ich das Haus auf den Kopf gestellt habe. Das war sozusagen mein erster Protest gegen das System. Ich habe einmal Feuerwerksraketen in den großen Suppentopf geworfen, als die gesamte Familie Black sich bei meinem Großvater getroffen hatte. Mein Vater war ziemlich wütend darüber und hat mich fast eine Stunde mit dem Cruciatus traktiert. Keine Ahnung, was die nächsten Tage passiert ist. Wahrscheinlich lag ich in meinem Zimmer rum. Irgendwann hat James Verdacht geschöpft und versucht, mich über unseren Zwei-Wege- Spiegel zu kontaktieren. Als ich ihm nicht geantwortet habe, ist er auf eigene Faust von seinen Eltern abgehauen um mich zu suchen. Als er dann bei meinen Eltern geklingelt hat, wollte mein Vater ihn nicht reinlassen. Dann ist James gegangen, um seinen Vater zu holen. In der Zwischenzeit holte mein Vater wieder seinen Lieblingsgürtel. Na ja, am Schluss kam dann Mr Potter und brachte mich zu sich nach Hause. Und im Jahr darauf bin ich noch mal nach Hause, bis ich endgültig zu den Potters gezogen bin. Aber die Geschichte kennst du ja.“

„Hast du öfters so Sachen angestellt?“

„Definiere *öfters*. So gut wie jeden Tag wenn ich zu Hause war. Ich durfte meine Freunde nicht treffen, irgendwas musste ich tun und zum Lernen hatte ich keine Lust. Also hab ich mir alle möglichen Streiche ausgedacht und meistens auch ausgeführt. Aber Dromeda hat übertrieben, als sie sagte, Lebensgefahr. Ich bin nie in Lebensgefahr gewesen.“

„Und was war mit dem einen Mal, wo du aus dem Ferien gekommen bist und kaum gerade stehen konntest?“ mischte sich Remus ein.

„Ach das. Mein Rücken war halt hinüber, mehr nicht. Dad und ich wir haben uns gestritten und ich bin die Treppe runtergefallen. Nichts schlimmes.“

„Nichts schlimmes? Ich kann mich erinnern, dass Professor McGonagall dich in den Krankenflügel geschleppt hat. Madame Pomfrey hat dann gesagt, dass es Rettung in letzter Sekunde war. Ein Tag mehr, und du hättest nicht mehr laufen können, weil irgendwelche Nerven aneinander gerieben haben. Du musst doch wahnsinnige Schmerzen gehabt haben.“

Sirius winkte ab.

„Nicht der Rede wert, es gab schlimmeres, und ich meine jetzt keine körperlichen Schmerzen, sondern seelische. Aber lasst uns von was schönerem reden. Wann gibt's essen? Es ist doch schon fast Abendessenzeit.“ Lachend blickte Sirius in die Runde.

„Du bist so verfrissen, das ist schon fast unmöglich. Wie kannst du deine Figur halten?“

„Die Gene mein Liebes, die Gene.“

Emily seufzte und legte eine Hand auf den Bauch.

„Ich frage mich jetzt schon, wie ich nach der Geburt die Kilos wieder los werden soll.“

„Ach, dass schaffst du dich locker. Überleg mal, du gehst mit den drei im Kinderwagen spazieren, dass ist

Muskeltraining.“

„Und wer sagt das ausgerechnet ich spazieren gehen? Du kannst dich ruhig auch beteiligen.“

Sirius lachte und gab ihr einen Kuss. „Mach ich doch auch. Wolltest du nicht mal wieder ins St. Mungo zur Kontrolle?“

„Klar, und dann erlebe ich so eine Überraschung wie beim Letzten Mal. Diesmal sind es dann Vierlinge oder was?“

„Cool, vier Kinder, die so werden wie ich.“ Sirius grinste begeistert.

„Ganz toll, vier Kinder, die so sind wie du.“ Remus machte einen gequälten Gesichtsausdruck, wenn er daran dachte.

„Nein, ich werde morgen oder so gehen, aber ich hoffe, es werden nicht mehr. Fünf Kinder reichen völlig.“

Tonks und Remus brachen in Gelächter aus, Sirius brauchte kurz, bis er Emilys Witz verstand.

„Haha, warum tut ihr immer so, als wäre ich sooo schlimm? Ich bin doch völlig friedlich, was ist eurer Problem?“

„Nichts, du bist einfach perfekt.“ Emily drückte ihm als Entschuldigung einen Kuss auf die Wange.

„Wann wollen wir jetzt eigentlich in die Stadt gehen?“

„Keine Ahnung, nächste Woche, wenn du den Trank bekommst, können wir ja ein bisschen shoppen gehen.“

„Hm, vielleicht am Montag?! Am Donnerstag ist Vollmond, das ist okay so. Glaubst du, Snape braut den Trank?“

„Er hat gesagt, er macht welchen, dann gehe ich davon aus, dass er Wort hält.“

*Joah, das wars fürs heute, hoffentlich hat es euch wenigstens ein bisschen gefallen und ihr lasst mir ein Kommi da?! *liebguck**

Ja, es wird langsam ernst für Harry, die erste Aufgabe rückt immer näher, mal sehen, was so alles passiert... Und bekommt Dora wirklich den Trank? Wer weiß... (ich weiß es nämlich noch nicht ;-))

Also, man sieht sich, Julia

PS: Hab ich eigentlich schon erwähnt, dass ich mich an meine erste Songfic gewagt habe? Sie heißt „Das Beste“ und es wäre klasse, wenn ihr auch dort mal vorbeischauchen könntet und vielleicht ein Kommi da lassen könntet... Wäre wirklich lieb von euch.

tbc

Shoppen bis der Heiler kommt

Hallo *winke*

Ich hab euch ein neues Kapitel mitgebracht ;-)

@MsTonks: Danke für dein Lob, ich hoffe, das Kapitel heute gefällt dir auch *knuddel*

@Schnuffel89: Puh, ich bin erleichtert, wenn die Kapitel nicht drunter leiden ;-). So ist Sirius, er hat viel mit mir gemeinsam, ich kann auch ernst sein und im nächsten Moment Witze reißen *ggg*. Danke für deinen langen Kommi *knuddel*

@evilelli: Frikadellen mit Nutella?! Jetzt wirds echt eklig. Sowas ess ja nicht mal ich *kopfschüttel*

Sorry, aber wenn Emily nicht mehr leben sollte, dann kommt Sirius zu mir, hab ich ihm schon versprochen ;-). Och, ich denke schon, dass Snapi den Trank vorbeibringt, er ist vielleicht doch ganz nett, mal sehen... Auch dir vielen Dank, für deinen ewig langen Kommentar! *knuddel*

@Miss Lupin: Huhu, ja, ich bin total stolz auf die 100 Kommis, mal sehen, vielleicht schaffen wir ja noch mehr?!

Logisch kann Sirius Quidditchspielen, sowas würde er niemals verlernen... ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob *knuddel*

So, nochmal ganz kurz zu den 100 Kommis. Hm, vielleicht schaffen wir ja mal die 200-Merke? Ihr müsst nur fleißig reviewen *zaunpfahlwinken*

35. Shoppen bis der Heiler kommt

„Sirius, wir gehen dann, wir treffen uns mit Andromeda in der Stadt. Vorher muss ich aber noch zu Gringotts und Geld umtauschen. Sei schön artig, ja?“

„Bin ich doch immer.“ Brummelte Sirius hinter seiner Kaffeetasse hervor.

„Puh, ich hoffe, unsere Kinder werden nicht solche Morgenmuffel wie du.“ Lachend drehte sie sich zu Dora. „Wollen wir gehen? Ich brauche wirklich was Neues zum Anziehen, meine Jeans passen schon nicht mehr.“

Sie verabschiedeten sich von Remus und Sirius, die heute wieder arbeiten mussten. Gemütlich liefen sie zur U-Bahn Station und plauderten über alles mögliche. Das Hauptthema war natürlich der bevorstehende Einkauf. Sirius hatte mit Tonks abgemacht, dass Emily auch für sie etwas aus dem Black'schen Verließ holen sollte. Sirius würde den Rest dann mal noch umbuchen, doch war er nicht mehr in die Winkelgasse gekommen. Das Training war anstrengend und das Team war noch lange nicht reif für die Teilnahme an den Spielen der Quidditchliga. Doch Sirius hoffte, dass sie wenigstens nicht absteigen würden.

Emily wollte zuerst schnell zu Gringotts und dann konnten sie, wenn sie noch Zeit hatten, ein bisschen in der Winkelgasse umher schlendern.

„Hallo, ich würde gerne etwas Geld abheben.“

„Die Nummer des Verließes?“

„711“

„Folgen sie mir bitte.“

„Könnten sie auch ohne mich runterfahren? Ich bin schwanger und mir wird momentan leicht schlecht. Ich gebe ihnen einfach den Schlüssel, wäre das möglich?“

„Natürlich, sie müssen mir nur sagen, wie viel sie wollen.“

„Hm, ach, bringen sie einfach mal 1000 Galleonen mit, bitte.“

Der Kobold nickte und verschwand mit dem Schlüssel in den Gewölben der Bank.

Emily sah sich um, sie war schon eine Weile nicht mehr in der Bank gewesen, so nutzte sie jetzt die Gelegenheit. Dora schaute sich ebenfalls um. Die Halle war schon sehr beeindruckend, der ganze Marmor, die Korballe, die riesige Rubine und Diamanten auf ihren Wert schätzten. Emily war immer von neuem

beeindruckt.

Es dauerte etwa eine Viertelstunde, bis der Kobold mit dem Geld zurückkam. Er hatte es in einem Beutel, der ziemlich schwer aussah.

„Hier, die gewünschte Summe.“ Er trat hinter seinen Schalter und reicht Emily das Geld.

„Könnten sie mir die Hälfte davon vielleicht in Muggelgeld auszahlen?“

Der Kobold nickte und holte die benötigte Summe in britischen Pfund.

„Vielen Dank, das war wirklich nett von ihnen.“ Emily lächelte fröhlich und teilte dann das Geld mit Tonks.

„Hallo, mit so viel Geld könnten wir locker in South Kensington einkaufen gehen.“

„Na, jetzt bummeln wir erst mal durch die Winkelgasse.“ Lachend und wieder in ein Gespräch vertieft verließen sie Gringotts und machten sich auf den Rückweg durch die Winkelgasse.

Vor dem Bücherladen blieben sie kurz stehen und Emily kaufte sich ein interessant klingendes Buch über Heiltränke für Babys und Kinder.

„Das werden wir sicher noch brauchen.“

Tonks nickte und schaute auf die Uhr.

„Ich denke, wir sollten uns auf den Weg machen, sonst kommen wir zu spät, und dann dreht Mum durch.“

Sie bahnten sich ihren Rückweg und standen schon kurz danach im Tropfenden Kessel und verließen vorerst die Zaubererwelt.

„Mum!“ Dora umarmte ihre Mutter. Seit sie sich ausgesprochen hatten, war die Welt wieder in bester Ordnung.

„Hallo ihr zwei!“

„Hallo Andromeda!“ Emily begrüßte sie ebenso herzlich wie Tonks.

„Also, wo wollen wir anfangen?“ Unternehmungslustig schaute Andromeda Tonks die zwei jungen Frauen an.

„Wir brauchen Umstandskleider, das hat jetzt erst mal Priorität, ich passe jetzt schon kaum in meine Jeans.“

„Na, dass ist ja auch kein Wunder, bei den engen Hosen, die ihr jungen Dinger heutzutage tragt.“

Im Stillen musste Emily ihr Recht geben. Eigentlich war ihr Bauch noch gar nicht so dick. Man konnte ihn schwer übersehen, aber es war nicht so, dass sie sich kaum noch bewegen konnte.

„Ich kenne einen tollen Laden, da findet ihr bestimmt was. Und du brauchst ein Hochzeitskleid, meine Liebe. Dein Vater hat mir angedroht, wenn wir heute keins finden, dann schleppt er dich zum nächsten Schneider.“

Dora lachte. „Keine Angst, ich bin nicht wählerisch.“

„Weißt du was?! Wir fangen mit deinem Kleid an. Das ist wichtiger.“

„Grade eben waren die Umstandsklamotten wichtiger.“ Dora lachte.

Dann mischte sich Andromeda ein. „Es ist egal, da wo ich mit euch hin will, gibt es sowieso beides. Du musst bedenken, Doramaus, du kannst kein normalgeschnittenes Kleid tragen.“ Lachend deutete sie auf Doras Bauch, der sich keck unter der Jacke wölbte.

„Wo müssen wir den überhaupt hin?“ fragte Dora, als sie ihrer Mutter ins Getümmel Londons folgten.

„Wir sind gleich da, nur noch um die Ecke da.“

Sie standen vor einem riesigen Geschäft, dass sich über fünf Stockwerke hinzog.

Andromeda trat zuerst durch die Türe, Dora und Emily folgten ihr.

„Wo müssen wir den hin?“ Verwirrt blickte sie auf den Wegweiser.

„Ach, ja, erster Stock, Brautmode. Kommst du auch mit, Emily oder willst du dich so schon mal umschauen?“

„Ich komme mit und schaue euch zu, wenn es okay ist?!“

„Klar, du musst mir beim Aussuchen helfen.“ Sage Dora.

Sie beschlossen, den Aufzug zu nehmen und waren in kürzester Zeit im ersten Stock.

Eine Verkäuferin kam auf sie zugeeilt.

„Guten Tag, wie kann ich ihnen helfen?“

„Hallo, meine Tochter braucht ein Hochzeitskleid.“

Die Verkäuferin musterte Dora. „Hm, welche Größe brauchen sie denn?“

„Das ist das Problem, wir wissen es selber nicht, auf alle Fälle muss es so geschnitten sein, dass auch eine Schwangere es tragen kann.“ Andromeda ließ Dora nicht zu Wort kommen, „Gut, kommen sie bitte mit.“ Sie lief voran und Dora bewunderte die vielen verschiedenen Hochzeitskleider, die im Verkaufsraum ausgestellt waren. Emily lief zwischen den Gängen umher und schaute sich die Kleider näher an. Sie hatte zwar schon geheiratet, aber es gefiel ihr, die weißen Kleider anzusehen. Man fühlte sich wie ein Prinzessin im Märchen.

„Emily, schau mal!“ Emily war so in den Kleidern versunken gewesen, dass sie gar nicht mitbekommen hatte, wie Dora schon das erste Kleid an hatte.

Es hatte einen U- Bootausschnitt und fiel um die Bauchpartie hin etwas weiter aus.

„Wann wollen sie den heiraten?“

„Nächste Woche.“

„Dann empfehle ich ihnen, ein etwas weiteres Kleid, denn ihr Baby wird in der Zeit noch tüchtig wachsen. Es ist wirklich so, sie glauben es mir nicht, aber in kurzer Zeit wachsen die wirklich schnell. Wenn sie weite Sachen tragen, fällt das nicht so auf, aber bei einem solchen Kleid merkt man das schon. Warten sie nur ab, nächste Woche passt das Kleid wie angegossen.“

Dora besah sich im Spiegel und drehte sich einmal um sich selbst. Der Rock flatterte in der Luft umher. Er war mit einem sanften Blütenmuster bestickt, dass sich auf dem Oberteil fortsetzte.

„Das nehme ich!“

Dora hatte sich im ersten Augenblick in das Kleid verliebt.

„Gut, dann nehmen wir das mit. Können sie es für uns zurücklegen? Wir müssen noch ein paar andere Sachen besorgen.“

„Natürlich, sie können es nachher einfach hier abholen.“

Die drei Frauen besahen sich den Wegweiser, der sich vor dem Aufzug befand.

„Gut, jetzt müssen wir in den vierten Stock.“

Sie nahmen wieder den Aufzug und betraten die Etage, die nur für Umstandsmode und Babybekleidung war.

„Och Emily, schau mal wie niedlich der kleine Strampelanzug da ist.“ Dora zeigte auf einen gelben mit einer lachenden Sonne vorne drauf.

„Süß, wenn wir das Zeug für unsere Babys kaufen, dann kommen wir hier her, oder was meinst du?“

„Auf jeden Fall.“

„Kann ich ihnen helfen?“ Eine rundliche Verkäuferin trat auf die drei zu.

„Hm, wir wollten uns mal bei den Klamotten umsehen, meine Jeans werden schon langsam eng.“ Lachend deutete Emily auf ihren Bauch.

„Gerne, sehen sie sich einfach um, wenn sie Fragen haben oder Probleme, melden sie sich einfach.“

Emily und Dora nickten, Andromeda hatte sich schon bei den Pullovern umgesehen.

„Ihr braucht eigentlich vorläufig nur Pullover. Für T-Shirts wird es im, lasst mich kurz rechnen. Ach ja, im Mai, wird es dafür wohl zu kalt sein.“

„Lassen wir uns überraschen. Eingekauft ist schnell.“

Emily besah sich die Hosen und Röcke, die es dort zu Hauf gab.

„Schau, mal, der sieht doch gut aus.“

Emily hob einen dunkelroten Rock hoch, der ihr schätzungsweise bis knapp über die Knöchel gehen würde.

„Probier ihn einfach an. Aber du musst bedenken, er muss dir in ein paar Monaten immer noch passen.“

Emily verschwand in einer Umkleidekabine, während Dora sich einen Stapel Pullis besah.

„Mum, schau mal, der sieht doch gut aus, oder?“

Sie hielt einen orangefarbenen vor sich hin.

„Zieh ihn an. Ihr müsst erst mal eure Größen rausfinden, nach dem Design können wir später immer noch suchen.“

Dora nickt und ging in die Umkleidekabine neben Emily.

Emily war fertig und trat aus der Kabine heraus.

„Ein bisschen weit, oder?!“

Sie besah sich im Spiegel. Mit einer Hand hielt sie den Rock fest.

„Emily, jetzt bedenke doch, deine Babys werden reinwachsen. Ich wette, in drei Monaten ist er dir schon fast zu klein. Du musst bedenken, du hast drei Babys, die alle Platz brauchen.“

„Ja, schon, aber...“

„Kein aber, nimm ihn mit, wenn er dir gefällt, oder lass es bleiben. Aber du solltest auch an bequeme Hosen denken und natürlich auch an Oberteile.“

„Schon. Oh, Dora, das sieht ja schön aus.“

Tonks war gerade aus der Kabine gekommen und drehte sich vor dem Spiegel.

„Sieht doch ganz annehmbar aus, oder?!“

„Aber nur unter der Vorraussetzung, dass du keine rosanen Haare hast.“ Meinte Emily schmunzelnd.

„Klar, ich steig jetzt auf lila um.“

Lachend besah sich Tonks noch mal im Spiegel.

„Ja, das nehm ich.“

„Gut, jetzt da du auch die Größe hast, die du brauchst, kannst du nach Lust und Laune einkaufen.“

Das ließ sie sich nicht zweimal sagen und durchsuchte schon den nächsten Kleiderstapel.

Emily suchte sich auch noch eine Hose und einen Stickpulli in ihrer Größe. Als sie von allen Kleidungsstücken die Größe hatte, durchsuchte sie, wie Tonks die Kleiderstapel.

„Schau mal, das ist hübsch!“ Emily deutete auf ein dunkelblaues Ballkleid.

„Hm, sieht schon gut aus, aber wann willst du den anziehen?!“

„Das ist das Problem, wenn ich wüsste, dass ich eins brauche, dann würde ich es nehmen, aber so? Nein, sollte kurzfristig etwas kommen, dann kann ich mir immer noch schnell eins kaufen.“

„Genau. Hast du schon die Pyjamas da hinten gesehen? Da hatts einen ganz süßen mit Pinguinen drauf.“

„Echt?! Da muss ich gleich mal nachschauen.“ Und weg war Emily.

Am Schluss hatten sie so viele Tüten, da war Sirius' Einkauf vor der Hochzeit gar nichts dagegen.

Gemeinsam hievten sie alles in den Aufzug, wo es Andromeda unauffällig verschwinden ließ. „Jetzt müssen wir nur noch dein Kleid abholen, dann können wir ja noch was essen gehen. Ihr habt sicher Hunger, oder?“

Erst jetzt bemerkten Emily und Tonks, wie hungrig sie wirklich waren. Durch die ganzen Kleider, die sie sich gekauft hatten, hatten sie ihre knurrenden Mägen vollkommen vergessen.

Auf der Straße verschwand Andromeda kurz in einer Seitengasse und schickte das Brautkleid nach Hause.

„Ich habe einen kleinen Zauber darauf gelegt, dass Remus und Sirius es nicht aus der Schachtel holen können.“

„Klasse Idee, sonst kommt Sirius noch auf doofe Gedanken.“

„Die hat er auch so.“ Lachend hakte sich Emily bei Dora ein, Andromeda nahm Dora ebenfalls am Arm und so bahnten die drei sich einen Weg durch das Londoner Getümmel, bis zu einem kleinen Straßencafé. Dort lud Andromeda die zwei zum Mittagessen ein.

„Mh, das war gut, ich fühl mich richtig voll.“ Dora strich sich über ihren Bauch.

„Schön, dass wir dich auch mal satt bekommen haben.“ Lachend faltete Andromeda ihre Serviette und legte sie auf den Tisch.

„Was wollen wir noch machen? Sollen wir noch ein bisschen spazieren gehen?“

„Lieber nicht, ich bin müde. Und außerdem will ich meine Kleider ausprobieren. Sirius wird begeistert sein.“

„Ja, besonders von der Spitzenwäsche, die du gekauft hast.“

Emily schleuderte Dora einen tödlichen Blick zu.

„Dora hat aber recht, die ist wirklich heiß!“ mischte sich jetzt Dromeda ein.

„Okay, könntet ihr jetzt bitte aufhören, in aller Öffentlichkeit über meine Unterwäsche zu diskutieren?“

Dromeda bezahlte und sie begleitete die zwei jungen Frauen noch bis zur U-Bahnstation.

„Also, machts gut. Passt auf euch auf. Wir sehen uns nächste Woche wieder. Ich freue mich schon sehr!“

Emily und Dora mussten nicht mal drei Minuten bis zur nächsten Bahn warten und bekamen sogar noch

einen Sitzplatz.

„Wir sind wieder dahaaaaaaa!“ Emily hatte die Haustüre gerade geöffnet, da brüllte sie auch schon mit voller Kraft.

„Wir sind in der Küche!“ kam es von Remus.

„Hallo ihr zwei!“ Emily drückte Sirius einen Kuss auf den Mund, dieser zog sie auf seinen Schoß und vertiefte ihren Kuss.

Remus und Dora begrüßten sich nicht minder stürmisch.

„Habt ihr schön eingekauft?“ fragte Sirius atemlos, als er sich gezwungenermaßen von Emily trennen musste, als beide kaum noch Luft bekamen.

„Ja, wir können es euch ja nachher zeigen.“

„Juhu, eine Modenschau nur für uns!“ Sirius klatschte begeistert in die Hände. „Ihr holt eurer Zeug hierher, und wir bereiten im Wohnzimmer alles vor, ja? Das wird lustig!“

Er stand auf und mit Remus lief er ins Wohnzimmer.

„Na, dann wollen wir ihnen mal eine ordentliche Show liefern.“ Lachend verschwanden Dora und Emily im oberen Stockwerk, um sich umzuziehen.

Damit sie nicht immer rauf und runter laufen müssten, trugen sie ihre Kleider in die Küche. Ihr Hochzeitskleid versteckte Dora auf dem Schrank, damit es auch ja keiner vorher sehen würde.

Die zwei Mädels hatten sich umgezogen und betraten das Wohnzimmer. Ihnen stockte der Atem.

Sirius und Remus hatten das Zimmer verdunkelt, die Möbel zur Seite geschoben und den Raum nur mit Kerzen schwach beleuchtet.

Sie saßen auf dem Sofa und erwarteten ihre Damen schon ungeduldig.

Leise Musik durchbrach die Stille, als Dora, gefolgt von Emily den Raum betrat.

Emily hatte ihren dunkelroten Rock an (den sie magisch schnell etwas angepasst hatte). Dazu trug die einen schwarzen Pulli mit Trompetenärmeln.

Dora hatte ihren orangenen Pulli an und trug eine weiße Hose.

„Wow!“ Sirius piffte zwischen den Fingern und drückte Emily einen Kuss auf den Mund. „Ist alles so scharf, was du dir gekauft hast? Ich hoffe nicht, denn sonst kann ich meine Finger nicht von dir lassen.“

„Keine Angst, wenn du den Jogginganzug siehst, wird dir nicht mehr so heiß werden.“ Lachend drehte sie sich um und zog besagtes Kleidungsstück an.

„Ich finde, du bist trotzdem noch heiß.“ Lachend zog er sie aufs Sofa und dort bleiben sie sitzen.

Dora führte Remus ihren Pyjama mit den Pinguinen vor und setzte sich dann ebenfalls auf das Sofa.

Emily schmiegte sich an Sirius.

„So könnte es ständig sein. Wie war den das Training?“

„Gut, sie machen Fortschritte. Und stell dir vor, ich habe nichts verlernt.“

„Siehst du, angeborene Fähigkeiten verliert man nicht.“

Sirius lachte und sie kuschelte sich an ihn.

Das wars mal wieder von mir.

Ich hoffe, es hat euch gefallen, und ich bekomme einen Kommi?!

*Mir fällt ein, falls ihr es nicht wissen solltet, South Kensington ist ein Stadtteil Londons für die reichere Bevölkerung. Dort ist nämlich auch „Harrod's“ ein ziemlich teures Kaufhaus. Es ist wirklich teuer dort, ich war drin und kam mir mit Jeans bekleidet ziemlich doof vor... So richtig Tourist eben ;-). Lohnt sich aber trotzdem, mal ein bisschen zu stöbern. Ich hab sogar ne Parfümprobe bekommen *schnupper* die habe ich am anderen Tag noch gerochen, war aber voll lecker ;-)*

*Ist aber nichts, für arme, mittellose Schülerinnen wie mich, ich könnte mir dort nicht mal einen Steiff Teddy kaufen. Da kostet ein kleiner schon 66 Pfund... *kopfschüttel**

Bis dann, eure Julia

tbc

Schrei mich nicht an!!!

Hällöchen!! Wieder ein neues, relativ kurzes Kapitel;-)

@ Hermine_Potter: Oh ja, einkaufen hat schon was, vorallem als Frau ;-)) Nee, ernsthaft, so ein richtig schöner Einkaufsbummel macht och gut laune, vor allem, wenn man danach noch Geld im Geldbeutel hat ;-)

@MsTonks: danke für dein Lob. Ich kann dir nur sagen, London ist abartigst genial, ich war zwar bis jetzt nur einmal dort, aber ich liebe die Stadt einfach. Wenn du in der Nähe von "Harrods" bist, geh einfach mal rein, ist zwar schweine teuer, aber schon sehenswert.

@evilelli: Danke für deinen langen KOMmi (er war, finde ich, wirklicih lang ;-)) Schön, wenn ich dir den Tag doch noch retten kann. Ob das mit dem heutigen Kapitel auch so ist, mag ich bezweifeln... *unschuldig guck* Du hast mich übrigens auf etwas aufmerksam gemacht, was ich wirklich übersehen habe... Emilys Kleid *sich auf die Stirn hau*

@~YIPPIE~ALBUS~: danke, das du mich auf den Fehler aufmerksam gemacht hast, ich habs schon verbessert, wenn du lieber die Muggel willst, kann ich es immernoch ändern ;-))Ach ja, mit Ginn und harry muss du dich wahrscheinlihc noch ein weilchen gedulden, mal sehen, wann scih was ergibt...

@deborah111: Naja , in letzter Zeit kommen die Zwei turteltäubchen ja zu kurz, aber vielleciht kommt irgendwann noch eine Gelegenheit... Wer weiß?! Ich liebe das Pairing Ginny/Harry, jemand anderes würde ja auch gar nicht zu ihm passen. Aber die Ähnlichkeit von ihr mit seiner MÜtter ist schon erstaunlich ;-)) Ach ja, ich liiiiiebe es, sadistisch zu sein, wirst du heute lesen ;-)

@Miss Lupin: Oh ja, London ist ziemlich teuer. aber die Stadt ist echt genial, ich wünsch dir eine schöne reise. Ich sleber war ja dieses Jahr dort und ich möchte gerne mal wieder hin, vorallem, wenn man ohne Eltern hin fährt. ;-)) Hm, für die Hochzeit muss ich mit noch was einfallen lassen...

@Schnuffel89: KLar, sehenswert ist der Laden auf alle Fälle. Ich wollte mir ja ein kleines Kuscheltier kaufen, habs dann aber doch gelassen ;-)

Also, an alle, vielen Dank für eure Kommiss, ich freue mich jedes Mal riesig.

36. Schrei mich nicht an!!!

„Sirius, Post von Harry!“ Emily wedelte mit dem Brief und setzte sich zu Sirius um ihn zu lesen.

„Liebe Mum, lieber Dad,

hier geht alles seinen gewohnten Gang, aber Snape ist, irgendwie, netter geworden. Keine Ahnung, aber er schreit mich nicht mehr so oft an. Na ja, egal, Ron spricht immer noch nicht mit mir, ich hoffe, es wird vor Weihnachten noch besser. Aber ich habe ja immer noch Ginny.

Sie sitzt gerade neben mir und beobachtet mich beim Briefe schreiben, damit ich auch nichts unanständiges schreibe. Und das beste ist, sie denkt, ich merke nicht, wie sie mich beobachtet.

Tu ich gar nicht, Harry, hör auf, so etwas zu behaupten. Ich beobachte ihn gar nicht. Ich sehe ihm nur gerne beim Schreiben zu, dass ist alles.

Nicht wahr, dann hat man das Gefühl, als würde er mal was arbeiten?!

Hermine, was machst du da? Hör auf im Brief von meinem Freund rum schreiben. Das ist privat!

Ha, dass musst gerade du sagen! Also, ich musste gerade meine Feder erkämpfen, da meine beste

Freundin und meine feste Freundin meinten, sie müssten sich in meine Briefe einmischen. Ignoriert sie einfach!

Wo war ich stehen geblieben?!

Ach ja, Ginny beobachtet mich, was mich eigentlich nicht stört, da ich sie auch oft beobachte, wenn sie es nicht merkt.

Wir haben viele Hausaufgaben, aber das ist ja nichts neues. Sonst geht alles seinen gewohnten Gang.

Lest ihr eigentlich immer noch den Tagespropheten? Diese Rita Skeeter ist wirklich eine Plage, nur weil ich letztens in Wahrsagen Kopfweh hatte, stellt sie es hin, als wäre ich geistesgestört. Nur was mich wundert ist, wie sie im Turmzimmer lauschen konnte... das würde man doch sehen. Egal, ich hoffe, sie hört auf, solche Dinge zu Berichten.

Wie sieht es eigentlich mit den Montrose Magpies aus?! Ginny hat mir erzählt, dass sie letztes Jahr nicht viele Spiele gewonnen haben. Ich werde die Spiele in Zukunft wohl doch stärker verfolgen müssen.

Liebe Grüße an Dora und Remus, auch euch natürlich auch.

Von mir auch, und von Hermine natürlich auch, sie lernt gerade etwas für Alte Runen.

Das interessiert doch nicht. Egal, also, ich freue mich, euch zu sehen, wenn ihr am Donnerstag kommt.

Bis dann, euer Harry.

„Diese Skeeter ist wirklich schrecklich. Können wir nicht irgendwas tun? Mir tut Harry so schrecklich leid. Irgendwie muss man der doch den Mund verbieten, meinst du nicht auch, Sirius?!“

„Wie denn? Schon mal was von Pressefreiheit gehört? Du kannst nichts machen. Überleg doch mal, was sie über mich geschrieben hat. Ich bin verrückt, geistesgestört, ein schlechtes Vorbild für die komplette Zaubererschaft.“

„Och, das ist mir egal, du kannst mit so was besser umgehen wie Harry.“

„Ich glaube, er kann das schon. Er hat Ginny und Hermine, die sind bei ihm und stehen zu ihm. Wenn er Hilfe braucht, wird es schon sagen. Er ist kein kleiner Junge mehr, dass musst du auch sehen.“

„Ich sehe ihn nicht als kleinen Jungen, denn sollte es dir entgangen sein, ich habe nichts von seiner Kindheit mitbekommen.“ Trotzig sah sie ihn an.

„Kein Grund, gleich wütend zu werden. Remus hatte Recht, bei euch gehen grad die Hormone durch.“ Lachend lehnte er sich bequemer in das Sofa.

„Soll das heißen, dass ich die ganze nur wütend bin oder was?!“ fauchte Emily ihn an.

„Hab ich nicht behauptet, ich sagte nur, dass Remus sagte, dass bei euch die Hormone verrückt spielen.“

„Ach und jetzt behauptest du auch noch, dass ich verrückt bin?!“ Emily war wütend aufgestanden.

„Nein, ich sagte, deine Hormone spielen verrückt.“ Sirius stand jetzt vor seiner Frau.

„Und jetzt willst du mir wohl drohen, weil du denkst, du könntest mich mit deiner Größe einschüchtern?!“ Emily piekste ihn mit dem Zeigefinger in die Brust.

„Vergiss es. Ich werde Harry antworten und sagen, dass ich mit dieser Skeeter reden werde.“

„Nein, dass wirst du sicher nicht tun. Du kannst ihn nicht ständig bemuttern.“

„WARUM? WEIL ICH NICHT MAL SEINE RICHTIGE MUTTER BIN ODER WAS?! ER HATTE LANGE GENUG KEINE RICHTIGE MUTTER, DASS SOLL ER JETZT ABER SCHON HABEN.“

„SCHREI MICH NICHT AN! Ich weiß, dass Harry keine Mutter hatte, für eine zu lange Zeit. Aber das heißt noch lange nicht, dass du ihn wie einen dreijährigen behandeln musst.“

„ACH UND WAS TUST DU? DU SITZT BEQUEM DAHEIM UND DENKST, DASS ES SICH VON ALLEINE REGELT?! DU LÄUFST JEDEM KONFLIKT DAVON. ER IST NOCH EIN KIND-„

„NEIN, IST ER NICHT. UND JETZT HÖR AUF MICH ANZUSCHREIEN.“

„TU ICH DOCH NICHT, DU SCHREIST DIE GANZE ZEIT.“

„EMILY, JETZT HÖR EINFACH AUF.“

„SICHER NICHT!“

Sirius rautte sich die Haare und ließ sich wieder aufs Sofa fallen.

Emily schaute ihn grimmig an.

„Was den? Könntest du bitte auf hören, mich anzuschreien.“

„NEIN.“

Emily drehte sich um und ging nach oben.

„Emily, jetzt warte doch. Was ist den jetzt schon wieder?!“ Sirius wollte nach ihr ins Schlafzimmer, aber

sie knallte ihm die Türe vor der Nase zu.

„WAS SOLL DAS? VERDAMMT, MACH DIESE BLÖDE TÜRE AUF.“

„NEIN. VERSCHWINDE! ICH WILL DICH NICHT MEHR SEHEN!!!“ Emily drehte den Schlüssel im Schloss um. Sirius wollte die Türe mit einem Zauber öffnen, aber Emily war schneller, sie hatte den Raum schon versiegelt.

„VERGISS ES. DU KOMMST HIER NICHT REIN!“

„Und wie lange gedenkst du, mich aus unserem Schlafzimmer auszusperren?!“ Eigentlich war die Situation nicht lustig, aber Sirius konnte sich einen spöttischen Unterton nicht verkneifen.

„SO LANGE WIE ES MIR NÖTIG ERSCHEINT!!!“

Ihr Geschrei hatte schließlich Remus und Tonks aufmerksam gemacht, die aus der Bibliothek kamen.

„Was geht den bei euch ab?!“ fragte Remus vorsichtig.

„Emily meinte, sie müsste mich aussperren.“ Sirius lehnte sich genervt an die Wand.

„TU ICH GAR NICHT!“

Tonks trat näher an die Türe und sagte. „Emily, jetzt beruhige dich erst mal und dann lass mich rein, dann reden wir drüber.“

Sirius hörte den Schlüssel knacken, dann öffnete sich die Türe ein Spaltbreit und Tonks durfte eintreten.

Sirius seufzte und ging mit Remus ins Wohnzimmer.

„Was hast du jetzt schon wieder angestellt?!“ fragte Remus, als Sirius gedankenverloren im Sofa saß und zum Fenster rausstarrte.

„Wie kommst du darauf, dass ich dran schuld bin?“

„Es sind immer zwei beteiligt. Also, was war?“

„Ich habe Emily nur gesagt, dass ich glaube, dass bei ihr grad ein bisschen die Hormone durchdrehen.“

Remus zog eine Augenbraue hoch.

„Aber da war doch vorher noch was, oder?!“

„Wir haben Harrys Brief gelesen und sie meinte, sie würde mit Rita Skeeter reden, damit die aufhört, über Harry zu berichten. Ich habe ihr gesagt, dass sie ihn nicht ständig bemuttern kann, und dann haben wir uns eben angeschrien.“

Sirius schaute Remus verzweifelt an.

„Sonst noch was?!“

Sirius schwieg. Aber Remus hatte das Gefühl, dass er noch etwas sagen wollte. Remus hatte es immer gefühlt, wenn seine Freunde ihn gebraucht hatten und Sirius war noch nicht fertig mit erzählen.

Und er hatte Recht...

So, ich mache für heute Schluss, mal sehen. Wann ihr erfahrt, was Sirius noch so auf dem Herzen hat...

Eigentlich hatte ich ja eine komplett andere Kapitelfolge geplant, aber erstens kommt es anders, als man zweitens denkt, nicht wahr?! Es passt jetzt halt grad gut rein... Ähm ja, ich hoffe ihr lasst mir trotzdem meiner sadistischen Ader ein Kommi da, dann schreibe ich ja vielleicht mit Lichtgeschwindigkeit weiter?! Wer weiß ;-)

Also, wir sehen uns! Julia

Jetzt spinnst du völlig, oder?!

Hallohalli!!!

Hab euch ein neues Kapitel mitgebracht. Obwohl ich mein halbes Zimmer auseinander genommen habe, hatte ich noch Zeit, an dem Kapitel zu schreiben. Dafür hab ich mir aber ein paar Kommi verdient, oder?!

@Hermine_Potter: Keine Angst, heute klärt sich alles! Danke für dein Lob *knuddel*

@evilelli: heute klärt sich alles auf! Danke für dein Kommi *knuddel*

@deborah111: Keine ahnung, warum alles kursiv erscheint, habs schon geändert. Danke, dass du was gesagt hast *knuddel* Ach, Hermine ist schon süß, wenn sie sich einischt, Ginny sowieso

@Schnuffel89: Ja, ich sehe es richtig vor mir, wie Hermine die Feder nimmt und Ginny das Pergament entreißt... *lol* Ich hoffe, ich bekomme trotzdem ein Kommi, auch wenn ich so fies aufhöre?! *liebguck*

37. Jetzt spinnst du völlig, oder?!

„Also, was ist?“

„Weißt du, manchmal frage ich mich, ob Emily und ich nicht zu überstürzt geheiratet haben. Es ging doch schnell, was ist, wenn wir uns in den letzten zwölf Jahren so verändert haben, dass wir niemals gemeinsam glücklich werden können?“ Verzweifelt schlug Sirius die Hände vor den Kopf und schluchzte.

Remus setzte sich neben ihn und legte ihm freundschaftlich den Arm um die Schulter.

„Pad, ich bin mir sicher, ihr zwei seid füreinander geschaffen.“

Sirius zuckte wieder mit den Schultern.

„Und warum streiten wir uns dann?“

„Meine Güte, bei Emily spielen halt einfach die Hormone verrückt und vielleicht solltest du ein wenig einfühlsamer an die Sache rangehen. Ich schlage vor, ich gehe kurz hoch und schaue, wie weit Dora ist. Und wenn Emily bereit ist mit dir zu reden, dann werdet ihr euch gefälligst aussprechen.“

„Und was ist, wenn sie mich hasst? Remus, wir waren zwölf Jahre lang getrennt, woher willst du wissen, dass wir doch noch zusammen gehören?“

„Jetzt spinnst du völlig, oder?! An eurer Hochzeit warst du dir doch sicher, dass ihr immer zusammensein wollt. Warum zweifelst du jetzt auf einmal?“

„Ich weiß es nicht, aber irgendwie glaube ich, dass es mit uns doch nicht so läuft, wie ich es mir vorgestellt habe.“

„Du drehst gerade völlig durch, habe ich das Gefühl. Emily liebt dich, sonst würde sie nicht deine Kinder unter ihrem Herzen tragen. Zweitens, hätte sie dich doch kaum geheiratet, wenn sie dich nicht lieben würde.“

„Natürlich, aber wir waren doch so kurz zusammen, du kannst mir nicht erzählen, dass wir uns in den letzten zwölf Jahren nicht verändert haben.“

„Klar haben wir uns verändert, das ist doch normal. Aber jetzt mal ernsthaft, du kannst mir nicht erzählen, Emily liebt dich nicht mehr.“

„Und woher bist du dir da so sicher?“

„Hast du schon mal gesehen, wie sich dich an sieht? Oder wenn ihr zusammengekuschelt auf dem Sofa liegt, hast du da mal ihren Gesichtsausdruck gesehen?! Sicher nicht. Und ich bin mir sicher, dass sie dich liebt. Sie sieht dich mit so großer Zuneigung an, dass man das nicht übersehen kann. Wenn ihr zwei hier liegt, dann sieht sie so aus, als hätte sie vollkommenes Glück gefunden. Begreif doch, ihr seid füreinander geschaffen, ihr liebt euch, wie man sich nur lieben kann. Ist dein Schädel wirklich so dick, dass das nicht hinein will?“

bei Emily und Tonks

Kaum hatte Emily die Türe geöffnet, schmiss sie sich aufs Bett und schluchzte hemmungslos.

Tonks setzte sich vorsichtig neben sie und streichelte ihren Rücken.

„He, was ist denn? Hat Sirius wieder Mist gemacht?“

Emily schüttelte den Kopf und schluchzte weiter in das Kopfkissen.

Tonks verdrehte die Augen. „Jetzt sag schon was los ist. Meine Güte, ich kann dir nicht alle Flubberwürmer aus der Nase ziehen. Du musst auch von dir aus drüber reden wollen.“

Emily drehte sich um und schaute Tonks mit tränenverschleiertem Blick an.

„Sirius liebt mich nicht mehr!“ Emily heulte laut auf und die Tränen liefen ihr schneller über die Wangen.

„Das glaube ich nicht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er dich nicht mehr liebt. Das passt nicht zu seinen Augen. Wenn er dich in seinem Arm hält, dann sehe ich, dass er endlich sein Glück gefunden hat. Emily, er liebt dich, glaub mir. Wenn er dich ansieht, ist pure Liebe in seinem Blick.“ Tonks drückte ihre Freundin fest an sich.

„Und jetzt beruhige dich wieder, die ganze Aufregung tut dir nicht gut. Und den drei kleinen Blacks auch nicht.“

Emily lächelte, nickte und wischte sich die Tränen ab.

„Danke!“

„Wofür denn?“ Tonks streichelte ihr den Rücken. „Geht's wieder? Dann gehen wir runter und ihr zwei redet miteinander, einverstanden?“

Emily nickte und sie machten sich auf den Weg nach draußen, bis Tonks an der Treppe mit Remus zusammenkrachte und sie fast die Treppe runtergefallen wäre, hätte er sie nicht noch am Ärmel gepackt.

„Hey, du musst aufpassen, sonst brichst du dir noch das Genick.“ Er küsste sie auf die Stirn und wandte sich an Emily.

„Würdest du mit Sirius reden? Er möchte alles mit dir klären.“ Fragend sah er Emily an.

Sie nickte und ging nach unten, Remus und Tonks gingen in ihr Schlafzimmer.

Sirius saß auf dem Sofa und hatte den Kopf auf die Hände gestützt.

Als er Emily eintreten hörte, drehte er sich abrupt um und Emily bemerkte seinen Blick, von dem Tonks gesprochen hatte.

„Emily, ...“ Sirius wollte weiterreden, doch Emily war auf ihn zu getreten und verschloss seinen Mund mit einem Kuss.

Sirius schlang seine Arme um ihre Taille und zog sie eng an sich.

Atemlos lösten sie sich.

„Emily, es tut mir leid, dass ich dich so angeschrien habe.“ Sirius blickte sie mit seinem Hundeblick an und bat somit um Verzeihung.

„Es tut mir auch leid. Du hast wohl recht, meine Hormone machen nicht das, was sie sollen.“ Lachend kuschelte sie sich in seine Arme.

Sirius küsste ihr duftendes Haar und zog sie aufs Sofa.

„Wollen wir Harry nachher einen Brief schreiben?“

„Lass es uns gleich machen.“ Emily sprang auf und suchte das Schreibzeug zusammen.

„Lieber Harry,

vielen Dank für deinen Brief, wir haben uns sehr gefreut, was von dir zu hören. Freu dich, dass Snape netter ist, ich denke, er hat schon einen netten Kern, aber den hat er tief in sich drin verborgen. Rita Skeeter ist wirklich eine Landplage, aber wir können leider auch nichts machen. Du musst da durch, es tut mir furchtbar leid, aber du musst dich da wirklich durchkämpfen. Aber wir sind sicher, dass du es schaffst und wir sind immer für dich da, wenn was ist! Ich soll dir auch viele liebe Grüße von Dora und Remus ausrichten, sie freuen sich, dich bald wieder zu sehen. Aber leider können sie nicht mitkommen zur ersten Aufgabe, da Vollmond ist. Aber nächste Woche ist ja Hochzeit, da seht ihr euch dann.

Deine Mum.

Hey, da Emily meinte, sie müsste nur für sich unterschreiben, bekommst du von mir einen extra Brief. Also, die Magpies sind vielleicht nicht auf der Höhe ihres Erfolges, aber es wird dieses Jahr sicher besser.

Sie haben ja jetzt Remus und mich.

Wenn du willst, besorg ich dir Karten, dann kannst du mal zu einem Spiel kommen. Wir werden sehen, wie sich alles entwickelt. So, jetzt wollte ich dir noch irgendwas sagen, aber ich habs vergessen. Na ja, egal, wir sehen uns ja übermorgen schon wieder.

Bis dann, Dad.

Emily band „Anjali“ den Brief ans Bein und sie flatterte in die kalte Luft hinaus nach Hogwarts.

„Und was machen wir noch?“ fragte Sirius mit einem lasziven Grinsen.

„Hm, lass mich überlegen.“ Aufreizend setzte sich Emily auf seinen Schoss und schlang die Beine um seine Hüfte.

Sirius schaute sie mit großen Augen an.

Emily küsst ihn auf die Stirn und sprang von seinem Schoss.

„Lass uns was leckeres zu essen machen!“ sie lief voran in die Küche. Sirius verdrehte die Augen und ging ihr nach. Emily durchsuchte den Kühlschrank, als Sirius seine Arme um sie schlang und das kleine Babybäuchlein streichelte.

Emily lehnte ihren Kopf an seine Schulter und genoss die Streicheleinheit.

„Was willst du denn essen?“ flüsterte er in ihr Ohr.

„Haben wir noch Rollmöpse da?“ fragte Emily unschuldig.

Sirius warf einen kurzen Blick in den immer noch offenstehenden Kühlschrank und sagte dann bedauernd: „Nein, keine mehr da. Aber wenn du willst, gehe ich welche holen.“ Übereifrig holte er seinen Mantel und zog sich Schuhe an, dann verabschiedete er sich von Emily.

„Warte mal kurz. Wie kommst, dass du freiwillig einkaufen gehst? Du willst doch was dafür, oder?!“

„Wie kommst du auf die Idee?!“ sagte Sirius unschuldig und verschwand zur Türe raus.

Emily schüttelte den Kopf und ging nach oben, um nach Dora zu sehen.

Am Schlafzimmer klopfte sie vorsichtig an.

„Dora, willst du auch Rollmöpse?“ fragte sie, als Doras verwuschelter Kopf in der Tür erschien.

„Klar, wir kommen nachher gleich runter.“

Emily verschwand wieder nach unten. Es war ihr leicht peinlich, die zwei gestört zu haben.

Als sie wieder in der Küche stand, packte Sirius seinen Einkauf schon aus dem Taschen.

„Wow, du warst aber schnell.“ Staunte sie und half mit auspacken.

„Mh, du hast ja auch saure Gurken und Vanilleeis mitgebracht!“ Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und öffnete das Eis. Sie nahm sich ein kleines Schälchen und gab das Eis rein. Dann zerschnitt sie saure Gurken und dekorierte damit das Eis.

Genüsslich lutschte sie das Eis und schaute Sirius von der Anrichte aus zu, wie er den Rest verstaute.

„Schmeckt das wirklich?“ fragte Sirius sie skeptisch.

„Jaa, magst du mal probieren?“ Emily hielt ihm einen Löffel hin.

Sirius probierte, um Emily einen Gefallen zu tun, verzog aber angewidert das Gesicht.

Emily lachte und kratzte den letzten Rest noch raus.

„Sag mal, Mäuschen, ist das normal, dass man während der Schwangerschaft so verrückte Sachen isst? Ich glaube, du sollst mal ins St. Mungo und dich untersuchen lassen. Nachher schadet das noch unseren Knubbelchens.“

„Sicher nicht, denn einen Schaden haben sie ja sowieso.“

„Ach und warum?“

„Weil sie mit dir verwandt sind.“ Emily warf sich lachend in seine starken Arme. Er fing sie nur zu gerne auf und stibitzte ihr gleich noch einen Kuss.

„Das war mein Lohn.“

„Wofür? Fürs einkaufen?“

„Nein, fürs auffangen. Dass ich einkaufen war, erfordert eine höhere Bezahlung als nur ein Kuss.“

„Was willst du dann? Eine Tüte Bonbons? Eine Hand voll Hundefutter? Da hinten steht immer noch eine Tüte.“

„Eigentlich will ich gar nichts zu essen, ich will lieber was zum Knabbern.“ Er schaute sie durchdringend an.

„Hm, da musst du dich wohl bis heute Abend gedulden, mein Hasischatzischnuckiputzi.“ Lachend kniff sie ihm in die Wange und holte die Rollmöpfe aus dem Kühlschrank.

„Es wird Zeit, dass wir zu Abend essen.“

„Aber du hattest doch gerade ein Eis.“

„Na und? Glaubst du, dass bisschen reicht für vier Leute?! Also wirklich.“ Emily schüttelte den Kopf und widmete sich wieder dem Essen.

Sirius stand grinsend daneben und beobachtete sie.

Wie hübsch sie doch ist, dachte er. *Wirklich perfekt*

„Hallo!!“ Tonks und Remus kamen die Treppe runter. Tonks' Haare waren inzwischen geordnet, ihr Pulli saß aber noch nicht richtig.

„Hallo ihr drei, dass Essen ist grade fertig geworden.“ Emily stellte alles auf den Tisch und sie und Dora stürzten sich praktisch auf die Rollmöpfe.

Remus verzog das Gesicht und war froh, dass er noch die Reste vom Mittagessen abbekam.

Emily fragte Dora flüsternd: „Sorry, dass ich euch vorhin gestört habe.“

„Keine Angst, war nicht schlimm. Ich hab auch mal ne Pause gebraucht. Waren zwar nur zehn Sekunden, aber Remus ist vor Vollmond immer unersättlich.“ Beide brachen in Lachen aus und zogen die verwunderten Blicke ihrer Männer auf sich.

Sirius hörte ein Rauschen im Kamin und ging deshalb schnell ins Wohnzimmer.

„Was willst du hier?!“ fragte er schockiert, als kein anderer als Severus Snape aus dem Kamin stieg.

„Ich bin nicht wegen dir hier, auch nicht wegen deinem aufmüpfigen Sohn, sondern wegen deiner Cousine.“

„Sie ist in der Küche.“ Sirius zeigte seinem alten Erzfeind den Weg in die Küche. Es widerstrebte ihm zwar, aber er wollte, dass Dora keine Schmerzen hatte, deshalb ließ er ihn machen.

„Hier, das wird die Schmerzen lindern.“ Sagte Snape zu Dora.

„Vielen, vielen Dank.“ Sie schüttelte ihm die Hand. Man sah ihm an, dass ihm das gefiel, aber Dora wollte sich unbedingt bedanken.

„Willst du vielleicht noch zum Abendessen bleiben?“ fragte Emily mit ausladender Handbewegung über den Tisch.

Snapes Blick fiel auf die Rollmöpfe, die neben der Marmelade standen.

„Nein, danke, ich habe schon gegessen.“ Er wandte sich zum Gehen und Sirius begleitete ihn bis ins Wohnzimmer.

Sirius hatte schon eine Weile darüber nachgedacht, was Dumbledore gesagt hatte, als sie sich zwanhaft vertragen musste.

Bevor Snape in den Kamin stieg, hielt Sirius ihn an seiner Robe fest. Der Tränkemeister wollte ihn schon anfahren, doch Sirius war schneller.

„Severus, es tut mir leid, was ich dir während unserer Hogwartszeit alles angetan habe.“ Sirius streckte ihm die Hand hin. Er hatte eigentlich gar keine Lust, sich mit seinem ehemaligen Erzfeind zu versöhnen, aber er tat es wegen Harry, Remus und Dora.

Snape starrte Sirius entgeistert an, schüttelte ihm kurz die Hand und verschwand dann durch den Kamin wieder nach Hogwarts. Sirius blieb noch kurz am Kamin stehen und dachte über das eben Geschehene nach.

Würde er sich mit ihm versöhnen? Wohl eher nicht, aber es wäre von Vorteil, wenn sie sich nicht ständig verfluchen, wenn sie sich begegnen. Also würde Sirius wohl guten Willen zeigen.

Er ging wieder in die Küche und aß zu Ende. Danach setzten sich alle noch ein wenig ins Wohnzimmer vor prasselnde Kaminfeuer.

Dora und Emily strickten an ihren Babysocken weiter. Dora hatte die Mütze fertig, sie war babyblau und lag bei ihr im Schrank.

Emily war beim zweiten kleinen Socken, der bunt gemustert war.

Sie gingen früh ins Bett, da Remus und Sirius vom Training müde waren und die zwei Mädels auch schlafen wollten.

Das wars wieder für heute von meiner Seite aus, jetzt warte ich nur noch auf Kommiss ; -)

*Ich habe noch ein kleines Extrkapitelchen für euch in Planung, weil ihr immer so lieb reviewt ;-)
Es wird auf alle Fälle das nächste sein. Ich will nicht zu viel verraten, aber Sirius bekommt ja immer noch seine Belohnung fürs Einkaufen ;-)
Also, bis dann!! Julia*

Drachen in Hogwarts

Hallo ihr Lieben! Hab wieder ein neues Kapitel für euch!! Was ich noch dazu sagen wollte, ich werde die exakten Geschehnisse nicht wiedergeben, da ihr das vierte Buch ja sicher alle kennt und ich deshalb nicht ins Detail gehen brauche. Außerdem wäre das sowieso langweilig ;-) Harrys Sicht der Dinge kennen ja alle, also brauch ich den nicht immer extra zu beschreiben ;-)

@deborah111: Ja, Ginny ähnelt ihrer Mutter doch mehr als gedacht ;-)

@MsTonks: Danke für dein Lob *knuddel*

@Hermine_Potter: Auch dir danke für dein Lob *knuddel*

@Schnuffel89: Hihi, Remus bringen die Nächte ganz schön durcheinander, und ich wette, wenn das Baby da ist, wird Tonks genauso ;-)

@evilelli: Genau, egal was ist, Sirius muss nackt sein. Er könnte ja mal das Haus nackt putzen *glitzern in den Augen*

Tja, Remus ist halt unersättlich, wenns um seine Dora geht ;-)

aber du hast Recht, irgendwann muss mal Schluss sein. Wenigstens eine Pause könnte er ihr gönnen ;-)

Dann bin ich froh, wenn ich es sehr, *räusper* anschaulich beschrieben habe ;-)

Ich merke mir deine Kritik fürs nächste Kapitel ;-)

Dann wird es noch detailliert ;-)

39. Drachen in Hogwarts

„Emily, bist du fertig?“ Sirius stand am Treppenabsatz, in seinen Winterumhang gehüllt und wartete ungeduldig.

„Jaha, jetzt beruhig dich, wir werden schon rechtzeitig kommen!“ Emily schlang sich einen Schal um den Hals und kam die Treppe runter. Unter ihrem Pulli wölbte sich nun deutlich ein Babybauch und auch der Wintermantel konnte es nicht verdecken.

„Gut, dann können wir ja los, oder?“ Sirius öffnete die Türe und sie traten in die Kälte. Es war in den letzten zwei Tagen merklich kälter geworden, in ein paar Wochen war auch schon Weihnachten, Emily freute sich schon sehr darauf, es würde ihr erstes gemeinsames Weihnachten werden, seit sie verheiratet waren.

Sirius streckte seinen rechten Arm aus und mit einem lauten Knall erschien der fahrende Ritter.

„Ich bin Stan Shunpike und heute ihr Schaffner.“

Sirius rollte mit den Augen.

„Wir wollen bitte nach Hogwarts.“

Stan schaute die zwei genau an und riss dann seine Augen weit auf.

„Sin',... sin' sie nich' der... na.. der...?!“

„Genau der bin ich. Und jetzt lass uns endlich rein, sonst werde ich wütend und außerdem friert meine Frau.“ Er ging an Stan vorbei, drückte ihm ein paar Münzen in die Hand und zog Emily mit sich.

Der fahrende Ritter war schon ziemlich voll, wahrscheinlich alles Eltern, die ihre Kinder besuchen würden. Sirius lief nach oben, in der Hoffnung, dass dort weniger Eltern sein würden, die ihn anstarrten. Und er hatte Recht, oben saß niemand außer einer ihnen wohl bekannten Zaubererfamilie.

Die Weasleys!

„Hallo! Wie geht es euch?“ Sirius fing gar nicht erst mit dem „Sie“, er hatte spontan beschlossen, sie alle zu duzen.

„Danke, und euch?!“ Mr Weasley ließ sich seine Verwunderung, wenn er den verwundert war, nicht anmerken.

„Klasse.“

Sie setzten sich dazu und Mrs Weasley verwickelte Emily gleich in ein Gespräch über ihre Schwangerschaft.

Mr Weasley war begeistert, dass Sirius ein Quidditchteam trainiert und die zwei diskutierten heftig darüber, ob die Magpies überhaupt Chancen hatten.

Glücklicherweise dauerte die Fahrt nicht lange, Emily war ziemlich bleich um die Nase, als sie vor dem Portal der Schule ausstiegen. Aber da war sie nicht die Einzige, die meisten Eltern sahen nicht sehr frisch aus. Sirius grinste, als er seine Cousine Narzissa sah. Sie war zwar von Natur aus blass, aber jetzt war es noch schlimmer.

Er legte einen Arm um Emily.

„Also in Ordnung?!“ flüsterte er.

Emily nickte. „Ja, alles im grünen Bereich. Es geht mir gut.“

„Sehr schön. Dann lasst uns mal zur Schule gehen.“ Wandte er sich zu den Weasleys.

Sie gingen ein Stück hinter den anderen, denn Sirius hatte das Gefühl, dass alle ihn anstarrten.

„Sag' mal, bilde ich mir das nur ein, oder schauen die wirklich immer mal wieder nach hinten?“ fragte er Emily nach einer Weile.

„Ja, ...doch, es wird langsam etwas aufdringlich.“ Emily zog ihren Mantel etwas fester um sich.

„Irgendwie fühle ich mich unwohl in meiner Haut.“ Sie schauderte, als sie aufs Quidditchfeld gingen und dieses schon besetzt vorfanden.

Die zwei drückten sich durch zur Elternloge, in der fast die versammelte Elternschaft der Hogwartschüler war.

Emily und Sirius setzten sich zu den Weasleys, da Sirius keine Lust hatte, auf irgendwelche anderen Leute, die ihn doch nur anstarrten und über sein Leben ausfragen würden.

„Ich darf sie ganz herzlich zur ersten Runde unseres Trimagischen Turniers begrüßen. Unsere Champions wissen nicht, was sie erwartet. Sie werden nacheinander antreten und danach von unserer Jury bewertet.“ Ludo Bagman machte eine entsprechende Handbewegung und fuhr dann fort. Doch das bekamen Emily und Sirius nicht mit.

Sirius verzog seine Augen zu Schlitzeln, als er Karkaroff sah.

„Was ist denn?“ fragte Emily besorgt.

„Er war ein Todesser.“ War alles was er dazu sagte. Emily nickte und sie wandte sich wieder dem Geschehen in Stadion zu.

Inzwischen war Cedric Diggory, wie angekündigt auf das Feld gelaufen und stellte sich dem ersten Drachen.

Sirius hatte Emily nichts von den Drachen gesagt, sie hätte sich sonst nur zu sehr aufgeregt. Deshalb war sie um so mehr überrascht und schaute gespannt, was Cedric machen wollte, um an das goldene Ei zu kommen.

Als er fertig war und die Schiedsrichter ihre Punkte vergaben beugte sie sich zu Sirius und sagte: „Wusstest du davon?! Was macht Harry? Sirius, was ist, wenn er sich verletzt?“ Ihre Stimme hatte einen panischen Klang angenommen.

„Emilymaus, siehst du die ganzen Zauberer, ich wette, jeder von denen hat einen Löschzauber in petto, der sich gewaschen hat, es kann nichts passieren. Außerdem sind noch genug andere Zauber da, die zur Not einspringen können. Ich denke, Harry hat einen Plan, wir haben darüber gesprochen.“

„Und wieso weiß ich nichts davon?“ Emily erhob ihre Stimme, die ersten neugierigen Zuhörer wandten sich schon dem kleinen Wortgefecht der Eheleute Black zu, anstatt auf Fleur Delacour zu achten, die jetzt das Feld betrat.

„Weil ich wusste wie du reagieren würdest und ich wollte dich nicht aufregen.“ Flüsterte er. Sirius hatte keine Lust, dass die anderen Eltern alles mitbekamen, was sie redeten.

„Du hast dich um mich gesorgt?!“ Emily strahlte ihn glücklich an und küsste ihn.

„Danke!“

Sirius schaute ziemlich perplex aus der Wäsche und wandte sich mit leicht gerötetem Gesicht Fleur Delacour und dem walisischen Grünling zu.

Emily schob ihre Hand vorsichtig in seine und ihre Augen wanderten ebenfalls zu Fleur, die es jetzt geschafft hatte, das Ei an sich zu bringen.

Mrs Weasley schmunzelte vor sich hin, sie hatte den kleinen Disput ebenfalls mitverfolgt und fand die zwei wirklich süß. Sirius, wie er sich um Emily sorgte und Emily, wie sie aufgrund ihres Hormonhaushaltes von einer Sekunde auf die andere ihre Stimmung änderte.

„Sind sie nicht süß, die zwei?“ fragte sie ihren Mann. Dieser nickte nur und schaute weiter gebannt zu, wie Victor Krum dem Drachen direkt einen Fluch in die Augen jagte.

Die Menge jubelte, wie bei den Vorherigen auch, als Krum das Ei hatte. Die Schiedsrichter zeigten wieder die Punkte und Ludo Bagman kündigte den nächsten und letzten Champion an: „Und nun, bitte ich um einen Applaus für unseren jüngsten Turnierteilnehmer, Mister Harry Potter.“

Die Menge klatschte Beifall, auch wenn einige nicht sehr begeistert davon waren. Einige warfen Emily und Sirius musternde Blicke zu, aber Sirius übersah sie einfach, da er zu sehr auf seinen Sohn konzentriert war.

Harry hob seinen Zauberstab und sagte irgendeinen Spruch, Sirius konnte nicht verstehen was. Und dann warteten sie, Sirius fragte sich, was Harry vorhatte. Wollte er warten, bis der Drache vor Langeweile eingeschlafen war?

Doch dann, als es in der Menge schon unruhig wurde, hörte Sirius ein pfeifendes Geräusch. Er drehte seinen Kopf und sah Harrys Besen anrauschen.

Sirius grinste und lehnte sich zurück, ja fliegen konnte Harry, ihm würde nichts passieren...

Emily krallte ihre Hände in Sirius' Arm und schrie immer wieder leise auf, wenn er ein gefährliches Manöver gewagt hatte. Der Drache machte aber keine Anstalten sich zu bewegen, er versuchte Harry immer wieder vom Besen zu werfen aber er schaffte es, glücklicherweise nicht.

Als der Drache Harry mit seinem Schwanz streifte, schlug sie die Hand vor den Mund.

Sirius tätschelte ihren Arm und hatte einen schwer zu deutenden Ausdruck im Gesicht. Fast könnte man meinen, er genoss das Schauspiel, das Harry ihm bot. Aber es war nur Zufriedenheit. Zufriedenheit darüber, dass Harry so eine gute Lösung gefunden hatte.

Sirius war einer der lautesten, der jubelte, als Harry das Ei geschnappt hatte.

Er sah, wie Harry wieder verschwand und hörte Bagman sagen, dass die Eltern der Champions zu ihren Kindern gehen dürfen. Er nahm Emily an der Hand und ging die Treppe so schnell es ging runter. Er warf froh, dass Emilys Bauch noch nicht so groß war, sodass sie noch schnell laufen konnte. Er wollte so schnell wie möglich zu Harry, aber Emily ging es genauso.

Sie stießen auf Professor McGonagall.

„Ah, schön sie zu treffen! Harry ist im Krankenzelt, aber es geht ihm gut.“ Fügte sie auf Emilys besorgten Blick hin zu.

Sie wirkte sehr erleichtert und zu dritt gingen sie nun ins Krankenzelt.

„Mr Potter?!“

Harry drehte sich um und sprang vor Begeisterung seine Eltern zu sehen von dem Stuhl, auf dem er gesessen hatte und fiel Emily um den Hals und dann Sirius.

„Bin ich froh, euch wieder zu sehen!“ Glückselig strahlte er vom einen zum Anderen.

„Mensch, habe ich mir Sorgen gemacht, aber du warst echt klasse! Hattest du keine Angst runterzufallen?“

„Ach was. Ich wusste, dass ihr zuseht, da habe ich mich extra angestrengt.“

Emily lachte und drückte ihn an sich. Sirius klopfte Harry auf die Schulter und wuschelte ihm kurz durchs Haar.

„Du warst wirklich einzigartig, Großer, wie bist du nur auf die Idee gekommen?“

„Ich hatte ein wenig Hilfestellung.“ Harry grinste bei dem Gedanken daran, wie Moody ihn auf die Idee gebracht hatte.

Sirius drückte ihn auch und schaute sich seine Verletzung an.

„Arg schlimm?“

Harry schüttelte den Kopf.

„Jetzt nicht mehr.“

Lachend und mit Stolz in seinem Blick, schaute Sirius seinen Sohn an und sah erst jetzt die kleine, feine Narbe unter dessen Auge.

„Ist das der Rest von deinem blauen Auge?“

„Ja, Madame Pomfrey hat es geheilt. Aber sie ist fast ausgerastet, weil ich erst so spät zu ihr gekommen bin.“

Harry zuckte die Schultern und fragte „Wie lange bleibt ihr denn?“

„Solange wie du willst. Wir müssen nachher nur mal nach Dora und Remus schauen.“

„Wie geht es denen eigentlich?“

„Ganz gut, Dora hat ja jetzt den Wolfsbanntrank, Remus hat sich zwar verwandelt, aber es war nicht so schlimm wie sonst. Ich war dabei, aber nach einer Weile sind wir beide eingeschlafen.“ Sirius grinste bei dem Anblick, den sie zwei wohl abgegeben hatten.

„HARRY!“

Sirius sah nichts mehr, außer roten Haaren, die sich auf seinen Sohn stürzten.

„Och, ich hab mir solcher Sorgen gemacht! Und Hermine erst!“ Harry befreite sich aus der Umarmung seiner Freundin und küsste sie auf ihre Nasenspitze.

„Mir geht es gut, keine Angst, so schnell wirst du mich nicht los.“

Ginny knuffte ihn in die Seite.

„Sei nicht immer so frech.“ Beleidigt sah sie zur Seite und bemerkte erst jetzt Emily und Sirius.

„Hallo!“ Sie umarmte auch die beiden.

„Guten Tag, meine schöne Dame. Nett, sie wiederzusehen.“ Sirius deutete eine kurze Verbeugung an und Ginnys Wangen färbten sich leicht rosa.

„DAD! Lass meine Freundin in Ruhe.“ Er legte besitzergreifend einen Arm um Ginny und schielte in Richtung Emily.

„Oder willst du, dass ich anfangen mit Mum zu flirten?“

Sirius riss die Augen auf.

„Das würdest du doch nicht etwa wirklich tun?!“

„Warum nicht? Sie sieht nicht schlecht aus.“

Jetzt war es an Emily, rot zu werden.

„Danke, dass schmeichelt mir sehr.“

Nun warf Ginny Harry fiese Blicke zu.

„Lass es. Sonst werde ich wirklich wütend.“ Sie stemmte die Hände in die Hüften und funkelte ihn zornig an.

„Keine Angst, ich würde dich niemals hergeben.“ Er küsste sie und wandte sich dann wieder zu seinen Eltern.

„Was wollen wir machen?“

„Du machst vorerst nichts, du bist noch nicht fertig.“ Madame Pomfrey kam hinter der Trennwand hervor und heilte den Arm vollends.

„Jetzt darfst du gehen.“ Sie verschwand wieder und redete mit Cedric.

Kaum waren Emily, Ginny, Harry und Sirius aus dem Zelt getreten, stürmten Hermine und Ron auf sie zu.

„Harry!“

Hermine umarmte ihn kurz und dann trat Ron auf ihn zu.

Emily und Sirius verzogen sich unauffällig etwas in den Hintergrund, wo sie auf Dumbledore stießen.

„Hallo! Wie geht es euch?“

„Inzwischen wieder sehr gut. Harry hat die erste Runde überstanden, das ist viel wert.“

„Ja, da hast du Recht. Was macht den das Baby?“

„Nun ja, es sind drei geworden inzwischen.“ Emily errötete leicht.

Dumbledores Augen weiteten sich ein Stück.

„Nun, wenn die drei dann nach Hogwarts gehen, werde ich hoffentlich nicht mehr Schulleiter sein. Zumindest wenn sie so werden wie ihr Vater, und ich befürchte, dass wird geschehen.“ Er atmete tief ein und wandte sich einem anderen Elternpaar um, die ihn eben angesprochen hatten.

Sirius wollte gerade etwas zu Emily sagen, als Snape auf ihn zu kam und ihn kurz zur Seite zog.

„Hat alles mit dem Trank funktioniert?“

Sirius nickte. Er war nochmals in sich gegangen und wollte wirklich netter zu ihm sein.

„Ja, es geht Dora sehr gut, sie konnte durchschlafen und hatte keine Probleme. Aber warum fragst du, du braust doch eigentlich so gute Tränke, dass es keine Probleme geben sollte.“

„Ja, aber es ist mir wesentlich wohler, wenn ich weiß, dass alles gut ging.“

Sirius' Augen weiteten sich vor Verwunderung ein Stück. Snape machte sich Sorgen um irgendjemanden?! Er konnte es nicht fassen, vielleicht war er ja doch ganz anders als gedacht.

„Ach ja, bevor ich es vergesse, hier, das soll ich dir geben.“ Er zog aus seinem Umhang einen schlichten eierschalefarbenen Umschlag und reichte ihn Snape. Es war eine Einladung zur Hochzeit von Tonks und Remus.

„Die Zwei würden sich wirklich freuen, wenn du kommen könntest. Allein schon deshalb, weil du Dora die ganzen Schmerzen ersparst.“

Sirius schaute ihn fragend an.

„Mal sehen ob ich kann, aber wahrscheinlich eher nicht.“

„Meine Güte, du musst auch mal unter Menschen gehen und dich nicht ständig in deinem Kerker verkriechen. Weißt du, es wäre sicher nett, wenn du kommen würdest, dann können wir neu anfangen, was meinst du? Noch mal von vorne, ohne jegliche Vorurteile?!“

Es hatte Sirius viel Überwindung gekostet, so etwas zu seinem ehemaligen Feind zu sagen.

Dieser nickte. „Also gut, ich werde sehen was sich machen lässt.“ Dann ging er mit bauschendem Umhang davon und jagte ein paar Erstklässlern im Vorbeigehen noch Angst ein.

Sirius grinste, dass war Severus Snape wie er leibt und lebte.

„Was wollte den Snape von dir?“ fragte Harry misstrauisch aus dem Hintergrund.

„Ach, er wollte nur was wissen, wegen dem Trank für Dora.“

Harry nickte, er wusste, dass Snape den Wolfsbantrank für Tonks braute. Insofern fand Harry seinen Tränkemeister nett, obwohl er immer noch nicht sicher war, was der eigentliche Grund dafür war, dass er ihn netter behandelte.

Sirius sah Harry wieder mit Ron reden und zog eine Augenbraue hoch.

„Habt ihr euch wieder vertragen?!“

Rons Ohren wurden rot und er murmelte irgendwas in seinen nicht vorhandenen Bart.

„Okay, ich habe zwar kein Wort verstanden, aber ich gehe davon aus, dass ihr wieder Freunde seid. Sehr schön! Was wollt ihr machen?“

„Leute, wir machen Party im Gryffindorturm!!“ kam ein zweistimmiger Ruf von weiter hinten.

Fred und George Weasley kamen angestürmt und packten Harry.

„Wir brauchen ihn leider, sorry, aber ihr seht ihn ja spätestens bei der zweiten Aufgabe wieder. Man sieht sich.“

Und die zwei verschwanden mit Harry im Schlepptau, der sich noch schnell von seinen Eltern verabschiedet hatte.

Ginny, Hermine und Ron verabschiedeten sich ebenfalls und rannten hinter der Gryffindormeute her, keine wollte eine Feier verpassen, erst Recht nicht, wenn sie von den Weasley- Zwillingen organisiert worden war.

Sirius grinste und hakte sich bei Emily unter. „Dann lass uns mal nach Hause gehen und nach unseren beiden daheim schauen.“

Emily nickte abwesend.

„Ist was?“

„Ja, mir ist gerade eingefallen, dass ich noch kein Kleid für Doras Hochzeit habe. Schieße, Sirius, ich brauche unbedingt eins, ich hab doch keins, das mir jetzt passt.“

Verzweifelt deutete sie auf ihren Bauch.

„Meine Güte, dann geht ihr zwei morgen halt schnell einkaufen. Du hast doch in dem Laden was gesehen?! Dann geh hin und kaufs. Ihr wolltet doch sowieso noch ins St. Mungo, dann könnt ihr das ja verbinden.“

„Ja, ich hoffe, der Heiler kann mir das Geschlecht unserer Babys sagen.“

„Warum, wir wollten uns doch überraschen lassen, dachte ich.“ Ratlos sah Sirius sie an. Diese Frau änderte ständig ihre Meinung.

„Am Anfang wollte ich das ja auch, aber da war es ja auch nur ein Baby und jetzt sind es drei, da wäre es

vielleicht von Vorteil, wenn wir wissen, was wir einkaufen müssen. Sonst müsstend drei Jungs nachher Mädchenkleider anziehen.“

„Gut, dann mach das, Remus und ich wir müssen zum Training und dann unseren neuen Trainingsplan vorstellen.“

„Geht ihr mal schön Geld verdienen, während wir es ausgeben.“ Lachend küsste Emily Sirius auf die Wange.

Inzwischen waren sie am Schulportal angekommen und Sirius streckte wieder den rechten Arm aus. Sekunden später erschien der Fahrende Ritter.

„Ich bin-„

„Wir wissen wer du bist, und ja, .. der bin ich. Wir würden gerne wieder nach Hause fahren.“

Sirius drückte dem verduzt wirkenden Stan wieder ein paar Münzen in die Hand und sie suchten sich einen Platz. Die Weasleys stiegen nach ihnen schnell ein und sie machten sich auf den Heimweg.

So, das war die erste Aufgabe. Ich hoffe, es hat euch gefallen. Kommis (positiv oder negativ) sind wie immer gern gesehen ;-)

Im nächsten Kapitel gehen unsere zwei schwangeren Damen shoppen und ins St. Mungo. Was da so alles bei rauskommt, lest ihr beim nächsten Mal.

Bis dann, eure Julia

Schau mal, wie süß!

Hallo! Ich melde mich zurück! Stellt euch vor, ich habe meinen ersten Socken fertig gestrickt, jetzt fehlt nur noch der zweite ;-) Das war zwar nicht der Grund, warum ich so lange nicht mehr gepostet habe, aber egal. Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

@Schnuffel89: Es wird auf jeden fall chaotisch, wenn die drei kleinen Blacks da sind;-) Ich mag Snape ja eigentlich auch nicht, aber ich habe beschlossen, dass er in dieser Geschichte netter wird, damit wir ihn alle mögen ;-)

@~YIPPIE~ALBUS~: Klar, für einen Kommi von dir tue ich fast alles (die Betonung liegt auf "Fast" ;-)) Schön, dass du dich mal wieder meldest. Ich freue mich, wenn dir die Kapitel gefallen haben und bitte lass diesesmal ein Kommi da, ja?! *bettel* *fleh*

@deborah111: Ach, eigentlich ist Ginny ja ganz friedfertig. Ich denke, sie mag ihren Bruder, dann wird sie ihn schon nicht gleich umbringen ;-)

@evilelli: Gut, Sirius wird irgendwann nackt putzen. Ich werde sicher eine Stelle finden, und er wird nackt das Wohnzimmer saubermachen!!! Wie sich die Sache mit Emily und dem Kleid weiterentwickelt, wirst du heute lesen ;-)

@Miss Lupin: Jaja, wenn Dora und Emily shoppen gehen ;-)

Ich werde wahrscheinlich alle Aufgaben aus diesem Blickwinkel schreiben, es wirkt doch ganz anders;-)

@Hermine_Potter: Ja, von Stans Gesicht hätten wir ein Foto machen müssen ;-)

Danke für dein Lob

40. Schau mal, wie süß!

„Guten Morgen mein Schatz!“ Sirius küsste Emily sanft, bis sie die Augen aufschlug.

„Was denn? Muss ich schon aufstehen?“ Mit verschlafenem Blick schaute sie ihn an und erwiderte sein Lächeln.

„Sag mal, glaubst du, unsere Babys sind schon wieder gewachsen?“ Sirius schob probenhalber seine Hand unter die Bettdecke und legte sie auf Emilys Bauch.

„Definitiv. Gestern waren sie noch nicht so groß!“

Emily lachte und schmiegte sich an seine Brust.

Sirius küsste sie auf die Haare und umschlang sie fest mit seinen Armen.

„Wann müsst ihr im St. Mungo sein?“

„Keine Ahnung, wir haben ja nicht wirklich einen Termin, wir sollen halt ab und zu mal vorbei schauen, dass ist alles. Ich denke, Tonks geht auch zu meinem Heiler, weil die Heilerin bei der sie war, so ein Theater wegen Remus gemacht hat. Die war schuld, dass Remus sich so mies gefühlt hat.“ Emily schüttelte betrübt den Kopf. „Warum muss ausgerechnet er dieses schwere Schicksal tragen? Er ist einer der nettesten Menschen die ich kenne, warum muss ausgerechnet er sich in eine reißende Bestie verwandeln?“

Sirius zuckte die Schultern.

„Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, dieses Schicksal hat aus ihm den Menschen gemacht, der er heute ist.“

„Ja, verbittert, verschlossen und er hat Minderwertigkeitsgefühle.“ fügte Emily verbittert hinzu.

„Nein, er ist nett, hilfsbereit und liebenswürdig. Das hat der Werwolfsbiss aus ihm gemacht. Und wir müssen unser bestes dafür tun, dass er nicht immer nur diskriminiert wird. Ich denke, sein Kind wird einen Anfang machen. Es ist ein Halbwolf, aber ich bin mir sicher, es wird seinen Vater lieben.“

„Das glaube ich auch, Remus ist einfach liebenswürdig. Ich hätte nie gedacht, dass ein Wolf so zum Knuddeln sein kann. Dafür ist Remus einfach geschaffen, am liebsten würde ich ihn die ganze Zeit nur knuddeln.“

„Und was ist mit mir? Mich magst du gar nicht mehr?“ Beleidigt drehte Sirius sich auf die Seite.

Emily rutschte näher und flüsterte über seine Schulter.

„Ihn mag ich vielleicht knuddeln, aber dich noch viel mehr. Und außerdem stelle ich mit dir noch ganz andere an.“ Sie knabberte zärtlich an seinem Ohr und Sirius knurrte ein bisschen wie ein Hund.

Er drehte sich und packte Emily, dass sie auf dem Rücken lag und er über ihr.

„Wollen wir aufstehen? Dann kannst du mich vor dem Frühstück ja vielleicht auch mal knuddeln?“

„Aber auf alle Fälle. Du bist doch mein kleiner Teddybär.“ Emily kniff ihm in die Wange und küsste Sirius auf den Mund, dann wollte sie aufstehen.

Doch Sirius hielt sie fest. „Nichts da, meine Liebe. Erst bekomme ich einen richtigen Kuss, dann darfst du gehen.“

„Und wenn ich das nicht mache, willst du mich dann ewig hier festhalten?“

„Ja, dass kann ich durchaus.“ Er hielt Emily weiterhin fest.

„Das will ich sehen. Wenn unten jemand *Pfannekuchen* schreit, bist du der Erste, der unten steht.“ Sie wand sich unter seinen Armen durch und rannte zur Türe.

„Ätsch, du kriegst mich nicht!“ Sie rannte zur Türe raus und stieß fast mit Remus zusammen, der mit Dora um die Ecke kam.

„Sorry!“ Sie ging weiter und die zwei anderen wurden dann fast von Sirius überrannt.

„Tschuldigung, muss Emily erst noch eine Lektion erteilen.“

„Streiten die sich schon wieder?“ Remus verdrehte genervt die Augen.

Dora lachte nur und drückte ihn leicht.

„Ich glaube nicht, dass sie sich streiten, dafür hat Emily viel zu sehr gelacht.“

„Hab ich dich!“ Sirius packte Emily und warf sie aufs Sofa. Beide keuchten und Emily war froh, dass sie auf dem Sofa lag. Sie hatte eine Pause dringend nötig.

„Alles in Ordnung?“

„Klar, bin nur ein bisschen außer Atem. Überleg mal, in ein paar Wochen werden mich schon die Schritte vom Sofa in die Küche anstrengen.“

„Ach, dann trage ich euch einfach!“ Er nahm Emily auf den Arm und trug sie wirklich in die Küche, wo Remus und Dora inzwischen schon beim Frühstück waren.

„Guten Morgen! Ich hoffe, ihr rennt uns nicht mehr über den Haufen?“ fragte Remus spöttisch.

„Keine Angst, ich habe meine Beute eingefangen, jetzt lasse ich sie nicht mehr los.“ Sirius lachte und setzte Emily auf einem Stuhl ab.

„Was willst du denn zum Frühstück, mein Liebling?“

„Hm, am liebsten ein Müsli mit Obst.“

„Oh, du fängst an, wieder vernünftige Dinge zu essen?“ Sirius drehte sich zum Kühlschrank und stellte alles vor sie auf den Tisch.

„Klar, ich muss mich ja gesund ernähren.“ Sie lachte und machte sich ihr Müsli.

Hogwarts, in den Kerkern, erste Stunde, Zaubertränke bei Professor Snape

„Potter, he, Potter!“ Malfoy lehnte sich ein Stück zurück und zischte in Richtung Harry.

Dieser schaute genervt auf und sah seinem Erzfeind in die Augen.

„Was denn ?!“

„Hats dein Alter endlich geschafft, sich ne Braut zu angeln und zu schwängern? Respekt, hätte ich einem Exknacki nicht zu getraut!“

Harry ballte die Fäuste und widmete sich wieder seinem Trank. Er durfte nichts auf Geschwätz der anderen geben. Sonst würde Snape ihm wieder Punkte abziehen. Also gab er noch ein wenig Efeuessenz in seinen Trank, der sich daraufhin lila verfärbte.

„Potter?! Was machen sie da?“

„Äh, ich habe versucht meinen Trank zu verbessern, Sir.“ Harry schaute vorsichtig auf.

Snape beugte sich misstrauisch über den Kessel und runzelte die Stirn.

„Was haben sie dazugegeben? Ich vermute Efeuessenz?“

Harry nickte. Er zog schon mal vorsichtshalber den Kopf ein, denn eigentlich müsste ein Wutausbruch folgen, der sich gewaschen hatte. Doch Harry wartete vergeblich.

„Wer hat ihnen erlaubt, das hinzuzugeben?“

„Niemand. Aber ich dachte, dass man die Struktur des Trankes eventuell damit verbessern könnte.“

Fragend schaute er seinen Professor an.

Dieser nickte anerkennend. (A/N: Wo gibt es so was ?! Snape ist nett zu Harry!! Ich glaube, er wird doch nett;-))

Harry blickte etwas verdutzt drein, als Snape sich umdrehte und sagte: „Ich schätze, dass dürften zehn Punkte für Gryffindor sein, Mister Potter. Ich sehe, wenn sie sich anstrengen, dann sind sie doch zu etwas fähig.“

Harry starrte Snapes Rücken inzwischen entgeistert an, Hermine fiel aus allen Wolken. Harry war besser wie sie! Ron war sich nicht sicher, ob das alles ein Scherz war, aber er wusste es besser, Severus Snape machte nie Scherze!

Harry gefiel immer noch Malfoys Reaktion am Besten. Draco schaute den Lehrer wütend, verzweifelt und verwirrt an. Wie konnte der Hauslehrer von Slytherin den Gryffindors Punkte geben?!

Sparrow drive

„Tschüss, Mäuschen, bis heute Abend. Und verausgabt euch nicht zu sehr.“ sagte Sirius und flüsterte dann leise zu Emily: „Ich will heute Abend schließlich auch noch was von dir.“

Sie grinste und küsste ihn kurz.

Sirius und Remus verschwanden, sie und Dora räumten schnell die Küche auf. Bessergesagt brachten sie die Küche dazu, sich selber aufzuräumen.

Sie zogen sich um und gingen mit der U-Bahn zum St. Mungo.

Hogwarts

„Glaubst du, Snape ist krank?“ Ron war immer noch geschockt, dass Snape Harry Punkte gegeben hatte.

„Keine Ahnung, aber er schien eigentlich ziemlich gesund. Aber egal, er hat nicht geschrien, das sollten wir ausnützen.“ Lachend drehte er sich um und sah nur noch rote Haare. Ginny hatte ihn gefunden und stürmisch begrüßt.

„Hab dich vermisst.“ flüsterte sie in sein Ohr.

„Ich dich auch.“ Er küsste sie und sah aus den Augenwinkeln, dass Ron es vermied, sie anzusehen.

Innerlich grinste Harry, äußerlich sagte er: „Wir müssen weiter, Süße. Wir sehen uns beim Mittagessen.“ Er küsste sie noch mal kurz und Ginny verschwand wieder zu ihren Freundinnen, die etwas abseits gewartet hatten. Harry war in der Achtung der Gryffindors wieder gestiegen, die Mädchen, mit denen Ginny jetzt hinter der nächsten Ecke verschwand, hatten tuschelnd da gestanden, aber das machte Harry nichts mehr. Er ließ alles an sich abprallen. Nur Malfoys höhnische Kommentare den ganzen Tag über machten ihn fast wahnsinnig.

Beim Mittagessen trafen sie kurz vor der Halle aufeinander.

„Na, wie lange hat dein toller Adoptivvater gebraucht, bis seine Alte schwanger war?“

Harry warf ihm einen bitterbösen Blick zu und ging zum Gryffindortisch, da Ginny ihn entdeckt hatte und auf ihn zu kam.

St. Mungo

„Hallo! Schön sie wieder zu sehen, wie geht es ihnen?“ fragte der Heiler, bei dem Emily und auch Dora

schon einmal waren.

„Sehr gut, danke.“ Emily legte sich als erste auf die Liege.

Der Heiler tastete ihren Bauch ab und untersuchte sie mit seinem Zauberstab.

Tonks saß daneben und schaute zu. Sie hielt Emilys Jacke in der Hand und wartete ebenso gespannt, auf das Ergebnis wie Emily.

„Es geht den Kinder sehr gut, sie brauchen sich also keine Sorgen machen. Ich könnte jetzt schon feststellen, welches Geschlecht ihre Kinder haben. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, dass es Jungs und Mädchen werden, nicht nur Mädchen oder Jungs. Wollen sie es wissen?“

Emily nickte. „Ja, bitte.“

Der Heiler fuhr nochmals mit dem Zauberstab über ihren Bauch und sagte dann: „Also, es sind zu 99 % zwei Jungs und ein Mädchen. Ich gratuliere!“

Der Heiler schüttelte Emilys Hand und Emily strahlte von einem Ohr zum Anderen. Sie zog sich wieder richtig an, dann fiel Tonks ihr um den Hals.

„Ich freu mich für dich!“

„Danke. Und jetzt bist du dran!“

Lachend machte Emily Platz für Dora und setzte sich auf einen Stuhl daneben.

„Wollen sie auch gleich wissen, welches Geschlecht ihr Baby haben wird?“

„Ja, bitte.“

„Gut!“ Der Heiler untersuchte auch sie.

„Bei ihnen ist soweit alles in Ordnung, außer, dass ihr Baby etwas schwach ist, was sich aber mit einer ausgewogenen Ernährung hinbiegen lässt. An Vollmond sollten sie sich aber nach wie vor schonen. Aber ich gehe davon aus, dass sie das sowieso tun?!“

Dora nickte.

„Sehr schön. Dann also zum Geschlecht ihres Kindes. Ich gratuliere auch ihnen herzlich, es wird ein Junge!“

Nymphadora wäre am liebsten singend aus dem Behandlungszimmer gehüpft, hätte Emily sie nicht davon abgehalten.

„Komm, und jetzt gehen wir so richtig ausgiebig einkaufen.“

„Wir waren zwar erst neulich, aber das macht ja nichts.“

„Dieses Mal kaufen wir aber für unsere Babys ein und nicht für uns. Abgesehen von dem Kleid, das ich brauche.“ Emily schüttelte den Kopf. „Warum habe ich nur das letzte Mal nicht dran gedacht?“

Lachend nahmen die zwei den kürzesten Weg zum Kaufhaus, wo sie das letzte Mal gewesen waren.

„Ich möchte erst schnell schauen, ob das Kleid noch da ist.“

Die zwei nahmen wieder den Aufzug und fuhren ins vierte Stockwerk.

„Da, schau mal, es ist noch da!“ Emily rannte fast auf *Ihr* Kleid zu nahm es an sich.

„Ich muss es unbedingt anprobieren!“ Sie gab Tonks ihre Jacke und verschwand in der Umkleidekabine.

Dora wartete und inzwischen kam eine Verkäuferin auf sie zu.

„Kann ich ihnen helfen?!“

„Hm, momentan nicht, danke. Meine Freundin probiert noch das Kleid an. Es hat ihr schon beim letzten Mal gefallen, und jetzt will sie es sich doch noch kaufen.“

Die Verkäuferin nickte und wartete, bis Emily aus der Kabine kam.

Das Kleid hatte Spaghettiträger, war oben rum enger, um den Bauch hin fiel es weiter aus und ab der Hüfte fiel es locker bis zu den Knöcheln. Wenn Emily sich drehte, hob sich das Kleid ein Stück.

Emily stand vor dem Spiegel und bekam den Mund nicht mehr zu.

Tonks stand bewundernd daneben.

„Wow! Du siehst einfach fantastisch aus.“ Emily lächelte glücklich, und zog sich wieder um. Die Verkäuferin hatte anerkennend genickt und war gegangen.

Emily ließ das Kleid zurück legen und sie und Tonks stürzten sich auf die Babykleider.

„Schau mal, das ist doch süß!“ Emily hielt sich einen quietschgelben Strampelanzug vor den Bauch.

Tonks drehte sich um, sie hatte einen blauen „anprobiert“.

„Der ist ja auch süß!“ Emilys Wortschatz schien nur noch aus „süß“ zu bestehen.

Als sie alles beisammen hatten, bei Emily war es ein ganz beachtlicher Stapel, zahlten sie und stapelten sich mit Taschen voll.

„Kaufst du dir einen Kinderwagen?“ fragte Tonks, als sie draußen waren.

„Das ist ne gute Idee, aber glaubst du, es gibt Wägen für drei Kinder?“

„Keine Ahnung, bestimmt. Aber ein Bettchen wäre auch nicht schlecht, oder was meinst du?!“

„Ja, und eine Badewanne, weißt du, so eine kleine.“ Emily geriet schon wieder ins Schwärmen.

„Hm, wir können ja mal in einen Laden für so Zeugs gehen.“

„Ja, aber erst muss ich mal das hier abladen!“ Emily deutete auf die Taschen, die sie kurz auf einer kleinen Mauer abgestellt hatte.

Sie verschwanden kurz in einer Seitengasse und sie schickten ihre Tüten nach Hause.

„Jetzt lass uns erst mal essen gehen.“ Emily hakte sich bei Tonks ein und zog sie in das erstbeste Restaurant.

„Ich lade dich ein, mir ist einfach danach, Geld auszugeben.“ Emily zog die Speisekarte näher und suchte sich etwas aus.

„Hm, klingt alles lecker.“ Tonks schwankte, sie wusste nicht, was sie essen sollte.

„Was hältst du von einer riesigen Portion Pommes? Keine Ahnung, aber darauf hab ich jetzt richtig Hunger!“ Emily bestellte und Tonks nahm das selbe.

Der Kellner musterte sie kurz und verschwand dann, um die Bestellung aufzugeben.

Emily und Tonks lachten und unterhielten sich prächtig.

„Hast du mal wieder was von deiner Arbeitskollegin gehört? Die, die an der Hochzeit da war?“

„Miriam? Nein, aber ich glaube, sie will was von meinem Bruder. Die haben an der Hochzeit miteinander getanzt und irgendwie habe ich das Gefühl, da bahnt sich was an.“ Emily lachte.

„Woher weißt du das?“

„Lucas hat mir neulich geschrieben. Er muss seine Post halt mit der Muggelpost schicken, dass ist der Nachteil, dann dauert es länger.“

Emily gähnte. „Ich hätte nicht gedacht, dass einkaufen so müde macht.“ Sie lachte und Tonks stimmte mit ein.

„Weißt du was? Den Rest machen wir mit Remus und Sirius zusammen. Wir haben ja noch ein bisschen Zeit, ich wette, die können kaum abwarten, bis wir endlich wieder da sind und ihnen verraten, ob die Babys Jungs oder Mädchen werden.“

Emily grinste. „Stimmt, ich wette, Sirius wird Remus die ganze Zeit auf die Nerven gegangen sein.“

Tonks lachte. „Bestimmt. Manchmal ist Sirius wie ein kleines Kind.“

„Oh ja. Du hast es gut, Remus ist wenigstens ein bisschen erwachsener. Du musst dich nur um ein Kind kümmern, ich bald um fünf.“

„Remus benimmt sich vielleicht erwachsener, aber ich wette, Sirius kann sich vor Vollmond eher zurückhalten als Remus. Diesmal wars besonders schlimm. Der bekommt nicht genug.“ Sie zuckte ratlos mit den Schultern.

Emily legte den Arm um sie und sagte: „Du glaubst gar nicht, wie Sirius manchmal abgeht. Ich bitte dich, der würde manchmal am liebsten gar nicht aus dem Bett raus. Und wenn, dann nur um sich einen etwas exotischeren Platz auszusuchen.“ Emily lachte und Dora nun auch.

„Lass uns nach Hause gehen, und sehen, was unsere großen Kinder machen.“

Lachend liefen sie zur U-Bahn Station.

Innerhalb zwanzig Minuten waren sie wieder zu Hause und Emily öffnete die Türe.

„Hallo?! Sirius? Remus? Seid ihr wieder da?“, rief Emily von der Eingangshalle aus.

Sie traten in die Küche und Sirius und Remus saßen mit einer Tasse Kaffee da.

„Da seid ihr ja! Und, was ist jetzt bei der Untersuchung rausgekommen?“ Sirius trat ungeduldig auf Emily zu und schaute sie neugierig an.

Remus half Dora erst aus der Jacke raus und gab ihr einen Begrüßungskuss.

„Warum kannst du mich nicht auch erst mal so lieb begrüßen?“ Emily schaute Sirius beleidigt an.

„Sorry, ich bin nur so aufgeregt.“ Sirius küsste Emily als Entschuldigung nun fast zu Boden und half ihr

aus dem Mantel.

Sirius und Remus müssen sich wohl noch ein bisschen gedulden, bis sie erfahren, was wir alle nun schon wissen ;-)

Im nächsten Kapitel erfahrt, ihr was Sirius und Remus so den ganzen Tag getan haben, ich hoffe, ihr seid dann auch wieder dabei?!

Ich habe jetzt (endlich) Ferien, daher dürfte ich ein paar Kapitelchen schaffen. Mal sehen, was sich alles ergibt ;-)

Also, ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, dass ich in letzter Zeit nicht geschrieben habe, aber ich hatte 1. keine Zeit und 2. Kein Internet.

Da habe ich gemerkt, wie angewiesen auf die blöde Technik bin ;-)

Also, man sieht sich beim nächsten Kapitel, hoffe ich. ;-)

*Kommis?! *bettelfleh**

Eure Julia

Ein Training bei den Montrose Magpies

Hallo, bin wieder da!!!!!!

@ MsTonks: In nächster ZEit wird es vorraussichtlich nicht mehr so lange dauern. Ich bin halt fast eine Wochen nicht ins Internet gekommen...

@Schnuffel89: Hm, ich schätze, dass die Babys so gegen Mai kommen, also wenn man nach der Rechnung der Geschichte geht ;-) Ich mag den netten Snape auch viel lieber, ich denke, er kommt zur Hochzeit ;-)

@~YIPPIE~ALBUS~: Danke für dein Lob. *knuddel*

@Hermine_Potter: AUch dir vielen Dank für dein Lob *knuddel*

@Miss Lupin: Ach, so viel stellen die zwei sicher nicht an. Hm, also ich glaube, Snape hat Harry noch nie Punkte gegeben, aber er wird ein netter Snape bei mir. Eigentlich ist er ja auch nett, aber er zeigt es nie so ;-) Sirius wird auf alle Fälle nackt putzen, hab mir schon was nettes dazu überlegt ;-) musst dich aber noch ein bisschen gedulden...

41. Ein Training bei den Montrose Magpies

Sirius und Remus apparierten exakt vor den Eingang zum Übungsstadion.

Das Team war schon beim Umziehen und die zwei verschwanden kurz und besprachen ihren Trainingsplan noch mal.

„Morgen!“ Sirius begrüßte die Magpies.

„Also, wir werden heute mit den Jägern verstärkt Pässe üben. Also Jason, More, Davies und McSnow.“

„Aber wofür braucht ihr einen Hüter?“ Evelyn McSnow schaute Sirius fragend an. Sie war zwar eine klasse Hüterin, aber allzu viel IQ hatte sie, seiner Meinung nach nicht. Es ging das Gerücht um, sie habe am Anfang ihrer Karriere einen Klatscher so stark an den Kopf bekommen, dass ihr das sehr geschadet hat.

Sirius verdrehte innerlich die Augen, das Team zeigte er deutlicher.

„Evelyn, unsere Jäger müssen auf Tore schießen, und du sollst sie daran hindern. Also, ihr vier geht schon mal vor und nehmt bitte die Bälle mit. Aber lasst vorerst nur den Quaffel raus, bitte. Melanie, du schnappst dir den Schnatz und übst einfach. Versuch mal den Wronski- Bluff noch etwas zu perfektionieren. Johnny und Helena ihr zwei versucht mal, gezielter auf die Spieler zu schießen. Natürlich nicht auf die echten, wir lassen ein paar Figuren rumschweben. Wir versuchen es einfach mal.“ Sirius klatschte in die Hände. „Sehr schön, alle bereit, dann lasst uns gehen.“ Er drehte sich zu Remus um, der die Figuren gerade in die Luft schweben ließ, damit die Treiber üben konnten.

Dann kletterten die zwei auf die Zuschauertribüne und sahen ihrer Mannschaft beim Training zu.

Sirius schaute auf die Uhr. „Glaubst du, sie wissen schon, was es wird?“

„Sirius, wir wissen alle, was es wird. Es werden Babys.“ Remus lachte und schlug sich mit der Hand auf die Stirn, als er sah, wie Evelyn McSnow den Quaffel hatte durchgehen lassen.

„Oh Mann, die ist doch echt doof wie Brot, oder?“ raunte Sirius.

„Ach, doof würde ich jetzt nicht sagen, sie kann sehr gut sein, wenn sie will. Schau sie dir doch an. Ihre Haltung ist nicht schlecht, sie ist manchmal nur etwas langsam. Wir müssen sie mehr fördern.“

Sirius nickte anerkennend. „Du verstehst ja doch so einiges von Quidditch.“

„Es reicht für den Co-Trainer.“ lachte Remus.

Sirius schaute wieder auf die Uhr.

„Glaubst du, sie wissen es jetzt?“

„Sirius, du nervst ein ganz klein wenig. Wir müssen unser Team trainieren, also hör auf, die ganze Zeit auf die Uhr zu schauen. Sie werden es uns heute Abend schon verraten.“

„Na hoffentlich.“ Brummelte Sirius.

„Okay, Leute, dass wars!“ Sirius rief die Mannschaft zusammen.

„Also, es war im großen und ganzen echt gut. Melanie, dein Wronski- Bluff ist gut, aber noch verbesserungsfähig. Daran arbeiten wir dann morgen. Evelyn, du musst dich mehr aufs Spiel konzentrieren, sonst machst du Fehler, die zu vermeiden wären.“

Sirius schaute Remus an, dieser fuhr fort.

„Ähm, Johnny und Helena, ihr wart auch spitze, morgen machen wir das noch mal, ihr müsst ein Team werden. Mit Michael, Oscar und John sind wir auch zufrieden, ihr habt die Spielzüge wirklich prima umgesetzt. Ich denke, morgen wiederholen wir alles noch einmal.“

Remus nickte und die zwei Trainer verabschiedeten sich.

„War doch wirklich ganz gut, oder?“ fragend blickte Remus Sirius an.

„Ja, ich denke, wir haben in der Liga doch gute Chancen. Wir müssen unser Team nur mehr zum Arbeiten motivieren.“

Wieder blickte er auf die Uhr.

„Glaubst du, sie wissen es jetzt schon?“ Nervös schaute er nochmals auf die Uhr.

„Junge, komm runter. Ich wette, die zwei kommen heute Abend und dann werden sie uns schon sagen, was es wird. Beruhig dich. Wir gehen jetzt heim und essen erst mal was.“

„Gute Idee, ich brauch unbedingt einen Feuerwhiskey.“ Sirius schloss die Augen, konzentrierte sich und stand im Garten des Hauses.

Er öffnete die Türe, und hinter ihm erschien Remus.

Sirius lief direkt zur Hausbar im Wohnzimmer und schenkte sich einen doppelten Feuerwhiskey ein. Remus konnte über die Nervosität seines Freundes nur grinsen. Wie würde es erst werden, wenn die Geburt begann? Remus grinste auch bei diesem Gedanken und schenkte sich auch einen Feuerwhiskey an.

Sirius saß im Sessel, Remus setzte sich gegenüber auf das Sofa.

Gedankenverloren starrte Sirius in sein Glas. Ab und zu trank er einen kleinen Schluck. Remus runzelte die Stirn.

„Sirius?! Alles in Ordnung? Normalerweise kippst du dein Glas doch in einem Zug runter?!“

Der Marauder schreckte hoch.

„Was?! Sorry, war grad in Gedanken.“ Sirius nahm sein Glas und leerte es nun tatsächlich in einem Zug.

„Was wünschst du dir? Ein Junge oder ein Mädchen?“ fragte Sirius.

Remus zuckte mit den Schultern.

„Ist mir egal, hauptsache gesund. Ein Mädchen wäre süß, dann könnte ich ihr lauter Kleider kaufen. Aber ein Junge wäre auch cool. Überleg mal, unsere Kinder werden zusammen nach Hogwarts gehen.“

„Ja, hoffentlich ist Schniefi dann noch da.“ Sirius grinste fies.

„Ich dachte, ihr habt euch vertragen?!“

„Haben wir doch auch. Zumindest soweit, dass wir uns nicht gegenseitig an die Kehle gehen. Vielleicht werden wir ja noch mal ganz dicke Freunde.“

Remus schaute Sirius ungläubig an und prustete in sein Glas.

„Das ist nicht dein Ernst?! Es scheint mir so gut wie unmöglich, dass ihr je richtig gute Freunde werdet.“

„Ach, wir können es ja versuchen. Aber jetzt hab ich Hunger und will nicht mehr über Schniefi diskutieren.“ Sirius ließ das Glas verschwinden und stand auf.

In der Küche schaute sich Sirius zuerst den Inhalt des Kühlschranks an und schloss ihn frustriert.

„Nur gesundes Zeugs. Salat, Gemüse!“ Sirius schüttelte sich. „Ich brauch mal was richtig ungesundes. Was meinst, du, sollen wir uns eine Pizza bestellen?“

„Gute Idee, wir könnten uns aber auch schnell eine zaubern.“ Remus wirbelte seine Zauberstab zwischen den Fingern und schon standen zwei dampfende Pizzen auf dem Tisch.

„Remus, wenn du jetzt eine Frau wärst, und nicht vergeben, dann würde ich dich glatt dafür knutschen.“ Lachend setzte er sich an den Tisch und zog seine Pizza näher ran.

„Hm, lecker. Du hast sogar meinen Geschmack getroffen. Hawaii!“ Genüsslich biss Sirius in ein Stück

und schloss die Augen.

Remus lachte. „Isst du Pizza immer so?“

„Klar, wenn sie so lecker schmeckt.“

Remus schüttelte grinsend den Kopf und nahm sich ein Stück seiner Pizza Salami.

Nach dem Essen gingen sie in die Bibliothek und spielten eine Runde Zauberschach.

Einmal gewann Sirius und einmal Remus.

Und dann noch einmal Remus.

„Lass uns Kaffeetrinken. Ich bin müde, und ich muss doch noch so lange wach bleiben, bis Emily kommt.“

„Ich kann mir auch gut vorstellen, dass sie bald kommen. Die sind doch garantiert müde.“

„Du glaubst gar nicht, wie ausdauernd Emily ist.“ Sirius grinste anzüglich. „Letzte Nacht beispielsweise, du glaubst gar nicht, wie-„

Remus unterbrach ihn.

„Danke Sirius, so genau will ich's gar nicht wissen. Es reicht ja, wenn du weißt, wie viel sie mit macht.“

Sirius stand auf und ging in die Küche. Er machte schnell zwei Tassen Kaffee.

„Hallo?! Sirius? Remus? Seid ihr wieder da?“, rief Emily von der Eingangshalle aus.

Sie traten in die Küche und Sirius und Remus saßen mit einer Tasse Kaffee da.

„Da seid ihr ja! Und, was ist jetzt bei der Untersuchung rausgekommen?“ Sirius trat ungeduldig auf Emily zu und schaute sie neugierig an.

Remus half Dora erst aus der Jacke raus und gab ihr einen Begrüßungskuss.

„Warum kannst du mich nicht auch erst mal so lieb begrüßen?“ Emily schaute Sirius beleidigt an.

„Sorry, ich bin nur so aufgeregt.“ Sirius küsste Emily als Entschuldigung nun fast zu Boden und half ihr aus dem Mantel.

„Also, jetzt rückt schon raus mit der Sprache!“ Remus sah, dass Mima sich kaum noch zurück halten konnte. Er schlang die Arme um sie und flüsterte.

„Auf was müssen wir uns den einrichten?“

„Auf ein Baby mein Schatz.“ Dora lachte und Emily stimmte mit ein.

Remus schmolte.

„Danke, so genau wollte ich es gar nicht wissen.“

Dora lächelte noch einmal, dann nahm sie Remus in den Arm.

„War doch ein nur Spaß. Es wird ein Junge.“ Remus drehte sich um und strahlte Mima an.

„Wirklich?!“ Er nahm sie und drehte sich mit ihr einmal in der Küche.

„Hör auf, mir wird schlecht.“ Dora versuchte sich zu wehren, bis er sie wieder runter ließ.

„Danke!“ Als Belohnung bekam er einen Kuss und Tonks drehte sich zu Emily um.

„Jetzt bist du dran.“

Emily grinste und sagte dann: „Es werden ein Mädchen und zwei Jungs.“ Sie drehte sich in Richtung Sirius, der sie fest drückte.

„Juhu, zwei kleine Sirius!“ Er strahlte von einem Ohr zum Anderen.

Remus schluckte schwer.

„Zum Glück bin ich kein Lehrer mehr in Hogwarts.“

Alle brachen in Lachen aus, selbst Sirius. Emily und Dora wischten sich schon die Lachtränen aus den Augen, bis sie sich endlich beruhigen konnten.

„Komm, lass es uns ein bisschen gemütlich machen.“ Sirius zog Emily ins Wohnzimmer, bugsierte sie aufs Sofa und entzündete den Kamin. Dann setzte es sich neben sie und nahm sie in den Arm.

„Möchtest du denn gar nicht sehen, was ich eingekauft habe?“ Emily schien, als wäre sie beleidigt.

„Doch mein Schatz, aber jetzt möchte ich erst mal ein bisschen Zeit mit dir genießen.“

Entschuldigend schaute er sie, Emily lächelte.

„Ist gut, dann machen wir heute Nacht eine kleine Modenschau. Kathy, Johnny, Mike, du und ich. Nur wir fünf.“

Sirius nickte nur und sagte nichts. Wie kam Emily nur auf die Namen?!

mein Engel aus Kristall Zersprang in hunderttausend Scherben und schnitt tief in mein Herz. Mein Engel aus Kristall...* *vor sich hin summ

*Sorry, dass war jetzt nötig. *ggg* Bin immer noch voll aufgedreht von gestern. War im „3 Musketiere“ Musical. Soooo cool. Eigentlich wollte ich mir ja den Kardinal mit nehmen, aber er wollte nicht ;-)*

Nee, Scherz und jetzt schweif ich auch mal wieder ab ;-)

Hm, das nächste Kapitel ist das letzte vor der Hochzeit, wenn mir nicht wieder was dazwischen kommt... Was bei mir häufiger passiert. Also, ihr braucht euch nicht mehr lange gedulden, und dann sind Remus und Mima endlich verheiratet.

Ich hoffe, wir sehen uns beim nächsten Kapitel wieder, und für die Wartezeit könnt ihr mir ja ein paar Kommis da lassen, oder?

So, genug gelabbert, wir sehen uns!!!

Briefwechsel III

Huhu!! Bin wieder da!!

@Schnuffel89: Das "Mima" hab ich extra für dich geschrieben. ich achte in Zukunft mehr darauf ;-). Naja, wenigstens sind sie sich bei dem Baby einig :-). Sirius wird bei der Geburt wohl völlig hohl drehen, aber es dauert ja noch Weilchen...

@Hermine_Potter: DANke für dein Lob *kuss*

@Miss Lupin: Ich will ja nicht zuviel verraten, aber mit den Namen wird sich noch einiges ändern. Die endgültigen Namen werden erst im Kapitel mit der Geburt "Preigegeben" ein bisschen Spannung kann nicht schaden ;-). Und sonst lest ihr womöglich nicht weiter ;-).

Hm, den 7. Band habe ich schon auf Englisch gelesen, auf Deutsch noch nicht, aber wenn ich mal Zeit habe, werde ich das nachholen ;-).

42. Briefwechsel III

„Wisst ihr jetzt eigentlich schon, wer zur Hochzeit kommt?“

Sirius nahm gerade einen Schluck Kaffee, als Emily sich beim Frühstück an Remus und Dora wandte.

„Na ja, ihr, meine Eltern und Dumbledore. Von Snape wissen wir noch nichts.“ Antwortete Tonks müde.

Remus nickte nur bestätigend und biss in seinen Toast.

Emily widmete sich nun wieder ihrem Frühstück, das ausnahmsweise nicht aus Heringen bestand, auch Dora aß wieder vernünftige Sachen, wenn auch manchmal noch etwas verrückte Kombinationen entstanden.

Nachdem Emilys Frage geklärt war, fuhren sie schweigend fort, zu frühstücken, bis eine Eule ans Fenster klopfte.

Es war eine kleine, schwarze Eule, die wütend gegen die Scheibe schlug. Sirius öffnete schnell.

„Meine Güte, du musst uns ja nicht gleich die Fensterscheiben einschlagen.“

Die Eule flatterte kurz in der Küche umher, ließ vor Remus einen Brief fallen und verschwand wieder.

Sirius schüttelte über die merkwürdige Eule den Kopf und setzte sich wieder neben Emily, die jetzt aufstand.

„Ich geh schnell hoch und zieh mir was anderes an.“ Sie küsste ihn kurz und lief dann die Treppe hoch.

Sirius sah ihr hinter her und dachte: „Sie sieht so verdammt gut aus, ihr kleiner Bauch tut daran keinen Abbruch. Wie macht sie das, dass sie trotzdem so scharf aussieht?“

„Also, Snape kommt zur Hochzeit.“ Remus riss Sirius aus seinen Gedanken.

Sirius nickte. „Gut, dass wird dann die Gelegenheit, dass wir uns richtig versöhnen.“ Er lehnte sich zurück und schaute an die Decke.

„Ich werd mal nach Emily sehen!“ Er stand auf und ließ Dora und Remus noch ein bisschen Zeit allein.

Sirius klopfte vorsichtig und trat ins Schlafzimmer ein.

„Emily?!“

Emily stand vor dem großen Spiegel und betrachtete sich misstrauisch von allen Seiten. Als sie Sirius entdeckte, stieß sie einen spitzen Schrei aus.

„Ah, du bist schuld daran!!!“ Sie drehte sich von ihm weg und schluchzte.

„An was denn?“

„Sieh mich doch an! Ich werde fett, und du bist schuld daran. Und außerdem hasst du mich! Ich sehe es, wenn du zu mir rüber schaust. Du ekelst dich, weil ich so dick bin.“ Sie schlug ihre Hände vors Gesicht und begann zu weinen.

Sirius atmete tief durch und trat auf sie zu. Vorsichtig nahm er ihre Hände in die seinen und zog sie von

ihrem Gesicht weg.

„Mäuschen, warum sollte ich dich hassen? Du bist das größte Glück für mich. Du und unsere Knubbelchens.“ Zärtlich küsste er sie und streichelte über ihren Bauch.

Doch Emily drehte sich weg.

„Das glaube ich dir nicht.“

„Warum denn nicht? Wie soll ich es dir beweisen? Soll ich dich auf den Teppich zerren und schmutzige Dinge mit dir anstellen?! Oder lieber auf dem Bett? Wir können auch ins Bad gehen, oder in Harrys Zimmer, er ist ja nicht da. Wenn wir Dora und Remus verjagen, haben wir die Küche auch für uns, du wolltest es doch schon immer, dass ich dich auf einem Küchentisch verführe, oder?“

Sirius schaffte es, Emily zum Lächeln zu bringen.

„Emily, ich liebe dich. Wie oft willst du das eigentlich noch hören?!“

„Ich bekomme nie genug davon!“

Emily schaute ihn mit strahlenden Augen an und warf sich in seine Arme. Sirius legte überrascht die Arme um sie und zog sie in Richtung Bett. Dort ließ er sich mitsamt seiner kostbaren Fracht in die Kissen fallen und küsste Emily zärtlich.

Emily drehte sich so, dass sie neben ihm lag und erwiderte den Kuss leidenschaftlich.

Sirius' Hände wanderten über ihre Oberschenkel und glitten über den dünnen Stoff ihres Pyjamaoberteils. Er massierte sanft ihre Brüste und küsste sie wieder. Emily schaute ihn nur an und als seine Hände an den Bund ihrer Hose gelangten, hielt sie sie zurück.

Sirius schaute sie verwirrt an.

„Schatz, bitte sei mir nicht böse, aber ich habe grad gar keine Lust. Am liebsten würde ich einfach hier mit dir liegen und kuscheln.“ Emily lächelte ihn schüchtern an.

Sirius nickte und zog sie näher an sich heran. Emily legte ihren Kopf auf seine Brust und schloss die Augen. Es dauerte nicht lange, und Sirius lauschte ihrem gleichmäßigem Atem.

in der Küche

„Oh, ich bin schon so aufgeregt!“ Aufgeregt lief Tonks in der Küche umher. Remus stellte sich vor sie und schnappte sie.

„Mima, du brauchst nicht aufgeregt zu sein. Warum auch?! Es wird eine kleine, bescheidene Feier im engsten Kreis.“

„Ich weiß, aber ich freue mich schon so, deine Frau zu werden!“ sie drückte sich fest an ihn.

„Und ich freue mich, dass du mich überhaupt willst.“ Ungewollt hatte seine Stimme einen bitteren Klang angenommen.

Besorgt schaute Tonks ihn an.

„Warum sollte ich dich nicht wollen? Remus, ich liebe dich, egal was andere sagen, es stört mich überhaupt nicht. Ich würde dich immer heiraten. Und wenn ich dich nicht lieben würde, dann würde ich doch jetzt auch sicher nicht dein Kind unter meinem Herzen tragen, oder?“ Sie wollte ihm tief in die Augen sehen aber, Remus blickte beschämt auf den Boden, bis Tonks ihre Hand unter sein Kinn legte und ihn zwang, sie anzusehen.

„Was ist denn deine Sorge? Wir haben doch alles besprochen. Es wird niemals etwas zwischen uns stehen. Wir werden für immer glücklich sein! Wir drei!“

Remus lächelte.

„Wenn du das so sagst, dann glaube ich dir das tatsächlich!“ Er küsste sie sanft und trat einen kleinen Schritt zurück.

„Was ist? Magst du mich nicht mehr?“

„Doch, aber ich wollte dich ganz sehen, nicht nur dein Gesicht. Es gefällt mir zwar sehr gut, aber dein gesamter Körper ist sehenswert, besonders, wenn du nichts trägst.“

Doras Wangen färbten sich leicht rosa.

„Aber ich hab doch noch meine Kleider an.“

Remus grinste. „Du willst nicht wissen, was ich gerade in Gedanken gemacht habe.“

Dora stemmte ihre Hände in ihre Hüften. „Du alter perverser Mann. Ziehst arme kleine Mädchen in

Gedanken aus. Du bist mir vielleicht einer.“ Sie drohte ihm mit ihrem Zeigefinger.

„Du bist ein ganz böser Junge!“ Sie ging einen Schritt auf ihn zu.“ Und was macht man mit bösen Jungs?“ Sie schaute ihn auffordernd an und leckte sich leicht über die Lippen. „Man bestraft sie!“

„Mach mit mir was du willst, ich vertraue dir.“ Remus wartete ab, was Mima als nächstes machen würde.

Sie kicherte kurz und zog ihn in Richtung Wohnzimmer. Dora schubste ihn auf ein Sofa und blieb vor ihm stehen.

Langsam zog sie sich ihren Pullover über den Kopf. Remus sprang auf und wollte ihr helfen, doch Dora stieß ihn wieder aufs Sofa.

„Nur gucken, nicht anfassen! Wage es nicht noch einmal, sonst hör ich auf.“ Mima sah aus, als würde sie ihre Drohung wahr machen, also setzte Remus sich artig aufs Sofa.

„Na also, es geht doch!“

Langsam schlüpfte sie aus ihrer Hose und kam ein bisschen näher zu Remus. Sie krabbelte ihm auf den Schoß und küsste ihn sanft.

Remus erwiderte den Kuss nur zu gerne, wo er sie doch nicht anfassen durfte. Dora grinste, als sie etwa Hartes in tieferen Regionen spürte.

„Wenn du willst, dann war das deine Bestrafung, und du darfst jetzt mit mir machen, was du willst.“

Unschuldig rutschte sie von ihm und setzte sich neben ihn.

Remus ließ sich das natürlich nicht zweimal sagen...

Gegen Mittag wachte Emily wieder auf. Sirius hatte sie die ganze Zeit in den Armen gehalten und ihr beim Schlafen zugehört.

„Hallo mein Mäuschen!“ Er küsste sie auf die Stirn und sah sie fragend an.

„Alles in Ordnung mit dir? Warum bist du denn so müde?“

„Ach, ich konnte heute Nacht nicht richtig schlafen.“

Sirius bekam prompt ein schlechtes Gewissen. Er hatte geschlafen wie ein Baby und hatte nicht bemerkt, dass Emily nicht schlafen konnte.

„Tut mir leid!“ murmelte er.

„Was denn?“

„Na ja, dass ich geschlafen habe und nicht mitbekommen habe, dass du nicht schlafen konntest.“

Emily lächelte und strich ihm über die Wange.

„Das macht doch nichts. Dafür musst du dann später Nachts raus wenn unsere Knubbelchens Hunger haben.“

Sirius legte seine Hände auf ihren Bauch.

„Selbstverständlich. Ich bin immer für euch da!“ Er küsste sie wieder auf die Stirn und nahm sie in den Arm.

„Wollen wir runter gehen und sehen, was die anderen Zwei machen.“

Emily nickte, stand auf und fing aus heiterem Himmel an zu kichern.

„Was ist den jetzt schon wieder?“ Sirius war schon an der Tür und drehte sich um.

„Überleg mal, in drei, vier Monaten brauche ich deine Hilfe wenn ich aufstehen will.“ Sie schüttelte sich vor lachen.

„Und was ist daran jetzt so lustig? Ich werde dich von hier ins Bad, in die Küche, ins Wohnzimmer tragen und wo du sonst noch so hinwillst.“ Er ging auf sie zu und packte sie.

„Ich beweis es dir!“

Vorsichtig trug er sie die Treppe runter und setzte sie in der Küche ab.

„Willst du einen Tee?“

„Hm, ja, gerne.“

Sirius wandte sich zu den Hängeschränken und suchte nach einem Teebeutel. Er bemerkte nicht, wie Emily ihn beobachtete.

Gerade, als er einen Teebeutel aus der großen Dose gefischt hatte, hörte er einen Stuhl rücken und fühlte ein Paar warme Hände, die seinen Oberkörper entlang fuhren und sich langsam einen Weg zu seinem Jeansbund bahnten.

„Was machst du da?“ Er drehte sich um und sah direkt in Emilys Augen, in denen er ein Glitzern erkennen konnte.

„Nach was siehst denn aus?“ Sie stellte sich leicht auf die Zehenspitzen und knabberte an seinem Ohr.

„Vorhin wolltest du doch nicht, woher der plötzliche Sinneswandel?“

„Schon vergessen, meine Hormone spielen verrückt und jetzt würde ich dich am liebsten auf dem Küchentisch verführen.“ Sie grinste ihn verführerisch an.

„Und was machen wir, wenn Dora und Remus reinplatzen?“

„Dann können sie noch was lernen.“ Emily lachte und öffnete den Knopf von Sirius' Jeans.

Er keuchte und wollte Emilys Pullover ausziehen, doch ein Klopfen an der Scheibe unterbrach sie in ihrem Tun.

Sirius brummelte wütend vor sich hin und Emily grinste nur.

Eine braune Eule flatterte in die Küche, ließ einen Brief fallen und flog wieder davon.

Sirius wollte gerade das Fenster schließen, als eine weiße Schneeeule hereinflog.

„Also heute herrscht hier wirklich Durchgangsverkehr.“ Sirius schüttelte den Kopf und nahm Hedwig den Brief ab. Emily hatte den anderen schon geöffnet.

Laut las sie ihn vor:

„*Sehr geehrte Mrs und Mr Black-*“, „Ach, dass hört sich immer noch komisch an, Mrs Black.“ Sie kicherte.

„- *An Weihnachten ist es während des Trimagischen Turniers der Brauch, dass es am Weihnachtsabend einen Ball gibt. Dieses Mal möchten wir auch sie, liebe Eltern, dazu einladen. Die Eltern der Schüler von Durmstrang und Beuxbatons werden ebenfalls anreisen und im Schloss übernachten. Diese Möglichkeit besteht auch für sie. Falls sie nicht spät abends zurückreisen wollen, melden sie sich bitte, damit wir die entsprechenden Vorbereitungen treffen können.*

Es wäre für unsere Planung ebenfalls hilfreich, wenn sie und Bescheid sagen, ob sie an unserem Weihnachtsball teilnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen, Albus Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts

PS: Ich hoffe, es geht euch gut, ganz besonders dir, Emily. Macht euch keine Sorgen um Harry, er ist stark, er steht das durch, da bin ich mir sicher.

Wir werden uns ja dann sicher an der Hochzeit sehen. Außer Remus hat den weisen Entschluss getroffen, Sirius nicht einzuladen, was ich nachvollziehen kann.“

Emily konnte Dumbledore beim letzten Satz förmlich lachen hören.

„Was soll das heißen? Bin ich den wirklich so schlimm?“ Theatralisch streckte Sirius die Arme zum Himmel.

„Ach, weißt du, eigentlich bist du ja schon ganz nett.“

Erschrocken fuhr das Ehepaar Black um, und erblickte das fast Ehepaar Lupin.

„Danke, Doralinchen, dass tut mir gut, wenn wenigstens du mich leiden kannst.“ Er drückte ihr einen Kuss auf die Wange und fing sich dadurch je einen strafenden Blick von Emily und Remus ein.

Remus' Kehle entwich ein kleines Knurren.

„Finger weg.“

Sirius lachte. „Glaubst du wirklich, ich will dir deine Dora wegnehmen? Dann hätte ich ja noch mehr zu tun. Emily reicht mir völlig.“

Remus legte beschützend einen Arm um Dora und küsste ihr Haar.

Emily funkelte Sirius böse an.

„Du weißt aber schon, dass ich das von vorhin fortsetzen wollte. Aber so wie es aussieht, wirst du dich wohl mit dir selber beschäftigen müssen.“ Ein fieses Grinsen durchzog ihr Gesicht.

„Och Emily, so war es doch gar nicht gemeint. Ich würde alles für dich tun, das weißt du doch hoffentlich, oder?“

Emily dachte scharf nach.

„Hm, was hältst du davon, wenn du mir einen kleinen Gefallen tust?“

„Immer doch, alles was du willst.“

„Sehr schön, dann wirst du am Wochenende das Haus putzen. Auf Muggelart. Und natürlich nackt.“ Emily grinste.

„Bitte?! Du willst das wirklich sehen?“

„Natürlich. Aber vorher kaufe ich noch eine Videokamera, dass muss für die Nachwelt festgehalten werden. Den Film können wir dann an unserer goldenen Hochzeit vorführen.“ „Spinnst du? Ich putze das Haus, meinetwegen auch nackt, aber keine Kamera.“

Emily nahm ihn in den Arm.

„Keine Angst, war nur ein Scherz. Das mit der Kamera. Nackt geputzt wird trotzdem.“

„Soll ich dir was verraten? Ich wollte schon immer mal nackt putzen.“ Sirius lachte und Dora verzog das Gesicht.

„Remus, wir müssen uns fürs Wochenende ein Zimmer mieten. Da bleibe ich sicher nicht. Sonst ist unser Kleiner schon von Anfang an verdorben.“

Remus nickte und flüsterte: „Wir machen dann ganz andere Dinge.“

Dora kicherte und ließ sich bereitwillig von ihm küssen.

„Mach doch mal Harrys Brief auf.“ Sagte Emily. Sirius hielt den Umschlag immer noch in der Hand.

„Ach ja, den hätte ich fast vergessen.“

„Liebe Mum, lieber Dad und liebe Dora und lieber Remus, falls ihr grad zufällig da seid.

Ich hab ein riesiges Problem. Die Einladung zum Weihnachtsball habt ihr doch schon sicher bekommen, oder?! Na ja, die Champions müssen den Ball eröffnen und ich kann doch nicht tanzen. An der Hochzeit war das ja nicht so schlimm, da musste ich keine Schrittfolgen oder so einhalten, aber jetzt! Das wird eine Blamage. Wie soll ich das machen? Ich werde Ginny blamieren, mich, euch und die Schule. Ihr müsst mir unbedingt helfen. Wenn ich morgen komme (danke übrigens für die Schulbefreiung) dann haben wir doch sicher mal Zeit zum Üben, oder?!

Ich freue mich schon riesig, wenn ihr kommt. Kommen Dora und Remus auch?! Wäre wirklich cool, wenn ihr alle kommt! Also, wir sehen uns dann morgen, Dumbledore erlaubt mir, seinen Kamin zu benutzen. Habe ich eigentlich schon erwähnt, wie nett Snape ist? Der hat mir neulich Punkte gegeben. Unfassbar, oder? Snape hat Gryffindor tatsächlich Punkte gegeben, und keine abgezogen. Das habe ich dir zu verdanken, Dad, ich hab Efeuessenz dazugegeben, hat wirklich geholfen!

Bis morgen, euer Harry.“

Emily lachte. „Der Arme. Er muss ja richtig Angst haben, vor dem Tanzen.“

„Ach, das lernt er ganz schnell. Er hat ja einen perfekten Lehrer.“

„Und wer soll dass sein?“

„Na mich natürlich!“ Sirius schaute Emily entgeistert an.

„Oder bin ich etwa so schlecht?“

„Quatsch, du bist perfekt, mein Schatz.“

Sirius lachte und umarmte Emily.

„Hat eigentlich noch jemand außer mir Hunger? Ich hätte jetzt so richtig Hunger auf Pommes!“

Als kein Widerspruch kam, zauberte Sirius schnell ein leckeres Mittagessen auf den Tisch.

Emily legte sich danach im Wohnzimmer etwas aufs Sofa und holte den verpassten Schlaf nach. Tonks strickte an ihren blauen Babysöckchen weiter. Remus und Sirius blieben in der Küche und diskutierten die nächste Trainingseinheit.

Danach schrieb Sirius noch schnell die Antwort an Dumbledore. Er und Emily würden kommen und auch in Hogwarts übernachten. Er wollte Emily möglichst nicht zu viel an Hektik zumuten, also würden sie eine gemütliche Nacht in Hogwarts verbringen.

So, dass wars für heute, im nächsten Kapitel wird's ernst für Remus und Mima. Ich hoffe, ihr seid wieder dabei?!

*Werden unsere Zwei es überhaupt bis zum Ja- Wort schaffen?! *fiesgrins*
Und bis dahin würde ich mich wie immer über zahlreiche Kommis freuen. ;-)*

So langsam hasse ich meinen Computer. Jetzt hat der doch tatsächlich den Geist aufgegeben und konnte wieder soooo lange nicht ins Internet. Also es ist wirklich zum Verzweifeln!

*Aber egal, ich hoffe, bis zum nächsten Mal geht's schneller wie diesmal, ein großes Sorry deshalb!
Bis dann, eure Julia*

10. Dezember 1995

Weil ihr mir so fleißig Kommiss geschrieben habt, bekommt ihr heute schon ein neues Kapitel. Sonst hätte ich erst am WE eins reingestellt. Joah, "mein" Laptop (es gehört meinem Papa) ist im Eimer, das Motherboard ist überhitzt und nun kaputt. Naja, hab ja zum Glück noch einen anderen Pc, mit dem ich sogar in Inet komme. Oh Wunder der Technik ;-)

@Ms Tonks: Danke für dein Lob. Das hätte ich nicht gedacht, dass es deine Lieblingsff ist. Ich bin jetzt richtig stolz nach deinem Kommentar, meine Familie wird mich kaum noch ertragen können, wil ich ständig damit rumnerve ;-)

@Schnuffel89: Emily wird es auf Rücksicht aus Sirius nicht filmen, aber es wird sicher ein "heißes" Wochenende ;-). Ich werde mich bemühen, alles möglichst detailliert zu beschreiben, dass eine Videoaufnahme überflüssig wird ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. Finde ich übrigens toll, dass du schon von ANfang an mit dabei bist und immer einen Kommi dalässt. DAFür bekommst du einen extra Applaus *klatsch*

@Miss Lupin: SRIus nackt beim Putzen, davon träume ich regelmäßig ;-). Danke auch dir für dein Lob!!

Und nun, ein mega Küschen an euch alle, und viel SPaß mit dem neuen, langersehten Kapitel

*(...)Ein Wunder kann nur der erleben,
der unbeirrt an Wunder glaubt.*

*Und irgendwo auf dieser Erde
Wartet die Liebe auch auf mich
Wie glücklich ich mich fühlen werde,
wenn wir uns finden er und ich*

*Wer kann schon ohne Liebe sein?
Sie haucht uns allen Leben ein.*

*Wer kann schon ohne Liebe sein?
Ich bin bei ihm und doch allein.*

*Ohne Liebe ist das Leben
Keinen Tag lang lebenswert.*

(...)

aus: „3 Musketiere“: „Wer kann schon ohne Liebe sein?“

43. 10. Dezember 1995

„Aufstehen ihr Schlafmützen, sonst verpennt ihr noch eure eigene Hochzeit!!“ Sirius hämmerte gegen die Türe und Dora und Remus fuhren erschrocken aus dem Schlaf.

„Sirius! Bist du bescheuert? Ich würde dich am liebsten erwürgen, nein, besser, ich treibe dir einen Holzpflock durchs Herz!!“ (A/N: Von euch hat nicht zufällig jemand „Tanz der Vampire“ angeguckt oder?! Der Film ist sooo cool ;-))

„Ich wollte euch nur sagen, dass ihr aufstehen sollt, wenn ihr noch was zum Frühstück haben wollt. Sonst räumt Emily alles weg, weil sie die Tische und was weiß ich noch vorbereiten muss. Keine Ahnung, was sie will. Es wäre also schon gut, wenn ihr euch nach unten bequemt.“

Sirius stapfte wieder die Treppe runter und half Emily noch etwas mit der Vorbereitung.

Sie wollte in der Küche ein kleines Büffet aufbauen und den Tisch festlich decken. Alles sollte in creme gehalten werden, so hatte sie es mit Dora besprochen.

Die Türe ging auf und Dora und Remus kamen rein. Bei beiden standen die Haare vom Kopf, bei Dora knallrot und bei Remus wie immer braun.

„Ist was, oder warum hast du rote Haare?!“

„Nö, nö, alles klar. War eigentlich gar nicht beabsichtigt, die roten Haare.“ Sie kniff kurz die Augen zusammen und ihre Haare nahmen wieder das übliche bonbonrosa an.

„Besser?!“

Emily nickte zufrieden. Sie hatte schon befürchtet, dass die zwei sich gestritten hatten und die Hochzeit nun ins Wasser fallen würde. Aber dem war glücklicherweise nicht, somit setzte sich Emily an den Tisch und trank noch eine Tasse Tee.

Sirius stürzte ins Wohnzimmer, als er ein Rauschen im Kamin hörte.

„Harry!!“ Er drückte seinen Sohn an sich und lächelte glücklich.

„Schön dich zu sehen, wie geht's dir? Danke übrigens für deinen Brief, wir haben uns alle sehr gefreut.“

„Holst du eigentlich auch mal Luft? Mir geht's gut, ich freue mich auch, dich wieder zu sehen und schön, dass ihr euch über meinen Brief gefreut habt. Kommt ihr zum Weihnachtsball?“

„Klar, ich lass mir doch nicht entgehen, wenn mein Sohn tanzt und im Mittelpunkt der Öffentlichkeit steht.“ Sirius grinste ihn an.

„Ich finde es nicht lustig. Sirius, ich habe ein echtes Problem. Was mache ich nur, scheiße man, ich lern das doch nie.“ Harry war kurz vor einem Panikanfall.

Sirius packte ihn an den Schultern und schüttelte ihn leicht.

„Junge, komm runter, es ist ganz einfach. Ich zeigs dir nachher. Aber jetzt such erst mal deinen Anzug. Wo ist eigentlich meiner?“

„Vermutlich im Kleiderschrank oder auf dem Dachboden.“ Meinte Harry besserwisserisch.

„Denkst du wieder, du weißt alles, hm? Na, dann will ich dich mal sehen, wenn wir dir nachher das Tanzen beibringen. Nee, Scherz, es ist nicht schwer, das kannst du auch. Aber jetzt lass uns unsere Anzüge suchen. Und der Bräutigam muss auch eingefangen werden, sonst holt ihn noch der Hundefänger und steckt ihn ins Tierheim.“ Sirius lachte.

Aus der Küche kam ein wütendes Brummen, das fast schon einem Knurren glich.

„Sirius, ich habe ziemlich gute Ohren, dass dürftest doch sogar dir bewusst sein, oder? Und der erste, der ins Tierheim kommt bist du!“ Remus stand nun direkt hinter Sirius und bemerkte nicht, dass Emily und Dora kichernd die Treppe nach oben verschwanden.

„Remus, es war nur ein Witz, du weißt, ich würde dich nie ins Tierheim schicken. Der Verein zum Schutz verwaarloster Werwölfe braucht dich viel mehr.“

Remus ignorierte Sirius und begrüßte Harry. „Schön dich zu sehen. Ist der schon die ganze Zeit so? Vorhin war er noch ganz okay.“

„Ach weißt du, manchmal hat er so seine fünf Minuten, die dauern dann aber 26 Stunden am Tag.“ (A/N: Ich hab auch immer so meine „5“ Minuten, aber 30 Stunden am Tag ;-))

Remus lachte und klopfte Sirius auf die Schulter.

„Lasst uns nach oben gehen.“

Sirius nickte nur beleidigt und stürmte als erster nach oben. Er durchsuchte den Dachboden und fand seinen Anzug nicht. Er ging in Harrys Zimmer, traf auf Remus und Harry und zog sich dort bis auf die

Unterwäsche aus.

„Was hast du vor? Hast du deinen Anzug schon gefunden?“ fragte Harry und musterte seinen Paten neugierig.

„Ich werde ein bisschen die Mädels schocken. Wenn sie unser Schlafzimmer blockieren sind sie selber schuld, dass ich meine Klamotten brauche.“

„Das hätte dir aber auch früher einfallen können.“ Remus schüttelte den Kopf und wandte sich wieder verzweifelt seinem Krawattenknoten zu, der ihm heute einfach nicht gelingen wollte.

„Komm, ich versuchs mal. Vielleicht klappst ja jetzt endlich. Ich hatte noch keine Gelegenheit zum Üben.“ Harry schaffte es beim dritten Anlauf, dass die Krawatte so war, wie sie sein sollte.

„Perfekt. Jetzt fehlt dir nur noch die Braut.“

Remus lächelte nervös.

„Die wird nachher hoffentlich auch kommen.“

„Da bin ich mir sicher, wer lässt sich das schon entgehen? Wenn selbst Snape kommt.“

Remus grinste. „Hat dein Vater dir schon von seinem neuesten Plan erzählt, dass er sich mit Severus anfreunden will?“

Harry nickte. „Bin mal gespannt, wie das endet. Ich hoffe nicht, dass es ein Blutbad gibt.“

„Das eher nicht, aber am Ende können wir beide in einer Streichholzsachtel ins St. Mungo bringen. Oder sie kriechen selber hin. Aber wenn Sirius will, dann kann er sogar zu Severus nett sein. Und Severus kann auch ziemlich nett sein, wenn er will. Du siehst, wenn beide sich Mühe geben, wird nichts passieren.“

„Na, dann wollen wir mal hoffen.“ Harry lachte und band sich nun selber die Krawatte.

Tonks schnappte sich ihr Hochzeitskleid und rannte in Emilys Schlafzimmer. Sie hatten beschlossen, sich wie an Emilys Hochzeit dort umzuziehen.

„Oh, ich bin schon so aufgeregt.“ rief Tonks, als sie das Zimmer betrat. Emily war gerade dabei, ihr Kleid anzuziehen.

„Das glaube ich dir. Wenn du nur halb so nervös bist wie ich damals, dann tust du mir schon wahnsinnig leid. Und ich kann mir vorstellen, dass du noch ein Stückchen nervöser bist. Kannst du mir kurz den Reißverschluss zu machen, bitte?“ Emily drehte Dora den Rücken zu und diese warf ihr Kleid schnell auf das Bett.

„Mist, der klemmt irgendwie.“ Verzweifelt riss sie an dem Reißverschluss bis es *ratsch* machte.

„Scheiße, was mache ich jetzt?“ Sie war den Tränen nahe und stampfte wütend mit dem Fuß auf.

Emily wollte sie gerade beruhigen, als die Türe aufging und Sirius reinkam.

„Hey Mädels. Und was geht so?!“ Er grinste sie breit an und machte sich daran, den Schrank zu durchwühlen.

„Sirius! Was machst du hier? Und dann auch noch halbnackt. Verschwinde schnell, sonst überlegt Dora es sich noch einmal und will dich anstatt Remus.“

Sirius Kopf kam aus dem Kleiderschrank.

„Das glaube ich nicht. Sie hat sich für unseren zahmen Wolf entschieden. Wenn du einmal einen hattest willst du nie wieder was anderes.“ Sirius grinste die beiden frech an und verschwand wieder im Kleiderschrank.

„Was bei Merlins Boxershorts suchst du überhaupt?“

„Meinen Anzug. Oder soll ich etwa so als Trauzeuge auftreten?“ Sirius zeigte auf seine Shorts mit Herzchenmuster.

„Die sind ja süß. Woher hast du die denn?“

„Keine Ahnung, irgendwo mal gekauft. Und wenn sie dir so gefallen, liebes Cousinchen, dann kann ich sie dir gerne mal ausleihen wenn du willst. Aber keine Schweinereien damit.“ Er lachte wieder und wollte schon wieder im Schrank abtauchen, als Emily sagte: „Darf ich mich vielleicht auch mal einmischen? Sirius, dein Anzug hängt draußen auf dem Balkon. Ich hab ihn zum Auslüften etwas rausgehängt.“

„WAS?! Dann ist der ja saukalt. Willst du das ich erfriere? Überleg doch mal, dass trifft auch ganz besondere Körperteile.“ Sirius machte eine kurze Bewegung in Richtung Körpermitte.

„Ich wärme ihn dir dann auf, okay? Aber jetzt verzieh dich.“

Sirius wandte sich zum Gehen.

„Halt, einen kleinen Gefallen musst du mir noch tun. Reparier bitte mein Kleid.“

„Ach, da war wohl mein Cousinchen am Werk.“ Frech grinste er Dora an und das Kleid war mit einem geschickten Zauberspruch schnell repariert.

„Also, wir sehen uns dann nachher. Ach ja, Emily, du siehst verdammt scharf aus. Wenn Doralinchen nicht da wäre, hätte ich dich schon lange ausgezogen.“

„Dann kann ich deiner Cousine ja dankbar sein.“ Lachend schubste Emily ihren Mann zur Türe raus.

„Los, jetzt zieh dich schon an, sonst erfrierst du noch, mein Hasischatzischnuckiputzi.“

„Ja, Mäuschen. Und du verausgabst dich heute nicht so sehr, verstanden?“

„Jetzt hau endlich ab.“ Sie küsste ihn kurz und schlug dann lachend die Türe zu.

Sirius schüttelte nur den Kopf und ging nach unten, um seinen Anzug zu holen.

Im Wohnzimmer waren Harry und Remus damit beschäftigt, alles für die Hochzeitszeremonie vorzubereiten.

„Klappt alles?“

„Klar, dein Sohn hat alles im Griff.“ Lachte Remus, der gerade die gesamte Einrichtung hatte verschwinden lassen.

Harry stand nur daneben und versuchte fieberhaft, den Spruch in Erinnerung zu behalten. Vielleicht könnte er ihm im Turnier noch nützlich sein.

„Wow, dass Kleid steht dir echt fantastisch.“

Dora nickte begeistert und hatte eine kleine Träne im Auge.

„Ich hätte nie gedacht, dass Remus und ich soweit kommen. Und schau mal, die Verkäuferin hatte Recht, das Kleid passt perfekt.“

Sie drehte sich vor dem großen Spiegel und besah sich ihren kleinen Bauch. Inzwischen war nicht mehr so klein wie am Anfang, man konnte ihn nur schwer übersehen.

„Oh, ich freu mich so für dich.“ Heulend fiel Emily ihr um den Hals.

Gemeinsam weinte sie ein bisschen, bis Tonks meinte, dass sie ja noch die Haare und das Make-Up machen mussten.

Emily legte nur dezent etwas Rouge auf, ein wenig Lidschatten, hellen Lipgloss und fertig. Ihr Haare konnte sie nur schwer frisieren, dass sie sie mit einem Zauber noch etwas kürzer gemacht hatte. Es war ihrer Meinung nach einfach praktischer.

Tonks hatte sich für dunkelbraune Locken entschieden. Die standen ihr, neben den rosafarbenen Haaren, einfach am Besten. Emily steckte sie ihr locker hoch, sodass einzelne Strähnen ihr Gesicht umspielten. Darauf befestigte sie vorsichtig den Schleier und schminkte sie ebenfalls nur ganz leicht.

Dora besah sich glücklich im Spiegel.

„Dankeschön!“

„Das war die Revanche, für meine Hochzeit.“ Emily setzte sich lachend aufs Bett.

„Jetzt heißt es warten.“

„Oh und es ist doch noch so lange.“ Dora seufzte.

„Du glaubst gar nicht, wie schnell das geht. Und dann wirst du ihn nicht mehr los.“

„Ach weißt du, eigentlich will ich ihn auch gar nicht mehr loswerden. Es kommt nicht so toll, wenn in meinem Vorstrafenregister auch noch Mord steht. Und dann auch noch am eigenen Ehemann.“ Tonks lachte und lehnte sich vorsichtig zurück. Eine Hand legte sie auf ihren Bauch, mit der anderen fuhr sie sich nervös an den Haaren herum.

„Hör auf, sonst ist deine Frisur noch vor der eigentlichen Trauung im Eimer.“ Ermahnte sie Emily.

Erschrocken zuckte Tonks zusammen.

„Sorry, ich war so in Gedanken.“ Tonks war wirklich durcheinander, denn auf einmal hatte sie grüne Stachelhaare und der Schleier fiel auf den Boden.

Emily stöhnte innerlich auf und Tonks war den Tränen nahe. Sie versuchte sich wieder auf ihre ursprüngliche Haarfarbe zu konzentrieren, doch dann hatte sie blaue Zöpfe.

Nun liefen ihr die ersten Tränen die Wangen runter.

„Toll, jetzt kann ich das heiraten gleich lassen. Niemand will so etwas wie mich. Schusselig, blöd, hässlich, fett und schwanger.“

Emily rollte die Augen.

„Dora, Remus liebt dich. Jetzt stell dich nicht so, sondern konzentriere dich. Jetzt kann ich dich auch neu schminken. Beruhige dich erst mal, okay? Atme tief ein und aus und denke an eine Blumenwiese. Geht's wieder?“

Tonks nickte.

„Sehr schön, dann konzentriere dich jetzt auch die braunen Locken.“

Dora tat wie geheißen und sie war auch wirklich bei der Sache, denn sie hatte wieder lange, braune Haare.

„Gut, dann wollen wir mal.“

„Können wir das so lassen?“ Remus besah sich skeptisch sein Werk. Er hatte einen kleinen Bogen gezaubert und mehrere Stühle davor, damit alle sitzen konnten.

„Das ist doch perfekt. Was meinst du, Dad?“

„Ich hätte es nicht besser machen können.“ Sirius kniete immer noch vor dem Kamin und versuchte verzweifelt, sich aufzuwärmen.

„Jetzt reicht's, Emily wollte mich aufwärmen, das kann sie jetzt auch tun.“

Er stapfte nach oben und ließ Harry und Remus wieder allein. Remus war inzwischen wieder etwas ruhiger, er zitterte nur noch leicht. Als es an der Türe klingelte, sprang er von seinem Stuhl auf und rannte förmlich zur Türe.

„Ah, das ist ja mein Fast- Schwiegersohn!“

Harry konnte Andromeda Tonks' Stimme hören.

„Hallo! Wie geht es euch? Aber kommt erst mal rein, es ist wirklich kalt.“

„Harry!“ Mrs Tonks umarmte Harry, als wäre er ihr Sohn.

„Hallo!“

„Ich werde schnell nach meiner kleinen Dora sehen.“ Mrs Tonks hatte es kaum ausgesprochen, da war sie auch schon auf dem Weg zur Treppe.

„Und du hast heute Schulfrei bekommen?“ fragte Ted Tonks Harry.

„Ja, ich finde es wirklich nett, von ihrer Tochter und Remus, dass sie unter der Woche heiraten.“ Harry lachte und Mr Tonks und Remus stimmten mitein.

„Emily, darf ich reinkommen, oder seid ihr womöglich nackt?“ fragte Sirius hoffnungsvoll.

„Schatz, du darfst rein kommen. Erwinnere dich, ich war vorhin schon angezogen.“

Sirius öffnete die Türe und starrte erst mal Dora an.

„Bist du wirklich meine Cousine? Oder wurde die irgendwie entführt oder so?“

„Sirius, du hast wirklich das Taktgefühl eines Hippogreifs. Deine Cousine ist immer hübsch. Tu nicht so, als wäre sie hässlich.“

„Hab ich nie behauptet. Sie ist nur noch hübscher als sonst, das ist alles.“ Sirius grinste sie frech an und klopfte Dora auf die Schulter.

„Bist du auch so nervös wie Remus? Der läuft unten rum, als wäre er in einem Käfig eingesperrt.“

„Ja natürlich bin ich nervös, was denkst du denn? Aber warum bist du eigentlich hier? Doch sicher nicht, um zu nerven und zu kritisieren, oder?“

„Nein, eigentlich wollte ich Emily bitten, meinen kleinen Freund aufzuwärmen. Wir sind kurz vor Erfrieren.“

„Och ihr armen. Da müssen wir ja wirklich was dagegen tun, sonst können wir unsere hundert Kinder wirklich vergessen.“

„Genau.“ Sirius grinste sie auffordernd an.

„Weißt du was? Mach dir einfach warme Gedanken. Schließlich hat dein kleiner Freund auch ein Gehirn.“ Emily lachte ihm frech ins Gesicht und drehte sich um.

„Wer ist den gekommen? Es hat gerade geklingelt.“

„Entschuldigt Madame, aber ich hatte noch keine Zeit nach zusehen. Es ist momentan auch äußerst

Schmerzhaft für mich, zu gehen, da sie ja nicht gewillt sind, Klein - Sirius aufzuwärmen.“ Mit erhobenem Kopf stolzierte Sirius aus dem Zimmer und stolperte fast über die Schwelle.

Emily und Dora brachen in Lachen aus, während Sirius mit rotem Kopf die Treppe runter polterte und fast mit seiner richtigen Cousine zusammen stieß.

„Hi, Dromeda. Wie geht's? Dora freut sich sicher, dich zu sehen. Ich freu mich übrigens auch.“ Lachend umarmte er seine Cousine.

„Ich freu mich auch dich wieder zu sehen. Wie geht's Emily?“

„Das kannst du sie selber fragen, sie ist oben bei Dora.“

Dromeda nickte und stieg die restlichen Stufen hoch.

(kurzer Zeitsprung)

„Können wir anfangen? Dann werde ich Dora holen.“ Mr Tonks ging nach oben, um seine einzigste Tochter zum Traualtar zu führen.

Alle Leute waren da, Snape war wirklich gekommen. Er saß in der Ecke, daneben Sirius, dann Emily und dann Harry. Dann kamen Tonks Eltern und die Festgemeinschaft war vollständig.

Remus stand vorne und fummelte sich nervös am Anzug rum. Sirius stellte sich nun als Trauzeuge daneben, und versuchte ihn zu beruhigen.

Dumbledore betrachtete belustigt das Schauspiel, das sich ihm bot. Im Raum herrschte leises flüstern. Es waren zwar nur wenige Leute anwesend, doch diese unterhielten sich nur umso lauter. Doch als die Türe sich öffnete und die Braut eintrat, herrschte auf einmal Stille.

Remus bekam den Mund vor Staunen kaum zu, bis Sirius ihn dezent darauf hin wies. Aber Dora sah einfach atemberaubend aus, in dem weißen Kleid, das einfach alles an ihr zur Geltung brachte.

Als ihr Vater sie Remus übergab, küsste Dora ihren zukünftigen Mann kurz, dann wandten sie sich Dumbledore zu.

„Nun, ich freu mich, dass ihr alle da seid, wenn diese zwei Menschen sich das Ja- Wort geben. Es sind zwei besondere Menschen. Remus John Lupin und Nymphadora Louise Tonks. Zwei Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Und doch sind sie sich gleich. Sie lieben sich und das ist schon eine große Gemeinsamkeit. Momentan haben sie auch die gleiche Haarfarbe, was für Nymphadora nicht selbstverständlich ist.“ Dumbledore blickte in die Runde und sah lauter strahlende Gesichter. Dora war so abgelenkt, dass sie sich nicht mal darüber aufregte, dass Dumbledore sie mit ihrem vollen Namen ansprach.

„Da sich auch diese zwei Menschen gefunden haben, wollen wir sie nicht länger von ihrer Ehe abhalten, sonst macht noch jemand einen Rückzieher. Und das wollen wir der armen Mrs Tonks doch sicher nicht antun, oder?“

Mrs Tonks schniefte nur noch lauter in das Taschentuch, das ihr Mann ihr mit wässrigen Augen gereicht hatte. Emily hatte Sirius' Taschentuch in der Hand und schniefte ebenfalls hin und wieder.

„Ich bitte die Trauzeugen nach vorne zu kommen. Wer hat den die Ringe?“

Sirius zog eine kleine Schachtel aus dem Anzug. Er hatte sie für Remus besorgt und hielt sie den beiden nun hin. Emily stellte sich neben Dora.

„Also, willst du, Nymphadora Louise Tonks, Remus John Lupin heiraten, ihn lieben und ehren in guten wie in schlechten Zeiten, bis dass der Tod euch scheidet?“

Dora hauchte ein leises „Ja“, dann fuhr Dumbledore fort.

„Und willst du, Remus John Lupin, Nymphadora Louise Tonks heiraten, sie lieben und ehren in guten wie in schlechten Zeiten, bis dass der Tod euch scheidet?“

„Ja!“ kam es von Remus. Als sie sich die Ringe übergestreift hatten, sagte Dumbledore.

„Dann dürft ihr euch jetzt küssen!“

Remus lächelte Dora schüchtern an und küsste sie erst sanft, dann immer leidenschaftlicher. Alle Anwesenden Hochzeitsgäste klatschten begeistert in die Hände, selbst Snape ließ sich von dem Jubel anstecken.

Sirius umarmte das frischgebackene Ehepaar und Emily fiel ihrer Freundin förmlich um den Hals. Mrs Tonks umarmte ihre Tochter glücklich. Während der Zeremonie hatte man öfter ihr Schluchzen gehört.

„Pass mir ja gut auf meine Tochter auf, du bist nicht der einzige, der zum Tier wird. Wenns um meine

kleine Dora geht, dann kenn ich keinen Spaß.“ sagte Mr Tonks zu Remus, als er ihn kurz in die Arme schloss.

„Keine Angst, ich werde auf sie und Teddy aufpassen.“

“Teddy?“ fragend schaute Ted Tonks seinen Schweigersohn an.

„Klar, Teddy Tonks.“ Remus deutete auf Doras Bauch.

Ted lachte. „Wollen wir mal hoffen, dass die Heiler sich nicht getäuscht haben.“

„Hoffentlich nicht, wir haben doch schon die Babysachen gekauft!“ mischte sich Dora ein.

„WAS? Ohne mich? Das geht aber nicht. Habt ihr den wirklich schon alles? Ich will meinem Enkel doch auch noch was kaufen. Und außerdem, wie könnt ihr nur, als Großmutter habe ich das Recht, den ersten Strampelanzug für meinen ersten Enkel zu kaufen.“ rief Andromeda Tonks aufgeregt dazwischen.

„Mum, keine Angst, er wird sicher nicht unser einziges Kind bleiben, schließlich müssen wir gegen Sirius' zahlreiche Kinderschar ankommen, oder was meinst du? Drei gegen einen ist wohl doch etwas unfair.“

“Unsere kleine wird sich da sicher raushalten, dann sind es nur zwei gegen einen.“ sagte Emily. Die ganze Gesellschaft, außer Snape und Dumbledore brach in Lachen aus. Die beiden Professoren standen etwas abseits, Dumbledore redete heftig auf Snape ein.

„Leute, lasst die Babys mal in Ruhe, ich schlage vor, wir essen jetzt erst mal, ich hab Hunger! Und die drei kleinen Blacks sicher auch. Und Teddy knurrt bestimmt der Magen.“ rief Sirius durch das Gelächter.

Dora und Remus gingen voran in die Küche und blickten auf das fantastische Büffet, dass Emily gezaubert hatte.

Sie hatte auch für jeden Tischkärtchen gezaubert, die jeden Gast an seinen Platz führten. Snape verdrehte die Augen, als er sah, dass er neben Sirius sitzen musste.

Missmutig setzte er sich und wollte sich schon zu seinem Gegenüber drehen, als ihm plötzlich eine Hand entgegen gestreckt wurde. Er drehte sich auf die andere Seite und blickte einem breit grinsenden Sirius ins Gesicht.

„Hi, ich bin Sirius. Und du? Haben wir uns schon mal gesehen? Ich weiß nicht, jedenfalls, egal, ich freue mich, deine Bekanntschaft zu machen!“

Snape wollte ihn erst anschnauzen, ging dann aber auf das Spiel ein.

„Ich bin Severus Snape. Kennen sie das Brautpaar näher?“

“Warum den so förmlich?! Das *du* reicht mir völlig. Ja, Nymphadora ist meine Cousine zweiten Grades oder so und Remus ist mit mir zur Schule gegangen. Wir waren beste Freunde und sind es auch heute noch.“

Snape nickte und wollte etwas erwidern, als sich Mr Tonks erhob.

„Nun, ich weiß, Sirius, du hast Hunger, aber ich würde gerne noch etwas sagen, bevor unsere Hirne durch das Essen vernebelt werden.“ Belustigt schaute er zu Sirius, der beleidigt auf seinem Stuhl saß. Lachend strich Emily über seinen Arm, dann war alles wieder gut.

„Sehr schön, nachdem das auch geklärt wäre, kommt nun mein eigentliches Anliegen. Na ja, Anliegen klingt blöd. Was ich sagen will, ist dass, ach, Dora, Remus, ich wünsche euch alles Gute für die Zukunft. Durch alle Höhen und Tiefen die es im Leben gibt, sollt ihr gemeinsam gehen. Ihr sollt wissen, dass wir immer für euch da sein werden und später dann natürlich auch für unsere Enkelkinder. Auf dass es zahlreiche werden.“ Lachend blickte er in die Runde und hob sein Glas.

„Auf die vielen Enkelkinder kann er sich verlassen. Remus ist an Vollmond wie ein läufiger Hund.“ flüsterte Emily Sirius zu. Dieser grinste und die beiden hoben ebenfalls ihr Glas.

„Auf Dora und Remus Lupin!“

„Auf Dora und Remus Lupin!“ wiederholten alle.

Nun stand Sirius auf. „Also ich hätte jetzt ein blödes Gefühl, wenn ich jetzt nichts sagen würde, als Trauzeuge. Hm, also, ich bin mir nicht ganz sicher, was ich euch sagen soll, was ich euch noch nicht gesagt habe. Irgendetwas war da.“ Sirius dachte gespielt angestrengt nach. Emily stupste ihn in die Seite und reichte ihm einen Briefumschlag.

„Ach ja, danke mein Schatz. Es betrifft unser Hochzeitsgeschenk für euch. Wir, also Emily, Harry, Kathy, Johnny, Mike und ich haben uns überlegt, dass wir euch für das kommende Wochenende eine kleine Reise schenken wollen. Nichts riesiges, aber dass ihr ein bisschen Zeit für euch habt, solange in diesem Haus noch einigermaßen Ruhe herrscht. Hier drinnen ist eine Zauberreise. Das heißt, ihr holt die Karte aus dem Umschlag, tippt sie mit dem Zauberstab an und befindet euch an dem Urlaubsort, den wir für euch ausgesucht haben.“

„Und wo schickt ihr uns hin?“ fragte Dora.

„Das ist die Überraschung dabei.“ grinste Sirius. „Keine Angst, es wird euch gefallen. Und kleiner Tipp, nehmt euch Badesachen mit.“ Er zwinkerte und setzte sich wieder. Jetzt stand Remus auf.

„Da jetzt also mein Schwiegervater und mein Trauzeuge schon was gesagt haben, sollte ich vielleicht auch noch kurz was sagen. Sirius, sorry, es gibt gleich was zum Essen. Also, vielen Dank, im Namen von Mima und mir, dass ihr alle gekommen seid. Danke auch für eure Hochzeitsgeschenke, ich freue mich jetzt schon auf die Reise.“

„Und ich mich erst, Harry, wage es ja nicht, nächstes Wochenende heimzukommen. Jetzt hab ich das Haus einmal für mich.“ redete Sirius dazwischen und Emily schaute ihn böse an. „Lass Remus doch erst mal ausreden.“

Unschuldig zuckte Sirius mit den Schultern und Remus fuhr lächelnd fort. „Wenn wir schon dabei sind, ein großes Dankeschön auch an Doras Eltern, die uns die Hochzeit geschenkt haben. Und dann würde ich sagen, lassen wir unseren lieben Trauzeugen nicht länger warten, greift zu.“ Remus machte eine ausschweifende Handbewegung in Richtung Büffet.

Das Brautpaar ging als erstes zum Büffet, der Rest folgte. Während dem Essen war es still, kaum einer sprach ein Wort.

Nach dem Essen keimten vereinzelte Gespräche wieder auf, bis es ein munteres Geplaudere wurde.

Sirius schaffte es, ein vernünftiges Gespräch mit Severus Snape zu führen. Emily unterhielt sich angeregt mit Mrs Tonks, Dumbledore redete mit Harry über dessen Lieblingsnaschereien. Mr Tonks redete mit Remus über sein kleines pelziges Problem. Da jeder am Tisch bescheid darüber wusste, musste kein Stillschweigen bewahrt werden. Remus war froh, einmal offen darüber reden zu können.

„Es war wirklich schön, dass du da warst. Und danke für alles. Wir schulden dir wirklich viel.“ sagte Remus, als er Snape die Hand schüttelte. Er musste wieder nach Hogwarts, sonst würden sich die Schüler an den ausgefallenen Unterricht gewöhnen.

„Ist schon in Ordnung.“

A/N: Habt ihr diese Worte einmal von unserem lieben Severus gehört? Es scheint mir fast unmöglich. So langsam glaube ich, er wurde von Aliens entführt und einer Gehirnwäsche unterzogen ;-))

Nach und nach verabschiedeten sich die Gäste nach dem Kaffee, bis nur noch Harry da war.

„Ich denke, ich sollte dann auch mal wieder verschwinden.“

„Warum, hast du noch ein Date?“ fragte Sirius grinsend.

„Nö, aber ich will das Abendessen nicht verpassen.“ Sirius schlug seinem Sohn auf die Schulter.

„Du kommst wirklich nach James. Aber langsam glaube ich, färbe ich auf dich ab.“

„Oh ja, und das nicht unbedingt im Positiven.“ brummelte Emily vom Sofa. Sie hatte sich umgezogen und saß nun im Jogginganzug da.

Remus und Dora waren verschwunden, Sirius vermutete, sie waren in ihrem Schlafzimmer.

„Du kannst noch nicht gehen. Ich muss dir doch noch das Tanzen beibringen. Emily, du bist grad das einzige verfügbare weibliche Wesen, würdest du dich zur Verfügung stellen?“

„Ich kann doch schnell Ginny holen.“ schlug Harry vor.

„Die hat doch Unterricht.“ warf Sirius ein.

„Als würde dich das stören. Es ist egal, sie hat Doppelstunde Geschichte der Zauberei, ich hole sie schnell.“ Sirius konnte nichts mehr sagen, Harry war schon im Kamin verschwunden.

Lachend setzte er sich zu Emily, die sich aufschrieb, was sie noch alles einkaufen musste für die Babys.

Sirius zog ihr das Pergament weg und küsste sie. Emily erwiderte seinen Kuss und die zwei lagen nun aufeinander auf dem Sofa.

„Wisst ihr was, wir kommen einfach nächste Woche noch mal, bis dahin seid ihr vielleicht fertig.“

Sirius und Emily fuhren auseinander, als sie Harrys Stimme gehört hatten.

Emilys Gesicht nahm eine leichte Rosaschattierung an, Sirius schaute einfach nur wie der ertappte Schuljunge drein.

„Ich bin dann mal oben.“ Emily verzog sich so schnell es ging in den zweiten Stock. Sie wollte unbedingt anfangen, die Kinderzimmer zu planen.

Sirius starrte seinen Sohn und seine Schwiegertochter in spe an. „Müsst ihr uns so erschrecken?“

Harry grinste. „Ich weiß, in deinem Alter ist das gefährlich, aber ich konnte einfach nicht widerstehen.“

Sirius schüttelte den Kopf und beschwor leise Musik herauf. „Also, fangen wir an. Das, ist die Grundhaltung.“

Innerhalb der nächsten zwei Stunden schaffte Sirius es, dass Ginny und Harry einen fast perfekten Walzer aufs Parkett legten.

„Leute, ihr seid prima. Ich wette, die anderen werden grün vor Neid, wenn sie euch sehen. Aber vielleicht solltet ihr in der Zwischenzeit immer mal wieder üben. Und wenn es nur zehn Minuten am Tag sind. Aber sonst kann es sein, dass ihr es vergesst.“

„Wir vergessen doch nichts. Aber keine Angst, wir werden schon üben, damit an Weihnachten alles klappt.“

Harry und Ginny verabschiedeten sich und stiegen in den Kamin.

Sirius suchte Emily und fand sie in einem Gästezimmer, dass sie bei ihrer Renovierungsaktion außer Acht gelassen hatten.

„Sirius, ich glaube, dieses Haus hat zu viele Zimmer. Ich weiß nicht, welche wir als Kinderzimmer nehmen können. Teddy braucht schließlich auch eins.“

„Logisch, aber wir haben doch noch ein bisschen Zeit, oder? Jetzt stehen erst mal andere Sachen im Vordergrund.“ Sirius grinste sie an, und zog sie auf den Boden...

Sie haben sich getraut!!! Ist es zu fassen? Nymphadora Lupin? Ach, ich hoffe, ihr habt auch Freudentränen geweint wie Andromeda?! Ihr könnt mir ja ein Kommi dalassen. ;-) Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, dass es **nur** so eine kleine Feier geworden ist... Ach ja, ich hatte echt keine Ahnung, ob Mima einen Zweitnamen hat oder nicht, aber eigentlich gefällt mir Louise schon, er passte auch irgendwie zu Nymphadora. Seid bitte nicht böse deswegen, ja?! Ich hoffe, ihr könnt mir verzeihen?!

Wir sehen uns!!!

Bis dann, eure Julia

Wochenende!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

So, weider mal was neues von mir!

@Ms Tonks: Naja, wo genau die Reise hingeht, weiß ich auch nicht, es ist auf jedenfall warm ;-)) Ich liebe das Lied auch, aber "Engel aus Kristall" mag ich noch mehr. Vorallem wegen Athos ;-))

@serenity1: Willst du es ganz ehrlich wissen? DU bist wirklich schuld daran, dass Snape so nett wird. Wenn du nicht damit angefangen hättest, dann wäre es vielleicht ganz anders gekommen ;-))

@ Maron: Ja, jetzt bringt die zwei hoffentlich nichts mehr auseinander

@Lilly4: Klar, meine FF wird noch ein Weilchen gehen, wenn ihr mir schön KOMmis da lsst ;-))

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob.

@Schnuffel89: Ja, absofort muss ich aufpassen, dass ich nicht TONks schreibe ;-)) Den Verein will ich mal gründen ;-)) Später, wenn ich aus der Schule raus bin. Ich hoffe, du zählst dann zu den Mitgliedern ;-))

@Rinchen: NIchT weinen, alles wird gut ;-)) Ich bin auch froh, dass die zwei es endlich geschafft haben ;-))

44. Wochenende!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

„Also, ich wünsche euch eine gute Reise. Genießt es und erholt euch ein bisschen.“ Emily umarmte ihre Freundin zum Abschied, Remus ebenfalls.

„Passt auf euch auf, redet nicht mit Fremden, ganz besonders du Dora, steig zu keinem fremden Mann ins Auto.“

Dora streckte Sirius die Zunge raus. „Ich bin alt genug und außerdem bleibe ich doch die ganze Zeit bei Remus. Der passt auf mich auf.“

Sirius verabschiedete sich ebenfalls von beiden, dann nahm Remus die Karte und tippte sie an. Mit einem leisen Plopp waren sie verschwunden.

Sirius ließ sich aufs Sofa fallen und streckte sich aus. Emily setzte sich neben ihn und drückte sich an ihn. Sirius legte den Arm um sie und schaute sie einfach an. Langsam streichelte er ihr über den Arm und küsste sie.

Emily schob ihn weg.

„Vergiss es. Du bekommst deine Belohnung erst, wenn du das Haus geputzt hast.“

Sirius' Miene verdüsterte sich.

„Muss ich den wirklich alles putzen?“

Emily grinste ihn fies an.

„Es würde mir schon reichen, wenn du das Wohnzimmer aufräumst, staub saugst und vielleicht noch die Schrankwand ab staubst. Aber alles auf Muggelart. Und morgen ist dann die Küche dran. Am Sonntag darfst du dich erholen von der ganzen Putzerei.“

Sirius nickte und wollte gerade nach oben gehen, als Emily rief: „Wo willst du denn hin? Ich dachte du machst das Wohnzimmer sauber. Und du darfst dich schön hier vor mir ausziehen. Das habe ich schließlich auch schon gemacht. Und du hast doch sicher keine Scheu vor mir, oder?“

„Also gut, wenn du wirklich blind werden willst. Ich schwöre dir, seit dem kalten Anzug kannst du meinen Freund vergessen, er hat immer noch eine leichte Blaufärbung.“

„Wenn du schön saubermachst, dann wärme ich euch zwei auf. A propos Wärme, was hältst du davon, wenn du mal den Kamin an machst, es wird doch etwas kühl.“ Demonstrativ versteckte Emily sich etwas tiefer

in ihrem Wollpullover.

Sirius seufzte, zündete aber trotzdem den Kamin an.

Dann stellte er sich vor Emily und begann, sich langsam auszuziehen.

Emily hatte sich eine Schachtel Pralinen gezaubert und lag nun auf dem Sofa und ließ es sich gut gehen. Ihre Augen glitzerten, als Sirius seine Boxershorts zur Seite warf.

„Du hast Recht, er ist wirklich noch blau, aber nachher wird er vor Hitze rot glühen.“

„Lieber glühen als erfrieren.“ Erwiderte Sirius grinsend und er wollte sich neben Emily setzen und sie küssen, doch sie zeigte nur wortlos auf den Staubsauger, den sie ihm hingestellt hatte.

Sirius seufzte wieder, und begann dann, das Wohnzimmer zu saugen. Emily schien, als wollte sie alles festhalten, dass sie nie wieder ein Bild davon vergessen würde, wie Sirius verzweifelt versuchte, die Ecke zu saugen.

Als er fertig war, staubte er die Bücherregale ab und räumte schließlich noch die Wollknäuel auf, die wieder das Zimmer bevölkerten.

„Zufrieden?“ Sirius stellte sich provokativ vor Emily, dass sie aufschauen musste, um ihm in die Augen zu sehen. Doch sah ihm sicher nicht in die Augen, den sie hatte etwas anderes vor ihren Augen...

„Wo sind wir?“

„Schätzungsweise auf irgendeiner Insel, in einem Land wo es immer warm ist und es Meer gibt.“

Remus legte seinen Arm um Dora und sah sich um.

„Wir sollten erst mal unsere Unterkunft suchen.“

„Ja, und dann lass uns gleich ins Meer gehen. Ich war schon so lange nicht mehr im Urlaub, geschweige denn schwimmen.“ Sie zog ihn in Richtung der ersten Häuser, die zu sehen waren.

An einem stand ganz groß Hotel, Remus vergrößerte ihre Taschen wieder, denn er wusste nicht, ob es hier Muggel oder Zauberer waren. Und es hätte komisch ausgesehen, wenn sie ohne Gepäck angekommen wären.

Dora wollte ihre Tasche tragen, aber Remus nahm beide.

„Denk an Teddy!“

Sie nickte und gemeinsam betraten sie das kleine Hotel.

Es war geschmackvoll eingerichtet und kaum hatten sie den Eingangsbereich betreten, trat auch schon eine Empfangsdame auf sie zu.

„Guten Tag. Sind sie das Ehepaar Lupin?“ Remus nickte. „Gut, dann zeige ich ihnen gleich ihr Zimmer. Es ist die Hochzeitssuite.“

Sie nahmen den Aufzug und fuhren in den dritten Stock.

Dann liefen sie noch eine kleine Treppe hoch und die Frau öffnete die Türe zu einem großzügigen, hellen Zimmer. Remus stellte schnaufend die Taschen ab und Dora war sofort ans Fenster getreten, um den Ausblick zu genießen. Vor ihnen lag direkt der Strand und das Meer war türkisblau.

„Ich wünsche ihnen einen schönen Aufenthalt.“

Die Türe schloss sich und Dora rannte Remus in die Arme.

„Es ist wunderschön hier. Ich kann es nicht glauben, dass Sirius so etwas schönes einfällt.“

„Es war bestimmt Emilys Idee. Komm, lass uns schwimmen gehen.“ Remus zog die Badesachen aus den Taschen und als sie um gezogen waren, rannten sie zum Strand. Remus hatte Doras Hand fest in seiner, er hatte Angst, dass sie hinfallen würde. Der Strand war zwar eben, aber er kannte sie ja nun schon eine Weile...

Und er hatte sich nur einen Augenblick umgedreht, als er plötzlich einen Schrei hörte und Dora von seiner Seite verschwunden war.

Schnaubend lag sie im Sand und hielt sich ihr Knie.

Remus kniete sich neben sie und küsste ihr Knie.

„Besser?“

Dora nickte.

„Alles okay, oder tut dir sonst noch was weh?“

Sie schüttelte den Kopf und Remus zog sie auf die Beine. Vorsichtig trat sie auf und stützte sich auf Remus.

„Geht's?“

„Ja, lass uns schwimmen gehen.“

Sie gingen weiter, diesmal aber langsamer und erreichten nun unbeschadet das Meer.

Dora ließ sich übermütig in die Wellen fallen, Remus direkt daneben. Lachend hielt sie sich an ihm fest und sie küssten sich immer wieder.

Auf einmal kam eine ganz besonders starke Welle, die sie beide umriss.

Lachend und prustend tauchten sie wieder auf. Remus packte Dora so, dass sie sich nicht wehren konnte, wenn er sie ins Wasser schmiss.

„Nein, lass das. Hör auf. Lass mich runter. Du Widerling, hör auf damit.“

„Wenn ich dich nicht reinschmeiße, was bekomme ich dann?“

„Eine Ohrfeige!“

Remus holte aus, um sie ins Wasser zu klatschen.

„Okay, einen Kuss.“

„Remus Arme senkten sich ein Stück.“

„Das ist immer noch zu wenig.“

„Also gut, dann gehört die ganze Nacht dir.“

„Na das ist doch mal ein Angebot.“

Lachend ließ er sie runter und zog sie an sich. Beide küssten sich leidenschaftlich und sprangen dann wieder fröhlich in den Fluten umher.

Gegen Mittag gingen sie in ihr Hotel und aßen etwas zu Mittag. Dora legte sich etwas hin, die plötzliche Klimaänderung hatte ihr doch zu schaffen gemacht. Sie legte sich auf den Balkon, Remus setzte sich daneben und las ein wenig. Ihm hatte alles weniger zu schaffen gemacht, aber er war ja auch nicht schwanger.

Als Dora wieder wach war, war Remus verschwunden.

„Remus?!“ Mima lag noch auf ihrer Liege und blinzelte verschlafen umher.

„Ja? Kommst du noch mal mit schwimmen? Wir können uns ja auch einfach am Strand ein bisschen in den Schatten legen.“

„Ja, ich komme mit. Warte bitte.“

„Ich würde niemals ohne dich gehen.“

Lachend hielt Remus ihr das Bikinioberteil hin.

„Danke! Hast du es trocken gezaubert?“

Er nickte. „Es ging einfach schneller.“

Sie schnappte sich schnell zwei Strandtücher, dann liefen sie Händchenhaltend zum Strand. Inzwischen war wesentlich mehr los als heute morgen. Mehrere Familien mit Kindern, die am Strand tobten, waren da.

Remus legte die Tücher in den Sand und zog Dora in die Wellen. Sie liefen ein Stück raus und schwammen dann ein wenig.

„Bist du müde?“ Remus hatte angehalten und schaute zu Dora.

„Ja, lass uns um kehren und ein bisschen in die Sonne legen.“

Als sie aus dem Wasser kamen legten sie sich auf ihre Tücher. Dora kuschelte sich trotz dem Wärme an Remus und dieser legte eine Hand auf ihren Bauch.

„Weißt du, so könntest du daheim auch rumlaufen. Die Klamotten verstecken Teddy zu sehr.“

Dora lachte. „Aber es ist einfach zu kalt. Dann genieß es einfach jetzt, dass Teddy und ich uns so unverhüllt zeigen.“

Remus lachte und sie legte ihren Kopf an seine Brust.

Es dauerte nicht lange und sie schlief. Remus schaute sich ein bisschen am Strand um, so gut es eben mit Mima auf der Brust ging.

Die Kinder, die an ihnen ab und zu vorbei rannten, starrten Remus immer komisch an. Er grübelte und dachte nach, warum, bis ihm einfiel, dass er ja in Badehosen da lag und wohl jeder seine Narben auf dem Bauch sehen konnte. Er atmete geräuschvoll aus und weckte Dora auf. Irritiert blickte sie auf.

„Tschuldigung Mima, wollte dich nicht wecken.“

„Was ist den passiert?“

„Nichts, nichts, schlaf ruhig weiter.“

„Och weißt du, eigentlich bin ich gar nicht mehr müde. Lass uns reingehen. Du hast doch noch was gut, erinnerst du dich an heute morgen?“

Remus grinste.

„Ich erinnere mich nur zu gut daran.“ Er half ihr auf und küsste sie erst mal leidenschaftlich. Dann gingen sie wieder ins Hotel und verschanzten sich bis zum Abendessen in ihrem Zimmer.

Sonntagmittag

Emily kuschelte sich fest an Sirius.

„Das war wundervoll.“

„Ja, es war mal was anderes, dich auf dem Wohnzimmerboden zu verführen. Jetzt haben wir den auf unserer to- do Liste schon mal abgehakt. Jetzt kommen nur noch der Küchentisch, die Treppe, Harrys Zimmer, der Dachboden, die Bibliothek-., Emily verschloss seinen Mund mit einem Kuss.

„Schatz, wir haben noch viel Zeit, alles auszuprobieren. Jetzt lass uns jeden Augenblick genießen.“ Sie kuschelte sich an ihn und Sirius beschwor eine Decke herauf.

„Lass uns aufs Sofa wechseln, es ist schon ziemlich hart und kalt hier.“

Er half Emily auf und schmiss sie aufs Sofa.

„Das Sofa steht auch auf meiner to- do- Liste.“

„So? Auf meiner nicht.“

Sirius schmollte und drehte sich auf die Seite.

„Das du auch immer gleich beleidigt spielen musst. Meine Güte, wir haben noch unser ganzes Leben vor uns. Die Kinder sind irgendwann aus dem Haus, dann können wir es machen wo wir wollen. Jetzt hör auf mit schmollen!“ Emilys Stimme hatte einen lauten Klang angenommen.

Sirius stand auf und zog sich an.

„WAS soll das jetzt?“

„Siehst du doch, ICH ZIEHE MICH AN.“

„SCHREI MICH NICHT AN!!!“

„WARUM, TUST DU DOCH AUCH DIE GANZE ZEIT.“

Emily schnappte sich ihre Sachen und rannte ins Schlafzimmer. Sirius wollte ihr hinter her, doch sie hatte die Treppe magisch verschlossen, er konnte nicht raufkommen. Also musste er wohl oder Übel unten warten.

„Kommst du mit ein bisschen spazieren?“ Rief Sirius hoch. Er wollte Emily etwas besänftigen.

„NEIN. UND WENN DU JETZT WIEDER SCHMOLLST, DANN KANNST DU GLEICH GEHEN!“

„ACH, WILLST DU MICH JETZT AUS MEINEM EIGENEN HAUS RAUSWERFEN.“ In dem Augenblick, als der Satz seine Lippen verlassen hatte, wusste Sirius, dass es falsch gewesen war.

„WENN DU ES SO SIEHST, DANN KANN ICH AUCH GERNE GEHEN!“ Sirius hörte es oben trampeln, dann kam Emily mit einem riesigen Koffer die Treppe runtergepoltert.

„Bleib da, Schatz, ich habs nicht so gemeint.“

„VERGISS ES!! ES IST DEIN HAUS, BITTE, ICH HABE KEIN PROBLEM DAMIT, ES ZU VERLASSEN. NUR WEIL WIR VERHEIRATET SIND, HEIßT DAS NICHT, DASS ICH NICHT AUCH ALLEINE WOHNEN KANN.“

„Emily, bitte, es tut mir leid. Ich habe es doch nicht so gemeint.“

„DAS HÄTTEST DU DIR FRÜHER ÜBERLEGEN MÜSSEN!“ Sie ging an ihm vorbei und zog sich ihren Mantel an. Dann wollte sie sich ihren Koffer schnappen und ihn an Sirius vorbei ziehen, als sie plötzlich zusammen sackte.

„Emily, was it?“

„NICHTS!“ Sie rappelte sich mühsam auf und hielt sich ihren Bauch. Sirius wollte sie stützen, doch sie stieß ihn weg. „LASS MICH IN RUHE. DU BIST DOCH SCHULD AN ALLEM!!!“ Sie ließ sich auf ihren Koffer sinken und hielt sich mühsam an der Wand fest. Sie hatte starke Schmerzen. *Hätte ich doch nur nicht den Koffer gezogen.*

„Schatz, komm, du musst dich hinlegen.“

„NEIN, FASS MICH NICHT AN.“ Emily schlug nach Sirius. Doch ihre Schmerzen wurden nur noch schlimmer.

Sirius nahm sie auf den Arm und legte sie aufs Sofa. Emily wollte sich wehren, doch jede weitere Bewegung verstärkte nur die Schmerzen, also ließ sie Sirius machen.

Er deckte sie zu und flößte ihr etwas Wasser ein.

„Warte hier, ich bin gleich wieder da!“

Er verschwand durch den Kamin und kam in einem Kamin im St. Mungo raus.

„Bitte, wo finde ich Heiler Denison?“ fragte er eine vorbei kommende Heilerin.

„Da vorne rechts rein, dann fünfte Türe links.“

„Danke!“ Sirius hastete an ihr vorbei.

Er klopfte, wartete nicht auf das „Herein“, sondern trat gleich zur Türe ein.

Der Heiler schaute ihn verwirrt an.

„Bitte, sie müssen mir helfen. Meine Frau, sie,.. sie hat starke Schmerzen. Bitte, ich brauche ihre Hilfe.“

Der Heiler nahm schnell seine Tasche und Sirius leitete ihn beim Apparieren.

Sie erschienen mitten im Wohnzimmer, doch Emily lag nicht mehr auf dem Sofa.

*Uuups, ein kleiner Cliff. Ich schwöre, der ist mir ganz aus versehen da rein geraten. Ich dachte, 5 Seiten sind vorerst genug ;-)*fiesgrins* Wie es wohl weiter geht? Was passiert mit Emily und den Babys? Tja, lasst euch überraschen. Wird bei Remus und Dora auch etwas passieren? Mal sehen, lasst euch einfach überraschen. Bis ich weiterschreibe, könnt ihr mir ja einen Kommi da lassen ;-)* Dann geht der Cliff sicher schnell wieder weg ;-)*

Bis dann, eure Julia

Wochenende im Paradies

Huhu!!! Bin mal wieder da ;-) Mein Internet war mal wieder schuld an allem... großes Sorry!

@Rinchen: Was mit Emily passiert?! Da musst du dich noch ein wenig gedulden, dieses Kapitel widmet sich Remus und Mima!

@Schnuffel89: Es dauert noch ein Kapitel, bis du erfährst, was mit Emily ist. Ich verrate nichts ;-)

45. Wochenende im Paradies

„Mima?!“ Remus sah zu seiner Frau, die mit ihrem Kopf auf seiner Brust lag.

„Was ist?!“

„Wollen wir essen gehen?“

„Och, wir könnten doch auch hier bleiben und uns nachher was zaubern.“

„Aber es fällt auf, wenn wir nicht gehen.“

„Stimmt auch wieder. Aber wir könnten uns was bringen lassen. Ich mag hier bei dir bleiben.“ Um ihre Aussage zu verdeutlichen, kuschelte sie sich näher an ihn.

Remus vergrub sein Gesicht in ihren rosanen Haaren.

„Hm, ich liebe den Duft deiner Haare.“

„Nur das?! Oder nicht vielleicht noch etwas anderes?“

„Dein Lachen, deine Augen, dein Humor, deine Tollpatschigkeit. Deine Hüften, deine Beine, deine Arme, dein Gesicht, deine Finger-„

Sie lachte und küsste ihn kurz.

„Danke! Ich liebe alles an dir.“

„Na ja, ich an dir doch auch.“ Remus küsste sie auf die Nasenspitze und streichelte ihr über den Bauch. Erschrocken zuckte er zurück.

„Was ist denn?“ Dora setzte sich auf.

„Hast du das gespürt?“

„Was denn?“

„Teddy hat sich bewegt.“ Fasziniert schob er die Bettdecke beiseite und besah sich Doras Bauch. Auch sie sah hinunter und legte eine Hand leicht auf ihren Bauch.

„Da, jetzt hab ich's auch gemerkt.“

Die Augen der werdenden Eltern strahlten, als sie sich schließlich doch um zogen, um zum Abendessen zu gehen.

Dora trug ein enges Top, unter dem keck ihr Bäuchlein hervor blitzte. Sie hatte auf die schnelle nichts weites gefunden.

„Ich finde, es sieht echt süß aus. Viel besser, wie wenn du so schlabberige Sachen anhast.“

„Danke mein Schatz.“ Zur Belohnung küsste sie ihn auf den Mund. „Lass uns runter gehen. Teddy und ich wir haben doch Hunger.“

Lachend ergriff er ihre Hand und sie gingen in den Speisesaal. Die anderen Gäste waren noch da, einige schauten neugierig zu dem frischverliebten Pärchen, das den Raum betrat.

Remus schob Dora ganz kavaliersmäßig den Stuhl hin, kichernd setzte sie sich.

„Wenn du uns so verwöhnst, dann werden wir uns noch daran gewöhnen!“

„Kein Problem, für dich würde ich die Sterne vom Himmel holen.“ (A/N: Ach, wie süüüüß!!)

„Ich für dich aber auch und den Mond noch dazu.“

„Na, soweit wollen wir mal nicht gehen, Teddy ist doch sicher noch nicht schwindelfrei, oder?!“

„Wir werden ja sehen.“ Dora lächelte ihn an und sie beide gaben ihre Bestellung auf.

„Puh, wenn das so weiter geht, müssen wir wohl nächste Woche Diät machen.“ Dora ließ sich aufs Bett

fallen. Remus schloss lachend die Türe.

„Du machst vorerst keine Diät. Dein Bauch ist so süß, der muss bleiben.“ Er setzte sich neben sie und streichelte ihren Bauch.

„Ich würde am liebsten nichts anderes mehr machen. Einfach nur neben dir sitzen und Teddy beim Wachsen zu sehen.“

Sie setzte sich auf und kuschelte sich an ihn.

„Ich liebe dich so sehr.“

Remus strich ihr durchs Haar.

„Ich dich auch, Mima, ich dich auch.“ Er küsste sie und zog ihr das Top über den Kopf...

(Zeitsprung, Sonntagmorgen)

Remus beobachtete Dora nun seit mindestens einer halben Stunde. Seit sie Freitag angekommen waren, war die Zeit Nebensache gewesen. Gestern waren sei etwas im kleinen Dorf spazieren gewesen. Auf dem Markt hatte Dora eine bunte Babydecke erstanden, die sie im Hotelzimmer gleich bei Teddy „anprobiert“ hatte.

Remus grinste, als er daran dachte, wie Mima im Zimmer gestanden hatte.

Nachdenklich betrachtete er den Anhänger um seinen Hals. Den gleichen trug Dora um ihr Handgelenk. Es war ein kleines Herz, aus Bernstein, in dem eine Blüte eingeschlossen war. Es sollte ihre Liebe ausdrücken und gleichzeitig zeigen, dass auch vergängliche Sachen, wie Blumen konserviert und bewahrt werden können. Und in diesem Fall sollte es ihre Liebe schützen, dass sie niemals vergehen sollte. Und Remus war sich sicher, dass ihre Liebe für die Ewigkeit war.

Vorsichtig stand er auf und öffnete das Fenster einen Spalt. Die leichte Brise, die ins Zimmer wehte, weckte Dora auf. Das wollte Remus eigentlich nicht, aber nun war sie schon am aufstehen und so legte er sich zu ihr.

„Guten Morgen, Mima.“

Verschlafen grinste sie ihn an.

„Morgen, großer böser Wolf.“

„Böse?! Ich?!“

„War ein Witz. Böse bist du nicht, aber groß schon.“ Sie grinste in Richtung seiner Körpermitte.

Remus lachte.

„Du bist mir ja eine. Denkst wohl auch nur an das eine, oder?“

„Ja, und daran, wie ich dich verführen kann.“

„Hm, vielleicht, wenn du mich sofort küsst, dann lass ich mit mir reden.“

Dora ließ sich nicht lange bitten, und zog ihn an sich.

Atemlos lösten sie sich.

„Lass uns frühstücken gehen. Und dann noch ein bisschen an den Strand gehen.“

„Meine Güte, ihr zwei denkt nur mit euren Mägen.“

Lachend stand Remus auf, während Dora ihn wütend anfunktete.

„Hey, war doch bloß ein Scherz. Du hast mich letzte Nacht so fertig gemacht, ich habe doch auch einen riesigen Wolfshunger.“ Er umarmte sie und dann zogen sie sich an.

Nach dem Frühstück zogen sie ihre Badeklamotten an, Dora band sich ihren neuen Pareo um.

„Und, wie seh ich damit aus?“

„Wunderschön, wie immer.“

„Schleimer.“

„Warum?! Ich habe nur die Wahrheit gesagt, ist das verboten?“

„Nein, mach nur weiter so.“ lachend hakte sie sich bei ihm unter und sie machten sich auf den Weg zum Strand.

Es waren schon wieder einige Leute da, die Remus und Dora neugierig beobachteten.

„Sag mal, kommst du dir auch so beobachtet vor?“ fragte Remus Dora nach einer Weile.

„Puh, ich bin froh, dass es nicht nur mir so geht.“

Lachend warf sie sich in seine Arme. Glücklicherweise hielt Remus sie fest.

„Du bist das größte Glück auf Erden.“

„Lass uns ein bisschen mehr am Wasser laufen. Haben wir eigentlich einen Fotoapparat dabei?“

Remus schlug sich gegen die Stirn.

„Der liegt in unserem Zimmer. Warte kurz, ich hole ihn schnell.“

Remus sprintete los, so gut es auf dem feinen Sand eben ging.

Lächelnd setzte sich Dora und schaute aufs Meer hinaus, dabei bemerkte sie nicht, wie eine ältere Frau sich ihr von hinten näherte.

(A/N: Wollt ihr ein Cliff?! Nein, ich hab heut meinen netten Tag ;-) Und ihr wollt doch sicher wissen, was jetzt kommt, oder?!)

Dora schrie auf, als sie jemand an der Schulter berührte.

Sie drehte sich um und sah in das Gesicht einer älteren Frau, die sie musterte.

„Entschuldigen sie, dass ich sie so erschreckt habe. Aber der Mann, der da eben den Strand entlang gerannt ist, ist das ihr Vater?“

„Mein Vater?! Das ist mein Mann!“ Dora war aufgestanden.

„Ihr Mann? Ich will ja keinesfalls unhöflich klingen, aber dieser Mann ist doch mindestens 13 Jahre älter als sie.“

„15, um genau zu werden.“ Dora schaute die Frau leicht entnervt an. Was ging denn die ihr Privatleben an?

„Nun, mir geht es nicht um den Altersunterschied. Aber die Narben am Körper ihres... Mannes sind doch ein allzu deutliches Zeichen. Wenn sie ihn schon auf derartige Weise ... befriedigen müssen, sollte er es nicht derart öffentlich zur Schau stellen.“

Dora riss ihre Augen auf und musste sich ein Lachen verkneifen. Sie sah Remus, wie er wieder mit der Kamera zurück kam.

„Ach wissen sie, es ist gar nicht so schlecht. Haben sie schon mal Handschellen ausprobiert? Gibt zwar rote Handgelenke, aber wems gefällt... Und sie sollten mal die Narbe an den Körperteilen sehen, die man jetzt nicht sehen kann. Aber es gefällt ihm, was soll ich denn machen?“

Inzwischen trat Remus neben seine grinsende Frau und musterte die entgeisterte Dame gegenüber.

„Kann ich helfen?“ fragte Remus unschuldig.

„Nein, Schatz. Momentan nicht, diese Frau wollte nur etwas wissen, alles schon geklärt. Und jetzt lass uns ein paar scharfkantige Steine für heute Nacht suchen. Ich hab dir doch noch was versprochen.“ Lasziv grinsend fuhr sie mit ihrer Hand über seine Badhose und küsste ihn provozierend.

Die Frau starrte sie immer noch schockiert an, dann drehte sie sich um und lief davon.

Als sie außer Hörweite war, brach Dora in schallendes Gelächter aus.

„Was war denn das? Was hast du mir versprochen? Hab ich was verpasst?“

„Die Frau dachte, die Narben an deinem Rücken und deinem Bauch stammen von unseren Sexspielchen.“

Remus schaute sie mit großen Augen an.

„Deshalb das Theater. Was hast du denn der armen Frau erzählt?“

„Nichts, außer dass du auf sehr gewalttätige Sachen stehst und eine Narbe an deinem Allerheiligsten hast.“

„Was?!“ Remus lachte so sehr und ließ sich neben Dora fallen, die sich vor Lachen gesetzt hatte.

„Also, nachdem du eine arme Frau zum Narren gehalten hast, lass uns Fotos machen.“

„Gut, dann fang mal an.“ Dora legte sich in Pose und Remus drückte auf den Auslöser.

Dann begann ein richtiges Fotoshooting.

Dora auf einem Felsen, im Meer, Remus, wie er in den Wellen tobte wie ein kleines Kind...

Zum Mittagessen gingen sie wieder ins Hotel, danach packten sie ihre Sachen und schlenderten noch mal ein wenig durchs Dorf, bevor sie an den Heimweg dachten.

Remus schickte ihre Taschen voraus, als sie in einer kleinen Gasse unbemerkt waren. Danach nahm er Doras Hand und sie verschwanden.

„Emily?! Sirius?“ Sie waren exakt in die Eingangshalle appariert.

Remus sah sich fragend um, Tonks schüttelte verwirrt den Kopf. Im Haus war es ungewohnt still.

„Lass uns mal in der Küche nachsehen.“ schlug Dora vor. Remus nickte und bekam einen Schock, als er die Küche betrat...

*Uuuuups, was ist da passiert?! Sorry, aber mein PC weigert sich, mehr zu schreiben ;-)
Was sieht Remus? Und was ist eigentlich mit Emily? Tja, das alles im nächsten Kapitel ;-)
Wir sehen uns, hoffentlich?!
Bis dann, eure Julia*

Es ist nichts!!

Hey Leute!!!!!!!

Wollte euch das neue Chap gestern schon reinstellen, aber hatte keine Zeit mehr, sorry.
DAfür dann jetzt ;-)

@MsTonks: Na, heute gehts ja weiter. Wenn ichs schaff, stell ich am SONntag ein neues rein, die nächsten drei Kapitel sind eh schon fertig ;-)

@Rinchen: Mist, werde den Fehler gleich verbessern, wenn ich etwas hasse, dann sind es Rechtschreibfehler oder wenn was in der Logik net stimmt... DANke, das du mir das gesagt hast!!

Erst hab ich mir echt überlegt, ob nicht die drei kleinen Blacks da sind, aber da hab ich mir schon was anderes für überlegt ;-)

@Hermine_Potter: Ich bin doch sooooo gerne fies ;-)) es macht mir richtig Spaß. euch so leiden zu lassen ;-)) Scherz, ich schreibe so schnell ich kann, ehrenwort!!

@Lilly4: Ach, ich liebe es, fies zu sein. Aber keine Angst, die nächsten drei Kapitel sind schon fertig, also werde ivch öfter hochladen, wenn ich Zeit habe ;-)

@Schnuffel89: Die Auflösung kommt heute. Die Frau ist mir ganz spontan eingefallen. Ich fand sie ganz lustig ;-)

...

*You think you've lost her love,
Well I saw her yesterday-yi-yay
It's you she's thinking of,
And she told me what to say-yi-yay
She says she loves you and you know that can't be bad,
Yes she loves you and you know you should be glad.*

...

The Beatles: She Loves You

*Oh, ich liebe die Beatles einfach *schmacht**

46. Es ist nichts!

Remus nickte und bekam einen Schock, als er die Küche betrat...

Emily stand mit schmerzverzerrtem Gesicht an die Wand gelehnt und hielt sich den Bauch mit der Hand.
„Was ist passiert?!“ Remus trat auf sie zu und wollte sie stützen.

„Es ist nichts!“ Unwirsch stieß sie ihn weg und wurde von einer neuen Woge des Schmerzes durchflutet.
„Setz dich hin, bitte!“

Aus dem Wohnzimmer kam ein lauter Knall, Remus hoffte inständig, dass es Sirius war.

Dora zauberte eine Tasse Tee für Emily hervor.

„Hier, das wirkt schmerzlindernd.“

Emily nahm den Becher und trank einen Schluck.

Dora setzte sich neben sie, Remus ging ins Wohnzimmer, um nach zu sehen, ob es Sirius war, der gekommen war.

„Was ist passiert?“

„Sirius und ich wir haben uns gestritten. Und dann wollte ich gehen und hab meinen Koffer gepackt. Und auf einmal hatte ich starke Schmerzen.“ Tränen liefen Emily die Wangen runter.

„Was ist, wenn den Babys was passiert ist? Ständig müssen Sirius und ich uns streiten. Ich bin schuld, wenn den dreien was passiert.“ Sie krümmte sich abermals und Dora hielt sie fest.

„Komm, gehen wir nach oben, du musst dich hinlegen.“

„Ich will aber nicht. Ich will nicht mehr hier bleiben. Sirius hasst mich.“

„Tut er sicher nicht.“

„Doch, tut er. Er wollte mich aus dem Haus rausschmeißen.“

Dora riss schockiert die Augen auf.

„Das ist nicht dein Ernst, oder? Der kann was erleben.“ Wütend stampfte sie auf und verließ den Raum. Sie war sich sicher, dass Sirius im Wohnzimmer bei Remus war.

„SIRIUS BLACK, WAS FÄLLT DIR EIN?“

„Toll, jetzt fängt die auch noch an mich anzuschreien.“ Flüsterte er Remus zu.

Wumm.

Erste Ohrfeige.

„Was hast du dir dabei gedacht?“

Wumm.

Zweite Ohrfeige.

Remus brachte den Heiler zu Emily, sollten die zwei das mal unter sich aus machen.

Sirius funkelte Dora wütend an.

„Was mischt du dich in mein Privatleben ein? Es geht dich nichts an, was passiert ist.“

Wumm.

Dritte Ohrfeige.

„Doch, es geht mich etwas an. Emily ist meine Freundin. Und du bist mein Großcousin oder so was in der Art. Also, was ist passiert?!“

„Wir haben uns gestritten, dass ist alles.“

„Ach ja? Wolltest du sie nicht zu fällig aus dem Haus rausschmeißen?“

„Das war nur so daher geredet, ich will, dass Emily immer bei mir bleibt.“

„Dann solltest du in Zukunft nur das sagen, was du auch wirklich meinst, sonst kannst du es vergessen. Und jetzt geh hin und entschuldige dich.“ Sie stieß ihm unsanft in den Rücken und schubste ihn in Richtung Küche.

Es war nur keiner mehr anwesend.

„Toll, wo ist meine Frau?!“

„Und mein Mann? Lass uns oben nachschauen gehen.“

Dora schob Sirius vor sich her, damit er nicht auf die Idee kommt, einen Rückzieher zu machen.

„Sie sind da drin, da kommen Stimmen raus.“ Dora zeigte auf die Türe eines Gästezimmers.

Sirius nickte und klopfte vorsichtig.

„Wer ist da?“ kam die Stimme des Heilers.

„Sirius Black.“

„VERSCHWINDE!“ brüllte Emily.

Dora schüttelte den Kopf.

„Emily?! Ich bin auch da, darf ich rein kommen?“

„Meinetwegen.“

Dora deutete Sirius, zu warten, dann öffnete sie die Türe.

Emily lag bleich in einem Bett, Remus saß daneben, der Heiler stand an einem kleinen Tischchen und rührte etwas zusammen.

„Wie geht es dir?“

„Gut, wenn Sirius nicht wäre.“ Wütend schaute sie in Richtung Türe.

Dora sah, dass sie große Schmerzen hatte und der Hass auf Sirius nur Ablenkung war.

„Emily, bitte, Sirius ist gekommen, weil ich ihn gezwungen habe. Er will sich entschuldigen.“

„Musst du ihn dazu zwingen, sich bei mir zu entschuldigen?“

„Nein, das macht er von sich aus. Ich habe ihm nur die richtige Richtung gezeigt.“

Emily schnaubte und verschränkte die Arme.

„Darf ich ihn holen oder wollt ihr euch bis zu eurem Lebensende anschweigen?“

„Wer sagt, dass wir uns bis zu unserem Lebensende noch sehen?! Kann ja auch sein, dass ich ausziehe. Für alleinerziehende Mütter ist es heute nicht so schlimm wie früher. Ich kann sehr gut für mich selber sorgen.“

„Das hast du nicht wirklich vor, oder? Sirius würde sich umbringen, wenn du das machen würdest.“

„Soll er doch. Wegen ihm wäre ich fast gestorben.“ Emily saß trotz im Bett.

Dora liefen Tränen die Wangen runter.

„Willst du das wirklich? Ich wette, Sirius steht draußen vor der Türe, und hat alles gehört.“

„So?! NUN, WENN ER WIRKLICH LAUSCHT, DANN SOLL ER ES WIRKLICH HÖREN!! SIRIUS BLACK, ICH HASSE DICH!!! UND ICH WERDE DICH VERLASSEN, DARAUF KANNST DU WETTEN. SOBALD ICH HIER GEHEN KANN, WIRST DU MICH NIE WIEDER SEHEN!!!“ Das Schreien hatte Emily angestrengt, aber sie lag zufrieden im Bett. „Gut, wann darf ich denn wieder aufstehen?“

Dora schluchzte auf und verließ den Raum.

„Sirius?!“ Dora rannte im gesamten umher auf der Suche nach ihrem Cousin.

„Sirius?! Verdammt, sie meint es doch sicher nicht so!“

„Scheiße, wo bist du? Emily meint es doch nicht so!“

Ohne Anklopfen betrat sie Emilys „Krankenzimmer“.

„TOLL!! DU HAST ES GESCHAFFT, ER IST WEG!“ Auf dem Absatz drehte sie sich um und ließ eine zu tiefst betübte Emily zurück. Remus hatte ihr ins Gewissen geredet, sie hatte ihre Fehler eingesehen. In letzter Zeit war sie einfach Reizbar gewesen, und sie hatte immer Sirius die Schuld gegeben. Wenn er sich jetzt was antat, dann wäre sie Schuld daran und ihre Kinder hätten womöglich keinen Vater mehr.

„Ich muss ihn suchen gehen.“ Sie wollte sich aufsetzen, doch ein stechender Schmerz ließ sie zurück fahren.

„Tut mir leid, für die nächsten zwei Wochen haben sie absolute Bettruhe! Sonst verlieren sie ihre Kinder wirklich. Ich will ihnen ja nicht zu nahe treten, aber ihre Kinder wurden extremen Belastungen ausgesetzt. Sie können von Glück reden, wenn sie alle gesund und lebendig zur Welt kommen. Ich lasse ihnen hier mehrere Stärkungstränke da, die sie einnehmen sollten. Ich wünsche ihnen gute Besserung und alles Gute!“

Der Heiler apparierte.

Hogwarts

Dora lief durch die Gänge auf dem Weg in die Kerker.

Sie begegnete mehreren Schülern, die sie jedoch nicht beachtete.

„Dora?!“

Abrupt drehte sie sich um und erblickte Harry, der aus einer Türe kam.

„Was machst du den hier?“

„Ich suche Professor Snape. Hast du Sirius gesehen?“

„Nein, warum, ist was passiert?“

„Er und Emily haben sich gestritten und jetzt ist Sirius weg. Emily liegt im Bett und hat hoffentlich Gewissensbisse.“

„Bitte?!“

„Keine Ahnung was mit Emily ist. Irgendwas mit den Babys. Na ja, aber jetzt hilf mir bitte, Severus zu finden, es geht um Leben und Tod.“

Harry nickte Ron und Hermine zu.

„Wir werden mal schauen, ob Sirius irgendwo hier im Schloss ist.“

Dora nickte ihnen dankbar zu, dann klopfte sie an die Bürotüre von Severus Snape.

„Herein!“ kam es von drinnen.

„Severus? Ist Sirius bei dir?“

„Also erst mal *Hallo*. Und nein, Sirius ist nicht bei mir!“ Snape saß hinter seinem Schreibtisch und korrigierte Hausaufgaben.

„Scheiße!“ Dora ließ sich auf einen Stuhl fallen und fuhr sich zerstreut durchs Haar.

„Warum eigentlich? Ist Sirius nicht daheim?“

„Nein, er und Emily haben sich so gestritten, dass Emily ihn angeschrien hat, dass sie ihn verlassen will und jetzt ist er weg. Oh, wenn er sich nur was antut.“ Tränen verließen ihre Augen. Eigentlich wollte sie vor Severus Snape keine Tränen vergießen, aber inzwischen war er wohl doch so etwas wie ein Freund, jedenfalls verhielt er sich jetzt wie einer.

Oh weh, ich weiß nicht warum, aber ich habe meine Freude an Cliffs gefunden ;-) Ich hoffe, ihr verzeiht mir meine Schwäche?! Dafür kommt auch bald wieder ein neues Kapitel, in dem dann (hoffentlich) alles geklärt wird. Was wird mit Emily und Sirius passieren? Wo ist Sirius und was hat er vor? Und was macht Snape?! Lasst euch überraschen ;-)

Bis dann, eure Julia

Lass es uns versuchen

Huhu!!!!!!!!!!!! Bin wieder da, mit einem neuen Kapitel ;-)

@canispfote: Also wenn du mich aussuchen lässt, dann nimm ich den Cruciatus ;-)) Ich hab einfach meinen Hang zu CLiffs entdeckt ;-)) Ich bin auch absoluter Sirius Fan und finde auch, dass er und EMILY so süüüß zusammen sind. Lies bitte auch die KAPitel, die du übersprungen hast (das war ein Befehl ;-))

@MsTonks: Danke, es wird aber bald wieder Frieden herrschen ;-)) Zur Abwechslung ;-))

@Hermine_Potter: Ja, ich bin wohl doch eine kleine Sadistin ;-)) Ich liebe es einfach ;-))

@Rinchen: Lass dich überraschen, wie es weiter geht...

@Schnuffel89: Ich bin jeden Morgen so, aber manchmal meine ich es durchaus ernst ;-)) Die zwei können nie lange miteinander beleidigt sein. Sie streiten vielleicht gern (was ich persönlich auch gerne machen ;-)) aber sie vertragen sich immer wieder

*The long and winding road
That leads to your door
Will never disappear
I've seen that road before
It always leads
Lead me to your door.
(...)
The Beatles: The long and winding road*

Mal wieder meine Beatles ;-))

47. Lass es uns versuchen

Eigentlich wollte sie vor Severus Snape keine Tränen vergießen, aber inzwischen war er wohl doch so etwas wie ein Freund, jedenfalls verhielt er sich jetzt wie einer.

Er ging um seinen Schreibtisch herum, und nahm Dora in den Arm. Nun, nicht richtig, aber doch so, dass sie seine Arme spüren konnte und sich anlehnen konnte. (A/N: *Wo gibt es so was?! Severus Snape ist doch nett und umarmt jemanden. Langsam verwirrt mich der Gute ;-))*)

„Wir werden Sirius schon finden, keine Angst. Ich bin mir sicher, er wird nichts dummes anstellen. Jedenfalls hoffe ich das.“

Dora schluchzte noch mal laut auf, dann nahm sie dankbar das Taschentuch entgegen, das Snape ihr hinhielt.

„Danke.“

Er klopfte ihr auf die Schulter und lächelte ihr aufmunternd zu. (A/N: *Julia *total verwirrt sei* Kann Snape Lachen ?????????? *Hilfe, ich dreh hier noch völlig durch mit diesem Mann **)

An der Türe klopfte es.

„Herein.“ Rief Snape. Dora wischte sich schnell die Tränen weg und stand auf.

Harry und seine Freunde kamen rein.

„Sirius ist nicht im Schloss und auch nicht auf den Ländereien.“

Dora nickte.

„Danke für eure Hilfe.“

Harry wollte sich gerade umdrehen, da rief Snape.

„Mr Potter, woher, wenn ich fragen darf, haben sie in dieser kurzen Zeit diese Informationen her?“

Harry wusste nicht was er erwidern sollte. Er durfte Snape nicht von der Karte des Rumtreibers erzählen.

„Nun, äh- das, ... das ist ein Berufsgeheimnis, Sir.“

Snape zog nur eine Augenbraue hoch, sagte aber nicht mehr dazu.

„Schön, dann dürfen sie mein Büro jetzt verlassen, auch sie, Mrs Granger. Ich kann ihrem Blick zwar entnehmen, dass sie nur zu gerne die Bücher studieren würden, aber leider würde ich dann in Konflikt mit dem Jugendschutzgesetz kommen, das besagt, dass es Jugendlichen unter 16 untersagt, in Kontakt mit schwarzmagischen Büchern zu kommen. Denn es ist ohne Zweifel, dass diese Bücher teilweise schwarze und auch hochfortgeschrittene Tränke enthalten. Ich wünsche ihnen einen schönen Tag.“ *(A/N: Snape wünscht jemandem einen schönen Tag?! *help* *confused*)*

Er drehte sich um und wandte sich an Dora.

„Was wirst du jetzt machen?“

„Ich weiß es nicht. Als erstes werde ich jetzt nach Emily und Remus sehen. Vielleicht war Sirius auch nur weg, um ein bisschen spazieren zu gehen. Um einen klaren Kopf zu bekommen. Wer weiß, was euch Männern einfällt.“ Sie grinste ihm frech zu. Er ignorierte es und nahm sich seinen Mantel vom Garderobenständer.

„Was machst du?“

„Ich werde mich ein wenig in Hogsmeade umsehen, wenn du gestattest. Sollte ich Sirius dort finden, werde ich dir eine Nachricht zu kommen lassen. Wenn nicht, dann schicke ich dir trotzdem eine Nachricht.“

„Oh Severus, du bist wirklich ein Schatz.“ Dora fiel ihm um den Hals und drückte ihm einen flüchtigen Kuss auf die Wange. Ohne ein Wort ließ er ihren Gefühlsausbruch über sich ergehen und wandte sich dann zum Gehen.

„Ich denke, du wirst zurück apparieren?“

Sie nickte und er begleitete sie bis zum Tor, wo sie mit einem lauten Knall verschwand, während er sich auf den Weg ins Dorf machte.

*Warum helfe ich ihr eigentlich? Und warum, verdammt noch mal, war sie da, und nicht Black Frau? Egal, ich werde ihn suchen helfen *

Dora apparierte punktgenau in den Flur. Sie drehte sich um und stand vor Emilys Zimmer.

Leise klopfte sie und hörte ein schwaches „Herein“.

Sie betrat vorsichtig den Raum und sah sich um.

Remus war nicht da, Emily lag blass im Bett. Anscheinend war ihre Wut verfliegen und die Sorge um Sirius, die Kinder und natürlich auch ihre eigene Gesundheit war in den Vordergrund getreten.

Und erstaunlicherweise saß Sirius neben ihrem Bett. Ein riesiger Strauß roter Rosen stand in einer ebenso großen Vase neben dem Bett.

„Sorry, ich wollt euch nicht stören. Wo ist Remus?!“

„Er wollte etwas in der Bibliothek nachschlagen.“ Sagte Sirius. Er hielt Emilys Hand fest in seiner.

Dora nickte und wollte gerade gehen, als Emily leise flüsterte: „Danke Dora. Für alles.“

Mit Tränen in den Augen lächelte Dora den beiden aufmunternd zu, dann verließ sie das Zimmer.

„Endlich. Wo warst du denn?“ Remus sprang von dem Sessel auf, in dem er gesessen hatte und umarmte Dora.

Als er die Tränen sah, wischte er sie mit einer Hand weg.

„Was ist den passiert?“

„Nichts, es ist nur. Ach ich weiß es auch nicht. Erst streiten sie sich, Sirius will Emily rausschmeißen, dann will Emily sich scheiden lassen und verliert vor Aufregung fast die Babys und jetzt sitzen die zwei einträchtig nebeneinander. Und wo bei Merlins Unterwäsche war eigentlich Sirius?“

„Als du weg warst, um ihn zu suchen, nehme ich an, hat Emily sich bei mir ausgeheult. Ich habe versucht sie zu beruhigen und irgendwann hatte ich es geschafft. Und dann stand Sirius wieder vor der Tür. Er war

wirklich fertig und hatte einen riesigen Blumenstrauß dabei. Er flehte Emily auf Knien an, ihn nicht zu verlassen. Er würde alles dafür tun, damit sie bleibt. So habe ich ihn noch nie gesehen. Er war,... so... so aufgewühlt. Und Emily hat ihm dann gesagt, dass alles dumm daher geredet war und sie ihn um keinen Preis der Welt verlassen würde.“

Dora schniefte auf. „Wie süß.“

„Na, ich weiß nicht. Emily hätte fast die Kinder verloren und wäre wahrscheinlich selber fast gestorben. Ich kann nicht verstehen, was daran süß sein soll.“

„Du bist blöd. Ich meinte den Blumenstrauß, die Versöhnung und so.“

„Na wenn das so ist. Wo warst du eigentlich?“

„Ich war in Hogwarts und hab bei Snape nach Sirius gefragt. Und Harry hat ihn in Hogwarts gesucht.“

„Hast du ihm etwa alles erzählt?“

„Nein, nur dass Sirius und Emily sich gestritten haben. Mehr nicht.“

Remus schüttelte den Kopf. „Wir müssen Harry benachrichtigen, dass alles wieder in Ordnung ist.“

Dora schlug sich gegen den Kopf. „Stimmt und Severus auch. Der sucht Sirius nämlich in Hogsmeade.“

Remus suchte schnell Pergament und Federn zusammen, Dora hatte im Regal ein Tintenfasschen gefunden.

„Ich schreibe an Harry, okay?!“ fragte Remus.

„Klar, kein Problem.“

Lieber Harry,

hier ist alles in Ordnung, Sirius ist wieder da, er war nur ein wenig frische Luft schnappen und nachdenken. Emily und den Babys geht es gut. Dora und mir auch.

Ich freue mich, wenn wir uns wieder sehen!

Liebe Grüße, Remus

Hallo Severus,

Sirius ist wieder da! Er war ein wenig nachdenken. Jedenfalls ist alles wieder in Ordnung. Vielen Dank für deine Hilfe!!!

Liebe Grüße, Dora Lupin (AN/: Ach, das wollte ich schon die ganze Zeit mal schreiben: Dora Lupin ;-))

bei Sirius und Emily

„Sirius, es tut mir so furchtbar leid, bitte verzeih mir. Ich wollte dir wirklich niemals solche blöden Sachen an den Kopf werfen. Ich weiß nicht, warum ich das gesagt habe, ich weiß jetzt aber, dass es blöd von mir war. Ziemlich blöd sogar. Ich will dich immer neben mir haben und niemals getrennt von dir sein.“

Sirius streichelte ihr übers Haar und wischte vorsichtig die Tränen von ihren Wangen.

„Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist.“

„Es ist okay. Ich weiß jetzt, dass du es nicht ernst meinst. Lass es uns gemeinsam versuchen, ja?! Wir werden es schaffen.“

„Natürlich werden wir es schaffen, schließlich sind wir schon 5 Monate verheiratet.“

„Was?! Schon so lange?“ Sirius lachte.

Emily streichelte seinen Arm.

„Glaubst du, unsere Babys werden gesund sein?“

„Ich hoffe es. Und wenn nicht, dann nicht. Dann sollte es einfach so sein. Aber wenn wir uns weiterhin anstrengen und ich dich nicht aufrege, dann wird alles gut gehen.“

„Du regst mich nicht auf. Ich rege mich selber auf.“ Jetzt lachte Emily und Sirius grinste sie an.

„Na, dann ist ja alles wieder gut, würde ich sagen.“

„Ja, das würde ich auch sagen. Ist dir eigentlich klar, dass ich exakt das Gleiche sagen wollte?“

„Echt?! Cool.“

Emily wollte gerade aufstehen, da hielt Sirius sie fest.

„Was denkst du, wird das?“

„Siehst du doch, ich will aufstehen.“

„Hm, Remus hat doch vorhin was von Bettruhe gesagt, oder habe ich mich da verhört? Du wirst dich schonen, da Sorge ich schon dafür. Und wenn du runter möchtest, dann sag was. Ich trage dich. Für die nächste Zeit bin ich dein persönlicher Sklave.“

„Du warst schon immer mein Sklave. Nur in einem anderen Bereich.“ Sie grinste ihn frech an.

„Stimmt.“ Lachend nahm Sirius sie in seine starken Arme und trug sie ins Wohnzimmer.

„Willst du was trinken?“

„Einen Tee bitte, Sklave. Und meine Stricksachen. Schließlich habe ich erst ein Paar Socken und das können wir wohl kaum drei Kindern gleichzeitig anziehen, was meinst du?“

„Sag mal, hast du auch so Hunger?“ fragte Dora Remus in die Stille hinein. Sie saßen auf dem kleinen Sofa unter dem Fenster. Remus las in einem Buch und Dora hatte sich an ihn gekuschelt. Die Briefe hatte Remus magisch verschickt, so waren sie schneller bei den Empfängern.

„Eigentlich nicht, aber ich denke, das Teddy kurz vorm Hungertod ist, oder?“

„So ungefähr.“

Dora richtete sich auf und sah in seine braunen Augen.

„Also, lass uns nach unten gehen, aber leise, sonst stören wir die zwei.“

Sie nickte und nahm seine Hand.

In der Küche hörten sie Stimmen aus dem Wohnzimmer, Remus nahm das Tablett mit dem Tee und einigen Muffins, Dora kam hinter ihm her.

„Ich dachte, du hast Bettruhe?!“

„Ich liege doch. Ob im Bett oder auf dem Sofa ist ja wohl kein Unterschied, oder?!“

„Stimmt.“ Dora setzte sich auf das zweite Sofa, Remus neben sie. Das Tablett stellte er auf den Tisch. Dora griff sich gleich einen Schokomuffin und biss genüsslich hinein.

Sirius grinste und wandte sich wieder seinen Stricknadeln zu. Emily war gerade dabei, ihm das Stricken beizubringen.

„So, du musst da mit der Nadel durchfahren, sonst wird das nichts.“

Angestrengt versuchte Sirius, Emilys Anweisungen zu folgen.

Am Abend hatte er es geschafft, gerade aus zu stricken.

„Was machst du eigentlich daraus?“

Remus deutete auf Sirius' gestricktes Gebilde.

„Das wird ein Schal für meine Tochter!“ Er hatte extra rosafarbene Wolle genommen, später wollte er noch kleine Bommeln daran machen.

„Süß!! Sirius, ich finde das echt niedlich von dir.“ Dora drückte ihm einen Kuss auf die Wange.

„Danke! Sag mal, Remus, hast du eigentlich was an deinem Geburtstag vor?“

„Nö, warum? Wir haben doch eh Training, oder?“

„Na ja, einmal könne die ja auch was alleine machen. Ich hab uns Karten für ein Vorweihnachtliches Quidditchspiel zwischen den London Lions und Wales Wasps. Lass uns hin gehen. Unsere Ladies können auch mal einen Tag alleine sein.“

„Huhu, Dora, da machen wir so richtig Party, wenn die zwei endlich weg sind.“ Emily drehte sich etwas. Das Liegen at nach einer Weile ziemlich weh.

„Dann sind wir uns einig, Remus und ich gehen Quidditch gucken, Harry kommt auch mit, der bekommt von mir eine Entschuldigung.“

„Sirius, das ist mitten unter der Woche, da kannst du Harry wegen einem Quidditchspiel doch nicht einfach aus der Schule nehmen.“

„Warum denn nicht? Wenn er einmal fehlt, macht das nichts. Schließlich ist er James' Sohn und meiner auch. Er ist so intelligent, da macht das nichts.“ Sagte Sirius mit einem Brustton der Überzeugung.

„Also gut, aber auf deine Verantwortung! Wann gibts eigentlich was zum Essen?“

„Sirius und ich wir kochen heute, einverstanden? Was wollt ihr denn?“

„Egal, irgendwas leckeres.“ mischte sich nun auch Dora ein.

So, sie haben sich alle wieder lieb, allen geht's gut, was wollen wir mehr?! Nächstes Mal feiert Remus

*Geburtstag. Ich habe keine Ahnung, wann er hat, ich habe den Tag einfach mal auf den 17. Dezember angesetzt, ich hoffe, dass ist in Ordnung für euch *hoff*
Also, wir schreiben uns!!*

Happy Birthday, Darling

Aaaaaaaaaaaaah, ich krieg noch die Krise. Der neue Taschenrechner macht nie das was ich will!!!! UNd dann hab ich noch etwas schlimmes festgestellt. Es gibt einen schwerwiegenden Fehler in meiner Geschichte. Wenn Dora und Remus 15 Jahre auseinander sind, dann ist Dora nach meiner Zeittabelle erst 20!! Ich hoffe, ihr vergebt mir, meine Unachtsamkeit und lest trotzdem weiter?!

@Schnuffel89: Sirius beim Stricken ist sicher einen Anblick wert ;-) AUs Snape bin ich bis jetzt immer noch nicht schlau geworden...

@Rinchen: DU schreibst auch?! Ich werd mich mal, wenn ich Zeit habe, auf die Suche machen... ;-) DANke für dein Lob!!!

@canispfote: Klar, böse und Snape passt einfach zusammen, vielleicht wird er Harry mal wieder ein bisschen ärgern?! ;-) DAs mit Remus ' Geburtstag wusste ich echt nicht, aber jetzt hat er halt am 17.12, ist hoffentlich nicht schlimm?! ;-)

@Miss Lupin: Ach , ja, das mit den Arbeiten kenne ich, schreibe am Freitag Chemie, gestern Reli... aaaaaaaaaaaaaah, aber egal, schön, dass du wieder da bist!! Ich hab auch geheult, als ich das Chap geschrieben habe, das passiert mir öfter ;-)

48. Happy Birthday, Darling

Dora war früher als sonst aufgestanden und richtete den Frühstückstisch. Sie zauberte ein leckeres Frühstück und dekorierte dann den Tisch. Auf einen kleinen Beistelltisch legte sie eine kleine Decke und drapierte die ersten Geschenke. Von Harry war eine Eule gekommen, mit einem kleinen Paket dabei. Sirius hatte Dumbledore eine Entschuldigung geschickt, doch Harry durfte nicht die Schule verlassen, zumindest nicht, um zu einem Quidditchspiel zu gehen. Also würden Remus und Sirius alleine gehen.

Sie würde Remus ein Collage schenken, an der sie Abends heimlich gebastelt hatte. Es waren viele Fotos vom Wochenende dabei, aber auch von ihrer Hochzeit und der von Emily und Sirius. Dora war stolz darauf, normalerweise richtete sie mit Kleber und Schere immer ein Chaos an, aber diesmal war alles gut gegangen.

Es dauerte gar nicht lange, bis die anderen Hausbewohner wach wurden.

Emily kam als erste (sie hatte sich über die Betruhe hinweg gesetzt, da es ihr schon viel besser ging. Sie hatte Sirius aber versprochen, so viel wie möglich zu sitzen) und setzte sich gut gelaunt an den Tisch. Kurze Zeit später diskutierten die Zwei über die Notwendigkeit von Windeln.

“Gibt es da nicht so einen Spruch, mit dem man das Baby belegen kann und dann wickelt es sich von selber?“

„Ja, aber ich möchte mit meinen Kindern alles selber machen. Das wird zwar ziemlich stressig, aber sonst würde ich ja keine Kinder brauchen, oder?“

“Da hast du Recht. Aber wir sind ja zu zweit und unsere Männer sollen ruhig helfen. Sirius wird sicher schnell lernen, wie er mit euren drei zurecht kommt.“

“Das hoffe ich sehr, denn ich habe nicht von, alles alleine zu machen. Aber Remus wird dir doch bestimmt auch helfen. Er gehört nicht zu der Sorte Männer, die die Frauen alles alleine machen lassen.“

Dora nickte zustimmend und nippte an ihrem Tee.

„Wo bleibt der denn so lange? Sonst schläft er auch nicht aus.“

Emily lachte.

„Keine Angst, er wird schon noch kommen. Und bedenke, er ist ein alter Mann und nicht mehr so jung wie du.“

„Das musst du grade sagen. Bist du nicht sogar ein bisschen älter?“

„Das will ich jetzt mal überhört haben.“ Emily lachte. „War das bei dir als Kind auch, dass du am Geburtstag immer so früh warst und vor Aufregung nicht schlafen konntest? Ich konnte abends kaum einschlafen, so nervös war ich. Und morgens war ich schon um sieben wach. Ich hatte ja immer in den Ferien Geburtstag, da war das wirklich früh. Meine Eltern hätten mich am liebsten gekillt. Und mein Bruder und meine Schwester sowieso.“ Emily lachte, bei der Erinnerung daran.

„Bei mir war das nicht anders. Ich habe aber zusätzlich noch jedes Mal meinen Geburtstagstisch umgeworfen, den Kuchen fallen gelassen und fast meine Haare an den Kerzen angebrannt.“

Beide brachen in schallendes Gelächter aus, dass sie nicht hörten, wie sich die Küchentüre öffnete und Remus und Sirius reinkamen.

„Was ist den so lustig?“ fragte Sirius und die zwei Frauen bekamen einen fürchterlichen Schreck.

„Sirius! Spinnt ihr?! Ihr könnt uns doch nicht einfach so erschrecken!“ Emily hielt sich die Hand ans Herz. Sirius küsste sie kurz zur Begrüßung.

Dora war Remus schon um den Hals gefallen und gab ihm einen dicken Geburtstagskuss.

„Happy Birthday, Darling.“

Remus lächelte Dora glücklich an.

„Danke!“

Sie griff nach ihrem Geschenk.

„Hier, dass ist von Teddy und mir! Du musst es gleich aufmachen!“

Remus nahm das in grüne Geschenkpapier eingewickelte, riesengroße Paket entgegen und öffnete es vorsichtig.

Ihm blieb der Atem weg, als er die Bilder sah.

„Wow, das ist ja wunderschön!“ Er umarmte Dora glücklich.

„Ich liebe dich, mein Schatz. Ich, ach, ich weiß nicht,... was ich sagen soll.“

„Sag einfach, dass es dir gefällt, und das du es aufhängen wirst.“

„Natürlich gefällt es mir und wir werden schon einen perfekten Platz dafür finden!“ Vorsichtig stellte er das Bild auf das Tischchen.

„Halt, bevor wir jetzt groß anfangen zu essen, musst du die restlichen Pakete auch noch aufmachen.“ Sirius streckte ihm Päckchen hin.

„Das gehört zu den Karten dazu. Es war Emilys Idee.“

Emily grinste und Dora wartete gespannt, was in dem blauen Papier eingewickelt war.

„1112 Tipps, wie sie ihre Frau immer wieder verzaubern.“ Las Remus vor. „Cool, das werden wir sicher gebrauchen können.“ Er umarmte seine beiden Freunde, dann öffnete er Harrys Paket und zog das T-Shirt hervor.

„Zieh mal über!“ rief Dora und Remus tat wie geheißen.

„Genial! Wo hat er denn das her?“ Sirius lachte sich kringelig über die Aufschrift. *Mondsüchtig*

„Du kannst ihn ja bei Gelegenheit mal fragen.“ schlug Emily vor.

„Wird ich machen. Weißt du was? Das ziehst du heute Mittag an. Und ich meins. Das wird ein sehr lustiger Nachmittag.“

Danach frühstückten sie, und genossen einfach die Zeit bis Mittag. Remus bekam noch einen Brief von Dumbledore mit vielen Glückwünschen, einen von Severus Snape und Doras Eltern schickten ihm eine singende Karte und einen Gutschein für Florish und Blotts.

Gegen Mittag brachen Remus und Sirius auf. Sirius hatte sein *Bitte nicht füttern* T-Shirt angezogen und lief mit stolzeschwellter Brust umher.

Emily und Dora wollten ein wenig die Kinderzimmer planen, schließlich würden bald die Babys da sein. Sirius hatte innerlich die Augen verdreht, äußerlich aber friedlich genickt, er wollte nicht schon wieder mit Emily streiten.

„Glaubst du, Kathys Zimmer sollte rosa sein?“ Emily saß verzweifelt in einem Zimmer auf dem Boden und versuchte sich eine rosafarbene Tapete vorzustellen.

„Also ich habe als kleines Kind rosa immer gehasst. Warum nicht hellgelb?“

(A/N: Ich habe rosa auch immer gehasst. ;-))

„Gelb ist gut. Und die der Jungs mache ich blau.“

„Remus und ich wollen Teddys Zimmer in ganz hellem grün halten. Aber das können wir ja ausprobieren. Wir haben ja auch noch ein wenig Zeit.“ Lachend strich sie sich über den Bauch.

Emily grinste.

„Komm, lass uns wieder runter gehen, sonst lyncht Sirius mich noch, weil ich dich nicht am Sofa festgebunden habe.“

Sie liefen nach unten und Emily schnappte sich gleich ihr Strickzeug.

„Ich bin inzwischen süchtig nach dem Stricken.“

„Ich auch, aber es macht ja auch viel Spaß. Aber den Dreh für die Socken hab ich immer noch nicht ganz raus.“

„Ich zeigs dir nachher noch mal. Ich habe auch ein paar Anläufe gebraucht, bis ich es wieder konnte.“

Die Männer waren zum Abendessen noch nicht wieder zu Hause, also aßen die beiden alleine.

Gegen 11 Uhr hörte Emily, wie ein Schlüssel sich leise im Schloss umdrehte.

„Hör mal, die wollen uns nicht aufwecken.“

Dora kicherte. Sie saßen vorm Fernseher und schauten einen Film an.

„Die trauen uns aber auch gar nichts zu, oder?“ flüsterte sie.

„Hey, ihr zwei Mäuse seid ja noch wach?!“ sagte Sirius, als er das Wohnzimmer betrat.

„Klar, wir konnten doch nicht ohne unsere Männer schlafen. Allein ist so ein großes Bett doch viel zu kalt für uns.“

Sirius lachte und warf sich neben Emily aufs Sofa.

Remus setzte sich vorsichtig neben Dora und sie schmiegte sich sofort an ihn.

„Und? Wie war das Spiel?“

„Och, ganz gut, wir haben uns ein paar neue Tricks abgeguckt und konnten die Stärke der Mannschaften einschätzen. Aber es hatte auch einen hohen Unterhaltungswert. Einmal hat der Sucher einen Wronski- Bluff versucht und der ist total in die Hose gegangen. Ich glaube, die Heiler mussten sein komplettes Gesicht neu richten.“ Sirius hätte sich wohl vor Lachen gewälzt, wenn auf dem Sofa mehr Platz gewesen wäre.

„Also wirklich, dass du über so was lachen kannst. Dein eigener Sohn ist Sucher, und du findest das lustig.“

„Ach, Harry ist doch nicht so doof. Der beherrscht seinen Besen, da bin ich mir sicher. Aber jetzt lasst uns endlich ins Bett gehen, die Kinder sind schließlich müde.“ Er tätschelte Emilys Bauch und trug sie nach oben.

„Du bist schließlich schon genug gelaufen.“ meinte er und küsste sie sanft.

Nun ist unser lieber Remus auch ein Jährchen älter geworden! Und langsam geht es auf Weihnachten zu. Nicht nur „in echt“, sondern auch in der Geschichte. Beim nächsten Mal sind alle im Weihnachtsstress. Ach ja, ich suche auch noch nach Ideen für den Weihnachtsball. Karaoke hatten wir schon an der Hochzeit von Emily und Sirius, dass geht nicht schon wieder, oder?! Entscheidet ihr, lasst Vorschläge da und natürlich auch ein paar Kommis ;-)

Also, bis dann!!!!!!!!!!!!!!

Weihnachtsvorbereitungen I

Huhu!!!

Bin mal wieder da!!! ;-) Und hab euch was mitgebracht ;-)

@sadii85: Danke für deinen mega Kommi, und schön, dass du dabei bist. Ich hoffe, dir gefällt auch das heutige Kapitel, heute darf Harry mal wieder was sagen ;-) Danke, dass du mich an die Schicksalsschwestern erinnerst, die hätte ich glatt vergessen... Werds mir gleich notieren. *auf der Suche nach notizpapier*

@MsTonks: Danke für dein Lob, in diesem Fall liebe ich wiederholungen ;-)

@Lilly4: Oh ja, ich fieber auch schon auf die Babys hin ;-) Dauert nicht mehr lange ;-)

@Rinchen: Schade, aber schön, dass du mir Kommiss dalässt ;-)

@Sabrina Basted Tonks: Die Idee mit der Modenschau ist gut... Da lässt sich sicher was draus machen... *feisesgrinsen* mals sehen, wer da so alles mitmachen "darf" ;-)

@MissLupin: Die Zeit des Wichtelns hab ich zum Glück hinter mir ;-) mal sehen, ob sich dadraus nicht auch was machen lässt... Ein Par verrückte Ideen werden mir sicher einfallen... ;-)

@Schnuffel89: Remus und Dora feiern Weihnachten zu Hause, es kommen nur Sirius und Emily. Der Fehler ist mir erst aufgefallen, als ich mir eine ZEittabelle gemacht habe, damit ich in etwa weiß, wie viel Jahre jeder auseinander ist, bzw, wer wann Geburtstag hat. Und natürlich, wann die Babys dran sind ;-)

49. Weihnachtsvorbereitungen I

„Harry, steh auf. Heute ist Hogsmeadewochenende, jetzt komm endlich, ich will frühstücken.“ Ungeduldig rüttelte Ginny Harry wach.

„Ja, jetzt hör auf. Ich steh ja schon auf.“

Sie waren wieder allein im Schlafsaal, Ron war schon vorgegangen, Hermine hatte ihn „etwas unglaublich wichtiges“ fragen müssen. Die anderen waren auch schon beim Frühstück, nur unsere beiden Spätaufsteher lagen noch im Bett.

„Also, komm, sonst geh ich ohne dich.“ Ginny begann, sich anzuziehen, als Harry endlich aus den Federn kam.

„Na endlich. Dich muss auch ständig erpressen, oder? Aber gehen wir, ich habe Hunger.“

„Sag mal, ist heute dein * Ich kommandiere alle rum * - Tag?!“

„Ja!“ Sie küsste ihn lachend kurz auf die Wange, dann hüpfte sie vor ihm her.

Harry verdrehte die Augen, sie schaffte es immer wieder, ihn um den Finger zu wickeln.

Da es das letzte Wochenende vor Weihnachten war, durften heute alle länger wegbleiben, was natürlich in der Halle eine Welle euphorischer Empfindungen auslöste.

An der großen Flügeltür, die in die Halle führte, trafen Ginny und Harry auf Draco Malfoy und seine beiden riesigen Gorillas.

„Na Potty, kommt dein toller Vater auch an Weihnachten?! Aber sicher doch, er muss doch sehen, ob es seinem kleinen Harrymatz gut geht.“

Harry funkelte ihn wütend an, ignorierte ihn dann aber und zog Ginny in die große Halle. Dort würde Draco es nicht wagen, mit ihm Streit anzufangen, nicht vor der versammelten Lehrerschaft.

Ginny und Harry setzten sich an ihre üblichen Plätze am Gryffindortisch, Ginny wurde von einigen Mädchen eifersüchtig beobachtet, doch sie übersah die Blicke gekonnt. Seit Harry den Drachen besiegt hatte, war er bei vielen beliebter geworden. Auch bei den Mädchen. Er war schon mindestens fünfmal für den Weihnachtsball gefragt worden, hatte aber jedem Mädchen klarmachen müssen, dass er mit Ginny hinging. Was für ihn logisch erschien...

„Sag mal, findest du nicht, dass Ron und Hermine auffällig nah beieinander sitzen?!“ fragte Ginny Harry. Dieser sah von seinem Toast auf, dann nickte er.

„Du hast Recht, jetzt weiß ich auch, warum das so komisch aussieht, die sind einfach zu nah an einander, glaubst du, da läuft was?“

Ginny prustete laut los, konnte es aber schließlich als ein Husten tarnen.

„Du traust Ron es zu, dass er eine Beziehung führt?! Der war gut. Der Junge hat keinerlei Gefühle, geschweige denn, eine Ahnung, was Gefühle überhaupt sind. Nein, bei dem sicher nicht.“

„Lass uns mal was ausprobieren.“ Er wandte sich nun an Hermine und Ron. „Sagt mal, habt ihr was dagegen, wenn ich heute mit Ginny nach Hogsmeade gehe?“

Ron schreckte hoch und Hermine bekam rote Wangen. Ginny musste sich viel Mühe geben, nicht allzu erstaunt zu schauen.

„Äh, ja, ist okay, geht ihr nur und genießt eure Zeit. Wir kommen schon klar.“ Hermine lächelte vom einen zum anderen.

„Bist du auch warm genug angezogen, mein Ginnyschatz?“

„Ja bin ich, und seit wann diese Kosenamen?“

„Wie soll ich dich sonst rufen? Jeder sagt Ginny zu dir, aber bin ich jeder? Nein, ich bin dein Freund, also will ich dich auch anders rufen.“

„Lass es uns auf dem Weg nach Hogsmeade diskutieren, ja?“ Sie zog sich ihre Handschuhe an, Harry tat es ihr nach.

Hermine wartete dick eingepackt auf Ron am Fuß der Treppe zum Schlafsaal.

„Also, wir sehen uns heute Abend.“

Hermine nickte, dann kletterten Ginny und Harry durchs Portraitloch.

In der Halle begegneten sie Victor Krum und einigen seiner Freunde von Durmstrang. Harry und er nickten sich kurz zu, dann öffnete Harry die Tür und sie traten ins Freie. Es war schon sehr kalt, aber geschneit hatte es noch nicht. Leider. Harry freute sich schon darauf, denn sobald Schnee lag, wollte er Sirius mal so richtig einseifen.

„Wo wollen wir zuerst hin?“

„Ist mir egal. Du entscheidest und wenn du dir ein Weihnachtsgeschenk ausgesucht hast, dann sag mir das bitte. Sonst muss ich dir was kaufen, und ich bin mir nicht sicher, ob das so eine gute Idee ist.“

„Och, glaube ich aber schon. Wir werden ja sehen.“ Lachend ergriff sie seine Hand und zog sie in den Honigtopf.

„Das war schon eine fabelhafte Idee.“ Harry sah sich um und kaufte so viel Süßigkeiten, dass sie eine ganze große Tüte füllten.

„Wer soll denn die alle essen?“ fragte Ginny besorgt.

„Na wir. Ron, Hermine, du, ich.“

„Schenkst du deinen Eltern eigentlich was?“

„Klar, ich weiß nur noch nicht was. Vielleicht irgendwas für die Babys, keine Ahnung.“

„Ja, lass uns mal da vorne in dem Laden schauen, da gibts coole Klamotten.“

„Echt?! Warst du schon mal drin?“

„Ja, aber ich habe noch nie was gekauft.“ Sie wurde rot „Es ist zu teuer“ flüsterte sie. Harry legte einen Arm um sie und küsste ihr Haar.

„Macht nichts, Schatz. Geld ist so was von unwichtig. Ah, meinst du den?! Komm, lass uns erst mal im Schaufenster schauen.“

Er zerrte Ginny hinter sich her. Nachdem sie genug geschaut hatten, betraten sie den Laden.

„Lass uns erst was für Emily und Sirius suchen, und dann shoppen wir nach Herzenslust.“

Ginny wurde wieder rot und flüsterte: „Harry, das geht nicht, so viel Geld habe ich nicht.“

„Es ist mein Weihnachtsgeschenk, zufrieden? Such dir aus, was immer du willst, egal was es kostet. Dann kann ich mir von dir auch mal Klamotten ausleihen. Nicht immer nur du bei mir.“ Er grinste sie und Ginny war wieder ein bisschen aufgemuntert.

„Aber ich will nicht, dass du Klamotten für mich kaufst.“

„Warum nicht?! Ich bin dein Freund, du meine Freundin, wir gehen gemeinsam zum Weihnachtsball. Und außerdem hast du nichts zum Geburtstag bekommen.“

„Da waren wir auch noch nicht zusammen.“

„Egal. Wenn du nicht willst, dann such ich dir was raus, aber auf deine Gefahr!“ Lachend zog er sie in Richtung Kinderabteilung.

„Da schau mal, da hats Babyzeug!“ Ginny deutete auf mehrere Regal, die voll mit Babystrampeln waren.

„Perfekt, komm, wir suchen welche aus.“

Harry zog den erst besten Babystrampelanzug aus dem Regal und musterte ihn kritisch.

„Kann ich ihnen,... äh, irgendwie helfen?“

„Hm, ja wir suchen Strampelanzüge für Neugeborene.“

Die Verkäuferin musterte das junge Paar kritisch. Ginny verstand als erste, was im Kopf der Verkäuferin vorging und beschloss, sie ein wenig an der Nase herumzuführen.

„Na ja, es ist zwar noch ein bisschen Zeit, aber wir wollen ja gut vorbereitet sein.“ Selig lächelnd streichelte sie sich über ihren flachen Bauch und zwinkerte Harry zu. Dieser verstand sofort und trat neben seine Freundin.

„Also, wir brauchen mindestens drei Stück.“ Demonstrativ nahm er Ginnys Hand und legte die andere auf ihren Bauch. Beide mussten sich ein Lachen schwer verkneifen.

„Ja, hm, also, die für Neugeborene finden sie dahinten.“

„Danke.“

Lachend liefen die beiden zu dem Regal und spielten wirklich überzeugend werdende Eltern, ziemlich junge werdende Eltern.

„Da schau mal, der ist doch niedlich.“ Ginny hob einen rosafarbenen Anzug vor sich hin.

„Ich hasse rosa und Kathy wird es auch hassen.“

„Kathy?! Wird sie so heißen?“

„Keine Ahnung, war glaube ich Emilys Idee. Egal, rosa nicht. Wie wärs mit dem orangenen da? Wir könnten auch welche mit Weihnachtsmuster drauf nehmen.“

„Das brings aber nicht. Wenn die Babys da sind, kannst du ihnen keine Weihnachtsstrampelanzüge mehr anziehen. Und wenn dann Weihnachten ist, passen ihnen die kleinen da nicht mehr. Wenn, dann nehmen wir größere.“

„Stimmt. Da hat es welche, die sind größer, die nehmen wir.“ Harry nahm zwei dunkelgrüne mit Zuckerstangen darauf und einen roten mit goldenen Sternchen.

„Sehr schön. Und jetzt noch drei kleine, dann bist du dran.“

Ginny lächelte nervös. Es war ihr sehr unangenehm, dass Harry ihr Kleider kaufen wollte.

„Also, den orangenen, so viel ist sicher. Und dann noch einen lilanen und den blauen. Perfekt.“

Harry ging an die Kasse und schickte Ginny in die Mädchenabteilung.

„Könnten sie das bitte zurück legen? Vielen Dank.“ Harry lächelte der verwirrten Verkäuferin zu und ging dann zu Ginny.

Sie sah sich gerade die Pullis an, die in den Regalen lagen.

Harry legte von hinten seine Hände auf ihre Hüften.

„Und, schon was gefunden?“ flüsterte er in ihr Ohr.

„Schau mal, der sieht doch gut aus, oder? Besonders zu Weihnachten.“ Sie hielt einen roten Pullover vor sich, der mit goldenen Sternen bestickt war, so wie der Strampelanzug, denn Harry für seine Schwester kaufen wollte.

„Klasse, dann gehen meine Freundin und meine Schwester im Partnerlook. Find ich gut. Gibt's den auch in Blau für Jungs? Ich will auch einen. Dann laufen wir zwei auch gleich rum.“ Er grinste sie und zeigte auf einen buntgestreiften Strickpulli mit Rollkragen.

„Der steht dir sicher auch.“

Nach fast einer Stunde hatten sie einen großen Stapel Klamotten zusammen. Harry hatte sich mehrere

Pullis gekauft, der Rest war für Ginny. Als sie zur Kasse gingen, sagte sie: „Harry, das geht nicht, das du mir das alles kaufst. Mum dreht durch, wenn sie mich in den neuen Sachen sieht. Die wird wissen wollen, von wem das ist.“

„Na und?! Dann sagst du ihr die Wahrheit. Das dein lieber, gütiger, dich über alles liebender Freund dir das gekauft hat und es dein Weihnachtsgeschenk ist. Und nachher kaufen wir auch noch dein Geburtstagsgeschenk. Und dann gehen wir was trinken, einverstanden?“

Ginny wusste, dass sie keine Chance gegen Harry hatte, also gab sie nach.

Sie bezahlten, Ginny bekam fast einen Schlag, als die Verkäuferin die Summe nannte. Harry holte seinen Geldbeutel hervor und zählte die Summe exakt ab.

An der frischen, kalten Dezemberluft beratschlagten Harry und Ginny, was sie machen wollten.

„Ich finde es so schön hier draußen, eigentlich will ich nicht schon wieder in einen miefigen Laden rein. Lass uns ein bisschen zur heulenden Hütte gehen.“

Harry nickte zustimmend. Es war für ihn zwar nicht einfach, da er zwei prallvolle Tüten trug, aber auch er genoss den Spaziergang mit Ginny sehr.

Bei der heulenden Hütte machten sie eine kurze Rast, die Harry nutzte, um die Tüten abzustellen. Seine Arme waren schon ganz schwer.

„Sag mal Harry, warum kommst du eigentlich nicht auf die Idee, die Tüten mit einem Schwebenzauber vor die herzutragen?! Ist doch ganz einfach.“ Ginny grinste ihn an, murmelte ein leises „Wingardium Leviosa“ und ließ die Tüten vor sich schweben.

„Hättest du das nicht ein bisschen früher sagen können? Bevor ich mir meinen Rücken kaputt gemacht habe?“

„Armer Schatz.“ Sie zwickte ihm in die Wange und küsste ihn auf den Mund.

„Da hinten sitzen Ron und Hermine. Sag mal, halten die Händchen?!“ Harry stand der Mund offen. War Ron Weasley wirklich mit Hermine Granger zusammen?

„Ja, süß, oder?! Endlich hats der Idiot auch mal geschafft.“ Ginny zog Harry in Richtung des Tisches, an welchem ihre Freunde saßen.

„Hey ihr Zwei!“ rief Ginny. Die Angesprochenen fuhren auseinander und wurden rot.

Harry grinste, bei dem Gesicht, das Ron zog.

„Seid ihr zusammen oder wollt ihr euch nur gegenseitig wärmen? Kuscheln hilft da echt ganz gut.“ Harry zog Ginny an sich und drückte sie.

„Ich uns mal was zu trinken.“ Harry verschwand in Richtung Theke und kam mit zwei Butterbier zurück.

Ron und Hermine hielten inzwischen wieder ihre Hände und schauten sich verliebt an.

Ginny grinste. Sie wusste, dass Ron schon lange etwas von Hermine wollte, aber bisher nie den Mut dazu gehabt hatte, es ihr zu sagen.

„Und, wo wart ihr schon überall?“

„Im Bücherladen, im Honigtopf und bei Zonkos. Ihr?“ ratterte Hermine schnell runter, ohne den Blick von Ron zu wenden.

„Im Honigtopf und in so einem Kleiderladen. Wollen wir nachher auch noch in den Bücherladen?! Vielleicht finde ich da was für Remus und Dora?!“

„Klar, wenn wir ausgetrunken haben, lassen wir unsere Turteltäubchen in Ruhe.“ Ginny grinste, Rons Ohren nahmen einen stechenden Rotton an.

„Schau mal, wäre das nicht was für Remus?“ Ginny hielt Harry ein Buch über Verteidigungszauber vor die Nase.

„Perfekt.“ Harry belohnte sie mit einem innigen Kuss.

Er fand schließlich auch noch ein Buch für Dora, „100 Tipps und Tricks gegen Schusseligkeit“.

„Was willst du zum Geburtstag? Auch ein Buch?“ Harry drückte Ginny in einer Ecke gegen ein Regal.

„Nein, ich weiß schon, was ich mir von dir wünsche.“ Sie zog ihn näher zu sich heran und küsste ihn.

„Hast du da vorne den Juwelier gesehen? Was hältst du von Ohrringen?“

„Bist du wahnsinnig? Das ist doch viel zu teuer. Schenk mir doch einen Schokoriegel.“

“Nein, spinnst du? Ich kann dir doch nicht einfach einen Schokoriegel schenken. Ich kauf dir ein Paar schöne Ohringe.“

“Mum killt mich, wenn sie das erfährt. Und außerdem, was sagt dein Dad dazu, wenn du soviel Geld aus gibst?“

“Der findet das lustig. Der gibt doch selber so gerne Geld aus. Hast du den mal erlebt, wenn er richtig abgeht? Da heißt es immer, Männer kaufen nicht gerne ein, aber Dad schon.“

“Aber dir hat das Einkaufen heute doch auch nichts ausgemacht, oder?“

„Mit so netter Begleitung? Klar liebe ich einkaufen.“ Harry grinste. „Lass uns gehen.“

Er bezahlte und zog die widerstrebende Ginny zum Juwelier. Ohne ihre Proteste groß zu betrachten, kaufte er ihr ein Paar Hängeohrringe, die perfekt zu ihrem Ballkleid passen.

„Hier, nachträglich alles Gute, Ginnyputzi.“

Sie zog eine Augenbraue hoch.

„Ginnyputzi?!“

“Erinnere dich, wir haben die Kosenamendiskussion noch nicht beendet.“ Harry lachte und drückte Ginny das kleine Kästchen mit den Ohrringen in die Hand.

„Danke!!!“ Ginny brach in Tränen aus und fiel ihm um den Hals.

„Warum weinst du?“

“Weiß nicht. Ich bin nur soo glücklich und ich liebe dich.“

“Ich dich auch.“ Harry küsste ihr Haar und gemeinsam machten sie sich wieder auf den Weg ins Schloss.

Die Zwei hätten ihre Weihnachtseinkäufe erledigt. Ron und Hermine sind zusammen, Wow, hätte ich echt nie gedacht ;-)

*Wer muss denn noch Weihnachten vorbereiten?! *grübel* ;-)* Genau, die Familien Black und Lupin. Lasst euch überraschen, was da so alles passiert... Keine Angst, nix dramatisches, so was müte ich euch in nächster Zeit nicht mehr zu ;-)

Wir sehn uns !!!!!!!!

Weihnachtsvorbereitungen II

50

Wow, ich hätte nie gedacht, dass ich die Geschichte so lange durchhalte und für meinen Gekritzel auch noch so viele positive (!!!) Reviews bekomme. Nun, da ich also schon so viele Kapitel geschrieben habe, wird ich das 50. mal ein paar Personen widmen.

Da wären:

Meiner lieben Maman, die meine Kapitel gerne liest (hoffe ich jedenfalls ;-)) und mir ab und zu mal Tipps gibt und mich in meiner Verrücktheit unterstützt ;-), „Danke, ich hab dich echt lieb dafür!“

*Hermine_Potter: Du bist schon von Anfang an dabei, von dir bekomme ich immer einen lieben (!!!!!!!!!!!!!!!) Kommi, vielen Dank. Auch dir gilt die Widmung diese Kapitels!!! *knuddel**

~Yippie~Albus~: Auch dir widme ich dieses Kapitel, einfach dafür, weil du sooooo nett zu mir bist. Wo bist du denn?!?!?!?!?

*Marlene, ich hoffe, du liest das hier auch, danke, dass du dir meine verrückten Ideen durchliest!!! *knuddel**

Was sollen wir ohne Peter-Christian- Christoph und Noname- Marcel nur machen?! Da ist langeweile vorprogrammiert, dann habe ich ja noch mehr Zeit, euch auf die Nerven zu gehen ;-), Oder an neuen Ideen zu tüfteln...

Schnuffel89: Ich hab immer hin schon ne Lichterkette ans Fenster gehängt und das Rezept für die Lebkuchen bereitgelegt, aber angefangen habe ich auch noch nicht richtig ;-), An dem Spitznamen arbeite ich noch ;-), das heißt, mein Gehirn arbeitet auf Hochtouren.

Rinchen: Keine Angst, hab ein paar Kapitel vorraus geschrieben, aber langsam ist mein Fundus erschöpft. Beeile mich aber mit dem Schreiben.

*Und ich widme dieses Kapitel allen meinen lieben anderen Lesern, alle aufzuzählen würde zu lange dauern und ich hab euch jetzt wahrscheinlich schon genug gelangweilt ;-), Also, ich danke euch allen!!! * verteile mal ein paar Schokofrösche und sonstigen Süßkram * * ach ja, hab den Champagner vergessen ;-), **

50. Weihnachtsvorbereitungen II

„Also, wir sehen uns dann heute Abend!“ Sirius küsste Emily zum Abschied, dann verschwanden er und Remus zur „Arbeit“. Sie hatten nur den Morgen Training, danach wollten sie in die Winkelgasse gehen, um für Weihnachten einzukaufen.

Sirius grinste, er wusste schon, was er verschenken wollte.

An diesem Morgen war das Team recht gut, auch ein paar der schwierigeren Figuren klappten zufriedenstellend.

„Also, wir sehen uns morgen bei der Weihnachtsfeier!“ Nachdem Sirius seine obligatorische Schlussrede gehalten hatte, machten er und Remus sich auf den Weg in die Winkelgasse.

„Weißt du schon, was du Emily schenkst? Ich bin mir nicht sicher, was ich Dora schenken soll.“

„Ich hab schon eine wage Idee, aber das wird nicht verraten. Geh du doch schon mal vor, bis in einer halben Stunde treffen wir uns bei Florish und Blotts. Harry bekommt auf alle Fälle was zum Lesen. Das haben Emily und ich beschlossen. Also, bis nachher.“

Sirius verschwand und ließ einen verwirrten Remus zurück.

Er schüttelte kurz den Kopf, dann machte er sich auf den Weg zu Gringotts. Inzwischen war sein Verließ wesentlich gefüllter als sonst. Als Co- Trainer verdient man auch nicht viel schlechter wie als Trainer. Auch wenn das Team noch so schlecht ist.

Remus war sich wirklich nicht sicher, was er Dora schenken konnte. Kleider hatte sie eigentlich genug, ein Buch wäre nicht das Richtige. Schmuck?! „Gar keine so schlechte Idee“ dachte Remus. „oder eine Handtasche?! Nein lieber Schmuck.“

Er schlenderte gemütlich durch die Winkelgasse, bis er ein kleines Geschäft fand, das aussah, als hätte es genau das, was er suchte. Es war nicht wirklich ein Juwelier, es sah alles sehr alt aus. Also mehr ein Antiquitätenhändler.

Remus betrat den kleinen Verkaufsraum, der vollgestopft war bis oben hin. Es war relativ düster und staubig, es dauerte ein paar Sekunden, bis Remus' Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

„Kann ich ihnen helfen?“ ein älterer Zauberer trat auf Remus zu.

„Ich suche ein Weihnachtsgeschenk für meine Frau.“

Nachdenklich runzelte der Zauberer die Stirn.

„An was haben sie denn gedacht?“

„Ich bin mir nicht sicher, ich dachte vielleicht eine schöne Kette oder Ohrringe.“

Der Zauberer nickte verständnisvoll.

„Ja, das habe ich mir fast gedacht. Ich habe hier ein sehr schönes Granatcollier mit den dazu passenden Ohrringen. Wenn sie mal schauen wollen...“ Er deutete auf eine staubige Vitrine, durch deren sauberes (!) Glas Remus ein wunderschönes Collier erkennen konnte.

Er kratzte sich am Kopf.

„Ich weiß nicht, es ist wirklich sehr schön und es würde sicher auch meiner Frau gefallen, aber ist es nicht ein wenig protzig?“

„Würde ich nicht sagen. Sehen sie, es ist sehr filigran gearbeitet, feinstes Gold. Und auch die Steine sind von höchster Qualität.“

Der Zauberer nahm die Kette aus der Vitrine und hielt sie an eine Kerze. Remus musste ihm recht geben, es war wirklich wunderschön.

„Also gut, ich nehme sie. Das Collier und die Ohrringe.“

Auch wenn Remus bei dem Preis schlucken musste, zahlte er anstandslos. Er musste Sirius bei Gelegenheit noch mal danken, dass er ihm die Arbeit verschafft hatte. Sonst hätte er Dora selbstgestrickte Socken schenken müssen.

Er sah auf die Uhr und bemerkte, dass er noch zwei Minuten hatte, um Florish und Blotts zu erreichen. Er lief etwas schneller als vorher die Straße entlang, Sirius wartete schon vor dem Geschäft auf ihn.

„Sorry, hat etwas gedauert, bis ich was passendes hatte.“

„Macht nichts, ich hab mich schon ein wenig im Schaufenster umgesehen. Und für Emily weiß ich auch noch nichts. Was hast du jetzt für Dora?“

„Ein Collier mit passenden Ohrringen. Was hast du denn eigentlich jetzt gemacht?“

„Lass dich überraschen.“ Sirius grinste verschwörerisch und betrat den Verkaufsraum.

„Was, meinst du, könnte Harry gefallen?“ fragte Sirius, der etwas ratlos herumstand. Er hatte zwar schon im Schaufenster geguckt, aber er war sich nicht sicher, was er seinem Sohn schenken könnte.

„Irgendwas mit Verteidigung gegen die dunklen Künste, das macht er gerne.“

„Hm, ja, aber wäre nicht ein Buch sinnvoll, das sich mit Themen befasst, in dem er nicht so gut ist? Dann kann er vielleicht wiederholen. Aber es sollte schon ein gutes Buch sein. Zaubersprüche, das hasst er. Wenn wir da ein gutes Übungsbuch finden, dann kann er sich da verbessern.“

„Gute Idee, aber ich würde ihm ein Zweites schenken mit einem Thema, das ihn interessiert, damit er nicht nur ein Nachhilfebuch bekommt.“

„Du hast Recht. Lass uns mal da drüben nachschauen. Vielleicht ist ja auch sonst noch was interessantes

dabei.“

Sirius steuerte ein Regal an, das die gewünschten Bücher enthielt. Nach einer halben Stunde stöbern fand Sirius, was er suchte. Schließlich nahm er drei Bücher für Harry mit.

„Wohin noch?“

„Ich hab noch nichts für Emily.“

„Hast du dir schon was überlegt?“

„Nein, das ist ja das Problem. Was will ich ihr schenken? Bücher kommen blöd. Schmuck auch, Kleider auch. Was für die Babys ist auch kacke. Ich weiß es nicht.“

Remus schaute sich um.

„Wie wäre es, wenn du ihr Karten fürs Theater schenkst?! Das wäre doch was. Bevor die Babys kommen, noch einen schönen Theaterabend.“

„Das wird ihr aber sicher zuviel. Aber ich schenke ihr trotzdem Karten, dann gehen wir, wenn die drei da sind. Wir brauchen allerdings einen Babysitter.“ Sirius grinste zu Remus.

„Kein Problem. Wenn sie nett sind, wird alles gut gehen. Wenn nicht, dann lassen wir uns was einfallen.“

Sirius nickte und sie suchten eine halbe Stunde den Vorverkauf des Zaubertheaters London. Es dauerte dann nur noch 15 Minuten, bis Sirius die Karten hatte.

„Schön, dann lass uns jetzt heimgehen, bevor unsere Ladies das Haus auseinander nehmen.“

Remus lachte, er war sich wirklich sicher, dass Dora und Emily den Tag über entspannt verbracht hatten.

*Nun, das Kapitel war kurz, aber das ist hoffentlich nicht so schlimm, oder?! Kommiss bitte. Ich höre schon die Fragen, was Sirius wohl in der halben Stunde ohne Remus gemacht hat... Tja, sorry, ihr müsst euch wohl bis zum Weihnachtsball gedulden... Bitte nicht hauen!!! *fleh winsel bettel **

Bis dann!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

"Tolle" Neuigkeiten

Huhu!!! Hat lange gedauert, aber hier bin ich. SOrry, war ne Weile nicht mehr im Internet... Hab ungefähr 8 Kapitel schon fertig... *ggggggggg*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!! *kuss*

@Lilly4: Vorrassichtlich kommen die Babys im 60. Kapitel, wenn meine Planung hinkommt ... ;-)

@Schnuffel89: *hüstel* Sirius wird auch noch was anderes schenken, er war ja eine halbe Stunde alleine unterwegs... ;-)) Danke für dein Lob. Ach, ich wäre ja zu gern an Doras Stelle.

@Rinchen: Hab den Überblick verloren, kann dir nicht sagen, wann du erfährst, was SIrius gemacht hat. Aber lange dauern tut es nicht.

@canispfote: Ich freu mich auch schon auf Weihnachten, hab mir auch schon eine Überraschung für euch ausgedacht ;-)) *geheimnistuerisch* Ich weiß, dass es schnell ging, mit EMily und SIrius (mit Dora und Remus ja auch ;-)) aber ich kann es nicht, ich schaff es einfach nicht, dass in die Länge zu ziehen. Nicht bei Sirius ;-))

Little Child

Dry your crying eyes

How can I explain

The fear you feel inside,

Cause were born

Into this evil world

Where man is killing man

And noone knows just why.

(...)

When the children cry

Let them know we tried

Cause when the children sing

Then the new world begins.

Von: White Lion

*(A/N: So ein schönes, aber unendlich trauriges Lied *schnief*)*

51. „Tolle“ Neuigkeiten

„Sirius, häng die Girlande bitte etwas höher. Ja, genau, so ist es perfekt.“ Emily lag auf dem Sofa und dirigierte Sirius. Er musste eine Girlande im Wohnzimmer aufhängen, was trotz Magie nicht einfach war.

Dora war mit Remus in der Küche und versuchte sich an Keksen.

„Sirius, Dora und ich wollen heute ein bisschen bummeln gehen.“

“Muss das sein? Denk doch an deine Gesundheit.“

“Tu ich doch, deshalb muss ich auch mal raus. Sonst bin ich immer nur in dieser trockenen Zimmerluft.

Wir wollen nur ein bisschen durch die Winkelgasse schlendern und die Weihnachtsstimmung auf uns wirken lassen. In zwei Tagen ist Weihnachten, schon vergessen?“

“Nö, wie könnte ich, wenn mich alle drei Minuten jemand dran erinnert.“

“Sei nicht immer so biestig, Mr Black!“

„Wollt ihr mal probieren?“ Dora kam mit einem Blech voller Kekse ins Wohnzimmer gestolpert. Sirius fing gerade noch rechtzeitig seine Cousine, Emily ließ mit einem gekonnten Schlenker ihres Zauberstabs das Keksblech in der Luft schweben.

Dora befreite sich aus Sirius' Umarmung und schnaufte schwer.

„Was würde ich ohne euch machen?“

„Vermutlich würdest du jetzt am Boden liegen, weinend auf den Teppich trampeln, die Kekse hinterher wegwerfen und Remus dein Schicksal klagen.“ sagte Sirius sarkastisch.

„Haha, sehr lustig, Sirius.“ kommentierte Dora trocken.

„Wollt ihr trotzdem probieren? Rezept von Remies Mum.“

„Klar, immer her damit.“ Emily ließ das Blech auf sich zu schweben und nahm sich einen der goldgelben Kekse.

„Mh, die sind lecker.“ Genüsslich kauend lag Emily auf dem Sofa und lächelte selig.

„Sirius, bringst du mir bitte den Tagespropheten? Ich möchte auch noch was anderes machen, außer dich zu beaufsichtigen.“

„Als ob ich dich darum gebeten hätte, meinen Aufpasser zu spielen.“ Sirius küsste sie. „Warte, ich bringe ihn dir gleich.“ Er ging kurz in die Küche, holte die Zeitung und stibitzte sich ein kleines Stück Teig aus der großen Rührschüssel, die vor Remus auf dem Tisch stand.

*(A/N: Mache ich auch immer ;-) *hm, schmeckt soooo lecker*)*

Dora ging wieder in die Küche, um Remus zu helfen, Sirius folgte ihr, in der Hoffnung, noch etwas Teig abzubekommen.

Erst als aus dem Wohnzimmer ein unterdrückter Schrei kam, rannte Sirius wie vom wilden Hippogreif gebissen zu Emily. Er kam schlitternd neben Emily zu stehen.

„Was ist? Tut dir was weh?“

Emily schüttelte geschockt den Kopf und hielt Sirius einen Zeitungsartikel vor die Nase.

„Neues Anti-Werwolf- Gesetz tritt in Kraft.“

Wie heute aus dem Zaubereiministerium bekannt gegeben wurde, wird noch vor Weihnachten das neue Anti-Werwolf- Gesetz in Kraft treten. Paragraph eins besagt, dass sämtliche Werwölfe sich registrieren lassen müssen. Wer sich nicht meldet, muss mit hohen Strafen rechnen. Zudem müssen Angehörige, wie Ehepartner, Kinder etc. sich ebenfalls melden. Außerdem ist es jedem Werwolf verboten, in der Öffentlichkeit zu arbeiten. Genaueres entnehmen sie bitte der Broschüre „ Das neue Gesetz, was beinhaltet es?!“ Außerdem stehen mehrere Zauberer und Hexen zur Beratung zur Verfügung. Eulen bitte an...“

Sirius las nicht weiter.

„Warum immer vor Weihnachten?“

„Was immer vor Weihnachten?“ rief Dora aus der Küche. „Alles in Ordnung?“ Sie befürchtete schon Schlimmstes wegen Emily und kam ins Wohnzimmer, gefolgt von Remus.

„Bei uns ist alles in Ordnung, aber ihr solltet euch besser den Zeitungsartikel hier durchlesen.“ Sirius reichte Remus die Seite, Emily liefen die Tränen über die Wangen. Wenn Remus das las, würde er sich bestimmt wieder Selbstvorwürfe machen und Dora wäre unglücklich.

Sirius legte einen Arm um sie und drückte sie vorsichtig.

Mit jeder Zeile, die Remus las, verdunkelte sich sein Blick und vor Wut zitterten seine Hände so sehr, das Dora die Zeitung nahm, damit sie zu Ende lesen konnte.

„Na und, dann gehen wir halt ins Ministerium und lassen uns registrieren. Was solls?“ sagte Dora leicht mütig.

„Was das soll? Sie wollen uns demütigen, es reicht nicht, dass die ganze Gesellschaft auf Werwölfe herab blickt, nein, die Herren vom Ministerium müssen auch noch unsere Familien da mit rein ziehen.“

Erschrocken wurde Remus von Dora und Emily angeschaut. So hatten sie ihn noch nicht erlebt.

Dora trat auf ihn zu und streichelte seine Wange.

„Es tut mir leid, was ich gesagt habe, war leichtsinnig.“ Remus umarmte sie.

„Wollen wir trotzdem hingehen?“

Remus nickte. „Müssen wir ja wohl. Aber Dora, es tut mir so leid, das ich dich da mit rein ziehe.“

Emily merkte, dass jetzt der Zeitpunkt war, die beiden allein zu lassen. Deshalb zog sie Sirius, der angestrengt zuhörte, aus dem Raum.

„Komm, wir gehen in die Küche und backen auch ein paar Kekse.“ flüsterte sie ihm zu.

In der Küche nötigte Sirius sie, sich auf einen Stuhl zu setzen. „Du stellst dich nicht hierhin und bäckst. Es reicht völlig, wenn du mir die Anweisungen gibst.“ Sirius ließ keinerlei Raum für Proteste, also gab Emily sich geschlagen.

„Lass uns Zimtsterne machen.“

Sirius nickte und holte das große Backbuch. Emily nahm es ihm weg, als er es auf den Tisch legte.

„Lass mich nur machen. Putz du solange die große Schüssel.“

Sie durchblätterte das Buch und fand das gesuchte Rezept schnell.

Sirius gab sich wirklich große Mühe, ihre Anweisungen zu befolgen und alles richtig zu machen.

„Gut, jetzt musst du den Teig auswellen, dann können wir Sterne ausstechen.“

Sirius schaffte es, ohne Unfälle, den Teig gleichmäßig auszuwellen. Dann suchte er zwei Sternenausstecher und gemeinsam machten sie sich über den Teig her.

Immer wieder wanderte eine Hand zu Sirius' Mund, ab und zu auch mal zu Emily. Als das Blech voll war, schob Sirius es in den Backofen.

„So und jetzt?!“

„Aufräumen!!!“ rief Emily gutgelaunt. Jetzt war sie froh, dass Sirius ihr verboten hatte, aufzustehen.

Remus setzte sich aufs Sofa und raufte sich die Haare.

„Es tut mir so leid, was ich dir angetan habe.“

„Aber was hast du mir denn angetan? Bisher habe ich nur wundervolle Augenblicke in deiner Gegenwart erlebt. Wir hatten eine traumhafte Hochzeit, genauso schöne Flitterwochen, und hey, schau mich an!“ Bei ihren letzten Worten zog sie ihren schlabberigen Pulli hoch und stellte ihren Bauch zur Schau.

Remus lächelte und zog sie zu sich. Dora kuschelte sich an ihn und schaute ihm in die Augen.

„Aber weißt du, das warten jetzt für einen Augenblick ein paar schöne Momente, aber das wird sich ändern. Wenn unser Teddy nach Hogwarts geht, wird er als Sohn von einem Werwolf quasi gebrandmarkt sein. Sie werden ihn hassen und ärgern, und ich bin schuld an allem.“ Tränen liefen über seine Wangen, Dora wischte sie weg.

„Unser Sohn wird genauso tolle Freunde finden wie du damals. Er wird den drei kleinen Blacks zur Schule gehen. Er wird Freunde haben.“

„Er wird sich für seinen alten Vater schämen.“

„Nein, wird er nicht. Er wird dich lieben. Er wird deine Güte lieben, deine Freundlichkeit, einfach alles an dir, so wie ich. Er wird in dir nicht den Werwolf sehen, sicher nicht. Er wird unser Sohn!“ Bestimmt sah sie ihn an.

Remus streichelte ihre Wange.

„Du bist so eine Kämpferin.“

„Natürlich, dazu wurde ich erzogen. * Dora, lass dir von niemandem etwas gefallen.* Das hat mein Dad immer zu mir gesagt.“

„Meiner auch, aber irgendwann habe ich das kämpfen aufgegeben. Und auch jetzt kämpfe ich nicht mehr. Ich kann mich nur zurück ziehen, und niemanden mit meiner Anwesenheit in Gefahr bringen.“

Er machte Anstalten aufzustehen, doch Dora drückte ihn ins Sofa.

„Was soll das? Willst du jetzt einfach so abhauen und Teddy und mich alleine lassen, oder was?! Kommt gar nicht in Frage. Du bleibst schön hier, und kümmerst dich um deine schwangere Frau. Und nachher gehen wir gleich ins Ministerium. Dann haben wir das hinter uns. Und hör auf mich wie ein geprügelter Hund anzuschauen!“ Sie lächelte ihm aufmunternd zu und küsste ihn.

„Ich liebe dich, dass zählt. Mehr nicht. Nur wir drei. Du, Teddy und ich. Mehr nicht. Was die anderen sagen, ist mir egal.“

Remus schnaubte.

„Ja, warte nur. Wenn Teddy in der Schule ist, und irgendeine Veranstaltung ist, dann will ich dich sehen. Keiner spricht mit dir, alle meiden dich, weil dein Mann ein Werwolf ist. Mein Sohn wird mich dafür hassen.“

„JETZT HÖR AUF MIT DEINER VERDAMMTEN SELBSTMITLEIDSTOUR. JEDESMAL, WENN IRGENDWAS IST, JAMMERST DU MIR VOR, WIE SCHLECHT ES DIR GEHT. NA UND?! DU KANNST AUCH WAS TUN. UND AUßERDEM, WIR MÖGEN DICH DOCH ALLE; ODER?! DANN HÖRE AUF ZU BEHAUPTEN, DASS JEDER DICH HASST. LANGSAM GEHST DU MIR DAMIT ECHT AUF DIE NERVEN.“

Remus starrte Dora an. So hatte sie ihn nur angeschrien, als ihre Eltern zu Besuch waren.

„WENN DU AN MEINER STELLE WÄRST, WÜRDEST DU DICH GENAUSO VERHALTEN.“

„Ach ja?! Habe ich mir Selbstvorwürfe gemacht, als ich gekündigt wurde? Nein! Hatte ich danach etwa was gegen dich? Nein! Also hör auf mit dem Scheiß. Remus, ich liebe dich und jetzt lass und in dieses blöde Ministerium gehen und uns registrieren.“ Sie war aufgesprungen und stampfte wütend auf. Remus zog sie aufs Sofa.

„Nicht, reg dich nicht so auf, denk an Teddy.“

„Ach, jetzt auf einmal?!“ kam ein leiser Protest.

Remus beugte sich über sie und küsste sie. Er konnte ihre heißen Tränen auf den Wangen spüren.

„Es tut mir leid, ich war ein Idiot.“

„Ich hab dich trotzdem lieb.“

„Will jemand leckere Zimtsterne?“ Sirius platzte nach einer Stunde ins Wohnzimmer und sah Remus und Dora einträchtig auf dem Sofa sitzen.

„Gerne!“ Dora griff gleich zu und biss in den ersten Stern hinein.

„Hm, lecker, hat Emily die gemacht?“

„Gemeinschaftswerk von ihr und mir.“

Remus nickte und kostete auch von den herrlich duftenden Sternen.

„Geht ihr heute Mittag in die Stadt?“

„Klar, wir können doch alle zusammen gehen. Remus und ich müssen ins Ministerium, danach können wir ja ein bisschen in die Stadt, wir wollten uns mit Mum treffen, sie besteht darauf, dass wir die restlichen Babysachen kaufen.“

„Okay, ich bin dabei. Ich muss schließlich auf Emily aufpassen.“ Sirius setzte sich lachend auf den Sessel, als Emily herein kam.

„Auf mich muss niemand aufpassen, das das gleich mal klar ist.“ Sie ließ sich auf Sirius Schoss fallen, und wurde sofort von seinen Armen umschlungen. Sie lehnte sich gegen ihn und genoss die Ruhe.

„Zieh dich schön warm an, es ist kalt draußen.“

„Danke, Mr Black, ich bin alt genug.“

„Ich weiß, aber trotzdem, ich bin für deine Gesundheit verantwortlich.“ Sirius küsste Emily in den Nacken und half ihr, den dicken Mantel anzuziehen.

Er wickelte ihr den Schal kunstvoll um den Hals und bekam zur Belohnung einen dicken Kuss. Emily setzte sich noch eine Mütze auf, Sirius ebenfalls, dann gingen sie nach unten und warteten auf Dora und Remus.

Diese kamen kurz darauf und gemeinsam liefen sie los, in Richtung U- Bahn. Die zwei jungen Paare verhielten sich unauffällig, keiner der vorbei eilenden Muggel hätte gedacht, dass es vier Zauberer waren.

Sirius bestand darauf, Remus und Dora ins Ministerium zu begleiten.

Sie ließen ihre Zauberstäbe kontrollieren und machten sich dann auf den Weg in das Werwolfbüro, im dritten Stock.

(A/N: Ich gebe ehrlich zu, hab keine Ahnung, obs so was gibt, und wo das ist, hab das einfach mal so erfunden ;-) Ich hoffe, ihr verzeiht mir?!)

„Wir warten hier.“ Sirius zog Emily auf eine Bank, die vor einer hölzernen Bürotüre stand. Auf dem Schild an der Türe stand: „Werwolfbüro“ und darunter hing ein Zettel: „Bitte hier zur Registrierung melden!“

Remus nickte und atmete mehrmals tief ein.

Emily drückte den beiden die Daumen, Sirius lächelte beiden aufmunternd zu.

Und dann hieß es warten, für das Ehepaar Black...

Nachdem Remus geklopft hatte, traten er und Dora in das kleine Büro.

Es war trotz seiner Größe sehr hell und sah freundlich aus, doch das beachtete Remus nicht. Ein fies aussehender Zauberer saß am Schreibtisch und hob den Kopf, als sich die Türe öffnete.

„Ja bitte?!“ fragte er unhöflich.

„Wir müssen uns registrieren lassen. Zumindest ich, meine Frau nicht.“

„Doch, ihre Frau auch. Jeder, der verwandt oder verheiratet oder sonst was ist mit einem Werwolf, muss sich hier melden. Füllen sie bitte dieses Pergament aus.“

Er gab Remus einen Fragebogen, und zeigte auf einen Tisch, der in die Ecke gequetscht worden war. Remus las die Fragen durch und versuchte, sie vor Dora zu verstecken, indem er so gebückt als nur möglich schrieb. Doch sie durchschaute ihn und schob seine Hand zur Seite.

Die erste Frage trieb ihr die Tränen in die Augen. Die Leute vom Ministerium wollten wissen, ob Remus sich im klaren darüber ist, was er seiner Familie antut, dadurch, dass er ein Werwolf ist.

Der ganze Fragebogen bestand aus solchen Fragen, die Dora ein schlechtes Gewissen machten, weil sie darauf bestanden hatte, mitzukommen. Sie sah Remus an, dass es ihm unangenehm war, die Fragen zu beantworten. Frage Nummer 20 lautete: „Sind sie sich bewusst, dass sie ihren Nachkommen die größtmögliche Schande bereiten, allein durch die Tatsache, dass sie sie gezeugt haben?“

Dora musste die Tränen wirklich unterdrücken. Remus' Hand zitterte, als er seine Antwort notierte. Nach 25 Fragen war zum Glück Schluss und er musste nur noch einige Angaben zu seinem Alter, voller Name und natürlich auch über seine Ehefrau machen.

Der Ministeriumszauberer schaute immer wieder neugierig zu ihnen rüber, doch beide ließen sich nichts von der Schmach anmerken.

Mit hochoberem Kopf gab Remus dem Beamten das Pergament zurück und nahm Doras Hand fest in seine.

„Nun, ich denke, sie wissen, welche Folgen das neue Gesetz hat? Denn wie ich hier sehe, arbeiten sie als Quidditchtrainer. Leider fällt das aber unter Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb werden wir ihrem Arbeitgeber ein Schreiben schicken, in dem alles erklärt wird. Sehen sie sich hier mit also gekündigt.“ Remus schluckte schwer, als er das gehört hatte. Dora drückte fest seine Hand und zeigte ihm durch diese Geste, dass er nicht allein war.

Sie verabschiedeten sich und gingen nach draußen, wo Sirius und Emily warteten.

Kaum war die Türe zu und Dora schluchzte laut auf und warf sich in Remus' Arme. Dieser hielt sie fest und musste sich selbst sehr zusammen reißen.

Emily tätschelte ihrer Freundin den Rücken.

„Wars so schlimm?“

„Viel schlimmer hätte es nicht mehr kommen können.“

Emily schaute Sirius betrübt an, damit dieser etwas sagte, doch Remus kam ihm zuvor.

„Ich hätte mir denken können, dass sie sich etwas derartiges ausgedacht haben um uns noch mehr zu demütigen. Ich hätte aber nicht gedacht, dass sie so fies sind.“ Er schüttelte betrübt den Kopf.

„Hey, macht euch keine Sorgen, wir sind immer für euch da.“ Emily drückte Remus, so gut es ging, er hielt Dora immer noch fest an seine Brust gedrückt, wo sie leise schluchzte.

Sie standen ein paar Minuten so da, Sirius stand daneben und drückte Remus Schulter, als eine Hexe vorbeikam, zweifelsfrei ebenfalls aus dem Ministerium. Sie trug einen rosafarbenen Rock und eine dazupassende Jacke. Auf ihrem Kopf saß eine schwarze Samtschleife, die Sirius stark an eine Fliege erinnerte, die auf dem Kopf einer Kröte saß. Denn die Frau sah aus wie eine Kröte. Sie sah die vier Menschen und machte einen großen Bogen um sie. Feindselig starrte sie die vier an, als sie Emily sah, blieb sie stehen.

„Miss Thomson, was tun sie hier?“

“Erstens, heiße ich jetzt Black-., demonstrativ ergriff sie Sirius' Hand „- und zweitens wüsste ich nicht, was sie das angeht, Dolores.“

„Also ich muss doch sehr bitten.“ Sie unterbrach abrupt, als sie Dora erkannte.

„Miss Tonks, wie können sie es wagen, hier aufzukreuzen? Sie-.,

„Hören sie auf! Lassen sie meine Frau und meine Cousine in Ruhe. Sie wissen, warum Emily nicht mehr arbeitet, sie kennen den Grund wohl auch bei Nymphadora. Also, warum fragen sei dann, warum wir vor dieser Türe stehen?“ wütend deutete Sirius auf den Zettel, der an der Türe hing.

„Lassen sie uns einfach in Ruhe. Gehen sie vorbei und verkneifen sie sich ihre Kommentare.“

Sirius funkelte sie zornig an.

„Ach, sie sind Mr Black?! Nun ja, hätte ich mir doch denken können. So einen aggressiven Charakter haben nun mal nur Blutsverräter, denen die Familienehre nichts mehr gilt.“

Dolores Umbridge warf den vieren noch einen letzten, wütenden Blick zu, dann schritt sie denn Korridor entlang.

Emily umarmte Sirius.

“Du bist klasse, die hast du schön fertig gemacht.” Sie küsste ihn auf die Wange und hakte sich unter.

„Und jetzt, damit wir uns von dieser *netten * Begegnung erholen, schlage ich vor, machen wir uns auf den Weg ins Muggellondon.“ Emilys Vorschlag traf auf gemurmelte Zustimmung, also bahnten sie sich einen Weg durch die Ministeriumszauberer und -hexen. Dora hatte sich wieder etwas beruhigt, Remus hielt sie fest an sich gedrückt. Beide gaben sich gegenseitig nun seelischen Halt, den sie bitter nötig hatten. Doch sie wussten, dass sie nicht alleine waren. Vor ihnen liefen die zwei Menschen, die immer auf ihrer Seite waren. Sirius und Emily Black. Und sie hatten sich. Jeder war immer für den anderen da.

Nun, was haltet ihr davon? War das erst der Anfang, eines langen, fiesen Spießrutenlaufs für Mima und Remus? Vorerst werden sie wohl ihre Ruhe haben, aber was passiert wohl in ein paar Monaten?! Lassen wir uns überraschen und verdrängen das neue Werwolfsgesetz erst mal. Im nächsten Kapitel wird erst mal so richtig schön eingekauft. ;-) Ich glaube, dass wird so langsam zum Volkssport bei denen, aber wer geht nicht gerne mit einem prall gefüllten Geldbeutel einkaufen?!

*Also, wir lesen uns!! Bis dahin freue ich mich wie immer über gaaaaaaanz viele Kommis ;-)
*knuddeleuch**

Weihnachtsshopping und letzte Vorbereitungen

Huhu!!!!!!! Hier wieder ein neues Kapitel.

Ich kann euch allen sagen, dass ich Umbridge auch nicht leiden kann. Aber wer mag sie schon?! *in die Runde guck*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob, wer mag schon Umbridge?! ;-)

@Schnuffel89: Naja, vorerst wird es nicht so fies, aber warte nur ab ;-)
MAL sehen, was das nächste Mal passiert, wenn Sirius auf Umbridge stößt ;-)

@Rinchen: Voerst, (so bis Weihnachten) wird es schnell gehen, mit den neuen Kapiteln ;-)
Was noch so passiert? Mal sehen...

@sandii85: Na, ob REMus wirklich arbeitslos wird?! ;-)
Lass dich überraschen... Danke für dein Lob!

Und nun, Schoki für alle!! und das neue Kapitel:

*Look into my eyes
You will see what you mean to me
Search your heart
Search your soul
And when you find me there
You'll search no more
Don't me it's not worth trying for
You can't tell me it's not worth dying for
You know it's true
Everything I do,
I do it for you.*

Von: Bryan Adams

52. Weihnachtsshopping und letzte Vorbereitungen

„Da vorne sind Mum und Dad!!“ Dora erkannte ihre Eltern schon von weitem und winkte ihnen zu. Sie hatte aufgehört mit weinen und auch Remus war wieder etwas ruhiger. Sirius hatte auf dem Weg in die Stadt mit ihm geredet und ihm versichert, dass er immer zu ihm halten würde, egal was passiert.

„Mum, Dad!!“ Dora umarmte ihre Eltern stürmisch.

„Hey, meine Süße!“ Mrs Tonks erwiderte die Umarmung fröhlich, vermutlich hatte sie den Tagespropheten nicht gelesen. Glücklicherweise...

„Also, dann lasst uns mal loslegen.“ Mrs Tonks rieb sich die Hände. „Ich würde sagen, wir fangen mit den Babysachen an, darauf freue ich mich am meisten.“ Sie ließ keine Widerrede zu und schlug die Richtung ein, in der, wie sie wusste, ein Babygeschäft war.

„Ihr sucht eine Wiege aus, bringt aber ja was anständiges zurück. Wir sind da weiter hinten.“ Mrs Tonks hatte das Kommando nun endgültig an sich gerissen und schickte die Männer in die hinterste Ecke des Ladens.

„Mum, was sollte das denn? Remus und ich wollten die Sachen für Teddy gemeinsam aussuchen.“
Schmollend schob Dora ihre Unterlippe vor.

„Schatz, für so etwas sind Männer völlig ungeeignet. Lasst uns jetzt anfangen. Was habt ihr den schon alles?“

„Na ja, hauptsächlich Strampelanzüge.“ Sagte Emily.

„Sehr schön. Dann kaufen wir heute den Rest. Ach, ich bin so aufgeregt, mein erstes Enkelkind.“ Andromeda lächelte ihrer Tochter glücklich zu. „Wir brauchen Decken, Windeln, Fläschchen, Schnuller, Kinderwagen, einen Wickeltisch-„

„Mum, langsam. Wir werden uns einfach durch den Laden arbeiten, dann werden wir schon alles finden.“

„Lässt du dir das von Dromeda gefallen?“ fragte Sirius Ted Tonks.

„Warum?! Du hast ihr doch auch nicht widersprochen. Und außerdem solltest du doch am besten wissen, was für ein Temperament die Frauen der Familie Black haben.“

„Stimmt.“ Sirius grinste.

„Also, wir brauchen eine Wiege.“ Ted kratzte sich nachdenklich am Kinn und schaute das Regal entlang.

„Genauer gesagt brauchen wir drei. Emily und ich wir haben schon eine, aber das reicht ja nicht für drei Kinder, also brauchen wir zwei. Und klein Teddy braucht natürlich auch eine.“

„Dann lasst uns mal loslegen.“ Remus schaute sich um und deutete auf eine Wiege aus hellem Holz.

„Die sieht toll aus. Glaubt ihr, das wäre was für Teddy?“

„Sicher. Sieht sehr stabil aus.“ Sirius holte das aufgebaute Muster aus dem Regal und die drei Männer besahen sie sich genau.

„Wisst ihr, wie wir testen können, was das Ding aushält?“ Sirius blickte fragend in die Runde.

Remus und sein Schwiegervater schüttelten den Kopf.

„Ich werds euch zeigen.“ Sirius versuchte, sich in die Wiege zu setzen, was dann darin endete, dass Sirius samt Wiege auf dem Boden lag.

„Stabil ist sie, dass stimmt.“ Remus hielt sich den Bauch vor Lachen.

Mit rotem Kopf stand Sirius auf und richtete die Wiege wieder auf.

„Mir reicht. Ich nehm zwei von denen, dann hab ich meine Ruhe. Ihr könnt gerne weitersuchen, ich gehe zu Emily.“ Sirius nahm sich zwei große Kartons und schleppte sie unter größter Kraftanstrengung zur Kasse. Dort ließ er sie zurücklegen und suchte dann seine Frau.

„Emily?! Ah, hier seid ihr. Und, schon was gefunden?“

Emily antwortete nicht, sondern deutete nur auf den Einkaufswagen der, schon ziemlich gefüllt neben ihr stand. Bei Dora war er nicht ganz so voll, aber sie brauchte das meiste auch nicht in dreifacher Ausführung.

„Glaubst du, dass wird Kathy gefallen?“ Sirius hielt eine gelbe Plüschente hoch. Ohne Emily Antwort abzuwarten, legte Sirius die Ente in den Wagen. „Meine Tochter soll schließlich was von mir haben.“ Er zog Emily zu sich und küsste sie.

Dora und Mrs Tonks hatten derweil mehrere Schnuller ausgesucht.

Sirius kaufte auch noch ein Plüschtier für die zwei Jungs und dann wollten er und Emily die Bettwäsche für die Wiegen kaufen.

„Könnten wir die nicht auch selber machen? Ich meine, wir kaufen schönen Stoff und dann beziehen wir das Zeug selber? Das würde bestimmt viel Spaß machen.“

„Wir haben doch noch ein wenig Zeit.“

„Sirius Orion Black, wir sind jetzt hier, heute wird alles erledigt.“ Kam die Stimme von Andromeda Tonks hinter dem Regal vor.

„Nirgendwo kann man sich ungestört unterhalten. Ständig wird man belauscht.“ Er nahm Emilys Arm und zog sie weiter.

„Ich hab euch doch da in dem kleinen Laden die Wolle gekauft, da gibt es auch Stoff. Da können wir doch später mal vorbei schauen. Heute nicht mehr, du musst dich ausruhen.“

Emily schüttelte energisch den Kopf, doch dann wurde sie von einem stechenden Schmerz durchfahren.

Sirius hielt sie fest, während sie sich die Hände auf den Bauch presste.

„Alles okay?! Wir gehen jetzt ins St. Mungo, da bleibst du dann so lange, bis es dir gut geht.“

„Sicher nicht. Übermorgen gehen wir nach Hogwarts, schon vergessen? Da kann ich schlecht im Krankenhaus rumliegen und nichts tun.“ Presste Emily hervor. Sirius sah sich um und beschwor dann einen Stuhl hervor.

„Setz dich erst mal und ruh dich einen Augenblick aus. Und dann, würde ich sagen, dass du und Dora nach

Hause geht. Für sie ist das alles auch anstrengend. Remus und ich wir bringen die Sachen nach und schließlich muss ich noch einen Weihnachtsbaum kaufen.“

„Und passenden Schmuck.“

„Und passenden Schmuck, wie du wünschst. Welche Farbe soll ich nehmen?“

„Rot und Gold, so wie die Farben von Gryffindor.“

„Gut, dass machen wir. Ich suche schnell Dora, dann geht ihr aber schleunigst nach Hause. Dromeda begleitete euch sicherlich, damit ihr auch heil ankommt.“

Er kniete sich vor Emily.

„Versprich mir, dass du dich sofort hinlegst. Ich könnte mir nicht verzeihen, wenn dir was passiert. Und du wirst dich bis Weihnachten nicht mehr rühren, haben wir uns verstanden?“

„Ja, Schatz, ich werde mich schön anständig hinlegen.“

Sirius küsste ihre Nasenspitze, Emily kicherte leise.

„Also langsam solltest du da doch nicht mehr kitzelig sein, oder?“

„Ich bins aber immer noch.“ Sie kicherte und schaute Sirius in die Augen.

„Ich komme gleich wieder.“

Sie nickte und lehnte sich zurück, als Sirius den Gang entlang lief.

„Dora? Seid ihr soweit fertig?“

„Klar, warum denn?“

„Du solltest mit Emily heimgehen, bitte. Sie hatte gerade wieder Schmerzen, und das nur, weil sie nie langsam macht. Immer muss sie alles mitmachen und solange stehen-„,

„Sirius, sei leise, du bist genauso. Darf ich dich daran erinnern, dass du, wenn Harry nicht gewesen wäre, sofort wieder aus dem Krankenhaus spaziert wärst? Sei mal ganz leise, mein Lieber. Aber du hast Recht, wir gehen heim, ich bin auch schon ziemlich müde.“ Dora gab Remus einen Abschiedskuss, suchte ihre Mutter und zu dritt machten sie sich auf in die Sparrowdrive.

„Haben wir jetzt endlich alles?“ Sirius war langsam etwas genervt, von der ganzen Einkauferei.

„Ja, ich denke schon.“ Remus und Ted Tonks gingen zur Kasse und bezahlten zuerst, da Sirius wohl eine Weile brauchen würde.

„Mist, Remus, ich hab noch keinen Kinderwagen!“ Sirius schlug sich auf die Stirn.

„Entschuldigung, haben sie zu fällig Kinderwagen für Drillinge?“ fragte Sirius den erstbesten Verkäufer.

„Nein, tut mir leid, aber Drillingswagen gibt es nicht. Sie können aber einen Zwillingswagen und dann noch einen einzelnen dazu nehmen.“

„Gut, dann eben so, aber meine Frau bringt mich um, wenn ich keinen mitbringe.“

„Ich brauche dann aber auch einen, sonst macht mir Dora die Hölle heiß.“

Der Verkäufer sagte nichts sondern grinste nur und führte die beiden Männer zu den Kinderwagen.

Ted Tonks stand unbeteiligt in der Ecke, er tat so, als gehörte er nicht dazu.

Als Sirius dann endlich, stolz wie Oskar, mit zwei Wägen um die Ecke kam, war Ted Tonks auf einmal wieder der Begleitschutz der zwei werdenden Väter.

Sirius und Remus luden die ganzen Babysachen in die Kinderwägen, dann gingen sie nach draußen.

„Und jetzt sollen wir die blöden Dinger durch London schleppen, oder was? Hallo, ich soll doch noch einen Weihnachtsbaum und Schmuck kaufen.“ Sirius schaute verzweifelt auf den Kinderwagen vor ihm. Ted hatte sich netterweise bereiterklärt, den schweren Zwillingswagen zu schieben.

„Schicken wir sie halt nach Hause.“ Schlug Remus vor.

„Ja, aber so, dass es die Mädels nicht sehen. Sonst bleibt Emily niemals ruhig liegen.“

In einer kleinen, leeren Seitengasse ließen sie die Sachen verschwinden.

„Gut, und wo bekommen wir so kurzfristig noch eine Baum und den passenden Schmuck dazu her?“

„Keine Ahnung, laufen wir einfach mal da vor, vielleicht ist da zufällig noch jemand, der Weihnachtsbäume verkauft.“ Sirius' Stimme war hoffnungsvoll. Emily würde wütend werden, wenn er keinen Baum mitbrachte.

„Sirius, wir haben Glück, da vorne ist tatsächlich ein Baumverkäufer.“ Remus deutete auf eine Begrenzung, hinter der noch etliche Bäume standen.

„Leute, ich geh nach Hause, ich denke, Dromeda wird auch daheim sein.“

„Gut, wir sehen uns sicher bald. Schöne Weihnachten.“ Sirius und Remus verabschiedeten sich von Ted Tonks und liefen dann zu den Christbäumen.

Sirius sah niemanden, außer einem alten Mann, der gerade einen kleinen Hund anschrie.

„DU DUMME TÖLE, jetzt hau schon ab. Ich will dich hier nicht.“ Er wollte gerade nach dem winselnden Hündchen treten, da ging Sirius dazwischen.

„Entschuldigung, was machen sie da mit dem Hund?“

„Was?! Ach, die dumme Töle verfolgt mich überall hin. Meine nichtsnutzige Hündin hat geworfen, natürlich nur Mischlingsbälger. Und der hier meint, er müsste mir ständig nach laufen. Dabei kann ich am allerwenigsten einen kleinen, dummen Hund gebrauchen.“

„Würden sie mir den Hund verkaufen?“ Sirius dachte gar nicht nach, er musste dem kleinen Wesen doch helfen.

„Verkaufen? Ich würde ihn ihnen schenken und einen Weihnachtsbaum noch dazu.“

„Wirklich?! Das wäre natürlich klasse. Was ist er denn für eine Rasse?“

Remus hatte sich unauffällig verzogen. Er wollte später nicht dafür verantwortlich gemacht werden, dass Sirius mit einem kleinen Hund nach Hause kam.

„Die Mutter ist eine golden Retrieverin, der Vater ein Labrador. Eigentlich sind das keine schlechten Hunde, aber ich habe was gegen Mischlinge. Reinrassige sind viel besser, man bekommt mehr dafür. Sie sehen ja, damit mir jemand den hier abnimmt, musst ich sogar noch was draufzahlen.“ Der Mann schüttelte den Kopf, während Sirius vorsichtig den zitternden Hund auf den Arm nahm.

Winselnd drückte sich der kleine in Sirius' Arm.

„Keine Angst, ich tu dir nichts.“ Er streichelte ihm vorsichtig den Kopf und öffnete seine Jacke in kleines Stück. Dort setzte er den Hund hinein, denn er hatte noch kein dickes Fell und fror somit sehr stark.

„Also, ich danke ihnen vielmals, meine Kinder ebenfalls, und auch danke für den Baum.“

Während Sirius sich mit dem Hund angefreundet hatte, hatte der Mann einen Baum gebracht, der gar nicht mal so schlecht aussah.

Mit einer Hand zog Sirius den Baum hinter sich her, mit der anderen hielt er den kleinen Hund fest, der sich fest an ihn drückte. Anscheinend hatte er Sirius auf Anhieb gemocht.

„Remus, du bist echt fies. Lässt mich einfach so alleine stehen.“

„Sorry, aber nacher sagt Emily, dass ich schuld bin, weil ich dich daran gehindert habe, den Hund mitzubringen.“

„Also jetzt entschuldige mal, er ist schließlich ein Leidensgenosse von uns. Du bist ein Wolf, also einer seiner Vorfahren und ich bin ein Hund, enger geht's ja wohl nicht mehr, oder?“

„Gut, ich geb mich geschlagen. Aber jetzt müssen wir noch einen kleinen Hund anmelden, ein Halsband kaufen, einen Hundekorb oder eine Decke und was zum Fressen will er sicher auch.“

„Fressen haben wir doch noch. In der Küche steht doch noch der große Sack. Mir schmeckt das einfach nicht, das hängt so zwischen den Zähnen.“

Remus grinste.

„Also, ich hole den Baumschmuck und du kaufst dem kleinen hier eine Decke und ein Halsband. Anmelden können wir ihn wohl nicht mehr, dazu ist es zu spät.“ Remus hatte recht, es wurde schon langsam dunkel.

„Und wie soll ich das machen mit einem Baum und einem Hund in der Hand?“

„Vergiss es. Den Schmuck zaubern wir, das Hundezeug auch, zufrieden?! Dann lass uns jetzt endlich nach Hause gehen, langsam wird es doch ziemlich kalt.“

Remus nahm den Baum, während Sirius sich gründlich von dem Hund beschnuppern ließ.

„Wie willst du den kleinen überhaupt nennen?“

„Keine Ahnung, mal sehen, irgendwas fällt mir sicher ein.“

„Wie findest du *Tinwe*?“

„Cool, also, der kleine heißt Tinwe, kurz Tin, perfekt. Was meinst du?“ Sirius wandte sich an den Hund, der ihm übers Gesicht lecken wollte.

„So, Tinwe ist auch einverstanden damit.“ Sirius lachte, dann machten sie sich auf den Weg nach Hause.

„He, wo seid ihr zwei Süßen?! Wir sind wieder da!“ Die Türe war kaum offen, da brüllte Sirius auch schon durchs Haus.

Dora kam aus der Küche und flüsterte: „Du Vollidiot, Emily schläft im Wohnzimmer!“ Dann bemerkte sie den Hund. „Süüß, wo hast du denn den her?“

„Geschenkt bekommen. Nymphadora, darf ich vorstellen, Tinwe.“

„Der ist ja zum Knuddeln.“ Dora nahm Sirius den Hund ab und drückte ihn. Tinwe ließ alles mit sich geschehen, er spürte, dass ihm hier keiner etwas tun wollte.

„Und was sollen wir jetzt mit dem Baum machen? Wir können ihn wohl schlecht aufstellen, oder?“

„Wartet halt, bis Emily wach ist. Und du, kleiner Tinwe, bekommst jetzt erst mal was leckeres zum Essen.“ Dora verschwand mit dem kleinen braun- schwarzen Hund in die Küche.

„Pf, und wir müssen hier warten, oder was?“

„Sirius es ist dein Haus, du kannst dich doch selber versorgen, oder?“

„Stimmt auch wieder.“ Sirius lachte und zog seine Jacke aus. Remus lehnte den Baum an die Wand und zog sich ebenfalls aus. Dann schlichen sie auf Zehenspitzen in die Küche und beobachteten Dora, wie sie den Hund zum Fressen überredete.

„So ists fein, mein kleiner.“

Nachdem er satt war, wollte er auf Sirius' Schoss. Er nahm den Hund hoch und dieser rollte sich zusammen und schlief kurz darauf ein.

Sirius kraulte ihm die Ohren und unterhielt sich leise mit Dora und Remus.

Emily schlief die ganze Zeit, nach einer Weile trug Sirius sie nach oben. Tinwe machte sich auf seinen ersten Erkundungsgang im Haus und purzelte als erstes die Treppe rückwärts runter.

„Schlaf gut, mein Engel.“ Sirius legte Emily vorsichtig auf ihr Ehebett und deckte sie fürsorglich zu. Dabei strich er sanft über ihren Bauch.

„Oh, was macht ihr mir für Sorgen, ihr drei.“ Sirius seufzte, dann ging er wieder nach unten und schmunzelte, als Remus den kleinen Tinwe dazu bringen wollte, sich in das neue Körbchen zu legen.

„Jetzt bleib doch drin, es will dir doch niemand was tun.“

„Remus, lass es bleiben. Wir versuchen es nachher noch mal. Lass uns den Weihnachtsbaum aufstellen. Da die Mädels ja schon im Bett sind, können wir sie morgen früh überraschen. Und dann wird Tin das erste mal die Emily sehen.“ Sirius nahm den Hund und knuddelte ihn leicht.

„Gut, dann lasst uns mal den Baum aufstellen.“

Danke der wunderbaren Magie stand der Baum innerhalb von 5 Sekunden perfekt. Sirius und Remus zauberten den Schmuck und ließen ihn dann auf den Baum schweben.

Tin schaute ihnen dabei vom Sofa aus zu, nach einer Weile war er eingeschlafen.

„Komm, lass uns auch ins Bett gehen.“

„Sirius, mir fällt gerade was ein, wo sind denn die Sachen, die wir eingekauft haben?“

„Auf dem Dachboden müssten sie sein. Ich bin jetzt zu müde, lass es uns morgen suchen.“

Sirius legte sich leise neben Emily, es dauerte auch nicht lange, bis er schlief, bei Remus war es nicht anders.

Es gab nur eine Person, die nicht schlafen konnte. Und das war Harry James Potter. Er bewegte sich nicht, aus Angst, seine Freundin aufzuwecken, doch innerlich war er unruhig. Er hatte das Rätsel mit dem goldenen Ei immer noch nicht gelöst. Aber er hatte eigentlich keine Lust, darüber nachzudenken, schließlich war in zwei Tagen Weihnachten und er würde Weihachten das erste Mal mit einer Familie feiern!!!

*Gut, also für heute sage ich dann mal Tschüss, ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen. Achja, bevor ich es vergesse, „Tinwe“ ist elbisch, und bedeutet „kleiner Stern“. Quelle: Elbisches Wörterbuch nach J.R.R. Tolkien, erschienen im Klett-Cotta Verlag. Ach, was sind so kleine Hunde doch niedlich... okay, wenn sie groß werden sind sie auch süß, aber als kleine, tapsige und verspielte Welpen... *seufz * Man muss sie einfach lieb*

haben, oder?!

*Was wird wohl Emily zu dem kleinen Tin sagen? Tja, das erfahrt ihr beim nächsten Mal.
Bis dann, eure Julia*

Emily und Tinwe

Hallohalli! ;-)

Bin wieder mit einem kleinem Kapitelchen da ;-)

@canispfote: Tja, die liebe Dolores ;-)

@Hermine_Potter: Wie EMily und der Hund aufeinander treffen kommt heute

@Schnuffel89: Ach jua, die lieben kleinen Tierchen. Mein Hund will nbei mir nie auf den Schoss, wir toben immer durchs ganze Haus ;-)
Aber er ist auch noch rrelativ jung, 2 Jahre.

@sandii85: Ja, ich liebe Herr der Ringe auch, am meisten die Elben ;-)
Du langweilst mich nicht, ich kann das immer hören, dass dir meine GESchichte gefällt ;-)
Nur weiter so ;-)

Eigentlich war es nicht wirklich geplant, dass es so auf Weihnachten hinläuft, aber schön, dass es so kommt ;-)

*„Hope” is the thing with feathers-
That perches in the soul-
And sings the tune whitout the words-
And never stops - at all-
(...)
Emily Dickinson*

*“Hoffnung” das ist das Ding mit den Federn,
das in der Seele sitzt
und die Melodie ohne Wörter singt
und niemals aufhört- niemals-*

(A/N: Englisch übersetzen ist nicht unbedingt meine Stärke, aber ich hoffe, es stimmt einigermaßen ;-))

53. Emily und Tinwe

Sirius hatte sich in dieser Nacht eng an Emily gekuschelt. Am Morgen hatte er seinen Arm um sie geschlungen und drückte sie fest an seine Brust. Emily war als erst wach und konnte trotzdem nicht aufstehen, da sie sonst Sirius geweckt hätte.

Also beobachtete sie ihn ein wenig Schlafen. Er schnarchte ganz leise, hin und wieder zuckten seine Augenlider. Emily lächelte, er sah so friedlich aus, wenn er schlief. Wenn er keine Alpträume hatte, konnte man wirklich glauben, dass er nie in Askaban gewesen war. Aber er war schon oft schweißgebadet aufgewacht und saß schwer atmend im Bett. Emily überlegte eine Weile, dann dachte sie bei sich, dass diese Träume Sirius schon seit einer Weile in Ruhe lassen. Er war schon mindestens seit drei Wochen nicht mehr aus dem Schlaf gefahren.

„Vielleicht geht es ihm wirklich gut.“ Dachte sie. Denn sie sah es manchmal an seinen Augen, dass es ihm nicht immer so gut ging, wie er es den anderen überzeugend vorspielte. Sie hatte oft das Gefühl, dass Sirius eher sich etwas vorspielte als dem Rest der Welt. Er wollte für sich alles verdrängen. Emily konnte das nur zu gut verstehen, aber andererseits fragte sie sich, ob es gut war, alles zu verdrängen?!

Direkt neben ihr bewegte sich Sirius und öffnete die Augen.

„Morgen mein Engel.“

Emily sagte nichts, sondern küsste ihn sanft.

„Mmmmmmh, so eine Begrüßung ist natürlich besser.“ Er lächelte Emily an, die kicherte. Sie sah ihm tief in die Augen, Sirius strich über ihr kurzes Haar.

„Weißt du was?! Mir gefallen deine kurzen Haare viel besser. Meinst du, ich soll mir meine auch abschneiden?“

„Nein, ja nicht. Sie sind so okay. Nicht länger, aber auch nicht kürzer. So ist es perfekt.“ Emily wickelte eine seiner dunkelbraunen Strähnen um ihren Finger. „Jaaa, so liebe ich dich. Mit langen, verstrubbelten Haaren.“ Sie lächelte ihn an und ließ es geschehen, dass er sie an sich zog.

„Lass uns runter gehen, ich hab noch eine Überraschung für dich. Sozusagen, als Vorweihnachtsgeschenk.“ Sirius' Augen funkelten, als er Emily anstrahlte.

Emily und Sirius standen also auf und liefen in ihren Schlafanzügen die Treppe runter. Emily trug ein riesiges, schlabberiges altes T- Shirt von Sirius, darunter eine ebenso ausgeleierte Hose. Sirius trug außer Short nichts (A/N: **sabber sabber sabber sabber* Ich wünsche mir Sirius zu Weihnachten, mit einer großen, roten Schleife um den Bauch ;-)*)

„Halt, warte, ich mach dir die Türe auf, und dann erst darfst du gucken.“ rief Sirius zu Emily, die etwas schneller gewesen war als er.

Vor dem Wohnzimmer wartete Emily gespannt, bis Sirius die Türe aufriss.

Gespannt wartete er auf Emilys Reaktion und bekam fast einen Schock, als Emily schrie: „WAS soll das?! Sirius Orion Black, was hast du mit unserem Wohnzimmer gemacht?“

Sirius blickte durch die Türe und sah nun, warum Emily sich so furchtbar aufregte:

Der Weihnachtsbaum lag mitten im Zimmer, so gut wie alle Kugeln waren kaputt, das Sofa war zerkratzt, ein riesiger nasser Fleck zierte die Sitzfläche und mehrere Kissen waren kaputt. Zudem lag auf dem Teppich ein brauner Haufen und in der Zimmerecke saß ein verängstigter, zitternder Tinwe.

Sirius durchquerte das Zimmer.

„Das ist doch alles halb so schlimm, das hab ich im Nu wieder hinbekommen.“ Sirius nahm Tinwe auf den Arm und wedelte gleichzeitig noch mit seinem Zauberstab. Sofort stellte sich der Baum wieder auf, die Kugeln wurden heil und hängten sich selbst auf. Tinwes Hinterlassenschaften verschwanden, das Sofa und die Kissen wurden ebenfalls wieder heil.

„Siehst du, war doch kein Problem. Eigentlich wollte ich dir den Baum sofort ganz präsentieren, aber da hat der kleine hier, mir wohl einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ Lachend drückte Sirius den Hund etwas an sich.

„Emily, darf ich vorstellen?! Das ist Tinwe!“

Emily wollte etwas böses erwidern, da der Hund ihre gesamte Wohnzimmereinrichtung zerstört hatte, aber als sie ein Paar bernsteinfarbene Augen anblickten, konnte sie nichts mehr sagen.

„Es tut mir leid. Ich wollte wirklich nicht, dass er alles kaputt macht, aber wahrscheinlich hat er sich wegen irgendwas erschrocken und hat dann einfach Panik bekommen.“ Nun wurde Emily von zwei Paar bittenden Augen angesehen.

„Ach, ihr zwei seid wirklich schlimm. Wie heißt denn der kleine?“ Emily trat zu Sirius und ließ den Hund an ihrer Hand schnuppern.

„Das ist Tinwe. Als Remus und ich gestern den Baum besorgt haben, war da ein Mann, der wollte den kleinen schlagen, das konnte ich nicht zu lassen. Das verstehst du doch auch, oder? Wir Hunde müssen doch zusammen halten.“

„Stimmt.“ Emily lachte und nahm Sirius Tinwe aus dem Arm.

„Na du Winzling, dann wollen wir dir mal was zum Essen geben, damit du groß und stark wirst.“ Emily ging in die Küche und ließ Sirius stehen.

Grinsend stand er im Wohnzimmer. Er war froh, dass Emily so positiv auf Tinwe reagiert hatte. Aber wer konnte schon einem Paar trauriger Hundeaugen widerstehen?! Es war zwar blöd gewesen, dass Tinwe das Wohnzimmer randaliert hatte, aber es war ja alles gut gegangen.

Emily stellte Tin einen Napf mit Hundefutter hin, über das der kleine Stern mit Heißhunger herfiel.

„Sag mal, warum hast du ihn ausgerechnet *Kleiner Stern* genannt?“

„War Remus Idee, schau mal, er hat hier am Bauch einen Fleck, der aussieht wie ein kleiner Stern.“ Sirius deutete auf den braunen Klecks.

„Süüüß!“ Emily setzte sich an den Tisch.

„Schatz, magst du mir vielleicht einen Tee machen?“ bittend sah sie ihn an.

„Klar, was willst du frühstücken?“

„Egal. Sag mal, was machen eigentlich Remus und Dora an Weihnachten?“

„Keine Ahnung. Ich denke mal, die bleiben daheim. Remus braucht ein bisschen Ablenkung, das neue Werwolfsgesetz macht ihn echt fertig.“

Emily nickte ernst.

„Als ich noch gearbeitet habe, konnte ich vermeiden, dass es eingeführt wird, aber anscheinend hat mein Nachfolger was gegen Werwölfe.“

„Ja, er und die ganze Zauberergeschellschaft.“ Verbittert stand Remus im Türrahmen.

Emily senkte betrübt den Kopf, Sirius ging auf seinen Freund zu und klopfte ihm auf die Schulter. „Aber wir mögen dich. Und das ist doch schon mal was. Schließlich werden unsere Kinder mal die Weltherrschaft übernehmen, dann spielt es keine Rolle, wer ihre Väter waren. Ein Werwolf und ein ehemaliger Askabanhäftling. Coole Mischung.“ Sirius schaffte es, dass auch Remus lachte. Emily saß am Tisch und sah beruhigt, dass Remus nicht mehr allzu ernst dreinblickte.

„Sehr schön. Und jetzt setz dich, wir müssen die freien Tage genießen, danach geht es anders weiter. Da wird trainiert, schließlich fängt bald die Saison an. Unser Team muss fit sein, und wir auch.“ Sirius setzte Teewasser auf und suchte die restlichen Lebensmittel für das Frühstück zusammen.

„Sirius, dir ist ja hoffentlich klar, dass demnächst meine offizielle Kündigung kommt. Ich bin jetzt schon suspendiert, ich darf nicht mehr arbeiten, sonst werde ich bestraft, und das kann ich Mima nicht auch noch antun.“

„Erstens, tust du ihr nur was an, wenn du weiter rumjammerst, und zweitens, werden sie dich nicht rausschmeißen, weil sie sonst auch einen neuen Trainer suchen müssen. Das habe ich dem Vorstand übrigens schon mitgeteilt. Sollten sie dich rausschmeißen, werde ich auch gehen.“

Remus schaute ihn perplex an.

„Spinnst du?! Das kannst du doch nicht machen. Du hast bald drei Kinder zusätzlich zu versorgen.“

„Na und?! Du hast ja schließlich auch bald eins, da können die dich nicht einfach auf die Straße setzen. Keine Angst, die kündigen uns nicht. Ich wette mit dir, der Vorsitzende ist schon im Ministerium und versucht eine Sondergenehmigung rauszuhandeln.“ Zufrieden setzte Sirius sich auf einen Stuhl und lehnte sich zurück.

Emily schaute ihn stolz an, Remus musterte ihn immer noch bedenklich.

„Und was ist, wenn sie keine Genehmigung bekommen und du auch gehen musst?“

„Dann werde ich wohl ein wenig des riesigen Black'schens Vermögen verprassen.“ Sirius' Grinsen wurde immer breiter.

„Ich weiß zwar nicht, was daran so komisch ist, aber gut, lassen wir einem Irren seine Wahnvorstellungen.“

Sirius stand wieder auf und machte den Tee fertig. Als sie schon fast fertig waren mit essen, kam Dora die Treppe runter und setzte sich dazu.

Tin saß bettelnd vor Emily, doch sie blieb hart, trotz der Augen, die unablässig Hunger signalisierten.

Ja, der kleine Tinwe... Ach, was kenn ich diesen Hundeblick. Jedes mal, wenn ich versuche ernsthaft böse mit meinem Hund zu sein, schafft er es, dass ich ihn im nächstens Moment trösten muss, weil ich so fies war... Und dann bin ich schuld, weil der Hund ja sooooooo traurig guckt. Irgendwie ist es ja schon fies, wie die uns manipulieren, aber es sind trotzdem sie süßesten Tiere von allen ;-) Hach, mein Hund guckt immer traurig, aber süß ist, wenn er lacht. Wirklich, ich finde, er kann lachen!!! ;-)

Okay, ich schweife wieder ab, aber so ist das immer, wenn ich mal von meinem Hund anfangen kann, kann ich nicht mehr aufhören ;-)

Im nächsten Kapitel wird es lustig, es gibt ein bisschen Weihnachtsballvorbereitungen in Hogwarts. Was da so passiert?! Lest es einfach beim nächsten Mal ;-) Kommis wären in der Zwischenzeit echt cool wir gehen

*schon auf die 200 zu, Leute, strengt euch an.
Also, genug gelabbert, wir lesen uns ;-)*

Bastelstunde in Hogwarts und andere Aktivitäten

Hällöchen!!

Ich weiß, schon wieder ein neues Kapitel ;-)) Ich hoffe, ich langweile euch nicht schon ;-))

@canisfote: Eine Katze?! Hm, ich werds mir überlegen. Eigentlich mag ich Katzen nicht so, aber es lässt sich bestimmt eine einbauen ;-)) Naja, eigentlich könnten REMus und Sirius schon alles zaubern, aber es wäre doch langweilig, wenn sie alles zaubern würden ;-)) und außerdem ist es doch viiiiiel schöner, besonders bei den Babysachen, alles selber zu kaufen ;-))

@Rinchen: Oh ja, ich meinem Hund nie böse sein ;-)) Ich hoffe, es geht dir schnell genug ;-))

@sandii85: KLar, REMus und Sirius sind doch beste Freunde ;-))

@Schnuffel89: Oh ja, hundeblick im Doppelpack, das kann man nicht lange aushalten ;-))

54. Bastelstunde in Hogwarts und sonstige Aktivitäten...

Doppelstunde Verwandlung mit den Slytherins

„Nun, da der Weihnachtsball bevor steht, hat der Schulleiter einige Lehrer damit beauftragt, einige Veranstaltungen zu planen. Es werden Freiwillige gesucht, die noch kurzfristig in den neugegründeten Chor einsteigen. Die Champions müssen übrigens an einer der verschiedenen Aktivitäten teilnehmen.“ fügte Minerva McGonagall an Harry gewandt hinzu.

„Was gibt es denn für Aktivitäten, außer dem Chor?“

„Nun, einige Siebtklässlerinnen planen eine * Modenschau der anderen Art * so jedenfalls wurde es auf die Programme geschrieben. Zudem werden Freiwillige für einen Tanzwettbewerb gesucht.“

„Aber das ist doch ziemlich kurzfristig.“ sagte Hermine bedenklich.

„Es war leider nicht möglich, es früher zu planen, da es länger gedauert hat, Klarheit zu schaffen, was denn überhaupt gemacht werden sollte.“

Hermine nickte nachdenklich.

„Nun, es wäre gut, wenn jeder von ihnen an einer dieser Aktivitäten teilnimmt. Eins ist jedoch für alle verpflichtend. Der Schulleiter hält es für eine lustige Sache, einen Muggelbrauch zu praktizieren. Es nennt sich * Wichteln*. Es hat jedoch nichts mit Wichteln zu tun, sondern das man sich gegenseitig etwas schenkt. Dieser Brauch ist an Muggelschulen weit verbreitet. Jeder Schüler schreibt seinen Namen auf einen Zettel. Die Zettel werden eingesammelt, vermischt, und dann zieht jeder einen Zettel. Danach muss man für denjenigen, den man gezogen ein Geschenk besorgen und an Weihnachten werden diese dann verteilt.“ Man sah der Professorin ihre Missbilligung dieses Brauchs an. „Wir werden es allerdings etwas anders gestalten. Jeder von ihnen wird etwas für die Eltern basteln, das dann am Ballabend verteilt wird. Wir werden die heutigen zwei Stunden nutzen, damit jeder von ihnen für seine Eltern etwas basteln kann. Ich habe hier mehrere Vorschläge und das benötigte Material für sie.“ Sie deutete auf den Pult, wo jede Menge Tonpapier, Kleber, Scheren und allerlei andere Bastelsachen lagen. Daneben war ein großer Stapel an Büchern, die, wie Harry vermutete, voll waren mit Bastelvorschlägen.

„Während her gehen die Listen rum, in denen sie sich für die anderen freiwilligen Aktivitäten eintragen können. Ich bitte, welche Aktivität sie auch immer wählen, sie ernsthaft ausführen. Vielleicht sollte ich auch erwähnen, dass jeder der sich einträgt, heute, nach diese Stunden keine Schule mehr hat, da heute und morgen intensiv geprobt wird.“

Nun war wirklich jeder dafür, sich für irgendwas einzutragen, denn niemand hatte Lust auf eine Doppelstunde Zaubertränke und Geschichte der Zauberei.

„Wofür trägst du dich ein?!“ fragte Hermine Harry beiläufig. Sie hatte es geschafft, sich zwischendurch immer mal wieder von Ron zu lösen. Harry regte sich darüber auf, dass Ginny nicht bei ihm in der Klasse war. Seit Ron und Hermine zusammen waren, schrieb Hermine in Geschichte der Zauberei nicht mehr mit und Harry war froh, dass er dieses Jahr keine Prüfungen schreiben musste.

„Keine Ahnung, wahrscheinlich beim Chor. Das ist am Einfachsten, ich tauche einfach in der Masse ab.“ Harry nickte und schnappte sich das Blatt Pergament, um sie gleich einzutragen.

Ron und Hermine trugen sich ebenfalls ein, dann ging Hermine nach vorne, und holte eines der Bücher mit den Bastelvorschlägen.

„Schaut mal, das ist doch süß.“ Hermine deutete auf ein Fensterbild, auf dem ein Schneemann zu sehen war, dem gerade von einem Hasen mit einem Föhn gedroht wurde.

„Das mache ich meinen Eltern.“ Hermine machte sich schon eifrig ans Werk, Ron und Harry waren ein paar der wenigen, die noch nicht angefangen hatten.

„Mr Potter, Mr Weasley, sie sollten anfangen, sonst dürfen sie heute Abend noch mal kommen, und alles fertig machen.“ Harry verdrehte die Augen, Ron grinste nur.

„Dann suchen wir uns halt irgendwas aus.“

„Ich sag zu Dad, er soll es verbrennen. Damit sie es zu Hause schön warm haben.“ Harry grinste und nahm sich dann wahllos eins der Bücher.

„Dann wollen wir mal.“

Schließlich suchte er sich ein Bild aus, auf dem mehrere Kinder eine Schneeballschlacht machten. Ron nahm eines mit einem Weihnachtsbaum drauf.

Harry schaute sich hin und wieder um, um sich zu vergewissern, dass er nicht der einzige war, der sich wie ein Trottel anstellte. Der Kleber war über den Tisch gelaufen, Ron hatte sich in den Finger geschnitten, Harry hatte Papierschnipsel und Kleberreste an den Händen und sogar in den Haaren. Irgendwie hatte er auch das Gefühl, einen Farbklecks im Gesicht zu haben. Aber er war wirklich nicht der einzige, der ein Chaos angerichtet hatte. Draco Malfoy und seine Gorillas saßen zwischen verschiedenen Papieren, die zerstreut auf dem Boden, ihren Stühlen und dem Tisch lagen. Dazwischen Schnüre, Kleber, Stifte, Crabbe, dann Farbtöpfe, schließlich Malfoy und Goyle kroch auf dem Boden rum, um irgendwas aufzuheben, das Malfoy runtergefallen war.

Ende der Stunde war Harry ganz zufrieden mit seinem Ergebnis. Mit Hermines' konnte er zwar nicht mithalten, aber dafür, das es das erste Mal war, war er stolz, dass man immerhin erkennen konnte, was es darstellen sollte. Bei Ron war das schon komplizierter. Es war ein dunkelgrüner, gezackter Fleck, auf dem rote und goldene Schnipsel draufwaren, die wohl Christbaumkugeln darstellen sollten.

Kritisch musterte er es.

„Na ja, egal, hauptsache, ich habe was.“

„Legen sie bitte auf jedes Bild ein Stück Pergament mit ihrem Namen, und lassen sie ihre Arbeiten auf ihren Tischen liegen. Sie werden später für sie verpackt.“

Hermine schnaubte und murmelte etwas, dass sich sehr nach „Hauselfen“ und „Sklavenarbeit“ anhörte. Ron versuchte Hermine nochmals über die Hauselfen aufzuklären.

Harry grinste nur und machte sich auf, Ginny zu suchen. In einer stillen Ecke tippte er die Karte des Rumtreibers an und es dauerte nur drei Sekunden, bis Harry seine Liebste gefunden hatte.

Sie war gar nicht weit weg von ihm, also machte er sich schnell auf den Weg und war binnen weniger Minuten vor dem Klassenzimmer.

So wie es sich anhörte, war auch hier drin basteln angesagt, es gab viel Gelächter und Geschrei.

Harry stellte sich etwas abseits und musste nicht mehr lange warten, bis die Türe aufging. Bis es jedoch so weit war, pulte er sich den Kleber von den Händen. Das er auch alles mögliche Zeug in den Haaren hatte, wusste er nicht...

Einige der Drittklässlerinnen liefen kichernd an ihm vorbei, Harry war der festen Überzeugung, dass es deshalb war, weil er der Schulchampion war.

Dann, nach endlosen Minuten, kam endlich Ginny. Sie sah Harry und lächelte ihn an.

„Sag mal, ihr habt nicht zu fällig was gebastelt, oder?“ Sie musste sich das Lachen sehr verkneifen.

„Doch, warum?!“

„Weil du Papier und Kleber in den Haaren hängen hast.“

Ginny drückte ihn gegen die Wand und fing an, das Papier aus Harrys Haaren zu rupfen.

„Au, du tust mir weh!“ Harry verzog schmerz erfüllt das Gesicht. Eigentlich tat es nicht wirklich weh, aber Ginny sollte ihn ruhig trösten.

„Och mein armer Schatz.“ Lachend strich sie ihm über die Wange. Ihre Schultasche stand schon lange achtlos am Boden, Harrys lag irgendwo in einer Ecke. Harry drehte Ginny so, dass sie an der Wand stand, und er sie dagegen drücken konnte. Er hielt sie fest.

„So, ich würde sagen, nachdem du mir fast die Haar ausgerissen hast, ist ein Trostpflaster notwendig.“

„Und an was hast du gedacht?“

„Hm...“ Harry dachte gespielt nach, in der Zwischenzeit nutzte Ginny die Zeit und schlüpfte unter seinem Arm durch. Frech lachte sie ihn an, aber sie hatte nicht damit gerechnet, dass Harry so schnell sein würde. Denn binnen weniger Sekunden warf er sie zu Boden und lag auf ihr drauf.

Ginny zog ihn an sich und küsste ihn. Einfach so, mitten im Flur in der Schule. Sie ließen erst voneinander ab, als ein Schatten über ihnen war und sich jemand laut räusperte.

„Mrs Weasley, Mr Potter, sie sollten das nicht in aller Öffentlichkeit machen. Heute Abend um sechs in meinem Büro zum Nachsitzen.“ Sagte die eisige Stimme von Professor Snape.

„Aber Professor, heute Abend sind doch die Proben für den Weihnachtsball.“ erwiderte Ginny vorsichtig.

„Ach, wirklich? Nun, dann haben sie ja noch mal Glück gehabt. Aber beim nächsten Mal kommen sie nicht so leicht davon.“

Harry hatte das Gefühl, als würde Snape beim weggehen vor sich hin lachen. War das möglich konnte Snape lachen? Oder hatte er es sich nur eingebildet?!

„Lass uns wo anders hin gehen, außerdem habe ich Hunger.“ Harry lag immer noch halb auf Ginny und begann jetzt, Harry von sich runter zu schieben.

„Soll ich dir mal was zeigen? Aber du darfst es ja nicht Hermine zeigen, die bringt mich um.“

„Warum? Weshalb? Was denn?“ Ginny schaute ihn verwirrt an.

„Komm einfach mit.“ Harry nahm beide Schultaschen (*A/N: Ach, er ist halt ein Kavalier, hat er sich bestimmt von Sirius abgesehen ;-)*) und zog Ginny an der Hand mit sich.

Auf Anhieb fand er den Eingang zu der Schlossküche von Hogwarts.

„Wo sind wir?!“

„Lass dich überraschen!“ Harry grinste sie an und ging den Gang zuerst hinunter und zog Ginny hinter sich her.

Unten in der Küche herrschte ziemliche Hektik. Klar, das Mittagessen oben war gerade vorbei, also musste jetzt aufgeräumt werden.

„Master Potter!“ Eine kleine Elfe erkannte Harry wieder und schob ihn an einen Tisch an der Seite. Ginny wurde von Harry wieder mitgezogen. Doch bevor Harry sich setzen konnte, wurde er mit voller Wucht von etwas getroffen, dass sich als Elf heraus stellte.

„Oh, Dobby ist so froh Mr Potter, Sir, wieder zu sehen.“

Tatsächlich, es war Dobby, der alte Hauself der Malfoys!

„Was machst du denn hier?“

Dobby deutete den beiden, sich erst zu setzten, dann wurde ihnen alles mögliche an Essen aufgetischt. Während Ginny und Harry aßen, erzählte Dobby ihnen seine Geschichte. Dass er frei war und seine Freiheit auch genossen hat. Und dass er Arbeit gesucht hat, Arbeit, für die er bezahlt wird.

„Und Professor Dumbledore bezahlt Dobby, und er bekommt Urlaub.“ Erzählte Dobby. Harry musterte inzwischen sein Sammelsurium an verschiedenartigsten Kleidern.

„Sag mal Dobby, kennst du einen Ort in diesem Schloss, wo man ungestört ist?“

„Ja, Sir, er heißt der Da- und fort- Raum. Oder auch der Raum der Wünsche.“

Dobby erklärte Harry genau, wie er dorthin kam, dann bedankten er und Ginny sich. Als sie wieder vor dem Bild mit der Obstschale standen, waren sie voll beladen mit Eclairs, Muffins und Kuchen. Harry hatte noch die beiden Schultaschen, Ginny trug eine Platte mit verschiedenem Gebäck.

„Warum wolltest du den das von Dobby wissen?“

„Weil ich die zwei Tage bis Weihnachten mit dir noch in Ruhe verbringen will. Wofür hast du dich

eigentlich eingetragen?“

„Chor.“ Antwortete Ginny knapp.

„Ich auch. Dann können wir ja nachher gemeinsam hingehen.“

„Und unsere beiden Turteltäubchen?“

„Die sind auch im Chor.“

Ginny nickte nur, Harry rief sich angestrengt die Beschreibung von Dobby in den Sinn.

„So, hier müsste es sein.“ Nach dem dritten Mal vorbei laufen war da tatsächlich ein Türklinke, die Harry mit dem Ellbogen runterdrückte.

Der Raum war nicht sehr groß, aber auch nicht winzig klein. Er war perfekt. Ein großes, gemütlich aussehendes Sofa stand auf einer Seite, mehrere Regale, Harry fand es einfach perfekt. Das ganze Gebäck stellten sie auf einen kleinen Tisch, der fast unter der Last zusammenbrach.

„Und was machen wir jetzt?“

„Lass uns einfach rumsitzen und die restliche Zeit genießen.“

„Du hast übrigens immer noch Papier in den Haaren hängen.“ Ginny schubste Harry auf das Sofa und begann, ihm die Schnipsel zu entfernen. Diesmal ging sie allerdings sanfter zu Werke.

Harry küsste sie, wann immer es ging. Bis zur Chorprobe waren sie fertig und gingen dann gemeinsam in die große Halle.

Dort trafen sie auf Ron und Hermine, die (mal wieder) aneinander klebten.

Ginny verdrehte genervt die Augen.

„Waren wir am Anfang auch so schlimm?“

„Keine Ahnung, werd mal Dad fragen.“ Harry grinste sie an und sie stellten sich etwas abseits auf.

Zehn Minuten später kam dann Professor Flitwick, in Begleitung von Severus Snape.

Harry verzog sein Gesicht im Anflug der „Begeisterung“. Ginny knuffte ihm in die Seite.

„Benimm dich.“

„Das sagt Mum auch.“ Er lachte sie an und folgten den anderen, die sich vor den Professoren versammelten.

„Sie müssen nicht auswendig singen, hier sind die Noten, für jeden eine Mappe.“

Professor Flitwick ließ die dunkelroten Mappen durch die Menge fliegen, damit jeder sich nehmen konnte.

Harry schnappte sich gleich eine zweite für Ginny.

„Hat jeder die Noten? Sehr gut, dann stellen sie sich bitte hier vorne auf. Mrs Adams, sie werden uns auf dem Klavier begleiten?!“ Flitwick zauberte aus dem nichts einen Konzertflügel herauf.

„Nun, zuerst müssen wir uns einsingen. Professor Snape wird mich ein wenig unterstützen, indem er durch die Reihen geht, und aufpasst, dass alle mitsingen.“

Nach zwei Stunden Probe war Harry richtig müde. Ginny ging es aber nicht anders, sie waren alle froh, als endlich Schluss war.

„Morgen früh treffen wir uns um zehn Uhr hier, und dann morgen Mittag um vier noch mal. Am Weihnachtsmorgen kommen sie bitte ebenfalls um zehn in die große Halle. Dann wollen wir noch einmal proben. Das wars dann, sie dürfen gehen.“

Harry und Ginny gehörten zu den ersten, die weg waren. Bis zum Abendessen war es noch eine Stunde, in der Zwischenzeit wollte er noch ein wenig mit Ginny alleine sein.

Gut, dass wars für heute. Noch ein bisschen was lustiges, kurz vor Weihnachten ;-) Das nächste Mal ist dann schon Weihnachtsmorgen. Geschenke!!! ;-) Also ich wünsche mir immer noch Sirius ;-) Über Remus würde ich mich auch freuen, aber Sirius wäre halt doch top. ;-) Na ja, bevor ich wieder so viel labbere, mach ich mal Schluss, wir lesen uns!!!!!!!

Geschenke!!!!

Huhu!!! Ich hab ein neues Kapitelchen dabei ;-)

@Schnuffel89: Ja, du hats Recht, Sirius macht auch gerne solche Sachen... ;-)

@Rinchen: Tja, der Junge überrascht alle (ich meine damit jetzt Snape ;-)) Also ich persönlich bastle gernem, aber in letzter Zeit hatte ich nur selten die Gelegenheit dazu...

@Miss Lupin: Ach, das mit Dobby hat noch Zeit... Ach, ich bin auch im Chor und kann nicht singen, von dem her...

(...)

And it seems to me you lived your life

Like a candle in the wind

Never knowing who to cling to when the rain set in

And I would have liked to know you but I was just a kid

Your candle burned out long before your legend ever did.

(...)

von: Elton John

(A/N: So ein schönes, furchtbar trauriges Lied... *schnief* *wo ist mein Taschentuch *)

55. Geschenke!!!!!!!

Gryffindorturm, Schlafsaal der Viertklässler

„Aufstehen, ihr Schlafmützen!!!“ Die Saaltüre flog krachend auf und Ginny und Hermine stürmten rein. Hermine hatte Geschenke und Krummbein im Arm, Ginny trug nur Geschenke.

Harry steckte verschlafen seinen Kopf zwischen den Vorhängen durch.

Lachend schob Ginny diese zur Seite und nahm Harry seine Decke weg. Dann legte sie sein Geschenk auf den Haufen vor seinem Bett, Rons warf sie einfach auf sein Bett, traf allerdings Hermine im Rücken. Diese war aber so auf Ron fixiert, dass sie es gar nicht bemerkte.

„Frohe Weihnachten!“ Ginny ließ sich neben Harry nieder, der frustriert die Augen geschlossen hatte. Neville war nicht wach geworden, Seamus und Dean waren brummelnd aus dem Raum geflüchtet.

Krummbein schlich durchs Zimmer, schließlich war dies neue Umgebung für ihn, er musste alles ganz genau auskundschaften.

„Ich wünsche dir auch frohe Weihnachten, Ainu.“ Flüsterte Harry Ginny ins Ohr.

„Ainu?!“

„Klar, Ginny sagt jeder. Die Diskussion hatten wir doch schon mal. Ainu bedeutet Engel.“

„Woher weißt du das?“

„Hab ich mal gelesen.“

Harry drehte sich so, dass er Ginny in die Augen sehen konnte.

„Es stimmt, du bist wirklich ein Engel, mein Engel.“ Er drückte sie fest an sich und genoss ihre Nähe.

„Okay, jetzt werden erst mal Geschenke aufgemacht.“ Ginny klatschte in die Hände, jetzt erst bemerkte Harry, dass sie einen grünen Pullover trug, den vermutlich Mrs Weasley gestrickt hatte.

„Ja, ihr müsst erst unsere Geschenke aufmachen.“ Rief Hermine.

Harry seufzte über die gute Laune am frühen Morgen, sagte aber nichts. Er öffnete das Paket, das Ginny

ihm hinhielt.

Sie schenkte ihm Boxershorts in den Gryffindorfarben. Und eine weiße, mit roten und pinken Herzchen drauf.

Harry küsste sie. „Danke, die werde ich extra für dich heute Abend anziehen.“

„Mach das, aber ich will auch sehen, wie sie an dir aussehen.“ Sie grinste ihn frech an und küsste ihn noch mal.

Ron bekam von Hermine eine Timer, damit er seine Hausaufgaben eintragen konnte.

Ginny kicherte, verkniff sich aber einen Kommentar.

Dann waren die Mädels dran. Ginny hatte Harrys Geschenk ja schon, aber er hatte noch etwas für sie, von dem sie nichts wusste. Heimlich hatte er zu den Ohrringe eine Kette gekauft, die er ihr jetzt umlegte.

„Du spinnst doch, du gibst viel zu viel Geld für mich aus,“

„Oh nein, es ist immer noch nicht genug. Aber ich hab noch mein Leben lang Zeit, es dir zu zeigen, wie sehr ich dich liebe.“ Ginny küsste ihn gerührt, Harry wusste, dass er genau das richtige getan hatte.

„Und jetzt müsst ihr eure anderen Geschenke aufmachen. Du bekommst bestimmt auch einen Pulli von Mum. Sie hat so was angedeutet.“

Harry nickte und öffnete das erste Paket. Es war in braunem Papier eingewickelt und enthielt eine Dose Felsenkekse von Hagrid.

„Lieb gemeint, aber ich wollte meine Zähne eigentlich noch eine Weile behalten.“ sagte Harry grinsend, als er die Kekse zur Seite stellte. Das nächste Pakte war von Ron und enthielt ein Buch mit verschiedenen Quidditchmannschaften aus aller Welt. Von Hermine bekam Harry auch einen Timer, allerdings nicht ganz so toll wie der von Ron. Dann bekam Harry noch den obligatorischen Pulli von Mrs Weasley. Diesmal war er rot mit einem Drachen drauf. Harry zog ihn sich gleich über, um ihn an zu probieren.

Schließlich waren da noch zwei Päckchen. Eins von Remus und Dora Lupin, das andere von seinen Eltern. Harry öffnete erst das von seinen Eltern. Heraus kamen drei Bücher. Verwundert musterte Harry die Bücher. Warum würde Sirius ihm Bücher schenken? Der nahm doch sonst keins in die Hand.

„Lieber Harry,

wir wünschen dir frohe Weihnachten und freuen uns schon sehr, wenn wir uns heute Abend sehen. Die Bücher sind natürlich nicht dein einziges Weihnachtsgeschenk, zu Hause wartet noch was auf dich. Aber das erfährst du erst morgen, wenn wir nach Hause gehen. Genieß den Tag, bis heute Abend.

Liebe Grüße auch an Ginny, Hermine und Ron.

Mum und Dad“

„Bin mal gespannt, was Sirius sich hat einfallen lassen. Bestimmt irgendwas cooles!“ mutmaßte Ron.

„Hoffentlich was ungefährliches“ sagte Harry grinsend. Dann machte er das Paket von Remus und Dora auf. Heraus kam auch ein Buch, allerdings sah das viel interessanter aus, als das von Sirius und Emily. Es war über dunkle Künste, Harry wollte schon anfangen mit lesen, da riss Ginny ihm das Buch weg.

„He-, Harry wollte protestieren, doch sie küsste ihn einfach und ließ ihn erst gar nicht zu Wort kommen.

„Du sollst dich mit mir beschäftigen, nicht mit den blöden Büchern.“ Harry grinste und zog sie aus dem Raum. Bis zur Chorprobe wollten sie es sich noch im Raum der Wünsche gemütlich machen.

Sparrow drive, Schlafzimmer von Emily und Sirius Black

Sirius war ausnahmsweise früher wach als sonst und drehte sich vorsichtig um. Emily lag neben ihm und schlief noch tief und fest. Vorsichtig strich Sirius ihr durchs Haar. Er liebte ihre kurzen, braunen Haare. Am liebsten würde er die ganze Zeit nichts anderes tun, als sie zu streicheln. Überall. Ihren Bauch, ihr Gesicht, ihre Haare, ihre Hände, einfach alles.

Langsam regte sie sich und schlug schließlich die Augen auf, als Sirius' Hände auf ihrem Bauch ruhten.

„Hey, was machst du da?“ flüsterte sie.

„Ich fühle nach meinen Knubbelchens. Ob es ihnen gut geht.“

„Bestimmt. Ich fühle mich prächtig, dann geht es ihnen auch gut.“

„Schön.“ Sirius gab ihr einen Gute- Morgen- Kuss, und fühlte weiter ihren Bauch.

Nach einer Weile hob er verwundert die Bettdecke ein Stück an und schaute sich Emilys Bauch genauer

an.

„Was wird denn das jetzt?!“ fragte Emily schmunzelnd.

„Da hat sich grad was bewegt.“ flüsterte Sirius und tastete vorsichtig weiter.

Emily grinste. „Dann habe ich also doch richtig gespürt. Die Kleinen fangen an, mich zutreten.“

Sirius strich ihr über die Wange.

„Sie meinen es ja nicht böse. Aber überleg doch mal, da drin ist es furchtbar dunkel, die sehen doch nicht, wo sie ihre Hände und Füße ausstrecken.“

Emily lachte. „Klar, ich bin ihnen ja auch nicht böse. Sie sollen nur aufpassen, dass sie sich nicht gegenseitig blaue Flecken hauen.“ Sirius lachte nun auch und deckte Emily wieder zu.

„Damit ihr nicht friert.“ flüsterte er in ihr Ohr und legte die Arme um sie.

„Ich wünsch dir frohe Weihnachten. Und euch natürlich auch.“ sagte Sirius Richtung Emilys Bauch.

„Dir auch. Du bist mein schönstes Geschenk.“ Emily küsste ihn innig.

„Wollen wir runter gehen? Ich will Geschenke aufmachen.“

„Woher weißt du, dass du überhaupt was bekommst?“

„Du kannst mir nicht erzählen, dass du und Doralinchen gestern nicht mein Weihnachtsgeschenk gekauft habt, als ihr zwei Stunden weg wart.“

„Gut, wir haben ein Weihnachtsgeschenk gekauft, aber für Tin.“

Sirius spielte beleidigt.

„Och du armer, Harry denkt bestimmt an dich. Lass uns runter gehen.“

Die beiden standen auf, zogen nur schnell einen Morgenmantel über und liefen dann die Treppe runter in die Küche, wo sie schon schwanzwedelnd von Tinwe begrüßt wurden, der eine Lamettaschleife um den Hals trug.

in Doras und Remus' Lupin Schlafzimmer

„Schatz, jetzt wach schon auf, ich will endlich sehen, ob ich auch was zu Weihnachten bekomme.“ Dora rüttelte ungnädig an Remus.

Dieser brummte etwas unverständliches und drehte sich um.

„Bitte!!! Teddy und ich sind schon sooo aufgereggt. Teddy ganz besonders.“

„Na wenn das so ist.“ Remus stand ächzend auf. Dora hatte den Eindruck, dass er ziemlich blass war, aber das lag wahrscheinlich daran, dass bald Vollmond war. Sie selber fühlte sich auch ein bisschen schlapp.

„Komm, zieh dich an.“

„Langsam, ich bin vielleicht jünger als du, aber immerhin muss ich zwei Leute anziehen.“ Dora lachte und ließ sich von Remus in den Morgenmantel helfen.

„Ist noch niemand wach.“

„Nach dem du über den kleinen Tisch im Flur gefallen bist, dürfte wohl jeder wach sein.“ Remus grinste und duckte sich unter Doras Hand weg. Er packte sie und hielt sie fest.

„Wird sie etwa frech?“

„Ah, sie schon wieder. Was wollen sie? Sie waren doch schon an der Qudditchweltmeisterschaft so aufdringlich. Ich habe ihnen doch hoffentlich klargemacht, dass der große böse Wolf sie fressen wird.“

„Wenn dass so ist, dann lasse ich sie wohl lieber wieder los.“ Grinsend lockerte Remus seinen Griff und drückte Dora an die gegenüberliegende Wand. „Aber einen Kuss bekomme ich trotzdem, oder?!“

„Ja, ausnahmsweise, weil du es bist.“ Lachend drückte sie ihm einen Kuss auf die Wange.

„Lass uns frühstücken, ich hab Hunger.“

„Ich dachte, ihr wollte Geschenke aufpacken?!“

„Ja, aber erst, wenn die anderen wach sind.“

Remus nickte verstehend. „Dann lass uns mal frühstücken, Tin hat bestimmt auch Hunger.“

„Bestimmt, Hunde und Werwölfe haben immer Hunger.“ Dora sah ihn lachend an.

„Klar, aber ich habe momentan auf was ganz anderes Hunger als Tinwe.“ provozierend sah er sie und leckte sich die Lippen.

„Vergiss es.“ Lachend drückte sie ihn zur Seite und tänzelte vor ihm her in die Küche. Dort sprang Tinwe

wie ein Verrückter an ihr hoch und schnappte immer wieder ihr Hosenbein.

„Hey, ist aber gut. Hör auf, sonst muss ich böse werden.“ Dora nahm den kleinen Hund auf den Arm und knuddelte ihn.

„Ach, du bist so was süßes.“

Remus brummelte aus der Ecke. „Pf, jetzt kommt so ein dahergelaufener Hund und der Wolf ist abgeschrieben.“

„Du armer, kleiner Wolf. Wenn ich Zeit habe, bemitleide ich dich.“

Dora setzte Tinwe ab und umarmte Remus von hinten. „Und, bist du jetzt zufrieden?“

„Na ja, ein bisschen mehr wäre schon nett.“ Langsam wanderten seine Finger in Richtung Doras Hüfte.

„Nein, hör auf. Wir haben uns geeinigt, dass wir warten, bis Teddy da ist. Ich weiß es ist bald Vollmond, und ich weiß, dass es dir sehr schwer fällt, dich zu beherrschen, aber hör auf, okay?! Sonst gefährdest du auch Teddy.“ Beschützend legte sie eine Hand auf ihren Bauch und Remus schenkte beschämt den Kopf.

„Sorry, ich... es tut mir leid. Ich weiß nicht, was mit mir los ist. Es ist einfach, wenn ich dich sehe, dann fallen bei mir sämtliche Sicherungen raus.“ Unschuldig grinste er sie an.

„Schon okay, aber wir warten trotzdem, ja?!“

Remus nickte und legte seine Hand auf ihren Bauch.

„Lass mal fühlen, ist er heute morgen schon aktiv?“

„Nein, er ist wie sein Vater, nachtaktiv und ein Morgenmuffel.“ Dora lächelte, doch ihr sorgloses Geplänkel wurde von einem Bellen durchbrochen.

„Komm, wir zwei Jungs gehen mal raus, während Dora uns vielleicht was zum Frühstück macht?!“ Hoffnungsvoll sah Remus zu Dora, die nickte.

„Geht ihr zwei nur mal raus. Zieh dich warm an.“

Remus nickte er wollte Tin nur ein bisschen in den Garten lassen, aber ohne Leine ging nichts. In dem riesigen Garten wäre der kleine Welpen sofort weggerannt.

Dora füllte zuerst Tins Napf. *(A/N: So wie es sich gehört, gell?! Bei mir bekommt grundsätzlich zuerst der Hund, dann der Rest ;-))*

Danach bereitete sie ein leckeres Frühstück zu. Eigentlich wollte sie Pfannkuchen machen, aber der Teig wollte ihr einfach nicht gelingen, deshalb zauberte sie einige Muffins und holte das übliche Zeug aus dem Kühlschrank.

Durchgefroren und nass kamen Remus und der kleine Hund wieder.

„Och ihr armen. Ihr seid ja kurz vorm Erfrieren.“

„Bitte wärme uns auf.“ Sehnsüchtig blickte Remus sie an.

„Nein, du kannst den Kamin anzünden, dann wird dir warm und Tinwe darf auf meinen Arm.“

Sie zauberte ein Handtuch, in das sie Tin einwickelte und ihn warmhielt. Remus entzündete missmutig den Kamin, eigentlich wollte er von Dora gewärmt werden.

„Du brauchst gar nicht so böse zu gucken, ich habe dich schon oft genug gewärmt und der kleine braucht wirklich wärme, er hat noch gar kein richtiges Fell.“ verteidigte sich Dora. Remus nickte, wärmte sich ein bisschen am Kamin und setzte sich dann an den Tisch. Dora hatte Tin inzwischen wieder abgesetzt und dieser fiel nun heißhungrig über seinen Napf her.

„Man könnte meinen, er bekommt bei uns nicht genug zu fressen.“ Remus schüttelte belustigt den Kopf.

„Na wenn du ihm immer alles wegisst, dann bekommt er auch nichts.“ sagte Dora mit einem Grinsen im Gesicht.

„Du kleinen Biest, wie kannst du mir nur unterstellen, dass ich diesem armen, kleinen Geschöpf etwas wegnehmen könnte.“

„Stimmt.“ Dora streichelte seine Hand. „Lass uns rüber gehen und einfach den Weihnachtsmorgen genießen.“

„Okay, lass uns gehen.“ Gemeinsam liefen sie rüber, Tinwe kam natürlich mit, schließlich könnte er was verpassen.

Dora setzte sich im Zimmer vor dem Baum auf den Boden und nahm den Hund auf ihren Schoß. Er rollte sich brav zusammen und schlief ein. Remus setzte sich hinter Dora und sie lehnte sich an ihn, schloss die Augen und sog seinen Duft ein.

„Mmh, du riechst so wunderbar, ich kann gar nicht genug davon bekommen.“

Remus vergrub seine Nase in ihrem Haar.

Sie saßen dort eine Weile, bis der Hund wach wurde und nach Aufmerksamkeit verlangte. Er zwickte Remus in den Arm und versuchte in Doras Haare zu beißen.

„Du, hör auf.“ Dora drohte ihm spielerisch mit dem Finger und nahm ihn wieder auf den Arm. Auf dem Boden lag noch Lametta, das wohl vom Baum gefallen war, also machte Dora dem Hund ein schickes, goldenes Halsband. Es schien ihm nicht mal etwas auszumachen. Er schaute kurz etwas verwirrt, machte dann aber genau so frech weiter wie davor. Doch dann hörte er eine Türe und war blitzschnell weg.

Remus und Dora hörten Stimmen aus der Küche, dann traten Sirius und Emily ein. Emily hatte Tinwe auf dem Arm und bewunderte sein Halsband.

„So süß, da bist du noch viel knuddeliger als sonst. Findet ihr nicht?“ stellte Emily die Frage nun allgemein in den Raum. Sirius sagte nichts, Remus brummte nur wieder verstimmt, Dora nickte zustimmend und stand auf, um dem kleinen braun-schwarzen Hund die Ohren zu kraulen.

„Frohe Weihnachten!“ rief Sirius dann auf einmal und seine Augen leuchteten wie die eines kleinen Kindes, kurz vor der Bescherung.

Er nahm ein Geschenk, es war ein dünner Umschlag und gab ihn Emily.

„Es ist nicht viel, aber es gefällt dir hoffentlich trotzdem?!“

Emily öffnete den Umschlag und ihrem Strahlen nach zu urteilen freute sie sich wirklich.

„Wow, da machen wir uns dann einen richtig schönen Abend.“

„Genau, ich lade dich zum Essen ein, dann gehen wir ins Theater.“ Sirius war froh, dass er das Richtige gefunden hatte.

Remus gab Dora nun das Päckchen mit dem Schmuck.

Dora stockte der Atem.

„Es... es ist einfach wundervoll.“ Mit Tränen in den Augen umarmte sie Remus stürmisch.

„Ich liebe dich so sehr!!! Danke!“ Sie küsste ihn ganz fest und wollte ihn gar nicht mehr loslassen, bis ihr einfiel, dass sie ja auch etwas für ihn hatte.

„Emily?! Denkst du, wir können unseren Männern unser Geschenk auch geben?“

„Ja, ich denke schon, dass wir es ihnen zumuten können.“

Bevor Dora unter den Baum griff, um das Geschenk zu holen, musste Remus ihr zuerst das Collier umlegen, dann erst nahm Dora das zweite große Paket, das unter dem Baum lag.

Sirius hatte seines zuerst offen und er bekam seinen Mund nicht mehr zu vor Staunen.

„Das, ... wie... wo... Wow!!!!“ Er starrte auf eine Bilderkollektion von Emily, in der sie in verschiedenen Posen zu sehen war. Einmal ganz brav, dann etwas erotischer auf dem Boden. Mal wurde ihr Bauch betont, mal nicht. Es gab schwarz-weiß Fotos und farbige, und auf allen sah Emily hinreißend aus.

„Wenn Remus, Dora und Tin nicht wären, ich würde dich sofort zu Boden reißen. Die Bilder sind fantastisch, wobei mir das echte Modell doch lieber ist.“ Er zog sie an sich und küsste sie ausgiebig.

Bei Remus und Dora war es nicht anders. Sie und Emily waren gemeinsam in dem Fotogeschäft gewesen und hatten die Bilder gemacht. Es waren nicht exakt die gleichen, aber bei beiden waren sie wunderschön.

„Das ist wirklich schön, und es zeigt, dass du wirklich perfekt bist.“ Remus hielt Dora ganz fest in seinem Arm. Er wusste nicht, was er sagen sollte.

„Hey, da hats auch noch Geschenke von Harry!“ rief Sirius und deutete auf zwei weitere Geschenke.

„Das ist euers, das gehört uns.“ Sirius teilte auf und Emily durfte das Paket öffnen. Heraus kamen sechs Strampelanzüge in verschiedenen Farben. „Die sind ja süß!“ Emily hielt sich den erstbesten vor den Bauch.

„Ja, sieht doch gut aus.“ Lachend nahm sie die beiliegende Karte und las laut vor.

„Liebe Mum, lieber Dad!

Ich hoffe, es gefällt euch, und den drei kleinen natürlich auch. Als Ginny und ich die Teile gekauft haben, ist uns was lustiges passiert. Aber das erzählen wir euch, wenn wir uns sehen. Jedenfalls, Ginny hat einen Pulli, wie der rote, mit den goldenen Sternen. Ich hab ihn mir in blau gekauft, dann können Kathy, Ginny und ich im Partnerlook gehen.“ Sirius konnte Harry richtig kichern hören.

„Ich freue mich schon sehr, wenn wir uns sehen und kann es kaum noch abwarten.“

Liebe Grüße, von Ginny, Hermine, Ron und natürlich auch von mir.

Euer Harry“

„Was habt ihr bekommen?“

“Jeder ein Buch. Hört sich echt interessant an.“

Auch bei ihnen lag eine Karte bei, in der Harry schrieb, dass er sich freute, sie zu sehen und hoffe, dass es ihnen allen gut gehe.

„Ach, ich freue mich schon auf heute Abend.“ Emily war beim anschließenden Frühstück richtig nervös.

Remus konnte seine Angespanntheit kaum verbergen, er würde mit Dora alleine bleiben, er würde keinen Fuß mehr nach Hogwarts setzten, wenn es nicht nötig war oder kein triftiger Grund bestand.

Dora streichelte ihm beruhigend über den Arm und Emily vermied das Thema bis zum Mittag, als sie um halb sechs nach oben ging, um sich zu richten.

In Hogwarts fing alles etwas früher an. Hermine war um zwei Uhr in ihren Schlafsaal verschwunden, Ginny um drei. Harry und seine Freunde gingen eine Stunde vor Beginn nach oben, um sich ihre Festanzüge umzuziehen.

Sie alle würden ihre Eltern vor dem Beginn kurz begrüßen, die Champions mussten gemeinsam einlaufen und dann den Ball eröffnen. Die anderen durften mit ihren Eltern drinnen warten.

Harry war nach einer Weile ziemlich nervös, was wäre, wenn er die Tanzschritte vergas? Oder Ginny auf den Fuß trat? Oder wenn er sich sonst irgendwie peinlich benahm?!

Wie es weitergeht? Tja, sorry, nächstes Kapitel ;-)

Ich freue mich, euch alle wiederzusehen, wenn dann endlich der Weihnachtsball kommt...

Bis dann!!!

Weihnachtsball

Huhuhuhuhu!!! Hab endlich einen Teil meiner Weihnachtsgeschenke fertig und gebacken habe ich auch ;-)

@Lilly4: Der Weihnachtsball kommt heute...

@Rinchen: Ach, irgendwie freue ich mich schon auf Weihnachten...

@Schnuffel89: Also um kleine Hunde kümmere ich mich immer, aber auch um große ;-)

@Miss Lupin: Danke für dein Lob!! Ich freue mich auch schon auf meine Geschenke ;-)

*There comes a time
When we need a certain call,
When the world must come together as one.
There are people dying and it's time to lend a hand
To life, the greatest gift of all*

*We are the world
We are the children,
When are the ones who make a brighter day
So lets start givin'.
(...)*

*Let's realize, that a change can only come
When we stand **together as on.***

USA for Africa

56. Weihnachtsball

In der Eingangshalle gab es ein großes Hallo, als die Schüler ihre Eltern begrüßten.

Ginny fand ihre Familie sofort, Mr und Mrs Weasley waren schon von Ron, Fred und George umringt.

Harry musste dann auch nicht mehr Suchen, denn seine Eltern standen direkt daneben.

„Mum, Dad!“ Harry umarmte erst seine Mutter, dann seinen Vater.

„Schön dich zu sehen.“ Emily wuschelte ihm durchs Haar und lächelte glücklich. Sirius wirkte ziemlich stolz auf Harry.

„Na Großer, warst du auch schön artig?“

„Logisch, immer doch.“ Harry grinste frech seine Eltern an.

„Was hat es jetzt eigentlich mit der Geschichte auf sich, die du uns erzählen wolltest?“

„Nachher, wir müssen erst den Ball eröffnen.“

Sirius grinste über die Nervosität seines Sohnes. „Beruhig dich, alles wird gut, keine Angst. Wir drücken dir die Daumen!“

Emily drückte ihm Schulter, es fiel ihr nicht ganz leicht, so unbekümmert zu sein. Sie fühlte sich von allen Seiten beobachtet.

Als alle Eltern in die große Halle durften, flüsterte sie Sirius zu: „Sag mal, fühlst du dich auch unter

Beobachtung?“

„Oh ja, schon seit wir da sind. Ich war froh, dass die Weasleys da waren, mit wem hätten wir sonst reden können? Sicher nicht mit meiner reizenden Cousine.“ Sirius schüttelte den Kopf und sie setzten sich zu den Weasleys.

„Wir dürfen doch, oder?“ fragte Sirius dem Anstand nach halber.

„Aber natürlich, sonst sind wir so alleine.“ meinte Mrs Weasley schmunzelnd. Ihre Kinder saßen mitsamt Tanzpartnern bei ihnen, der Tisch war schon ziemlich voll, doch auf Sirius und Emily kam es nicht mehr an.

Der Geräuschpegel in der Halle war ziemlich laut, doch verstummten alle Gespräche sofort, als Dumbledore auf die Bühne trat, die heute in der Halle aufgebaut war. Die Haustische waren weg, es gab hunderte kleiner Tische, an denen man es sich bequem machen konnte.

„Ich darf sie ganz herzlich begrüßen, zum traditionellen Weihnachtsball, der einfach zum Trimagischen Turnier dazugehört. Ich darf auch die Eltern ganz herzlich begrüßen, die von weither kommen, die Eltern der Schüler aus Durmstrang und Beuxbatons. Ich freue mich ebenfalls, die Schicksalsschwestern zu begrüßen, die diesen Abend musikalisch mitgestalten werden. Nun habe ich aber genug geredet, unsere Trimagischen Champions warten draußen schon ziemlich ungeduldig und hoffen, den Eröffnungstanz schnell hinter sich zu bringen. Und ich denke, wir sollten sie erlösen.“ Dumbledore grinste, er wusste genau, was draußen vor sich ging. Harry konnte nur durch Ginny beruhigt werden, Cedric und Cho Chang standen in einer Ecke, wobei Cedric ziemlich bleich aussah. Victor Krum stand schweigend da und beachtete seine Ballbegleitung nicht. Fleur redete auf schnellem Französisch mit ihrem Partner, der ebenfalls aus Beuxbatons stammte.

Harry war froh, dass er den Tanz überstanden hatte. Es war alles gut gegangen, er hatte weder Ginny, noch sich, noch irgendjemand anderen verletzt. Er hatte sich nicht zum Trottel gemacht!

„Jetzt, da der Ball eröffnet ist, darf ich alle Schülerinnen und Schüler bitten, mit ihren Eltern einen Tanz zu wagen. Das gehört ebenfalls dazu.“

Harry ging grinsend auf Emily zu bot ihr seinen Arm an.

„Darf ich dir Mum kurz entführen?“

„Wenn du sie mir zurückbringst und ich mir nachher deine reizende Ballbegleitung ausleihen darf, dann sehr gerne.“ Sirius grinste Harry frech an und ließ ihn dann mit Emily gehen.

Bei den Weasleys gab es kleinere Schwierigkeiten, wer sollte mit Mrs Weasley tanzen? Fred, George oder Ron? Ginny hatte keine Probleme, sie hatte sich ihren Vater ohne Probleme geschnappt und war auf die Tanzfläche gegangen. Schließlich einigten sich die Jungs darauf, dass Fred tanzen sollte.

„Du tanzt wirklich gut, dafür, dass du noch nicht so lange tanzt.“ Emily lächelte ihren Sohn aufmunternd an.

„Danke. Wie geht es dir? Wir hatten vorhin nicht richtig Gelegenheit zu reden.“

„Mir geht es gut, Sirius auch, den Babys auch, Remus, Dora und Teddy auch. Aber es ist ja bald Vollmond.“

„Ja, übermorgen, oder?“

Emily nickte.

„Nachdem nun die Eltern etwas gefordert waren, darf ich jetzt freudig verkünden, dass wir uns erst stärken, bevor es weiter geht.“ Dumbledore setzte sich wieder und machte vor, wie man sich etwas zu essen bestellen konnte. Man sprach laut und deutlich was man wollte, dann erschien es auf dem Teller.

Hermine schien sich heute Abend nicht um die Hauselfen zu kümmern, sie plauderte ganz angeregt mit Ron. Sirius, Fred, George und Mr Weasley unterhielten sich ebenfalls, Emily und Mrs Weasley diskutierten während dem Essen etwas, sodass Ginny und Harry etwas Zeit füreinander hatten.

Nach dem Essen, stand die „Modenschau der etwas anderen Art“ auf dem Programm.

Die Schicksalsschwestern verschwanden von der Bühne und die Modenschau begann. Es waren ziemlich verrückte Sachen. Jeder trug die Kleider am falschen Fleck. Jungs trugen Kleider und Röcke, Mädchen Hemden und Krawatten, aber alles völlig falsch und verkehrt. Krawatten waren um den Kopf geschlungen, Rücken wurden als Oberteile benutzt. Mitten drin, in dieser verkehrten Welt, Minerva McGonagall, die ganz in Schottenkaros gehüllt war. Harry und Sirius lachten sich kringelig, aber sie waren nicht die einzigen, die

lachten, der komplette Saal bebte praktisch vor Lachen.

Als nächstes waren noch einmal ein paar Tänze auf dem Programm. Harry tanzte mit Hermine, Ginny mit Sirius, Mr Weasley mit seiner Frau, Fred tanzte mit Angelina Johnson, George hatte Emily aufgefordert. Sie tanzte danach noch einmal mit Sirius und setzte sich dann wieder hin, bevor ihr alles zu viel wurde.

„Und jetzt bleibst du sitzen und rührst dich nicht mehr von der Stelle.“ flüsterte Sirius ihr zu.

„Mach ich.“ Emily lehnte sich etwas zurück und streckte die Füße vorsichtig unter dem Tisch aus. Sie musste Sirius ja nicht sagen, dass sie nach dem ersten Tanz bereits fast umgekippt wäre. Er würde sich nur unnötig Sorgen machen und sie womöglich ins St. Mungo schleppen. Das wollte sie auf keinen Fall!

Nach einer Weile erhob sich Dumbledore wieder, schlagartig verstummten alle Gespräche und die tanzenden Paare, unter denen auch Harry und Ginny waren, setzten sich leise an ihre Plätze.

„Ich darf nun alle Chormitglieder auf die Bühne bitten. Unter der Leitung der Professoren Flitwick und Snape haben mindestens 100 Schülerinnen und Schüler Lieder eingeübt, die sie ihnen gerne präsentieren möchten.“

Nun gab es ein großes Stühlerücken, bis alle Chorleute geordnet auf der Bühne standen. Harry war extrem nervös, er musste ein Solo singen und hatte panische Angst, etwas falsch zu machen. Ginny lächelte ihm aufmunternd zu und Harry erwiderte es. Er hatte Emily und Sirius absichtlich nichts gesagt, falls es nichts werden würde, aber in den Proben hatte es doch ganz gut geklappt, dann würde es jetzt auch funktionieren, versuchte er sich selber Mut zu machen. Alle vier Champions hatten sich für den Chor eingetragen, vielleicht hatten alle gedacht, dass sie dann nicht allzu sehr im Rampenlicht stehen würden, aber falsch gedacht, Professor Flitwick hatte jedem Champion mindestens ein Solo aufgebremmt.

Bei dem ersten Lied, das sie singen wollten, sollte ausgerechnet Harry anfangen und der hätte fast den Einsatz verpasst, aber gerade noch so schaffte er es.

*Harry: Valleys deep and the mountains so high
If you want to see God you've got to move on the other side.
You stand up there with your head in the clouds
Don't try to fly you know you might not come down
Don't try to fly dear God you might not come down.*

*Fleur: Jesus came down from heaven to earth
The people said it was a vrgin birth
Jesus came down from heaven to earth
The people said it was a vrgin birth
The people said it was a vrgin birth*

*Victor: He told great stories of the lord
And said He was the saviour of us all
He told great stories of the lord
And said He was the saviour of us all
And said He was the saviour of us all*

*Cedric: For this we killed Him, nailed Him up high
He rose again as if to ask us why
Then he ascended into the sky
As if to say in God alone you soar
As if to say in God alone we fly.*

*Gesamter Chor: Valleys deep and the mountains so high
If you want to see God you've got to move on the other side.
You stand up there with your head in the clouds
Don't try to fly you know you might not come down
Don't try to fly dear God you might not come down*

Emily und Sirius klatschten begeistert, sie hätten Harry niemals zugetraut, dass er sich hinstellt und singt. Aber beide waren sich einig, dass er wunderbar war. Alle hatten gut gesungen, aber für sie war Harry doch der Beste.

Dann kam auch schon das nächste Lied...

*Gesamter Chor: Feliz navidad,
Feliz Navidad, Feliz navidad
Prospero ano y felicidad
Feliz navidad,
Feliz Navidad, Feliz navidad
Prospero ano y felicidad*

*Fleur: I want to wish you a merry christmas,
With lots of presents to make you happy.
I want to wish you a merry christmas from the bottom of my heart*

*Cedric: I want to wish you a merry christmas,
With lots of presents to make you happy.
I want to wish you a merry christmas from the bottom of my heart*

*Gesamter Chor: Feliz navidad,
Feliz Navidad, Feliz navidad
Prospero ano y felicidad
Feliz navidad,
Feliz Navidad, Feliz navidad
Prospero ano y felicidad*

Wieder gab es stürmischen Beifall von allen Seiten .

*Victor: Come, they told me, parum-pum-pum-pum ,
Our new born king to see , parum-pum-pum-pum ,
To lay before the king , parum-pum-pum-pum ,
Rum-pum-pum-pum, rum-pum-pum-pum
So to honor him , parum-pum-pum-pum ,
When we come*

*Harry: Baby Jesus , parum-pum-pum-pum ,
I am a poor boy too , parum-pum-pum-pum ,
I have nothing to bring , parum-pum-pum-pum ,
That's fit to give our King, parum-pum-pum-pum ,
Rum-pum-pum-pum, rum-pum-pum-pum
Shall I play for you , parum-pum-pum-pum ,
On my drum?*

*Cedric: Mary nodded , parum-pum-pum-pum ,
The ox and lamp kept time, parum-pum-pum-pum ,
I played my drum for Him, parum-pum-pum-pum ,
Rum-pum-pum-pum, rum-pum-pum-pum
Then He smiled at me , parum-pum-pum-pum ,
Me and my drum.*

Nach diesem Lied waren alle froh, wieder an ihre Tische sitzen zu dürfen.

Sirius und Emily gratulierten Harry, zu den gelungenen Solos.

„Das war der hammer. Warum hast du nie gesagt, dass du so gut singen kannst? Selbst an der Hochzeit warst du nicht so gut. Du warst schon gut, so ist es nicht, aber vor so einem großen Publikum, Respekt.“ Sirius klopfte Harry auf die Schulter.

Dumbledore erhob sich wieder.

„Wie sie sicher schon gesehen haben, würde jetzt ein Tanzwettbewerb auf dem Programm stehen. Leider haben sich nicht genug Schüler angemeldet. Aber damit trotzdem ein Wettbewerb stattfinden kann, wollten wir sie, liebe Eltern darum bitten, nehmen sie sich einen Partner oder eine Partnerin und tanzen sie mit. Jeder der mitmacht bekommt auch einen Preis, egal wie gut oder wie schlecht.“

Die Schicksalsschwester waren wieder auf der Bühne und warteten auf das Stichwort von Dumbledore.

„Hm, Molly, hättest du nicht Lust, mit mir zu tanzen?“ fragte Sirius. Er wollte unbedingt mittanzen und Emily musste sich schonen.

„Lust schon, aber so gut kann ich nicht tanzen.“ Sie wurde leicht rot und lächelte unsicher.

„Schon gut. Harry, warum tanzen du und Ginny nicht?“

„Ich hatte schon genug Aufmerksamkeit für diesen Abend, danke!“ Harry wandte sich an Ron, um mit ihr zu reden. Hermine war von Victor Krum aufgefordert worden, Ron hatte nur äußerst eifersüchtig ja gesagt.

Ginny drehte Harry beleidigt den Rücken zu. Emily funkelte ihren Sohn nur wütend an, sagte aber vorerst nichts.

Sirius stand grinsend auf und verbeugte sich leicht vor Ginny.

„Gnädige Dame, hätten sie nicht Lust mit mir zu tanzen?“

Ginny fragte Harry gar nicht erst, sondern stand sofort auf und ließ sich von Sirius kichernd auf die Tanzfläche führen.

Die Musik begann und die beiden legten einen perfekten Tanz hin.

Emily stupste Harry an.

„Warum bist du so fies zu ihr? Warum tanzt du nicht mit Ginny?“

„Warum? Ich habe keine Lust mehr. Mir reicht es. Ich will nicht mehr vor so viele Leute hintreten und was machen. Mir hat vorhin der Chor gereicht und außerdem haben wir vorhin schon getanzt. Und ich werde schon oft genug angestarrt.“

Emily zog die Augenbrauen hoch.

„Und deshalb lässt du sie jetzt links liegen? Es ist nicht unbedingt nett von dir.“

„Na und, sie amüsiert sich doch trotzdem, oder?“ Er ruckte mit dem Kopf in Richtung Ginny und Sirius. Sirius drehte sie gerade elegant und sie kicherte aufgeregt.

„Du solltest dich trotzdem bei ihr entschuldigen, schließlich ist sie deine Freundin.“

Harry zuckte nur mit den Schultern und Emily gab es auf, ihren Sohn umzustimmen.

Nach dem Lied verkündete Dumbledore die Sieger.

„Es haben alle gewonnen, alle waren so gut, dass uns die Auswahl so schwergefallen wäre, dass wir an Silvester noch dagesessen hätten. Ihr Preis ist für jeden ein Knallbonbon.“ Dumbledore wedelt mit einer Hand und von der Decke fielen Knallbonbons für jeden der Tänzerinnen und Tänzer. Ginny kam mit einem rosafarbenen zurück, Sirius mit einem dunkelblauen. Hermine kam gar nicht zurück. Ginny ignorierte Harry gekonnt und setzte sich etwas von ihm weg und öffnete zusammen mit Fred das Knallbonbon. Heraus kam ein pinker Hut, der Ginnys gesamten Kopf bedeckte, wenn sie ihn aufhatte. Jedoch biss er sich so sehr mit ihrer Haarfarbe, dass sie ihn vorerst zur Seite legte.

Sirius öffnete sein Bonbon mit Emily und es kam ein großer Strohhut heraus, den er ebenfalls nicht aufzog, sondern zur Seite legte.

„Was ist mit Harry und Ginny?“ fragte er Emily leise.

„Sie ist beleidigt, dass er nicht mehr mit ihr tanzen wollte. Und er will nicht mit ihr tanzen, weil er seiner Meinung nach schon genug Aufmerksamkeit hatte.“

Sirius schüttelte den Kopf.

„Waren wir auch so schlimm?“

„Schlimmer, wir haben uns mit Geschirr beworfen, weißt du noch? Als du Schluss gemacht hast?“

„Du hast mit Geschirr geworfen, ich habe mich schleunigst hinter der Türe versteckt.“ Sirius grinste bei der Erinnerung daran.

Emily musste auch grinsen. „Ja, wir waren schon verrückt damals.“

„Und weißt du was?!“ Sirius zog Emily näher zu sich. „Wir sind es auch jetzt noch.“ Er drückte ihr einen Kuss auf den Mund, und es war ihm völlig egal, dass mindestens zwanzig verschiedene Leute ihnen dabei zusahen.

Harry und Ginny redeten den ganzen Abend nicht mehr miteinander, Ron und Hermine sahen sich nicht mal mehr, da Hermine wie vom Erdboden verschluckt schien. Harry vermutete, dass sie immer noch mit Victor Krum unterwegs war.

Aber ihm war es egal, was Ron machte, er und Ginny hatten schließlich auch Probleme.

Gegen elf Uhr wurde das Fest für beendet erklärt, den Eltern, die im Schloss übernachteten wollten, wurden ihre Nachtlager gezeigt.

Sirius und Emily hatten glücklicherweise ein Zimmer für sich, es war ein unbenutztes Klassenzimmer im ersten Stock.

Dort stand ein großes, gemütliches Bett, auf dem sie sich niederließen. Sirius lag in Boxershorts da, Emily trug nur noch ihre Unterwäsche.

Sie kuschelten sich unter die Decke und ließen den Tag Revue passieren.

„Geht's dir gut?!“ fragte Sirius Emily besorgt. Ihm war nicht entgangen, dass sie, bevor sie sich hingelegt hatte, ihr Hand auf den Bauch gedrückt hatte.

„Ich weiß nicht, es war wohl doch zu viel.“ Sie schluchzte und Sirius nahm sie fest in den Arm.

„Was ist denn?“

„Ich habe so ein schreckliches Gefühl, was ist, wenn den Babys was passiert? Sirius, ich habe Angst.“ Mit großen Augen sah sie ihn an und sprach das aus, was sie schon lange fühlte.

Sirius streichelte ihren Rücken und hielt sie weiterhin fest im Arm.

„Es wird gut werden, ich bin mir sicher. Dir und unseren Knubbelchens wird nichts passieren.“

„Was sollte das mit Victor Krum, kannst du mir das sagen?“

„Wenn du nicht mit mir tanzen willst, bist du selber schuld!!“

Ron und Hermine warfen sich die Beschuldigungen nur so an den Kopf.

Hermine's glattes, wunderschön hochgestecktes Haar fiel ihr nun ins wutverzerrte Gesicht, Ron schüttelte nur immer wieder den Kopf. Zu mehr war er nicht fähig.

Harry und Ginny stritten sich oben im Schlafsaal. Die anderen waren mit ihren Eltern schon nach Hause gefahren, schließlich waren ja Ferien, nur Ron und Harry waren noch da.

„Warum wolltest du nicht mit mir tanzen? Was habe ich dir denn getan, dass du mich nicht mehr magst?“ Tränen liefen ihre Wangen runter.

„Du hast gar nichts getan. Es liegt wirklich nicht an dir. Aber jeder beobachtet mich. Gestern ist wieder so ein blöder Artikel über mich erschienen, glaubst du, ich finde das lustig? Und dann noch vor aller Welt singen und tanzen. Danke, ich hatte mir alles anders vorgestellt.“ Wütend schlug Harry auf die Wand ein, bis eine kleine Hand seine Faust fest um schloss.

„Hör auf.“ Ginnys Stimme war direkt neben seinem Ohr.

Harry ließ sich gegen die Wand fallen und murmelte: „Es tut mir leid, Aino, ich... ich wollte nicht so blöd zu dir sein.“

„Ist okay, ich verstehe deinen Standpunkt. Aber ich bin immer für dich da, du musst das nicht alleine durchstehen, verstanden?! Ich bin da!“ Sie drehte ihn um und blickte ihm in die Augen.

„Lass uns nie wieder streiten, verstanden?“

„Ja, nie wieder. Es macht keinen Spaß, sich mit dir zu streiten.“ Lachend zog Harry Ginny an sich und wischte ihr die Tränen vom Gesicht.

„Ich liebe dich, Aino!“ Harry küsste sie sanft und umfasste ihre Hüfte mit seiner freien Hand, mit der anderen hielt er sie fest.

Die Türe öffnete sich und Ron kam wütend rein gestürmt. Als er die Zwei sah, die ihn nicht bemerkten, schnaubte er und drehte sich um. Danach knallte wieder die Türe und Ron verbrachte diese Nacht im Schlafsaal der Sechstklässler bei Fred und George. Ginny und Harry legten sich dann schließlich auch ins Bett und genossen die Nähe und Zweisamkeit.

Emily ließ sich von Sirius praktisch in den Schlaf wiegen, er hielt sie die ganze Zeit fest und tröstete sie.

Hermine lag heulend im Schlafsaal und schlief irgendwann erschöpft ein.

Oh weh, was wird aus Ron und Hermine?! Ginny und Harry haben ihren ersten Streit gut überstanden, hoffentlich bleibt es so...

Sirius muss sich mal wieder um Emily sorgen, was da noch so passiert? Ich weiß es selber ehrlich gesagt noch nicht. Aber eins ist sicher, bis zu den ersten Babys dauert es nicht mehr lange...

Ich hoffe, euch haben nicht nur die Chorlieder sondern auch das ganze Kapitel gefallen?! Ich persönlich finde das Kapitel nicht so gut...

„Feliz Navidad“ und „LITTLE Drummer Boy“ sind zwei der schönsten Weihnachtslieder die es gibt, finde ich. ;-) „Hymn“ ist auch voll gut, aber so weit ich weiß, ist es ursprünglich für Drogenabhängige geschrieben worden. Heute ist es als Weihnachtslied sehr populär. Mir gefallen alle drei!

Im nächsten Kapitel lest ihr, wie Remus und Dora Weihnachten verbracht haben.

Ich würde mich riesig freuen, wenn ihr mir Kommiss da lasst!

Einsame Weihnachten

Heeeeeyyyyy!! Sorry, hatte die letzten Tage wenig Zeit, war immer zu müde, und dann waren noch Proben für das Adventskonzert und dann das KONZERT selber... Aber jetzt bin ich wieder da!!!

@Schnuffel89: Lass dich überraschen ;-) Ach, manchmal finde ich Weihnachten leicht blöd, aber nur manchmal...

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!

@Sirius Black 92: DANKE für dein Lob, ich hoffe, du bleibst bei meinen LESERN?! Ich freue mich über jeden Neuen. Naja, Das mit Weihnachten war eigentlich nicht wirklich geplant, aber ist doch lustig, dass es so hingelaufen ist, oder?!

@Phoenixlove: Ach, mit den Babys musst du einfach abwarten... Schön, dass du dabei bist!! Mein PC spinnt auch ab und zu. *augenverdreh*

*Nights in white satin,
Never reaching the end,
Letters I've written,
Never meaning to send,
Beauty I'd always missed
With these eyes before,
Just what the truth is,
I can't say anymore,
Cause I love you,
Yes I love you, Oh, how I love you!*

The Moody Blues

57. Einsame Weihnachten

Emily und Sirius waren um kurz nach sechs gegangen. Remus war danach in die Küche gegangen und wollte das Abendessen vorbereiten. Dora setzte sich ins Wohnzimmer und kraulte Tinwes Ohren. Nebenher lauschte sie den Geräuschen aus der Küche und schaute den Weihnachtsbaum an.

Remus wollte etwas einfaches, aber dennoch festliches zubereiten. Nach einer Weile wurde Tin wohl langweilig, denn er sprang von Doras Schoss und rannte in die Küche, wohl in der Hoffnung, etwas zu essen zu bekommen.

Dora seufzte und stand auf. Sie ging ebenfalls in die Küche. Alleine hatte sie keine Lust, im Wohnzimmer zu sitzen.

Sie lachte, als sie das Bild sah, welches sich ihr bot. Remus stand an der Anrichte und bereitete das Gemüse vor, während Tin mit großen Augen vor ihm saß und ihn anstarrte.

(A/N: Oder das Gemüse... Vielleicht hofft der kleine Stern ja, dass es sich in Wurst verwandelt und ihm direkt ins Maul fliegt?! Das Gefühl habe ich immer bei meinem Hund, wenn er beim Kochen zuschaut...)

Dora schlich sich von hinten an und beobachtete Remus so lange, bis er das Messer weglegte. Dann umarmte sie ihn von hinten und küsste ihn in den Nacken.

Vor Schreck ließ Remus den Topf fallen, was aber weiter nicht schlimm war, weil er nicht kaputt gehen

konnte.

„Hast du mich erschreckt.“

„Tschuldigung, aber ich war so alleine im Wohnzimmer.“ Sie kuschelte sich an ihn und legte ihren Kopf auf seine Schulter. Remus drückte seine Wange an ihre und schloss die Augen.

„Egal, Hauptsache du bist da!“ Er drehte sich und sah ihr in die Augen.

„Ich lieb dich, du bist das schönste Weihnachtsgeschenk, dass ich je bekommen habe!“ Dankbar sah er sie an. Dora streichelte ihm durch das an den Schläfen bereits ergraute Haar.

„Eigentlich habe ich ja gar keinen Hunger, ich würde lieber irgendwo mit dir sitzen und kuscheln.“

Remus nickte. „Ich auch“ Er nahm ihre Hand und sie ließen alles stehen und liegen und liefen ins Wohnzimmer.

Remus setzte sich aufs Sofa und Dora legte sich zwischen seine Beine und schloss die Augen. Tinwe hüpfte zu ihr und legte seinen Kopf auf ihren Oberschenkel. Auch ihm gefiel die abendliche Kuschelrunde gut.

„Liest du mir was vor?“ fragte Dora nach einer Weile, in der sie schweigend da gelegen hatten. Remus hatte ihr immer wieder sanft über den Bauch gestreichelt, ihre Haare geküsst.

„Was willst du denn hören?“

„Egal. Was hast du als Kind am liebsten gelesen?“

„Die Brüder Löwenherz“ antwortete Remus wahrheitsgetreu.

„Dann magst du mir daraus doch sicher was vorlesen, oder?!“

„Es ist aber ziemlich traurig.“

„Egal. Wenn du liest, ist es mir egal.“

Remus seufzte, und ließ dann das Buch herschweben. Es lag immer in seinem Nachttisch, schon seit er klein war.

Mit leiser Stimme begann er zu lesen:

„Jetzt will ich von meinem Bruder erzählen. Von ihm, Jonathan Löwenherz, will ich erzählen. Es ist fast wie ein Märchen, finde ich, und ein klein wenig auch wie eine Gespenstergeschichte und doch ist alles wahr. Aber das weiß keiner außer Jonathan und mir.“

Anfangs hieß Jonathan nicht Löwenherz. Er hieß mit Nachname Löwe, genau wie Mama und ich...“

Dora weinte die ganze Zeit über. Sie fand die Geschichte wunderschön, aber gleichzeitig so traurig, dass sie nichts anderes zu tun wusste, als zu weinen und Tin an sich zu drücken. Remus hielt mit der einen Hand das Buch, mit der anderen Doras Hand fest umgriffen.

Er las, bis beide Brüder vereint in Nangijala waren. Dann wurde seine Kehle trocken.

„Lass uns für heute auf hören. Es sollte ein fröhlicher Abend sein, keiner, an dem du weinen musst.“ Er legte das Buch zur Seite und nahm sie fest in den Arm.

„Ach, es ist so traurig.“ Schluchzte sie in Tins Fell. Remus streichelte ihre kurzen Haare und küsste sie immer wieder.

„Ist ja gut. Die Geschichte geht doch eigentlich gut aus. Du brauchst nicht zu weinen.“

Sie nickte und drehte sich ein Stückchen, damit sie in sein Gesicht sehen konnte.

„Wir gehen gemeinsam, hast du mich verstanden? Wir werden zusammen nach Nangijala gehen. Wage es nicht, ohne mich zu verschwinden!“

„Niemals. Aber vorerst geht niemand, schließlich soll erst mal Teddy kommen.“ Er lächelte sie aufmunternd an und zog sie ein wenig hoch zu sich.

„Was wird aus uns?“

„Wie, was wird aus uns? Wir bleiben zusammen, bis wir gemeinsam nach Nangijala gehen, so einfach ist das!“

„Aber was ist, wenn ich nicht arbeiten darf und ich kann Teddy und dir doch nichts bieten.“

„Fängt das jetzt wieder an.“ Dora verdrehte die Augen. „Sirius hat doch dafür gesorgt, dass du bleiben darfst, oder? Dann hör auf, dir unnötig Sorgen zu machen. Wir werden schon durchkommen. Lass bitte diese ewige Schwarzseherei, ich kann es nicht mehr hören.“

Remus zuckte die Schultern.

„Ich versuche dir nur klarzumachen, was es heißt, mit einem Werwolf verheiratet zu sein.“

„Das versuchst du schon seit Monaten, vergebens, mein Lieber. Uns wirst du nicht mehr los.“

„Hat ja auch keiner behauptet, dass ich euch zwei loswerden will. Auf keinen Fall. Aber wenn es so

weitergeht, wird unser Leben kein Zuckerschlecken sein. Und wenn was an der Prophezeiung dran ist, dann werden wir uns warm anziehen müssen.“ Remus' Blick verdüsterte sich.

„Solange wir zusammen sind, ist mir alles egal. Solange du bei mir bist und meine Hand hältst, ist mir völlig egal, was sie mit mir machen.“ Dora drückte seine Hand fest und küsste ihn.

„Bleib immer bei mir, versprochen?“

„Versprochen, ich bleibe bei dir.“

Um die Worte zu unterstreichen, nahm Remus sie noch fester in den Arm und wollte sie nicht mehr loslassen.

„Liest du weiter? Ich würde gerne noch ein Stückchen hören, über die beiden Brüder.“

Remus nickte und nahm das Buch wieder.

„... *Ratet mal, was ich gerne mag! Ich mag gern in so einer uralten Küche auf einer uralten Wandpritsche liegen und mit Jonathan reden, während der Feuerschein an den Wänden flackert. Und wenn ich aus dem Fenster gucke, dann sehe ich einen Kirschbaumzweig, der leicht im Abendwind schwankt. Und dann schrumpft das Feuer im Kamin und wird immer kleiner...*“

Remus las, bis sein Hals trocken wurde, dann machte er eine Pause. Dora hatte einfach dagelegen und still zugehört.

„Das ist so schön. Remus, du musst Teddy später immer vorlesen.“

„Warum, dass kannst du doch auch.“

„Aber du kannst es einfach perfekt. Du wirst es schaffen, dass selbst die lautesten Kinder ruhig sind und zuhören.“

Remus lächelte. „Das werden wir ja sehen, wenn Teddy da ist.“ Er strich ihr über den Bauch und fühlte einen Fuß, der gegen seine Hand tritt.

„Ted ist ja schon ziemlich aktiv.“

„Ja, Nachtaktiv, wie sein Vater.“ Lachend legte Dora ihre Hand auf Remus'.

„Ich könnte stundenlang so daliegen.“ flüsterte Dora. Remus nickte. „Ich auch. Aber lass es uns erst ein bisschen gemütlicher machen.“ Er beschwor eine Handvoll Kerzen hervor, da es langsam dunkel wurde im Zimmer. Schließlich stellte er noch etwas zum Trinken hin, dann setzte er sich neben Dora.

„Geht's dir gut? Du musst doch sicher Schmerzen haben, bald ist Vollmond.“

„Es geht. Wenn ich liege, spüre ich kaum was.“

„Schön, dann bleib liegen.“

Die Zwei saßen solange auf dem Sofa, bis Tinwe ungeduldig wurde und anfang, an der Terrassentüre zu kratzen.

„Ich glaube, der Kleine muss wieder raus. Bis gleich.“ Remus küsste Dora kurz, dann legte er sich schnell seinen Umhang um und ging mit dem Hund in den Garten. Freudiges Bellen und frische Luft drang Dora entgegen, bis Remus rief: „Mima, komm raus, es ist herrlich.“

Sie warf sich ihren dicken Mantel über und schlüpfte in ihre Stiefel.

Als sie auf die Terrasse kam, wehten ihr Schneeflocken entgegen. Es schneite!!

Tinwe rannte fröhlich durch den Garten, Remus hatte eine magische Barriere gezogen, damit er nicht abhauen konnte.

Immer wieder machte Remus einen Schneeball, dem Tinwe begeistert hinterher jagte.

Dora stellte sich neben Remus und sie schauten in den klaren Sternenhimmel.

„Es ist wunderschön hier draußen, oder?“

Dora nickte als Antwort nur, sie war zu fasziniert von dem Anblick am Himmel.

„Glaubst du, Jonathan und Krümel Löwenherz sehen das auch?“

„Sicher!“ Remus legte seinen Arm um sie und bemerkte, dass sie zitterte.

„Lass uns wieder nach drinnen gehen, sonst erfrierst du noch.“

Remus rief Tinwe, der, erstaunlicherweise, sofort kam. Gemeinsam gingen sie wieder ins Wohnzimmer, wo sie sich aufwärmten.

„Wo sind eigentlich die ganzen Sachen, die wir für Teddy gekauft haben?“

„Auf dem Dachboden. Aber wir holen sie erst, wenn die Babyzimmer fertig sind. Dann können wir die Schränke einräumen. Aber dazu müssen wir erst Schränke kaufen.“ Remus' Blick wurde finster.

„Was ist denn jetzt schon wieder? Ist es wegen dem Geld für die Schränke? Keine Angst, ich bekomme zu Ostern immer Geld von meinen Eltern, das können wir dann für Möbel ausgeben.“

“Nein, das will ich nicht. Ich lege was von meinem Lohn für Teddy zurück. Ein Teil wird angelegt, damit wir ihm später Hogwarts finanzieren können.“

Dora nickte. „Nachdem das jetzt geklärt ist, lass uns ins Bett gehen und vielleicht über fröhlichere Dinge reden. Ich bin sooo müde.“ Demonstrativ gähnte Dora herzlich.

„Na, dann lass uns nach oben gehen. Gute Nacht Tinwe, sei schön artig!“

Remus löschte die Kerzen aus und ging dann nach Dora ins Schlafzimmer.

Sie war schon bis auf die Unterwäsche ausgezogen und er konnte einen Blick auf ihren makellosen Körper genießen. Er stand eine Weile da, bis Dora ihn bemerkte.

„Oh, du Spanner!“

“Warum? Ich bin dein Mann, ich darf doch gucken!“

“Aber dir sind ja fast die Augen rausgefallen.“

“Wundert dich das bei deinem Körper? Zieh dir etwas an, sonst werde ich vor Teddys Geburt wohl doch über dich herfallen müssen.“

“Beherrsche dich!“ Dora lachte und zog sich schnell ihren Pyjama an. Remus zog sich ebenfalls um und legte sich neben Dora ins Bett.

„Ich liebe dich so sehr!“ Er drehte sich auf die Seite und sah sie direkt an. Sie drehte sich dann ebenfalls und schaute ihn an.

„Ich liebe dich auch.“ Sie legte eine Hand auf seine Wange. Feine Barthaare kratzten an ihrer Handfläche. Remus' Hand ruhte auf ihrer Hüfte und strich sanft darüber.

„Gute Nacht, mein allergrößter Schatz.“ murmelte Dora, bevor sie einschlief.

**Schnief* ein bisschen musste ich während diesem Kapitel heulen. Aber wirklich nur ein bisschen.*

Die kursiv geschriebenen Stellen sind aus „Die Brüder Löwenherz“ von Astrid Lindgren. Ich liebe ihre Bücher, ganz besonders „Die Brüder Löwenherz“. So furchtbar traurig und gleichzeitig so wunderschön. Für alle, die es nicht gelesen haben: Leute lest es, es lohnt sich wirklich!!

Im nächsten Kapitel kommen Emily, Sirius und Harry nach Hause. Harry vs. Tinwe. Was sonst noch?! Auf Emily, Dora, Remus und Remus wartet noch eine besondere Überraschung...

Wir lesen uns!!

PS: Ihr bekommt heute zwei Kapitel!!!

Weihnachtsferien

„Skiurlaub“

*I see trees of green,
Red roses, too
I see them bloom,
For me and you,
And I think to myself,
What a wonderful world.
(...)
Louis Armstrong*

58. Weihnachtsferien

Als Sirius und Emily am anderen Morgen aufwachten, lag am Fußende ihres Bettes ein kleines Paket. Sirius öffnete es verwundert und zog das Wichtelgeschenk von Harry aus dem bunten Papier.

„Süß, hat das wirklich Harry gebastelt?!“

„Ja, steht doch auf dem Zettel da!“ Sirius deutete auf ein kleines Stück Pergament, das dabei gelegen hatte.

Emily setzte sich auf und umarmte Sirius.

„Weißt du was, ich freue mich schon, wenn wir vier Kinder haben.“ Sie grinste ihn an.

„Ich mich auch.“ Er streichelte ihren Bauch. „Ich glaube, die drei haben Hunger.“

„Hei, ich aber auch.“

Sie zogen sich bequeme Sachen an, die Sirius verkleinert in der Jackentasche hatte.

Dann machten sie sich auf zum Frühstück.

„Glaubst du, wir finden den Weg auf Anhieb?“

„Klar, ich bin schließlich oft genug hier rumgestromert, so schnell verliere ich hier nicht die Orientierung.“

Es waren doch einige Eltern dageblieben, die Weasleys hatten im Schloss übernachtet, und, zu Sirius Leidwesen, auch Lucius und Narcissa Malfoy.

Am Gryffindortisch saßen bereits die Weasleys und Harry war auch schon wach. Hermine saß abseits bei mehreren Mädchen ihres Jahrgangs. Sirius sagte nichts, sondern setzte sich einfach mit Emily zu Harry und den Weasleys.

„Morgen!“ Es waren vielleicht noch nicht alle ganz wach, aber die Begrüßung fiel hier am Tisch doch sicher am herzlichsten aus.

„Sirius, dürfen Ron und Ginny die Ferien bei uns wohnen? Hermine geht mit ihren Eltern in Urlaub, aber Ron und Ginny könnten doch zu uns kommen, oder?“

Ron schüttelte schon energisch den Kopf. In Anbetracht seinen besten Freund ständig mit seiner Schwester knutschen zu sehen, hatte er keine Lust.

„Nee, nee, Ginny soll ruhig zu euch, ich genieße die freien Tage im Fuchsbau. Aber danke für die Einladung.“

Sirius grinste, er konnte Rons Antwort gut verstehen. „Also schön, wenn du nicht willst, aber Ginny darf gerne kommen, wenn sie will und darf.“

„Mum, Dad?! Darf ich mit Harry in die Ferien?“

„Wenn es euch nicht zu viel ist, besonders dir Emily?!“ sagte Mrs Weasley mit Seitenblick auf Emilys Bauch.

„Ach Quatsch, die zwei sind doch alt genug, um sich selber zu beschäftigen, da muss ich mich nicht drum kümmern.“

„Also, wenn dann keine Einwände da sind, darf ich also zu Harry?!“ Ginny wartete die Antworten gar nicht erst ab sondern umarmte Harry stürmisch, dass sie beide von der Bank fielen.

Das Gepolter ließ einige Köpfe herumfahren und die Halle brach in Lachen aus, als sie Ginny Weasley auf Harry Potter liegen sahen. Die beiden rappelten sich mit roten Köpfen auf und setzten sich wieder hin.

Sirius verkniff sich das Lachen und starrte konzentriert an die Decke. Emily grinste nur leicht und Ron schaute verbittert zu Hermine, die ihn immer noch ignorierte.

Nach dem Frühstück machten sich alle daran, ihre Koffer zu packen. Ginny trug ihren neuen roten Pulli, Harry den dazu passenden blauen.

„Ginnyschätzchen, woher hast du den diesen Pulli?“ fragte Mrs Weasley argwöhnisch.

„Den hab ich ihr zu Weihnachten geschenkt. Ich fand ihn so wunderschön und dachte, dass er deshalb so gut zu Ginny passt.“ Mischte sich Harry sofort ein.

Mrs Weasley nickte nur und sagte nichts mehr.

Die Koffer waren gepackt und im Hogwartsexpress verstaut. Diesmal sollten Eltern und Schüler gemeinsam im Zug nach London fahren.

Harrys Familie und die Weasleys schafften es, ein Abteil für sich zu ergattern. Es war zwar relativ eng, aber es ging. Ginny saß bei Harry auf dem Schoss, sodass es ein bisschen Platz gab.

Ron hatte immer noch schlechte Laune und schaute aus dem Fenster. Alle anderen unterhielten sich eifrig bis zum Ende der Zugfahrt, als der Zug langsam in Kings Cross einfuhr.

„Sei schön anständig und hilf Emily, sonst helf ich dir!“ drohte Mrs Weasley Ginny, die sich nur lachend an Harry drückte.

„Keine Angst Mum, wir werden schon alle klarkommen!“

Harry packte die Koffer auf eine Gepäckkarre und gemeinsam gingen sie noch bis zum Ausgang vom Bahnhof. Die Weasleys gingen zum geheimen Apparierplatz, die anderen fuhren mit der U- Bahn. Emily meinte zwar, dass sie ruhig auch apparieren könnten, weil es ihr gut ging, doch Sirius erinnerte sie an den Abend und sie sagte nichts mehr.

Sirius nahm Ginnys Koffer und schleppte ihn hinter sich her, Harry kämpfte sich mit seinem ab.

Als sie, nach endlosen Minuten, endlich vor der Haustüre standen, atmete Harry erleichtert auf. Nun musste der Koffer nur noch in sein Zimmer, dann würde er sich bis zum Ende der Ferien keine Gedanken mehr darüber machen.

Sirius schloss die Türe auf und alle traten bibbernd ein. Es hatte tatsächlich geschneit und Harry hatte noch keine Zeit gehabt, einen Schneeball auf Sirius zu werfen.

Als sie in der Eingangshalle standen, hatte Harry das Gefühl, ein Bellen gehört zu haben.

„Sirius?! War das gerade-“, weiter kam er nicht, denn etwas kleines, schwarzes kam auf sie zugerannt und beschnupperte die beiden Neuankömmlinge neugierig.

„Süß!“ Ginny kniete sich auf den Fußboden um den kleinen Hund zu streicheln. Tin warf sich sofort auf den Rücken und spielte mit ihr. Harry sah Sirius fragend an.

„Das, mein lieber, ist Tin.“

„Dose?!“

„Nein, Kurzform für Tinwe, kleiner Stern.“

„Ach so.“

„Er ist dein Weihnachtsgeschenk!“

„Echt?! Cool!! Danke!“ Er fiel seinen Eltern um den Hals, dann bückte er sich ebenfalls zu dem Hund, um ihn zu streicheln.

Tin beschnupperte Harry eifrig und ließ sich von ihm auf den Arm nehmen. Ginny kraulte ihm begeistert die Ohren während Harry ihn einfach nur in der Hand hielt. Sein eigener Hund! Er konnte es kaum fassen.

„Und, dann hat euch der kleine Frechdachs ja schon begrüßt.“ Lachend kamen Dora und Remus aus der Küche.

Harry begrüßte sie und bedankte sich gleich für das Weihnachtsgeschenk.

„Ach, ist schon okay, solange es dir gefällt.“

„Ja, es hat ihm gefallen, er wollte sich gar nicht um mich kümmern, als er das Buch in den Händen hatte.“ Ginny hielt Tin gerade davon ab, ihr übers ganze Gesicht zu lecken.

Remus lachte.

„Leute, am Besten wir gehen mal ins Wohnzimmer, ich habe noch eine Überraschung für euch.“

Verwundert gingen alle ins Wohnzimmer und setzten sich gespannt hin. Ginny machte es sich wieder auf Harrys Schoss bequem, Emily lächelte selig über die Verliebtheit ihres Sohnes.

Sirius setzte sich neben Emily.

„Also, ich habe mir etwas ausgedacht, für uns alle. Hm, nun... also, ich habe uns eine Hütte im Gebirge gemietet, wo wir nächste Woche gemeinsam hinfahren und Urlaub machen werden.“ Sirius guckte begeistert in die Runde und sah fassungslose Gesichter.

Harry freute sich auf seinen ersten Urlaub und dann noch der erste Urlaub mit Ginny. Emily war einfach nur glücklich, bei Remus und Dora waren die Blicke schwerer zu entziffern. Remus war wohl etwas deprimiert, dass er den Urlaub geschenkt bekommt und nicht selber bezahlt. Dora fühlte vielleicht das selbe, aber sie freute sich auf den Urlaub, so viel war sicher.

„Was sagt ihr dazu? Nächste Woche, zwei Tage nach Vollmond geht's los.“ Sirius ließ keinen Platz für Widersprüche.

„Aber-“, setzte Remus an, aber Emily fuhr ihm dazwischen.

„Was denn? Irgendwas unklar? Wenn ihr zwei euch erholt habt, geht es los. Basta. Ich hoffe, ihr habt genug warme Kleider?!“ Emily schaute das Ehepaar Lupin durchdringend an. „Ihr werdet mitkommen, egal was ist. Wenn ich euch mitzerren sollte, bitte, dann mache ich das. Selbst wenn ich Wehen haben sollte, ihr zwei werdet mitkommen.“ Sie verschränkte die Arme und nickte bestimmend mit dem Kopf.

Sirius grinste.

„Was gibt es da zu lachen?“ mit zusammen gekniffenen Augen schaute sie ihren Mann an.

„Gar nichts, gar nichts.“ Er zog sie an sich und küsste sie. Leise flüsterte er ihr etwas ins Ohr, dass sie rot werden ließ.

Ginny und Harry grinnten sich zu und standen dann auf.

„Wir gehen dann mal nach oben und lassen euch in Ruhe. Tin, komm!“ der kleine Hund, der inzwischen aber schon ein Stück gewachsen war, sprang freudig hinter den zwei her und hüpfte vergnügt die Treppe hoch.

In Harrys Zimmer war er bisher noch nicht gewesen, deshalb beschnupperte er jetzt alles umso genauer.

Ginny ließ sich auf Harrys Bett fallen, Harry legte sich neben sie und kuschelte sich an sie.

„Hab ich dir eigentlich schon mal gesagt, wie sehr ich dich liebe?“

„Du sagst es mir jeden Morgen nach dem Aufstehen.“ murmelte Ginny in seine Haare.

„Das ist aber viel zu selten.“ Entrüstet richtete Harry sich auf und sah sie an.

„Ich liebe dich. Ich liebe dich.“

„Ichliebedichichliebedichichliebedich.“ Harry sagte es so oft, dass am Schluss nur noch undeutliches Gemurmel dabei raus kam. Ginny kicherte und wuschelte ihm durch die Haare.

„Ich liebe dich doch auch.“ Sie küsste ihn auf die Stirn und legte ihre Hand auf seine Brust.

Harry zog sie auf sich und küsste sie.

So lagen sie, bis es an der Türe klopfte.

„Darf ich rein kommen?“ Erschrocken durch Sirius' Stimme, fuhren die zwei auseinander.

„Äh,.. ja... ja, klar, komm rein!“ Harry hatte sich gefasst. Stocksteif saß er neben Ginny.

Sirius unterdrückte ein Grinsen.

„Habt ihr Lust, ein bisschen mit rauszukommen? Tin sollte mal wieder Gassi geführt werden, und außerdem ist mir so furchtbar langweilig.“

Harry lächelte. „Klar, wir ziehen uns warm an, dann kommen wir gleich.“

„Schön, ich nehme Tinwe schon mal mit.“ Sirius nahm Tin auf den Arm und ging die Treppe runter.

Im Wohnzimmer brach er in Lachen aus, in sein bellendes, sodass Tinwe anfang, ihn anzuknurren.

Emily schaute ihn fragend an, während Tinwe immer weiter bellte. Remus und Dora waren nach oben gegangen, sie wollten sich ein wenig ausruhen.

„Was ist denn mit dir passiert? Tinwe, aus, hör auf!“ Emily packte den Hund und versuchte, ihn zu beruhigen (A/N: Was sie aber sicherlich vergessen kann, weil jeder Hund seinen eigenen Kopf hat und erst dann aufhört, wenn er will ;-))

„Du hättest mal Harry und Ginny erleben sollen.“ Sirius schüttelte sich vor lachen.

„Als ich geklopft habe hast du förmlich gehört, wie sie auseinander gefahren sind. Und ihre Gesichter.“ Sirius liefen schon die Tränen über die Wangen.

„Also bitte, lass deinen Sohn in Ruhe. Aber glaubst du, sie wollten weiter gehen? Also ich meine jetzt, so richtig, dass wir uns ernsthaft Sorgen machen müssten, dass unser Sohn in geraumer Zeit Vater wird?“

Schlagartig hört Sirius auf, zu lachen.

„Ich denke, dass machen sie nicht. So würde ich beide einschätzen, dass sie wissen, welche Konsequenzen es haben könnte.“ Nachdenklich kratzte Sirius sich am Kinn.

„Hoffentlich!“ fügte Emily hinzu.

Das Gespräch war dann sowieso beendet, da Harry und Ginny reinkamen. Beide noch leicht rot im Gesicht und in dicke Winterjacken eingepackt.

„Toll, jetzt bin ich ja noch nicht fertig.“ Sirius beeilte sich extra und war nach fünf Minuten fertig. Ginny nahm Tinwe an die Leine und zu dritt liefen sie ein bisschen in den angrenzenden Straßen entlang. Harry wurde sich bewusst, dass er schon seit den Sommerferien hier wohnte und trotzdem, außer an der Hochzeit, nie wirklich die Gegend erkundet hatte.

Emily indes lag gemütlich auf dem Sofa, eine Decke über den Beinen und die Stricknadeln in der Hand. Sie hatte inzwischen einige Söckchen fertig, aber es gefiel ihr, die kleinen Sachen zu stricken. Seufzend strich sie über ihren Bauch.

„Ach, ich hoffe, ihr drei werdet gesund.“

Als Antwort wurde sie getreten. Lachend streichelte sie die Stelle, an der sie das Baby gespürt hatte.

Danach widmete sie sich wieder ihren Stricknadeln.

Sirius tobte mit den „Kindern“ und Tinwe über eine Wiesenfläche, Tin schien der Schnee wirklich zu gefallen. Immer wieder versuchte er Schneebälle zu fangen. Ginny fing an, einen Schneemann zu bauen, doch Harry rannte ein Stück rückwärts und lag mitsamt dem Schneemann im Schnee.

„Du Blödmann!!“ Ginny warf sich auf ihn und versuchte ihn ein zuseifen. Harry lachte und versuchte sich zu wehren, aber Ginny saß auf ihm drauf und hielt ihn fest.

„Entschuldige dich sofort bei Snowy!“

„Snowy?!“

„Ja, so hätte er geheißen, wenn du ihn nicht umgebracht hättest! Sag: Lieber Snowy, es tut mir leid, dass ich dich so hinterhältig ermordet habe.“

Harry sah sie ungläubig an, wiederholte dann aber willig: „Lieber Snowy, es tut mir leid, dass ich dich so hinterhältig ermordet habe. Zufrieden?!“

Ginny nickte und gab ihm einen Kuss.

„Mach das aber nicht noch mal!“ Lachend drohte sie ihm mit dem Zeigefinger. Harry nickte. „Nie wieder!“

Sirius grinste, die zwei waren wirklich ein absolutes Traumpaar.

„Kommt, lasst uns wieder nach Hause gehen, schließlich müssen wir unseren Urlaub vorbereiten.“

vier Tage später

„Seid ihr fertig? Da Taxi wartet!!!“ Sirius stand fix und fertig angezogen in der Eingangshalle und brüllte die Treppe hoch. Tinwe saß neben ihm, Emily und Dora waren schon im Taxi, Remus hatte schon die Taschen rausgebracht.

Nur Harry und Ginny fehlten noch.

„Wir kommen!!!“ Harry schleppte seine Tasche, besser gesagt, er zog sie durchs Haus, weil sie zu schwer war, sie zu tragen. Ginny ging es nicht anders, aber die Winterklamotten nahmen auch so viel Platz weg!

Als endlich alle in dem großen, geräumigen Taxi saßen, konnte es endlich losgehen. Sirius hatte die etwas

längere Reiseroute genommen. Mit dem Taxi zum Bahnhof, dann zehn Stunden im Zug. Aber er hatte einen Schlafwaggon gebucht, damit es für Emily und Dora nicht allzu anstrengend würde.

Die Fahrt zum Bahnhof dauerte nicht lange und wurde durch Tinwes Späße aufgelockert. Er saß mit Harry, Ginny und Remus auf der Rückbank. Sirius, Emily und Dora hatten auf der Vorderbank Platz gefunden.

Tinwe turnte hinten rum, dass es wirklich eine Freude war, ihm zuzusehen. Erst hüpfte er auf Ginny rum, dann wollte er Harrys Haare noch mehr durchwuscheln und schließlich knabberte er Remus' Jacke an.

Am Bahnhof luden sie ihr Gepäck aus, Sirius und Remus verstauten es auf zwei Gepäckkarren, die sie danach kaum noch vom Fleck bewegen konnten. Emily zahlte dem Fahrer ein Trinkgeld, dann liefen sie los, in Richtung Bahnsteig.

Ihr Gepäck wurde sicher in ihren Abteilen verstaut und sie richteten sich häuslich ein, zumindest für die nächsten zehn Stunden. In jedem Abteil waren zwei Betten, sodass von vorneherein klar schien, wie aufgeteilt wird. Harry- Ginny, Sirius- Emily und Remus- Dora.

Tinwe durfte es sich raussuchen, bei wem er schlafen wollte. Doch es hatte ja noch ein wenig Zeit. Denn obwohl es „bereits“ sieben Uhr war, dachte natürlich keiner daran, schon ins Bett zu gehen.

Sirius wollte sie alle, Punkt acht, im Speisewagen sehen, denn er wollte sie zum Abendessen einladen.

bei Harry und Ginny im Abteil

Ginny suchte sich sofort ein Bett aus.

„Ich schlafe oben!!“

„Wenn du das willst!“ Harry hievte seine Tasche in den Schrank, damit sie beim Fahren nicht herausfiel. Und wie aufs Stichwort, fuhr der Zug los.

Nach den ersten paar Kilometern, die Ginny und Harry kuschelnd auf dem unteren Bett lagen, kam eine kurze Begrüßungsrede vom Zugfahrer.

„Wo ist eigentlich unser kleiner Stern?“ fragte Ginny auf einmal.

„Wahrscheinlich wird er Mum und Dad ärgern, oder Dora und Remus.“

„Oder er streunt im Zug umher.“ Mutmaste Ginny.

„Dürfen Hunde hier überhaupt rein?“

„Keine Ahnung, aber dann hätte der Schaffner doch vorhin schon was gesagt.“

Harry nickte und kuschelte sich wieder an Ginny. Sie lagen still da, bis es Zeit war, sich im Speisewagen zu treffen...

bei Sirius, Emily und Tinwe

„Schatz, ich freue mich richtig!“ Emily setzte sich vorsichtig auf die Bettkante, Sirius setzte sich neben sie und legte einen Arm um ihre Schultern.

„Schön, dass wollte ich eigentlich auch damit bezwecken.“ Er küsste ihre Stirn.

„Ich hoffe nur, es wird nicht allzu anstrengend für dich. Aber wir machen es so: Du legst dich in der Hütte vor den Kamin und entspannst dich, zusammen mit Dora und Tinwe.“

Lachend nahm Sirius den Hund aufs Bett. Er hatte verzweifelt versucht, hochzuspringen, aber er schaffte es nicht.

„Du schläfst aber in diesem Bett, ich mag keine Hundehaare im Bett.“ sagte Emily.

„Ach, dass finde ich aber nicht sehr nett von dir, wo du doch 1. Selber ein Hund bist und 2. mit einem Hund verheiratet bist.“

Beide lachten und spielten ein wenig mit Tinwe, bis auch sie sich auf den Weg in den Speisewagen machten...

bei Dora und Remus

„Mima, geht es dir wirklich gut?“ Remus fand, dass seine Frau um die Nase rum immer noch sehr bleich war.

„Ja, ich fühle mich prächtig. Da Severus uns wieder den Trank gebracht hat, geht es mir wirklich gut.“ Aufmunternd lächelte sie ihm von ihrem Platz auf dem Bett zu. Remus hatte die Taschen richtig in den Schrank gequetscht, damit wirklich, wirklich nichts passieren konnte.

„Setz dich zu mir.“ Dora streckte die Hand zu ihm aus. Remus ergriff sie mit seiner und ließ sich aufs Bett ziehen. Hungrig küsste er sie, doch als seine Hand unter ihren Pulli fuhr, hielt sie ihn zurück.

„Denk an Teddy!“ flüsterte sie ihm ins Ohr und Remus nickte treu, wie ein geprügelter Hund.

Dora strich ihm über die Wange. „Sei nicht böse, aber ich möchte wirklich nichts riskieren, wir haben schon genug mit ihm durchgemacht.“ Sanft strich sie über ihren Bauch.

Remus rutschte etwas nach unten und beugte sich über Mimas Bauch.

„Na du, kleiner da drin?! Mach deiner Mama keinen Ärger!“ Er küsste Teddy durch den Pulli durch und legte sich neben Dora.

„Es wird mir schwer fallen, in einer engen, kalten Berghütte die Finger von dir zu lassen.“ Träumerisch starrte er an die Decke.

„Dann wirst du mit Sirius in einem Zimmer schlafen und ich mit Emily.“ Lachend piekste Dora ihn in die Brust.

Mit großen Augen schaute er sie an.

„Tu mir das nicht an. Lass mich wenigstens mit dir einschlafen und neben dir aufwachen. Ich fasse dich nicht an, zumindest nicht an gewissen Stellen, aber bitte lass mich nicht allein.“ Fast schon verzweifelt schaute er sie an.

„Keine Angst, würde ich nicht machen. Aber jetzt lass uns gehen, wir haben Hunger!“

„Teddy auch?“

„Ja, besonders Teddy!“

Lachend machten sie sich auf den Weg in Richtung Speisewaggon.

ungefähr zehn Stunden später

„Wir bitten sie, hier alle auszusteigen und vergessen sie ihr Gepäck nicht. Die ganze Crew wünscht ihnen eine angenehme Weiterreise!“

Sirius hatte seine komplette „Mannschaft“ schon im Gang versammelt.

„Alle fertig? Taschen gepackt? Dann lasst uns gehen.“ Er half zuerst Emily aus dem Zug, dann holte er ihr Gepäck. Emily hielt Tinwe fest an der Leine, er wollte schon wieder im Schnee toben und die fremde Umgebung erkunden.

Remus hatte Dora ebenfalls aus dem Zug geholfen und fasste nun bei den Taschen mit an. Als alle sechs Taschen auf dem Bahnsteig lagen, waren er und Sirius schon wieder müde.

„Gut, dann machen wir uns jetzt auf den Weg zur Bodenstation, von der aus unser Zug uns nach oben bringt. Von da müssen wir dann noch ein Stückchen laufen, aber keine Angst, ich habe uns was besorgt!“

Sirius und Remus schleppten jeder zwei Taschen, Harry half bei Ginny noch mit. Dora und Emily liefen ganz gemütlich hinter ihren „Kofferträgern“ her und schauten sich schon mal mit Tinwe die Landschaft an.

Es war nicht weit, bis sie den kleinen Bahnhof der „Bergbahn“ erreicht hatten. Ein kleiner, sehr alt aussehender Zug wartete schon, es dauerte dann nicht mehr lange, und alles und jeder war sicher verstaubt im Zug.

„Wie lange dauert es denn jetzt noch?“ fragte Harry etwas quengelig.

„Nicht mehr lange, schätze ich. Vielleicht noch ne halbe Stunde den Berg hoch und dann noch das Stück zur Hütte. In spätestens einer Stunde dürft ihr da sein.“ Sirius lehnte sich gemütlich zurück und legte seinen Arm um Emilys Schultern. Tinwe saß auf Harrys Schoss, Ginny kraulte ihm immer wieder die Ohren. Dora hatte sich an Remus gekuschelt und beide waren binnen kürzester Zeit eingeschlafen.

„Eigentlich finde ich es unfair, dass Tin auf deinem Schoss sitzt und ich nicht.“ flüsterte Ginny in Harrys Ohr und schaute ihn traurig an.

„Dann tauscht doch einfach!“ schlug er vor. Tinwe musste sich neben Harry setzen, während es sich Ginny

auf Harrys Oberschenkeln gemütlich machte.

„Viel besser.“ Murmelte sie und schloss ebenfalls die Augen.

„Aufstehen, kommt, wir müssen aussteigen!“ Sirius war wohl der einzige, der nicht geschlafen hatte. Emily saß ziemlich verschlafen neben ihm, Tinwe blinzelte müde von seinem Sitz und als Harry seine Augen aufschlug, waren Dora und Remus noch nicht wach. Vorsichtig weckte er Ginny und Sirius weckte inzwischen Dora und Remus.

„Alle wach? Sehr schön, dann lasst uns mal sehen, wie wir den Berg hochkommen.“ Sirius klatschte in die Hände und dann fing wieder das Gepäckhieven an.

Ihr Atem gefror in der Luft, eine dicke Schneedecke erschwerte das Laufen. Emily hatte Tin auf den Arm genommen, da es für ihn ziemlich schwer war, sich einen Weg durch den hohen Schnee zubahnen. Remus und Sirius gingen voran, damit die anderen es leichter hatten. Ein Pferdeschlitten stand am mitten auf einer Art Weg, es war einfach nur festgetrampelter Schnee, der in mehrere Richtungen führte. Eine Spur ging Talabwärts, eine führte in ein kleines Dorf, dass Harry erkennen konnte, und eine ging schnurstracks den Berg hoch.

„Ah, sehr schön, wie abgemacht.“ Sirius deutete den anderen zu warten und ging direkt auf den Schlitten zu. Dort redete er kurz mit dem Kutscher, dann kam Sirius wieder.

„Also, das Gepäck sollen wir hier auf den Motorwagen legen, es wird vor uns hochgebracht. Und dann können wir dort in den Schlitten einsteigen, der uns direkt zu unserer Ferienhütte bringt!“ Sirius lachte stolz und bot Emily ihren Arm an.

„Komm, ihr sollt zuerst rein.“

Emily und Dora wurden warm in Decken eingepackt, dann halfen Remus und Sirius noch schnell Harry und Ginny mit dem Gepäck, schließlich durfte auch sie einsteigen. Jeder bekam eine warme Decke, dann schnalzte der Mann auf dem Bock mit den Zügeln und die zwei schwarzen Pferde setzten sich in Bewegung.

Harry und Ginny saßen eng nebeneinander und wärmten sich gegenseitig. Sirius und Remus hatten sich ebenfalls an ihre Frauen gedrückt.

Nach ungefähr zwanzig Minuten hielt der Schlitten vor einer relativ großen Blockhütte, die sehr gemütlich aussah.

Alle stiegen aus dem Schlitten aus, Tinwe kam unter Emilys Decke zum Vorschein. Sirius bezahlte den Mann mit seinem Pferdegespann und trat dann auf den Motorschlitten zu, auf dem ihr Gepäck war. Der Mann übergab Sirius die Schlüssel und half, beim Gepäck abladen.

„Vorräte finden sie in der Küche und in der Vorratskammer. Sollten sie sonst was brauchen, können sie unten im Dorf anrufen.“ Der große, bärenartige Mann schwang sich wieder auf den Motorschlitten und brauste den Berg hinunter.

„Na dann wollen wir mal schauen wie es drinnen aussieht.“ Sirius öffnete die Türe und ließ die anderen eintreten.

„Cool!“ Harry staunte, er war noch nie in einer solchen Hütte gewesen, die Hütte am Meer, in der er sich mit den Dursleys versteckt hatte, zählte nicht.

Er stand mitten in einer großen, gemütlichen Küche. Eigentlich war es Küche und Wohnzimmer in einem.

Ein großer, alter Herd stand an der einen Seite, auf der anderen war ein riesiger Kachelofen mit einer ebenso großen Ofenbank. Von der Küche gab es eine schmale Leiter nach oben, die auf den Dachboden führte.

Harry musste natürlich gleich hochklettern und rief: „Da oben schlafen Ainu, Tin und ich.“

Sirius fragte nicht nach „Ainu“, er konnte sich denken, dass es Ginny war.

„Gut, aber wenn Tin nachts raus muss, geht ihr mit ihm. Ich glaube, durch die Türe kommt man in die anderen zwei Schlafzimmer.“

„Wie sieht es eigentlich aus mit einem Badezimmer?“ fragte Dora.

Sirius wurde rot. „Na ja, so was gibt's nicht. Wir müssen Schnee schmelzen, am besten in dem großen Kessel da und das ist dann unser Waschwasser.“

Dora schluckte nur und sagte nichts mehr.

„Aber das wird bestimmt lustig.“ rief Harry von oben runter.

„Jetzt wird erst mal eines viel lustiger, wie bekommen wir eure Taschen da hoch?“

„Du schiebst von unten und ich ziehe von oben.“ kam prompt die Antwort von oben.

„Wenn du meinst.“ Sirius seufzte und half Remus die Taschen in die Küche zu tragen.

Emily und Dora versuchten sich währenddessen am Ofen. Nach einigen anfänglichen Schwierigkeiten brachten sie ihn zum Laufen und schon bald wurde es mollig warm in der Küche. Tinwe rollte sich vor dem warmen Herd zusammen und schlief eine Weile. Zuerst hatte er die Hütte erkundet, doch dann war ihm wohl langweilig geworden.

Harry und Ginny richteten sich auf dem Dachboden ein. Es war gut isoliert, denn es wehte kein kalter Wind und die Wärme der Küche drang nach oben. Glücklicherweise hatten alle Schlafsäcke dabei, denn Bettzeug gab es keines. Harry und Ginny schliefen auf ihren Isomatten, die anderen hatten, zu Doras und Emilys Freude, Betten.

Dora kochte einen heißen Tee, bis alle fertig waren mit aufräumen. Harry steckte den Kopf durch die Luke in der Decke.

„Sagt mal, was haltet ihr davon, wenn Ginny und ich hier oben bleiben? Es ist so gemütlich.“ Lachend schaute er seine Eltern an.

„Vergesst es. Diese Ferien machen wir einen auf Familie! Aber ihr könntet nachher noch ein bisschen rausgehen, bevor es allzu dunkel ist.“

„Juhu, dann baue ich Snowy 2.“ Kam eine Stimme aus dem Hintergrund, die Ginny gehörte.

„Snowy 2?! Wer oder was ist das?“

Ginny schubste Harry zur Seite und sah nun in die Küche.

„Snowy war mein Schneemann, bis Harry ihn getötet hat. Und jetzt baue ich Snowy 2.“ Bestimmend sah sie Emily an, die lächelte.

„Mach das. Und Harry?!“

Nun erschien wieder Harry in der Luke.

„Ja?!“

„Lass Snowy 2 in Ruhe!“ lachend drohte Emily ihm mit dem Zeigefinger.

„Ich werde ihn nicht anrühren.“ Harry kletterte die Leiter runter, denn er hatte gesehen, dass Dora einen Teller mit Lebkuchen auf den Tisch stellen wollte.

Ginny kam dann ebenfalls und die sechs, plus Tinwe, machten sich über die Lebkuchen her.

Tin versuchte immer wieder, etwas zu schnappen, aber vergeblich, außer ein paar Krümeln erwischte er nichts von den Lebkuchen.

„Armer kleine Tiny, gibt dir niemand was?“ Ginny kniete sich mitleidig zu ihm auf den Boden und kraulte ihn.

„Har dich keiner lieb? Och du armer, kleiner Schatz!“ Sie spielte sehr überzeugend die Mitleidige, Tinwe glaubte ihr schließlich, dass er so ein armer Hund sei und warf sich auf den Rücken. Er war voll überzeugt, dass keiner, außer Ginny, ihn wirklich mochte.

„Oh weh, hat der böse, böse Harry dich nicht lieb? Och Tiny.“ Ginny kraulte ihn und bemitleidete ihn so sehr, dass Harry dazwischen ging.

„Tin?!“ Die Ohren des Hundes stellten sich auf und aufmerksam lauschte er.

„Glaub ihr nicht alles, was sie sagt. Sie ist nur böse auf mich wegen Snowy.“

Lachend setzte Harry sich neben Ginny und Tinwe hüpfte vergnügt auf und versuchte, Ginnys Gesicht abzuschlecken.

„Bäh, lass das! Du bist echt eklig. Iiiiih, Hundesabber. Harry, ruf deinen Hund zurück.“

„Tinschätzchen, lass es, komm hier her.“ rief Harry zuckersüß, Tinwe hörte natürlich nicht auf ihn.

„Blödmann. Tinwe, verschwinde.“ Ginny packte den Hund und versuchte, ihn festzuhalten, was gar nicht so einfach war, da er sich drehte und wendete. Hin und wieder biss er in ihre Haare und rupfte einige aus.

„Aua, jetzt reichs aber.“ Ginny schubste den Hund von dich weg.

„Lass uns ein bisschen raus gehen, dann kann sich Tinschätzchen dort austoben.“ Sie stand auf und kletterte die Leiter nach oben. Harry starrte ihr nach und konnte seinen Blick nicht von ihr wenden.

„Harry?! Wenn du mit nach draußen willst, dann solltest du dich vielleicht umziehen und aufhören, dem Arsch deiner Freundin nachzustarren.“ Sirius konnte sich ein Lachen kaum verkneifen, er wusste, warum sein Sohn auf einmal einen starren Blick bekommen hatte.

Harry fuhr aus seinen Gedanken hoch. Er hatte wirklich an Ginnys Hintern gedacht. Jetzt streckte er seinem Vater die Zunge raus und verschwand nach oben. Ginny war schon fast fertig mit umziehen, als er die Leiter hochgestolpert kam.

„Na endlich, ich dachte schon, du bist unten eingeschlafen.“

Harry lächelte mild und sagte nichts dazu.

Er baute mit Ginny einen Schneemann: „Snowy 2“, dann machten sie gegen Sirius und Remus eine Schneeballschlacht und ging, als es dunkel wurde, wieder in die Hütte. Emily und Dora hatten es sich auf einem Sofa vor dem Kamin bequem gemacht und strickten wieder.

Die vier von draußen tranken eine Tasse heißen Tee, um sich aufzuwärmen und Tinwe rollte sich auf Emilys Schoss zusammen und ließ sich wärmen.

So vergingen die Tage.

Abends spielten sie alle zusammen Spiele oder saßen einfach zusammen und redeten.

Harry und Ginny erkundeten mit Tinwe die Gegend und sahen sogar Rehe und Hirsche.

Bei Tinwe war natürlich der Jagdinstinkt geweckt, aber Harry hielt ihn kurz an der Leine.

Sonst liefen sie ab und zu spazieren, da waren dann auch Emily und Dora dabei. Der Schnee um die Hütte wurde etwas weniger, da viele Schneeballschlachten geführt wurden. Snowy 2 bekam eine ganze Familie. Sirius fotografierte sie alle, bei allen möglichen Aktivitäten.

Harry, wie er Ginny seifte, Emily und Dora zusammen mit Tinwe. Remus, Sirius, Harry und Ginny bei einer Schneeballschlacht, mitten drin Tinwe. Schließlich verstand Sirius den Selbstauslöser der Kamera und machte viele Gruppenbilder.

Silvester feierten sie ganz beschaulich. Es gab Raclette und um zwölf wurde mit Orangensaft angestoßen.

Am vorletzten Tag wurden alle wehmütig. Eigentlich wollte niemand heim, es war so ein ruhiges Leben auf der Hütte gewesen, sie hatten nicht einmal im Dorf nach Lebensmittel Nachschub anrufen müssen.

Aber es blieb ihnen nichts anderes übrig, als nach Hause zu gehen.

Die Heimfahrt dauerte genau so lange wie die Hinfahrt, es kamen alle gut an.

Sirius und Remus mussten wieder zum Training, dass jetzt, wegen dem schlechten Wetter in einer Halle stattfand.

Ginny und Harry trafen sich am Gleis 9 ¾ mit den anderen und machten sich auf nach Hogwarts, zurück in den Alltag.

Ach ja, das waren jetzt also die Weihnachtsferien. Ich wollte euch nicht mit so detaillierten Beschreibungen langweilen, deshalb habe ich die Ferien auf der Hütte nicht so ausführlich besprochen. Ungeklärtes könnt ihr euch ja dazu denken ;-)

Wir sehen uns dem nächsten Kapitel, langsam nähern wir uns den Babys...

Die Zweiten Aufgabe

Heyyyyyyyyyyyyyyyyy!!!!!! Und, was geht so bei euch?! Ich bin leicht heiser, habe mit meinem Hund um die Wette gebellt, er hat leider gewonnen ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. ACh, ich freue mich immer wieder, wenn du mir schreibst :-)
glücklichsei

@Sirius Black 92: JA, ich hatte meinen netten Tag mit den zwei Kapiteln ;-)
Kommt nicht oft vor, dass ich so gut drauf bin ;-)
Ich denke, ein paar Sachen werde ich aus Band 5-7 schon ändern, aber da musst du dich einfach überraschen lassen, was in meinem Hirn so vor sich geht ;-)
Und Weihnachtsgeschenke werden nicht vorher verraten, aber kannst morgen ruhig mal reinschauen!!!

We don't need no education

We don't need no though control

No dark sarcasm in the classroom

Teacher leave them kids alone.

(...)

Pink Floyd

Was soll ich sagen? Ich finde dieses Lied echt cool, besonders den Clip dazu!

59. Die Zweite Aufgabe

„Remus, willst du morgen nicht mir nach Hogwarts? Alleine komm ich mir so blöd vor, aber für Emily wird es zuviel. Wir können doch auch Tin mitnehmen, er würde sich bestimmt freuen, Harry und Ginny wieder zu sehen.“

„Du weißt doch, dass es keine gute Idee wäre, wenn ich nach Hogwarts gehe.“

„Ach, das juckt doch keinen. Die sind so auf die Aufgabe fixiert, da bemerken die dich nicht.“

„Sirius, ich will nicht, ich habe mit Hogwarts abgeschlossen.“

„Rede doch keinen Unsinn. Harry würde sich freuen, dich wieder zu sehen.“

„Aber was machen die anderen? Ich kann doch nicht mehr in Hogwarts aufkreuzen, nein, das geht auf keinen Fall.“

„Och, Remus, jetzt geh dich einfach, Sirius und Tinwe werden schon auf dich aufpassen.“ Nun mischte sich Dora ein.

„Ich will aber nicht.“

„Man könnte meinen, du bist ein dreijähriges, quengelndes Kind, dass einen Lolli will.“

„Wo du schon so anfängst, kannst mir gerne einen geben.“

„Wenn du brav mitgehst, bekommst du einen, einverstanden?“

Remus musterte Dora kritisch.

„Und du glaubst, ich lasse mich so einfach erpressen?“

„Ja!“ antworteten Dora und Sirius im Chor.

„Bitte, Remus, alleine will ich nicht.“

„Also gut, aber auf deine Gefahr!“

„Versprochen!“ Sirius grinste zufrieden und lehnte sich im Stuhl zurück. Sie saßen gerade beim Mittagessen und Sirius hatte das Thema „Trimagisches Turnier“ angeschnitten. Morgen würde Harry die zweite Aufgabe bestreiten.

„Hat er eigentlich gesagt, was er machen muss?“ fragte Emily.

„Nein, ich finde es auch komisch, dass er nichts gesagt hat. Beim ersten mal hat er mich um Rat gefragt, aber diesmal nicht.“

„Vielleicht braucht er deine Hilfe nicht?“ Remus konnte einen bissigen Kommentar nicht ersparen.

„Danke, ich weiß, dass ich zu nichts nütze bin.“

„Doch, Schatz, für eines bist du sehr geeignet.“ Emily strich sich über ihren dicken Bauch.

„Toll, fürs Kindermachen bin ich gut genug, für den Rest nicht, oder wie?“

Emily gab ihm einen Kuss als Versöhnung. „Geht einfach nach Hogwarts und lasst uns einen freien Tag, was haltet ihr davon?“

„Hör mal, jetzt wollen die uns auch noch loswerden.“ Sirius schüttelte den Kopf, grinste aber.

„Wir werden den Tag genießen, keine Angst, und wir werden Harry anfeuern.“

„Richte ihm einen ganz lieben Gruß von mir aus und drück ihn von mir.“

„Sag mir das morgen noch mal, sonst vergesse ich es!“ Sirius half Emily auf, sie wollte sich ein wenig hin legen. In den letzten Wochen war ihr Bauch ihrer Meinung nach riesengroß geworden. Sirius fand ihn niedlich, aber Emily fand sich einfach nur fett.

„Du bist perfekt so!“ flüsterte er ihr wieder einmal ins Ohr, als sie leise fluchte.

„Hör auf zu lügen!“

„Ich lüge nicht, es ist die Wahrheit, du bist perfekt und so wunderschön!“

Emily grinste, dann machte sie sich auf den mühsamen Weg ins Schlafzimmer, auf dem Sofa war es ihr zu unbequem.

Dora legte sich oben ebenfalls etwas hin. Ihr musste niemand helfen, sie schaffte es selber.

Ächzend legte Emily sich hin. Die Entlastung im Liegen tat ihrem Rücken wirklich gut. Sie wäre froh, wenn die Babys endlich da wären, doch das konnte noch eine Weile dauern.

ein Tag später

„Also, bis heute Abend.“ Sirius gab Emily einen Abschiedskuss und nahm Tinwe an die Leine. Er reichte Sirius nun schon bis ans Knie und es war kein Ende seines Wachstums in Sicht.

„Bis dann!“ Remus verabschiedete sich von Dora, dann ging er hinter Sirius zur Türe raus. Sie wollten, wie andere Eltern auch, mit dem Hogwartsexpress anreisen.

„Und, was machen wir zwei hübschen jetzt?“

„Ich weiß nicht. Ich hätte Lust, mal was zu basteln. Irgendwas, vielleicht ein hübsches Fensterbild fürs Kinderzimmer.“

„Das ist eine gute Idee. Aber ich wollte für Teddy noch ein Paar Socken stricken, ein paar braucht er schon, und ich habe erst zwei Pärchen gestrickt.“

„Dann mach du doch das und ich mache ein Fensterbild. Ach, ich hab schon seit ich klein war immer gern gebastelt.“

Dora grinste, sie dachte an Harrys Fensterbild.

„Wo hast du eigentlich das Bild von Harry?“

„In die Weihnachtskiste gelegt. Nächstes Weihnachten wird das aufgehängt, ob er will oder nicht. Er war ja der Meinung, Sirius sollte es verbrennen, aber das kommt nicht in frage.“

„Das sah er wohl anders.“

„Oh ja, aber er hat nachgegeben. Er will Weihnachten dann aber in Hogwarts feiern, damit er das Bild nicht ansehen muss.“

Die beiden lachten, dann zauberte Emily die Dinge herbei, die sie benötigte. Dora musste nur neben das Sofa greifen, ihr Strickkörbchen lag immer griffbereit. Sie hatte eine hellblaue Wolle ausgesucht und machte sich nun an den ersten Socken.

Emily bereute es, nach mehreren Minuten, ihr Rücken schmerzte wieder und sie hatte noch nicht viel geschafft. Wütend rieb sie sich den Rücken.

„Alles okay?“

„Ja, es ist nur, dass mein Rücken ständig weh tut.“

„Ist doch klar, die drei haben halt ihr Gewicht. Ich meine, Teddy ist auch nicht gerade leicht, aber die davon? Das muss ja die Hölle sein.“

„Na ja, jedes einzelne wiegt sicher nicht soviel wie Teddy, aber gemeinsam sind sie schon schwer.“

„Aber lange dauert es ja nicht mehr.“

„Wenn sie zum errechneten Termin kommen, dann sind es noch ungefähr drei Monate.“

Siehst du, dass stehst du auch noch durch.“ Tonks lächelte ihr aufmunternd zu.

„Willst du die Babys im St. Mungo zur Welt bringen?“

„Nein, Sirius und wir haben uns entschlossen, dass sie in einem Muggelkrankenhaus geboren werden sollen. Da brauchen wir bloß einen Krankenwagen anrufen, beim St. Mungo wäre das Problem wie ich hinkomme. Übers Flohnetzwerk geht es nicht, apparieren geht nicht, U-Bahn ist auch keine gute Idee, ein Auto haben wir keins und laufen geht schlecht. Ein Taxi wäre noch die Möglichkeit, aber das ist mir doch ein bisschen unsicher.“

„Du hast Recht. Ich fände es toll, wenn ich Teddy hier zur Welt bringen könnte.“

„Das habe ich mir auch erst überlegt, aber ich möchte kein Risiko eingehen, wenn eines der Babys sofort medizinische Hilfe braucht, was sehr wahrscheinlich ist, soll sofort ein Arzt zur Stelle sein.“

„Klar, aber ich hoffe, dass bei mir alles gut geht.“

„Das hoffe ich auch.“ Emily schaute hoffnungsvoll auf ihren Bauch. „Macht eurer Mummy keinen Ärger, habt ihr gehört?“

Lachend machte sie sich wieder an die Arbeit, nur um sie zehn Minuten später wieder zu unterbrechen.

in Hogwarts

„Weißt du, was Harry vorhat?“ Sirius schaute skeptisch zu seinem Sohn hinunter, der irgendetwas kaute und wie ein Storch im Salat im Wasser umherstakste.

„Keine Ahnung. Lassen wir uns überraschen.“ Remus grinste und lehnte sich leicht zurück. Er hatte zwar ständig da Gefühl, angestarrt zu werden, aber sein bester Freund und dessen großer Hund gaben ihm ein Gefühl der Sicherheit. Sie hatten sich zu Weasleys gesetzt und beobachteten von dieser Position aus das Geschehen.

Harry fasste sich plötzlich an den Hals, als würde er ersticken, bis er dann schließlich ins Wasser eintauchte und im See von Hogwarts verschwand.

Aber wo war Ginny? Als Sirius Ron gefragt hatte, hatte sie nur mit den Schultern gezuckt.

Mrs und Mr Weasley schauten sich besorgt nach ihrer Tochter um, konnten aber keine Spur von ihr entdecken.

„Was sollen sie überhaupt im See machen?“ fragte Sirius nach einer Weile.

„Hast du bei der Ansprache von Dumbledore nicht zugehört?“ Remus schaute ihn empört an.

„Entschuldigung, da musst ich Tinwe davon abhalten, auf Zissy loszugehen.“

„Okay, aber seit wann sagst du zu Narcissa Zissy?“

„Keine Ahnung, so haben wir früher immer alle gesagt.“ Sirius zuckte die Schultern.

„Egal, die Champions müssen etwas ihnen wichtiges aus dem See retten.“

Sirius nickte.

„Tin, nein, lass das. Hör auf, dass ist ein Pfui!! Aber ein riesengroßes!“ Tinwe hatte sich mit den Vorderbeinen auf die Stuhllehne des Vordermannes gestellt und wollte nun in dessen Hut beißen.

„Kommst du jetzt sofort hier her?“ Sirius zog an der Leine und der Hund fiel nach hinten., Sirius zog ihn zu sich.

„Lässt du das? Du kannst doch nicht einfach in die Hüte von Menschen beißen. Warte nur, wenn Emily so was bei dir sieht, dann bekommst du ärger!“

„Lass Emily doch da raus, du hast den Hund angeschleppt, also musst du dich auch um seine Erziehung kümmern!“ Remus grinste ihn an und deutete dann auf die Wasserfläche, wo der erste Champion erschien. Kurz darauf der zweite, Sirius glaubte, dass es Cedric Diggory war.

Jedenfalls ließ Harry sich mächtig Zeit. Fleur Delacour war schon disqualifiziert worden, sie hatte nichts zurück gebracht.

„Wo bleibt Harry?“ Die Stunde Zeitlimit war schon überschritten, und von ihm war immer noch keine

Spur. Langsam begann Sirius sich Sorgen zu machen.

Nervös schaute er dauernd zum See, Emily würde ihn umbringen, wenn er nicht auf Harry aufpassen würde.

Doch dann, endlich, kam etwas an die Oberfläche. Harry durchstieß das Wasser und holte befreiend Luft. Sirius schnappte sich Tin und rannte runter zum See.

Harry hatte Ginny mitgebracht und ein blondes Mädchen, das Sirius nicht kannte.

„Harry!“ Wie schon die Eltern der vorhergehenden Champions durfte auch Sirius zuerst zu seinem Sohn.

Irgendjemand reichte ihm eine dicke Decke, die er Harry um die Schultern legen wollte, doch ergab sie an Ginny weiter und wickelte sie fest ein. Fleur Delacour rannte auf Harry zu und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

„O' Harry, ich bin ja so froh, dass du sie gerettet hast.“

Ginny schaute sie eifersüchtig an, während Fleur zu dem blonden Mädchen hinrannte und sie umarmte.

„Na, kein Grund eifersüchtig zu sein, Harry lässt dich nicht allein, sonst hetz ich die gefährliche Bestie auf ihn.“ Lachend wedelte Sirius mit der Leine, an der Tinwe festgebunden war. Dieser versuchte gerade, Harry zur Begrüßung übers Gesicht zu schlecken. Lachend wehrte sich Harry.

„Tin, hör auf, ist ja gut. Ja, ich hab dich doch lieb, aber geh jetzt von mir runter.“ Tinwe hatte sich mit den Vorderbeinen auf Harrys Schultern gestellt. Harry verlor das Gleichgewicht und fiel wieder ins Wasser. Tinwe stand schwanzwedelnd neben ihm und leckte gemütlich sein Gesicht.

„Ah, Sirius, nimm ihn dich weg. Ich bin doch schon nass.“ Harry rollte sich unter dem Hund weg und stand auf. Dankbar nahm er die Decke entgegen, die Ron ihm hinhielt.

Sirius pustete die zwei trocken, dann wurden die Punkte verteilt. Harry bekam extra welche, weil er sicher gehen wollte, dass alle Geiseln sicher ankamen. Er lag nun, mit Victor Krum vorne.

Sirius und Harry wollten ein wenig über die Ländereien spazieren, Remus verabschiedete sich und ging nach Hause. Ihm hatte es für heute gereicht. Viele der Eltern brachten ihm nur Hass entgegen, einige Schüler hatten sich aber sehr gefreut, ihn wieder zu sehen und fragten ihn, wann er denn wieder komme. Darauf hatte er mit einem müden Lächeln und einem Schulterzucken geantwortet.

„He, ihr Süßen, ich bin wieder da!“ Remus hatte leise die Türe aufgeschlossen und war ebenso leise ins Wohnzimmer gelaufen.

Dort saßen Mima und Emily fröhlich plaudernd und lachten über irgendeinen Witz.

„Remus!!!“ Dora wollte aufstehen, um ihren Mann zu begrüßen, aber Remus war schneller und drückte sie wieder in die Kissen.

„Hey, mein Schatz.“ Er setzte sich auf die Lehne und küsste sie zärtlich. Dora ließ ihr Strickzeug versehentlich fallen und sämtliche Maschen waren dahin. Aber das war ihr für den Moment völlig egal.

Emily betrachtete die beiden glücklich, wie sehr sie sich doch liebten!!

„Und, wie geht's dir so? Ich soll dir auch viele liebe Grüße von deiner Mum ausrichten, sie freut sich, dich bald wieder zu sehen.“ Sirius drückte Harry auch von Emily, dann setzten sie ihren Spaziergang fort.

„Sag mal, wird im Gryffindorturm keine Party organisiert?“

„Doch, ich denke schon, aber die Party kann noch warten. Dich sehe ich nicht so oft.“

Sirius lächelte und legte Harry den Arm auf die Schulter.

„Was geht so? Wie läuft eigentlich der Zaubertrankunterricht?“

„Ganz gut, Snape ist irgendwie voll nett.“ Skeptisch schaute Harry Sirius an. „Hast du ihn bedroht oder so?!“

Sirius lachte. „Nein, ich denke, wir haben unser Kriegsbeil begraben und er hat eingesehen, dass du nichts für deine Väter kannst, für ihre Dummheit.“ Sirius steckte die Hände in die Hosentasche. Harry hielt Tins Leine fest, der Hund schnupperte interessiert in der unbekanntem Gegend herum.

Nach zwei Stunden, in denen sie geredet und gelacht hatten, sagte Sirius: „Ich würde sagen, du gehst jetzt zu der Feier, die extra wegen der veranstaltet wird. Feier für mich mit, bitte. Ich muss wieder heim und mich

um Mum kümmern.“

Sirius verabschiedete sich und machte sich dann mit Tinwe auf den Heimweg. Harry begleitete sie noch bis zum Schlosstor, dann ging er zum Gryffindorturm, in dem schon eine Party im Gange war.

Sirius betrat das Haus und ließ erst mal Tinwe los, der rannte sofort ins Wohnzimmer und sagte allen „Hallo“.

„Hallo, mein Süßer.“ Emily hatte sich etwas aufgesetzt und kralte nun Tinwe, der seinen Kopf auf ihre Knie gelegt hatte.

„Hallo Schatz.“ Lachend begrüßte sie dann Sirius, der sich über sie beugte und sie küsste. Eifersüchtig hüpfte Tinwe aufs Sofa und drängelte sich zwischen die beiden.

„Ist doch gut, wir haben dich doch lieb, mein Süßer.“ Sie knuddelte den riesigen Hund und Sirius setzte sich neben sie.

„Was habt ihr denn so den ganzen Tag gemacht?“

„Gefaulenzt!“ sagte Emily und lehnte sich an ihren Mann, dieser legte die Arme um sie.

„Hast du mich denn kein bisschen vermisst?“

„Doch, ganz arg, ich schwöre. Aber jetzt bist du ja wieder da.“ Emily küsste ihn und kuschelte sich fest an ihn. Sirius hielt sie und legte eine Hand auf ihren Bauch.

Das wars für heute, ich hoffe, es hat euch gefallen und die Änderungen, die ich in der zweiten Aufgabe vorgenommen habe, sind nicht allzu schlimm?!

Wir sehen uns beim nächsten Kapitel!!!!!!

Vorfreude

So, ihr lieben!! Ich wünsche euch frohe, besinnliche Weihnachten!!!! UNd hier kommt euer Weihnachtsgeschenk: Ein neues Kapitel, und soll cih euch noch was verraten, es gibt heute zwei!!!! Und das zweite ist ein heißersehtes, von uns allen!!!

nur noch ganz kurz: Diese zwei Kapitel sind ein Weihnachtsgeschenk für meine Mama, ich hoffe, es gefällt euch allen?! Ich beantworte die KOMmis diesmal nicht, sondern lass euch gleich loslesen ;-)

*In einem unbekanntem Land
Vor gar nicht allzu langer Zeit
War eine Biene sehr bekannt
Von der sprach alles weit und breit*

*Und diese Biene die ich meine nennt sich Maja
Kleine freche schlaue Biene Maja
(...)
Karel Gott*

So ein süßes Lied, und ich gebe zu, ich schaue ab und zu Biene Maja an

60. Vorfreude

„Schatz?!“

„Hm?!“ Sirius drehte sich im Halbschlaf um und schaute zu Emily, die ihn an sah.

„Haben wir noch Rollmöpse? Und Vanilleeis?“

„Mäuschen, es ist halb drei Uhr morgens!“ Sirius bekam die Augen nicht ganz auf.

„Ich hab aber Hunger!“ Trotzig verschränkte Emily die Arme vor ihrem Bauch. Inzwischen war dieser nicht mehr klein, ganz im Gegenteil, er war riesig, so jedenfalls kam es Emily immer vor, wenn sie Dora gegenüber stand.

„Dann geh halt an den Kühlschrank und iss was.“ Sirius drehte sich weg und wollte weiterschlafen.

Emily schnaufte wütend und fing dann an, sich umständlich aus den Laken zu schälen.

Als sie endlich auf dem Betrand saß, atmete sie tief durch und stand auf. Sie schaute noch einmal zu Sirius, der zu schlafen schien und machte sich dann auf den Weg in die Küche. Im Flur jedoch schmerzte ihr schon wieder der Rücken. Genervt hielt sie kurz an und drückte sich die Hand in den Rücken. Die drei wogen einfach zu viel! Da war sie sich sicher.

Sie brauchte zehn Minuten, bis sie in der Küche war und dann musste sie sich erst mal setzen, bis sie wieder zu Atem kam.

„Autsch!“ Irgendeines der Babys hatte sie getreten. Beruhigend legte Emily die Hand auf den Bauch.

„Ist ja gut. Ihr braucht Mummy nicht treten. Es ist doch alles in Ordnung.“ leise redete sie mit ihren ungeborenen Kindern. Was sie nicht mitbekam war, dass sie beobachtet wurde. Sirius war ihr hinterher geschlichen, weil er ein schlechtes Gewissen hatte. Er wollte nicht, dass Emily allzu viel durchs Haus lief, besonders nicht alleine.

Als Sirius Emily da so auf dem Stuhl saß, lächelte er. Es war so ein süßes Bild, wie Emily mit den Babys redete.

Emilys Nacken schmerzte und sie bewegte ihren Kopf ein wenig. Leise trat Sirius hinter sie und begann, ihre Schultern zu massieren.

Sie ließ einen erstickten Schrei von sich und drehte sich erschrocken um.

„Wie kannst du mich nur so erschrecken?“

„Sorry, aber ich musste dir einfach folgen. Und ich wollte dich nicht stören.“ Vorsichtig massierte er

weiter. Emily ließ sich völlig fallen und genoss die Massage sehr.

„Habt ihr immer noch Hunger?“

Emily nickte.

Sirius ging zum Kühlschrank und holte das Glas mit den letzten drei Rollmöpsen und aus dem Gefrierfach das Vanilleeis.

Beides stellte er vor Emily auf den Tisch. Hungrig griff sie nach dem Glas und holte den ersten Rollmops raus.

„Mmmmmh.“ Sie biss hinein und kaute genüsslich. „Lecker!“

Sirius sagte nichts, sondern legte ihr einen Löffel für das Eis hin. Seine Begeisterung für Rollmöpse um halb drei hielt sich doch sehr in Grenzen. Und auch für Vanilleeis war er um diese Uhrzeit noch nicht zu haben.

Nach dem ersten Rollmops öffnete Emily die Eisdose und löffelte das Eis direkt daraus.

Glücklich saß sie in der Küche und ließ es sich schmecken.

Sirius schüttelte nur den Kopf und setzte sich ihr gegenüber. Langsam näherte sein Kopf sich der Tischplatte...

bei Dora und Remus

Dora wälzte sich von einer Seite auf die andere. Sie konnte einfach nicht schlafen, klein Teddy gab keine Ruhe, er boxte sie und war ziemlich unruhig, was sich natürlich auch auf die Mutter übertrug.

Remus wurde schließlich davon wach, als Dora die Decke zurück schlug und aufstehen wollte.

„Was ist denn, Mima?!“ müde drehte er sich um und schaute sie an.

Dora drehte sich zu ihm und lächelte.

„Teddy ist nachtaktiv.“ Sie hatte dunkle Schatten unter den Augen, letzte Nacht war sie auch nicht zu viel Schlaf gekommen.

„Komm!“ Remus deutete neben sich und setzte sich auf. Dora rutschte zu ihm und er nahm sie in den Arm. Langsam streichelte er über ihren Bauch.

„He, kleiner Mann, lass doch die Mammi schlafen, hm?! Und Daddy auch. Du bist doch auch müde, gibts zu.“

Dora lachte.

„Er hat heute Mittag geschlafen.“

Beide lachten.

„Wo wolltest du denn hin gehen?“

„Na, wenn ich schon nicht schlafen kann, dann mache ich mir halt einen Tee oder so.“

Remus streichelte ihr über die Wange.

„Komm, lass uns gemeinsam gehen. Ich kann es nicht sehen, wenn du dich so plagst.“

Er half ihr aus dem Bett (was ihr aber weniger Schwierigkeiten bereitete als Emily) und gemeinsam liefen sie nach unten.

In der Küche brannte Licht. Emily saß mit Rollmöpsen und Eis am Tisch, Sirius schlief mit dem Kopf auf dem Tisch.

Grinsend traten die beiden ein.

„Morgen, auch schon wach?!“ fragte Remus breit grinsend.

Sirius schreckte hoch. „Was?! Wer seid ihr?!“ Es dauerte einige Sekunden, bis er alle erkannte.

„Ach, morgen! Was macht ihr hier?“

„Teddy gehört zu den Nachtmenschen.“

Sirius grinste und schlief dann weiter.

Remus machte Tee für alle und Dora setzte sich zu Emily, die inzwischen alle Rollmöpse gegessen hatte und nun das Vanilleeis leerlöffelte.

„Magst du auch was?“

Dora nickte und Remus brachte ihr einen Löffel und sie machten sich zu zweit über das Eis her.

Remus schüttelte nur den Kopf über die Vorlieben seiner Frau und stellte vor Sirius eine dampfende Tasse

Tee hin und nahm sich selber auch eine.

Sirius drehte den Kopf und schaute die Tasse an. Dann roch er an deren Inhalt.

„Kaffee wäre mir jetzt lieber!“ er drehte sich auf die andere Seite und leise Schnarchgeräusche erfüllten nun den Raum.

Emily grinste und aß munter weiter.

Gegen vier schlief auch Remus am Tisch. Er lehnte im Stuhl und hatte den Mund leicht offen. Emily hatte immer noch Hunger und Teddy war immer noch nicht müde, Dora war schon leicht am verzweifeln.

„Was soll das denn werden? Ich habe keine Lust die Tage zu verschlafen und die Nächte auf zusein.“ Tränen liefen ihr über die Wange.

„Mach dir da mal keine Sorge, wenn, dann machen wir gemeinsam die Nächte durch, schließlich müssen wir zusammen halten, wenn unsere Männer schlapp machen.“ Lachend deutete sie auf die zwei Schlafenden.

Dora grinste. „Du hast Recht, aber ich würde trotzdem gerne schlafen, letzte Nacht war ich schon so unruhig und hab nicht viel geschlafen und jetzt schlage ich mir diese Nacht auch noch um die Ohren.“

„Weißt du was? Wir gehen ins Wohnzimmer und schauen uns eine DVD an, okay?! Unsere Jungens lassen wir hier schlafen und wir machen richtig Party.“

„Genau, gewöhnen wir uns daran, wenn die Kinder da sind und uns nachts rausholen.“

Emily nickte und stand schwerfällig auf. Dora hakte sich unter und sie liefen ins Wohnzimmer. Dora suchte einen lustigen Film aus und sie machten es sich auf dem Sofa gemütlich. Emily zauberte Chips und Erdbeermarmelade zum Eintunken, und die zwei Ladies waren versorgt.

Gegen acht wurde Sirius wach und fiel erst mal laut fluchend vom Stuhl.

„Was bei Merlins Unterwäsche soll das?!“ Er lag auf dem kalten Küchenboden und rieb sich den Hinterkopf. Remus war nun ebenfalls wach, er wurde zwar nicht sehr sanft geweckt, aber er war wach.

„So, seid ihr auch wach?“ Emily kam mit dunklen Augenringen aus dem Wohnzimmer, Dora lag auf dem Sofa und schlief.

„Seid bitte leise, Dora und Teddy schlafen.“

„Sehr gut!“ Remus atmete tief durch. „Wann müssen wir los?“

„Eigentlich sollten wir schon weg sein.“ Sirius brummelte mürrisch.

„Dann gehen wir wohl mal besser.“ Remus zauberte sich und Sirius einen großen Kaffee im Pappbecher und umgezogen waren sie auch gleich.

„Gut, dann bis heute Mittag!“ Sirius küsste Emily und ging dann zur Arbeit.

Emily schleppte sich nach oben und legte sich ins Bett. Vorne, am Bettende hatte es sich Tinwe bequem gemacht. Die letzten Nächte hatte er in Harrys Zimmer geschlafen, allerdings immer auf seiner Decke vor Harrys Bett.

„Na gut, bleib liegen. Ausnahmsweise darfst du heute bei mir schlafen.“

Müde ließ sie sich auf dem Bett nieder und schlief auch gleich ein.

Dora wacht gegen Mittag auf, als ihr Magen knurrte. Sie hatte den fehlenden Schlaf zwar nicht ganz aufgeholt, aber immerhin war sie wesentlich fitter als in der Nacht.

„Na, dann wollen wir mal was essen.“ Lachend legte sie sich die Hand auf den Bauch und bekam als Antwort einen Fußtritt.

„Nicht so frech, Söhnchen. Fang nicht in dem Alter schon an, aufzumucken!“

Sie ging in die Küche und durchsuchte den Kühlschrank nach etwas Leckerem. Schließlich entschied sie sich für die Spaghetti vom Vortag mit viel Ketchup. (A/N: Bäh, das ist echt widerlich...)

Sie saß gerade am Tisch, als Remus und Sirius wieder kamen.

„Hey, wie geht's dir?“ Remus trat hinter sie und küsste ihren Nacken.

„Besser, hab ein bisschen geschlafen.“

„Schön!“ Er massierte sie ein bisschen und setzte sich dann neben sie.

„Schmeckts?“

„Ja, willst du auch mal?“

Remus verzog nur ein kleines bisschen das Gesicht.

„Nee, danke, wir hatten unterwegs schon was, weil wir euch nicht wecken wollten.“

Dora nickte verständig.

„Weißt du was? Ich hätte Lust, heute Teddys Zimmer einzurichten.“

Remus schaute sie mit großen Augen an.

Sirius ging inzwischen nach oben um nach Emily zu sehen.

„Hallo, wir haben die halbe Nacht nicht geschlafen und du willst das Kinderzimmer einrichten?!“

„Ja, Mum hat mir doch meine alten Bilderbücher mitgebracht, und die ganzen Babysachen sollten wir doch auch mal einräumen.“

Remus nickte.

„Gut, dann machen wir das heute. Am besten zaubern wir die ganzen Möbel und stellen sie dann ins Zimmer.“

„Ja, ich hab doch noch irgendwo diesen Katalog von dem Möbelhaus. Da könnte ich auch noch Stoffe für die Vorhänge und das Bettzeug suchen. Emily wird sicher auch mitmachen.“

„Bei was mache ich mit?“

Schwer atmend kam sie eben die Treppe runter und setzte sich auf den Stuhl, den Remus ihr hinschob.

„Danke!“

Sirius kam hinterher und massierte wieder Emilys Schultern.

„Ich möchte heute Teddys Zimmer einrichten.“

„Ich bin dabei.“

„Glaubst du wirklich, dass ist so eine gute Idee?“ fragte Sirius vorsichtig.

„Ja, es muss schließlich auch gemacht werden. Jetzt muss ich nur wieder nach oben kommen.“ Emily atmete tief durch und sammelte ihre Kräfte für den „Anstieg“

„Ich kann dich doch tragen!“ schlug Sirius vor.

„Ha, der war gut. Wie willst du mich fettes Walross wohl tragen?!“

„Also jetzt mal langsam, du bist weder fett noch bist du ein Walross. Du bist Emily Black, meine Frau und nur ein bisschen schwanger, das ist alles.“

Remus und Dora ahnten wohl einen Familienkrach und verzogen sich unauffällig nach oben in Teddys zukünftiges Kinderzimmer.

„Das nennst du ein bisschen?!“ Emily deutete auf ihren Bauch.

„Ja, ich finde es extrem süß!“

„Weißt du was?! Beim nächsten Kind darfst du ein bisschen schwanger sein, was hältst du davon? Dann halte ich dir Vorträge, wie süß doch dein Bauch ist und dass du dich schonen sollst und-“, Sirius gab ihr einen Kuss.

„Es tut mir leid, okay? Ich kann mir vorstellen, dass es nicht einfach für dich ist, die drei mit dir rumzutragen. Aber ich finde deinen Bauch echt süß. Na ja, alles an dir ist süß. Aber deinen Bauch würde ich am liebsten die ganze Zeit knuddeln und streicheln und küssen und-“,

„Okay, ich glaub dir ja.“ Lachend unterbrach Emily ihn. „aber jetzt lass uns nach oben gehen.“

Sirius nickte und half Emily zuerst aufzustehen und stützte sie dann beim Treppensteigen.

Emily atmete erleichtert auf, als sie die letzte Stufe hinter sich gebracht hatte.

„Alles in Ordnung?“

Emily hielt sich die Seite.

„Klar, nur ein bisschen außer Atem“ keuchte sie und rieb sich währenddessen den schmerzenden Rücken.

„Willst du dich nicht lieber doch hinlegen?“

„Nein, wir machen das jetzt und damit basta.“

„Aber du setzt dich bitte hin und gibst nur Anweisungen.“

„Ich darf doch wohl noch die Zimmer meiner Kinder einrichten?!“

„Ja, aber denk auch an dich. Das mit den Möbeln überlässt du Remie und mir, die Babykleider kannst du doch dann in die Schränke räumen, oder? Und Bettzeug wollten wir doch auch machen!“

Emily lachte. „Gut, so machen wir es. Dora und ich, wir dirigieren euch und dürfen befehlen.“

„Fangen wir in Kathys Zimmer an, oder was meinst du? Remus, kommt ihr alleine klar?!“ Sirius steckte den Kopf durch Teddys Zimmertür.

„Klar, macht ihr nur eure, schließlich habt ihr da genug zu tun.“

Sirius nickte. „Dürfen wir uns den Katalog ausleihen?“

„Logisch, wir haben schon alles.“ Remus deutete auf eine Kommode, eine Spielkiste, einen Kleiderschrank und einiges an Deko und Accessoires.

„Sehr schön. Dann viel Spaß!“ grinsend verschwand Sirius wieder zu Emily.

„Ich darf die Sachen aber aussuchen und zaubern. Holst du solange die anderen Sachen vom Dachboden und aus dem Schlafzimmer?“

Sirius verschwand und Emily setzte sich mühselig auf den Boden und wälzte den Katalog.

In der letzten Zeit hatte sie die ganze Babywäsche gewaschen, sauber zusammengelegt und aufgeteilt. Ein Stapel für Kathy, den anderen für die zwei Jungs.

Ab und zu, wenn sie unruhig war, hatte Emily immer wieder den einen oder anderen Strampelanzug zur Hand genommen, darüber gestreichelt oder ihn auf ihren wachsenden Bauch gelegt.

Emily fiel es sehr schwer, sich auf die Stoffe und Möbel zu einigen.

Sie zauberte eine Kommode für die Wäsche, hübsche Bilder, ein Hängnetz für Spielsachen und Plüschtiere, ein Regal und einen flauschigen Teppich auf den sie die Wiege stellen wollte.

Sirius hatte inzwischen die Wände mit Farbe versehen, ein helles Lila und der Boden war mit einem hellen Teppich ausgestattet.

„Hübsch!“ sagte Emily von ihrem Beobachtungsposten aus.

„Kannst du mir verraten, wie du da nachher wieder aufstehen willst?“

„Keine Ahnung, darüber mache ich mir erst später Gedanken. Also, die Wiege kommt dahin.“ Emily deutete auf einen Platz in der Nähe des Fensters. „Da kommt die Kommode hin.“ Sie deutete an die Wand.

„Dort drüben kommt ein kleiner Tisch mit Stühlen hin, dann kann sie, wenn sie älter ist mit Puppen dort Tee und so trinken.“ Emily atmete tief durch und sah sich um.

„Kannst du dahinten in der Ecke das Netz aufhängen? Und das Regal würde doch da hinten gut aussehen, oder?!“

Sirius stellte alles, wie Emily es sagte.

bei Dora und Remus

„Hängt das Bild gerade?!“ Remus sah fragend zu Dora, die gerade verzweifelt versuchte, die Gardinen aufzuhängen.

„Ja, kannst du mir bitte helfen, die Gardinen wollen nicht so, wie ich es will.“

Remus schaffte es schnell, dass alles so hing wie es sollte und zufrieden betrachteten sie ihr Gesamtwerk.

In der Nähe des Fensters stand, wie bei Emily und Sirius, die Wiege. Die Kommode stand direkt neben der Türe und der Schrank an der einen Seite, gegenüber die Spielkiste. Dora hatte ein kleines Sofa herbeigezaubert, das neben der Spielkiste stand.

Davor lag ein bunter Teppich.

Auf dem Sofa lagen mehrere bunte Sofakissen und die Bettwäsche war ebenfalls bunt und lag bereits in der Wiege.

Remus und Dora setzten sich auf das Sofa und genossen einfach den Anblick. Dann räumten sie die Kleider in die Kommode und kuschelten sich wieder auf das Sofa.

bei Sirius und Emily, im Kinderzimmer der Jungs

Emily war schlichtweg ins andere Zimmer gekrabbelt und hatte sich dort, mit dem Katalog auf dem Boden niedergelassen.

Später würde sie wieder aufstehen und Kleider einräumen, aber zuerst wollten sie das Zimmer für die Jungs machen.

Die Wände wurden hellblau und der Boden hatte die gleiche Farbe wie in Kathys Zimmer.

Von der Einrichtung her unterschied es sich nicht wirklich, außer dass eben zwei Wiegen drin standen und auch das Hängnetz in zweifacher Ausführung da war.

Emily zauberte auch für ihre Söhne Bilder an die Wand, nicht solche wie bei Kathy, aber auch sie sollten ein schönes Zimmer haben.

Die Bettwäsche zauberte sie auch, den Stoff dafür hatte sie aus dem Katalog. Alles war in blau gehalten, und passte zueinander. Allerdings legte Sirius einen bunten Teppich in die Zimmermitte und in die Zimmerecke stellte er einen Sessel.

„Fertig, oder?“

Emily nickte.

„Ja, ah, mir fällt noch was ein. Hast du den Wickeltisch im Bad schon aufgestellt?“

„Nein, aber ich werde es gleich erledigen.“

„Gut, dann kannst du mir ja jetzt helfen aufzustehen.“

Sirius nickte und stützte Emily von hinten, damit sie einigermaßen gut aufstehen konnte.

„Ah.“ Sie hielt sich den Bauch.

„Alles okay?!“

„Ja, bin nur ein bisschen ruckartig aufgestanden, dass ist alles.“ Sie drückte sich wieder die Hand in den Rücken, sie hatte das Gefühl, als würden die drei Babys immer schwerer werden.

„Ich werde noch schnell die Kleider einräumen, du kannst solange im Bad weitermachen.“

„Kann ich dich wirklich alleine lassen?“

„Ich bin doch alt genug, oder?“

„Stimmt.“ Lachend küsste Sirius sie und verschwand dann aus dem Zimmer. Er schaute noch kurz bei Dora und Remus vorbei, die in Teddys Zimmer auf einem Sofa saßen, dann ging er erst auf den Dachboden, holte den auseinander gebauten Wickeltisch und trug ihn ins Bad.

Er holte alle Teile aus der Verpackung und richtete gerade seinen Zauberstab auf sie und das Ding stand.

„Puh, das wäre geschafft!“ Sirius fuhr sich mit dem Ärmel übers Gesicht. Dies war wieder eine der Situationen, in denen er froh war, ein Zauberer zu sein. Er hätte Stunden gebraucht, bis der Wickeltisch gestanden hätte, so war es doch wesentlich schneller gegangen.

Er ging zurück ins Zimmer der Jungs und fand Emily auf dem Sessel sitzend.

„Alles in Ordnung?“

Sie nickte.

„Ja, ich bin nur müde.“

„Dann lass uns ins Bett gehen.“ Er half ihr beim Aufstehen, was sich als gar nicht einfach erwies.

„Ich bin einfach zu fett.“ Emily schluchzte. „Jetzt kann ich nicht mal mehr alleine aufstehen.“ Sie stützte sich schwer auf Sirius, bis sie stand.

„Du bist nicht fett. Das habe ich dir doch schon erklärt. Ich liebe dich so, du bist einfach perfekt.“ Er streichelte über ihren Bauch und küsste sie. „Du bist einfach wunderbar.“

Sie grinste, er schaffte es doch immer wieder, sie wieder aufzumuntern.

„Wo ist eigentlich unser Hund?“

Sirius zuckte die Schultern.

„Keine Ahnung, wundert mich, dass der nicht hier ist. Normalerweise ist der doch immer da, wo irgendwas interessantes passiert.“

„Wahrscheinlich liegt er in Harrys Zimmer und schläft.“ Emily schüttelte lachend den Kopf. „An Harry hat er wirklich einen Narren gefressen, findest du nicht auch?“

„Ist doch gut, dass die Zwei sich verstehen, wäre doch schlimm, wenn Harry Tin nicht leiden könnte oder umgekehrt.“

„Stimmt auch wieder.“ Emily betrat das Schlafzimmer. „Jetzt wissen wir, wo Tin die ganze Zeit war.“ Sie deutete aufs Bett, wo Tinwe breit ausgestreckt lag und schlief.

„Runter, los, beweg dich, du hast auf unserem Bett nichts zu suchen.“ Sirius schob ihn runter und machte Platz für Emily.

Mit hängendem Schwanz und traurigen Augen trottete er aus dem Schlafzimmer. (A/N: Das arme Hundle,

so ein armer Tropf, wenn ich Zeit habe, bemitleide ich ihn mal ;-))

„Ich glaube, jetzt ist er böse mit dir.“

“Na und? Das ist mein Bett, er hat sein eigenes. Der soll sich nicht so anstellen.“ Sirius schüttelte den Kopf. „Willst du einen Tee oder so?!“

“Nein, danke. Wir haben nicht mal Hunger, ich möchte nur schlafen, sag deinen Kindern bitte, sie sollen ihre Mami schlafen lassen.“

“Habt ihr gehört? Lasst Mami in Ruhe.“ Sirius gab erst Emily einen Gute- Nacht- Kuss, dann ihrem Bauch. Er wollte noch schnell etwas essen, dann ging auch er ins Bett.

Emily schlief schon längst, Tinwe hatte sich wieder reingeschlichen und lag am Fußende, als Sirius ins Bett ging. Seufzend ließ er Tin liegen und legte sich neben Emily. Sie schien einen unruhigen Schlaf zu haben.

Die Zimmer sind fertig, dann können die Kinder ja kommen.

Armer Tinwe, darf nicht im Bett schlafen ;-)) Ich seh das Bild vor mir, wie er zur Türe raustrottet, als Sirius so mit dem armen Hundchen geschimpft hat ;-)) Macht meiner auch immer. Er tut so, als wäre er tödlich beleidigt, aber im nächsten Moment, oder aber spätestens, wenn ich was zum Essen in der Hand habe, hat er mich wieder lieb ;-)) Dann ist die Welt wieder in Ordnung...

Wir sehen uns im nächsten Kapitel

Was ist denn?!

It's a heartache

It's a heartache

Nothing but a heartache

Hits you when it's too late

Hits you when you're down

Bonny Tyler

Ich liebe dieses Lied, brech zwar regelmäßig in Tränen dabei aus, aber es ist doch wirklich schön, oder?!

61. Was ist denn?!

Emily fuhr aus dem Schlaf. Sie hatte stechende Schmerzen und wusste sich nicht zu helfen.

„Sirius!“ Sie tastete zur Seite und fand ihren schlafenden Mann.

„Sirius, wach auf, bitte, du musst mir helfen!“

Verwirrt schaute Sirius sie an.

„Was'n los?“

„Wehen!“ rief Emily, mehr ging nicht, denn gerade eben war wieder eine stärkere Wehe durch ihren Körper gezuckt.

„Jetzt mach doch schon was!“

Sirius machte zuerst Licht, dann sagte er: „Ich rufe sofort den Krankenwagen!“

Er rannte nach unten zum Telefon und rief das Krankenhaus an, das er und Emily ausgesucht hatten. Dann machte er sich wieder auf den Weg nach oben, warf Tinwe aus dem Raum und erklärte Dora und Remus was los war. Die beiden waren von einem Schrei Emilys aufgewacht und standen nun verwirrt im Flur.

Remus nickte und nahm Tinwe und Dora mit nach unten.

Sirius hielt Emilys Hand fest in seiner und massierte ihren Rücken. Sie hatte sich aufgesetzt und Sirius saß hinter ihr. Er streichelte Emilys Kopf und strich ihr immer wieder die Haare aus dem Gesicht.

Es dauerte für beide eine Ewigkeit, bis der Krankenwagen da war, der Emily in ein Muggelkrankenhaus bringen sollte.

Nach fünf Minuten war er dann endlich da und Emily wurde auf eine Trage gelegt. Auf ihrer Stirn stand der Schweiß und immer wieder krümmte sie sich vor Schmerzen. Sirius stieg mit ihr ein und sie fuhren gemeinsam ins Krankenhaus

Dora und Remus wollten nachkommen, zuerst wollte Dora noch ein paar Dinge für Emily und die Babys zusammenpacken.

Emily wurde zuerst schnell untersucht, dann am sie in den Kreissaal.

„Tut mir leid, aber sie müssen draußen warten. Es kann sein, dass wir einen Kaiserschnitt vornehmen müssen, da dürfen sie nicht rein.“

„Aber ich möchte bei meiner Frau sein.“

„Das geht aber nicht. Ich bitte sie, warten sie hier. Nachher dürfen sie rein.“

Sirius hatte keine Lust, sich mit der Krankenschwester zu streiten sondern setzte sich artig auf die Bank, die sich vor dem Kreissaal in einem kleinen Wartezimmer befand.

Sirius tigerte in dem Zimmer herum, er lief von einer Ecke in die andere. Nach einer Stunde kamen endlich Dora und Remus. Remus trug einen Koffer, in dem die Babywäsche und etwas zum Anziehen für Emily drin war.

„Warum darfst du nicht mit rein?“ fragte Dora, um Sirius ein wenig abzulenken.

„Keine Ahnung, sie sagten nur, ich soll draußen bleiben, weil sie

vielleicht irgendwas komisches machen müssen, ich habe aber schon vergessen wie es heißt. Da war ein Arzt, der hat sie schon während der Fahrt untersucht und so komisch geguckt. Glaubt ihr, da geht alles gut?“ Sirius schaute ein wenig hoffnungslos in Richtung Türe.

Remus klopfte ihm auf die Schulter.

„Es wird schon alles gut gehen, die Ärzte hier gehören zu den Besten.“

Sirius zuckte die Schultern und keiner sprach mehr ein Wort. Sirius' Blick wanderte immer wieder in Richtung Türe, aus der dann und wann ein Schrei kam.

Dora machte sich nach einer Weile auf und holte Kaffee für alle, doch Sirius war so nervös, dass er alles verschüttete.

Nach einigen Stunden, Sirius wusste nicht, wie lange sie schon draußen warteten, öffnete sich die Türe und eine Krankenschwester kam herein. Sie trug etwas, dass aussah, wie ein Baby.

Sirius trat mit glänzenden Augen auf sie zu und nahm das Baby in Empfang.

„Ich gratuliere ihnen. Ihre Tochter ist kerngesund. Sie ist zwar zu früh auf die Welt gekommen, aber es geht ihr trotzdem gut.“

Dann verschwand die Frau wieder nach drinnen.

Nun sah er sich zum ersten Mal seine kleine Tochter an.

Sie hatte ihre Augen geschlossen und die dunklen Haare klebten feucht am Köpfchen. Sirius hielt ihre kleine Hand und sein Daumen wurde sofort fest umschlossen. Müde gähnte die kleine, was Sirius ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Remus und Dora standen hinter ihm und beobachteten ihn in seinem Vaterglück.

„Hallo meine Süße!“ Leise flüsterte Sirius mit seiner neugeborenen Tochter.

Die Augen bewegten sich ein bisschen, sie blinzelte.

„Schaut doch mal wie süß!“ Sirius schaute fasziniert auf den kleinen Mensch in seinem Arm und konnte sein Glück kaum fassen.

Er wusste nicht, was er sagen sollte. Er konnte nichts anderes tun, als immer wieder seine Tochter anzuschauen und sie zu bewundern.

Sie hatte die Augen geöffnet und schaute ihren Vater an. Sirius konnte den Blick nicht abwenden und staunte nur, über die Perfektion seines Kindes.

Nach einer Weile setzte er sich zu Dora und Remus, die nun ebenfalls Sirius' Tochter bewunderten.

„Schau doch mal, wie süß die kleinen Finger sind.“

Sirius übergab Dora für einen Augenblick das Baby.

„Hier, du kannst ja schon mal üben, aber nicht fallen lassen.“

„Niemals!“ Dora lachte und hielt das Baby im Arm.

„Und bei uns dauert es auch nicht mehr lange.“ Zärtlich streichelte Remus Dora über ihren Bauch.

„Ja, aber langsam bekomme ich Angst vor den Schmerzen.“ Dora lehnte sich an Remus.

„Wollt ihr sie jetzt wirklich Kathy nennen?“

Sirius schüttelte den Kopf.

„Nein, sie soll Natalia Emily Black heißen.“

„Süß, hast du gehört? Eine kleine Natalia.“ sagte Dora lachend zu dem kleinen Mädchen in ihrem Arm.

Die Türe öffnete sich wieder und die Krankenschwester kam wieder rein. Diesmal hatte sie kein Baby dabei.

„Was ist-„

Sie brachte Sirius mit einer Geste zum Schweigen.

„Wenn sie wollen, dürfen sie zu ihrer Frau, sie braucht sie nun wirklich sehr.“

Sirius drehte sich geschockt zu Remus und Dora um.

„Passt ihr bitte auf die kleine auf?!“

„Klar, sie wird uns schon nicht weglaufen.“ versuchte Remus die Situation etwas aufzulockern. Alle hatten das Gefühl, dass irgendetwas schlimmes mit Emily oder einem der Babys passiert war.

Emily lag am Ende ihrer Kräfte in einem Bett und atmete schwer. Neben ihr piepste ein Gerät, von dem Sirius die Funktion nicht kannte.

Er setzte sich auf den Stuhl neben Emilys Bett und nahm ihre Hand. Mit der freien Hand strich er über ihren Kopf.

„Alles in Ordnung?“

Zwischen einer Wehe presste sie hervor.

„Das zweite Baby, es geht im sehr schlecht, sie haben ihn sofort auf die In-, Emily verdrehte die Augen und stöhnte, dass dritte Baby wollte auch noch kommen.

„Ich bin bei dir.“ Sirius hielt ihre Hand fest und versuchte sie so gut wie möglich festzuhalten.

Nach quälenden Minuten ertönte endlich der befreiende Schrei des Babys.

Sirius atmete auf und Emily sank erschöpft in die Kissen. Sie schloss die Augen und öffnete sie erst, als ihr das Baby auf die Brust gelegt wurde.

„Es geht ihm gut!“ beruhigte die Krankenschwester die Eltern. Dann gingen alle aus dem Raum und ließen die kleine, unvollständige Familie alleine.

„Ist er nicht hinreißend?!“

Emily nickte nur den Kopf, sie war so müde, die Geburt hatte sie wirklich fertig gemacht und sie fragte sich, wie sie das überhaupt überlebt hatte. All die Schmerzen!

Sirius drückte sie an sich.

„Alles wird gut. Aber was ist jetzt mit dem zweiten Baby?“

Emily schloss die Augen und eine Träne kroch unter ihren Lidern hervor.

„Sie mussten ihn auf die Intensivstation bringen. Es war irgendwas mit der Atmung und er war sehr schwach.“ Emily weinte. „Ich will alle Babys haben, nicht nur zwei.“ Sie drückte ihren kleinen Sohn an ihre Brust, so gut es ihre verbliebene Kraft noch zuließ.

„Es wird ihm gut gehen.“

„Sirius, sie sind einen Monat zu früh geboren, nachdem sie von einem schwarzmagischen Fluch getroffen wurden, ich sie mehrmals fast verloren hätte, das geht doch nicht spurlos an diesen kleinen, zierlichen Wesen vorbei.“

„Warum? Natalia ist wohlauf, sie hat mich schon angeguckt und ist jetzt bei Remus und Dora.“

„Wirklich? Na wenigstens geht es ihr gut.“

Sirius drückte Emily.

„Wie wollen wir unsere Jungen jetzt nennen?“

„So wie wir es besprochen hatten.“ Emily sprach sehr leise, sie wollte nur noch schlafen.

„Dann haben wir hier also den kleinen Kyle James.“ Sirius streichelte dem Baby auf Emilys Brust über den Kopf, der, wie der seiner Schwester, mit dunklen Haaren bedeckt war. Sie klebten ihm noch am Kopf und sein Gesicht war auch noch etwas runzelig, aber Hauptsache, er war gesund.

Sirius musste dann wieder gehen, da Emily in ein richtiges Zimmer verlegt wurde.

Sirius durfte mit dem kleinen Kyle nach draußen gehen und die Schwester versicherte ihm, dass er, nachdem Emily und dann später auch die Kinder, gut versorgt wären, er auf die Intensivstation durfte.

Nun betrat er also den Wartesaal und sah, wie Remus und Dora immer noch Natalia anschauten.

„Sirius! Wie geht es Emily? Och, süß!“ Dora hatte keine Luft geholt und war gleich aufgestanden um Sirius und das andere Baby zu begrüßen.

„Niedlich, Remus, schau doch nur mal, wie niedlich.“

Doch Remus hatte keine Augen für das Baby, er sah in Sirius trauriges Gesicht.

„Was ist passiert?“

„Es sollten drei sein, oder? Das andere liegt auf der Intensivstation und ich weiß nicht, ob er überleben wird.“

Sirius schluchzte und setzte sich mutlos auf einen Stuhl.

„Schau mir in die Augen, Sirius, hörst du, schau mir in die Augen. Du musst stark sein, verstanden? Du musst jetzt kämpfen. Für Emily, für dich, für Natalia, für-, ratlos sah er zu dem kleinen Baby, dass in friedlich in Sirius Arm schlummerte.

„Kyle, Kyle James.“ murmelte Sirius tonlos.

„Du musst auch für Kyle kämpfen und für das Baby, dass um sein Leben kämpft, du musst für alle gemeinsam kämpfen, verstanden?!“

Sirius nickte monoton. Er hatte solche Angst um das Baby, und Emily war so schwach und musste sich nun noch solche Sorgen um das Baby machen. Aber dann dachte er an einen Traum, denn er hatte, er wusste nicht mehr, wann er ihn gehabt hatte, aber er wusste, dass darin drei Kinder vorgekommen waren.

„Ja, du hast Recht, ich muss für alle kämpfen, allen voran, Natalia, Kyle und Samuel.“

Remus nickte ihm ermutigend zu.

Eine Schwester kam und nahm die beiden Babys mit.

„Wir wollen sie noch füttern und an ziehen, dann bringen wir sie ihrer Mutter.“

Sirius nickte und Dora suchte noch schnell die Strampelanzüge, die Harry seinen Eltern zu Weihnachten geschenkt hatte. Sie waren den zwei natürlich viel zu groß, aber die Schwester versprach, sie ihnen anzuziehen.

*Okay, das wars für heute, *hüstel* ich weiß, es ist fies, hier aufzuhören, aber ein bisschen Spannung muss doch auch sein, oder? ;-)* Ich schreibe auch schnell weiter, versprochen, großes Elben- Ehrenwort.

Wir lesen uns!!!

Kämpfe, wir brauchen dich!!

Hallo halli!! Ich hoffe, ihr habt Weihnachten gut überstanden, und der Gabentisch ist nicht zu mager ausgefallen?! Ich war ganz zufrieden ;-)

@Hermine_Potter: Ob Sammy überlebt steht in den Sternen, ich verrate nix.

@Rinchen: Hdr Habe ich mir für morgen vorgenommen, aber das schaffe ich sowieso nicht ;-)
Mal sehen, was so mit Sammy passiert...

@Sirius Black 92: Ich hab auch lieber die BN an ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Ach, du musst nur die nächsten Kapitel lesen, dann weißt du, was passiert ;-)
Ich verrate nix

@Phoenixlove: Das mit dem PC kenne ich, meiner hat grad einen sehr merkwürdigen Bildschirm, alles ist auf einmal viel kleiner, mein Word sieht komisch aus, aber das bekomme ich schon noch hin ;-)

So, es ist zwar noch nicht ganz Silvester, aber ihr bekommt trotzdem jeder ein Glas Sekt ;-)

*As the snow flies
On a cold and grey chicago mornin'
A poor little baby child is born in the ghetto
And his mama cries
Cause if there's one thing she doesn't need
It's another hungry mouth to feed
In the ghetto*

*Elvis Presley
Ich liebe seine Lieder! Besonders das hier!*

62. Kämpfe, wir brauchen dich!

Sirius fragte sich durch zu dem Zimmer, in dem Emily lag. Remus und Dora folgten ihm, wollten aber warten. Sirius sollte zuerst zu Emily gehen und mit ihr reden.

Er klopfte und wartete, bis er ein leises „Herein“ hörte.

Vorsichtig trat er ein und sah Emily, wie sie bleich in dem großen Bett lag und ihn müde anschaute.

„Wie geht es dir?“

„Mir geht es gut, ich mache mir nur Sorgen um unseren Sohn.“

Sirius setzte sich zu ihr auf den Bettrand und nahm sie in den Arm. An seiner Brust weinte sie sich aus und fand Halt.

„Ich bin mir sicher, dass mit Samuel alles gut gehen wird.“

„Hoffen wir es. Wo sind Kyle und Natalia?“

„Die Schwestern wollten sie anziehen und vielleicht bekommen sie auch was zu trinken, wenn sie den black'schen Hunger von mir haben, dann haben sie jetzt garantiert Hunger.“

„Ganz bestimmt!“ Emily lächelte ein kleines bisschen. „Wo sind denn Remus und Dora?“

„Die warten draußen.“

„Dann hol sie bitte rein, ich bin zwar müde, aber so aufgedreht, wegen Samuel, ich kann nicht schlafen.“

Und wir müssen unbedingt Harry schreiben.“

„Mache ich alles. Sobald ich nach Hause kommen, werde ich mal in Hogwarts vorbei schauen. Aber ihr seid jetzt wichtiger.“

Genau in diesem Moment ging die Türe auf und zwei Schwestern kamen mit zwei Babybettchen ins Zimmer.

„So, hier sind die zwei. Ich kann ihnen auch noch den Weg zur Intensivstation zeigen, wenn sie das wollen.“ Nun wandte sie sich direkt an Emily „Sie sollten aber noch liegen bleiben und sich ausruhen, Mrs Black.“

Emily nickte müde, aber sie wollte unbedingt nach Samuel sehen.

„Können wir nicht schnell nach unserem Sohn sehen? Sie haben doch diese Dinger, da, die hm, wie heißen die, ach, sie sehen aus wie Stühle auf großen Rädern. Mist, wie heißen die Teile noch mal?!“

„Ach, sie meinen einen Rollstuhl?! Gut, auf ihre Verantwortung hin, stelle ich ihnen einen ins Zimmer. Zur Intensivstation gehen sie einfach den Gang hier vor und dann links.“

Sirius nickte, dann gingen die Schwestern wieder und ließen Kyle und Natalia da.

„Sind sie nicht süß?!“ Sirius und Emily betrachteten glücklich ihre Babys. Trotz der Strapazen konnte Emily sich nicht satt sehen, an den zwei kleinen Geschöpfen, die friedlich schlummernd in den Bettchen lagen.

Am Kopfende war jeweils ein Schildchen mit den Daten des jeweiligen Kindes.

“Natalia Emily Black

2341g, 37 cm

18.17 Uhr

15. März”

“Kyle James Black

2265 g, 37cm

18.46 Uhr

15. März”

„Sind sie nicht ein Wunder?“ fragte Emily leise, als sie vorsichtig ihre Hand unter Natalias schob.

„Oh ja, sie sind mehr als ein Wunder, sie sind-“, Sirius dachte angestrengt nach. „Sie sind einfach wunderbar und ich gebe mein Leben dafür, dass es ihnen gut geht. Und für dich natürlich auch.“ Sirius lächelte Emily glücklich an und strich ihr übers Haar.

„Holst du Remus und Dora rein? Sie sollen nicht draußen auf dem Flur stehen. Es ist gut, dass ich ein Zimmer für mich habe, da haben wir Platz für alle.“ Emily lachte, ihre Müdigkeit war verschwunden, als sie ihre Kinder gesehen hatte.

„Emily, wie geht es dir?“ Dora umarmte sie glücklich und gratulierte ihr. Remus gratulierte den beiden nun auch ganz förmlich und besah sich die Babys noch mal ganz genau.

„Hast du je was schöneres gesehen?“ fragte Sirius ihn, als er neben Remus getreten war und nun ebenfalls Kyle anschaute.

„Darf ich dich daran erinnern, dass jeder frischgebackene Vater seine Kinder für die Schönsten hält? Erinnerst du dich an James?“

Sirius lachte. „Logisch, er war davon überzeugt, dass es niemals ein schöneres Kind geben würde als Harry. Aber jetzt mal ehrlich, glaubst du, es wird jemals ein schöneres Mädchen geben als Natalia?“

„Sirius!“ kam es jetzt entrüstet aus Emilys Richtung, sie starrte ihn mit zusammengekniffenen Augen an.

„Okay, Sorry, du und Natalia, ihr seid meine zwei schönsten Mädchen.“ Sirius trat wieder zu Emily und küsste ihre Stirn.

Nun schien aber Kyle protestieren zu wollen, denn er lag in seinem Bettchen und fing an zuschreien.

Sirius nahm ihn heraus und gab ihn sofort an Emily weiter. Er wusste nicht, was er mit einem schreienden Baby machen sollte.

Emily wiegte ihn im Arm und flüsterte leise mit ihm.

„Schh, ist gut. Ich bin doch da. Schau, Mummy ist da und Daddy, Natalia ist auch da, du bist nicht alleine. Nur Samuel fehlt noch, aber den besuchen wir noch, ja? Aber jetzt sei leise, sonst weckst du deine Schwester auf, das willst du doch nicht, oder?“ Die Nähe zu Emily war wohl der Grund, dass Kyle weinte, denn jetzt

hörte er auf und schaute, noch etwas verschlafen, umher.

Dora und Remus wollten nicht mehr stören und der Familie etwas Zeit für sich lassen, außerdem wurde es Dora langsam zu viel.

„Wir gehen dann, aber morgen besuchen wir dich wieder, du wirst uns nicht los.“ Remus lachte und gab Emily links und rechts einen kleinen Kuss. Dora machte es genau so und dann gingen sie.

„Sirius, meinst du, wir können trotzdem noch zu Samuel? Ich möchte ihn so gerne sehen. Aber es ist schon so spät“

„Egal, die dürfen Eltern nicht verbieten ihre Kinder zu sehen. Besonders dann, wenn ich ihn noch nicht zu Gesicht bekommen habe.“

„Ich habe ihn auch nicht gesehen, nur ganz kurz, dann haben sie ihn gleich weggebracht. Ach Sirius, ich hab so Angst um ihn!“ Emily schluchzte und Kyle schaute sie mit großen Augen an und war kurz davor, wieder loszuweinen.

„Es ist alles in Ordnung, kleiner Mann. Kein Grund, zu weinen.“ Sirius streichelte ihm die Wange und küsste Emily.

„Weißt du was? Du bleibst liegen und schau kurz nach Samuel. Und morgen gehen wir gemeinsam hin, einverstanden? Du musst dich ausruhen, die drei haben dich fertig gemacht.“

„Ich weiß, aber es lässt mir keine Ruhe.“ Emily machte Anstalten aufzustehen, aber Sirius drückte sie zurück.

„Bleib bitte da, es hilf Natalia, Kyle und ganz besonders Samuel nicht, wenn du an der Türe umkippst und dann erst recht nicht aufstehen darfst. Schon dich jetzt, verstanden? Du wirst dich nicht rühren, bevor es dir erlaubt ist.“ Bestimmend sah Sirius sie an und beobachtete dabei noch Kyle, wie ihm langsam die Augen zufielen. Emily nickte, sie sah ein, dass sie sich ausruhen sollte. Und außerdem fühlte sie sich wirklich nicht gut.

„Wir sehen uns gleich!“ Sirius küsste sie und gab Kyle einen kleinen Kuss auf die Stirn, dann machte er sich auf den Weg zu Samuel.

Er fand die Station schnell und suchte erst mal jemanden, um nach seinem Sohn zu fragen.

„Entschuldigung, wo liegt den mein Sohn? Samuel Black.“

„Sie dürfen aber nur kurz rein, es ist schon ziemlich spät.“ sagte der Pfleger mit einem strengen Blick auf die Uhr.

Sirius erwiderte nichts, er wollte nur nach seinem erstgeborenen Sohn sehen und dann wieder zu seinen Mädels und Kyle zurück.

„Hier, da hinten liegt er. Aber wirklich nur zehn Minuten!“

Sirius wusste nicht, was er Emily sagen sollte.

Samuel lag in einem Glaskasten, an seinem Körper waren lauter Drähte angeschlossen und in der Nase hatte er einen Plastikschauch, von dem Sirius keine Ahnung hatte, was er da zu suchen hatte.

Das Baby sah so zerbrechlich aus, Natalia und Kyle waren ja eigentlich auch nicht sehr groß, aber Samuel war um so viel kleiner. Sirius schaute auf das Schildchen, dass an dem komischen Glaskasten hing.

„Samuel Sirius Black

2062g, 31 cm

18.24 Uhr

15. März”

Sirius betrachtete den zierlichen Körper und musste die Tränen unterdrücken. Als der Pfleger kam, um ihn rauszuschicken, flüsterte Sirius: „Kämpfe, Samuel, kämpfe, wir brauchen dich.“

Auf dem Weg zu Emilys Zimmer liefen die Tränen unaufhaltsam über die Wangen und kurz bevor er das Zimmer betrat, wischte er sie sich schnell weg.

Dann klopfte er und trat ein. Ein Grinsen stahl sich auf sein Gesicht. Emily lag schlafend im Bett und hielt Kyle fest im Arm. Natalia schaute Sirius mit großen, strahlendblauen Augen an und gluckste, als er ihr kurz über den Bauch streichelte.

Dann nahm Sirius vorsichtig Kyle und legte ihn in sein Bett. Alle drei sollten ruhig und entspannt schlafen.

Sirius zauberte noch schnell ein Pergament und schrieb Emily eine kurze Notiz.

*Hallo mein tapferer Schatz,
war bei Samuel und er schlief. Und ihr habt auch geschlafen, als ich wieder gekommen bin, deshalb wollte ich euch nicht wecken.
Wir sehen uns bald wieder!!!
Küsse an euch alle, Sirius!*

Leise verschwand Sirius wieder nach Hause, wo er im Wohnzimmer auf Dora und Remus stieß.
„Und, wie geht es allen?“ fragte Dora sofort. Sie saß eng neben Remus und hatte sich ein wenig entspannt.
„Kyle schläft, Natalia hat nicht geschlafen, aber auch nicht geschrien, Emily hat geschlafen, Samuel auch.“

„Wie geht es ihm?“

„Ich weiß es nicht. Er lag in so einem komischen Glaskasten drin, mit lauter Schläuchen und Kabeln und so. Er war so winzig.“

Sirius ließ sich auf das Sofa fallen und legte den Kopf auf die Hände.

„Ich hab solche Angst, um alle vier.“

„Sirius, es wird gut, die Ärzte dort sind sehr gut. Samuel wird schon auf die Beine kommen. Es wird vielleicht etwas dauern, aber er wird es schaffen. Schließlich ist er dein Sohn, oder?“ versuchte Remus Sirius Mut zu machen. „Er ist wie du ein Kämpfer, schließlich hat er es doch schon bis ans Licht der Welt geschafft, oder?“

„Stimmt.“ Sirius lächelte leicht.

„Gut, dass wäre geklärt, wann sagst du Harry Bescheid?“

„Gleich morgen früh. Drei Geschwisterchen sind ein Grund, Schule zu schwänzen.“ Sirius grinste nun breit.

„Ich geh ins Bett, mir reicht das an Abenteuer für heute.“ Er stand auf und ging nach oben in das Schlafzimmer, in dem normalerweise immer er und Emily schliefen.

Ohne sie war alles so leer und einsam, also beschloss Sirius, in einem der Gästezimmer zu schlafen, er wollte nicht alleine in ihrem Ehebett schlafen.

So, das wärs wieder für heute von mir, jetzt seid ihr an der Reihe ;-) Kommis?!

Ach ja, vielleicht kurz noch was zu den Namen der Babys:

Natalia Emily: Emily ist ja wohl allen klar ;-), Natalia gefällt mir 1. sehr gut und 2. heißt die Darstellerin von Dora Tonks im Film auch Natalia und ich finde die Figur cool und die Schauspielerin ;-)

Samuel Sirius: Sirius dürfte ja auch jedem klar sein, hoffe ich. Eigentlich sollte der kleine ja Jesse heißen, weil mir das so gefallen hat, aber weil Marlene mich so lieb gefragt hat, heißt er Samuel, aber wir legen viel Wert auf die Englische Aussprache!!

Kyle James: Ich hab meiner Mama die Namensliste hingelegt, mit verschiedenen Kombinationen und ihr hat Kyle gefallen, also hab ich halt Kyle genommen ;-) Und James ist (hoffe ich) auch wieder klar...

Erster Besuch bei Natalia, Kyle und Samuel

Huhu!! Ich wünsch euch schon mal einen guten Rutsch ins neue Jahr, passt auf euch auf und lest meine FF fleißig weiter ;-)

@Linni93: Du musst einfach weiterlesen ;-)

@Hermine_Potter: Mist, jetzt hab ich das Kapitel mindestens 5 mal durchgelesen und sachte, ich hab es überall verbessert *sauer* Samuel sollte anfangs ja eigentlich Jesse heißen, und ich hatte es schon soweit geschrieben... Ich werde es nächstes verbessern, heute mache ich nix mehr ;-)

(...)

Über sieben Brücken musst du gehen

Sieben dunkle Jahre überstehn

Sieben Mal wirst du die Asche sein

Aber einmal auch der helle Schein

(...)

Karat

63. Erster Besuch bei Natalia, Kyle und Samuel

Sirius stand am nächsten morgen früh auf, sagte das Training ab und machte sich nach einem kurzen Frühstück auf nach Hogwarts.

Er kam direkt durch den Haupteingang und ging dann zum Büro der Stellvertretenden Schulleiterin. Harry hatte schon Unterricht, also würde Sirius ihn eben rausholen.

Glücklicherweise war Minerva McGonagall nicht im Unterricht.

„Sirius, was machen sie hier?“

„Ich wollte Harry von der Schule abholen.“

„Warum? Ist heute ein wichtiges Quidditchspiel?“

„Nein, er hat gestern Abend drei Geschwisterchen bekommen, die ihn gerne kennen lernen möchten.“

„Na das ist was anderes!“ McGonagall schüttelte Sirius strahlend die Hand und gratulierte ihm. „Ich hoffe, es sind alle wohl auf?!“

„Ich denke schon, dass es allen gut geht, ich werde gleich weiter gehen, sobald ich Harry dabei habe.“ Sirius versuchte das Gespräch in Richtung seines ältesten Sohnes zu lenken. Er wollte so schnell wie möglich zu Emily und den Kindern.

„Natürlich, er hat gerade Zaubertänke, aber ich denke Severus wird es nichts ausmachen, wenn Harry geht.“ Sie ging voran und begleitete Sirius hinunter in die Kerker.

Dort klopfte sie energisch gegen die Türe und trat ein. Die Schüler brauten gerade einen Trank, der anscheinend ziemlich kompliziert war, denn Schüler, und auch der Lehrer, schienen kurz vor Verzweifeln.

„Das kann doch nicht so schwer sein. Nein, nicht in den Abfluss, sonst können wir die Schule von Grund auf renovieren.“

„Severus? Dürfen wir kurz stören?“ McGonagall unterbrach den Tränkemeister bei seiner Arbeit. Sirius stand etwas hinter ihr und suchte Harry.

Er deutete ihn, seine Sachen einzupacken.

„Mr Potter, sie sind für den Rest des Tages beurlaubt, Professor, wenn sie ihn dann gehen lassen würden?“

Snape nickte. „Ja, wegen mir. Aber zuerst bringen sie ihren Trank nach vorne, und die Zutaten räumen sie bitte wieder weg.“

Harry reinigte schnell seine Sachen und warf alles in seine Schultasche. Sirius hatte im hinteren Teil des Klassenzimmers gewartet, doch Severus war, während Harry aufräumte, zu Sirius gegangen.

„Ist was passiert? Oder ist einfach nur ein wichtiges Quidditchspiel?“

„Die Quidditchliga hat Winterpause, aber egal. Nein, Harry ist seit gestern großer Bruder!“

„Herzlichen Glückwunsch!“ Snape gab ihm sogar die Hand und gratulierte ihm ehrlich zu seinem Vaterglück.

„Hey, was ist denn los? Ist was mit Emily?“ Harry war fertig und stand nun neben seinem Paten.

„Gewissermaßen ja. Aber ich erkläre es dir draußen. Severus, wir sehen uns!“

Vater und Sohn verließen das Klassenzimmer und draußen auf dem Gang fragte Harry Sirius aus.

„Jetzt sag schon.“ Harry sah, dass es Sirius viel Mühe gekostet hat, so lange ruhig zu sein.

„Also gut, Emily hat die Babys bekommen!“ Sirius grinste von einem Ohr zum anderen.

„Echt?!“ Harry fiel ihm um den Hals. „Cool!“

„Komm, jetzt wollen wir aber los, ich war noch nicht bei Emily!“

Harry nickte und sie legten einen Zahn zu. Sirius hatte Harrys Schultasche verschwinden lassen, damit sie schneller waren. Und außerdem hatte Harry sowieso nicht vor, irgendwelche Hausaufgaben zu machen.

„So, hier sind wir!“

Harry öffnete die Augen. Sobald sie das Hogwartsgelände verlassen hatte, war Sirius mit ihm appariert. Er konnte dieses Gefühl nicht brauchen, ihm wurde davon schlecht!

Sie waren in einer Seitengasse, von weitem sah man schon das Krankenhaus, Sirius führte Harry durch ein Wirrwarr von Gängen und Fluren, bis er vor einem Zimmer stand, an dem schon Emilys Name stand.

„Mrs Emily Black“

„Also dann, mach dich bereit für deine Geschwister.“ Sirius grinste Harry zu und klopfte dann.

„Ja?!“ kam es von drinnen. Emily war schon wach und saß aufrecht im Bett. Sie hatte sich über Nacht gut erholt und stillte nun gerade Natalia.

Harry blickte beschämt zu Boden, er hatte seine Mutter noch nie nackt gesehen und wollte es, ganz ehrlich, auch nicht. Schließlich war sie seine Mutter.

„Harry!“ Emily sah seinen Blick und da Natalia sowieso satt war, zog sie sich wieder richtig an. Sirius saß schon neben ihr und hatte seiner Frau einen Begrüßungskuss gegeben.

Harry umarmte nun Emily und sah sich seine Schwester an.

„Hm, noch ein bisschen klein und runzelig, oder?“

Sirius verpasste ihm einen Schlag ins Genick.

„Entweder, du sagst, sie ist das schönste Mädchen das du kennst, oder ihr kleiner Bruder wird dich schlagen.“ Sirius lachte ihn an.

„Wo ist denn ihr kleiner Bruder? Und außerdem, Ginny ist für mich das schönste Mädchen, aber sie ist die süßeste Schwester, die ich mir nur vorstellen kann, zufrieden?“

Sirius nickte.

„Wie heißt sie denn jetzt eigentlich? Ich würde gerne erfahren, wie meine Geschwister heißen, es kommt sonst peinlich. Da gebe ich mit meinen Geschwistern an und kenne nicht mal die Namen.“

Emily lachte und drückte Harry die kleine Natalia in den Arm.

„Darf ich vorstellen? Natalia Emily Black.“

„Natalia?“ Harry musterte das Baby in seinem Arm, er hatte Angst, die kleine zu zerbrechen, so zierlich war sie. „Natalia find ich gut!“ Mit ihren blauen Augen schaute sie ihn aufmerksam an.

„Siehst du, meine kleine Prinzessin?! Das ist dein großer Bruder Harry, der auf dich aufpasst und dich vor aufdringlichen Jungs beschützt. Zusammen mit deinen jüngeren Brüdern.“

„Wo sind die eigentlich?“ fragte Harry nun Sirius.

„Da ist Kyle.“ Sirius deutete auf das zweite Kinderbettchen, in dem Kyle friedlich schlief. Emily hatte ihn vor Natalia gestillt und er war schon wieder so müde, dass er sofort eingeschlafen war.

Harry traute sich nicht, sich zu bewegen, nur um Natalia nicht weh zu tun oder sie fallen zu lassen. Sie lag jedoch friedlich in seinem Arm und gluckste zufrieden, sie fühlte sich geborgen in den Armen ihres großen Bruders.

„Wollen wir zwei mal zu Samuel? Wir haben ja jetzt einen Babysitter, dann können wir getrost unseren kleinen Sammy besuchen gehen.“

„Samuel?!“

„Ja, es sind Drillinge, schon vergessen? Samuel Sirius liegt noch auf der Intensivstation, weil er Probleme mit der Atmung hat. Und deshalb wollen deine Mum und ich nach ihm sehen.“

erklärte Sirius Harry. Dieser nickte.

„Also gut, wenn ihr meint, ihr könnt mich mit den zwei alleine lassen. Wir gehen dann mal was trinken, oder was meinst du?“ den letzten Satz sagte er in Richtung Natalia, die ihn fröhlich anschaute.

„Macht ihr das. Natalia, pass auf, dass Harry nichts alkoholisches trinkt, sonst kommt ihr nicht mehr heil zurück.“ Emily streichelte ihrer Tochter kurz über die Wange.

„Wir lassen dich aber nur hier, wenn es dir recht ist. Wenn du lieber mitmöchtest, dann darfst du das auch. Natalia nehmen wir dann einfach mit.“

„Nein, ist schon okay. Wir wollen uns ein wenig aneinander gewöhnen. Da ist es gut, wenn unsere Eltern nicht als Wachhunde dabei sind.“ Harry grinste seine Eltern frech an. Sirius strubbelte ihm durch die Haare.

„Also gut, wir sehen uns!“

Sirius schob Emily den Rollstuhl hin und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zu Samuel.

„Na du, was meinst du, werden wir richtige Freunde?“ Harry setzte sich in den Stuhl am Fenster und redete leise mit seiner Schwester.

Sie lächelte ihn einfach nur an und überlegte sich wohl, wer der Junge ist, der sie ihm Arm hielt und mit ihr sprach.

„So, da sind wir.“ Sirius öffnete die Glastüre und schob Emily durch. Sie hatte sich zwar in der Nacht wirklich erholt, aber so richtig eben doch noch nicht.

„Mein kleiner Samuel.“ Emily standen die Tränen in den Augen, als sie ihren Sohn sah.

Er war winzig, im Vergleich zu Natalia und Kyle. Seine kleine Brust hob und senkte sich, allerdings glaubte Emily, keine Regelmäßigkeit darin erkennen zu können.

„Glaubst du, es ist alles mit ihm in Ordnung?“ fragte sie Sirius besorgt.

„Das lässt sich einfach rausfinden. Entschuldigung?!“ Sirius sprach einfach den erstbesten vorübergehenden Pfleger an.

„Ja?!“

Emily schluckte ihre Tränen runter und fragte: „Ist mit unserem Sohn alles in Ordnung? Er atmet so unregelmäßig.“

„Nun, seine Lunge ist noch nicht so gut ausgebildet, deshalb ist er an die Beatmungsmaschine angeschlossen, falls seine eigene Lungen aussetzen sollte. Innerhalb der nächsten Woche dürfte es ihm aber besser gehen.“ Der Pfleger verschwand wieder und ließ eine weinende Emily zurück, die von Sirius getröstet wurde.

„Du hast doch gehört, dass seine Lungen sich ausbilden werden, Schatz, er wird es schaffen.“

„Hoffen wir es.“ Sie schniefte, dann schaute sie nochmals genauer zu ihrem Sohn. Er war so süß, und sie durfte ihn nicht nehmen.

„Wollen wir wieder zu Harry? Wer weiß, was die drei alleine anstellen.“

„Wahrscheinlich nehmen sie gerade das Zimmer auseinander.“

„Eben das befürchte ich.“ Sirius lächelte ihr aufmunternd zu und schob sie wieder raus, aber nicht, ohne sich von Samuel zu verabschieden.

„Wir kommen nachher noch mal vorbei, Sammy!“ flüsterte Emily.

Harry saß immer noch auf dem Stuhl und redete mit Natalia.

„Und weißt du, wenn du dann heim darfst, dann stelle ich dir meine Freundin vor, du wirst sie bestimmt mögen. Und Ron und Hermine lernst du dann auch kennen. Das sind meine besten Freunde, auch wenn sie gerade nicht miteinander reden. Sie werden sich bestimmt wieder vertragen. Und dann gehen wir, alle zusammen auf den Spielplatz, was hältst du davon? Oder auf den Jahrmarkt. Dann fahren wir Karussell, das ist auch lustig.“ Harry dachte daran, wie er einmal Karussell fahren durfte, als er noch bei den Dursleys gewohnt hatte.

Er sah auf und sah seine Eltern, die ihn beobachtet hatten. Emily lächelte ihn zufrieden an, aber er sah, dass sie geweint hatte.

„Wie geht es Samuel?“

„Seine Lunge hat irgendwas. Wir müssen abwarten.“ sagte Sirius und half Emily ins Bett. Kyle war nun aufgewacht und schrie aus Leibeskräften. Nun wollte Natalia zeigen, dass sie ebenfalls kräftige Lugen hat und schrie mit. Emily nahm Kyle und Sirius versuchte verzweifelt, Natalia zu beruhigen.

Harry saß da und beobachtete seine Geschwister geschockt. Wie konnten zwei solch kleine Wesen derartigen Lärm machen?! Er konnte seinen Gedanken nicht weiter denken, denn sie hatten das Klopfen überhört und Dora und Remus kamen, mit einem riesigen Plüschteddybär ins Zimmer.

„Hallo ihr alle!“ Dora lächelte glücklich, aber sie musste auch nicht den schweren Bären tragen, den Remus ins Zimmer wuchtete.

„Was ist das denn?“ fragte Emily leicht schockiert.

„Na, ein riesen Kuscheltier für drei Kinder.“ sagte Dora, als wäre alles ganz logisch.

Sirius half Remus, den Bär in die Zimmerecke zu stellen.

Harry grinste nur. Sirius hatte ihm schnell Natalia in den Arm gedrückt, sie versuchte seine Haare zu erwischen.

„Was macht eigentlich Tin?!“ fragte Harry. Wenn sie alle hier waren, war der Hund alleine zu Hause...

„Ach der, der liegt bei Emily und Sirius auf dem Bett und schläft. Das ist so eine Schlafmütze.“ Dora schüttelte lachend den Kopf und trat nun zu Emily, um Kyle näher zu beobachten.

„Ach ist der süß!!“

Emily lächelte stolz.

„Was ist eigentlich mit Samuel?“

„Seine Lungen sind nicht ganz in Ordnung, er braucht noch ein Weilchen, bis er zu seinen Geschwistern darf.“ sagte Sirius.

Remus beobachtete Harry, der wieder mit Natalia redete. Nun, eigentlich flirtete er mit seiner kleinen Schwester, so fern man es flirten nennen kann.

„Weißt du, dass du eine ganz süße, kleine Schwester bist?“ Harry grinste sie an und Natalia lachte fröhlich.

Emily fühlte sich gut im Kreise ihrer Familie und ihrer Freunde.

„Sagt mal, hat eigentlich schon jemandem meinem Bruder Bescheid gesagt? Schließlich ist er doch Onkel geworden.“

Sirius schlug sich gegen die Stirn.

„Mist, da habe ich noch gar nicht dran gedacht, schreib mir schnell seine Telefonnummer auf, dann rufe ich ihm schnell an.“

Doch so weit kamen sie nicht mehr, da eine Krankenschwester ins Zimmer kam.

*Uuups, was habe ich da wieder gemacht?! Ach, was bin ich doch ein fieses kleines Kind ;-) Sorry, aber ich muss doch im alten Jahr noch meine sadistische Ader ausleben ;-);-);-) *muharharhar**

Okay, ich schreibe schnell weiter, wenn ihr mir gaaaaaaaanz viele Kommiss da lasst.

Was wohl los ist? Tja, ihr müsst schon das nächste Kapitel dazu lesen ;-)

Sorgen über Sorgen

Ich habe euch noch kein neues JAhr gewünscht, oder?! Sorry, dass ich erst wieder da bin, aber es gab mal wieder ein bisschen Probleme mit dem PC... Wie immer halt ;-) Also, auch wenns spät kommt, ein gutes neues Jahr, mit viel Erfolg usw usw usw ;-)

Und danke für eure Kommiss!!!!!! *knuddel euch alle!*

@Linni93: Sorry, Ärger mit de PC, sonst wäre ich schon früher da gewesen, ich habe doch schon wieder ein paar Kapitelchen im Voraus geschrieben. UND soll ich dir was verraten? Ich liebe es, dass ich sadistisch bin. ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!!! *megakuss*

@hummi: Bei Dora dauert es schon noch ein Weilchen, was mit Samm ist kommt heute, zumindest ein Stückchen ;-)

@Sirius Black 92: Oh weh, ich muss dich enttäuschen, im neuen Jahr wird es noch schlimmer mit meinem Sadismus. Sorry, aber ich liebe Cliffs und normalerweise schreibe ich ja auch schnell weiter...

@Sabrina Bastet Tonks: Es geht in die nächste Runde, sorry, dass es so lange gedauert hat *sich schäm*

@Rinchen: Danke für dein Lob, heute geht es endlich weiter!

@Phoenixlove: Ach, auch wenn ich ein Miststück bin freue ich mich über deinen Kommi ;-) Ich hoffe, dass Chap gefällt dir heute?!

@LilyMcLeod: Danke für dein Lob, ich hoffe, du bleibst an der Geschichte dran und lässt mir wieder ein Kommi da?! Also, was mit Sirius passieren wird weiß ich noch nicht, aber eigentlich habe ich vor, die komplette Geschichte zu ändern... Mal sehen was so passiert.

(...)

*Niemals geht man so ganz
Irgendwas von mir bleibt hier
Es hat seinen Platz
Immer bei dir*

(...)

*Doch dann lass mich los
Sieh die Welt ist groß
Ohne Freiheit bin ich fast schon wie tot.*

(...)

*Ich verspreche hier,
bin zurück bei dir
wenn der Wind von Süden weht
Ich saar nit „Lebwohl“
Dat Wort dat klingt wie Hohn
Völlig hohl,
machtet joot!*

(...)

Trude Herr

64. Sorgen über Sorgen

Doch so weit kamen sie nicht mehr, da eine Krankenschwester ins Zimmer kam.

„Was ist passiert?“ Sirius war hektisch aufgesprungen.

„Bitte, kommen sie mit, sie sollten nach ihrem Sohn sehen, sein Zustand hat sich dramatisch verschlechtert.“

Emily warf sich einen Morgenmantel über und stand auf. Sirius packte den Rollstuhl und sie veranstalteten praktisch ein Wettrennen mit der Krankenschwester.

Dora stand im Zimmer und hatte Kyle im Arm, der wieder anfang zu brüllen, weil er die fremde Frau, die ihn im Arm trug nicht kannte.

„Schh, mein Süßer, ich bin so was wie deine Tante, einverstanden? Und ich passe auf dich auf, genauso, wie Harry auf deine große Schwester aufpasst. Schau, das ist Remus, mein Mann und der passt auch auf dich auf.“

Remus half Dora, den Sohn seines besten Freundes zu beruhigen. Zehn Minuten später lag er ruhig in Doras Arm und schaute sich interessiert ihre rosafarbenen Haare an.

Harry saß wieder mit seiner Schwester im Stuhl.

„Sag mal, wie machst du das? Du warst doch vorhin bestimmt noch nicht lange da und sie schreit dich nicht an. Wie geht das?“ Dora war in gewissen Sinne fasziniert, wie Harry mit dem kleinen Baby umging.

„Keine Ahnung, du hast Recht, ich war wirklich nicht lange da. Aber wir haben uns auf Anhieb gut verstanden, oder?“ Fragend sah er Natalia an und sie schaute ihn begeistert an. Zumindest soweit es Harry einschätzen konnte, denn konnte ein ein- tage- altes Baby schon begeistert schauen?! Er war sich nicht sicher.

„Was ist den mit Samuel?“ fragte Sirius, als er, völlig außer Atem vor der Türe zur Intensivstation stand.

„Eine gefährliche Infektion. Sie greift seine Lunge zusätzlich an, wir geben ihm Medikamente, die ihm helfen sollen. Da sie aber nicht zu stark dosiert sind, können wir nicht sagen, ob sie wirken oder nicht. Beten sie, dass sie helfen, denn alleine wird er es kaum schaffen, er ist zu schwach.“

Erschrocken schlug Emily die Hände vor den Mund, Sirius machte nur, dass er schnell zu seinem Sohn kam.

Samuel lag schwer atmend in dem Glaskasten, dessen Funktion Sirius nun immer noch nicht kannte.

Man konnte förmlich sehen, wie er wieder um sein Leben kämpfte. Seine Stirn glühte rot, kleine Schweißperlen rannen an seiner Wange hinunter.

Emily konnte die Tränen nun noch weniger zurückhalten als am Morgen, sie weinte hemmungslos und hoffte, dass sie ihren Sohn nicht verlieren würde, eher sie ihn nicht wenigstens einmal in der Hand hatte.

Sirius legte ihr eine Hand auf die Schulter. Nun schaffte es nicht einmal mehr er, stark zu sein und für seine Familie zu kämpfen. Er weinte, er weinte, wie schon lange nicht mehr. Er hatte solche Angst um seine Familie. Es durfte einfach nicht passieren, dass er seinen kleinen Sammy nicht einmal in der Hand gehalten hatte. Er durfte nicht sterben, er musste es verhindern.

Das sagte er auch Emily.

„Und wie willst du das machen? Kennst du einen Zauberspruch? Ich warne dich, keine Versuche an meinen Kindern.“

„Nein, aber ich könnte doch im St. Mungo nachfragen, ob die nicht was haben?!“

„Klar, weil die dir einfach mal so die Tränke mitgeben. Nein, ich glaube, wir müssen es diesmal ohne Magie schaffen.“ Emily schaute traurig zu ihrem Sohn. „Sammy, versprich mir, dass du hier bleibst. Du sollst doch mit deinen Geschwistern in unserem Garten über die Wiese tollen. Und mit Tin, unserem Hund. Der ist doch auch noch so verspielt, ihr würdet euch bestimmt gut verstehen.“ Sie schluchzte und klammerte sich an Sirius, der sich zu ihr bückte.

„Wir werden es schaffen. Sammy wird es auch schaffen, schließlich hat er doch die letzten siebeneinhalb Monate gekämpft und überlebt, dann wird er das bisschen auch noch schaffen.“

„Hoffen wir es!!“ Nach etwa zwanzig Minuten mussten sie wieder gehen.

Emily liefen die ganze Zeit die Tränen die Wange runter, bei Sirius war es nicht anders. Beide waren in

größter Sorge um ihren Sohn.

Dora und Remus hatten Harry erfolgreich abgelenkt, sie waren still übereingekommen, dass Harry vorerst nicht zu sehr beunruhigt wurde.

Kyle war bei Dora im Arm eingeschlafen, sie hatte sich auf den anderen Stuhl gesetzt, da ihr das Stehen wirklich zu viel war, zumal Teddy wieder sehr aktiv war. Es schien ihr, als würde er Turnübungen in ihrem Bauch veranstalten.

Natalia war immer noch bei Harry und war immer noch putzmunter. Sie schien nicht so verschlafen zu sein, wie Kyle.

Bei den fünf herrschte praktisch so etwas wie eine heile Welt, bis Emily und Sirius, beide tränenüberströmt, ins Zimmer kamen.

Sirius half Emily beim Aufstehen und sie warf sich sofort in seine Arme. Harry schaute seine Eltern geschockt an. Stand es so schlecht um seinen kleinen Bruder?

Dora wusste nicht, was sie sagen sollte, sie wollte mit Emily weinen, sie trösten.

Harry übergab Natalia schließlich Remus und stellte sich zu seinen Eltern. Er wusste nicht, ob es ihnen helfen würde, aber er nahm beide, so gut es ging, in den Arm und wollte bei ihnen sein.

Emily nahm ihn dankbar in den Arm und auch Sirius war froh, nicht ganz allein zu sein.

„Mein Großer!“ Emily wuschelte Harry durchs Haar und lächelte ihn durch einen Tränenschleier an.

„Wie geht es Samuel?“ fragte Remus, nachdem sie sich von einander gelöst hatten und Sirius Emily ins Bett verfrachtet hatte.

„Er hat eine Infektion und sie dürfen ihm keine starken Medikamente dagegen geben, sonst stirbt er an den Medikamenten. Wir müssen hoffen, dass Sammy es mit Hilfe der schwächer dosierten Medizin schafft.“ Sirius ließ sich mutlos auf Stuhl neben Emilys Bett fallen und nahm ihr Hand.

Dora drückte Kyle hilflos an sich, dann gab sie ihn Emily. Remus hielt Natalia solange im Arm, bis sie einschlief. Dann legte er sie vorsichtig in ihr Bettchen zurück.

Emily bekam etwas zu Mittag, Sirius und die anderen gingen in die Cafeteria. Sirius hatte eigentlich keinen Hunger, aber Harry nötigte ihn zum Essen.

Emily stillte in der Zwischenzeit nochmals die Babys, dann wartete sie auf ihren Mann, gemeinsam wollten sie nach Samuel sehen...

„Wie geht es ihm?“ Sirius sah den Arzt fragend an, Emily wand ihren Blick nicht von ihrem kleinen Sohn ab, der etwas ruhiger und gleichmäßiger als am Morgen atmete.

„Es geht ihm ein bisschen besser. Wir sind zuversichtlich, dass er es schaffen wird!“

Sirius nickte dankbar, dann ging der Arzt weiter und Sirius stellte sich wieder zu Emily.

„Hast du gehört?! Es geht ihm besser!“ Glücklicherweise umarmte er sie.

Emily erwiderte die Umarmung kurz, dann sah sie wieder zu Samuel. Sie hatte trotzdem solche Angst um ihn. Wenn sie ihn doch wenigstens einmal im Arm gehabt hätte, aber nicht mal das hatte sie fertig gebracht. Was würde sie nur tun, wenn ihrem kleinem Sammy etwas passieren würde?

Das Ende ist ein bisschen dramatisch, oder täusche ich mich?! ;-)

Seid mir bitte nicht böse, dass ich schon wieder so fies aufhöre, aber ich liebe es ;-)

Aber ich hoffe, ihr lasst mir trotzdem ein paar Kommis da?!

Immer Sorgen mit den lieben Kleinen

Hällöchen!!!!!!! Ging schnell diesesmal, ich weiß *eigenlob* ;-)) Aber ich muss aufhören so viel zu labbern...;-)

@Sirius Black 92: Wegen dem kleinen Cliff?! Sorrym aber es gibt andere Dinge, die verboten gehören, Physik zum Beispiel. Oder Mathe. Oder eine FF, die nicht weitergeht ;-)

@hummi: Für deinen "Nicht- Kommi" bedanke ich mich recht herzlich. Auch wenn du ja eigentlich keinen Kommi geschrieben hast ;-)

@Phoenixlove: Ich hoffe, der Laptop hält... damit ich noch die restlichen Kommis beantworten kann.

@Sabrina Bastet Tonks: Die Tasten qualmen schon, hoffentlich bricht kein Feuer aus ;-)) Nee, Scherz, ich pass auf. ;-)

@ Rinchen: Ach, es wird bestimmt alles gut gehen. Ich verrate ja nichts... ;-)

*Close your eyes and I'll kiss you
Remember I'll always be true
And then while I'm away
I'll write home every day
And I'll send all my loving to you
Hach, mal wieder meine Beatles. *seufz**

65. Immer Sorgen mit den lieben Kleinen

Was würde sie nur tun, wenn ihrem kleinem Sammy etwas passieren würde?

Sie schluchzte auf und wollte den Gedanken verdrängen. Doch es gelang ihr nicht, es schien, als würde er sich in ihr festsetzen. Sirius nahm sie fest in den Arm und streichelte ihr übers Haar.

„Er wird es bestimmt schaffen!“

Emily nickte, aber eigentlich hatte sie kaum Hoffnung. Das kleine Menschenwesen, das vor ihr in dem Brutkasten lag, war so klein und schwach, wie sollte es gegen eine Krankheit kämpfen und gleichzeitig kräftig werden und zusätzlich noch eine anständige Lungenfunktion bekommen? Wie sollte das gehen? Emily hoffte nur noch auf ein Wunder!

„Harry, komm, Natalia lässt sich sicher von dir trösten.“ Remus deutete auf das weinende Mädchen, dass sich die Seele aus dem Leib schrie.

Kyle lag da und schaute sich verwundert um. Wer schrie denn da so?!

Harry seufzte auf und nahm seine kleine Schwester auf den Arm.

„Hey, hey, hey, was soll denn das? Warum weinst du? Mum hat dich doch vorhin gefüttert, oder nicht? Hast du eine volle Windel?“ Harry schaute sie leicht angeekelt an. Dora grinste und nahm sie ihm ab.

„Komm, wir zwei Mädels gehen mal aufs Klo, was meinst du?“

Harry atmete auf und wandte sich an Kyle. „Denk aber nicht, nur weil du ein Junge bist, dass ich dir die

Windeln wechsele.“

Remus konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Nach eine Weile kamen Dora und Natalia wieder.

„Hier, ich glaube, sie hat sich schon nach dir gesehnt.“ Harry nahm seine Schwester wieder in Empfang.

„Na du, alles wieder im grünen Bereich?“ Lachend kitzelte er ihren Bauch und sie gluckerte vergnügt.

Emily wollte gar nicht gehen, am liebsten hätte sie die ganze Nacht bei Samuel verbracht. Der Arzt war nochmals bei ihnen gewesen und hatte gesagt, dass Samuel überleben würde, wenn er die Nacht übersteht. Das war einer der Gründe, warum Emily bleiben wollte. Aber auch einfach ihr Mutterinstinkt. Sie wollte bei ihrem kranken Kind bleiben. Die anderen zwei waren zwar auch klein, aber sie brauchten sie nicht so wie Samuel.

„Komm, lass uns wieder zu den anderen gehen. Sammy braucht seine Ruhe.“ Sirius legte seine Hand auf ihre Schulter. Sie nickte widerwillig und ließ es zu, dass er sie aus dem Zimmer schob.

„Harry, du sollst lächeln, schließlich hast du ein hübsches, junges Mädchen auf dem Schoß!“ Sirius grinste, er versuchte gerade ein Foto von Harry zu machen, wie er Natalia auf dem Arm hatte. Es war wirklich faszinierend, wie sehr sie ihren Bruder mochte. Und auch Harry hatte seine Schwester ins Herz geschlossen. Kyle natürlich auch, aber mit Natalia verband ihn ein besonderes Band. Und Samuel hatte er noch nicht gesehen, und nach Emilys Gesichtsausdruck zu schließen, war die Hoffnung gering, ihn jemals zu sehen, auch wenn der Arzt ihnen Hoffnung gemacht hatte.

„Besser?!“

Sirius nickte zufrieden und drückte auf den Auslöser, er hatte einfach schnell seine Kamera herbeigezaubert.

„Zeig her!“ Harry war neben seinen Vater getreten und wartete gespannt auf das Bild.

(A/N: Es ist quasi eine magische Sofortbildkamera: Die Bilder bewegen sich und die Qualität ist trotzdem besser als die der Nichtmagischen Kameras!!)

Gegen Spätnachmittag brachte Remus Harry bis zum Schlosstor, dann ging er nach Hause zu Dora. Sirius war bei Emily und den Babys geblieben, sie wollten noch mal nach Samuel sehen.

Harry schnaubte und ein Gedanke schoss ihm durch den Kopf, der ihn erschreckte: „Jetzt hat Dad nicht mal mehr Zeit, mich zur Schule zu bringen. Kaum sind die Babys da, ist für mich keine Zeit.“

Harry wollte den Gedanken vertreiben. Seine Eltern liebten ihn, daran würden auch die Drillinge nichts ändern. Aber konnte er da so sicher sein?

Harry wollte am liebsten wegrennen, doch dafür war es zu spät. Die komplette Schule war beim Abendessen, und er war mitten in die große Halle geplatzt.

Hermine, Ron und Ginny schauten auf, er hatten ihnen keinen Grund gesagt, warum er weggegangen war.

Ginny sprang auf und rannte auf ihn zu. Vor versammelter Schule küsste sie ihn. Harry schloss sie in seine Arme und spürte eine Art Erleichterung. Sie würde ihn sicher lieben, egal ob die Drillinge da waren oder nicht.

„Wo warst du, was ist passiert?“ sie flüsterte ihm ins Ohr, ihr Atem kitzelte ihm an der Wange.

„Ich verrate es dir, sobald wir hier draußen sind, ich fühle mich ziemlich beobachtet.“ Harry grinste sie an. Ginny nickte und winkte in Richtung Hermine und Ron, die zwar wieder miteinander redeten, aber dennoch ziemlich distanziert waren.

Ginny zog Harry in das erstbeste leere Klassenzimmer und fragte ihn dann erneut aus.

„Die Babys sind da!“ Harry war längst nicht mehr so begeistert von der Tatsache, dass er seine Eltern nun mit drei anderen, wesentlich jüngeren Kindern teilen musste.

„Freust du dich nicht? Das ist doch wunderbar. Geht es denn allen gut?“

„Natalia und Kyle ja, Samuel nein. Er liegt auf der Intensivstation oder so und ist der Grund, warum Dad mich nicht hergebracht hat, sondern Remus.“ Verbittert setzte Harry sich auf eine Tisch und starrte zum Fenster raus.

Ginny schnaubte.

„Daher weht der Wind. Er ist eifersüchtig.“ Sie schüttelte den Kopf. „Dir ist doch aber hoffentlich klar, dass dich deine Eltern noch genauso lieben wie vorher?!“

“Da bin ich mir nicht sicher. Wegen Samuel hat Sirius mich nicht her gebracht sondern Remus, wir waren die ganze Zeit bei den Babys, glaubst du, es hat sich irgendjemand um mich gekümmert? Oder mich gefragt, wie es im Trimagischen Turnier läuft? Ob ich Hilfe brauche? Nein, niemand hat sich auch nur einen Dreck um mich gekümmert. Es galten immer nur Mum, Kyle, Natalia und ganz besonders natürlich Samuel!“ Harry schaute Ginny nun an und sie sah, dass er wirklich weinte!

Ginny nahm ihn in den Arm.

„Aber deine Eltern sorgen sich doch um dich genauso, nur müssen sie sich jetzt eben auch noch um deine drei Geschwister kümmern. Jetzt hör auf. Frag doch deinen Dad nach hilfreichen Zaubern, er hilft dir bestimmt, und deine Mum auch. Du wirst doch nicht wegen den drei kleinen Babys denken, dass deine Eltern dich nicht mehr lieben. Sie mich an, ich habe sieben ältere Brüder und meine Eltern lieben uns alle.“

“Ja, aber bei dir sind keine drei auf einen Schlag gekommen, um die man sich kümmern muss.“

„Das stimmt, aber dafür sind Fred, George, Ron und ich nah aufeinander, es war für keinen einfach, Mum und Dad noch mal zu teilen, da bin ich mir sicher. Und trotzdem verstehen wir uns alle, wir wissen, dass unsere Eltern jeden Einzelnen lieben.“

Harry schnaubte nur.

„Na und?! Ich bin ja nicht mal ihr richtiger Sohn.“ Harry schlug sich auf den Mund, dass hätte er nicht sagen dürfen.

Ginny schaute ihn entrüstet an.

„Spinnst du nun völlig? Weißt du was? Geh raus, renn eine Runde ums Schloss. Wenn du dann wieder da bist, hast du vielleicht einen klaren Kopf und weißt, was du redest!“ Wütend ließ sie ihn stehen.

Warum regte sie sich denn so auf? Harry wusste, dass es eine Dummheit war, was er gesagt hatte und dennoch, er war nur adoptiert.

Sirius war wie ein Vater, Emily wie eine Mutter, aber trotzdem waren sie nicht richtig miteinander verwandt.

Was hatte er da nur wieder gesagt?! Ginny war richtig wütend auf ihn, dass spürte er. Aber es betraf sie doch nicht, oder?

Ginny stürmte in den Gemeinschaftsraum und rannte die Treppen zum Schlafsaal hoch. Dort knallte sie die Türe erst mal kräftig zu und dann ging es ihr schon besser.

„Oh Harry, du Idiot, ist dir eigentlich bewusst, was du da gesagt hast?!“ Sie warf sich aufs Bett und schluchzte. „Sie lieben dich doch!“ Sie schlug immer wieder auf ihre Matratze ein und schrie in ihr Kissen, aber es half nichts. Harrys Worte konnte keiner zurücknehmen.

Sie fragte sich, ob Harry wirklich so dachte, oder es nur so daher geredet war. Glaubte er denn wirklich, dass seine Eltern ihn nicht liebten?

Sie beschloss, Harrys Dad einen Brief zu schreiben. In die Details wollte sie auf keinen Fall gehen, aber sie durfte nicht zulassen, dass ihr Freund solche Sachen dachte und schließlich auch sagte!

„Sirius, da ist eine Eule für dich!“ Dora zeigte auf den Kauz, der auf der Fensterbank saß.

„Warum für mich?“

“Weil es eine Schuleule ist, das sieht man doch. Dann kann sie nur für dich sein.“

Seufzend stand Sirius auf. Eigentlich wollte er sofort wieder ins Krankenhaus, Samuels Zustand hatte sich wieder verschlechtert. Er hatte die kritische Nacht überstanden, aber sein Fieber war nicht gesunken, Sirius wollte gar nicht an die Folgen denken!

“Ein Brief von Ginny? Und ich dachte schon, Harry hat wieder was ausgefressen.“ Lachend öffnete Sirius den Brief und seine Augen huschten nur so über die Zeilen.

„Lieber Sirius,

sorry, dass ich einfach so schreibe, aber ich muss es einfach loswerden. Es geht um Harry. Als er gestern aus dem Krankenhaus zurück kam, war er so komisch und war der Meinung, dass du und Emily ihn nicht lieben würden, weil ihr ja jetzt eure Drillinge habt. Herzlichen Glückwunsch übrigens.

Na ja, jedenfalls haben wir uns dann ziemlich heftig gestritten und reden immer noch kein Wort. Aber das ist nicht der Punkt. Du musst Harry unbedingt zeigen, dass ihr ihn trotzdem lieb habt, ich weiß nicht warum, aber er versteht es einfach nicht.

*Ich hoffe, wir sehen uns bald, schließlich will ich auch noch die drei kleinen sehen.
Also, bis dann! Ginny“*

Sirius atmete geräuschvoll ein.

„Ich werde wohl noch mal in Hogwarts vorbeischauchen müssen.“ Er seufzte. „Aber zuerst schaue ich nach Emily. Wir sehen uns.“ Ohne Erklärung ließ er Dora und Remus verwirrt am Frühstückstisch zurück. Tinwe schnupperte hoffnungsvoll, er hatte es noch nicht aufgegeben, bei jedem mal nachzuschauen, ob nicht doch was für den armen, halbverhungerten Hund abfällt. (A/N: *Meiner versucht es jedes Mal, wenn ich was esse *kopfschüttel* Langsam sollte er lernen, dass es nix gibt ;-))*

„Hallo, meine Süßen!!“ Sirius trat in das Zimmer und brachte Emily einen riesigen Blumenstrauß mit. Er legte ihn beiseite und küsste sie zur Begrüßung. Dann streichelte er der kleinen Natalia, die in Emilys Arm lag, kurz über die Wange. Er schaute auch nach Kyle, der lag munter in seinem Bettchen und betrachtete seinen Vater neugierig.

„Weißt du schon was von Sammy?“

„Die Schwester hat vorhin gesagt, dass das Fieber etwas gesunken ist.“

„Na, das ist doch schon etwas.“ Zerstreut und müde ließ Sirius sich in den erstbesten Sessel fallen.

„Was ist denn los? Es ist doch nicht nur das mit Sammy, das dich so runterzieht, oder?“

„Du hast Recht. Ginny hat geschrieben. Harry glaubt, dass wir ihn wegen der Drillinge nicht mehr lieben.“ Sirius legte die Hände aufs Gesicht.

„Aber es stimmt doch gar nicht, ich liebe ihn doch wie mein eigenes Kind, ich würde jederzeit mein Leben für ihn opfern. Für jedes meiner Kinder.“

Emily legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Schatz, du musst zu Harry gehen, und ihm erklären, dass wir ihn trotzdem lieb haben. Es wird vielleicht am Anfang etwas stressig sein, aber wir werden für jedes unserer vier Kinder genug da sein.“

„Ich weiß, aber ich will jetzt bei euch sein, Harry muss das verstehen, dass Sammy jetzt einfach vorgeht.“

„Sirius, ich sagte, du sollst gehen. Du musst dich auch um deinen ältesten Sohn kümmern, nicht nur um die anderen.“

„Das tue ich doch auch, aber jetzt hat eben mein kleiner Samuel Vorrang.“

Emily schüttelte nur den Kopf.

„Wollen wir nach ihm sehen?“

Sirius nickte. Emily wollte gerade aufstehen, da fiel ihr etwas ein.

„Sirius, geh bitte ganz schnell nach Hause, in meinem Nachttisch liegt ein Buch über Heiltränke für Babys und Kinder. Hol das mal, vielleicht können wir Sammy damit helfen.“

„Ich dachte, wir sollen nicht mit Magie nachhelfen.“

„Ich habe mich soeben umentschieden. Das ich daran nicht früher gedacht habe, ich habe es mit Dora zusammen gekauft.“

„Weißt du was? Die schicke ich dir her. Dora soll ein bisschen auf dich aufpassen, während ich das Buch suchen und den passenden Trank für Samuel braue. Und dann gehe ich zu Harry, es wird höchste Zeit.“

Als Sirius aus dem Zimmer war, lehnte Emily sich entspannt zurück.

„Weißt du, ich bin froh, dass Dora und ich ein bisschen weibliche Unterstützung bekommen haben. Schließlich sind wir doch in der Minderheit, aber gegen uns kommen die Jungs trotzdem nicht an, oder?“ Emily schaute ihre kleine Tochter an. Sie hatte blaue Augen und dunkle Haare. Noch war sich Emily nicht sicher, ob sie eher schwarz oder eher braun waren. Aber das würde sich mit der Zeit ja zeigen.

Sirius schaute zuerst nach Samuel. Er lag immer noch in dem Glasbettchen, der Pfleger erklärte Sirius,

dass das Fieber inzwischen wieder etwas gesunken war.

„Wann glauben sie, dürfen wir ihn aus diesem komischen Glasteil da nehmen?“

„Das können sie jetzt schon, wenn sie gewisse Regeln beachten. Es wird ihm gut tun, den Kontakt zur Mutter zu spüren, dass ist sehr wichtig.“

Sirius nickte, dann ging er.

Remus und Dora saßen nicht mehr in der Küche, Sirius vermutete, dass sie in Teddys Kinderzimmer saßen. Die beiden konnten es kaum erwarten, bis endlich ihr Teddy da war. Sirius lächelte, er hoffte, dass es bei dem Kind seines besten Freundes weniger Probleme gab als bei seinen eigenen.

Er schaute nicht bei ihnen vorbei sonder beschloss, ihnen ihre Ruhe zu lassen. Er suchte das Buch und fand es sofort. Emily war eben doch wesentlich ordentlicher als er selber.

Schnell blätterte er das Buch durch und fand sogar etwas passendes.

Einen fiebersenkenden Trank, der auch bei Neugeborenen angewendet werden konnte und zusätzlich noch einen Stärkungstrank. Sirius wollte Severus fragen, ob dieser nicht die Tränke brauen könnte. Er war zwar selber nicht schlecht im Tränkebrauen, aber bei seinem Kind wollte er keinen Fehler machen, da musste schon ein Profi ran.

Also steckte er das Buch ein und machte sich auf den Weg nach Hogwarts.

Remus und Nymphadora Lupin saßen eng zusammengekuschelt auf den Sofa in Teddys zukünftigem Zimmer. Sie saßen einfach nur da, ab und zu malten sie sich die Zukunft auf. Wie ihr Sohn wohl aussehen wird, was er gerne spielen wird. Dora konnte gar nicht genug davon bekommen. Remus sah der Zukunft weniger rosig entgegen wie seine Frau.

„Ich weiß nicht, was ich machen soll, wenn die mich wirklich rausschmeißen.“ Remus durfte nur vorläufig der Co- Trainer bleiben, der Vorstand führte gerade einen Prozess, damit er bleiben durfte.

Dora nahm ihn fest in den Arm. „Die schmeißen dich nicht raus, die sind doch froh, wenn sie jemanden haben, der das Team trainiert, denn du musst zu geben, die sind schon schlecht.“

Remus grinste.

„Oh ja, aber sie sind schon besser geworden, seit Sirius und ich dort angefangen haben.“

„Siehst du, dann werden sie dafür sorgen, dass du bleiben kannst.“

Remus zuckte mit den Schultern.

„Und jetzt hör auf, alles so schwarz zu sehen, wir müssen für Teddy immer positiv denken.“

„Stimmt. Wir müssen uns auch überlegen, wer sein Pate wird.“

Dora atmete auf, sie hatte es geschafft, ihren Mann für einen Moment abzulenken.

Hogwarts, Büro von Severus Snape

„Sirius Black, was tust du hier?“

„Ich wollte nur mal vorbei schauen, was mein Altfeind und Neufreund so alles macht.“ Grinsend betrat Sirius das Büro von Severus Snape.

„Aha. Das ist doch nicht wirklich der Grund, warum die hier bist, oder?“

„Nein, ich muss mit Harry reden und dann wollte ich dich noch um einen winzigen Gefallen bitten.“

„Und der winzige Gefallen wäre?“

„Kannst du mir ein paar Tränke brauen? Es ist wirklich wichtig, sonst kann es sein, dass Samuel nicht überlebt.“

„Samuel?“

„Mein Sohn.“

„Gut, was soll ich dir brauen.“

„Hier, am Besten die zwei.“ Sirius schlug die Seiten für die Tränke auf.

„Ich schätze, die dürften in drei Stunden fertig sein. Willst du sie abholen oder soll ich sie euch bringen? Schließlich will ich die Kinder sehen, damit ich weiß, mit wem ich mich in elf Jahren anlegen muss. Aber bis dahin hat mich dein ältester Sohn schon in den Vorruhestand gebracht.“

Sirius drohte spielerisch.

„So schlimm kann er gar nicht sein, schlimmer als ich geht nicht.“

„Das stimmt allerdings auch wieder. Jetzt gib schon das Buch her und verschwinde, damit ich meine Ruhe habe.“ der Tränkemeister grinste, schnappte Sirius das Buch aus der Hand und besah sich die Zutatenliste.

„Gut, ich bringe euch die Tränke. Wo ist Emily denn überhaupt?“

Sirius beschrieb ihm genau den Weg, wie er zu Emily kam.

„Schön, und jetzt hau ab.“ Severus grinste und beugte sich über seinen Kessel.

Sirius verschwand und machte sich auf den Weg zu Harry, er hatte nur keine Ahnung, wo er suchen sollte.

„Sirius! Sirius! Warte doch mal!“ Ginny kam aus einem Gang gerannt.

„Hey Ginny! Weißt du, wo Harry ist?“

Sie nickte und rang um Atem.

„Er ist draußen bei Hagrid, er hat gesagt, er will seine Ruhe haben.“

Sirius seufzte.

„Danke. Und auch danke für deinen Brief. Ich bin froh, dass du mir das geschrieben hast, alleine wäre er sicher nicht gekommen.“

„Also, wir sehen uns, ich muss weiter, Mittagsschule.“ Lachend rannte Ginny weiter.

Wenn sie Unterricht hatte, dann schwänzte Harry ja schon wieder. Sirius schüttelte den Kopf. Er hatte nichts dagegen, wenn Harry ab und zu mal Geschichte der Zauberei schwänzte, aber in letzter Zeit war es doch etwas zu viel, denn jedes Mal bekam Sirius einen Brief, in dem stand, dass Harry geschwänzt hatte. Am Anfang hatte er sie nur kurz geöffnet, überflogen und danach lachend in den Papierkorb geschmissen. Aber jetzt war es zuviel.

„Hagrid? Bist du da?“

„Nein! Keine zu Hause.“ Kam eine Stimme von drinnen, die sich verdächtig nach dem Wildhüter anhörte.

„Das ist aber schade, dann muss ich wohl mit Gewalt rein kommen. Schließlich muss ich dringend mit Harry reden, und für Fang habe ich ein paar Hundekexse übrig, mit lieben Grüßen von Tinwe.“

„Und was ist mit Hagrid?“ das war Harry.

„Ach, der gute Hagrid, mit ihm hätte ich einfach mal wieder gerne geredet.“

„Es will aber niemand mit Dingen wie mir reden.“ Ein ohrenbetäubendes Schluchzen war zu hören.

„Warum? Ich rede doch mit dir!“ Harry versuchte Hagrid zu beruhigen.

„Warum will niemand mit dir reden? Etwa wegen dem Zeitungsartikel? Das ist doch jetzt ne Ewigkeit her, da fragt doch auch keiner danach. Bei mir stört es doch auch keinen, dass ich zwölf Jahre in Askaban war, oder?“

„Das ist was anderes!“

„Lass mich rein, ich will mir hier nicht die Beine in den Bauch stehen.“

Die Türe ging auf und Hagrid ließ Sirius ein.

„Na endlich. Hey Großer!“ Sirius wollte Harry umarmen, doch dieser wich einen Schritt zurück.

Verwundert schaute Sirius ihn an.

„Was soll das?“

„Wenn du mich nicht magst, dann musst du mich auch nicht umarmen. Du hast ja jetzt schließlich drei kleinere Kinder, die sich gerne von dir umarmen lassen.“ Trotzig verschränkte Harry die Arme vor der Brust.

„Was ist denn in dich gefahren? Ich hab dich genauso lieb wie alle anderen. Du bist doch schließlich mein Sohn.“

„Na und? Du musst erst beweisen, dass du mich genauso magst wie Natalia.“

„Du spinnst doch. Hagrid, hast du mir eine Tasse starken Kaffee?“

„Ich hab nur Tee.“

„Egal, hauptsache was starkes, damit ich den Schwachsinn, den mein Sohn hier verzapft besser verkrafte.“

Hagrid sagte nichts sondern stellte Sirius nur eine große Tasse hin.

„Warum will denn nun niemand mit dir reden?“

„Na, weil ich ein Halbriese bin.“

„Aber dafür kannst du doch nichts.“

Hagrid schwieg, er wusste nichts, was er darauf antworten sollte.

„Siehst du. Und jetzt rei dich zusammen. Harry setz dich bitte hier her, wir müssen vernünftig reden. Ach

ja, hier sind die Kekse für Fang.“

Sirius warf dem Hund eine Hand voll Hundekekse hin, die dieser schnell hinunter schluckte und um mehr bettelte.

„Was ist dein Problem, Harry? Du weißt doch, dass Emily und ich dich lieb haben. Es wird am Anfang ziemlich stressig, so viel ist sicher. Die drei halten uns ja jetzt schon auf Trab. Aber wenn sie mal älter sind, dann macht das nichts mehr.“

“Ich habe aber trotzdem meine Zweifel.“

Sirius hatte so eine Ahnung, dass Harry Angst vor etwas hatte. Und er hatte auch schon eine Ahnung, was das war.

Sorry, aber mein PC weigert sich mal wieder mehr als sieben Seiten zu schreiben ;-)

Wir sehen uns im nächsten Kapitel: Was geht wohl in Harry vor? Und was passiert mit Sammy? Wird Snape versuchen, ihn umzubringen? Ihr werdet es lesen ;-)

Es geht aufwärts!

Hallohallöchen, was geht so?! Sorry, aber der musste jetzt einfach sein ;-). Also, mein PC mag wieder weiter schreiben ;-)

@Phoenixlove: Ja, ich schiebe alles auf den PC ;-). Bei meinem Hund muss ich nur das Wort "Wurs" erwähnen und der steht neben mir ;-). Was würde der sagen, wenn ich neben ihm an seinem Napf betteln würde *kopfschüttel* Was unser lieber Sevie macht, das erfährst du heute...

@deborah111: Jaja, der liebe Bill ;-). mir gefällt Kyle, war einer meiner Favoriten. Gabriel gefällt mir auch, aber in Verbindung mit Samuel klingt das doch komisch ;-)

@serenity 1: Ach, du färbst so auf mich ab, ich traue Severus doch auch nichts schlechtes zu ;-). Schön, dass du mal wieder da bist!! *kuss*

@Hermine_Potter: Weil du es bist schreibe ich schnell weiter, denn wenn du einen Herzanfall oder so was bekommst, dann bekomme ich doch einen Kommi weniger. :-)

@Schnuffel89: Juhu, schön dass du wieder da bist!!! Ach, das "liebe" Internet. Wenn man es nicht hat, merkt man erst, dass es einem fehlt, so ist es jedenfalls bei mir ;-). Danke für dein Lob!!!

*Guten Abend, gute Nacht,
mit Rosen bedacht,
mit Näglein besteckt,
schlupf unter die Deck'.
Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.
Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.*

66. Es geht aufwärts!

„Harry, komm, wir gehen ein bisschen spazieren, was meinst du? Damit Hagrid seine Ruhe hat.“
Harry nickte widerwillig und verabschiedete sich dann von Hagrid.

Draußen angekommen, schlug Sirius den Weg in Richtung See ein.

„Also, was ist los? Ich kann mir schon denken, dass es nicht einfach ist, dass plötzlich drei kleinere Geschwister da sind, aber das ist doch nicht deine Sorge, oder? Gestern hast du dich doch noch prima mit Natalia verstanden.“

Harry druckste ein wenig herum.

„Es ist, Sirius, ich hab Angst, dich und Mum an Natalia, Kyle und Samuel zu verlieren. Ich hab doch schon einmal meine Eltern verloren, das will ich nicht noch mal durchmachen.“

Harry schluchzte und drückte sich an Sirius. Harrys Vater senkte betrübt den Kopf. Er hatte sich so etwas gedacht.

„Aber du wirst uns doch niemals los. Da muss schon was Größeres kommen, als drei Babys.“

Sirius drückte seinen Sohn an sich.

„Ich bin immer bei dir.“

In diesem Augenblick wurde Sirius sich bewusst, dass, egal wie erwachsen Harry in manchen Dingen war,

er doch nur ein Kind war, das mitten in der Pubertät steckte und Hilfe brauchte.

Und er musste ihm helfen!

„Ich habe dich lieb, das musst du wissen. Und du wirst mich auch nicht mehr los, da kann kommen was will. Und bei Emily ist es genauso, selbst wenn hundert tollwütige Werwölfe hinter ihr her wären, dich würde sie nicht im Stich lassen!“

Harry nickte und ließ Sirius aber nicht los.

„Das war aber immer noch nicht alles, was dir auf dem Herzen liegt, oder?“

Harry nickte noch mal.

„Gestern haben wir die dritte Aufgabe erfahren, wir müssen durch ein Labyrinth. Jedenfalls hat uns Mr Bagman die Aufgabe gezeigt und dann sind wir zurück. Victor Krum und ich, wir sind noch ein Stück am Wald entlang, weil er mich noch was fragen wollte. Dann war da Mr Crouch und irgendjemand hat uns angegriffen. Crouch war auch nicht bei sich. Er war verwirrt und wollte, dass ich Dumbledore hole, was ich auch getan habe. Aber dann war Crouch weg und Krum lag bewusstlos in einem Busch.“

Sirius hatte geduldig zugehört.

„Ich weiß nicht, was ich dir raten soll. Auf jeden Fall ist es gut, dass Dumbledore Bescheid weiß. Wir müssen einfach abwarten, was passiert. Und du musst dich gut auf die dritte Aufgabe vorbereiten, ich helfe dir auch, sonst bringt Emily mich um.“

Lachend legte Sirius seinen Arm um Harrys Schulter.

„Es gibt aber noch etwas, das ich mit dir besprechen wollte. Hör bitte auf, so oft Schule zu schwänzen, ja? Ich bekomme in letzter Zeit immer wieder eine Eule.“

Harry grinste verlegen.

„Aber es ist so langweilig. Und außerdem muss ich dieses Jahr doch keine Prüfungen schreiben.“

„Klar, aber vielleicht ist der eine oder der andere Zauber doch mal ganz nützlich, was meinst du?“

Harry nickte.

„Gut, dann wäre das auch geklärt. Da es sich jetzt nicht mehr lohnt in den Unterricht zu gehen, hast du Lust, mit mir Mum zu besuchen?“

„Ja, okay. Ich freue mich auf Natalia.“

„Ach, auf einmal?“ Sirius grinste. „Harry, lass die Finger von ihr. Sie ist viel zu jung und außerdem deine Schwester.“

„Keine Angst, ich habe Ginny.“

bei Emily

„Dora!!“

„Hey Süße. Ich dachte mir, ich schau mal wieder vorbei.“

„Schickt dich nicht Sirius? Er hat versprochen, dich als Gesellschaft für mich zu schicken.“

„Nö, der war nicht da. Aber ist doch auch egal. Ich bin da, der Rest ist egal. Wie geht es euch?“

Dora setzte sich mühsam in den Stuhl. In gewisser Weise beneidete sie Emily schon. Schließlich war sie ihren Babybauch los, bei Dora würde es noch eine Weile dauern.

„Och, uns drei geht es gut, nur wie es mit Sammy steht, da habe ich noch keine genaue Ahnung.“

„Wir können ihn doch nachher besuchen. Darfst du jetzt schon aufstehen?“

„Ja, aber noch nicht so lange stehen.“

„Die werden dort doch sicher einen Stuhl haben!“ Dora grinste sie an und wollte gerade aufstehen, als es an der Tür klopfte.

„Herein.“ sagte Emily leicht verwundert. Sirius konnte doch noch gar nicht zurück sein.

„Mrs Black, ich möchte ihnen nur sagen, dass das Fieber ihres Sohnes völlig weg ist und er über dem Berg ist. Nun muss er nur noch an Gewicht zulegen, die Lungen bilden sich dann schon von selber aus.“ Dann verschwand die Krankenschwester wieder und ließ eine strahlende Emily zurück.

„Hast du das gehört? Sammy geht es wieder gut!!“ Überschwänglich umarmte sie Dora und zerquetschte dabei fast Kyle, den sie noch auf dem Arm hatte. Das lies dieser sich natürlich nicht bieten und fing sofort an, sich lautstark zu melden. Und dann fühlte sich Natalia wieder benachteiligt und wollte ihrem Bruder unbedingt die Stirn bieten.

Emily verdrehte die Augen und wiegte Kyle in ihren Armen hin und her. Dora versuchte verzweifelt Natalia zu beruhigen, was gar nicht so einfach war.

„Was wollt ihr denn? Ihr könnt keinen Hunger haben, frische Windeln habt ihr auch, was ist denn? Eure Mummy ist doch da und Tante Dora auch. Und klein Teddy ist auch da, ihr müsst nicht schreien.“ Emily war kurz vorm Verzweifeln, als die Türe aufging und Severus Snape eintrat.

„Ihr habt mein Klopfen wohl nicht gehört, bei dem Lärm.“ Er hielt bewusst Abstand zu den schreienden Kindern.

“Severus!! Schön das du da bist. Du kannst ruhig näher kommen, es beißt keiner von uns.“ sagte Emily über das Gebrüll der Babys hinweg.

Misstrauisch musterte der Tränkemeister die Babys.

„Da bin ich mir nicht so sicher, die bekommen ihre Münder ziemlich weit auf.“ Lachend setzte er sich auf einen Stuhl und zog zwei Phiolen aus seinem Umhang. Natalia hörte nun auf mit schreien und schaute den fremden Mann von ihrer sicheren Position auf Doras Arm aus an. Sie war sich nicht sicher, ob sie ihn leiden konnte oder nicht, aber immerhin war sie nun ruhig. Dora wischte ihr die Tränen aus dem Gesicht und Emily konnte Kyle nun auch beruhigen.

„Endlich wieder Ruhe!“ Erleichtert sank sie in die Kissen zurück.

„Sirius schickt mich übrigens, ich habe euch zwei Tränke für die Kinder dabei. Der ist Fiebersenkend und der andere ist ein Stärkungstrank. Und so wie ich das sehe, haben die zwei da das auch nötig.“

“Aber nicht so sehr wie Sammy, der braucht es viel dringender.“

“Sammy?“

“Erinnerst du dich? Wir haben Drillinge, es sind aber nur zwei hier, Sammy ist noch zu schwach. Aber der Trank wird ihm sicher helfen, vielen Dank.“ Emily grinste ihn vom Bett aus.

Dora stand mühsam auf und übergab dem verdutzten Professor Natalia.

“Hier, halt sie mal, ich muss aufs Klo.“

Erstaunt schaute Snape das kleine Wesen auf seinem Arm an, das ihn ängstlich musterte.

„Du,..... du brauchst gar nicht anfangen zu schreien, ich tu dir nichts. Vielleicht seh ich so aus, aber so kleinen, unschuldigen Kindern wie dir tue ich nichts. Außer wenn du dann nach Hogwarts kommst, dann musst du dich in Acht nehmen. Aber solange du noch so klein bist, mache ich dir nichts.“

Emily lächelte, war das wirklich Severus Snape, der da so liebevoll mit ihrer Tochter sprach?

„Ach, Severus, ihr kennt euch doch noch gar nicht, oder? Darf ich dir Natalia vorstellen?“

“Natalia? So, so, so, dann weiß ich wenigstens schon mal, wie du heißt. Und das da drüben ist dein großer Bruder?!“ Snape deutete auf den schlafenden Kyle in Emilys Arm.

„Nein, das ist ihr kleiner Bruder, ihr großer Bruder ist in Hogwarts. Und ihr anderer kleiner Bruder liegt auf der Intensivstation.“

“Dann bist du Kleine also die Älteste der drei kleinen Blacks? Na, hoffentlich wirst du vernünftiger als dein Vater.“ Severus lachte und Natalia gluckste fröhlich.

Dann kam Dora wieder ins Zimmer und brachte Harry und Sirius mit.

„Mum!!“ Harry umarmte seine Mutter und musste aufpassen, Kyle nicht zu wecken.

„Hey!“ Emily war froh, dass ihre Familie da war.

„Professor.“ Harry nickte nur kurz in Richtung seines Lehrers, er war sich immer noch nicht sicher, was er von dem plötzlichen Wandel seines Lehrers halten sollte.

Dora setzte sich wieder, Sirius nahm Severus die Tränke ab.

„Emily, kommst du mit zu Sammy? Er braucht die Tränke bestimmt so bald wie möglich.“

“Ich glaube, wir brauchen nur den Stärkungstrank, eine Schwester hat vorhin gesagt, dass sein Fieber weg ist und er über dem Berg ist.“

“Und das sagst du mir erst jetzt?!“ Sirius schaute sie entrüstet an.

„Du hast ja nicht gefragt.“ Lachend stand Emily auf und drückte Kyle Harry in den Arm.

Inzwischen war er aufgewacht und schaute seinen großen Bruder an.

„He du!“ Harry setzte sich.

„Also, wir sehen uns dann!“ Emily hakte sich bei Sirius unter und sie liefen zu Samuel. Die Tränke hatte Sirius in seiner Jackentasche verschwinden lassen, er wollte sie erst raus holen, wenn niemand da war.

„Und was soll ich jetzt machen? Ich muss nach Hogwarts zurück.“ Snape saß verzweifelt in dem Stuhl. Jedes mal, wenn er aufstand und Natalia in ihr Bett legen wollte, schrie sie wie am Spieß, bis er sich wieder setzte.

„Dann machst du heute einfach mal blau.“ schlug Dora vor. „Deinen Schülern macht das nichts aus.“

„Das denke ich mir. Ach, egal, dann bleibe ich einfach. Aber glaub nicht, dass das immer so ist.“ sagte zu Natalia, die glücklich da lag und ihr Leben genoss.

Inzwischen waren es weniger Kabel und Schläuche, an die Samuel angeschlossen war, man sah auch, dass das Fieber gesunken war.

„Entschuldigung, wie bekommen wir unseren Sohn da raus?“ fragte Sirius.

„Sie müssen einfach hier aufmachen. Aber warten sie kurz einen Augenblick, während er bei ihnen ist, können wir ihn von der Beatmungsmaschine befreien und vielleicht wollen sie ihn gleich stillen?!“ fragte der Pfleger nun an Emily gewandt, sie nickte.

„Sehr schön, dass wird ihm gut tun.“

Dann befreite er Samuel von allen störenden Kabeln und Schläuchen und gab ihn Emily. Sie setzte sich mit ihrem kleinen Sohn ans Fenster und legte eine leichte Decke über ihn.

Sirius bedankte sich bei dem Heiler und zog sich einen Stuhl neben Emily.

„Ist er nicht süß?“

Sirius nickte, und schaute zu, wie Samuel von Emily trank.

„Langsam fühle ich mich richtig leergepumpt, ich glaube, wir müssen sie auf die Flasche umstellen.“

„Das musst du entscheiden, ich kann dir das leider nicht abnehmen.“ Er lächelte sie an und küsste ihre Haare.

„Ich bin so froh, dass es euch allen gut geht.“

Er streichelte Sammys Kopf, er hatte fertig getrunken und drückte sich nun an seine Mama.

„Na du, endlich habe ich dich bei mir.“ Emily genoss den Augenblick, sie durfte zum ersten Mal ihren kleinen Samuel halten. Sie war so glücklich, dass alles gut gegangen war und er sich zu erholen schien.

„Hast du eigentlich schon Lucas angerufen?“

Sirius schlug sich gegen die Stirn.

„Mist, vergessen. Daheim rufe ich ihn sofort an, versprochen. Aber jetzt wollen wir unserem Schatz erst mal den Trank von Severus geben.“

Sirius zauberte eine kleine Nuckelflasche und füllte den Trank ein. Er war froh, dass Severus die Phiolen beschriftet hatte, sonst hätte er nicht gewusst, was in welcher Phiolen drin ist.

Vorsichtig schüttete er alles um und gab die Flasche Emily.

„Hier, damit du groß und stark wirst, wie dein Papa.“

„Aber hoffentlich intelligenter.“ fügte Emily lachend hinzu.

Sirius guckte gespielt traurig.

„Da siehst du, kleiner Sam, wie fies deine Mum zu mir ist.“ Er drückte Emily lachend an sich.

„Ich liebe dich, egal wie fies du bist.“

„Und ich dich auch, egal wie blöd oder intelligent du bist.“

Sie beobachteten Samuel gespannt, wie er an der Flasche nuckelte.

„Ich glaube, es war doch zu wenig grad eben, für drei Kinder, die deinen Appetit haben, reicht es eben doch nicht.“

„Aber wenn er von dem Zeug viel trinkt, dann wird er schnell kräftiger und wir können nach Hause.“

„Stimmt, meinst du, wir sollen wirklich nachhelfen?“

„Ich denke, wenn wir Natalia und Kyle den Trank auch geben, wird es ihnen noch besser gehen. Ich frage Severus, ob er uns noch mal ein wenig davon macht.“

„Aber übertreiben sollten wir es nicht, mein Lieber.“ Emily drohte ihm lachend mit dem Zeigefinger.

„Ja, aber die zwei anderen Gefräßigen brauchen nur ein bisschen, sie sind doch so schon kräftiger.“

„Also gut, wegen mir. Aber wirklich nur ein winziges bisschen, keine bösen Überraschungen, Mr Black.“

„Ich verspreche es dir, Mrs Black. Und dir auch, mein kleiner.“ Sirius streichelte Sammys Wange.

„Glaubst du, wir dürfen ihn mit zu den anderen nehmen? Harry will doch so sehr seinen Bruder sehen, und Dora doch auch.“

Sirius zuckte die Schultern.

„Fragen wir doch einfach.“

Also fragte er die erstbeste Krankenschwester.

„Wir müssen ihn noch gründlich untersuchen, dann können sie ihn zu sich aufs Zimmer holen.“

Sirius nickte. „Und wann wird das sein?“

„Der Arzt kommt gleich, ich würde vorschlagen, sie warten auf ihrem Zimmer, Mrs Black. Es wird ihnen jemand Bescheid geben.“

Emily seufzte, sie wollte ihren Sohn, jetzt, da sie ihn einmal hatte, ungern hergeben.

„Komm, sie wollen ihm helfen, wir sind da nur im Weg. Aber ich wette mit dir, der Trank zeigt bald Wirkung.“ Sirius zwinkerte ihr verschwörerisch zu und nahm dann ihre Hand.

„Wo ist denn der Rest?“ Remus war eben angekommen. Er hatte heute das Training alleine geleitet, Sirius war für eine Woche beurlaubt.

„Mum und Dad sind bei Samuel.“ sagte Harry, der Kyle auf dem Arm hatte.

Natalia lag immer noch friedlich bei Severus Snape. War es zu fassen, dass dieses kleine Mädchen keine Angst vor ihm hatte?!

„Severus! Musst du nicht in Hogwarts sein?“ fragte Remus, als er sich zu Dora setzte.

„Eigentlich schon, aber die kleine Mrs Black lässt mich nicht gehen.“

„Na so was!“ verwundert lehnte Remus sich zurück und streckte sich ein wenig.

„War die Arbeit sehr anstrengend heute?“

„Ach, es geht, wenn die nur nicht so schlecht wären. Ich frage mich, wie die Quidditchspieler werden konnten.“ Remus grinste müde. „Wollen wir ein bisschen spazieren gehen? Du siehst ein bisschen blass aus und könntest frische Luft bestimmt auch vertragen.“

Dora nickte und Remus half ihr auf.

„Also, wir sehen uns nachher.“

Harry und sein verhasster Professor saßen da, mit zwei Babys im Arm und wussten nicht, was sie sagen sollten.

Doch glücklicherweise dauerte es nicht lange, bis die Türe aufging und Emily und Sirius reinkamen.

„Hey ihr.“ Emily ließ sich auf ihr Bett fallen und schaute in die Runde.

„Wie geht es Samuel?“ fragte Harry.

„Besser, der Trank wird ihm sicher helfen. Vielen Dank, Severus.“ sagte Sirius ehrlich dankbar. Snape winkte ab.

„Keine Ursache, ich hoffe nur, wenn die drei nach Hogwarts kommen, bin ich im Ruhestand.“

Alle lachten und Kyle wachte auf. Aus großen blauen Augen schaute er Harry an.

Sie redeten noch über dies und das, doch Emily hatte immer im Hinterkopf, dass Sammy untersucht wurde. Hoffentlich war alles in Ordnung?!

Joah, mein PC hat wieder keine Lust mehr zu schreiben ;-) Sorry, ihr müsst euch bis zum nächsten Kapitel gedulden. Was wird wohl mit klein Samuel sein?! Und wann dürfen alle nach Hause? Lasst euch überraschen!

tbc

Wer wird denn nun eigentlich Pate?!

So, ihr süßen Kommischreiber ;-) Bin mal wieder da ;-) und habe ein neues Kapitelchen dabei ;-) Joah, dann höre ich wohl mal auf mit labern ;-) *Schokoküsse verteilt*

@Sabrina Bastet Tonks: Ich schimpfe ständig mit meinem PC, naja, eigentlich beleidige ich ihn. Aber nur ab und zu. Nachher hast er mich noch, so wie der PC von meinem Vater, den PC habe ich zu oft beleidigt und seitdem hasst er mich ;-) Hm, wenn du meinen PC erwürgst, dann kann ich leider nicht mehr schreiben...

@Phoenixlove: Oweh, ich liebe doch Cliffs so sehr, bitte, du musst mir trotzdem KOMmis da lassen, auch wenn ab und zu ein winziges Cliff vorkommt. Ich werde mich bessern *hoffe ich * ;-)

@Drachenlady: Oh, das mit den Tränen wusste ich echt nicht. Gut zu wissen... Aber es sind ja schließlich Sirius' Kinder, die können so was schon ;-) Danke für deinen Kommi!!!!!!!

@Remus&Tonks_Fan: Danke für dein Lob !!!!

@Sirius Black 92: Danke für dein Lob!! Ich schreibe so schnell ich kann.

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!! Mal sehen, was Sammy noch so alles anstellt... ;-)

(...)

The answer my friend

Is blowing in the wind

The answer is blowing in the wind.

Bob Dylan

67. Wer wird denn nun eigentlich Pate?!

Es klopfte.

„Herein!“ Emily konnte ihre Aufregung kaum verbergen.

Eine Krankenschwester kam mit einem Babybettchen herein.

„Ich darf ihnen mitteilen, dass es ihrem Sohn sehr gut geht. Er muss mindestens ein dutzend Schutzengel gehabt haben und einen eisernen Willen. Und natürlich viel Glück.“

Lachend schob sie Samuels Bett neben Emilys, damit sie ihren Sohn nehmen konnte.

„Vielen Dank!“ Glücklicherweise strahlte Emily die Schwester an und nahm dann Samuel vorsichtig aus dem Bettchen. Er war wach und schaute sie an.

„He du, kleiner Mann. Endlich bist du bei deiner Familie.“

Sirius streichelte ihm vorsichtig über die Wange, die Krankenschwester ging leise, um die Familie nicht zu stören.

„So, das ist also unser Samuel.“ Sirius war in diesem Moment der stolzeste und glücklichste Mensch auf Erden. Er hatte alle seine Kinder gesund und munter um sich, seiner Frau ging es blendend und keines der Babys schrie, es war einfach himmlisch.

bei Remus und Dora Lupin

„Komm, setzen wir uns da auf die Bank.“ Remus zog Dora neben sich und legte den Arm um sie. Durch ihre dicke Jacke konnte er trotzdem Teddys Fußtritte spüren.

„Er gibt keine Ruhe. Die ganze Zeit tritt er mich.“ Dora verdrehte die Augen.

„Du musst es positiv sehen, bald ist es vorbei.“ Remus lächelte sie an. „Soll ich ihm ein Schlaflied singen?“

„Besser nicht, sonst schlafe ich ein.“ Sie schmiegte sich an ihn. „Es wird kalt, wollen wir wieder rein gehen?“

Remus nickte. „Nicht, dass du dich noch erkältest.“

Dora lächelte und stand dann mühsam auf.

„Mima, du bist das größte Glück, das mir je widerfahren ist.“ Remus nahm glücklich ihre Hand in seine und sie machten sich auf den Weg zu Emilys Zimmer.

Dort angekommen sah Dora sofort das dritte Babybettchen.

„Wo ist Samuel?“ fragte Dora sofort und bewunderte das Baby auf Emilys Arm.

„Na, dann sind ja alle komplett.“ Lachend schlug Remus Sirius auf die Schulter und setzte sich dann neben Severus. Natalia war inzwischen eingeschlafen und lag in ihrem Bettchen.

Sirius flüsterte Emily etwas ins Ohr, sie schaute sich kurz um und nickte dann.

„Nun, da wir alle so schön versammelt sind, ist der Augenblick günstig, die Paten unserer Chaostruppe auf ihre Aufgabe vorzubereiten.“ Sirius grinste schadenfroh.

„Hoffentlich bin ich im Ruhestand, wenn die drei nach Hogwarts kommen.“ murmelte Severus.

Remus grinste.

„Also, Emily und ich wir haben uns da so einiges überlegt. Ehrlich, wir haben ein Weile gebraucht, bis wir uns sicher waren, wer Pate sein soll. Fangen wir mit Natalia an. Dora, wir haben uns gedacht, dass wir sie dir anvertrauen, wenn wir verhindert sein sollten. Aber bitte, bring ihr nichts unanständiges bei.“

„Das lernt sie schon von ihrem Vater.“ flüsterte Emily.

Sirius überhörte es bewusst.

„Versprich mir, dass du gut auf sie aufpassen wirst.“

„Also jetzt mal langsam. Erstens, seid ihr beide putzmunter, hör auf so zu reden, als würdest du demnächst deine Familie verlassen. Und zweitens, wie kannst du nur davon ausgehen, dass ich nicht auf sie aufpasse?“

„Schön, dann kann ich dich also als Patin eintragen?! Sehr schön. Nun, von unserem kleinen Sorgenkind Samuel soll Remus der Pate werden. Ihr werdet euch bestimmt gut verstehen..“

„Bestimmt!“ Remus streichelte seinem Patenkind über die Wange.

„Bis hierhin waren Emily und ich uns sofort einig. Zwei Kinder sind versorgt, nur was jetzt mit dem dritten? Wir haben gegrübelt, Ideen gehabt und die meisten sofort wieder verworfen. Bis uns ein Geistesblitz kam. Und ich hätte mich schlagen können, das ich nicht früher drauf gekommen bin. Severus, wir möchten, dass du der Pate von Kyle wirst.“

Harry hatte seinen Tränkeprofessor noch nie sprachlos gesehen, aber dies war einer der kostbaren Momente, die er sich für immer ins Gedächtnis einbrennen wollte. So wie Ron, als Moody Malfoy in ein weißes Frettchen verwandelt hatte.

„Das ist nicht euer Ernst? Ich kann doch niemals die Verantwortung für so ein kleines Wesen übernehmen?!“

„Doch! Wir sind uns sicher, dass Kyle, falls mal etwas sein sollte, bei dir in guten Händen ist.“

Severus nickte. Er hätte nie gedacht, dass sein ehemaliger Erzfeind ihn zum Patenonkel eines seiner Kinder machen würde.

Kurz heute, ich weiß, aber was soll ich denn noch schreiben? Ich muss mich auch mal ein bisschen kürzer fassen und euch nicht immer so zutexten ;-)

Ach ja, Severus Snape als Patenonkel von Kyle James Black. Wer hätte das gedacht?! Ich gebe zu, der Einfall kam mir vor gar nicht allzu langer Zeit. Was haltet ihr davon?! Ich finde es gar nicht schlecht...

Also, wir lesen uns!

Eigentlich nichts Wichtiges...

Huhu ihr Lieben!!!!!!

Hab euch was dabei ;-) Ein neues Kapitelchen!!!!

chips rumreich Ach ja, ich hab euch furchtbar lieb, weil ihr mir soooooooooo viele Kommiss geschrieben habt!!!

@ Hermine_Potter: Danke für dein Lob, ich freue mich jedesmal, wenn du mir einen Kommi dagelassen hast. *knuddel*

@Phoenixlove: Ach, ich denke, dass Sev durch das Kind aufblühen wird, er ist tief in sich drinnen nicht die riesige Fledermaus ;-) Aber mein PC ist schon immer schuld an den Cliffs ;-) Okay, ich lasse ihn da raus, absofort ist es meine Schuld!!!

@Sabrina Bastet Tonks: Friede, Freude, Eierkuchen ;-) Das ist aber echt lieb von dir, dass du meinen armen PC in Ruhe lässt, wo er doch schon immer an den Cliffs schuld ist ;-)

@Sirius Black 92: Och, vielleicht fallen mir ja ein paar nette Geschichten rund um die drei Blacks ein, dann bleibt es nicht nur bei einem Epilog (der sowieso in weiter ferne liegt;-))

@Rinchen: Ich denke so wie du. Aber er wird auch mit den anderen Kindern gut umgehen (denke ich) auch wenn sie ihn manchmal vielleicht ärgern, aber welches Kind tut das nicht.

@Schnuffel89: Schön, dass du weißt, was so alles passiert ist ;-) Ich habe mir auch überlegt, ob Harry Pate werden soll, aber er ist schließlich schon dreifacher Bruder ;-) Ich finde Sev ganz lustig als Pate... Er wird sicher voll und ganz auf gehen in dieser Rolle!

@hummi: Ach, mir geht es so mies, ich kann meine Finger kaum bewegen ;-) Scherz, mir geht es wunderbar, meine Finger sind heil und ich habe keine Schreibblockade ;-) Severus wird sicher nett sein zu Sammy und den anderen Blacks auch. Vielleicht ein bisschen bissig, so wie er halt ist... *knuddel*

@serenity1: Ja, wer hätte das gedacht, ganz besonders von mir, oder?! ;-) Haha, wenn du mich schlägst schreibe ich aus Protest nicht weiter. Vielleicht stirbt er auch nicht, vielleicht doch?! Mal sehen... Ach ja, schön mal wieder was von dir zu lesen ;-)

@canispfote: Schön, dass du wieder da bist, ich hab mich schon gefragt, wo du abgeblieben bist. ;-) Schäm dich, so viele Kapitel zu verpassen ;-) Gut dass es dir gefällt, und du wieder da bist!!!!!!

also, knuddel euch alle!!

(...)

Is Heaven a Place - a Sky- a Tree?

Location's narrow way is for ourselves-

Unto the Dead

There's no Geography-

(...)

Emily Dickinson

68. Eigentlich nichts Wichtiges...

„Harry, was hältst du davon, wenn wir uns auf den Weg zurück nach Hogwarts machen?“ fragte Snape an Harry gewandt.

Harry nickte nur und verabschiedete sich von seinen Eltern und seinen Geschwistern. Warum war Snape so freundlich zu ihm?

„Wir sehen uns am Wochenende, oder?“

„Klar, aber nur, wenn ich Ginny mitbringen darf.“

„Black, wenn ich du wäre, dann würde ich meinem Sohn jetzt was erzählen. So was freches.“ Snape schüttelte den Kopf und ging auf den Flur.

„Logisch, Ginny darf mitkommen, wenn sie will.“

Harry nickte dankbar und folgte seinem Tränkeprofessor nach draußen.

„Du kannst doch sicher Seit- an- Seit apparieren, oder?“ fragte Snape ihn mit einem kritischen Seitenblick, als sie das Krankenhaus verlassen hatten.

„Ja, aber ich mag es nicht besonders.“

„Pech!“ Snape zuckte die Schultern, und noch ehe Harry blinzeln konnte, war Snape mit ihm appariert.

„Es geht viel schneller und irgendwann gewöhnst du dich dran, ganz sicher.“

„Hoffentlich.“ Harry grinste. Warum war Snape denn so nett? Er verstand die Erwachsenen langsam nicht mehr.

„Wir sehen uns dann hoffentlich morgen früh wieder, Mr Potter. Ihre Eltern würden sich bestimmt nicht über eine weitere Eule freuen.“ Snape verschwand mit bauschendem Umhang in Richtung der Kerker, Harry machte sich kopfschüttelnd auf den Weg zum Gryffindorturm.

Er wollte sich bei Ginny entschuldigen, er war wirklich ein Idiot gewesen.

Emily hielt glücklich Samuel im Arm, Sirius beobachtete alle nur. Dora und Remus waren wieder gegangen, Remus wollte noch das Training vorbereiten und Dora war wieder müde.

„Glaubst du, dass jetzt alles gut geht?“

„Bestimmt, aller guten Dinge sind schließlich drei, oder?“ Sirius lachte leise, er wollte Kyle nicht aufwecken.

Emily grinste und streichelte Sammy über den Kopf. „Du, mach mir ja nicht noch mehr Ärger, und ihr anderen auch nicht, hört ihr?“

Sirius lächelte und küsste Emily. „Ihr seid wirklich das Beste, was mir je passiert ist.“

„Und Harry!“

„Und Harry!“ Sirius dachte an seinen ältesten Sohn und an ihr Gespräch.

„Was ist los? Du siehst so nachdenklich aus, das kenne ich nicht von dir.“ Frech grinste Emily ihren Mann an.

„Harry hatte ziemlichen Zoff mit Ginny und war wütend auf mich. Das habe ich dann durch Ginny erfahren, weil Harry nicht mit mir reden wollte.“

„Was war denn los mit ihm?“

„Er war eifersüchtig und dachte, das die drei kleinen uns ihm wegnehmen.“

Emily schaute Sirius entsetzt an. „Das kann er doch nicht ernsthaft denken, er ist doch unser Sohn!“ Emily schluchzte, sie konnte das nicht glauben!

„Keine Angst, wir haben geredet, und ich habe ihm erklärt, dass wir ihn um nichts in der Welt eintauschen oder vergessen würden. Ich denke, er weiß, dass wir immer für ihn da sind. Wir haben dann noch ein bisschen über das Turnier geredet und dann sind wir hier her gekommen.“ Sirius wollte nicht, dass Emily näheres über das Labyrinth oder womöglich den Vorfall mit Krum und Crouch erfuhr. Sie sollte sich nicht aufregen oder sich Sorgen um Harry machen. Es reichte schon, wenn Sirius nicht ganz wohl bei der ganzen Sache war.

„Was denkst du, wann dürft ihr heim? Ich kann es kaum erwarten.“ Sirius schaute Emily erwartungsvoll an.

„Ich habe mich etwas schlau gemacht und die Babys dürfen erst entlassen werden, wenn sie mindestens 2500 Gramm wiegen und es ihnen gut geht, also wenn ihre Gesundheit es zulässt. Wenn sie weiter so trinken wie bisher, dürfen wir bestimmt bald kommen. Ich sehne mich nach unserem weichen Bett.“

„Ach, nur nach unserem Bett, nicht nach mir?“ traurig schaute Sirius sie an.

„Du besuchst mich doch immer! Hast du jetzt eigentlich Lucas Bescheid gegeben?“

„Mist, ich habe die Telefonnummer rausgesucht, aber noch nicht angerufen. Ich mache es heute abend.“

„Danke, du bist ein Schatz. Und weißt du, was du auch noch machen darfst? Du musst Windeln einkaufen und ein Pulver für die Milch, ich schaffe es wirklich nicht, die drei zu stillen. Da werden die einfach nicht satt.“

„Ist okay, ich werde alles besorgen, Remus und Dora werden mich bestimmt unterstützen.“ Sirius streichelte Sammy vorsichtig über den Kopf.

„Und du, mein kleiner großer Sohn, du bist schön artig, ärgerst deine Mammy und deine Geschwister nicht und passt auf Natalia auf. Dass mir keine Klage kommen.“ Spielend drohte er Samuel mit dem Zeigefinger, was Emily wieder zum Schmunzeln brachte.

„Glaubst du, wir werden gute Eltern?“

„Werden? Wir sind doch schon perfekte Eltern. Wie kannst du daran nur zweifeln?“

Emily lächelte und schaute nachdenklich zu ihren zwei anderen Kindern.

„Ich gehe, dann habt ihr eure Ruhe.“

„Ruhe? Heute Nacht musste ich mindestens fünfmal aufstehen.“

„Dafür bist du aber richtig fit!“

„Klar, ich habe heute morgen geschlafen, als endlich mal alle ein bisschen länger am Stück geschlafen haben.“ Emily gähnte, sie war doch schon müde.

„Sobald ihr daheim seid, werde ich dich unterstützen so viel ich kann! Und wenn ich dann nicht mehr ins Bett komme ist mir das auch egal.“

„Mir aber nicht, dann habe ich ja nichts mehr von dir.“ Emily grinste ihn auffordernd an.

„Wenn du willst, können wir ja schon mal *vorarbeiten*, die Kinder schlafen, komm, lass es uns mal versuchen.“

„Nein.“ Emily lachte. „Ich darf noch nicht und außerdem bin ich müde. Ich will schlafen.“

„Das tun wir doch auch, hinterher!“ Sirius grinste sie an.

„Vergiss es. Nicht in Anwesenheit der Kinder.“ Emily wollte die Arme verschränken, als ihr einfiel, dass sie ja noch Sammy auf dem Arm hatte.

„Du darfst jetzt in dein Bett, damit wir alle schön ausschlafen können. Und du rufst dann endlich mal Lucas an, sonst darfst du mich nie mehr anfassen.“

„Was?! Das willst du mir wirklich antun? Habt ihr das gehört? Habt ihr gehört, wie fies eure Mum zu eurem Lieblingsdad ist?“

„Sie haben nur einen Vater, also kannst wohl nur du der Lieblingsvater sein, oder?“

„Na, ich will doch wohl schwer hoffen, dass sie nur einen Vater haben.“ Sirius grinste und gab Emily einen Kuss, dann jedem seiner Kinder. Natalia wachte auf und fing an zu weinen.

„Sch, sch, meine kleine. Ist doch gut. Das war doch nur dein doofer Dad.“ Sirius nahm sie auf den Arm und versuchte sie zu trösten.

Emily grinste und legte Samuel in sein Bettchen. „Schau mal, meinst du, er schafft es, dass deine Schwester nicht mehr weint?“

Sirius funkelte sie gespielt wütend an. „Natürlich schaffe ich es, dass meine Tochter nicht mehr weint, oder, meine Süße?“ fragend sah er Natalia an, die ihn immer noch anschrte.

„Ist doch gut, ich tu dir doch nichts, ich bins, dein Dad!“ verzweifelt reichte er Emily das Baby und schnaubte, als Natalia sofort aufhörte.

„Nataliaschatz, du musst nicht weinen, nur weil dein Dad dich auf dem Arm hat, er darf das. Das ist völlig in Ordnung, okay? Das nächste Mal darfst du gerne bei ihm bleiben.“

Sirius verabschiedete sich nochmals und ging dann.

Emily schloss die Augen und war binnen weniger Minuten eingeschlafen. Natalia hatte wohl das Einsehen und ließ ihre Mutter in Ruhe schlafen, Kyle schaute zufrieden an die Decke und Samuel schlief. Er war durfte vielleicht bei seinen Geschwistern sein, aber er war immer noch der kleinste und schwächste von den dreien. Emily war sich aber sicher, dass er bald aufholen würde!

„Lucas Thomson.“

„Hallo, hier ist Sirius!“

„Hallo! Wie geht es euch? Lange nichts mehr von euch gehört!“ Sirius hörte den leisen Vorwurf in der Stimme von Emilys Bruder.

„Tut uns auch furchtbar leid, aber wir hatten in der letzten Zeit häufiger Stress, Harry hatte ziemliche Probleme und dann ging es Emily mal nicht so gut und dann wieder meiner Cousine, es war jedenfalls immer was los.“

„Und warum rufst du dann ausgerechnet jetzt an?“

„Weil du am 15. März dreifacher Onkel geworden bist!“

„Was?! Das ist ja fantastisch. Wo ist Emily denn? Ich muss sie unbedingt besuchen kommen. Vielleicht schaffe ich es ja auch, Mary- Joana ausfindig zu machen.“

„Mary-Joana?!“

„Unsere Schwester. Sie ist nach Irland ausgewandert und der Kontakt ist abgebrochen. Aber ich habe einen Kumpel, der mir bestimmt helfen kann. Warte nur, ich komme gleich morgen vorbei!“

Sirius nannte ihm Emilys Zimmernummer und verabschiedete sich dann.

Remus und Dora saßen in der Küche und tranken Tee.

„Könntet ihr mir vielleicht helfen? Emily hat gesagt, ich muss Windeln kaufen und so ein komisches Pulver für die Flaschen.“

Dora nickte.

„Kommt, lasst uns gleich gehen, die Läden haben noch offen. Dann können wir noch schnell alles holen, damit wir auf die Blackinvasion vorbereitet sind.“ Dora grinste und stand auf. „Was bin ich froh, wenn Teddy endlich da ist.“ Sie schloss kurz die Augen.

„Gut, dann lasst uns mal loslegen.“ Sirius zog seinen Wintermantel an und mit Remus und Dora machte er sich auf zum nächsten Laden.

Das wars wieder für heute, ich hoffe, es hat euch gefallen?! Es ist ja eigentlich nicht viel wichtiges passiert, aber egal. Kommis?! Dann schreibe ich auch gaaaaaaaanz schnell weiter ;-) Was wird im nächsten Kapitel passieren? Nun, Harry und Ginny sollten sich vielleicht mal versöhnen, oder?! Aber ihr werdet es ja dann lesen ;-)

Gespräch eines (noch !!) Nicht- Ehepaares

Huhu!!! bin wieder da!! Langsam habe ich das Gefühl, dass ich immer dann ein neues Kapitel on stelle, wenn ich am morgen eine miese Note zurück bekommen habe... Heute wars Physik, letzte Woche Musik... Wartet nur mal, bis ich Mathe zurück habe ;-) Dann kommen mindestens fünf Kapitel ;-) DANke für eure vielen Kommis und das Lob!! *knutsch euch*

@Rinchen: Ach, ich kann mich inzwischen damit "abfinden", dass Snape nett ist. Eigentlich finde ich ihn auch ganz süß ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Ich schreibe immer im Voraus, inzwischen bin ich bei Kapitel 73, dann habe ich ein bisschen Luft und kann nach Lust und Laune reinstellen.

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!!!

@Schnuffel89: Wir werden ja lesen, ob Sirius wirklich aufsteht... ;-)

@Lilly4: Was mit Sirius passiert, da bin ich mir noch nicht so sicher. Ich schreibe auf alle Fälle über den Fünften (wenn ihr das überhaupt wollt... ;-))

@Phoenixlove: Och, die drei kleinen sind doch sooooo süß. Aber die jungs (+ Teddy ;-)) werden sicher alle fertig machen. In etwa Fred und George hoch drei (mindestens)

69. Gespräch eines (noch!!) Nicht- Ehepaares

Der Gryffindorturm war voll mit Leuten, die Harry neugierig anstarrten. Wahrscheinlich hatte es schon die Runde gemacht, dass er kleine Geschwister bekommen hat.

Harry setzte sich kurz zu Hermine und Ron. Die beiden hatten die stille Übereinkunft getroffen, sich nicht anzuschreien oder zu streiten. Doch ihr Verhältnis war deutlich unterkühlt, doch versuchten sie das, in Gegenwart anderer (auch der Harrys) zu überspielen.

„Wo ist denn eigentlich Ginny?“

„Im Schlafsaal.“ antwortete Hermine und Harry hatte gerade mal die erste Treppenstufe berührt, als ein schrecklicher Pfeifton alle auf den schwarzhaarigen Jungen aufmerksam machten. Zu allem Überfluss verwandelte sich die Treppe in eine Rutschbahn, sodass Harry unmöglich zu Ginny gelangen konnte.

„Harry!“ Hermine hatte ihn gerade warnen wollen, als der Pfeifton alles übertönt hatte.

Mit hochrotem Kopf lag Harry am Boden und schaute frustriert auf den Boden.

„Toll, wie komme ich jetzt zu Ginny? Und außerdem, wieso dürft ihr Mädchen zu uns in den Schlafsaal, wir Jungs aber nicht zu euch?“

„Keine Ahnung, und wenn du fünf Minuten wartest, bis die Treppe wieder Stufen hat, dann hole ich Ginny, wenn du willst.“

„Natürlich will ich. Wir müssen dringend reden. Ich habe ziemlichen Mist gebaut, gestern.“

„Das habe ich mir fast schon gedacht, so wie sie gestern drauf war.“

Harry versuchte sich unauffällig zu Ron zu setzten, doch jeder im Gemeinschaftsraum kicherte, tuschelte und zeigte in seine Richtung.

Er verdrehte die Augen und setzte sich.

„Warum dürfen wir nicht zu den Mädchen? Ich finde das richtig unfair.“

Ron zuckte nur die Schultern und schrieb weiter an seinem Zaubetränkeaufsatz.

„Den muss ich ja auch noch schreiben.“ Harry schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirn.

Er wollte gerade seine Schultasche holen, als Hermine mit Ginny im Schlepptau wieder kam. Sie flüsterte Harrys Freundin noch schnell etwas ins Ohr, dann setzte sie sich und las ihr Buch weiter.

Harry stand auf und schaute Ginny schüchtern an.

„Wollen wir ein bisschen spazieren gehen? Hier drin ist es so laut.“

Ginny nickte. „Unauffällig“ hatte jeder im Raum versucht, einen Blick auf die zwei zu erhaschen, doch Harry verschwand schnell mit Ginny durch das Portraitloch.

„Es tut mir leid, was ich gestern gesagt habe, es stimmt nicht.“

„Das sagst du jetzt nur, weil du dich wieder mit mir vertragen willst, gib es zu.“ Ginny verschränkte die Arme und schaute Harry trotzig an. Hier standen sie also, mitten im Gang, es war schon fast sechs Uhr, bald würde es Abendessen geben.

„Nein, Sirius hat mir klargemacht, wie dämlich ich war. Niemals würde er mich vergessen und Emily auch nicht.“ Bittend schaute Harry sie an.

Ginny musterte ihn misstrauisch.

„Wirklich? Na, dann lassen wir mal Gnade vor Recht walten! Komm her, du Brummbär.“ Beide lachten über den komischen Kosenamen und fielen sich in die Arme.

„Ich liebe dich!“ flüsterte Harry in Ginnys Ohr.

„Ich dich auch! Du mürrisches Ding, du.“

„Warum denn mürrisch?“

„Mir ist gerade nichts besseres eingefallen.“ gab Ginny lächelnd zu.

Harry grinste.

„Lass uns bis zum Abendessen noch ein bisschen spazieren gehen, was meinst du?“

Ginny nickte begeistert. „Wann gehst du denn wieder zu Emily? Ich möchte unbedingt deine kleinen Geschwister sehen.“

„Am Wochenende gehe ich wieder hin, ich habe Sirius schon gesagt, dass du bestimmt mitkommen möchtest.“

„Natürlich, aber wir müssen deiner Mum auch was mitbringen.“ Ginny rieb sich nachdenklich das Kinn.

„Und was bitteschön? Wir dürfen nicht mehr nach Hogsmeade und rausschleichen mag ich mich nicht, sonst bekommt Sirius wieder einen Brief, dass ich geschwänzt habe.“

„Dann basteln wir was!“ Triumphierend schaute sie ihn an.

„Und was sollen wir basteln? Letztes Mal ist es in einer Katastrophe geendet, als ich gebastelt habe.“

„Wirklich?! Du hattest doch nur Kleber und Papier in den Haaren.“

„Stimmt auch wieder. Also, was sollen wir denn basteln?“

„Wir könnten Türschilder machen. Für jeden eins.“

„Gute Idee, und woher nehmen wir die Materialien?“

„Zaubern? Meine Güte, sei doch nicht so einfalllos. Ist doch logisch, dass wir das Zeug nicht klauen, oder?“ Ginny schüttelte den Kopf. „Lass uns wieder reingehen, mir wird kalt.“ Demonstrativ zitterte sie.

„Schön, ich freue mich aufs Abendessen.“

Nach einem wärmenden, reichlichen Abendessen, verbrachten Ginny und Harry den Abend im Gemeinschaftsraum. Zuerst machten sie Hausaufgaben, dann unterhielten sie sich mit Ron und Hermine und spielten eine Runde „Snap explodes“.

Ginny schlief wieder bei Harry.

„Weißt du, letzte Nacht, als ich alleine in meinem Bett lag, konnte ich nicht einschlafen, weil du nicht da warst.“ flüsterte sie und kuschelte sich enger an Harry.

Wirklich? Das tut mir leid, dafür musst du jetzt nie wieder alleine schlafen. Ich bin bei dir.“

Er gab ihr einen Kuss und langsam schliefen beide ein.

Friede, Freude, Eierkuchen!!! Die Zwei haben sich wieder vertragen!!!! Schön, oder? Wisst ihr, was mir aufgefallen ist? Remus und Dora hatten schon seit einer Weile keine Streit mehr... ;-) Nächstes Mal werden die zwei und Sirius Windeln einkaufen gehen. Ob das gut geht? Wir werden es lesen...

Bis dahin bettle ich wie immer um (hoffentlich) zahlreiche Kommis...

Mal wieder ein Einkaufen, aber diesmal mit Folgen...

Hallöchen ihr alle!!!!!!!!!!!!!!

Endlich Wochenende, das genießen wir doch alle, oder?! ;-)) Und deshalb gibt es heute auch ein kleines Bonbon für euch... die Fortsetzung kommt dann morgen (hoffe ich, wenn alles funktioniert...)

@BiyBOY: Deinen Vorschlag mit der Vater- Sohn Sache werde ich in einem Kapitel aufgreifen, aber dazu musst du noch eine Weile warten und gaaaaanz viele Kommis da lassen ;-)) Danke für dein Lob!!! *knuddel*

@Phoenixlove: Och, ich bin auch glücklich, wenn ihr mir Kommis dalasst ;-)) Aber klar, ich finde es lustig, wenn sich alle streiten und es nach meinem Kopf geht, wann sie sich wieder versöhnen dürfen ;-)) Das gefällt mir und Cliffs liebe ich auch (aber das muss ich ja eigentlich nicht erwähnen...)

@canispfote: Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung, wann sich Emily und Sirius oder sonst wer streiten werden, mal sehen, wann es sich so ergibt. Das mit den Türschildern habe ich zufällig in einem Bastelbuch gesehen. Fand die Idee voll süß...

@Rinchen: Och, irgendwann werden die sicher ein Paar, mal sehen, vielleicht schreibe ich das noch... Ich weiß ja noch nicht, wann die Geschichte zu Ende ist... Aber ihr dürft da ja auch mitentscheiden.

70. Mal wieder ein Einkaufen, aber diesmal mit Folgen...

Dora hakte sich bei Remus unter und gemeinsam mit Sirius liefen sie das kurze Stück zum Supermarkt.

„Wollte Emily was bestimmtes?“

Sirius schüttelte den Kopf und holte einen Einkaufswagen. „Sie wollte nur so ein komisches Pulver und Windeln.“

Dora nickte. „Dann kaufen wir aber auch gleich Puder und- ach, wisst ihr was, lasst mich nur machen.“ Sie entriss Sirius den Einkaufswagen und schob ihn in Richtung Eingang.

„Mima, meinst du nicht, wir sollten den Wagen schieben? Das ist doch zuviel für dich.“

„Sicher nicht. Ich bin alt genug!“ Entschlossen schob Dora weiter und strebte die Babyabteilung an. Remus zuckte nur die Schultern und trottete hinter seiner Frau her. Sirius entschuldigte sich kurz und verschwand in Richtung Spielwaren.

„Ist ja mal wieder typisch Sirius.“ dachte Remus. „Zieht sich einfach so aus der Affäre.“ Ratlos stand Dora vor den Windeln. „Welche brauchen wir denn überhaupt?“ Sie verglich die einzelnen Sorten miteinander und wählte schließlich die kleinsten aus. Remus musste dann einige Packungen einpacken.

„Meinst du, die können wir Teddy auch anziehen?“

„Das probieren wir einfach aus. Du kannst ja schnell wieder her.“ Frech grinste sie ihn an. Remus lächelte nur und streichelte ihren Bauch.

„Was brauchen wir noch alles?“

„Das hier!“ Sirius war wieder da und warf eine Armee Plüschtiere in den Wagen.

„Spinnst du? So viele brauchen die niemals.“

„Und ob. Das ist alles wichtig, warte nur ab. Emily wollte noch so ein-„

„Ich weiß, * so ein komisches Pulver*. Du hast es schon mehrfach erwähnt. Das gibt es da vorne. Wir brauchen aber ein bestimmtes, was hat Emily denn gesagt?“ Dora schob den Wagen weiter, Remus wollte ihr helfen, aber sie ließ sich einfach nicht helfen.

„So, was nehmen wir?“ Sie schaute sich um und verschaffte sich einen Überblick. Remus und Sirius kamen sich vor, als wären sie nur zur Dekoration dabei. Sirius deutete auf eine Schachtel. „Da steht das drauf was Emily mir gesagt hat.“

„Sehr gut!“ Dora zog mehrere Schachteln aus dem Regal und stapelte sie, so gut es mit den Plüschtieren

ging, in den Wagen. „Schön, und jetzt brauchen wir noch ein paar kleinere Sachen, lasst mich nur machen.“ Sie stemmte sich gegen den Wagen, was sich als schwerer Fehler erweisen sollte...

Eigentlich wollte ich hier Schluss machen, aber das Kapitel ist doch sehr, sehr kurz, oder?

Sie schrie kurz auf, hielt sich den Bauch und sackte zusammen.

„Was ist denn?“ Remus kniete sich neben sie, während Sirius die beiden erschrocken musterte.

„Ich glaube, Teddy hasst einkaufen jetzt schon.“ Sie versuchte zu lächeln, was ihr aber fürchterlich misslang. Sie atmete schwer und schloss die Augen.

„Was soll ich denn machen?“

„Am besten, ihr ruft einen Krankenwagen, denn eigentlich wollte ich Teddy nicht in einem Supermarkt zur Welt bringen.“

„WAS?! Scheiße! Sirius, würdest du-,,

„Bin schon unterwegs!“ Sirius rannte los und kam schlitternd an der Information zum Stehen.

„Entschuldigung, könnten sie wohl einen Krankenwagen rufen? Die Frau meines Freundes hat gerade ihre Wehen bekommen.“

Die Frau nickte nervös und griff zum Telefon.

„Wo befindet sich die Dame denn gerade?“

„Äh, in der Babyabteilung, mitten auf dem Hauptgang, können sie gar nicht verfehlen.“

Die Frau nickte und Sirius rannte wieder weg.

„Ich bin bei dir.“ Remus hielt Dora fest und streichelte ihre Stirn. Die vorübergehenden Menschen musterten die beiden erstaunt.

Remus versuchte Dora auf den Arm zu nehmen und etwas abseits mit ihr zu gehen, aber jedes Mal, wenn er sie nehmen wollte, wimmerte sie vor Schmerzen. Also redete er beruhigend auf sie ein, obwohl er selber aufgeregt war.

Sirius kam keuchend vor ihnen zum Stehen.

„Der Krankenwagen ist unterwegs.“

Dora riss die Augen auf.

„Aber ich wollte ins St. Mungo, falls etwas mit-,, sie hörte mitten im Satz auf und klammerte sich an Remus.

Sirius zuckte die Schultern. „Zu spät. Und außerdem, wie sollten wir dich denn ins St. Mungo bringen?“

„Verschwinde einfach okay? Wie wärs, wenn du am Eingang wartest, und dann die vom Krankenhaus hierher bringst? Da hilfst du viel mehr.“ Remus schaute Sirius bittend an und dieser rannte wieder von neuem los.

Binnen weniger Minuten waren zwei Sanitäter da, die Dora vorsichtig auf die Trage hoben.

„Sirius, besorg die restlichen Sachen und bring sie nach Hause!“ rief Dora noch schnell zwischen zwei Wehen.

Sirius nickte nur und winkte Remus kurz zu.

Dann atmete er tief durch und machte sich wieder auf den Weg in Richtung Babyabteilung. Der Einkaufswagen stand noch da, wo Sirius ihn abgestellt hatte und alles war noch drin. Was wollte er mehr?!

Was sollte er noch kaufen? Er hatte keine Ahnung, was kleine Babys benötigten, also lief er gemütlich zwischen den Regalen umher und lud ein, was ihm sinnvoll erschien. Es dauerte nicht mehr lange, denn er wollte zu Remus und ihm Beistand leisten, schließlich waren er und Dora auch bei ihm gewesen, als Emily in den Wehen gelegen hatte.

Sirius stopfte alles in Plastiktüten und war schließlich beladen bis oben hin, er konnte kaum sehen, wohin er lief, also machte er sich einfach auf gut Glück los. Es dauerte nicht lange und er knallte gegen die erste Straßenlaterne.

„Mist!“ Er rieb sich die Stirn und sammelte seine Tüten ein. Wenn er doch nur Tinwe mitgenommen hätte, dann könnte er ihn als Lasttier benutzen. Aber nein, der Hund lag jetzt wahrscheinlich gemütlich in seinem Bett und schlief, wie immer.

Schnaufend öffnete Sirius die Haustüre und wurde von Tinwe angebellt.

„Du bist vielleicht blöd. Ich bin es doch, Sirius! Erkennst du mich etwas nicht? Warte nur du, dir gebe ich kein Stückchen Wurst mehr.“

Doch selbst diese Drohung störte Tinwe nicht, er stand frech vor Sirius und bellte.

„Jetzt hau schon ab.“ Sirius lief in die Küche und setzte erst mal alles ab. Dann suchte er drei kleinere Kuscheltiere aus und legte sie bereit auf den Küchentisch.

„Komm, wir gehen kurz spazieren.“ Sirius schnappte sich die Leine und fing Tinwe ein, dann drehten sie eine schnelle Runde um den Block. Sirius war traurig, dass Tinwe so kurz gekommen war, aber das würde sich ändern. Am Wochenende, wenn Harry da war, würde er sich sicher gerne um seinen Hund kümmern.

„Also, machs gut, ich komme bald wieder! Sei schön artig und pass auf das Haus auf.“ Sirius kraulte kurz Tinwes Ohren und zauberte schnell einen Koffer mit ein paar Dingen für Dora. Er wollte nicht in ihren Sachen stöbern und wusste ehrlich gesagt auch gar nicht, was sie brauchen würde. Er hoffte, dass in dem Koffer alles drin war, was sie benötigte.

Dann schnappte er sich noch die drei Kuscheltiere und machte sich auf den Weg ins Krankenhaus, dasselbe, in dem auch Emily lag.

*Sodele, das wars für heute, jetzt seid ihr doch bestimmt aufgeregt, wann der kleine Teddy zur Welt kommt. Ob alles gut gehen wird? *gehemnistuerisch* *mysteriöse Stimme* „Ich weiß es nicht, mal sehen was mir so für Ideen kommen“ ;-)*

Aber ein winziges Kommileinchen wäre schon sehr nett von euch!!

*!! * schleim **

Ted Remus Lupin, 19. März 1995

Huhu!!!! Wie versprochen geht es heute weiter.. Ach ja, ich persönlich denke ja, dass Sirius noch lebt (also in den Büchern, bei mir weiß ich es noch nicht...) jedenfalls habe ich die Theorie, dass er in den Büchern noch lebt und sich als Eichhörnchen tarnt ;-). Kein Scherz, dass würde ich unserem lieben Tatze doch echt zutrauen.

@Linni93: Mist, dabei lese ich doch soooo gerne eure Kommiss. Aber komm jetzt ja nicht auf die Idee, keine mehr zu schreiben, sonst habe ich keine Freude mehr. und wenn du mir keinen Kommi schreibst, dann komm ich und tu dir weh ;-)

@Rinchen: Eigentlich sollte Teddy auch erst im April zur Welt kommen, aber dann ist es doch so gut reingelaufen...

@Phoenixlove: Kommst du aus Bayern?! Du musst einfach weiterlesen ;-). und einen Kommi dalassen ;-)

@BigBOY: Keine Angst, in einem späteren Chap (hab vergessen welches) verwandelt sich Sirius noch in einen Hund. Und Emily kann sich ja auch in einen Hund verwandeln...

@Sirius Black92: Ich hoffe, deine Knochen sind noch heil?! Und ich schreibe so schnell ich kann, meine Tastatur qualmt schon ;-)

@serenity 1: He du!!! Teddy wird sich wahrscheinlich nicht verwandeln, aber vielleicht lässt sich was drehen...

schokorfösche und Smarties für alle

71. Ted Remus Lupin, 19. März 1995

Dora wurde sofort in den Kreissaal gebracht und Remus durfte mit. Er hielt Doras Hand fest in seiner und redete leise mit ihr. Am liebsten hätte er mit ihr getauscht, er konnte es nicht mit ansehen, dass seine Mima solche Schmerzen durchstehen musste.

Sirius fand den Weg zum Kreissaal auf Anhieb und erfuhr von einer Krankenschwester, dass Remus bei Dora war. Er schaute kurz auf die Uhr, es war zwar schon halb sieben, aber er wollte trotzdem nochmals kurz zu Emily, sie würde es unbedingt wissen wollen, wenn ihre beste Freundin ihr erstes Baby bekam.

Vor der Zimmertüre hörte Sirius Babygeschrei von drinnen und klopfte gar nicht erst an sondern lief einfach direkt ins Zimmer.

Emily saß auf der Bettkante und wiegte Samuel in ihrem Arm. „Sch, Sch, ist gut, mein Schatz. Du musst nicht weinen, Mummy ist da!“

Natalia wollte nicht hinter ihrem Bruder zurückstehen und ebenfalls zeigen, dass ihre Lungen einiges hergaben.

Emily schaute kurz auf und stieß einen heiseren Freudenschrei aus.

„Sirius!! Klasse dass du da bist, du kannst-,,

Sirius verschloss ihren Mund mit einem Kuss. Samuel hatte für einen kurzen Augenblick aufgehört zu weinen und fing nun noch lauter an, vielleicht war er ja eifersüchtig, dass jemand seine Mum küsst?

Nachdem Dora im Krankenhaus angekommen war, hatte man ihr ein Nachthemd vom Krankenhaus angezogen. Inzwischen war sie durchgeschwitzt und lag müde da.

Es waren schon einige Stunden vergangen, in denen sich nichts getan hatte. Die Wehen kamen zwar immer heftiger, aber von dem Baby war keine Spur.

Dora hatte sich etwas aufgesetzt und Remus massierte ihr, so gut es ging, den Rücken. Jedes mal, wenn eine Wehe kam, verfluchte Remus sich selber. Er hatte es gewusst, dass es auf etwas derartiges rauslaufen würde. Emily hatte es mit ihren dreien einfacher gehabt, und Dora musste sich nur wegen ihm so quälen. Er wusste warum es so lange dauerte, Teddy hatte das Werwolfsgen in sich, nicht aktiv, aber dennoch war Remus sich sicher, dass es daran lag, dass Mima Schmerzen hatte und Teddy trotzdem nicht kam.

Beruhigen redete er immer wieder mit ihr und als die Hebamme vorschlug, dass Dora auch ein wenig im Zimmer auf und ab gehen könnte, stütze Remus sie so gut es ging. Er wollte ihr alles abnehmen, so viel möglich.

Sirius indes kümmerte sich um Emily und seine Kinder. Natalia musterte kritisch die gelbe Plüschente, die Sirius ihr hinhielt. Als Sirius dann leise quakte und mit dem Kopf der Ente wackelte, quietschte sie fröhlich und ließ es zu, dass Sirius das Tier neben sie legte.

Emily grinste. Ja, Sirius war der perfekte Vater, er würde immer für seine Kinder da sein, egal was passieren würde.

Nach einer Weile kam eine Schwester rein und verscheuchte Sirius. „Haben sie denn gar keinen Anstand? Ihr Familie braucht jetzt Ruhe!“ Sie ließ keinen Widerspruch zu und Sirius musste gehen. Aber er ging vorerst nicht nach Hause, zuerst wollte er sehen, was sich bei seinen Freunden getan hatte. Doch niemand wollte ihm etwas sagen, also ließ er Remus eine kurze Nachricht überbringen, dass er nach Hause gehen würde und dort bis zum Morgen abwarten wollte.

Dann machte er sich auf nach Hause und wurde von einem winselnden Tinwe empfangen.

Kaum hatte Sirius ihn angeleint und war draußen, hob Tin das Bein erleichtert an der ersten Straßenlaterne.

Sirius grinste. Ihm tat der Hund leid, und nahm sich vor, besser auf ihn aufzupassen. Danach aß er schnell etwas, gab Tinwe was und legte sich auf die Couch um dort zu schlafen.

Gegen morgen

„Und jetzt noch einmal fest pressen!“

Dora lag erschöpft zwischen den Laken. Remus hielt sie fest ihm Arm, als wolle er seine Kräfte auf Dora übertragen. Beide hatten logischerweise nicht geschlafen, aber Remus war wenn, dann nur halb so erschöpft als Dora, wenn überhaupt. Sie konnte kaum noch die Augen offen halten, selbst die Schmerzen ließen sie inzwischen kalt. Es war als wäre sie wie betäubt.

„Ich bin bei dir, gemeinsam schaffen wir das!“ Remus drückte ihre Hand und küsste ihre verschwitzte Stirn. Dora schloss kurz die Augen und kratzte ihre letzten Kräfte zusammen um Teddy endlich ans Licht der Welt zu befördern.

Erleichtert hörten beide den ersten Schrei des Babys. Dora sank in die Kissen zurück und schloss die Augen. Endlich hatte sie es geschafft!

Remus streichelte ihr über die Haare, die so nass waren, als wäre sie gerade aus der Dusche gekommen.

„Du bist großartig!“ flüsterte Remus.

Und dann bekamen sie zum ersten Mal ihren Sohn zu sehen. Die Hebamme legte ihn auf Doras Brust und deckte mit einem leichten Tuch zu.

„Ist er nicht wunderschön?“ Remus fuhr mit einem Finger vorsichtig über Teddys Wange.

Dora betrachtete ihn einfach schweigend und nickte stumm.

„Ich liebe dich!“ Remus küsste Dora wieder und bestaunte dann weiter seinen Sohn. Er konnte sein Glück nicht fassen. Wie hatte er es verdient, dass ihm derartiges Glück wiederfährt?

Dora wurde umgezogen, währenddessen durfte Remus zusehen, wie Teddy gefüttert, gebadet und gewickelt wurde.

Dann hielt der frischgebackene Vater zum ersten Mal seinen Sohn stolz im Arm. Er wusste nicht, was er sagen sollte, sein Glück schien an diesem kleinen Wunder greifbar gemacht worden. Es war definitiv ein Kind der Liebe, denn Remus liebte seine Mima abgöttisch, und genauso würde er dieses Kind lieben, dass friedlich

in seinen Armen schlummerte.

„Mrs Lupin, es tut uns leid, aber wir haben gerade etwas Platzmangel, wir müssen sie mit einer Drillingsmutter in ein Zimmer legen.“

Dora nickte, es war sicher Emily, die gemeint war, so viele Drillinge gab es ja schließlich nicht, oder?

Remus traf seine Frau im Flur und legte ihr Teddy in den Arm. Dora lag in einem frischen Bett und wurde auf genau das Zimmer geschoben, in dem schon Emily lag.

Der Pfleger stellte das Bett richtig hin und ging dann. Er versprach aber, noch ein Bettchen für Teddy zu bringen.

Emily war gezwungenermaßen wach, da Kyle anscheinend schon ausgeschlafen hatte und nun die Aufmerksamkeit seiner Mutter forderte.

„Dora! Wie geht es dir?“

„Gut, ich bin nur müde.“

„Oh weh, dann wirst du in diesem Zimmer keinen Schlaf finden. Hier ist immer was los.“

Dora lächelte und beobachtete Teddy. Remus hatte sich einen Stuhl neben das Bett gezogen und legte einen Arm um Dora. Gleichzeitig betrachtete er seinen Sohn, auf den er mächtig stolz war.

Emily wollte die beiden in ihrem Glück nicht stören und kümmerte sich nun darum, dass ihre Herde Kinder Ruhe gab, damit Teddy und Dora schlafen konnten. Und Remus hatte ein wenig Erholung sicher auch nötig...

Remus musterte das kleine Bändchen um Teddys Arm, auf dem seine Daten standen.

„Was?! Bist du wirklich so schwer? 3210 Gramm? Du bist wirklich ein Prachtexemplar!“

„Hast du etwas anderes erwartet? Er ist schließlich dein Sohn!“ Müde grinste Dora ihn an.

„Wie wäre es, wenn du ein wenig schläfst? Ich halte Teddy, schließlich muss er sich an mich gewöhnen und du ruhst dich aus.“

Dora nickte und übergab ihm ihren kleinen, braunhaarigen Sohn. Es dauerte nicht lange und sie schlief tief und fest.

Teddy schaute seinen Vater an, als ob er nicht wüsste, ob er weinen oder friedlich sein soll. Er entschied sich glücklicherweise dafür, leise zu sein und schlief dann ein. Remus setzte sich bequem hin und sah seinem Sohn und seiner Frau beim Schlafen zu.

Emily schaffte es, ihr Rasselbande ruhig zu halten, um keinen zu stören. Sie war so froh, dass es Teddy gut ging, es sah so süß aus, wie er in Remus' Arm schlief und von seinem Vater beobachtet wurde. Ja, Remus würde das Kind sicher gut tun! In seinem Leben wurde es heller, und daran waren zwei Menschen schuld: eine schusselige Ex-Aurorin mit buntem Haar und ein kleines, neugeborenes Baby, das friedlich schlief. Emily lächelte und drehte sich auf die Seite und schloss die Augen, diese Ruhe wollte sie ausnutzen!

*Juppiiiiiiiiieee, jetzt ist der kleine Teddy auch da!! *freu * Ach, nun werden sie alle eine große, glückliche Familie ;-)* Fragt sich nur, für wie lange?! **fieses Grinsen * Mal sehen...*

Also, wir schreiben uns!!

Besuchszeit

He ihr alle!!!

Da ich heute Mathe bekommen habe und es auch nicht so glorreich war, bekommt ihr wieder ein Chap, weil ich mich abregieren muss ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Ursprünglich stammt die "rosa- Werwolf- Idee" von mir ;-)) War mein Vorschlag für ihre Geschichte... Aber vielleicht lässt sich ja was machen...

@Linni93: Keine Angst, normalerweise verabscheue ich Gewalt ;-)) Danke für dein Lob

@Sirius Black 92: Och, noch sind die vier nicht so schlimm, wenn sie älter werden und nach hogwarts gehen werden, werden alle hoffen, dass sie wieder so klein sind ;-)

schokofrösche für alle

72. Besuchszeit

Remus wachte Morgens auf, als irgendein Baby lauthals schrie. Erschrocken setzte er sich auf und bemerkte, dass es Teddy war. Verzweifelt schaute er sich um, Dora saß grinsend im Bett und beobachtete ihn.

„Na, na, warum weinst du denn? Gefällt es dir bei deinem Daddy nicht?“

Remus drückte seiner Frau das schreiende Baby in die Arme und rieb sich die Augen, dann stand er auf und reckte sich ein wenig. Die ganze Nacht auf einem Stuhl war Gift für jeden Rücken.

Dora stillte Teddy, dann war er wieder ruhig und schaute mit seinen Augen wach umher.

Im Vergleich zu den Black'schen Drillingen war er viel größer und kräftiger, aber das war ja auch kein Wunder. Aber irgendwas stimmte nicht mit ihm.

Doras Augen weiteten sich.

„Remus, schau doch mal, seine Augen!“

Remus drehte sich erschrocken um und beugte sich über seinen Sohn.

„Eben waren die Augen doch noch blau!“ Verwundert musterte sie ihren Sohn.

„Glaubst du, er ist ein Metamorphmagus?“ Remus war skeptisch, wenn er wirklich die Fähigkeiten seiner Mutter geerbt hatte, hatte Remus dann womöglich das Werwolfgen auf ihn übertragen?

„Ich weiß, was du denkst! Und die Heiler haben doch gesagt, dass er kein Werwolf wird, weil das Gen nicht vererbt wird. Mach dir keine Sorgen, es wird gut gehen.“

Remus zuckte die Schulter.

„Wenn du meinst!“

„JA, ich meine! Und weißt du was? Du gehst nach Hause und sagst meinem doofen Großcousin, dass dein Sohn da ist. Und es wäre auch klasse, wenn du meinen Eltern eine Eule schreiben könntest.“

„Mach ich Schatz. Und du ruhst dich noch ein bisschen aus. Ich komme so bald wie möglich wieder!“ Remus küsste sie und streichelte Teddy sanft über die Wange. Er wusste nicht, was er sagen sollte, er war so glücklich, um nichts in der Welt wollte er jetzt den Platz mit jemandem tauschen. Nicht mit dem reichsten Menschen der Welt. Er hatte einen Sohn!!!!

„SIRIUS!!!! Wo bist du?“ Remus warf seinen Umhang über einen Stuhl in der Küche und kralte kurz Tins Ohren, da der Hund ihn freudig begrüßte.

„Im Bad!“ kam eine Stimme aus dem oberen Stockwerk.

„Dann komm gefälligst runter, schließlich müssen wir auf meinen Sohn anstoßen!“

Remus ging ins Wohnzimmer an die Bar und füllte zwei Gläser mit Feuerwhiskey.

Tinwe setzte sich erwartungsvoll neben Remus.

Sirius rannte die Treppe runter und hatte sich nur flüchtig ein Handtuch um die Hüften geschlungen. Anscheinend kam er geradewegs aus der Dusche. (A/N: Ah, ich will Sirius!! Ich werde doch bald achtzehn, wie wärs?! ;-))

„Herzlichen Glückwunsch, Moony!!“ Sirius umarmte seinen Freund und nahm das Glas entgegen, dass er ihm hinhielt.

„Auf Teddy Lupin!“ rief Sirius.

„Auf Ted Remus Lupin!“ fügte Remus hinzu.

„Und, wie geht es Dora?“

„Gut, und Teddy auch. Wir glauben, dass er ein Metamorphmagus ist, er hat seine Augenfarbe verändert!“

„Cool, meine Kinder werden mal Animagi.“

Remus riss die Augen auf.

„Dann haben wir ja noch mehr Hunde hier rumrennen. Dabei reicht Tinwe völlig.“ Remus lachte und Sirius gab sein bellendes Lachen von sich, dass Tinwe aufsprang und Sirius anknurrte.

„Bist du bescheuert? Warum knurrst du mich an? Ich hab dich doch lieb!“ Sirius verknautschte Tins Gesicht und lachte.

„Ich muss noch eine Eule schreiben!“ Remus schlug sich auf die Stirn und sprang hastig auf.

Er rannte im gesamten Haus umher, so aufgeregt war er. Hastig schrieb einen Brief an seine Schwiegereltern.

„*Teddy ist da!! Heute Morgen, um 4. 17 Uhr! 3210 Gramm und 48 cm!!!! Remus*“

Sirius half Remus, Emilys Eule „Anjali“ den Brief ans Bein zu binden.

„Warte kurz, ich zieh mir schnell was an und dann gehen wir ins Krankenhaus, schließlich muss ich mir doch den Spielkameraden meiner Kinder anschauen. Wer weiß, was das für einer ist. Hoffentlich kein schlechter Umgang für meine Kinder.“

Remus lachte und setzte sich, während er wartete in einen Sessel. Tinwe legte seinen Kopf auf Remus' Schoß und ließ sich die Ohren kraulen.

„Wir können gehen!“ Sirius hatte sich nur einen Pulli und eine Jeans angezogen.

„Gut! So, und du, kleiner Hund, wartest lieb auf uns!“

Sirius lachte, klein war Tinwe sicher nicht mehr. Er reichte ihm schon bis zum Knie!

Aus Emilys und Dora Zimmer drang Stimmengewirr und niemand hörte das Klopfen, also traten Remus und Sirius einfach ein.

Das Zimmer schien zum Überlaufen voll.

Vier Kinderbetten, zwei große Betten und fünf Erwachsene, die rundherum verteilt waren.

Doras Eltern waren schon vor Remus und Sirius da und Andromeda hielt ihren ersten Enkelsohn glücklich in den Armen, während Ted einen Arm um seine Tochter gelegt hatte.

Bei Emily standen Lucas und Miriam, Emilys ehemalige Arbeitskollegin. Und dann war da noch eine Frau, die Emily sehr ähnlich sah...

„Sirius!“ Emily schaute begeistert auf und alle machten Platz für die zwei Väter. Remus trat zu Dora und wurde von seinen Schwiegereltern beglückwünscht.

Sirius runzelte die Stirn und begrüßte Lucas. Miriam kannte er nicht wirklich aber auch ihr schüttelte er die Hand. Woher wusste sie von den Babys? Keiner hatte ihr Bescheid gegeben.

Und wer denn nun die Frau, die da stand und Sirius kritisch musterte.

„Das also ist Sirius Black?!“ Sie schien nicht gerade begeistert zu sein.

„Ja!“ Emily ließ keine Kritik an ihrem Mann gelten.

„Sirius, das ist meine Schwester Mary- Joana, Mary, das ist Sirius!“

Die beiden schüttelten sich die Hände und musterten sich weiterhin kritisch.

„Ich dachte, sie leben in Irland?!“ Sirius versuchte, ein wenig Konversation zu betreiben.

„Nein, ich war geschäftlich in London.“ kam die eisige Antwort. „Und ich kann auch nicht bleiben, ich sollte weiter! Wir bleiben in Kontakt!“ Sie küsste Emily kurz auf die Wange, umarmte ihren Bruder und

schüttelte Sirius mit finsterer Miene die Hand.

„Ich will jetzt nicht unhöflich oder so erscheinen, aber was geht mit der?“ fragend schaute Sirius von Emily zu Lucas und von Lucas zu Emily. Beide zuckten die Schultern.

„Ganz ehrlich, Mary war schon immer ein wenig komisch. Mir gegenüber zumindest. Scheint irgendwie eine verbreitete Krankheit zu sein. Überleg doch mal, Lilys Schwester hat sie doch auch gehasst, weil sie eine Hexe war.“ Beim Gedanken an Lily musste Emily schlucken. Wenn sie Emily jetzt sehen könnte, was würde sie nur sagen? Sirius konnte die Gefühle und Gedanken seiner Frau an ihrer Stirn ablesen.

„Hey, sie ist immer bei uns, sie sieht uns jetzt bestimmt. Und Natalia. Und Kyle. Und Samuel. Und Remus. Und Dora. Und Teddy. Und-„

„Okay, ich habe verstanden!“ Lachend unterbrach Emily ihren Mann.

„Sehr gut.“ Sirius setzte sich an den Bettrand und streichelte ihre Schulter.

„Hast du eigentlich schon unsere Kinder angemeldet? Schließlich müssen wir sie als Mitglieder der Zauberergemeinschaft offiziell anmelden.“

Sirius stöhnte.

„Dann muss ich ja ins Ministerium.“ Er runzelte die Stirn.

„Ja! Und du denkst doch daran, dass du Harry vom Bahnhof abholen musst. Der kommt doch heute Mittag.“

Sirius schlug sich auf die Stirn. „Hätte ich fast vergessen. Harry würde mich umbringen, wenn ich ihn am Bahnhof vergesse. Der würde mir das nie verzeihen.“

„Das glaube ich auch.“

„Weißt du was? Ich gehe gleich los. Dann könnt ihr noch ein bisschen quatschen und hier drinnen wird es mal ein bisschen leerer. Da bekommt man ja die Krise. Dass Sammy da schlafen kann, bei dem Lärm.“ Sirius schüttelte lachend den Kopf. „Ich muss noch was erledigen, dann hole ich Harry und Ginny und heute Mittag komme ich wieder vorbei.“

Emily nickte und Sirius gab ihr einen Abschiedskuss.

„Was machst du?“ fragte Dora neugierig.

„Ich werde meine Kinder anmelden, damit Hogwarts vorgewarnt wird. Und dann hole ich Harry vom Bahnhof ab.“

„Ich komme mit, dann werde ich Teddy auch gleich anmelden!“ Remus stand auf und gab Ted das Baby. Der kleine Ted wanderte von einem zum Anderen, aber es schien ihn nicht zu stören.

„Also, wo müssen wir hin?“ ratlos sah Sirius sich im Atrium um. Die meisten Zauberer beachteten ihn nicht, aber einige bemerkten ihn sehr wohl und starrten ihn „unauffällig“ an. Aber Sirius wäre kein Black, wenn er das nicht merken würde.

„Lass uns das schleunigst hinter uns bringen.“

Remus nickte sofort. Auch er wurde angestarrt, es war in der Zeitung erschienen, dass er die Magpies trainierte, zusammen mit Sirius. Dabei war leider auch vermerkt worden, dass er ein Werwolf war.

Sirius beschloss, an der Information, wo sie sowieso hin mussten, nach zufragen. Also ließen sie ihre Zauberstäbe kontrollieren und Sirius erkundigte sich nach dem Weg.

Es war ganz in der Nähe des Werwolfbüros und Remus lief eine Gänsehaut über den Rücken.

„Wie kann ich ihnen denn helfen?“ Eine sehr mütterlich wirkende Hexe trat auf die beiden frischgebackenen Väter zu und lächelte sie an.

„Wir wollten unsere Kinder anmelden.“ sagte Sirius.

„Gut, dann brauchen sie pro Kind eines von diesen Formularen hier!“ Sie hielt jedem der beiden einen gelben Zettel hin.

Sirius' Wangen färbten sich leicht rosa.

„Dann brauche ich bitte drei Stück!“

Die Hexe musterte ihn erstaunt, gab ihm aber drei Zettel. Dann schaute sie Remus an.

„Mir reicht eins, danke!“ er lächelte sie fröhlich an und setzte sich dann zu Sirius an den Tisch.

„Vollständiger Name des Kindes“ las Sirius laut vor. „Mit wem fange ich an?“

„Vielleicht mit Natalia, weil sie am ältesten ist?!“

„Gute Idee.“ Also fingen beide an, die gefragten Daten einzutragen.

Vollständiger Name des Kindes: Natalia Emily Black

Geburtstag: 15. März 1995

Eltern: Emily Julia Black, geb. Thomson

Sirius Orion Black

Geburtsort: London

Pate, der auf das Kind aufnimmt, falls die Eltern verhindert sind: Nymphadora Luise Lupin

Sirius atmete wütend ein. Er musste dreimal das Gleiche schreiben. Nun, nicht exakt, er musste nur den Namen und den Paten ändern, mehr nicht. Remus saß gemütlich da, er war nach drei Minuten fertig gewesen.

Vollständiger Name des Kindes: Ted Remus Lupin

Geburtstag: 19. März 1995

Eltern: Nymphadora Luise Lupin, geb. Tonks

Remus John Lupin

Geburtsort: London

Pate, der das Kind aufnimmt, falls die Eltern verhindert sind:

Hier war noch eine Lücke.

„Sirius?! Kurze Frage? Du hast doch nichts dagegen, wenn du der Pate von Teddy wirst, oder?“

„Und ich dachte schon, du fragst nie.“ Lachend schaute Sirius auf, er war jetzt immerhin schon bei Samuel angelangt.

„Natürlich werde ich der Pate von Teddy! Wie kannst du nur fragen!“

„Gut!“ und Remus konnte die Lücke füllen.

Pate, der das Kind aufnimmt, falls die Eltern verhindert sind: Sirius Orion Black

Dann gaben sie der Hexe die Zettel.

„Gut, wir werden das einreichen und dann sind ihre Kinder offiziell gemeldet. Natürlich auch auf Hogwarts!“

Remus und Sirius bedankten sich freundlich und machten sich dann auf den Weg nach draußen.

„Ich muss noch in der nächsten Zentrale vom Tagespropheten vorbei.“ Geheimnistuerisch grinste Sirius, aber Remus schien seine Gedanken erraten zu haben.

„Gute Idee, ich komme mit.“

(A/N: Was sie jetzt machen, verrate ich noch nicht, das kommt noch irgendwann...)

„Lass uns was Essen gehen!“ schlug Sirius vor, als sie das Gebäude des Tagespropheten betreten hatten.

Dummerweise waren sie Rita Skeeter begegnet und sie wollte die beiden für ein Exklusivinterview. Zum Glück konnten die zwei sich rausreden, da sie Harry ja vom Bahnhof abholen mussten und die aufdringliche Reporterin woandershin musste.

Nach dem Essen machten sich Sirius und Remus auf zu Kings Cross, um Harry und seine Freundin abzuholen.

Joah, dass wars für heute! Wir schreiben uns dann beim nächsten Mal, wenn Harry und Ginny Emily und Dora besuchen, Tinwe wieder sehen und in der Bibliothek stöbern...

Also, bis dann!!!!!!!!!!!!!!

Neues aus Hogwarts

Huhu ihr Süßen!!! Und, was geht so? Bald sind Ferien!!!!!!!

@Phoenixlove: Soso, aus Linz... ;-) Ja, ich bin schon ziemlich verrückt, ich orientiere mich da ganz an Sirius ;-) Hör auf, mir mit "Kommi-Entzug" zu drohen. Das ist echt fies. Ich will Sirius trotzdem, für ihn würde ich sogar meine Gitarre verkaufen!!!! WAs Sirius und Remus beim Tagespropheten gemacht haben kommt in ein paar Chaps!!

@Hermine_Potter: Och, die vier werden alle schön aufmischen.

@Rinchen: Spätestens, wenn die ersten anfangen zu krabbeln wird es amüsant...

@Lilly4: Die vier werden ziemlich viel anstellen, aber das werdet ihr alles noch lesen...

@Sirius Black92: Genau das habe ich mir auch gedacht, Harry ist erst 14, also muss er (meiner Meinung nach) warten bis er 17 und somit volljährig ist! Aber die Kinderplanung ist garantiert noch nicht abgeschlossen... ;-)

@Rinchen: Stimmt, Harry ist einfach noch zu jung. Er muss halt noch ein bisschen warten. :-)

butterbier für alle

73. Neues aus Hogwarts

Harry freute sich sehr, es war endlich Freitag, heute Mittag würde er nach Hause fahren, zusammen mit Ginny.

Ron blieb in der Schule und Hermine wollte sowieso lernen. Ausnahmsweise schleppte sie Harry nicht in die Bücherei um nützliche Zauber für die letzte Aufgabe zu finden.

Sie saßen nun alle gemeinsam am Tisch und frühstückten, Hermine hatte den Tagespropheten aufgeschlagen und stieß einen schrillen Schrei aus. Einige Blicke wendeten sich zu ihnen, doch einige schauten direkt Harry an. Er seufzte, sicher hatte wieder Rita Skeeter einen schwachsinnigen Bericht über ihn geschrieben.

„Was ist denn jetzt schon wieder?!“ fragte Harry leicht gelangweilt. Es verging kaum ein Tag, an dem er nicht in der Zeitung stand.

„Lies das!“ Hermine löste die Seite heraus und Harry, Ginny und Ron lehnten sich darüber, um zu lesen, was Skeeter nun wieder verzapft hatte.

Es wurden lauter fiese Dinge über Harry und seine Familie erzählt. Das Sirius Harry nur adoptiert hatte, um an das riesige Vermögen der Potters zu kommen. Und Emily hatte Sirius nur geheiratet, um etwas vom Black'schen Vermögen abzubekommen. Es gab Stimmen, die behaupteten, dass Emily nur schwanger werden wollte, damit Sirius im Falle einer Scheidung zahlen musste.

Und natürlich wurde breitgetreten, dass Harry adoptiert war. Er war nicht wirklich Sirius' Sohn, oh nein, er war nur ein vorzeige Objekt von Sirius Black. „Seht her, ich habe den Sohn meines ehemals besten Freundes adoptiert, aus reiner Nächstenliebe natürlich.“ Es gab zwei verschiedene Theorien, warum Sirius das getan hat: Entweder, weil er auf Harrys Erbe scharf war oder einfach nur, um sich mit Harrys Berühmtheit zu schmücken. Da Sirius Black aber eigentlich schon selber berühmt war, war allen klar, dass er nur auf Harrys Geld aus war. Diese Meinung vertrat jedenfalls Rita Skeeter und einige * Insider *, die meinten, Harry und

Sirius gut zu kennen.

Ron schnaubte, Ginny ballte wütend die Faust und Harry saß stumm da, er gab Hermine schließlich den Zeitungsteil wieder und verließ die große Halle. Nun, verlassen ist untertrieben, er flüchtete förmlich vor seinen Mitschülern. Da so gut wie jeder zweite den Bericht auch gelesen hatte, folgten ihm unzählige Augenpaare und viele spöttische Kommentare. Allen voran natürlich Draco Malfoy!

Ginny warf ihren Toast achtlos auf den Tisch (und traf Rons Kelch) und rannte hinter Harry her, auch ihr folgten viele Augenpaare, schließlich war in dem Bericht auch gestanden, dass sie ihn nur wegen des Geldes und seines Namen wollte.

Ginny suchte Harry auf den Ländereien und fand ihn unter der großen Eiche. Er hatte die Beine an den Körper gezogen und den Kopf auf die Knie gelegt. Leise schluchzte er und immer wieder schüttelte sich sein Körper.

Ginny setzte sich leise und vorsichtig neben ihn, dann streichelte sie sanft über seinen Rücken und nahm ihn in den Arm.

„Harry, bitte, hör auf mit weinen!“ Sie küsste sein Haar, langsam schaute Harry auf.

„Ainu!“ krächzte er leise und streichelte ihre Wange.

„Bitte, glaub mir, nichts was in dem Artikel steht ist wahr! Ich liebe dich nur deinetwegen, wirklich, ich-,“ Harry verschloss ihren Mund mit seinem Zeigefinger.

„Sag einfach nur: * Ich liebe dich *“

„Ich liebe dich über alles!“ Sie warf sich ins eine Arme und drückte ihn fest an sich.

„Dann ist alles in Ordnung!“ Harry hielt sich erleichtert an ihr fest.

„Was hast du jetzt?“

„Verwandlung mit den Slytherins!“ Harry wollte gar nicht daran denken und danach hatten sie noch eine Doppelstunde Zaubersprüche bei Snape, ebenfalls mit den Slytherins. Die waren das eigentliche Problem, Snape nicht mehr. Seit er bei Emily gewesen war und der Pate von Kyle, war er wirklich nett, Harry fing an, ihn zu mögen!!! *(A/N: Und ich auch!! Ehrlich, Sevie fängt an, mir zu gefallen, aber nix geht über Siri und Remie ;-))*

Ginny drückte ihn noch mehr. „Wenn was ist, ist bin immer für dich da!“

„Weiß ich doch, dass ich mich auf meine Ainu immer verlassen kann!!!“ Harry gab ihr einen Kuss. „Ich bin auch immer für dich da! Sollte dir einer deiner Brüder zu frech werden, dann helfe ich dir.“ Frech grinste er sie an, sie lächelte. „Mache ich!“

Dann standen sie auf und machten sich händchenhaltend auf zum Schloss. Im Gryffindorturm trennten sie sich kurz, um ihre Schultaschen zu holen. Dann begleitete Ginny Harry noch ein Stück bis zu Verwandlungsklassenzimmer, wo schon ein Großteil der Klasse auf Professor McGonagall wartete. Hier und da wurde Harry ein Bein gestellt, aber endlich kam er wohlbehalten bei seinen Freunden an. Gezischelte Kommentare versuchte Harry zu ignorieren, was ihm aber sehr schwer fiel.

Betrübt senkte er den Kopf und hörte auch Ron und Hermine bei einer ihrer täglichen kleinen Kabbeleien nicht mehr zu.

Zum Glück kam Professor McGonagall schnell, sodass Harry sich in die hinterste Reihe setzen konnte und er einigermaßen Ruhe vor seinen Mitschülern hatte. Seine Verwandlungslehrerin warf ihm einen mitleidigen Blick zu und begann dann wieder mit ihrem Unterricht. Harry freute sich, als Malfoy eine Strafarbeit bekam, weil er mit Harry * reden * wollte. Dummerweise hatte ihre strenge Professorin gute Ohren und hörte die Beleidigung. So musste Draco eben abends zum Nachsitzen kommen.

Zum Mittagessen traf Harry sich mit Ginny und danach stiegen sie in den Zug, der sie nach London bringen sollte, der Nachmittagsunterricht fiel heute für alle aus.

Sie verabschiedeten sich von ihren Freunden und schulterten dann ihre Taschen, die ziemlich schwer waren. Ginny hatte vorsichtig die Namensketten für Harrys Geschwister oben auf gelegt und hoffte nun, dass alles heil ankommen würde.

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg nach Hogsmeade, dort stiegen sie in den bereits wartenden Zug und suchten sich ein leeres Abteil. Anscheinend waren es nicht viele, die nach Hause wollten, der Zug war relativ leer.

Etwas abseits von neugierigen Augen, betraten Ginny und Harry ein leeres Abteil. Harry wuchtete ihre Taschen in die Gepäckablage und dann setzten sie sich ans Fenster. Ginny saß so auf Harrys Schoß, dass sie ihm direkt in die Augen schauen konnte.

Harry streichelte ihr über die Wangen und entfernte eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht.

Ginny versuchte ihn mit Quidditch ein wenig abzulenken, damit er nicht an diesen blöden Zeitungsartikel denken musste.

„Lass uns bei euch Quidditch spielen, vielleicht spielen Remus und dein Dad auch mit?!“

Bis zum Ende der Fahrt redeten sie nur über Quidditch und als am Bahnhof Kings Cross einfuhren, hatten beide den Artikel vergessen.

Harry konnte es kaum erwarten, endlich seinen Vater wiederzusehen.

Nun, was sagt ihr dazu? Rita Skeeter ist schon eine Landplage... Mal sehen, wie oft sie noch vorkommen wird... Ich denke aber, dass sie in den Hintergrund treten wird!!

Also, wir lesen uns!!!

Wochenende in der Sparrow drive I

Hallöchen!!!! Bin mal wieder da ihr!!!!!!!!!!!! Und, was geht so?!?!?!?!?

Hab ein neues Kapitelchen dabei...

@Phoenixlove: Hör auf bei meiner Geschichte Werbung zu machen... ;-)) Ich habe mal bei deiner GESchichte reingeguckt, aber noch keinen Kommi dagelassen... *schäm* Aber ich werde es nachholen!!!

@Sirius Black 92: Es gilt auc dir: Hör auf, Werbung zu machen ;-)) Lob lieber meine Geschichte ;-))

@BigBOY: Och, ich denke Rita bekommt ihre Strafe sicher irgendwann... ;-))

@Rinchen: Ich denke schon, dass Cedric stirbt. Aber so weit bin ich noch nicht in der "Planung" (Falls es sowas überhaupt bei meiner Geschichte gibt ;-))

Wochenende in der Sparrow drive I

Sirius und Remus ließen sich durch die Barriere fallen und schon standen sie auf dem Gleis 9 ¾ . Der Zug fuhr gerade ein und somit hatte Sirius das Glück, dass die meisten Eltern gar nicht auf ihn aufmerksam wurden, da sie von ihren Kindern abgelenkt wurden.

„Dad!“ Harry rannte auf Sirius zu und umarmte ihn. Ginny kam hinter ihm her und grinste nur. Sie war froh, dass Harry sich wieder gefangen hatte und nicht böse auf Sirius war. Und sie freute sich, dass er eine Familie hatte. Einen Vater, der für ihn da war, eine Mutter, die ihm zur Seite stand und dann waren da ja noch die drei kleinen Babys!

Harry umarmte Remus auch kurz und Ginny schüttelte beiden nur lachend die Hand.

„Tinwe freut sich schon wahnsinnig, dich zu sehen.“ Sirius half Ginny bei ihrer Tasche, Harry musste selber schleppen.

„Ich gehe zu Mima, kommt ihr heute Mittag?“ fragte Remus, als sie gerade aus dem Bahnhofsgebäude draußen waren.

„Ja, wir bringen die Sachen nach Hause und dann kommen wir.“

Remus schlug den Weg nach rechts ein, Sirius strebte zielsicher die Underground an.

„Wo ist den Dora?“ fragte Harry jetzt neugierig. Sein Atem ging leicht keuchend, aber das ignorierte er.

„Sie ist im Krankenhaus, Teddy ist heute morgen zur Welt gekommen!“

„Echt?! Geht es den beiden gut?“ mischte sich nun Ginny ein.

Sirius nickte. „Sie glauben auch, dass er ein Metamorphmagus ist. Dora und Remus sind sich nicht sicher, aber sie meinen, Teddy hat schon seine Augenfarbe geändert.“

„Cool!“ Harry nickte anerkennend.

„Und deine Geschwister werden bestimmt mal Animagi.“

„Klar, aber ich will dann auch.“

Sirius grinste. „Natürlich, ich gebe euch allen Nachhilfeunterricht.“

Ginny konnte nur über beide lachen. Sie waren so goldig miteinander. Dabei kannten sie sich ja eigentlich nicht lange. Aber das schien keine Rolle zu spielen, sie waren wirklich wie Vater und Sohn!

„Tin!!“ Harry ließ seine Tasche auf der Stelle fallen, um den riesen Hund, der auf ihn zugestürmt kam, zu begrüßen. Tinwe schaffte es, Harry wieder umzuschmeißen, so wie bei der Zweiten Aufgabe, als Harry gerade aus dem See gekommen war.

Ginny lachte und streichelte Tinwe, der versuchte, Harry Gesicht abzulecken. Harry wand sich unter dem großen Tier, aber Tin hatte definitiv Vorteile.

„Dad, jetzt sag doch was, der soll runter von mir!“

„Tinymäuschen, würdest du Harry in Ruhe lassen?!“ flötete Sirius aus der Küche.

„Nicht lustig!“ knurrte Harry und Ginny lachte. „Na, komm schon, du großes Schweinchen!“ Sie zerrte Tin am Halsband von Harry runter und er konnte endlich aufstehen. Dann trugen die zwei ihre Taschen nach oben in Ginnys Zimmer. Sie würde, wie auch beim letzten Mal, bei Harry schlafen. Sirius hatte kein Problem damit und Ginnys Mutter wusste es nicht...

Tin folgte den beiden, er hatte Harry sehr vermisst. Kaum hatte Harry die Zimmertüre geöffnet, war der braun-schwarze Hund wie ein Pfeil an ihm vorbeigerast und auf Harrys Bett gesprungen. Dort machte er es sich gemütlich und ging nicht mehr runter.

„Lass uns wieder nach unten gehen.“ schlug Harry vor, als sie ihre Taschen in die Ecke gestellt hatten. Tinwe ließen sie einfach liegen, er würde von selber nachkommen.

„Wollt ihr mit zu Emily und Dora?“ fragte Sirius. Er saß am Küchentisch und warf einen kurzen Blick in den Tagesprophet. Harrys Augen weiteten sich, hoffentlich würde Sirius den Artikel nicht sehen.

Ginny drückte fest Harrys Hand, sie war bei ihm, egal was passieren würde.

Sirius atmete scharf ein und drehte sich dann zu Harry.

„Ich hoffe, du glaubst dieser dummen Pute nicht, jedes Wort, das hier steht, ist eine glatte Lüge. Alles, was diese Frau je fabriziert hat, ist Hass.“

Harry nickte, Sirius stand auf und zog seinen Sohn in seine Arme. „Ich habe dich wirklich lieb, glaub mir bitte! Du bist mein Sohn!!!“ Harry schluchzte, er wollte es nicht zugeben, aber der Artikel hatte ihm doch mehr zugesetzt, als er dachte.

Sirius hielt ihn fest und wartete, bis Harry sich wieder beruhigt hatte.

„Geht's wieder?“ fragte er, als er Harry ein bisschen auf Abstand betrachtete.

Tapfer nickte Harry und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Dann gehen wir jetzt zu deiner Mum und zu Dora, oder?!“

Die zwei nickten und zogen ihre Jacken an.

Sirius öffnete die Türe und sie machten sich auf den Weg.

Für Ginny war es in dem Muggelkrankenhaus ziemlich ungewohnt, alles schien ihr fremd und irgendwie eigenartig. Zielstrebig lief Sirius auf Emilys Zimmer, wo nun auch Doras Name angebracht war.

Stimmengewirr war deutlich zu hören und nach dem Klopfen traten alle drei ein.

Emily lag zufrieden in ihrem Bett, Natalia lag munter in ihrem Arm. Dora saß mit Teddy im Arm auf der Bettkante, sodass sie sich gut mit Emily unterhalten konnte. Remus saß neben seiner Frau, hatte einen Arm um sie gelegt und konnte die Augen nicht von seinem Sohn abwenden. Lucas und Miriam waren weg, Doras Eltern ebenfalls.

„He, ihr süßen Mäuse!!!“ sagte Sirius und zog die Aufmerksamkeit auf sich.

Emily lachte, als sie ihren Mann sah und als sie ihren ältesten Sohn sah, strahlte sie richtig.

„Harry!!!!“ sie wollte eigentlich die Arme ausbreiten, um ihn zu umarmen, aber da war ja Natalia. Aber es ging auch so, danach war Ginny an der Reihe.

Harry begrüßte auch Dora und Teddy, Ginny hing noch bei der kleinen Natalia.

„Du bist aber süß, he du!“ vorsichtig streichelte sie Natalias Wange. Das kleine Baby schaute sie mit blauen Augen an. „Ich bin deine Tante.“

„Nein, du bist ihre Schwägerin!“ kam es von Harry, der gerade wieder zu seiner Freundin gekommen war.

„Stimmt, also, ich hoffe, wir vertragen uns?!“ Lachend nahm sie Harrys Hand.

„Wollt ihr ein Eis? Unten in der Cafeteria könnt ihr euch eins holen.“ Sirius drückte Harry Geld in die Hand und er und seine Freundin gingen aus dem Zimmer.

„Warum hast du die Zwei weggeschickt?“

„Weil ich was wichtiges mit dir bereden muss, da ist es gut, wenn die zwei nur einen Moment weg sind.“

Emily nickte. Remus und Dora waren so von Teddy abgelenkt, dass sie das Gespräch des Ehepaares Black bis jetzt nicht mitbekamen. Und selbst wenn, wäre es auch nicht schlimm gewesen.

„Also, was ist?“ fragte Emily nun besorgt und Sirius erzählte ihr von dem Zeitungsbericht. Er wollte nicht, dass sie irgendetwas von einem Fremden erfuhr. Während seiner Erzählung schlug Emily sich die Hand vor

den Mund und schaute ihren Mann entsetzt an.

„Aber, das darf doch nicht wahr sein.“ Sie schluchzte und Sirius nahm sie in den Arm.

„Es ist auch nicht wahr, diese Skeeter schreibt nur Mist. Die wollte heute ein Exklusivinterview mit Remus und mir.“

„Wo habt ihr die denn getroffen.“

Sirius' Wangen verfärbten sich leicht rosa.

„Ach, ich musste nur schnell was erledigen, dass war alles. Wenn ich diesen schrecklichen Artikel vorher gesehen hätte, der hätte ich was erzählt!“ Sirius' Stimme strotzte nur so vor unterdrückter Wut.

„Wir müssen was unternehmen!“ sagte Emily.

Remus starrte stumm aus dem Fenster, er hatte Sirius Bericht zugehört und wusste nicht, wie er helfen konnte. Dora saß einfach weiter auf dem Bett und dachte nach. Jetzt ging es allen so gut und dann kam so eine Ziege daher und machte alles kaputt. Traurig schüttelte sie den Kopf.

„Könnt ihr dieser komischen Frau nicht einfach verbieten, so was zu schreiben? Das geht ja nun echt zu weit, oder? Kann nicht Dumbledore etwas tun?“

Sirius zuckte die Schultern.

„Ich denke, wenn wir rechtliche Schritte einleiten dann könnten wir etwas erreichen, aber wenn wir verlieren, wird sie uns in der Luft zerreißen, ich will nicht wissen, was dann passiert. Und wenn wir sie wirklich verklagen, dann haben wir die Presse ebenfalls gegen uns. Harry würde keine ruhige Minute haben. Weder er, noch einer von uns allen. Inzwischen dürfte bekannt, sein, dass wir alle befreundet sind und in Kontakt stehen, sie werden uns nicht in Ruhe lassen.“ Sirius schüttelte den Kopf. „Nein, wenn, dann brauchen wir eine andere Lösung, man muss diese Frau dauerhaft mundtot machen.“

„Da hast du Recht!“ Unbemerkt waren Ginny und Harry wieder ins Zimmer geschlichen und Harry hatte seinem Vater nun zugestimmt.

„Harry!“ rief Emily. Eigentlich hätte er ihr Gespräch nicht hören sollen. „Harry, komm bitte her!“ Er tat wie geheißen und Emily nahm ihn fest in den Arm. Natalia war wieder im Bett und schlief friedlich, also hatte Emily genug Zeit für ihren ältesten Sohn.

„Ich habe dich wirklich lieb, ich möchte, dass du weißt, dass ich immer für dich da bin.“

Harry nickte nur ließ sich weiter umarmen.

Remus stand neben Sirius und drückte seine Schulter.

„Da fängt das Wochenende ja wieder toll an.“ knurrte Sirius leise, aber jeder im Raum verstand ihn.

„Dann müssen wir einfach dafür sorgen, dass es besser wird!“ sagte Emily gespielt fröhlich.

„Und wie?!“ fragte Sirius.

Seine Frau zuckte die Schultern. „Lass dir doch was einfallen. Was haltet ihr von einem Männerabend? Ihr drei macht einfach irgendwas und wir Mädels werden uns auch gut amüsieren.“

„Gute Idee, aber heute nicht mehr. Wir machen einen Männernachmittag. Schließlich müssen wir früh ins Bett.“ lachte Sirius. Er wollte alles tun, um Harry, Emily und sich selbst von dem Bericht abzulenken.

„Und spontan würde ich sagen, dass wir nach Hause gehen, damit ihr eure Ruhe bekommt. Teddy sieht sehr müde aus.“ sagte Sirius grinsend. Teddy lag munter in Doras Arm und musterte seine Umgebung so gut es ging.

„Also gut, wir sehen uns dann morgen.“ Etwas wehmütig gab Emily Sirius einen Kuss und umarmte dann der Reihe nach Ginny und Harry.

Remus wollte noch ein wenig bleiben und so gingen die drei eben alleine.

Tinwe freute sich, dass Harry wieder da war und wollte ihn gar nicht mehr in Ruhe lassen.

„Ihr könntet doch eine Runde mit ihm spazieren gehen, oder? Ich versuche solange etwas zum Abendessen zu kochen.“

Ginny war sofort Feuer und Flamme, Harry schnappte sich Tins Leine und versuchte den Hund zu bändigen.

Tinwe hüpfte fröhlich vor Ginny und Harry herum, hob mal hier und mal da das Bein und freute sich seines Lebens. Besonders, da nun wieder jemand Zeit für ihn hatte.

Sirius indes hatte keine Lust zum Kochen und stellte einfach nur Brot auf den Tisch, dann konnte jeder drauf machen was er wollte. Und er hatte seine Ruhe.

Remus saß bei Dora auf dem Bett und hielt sie im Arm. Teddy lag friedlich auf ihrem Arm und schlief selig.

Emily schlief ebenfalls, und, ausnahmsweise auch alle ihre Kinder. Und das, kam wirklich nicht oft vor.

„Ich liebe dich!“ flüsterte er Mima ins Ohr.

„Ich dich auch, du bist das Beste was mir je passiert ist.“

„Du auch. Du und Teddy. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal einen Sohn in den Händen halten darf.“

„Dann hör auf zu denken und kümmere dich um deine Frau und deinen Sohn.“

„Das mache ich doch schon die ganze Zeit. Ich freue mich schon, wenn ihr nach Hause dürft.“

„Och, das dauert bestimmt nicht lange, der Arzt hat gesagt, wenn ich mich gut fühle, dann darf ich morgen heim.“

„Wirklich? Und Teddy auch?“

Mima nickte und Remus lächelte zufrieden. Vorsichtig streichelte er Teddys Wange und Dora legte ihren Kopf auf seine Schulter.

Samstagmorgen

Ginny und Harry wurden unsanft von Tinwe geweckt, der unsanft ins Zimmer gestürmt kam.

„Verschwinde, wir kommen, los, geh zu Sirius und sag ihm, dass wir kommen.“ Genervt schob Harry den Hund vom Bett und suchte unter der Decke nach Ginnys rotem Haarschopf.

„Ainu, du kannst rauskommen, unser Killerhund ist weg.“

„Dann bin ich aber froh.“ Sie krabbelte zu Harry und küsste ihn, dann kuschelte sie sich fest an ihn.

Harry küsste ihre Stirn und hielt sie in seinen Armen.

„Kommt ihr bitte zum Frühstück? Schließlich wollen wir doch noch was von unserem Tag haben, oder?“ rief nun Sirius von unten.

Harry seufzte und Ginny grinste.

„Komm, sonst schickt er deinen Hund wieder nach oben.“

„Meinen Hund?“

„Ja, ich dachte Tin wäre dein Weihnachtsgeschenk.“

„Sagen wir es mal so: Da Sirius einen Hund will, hat er eben mir einen geschenkt, damit Emily nichts sagen kann.“

„Ach so, aber es ist trotzdem dein Hund.“

Harry erwiderte nichts mehr und stand auf. Beide zogen sich schnell an und gingen dann zum Frühstück.

„Also, ich schlage vor, bis zum Mittagessen spielen wir eine Runde Quidditch, was haltet ihr davon?“

Beide nickten begeistert.

„Schön und dann gehen wir zu Emily und Dora. Und wir Jungs gehen dann irgendwo hin, mal sehen, was sich ergibt und Ginny darf auch mit, wenn sie will.“

„Nein, ich bleibe lieber bei Emily und Dora schließlich muss ich mich ja mit meiner Schwägerin und meinen beiden Schwagern gut stellen.“ Sie lachte.

„Schön, dann sind ja alle außer unserem Hund versorgt, aber den lassen wir hier.“

Sirius holte vom Dachboden drei alte Besen, Harry rollte mit den Augen.

„Ich will jetzt nicht frech werden oder so und auch nicht undankbar klingen, aber was sind das für Besen?“

Sirius grinste.

„Mein Lieber, das sind die Besen, mit denen James, Emily und ich den Sieg für Gryffindor geholt haben. Na ja, eigentlich sind es meine Besen, aber genau solche hatten wir damals.“

„Ah, deshalb sehen sie auch so alt aus.“ Harry duckte sich lachend unter Sirius Arm weg.

„Sei froh, dass wir überhaupt welche haben, da du deinen Besen ja anscheinend nicht dabei hast, müssen wir eben die hier nehmen.“ Er reichte Ginny einen Besen und drückte Harry einen in die Hand.

Draußen war es zwar kühl, aber bei einer richtigen Partie Quidditch würde es ihnen wärmer werden.

Sie spielten sich einfach nur ein paar Bälle zu und Harry probte unter Sirius' strengen Augen verschiedene Flugmanöver aus.

Harry sagte kein Ton mehr, über die alten Besen und zum Mittagessen landeten sie wieder auf dem Boden, alle drei mit geröteten Gesichtern und windverzausten Haaren.

Tinwe rannte schwanzwedelnd auf sie zu. Während sie in der Luft gewesen waren, hatte er sie ängstlich beobachtet und sich unter einem Gartenstuhl zusammengerollt.

Remus war schon bei Dora, er hatte Sirius und den zwei anderen noch ein wenig zugesehen und sich dann verabschiedet.

Nach dem Mittagessen, das Sirius schnell gezaubert hatte, folgten auch Ginny, Harry und Sirius Remus ins Krankenhaus.

Dora saß praktisch auf gepackten Koffern, wenn man davon absah, dass sie außer den Klamotten, die Remus ihr heute morgen gebracht hatte, nichts da hatte. Teddy trug den grünen Strampelanzug, den Remus beim Finale der Quidditchweltmeisterschaft gekauft hatte.

Emily saß wehmütig in ihrem Bett, sie wollte auch nach Hause, zusammen mit ihren drei kleinen Babys. Aber leider mussten sie alle (einschließlich Emily) noch ein wenig bleiben, nur zur Beobachtung, wie es immer hieß. Und trotzdem war Emily ein wenig eifersüchtig auf ihre Freundin.

Remus versuchte seine Aufregung vor Emily zu verbergen, was ihm sehr schwer fiel und gründlich misslang.

Aber Emily wurde aufgemuntert, als ihr Mann, ihr Sohn und seine Freundin kamen.

„Hey Mäuschen!“ Sirius küsste Emily zur Begrüßung und dann wurden wieder Harry und Ginny umarmt.

Remus ergriff nun das Wort, indem er sich einfach in das beginnende Gespräch einmischte.

„Ähm, sorry, ganz kurz, Mima, Teddy und ich, wir würden dann heimgehen!“

„Dann wird das aber nichts mit unserem Mädelsmittag.“ sagte Emily und machte ein enttäuschtes Gesicht.

„Wir holen es nach, aber du glaubst gar nicht, wie sehr ich nach Hause will. Und außerdem wollen wir Teddy so schnell es geht untersuchen lassen.“

Emily nickte. Sie fand es s*****e, dass ihre Freundin gehen durfte und sie noch bleiben musste.

Doch bevor überhaupt irgendjemand gehen konnte, klopfte es erneut an der Türe und ein (uns allen bekannter ;-)) Mann trat ein. Es war niemand anderes als...

*Okay, hab mich grad spontan dazu entschlossen, Kaffee trinken zu gehen und hier ein Cliff einzubauen ;-)
Was heißt Cliff, ich wette, ihr wisst, wer da jetzt reinkommt. Es ist nicht schwer, mal sehen, wer richtig tippt.
Wenn ihr fleißig reviewt unterbreche ich meine Kaffeepause auch schneller ;-)
Wir sehen uns!!!*

Wochenende in der Sparrowdrive II

huhu ihr Süßen. Hab heute gute Laune, deshalb bekommt ihr schon wieder ein Kapitel ;-)
Ihr habt übrigens richtige geraten ;-)

@canispfote: Na, solange ich keine Schreibblockade bekommen ist es ja gut, aber du kannst bei deiner Kommiblockade doch wenigstens ein kleines Grüßle da lassen... ;-) Aber schön, dass du wieder da bist.

@ hummi: Danke für dein Lob!!!

Achtung, in diesem Kapitel wird gegen Ende hin etwas gespoilert...

75. Wochenende in der Sparrow drive II

*Es war niemand anderes als ... *trommelwirbel**

... Severus Snape. Und in der Hand hielt er tatsächlich einen Blumenstrauß und ein Stofftier! (A/N: *Ist es denn zu fassen?! Was tut dieser Mann? Er verwirrt mich, sonst tut er immer so böse, aber jetzt ist er so nett... *kopfschüttel**)

„Severus!“ kam der erstaunte Ausruf von Emily, der sie alle aus ihrem fassungslosen Staunen riss.

„Hallo!“ Etwas schüchtern begrüßte Snape alle Anwesenden und gab Emily den Blumenstrauß.

„Ich dachte mir, wenn ich schon meinem Patenkind etwas mitbringen, dann soll wenigstens die Mutter auch nicht leer ausgehen.“ Dann trat er an Kyles Bett und legte vorsichtig einen kleinen blauen Elefant aus weichem Frottee neben ihn.

„Danke!“ sagte Sirius und lächelte.

Harry und Ginny waren verwirrt ans Fenster getreten und schauten ein wenig raus. Beide grübelten, was denn mit ihrem Tränkeprofessor passiert war. Harry tippte auf Aliens, Ginny war sich sicher, dass da jemand mit einem Gedächtniszauber nachgeholfen hatte.

Severus gratulierte dann natürlich auch Dora und Remus und versicherte den beiden dann gleich, dass er nächste Woche, wenn Vollmond war, Wolfsbanntrank vorbeibringen wollte.

Obwohl Dora und Remus ja eigentlich nach Hause hatten gehen wollen, blieben sie noch und es wurde über alles mögliche geredet, Severus Snape schien irgendwie „aufzutauen“, ja so konnte man es, nach Harrys Meinung nach am besten ausdrücken.

Als Natalia aufwachte und Hunger hatte, wollte Ginny ihr unbedingt die Flasche geben und war stolz, als das kleine Bündel Mensch aufhörte zu schreien. Danach wollte Harrys Schwester nicht mehr vom Arm ihrer Schwägerin und blieb dort. Harry „flirtete“ mit seinen beiden Mädels, die direkt neben ihm saßen. Emily musste über das Verhalten ihres Sohnes einfach nur grinsen, sie war froh, dass sich die Eifersucht nicht ausgeprägt hatte und alles in Ordnung war, wenn man von Rita Skeeter absah, aber das war egal. Jetzt zählte nur der Moment, in dem alle glücklich hier waren.

Gegen fünf machte sich Snape wieder auf den Weg nach Hogwarts und versprach, morgen wieder zu kommen. Man konnte fast meinen, er freue sich darauf!!

Als er dann weg war, legte Dora ihren Sohn in eine Babytragetasche und die Familie Lupin verabschiedete sich und machte sich auf den Weg nach Hause.

So waren dann nur noch die Blacks und Ginny übrig.

Ginny schlug sich auf die Stirn, als ihr einfiel, dass sie etwas vergessen hatte.

„Harry, wir haben die Namensketten vergessen.“ flüsterte sie in das Ohr ihres Freundes.

„Die bringen wir morgen mit, denk dran, dass wir sie nicht vergessen.“ flüsterte Harry zurück.

„Was wir denn da schon wieder getuschelt?“ fragte Sirius neugierig.

„Das geht euch gar nichts an!“ antwortete Harry frech.

Emily lachte nur und Sirius atmete tief durch.

„Was hältst du davon, wenn wir in den Osterferien zu einem Quidditchspiel gehen?“

„Klar, wer spielt denn?“

„Die einen gegen die anderen.“ Harry boxte Sirius leicht an die Schulter.

„Aua.“ Weinerlich rieb sich Sirius die Schulter, die eigentlich gar nicht weh tat.

„Okay, okay, die Magpies gegen die Cannons.“

Ginny gab einen krächzenden Laut von sich und hielt sich krampfhaft die Hand vor den Mund, um nicht loszulachen.

„Was ist denn? Okay, sie sind vielleicht alle beide nicht besonders gut, aber es wird ein interessantes Spiel und außerdem ist es unser erstes.“ Trotzig verschränkte er die Arme vor der Brust.

„Geht klar, ich bin dabei. Vielleicht kommt Ron ja auch mit und du doch auch, oder Aino?“

„Wo du bist, bin ich auch.“ Ginny kicherte und Harry drückte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Und nun wurde ihr sorgloses Geplänkel von etwas wichtigem unterbrochen, Samuel hatte Hunger!

Ginny durfte ihm, wie auch schon Natalia die Flasche geben. Sammy trank fleißig, er war sehr ehrgeizig und wollte schnell seine Geschwister überholen.

Als Emily das Abendessen bekam, verabschiedeten sich ihr Man, ihr Sohn und Ginny und sie gingen ebenfalls heim.

„Willkommen zu Hause!!“ Remus öffnete die Haustüre und machte Platz für Dora, die Teddy trug.

Glücklich betrat sie die Eingangshalle und zog sich ihren Mantel aus. Teddy hatte sie kurz „abgestellt“ und Remus hatte ihn genommen und ins Wohnzimmer getragen.

Dort hatte er ihn aufs Sofa gestellt und das kleine Baby heraus genommen. Glücklich betrachtete er seinen kleinen Sohn. Er hatte braune Haare und seine Hände waren so winzig!

Vorsichtig streichelte Remus ihn und merkte nicht, wie er beobachtet wurde. Dora stand im Türrahmen und lächelte über ihre zwei Männer.

„Hey Schatz.“ Sie setzte sich neben Remus aufs Sofa und drückte sich an ihn.

„Er ist wunderschön.“ In diesem einfachen, kleinen Satz steckten so viele Emotionen, dass Remus wirklich das Gefühl hatte, vor Glück zu platzen.

„Und du natürlich auch.“ Er küsste Mima und legte seinen freien Arm um sie.

„Ihr zwei sied wirklich das Beste, was mir je in meinem Leben passiert ist.“ Eine kleine Träne bahnte sich einen Weg über seine Wange, Mima wischte sie weg.

„Du brauchst doch nicht weinen.“ Sie küsste ihn zärtlich, dann immer leidenschaftlicher.

„Warte,... hör auf..., -...Teddy.“ keuchte Remus abgehakt zwischen durch.

Dora löste sich von ihm und betrachtete ihr Söhnchen.

„Na du, mein Süßer?!“ lachend kitzelte sie seinen Bauch und Teddy gluckerte fröhlich.

Die drei Lupins saßen schweigend eine Weile auf dem Sofa, bis Teddy müde gähnte.

„Ich bring ihn ins Bett.“ Dora sprang auf und nahm Remus das Kind aus dem Arm. Dann lief sie vorsichtig die Treppe hoch, sie wollte auf keinen Fall hinfallen, ihrem Teddy durfte nichts passieren.

Heil oben angekommen, legte sie Teddy in seine Wiege und deckte ihn vorsichtig mit einer leichten Decke zu.

Remus war ihr gefolgt und umarmte sie nun von hinten. Sanft küsste er ihren Nacken und seine Hände wanderten unter ihren Pulli, bis Dora ihn wegschob, weil er langsam zum Bund ihrer Jeans wanderte.

„Lass gut sein.“ Sie schob ihn beiseite und ging an Remus vorbei.

Mit einem Blick, der Tin alle Ehre machte, schaute ihr Ehemann sie an.

„Es tut mir leid. Aber ich habe echt keine Lust und außerdem darf ich nicht. Ich bin müde.“ Sie schaute ihn an und war den Tränen nahe. Remus nahm sie fest in den Arm.

„Was ist denn los? Es gibt doch keinen Grund zu weinen.“ flüsterte Remus ihr ins Ohr.

„Es tut mir leid, dass ich so fies zu dir bin.“ schluchzte sie in sein Hemd.

„Bist du doch nicht. Es tut mir leid, ich lasse dich in Ruhe, so lange du willst.“ Sanft küsste er ihren Nacken.

„Komm, ich bring dich ins Bett.“ Er nahm sie auf den Arm und trug sie in ihr Schlafzimmer.

Dort ließ sie sich wie sie war ins Bett fallen. Remus deckte sie zu und verließ dann den Raum.

Im Wohnzimmer nahm er sich eine doppelten Feuerwhiskey mit Eis und setzte sich nachdenklich aufs Sofa.

Nach zwei Stunden saß er immer noch da und war inzwischen beim dritten Glas, dann kamen Sirius, Ginny und Harry wieder.

Ginny und Harry gingen mit Tin in den Garten und Sirius setzte sich zu Remus.

„Was ist denn los, Moony?!“ fragte Sirius, mit einem Seitenblick auf die Flasche mit Feuerwhiskey.

„Nichts.“ Kam es beiläufig vom Sofa.

„Das kann nicht sein. Es muss etwas außergewöhnliches passiert sein, sonst trinkst du nicht am helllichten Tag. Ist was mit Dora?“

„Ach, es ist nur, jedes Mal wenn ich sie sehe dann würde ich am liebsten an Ort und Stelle über sie herfallen. Vorhin im Kinderzimmer bin ich wirklich zu forsich rangegangen, ich weiß ja, dass sie noch eine Weile keinen Sex haben sollte. Aber als sie sich über Teddys Wiege gebeugt hat, da sind bei mir sämtliche Sicherungen durchgebrannt.“

„Aber das ist doch kein Grund sich zu betrinken. Warte nur eine Weile, dann lässt sie dich wieder ran.“ sagte Sirius breit grinsend.

„Darum geht es mir nicht. Ich habe sie durch mein Verhalten verletzt, das ist alles worum es mir geht. Ich konnte die letzten Jahre ohne Sex leben, dann kann ich es wohl auch ein paar Wochen aushalten.“

„Dora nimmt dir das nicht krumm. Sie weiß doch, welche Wirkung sie auf dich hat. Mach dir deshalb keine Gedanken. Und jetzt hätte ich auch gerne einen Schluck.“ Sirius zeichnete schnell ein Glas und ließ sich von Remus einschenken.

Ihr Schweigen wurde erst durch Ginny und Harry unterbrochen, die laut lachend zur Terrassentüre reinkamen. Tinwe rannte ihnen hinterher und jagte Harry um den Tisch. Aber nur solange, bis Sirius sich in einen Hund verwandelte und mit Tin durchs Haus tobte.

Harry und Ginny warfen sich lachend auf das zweite Sofa und Remus machte sich auf den Weg nach oben. „Ich schaue nur mal schnell nach Mima und Teddy.“ Weg war er.

Ginny kuschelte sich an Harry und Sirius kam mit Tin aus der Küche zurück.

Sirius hatte sich als Mensch verwandelt und setzte sich nun seinem Sohn gegenüber.

„Und, was geht so?“

„Nichts.“

„Genau das ist mein Problem! Es ist langweilig. Sogar Tin ist langweilig.“ Der Hund hatte sich vor den Kamin gelegt und die Augen geschlossen.

„Wir müssen aufpassen, Hunde können vor Langweile eingehen.“

„Wirklich? Dann müssen wir etwas unternehmen!“ rief Ginny und warf sich auf Tinwe, der erschrocken knurrte. Als er erkannte, wer ihn da so frech gestört hatte, schleckte er Ginny übers Gesicht und ging in die Küche. Dort legte er sich in seinen Korb und schloss wieder die Augen.

„Ihm ist gar nicht langweilig, du Lügner, er ist nur müde!“ Wütend funkelte Ginny Sirius an.

„Ich habe auch nicht von ihm gesprochen, ich bin schließlich auch ein Hund.“ Harry lachte und sprang auf, um sich zu Sirius zu setzten. Sirius legte einen Arm um seinen Sohn und drückte ihn fest.

Ginny warf sich neben Harry und wurde von ihm in den Arm genommen.

„Danke, dass es euch gibt!“ flüsterte Sirius, aber beide hatten ihn verstanden.

Am nächsten Morgen spielten Ginny, Harry und Sirius noch mal eine Runde Quidditch, Harry konnte vom Wronski- Bluff nicht genug bekommen. Und jedes Mal schrie Ginny heiser auf.

Remus und Dora waren mit Teddy eine Runde spazieren gegangen, Dora wollte unbedingt an die frische Luft und Teddy würde das auch nicht schaden. Also hatte sie ihn warm eingepackt und in seinen neuen Kinderwagen gelegt. Zum Mittagessen wollten sie wieder zurück sein, denn danach wollten sie alle wieder zu Emily.

Und Ginny und Harry mussten schließlich noch ihre Namensketten präsentieren.

„Hallo!!“ Sirius trat strahlend ins Zimmer seiner Frau. Severus war, tatsächlich, wie angekündigt da und saß auf einem Stuhl mit seinem Patensohn. Kyle gluckerte fröhlich und amüsierte sich prächtig über die Späße, die sein Pate mit ihm machte. Momentan ließ Severus den blauen Elefant über Kyles Bauch laufen.

Ginny und Harry folgten Sirius, danach kamen Dora, die Teddy mit einem Tragetuch vor sich her trug und zu guter letzt Remus.

„Wir haben dir was mitgebracht!“ verkündete Harry stolz. Ginny zog aus ihrer Tasche eine der drei Namensketten hervor. Es war die von Samuel, lauter grüne Herzen, die in einer Reihe hingen und auf denen jeweils ein Buchstabe seines Namens war. Die Herzen waren hellgrün, die Buchstaben dunkelgrün. Kyle hatte die gleichen Farben, Natalia bekam die Kette in einem Mix aus gelb und orange.

Es waren jeweils der Vorname und der Zweitname darauf.

„Wow. Habt ihr zwei die gemacht?“ Emily bewunderte Sammys Kette und traute sich nicht, sie anzufassen, aus Angst, etwas kaputt zumachen.

„Ja, wir dachten uns, damit niemand ins falsche Zimmer latscht.“ sagte Harry.

„Klasse! Sirius, die musst du nachher gleich aufhängen. Ihr gebt sie ihm mit, und Dora und Remus, ihr müsst dafür sorgen, dass Sirius sie auch gleich aufhängt!“

„Zu Befehl!“ riefen alle gemeinsam.

Severus grinste, er saß auf dem Stuhl und genoss sein Patenkind. Er selber hatte die Hoffnung auf ein Kind aufgegeben. Der Sohn seiner großen Liebe stand neben seiner Adoptivmutter, da seine „echte“ Mutter getötet worden war. Und so wurde auch die Liebe von Severus getötet.

Aber auch wenn es „nur“ sein Patenkind war, freute er sich trotzdem, dass Kyle ihn so fröhlich anlächelte. Er schien kein Angst zu haben, so wie Natalia, die stundenlang in seinem Arm gelegen hatte.

Es wurde eine lustige Runde, die auch Severus sehr genoss. Morgen hatte er Harry und Ginny wieder im Unterricht, da konnte er nicht so locker mit ihnen reden.

Als es Zeit wurde, dass Ginny und Harry zum Bahnhof mussten, verabschiedeten sie sich von allen.

Teddy schlief friedlich, ihm schien es direkt vor Mummys Bauch zugefallen.

Severus verabschiedete sich dann kurz nach Harry und Ginny, sodass Emily, Dora und Remus alleine waren. Sirius würde wieder kommen, wenn der Hogwartsexpress abgefahren war und Severus wollte kommen, sobald er wieder Zeit hatte. Er wurde zwar schief angesehen im Krankenhaus, aber er wollte sein Patenkind schließlich besuchen.

So, so, so, Severus als liebender Patenonkel... Wer hätte das gedacht, aber ich denke, er wird durch Kyle und seine Geschwister aufblühen und ein netter Mensch werden!!!

Also, wir lesen uns dann beim nächsten Kapitel. See ya!

Back at school

Kuckuck, ich bin wieder da!!!! Hab euch ein neues Kapitelchen mitgebracht!! Und einen leckeren Kirschkuchen ;-)*Kirschkuchen verteilt *(hab ich übrigens selber gebacken ;-))

@Hermine_Potter: Ich finde Sevie als Patenonkel auch süß, ich kann mir das richtig vorstellen... *grins *

@Phoenixlove: Natürlich musst du immer sagen, wie cool die Chaps sind, das erfreut das Schreiberherz, müsstest du doch auch wissen ;-)) Ich gucke auch noch bei dir vorbei, aber ich hab nicht so viel Zeit... Achja, was Sevie betrifft, ich habe da eine kleine Idee, die sich vielleicht ausbauen lässt, mal sehen...

@canispfote: Emily darf im nächsten Chap nach Hause! Ich freue mich über jeden Kommi, egal wie lang oder wie kurz. Wenn du nur schreibst, dass es dir gefallen hat ;-))

@Sabrina Basted Tonks: Vorläufig wird Sevi nett bleiben, aber schließlich wird Lord Voldemort zurück kommen...

@Rinchen: Ja, ich fände das auch gemein, aber Emily hat halt mal drei Babys bekommen, Dora nur eins. Aber keine Angst, Teddy macht auch so noch genug ärger ;-))

Also, ich drück euch alle und wünsch euch viel Spaß mit dem neuen Chap!!

76. Back at school

Harry und Ginny kamen gegen Spätnachmittag in Hogsmeade an und fuhren dann mit den Kutschen zum Schloss. Ihre Taschen brachten sie in ihre Schlafsäle und dann machten sie sich auf zum Abendessen. Sie erzählten Hermine und Ron von ihrem Wochenende und auch vom „veränderten“ Snape wurde berichtet. Hermine schaute fassungslos von einem zum anderen, Ron konnte vor Schrecken nicht mehr reden (oder er wollte nicht mehr reden), als Harry das mit dem blauen Elefanten erzählt hatte.

„Wirklich?“ Hermine konnte es nicht glauben, aber da beide es bestätigten musste es wohl doch so sein.

Nach dem Essen spielten Ron und Harry eine Runde Zauberschach, Harry verlor natürlich haushoch.

„Du musst mal gegen Remus spielen, da bin ich mal gespannt, wer gewinnt!“ sagte Harry müde, dann ging er zusammen mit Ginny in den Schlafsaal. Ron kam nach, aber da schliefen die zwei schon.

Montagsmorgen

„Na Potter, da wird dich dein Alter ja bald abservieren. Und deine Olle auch.“ lachend verschwand der Slytherin in Richtung Kerker.

Harry schüttelte den Kopf, was war denn nun wieder los? Ginny drückte seine Hand fest.

„Was auch immer ist, ich bin bei dir!“ flüsterte sie. Heute waren sie später aufgestanden und kamen schon nach der Post in die große Halle. Einige Köpfe wanden sich neugierig zu Harry um, wahrscheinlich hatte Rita Skeeter wieder einen neuen unsinnigen Artikel geschrieben.

Seufzend ließ sich Harry neben Ron auf die Band fallen, Ginny setzte sich so nah wie möglich zu Harry.

„Steht mal wieder was über mich in der Zeitung?“ fragte Harry beiläufig, als er nach der Kanne mit Orangensaft griff.

Hermine nickte nur, da sie noch ihren Toast runter schlucken musste. „Ja, ich denke aber, dass es eher

positive Neuigkeiten für dich sind.“ Grinsend gab sie ihm die Zeitung und Harry musste gar nicht lange suchen, bis er fand, was das Aufsehen der anderen erregt hatte.

Es war auch in der Zaubererwelt üblich, Geburten in der Zeitung bekannt zu geben:

Endlich sind wir da!! Nach kleineren Startschwierigkeiten sind wir nun zahlreich versammelt, denn: alle guten Dinge sind schließlich drei, oder?!

Natalia Emily 2341g, 37 cm

Samuel Sirius 2062g, 29 cm

Kyle James 2265 g, 37cm

Natürlich werden wir unsere Eltern Emily und Sirius Black, unseren großen Bruder Harry und unsere Paten gehörig aufmischen!

Harry grinste, das war sicher auf Sirius' Mist gewachsen. Aber er war nicht sehr begeistert, dass sein Name auch erwähnt wurde. Da hatte er ein gewaltiges Hühnchen mit seinem Vater zu rupfen.

Aber bevor er die Zeitung zusammenfaltete um sie Hermine wieder zu geben, fiel sein Blick auf eine kleinere Anzeige, die fast schon unterging auf der Seite:

Hurra! Unser Enkel Ted Remus ist am 19. März geboren, 3210 Gramm und 48 cm! Es freuen sich mit den Eltern Nymphadora und Remus Lupin die Großeltern, Andromeda und Ted Tonks

„Sieh mal, Teddy steht auch drin!“ rief Ginny, als sie Harrys Blick gefolgt war.

„Teddy?!“ fragte Hermine nach.

„Ted Remus Lupin!“ antwortete Harry zerstreut. Er konzentrierte sich angestrengt darauf, die ganzen gezischelten Kommentare zu überhören.

Nach dem Frühstück machten sich Hermine, Ron und Harry auf den Weg in die Kerker, Ginny hatte Verwandlung.

„Wir sehen uns in der Pause!“ murmelte Harry, als er ihr einen Kuss gab. Ginny nickte nur und ging dann zu ihren wartenden Freundinnen.

„Guten Morgen!“ Snape schritt mit wehendem Umhang durchs Klassenzimmer.

Harry verdrehte die Augen, im Unterricht war er völlig anders als „privat“.

„Sie werden heute einen Fiebersenkenden Trank zubereiten! Die Zutaten stehen wie immer an der Tafel!“ Er wedelte mit seinem Stab und die Liste erschien an der Tafel.

Sofort begann großes Stühlerücken, jeder wollte anfangen, denn jeder, der sitzen blieb, lief Gefahr, den Zorn des Severus Snape auf sich zu laden.

Harry bekam einen ganz guten Trank hin, es hatte doch geholfen, dass er mit Sirius in den Ferien geübt hatte.

„Ich bitte sie, nun eine Probe abzufüllen und die beschriftete Phiole nach vorne zubringen. Dann säubern sie ihren Platz und dürfen gehen.“

Harry schwang sich gerade die Tasche über die Schulter und wollte gehen, als er die Stimme seines Tränkemeisters hörte.

„Mr Potter, sie warten bitte noch einen Moment, ich wollte noch etwas mit ihnen klären.“

Harry verdrehte die Augen. Auf den „Professor“ Snape hatte er keine Lust. Wenn er doch zu ihm genauso nett wäre wie zu Kyle...

„Wir warten draußen!“ sagte Hermine und zog den eifrig lauschenden Ron hinter sich her.

Fragend schaute Harry Snape an.

„Wenn du willst, dann kann ich dich heute Mittag mitnehmen.“

Harrys Blick änderte sich nicht.

„Ich besuche doch deine Mum und meinen Patensohn. Ich dachte mir, vielleicht willst du ja mit? Du musst doch bestimmt noch was mit Sirius klären, oder?“

Fragender Blick.

Snape schnaufte.

„Bist du eigentlich immer so langsam? Schließlich hat er dir doch nichts von der Anzeige erzählt, oder? Deiner Reaktion von heute morgen zu schließen nach, wusstest du doch nichts?!“

“Stimmt. Aber eigentlich ist es mir egal. Dann sind es wenigstens mal gute Nachrichten, in denen ich erwähnt werde.“

Lachend legte Snape Harry eine Hand auf die Schulter. (A/N: **hüstel**)

„Wenn du es dir anders überlegst kannst du immer noch in mein Büro kommen.“

Harry nickte verwirrt und verließ dann das Klassenzimmer, sonst würde er noch zu spät in Verwandlung kommen.

Er schaffte es noch rechtzeitig und setzte sich in die letzte Reihe zwischen Ron und Hermine. Er war immer der Puffer zwischen den beiden, es war sonst sehr gefährlich, wenn sie sich zu nahe kamen und auch nur einer im Ansatz schlechte Laune hatte.

Jedenfalls ging dieser Tag in Frieden zu Ende, Harry ging dann letztlich doch mit Snape zu Emily und ließ sich von Sirius bei den Hausaufgaben helfen. Na ja, es war ein Gemeinschaftswerk zwischen Harry, Sirius, Severus (er und Harry waren nun beim du angelangt, zumindest, wenn sie sich nicht in der Schule trafen) und Emily.

Schön, Harry hat mal seine Hausaufgaben , Severus geht seinen Pflichten als Pate nach und ist nett zu Harry... Wir werden sehen/ lesen, wie sich alles entwickelt! ;-)

Back at home

Hallo ihr lieben Kinderleins!

Hab heute wieder ein neues Kapitel für euch... Man merkt doch, dass Ferien sind und ich häufiger ins Inet gehe ;-)

Ach Leute, was Kommiss angeht: Wir gehen auf die 300 zu, strengt euch an, tu ich nämlich auch, wir schaffen vielleicht auch 100 Kapitel?! Wer weiß?!... Und auch vielen, vielen Dank für eure netten Kommiss!!

UND jetzt muss ich euch noch was sagen: In einer meiner anderen FFs (Love is all around) habe ich mal wieder ein Chap on gestellt. Vielleicht wollt ihr da auch mal vorbei schauen...

@ Phoenixlove: Ich werde mich nachher gleich auf den Weg zu deiner FF machen, damit du dich dann über meine Kommiss freuen kannst ;-). Ja, für Sevie hatte ich, wie gesagt mal eine Idee, vielleicht werde ich ja doch mal was schreiben... Ich liiiiiiiiiebe Cliffs und fiese Sätze ;-). Du solltest mich mal erleben, wenn ich richtig gut drauf bin, dann habe ich die besten Sprüche.

@Rinchen: Puh, ich bin froh, dass du dich nicht vom Stuhl geschmissen hast, sonst hättest du dir womöglich beide Arme gebrochen. Und dann kannst du mir keine KOMmiss da lassen ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Ja, Voldi darf mal wieder mitspielen, aber er muss immer aussetzen ;-)

73. Back at home

Emily lachte. Sirius hatte ein riesiges Schild an die Haustüre gehängt.

„Welcome home!“ hieß es da in greller Neonschrift.

„Du bist ein Schatz!“ Sie umarmte ihn und küsste seine Wange. Kyle und Samuel lagen in dem Zwillingswagen und wurden von Sirius geschoben, für Emily war es doch zu schwer, sie schob Natalia ins Haus.

„So, meine Süßen, wir sind endlich daheim!“ Sie hatte darauf bestanden, das alle Kinder gleichzeitig mit ihr nach Hause durften. Und mit ein wenig magischer Hilfe hatte es auch Sammy geschafft.

Die drei waren schon ein Stück gewachsen und schwerer geworden, was natürlich alle beobachtet hatten.

Harry war sehr stolz auf seine Geschwister und nun stand neben den Fotos seiner Eltern und Ginny auch eines der drei kleinen Blacks.

Sirius wuchtete den Kinderwagen ins Haus und schob Kyle und Samuel in die Küche, wo Dora mit Teddy saß. Der kleine Lupin lag auf einer dicken Decke auf dem Fußboden und knapp über ihm schwebte ein magische Mobile. Es machte leise Musik und bewegte sich. Dora war sich nicht sicher, ob Teddy das wirklich wahrnahm, aber zumindest war er leise und hin und wieder gab er ein leises Gluckern von sich.

Tinwe lag in seinem Korb und störte sich nicht an dem kleinen Baby.

Dora sah schon ziemlich übernächtigt aus, tiefe Ringe gruben sich unter ihre Augen.

„Da sind wir!“ Emily breitete die Arme aus und lächelte.

Tin kam aufgeregt aus dem Korb, er hatte so tief geschlafen, dass er völlig überhört hatte, dass da jemand gekommen war.

Nun hüpfte er um Emily herum und wedelte mit dem Schwanz.

„Na, du, waren auch alle lieb zu dir?“ Lachend kralte Emily ihn kurz hinter den Ohren.

„Natürlich!“ Dora war aufgestanden, um Emily zu umarmen.

„Wo ist denn Remus?“

„Er ist beim Training, einer der Spieler hat wohl angerufen, weil es ziemlichen Ärger gab innerhalb des

Teams.“ genervt verdrehte Mrs Lupin die Augen.

„Männer!“ war alles, was Emily dazu sagte.

„Haha!“ kam es trocken von Sirius, der gerade Samuel aus dem Kinderwagen genommen hatte. „Hey, hey, hey, du Mausebärchen!“ Glücklicherweise drückte er seinen Sohn an sich.

„Mausebärchen?!“

„Warum denn nicht? Ich darf meinem Sohn doch wohl einen Kosenamen geben, oder etwa nicht?“

Emily beschränkte sich darauf zu lachen und nahm Natalia aus dem Wagen.

„Räumst du nachher die Wagen weg, bitte?“ bittend sah Emily ihren Mann an.

„Jepp, aber erst muss ich meinen Sohn woanders parken.“

„Dann leg ihn doch neben Teddy, der freut sich sicher auf ein bisschen Gesellschaft.“

Dora nickte. „Dann hab ich mal fünf Minuten meine Ruhe!“

„So schlimm?“

„Hallo?! Ich habe heute Nacht vielleicht eine Stunde geschlafen und das nicht mal am Stück.“

Völlig verzweifelt und aufgelöst brach Dora in Tränen aus. Emily drehte sich zu Sirius und drückte ihm Natalia in den Arm. Er rollte mit den Augen und verschwand ins Wohnzimmer. Kyle lag friedlich im Kinderwagen, also ließ er ihn liegen.

Emily setzte sich neben Dora und nahm sie fest in den Arm.

„Hey, er lässt dich auch mal wieder schlafen, dann muss Remus eben mal nachts raus, ganz einfach.“

Dora schüttelte den Kopf. „Remus muss arbeiten, der bekommt die Krise, wenn er dann morgens wegmuss. Und außerdem will er seinen Job nicht verlieren.“

Emily streichelte Dora über den Kopf.

„Wir stehen das alle gemeinsam durch!“

Ratlos zuckte Dora mit den Schultern und schluchzte.

„Weißt du was?! Du legst dich jetzt eine Weile hin, während ich unsere Kinderschar beaufsichtige!“

Dora nickte und schlurfte müde nach oben. Emily betrachtete Teddy. Konnte dieses kleine Wesen seine Mutter wirklich so auf Trab halten? Emily hatte während ihres Krankenhausaufenthaltes relativ viel geschlafen, was wirklich erstaunlich war. Eigentlich müsste sie diejenige sein, die kaum zu schlafen kam, aber sie war eigentlich kaum müde. Aber vielleicht waren ihre Kinder ruhiger? Nein, das glaubte sie nicht. Sie lächelte. Alle drei konnten so viel Lärm machen, dass einem die Ohren davon wehtaten.

Eine leises Stimmchen meldete sich aus dem Kinderwagen. Und weil Emily nicht gleich reagierte wurde es zornig.

„Ist doch gut, ich bin schon da.“ lachend nahm Emily Kyle aus dem Kinderwagen und wiegte ihn sanft. Teddy hörte aufmerksam. War da etwa noch ein Baby? Wer schrie denn da so? Also musste er eben auch zeigen, was er kann. Und nun sah Emily sich mit zwei schreienden Babys konfrontiert.

Sie rollte die Augen. „Ich bin doch da!“ Sie legte den schreienden Kyle neben Teddy und beide schrien sich gegenseitig ins Ohr.

„Jetzt ist aber mal gut, ich mach dir doch gerade deine Flasche, Kylischatz. Und Teddy, du kannst dann auch aufhören!“

Als Emily die Flasche fertig hatte, setzte sie sich neben ihren Sohn im Schneidersitz auf den Boden und nahm ihn dann schließlich auf den Arm. Zufrieden nuckelte er an seiner Flasche und auch Teddy war nun wieder leise. Entspannt schloss Emily die Augen, bis sich die Tür öffnete und Sirius mit Natalia auf dem Arm hereinkam.

„Wo ist denn Sammy?“ fragte Natalia.

„Der liegt auf dem Sofa!“

„WAS?!“ erschrocken sprang Emily auf (so geht es mit Kyle auf dem Arm eben ging) und Teddy erschreckte sich wohl, denn auf einmal schrie er mit Leibeskräften.

„Du darfst ihn da doch nicht einfach liegen lassen! Wenn er da runter fällt!“ Emily schaute ihren Mann mit großen Augen an und machte sich auf den Weg ins Wohnzimmer, während Sirius verdattert in der Küche blieb und versuchte, Teddy ein wenig zu beruhigen.

Okay, This is the end... ;-)

*Ich bin fies, aber was solls. Glaubt ihr, Sammy wird vom Sofa fallen und sich womöglich lebensgefährlich verletzen? Tja, ihr müsst wohl doch einfach das nächste Kapitel lesen!! *fies grins * *sich die Hände reib **

**ums Lagerfeuer tanz und sing ach wie gut das niemand weiß, dass ich das böse Elblein bin * ;-) ;-) ;-) ;-)*

Du musst vielleicht einfach besser aufpassen !!!

He ihr!! bin wieder daha!!!

Ich möchte heute mal wieder ein bisschen Werbung machen... Mag mir nicht jemand von euch ein Kommi bei "Love is all around" da lassen? Ich würde mich riesig freuen über ein kurzes Feedback. es vielleicht etwas ungewohnt, wie die FF geschrieben ist, aber es wäre echt eine Hilfe, wenn sich mal jemand meldet...

büddebüdde *hundeblick*

@Sirius Black 92: Ich weiß nicht, wie lange ich das durchhalte, das nächste Chap ist schon fertig, das übernächste noch nicht... Werbung ist schon okay, aber nur, wenn du für mich auch mal machst ;-) Du kannst ja auch bei einer anderen FF von mir vorbeischaun ;-)

@hummi: Och, ich denke, die vier schreienden Kinder werden noch harmlos sein. Alle werden sich wünschen, dass sie wieder so süße kleine, schreiende Kinder werden... ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Ich schreibe so schnell ich kann ;-) Die vier kleinen schreienden Kinder werden noch harmlos sein, wenn sie erst mal anfangen zu laufen... *ggggg*

@Phoenixlove: Aaaaaaaaah, du hast mich durchschaut!!!! Das finde ich echt fies! Warum weißt du dass?! Aber wenn du schon alles weißt, brauchst du ja nicht weiter lesen ;-) Witz, Witz, Witz. Bleib dran!!!!!!!
büdde

@Rinchen: Cool, ich versuche auch immer zu schreiben, ich würde für euch auch schreiben, wenn meine Gitarre kaputt wäre ;-) Wer sagt, dass Sammy nach Sirius kommt? Kann ja auch sein, dass er völlig nach EMily geht?Sirius' GENE sind zwar mächtig, aber sind sie so mächtig?!

@Hermine_Potter: Wir werden sehen, wie Emily reagiert... ;-)

schokolade für alle

78. Du musst vielleicht einfach besser aufpassen!!

Emily rannte förmlich ins Wohnzimmer, Kyle verlangte wieder lautstark nach seiner Flasche, aber Emily ignorierte ihn kurz. Zuerst musste sie nach Samuel sehen. Wenn er nur hoffentlich ruhig da lag...

Und Emily wurde nicht enttäuscht. Friedlich lag Sammy auf dem Bauch, die Beine angezogen (A/N: *Genauso habe ich immer geschlafen, und meine Schwester auch. Sieht voll süß aus ;-))*)

Und er schlief.

Erleichtert atmete Emily aus. Bevor sie Sirius jedoch in irgendeiner Weise anschreien konnte, rauschte es im Kamin und Remus trat heraus. Er klopfte sich die Asche vom Umhang und begrüßte Emily.

“Schön, dass ihr jetzt alle da seid!“

„Ich freue mich auch.“

“Weißt du, wo Mima ist?“

“Sie schläft, ich habe sie ins Bett geschickt, sie war richtig fertig.“

“Oh ja, Teddy hat sie wach gehalten. Sie war fast die ganze Nacht bei ihm, damit Sirius und ich schlafen konnten, weil wir arbeiten müssen. Aber es behagt mir nicht.“

“Aber du musst doch zur Arbeit.“

„Ja, aber ich kann ja auch mal nachts aufstehen.“

“Klar, besonders wenn er Hunger hat.“ Frech grinste Emily ihn an. „Aber es würde ihr bestimmt helfen, wenn ihr euch abwechselt.“

Remus nickte.

„Teddy ist übrigens in der Küche bei Sirius, aber du hörst ihn ja schon.“

Remus lächelte und ging in die Küche, um seinen Sohn zu beruhigen.

Und nun bekam Emily schon wieder keine Gelegenheit, ihren Mann anzuschreien, da es wieder im Kamin rauschte und Severus Snape und Harry Potter heraus kamen.

„Mum!!!!“ kam der begeisterte Ruf von Harry und Emily drückte ihn fest an sich.

„Hey du!“ Sie küsste Harry auf die Stirn und begrüßte dann Severus.

„Wie geht es euch?“ Severus küsste sie rechts und links auf die Wange (*A/N: Verwirrter Blick...*)

„Danke gut.“ Emily zögerte nicht lange und drückte Severus sein Patenkind in den Arm. „Pass doch mal bitte auf ihn auf.“

Kyle erkannte seinen Paten, jedes normale Baby hätte bei Snapes Anblick lauthals geschrien, nicht aber Kyle James Black. Er wusste, dass sein Pate ihm nichts böses wollte (und außerdem ist er ein Black!!!). Jedenfalls lag er zufrieden im Arm des Tränkemeisters und blubberte vor sich hin. Harry grinste nur und verzog sich in die Küche, aus der lautes Geschrei kam. Es war ein ohrenbetäubender Mix aus Kinderschreien und den zorngefüllten Ausrufen von Emily Black.

Remus wiegte seinen Sohn in den Armen und versuchte vergeblich ihn zu beruhigen. Er beschloss dann einfach ins Wohnzimmer zu gehen, wo es etwas ruhiger war und Teddy dann hoffentlich leiser werden würde. Er wollte Mima auf keinen Fall wecken. Jedenfalls stieß er mit Harry fast an der Türe zusammen.

„Wenn ich du wäre, würde ich da nicht reingehen.“

„Warum? Ich habe schon mit Quirell gekämpft, einen Basilisken getötet, hunderte Dementoren vertrieben und einem Drachen das Ei geklaut, glaubst du wirklich, dass die zwei da drinnen schlimmer sind?“

„Viel schlimmer. Ich wünsche dir viel Glück!“ Remus klopfte Harry leicht auf die Schulter und ging ins Wohnzimmer, wo inzwischen auch Sammy aufgewacht war und gefährlich auf dem Sofa strampelte. Aber Severus hatte die Gefahr schon erkannt und sich dazugesetzt. Remus setzte sich ihm gegenüber und wiegte Teddy in den Schlaf.

Emily stand Sirius wütend gegenüber. Natalia lag im Kinderwagen und schrie wie am Spieß. Harry schlich um seine Eltern herum, die nicht zu bemerken schienen, wie ihre Tochter schrie, und nahm seine Schwester aus dem Wagen.

„Na, komm her. Ich bin doch immer für dich da! Du brauchst doch nicht weinen.“ Vorsichtig hielt er das kleine Bündel Mensch in seinen Händen. Und plötzlich hörte Natalia auf mit schreien und durch die plötzliche Stille wurden auch ihre Eltern leise. Sie drehten sich erschrocken zu Harry um.

„Harry!“ Sirius versuchte es mit seinem üblichen, charmanten Grinsen.

„Dad!“ sagte Harry nüchtern.

„Was ist denn?“

„Wir hassen es, wenn ihr euch streitet!“ finster blickte er seine Eltern an.

Zügig schritt Emily auf ihn zu und wollte ihn umarmen, doch Harry trat zurück. „Ihr müsst mir erst versprechen, euch nicht zu streiten, wenn eines der Drillinge dabei ist oder ich!“

Sirius atmete tief ein und nickte. Emily ebenfalls, dann erst ließ Harry es zu, dass sie ihn umarmte.

„Es tut mir leid. Aber Sirius, du musst zugeben, dass es echt lebensgefährlich war.“

„Ja, aber es ist auch gefährlich, ungeschützt mit einander zu schlafen. Du siehst ja das Ergebnis.“ Lachend deutete er auf Natalia.

„Nicht vor den Kinder.“ warnte Emily ihn.

Harry schüttelte den Kopf. Manchmal waren seine Eltern wie kleine Kinder.

„Lasst uns rüber gehen!“ schlug Sirius vor und Emily nahm ihrem Sohn Natalia ab.

„Räumst du noch die Wagen weg?“

Sirius nickte und bat Harry mit zuhelfen.

Nach einigen Schwierigkeiten schafften sie es dennoch und die beiden Wägen standen artig in einer Ecke der Eingangshalle.

„Dann lass uns mal nach den anderen sehen.“

Im Wohnzimmer saßen Remus, Severus und Emily jeder mit einem Kind auf dem Arm. Severus hatte sich so hingesetzt, dass Sammy nicht vom Sofa fallen konnte.

Sirius setzte sich neben seine Frau und Harry setzte sich in den freien Sessel.

„Und, was macht Hogwarts?“

“Alles bestens.“ sagte Harry mit einem vorsichtigen Blick auf Snape.

Eigentlich wollte Sirius die dritte Aufgabe ansprechen, aber er wollte Emily nicht beunruhigen und sagte nichts.

„Sag mal, habt ihr heimlich Zaubertankbrauen geübt?“ fragte Severus nun Sirius direkt.

„Ja, wir haben uns in den Sommerferien mal ein wenig daran versucht, besonders den Wolfsbantrank, aber den bekommen wir nicht hin.“

„Das wundert mich nicht. Der Trank ist extrem schwierig, selbst ich muss mich schwer anstrengen, um ihn perfekt hinzubekommen. Ich bringe euch dann in zwei Wochen wieder einen, das passt doch, oder?“

Remus nickte. Er hoffte, es würde mit Teddy alles gut gehen...

Gegen Abend flohten Harry und sein Lehrer wieder zurück nach Hogwarts, Dora schlief bis zum nächsten Morgen durch, da Remus einen Schweigezauber auf Teddys Zimmer gelegt hatte und dort auf dem Sofa geschlafen hatte.

Die Drillinge schliefen zum ersten Mal Zuhause, Emily kam allerdings kaum zu Schlaf, da immer, wenn eines der Kinder gerade aufgehört hatte zuschreien, eins der anderen anfang.

Das wars wieder für heute, nächstes Mal ist Vollmond. Was wird wohl mit Teddy passieren? Wird er sich vielleicht in einen pinken Werwolf verwandeln? ;-) Wer weiß, ich habe jedoch schon eine wage Idee, mal sehen, was sich daraus machen lässt... *Wir lesen uns!!! Vergesst die Kommis nicht, sonst werdet ihr niemals erfahren, was mit Teddy passiert *muharmuharr**

Teddys erster Vollmond

Hallöchen ihr alle!!!

Heute kommt mal wieder ein neues Kapitelchen, aber ich glaube, am Ende werdet ihr mich hassen... Aber lasst mir bitte ein Kommi da, ja?!

@Rinchen: Ach, ich denke, vorerst wird Teddy sich nicht verwandeln, aber wenn, dann wird er rosa. ;-) Sirius Gene kommen immer durch, sonst wäre es völlige Verschwendung von Genmaterial ;-)

@Phoenixlove: Danke für dein Lob!!!!!! *stolz sei* Die Drillinge werden noch viel schlimmer, wenn sie erst anfangen zu krabbeln und zu laufen... ;-) Nein Sevie fängt nichts mit Emily an, aber ich werde vielleicht noch eine FF mit Sevi schreiben... vielleicht, wenn ich Zeit habe...

@Linni93: Danke für dein Lob!!! Ich weiß, dass ich manchmal eine fiese Erpresserin sein kann, aber ich bin es gerne ;-) Ich schreibe so schnell ich kann!

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!!! *knuddel*

@Lilly4: Danke für dein Lob, es wird noch richtig schön anstrengend ;-)

79. Teddys erster Vollmond

Dora spürte Remus' Hand, die sich langsam einen Weg von ihrer Hüfte nach oben bahnte. Auf halben Weg hielt sie ihn fest und drehte sich auf die Seite, sodass sie ihm in die Augen schauen konnte.

„Remus-, Weiter kam sie nicht, denn er küsste sie fest und verlangend.

„Remus, warte.“ keuchend löste sie sich von ihrem Mann. „Bitte, diesmal noch nicht. Wegen mir können wir beim nächsten Mal Vollmond die ganze Zeit hier im Zimmer bleiben, aber heute nicht. Wir wollen doch noch warten, was mit Teddy passiert, oder? Er war die ganze Nacht erstaunlich ruhig“

Remus nickte. „Aber die Drillinge waren auch leise.“

„Ja, weil Sirius einen Zauber darüber gelegt hat. Er wollte, dass Emily auch mal wieder durchschläft. Stell dir vor, Sirius war die ganze Nacht bei den Jungs und hat dort im Sessel geschlafen.“

„Und wir zwei haben auch durchgeschlafen.“ Remus küsste ihre Stirn.

„Ich könnte mich daran gewöhnen.“ Lachend kuschelte sich Mima in die Arme ihres Mannes. „Wann bringt Severus denn den Trank vorbei, hat er was gesagt?“

Remus schüttelte den Kopf. „Ich denke mal, irgendwann heute Mittag, wenn er frei hat.“

Mima nickte. „Sag mal, wollen wir nicht frühstücken gehen und vielleicht mal unsere Sohn sehen?! Es behagt mir nicht, dass er so ruhig ist.“

„Stimmt, wenn die Kinder leise sind, dann hecken sie was aus.“ Remus küsste seine junge Frau erneut und stand dann auf.

Mima zog sich ihren Morgenmantel über und schlich dann über den Flur, mit dem Ergebnis, dass sie über eine Teppichfalte stolperte.

„Mist!“ Wütend rappelte sie sich auf und lauschte. Nein, es war niemand aufgewacht. Aber das war kein Wunder. In diesem Haus hätte eine Bombe hochgehen können, von den Erwachsenen hätte das keiner gemerkt. Hier war jeder so übermüdet, alle wollten die ruhigen Zeiten des Tages dazu verwenden, um zuschlafen.

Leise öffnete Dora die Türe und schielte ins Zimmer. Die Vorhänge hatte Remus gestern Abend zugezogen, sodass es jetzt immer noch dämmerig im Zimmer war.

Aus der Wiege hörte Dora ein leises Gluckern, wie das eines kleinen Babys, dass sich sehr wohl in seiner Haut fühlt.

Sie beugte sich über die Wiege und wurde von einem fröhlichen Teddy begrüßt. Seine blauen Augen

blitzten und er gluckerte weiter fröhlich vor sich hin.

„Na, du, mein Süßer. Hast du dich heute dazu entschlossen, deine Augenfarbe so zulassen, wie sie sein sollte, hm?!“ Lachend nahm sie ihr Baby auf den Arm und kitzelte ihn über den Bauch. Teddy prustete vergnügt und seine Augen strahlten. Dann legte sie ihn wieder in seine Wiege und sagte: „Ich komme nachher gleich wieder, wenn du Hunger hast, dann schrei ganz laut, einverstanden?“ Lachend drehte sie sich um und rannte in Remus rein.

„Hey, nicht so stürmisch, sonst erschreckst du ihn noch. Warum hast du es denn so eilig?“

„Ich wollte zu dir!“ Sie kuschelte sich fest an seine Brust.

Remus schloss die Augen. Er fühlte ihre weichen, warmen Hände auf seinem Rücken. Sie küsste ihn vorsichtig und prägte sich seinen Geruch ein. Kurz vor Vollmond war das ein ganz anderer als sonst. Er war wilder...

Kurz bevor sie den Raum verließen, verlangte Teddy nach Aufmerksamkeit.

„Da hat wohl doch jemand Hunger.“ Lachend nahm Dora ihn aus der Wiege und hielt ihn vorsichtig.

„Wir kommen gleich nach!“ flüsterte sie Remus ins Ohr. Dann setzte sie sich auf das gemütliche Sofa und stillte Teddy, er hatte heute riesigen Durst, sonst trank er nicht so viel. (A/N: *Hat das womöglich was zu bedeuten?! *nachdenklich am Kopf kratz**)

„Nicht so hastig, du hast doch Zeit, es nimmt dir niemand was weg.“ Lachend saß Dora da und wartete, bis Teddy fertig war.

„So, bist du jetzt endlich satt, hm?!“ Sie beschloss, ihn mit zunehmen und band ihn sich mit einem bunten Tragetuch vor den Bauch. „Ist das bequem genug?“ Als Antwort erhielt sie ein zustimmendes Brummen, also machte Dora sich auf den Weg in die Küche.

„Guten Morgen!“ gutgelaunt trat sie ein und fand das komplett versammelte Haus vor. Die Drillinge lagen auf einer riesigen dicken Decke, Tinwe war ins Wohnzimmer gesperrt worden, er hatte Kyle geärgert, das hatte er jetzt davon. Emily saß einigermaßen ausgeschlafen am Tisch und genoss das ruhige Frühstück.

Dora legte Teddy neben Natalia, die ganz gespannt das Mobile über ihr beobachtete und an ihrem Schnuller nuckelte.

Sirius nahm gerade einen Schluck Kaffee und Remus las den Tagespropheten.

Dora setzte sich neben ihren Mann und schenkte sich ein Glas Orangensaft ein.

„Steht was interessantes drin?“

„Nein, wenn man davon absieht, dass Rita Skeeter Harry als minderbemittelt und geistesgestört hinstellt.“

Sirius brummte und Emilys Blick verfinsterte sich. „Das man dieser Person nicht den Mund verbieten kann.“

„Die Diskussion hatten wir schon mal, es ist schwierig.“ Sirius sah das Thema hiermit als beendet an und widmete sich wieder seinem Frühstück, bis es im Küchenkamin rauschte. (Sirius hatte es nun endlich geschafft, auch diesen Kamin ans Flohnetzwerk anzuschließen)

Heraus trat Severus Snape. Er klopfte sich die Asche vom Umhang und zog dann aus diesem eine kleine Phiole.

„Morgen!“

„Severus! Willst du dich nicht zu uns setzen?“ fragte Emily und bot ihm eine Tasse Kaffee an.

„Gerne, danke!“ Er nahm die angebotene Tasse und trank einen Schluck. „Wie geht es meinem Patenkind?“ fragte er mit einem Seitenblick auf Kyle.

„Wunderbar. Er hat sich genauso wie alle anderen gut eingewöhnt.“

„Wo ist denn eigentlich euer Riesenvieh von einem Hund?“

„Der ist im Wohnzimmer und wird so schnell auch nicht hier rein dürfen, er hat Kyle geärgert, deshalb muss er jetzt drüben bleiben.“

Severus nickte. „Hier ist der Trank, du solltest ihn gleich nehmen, solange er noch warm ist.“

Remus nickte und trank die Phiole in einem Schluck leer. Er schüttelte sich, Dora wusste warum. Der Trank schmeckte wirklich eklig, aber er half.

gegen Abend...

„Ich schließ mich dann in einem der oberen Gästezimmer ein.“ sagte Remus kurz nach dem Abendessen.

„Warte!“ Sirius verwandelte sich in den großen schwarzen Hund, sehr zum Vergnügen von Kyle, der gerade von Emily die Flasche bekam.

„Gute Nacht!“ Remus küsste Mima und ging dann hinter Sirius wedelndem Schwanz hinterher.

„Ich hoffe, mit Teddy geht alles gut.“ Dora warf einen Blick auf ihren Sohn, der auf der Decke lag. Tinwe musste wieder ins Wohnzimmer, nachher würden sie ihn aber wieder rauslassen.

Gegen Mittag hatte Teddy angefangen zu quengeln und war ziemlich unruhig gewesen, aber jetzt lag er ruhig neben Samuel und Natalia.

Emily und Dora beschlossen, mit ihrer „Kinderschar“ ins Wohnzimmer zu gehen, damit Tinwe wieder frei laufen konnte.

Im Wohnzimmer setzte Dora sich mit Teddy auf das große Sofa und hielt ihn fest in den Armen, er jammerte leise vor sich hin und das behagte seiner Mutter nicht.

Emily hatte Natalia und Kyle jeweils in einen weichen Babysitz gesetzt, wo sie zufrieden vor sich hin „plapperten“.

Dann legte sich Emily auf das andere Sofa und Sammy lag auf ihrem Bauch und machte es sich da gemütlich.

Als es später wurde und es draußen schon dunkel wurde, konnten sie durch das große Wohnzimmerfenster den Vollmond sehen, wie er groß und rund am Himmel stand.

Emily brachte ihre Babys eins nach dem anderen zu Bett und lauschte jedes Mal auf dem Flur, ob etwas von Remus zu hören war.

Teddy konnte oder wollte nicht einschlafen, er schrie wie am Spieß.

Dora versuchte es mit allem. Hin und her Laufen, Singen, in den Armen wiegen und einfach schreien lassen. Nichts half!

Verzweifelt setzte sie sich aufs Sofa und streichelte sein Köpfchen. Da erst bemerkte sie, das Teddy ganz heiß war. Er hatte Fieber.

Und auf einmal krampfte sich der kleine Körper zusammen. Eigentlich dachte sie, dass das kleine Wesen auf ihren Armen nicht noch stärker schreien konnte, aber sie hatte sich getäuscht. In dem Moment, als sich die kleinen Hände zu Fäusten ballten schaffte er es, noch lauter zu brüllen. Aber er schrie nicht, weil er Hunger oder eine volle Windel hatte, man sah ihm an, dass er aus Schmerzen schrie. Und es mussten richtig heftige Schmerzen sein!

„Emily, Emily, bitte, du ..- du musst mir helfen!“ schluchzend rannte Dora ihrer besten Freundin entgegen.

„Was ist-“, als sie Teddy sah, wurde ihr klar, warum Dora so aufgelöst war.

„Warte, setz dich kurz ins Wohnzimmer mit ihm. Ich- wir müssen unbedingt mit ihm ins St. Mungo, aber wer passt auf die Drillinge auf?!“ Emily schaute sich nervös um, dann schlug sie sich auf die Stirn.

„Severus! Ich bin gleich wieder da! Zieh ihn warm an, ich beeile mich!“ Emily wartete nicht auf Antwort sondern sprang gleich in den Kamin. Es flammte grün auf und sie war weg.

„Mein Schatz, es ist alles gut, wir werden dir gleich helfen! Warte nur und lass dich jetzt schön anziehen!“ Dora packte ihren Sohn in eine warme Jacke und setzte ihm eine Mütze auf.

Sie selber warf sich einen Umhang über und zog sich ihre Stiefel an. Und dann hieß es warten...

Emily kam direkt im Büro von Severus Snape raus.

„Severus?!“

Emily sah ihn vor dem Kamin sitzen mit einem Glas Feuerwhiskey.

„Emily?! Was ist denn?“ Erschrocken war er aufgesprungen.

„Kannst du heute Abend auf die Drillinge aufpassen? Dora und ich müssen mit Teddy ins St.Mungo, er hat irgendwelche Krämpfe und Fieber!“

„Ja, ich komme!“ Er warf sich einen umhang über und folgte Emily durch den Kamin.

Auf dem Sofa wartete schon Dora, die den schreienden Teddy vorsichtig hin und her wiegte. Aber damit wurde alles nur noch schlimmer...

Mist, schon wieder ein Cliff. Sorry, aber meinen Hände sind vom vielen schreiben so überhitzt, dass sie

anfangen zu glühen! Ich muss ihnen mal eine kleine Pause gönnen, oder?! ;-) Wir lesen uns!!!

St. Mungos

He ihr alle da draußen!!!!

Mal wieder ein neues Kapitel. Ich weiß nicht, wie schnell es weiter gehen wird, das nächste Chap ist noch nicht fertig.

@Linni93: Okay, sorry, tut mir leid, dass du nicht schlafen konntest, geht mir aber auch manchmal so ;-)
Aber bitte schreib mir weiter Kommis!!! Sonst werde ich gaaaanz traurig und kann nicht mehr weiterschreiben! ;-)

@Lilly4: Teddy wird sich vorerst nicht verwandeln, vorerst...

@Sirius Black 92: Sorry, wollte echt schon gestern das Chap reinstellen, aber das Internet hat nicht richtig funktioniert. Und nein, ich kann mir die Cliffs nicht abgewöhnen ;-)
Das brauche ich einfach ;-)

@Sara_1392: Juhu, ein neuer Leser!! Schön, dass du dabei bist! Und danke für dein Lob, ich hoffe, du bleibst dabei ?!

@Phoenixlove: He du, du hast mir doch schon gesagt, dass das Chap spannend war ;-)
ggggg Aber lieb, dass du es mir trotzdem erzählt hast;-)
kuss

80. St. Mungos

Dora sprang auf, als es im Kamin rauschte. Severus kam heraus, gefolgt von Emily, die in die Eingangshalle rannte, um einen Umhang zu holen.

Severus trat zu Dora und sah sich Teddy an.

„Seit wann hat er den diese Krämpfe schon?“

„Erst seit vorhin. Auf einmal. Davor hat er nur geschrieen, und dann auf einmal, da-,, Sie brachte kein Wort mehr heraus, sondern fing an zu weinen.

Teddy lag immer noch in ihrem Arm und wurde von einem besonders heftigen Anfall durchgeschüttelt.

Severus legte Dora beruhigend eine Hand auf die Schulter.

„Im Mungos können sie ihm helfen, garantiert. Da sind die besten Heiler!“

Dora nickte nur, sie war nicht sehr überzeugt.

Emily kam wieder und zog sich im Gehen ihren Umhang an.

„Also, alle drei schlafen, die Flaschen stehen fertig ausgekocht in der Küche. Wenn eines schreit und Hunger hat, die Anleitung für das Pulver hängt am Kühlschrank, es ist aber sehr einfach.“

Severus nickte.

„Danke, dass du da bist!“ Emily küsste ihn auf die Wange (woraufhin der Tränkemeister rot wurde) und wandte sich dann an Dora.

„Wollen wir?“

Sie nickte und trat als erste in den Kamin, Emily quetschte sich dazu, winkte Severus noch einmal, dann verschwanden sie.

Der Tränkeprofessor setzte sich gemütlich aufs Sofa und zog ein Buch aus seinem Umhang. Bis jetzt versprach es, eine ruhige Nacht zu werden. Aber auch er machte sich Sorgen um den kleinen Sohn seines ehemaligen Schulkameraden.

Die Halle des Krankenhauses war leer. Und das kam selten vor. Verzweifelt sah Dora sich um, aber Teddy machte schon auf sich selber aufmerksam. Aus einer Türe streckte ein Heiler den Kopf raus.

„Wie kann ich ihnen helfen?“ Er kam heraus und musterte die beiden Frauen.

„Mein Sohn. Er, er schreit schon die ganze Zeit, hat Fieber und Krämpfe.“ Dora konnte die Tränen nicht

zurückhalten. Emily legte den Arm um ihre beste Freundin.

„Dann kommen sie bitte mit!“ Der noch junge Heiler brachte die zwei Frauen mit dem Baby in ein Behandlungszimmer und deutete Dora, sich auf den Stuhl zu setzen.

Emily setzte sich etwas in den Hintergrund. Sie wollte da sein, falls Dora sie brauchte.

„Ziehen sie ihren Sohn bitte einmal aus.“

Dora befreite Teddy von den Kleidern, bis er nur noch die Windeln trug. Emily hielt einen kleinen Kleiderberg in den Armen und war froh, dass es in dem Zimmer so warm war, sonst hätte Teddy wirklich gefroren.

Der Heiler fuhr mit seinem Zauberstab über Teddys glühenden Körper, der immer wieder von neuen Scherzanfällen durchzuckt wurde.

Dora verzweifelte fast beim Anblick des kleinen Kindes, das immer wieder heftig durchgerüttelt wurde.

„Wurde ihr Sohn von einem Werwolf gebissen? Oder kann es sein, dass sein Blut mit dem eines Werwolfes vermischt wurde?“

Dora senkte die Augen.

„Sein Vater ist ein Werwolf.“

Der Heiler nickte. „Aber der kleine hier kann sich nicht verwandeln. Die Werwolfene können nicht vererbt werden, auch wenn viele Menschen das gerne behaupten. Ein Werwolf wird man nur, wenn man gebissen wird oder durch Bluttransfusionen Blut bekommt. Es kann nicht vererbt werden. Deshalb wundert es mich, dass er so reagiert. Wissen sie, ob es in ihrer Familie oder der des Vaters andere Krankheiten oder besondere Merkmale gab, die vererbt werden können?“

Dora dachte nach.

„Nun ja, ich bin Metamorphmagus, aber das ist doch jetzt völlig egal, helfen sie meinem Kind.“ Ihre Stimme war merklich lauter geworden und sie machte anstalten aufzustehen.

„Bleiben sie sitzen. Ich werde ihrem Sohn helfen, dass kann man ja nicht mit ansehen, wie er sich quält. Ich muss nur alles wissen, damit ihm optimal geholfen werden kann.“

Dora nickte und Emily atmete durch. Sie hätte ihrer Freundin zugetraut, dass sie den Heiler verflucht.

„Was können sie tun?“

„Kurzfristig kann ich ihm nur ein Schmerztrank geben, damit das aufhört. Längergesehen wird das nur schwer zu machen sein, deshalb werde ich ihm etwas Blut abnehmen, um zusehen, wie wir ihm besser helfen können.“

Dora streichelte ihrem Sohn über den Kopf und hielt ihn fest, während der Heiler dem kleinen Baby Blut abnahm.

„So, dass werden wir im Labor genau untersuchen, dann können wir dir helfen, kleiner Mann.“ Er streichelte dem Baby kurz über den Bauch. Dann drehte er sich zu einem großen Schrank um, den er öffnete. Zahlreiche große und kleine Flaschen standen darin und der Heiler zog eine heraus.

„Jetzt müssen wir ihm das nur noch einflößen.“ Dora nahm die Flasche und versuchte es vorsichtig. Teddy hatte vielleicht keinen Hunger mehr, aber er trank trotzdem artig.

Die Krämpfe hörten wirklich auf. Teddys Fieber sank sofort und er lag in Doras Armen. Aber etwas gefiel ihr ganz und gar nicht. Teddy reagierte auf nichts mehr. Seine Augen waren glasig und sie konnte ihm so viel sie wollte über den Bauch kitzeln, er schien es nicht zu spüren.

„Was haben sie mit meinem Sohn gemacht?“ fragte sie den Heiler aufbrausend.

„Das ist bedingt durch den Schmerztrank. Ich kann es nicht ändern. Es tut mir leid, aber anders ist ihm momentan nicht zu helfen.“ Entschuldigen hob er die Hände.

„Aber, wie lange hält das an? Das ist ja fast noch schlimmer anzusehen als die Krämpfe.“

Emily musste ihren Blick von dem apathischen Baby abwenden. Es brach ihr das Herz und wie war es dann erst bei Dora, sie war die Mutter?!

„Es tut mir leid und ich kann ihnen nur versichern, dass wir das Blut untersuchen werden und alle Möglichkeiten versuchen werden. Wir melden uns bei ihnen, sobald wir etwas haben. Spätestens aber vor dem nächsten Vollmond. Ich bin mir sicher, dass alles durch den Vollmond ausgelöst wurde.“

„Aber ich kann das nicht ansehen!“ Dora schluchzte. Teddy machte nichts mehr. Er brabbelte nicht wie sonst, er schrie nicht, er lag einfach nur da. Seine Beine hingen leblos über Doras Arme und seine Arme lagen schlaff an seiner Brust. Selbst das atmen schien ihm schwer zu fallen.

„Ich kann nichts anderes tun. Es tut mir, wie gesagt furchtbar leid. Spätestens morgen Mittag ist die Wirkung verflogen, ihrem Sohn wird es dann wieder gut gehen, bis zum nächsten Vollmond.“

Dora schluchzte.

„Wir werden alles prüfen, vielleicht ist ihm schon mit einer leichten Version des Wolfbantranks geholfen. Wir müssen es testen. Aber es wird alle Nebenwirkungen haben. Der Schmerztrank führt bei kleinen Kindern und Säuglingen zu Apathie, der Wolfsbantrank kann unter Umständen zu Aggressionen führen. Das Problem ist eben, dass es kaum Kinder mit derartigen Symptomen gibt.“

„Und sie werden meinen Sohn sicher nicht als Versuchskaninchen benutzen!“ Dora war aufgesprungen.

„Werden wir nicht. Aber es kann eine Weile dauern, bis wir etwas geeignetes finden.“

Der Heiler gab Dora die Hand. „Ich wünsche ihnen alles Gute, ich verspreche ihnen, ich werde dafür sorgen, dass alles menschenmögliche für ihren Sohn getan wird!“ Dora zog Teddy wieder an und dann verabschiedeten sich auch die Frauen von dem netten Heiler.

„Vielen Dank!“ murmelte Emily, dann folgte sie Dora nach draußen.

Dora ließ sich mutlos auf einen der Stühle sinken.

„Wie erzähle ich das jetzt Remus?“ verzweifelt schluchzte sie auf.

„Lass uns erst mal hier raus gehen, dann denken wir darüber nach, einverstanden?“ Sie zog Dora hoch und steuerte den Park an. Teddy lag weiterhin einfach da und rührte sich nicht.

Emily war sich sicher, wenn er auf den Boden gefallen wäre, er hätte nichts gespürt.

„Setz dich da hin!“

Emily drückte ihre Freundin auf die Parkbank. Langsam wurde es wieder dämmerig, die Sonne ging langsam auf, dann hatte auch Remus alles überstanden.

„Was sage ich nur Remus?“ Tränen liefen Doras Wange runter und tropften auf Teddys Decke, in der sie ihn eingewickelt hatte.

„Du sagst ihm die Wahrheit. Es geht nicht anders. Wir werden eine Möglichkeit finden, Teddy zu helfen.“

„Aber-„

„Beruhig dich, es wird alles gut werden.“ Emily legte einen Arm um sie und drückte sie fest. Dann schaute sie wieder das Baby an.

„Er tut mir so leid.“

„Was glaubst du, wie er mir leid tut. Ich würde am liebsten mit ihm tauschen.“

„Du hast das doch schon alles während der Schwangerschaft durchgemacht.“

„Ich bin auch froh, dass es vorbei ist, aber mir tut Remus so leid. Er gibt sich an allem die Schuld. Jedes Mal nach Vollmond hat er mich auf Knien um Verzeihung gebeten, dass er mir das angetan hat. Und ich habe ihm jedes Mal gesagt, dass das für ihn gerne auf mich nehme. Aber Teddy ist doch noch viel zu klein, er kann nichts tun und wird es erst später verstehen und Remus wird sich immer Vorwürfe machen.“

„Dann müssen wir mit ihm reden und ihm klar machen, dass du ihn trotzdem liebst, denn das tust du doch?!“

„Natürlich, ich will ihn immer bei mir haben.“ Dora schluchzte bei dem Gedanken daran, plötzlich ohne Remus sein zu müssen.

„Siehst du, er will nämlich auch nicht ohne dich sein. Und jetzt gehen wir nach Hause, schließlich haben wir uns auch ein Frühstück verdient und Severus muss nach Hogwarts zurück.“

Was soll ich sagen? Soll ich meinen Schlusssatz etwa weglassen? Nein, das geht ja mal gar nicht ;-) Ihr wollt sicher wissen, wie es mit klein Ted weiter geht... und weiter geht es nach der Werbung ;-) Scherz!!!!

Ich weiß nicht, denkt ihr, dass die Heiler ein Mittel finden? Oder muss Teddy sich vielleicht doch irgendwann verwandeln? Wir werden sehen, wie sich alles entwickelt. Aber wie wird Remus reagieren?! Zu viele Fragen, auf die ich keine Antwort weiß...

Wo sind sie?!

Hällöchen ihr alle neues Chap!!!!!!!!!!!!

@Phoenixlove: An deiner Stelle würde ich die Schlussätze nicht überlesen, manchmal steht was ganz wichtiges drin... Und eine kleine Vorschau ist ja meistens auch dabei.

@Rinchen: Schön, dass du wieder da bist. Mal sehen, was Teddy helfen wird... Danke für das Lob.

@Sirius Black 92: Ach, die meisten Antworten habe ich schon, nur verate ich die nicht... ;-)

81. Wo sind sie?!

Remus war die ganze Zeit über ruhig, der Trank hatte Wirkung gezeigt. Sirius hatte sich in einer Ecke zusammengerollt und geschlafen, Remus hatte es ihm nachgetan. Er hatte gelauscht, lautes Babygeschrei drang von unten nach oben, erst als es verstummte, konnte er sich beruhigt zusammenrollen.

Gegen Morgen, als es anfang zu dämmern, setzte die Rückverwandlung ein und Remus konnte wieder nach seiner Familie sehen.

Sirius schlief noch, also ließ er ihn schlafen, er würde schon merken, wenn er weg war.

In der Küche war niemand, die Kinder waren leise, irgendetwas war anders als sonst... Es war ungewöhnlich um diese Zeit, dass keines der Kinder schrie, normalerweise war morgens immer der Basilisk los im Haus. Eines der Babys wollte immer ein frische Windel oder mehr zu trinken. Aber es war ruhig im Hause Black /Lupin, zu ruhig. Remus fing schon an, sich Sorgen zu machen, als er das Wohnzimmer betrat und zweierlei Geräusche hört. Zum einen ein leises Schnarchen und dann ein Blubbern, dass von einem kleinen Baby stammen könnte...

Er kam näher und musste lächeln. Severus Snape lag auf dem Boden auf einer dicken Wolldecke, neben ihm in seinem Arm lag Sammy fröhlich und putzmunter.

„Hey du!“ Remus krabbelte mit seiner Hand über Sammys Bauch und brachte diesen damit zum Gluckern, davon wurde dann Severus schließlich wach.

Er setzte sich hastig auf drehte sich abrupt um.

„Remus! Hast du mich erschreckt.“

„Severus, was machst du hier? Und wo sind Dora und Emily?“

Der sonst ziemlich Wortgewandte Tränkeprofessor druckste herum.

„Jetzt sag schon!“ Remus' Rückverwandlung war noch nicht lange her, sonst wurde nicht so schnell laut. Sammy gefiel das gar nicht, dass sein Pate so böse wurde und fing prompt an zu weinen.

„Sch, ist doch gut.“ Severus nahm in auf den Arm und wiegte ihn vorsichtig. *(A/N: Leute, seht ihr dieses Bild auch gerade vor euch, so wie ich?!)*

„Jetzt sag schon, was los ist, ist Dora was passiert?“ Allein dieser Gedanke machte Remus wahnsinnig.

„Nein, deiner Frau geht es gut. Aber sie und Emily sind mit Ted ins St. Mungo, er hatte Fieber und Krämpfe.“ Entschuldigend sah Severus Remus an, der sich jetzt aufs Sofa fallen.

„Scheiße!“ Remus ließ sein Gesicht in die Handflächen fallen.

„Es wird schon nichts schlimmes sein, kleine Kinder sind doch ab und zu mal krank, jedenfalls heißt es das doch immer.“

„Schon, aber vergiss nicht, gestern war Vollmond!“

„Ich würde sagen, wir warten jetzt erst Mal, bis sie wieder da sind, dann sehen wir weiter. Vorläufig würde ich vorschlagen, dass wir Frühstück machen und dem kleinen Sammy hier eine neue Windel anziehen, bevor wir alle an einer Gasvergiftung sterben.“

Lachend nahm er das kleine Baby und stieg die Treppe hoch. Er wusste, wo die Wickelkommode stand und hatte in der Nacht mehrmals die Gelegenheit gehabt, Windeln zu wechseln. Es war gar nicht so anstrengend gewesen, wie alle immer behaupteten. Was aber vielleicht daran lag, dass Severus immer mit einem kleinen

Zauber nachgeholfen hatte... Er hatte davor noch nie Windeln gewechselt, aber das war jetzt auch kein Problem mehr. (A/N: Langsam werde ich verrückt, die Bilder in meinem Kopf werden immer stärker, Severus Snape wechselt die Windeln von Samuel Sirius Black...)

Unten in der Küche war Remus schon dabei Kaffee zu kochen und die Muffins vom Vortag auf den Tisch zu stellen.

„Morgen!“ Sirius fuhr sich durch die verstrubbelten Haare und gähnte herzhaft.

„Hallo!“ Remus wandte sich wieder ab, er musste sich ablenken und wenn es nur durch Frühstück zubereiten möglich war, dann würde er es trotzdem machen.

„Was ist denn mit dir los?“ fragte Sirius verwirrt, als Remus Kaffee und Tee auf den Tisch stellte.

„Dora und Emily sind Teddy im St. Mungos!“

„Woher weißt du denn das?“

„Von mir!“ Severus kam gerade die Treppe runter. Sammy lag zufrieden in seinem Arm, zu dessen Glück fehlte nur noch ein leckeres Frühstück, dann könnte er wieder in aller Ruhe schlafen.

Sirius begrüßte seinen Sohn und seinen Freund, nahm dann schließlich Sammy auf den Arm und ließ Tinwe in den Garten raus.

„Ihr wisst gar nicht, wie fies das ist, wenn man als Hund eine volle Blase hat und keiner einem die Türe aufmacht. Da denkt man, gleich platzt man.“

Damit brachte er die beiden anderen Erwachsenen zum Lachen und lenkte Remus kurzzeitig ab, bis es an der Türe klingelte.

„Ich geh' aufmachen!“ Sirius stürmte zur Türe und dachte nicht daran, dass er nur seine Short mit kleinen Hundchen darauf trug.

Er öffnete und lächelte. Es waren Emily und Dora. Dann fiel sein Blick auf ein kleines Etwas, das in Doras Arm lag.

„Wie geht es ihm?“

Dora schluchzte und sagte nichts. Emily schob sie an Sirius vorbei und warf ihm einen warnenden Blick zu.

„Ich bringe ihn am Besten nach oben, was meinst du?“

Emily nickte und Dora schlich an der Küche vorbei ins Obergeschoss.

Emily wollte gerade ebenfalls nach oben gehen, als ein harter Griff ihren Oberarm umschloss.

„Was ist mit ihm?“

„Sie vermuten, dass er doch was vom Werwolfsgen abbekommen hat. Nicht so, dass er sich verwandelt, vermutlich jedenfalls. Aber Doras Metamorphmagusgene haben sich wohl irgendwie mit denen von Remus verbunden und, und-, Emilys Stimme brach und sie schluchzte, Sirius zog sie in seine Arme.

„Sch, du musst nicht weinen, sie werden ihm sicher helfen können, das sind alles top Heiler.“

„Ich weiß, und sie versuchen auch ein Gegenmittel zu finden, sie haben Teddy Blut abgenommen.“

Sirius nickte und wischte Emily die Tränen vom Gesicht. „Und jetzt ist alles wieder gut, ja?! Wir müssen uns wahrscheinlich erst wieder am nächsten Vollmond darum kümmern, oder?“

Diesmal nickte Emily. „Aber er tut mir so leid.“

„Es wird schon gut gehen. Schließlich haben wir den besten Tränkemeister in der Küche sitzen, der wird sicher was finden, was meinem Patensohn hilft!“

Emily lächelte zaghaft und Sirius ging mit ihr in die Küche, auch sie hatte ein Frühstück bitter nötig, so wie Dora, die Remus gerade erklärte, was passiert war.

*Mist, schon wieder höre ich einfach auf. Und jetzt wollt ihr sicher wissen, wie Remus reagiert. Sorry, erst im nächsten Kapitel wird das der Fall sein...Möglicherweise wird das nächste Kapitel über Teddys Zukunft entscheiden, zumindest, was seine Familie angeht... Aber ein Kommi wäre trotzdem gaaaaaaanaanz furchtbar arg lieb!!!! *knutsch euch alle **

Es tut mir doch so leid!

Hey ihr alle!!! Ich bin mal wieder da ;-)

Der Titel des Kapitels ist aus einem Lied, ich habe nur leider vergessen von wem...

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!!! *knuddel* Mal sehen, was die Heiler so entwickeln...

@Lilly4: Wie Remus reagieren wird, wirst du heute erfahren... Und ob man Teddy helfen kann steht noch in den Sternen.

@Rinchen: Ja, Severus beim Windeln wechseln, ich muss mich zusammen reißen, sonst habe ich wieder einen Lachanfall wäre dann ungefähr der 5. heute ;-)) Ob Remus sich Vorwürfe macht, wirst du lesen ;-)

@serenity 1: Okay, ich gebe zu, ich habe mich ein wenig von dir inspirieren lassen, aber wirklich nur ein wenig, denn es gibt eine etwas andere Theorie, die aber erst im nächsten Kapitel kommt (glaube ich, ich bin mir nicht ganz sicher mit der Reihenfolge...) *kuss*

Also, ich hab euch alle lieb, aber nur, wenn ihr mir ein Kommileinchen da lasst!! ;-)

82. Es tut mir doch so leid!

Remus saß still da und schaute Dora nicht an. Als sie fertig war, stand er ruckartig auf und verließ hastig das Zimmer. Severus zog es vor, zu gehen, Sammy war immer noch bei Sirius und brummelte vor sich hin. Emily stand am Fenster und wusste nicht, was sie tun sollte.

Sirius murmelte etwas und gab Sammy an Emily weiter, dann ging er seinem besten Freund nach.

Dora saß auf einem Stuhl und wurde von einem heftigen Weinkampf durchgeschüttelt. Emily setzte sich neben sie und nahm sie fest in den Arm, bis ihr Schluchzen abebbte.

Samuel musste auf eine dicke Decke am Boden weichen, Tinwe war ja immer noch draußen.

„Hey, es wird alles gut!“

„Ich weiß nicht. Emily, ich habe solche Angst. Remus macht sich doch so viele Sorgen um uns.“

Emily wusste nicht, was sie erwidern sollte. Es stimmte, Remus machte sich viele, manchmal fast zu viele Sorgen um seine kleine Familie. Dora hatte ihr in einem der nun so seltenen ruhigen Augenblicke erzählt, dass Remus oft nachts wach lag, weil er ein schlechtes Gewissen hatte.

Genauso wie Sirius, der in manchen Nächten immer noch schweißgebadet aufwachte und um Hilfe schrie. Askaban hinterließ Spuren...

Sirius klopfte leise und betrat das dämmerige Kinderzimmer von Ted Lupin, dessen Vater direkt vor seiner Wiege stand und das kleine Baby betroffen musterte.

Der Schmerztrank wirkte immer noch, Teddy gab keinen Mucks von sich, selbst die leisesten Geräusche, die er manchmal im Schlaf von sich gab, waren wie ausgeschaltet. Nichts bewegte sich, außer der kleinen Brust, die sich, so hatte es den Anschein, mühsam auf und ab bewegte.

Remus hatte Tränen in den Augen. Er wollte nicht, dass sein Sohn auf diese Weise leben musste. Einmal im Monat daliegen zu müssen und nichts zu fühlen, das musste fast noch schrecklicher sein, als sich regelmäßig in einen Werwolf zu verwandeln. Nein, Remus wollte seinem Sohn das ersparen. Aber wie? Man konnte nur in einem Zustand sicher keinen Schmerz spüren, aber sein Sohn hatte doch noch das ganze Leben vor sich... Aber nicht auf diese Weise. Und wenn sein Sohn so leiden sollte, dann wollte auch Remus das nicht mehr mit ansehen.

Doch bevor er irgendwie handeln konnte (was er später möglicherweise bereuen würde, falls er das dann noch könnte), kam Sirius herein.

„Mensch Alter, was ist denn mit dir los?“

„Verschwinde!“ Remus sagte dies harter als beabsichtigt, der Werwolf schlummerte noch nicht ganz.

„Komm mal wieder runter!“

„Ich hab gesagt, du sollst verschwinden!“

Wäre Teddy nicht unter solch starken Medikamenten gestanden, hätte er sicher losgeschrien.

„Er reagiert auf nichts!“ Verzweifelt nahm Remus seinen kleinen Sohn aus der Wiege und wurde dadurch noch bedrückter. Teddy lag einfach da, sämtliche Glieder fielen kraftlos zu Boden.

„Sieh ihn dir doch mal an! So was soll er nicht jeden Monat durchmachen müssen, nicht wegen mir!“ laut schluchzend setzte Remus sich auf das Sofa, Sirius ließ sich daneben fallen und nahm Remus freundschaftlich in den Arm.

„Jetzt mach dir mal keinen Kopf, es gibt bestimmt etwas, das ihn heilt.“

„Nein, denn schon vergessen: Es gibt auch kein Heilmittel gegen Werwolfsbisse. Dann kann ihm da auch keiner helfen. Nein, dieses unschuldige Ding in meinen Händen muss wegen mir für etwas büßen, was eigentlich gar nicht nötig gewesen wäre.“

„Gut, vielleicht wird er immer Medikamente brauchen, aber sicherlich gibt es etwas, dass ihm den Schmerz nimmt und dafür sorgt, dass er trotzdem ganz normal leben kann.“

Remus zuckte hilflos die Schultern.

„Es ist nur doppelt so schlimm, weil ich ihm nicht helfen kann, und es tut mir so unendlich leid, weil ich schuld an allem bin.“

„Ich weiß wie das ist, wenn du deinem Kind unbedingt helfen willst und nichts tun kannst.“

Sirius dachte an die Zeit zurück (was ja eigentlich nicht lange her war) als Emily und die Drillinge noch im Krankenhaus waren und es nicht sicher war, ob Sammy überleben würde...

Flashback

Samuel lag in einem Glaskasten, an seinem Körper waren lauter Drähte angeschlossen und in der Nase hatte er einen Plastikschauch, von dem Sirius keine Ahnung hatte, was er da zu suchen hatte.

Das Baby sah so zerbrechlich aus, Natalia und Kyle waren ja eigentlich auch nicht sehr groß, aber Samuel war um so viel kleiner. Sirius schaute auf das Schildchen, dass an dem komischen Glaskasten hing.

„Samuel Sirius Black

2062g, 29 cm

18.24 Uhr

15. März”

Sirius betrachtete den zierlichen Körper und musste die Tränen unterdrücken. Als der Pfleger kam, um ihn rauszuschicken, flüsterte Sirius: „Kämpfe, Samuel, kämpfe, wir brauchen dich.“

Auf dem Weg zu Emilys Zimmer liefen die Tränen unaufhaltsam über seine Wangen und kurz bevor er das Zimmer betrat, wischte er sie sich schnell weg.

Flashback Ende

„Es wird etwas geben und wenn nicht, dann werden wir alle für ihn da sein und ihm beistehen, damit es für ihn so angenehm wie möglich wird.“ Sirius nickte entschlossen und nahm Remus das Kind ab.

„Hast du gehört, Ted Remus?! Wir werden alle immer für dich da sein, ob du willst oder nicht! So wahr ich Sirius Orion Black heiße und dein einziger und offiziellster Pate bin.“ Sirius kicherte über seinen eigenen Satz und munterte sogar Remus auf.

Doch dann wurden sie von zornigem Babygeschrei gestört, dass aus einem etwas entfernten Zimmer drang.

„Ich geh mal nachsehen.“ Sirius gab Remus seinen Sohn zurück, der langsam wieder munter wurde!

„Hey, hey, hey, es gibt keinen Grund so wütend zu sein. Oder ist es, weil sich bisher noch keiner um dich

gekümmert hat, hm?!“ Grinsend und leicht ächzend nahm Sirius seine Tochter aus der Wiege. „Sag mal, du bist doch schon richtig viel gewachsen, oder?“

„Dummerweise wird sie dir nicht antworten, Sirius Black.“ Emily kam mit Sammy auf dem Arm und Tinwe im Schlepptau ins Zimmer.

„Tin, raus hier, ab! In den Kinderzimmern hast du nichts verloren!“ Sirius nahm Tinwe so gut es ging am Halsband und zog ihn auf den Flur. Man hörte ein leises, gefährliches Knurren, dann war Sirius wieder im Zimmer und schloss die Türe hinter sich.

„Du solltest ihn nicht so fies behandeln, ich denke, er wird eifersüchtig auf die Kinder.“

„Ich weiß, aber wenn er sie doch nie in Ruhe lässt! Dem einzigen, dem er nichts macht, das ist Teddy. Ich weiß nicht warum, aber Ted lässt er in Ruhe.“

„Egal, lass uns über was anderes philosophieren.“

„Genau, darüber, dass deine Tochter eine neue Windel braucht!“

Emily lachte, bisher hatte Sirius sich ums Windel wechseln gedrückt, aber nicht mehr lange und dann würde er das auch noch machen.

„Dann gib sie mir.“

Emily und Sirius machten einen „Kindertausch“, dann verschwanden Sirius' Mädels im Bad und die zwei Jungs blieben in Natalias Zimmer.

„Wollen wir mal nach deinem Bruder sehen?“ Sirius wusste, dass Sammy eigentlich nicht antworten konnte, aber sein Geblubber nahm er einfach als eine Antwort und machte sich auf den Weg über den Flur zum Zimmer seines Bruder.

„Kyle?!“ Sirius lauschte, nichts, es war ruhig!

Kyle schlief tatsächlich noch!

„Na, da habt ihr Severus heute Nacht wachgehalten, was?“ Lachend setzte sich Sirius in den Sessel in der Ecke und genoss die Zeit mit seinen Kindern. Viel zu schnell würden sie erwachsen werden und ihn irgendwann nicht mehr brauchen...

Remus saß, als Sirius gegangen war, noch eine Weile auf dem Sofa und schaute seinem Sohn beim Aufwachen zu. Er war froh, dass es Teddy, so weit er es beurteilen konnte, gut ging. Seine Augen waren heute dunkel und er schaute Remus munter an.

„Na du, geht es dir gut? Es tut mir leid, was ich dir angetan habe!“ Remus streichelte leicht Teds Köpfchen, auf dem ganz feine braune Haare wuchsen.

Als er schließlich laut zu schreien anfang, meinte Remus: „Du hast sicher Hunger, oder? Dann müssen wir wohl oder übel deine Mummy suchen gehen, denn ich kann dir da leider nicht helfen. Auch wenn ich es gerne täte.“

Remus stand auf und lief seinem ersten Impuls nach in Mima und sein gemeinsames Schlafzimmer.

Dort lag seine Frau auf dem Bett und starrte an die Decke. Zum Schlafen war sie zu aufgekratzt, aber eigentlich hätte ihr etwas Schlaf gut getan, schließlich hatte sie sich die letzte Nacht um die Ohren geschlagen. Und das alles wegen Remus! Er bekam allein schon bei ihrem Anblick ein schlechtes Gewissen.

„M-Mima?!“

Die Angesprochene drehte sich und sah Remus direkt ins Gesicht.

„Ja?!“

„Teddy hat Hunger und da kann ich nichts dagegen machen.“ Verlegen schaute Remus sie an.

Mima setzte sich auf.

„Dann kommt mal her, ihr zwei!“

Remus gab ihr Teddy und blieb stehen, er wollte seiner Frau nicht zu nahe kommen. Er sah seinem Sohn zu, wie er trank und schließlich zufrieden in Mimas Armen einschlieft.

„Warum stehst du da?“ Mima deutete auf den Platz neben sich, während sie sich wieder richtig anzog. Schüchtern setzte Remus sich daneben.

„Was ist denn?“ Langsam glaubte er, sie spielte absichtlich die Dumme, obwohl sie das wirklich nicht war.

„Warum wohl? Ich habe eure Leben zerstört, aber ganz besonders das meines Sohnes.“ Remus fuhr sich

über die Augen.

„Remus, wir werden etwas finden, um ihm sein Schicksal zu erleichtern.“

„Mima, Schatz, es gibt nur eine Möglichkeit, um ihm die Schmerzen für immer zu nehmen.“

Doras Augen weiteten sich.

„Bist du wahnsinnig? Unser Baby ist doch gerade mal vier Wochen alt, nicht mal und du- du...“ Weiter sprach sie nicht, diesen Gedanken wollte sie auf alle Fälle niemals zu ende denken.

„Nein, du weißt, dass ich so was niemals machen würde. Das kann ich nicht. Selbst wenn ich mit ansehen muss, wie er leidet, aber so etwas kann ich nicht.“

Remus schüttelte den Kopf, Dora rutschte näher und legte ihren Kopf an seine Schulter.

„Mima, es tut mir doch so leid, ich würde alles tun, damit es unserem Sonnenschein gut geht. Ich würde mit jedem Drachen kämpfen, selbst mit Lord Voldemort, wenn damit nur unserem Sohn geholfen wäre. Er wird mich hassen und deshalb muss ich gehen. Wir- wir dürfen uns nie mehr wieder sehen. Er- Er muss ohne seinen Vater aufwachsen, aber er hat den besten Paten, den er sich nur wünschen kann.“ Remus machte schon anstalten aufzustehen, da packte Dora ihn am Arm und zog ihn mit erstaunlicher Kraft zurück aufs Bett.

Gefährlich leise zischte sie: „Solltest du es wagen, dein Kind und mich zu verlassen, dann schwöre ich dir, dass ich dich jagen werde und ich werde dich finden, verlass dich drauf, ich war nicht umsonst Aurorin!“ Ihre Augen funkelten.

„Und außerdem brauchen wir dich. Ich liebe dich doch!“ Jetzt weinte sie.

Remus verfluchte sich innerlich. Jetzt hatte er sie noch unglücklicher gemacht.

„Es tut mir leid. Ich- es war Mist, was ich gesagt habe, natürlich werde ich immer bei dir bleiben, schließlich bist du doch das Beste, was mir je passiert ist. Ich liebe dich doch auch so sehr.“ Remus nahm sie in den Arm und küsste ihre Stirn.

„Bitte, verlass mich niemals!“ flüsterte er ihr ins Ohr.

Friede, Freude, Eierkuchen?! Vorläufig jedenfalls scheint alles wunderschön zu sein, oder? Also ich hätte Sirius ja auch gerne als Pate, aber eigentlich doch lieber als Geburtstagsgeschenk ;-)

*Hm, was denkt ihr, kommt als nächstes? Moment, ich muss kurz nach schauen... *dreht sich kurz weg **

Ach ja, ihr werdet ein Stückchen Alltag im Hause Black/ Lupin/ Potter. Ein Tag im Leben der Emily Julia Black... Und von Siri, und Remi und Dora und allen anderen... Es verspricht lustig zu werden, aber nur vielleicht, denn schließlich warten wir alle gespannt auf das Ergebnis von Teddys Blut, oder?

*Und noch was, ich muss zugeben, dass ich mal wieder beim schreiben geheult habe... Aber wenn ich nebenher auch noch „Tears in heaven“ höre, ist das wahrscheinlich kein Wunder, oder?! Okay, genug gelabert, jetzt seid ihr dran!!! Kommis?! *büdde **

Alles geht seinen gewohnten Gang...

Hallöchen ihr! Hab mal wieder ein neues "Kapitelchen" für euch auch wenn ich Halsweh habe und schlecht gelaunt bin.

@Phoenixlove: Ich weiß, dass sich das komisch anhört, aber mir ist nichts eingefallen. Ich habe es mir mehrmals durchgelesen aber nix gefunden, was mir gefallen hätte... Snape und ein Baby, ja, das sind Gegensätze, aber: ziehen Gegensätze sich nicht bekanntlich an?! ;-)) Und ähm, komm ruhig und mach mir die Hölle heiß, hier ist es viel zu kalt. ;-))

@hummi: Das ist doch schon lange eine Seifenoper, also an manchen Stellen ist es doch schon soooooooooooooo schnulzig... Und eigentlich weiß ich schon ein Ende, nur weiß ich nicht wie ich da hin komme... ;-))

@Rinchen: Teddy wird seinen Vater sicher lieben, er mag ihn ja jetzt schon (so weit man das von einem 4 Wochen alten Baby behaupten kann ;-))

@Linni93: zu Befehl!!! *salutier* ;-)) Ich freu mich immer, wenn du schreibst, dass es dir gefällt ;-)) Aber am besten ist für mich wenn du genauer schreibst, was dir denn gefällt ;-)) Dann werden die Kommiss sooooo schön laaaaaang

83. Alles geht seinen gewohnten Gang...

Emily rollte mit den Augen. „Sirius, jetzt hilf mir doch mal!“

Sirius hatte sich verwandelt und tobte mit Tinwe durchs Haus. In einer Stunde mussten er und Remus zur Arbeit, Emily und Dora würden mit Teddy zum Heiler gehen, da das Ergebnis der Blutuntersuchung da war. Dora wusste nun auch, wie der Heiler hieß: Fons- salutaris.

Emily würde Sammy mitnehmen, damit der Heiler ihn auch mal anschauen konnte. Die zwei anderen Black- Kinder würden an einem anderen Tag zum Heiler gehen dürfen (oder müssen, je nach dem, wie man das sieht ;-))

Sirius musste wohl oder übel Natalia und Kyle mitnehmen, aber das war kein Problem, er würde sie einfach im Zwillingswagen an die Seite stellen und hatte dann (hoffentlich) seine Ruhe.

„Sirius, bitte, hilf mir!“ Langsam verzweifelte sie. Natalia schrie, sie konnte ihre Mütze nicht leiden, da sie immer über ihr Gesichtchen rutschte. Kyle brauchte noch frische Windeln, er hing im Babysitz und schrie ebenfalls wie am Spieß, der einzige der leise war, war Sammy. Aber er hatte es auch am bequemsten: Direkt bei seiner Mummy in einem Tragetuch vor dem Bauch. Zufrieden nuckelte er vor sich hin.

Remus war noch kurz in der Bibliothek, er hatte Harry versprochen, ihm einen äußerst nützlichen Spruch und dessen Abwandlungen zu recherchieren, bevor er am kommenden Wochenende selbst seine Zelte dort aufschlug. Samstags hatten die Magpies ihr erstes Spiel, unter ihrem neuen Trainerteam, Sirius hatte für Harry und seine Freunde Karten, allerdings wollte Ron nicht (er wollte wenn, dann in der Fankurve der Chudley Cannons sitzen und da bekam er keine Karten) und Hermine musste noch lernen (wie immer...).

Ginny war die einzige, die mit Harry zum Spiel gehen würde und das auch nur, weil sie ihrem Freund einen Gefallen tun wollte. Der Rest der Familie würde auch kommen, Emily ahnte schon, dass es in einem Chaos enden würde... Zwei normale Kinderwagen und dann noch der große, schwere Zwillingswagen, mit zwei nervigen, quengelnden Kinder drin...

Dora machte Teddy fertig, denn sie wollten gleich los.

„Sirius!“ Tränen traten in Emilys Augen. Sie hatte wenig geschlafen, aber da Sirius ja arbeiten musste, hatte sie freiwillig gesagt, sie steht nachts auf.

Natalia war die Flasche nicht bekommen, gerade eben hatte sie ihr komplettes Frühstück über Emilys Arme erbrochen.

„Nicht das noch!“ Emily schüttelte den Kopf. „SIRIUS BLACK!“

Tinwe erstarrte an der Treppe und Sirius kam mit eingezogenem Schwanz aus dem Flur getrottet. Er verwandelte sich und schaute Emily schuldbewusst an.

„Könntest du Kyle bitte die Windel wechseln?“

Sirius nickte und schnippte mit dem Zauberstab.

„Du solltest es eigentlich nicht mit Zauberei machen, aber ist jetzt auch egal.“ Emily ließ Natalias Erbrochenes verschwinden und schob die Mütze wieder gerade hin.

Tinwe schnupperte an Kyle, da dieser in dem Babysitz im Zimmer herumschwebte.

Kyle patschte unbeholfen nach dem kalten Ding, dass sich da in sein Gesicht schob.

Der Hund machte vor Schreck einen Satz nach hinten und stieß dabei gegen den kleinen Beistelltisch, auf dem Fläschchen und Milchpulver lagen. Die Flaschen rollten in der Küche umher und die Packung Pulver platzte auf und hüllte den armen Hund in eine Staubwolke.

„Ah, jetzt reicht!“

Nun schaffte es auch noch Kyle, sein Frühstück herzugeben und Emily war kurz vorm Verzweifeln.

Sirius ließ Tin in den Garten und sammelte die Flasche ein. Er wollte sie gerade wieder ordentlich hinstellen, da rief Emily: „Lass es, die muss ich jetzt wieder neu auskochen!“

Sirius zuckte die Schultern und stellte die Flaschen neben den Herd. Das verstreute Pulver ließ er einfach schnell verschwinden und machte Kyle nebenher noch sauber. Dann holte er den Zwillingswagen und legte Natalia und Kyle rein.

„Remus?! Kommst du?!“

„Natürlich, drück dich jetzt ruhig!“ Emily funkelte ihn wütend an.

„Warum, dann bist du uns auch gleich los, und Tin nehme ich auch mit.“ Sirius piff den Hund her und befestigte die Leine am Kinderwagen. „Komm her, du riesen Tier!“ Lachend schnallte Sirius Tin fest und sorgte dafür, dass seine Kinder gut im Wagen lagen.

Remus und Dora kamen gerade schwerturmelnd die Treppe runter, Dora trug Teddy ebenfalls in einem Tragetuch vor dem Bauch.

„Also, dann bis heute Mittag!“ Remus küsste Dora vorsichtig, ohne Teddy dabei zu zerquetschen.

Dann gingen er und Sirius zur Türe raus und machten sich auf den Weg zum Trainingsstadion der Montrose Magpies.

Emily schnaufte schwer.

„Ich weiß nicht, wer anstrengender ist, Sirius oder die Kinder.“

Dora lachte. „Die geben sich nicht viel.“

Sie lachten viel, auf dem Weg ins St. Mungos, aber kurz vorher wurden sie wieder ernst, Dora hatte Angst, was bei der Untersuchung heraus gekommen war.

Sie setzten sich nach der Anmeldung in den Wartesaal und Emily schälte Sammy währenddessen aus dem Tuch, langsam fing er an zu quengeln, da es mit der Zeit dann doch unbequem wurde und er lieber von Mummy gehalten wurde.

Dora hatte Teddy auch aus dem Tuch genommen und hielt ihn jetzt im Arm. Eigentlich hatte Remus mitkommen wollen, aber Dora hatte ihm klargemacht, dass er zur Arbeit musste, sonst konnte er gleich kündigen. Remus hatte zugestimmt, er war ja froh, dass ihn überhaupt jemand genommen hatte. Dann musste Dora das eben alleine durchstehen...

„Mrs Lupin bitte!“ rief die junge Frau an der Theke.

„Kommst du bitte mit, ich will da auf keinen Fall alleine rein.“

Emily nickte und ging hinter ihrer Freundin in das Behandlungszimmer von Heiler Fons- salutaris.

„Guten Tag!“ der dunkelhaarige Heiler streckte Dora die Hand hin und dann schließlich auch Emily.

„Wie geht es ihm? Hat der Kleine sich gut erholt?“

Dora nickte. „Ja, nach dem der Trank aufgehört hat zu wirken, war er wieder ganz der alte.“

„Sehr gut. Nun, eigentlich hat der Schmerztrank auch keine Nebenwirkungen, in dieser Dosierung ist er unschädlich. Aber setzten sie sich doch bitte erst mal.“

Emily setzte sich mit Sammy in den Hintergrund.

Der Heiler zog eine dünne Mappe aus der Schreibtischschublade und blätterte kurz darin.

„Also, die Laborheiler haben das Blut ihres Sohnes genau untersucht. Jedenfalls müssen die Gene sich verändert haben. Wie genau konnte niemand feststellen, jedenfalls ist es so, dass die Gene in gewisser Weise mutiert sind. Ja, so könnte man es am besten sagen. Sie haben sich mit ihren *besonderen* Genen verbunden und denen des Vaters. Und das kommt dabei raus. Wir haben wenig Erfahrung, da es eben wenig Werwölfe gibt, die Nachkommen zeugen, aber nicht bei allen ist die Mutation der Fall.“

„Also heißt das jetzt so viel wie, dass mein Sohn im Grunde behindert ist und -“,

„Nein, eins muss ich ganz klar feststellen, ihr Sohn ist sicher nicht behindert! Er wird nicht mal eingeschränkt sein, wenn sie sich an bestimmte Regeln halten. Und er später auch, wenn er alt genug ist.“

Dora schaute den Heiler auffordernd an.

„Es gibt leider keine andere Möglichkeit wie den Schmerztrank von letztem Mal, da der Wolfsbantrank verheerende Nachwirkungen haben kann.“

„Welche? Mein Mann nimmt ihn schließlich auch.“ Dora wollte auf keinen Fall, dass Teddy einmal im Monat so schrecklich abwesend war.

„Es kann seinen Wachstum beeinflussen, seine kompletten inneren Organe. Im Grunde würde der Wolfsbantrank zum Tode ihres Kindes führen.“

„Aber ich habe den Trank doch während meiner Schwangerschaft genommen, hat es ihm da etwa auch geschadet?“ Verzweifelt schaute Dora auf ihren kleinen Sohn, der müde gähnte.

„Nein, das ist ja das Phänomen. Im Mutterleib macht es den ungeborenen Kindern nichts, aber sobald sie auf der Welt sind und den Trank bekommen, sterben sie nach kürzester Zeit. Die inneren Organe werden derart beeinflusst, dass sie entweder zu stark arbeiten oder aber aussetzen. Oder sich nicht richtig ausbilden und völlig verkümmern. Beides führt zum Tod.“

Dora schniefte, Emily legte ihr beruhigend eine Hand auf die Schulter.

„Also müssen wir ihm jeden Monat den Schmerztrank geben?“

„Ja, mindestens bis er zehn ist, dann sehen wir weiter. Es kommt darauf an, wie er sich entwickelt. Während er noch so klein ist, hindert der Wolfsbantrank das Wachstum. Und bevor er nach Hogwarts geht, müssen wir eine andere Lösung finden.“

Dora nickte. „Und sie können sicher sagen, dass er sich niemals verwandeln wird?“

Der Heiler schüttelte den Kopf. „Nein, dadurch, dass die Gene sich verbunden haben und praktisch machen was sie wollen, kann ich es nicht ausschließen, dass er sich nicht doch irgendwann verwandeln wird.“

Dora atmete tief ein und besah sich ihr Baby.

„Und wir müssen jetzt jeden Monat hierher kommen und den Trank abholen?“

„Nun, sie können ihn auch selber brauen, aber sie müssen exakt die richtigen Mischungsverhältnisse einhalten, sonst kann es die selben Nachwirkungen haben wie der Wolfsbantrank. Und, sie sollten ihm den Trank gegen 18 Uhr geben, dann wird er am Morgen wieder munter und es beeinträchtigt ihn nicht zu sehr. Diese Regelung wird es ihm einfacher machen, auch wenn er älter wird und dann alles genau mitbekommt. Haben sie sonst noch Fragen?“

„In welcher Konzentration muss der Trank sein?“

„Nehmen sie die leichteste Version und geben sie ihm 20 ml davon.“

„Gut, vielen Dank!“ Dora stand auf und schüttelte dem Arzt die Hand.

„Schon in Ordnung, kommen sie bitte vor dem nächsten Vollmond nochmal vorbei, damit wir erneut sein Blut untersuchen können. Wir wollen ihn schließlich im Auge behalten.“

Der Heiler streichelte kurz Teddys Wange, dann meldete sich Emily zu Wort.

„Ich wollte sie auch noch etwas fragen: Gibt es immer noch die Säuglingsuntersuchungen?“

„Natürlich, wenn sie wollen, dann kann ich das gleich machen. Und es wäre gut, wenn sie noch diese Formulare ausfüllen, damit wir für den Kleinen eine Krankenakte anfertigen können.“ Der Heiler drückte Dora einen kleinen Stapel Pergamente in die Hand und deutete auf einen kleinen Tisch, auf dem Feder und Tinten lagen.

Dora setzte sich und füllte während Sammys Kontrollbesuch die Formulare aus.

„Hm, für sein Alter ist er aber eigentlich noch relativ klein.“ Fragend sah der Heiler Emily an.

„Er war auch der schwächste, wir haben lange geangstet, ob er durchkommt.“

Nun sah der Heiler Emily wieder fragend an.

„Er ist ein Drilling!“ klärte Emily den verwirrten Heiler nun auf.

„Ach so! Na dann. Also dafür ist er dann wirklich gut entwickelt. Dann wollen wir ihn mal wiegen und messen.“

Sammy war ganze fünf Zentimeter gewachsen und brachte stolze drei Kilo auf die Wage, nun nicht ganz, aber fast.

„Mach so weiter, und du wirst ein großer starker Mann. Es wäre gut, wenn sie in ein bis zwei Monaten wieder her kommen, damit wir ihn ein bisschen Beobachten. Und vielleicht könnten sie seine Geschwister mitbringen, damit wir die auch unter Kontrolle haben.“

Emily lachte. „Die werden wir niemals unter Kontrolle bringen.“ Sie dachte grinsend an Sirius, keiner hatte es je geschafft, ihren Mann unter Kontrolle zu bringen, dann würde das auch niemand bei seinen Kindern schaffen.

Lachend verabschiedeten sie sich und beschlossen spontan, noch einen kleinen Stadtbummel durch die Winkelgasse zu machen.

Giggelnd liefen die zwei Frauen durch die Straße und benahmen sich fast ein bisschen wie zwei Teenager, die sich über ihren neuesten Flirt unterhielten.

„Komm, wenn die zwei jetzt schon so lieb sind, dann können wir uns noch was zum Mittagessen gönnen.“

Die zwei betraten ein kleines Lokal und machten es sich gemütlich. Teddy schlummerte bei Dora, sie wollte ihn nicht wecken, also würde sie ihn wohl im Tragetuch lassen.

Sammy verlangte laut nach seiner Flasche, also zauberte Emily sie ausnahmsweise. Sonst wollte sie das nicht, da die gezauberten Flaschen längst nicht so gut waren wie die anderen. Aber einmal schadete ja nichts.

bei Sirius und Remus

„Natalia, jetzt gib doch Ruhe. Meine Güte, es ist doch alles in Ordnung! Tinwe, nein,-... nein, lass das. Komm hier her.“ Sirius stöhnte. Natalia schrie, als würde er sie fressen wollen und Tinwe jagte den Spielern hinterher. Besen waren im nicht geheuer. Remus saß auf seinem Beobachtungsposten und grinste. Kyle lag schlafend in seinem Arm, sollte Sirius sehen, wie er das geregelt bekam. Einer musste schließlich das Spiel beaufsichtigen.

Aber Sirius schaffte es dann doch in wenigen Minuten, alles unter Kontrolle zu bringen. Mit einer magischen Leine band er Tinwe an der Tribüne fest. Kyle schlief immer noch und Sirius nahm Natalia mit nach oben zu Remus.

„Puh, vielleicht kann ich mich jetzt endlich dem Spiel widmen?!“ fragte er zweifelnd, als Natalia leise war. Sie hatte wohl die Lust am Schreien verloren, nun lag sie einfach da und schaute ihren Vater aus großen blauen Augen an. Sirius meinte, dass sie sich langsam dunkler färben würden, aber war das nicht eigentlich noch zu früh? Er würde abwarten.

gegen Spätnachmittag

„Leute, ihr wart echt gut, ich denke, wir haben eine reelle Chance am Samstag. Ach so, sorry, für das Chaos heute, aber es ging nicht anders, wird auch nie wieder vorkommen.“ Entschuldigen sah Sirius sein Team an, doch alle schüttelten den Kopf.

„Die sind doch voll süß!“ meinte einer der Jäger, Michael Jason.

Sirius lachte. „Dann musst du mal kommen, wenn alle drei auf einem Haufen sind.“

Jetzt lachte die ganze Kabine und langsam löste sich alles auf.

Natalia lag schlafend im Wagen, sie war richtig fertig. Kyle schaute die Hüterin Evelyn McSnow gerade ziemlich skeptisch an und Sirius fragte sich gerade, wann er losbrüllen würde, dann konnte er ihn nämlich nehmen und endlich heimgehen.

Er konnte sich auf seinen Sohn verlassen, kaum hatte er seinen Gedanken zuende gedacht, holte Kyle Luft, um schön laut zu schreien.

Lachend nahm Sirius der verwirrten Hüterin das Baby ab und verabschiedete sich.

Remus nahm diesmal Tinwe, er wollte ein erneutes Desaster mit der Leine vermeiden. Als sie auf dem Weg hierher gewesen waren, hatte Tinwe sich so in der Leine verheddert, dass Sirius ihm mit dem schweren Kinderwagen über den Schwanz gefahren war und Tin sich fast erhängt hätte, so hatte er getobt.

Aber mit ein bisschen Magie war alles wieder gut und nun waren sie wohlbehalten daheim, alles war heil und inzwischen schliefen beide Babys.

„Hallo, ihr seid ja schon da!“ begrüßte Emily die Fünf, als sie zur Küchentüre reinkamen. Sie bereitete gerade Abendessen zu und gleichzeitig noch die Flasche für Sammy, er hatte Hunger und jammerte von seiner Position auf Doras Arm aus.

Sirius küsste sie verlangend, aber ein Räuspern von Remus brachte beide in die Realität zurück. Sie hatten sogar Sammys „zarte“ Stimme überhört.

„Hat der denn keinen Ausschaltknopf?!“ fragte Sirius. *A/N: Diesen Ausschaltknopf sucht meine Mutter heute noch bei mir ;-))*

Emily grinste. „Ich wette, du warst nicht besser.“

Sirius winkte ab, über seine verkorkste Kindheit wollte er nicht sprechen, nicht jetzt, wo er sein Glück in vollen Zügen genießen konnte.

„Sirius, kommst du bitte mit? Die drei müssen gebadet werden.“

Der Angesprochene verdrehte die Augen. „Aber ich will nicht, Kyle hat mich das letzte Mal angepinkelt und Natalia hat davor meinen Pulli voll geko-„

„STOPP! So genau wollen wir es nicht wissen. Aber wenn du darauf bestehst, dann mache ich es gerne alleine.“ Dankbar lächelte Sirius seine Frau an.

„Aber dafür wechselst du ihnen ab sofort die Windeln.“ Triumphierend verschränkte sie die Arme.

Sirius ließ den Kopf hängen. „Also gut, dann helfe ich halt, aber nur, wenn Kyle verspricht, sich zurück zuhalten. Und Natalia auch!“

„Klar, du kannst sie ja gerne fragen.“ Emily lächelte und nahm Sammy aus dem Tragesitz, in dem er neben Natalia stand. Remus hielt seinen Sohn auf dem Arm und Dora hatte sich an ihn gekuschelt.

Sirius nahm Kyle und Natalia, er würde sie erst rausnehmen, wenn sie mit Baden dran waren. Ihm grauste jetzt schon davor, wie das Bad aussehen würde, Natalia hasste Wasser, das letzte Mal hatte sie so geschrien und gestrampelt, dass am Schluss kaum noch Wasser im Waschbecken gewesen war.

Emily badete Sammy wieder als ersten, es gab eine klare Reihenfolge: Sammy, weil er der kleinste war, dann Natalia und dann Kyle.

Als Emily Sammy dann schön eincremte, begann Sirius damit, Natalia auszuziehen. Während Sirius dann Natalia badete, wurde Samuel ins Bett gebracht. Nur hatte er dazu keine Lust. Er schrie und wollte keine Ruhe geben. Also musste Emily ihn durchs Haus tragen und leise mit ihm reden, dass er aufhörte zu schreien. Es war jeden Abend das gleiche Ritual, sie musste solange mit ihm laufen und reden, bis er einschlief. Die zwei anderen waren da wesentlich „pflegeleichter“: Natalia schlief eigentlich immer ein, wenn man sie ins Bett legte und Kyle war auch ruhig. Sirius sang beiden meist noch ein leises Schlaflied, dann hatten auch die Kleinen endlich Ruhe von ihren Eltern. *(A/N: *gggggggg*)*

Sodele, das wars wieder ;-)) Ich dachte, dass ist (zumindest teilweise) einfach mal ein nettes Kapitelchen zwischendurch, und es ist sogar richtig lang!!!! ;-)) Sorry, ich kann Teddy echt nicht helfen, und außerdem habe ich noch ein paar Ideechen, die ich in einer eventuellen Fortsetzung einbauen könnte...

Über das Quidditchspiel und Harrys Wochenende in der Bibliothek werde ich nicht schreiben, dass ist nicht so interessant. Außer, dass Ron natürlich wütend ist, dass die Chudleys verloren haben ;-))

*Fons salutaris ist lateinisch und bedeutet Heilquelle. Also, wir sehen uns!!! *knuddel euch **

Ich bin bei dir!

Hallohalli!! ich hätte ja gestern schon on gestellt, aber leider hat mein PC nicht richtig funktioniert und so ging das eben nicht :-)

@Linni93: Hihi, in dieser Fantasiewelt lebe ich auch. Aber manchmal schützt es einen vor der Wirklichkeit ;-)
;-) Ich schreibe so schnell ich kann!!! ;-)
;-) Und natürlich danke für dein Lob!! *knuddel*

@Hermine_Potter: danke für dein Lob. Klar, Sirius ist der Oberhammer ;-)

@MelRU: Schön, dass du dich getraut hast, ein Kommi dazulassen, dann wirkt mein hundeblich doch auch ab und zu ;-)
;-) Vielen, vielen Dank für dein Lob!!! Es freut mich sehr, dass die FF dich nicht langweilt ;-)
;-) Ich hoffe, ich lese in Zukunft mehr von dir...

@Lilly4: Dieses Mal geht es nach Hogwarts. Vielleicht gefällt es dir ja?! Sirius ist der coolste, das darf keiner in Frage stellen. Ach ja, die Babys sind schon süß ;-)

@Rinchen: Früher habe ich Wasser im Gesicht gehasst, im Schwimmbad bin ich ständig raus und habe mein Gesicht abgetrocknet. Muss ich mir heute noch von meiner Oma anhören ;-)
;-) Aber inzwischen liiiiiiebe ich Wasser, ich könnte ständig im Meer rumhüpfen (wenn in meiner Gegend Meer wäre ;-))

84. Ich bin bei dir!

Harry wachte auf und das erste, was er sah, war ein Meer aus roten Haaren. Er grinste. Ginny liebte es, bei ihm zu schlafen, und er war froh, dass er nicht alleine war. Besonders jetzt, wo jeden Tag etwas neues in der Zeitung über ihn stand. Aber Ginny war immer bei ihm. Sie und Hermine trainierten mit ihm verschiedene Zauber, ab und zu war auch Ron dabei, er hatte sich wieder mit Hermine versöhnt, sie waren fast so wie früher. Nur stritten sie noch häufiger.

Harry hauchte Ginny einen Kuss auf die Stirn und eigentlich wollte er aufstehen, aber eine Hand griff nach seinem Pyjama und er musste wieder zurück ins Bett.

„Bleib hier, ich will doch mit dir kuscheln.“ murmelte sie verschlafen.

Also legte sich Harry wieder neben sie und schlang einen Arm um sie. Sie schmiegte sich fest an ihn und schaute ihn mit fragenden Augen an.

„Was ist los mit dir? Sonst willst du doch auch nicht freiwillig aufstehen?!“

Harry zuckte die Schultern. „Vielleicht weil übermorgen die letzte Aufgabe ist und ich nicht genau weiß, was mich erwartet.“ Harry lächelte und strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Ich bin aber immer bei dir!“

„Ich weiß. Und deshalb habe ich dich auch soooooooooo lieb.“ Er küsste ihre Nasenspitze.

Sie kicherte.

„Wollen wir jetzt frühstücken gehen?“

Ginny verdrehte die Augen. Er konnte jeden so romantischen, kostbaren, ruhigen Moment kaputt machen. Aber trotzdem liebte sie ihn.

„Also gut, du verfressenes Ding, du!“ Sie piekste ihm in den Bauch und sprang auf. Dann zog sie sich rasch um, Harry tat es ihr nach, dann gingen sie zum Frühstück.

Hermine und Ron saßen schon schweigend da. Sie redeten beide nur, wenn jemand anderes dabei war, sie waren schon sehr merkwürdig...

Hermine schlug die Zeitung auf und blätterte sie durch, dann legte sie sie auf die Seite und widmete sich ihrem Frühstück.

„Sag mal, steht heute nichts drin?“ Harry wunderte sich, so kurz vor der letzten Aufgabe konnte Rita

Skeeter doch nicht aufhören, ihre Artikel zu schreiben.

„Nein, da ist nichts drin, was mich echt wundert, ich dachte auch, sie nutzt jede Gelegenheit, aber da ist nichts, nicht mal die winzigste Zeile über dich oder sonst jemanden deiner Familie oder über uns.“ Sie schüttelte den Kopf und aß weiter.

Harry dachte sich auch nichts mehr dabei und begann, Ginny mit Orangenscheiben zu füttern. Ron drehte sich angeekelt zur Seite und Hermine steckte ihren Kopf (wie immer) in ein Buch.

Nach der Mittagsschule trafen sie sich alle, da Harry alle Zauber erneut wiederholen würde.

Sie übten zwei Stunden lang alles Mögliche: Schocker, Aufrufezauber, verschiedene Verwandlungs- und Orientierungszauber und fast die kompletten Verteidigungszauber, die Remus und Sirius Harry geschickt hatte.

Harry konnte danach kaum noch die Augen offen halten, Hermine hatte ihn alles abgefragt.

Gegen acht ging sie dann endlich zum Abendessen, dass Harry schnell hinunterschlang, er wollte nur noch ins Bett.

Ginny ließ sich etwas mehr Zeit und krabbelte dann eine halbe Stunde nach Harry in dessen Bett.

„Gute Nacht, Harry!“

„Nach Ainu, schlaf gut!“ er drehte sich verschlafen um und küsste sie noch flüchtig, dann fielen ihm schon wieder die Augen zu.

Ginny beobachtete ihn beim Schlafen und wusste, dass, egal wie locker er sich gab, er sich in seinem Innersten Sorgen machte. Er wollte niemanden enttäuschen, am wenigsten seine Eltern und Ginny. Aber er selber wollte sich auch beweisen, was er konnte. Gedankenverloren strich sie ihm durchs Haar.

Was er doch für eine unglaubliche Last trug, alle anderen Teilnehmer waren gut drei bis vier Jahre älter und er musste mitmachen. Aber er würde es schaffen, nicht umsonst hatten sie so viel Zeit und Kraft investiert. Remus und Sirius hatten heimlich mit ihnen geübt, damit Emily nichts mitbekam, laut Sirius regte sie sich viel zu schnell auf. Und auch sie machte sich zu viele Sorgen, aber die machte sich gerade jeder. Ginny hatte Remus und Sirius reden gehört, Sirius hatte viel Angst um seinen Sohn, aber andererseits wusste er, dass Harry stark war. Nur, wie lange konnte er das aushalten? Er war ein vierzehnjähriger Junge, der nie wirklich Liebe gespürt hatte. In seinem ersten Lebensjahr, natürlich, bei Lily und James Potter, aber danach nicht mehr.

Ginny grinste, Sirius hatte keine Ahnung, dass sie alles mitgehört hatte, sonst hätte er ihr weiß- Merlin- was erzählt. Aber sie hatte Harry kein Wort von dem erzählt, was sie gehört hatte. Er hatte so schon genug Probleme, und sie war sich sicher, dass er wusste, dass seine Eltern sich um ihn sorgten.

Ginny schüttelte den Kopf, ihre Gedanken rasten, sie musste sich zusammenreißen, damit etwas vernünftiges, zusammenhängendes dabei heraus kam.

Harry murrte etwas, dass nach * Ainu * klang und seine Augenlider zuckten. Sie streichelte ihm leicht die Wange.

„Schlaf gut, mein Schatz, ich bin bei dir!“

Ich weiß es war kurz und nicht sooo toll, aber wir wollten ja schon immer ein bisschen was über Ginnys verwirrtes Innenleben erfahren, oder?! Und darüber, dass sie gerne Nachts an Türen lauscht ;-)

Am Morgen der dritten Aufgabe

He ihr alle!!!!

Also, da die liebe Serenity 1 heute Geburtstag hat, wird mal wieder eine kleine Widmung fällig: Süße, dieses Kapitel ist für dich!!!!

@MelRU: Die dritte Aufgabe kommt als nächstes... ;-)

@Rinchen: An Türen lauschen ist lustig ;-)"Der Lauscher an der Wand hört sein eigenes Schicksal" so sagt man doch immer, oder?!

85. Am Morgen der Dritten Aufgabe

„Harry, steh auf!“ Ginny rüttelte Harry unsanft wach.

„Hm?“ Harry schlug die Augen auf und schaute Ginny müde an. „Was ist denn?“

„Heute ist die dritte Aufgabe und du musst doch noch frühstücken, damit du fit bist.“ Ungnädig nahm sie ihm die Decke weg und stand auf.

Also zog Harry sich ebenfalls um und Hand in Hand gingen die zwei zum Frühstück. Wie immer setzten sie sich zu Ron und Hermine, die beide, wie immer, schon beim Frühstück saßen.

Der Lärmpegel war wie immer laut. Stimmengewirr, Besteck Geklappere, Stühlerücken und Zeitungsgeraschel. Doch als der Schulleiter sich erhob, herrschte Augenblicklich Ruhe. Harry fragte sich nicht zum ersten Mal, wie es dieser Mann schaffte, eine derartige Ausstrahlung zu haben.

„Ich wünsche euch allen einen wunderschönen guten Morgen. Wie es sich sicher herumgesprochen hat, fällt heute der komplette Nachmittagsunterricht aus. Ihr habt also gleich nach dem Mittagessen Freizeit. Und was unsere vier Champions betrifft, ihr dürft heute den ganzen Morgen dem Unterricht fern bleiben, eure Familien sind heute morgen schon angereist, bis heute Abend habt ihr frei!“ Dumbledore lächelte in die Runde. „Und nun wünsche ich euch noch ein angenehmes Frühstück.“ Er wollte sich gerade setzen, als Professor McGonagall auf ihn zutrat und ihm etwas ins Ohr flüsterte.

„Ach, natürlich. Entschuldigt bitte, dass ich euch erneut unterbrechen muss, aber ich habe etwas wichtiges vergessen. Die Eltern der Champions warten schon, wenn ihr vier fertig seid, könnt ihr einfach durch diese Tür durch!“ Dumbledore wies auf eine Türe im Hintergrund hin.

Harrys Augen strahlten. Waren seine Eltern wirklich da?!

Hastig schlang er mal wieder sein Frühstück runter, dann verabschiedete er sich hastig von seinen Freunden und Ginny und machte sich auf den Weg zu besagter Türe. Er musste sich zusammenreißen, nicht loszurennen. Am liebsten hätte er laut gelacht. Er hätte nicht gedacht, dass er seine Eltern noch vor der letzten Aufgabe sehen würde, aber dass sie da waren war nun noch viel besser. Schwungvoll riss er die Türe auf (was in der Halle manchen zum Lachen brachte) und stand dann in einem gemütlichen Zimmer. An der Wand waren mehrere Bänke, im Kamin prasselte ein Feuer.

Und davor stand Sirius mit Natalia auf dem Arm

„Dad!“ Harry beachtete die anderen Eltern im Raum nicht, er rannte nun förmlich auf seinen Vater zu und warf ihn fast um. Aber nur fast, sonst hätte er ja seine kleine Schwester zerdrückt.

„Großer!“ Sirius umarmte Harry mit seinem freien Arm, dann war Emily an der Reihe.

Sie drückte Harry einen Kuss auf den Kopf und lächelte, auch wenn ihr nicht danach zumute war.

„Wie fühlst du dich?“

Harry zuckte die Schulter. „Ich denke ganz gut.“

Sirius legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Kyle und Sammy lagen schlafend im Kinderwagen, Sirius legte Natalia in den anderen Wagen.

Nach und nach kamen auch die anderen Turnierteilnehmer, die dann, einer nach dem anderen mit den Eltern nach draußen ging.

„Wollen wir auch raus gehen? Es ist doch eigentlich so schön, da müssen wir doch nicht hier drin im Zimmer versauern, oder?“ fragte Sirius gut gelaunt, er wollte Harry und Emily bei Laune halten, keiner sollte sich Sorgen machen und auf dunkle Gedanken kommen, und sich wollte er auch ablenken.

„Gute Idee.“

Harry ging voran und hielt seinen Eltern die Türe auf, Sirius wuchtete den Zwillingswagen nach draußen, Emily kam mit Natalia hinterher.

Die große Halle war leer, alle waren beim Unterricht.

„Wollen wir an den See?“ fragte Harry, dort, unter der Eiche, war sein Lieblingsplatz.

„Können wir. Weißt du noch, Sirius, da sind wir früher auch immer gesessen.“

„Ja, aber erst als wir zusammen waren und Lily und James.“

Emily kicherte.

Draußen angekommen setzten sich alle ins Gras, Natalia wollte unbedingt zu Harry, deshalb hielt er seine Schwester im Arm.

„Bist du fit?“ fragte Sirius.

„Ich denke schon, wir haben viel geübt. Es wird gut gehen.“

Sirius nickte und schaute gedankenverloren über den See.

Emily legte ihrem Sohn die Hand auf die Schulter.

„Wir sind da, ich bin zuversichtlich, dass du es schaffst, schließlich waren deine Eltern auch nicht dumm! Lily war eine der intelligentesten Hexen, die es je gab.“

„Und James war ein hervorragender Auror. Also daher mache ich mir auch keine Sorgen.“ Sirius lächelte Harry aufmunternd zu.

„Dann hoffe ich, dass alles gut geht!“ sagte Harry mehr optimistisch als er war.

Um die Mittagszeit verließen sie das Gelände und machten sich auf zum Mittagessen in die große Halle.

Alle Schüler von Hogwarts waren versammelt, dazu die Eltern der Champions, wobei Familie Black am meisten Aufsehen erregte. Sirius und Emily kamen zu dem Entschluss, dass es besser sei, am Ende zu sitzen, damit Platz für die Kinderwagen sei. Sonst wären die Gänge zwischen den Tischen blockiert. Also saß Harry weitab von seinem normalen Stammpplatz, aber Ginny hatte ihn auch so gesehen und kam auf ihn zu gehüpft, als er sich gerade setzen wollte.

„Hey Schatz.“ Er legte seine Hände auf ihre Hüfte und küsste sie. Das dabei ganz Hogwarts zusah, war ihm egal, er wollte den Moment voll auskosten.

Sirius grinste nur, Emily lächelte glücklich, sie gönnte ihrem Sohn sein Glück. Sirius natürlich auch, er fand es nur lustig, wie sich das Verhalten immer wiederholte. James und Lily waren genauso gewesen, er und Emily, Remus und Dora... Es war immer das selbe.

Gegen Mittag kamen immer mehr Eltern in die große Halle, sodass es immer voller wurde, aber das störte niemanden, nicht einmal die drei Black- Drillinge, die trotz des Lärms schliefen. Nur einmal hatte Kyle gewagt, gegen den Lärmpegel anzuschreien. Alle ringsumher waren plötzlich still, aber dann ging gleich wieder lautes Gelächter los.

Es gab ein großes Hallo, als Mrs Weasley mit ihrem ältesten Sohn Bill kam.

„Arthur konnte leider nicht, er muss arbeiten.“ Entschuldigte sie sich und quetschte sich zu den Blacks dazu. Ron saß zwischen Hermine und seiner Schwester eingeklemmt, ihm war sichtlich unwohl.

Bill unterhielt sich mit Sirius, allerdings wurde sein Blick immer wieder auf eine blonde Schönheit gelenkt, die gekonnt mit ihm flirtete. (A/N: Wir wissen doch sicher alle, wer DAS sein könnte, oder?! ;-))

Gegen Spätnachmittag kam Dumbledore aus einer Seitentür und stellte sich auf das Podest vor die lärmende Menge.

Schlagartig wurden wieder alle still und in diese ungewohnte Stille brüllte Kyle hinein. Emily nahm hastig ihren Sohn und verschwand zur Türe raus.

Dumbledore lächelte gütig, wenigstens gab es eine Person, die nicht sofort gehorchte...

„Meine lieben Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern.

In weniger als einer Stunde wird die dritte Aufgabe des Trimagischen Turniers beginnen. Ich bitte die

Champions, hier nach vorne zukommen, sie werden von Ludo Bagman zum Spielfeld geführt.“

Sirius klopfte Harry auf die Schulter und umarmte ihn kurz.

„Viel Glück!!“

Emily kam gerade rechtzeitig zurück, um ihrem Sohn alles Gute zu wünschen.

„Denk dran, wir sind bei dir!“ Sie küsste seine Stirn. (Was Harry nun, da ganz Hogwarts zuschaute, doch etwas peinlich war)

Ginny küsste Harry nun mitten auf den Mund und dann durfte er gehen. Ron rief ihm viel Glück zu, Hermine ebenfalls, Mrs Weasley wollte ihn umarmen, aber er musste nach vorne, da die anderen Champions schon fast vorne war (aber es hatte auch keiner eine so große Familie wie Harry)

Bill Weasley hob kurz die Hand, dann machte sich Harry auf den Weg nach vorne. Natürlich gab es viel Getuschel, aber Harry ignorierte es, zumal nun eines der Black Drillinge schrie.

„Also, dann gehen wir mal los!“ Ludo Bagman legte Harry einen Arm um die Schulter (was diesem aber überhaupt nicht recht war) und schritt voran zur Türe hinaus.

Sodele, das wars. Meine Geschichte ist zu Ende ;-) Scherz, natürlich müsst ihr mich noch ein Weilchen ertragen ;-) Hm, im nächsten Chap wird wohl die letzte Aufgabe sein. Ach, und ich wollte noch erwähnen, dass ich vorhabe, die kompletten letzten Bücher zu verändern. Also seid nicht verwirrt, wenn alles gaaaaaaaanz anders kommt als „normal“ ;-)

Wir lesen uns (in hoffentlich zahlreichen Kommiss ;-))

Die dritte Aufgabe: Der dunkle Lord kehrt zurück

Hallöchen!! heute geht es weiter mit der dritten Aufgabe... ich glaube, nach diesem Kapitel werdet ihr wieder böse sein auf mich... Jaha, ich werde dich Geschichte umschreiben, aber wer sagt denn, dass die Guten überhaupt siegen?! *fies grins*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. Wie ich das schaffe? Mit soooo lieben Lesern, die mich mit ihren Kommiss zum Weiterschreiben motivieren!!! *knuddel*

@serenity 1: Hm, ich weiß noch nicht so genau, wer stirbt und wer und wann und wieso... Aber es wird vielleicht ein heftiger Kampf, je nachdem wie beim entscheidenden Chap drauf bin... *kuss* Ach ja, wollte dir heute morgen schon einen Kommi lassen, aber das inet hat gesponnen, werds aber nachher gleich nachholen!!!!

@MelRU: Danke, dass du sooo viel Vertrauen in mich setzt. ich hoffe, du bist mir nach diesem Chap nicht böse...

@Rinchen: Och, wenn ihr viele Kommiss schreibt, dann wird das Ende noch eine Weile dauern, bis jetzt habe ich bis zum 100. chap vorgeplant, und das ist noch lange nicht das Ende!!!!

@Sabrina Bastet Tonks: Mein inet will auch nicht immer so, aber es führt kein Eigenleben. Aber meine FF schon und meine Bücher im Regal ;-) klar, ich muss und werde die Geschichte so verändern, wie es geht un so wie es mir passt!!! Ich finde die Bücher nicht immer so toll (an manchen Stellen...)

@LilyMcLeod: Danke für dein Lob, ach, bis die FF zu Ende ist, dauert es noch eine Weile... ;-)

86. Die dritte Aufgabe: Der dunkle Lord kehrt zurück

Nachdem Harry als Letzter verschwunden war, atmete Emily tief durch.

„Jetzt hilft ihm nur noch daumendrücken!“ sagte sie und unterstrich ihre Worte gleich noch durch die passende Geste.

„Er wird es schaffen, schließlich ist er Harry James Potter!“ Sirius schaute Emily bestimmt an und grinste.

„Bestimmt!“ Emily rutschte näher zu Sirius und lehnte sich an. Sirius legte einen Arm um seine Frau.

„Wisst ihr was?! Ich bastle schnell ein Plakat!“ In windes Eile zauberte Ginny ein riesiges Stück Pappe hervor und begann wild darauf herumzumalen. Fred und George quetschten sich dazu und halfen mit. Sie beanspruchten dabei ein gutes Stück der großen Tafel, aber keinen störte es, da die meisten schon am Aufbrechen waren, Dumbledore hatte das Startzeichen gegeben.

Ginny wurde fertig, als alle, bis auf die Blacks und Weasleys und Hermine draußen waren und Severus Snape gerade auf den Gryffindortisch zukam.

„Severus!“ Sirius begrüßte seinen Jahrgangskameraden etwas zurückhaltend, da sie nicht wollten, beobachtet zu werden. Es war kein gutes Zeichen, dass Severus seinen Ärmel leicht nach oben schob und das dunkle Mal zum Vorschein kam.

„Er wird stärker. Ich habe ein komisches Gefühl.“

Sirius stand zum Glück so, dass Emily nichts sehen konnte, sie hätte sich sonst noch mehr Sorgen um Harry gemacht.

Sie war gerade damit beschäftigt, Kyle zu beruhigen, der aus einem unerfindlichem Grund laut weinte.

Severus sah sich kurz um.

„He, du kleiner! Was weinst du denn schon wieder?!“ Er nahm Emily seinen Patensohn förmlich weg und schaute ihn streng an, aber nicht so, wie er es mit seinen Schülern tat. Sein Blick war weicher, freundlicher.

„Jetzt ist aber gut, oder willst du deinen großen Bruder anfeuern? Dazu musst du aber aufs Spielfeld, sonst

hört er dich nicht!“

Kyle schaute seinen Paten mit großen Augen an. Woher kannte er diesen netten Mann in dem dunklen Umhang nur? Egal, er war jedenfalls sehr nett.

Severus lächelte, sein Patensohn hatte nun keine babyblauen Augen mehr, sonder dunkle. Nun legte er ihn in den Kinderwagen neben Sammy, der friedlich schlief.

„Ihr solltet gehen, sonst verpasst ihr Harrys * Auftritt *“ Mit wehendem Umhang verschwand der Tränkemeister hinter einer Ecke und Sirius riss die Weasleys aus ihrer Lethargie.

„Auf geht’s, Leute, wir müssen los, sonst verpassen wir wirklich noch die Aufgabe.“

Ginny klemmte sich das Plakat unter den Arm, die anderen Weasleys konnten es nicht fassen, wie nett Severus Snape da eben gewesen war.

Ginny lief als erste hinter Sirius und Emily her, die anderen schüttelten noch verwundert den Kopf und holten dann schnell auf.

„Mist, wir hätten früher gehen sollen, jetzt wird es eine Ewigkeit dauern, bis wir Dora und Remus finden, die wollten uns Plätze besetzen.“ Sirius schaute sich um. Die ganzen Eltern und Schüler waren viel zu aufgeregt, um die Zuspätkommenden groß zu beachten.

An einer Tribüne sah Sirius unten einen Kinderwagen stehen, der verdächtig nach Teddy’s aussah...

„Hey-“, keuchte Sirius. „Sorry, wir mussten noch kurz warten.“ Er ließ sich neben Remus fallen und atmete tief durch. Er trug Kyle, Emily Natalia und Mrs Weasley hatte unbedingt Sammy tragen wollen („Ach, er ist doch so ein süßer Fratz!“)

„Herzlich Willkommen, zur dritten und letzten Aufgabe des Trimagischen Turniers. Unsere Champions werden nacheinander, je nach Punktezahl in dieses Labyrinth geschickt. Dort warten verschieden Aufgaben auf sie und in der Mitte, der Trimagische Pokal! Wer nicht mehr kann, schickt rote Funken zum Himmel, er oder sie wird dann aus dem Labyrinth geholt und ist disqualifiziert. Rund um das Labyrinth herum werden Wachposten gehen, die aufpassen! Wir wünschen allen viel Erfolg!“ Fudge setzte sich wieder und danach wurden die Champions losgeschickt.

Ginny hielt zusammen mit Fred das Plakat hoch, sodass die Bankreihe hinter ihnen nichts mehr sah.

Harry drehte sich kurz um und erblickte das Plakat. Lachend winkte er kurz nach oben, dann wurde er schlagartig ernst und ging zügig in das Labyrinth.

Ginny nahm das Plakat wieder runter und betrachtete kritisch ihr Werk.

In der Mitte stand in großen Buchstaben * Harry, du schaffst das! * Darunter war ein riesiger Löwe abgebildet.

Sirius lehnte sich zurück und Kyle lag nun mit dem Rücken auf Sirius’ Bauch, bis Sirius ihn umdrehte.

Die zwei alberten herum, bis Emily da zwischen ging, als Tinwe, der mit Remus und Dora gekommen war, fast über die Brüstung gefallen wäre.

„Jetzt ist aber gut. Sirius, lass Kyle bitte in Ruhe. Er sieht müde aus, dann lass ihn bitte schlafen.“ Wütend schaute sie ihn an. Sie war froh, wenn die Kinder schliefen und sie wenigstens eine halbe Stunde ihre Ruhe hatte.

Sammy gluckerte fröhlich auf Mrs Weasleys Arm und Bill lächelte über den Anblick, den das Baby bot.

Dora hatte Teddy auf dem Arm, der aber in Richtung Natalia strebte, er wollte unbedingt zu seiner „Cousine“.

„Du hörst jetzt auch auf, Ted Remus Lupin, du bist momentan noch viel zu jung, um nach Mädchen zu grapschen!“ Dora nahm Teddy fester auf den Arm und brachte ihn zum Weinen, weil er unzufrieden war. Seine Mutter ließ ihm einfach keine Freiheiten, er wollte doch nur Natalia hallo sagen.

Die Menge wurde zunehmend unruhiger und als die ersten roten Funken am Himmel zu sehen waren, fragten sich natürlich alle, wer es nicht geschafft hatte.

Viele tippten auf Harry, aber damit lagen sie falsch.

Fleur Delacour wurde als erste aus dem Labyrinth befreit. Tränenüberströmt saß sie am Spielfeldrand und wurde von einem kleinen Mädchen getröstet.

Bills Blick wanderte nun immer wieder nach unten, aber auf einen warnenden Blick seiner Mutter hin, ließ er es bleiben und kitzelte dafür Sammys Bauch.

Emily hatte Mühe, Natalia ruhig zu halten, sie wollte nun auch zu Teddy, glücklicherweise saßen Remus und Sirius dazwischen.

Bis erneut Funken am Himmel zu sehen waren...

Victor Krum wurde aus dem Labyrinth getragen, er war anscheinend bewusstlos.

Nun waren nur noch zwei Champions im Labyrinth: Cedric Diggory und Harry Potter... Wer würde den Pokal als erstes erreichen?!

Langsam dämmerte es, die Babys schliefen ein, eine taumelige Ruhe legte sich über das Stadion, bis es knallte, ein greller Blitz durchzuckte die Menge, auf einmal waren alle hellwach, die Babys begannen zu schreien.

Sirius schaute nach unten und sah Harry, aber er war nicht alleine. Mit einer Hand umklammerte er einen silbrig glänzenden Pokal, mit dem anderen Arm hielt er die Leiche von Cedric Diggory. Drei maskierte Menschen klammerten sich an Harrys Fußgelenke, was sollten sie nun tun?!

Aaaaaaaaah, ein Cliff * muharrmuharr * Was bin ich doch ein gemeines kleines Kind... Ich liebe es, ich liebe es einfach * sich gemütlich im Stuhl zurück lehn * Was wird nun wohl passieren?! Werden die Todesser es schaffen, Harry zu töten? Und was ist mit Moody, ist er der, der er vorgibt zu sein?!

Sorry, ihr werdet wohl oder übel bis zum nächsten Kapitelchen warten müssen... ;-)

Aber ein Kommileinchen dürft ihr schon noch da lassen ;-)

Lasst Harry da raus!

Hey ihr alle da draußen... Ich glaube, auch nach diesem Chap werdet ihr böse auf mich sein... Ach ja, wir gehen auf die 350 Kommi Marke zu, haltet euch ran!!!

@Hermine_Potter: Oh weh, dann schreibe ich schnell weiter, du bist schließlich mein treuster Leser, da darfst du keinen Herzanfall bekommen

@BigBOY: Schreibefee? Das gefällt mir ;-) Jetzt ist das neue Chap fertig und du bekommst wieder was zum Lesen ;-)

@Lilly4: Oh, dann bin ich froh, dass du wieder gesund bist und wieder dabei bist! Ach, wer wird Harry wohl zur Hilfe eilen?!

@MeIRU: bitte nicht böse sein (obwohl du heute wahrscheinlich einen Grund dafür bekommst ;-)) ich schreibe ja so schnell ich kann! Danke für dein Lob!

@Sabina Bastet Tonks: Ach, was mit Sevi passiert weiß ich nicht, aber das Leben eines Spiones ist eben gefährlich... Hihi, dass du so optimistisch einem 5/6/7-ten Band von mir entgegenschaut... Mal sehen was passieren wird...

@Rinchen: Mehr als 100 Chaps, ich kann mich doch nicht kurz fassen, für diese Geschichte braucht es eine Weile ;-)

@serenity 1: Hm, also Harry wird in diesem Chap noch nicht sterben, aber wann denn dann?! *kopfkraz* ich weiß es nicht. Und ähm, was Mad-Eye betrifft muss ich dir leider sagen, dass du daneben liegst. Er ist er selber! *knuddel*

Und nun, viel Spaß!!! *Popcorn verteil *

87. Lasst Harry da raus!

Drei maskierte Menschen klammerten sich an Harrys Fußgelenke, was sollten sie nun tun?!

Sirius drückte Emily ihren Sohn in den Arm und rannte nach unten. Remus folgte ihm dicht auf den Fersen. Es war gar nicht leicht, sich durch die panische Masse zu kämpfen. Die Todesser waren so geschockt, wo sie gelandet waren, dass sie im ersten Moment gar nicht reagierten.

Dann auf einmal versuchten sie, Harry zu packen und vom Gelände zu verschwinden, aber sie hatten die Rechnung ohne Sirius Black gemacht. Er war kurzhand über die Brüstung gesprungen und war mit einem Zauber weich und schnell unten aufgekommen.

Er stürzte sich auf den erstbesten Todesser und streckte ihn mit einem Schocker zu Boden. Mehrere Zauber trafen nun die zwei anderen Todesser und sie fielen mit einem Wirrwarr von Flüchen auf den Boden.

„Harry!“ Sirius kniete sich neben seinen Sohn und nahm ihn in den Arm. Sein Bein blutete stark und Sirius vermutete, dass Harry nicht darauf stehen konnte.

Harry wollte Sirius sofort erzählen, was passiert war, aber sein Vater hielt ihn zurück.

„Sch, du musst dich jetzt erst mal beruhigen.“

Beruhigen, das war fast unmöglich, bei der Menge Menschen, die auf dem Platz herumtrampelten und Harry und Cedric neugierig begafften. Mrs und Mr Diggory kämpften sich durch die Menge und Mrs Diggory brach weinend über der Leiche ihres Sohnes zusammen.

Harry wand sich ab, er wollte das nicht mit ansehen, er hatte Cedric nicht retten können, wenn der dunkle Lord beschloss zu töten, dann tat er das auch.

Sirius sah den Blick seines Sohnes.

„Komm, wir gehen ins Schloss, Poppy kann das viel besser heilen als ich.“

Er nahm seinen Sohn auf den Arm und trug ihn zum Schloss. Dumbledore hatte die Todesser zusammen gefesselt und Mad-Eye Moody eilte auf sie zu.

Remus wartete auf Emily und seine Frau, die Weasleys kamen direkt hinterher, Hermine ebenfalls.

Emily drückte Remus Kyle in den Arm, Bill bekam Natalia aufgedrängt, dann rannte Emily so schnell sie konnte hinter Sirius und ihrem Sohn her. Das sie dabei viele Menschen anrampelte und den meisten die Ellbogen in die Seite rammte, war ihr relativ egal, sollten sie doch auf die Seite gehen, sie musste zu ihrem Sohn.

„Sirius, Voldemort- er- er ist zurück, ich habe es gesehen, er hat Cedric umgebracht!“ Harry konnte sich nicht mehr zurückhalten, er musste Sirius unbedingt erzählen, was passiert war. Das Tränen seine Wange hinunterliefen, bemerkte er nicht. Sirius lief immer weiter und ließ seinen Sohn erzählen.

„Barty Crouch junior, er hat ihm geholfen und dann haben sie die anderen Todesser gerufen, Sirius, da waren jede Menge Todesser. Und Voldemort, er – er hat Cedric umgebracht, ich konnte nichts dagegen tun!“ weinende klammerte Harry sich an Sirius fest. Dieser schloss kurz die Augen, lief aber weiter.

„Und Mum und Dad waren da, ich musste mit Voldemort kämpfen und dann kamen Mum und Dad aus seinem Zauberstab. Sie sagten, ich müsse kämpfen. Sirius, stell dir vor! Mum und Dad.“

Sirius hätte Harry gerne den Kopf getätschelt. Er war nun am Haupttor angelangt und es öffnete sich mit einem kurzen Wink seiner Hand.

„Komm, du musst jetzt erst mal zur Krankenstation.“

Das wirre Gestammel von Harry machte ihn nervös. Was war wirklich geschehen? Hoffentlich ging es ihm gut. Hinter sich hörte Sirius Schritte. Erschrocken drehte er sich um.

„Emily!“ Er atmete auf.

„Sirius, wie geht es ihm?“

„Ich hab Mum und Dad gesehen!“ rief Harry.

Sirius schaute Emily flehend an.

„Harry, beruhig dich, du bist ja ganz durcheinander. Komm, wir werden jetzt zuerst dein Bein heilen.“

Emily schubste Sirius etwas, dass dieser sich wieder in Bewegung setzte.

Auf dem Weg zum Krankenflügel redete Emily beruhigend auf Harry ein und tauschte besorgte Blicke mit Sirius.

„Poppy?!“

„Was ist denn?“ Die pummelige Krankenschwester kam aus ihrem kleinen Büro und stieß einen spitzen Schrei aus.

„Was ist denn mit ihm passiert?“

„Das werden wir nachher klären, jetzt muss er erst mal versorgt werden.“ erinnerte Sirius die Krankenschwester an ihre Pflichten.

„Leg ihn da auf das Bett!“ wies sie ihn an, dann tippelte sie davon, um Medikamente zu holen.

Sirius legte Harry leicht ächzend aufs Bett, Emily zauberte sich schnell einen Stuhl herbei und setzte sich neben ihren Sohn.

Vorsichtig nahm sie seine Hand und fühlte seine Stirn.

„Wie fühlst du dich?“

Harry zuckte müde die Schultern, dann setzte er sich erschrocken auf.

„Wir müssen etwas tun, Voldemort ist zurück!“

„Wir tun gar nichts, du bleibst hier liegen, bis es dir besser geht!“ Entschieden drückte sie ihn in die Kissen zurück.

„Du hast Fieber und wirst nicht vorher aufstehen bis ich es dir erlaube!“

„Wo bleibt denn Poppy?“ fragte sie ungeduldig in Richtung Sirius.

„Kann ich vielleicht hellsehen?! Wahrsagen war schon immer mein schlechtestes Fach.“ antwortete er grinsend. Ein bisschen Humor konnte nicht schaden. Doch bevor Emily ihn dafür rügen konnte, kam auch schon wieder die Krankenschwester.

„Hier, den musst du nehmen, hilft gegen die Schmerzen.“

Sie besah sich das Bein genauer.

„Das war eine Riesenspinne, habe ich recht?“

Harry nickte und Emily drückte sein Hand fest.

„Dann müssen wir dir etwas gegen das Gift geben, sonst kann es sein, dass du das Bein nie wieder richtig bewegen kannst.“

Sie wuselte wieder davon und kam nach einer halben Minute wieder.

„Wo ist Severus? Wir brauchen dringend das Gegengift. Ich habe es nicht da, aber wer rechnet hier schon mit Spinnenbissen einer derart gefährlichen Art?!“ Sie schüttelte den Kopf und besah sich nochmals das Bein.

„Solange das Gift drin ist, kann ich nichts mehr für dich tun. Wir müssen so schnell wie möglich Severus finden. Wie lange ist es denn schon her, dass du gebissen wurdest?“

Harry zuckte die Schultern. Er hatte das Gefühl, alles würde vor seinem Auge verschwimmen. Wann war das mit der Spinne gewesen? Kurz bevor er und Cedric mit dem Pokal, der als Portschlüssel getarnt war, verschwunden waren.

Um ihn herum, wurde alles schwarz...

„Sirius, er ist ohnmächtig!“ rief Emily geschockt. Was wäre, wenn das Gift in den gesamten Körper gelangen würde?

„Ich hole Severus!“ Er wollte gerade aufstehen, da wurde die Türe mit viel Schwung aufgerissen und mehrere Menschen kamen herein.

Albus Dumbledore mit Kyle Black auf dem Arm, gefolgt von Remus mit Teddy, Dora mit Natalia, Molly Weasley mit Sammy, Severus Snape, Ginny Weasley, Ron Weasley, Hermine Granger und zu guter Letzt der Zaubereiminister.

„Severus, wir brauchen deine Hilfe!“ Sirius erklärte ihm in aller Kürze, was los war, dann verschwand der Tränkemeister in Richtung Kerker.

Ginny war an die Seite ihres Freundes gestürzt und hielt seinen Kopf in ihren Händen.

Mrs Weasley stellte sich neben Emily, dann kam auch schon Poppy aus ihrem Zimmer gestürzt.

„Habt ihr denn keinen Anstand? Der Junge ist schwer krank, macht das ihr rauskommt!“

„Ich will bleiben! Schließlich bin ich seine Mutter!“ Emily schaute die sonst so resolute Krankenschwester scharf an und bekam ihren Willen.

Alle mussten den Flügel verlassen außer Emily.

„Gehen wir in mein Büro!“ sagte der Schulleiter, während er Kyle davon abhielt an seinem Bart zu ziehen. Fudge verabschiedete sich kurzzeitig, er wollte nach den Auroren sehen.

„Sirius, was hat Harry dir erzählt?“

„Das Lord Voldemort zurück ist, er muss es mit Hilfe von Barty Crouch junior geschafft haben. Und er hat Cedric umgebracht.“

Der Schulleiter nickte.

„Was ist mit den Todessern?“

„Bill Weasley, Alastor und Minerva bewachen sie solange, bis sie von Auroren abgeholt werden.“

Bei dem Wort * Auroren * verdrehte Dora die Augen. Zu gerne hätte sie ihre Arbeit wiedergehabt, aber für ihren Sohn blieb sie gerne daheim.

„Was sollen wir machen?“ fragte Sirius.

„Das besprechen wir später.“ Erwiderte der Schulleiter mit einem Seitenblick auf Hermine, Ginny und Ron.

„Ihr geht besser ins Bett. Es ist viel passiert, ihr solltet euch ausruhen.“

Wäre dieser Vorschlag von ihrer Hauslehrerin gekommen oder von einem der Eltern, es hätte jede Menge Protest gegeben. Aber dem Schulleiter wurde nicht widersprochen!

Als die „Kinder“ wegwaren, fing Dumbledore an.

„Die Todesser drohten, dass Voldemort Harry trotz allem finden würde und alles um ihn herum vernichten würde. Ich wette, er sucht die Prophezeiung, er kennt immer noch nicht ihren gesamten Inhalt.“

„Aber, Albus, wie soll Harry ihn umbringen? Er ist doch noch ein Kind. Albus, er hat geweint wie lange nicht mehr, du kannst ihm nicht noch mehr aufbürden, lass ihn aus allem raus! Bitte, was immer du vorhast, lass Harry da in nichts hineingeraten.“

„Das hatte ich auch nicht vor. Du weißt, ich habe das letzte Mal schon in Voldemorts Vergangenheit

geforscht und Harry muss nicht alles alleine machen. Zum Schluss muss er ihn umbringen.“

„Du kannst nicht von einem 14-jährigen Jungen verlangen, einen derart mächtigen Zauberer umzubringen! Lass ihn seine Jugend genießen!“ Sirius war energisch aufgesprungen und war kurz davor, auf den Tisch vor ihm zu schlagen. Einzig und allein Kyle hielt ihn davon ab.

Er und Emily hatten festgestellt, dass er ein feines Gespür für Streit hatte, jedes Mal hatte er laut geschrien, sobald sie nur Ansatzweise gestritten hatten.

„Er wird seine Jugend nur nicht genießen können, da Lord Voldemort hinter ihm her ist. Sirius, ihr müsst untertauchen, ihr alle, du, deine Familie und ihr auch!“ wandte sich der Schulleiter an Dora und Remus.

„Harry, bitte, hör mir zu, wach auf, du musst aufwachen, hörst du? Schlaf auf keinen Fall ein.“

Emily hielt Harrys Hand fest in ihrer und sprach unentwegt mit ihrem Sohn. Was die anderen taten, war ihr relativ egal. Sie musste jetzt bei Harry bleiben, er brauchte sie jetzt dringender als Sirius oder eines der Drillinge.

Poppy kam, um nach Harry zu sehen.

Als sie seine Stirn fühlte, schüttelte sie den Kopf.

„Emily, ich will dir keine großen Hoffnungen machen, es sieht sehr schlecht aus. Das Gift verteilt sich immer mehr in seinem Körper, wenn nicht bald das Gegengift fertig ist, dann kann ihm keiner mehr helfen. Momentan ist es noch an der Grenze, je nachdem, wie schnell Severus fertig wird, kann ich auch die Schäden in Grenzen halten. Sollte er allerdings nicht in der nächsten halben Stunde kommen, dann sieht es sehr, sehr schlecht aus, dass ich Harry überhaupt noch helfen kann!“

Emily schluchzte, dass würde die längste halbe Stunde ihres Lebens werden...

Tja, für euch ist es wohl keine halbe Stunde sondern etwas länger, aber dann wird Emilys Gefühl schon viel lebendiger, dieses nichts tun können, hoffen, dass alles gut geht... Ich hoffe, ihr wisst, was ich meine... Im nächsten Kapitel ...wird Harry vielleicht (!!!) Rettung bekommen?! Wer weiß das schon (ich nämlich mal wieder nicht... aaaaaaah, meine Geschichte führt ein Eigenleben ;-))

Also, wir lesen uns!!!

Ein neuer Kampf fängt an!!

Okay, also es gibt keinen Grund, böse zu sein! Ich schreibe doch schon weiter! * strenger Blick * Aber die Schule will auch ein bisschen Aufmerksamkeit...

@Hermine_Potter: Ich schreibe so schnell es geht. Und ich schreibe die Geschichte auf alle Fälle zu Ende, von dem her wird es immer weiter gehen ;-)

@Lilly4: Ich höre auf, wenn ich will ;-) Aber heute erfährst du, was mit Harry passiert...

@Rinchen: Die Idee ist gut, Sirius bringt seinen Kindern die ganzen Schimpfwörter bei... Ich habe so eine Idee, wo ich das einbauen könnte... Ob ich Harry sterben lasse weiß ich nicht, aber warum denn nicht?!

@serenity 1: Wenn du meine FF nicht mehr liest, lese ich deine auch nicht. Und außerdem, ich hab dich doch lieb, sonst würde ich wohl nicht weiterschreiben, oder?! *zwinker * *knuddel*

88. Ein neuer Kampf fängt an!!

Emily saß weiter an Harrys Bett und bangte um sein Leben. Wann kam denn Severus endlich?

Langsam fingen ihre Hände an zu zittern, sie wusste nicht, was sie tun sollte. Das letzte Mal, als sie sich so hilflos gefühlt hatte war, als es Samuel so schlecht ging.

Sie war kurz davor, wahnsinnig zu werden, als die Türe aufging und der Tränkemeister hereingestürmt kam.

„Severus! Endlich!“

Er schaute sich Harry genau an.

„Wir müssen uns beeilen, sobald der Schluckmechanismus vom Gift gelähmt ist, kann ich nichts tun, er muss das hier schlucken!“

Er hob eine Phiole hoch, die mit einer blutroten Flüssigkeit gefüllt war.

„Gib sie mir, ich versuche es ihm einzufloßen!“ Emily entriss ihm die Phiole und hob Harrys Kopf leicht an.

„Harry?! Hörst du mich? Du musst das hier jetzt trinken, verstanden?“ Hoffentlich hörte er sie...

Emily gab ihm einen kleinen Schluck, aber Harry wollte es nicht schlucken.

„Harry, du musst es schlucken!“ Emily war kurz davor, ihn zu schütteln. Mit aller Kraft. Sie wollte ihn schlagen, damit er den Trank nahm.

„Mach schon!“ Tränen liefen ihre Wange runter. Warum schluckte er denn nicht? War das Gift schon so weit? * Bitte, lass es nicht wahr sein * Emily verzweifelte.

Dann sah sie die feine Bewegung, mit der Harry schluckte. Er hatte den Trank genommen, jetzt musste sie nur noch schaffen, ihm auch den Rest zu geben.

Langsam würgte Harry Schluck für Schluck hinunter, bis er schließlich die Augen öffnete.

„Mum!“ krächzte er und Emily stieß einen Freudenschrei aus.

„Harry!“ Sie drückte ihn vorsichtig, um seine Schmerzen wegen des Beines nicht zu vergrößern. Eine Wunde am Arm hatten sie schon versorgt, als nächstes war das Bein dran.

„Holst du bitte Poppy?!“

„Nicht nötig, ich bin schon da!“ Sie kam angewuselt und heilte Harrys Bein.

Emily streichelte seinen Kopf, er biss tapfer die Zähne zusammen, aber man sah, dass es sehr weh tat.

„Es wird alles gut!“ flüsterte sie immer wieder.

Die Krankenschwester verband sein Bein und ging dann wieder, auch Severus verschwand, er musste noch etwas mit Dumbledore besprechen.

Emily saß weiter da und war einfach für ihren Sohn da, bis dieser anfang zu reden.

„Als Cedric und ich den Pokal berührt hatten, war er ein Portschlüssel und wir sind auf einem Friedhof gelandet. Und dann war da eine hohe, eisige Stimme, die gesagt hat, dass – dass-...“

Emily wusste, was Harry sagen wollte. Da er leicht aufgerichtet saß, konnte sie ihn gut in den Arm nehmen und trösten.

„Es ist gut, du bist jetzt bei uns, niemand kann dir etwas tun!“

Harry klammerte sich an ihr fest. Es tat gut, jemanden zu haben, der einem immer zuhörte. Es war ein Gefühl der Geborgenheit, ein Gefühl, dass Harry nie erfahren hatte.

„Und dann war da Barty Crouch, er hat mich einen Grabstein gefesselt und mir den Arm aufgeschnitten. Das Blut hat er aufgefangen und dann mit anderen Sachen in einen großen Kessel geworfen.“

Emily musste einen Aufschrei unterdrücken.

„Und dann kam Voldemort aus dem Kessel. Als er mich berührt hat, da hat in mir alles gebrannt, aber ihm schien es nicht so viel auszumachen, jedenfalls konnte er mich einfach so berühren. Und dann hat er seine Todesser gerufen. Da waren aber nur wenige. Er sagte etwas, dass jeder, der nicht kommt, seine Strafen schon bekommt und hat dann aufgezählt, wer fehlt: Die Malfoys waren dabei, Mum, und noch mehr Eltern, die Kinder hier haben. Und dann hat er noch welche aufgezählt, die für ihn in Askaban sitzen, Bellatrix,- ich habe den Namen vergessen“

„Lestrangle.“ murmelte Emily tonlos.

„Genau. Und ihr Mann und dann noch einer, der so komisch hieß. Was tun wir eigentlich dagegen?“

„Wir zwei warten jetzt erst mal bis dein Vater wieder kommt. Und dann sehen wir weiter. Du wirst sowieso nichts tun.“

Sirius kam wie gerufen mit dem Rest.

Alle versammelten sich um Harrys Bett, Natalia nörgelte solange, bis Dora sie neben Harry ins Bett legte und sie sich an ihn kuschelte.

„Wo ist Severus?“

„Weg.“ antwortete Sirius schlicht.

„Harry, bitte, so hart es auch klingen mag, du musst uns jetzt erzählen, was passiert ist!“

Mad-Eye Moddy, Bill Weasley und Remus kamen auch wieder, begleitet vom Zaubereiminister.

„Ja, das würde mich doch auch sehr interessieren.“ sagte Fudge aufgebracht.

Harry setzte mehrfach an, bis Emily wieder seine Hand nahm und Natalia glücklich brabbelte.

Dann fasste er den Mut und erzählte ihnen das, was er Emily schon erzählt hatte.

„Das habe ich mir fast gedacht.“ Dumbledore lief neben dem Bett auf und ab, allerdings brachte er damit keine Unruhe, sondern es hatte fast etwas beruhigendes auf alle Anwesenden.

Harry lag mit geschlossenen Augen da, eine Hand hielt Emily, mit der anderen hielt er seine Schwester fest, die zufrieden seinen Ärmel vollsabberte.

„Wir müssen handeln!“

„Entschuldigung, dass ist doch wohl immer noch meine Angelegenheit, etwas zu tun, schließlich bin ich der Minister!“ Fudges Augen funkelten wütend.

„Natürlich, aber es müssen schließlich auch Vorkehrungen für die Schule getroffen werden, und das ist ja wohl meine Sache. Also, wo ist Minerva? Remus, bitte richte ihr aus, dass sie sofort dafür sorgen soll, dass die Eltern nach Hause kommen und die Schüler in ihre Häuser gehen. Sie ist, solange Severus unterwegs ist, auch für Slytherin verantwortlich. Alastor, du hilfst mit, dass die Schüler von Durmstrang und Beauxbatons in den Häusern untergebracht werden. Wir treffen uns dann alle in meinem Büro. Harry, du bleibst bitte hier und ruhst dich aus. Poppy soll dir etwas Schlaftrank geben, damit du traumlos schläfst. Emily, Sirius, ihr könnt bleiben. Nymphadora, du bringst vielleicht am besten die Kinder nach Hause.“

Alle taten das, was Dumbledore ihnen aufgetragen hatte. Der Minister ging nach London, er wollte mit den Auroren beraten. Vorher gab er Harry noch einen Beutel, der voll war mit Galleonen.

„Eigentlich sollte es eine feierliche Übergabe werden, aber das schenken wir uns.“

Dann verschwand er.

Dora brachte zuerst Teddy nach Hause, Mrs Weasley brachte Kyle und Sammy mit.

Natalia wollte nicht weg von ihrem Platz. Sie spürte, dass Harry nicht alleine sein wollte und weigert sich partout, wenn jemand sie nehmen wollte. Harry hatte nichts dagegen, wenn sie blieb, er freute sich. Emily blieb wo sie war und hielt weiter hin seine Hand. Sirius setzte sich auf die andere Seite und legte seine Hand

auf die Schulter seines Sohnes.

Harry bekam den Trank und war binnen weniger Sekunden eingeschlafen.

„Sirius, was sollen wir tun?“

„Albus sagte, wir müssen untertauchen, Voldemort sucht uns sicher, er will Harry und du weißt wie er ist: Jedes Mittel ist ihm Recht. Dora und Remus müssen sich auch verstecken, es ist zu gefährlich.“

Emily merkte, dass es Sirius nicht passte, sich verstecken zu müssen.

„Sirius, ich weiß, dass dir das nicht gefällt, aber ich denke auch, dass es sicher ist. Oder willst du, dass deine vier Kinder ohne dich aufwachsen müssen? Und dein Patensohn hat keinen Paten mehr.“

„Ich weiß und auch wenn es mir nicht gefällt, ich mache es. Aber wo sollen wir denn hin? Ich denke nicht, dass wir in der Sparrow drive bleiben sollten.“

Emily nickte.

„Das denke ich auch, aber wir werden sehen. Zuerst muss Harry gesund werden.“

„Kann er sein Bein bewegen?“

„Ich weiß es nicht, wir müssen warten, bis er aufwacht. Aber jetzt lass ihn erst mal schlafen, er braucht Erholung.“

Emily lächelte, das Bild war so süß: Harry, schlafend, Natalia in seinem Arm schlief inzwischen auch.

Als sie gemerkt hatte, dass Harry schlief, hatte sie wohl beschlossen, es ihrem großen Bruder nachzumachen.

Sirius lächelte auch.

„Sie werden alle irgendwann in einer glücklichen Zeit aufwachsen!“

Emily nickte, Tränen verschleierten ihren Blick.

„Hoffentlich!“

Okay, das wars wieder. Ob es Harry gut geht? Mal sehen. Je nachdem wie meine Laune ist, werde ich seine Gesundheit * schreiben *. Aber ich denke mal, vorerst wird er keinen Schaden davon tragen, vorerst ;-)

Ach, das ist doch sooooo süß, wie Natalia da liegt, oder? Ich sehe das Bild wirklich vor mir... * seufz *

Ich höre irgendwie auch schon die Frage, wann wir das erste Mal die Ehre haben, Mrs Bellatrix * ich-habe-ihren-Namen-vergessen * zu begegnen... Ich weiß es noch nicht, aber sicher irgendwann in der Mysteriumsabteilung bestimmt, was meint ihr?!

Also, wir lesen uns!!!!

Trotzdem Ferien!

huhu!!!! Hier kommt mal wieder ein neues Kapitel!!!

@MelRU: Juppie, schön, dass du nicht böse bist!! *knuddel*

@Sabrina Bastet Tonks: Hm, ich habe mir was nettes Ausgedacht, was die letzten drei Bände angeht. zumindest teilweise wird es schon einige Änderungen geben...

@Rinchen: Logisch, die Schimpfwörter kommen auf alle Fälle rein. Mal sehen, was Natalias erstes wird ;-)
Die Ministeriumsabteilung muss rein, sonst fehlt doch was ;-)
Ob Sirius sterben wird oder nicht, kann ich echt noch nicht sagen, das entscheide ich ziemlich spontan...

@Lilly4: Da es heute weitergeht wirst du dich sicher freuen ;-)

@serenity 1: Ich weiß, das Bella LeStrange heißt, aber Harry vergisst ihren Namen immer wieder ;-)
Sie ist auch noch nicht ausgebrochen, Voldemort hat nur aufgezählt, wer für ihn in Askaban sitzt!!
Sorry, wollte dich echt nicht verwirren!! Ach, mit Bella habe ich eine wage Idee, weiß nur nicht ganz, wie ich die umsetzen werde/soll...

89. Trotzdem Ferien!

Harrys Bein heilte. Vielleicht nicht perfekt, aber wenn er lief, dann merkte man nichts. Sitzen konnte er auch ganz gut, allerdings war das Bein ein kleines bisschen steif, aber sonst ging es ihm äußerlich gut.

Sirius hatte zusammen mit Albus Dumbledore beschlossen, sofort unterzutauchen, da schon in den ersten Tagen nach Voldemorts Rückkehr schlimme Dinge geschahen.

Die Todesser hatten binnen weniger Tage (2, um genau zu sein) das Ministerium eingenommen. Einer von ihnen, Amycus Carrow, war der neue Minister. Es gab sofort eine Anzahl neuer Gesetze, unter anderem eins für Werwölfe. Sie würden in ein bestimmtes Gebiet eingepfercht, sollten sie sich etwas zu schulden kommen lassen, die anderen bildeten für Voldemort eine Art „Sammeltrupp“ die alle „Abtrünnigen“ Hexen und Zauberer einsammeln sollten.

Remus und Sirius waren ihre Arbeit natürlich los, aber die Magpies hätten in der Liga haushoch verloren.

Harry war, sobald er einigermaßen laufen konnte, sofort nach Hause gegangen. Dort „versteckten“ sich die Familien Lupin und Black/Potter, denn auch Harry wurde schon vom Ministerium gesucht. Voldemort hielt sich bisher verdeckt, es war allerdings nur eine Frage der Zeit, bis er offen auftrat.

Dumbledore schaffte es, Hogwarts aufrecht zu erhalten, keiner traute sich an ihn heran, aber es war noch nicht sicher, ob er die Schule geöffnet lassen konnte. Die Lage konnte sich binnen weniger Stunden ändern.

Harry saß nun jedenfalls mit Ginny auf dem Sofa und küsste sie.

Sirius war im Arbeitszimmer, zusammen mit Remus und Albus Dumbledore.

Emily und Dora waren ebenfalls dabei und deshalb sollten Harry und Ginny eigentlich auf die Kinder aufpassen, aber Harry konnte sich einfach nicht beherrschen, er musste Ginny küssen, allein schon, um die letzte Woche zu vergessen.

„Wollen wir was spielen?“ fragte Ginny.

„Und was? Wollen wir ein bisschen Karten spielen?“

Ginny nickte und stand auf, dabei trat sie Tinwe fast auf den Schwanz, der heulte erschrocken auf und knurrte sie an.

„Ach, kein Grund gleich wütend zu werden. Du hast mir gestern schließlich mein Top vollgesabbert, stell dich nicht so an.“

Sie setzte sich zu Harry auf den Teppich und gerade als sie anfangen wollten, brüllte Kyle in seinem Babysitz los.

„Was willst du denn schon wieder?“ Harry verdrehte die Augen und nahm seinen kleinen Bruder auf den Arm.

„Nimm dir ein Beispiel an Nat, die schläft!“ Harry deutete mit dem Kinn auf seine Schwester, die er seit neuestem nur noch Nat nannte.

Kyle schaute ihn aus großen, blauen Augen an. Seine Haare waren in der letzten Zeit dunkler geworden. Harry war sich fast sicher, dass Kyle irgendwann ein zweiter Sirius werden würde.

Und auch Samuel ging in die Richtung Black, aber eigentlich konnte keines der Drillings leugnen, ein Black zu sein.

„Weißt du, ob Ron und Mine an deinem Geburtstag kommen?“

„Keine Ahnung, Sirius hat sämtliche Kamine vom Flohnetzwerk genommen, unser Haus ist apparier geschützt, ich weiß nicht, ob sie kommen oder nicht.“ Traurig senkte Harry den Kopf. Er wäre am liebsten meilenweit gerannt, aber er durfte nicht. Tinwe ließen sie nur in den Garten, aber keiner durfte raus. Sie mussten sich praktisch hier drinnen verbarrikadieren.

„Hey, Voldemort wird irgendwann besiegt.“

Ginny nahm ihn trotz Kyle in den Arm.

„Ja, von mir.“ Harry fluchte innerlich, seine Zunge war wieder schneller als sein Hirn gewesen.

„Bestimmt, du bist schließlich ein großer Zauberer.“

Harry sackte innerlich zusammen vor Erleichterung, Ginny dachte, er wolle sich an Voldemort rächen, wenn sie wüsste...

31. Juli 1995, Harrys 15 Geburtstag

Harry wurde es langsam leid, immer nur in seinem Zimmer zu sitzen. Er wusste nichts mehr mit sich anzufangen. Einmal war er vor lauter Langeweile mit dem Besen in der Eingangshalle geflogen und hatte prompt Sirius über den Haufen geflogen. Dieser hatte davon ein schönes blaues Auge getragen, Harry eine Schramme an der Wange.

Emily hatte ihn fürchterlich angeschrien, auch ihr machte dieses Eingesperrt sein zu schaffen.

Remus kam relativ gut damit klar, er genoss die Zeit mit seinem Söhnchen. Teddy brachte sie alle zum Lachen.

Dora war extrem launisch. Konnte sie im einen Moment noch lachen, war es möglich, dass die nächsten Sekunden später in Tränen ausbrach, weil sie nicht mit Teddy spazieren gehen durfte.

Frische Luft bekamen sie nur Nachts, wenn sie die Fenster öffnen durften.

Aber heute waren alle fröhlich, ob diese Fröhlichkeit echt war oder gespielt konnte keiner sagen, jedenfalls ließ sich niemand anmerken, dass sie in dieser Lage waren.

Harry war am Vorabend wie ein Stein neben Ginny ins Bett gefallen, sie war sofort näher an ihn gerutscht.

„Ich liebe dich!“ hatte sie geflüstert.

„Ich weiß. Und liebe dich auch.“ Dieser Satz beschäftigte Harry die ganze Nacht. Wenn sie ihn liebte und das die Todesser erfuhren, dann war auch Ginny in Gefahr...

„Happy Birthday to you, happy birthday to you, happy birthday dear Harry, happy birthday to you!“ sangen Emily, Sirius, Remus und Dora vor Harrys Zimmertüre. Aber da waren noch mehr Stimmen...

„Harry, alles Gute zum Geburtstag!“ Harry sah außer braunen Haaren nicht mehr viel und wusste, dass Hermine und die Weasleys gekommen waren!

Emily nahm ihn als nächstes fest in den Arm.

„Alles, alles Liebe, mein Schatz, und wir stehen das alles gemeinsam durch!“ flüsterte sie und küsste seine Stirn.

Als nächstes nahm Mrs Weasley Harry in eine Umarmung und dann war Sirius an der Reihe.

„Bleib so toll wie du bist, mein Großer!“ Er schaute Harry fest in die Augen.

Der Reihe nach gratulierten ihm alle, sogar Tinwe hüpfte schwanzwedelnd an Harry hoch.

„Und jetzt lasst uns Geschenke aufpacken!“

Wie im Jahr zuvor war Sirius fast aufgeregter als Harry. Lachend lief er hinter seinem Vater her, eine Hand um Ginnys Hüfte, die neben ihm ging.

„Das musst du zuerst aufmachen, von Mum und mir!“ Sirius hielt seinem Sohn ein bunteingewickelttes Paket hin. Heraus kam eine Biografie über verschiedene Quidditchspieler.

„Und das ist von den Drillingen!“ Sirius streckte Harry noch ein Paket hin und als Harry es vom Papier befreit hatte, musste er grinsen. Es war ein großes, vergrößertes Foto von ihm und den Drillingen, als sie in seinem Bett gelegen hatten. Kyle nuckelte an einem alten Plüschtier von Harry, Natalia hing auf Harrys Bauch, er selber lag mitten auf dem Bett und Sammy war dabei, Harry ins Gesicht zu patschen. Tinwe kam schließlich auch auf das Bild, er stampfte auf dem Bett herum. Und das alles hatte Sirius fotografiert.

„Genial!“ Harry stellte es wieder auf den Geschenketisch und öffnete nun das Päckchen, das Ginny ihm hinhielt.

Sie schenkte ihm ein Parfüm.

„Danke, AINU!“ Harry küsste sie sanft hinters Ohr, was ihr ein Kichern entlockte. Nur auf das Räuspern von Mrs Weasley hin ließ Harry seine Freundin los, wenn auch nur widerwillig.

Von den Weasleys bekam er einen kleinen Beutel, indem ein kleiner Hund aus hellem Stein drin war.

„Das ist ein Glücksbringer, wir dachten uns, dass du das sicher gebrauchen kannst.“

Und dann war da noch ein Geschenk von Remus, Dora und Teddy und eines von Hermine. Hermine schenkte ihm einen Kalender fürs neue Schuljahr und Familie Lupin schenkte Harry neue Handschuhe fürs Quidditch.

„Danke!“ Er bedankte sich reihum bei allen, dann gingen sie in die Küche um zu frühstücken.

„Hm, fein!“ Harry hatte gerade in die Waffel gebissen, die Emily frisch gemacht hatte. Natalia saß begeistert auf seinem Schoß und wollte unbedingt ein Stückchen Waffel.

„Gib ihr ein bisschen und lass sie darauf rumkauen!“ sagte Emily.

Harry hielt das Stück Waffel fest in der Hand und nahm in Kauf, dass Natalia seine Hand voll sabberte.

Ginny grinste über ihren Freund, seine Schwester schien ihn richtig gerne zu haben...

Die Weasley- Zwillinge hatten eine ganz besondere Überraschung für Harry, ein Zimmerfeuerwerk!!

Es gefiel allen, selbst den Babys hatte es gefallen, wie die kleinen Schweinchen und Teufelchen und Sterne durchs Zimmer geflogen waren. Ein riesiges Herz kam direkt auf Harry und Ginny zu und zerplatzte kurz vor ihnen in tausend winzig kleine Herzen.

„Wow! Das ist echt fantastisch!“ Harry klopfte Fred begeistert auf die Schulter. „Ich muss euch nachher noch was geben, sonst vergess ich das. Kommt bitte später mit auf mein Zimmer.“

Fred nickte unauffällig.

Nach dem Mittagessen hielt Sirius es nicht länger aus und holte Harrys Geburtstagskuchen aus dem Keller.

Harry fasste es nicht, wie hatten sie nur so viel planen können, ohne, dass er etwas mitbekam?!

Er wollte gerade in ein Stück Kuchen beißen, als es wild an der Türe klingelte.

Sirius sah Remus beunruhigt an und ging dann zur Tür, Remus schlich hinter ihm her, um ihm Deckung zu geben.

„Severus!“

„Black, sei gefälligst leise und lass mich rein, niemand darf mich sehen!“

Sirius trat einen Schritt zur Seite, Severus sah sich kurz um und ging dann ins Haus. Sirius schloss die Türe und deutete Severus in die Küche zu gehen.

„Hallo, ähm, es tut mir leid, dass ich störe, aber es ist sehr wichtig. Sirius, wir müssen reden!“

Kyle erkannte seinen Paten wieder und wollte zu ihm, aber Severus hatte keine Zeit für ihn.

Er verschwand mit Sirius im Wohnzimmer...

„Sirius, ihr müsst verschwinden, Voldemort hat herausbekommen, dass die Schutzzauber heute nicht so stark sind, wegen der Gäste. Ihr müsst hier weg, die Todesser könnten jeden Augenblick kommen!“ Eindringlich sah Severus Sirius an.

„Und wo sollen wir hin? Du weißt, wir haben noch kein Hauptquartier.“

„Keine Ahnung, wenn es hart auf hart kommt, müsst ihr eben zu Albus nach Hogwarts.“

„Du weißt, dass Hogwarts nicht mehr der sichere Ort ist, der es einmal war.“

“Egal, ihr müsst hier verschwinden. Sofort, packt nur das nötigste zusammen und dann geht. Ich muss zurück, sonst schöpfen sie Verdacht! Ich wünsche euch viel Glück!“ Er umarmte Sirius kurz und stürmte dann zur Türe raus, aber nicht, ohne Kyle kurz über die Wange zu streicheln.

Sirius kam wieder in die Küche.

„Leute, wir müssen verschwinden, sofort. Wir können nur das nötigste einpacken, der Rest bleibt hier!“ Und tausend Fragen brachen aus den am Tisch versammelten heraus.

Okay, jetzt höre ich auf. Ähm, im nächsten Kapitel geht es weiter. Wohin werden die Familien Black/Potter und Lupin wohl fliehen? Und haben sie überhaupt noch die Zeit etwas zusammen zupacken?! Wir werden es lesen... ;-)

Angriff und Flucht

So, hier bin ich auch mal wieder! Und ihr erfahrt endlich (!?) wie es weiter geht ;-)

@ hummi: Hm, als ich weiß ja nicht, was dein Problem ist, aber ich finde Cliffs ganz lustig ;-)) Und bitte, bitte, bitte, straf mich nicht mit Komminenzzug *bettel*

@MelRU: Ach, mir kann keiner böse sein, nicht mal mein Hund ;-)) Du bekommst ja auch heute die Fortsetzung, daher musst du nicht allzusehr böse sein ;-))

@ serenity 1: Weißt du, in meiner FF weiß ich, wie es weiter geht, in deiner nicht. Das ist eben ein großer Unterschied ;-))

@Phoenixlove: Schön, dass du wieder da warst und heil zurück bist ;-)) Hm, ein soooooo langer Kommi verdient eigentlich eine lange Antwort, aber dann ist die Antwort länger als das Chap ;-)) Dann ganz kurz: Danke für dein Lob!!!! *knuddel* Und ich freue mich, dass du jetzt wieder dabei bist ;-))

90. Angriff und Flucht.

Harry rannte nach oben und schmiss mit Ginnys Hilfe achtlos Kleidungsstücke in seinen großen Hogwartskoffer.

Ginny musste nicht viel einpacken, da sie aus dem Koffer lebte. Dann rannte sie zu Emily um ihr zu helfen. „Geh am besten in das Zimmer der Jungs, und pack ein, was geht!“ Sie warf der Freundin ihres Sohnes eine große Tasche zu und räumte weiterhin hektisch ihren Kleiderschrank aus.

Sirius kam ins Zimmer gestürmt.

„Molly und Arthur haben beschlossen, dass wir vorläufig bei ihnen unterkommen können.“

Emily nickte. Zu Protesten war keine Zeit, sie mussten schnell hier weg.

Remus „verpackte“ inzwischen die Kinder am Fließband. Jedes bekam eine Jacke (auch wenn es warm war), eine Mütze und wurde in einen der Kinderwagen gelegt, egal in welchen, Ordnung war jetzt fehl am Platz.

Sirius rannte durchs Haus und warf verschiedene Dinge in eine Tasche, die neben ihm schwebte.

Tinwe jagte aus Verzweiflung seinen Schwanz, die ganze Hektik machte ihn fast wahnsinnig.

Die Weasleys halfen Emily und Dora beim Packen, Molly war mit den Zwillingen voraus gereist (vor dem Haus waren sie hinter Büschen appariert) um den Fuchsbau zumindest provisorisch vorzubereiten.

Sirius stopfte gerade Harrys Geschenke in seine Tasche, alle Koffer, Taschen und Rucksäcke waren schon unten in der Küche, kleingezaubert und in den Kinderwagen verstaut, als es einen riesigen Knall gab.

Die Babys schrieten laut los, Sirius brüllte: „Raus hier, ihr müsst verschwinden!“

Er, Remus, Bill und Arthur rannten in die Eingangshalle, aus der laute Stimmen kamen.

Emily wusste, dass sie nicht protestieren durfte, und außerdem siegte ihr Mutterinstinkt, sie musste ihre Kinder beschützen!

Hastig riss Dora die Balkontüre auf und sie rannten nach draußen. Harry und Ron schoben Natalia und Kyle im Zwillingswagen, Dora Sammy und Emily Teddy. Ginny und Hermine hatten beide noch einen Rucksack auf und rannten hinter her.

„Schnell, wir müssen die Appariergrenze hinter uns lassen!“ Emily rannte in den hintersten Teil des Gartens, wo die Barriere nicht mehr vorhanden war, als aus der Richtung des Hauses Schreie kamen und heller Lichtblitz ganz knapp an Harrys linkem Ohr vorbeirauschte. Er keuchte, sein Bein strengte ihn an, er spürte, dass es nicht ganz geheilt war...

„Haltet euch fest!“

Jeder fasste Emily irgendwo an, sie selber packte Tinwe am Halsband, schließlich sollte dem Hund nichts passieren, ...die Schreie kamen immer näher und bevor auch nur irgendjemand einen der sechs erwischen

konnte, waren sie schon disappariert.

in der Eingangshalle

„Schnell, wir müssen sie aufhalten!“

Die Todesser hatten schon die Türe aufgesprengt und kamen herein. Einer feuerte einen Fluch auf Remus zusammen und er konnte sich nicht mehr halten, ohnmächtig sackte er zu Boden.

Sirius wurde darauf hin noch wütender und feuerte wahllos gewählte Flüche ab, jeder einzelne von ihnen höchstpräzise traf sein Ziel. Es waren zwar nur drei Zauberer gegen die dreifache Menge Todesser, aber Voldemorts Anhänger konnten sich nicht verteilen, da das Loch, wo einst die Türe war, immer noch zu klein war. Somit waren die anderen im Vorteil.

Doch nur für einen kurzen Augenblick, denn es gab nochmals einen lauten Knall und das Dach flog weg. Es kamen erneut Todesser, diesmal allerdings aus der Luft.

Sirius wurde von einem Fluch an der Wange gestreift, er spürte, wie das Blut aus der Wunde sickerte.

Remus war wieder bei Bewusstsein und versuchte so gut es ging die anderen zu unterstützen, aber er war noch ziemlich wackelig auf den Beinen, immer wieder sackte er zur Seite und musste sich an den instabilen Hausmauern festhalten.

Dieser nun für „unsere“ Zauberer unfaire Kampf ging solange weiter, bis ein neongrüner Blitz die Szene erhellte und auf einmal herrschte Ruhe.

Die Todesser wichen zurück, einer jedoch feuerte noch einen letzten Fluch auf Sirius ab, der sein Ziel nicht verfehlte. Doch dafür wurde er von Albus Dumbledore in eine fette Schnecke verwandelt.

Die restlichen Todesser flohen nun auch, zurück blieben der Schulleiter, Remus (an dem kaputten Treppengeländer angelehnt), Bill und Arthur (beide nahezu unverletzt) und Sirius. Er lag am Boden und stöhnte vor Schmerzen. Er war nicht bei Bewusstsein, auf seiner Stirn stand Schweiß und er krümmte sich immer wieder.

„Kommt, ihr müsst hier weg, bevor noch mehr kommen!“ Dumbledore ging voran, Bill stützte Remus und Arthur richtete Sirius auf und schleifte ihn mehr schlecht als Recht aus dem „Haus“, dass nun keines mehr war.

„Also, ich werde euch finden, keine Angst, aber vorerst dürft ihr euch nicht melden, verstanden?“

Alle Anwesenden nickten.

„Dann verschwindet jetzt!“

Bill und Arthur apparierten mit Remus und Sirius, Dumbledore ging gemütlich die Straße entlang und verschwamm langsam im Dämmerlicht...

Es war von der Straße aus ein kurzes Stück zu Fuß zum Haus der Weasleys, es war ebenfalls durch Apparierzauber geschützt, man konnte nur innerhalb des Hauses hin und her apparieren.

Die Gruppe machte sich, so unauffällig wie es ging, auf den Weg zum Haus.

Mrs Weasley kam angerannt und schlug die Hände über dem Kopf zusammen: „Wo sind denn die anderen?“

„Die kommen nach, wir konnten gerade so verschwinden, fast hätten sie uns geschnappt!“

Mrs Weasley gab ein keuchendes Geräusch von sich und ließ alle ins Haus rein.

In der Küche verteilte sie erst mal Tee und nahm Natalia aus dem Wagen.

„Na du, du hast doch sicher Hunger, oder? Dann wird es Zeit für Molly Weasleys legendäre Pfannkuchen!“

Lachend zauberte sie einen Babystuhl herbei, in den sie Emilys Tochter hinein setzte und wandte sich dann zum Herd. So kritisch die Situation auch war, Mrs Weasley schaffte es, zumindest die jüngeren (dazu zählten auch Hermine, Ginny, Ron und Harry) abzulenken.

Bis es dann an der Tür klopfte und Mr Weasley rief: „Wir sind es, ihr könnt aufmachen!“

Mrs Weasley schaute argwöhnisch um die Ecke und stieß einen Schrei aus.

„Kommt rein!“

Emily war hektisch aufgesprungen und wollte eigentlich ihren Mann begrüßen, dummerweise hing der über der Schulter von Arthur Weasley hing.

„Sirius!“ Sie wollte ihren Mann selber stützen, aber Mrs Weasley schubste sie zurück auf den Stuhl.

„Da bleibst du jetzt bitte sitzen, bis Sirius in einem Bett liegt, oder zumindest auf den Sofa. Und Remus ebenfalls.“

Dora stand schon neben Bill und half ihm.

„legt sie ihm Wohnzimmer am Besten hin, dann werden wir sehen, was zu tun ist.“

Emily und Dora weigerten sich, in der Küche zu bleiben und da Mrs Weasley keinen Streit wollte und es natürlich auch verstehen konnte, verschwanden alle drei Frauen im Wohnzimmer.

Bill hielt sich ein Taschentuch ins Genick, es war schon ziemlich blutgetränkt, Mr Weasley hinkte leicht, seine Hose war am Knie zerrissen.

Harry sackte mit dem Kopf auf die Tischplatte, doch niemand außer Ginny beachtete ihn, sie hörte ihn leise schluchzen.

Vorsichtig legte sie eine Hand auf seinen Rücken und streichelte ihn sacht.

„Mum wird ihm helfen können, schließlich ist sie die Mutter von Fred und George.“

Harry lächelte sanft und schaute Ginny an.

„Was würde ich nur ohne dich machen, AINU?!“ Er legte eine Hand auf ihre Wange.

„Du wärst hoffnungslos verloren!“ beantwortete Ginny seine Frage.

Harry lächelte erneut, bis Ginny ihn an der Hand nahm.

„Komm, ich zeig dir mein Zimmer, das lenkt dich vielleicht ein bisschen ab.“ Sie zog ihn hoch und sie wollten gerade die Treppe hoch, als lautes Geschrei anfang.

Natalia strampelte wütend in ihrem Sitz, ihr Gesichtchen wurde rot und sie schrie sich fast die Seele aus dem Leib.

„Sie ist wohl eifersüchtig. Dann nehmen wir sie einfach mit! Mine, passt du auf die anderen auf, bitte?“

Hermine nickte und Harry nahm augenrollend seine Schwester auf den Arm.

„Soll ich dir was sagen, du bist echt nervig.“

„Warte mal, bis sie in unser Alter kommt und mitten in der Pubertät steckt.“ Ginny grinste ihn an und stieg vor ihm die Treppe hoch.

Harry musste aufpassen, auf der schiefen Treppe nicht hinzufallen. Auch wenn seine Schwester nervte, er wollte sie auf keinen Fall verletzen.

Ginnys Zimmer war zwar klein, aber sehr gemütlich eingerichtet. In der Ecke stand ein kleiner, knuddeliger Sessel, schräg daneben das Bett und ein großes Fenster erhellte die Szene.

Harry legte seine Schwester auf das Bett, aber sie wollte nicht liegend sondern sitzend ihren Bruder beobachten, also musste Harry ihr die Decke als Rückenstütze zurecht legen.

„Sie lässt sich aber ganz schön bedienen.“ meinte Ginny kichernd.

„Denk aber nur nicht, dass du das auch darfst.“

„Och, würdest du das nicht für mich machen?“ unschuldig schaute sie ihn an und legte sich neben Natalia aufs Bett.

Harry krabbelte über Ginny und stütze sich seitlich ab.

„Für dich würde ich alles tun, AINU. Schließlich sind Engel so etwas kostbares, da muss man gut drauf aufpassen.“

Er küsste sie und die beiden wollten ihren Kuss gerade vertiefen, als Natalia anfang zu schreien.

Hm, also Natalia scheint sich ja zu einer Art Anstandswauwau zu entwickeln, aber wir werden ja sehen, wie sich alles weiterentwickelt...

Äh, irgendwas war doch noch... Nöö, wohl doch nicht, wir lesen uns dann im nächsten Chap!!!

Der Fuchsbau platzt aus allen Nähten

Huhuhuhuhuhuhuhuhuhuhuhuh auch ich bin mal wieder da ;-) Und habe ein neues Kapitel dabei. Es ist eins der besten, finde ich. Etwas unterhaltsam, am Anfang vielleicht ein bisschen traurig,... aber ich finds eigentlich ganz gelungen... Jetzt verlasse ich mich auf eure Meinung ;-)

@Phoenixlove: Ach, Natalia wird diesmal noch viel besser ;-)
Was mit Sirius los ist? Es war halt ein schwarzmagischer Fluch...

@Hermine_Potter: Sirius wird es wieder gut gehen, auf alle Fälle, es war "nur" ein FLuch, von dem her...

@MeIRU: Klar, Sirius wird wieder, ach, Natalia ist voll die Süße... mit ihr wird es noch lustig :-)

@Lilly4: Was mit Harry und Co passiert, kommt in den nächsten Chaps ;-)
Und Sirius wird wieder gesund!

@Rinchen: Vorerst konnten ja alle fliehen, aber wer sagt, dass sie unentdeckt bleiben?! * unschuldiges Grinsen *

91. Der Fuchsbau platzt aus allen Nähten

Die nächsten Tage sprach Emily nicht viel. Niemand durfte das Wohnzimmer betreten, so hatte es Mrs Weasley gesagt. Remus war nach drei Tagen wieder auf den Beinen, wackelig zwar, aber immerhin so weit, dass er sich um seinen Sohn kümmern konnte und Dora ihren Stimmungsschwankungen überließ.

Emily hingegen bangte um Sirius' Leben. Sie aß kaum noch, nach den Drillingen schauten hauptsächlich Mrs Weasley und Harry. Natalia weigerte sich von jemand anderem als Harry die Flasche zu nehmen und schlief auch immer bei ihm und Ron im Zimmer. Hier durften Harry und Ginny nicht in einem Zimmer schlafen, Mrs Weasley hätte einen Anfall bekommen. Und da alle bei ihnen untergekommen waren, wollte Harry ihr nicht vor den Kopf stoßen. Alle Weasleys waren zusammengerückt. Fred, George und Bill teilten sich ein Zimmer, Ron, Harry und Mr Weasley zusammen mit Tinwe, da Mrs Weasley das Schlafzimmer für Remus und Dora freigemacht hatte. Sie schlief mit Sammy und Kyle bei Ginny, Hermine ebenfalls. Somit war Ginnys Zimmer vollgestellt und schon nach zwei Nächten musste ein Babybett raus. Also wurde Kyle auch bei Harry und Ron einquartiert. Emily schlief jede Nacht auf dem Sessel, in der Hoffnung, dass Sirius endlich aufwachte. Aber das geschah erst nach fünf langen, Kräfte zehrenden Tagen. Bis dahin war Emily ein Nervenbündel, Harry jeden Abend nervlich am Ende und kurz vorm Heulkampf. Selbst die Drillinge spürten, dass es etwas anders war.

Bis Sirius dann endlich die Augen aufschlug und Emily einen Freudenschrei durchs Haus gellen ließ.

„Sirius!“ Sie fiel ihrem Mann um den Hals und erdrückte ihn fast.

„Emily!“ Sirius küsste ihre Haare und spürte ihre Tränen, die nass auf seiner Wange landeten.

„Du musst doch nicht weinen, es ist ja nichts passiert!“

„Nichts passiert?! Weißt du überhaupt, welche Ängste ich um dich hatte? Verdammt, Sirius, du bist keine 20 mehr!“

„Ich weiß, leider!“ Er lächelte sie vorsichtig an. „Hast du vielleicht einen Schluck Wasser?“

Emily nickte und rannte in die Küche.

„Ist was mit Dad?“ Harry lief unruhig hin und her.

„Er ist aufgewacht!“

Harry rannte auf seine Mutter zu und umarmte sie stürmisch. Emily drückte ihren Sohn fest an sich.

„Jetzt wird alles gut!“

Harry nickte, dann löste Emily sich von ihm. „Wenn du willst, dann darfst du nachher zu ihm.“

Harry nickte wieder und drehte sich um.

Emily schenkte ein Glas Wasser ein und ging wieder ins Wohnzimmer.

“Hast du das gehört, Nat, Daddy geht’s wieder gut!“ Harry knuddelte seine kleine Schwester solange, bis sie weinte, weil es ihr nicht behagte, was ihr Bruder machte. Normalerweise kuschelte Ginny mit ihr.

„Ist doch gut, es gibt jetzt keinen Grund mehr, traurig zu sein!“ Harry drückte sie wieder an sich und nun schien es ihr zu gefallen.

„Hier, aber trink langsam!“ mahnte Emily ihren Mann.

„Ja, Mama!“ sagte Sirius lachend und trank in kleinen Schlucken das Glas leer.

„Werd ja nicht frech du!“ Spielerisch drohte sie ihm mit dem Zeigefinger.

Sirius stellte das Glas auf einem kleinen Tisch ab und zog Emily an ihn. Sie spürte, dass er schwach war, es kostete ihn mehr Kraft als sonst.

„Ich liebe dich!“ flüsterte er.

„Ich dich auch!“

Sirius rückte ein Stück zur Seite und Emily legte sich neben ihn. Er legte seinen Kopf auf ihre Schulter und platzierte seine linke Hand auf ihrer Hüfte.

Emily streichelte sanft seine Haare, bis er einschlief und auch Emily langsam müde wurde, die letzten Tage hatten sehr an ihr gezehrt. Aber nun würde es bergauf gehen, das spürte sie.

„Remus, lass Teddy ja nicht fallen!“ rief Dora besorgt.

„Du weißt, ich habe Teddy noch nie fallen lassen, nicht wahr, mein kleiner, großer Schatz?!“ lachend drehte Remus sich mit Teddy im Schlafzimmer. Es war nicht sehr groß, aber Dora schätzte es sehr, eine Rückzugsmöglichkeit zu haben. In letzter Zeit ging es ihr nicht gut, aber sie schob das auf die ganze Hektik und die Angst um ihre Familie und Freunde.

Seufzend ließ sie sich aufs Bett fallen, das leise quietschte.

„Remus, es tut mir leid, aber ich habe so furchtbare Angst!“ Sie schluchzte und schlug die Hände vors Gesicht.

Teddy schaute seine Mama zweifelnd an. Was war mit ihr los? Warum weinte sie denn so? Er strampelte so lange, bis Remus ihn aufs Bett plumpsen ließ und Teddy zu seiner Mutter robben konnte, was recht schwierig aufgrund der Bettdecke war. Immer wieder wölbte sie sich, sodass es für den Kleinen schwer war, zu seiner Mummy zu kommen.

„Unser kleiner Sonnenschein!“ Dora hatte die verzweifelten Versuche ihres Sohnes gemerkt und war zu ihm gerutscht.

Teddy schaute sie mit großen Augen an und versuchte über ihre Wange zu streicheln.

Zärtlich nahm Dora ihren Sohn in den Arm.

„Du bist unser größter Schatz, weißt du das?!“

„Er spürt es!“

Remus legte sich neben die beiden, sodass Teddy in der Mitte lag.

Er streichelte Doras Haare und sie schloss die Augen.

„Geht es dir gut, Mima?“

Die Angesprochene nickte.

„Es ist einfach nur, dass die Sorge um euch mich krank macht!“ Sie weinte wieder und Teddys Augen wurden noch größer. Er sah aus, als wäre er kurz davor, loszuwimmern.

„Sch, es ist gut, du musst nicht weinen, Mum und Dad sind immer für dich da!“ Remus kitzelte seinem Sohn über den Bauch, das gefiel ihm immer. Und es klappte auch diesmal. Teddy blubberte glücklich und vergas seine weinende Mama.

„Wir werden es schaffen, jeder wird heil hier rauskommen!“

Mimas Nicken wirkte nicht überzeugend, aber Remus wusste, dass sie beim letzten Mal, als Voldemort mächtig gewesen war, noch zu klein war, um zu wissen, wie es sich anfühlt, wenn man jede Minute davon ausgehen konnte, getötet zu werden. Sie machte diese Erfahrung zum ersten mal und Remus wollte es seinem Sohn ersparen, die Erlebnisse der Eltern nachzumachen.

„Es wird gut gehen! Wir sind schließlich alle zusammen!“

Mima nickte und lächelte leicht.

„So gefällst du mir schon besser!“ Remus merkte, wie schwer es war, jemanden zu motivieren, wenn es einem richtig mies ging und man Angst um alle Personen hatte, die um einen herum lebten.

Aber er klang so überzeugend, dass Dora sich wieder glücklich um ihren Sohn kümmerte.

Erleichtert lehnte Remus sich zurück und atmete tief durch.

„Fred, George, was habt ihr mit den Gnomen vor?“ fragte Mrs Weasley argwöhnisch, als Fred und George sich freiwillig zum Entzogenen des Gartens meldeten.

“Nichts!“ sagten sie im Chor, aber Harry wusste, was sie tun wollten. Er hatte ihnen seinen Gewinn vom Trimagischen Turnier gegeben, er hatte genug Geld und außerdem wollten sie einen Scherzartikelladen aufbauen, jetzt war die beste Zeit dafür, eine dunkle Zeit, in der jeder Aufmunterung gebrauchen könnte.

Mrs Weasley drehte sich um und stellte Kyle eine Schüssel mit kleinen Waffelstückchen hin, die aß er neuerdings besonders gern. Zumindest kaute er solange auf ihnen herum, bis nichts mehr davon übrig war.

Natalia war am liebsten bei Harry und Ginny. In ihren roten, langen Haaren fand Ginny nun häufiger Kuchenkrümel, da Natalia auch mit dreckigen Fingern keine Berührungängste hatte.

Beim Mittagessen war es voll in der kleinen Küche, aber raussitzen war zu gefährlich, so quetschten sich alle zusammen. Von den Erwachsenen hatte meistens jemand eines der Babys auf dem Schoß, Hochstühle für Kinder nahmen zuviel Platz weg. Natalia war entweder bei Ginny oder Harry und aß da mit, Kyle und Sam wechselten sich bei ihren Eltern ab und Remus hatte meist Teddy, da Dora selten Appetit hatte. Aber Harry meinte gehört zu haben, wie sie sich nachts einmal die Treppe runtergeschlichen hat.

Mrs Weasley hatte Percys Zimmer ausgeräumt, es war nicht mehr viel drin gewesen, aber es musste etwas sauber gemacht werden. Percy war ausgezogen, er wollte Karriere im Ministerium machen.

Dieses Zimmer hatten Emily und Sirius mit den Drillingen bekommen. Nur wollte Natalia weiterhin bei Harry schlafen.

„Was machen wir nur mit ihr, wenn ihr wieder in Hogwarts seid?“ mutmaßte Sirius und brachte damit die unausgesprochene Frage zum Ausdruck, ob Hogwarts überhaupt wieder geöffnet würde. Aber das hatte noch Zeit, zuerst musste ein passendes Versteck gefunden werden. Das hatte Vorrang, denn auf Dauer wollten die zwei Familien den Weasleys nicht zur Belastung werden.

Aber bisher gab es keine brauchbaren Ideen. Es musste ein Haus oder eine größere Wohnung sein, die magisch auf dem höchsten Level der Verteidigung, Abwehr und durch sämtlichen magischen Sicherheitszauber geschützt war. Nur, wo fand man ein derartiges Gebäude?

Okay, jetzt kennt ihr die Gesamtsituation und ich habe mir jetzt noch ein paar kleinere Episoden ausgedacht, die ich hier noch „reinquetschen“ werde! Viel Spaß!!!

Einen Tag vor Vollmond...

Müde lag Dora im Bett. Teddy ging es nicht sehr gut, morgen war Vollmond und er hatte heute schon den Trank bekommen, weil er so sehr geschrien hatte. Apathisch lag er in seiner provisorischen Wiege und gab keinen Mucks von sich. Dora hatte ihn erst die ganze Zeit auf dem Arm halten wollen, aber sie schaffte es nicht, ihren Sohn so zu sehen. Es tat ihr so leid, dass sie ihm nicht helfen konnte. Aber Remus machte sich stärkere Vorwürfe. Den ganzen Tag hatte sie ihn nicht zu Gesicht bekommen, was eigentlich ungewöhnlich war, in einem Haus, in dem so viele Menschen auf einmal waren.

Sie schloss die Augen und versuchte sich irgendwie von ihrem Söhnchen abzulenken, das in der Wiege lag und nichts tun konnte. Sie seufzte und wünschte sich weit weg, auf eine sonnige Insel, nur sie und Remus, wo niemand Angst haben brauchte und es keine Kinder gab, die an unsagbaren Schmerzen litten. (A/N: Das soll jetzt aber bitte nicht so klingen, als würde Dora ihren kleinen Teddy nicht wollen, ganz im Gegenteil, sie liebt ihren Sohn echt abgöttisch!!!!)

Leise ging die Türe auf und Remus schlich herein. Er dachte, Dora schlief, also zog er sich so leise wie möglich um. Gerade hatte er sein Hemd über die Stuhllehne geworfen und wollte den Gürtel öffnen, als eine zarte Hand seine Hände zur Seite drückte und stattdessen die Gürtelschnalle öffnete.

Remus drehte sich um und sah Dora auf dem Bettrand knien.

„Was ist los?!“ fragte er sie verwundert.

„Nichts, aber ich hatte so furchtbare Sehnsucht nach dir!“ antwortete sie leise und zog ihn aufs Bett.

Vorsichtig streichelte sie seinen Oberkörper, die Narben darauf störten sie schon lange nicht mehr, nein, auf eine merkwürdige Weise gefiel ihr das sogar...

Remus küsste schwer atmend ihr Schlüsselbein.

„Wow, das war fantastisch!“

„Ist es das nicht immer?!“ antwortete Dora kichernd, wenn sie an die letzten Vor-Vollmondnächte dachte, in denen es auch Teddy noch gut gegangen war.

„Stimmt, du bist eine Göttin!“ flüsterte er in ihre Haare und bekam ein mädchenhaftes Kichern zur Antwort...

Bei Sirius und Emily

Sirius lehnte gemütlich an der Wand und sah seiner Frau zu, wie sie Kyle bettfertig machte.

Dann krabbelte sie zu ihrem Mann und kuschelte sich fest an ihn. Dankbar legte er einen Arm um sie, er liebte jeden Augenblick, den sie ungestört zusammenwaren. Und diese Momente waren in den letzten Tagen immer seltener gewesen. Gut, die Drillinge schliefen nachts schon durch, aber abends waren sie immer so müde gewesen, dass mehr als ein kurzer gute Nacht Kuss nicht drin gewesen war.

Emily verschlang ihre Beine mit denen Sirius' und küsste ihn immer wieder.

Langsam bahnte sich ihre Hand unter sein T-shirt und ertastete seinen Oberkörper. Da war zum einen die Narbe, vom letzten Sommer, als Remus ihn erwischt hatte, kurz bevor sie Pettigrew festnehmen konnten. Und einige kleinere, von denen Emily sich denken konnte, woher sie stammten. Schließlich hatte Sirius keine einfache Kindheit gehabt und oft Schläge von seinem Vater bekommen. Und außerdem war er lange an Vollmondnächten mit einem Werwolf unterwegs gewesen...

„Ich liebe dich so sehr!“ flüsterte Sirius keuchend an ihre Brust.

Als Antwort schnurrte Emily wie eine Katze und zog ihn zu sich heran. „Du bist mein allergrößter Schatz!“ schwer atmend lehnte sie sich zurück und ließ sich von Sirius noch ein bisschen verwöhnen...

Sirius ist seit kurzem wieder wach, Emily hat Harry ja versprochen, dass er zu seinem Vater darf, diese Szene kommt jetzt:

„Harry?! Wenn du willst, dann kannst du jetzt zu Dad, er freut sich schon sehr, dich zu sehen!“ Emily war in die Küche gekommen und hatte die frohe Botschaft von Sirius' Genesung verbreitet.

„Klar!“ Harry drückte Ginny Natalia in den Arm und ging dann ins Wohnzimmer.

„Hey Großer!“ Sirius lag leicht aufgerichtet mit mehreren Kissen im Rücken auf dem zerschlissenen Sofa der Familie Weasley.

„Wie geht es dir?“ Harry wusste nicht, was er seinem Vater erzählen sollte. Das er so viel Angst um ihn gehabt hatte? Das Emily alle ihre Kinder vernachlässigt hatte, nur um bei ihm zu sein? Oder dass er und Ginny sich nachts heimlich in der Küche getroffen hatten, weil sie sich solche Sorgen um Harry gemacht hatte?!

Harry erzählte nichts von alle dem. Er wollte seinem Vater keine Vorwürfe machen, er war nichts schuld daran gewesen, dass die Todesser ihn erwischt hatten.

„Warst du auch schon anständig?“ fragte Sirius mit einem Glänzen in den Augen.

„Logisch, Nat hat aufgepasst, dass ich nichts anstelle. Ginny und ich dürfen und nicht mal küssen, wenn sie in der Nähe ist. Jedesmal schreit sie los.“

Sirius lachte. „Sie ist bestimmt eifersüchtig! Was macht eigentlich unser unartiger Hund?“

„Der hilft Fred und George beim Entgnomen des Gartens. Aber er hat zuviel Angst vor den Gnomen und

lässt sich deshalb von ihnen jagen. Und letztens hat er Mrs Weasleys Teppich angeknabbert. Und davor in Ginnys Bademantel ein Loch reingefressen.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Was haben wir bei diesem Vieh nur falsch gemacht?“

Ähm, joah, wir sehen uns dann im nächsten Kapitel. Es wird schließlich langsam Zeit für den Phönixorden, meint ihr nicht auch?! * rätsel * wir werden uns lesen!!!!

Was jetzt?!

Huhuhuhuhu ihr Süßen!!! Was geht? Ich hab heute Mathe geschrieben und jetzt muss ich eine gute Tat tun, will heißen: Ein Kapitelchen für euch reinstellen!!!

* knuddel euch *

@Phoenixlove: Der Orden kommt ;-)
Was soll ich näher beschreiben?! * blödstell * Du willst DAS wirklich wissen? Ich dachte, du hast eine ausgeprägte Phantasie, schließlich schreibst du FFs... ;-)

@Linni93: Also, jetzt erstmal eins nach dem anderen: Fall nicht vom Stuhl (das war ein Befehl) und dann: Ich weiß noch nicht wer stirbt, wirklich. Das lasse ich auf mich zu kommen, je nach dem, wie meine Laune ist, sind auch die Opfer... ;-)
Hm, aber bitte schreib weiter Kommis, ich find positive Kritik echt besser, ich hoffe, du findest nix zum Bemängeln

@Rinchen: Ach, Tin ist einfach ein ganz süßer. So einem Hundle kann man aber nie böse sein, das ist der Grund, warum mein Hund so verzogen ist... Aber ich habe ihn trotzdem lieb ;-)
Das ist immer so, Tin haben doch auch alle lieb ;-)
Ja, unser Hund ist auch Besitzergreifend, jedenfalls was das Essen angeht ;-)
und sein Spielzeug;-)

@Remus&Tonks_Fan: Danke für dein Lob!!! Ach, Tin kann einfach niemand böse sein ;-)
Wie bei allen Hunden ;-)

92. Was jetzt?!

„Harry, du gehst jetzt sofort nach oben! Und nimm deine Geschwister mit. Hier unten habt ihr nichts verloren! Sofort, bis ich euch wieder rufe!“ Emily stemmte die Hände in die Hüfte und schaute ihren Sohn mit funkelnden Augen an.

„Aber ich WILL das auch hören!! Schließlich-,,

„Hörst du jetzt wohl auf, deiner Mutter zu widersprechen? Du gehst mit den anderen nach oben und damit basta!“ Sirius deutete mit dem Finger in Richtung Treppe. „Auf, schnapp dir Nat, ich nehme Kyle und Sam, ich bin gleich wieder da, Mäuschen!“ Sirius nahm seine zwei Söhne, Harry seine Schwester, dann gingen sie nach oben. Auf der schmalen Treppe flüsterte Sirius: „Wenn du drin bleibst, erzähle ich dir nachher alles, versprochen, aber verpetz mich ja nicht, sonst macht Mum mich fertig, unterstützt von Molly.“ Er zwinkerte seinem Sohn kurz zu, legte Kyle und Sammy bei Ginny aufs Bett und verschwand dann wieder nach unten.

Harry grinste und setzte sich neben Ginny aufs Bett.

„Na du, bist du immer noch so eifersüchtig? Ich will dir deinen Bruder doch nicht wegnehmen, wir teilen ihn uns, einverstanden? Du am Tag und ich in der Nacht!“ Ginny kitzelte Nat über den Bauch und sie brummelte glücklich.

„Siehst du, es ist alles okay!“ Dann beugte sie sich zu Harry und küsste ihn. Hier war es schwer, ruhige Ecken zu finden, wo niemand störte. Die Erwachsenen waren ständig da und Mrs Weasley sah es nicht gerne, wenn Ginny und Harry knutschend auf dem Sofa saßen.

Natalia strampelte sich von Harrys Arm frei und robbte neben Kyle. Dort blieb sie solange liegen, bis sie ihm ins Auge piekte (versehentlich?!) und er laut schrie.

„Was ist denn?“ Harry und Ginny waren erschrocken auseinander gefahren.

„Sch, ist gut! Was auch immer ist, es wird gut!“ Ginny wiegte den kleinen Jungen hin und her, bis er wieder ruhig war.

„Na also.“ Ginny wandte sich wieder ihrem Freund zu.

„Wo waren wir stehen geblieben?!“ fragte sie unschuldig.

„Ich glaube, wir waren gerade bei-,, Er küsste sie leidenschaftlich auf den Mund.

In der Küche der Weasleys

„Wir müssen ein Hauptquartier finden, so kann es nicht weitergehen!“ Sirius wurde langsam wütend. Er war es leid, ständig in diesem Haus zu sitzen und außer Kinder hüten nichts zu tun hatte.

„Dann schlag doch was vor!“ Severus Snape konterte nicht minder wütend.

„Wir brauchen ein Haus, dass perfekt geschützt ist, genug Platz hat und von niemandem gefunden werden kann.“ erinnerte Remus an ihr Ziel.

Arthur und Molly Weasley grübelten, keiner hatte eine Idee, wo sie das Hauptquartier des Phönixordens aufschlagen können, bis Sirius leise vor sich hin murmelte.

„Grimmauldplace, aber nein, dass-,,

„Sirius, würdest du bitte für uns alle laut denken?!“ forderte Dumbledore ihn höflich auf.

Sirius atmete tief durch.

„Das Haus meiner Eltern! Es ist groß, mein Vater hat es damals mit den bestmöglichen Schutzzaubern ausgestattet, es kann nicht gefunden werden. Aber-,,

„Aber?!“ fragte Emily ihren Mann vorsichtig.

„Es ist kein Haus für Kinder! Es ist alt, düster, dreckig-,,

„Egal, wir brauchen etwas und ihr auch. Schließlich wollt ihr nicht ständig den Weasleys auf der Tasche liegen, oder?“ sagte Severus bissig.

„Halts Maul!“ knurrte Sirius ihn an. „Kümmere dich lieber ein bisschen mehr um dein Patenkind, der bekommt dich ja kaum noch zu Gesicht.“

„Wo ist er denn?“

„Bei Harry und Ginny. Einfach die Treppe hoch, und dann die zweite Türe links!“ sagte Sirius.

Severus verschwand und Dumbledore machte sich ebenfalls auf den Weg. Aber Sirius machte sich ein bisschen Sorgen um ihn, seine Hand war tiefschwarz und sah abgestorben aus, aber als er fragte, winkte Dumbledore ab.

„Nichts schlimmes, ich forsche nur ein wenig.“ Dann ging er.

Kopfschüttelnd setzte sich Sirius auf einen Stuhl und zog Emily auf seinen Schoß.

„Was jetzt?“ fragte sie ihn und schaute tief in seine Augen.

„Ich schätze, wir bereiten unseren Umzug in den Grimmauldplace Nummer 12, London vor.“

Okay, das wars für heute, ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommileinchen da?! * hundeblick *

Ich habe aber noch eine kleines * PS * dabei... ;-) Viel Spaß!!

„Hallo?!“ Sein Klopfen hatte niemand gehört, also war Severus Snape einfach so in das Zimmer von Ginny Weasley gegangen. Er wollte seinem Patensohn schließlich noch „hallo“ sagen. Und überraschte dabei Harry und Ginny bei einem sehr leidenschaftlichen Kuss.

„Schämt ihr euch denn nicht in Gegenwart kleiner Kinder?“ grinsend schaute der Tränkemeister in die verblüfften Gesichter seiner Schüler.

„Wa- was tust du hier?“

„Nach meinem Patensohn sehen!“ Er ging zum Bett und nahm Kyle auf den Arm.

Ginny saß mit knallrotem Gesicht da, es war ihr ziemlich peinlich, das ausgerechnet Severus Snape sie beim Küssen erwischt hatte.

„Na, du! Ich hoffe, sie bringen dir nichts unanständiges bei, das ist die Sache deines Paten!“ Lachend schaukelte er den kleinen Jungen in der Luft.

„Severus? Sagst du Mrs Weasley bitte nichts davon? Sie hasst wenn, wir-,,

„Schon gut. Ich war ja auch mal jung!“ er zwinkerte den beiden zu und ging mit Kyle nach unten.

„Hat- ... hat er gerade gezwinkert und gelacht? Sag mir, dass ich spinne!“

„Würde ich ja gerne, aber eigentlich erzählt man keine Lügen!“ Lachend drehte sich Harry wieder zu seiner

Freundin.

„Wie wäre es, wenn ich dir einen Kuss gebe, damit es dir wieder besser geht.“

“Das ist eine gute Idee!“

Okay, das wars jetzt aber endgültig! * zwinker *

Umzug

Hey ihr!!! Also, als allererstes: Ich fahre nächste Woche in den Urlaub, deshalb kann ich da net on stellen. Aber ich werde mein NOTIZbuch mitnehmen, damit ich alle Ideen notieren kann, versprochen!!

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob *knuddel*

@Phoenixlove: Dumbledores Hand ist deshalb schon futsch, weil ich die kompletten letzten Bände umschreibe!! Es werden also noch ein paar andere Dinge geändert werden ;-) Von Severus Snape will ich da auch nicht erwischt werden... ;-)

@Rinchen: Du bist schon von einem Lehrer erwischt worden?! Boah, voll übel, ist mir zum Glück noch nicht passiert. Ich hab auch noch so meine Probleme mit einer netten Snape, aber irgendwann gewöhnen wir uns sicher noch dran.

@hummi: Hm, ich finde es gut das meine Geschichte so fesselnd ist, aber es wäre echt toll, wenn du mir immer einen Kommi dalässt ;-) Ich habe noch ein paar Ideechen, die sich noch einbauen lassen.

@Lilly4: Ich werde die Bände ein bisschen mischen, mal hier was, dann da was... Schön, dass es dir gefällt!!! *knuddel*

93. Umzug

„Harry, nimm bitte Tins Leine und binde ihn am Tisch fest, er rennt ständig im Weg rum!“ rief Sirius in die allgemeine Hektik hinein.

Harry rannte den Rest der Treppe runter, ließ seinen Koffer mittendrin stehen. Das Ergebnis war, dass der Koffer ins Rutschen geriet, Harry einholte und Harry dann in einem Gewühl von Kleidern in der Küche lag. Mit einer schönen Platzwunde, aus der Blut sickerte.

„Aua!“ Harry fasste sich vorsichtig an den Kopf.

„Nicht anfassen!“ schrie Emily. Sie durchquerte vorsichtig die Küche, um nicht über einen Koffer zu stolpern. Natalia schrie auf ihrem Arm wie am Spieß und keiner wusste warum. Mrs Weasley tippte darauf, dass sie Zähne bekam, aber Emily fand, dass sie dafür noch zu klein war.

„Zeig mal her!“ Vorsichtig besah Emily sich Harrys Kopf. „Das haben wir gleich wieder!“ Sie wedelte kurz mit dem Zauberstab und schon war die Wunde weg, nicht mal eine Narbe war zurückgeblieben.

„Danke Mum!“

„Schon okay!“ Sie drückte ihrem Sohn einen Kuss auf die Stirn und setzte Natalia in ihren Tragesitz. „Schrei nur so viel, bis du heißer bist, ist mir egal.“

„Gib ihr ein trockenes Stückchen Brot, da kann sie drauf rumkauen, wenn es die Zähne sind, wird das vielleicht helfen.“

Emily verdrehte die Augen. Mrs Weasley hatte vielleicht sieben Kinder großgezogen, aber immerhin war sie Natalias Mutter, sie musste doch wissen, was ihr fehlte. Aber trotzdem gab sie ihrer Tochter eine Brotrinde und wenige Minuten später war die kleine Mrs Black leise und wimmerte nur noch ein wenig.

„Sind denn jetzt alle da? Haben wir auch alles?“

„Schatz, ich habe alles zehnmals kontrolliert, wir haben alles und jeden!“ Sirius versuchte seine Frau zu beruhigen und gleichzeitig Kyle daran zu hindern, an seinem stacheligen Kinn seine Marmeladenfinger abzuwischen. „Ich weiß, dir gefällt mein Bart, aber bitte lass es!“ Schnell wusch er die kleinen klebrigen Finger und hatte eine Sorge weniger.

Harry sammelte hastig sein Zeug ein, Ginny, die jetzt die Treppe runter kam, half ihm.

„Fertig!“ Erleichtert schloss er die Schnallen und schob den Koffer zur Seite.

„Sehr gut, dann schicken wir unser Zeug am Besten vor, was meinst du?“

Sirius nickte. „Es ist niemand da außer Kreacher, Remus und ich haben es überprüft, in unserem Haus ist niemand außer dem blöden alten Hauself.“

Emily schaute ihren Mann tadelnd an. „Lass diese Wörter vor den Kindern.“

Sirius erwiderte nichts sondern ließ den ersten Koffer verschwinden. Sie wollten apparieren, Flohnetzwerk war zu gefährlich, alles wurde überwacht. Die nächsten Koffer folgten.

„Sagt mal, was habt ihr denn eingepackt?“ fragte Sirius die Weasley Zwillinge erstaunt, die drei Koffer schleppten plus zwei Rucksäcke pro Person.

„Nur unwichtiges Schulzeug!“ antwortete Fred ein bisschen zu schnell.

„Schon okay, dann schicke ich es mal schnell weg!“ Und dann waren auch diese Koffer weg.

„Haben wir jetzt alles und jeden?!“ Emily schien leicht genervt. Mrs Weasley versuchte gerade die alte Familieneule in den rostigen Käfig zustecken, was gar nicht so einfach war, da Errol immer wieder von der Stange fiel. Schließlich legte sie ihn auf den Boden und gab Sirius den Käfig zum Verschicken.

„Gut, dann machen wir es so: Ich gehe mit einem Teil Voraus, dann komme ich zurück und hole den Rest, wir sonst zu viele, das fällt auf. Ach ja, ihr müsst zuerst noch diesen Zettel lesen.“ Ein kleines Pergament ging einmal reihum. Harry kannte die Schrift, konnte sie aber nicht zuordnen.

Zuerst gingen Dora, Molly, Emily, die kleinen Babys und Tinwe. Sirius kam nach zehn Minuten wieder und holte Ron, Harry, Hermine, Ginny, Fred und George und ging dann noch mal zurück um Remus, Bill und Arthur zu holen.

Harry fand sich auf einem verblassten, ausgetrockneten Rasenstück wieder. Sirius schaute sich hastig um und zerrte alle dann in Richtung mehrerer Häuser.

Dann blieb er stehen. Zwischen Nummer 11 und 13. Die Nummer 12 blähte sich langsam auf und war in weniger als einer Minute ein herrschaftliches Haus.

„Geht rein und wartet. Mum wird euch holen! Fasst nichts an und seit leise!“ Sirius drückte Harry noch schnell Kyle in den Arm, ihm gefiel das Apparieren genauso wenig wie seinem großen Bruder.

Harry ging voran und öffnete die Türe. Sie standen in einer düsteren, hohen Eingangshalle. Die Türknäufe sahen aus wie Schlangen und Harry fragte sich, wie es hier wohl früher gewesen sein muss, als Sirius noch ein Kind gewesen war.

„Harry!“ Emily kam leise aus einer Türe geschlichen. „Kommt, schnell hier rein. Und seit ja leise!“ Sie nahm Kyle und ging schnurstracks zurück, da er Anstalten machte zu weinen.

Harry zuckte die Schultern und folgte seiner Mutter, die anderen kamen hinterher.

Sie befanden sich einer Art Gewölbeküche, der Chaos herrschte. Natalia schrie wieder, Koffer standen herum und Mrs Weasley versuchte gleichzeitig Ordnung zu schaffen.

„Ihr bringt eure Koffer bitte nach draußen, aber leise!“

Harry fragte sich schon, was diese ganze Ruhe sollte, bis er es erfuhr, als es einen lauten Knall gab und eine laute Stimme zu schreien begann. Es kam Harry vor wie eine Explosion.

„IHR BLUTSVERRÄTER, SOLCHE MISSGEBURTEN IM HAUSE MEINER VÄTER!“

„Tonks!“ Mrs Weasley verdrehte die Augen und eilte nach draußen. Harry konnte gerade so einen Blick auf ein Gemälde erhaschen, so schrecklich, wie er noch keins gesehen hatte.

Es war eine Frau, deren Haut sich gelblich über ihr Gesicht spannte.

Er würde Sirius fragen, sobald er kommen würde, was nicht mehr lange dauern würde.

Gemeinsam mit den anderen schleppten er seinen Koffer in die Eingangshalle und ging dann wieder in die Küche, wo es schon weniger chaotisch aussah.

„Und was machen wir jetzt?“

„Jetzt warten wir auf deinen Dad und die anderen, dann werden die Zimmer verteilt und schließlich ist Abendbrotzeit. Und Dumbledore und Severus wollten auch vorbeischaun. Und Mad- Eye und Minerva.“ Emily setzte sich auf einen Stuhl und lehnte sich kurz zurück.

Die Türe öffnete sich, aber niemand war zu sehen.

„Schlammblüter, Werwölfe, Missgeburten besudeln das Haus meiner Herrin.“

Woher kam diese Stimme?!

Harry drehte sich um und erblickte den hässlichsten Hauself, den er je gesehen hatte.

„Wer bist du?!“ fragte er einfach so heraus, der doch Elf antwortete nicht.

„Das ist Kreacher, na los, hau ab, wir wollen dich nicht in der Küche haben, du verdirbst uns nur den Appetit!“ Sirius stand hochaufgerichtet im Türrahmen und der Elf verbeugte sich artig.

„Oh, er bringt Schande über dieses Haus.“ murmelte der Elf weiter.

„Halts Maul!“ Sirius packte ihn und warf ihn nach draußen. Emily schaute ihn fragend- ängstlich an, Harry wunderte sich, was der Elf gemacht hatte, dass Sirius so wütend wurde.

„Er war nie sehr nett, aber jetzt lasst uns endlich was essen, ich habe Hunger.“

„Dumm nur, dass nichts da ist, es wird jetzt eine gute Stunde dauern, bis das Essen fertig ist.“ sagte Mrs Weasley bissig,

„Dann teilen wir die Zimmer auf!“ Sirius klatschte in die Hände. „Also, es gibt fünfzehn Gästezimmer, das alte Schlafzimmer meiner Eltern, das von Regulus und mir und zehn Zimmer, die ebenfalls gut als Schlafzimmer genutzt werden. Alle jeweils mit Bad und Toilette.“ ratterte Sirius runter.

Harry und die Weasleys schauten ihn mit offenen Mündern an.

„Harry, guck nicht wie ein Fisch, das Haus in der Sparrow drive war auch nicht viel kleiner.“

„Stimmt.“ Harry grinste. „Und wie teilen wir uns auf?“

„Fred und ich wollen ein Zimmer für uns, wenn das geht, bitte!“ rief George.

„Logisch, ich würde sagen, wir gehen alle gemeinsam hoch und verteilen.“

Sirius lief der aufgeregten Meute voran.

Auch Harry war aufgeregt, so sehr das Haus einen einschüchtern mochte, es war doch interessant. Zumal sein Vater dort einst gewohnt hatte, als dieser ein Kind gewesen war.

„Also, von dem Zimmer hier führt eine Türe zum Nebenzimmer!“ flüsterte Sirius seinem Sohn zu.

„Dann nehme ich das, Ginny, nimmst du das neben dran?“

Ginny nickte, wusste sie doch noch nichts von der Türe.

Ron nahm das neben Ginny, dann kam Hermine und Fred und George kamen in den nächsten Stock.

Sirius nahm ein großes, lichtdurchflutetes Zimmer. Jedenfalls wäre es lichtdurchflutet, wenn die Fenster saubergewesen wären. Aber das wäre alles eine Sache der Zeit.

Remus war hinterher gelaufen und nahm direkt das Zimmer daneben.

Mrs und Mr Weasley mussten einen Stock weiter nach oben.

Zum Abendessen trafen sich alle gegen 7 in der Küche, wo schon Severus Snape seinen Patensohn auf den Knien wippte und Albus Dumbledore sich von Sammy am Bart ziehen ließ. Minerva McGonagall saß stocksteif da und sagte nichts. Mad- Eyes magisches Auge kullerte in seiner Augenhöhle umher und untersuchte jeden Stock einzeln nach Gefahren.

„Ihr habt einen Irrwicht in eurem Schreibpult im Salon.“

„Danke, Alastor, den werden wir bei Bedarf erledigen.“ sagte Emily lächelnd und stellte eine dampfende Schüssel Kartoffelbrei auf den Tisch.

Es folgten noch eine Schüssel mit Bratensoße und dem dazugehörigen Braten und schließlich noch Gemüse.

Am Abend war jeder pappsatt und zufrieden, bis auf Harry, Dumbledore hatte kein Wort mit ihm gesprochen, immer tat er so, als wäre er beschäftigt oder spielte mit Natalia.

Sirius bemerkte die Wut seines Sohnes.

„Er hat seine Gründe!“ flüsterte er nur.

So ging der erste Abend gemütlich zu Ende, auch wenn die Zeit dunkel war und die Zeichen schlecht standen.

Hm, dass wars für heute. Wie es weitergeht? Ähm, ja, im nächsten Kapitel sind wir dann schon so ungefähr drei Wochen im Grimmauldplace. Was da dann so alles passiert ist, und noch passieren wird, erfahrt ihr dann im 94 (!!!!!!!!!!!) Kapitel.

Bis dann!!!

Alltag im Grimmauldplace: Jedem seine Macke

So, ich dachte mir, bevor ich mich verpisse, lasse ich euch noch was zum lesen (und reviewen !!!!!!!!!!!!!) da ;-)
Es ist bisher eins meiner Lieblingskapitel!! Hoffe, es gefällt euch auch... ;-)
Danke auch für die ganzen Positiven Kommis!!!

@MelRU: Ja, mit den Drilligen wird es noch viiiiiiel lustiger. Die stellen den Haushalt auf den Kopf ;-)

@Phoenixlove: Och, Ginnys Reaktion kommt nicht vor, aber sie freut sich, dass die Türe da ist, das kann ich dir jetzt schon versprechen ;-)

@Marry63: Wow, danke für dein Lob. Na, du hast ja jetzt zwei Wochen Zeit, die restlichen Chaps zu lesen und auf den aktuellen Stand kommen ;-)

@Lilly4: Danke, ich werde die Zeit genießen. Klar, mein Kopf quillt ja schon über vor Ideen und im Uralub kommen immer mehr dazu!! Es wird also fleißig geschrieben ;-)

@Rinchen: Danke, klar erhole ich mich ;-)
Bei uns herrscht auch ab und an mal Chaos, nicht so extrem wie bei denen in der FF, aber wenn, dann richtig ;-)

94. Alltag im Grimmauldplace: Jedem seine Macke

Harry stöhnte, langsam hatte er genug von dieser ganzen Putzerei. Sie waren seit drei Wochen in diesem grässlichen Haus, mit einem Hauself, der verrückt war und einem Portrait, das jeden beleidigte.

„Auf, heute ist der Salon dran. Du wirst dich nicht drücken!“ Emily schubste Harry vom Stuhl und wischte gleich noch mal über den ohnehin blankpolierten Eichentisch in der Küche.

„Jetzt geh schon und hol deinen Dad, der sitzt vermutlich im Wohnzimmer.“

Emily schrubkte wie besessen einen nicht vorhandenen Fleck auf dem Tisch und kam dann nach. Die Drillinge hielten Mittagsschlaf, zumindest sollten sie das.

„Dad?! Mum sagt, du sollst kommen, wir putzen den Salon.“ Harry verdrehte die Augen und Sirius grinste.

„Weißt du was, wir gehen einfach nicht. Mal sehen, was sie ohne uns zwei starke Männer macht.“

„Vermutlich wird sie uns in Stücke reißen!“ Harry grinste und boxte seinem Vater an die Schulter.

„Komm, wir holen Remus und dann verschwinden wir.“

„Und wohin? Wir dürfen doch nicht raus.“

„Das nicht, aber wenn mein altes Zimmer meine Eltern abgehalten hat reinzugehen, dann wird es auch Emily schaffen, komm, ich will sehen, was noch von meinen alten Sachen übrig ist.“

„Du hast noch nicht nachgesehen?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich hatte noch keine Zeit. Bei vier Kindern, von denen drei gerade Zähne bekommen und zudem sprechen anfangen, da habe ich keine Zeit. Und eine Frau, die ständig putzt, hilft da auch nicht sehr.“

Harry nickte. „Aber Mum wird furchtbar böse sein.“

„Na und?! Meine Güte, wir werden noch genug Zeit haben, dieses doofe Haus zu putzen. Es wurde die letzten zwölf Jahre nicht geputzt, da kommt es auf ein paar Monate mehr oder weniger nicht an. Also komm!“

Sirius ließ keinen Widerspruch dulden und schob seinen Sohn zu Türe raus.

Vorsichtig sah er sich um.

„Gut, wir können.“ Er lief auf Zehenspitzen voran und unbemerkt waren sie fast im obersten Stockwerk,

als Sirius vor einer Türe anhielt.

„Hier ist es.“

Hier wohne ich,

wenn du mich nerven willst, dann verschwinde auf der Stelle!!!

Oder du wirst zu Kürbissaft zerquetscht!

„Wow, also da hätte ich mich nicht mal getraut zu klopfen.“ grinste Harry.

„Hat normalerweise auch keiner getan, glaub mir.“ Sirius grinste zurück und öffnete die Türe. Laut knarrte es und Sirius flehte Merlin an, dass das niemand gehört hatte.

Aber unbemerkt konnten die beiden in das Zimmer schlüpfen und Sirius schloss erleichtert die Tür hinter sich.

Harry sah sich staunend um. Im einstigen Zimmer seines Vaters hingen einige Poster, besonders von nackten Muggelmädchen in Bikinis und einem riesigen Motorrad.

„Ich frage mich, wo das geblieben ist?!“ murmelte Sirius.

„Was denn?“

„Mein Motorrad. Ich habe es Hagrid ausgeliehen, in der Nacht als James und Lily getötet wurden. Und ich weiß nicht, wo er es hingetan hat. Aber ich werde es herausfinden.“

Harrys Aufmerksamkeit wurde aber schon von etwas anderem beansprucht.

„Sirius, von wann ist denn das Bild da?“

„Hm, das war kurz vor unserem Abschluss in Hogwarts. Lily und Emily waren kurz davor, ihren Verstand zu verlieren. * Was haben wir vergessen, oh, frag mich noch mal ab, ich glaube, das habe ich nicht richtig gelernt * Die sind jedes Mal fast durchgedreht, wenn sie nach einer Prüfung die Fragen durchgegangen sind und meinten, was vergessen zu haben.“ Sirius warf sich lachend aufs Bett, was er danach aber bereute, da er inmitten einer immensen Staubwolke saß.

Hustend wedelte er mit den Armen.

Harry hielt sich den Bauch vor Lachen.

„Das ist nicht lustig!“ wurde Sirius sofort laut und Harry verstummte. In letzter Zeit war auch Sirius komisch drauf.

Harry hörte einen gedämpften Schrei. „SIRIUS? HARRY? WO SEID IHR?“

Von unten kam dann das Echo von Sirius' Mutter.

„VERRÄTER, HALBBLÜTER, MISSGEBURTEN, VERSCHWINDET!“ Irgendjemand hatte es geschafft, den Vorhang über das Bild zu ziehen, dann klopfte es an der Türe.

„Sirius?“ Emily war sehr, sehr wütend. „Sirius?! Seid ihr da drin? Komm, es ist nicht lustig!“

Sirius atmete tief ein und wollte Harry deuten leise zu sein, aber er atmete Staub ein und fing zu husten an.

„Wusste ich es doch!“ Wütend riss Emily die Türe auf und stand Sirius gegenüber.

„HÖR AUF DICH WIE EIN KIND ZU BENEHMEN UND HILF UNS LIEBER! SCHLIEßLICH WAR ES DEINE IDEE HIERHER ZU ZIEHEN!!!“

„ACH, JETZT BIN ICH SCHULD DARAN, DASS WIR IN DIESEM DRECKSLOCH SITZEN, ODER WAS?!“

Bevor Harry mehr mitbekam verschwand er. Er wollte nicht mitbekommen, wie seine Eltern sich stritten, das kam in letzter Zeit auch häufiger vor. Also ging Harry in den Salon, wo Ginny wartete. Ron und Hermine mussten mit Mrs Weasley eine Rumpelkammer aufräumen, was sicher eine gefährliche Arbeit war.

Die Vorhänge im Salon hingen schlaff herab, gestern hatten sie die Doxys darin verscheucht, einige davon waren in Fred und Georges Taschen gewandert als Versuchsobjekte für ihre Nasch- und Schwänz- Leckereien.

Harry musste ein kleines bisschen grinsen, als er daran dachte, doch dann siegten wieder die trüben Gedanken und er ließ sich mutlos auf das Sofa sinken.

„Was ist denn?!“ Ginny setzte sich neben ihn und streichelte seinen Oberschenkel.

„Mum und Dad streiten wieder.“ sagte er leise.

Ginny wusste, was das bedeutete. Wenn Mrs und Mr Black Streit hatten, dann fühlte sich Harry immer schlecht. Er mochte es nicht, wenn zwei seiner Lieblingserwachsenen sich stritten. Er hatte Angst, dass es eines Tages so schlimm würde, dass er einen Teil seiner Eltern verlieren würde. Und das nur, weil harsche Worte gefallen waren.

„Sie werden sich schon wieder einrenken, bisher war das doch immer der Fall, oder?!“ Aufmunternd

lächelte Ginny ihn an.

„Das letzte Mal hat Sirius drei Tage nicht mit ihr gesprochen. Und Emily war so daneben, dass sie Kyle fast über den Haufen gerannt hätte, als er im Flur hinter Natalia hergerobbt ist.“

Ginny umarmte ihren Freund fest.

„Du musst doch die Situation verstehen. Wir sind hier alle eingesperrt, Sirius ist doch der freiheitsliebende Mensch und es setzt ihm sicher zu, hier, im Haus seiner Eltern eingesperrt zu sein.“

Harry zuckte die Schultern. Er hatte Angst. Nicht vor Voldemort, nein, er hatte Angst, dass seine Familie auseinander brach. Die einzige Familie, die er je gehabt hatte.

Er wischte sich über die Augen. Er durfte jetzt nicht weinen, für seine Freundin musste er stark sein.

„Es ist okay!“ Ginny nahm ihn fester in den Arm und legte seinen Kopf an ihre Schulter.

„Wir halten zusammen!“ Sie küsste seine Haare und fühlte, dass er zitterte. „Wir werden immer für einander da sein!“

Sie saßen so eine Weile da, bis sich die Türe vorsichtig und äußerst langsam öffnete. Babygebrabbel drang zu ihnen und Natalia kam herein gekrabbelt. Lachend ließ sie sich auf ihren Po plumpsen und schaute ihren Bruder fröhlich an.

„Da!“ rief sie.

„Hallo, meine Süße!“ Harry war aufgestanden und nahm sie auf den Arm. Lachend klatschte sie in die Hände.

„Na, wie geht es dir?!“ fragte Ginny und streichelte Natalias Wange.

„Da!“

„Ja! Wir sind alle da.“ Ginny lächelte. Die Kleine war so süß. Inzwischen war sie sehr gewachsen, hatte dunkelbraune Locken, dunkle Augen und schon ein Zähnchen.

„Ist es eigentlich normal, dass Kinder so früh Zähne bekommen und Krabbeln?“ fragte Harry zweifelnd.

„Zaubererbabys. Wir sind ein kleines bisschen schneller. Es kann sogar sein, dass sie bald die ersten magischen Fähigkeiten ausbildet. Je nachdem wie stark ihre Zauberkraft entwickelt ist. Aber da Sirius eigentlich ein mächtiger Zauberer ist, dürften die drei bald anfangen.“ Ginny grinste und fuhr Natalia zärtlich durchs Haar.

„Ach, es ist so weich. Ich hoffe, wir haben später auch mal Kinder!“ sagte Ginny träumerisch.

Harrys Blick verdüsterte sich.

„Dazu muss zuerst Voldemort besiegt werden. Vorher bekommt hier keiner Kinder!“ sagte er härter als beabsichtigt.

„Klar, aber irgendwann. Stell dir das doch mal vor!“

„Nein, momentan nicht, mir reichen gerade noch meine Geschwister.“ Lachend wippte Harry seine Schwester auf den Knien.

„Da!“ rief sie wieder und klatschte in die Hände.

Ginny und Harry lachten beide. Natalia schaffte es immer wieder, Harry aufzumuntern und hatte irgendwie ein Gespür dafür, wenn es ihm schlecht ging.

„Wo sind denn eigentlich unsere beiden Brüder? Wo hast du die denn gelassen?“

„Da!“

Harry lachte. „Dann gehen wir sie mal suchen, hm?“

„Da!“

„Genau, so machen wir es.“ Harry stand auf und ging mit seinen zwei Mädels zur Türe raus.

In der Küche war niemand außer dem Hauselfen, den Natalia anschrte.

„Da!“

„Lass ihn doch.“

„Oh, die kleine Herrin!“ Kreacher verbeugte sich tief. „Die Brut von einem Massenmörder taugt nichts.“

„Sei gefälligst ruhig!“ rief Harry.

„Wie er befiehlt.“ Wieder verbeugte er sich tief. „Und da, Harry Potter, er hat den dunklen Lord schon einmal besiegt. Nichtsnutziger Bengel einer Schlammblüterin, der er ist.“

„Jetzt ist aber gut!“ donnerte Sirius im Türrahmen.

Erschrocken fuhren Harry und Ginny herum. Natalia schrie laut los, ihren Vater so wütend zu sehen machte ihr Angst.

„Geht bitte raus.“ Sirius griff nach einem Glas und eine Flasche Feuerwhiskey kam aus der Speisekammer

geschwebt.

Harry schaute geschockt zu seinem Vater. Das letzte Mal, als er so richtig getrunken hatte, war, als er ins St. Mungo gemusst hatte.

„Ich sagte doch, ihr sollt gehen!“ sagte er hart.

Harry schluckte, nickte und ging aus dem Raum. Ginny kam hinterher und schloss die Türe.

Tränen liefen Harrys Wange runter und er drückte seine kleine Schwester an sich.

„Egal was ist, ich bin immer für dich da, hörst du? Ich bin immer für dich da!“

Ginny legte eine Hand auf Harrys Schulter.

„Was tut ihr hier?“ fragte Ron, der die Treppe runter kam.

„Stehen!“ antwortete Ginny bissig.

„Haha“ kommentierte Hermine trocken und steuerte die Küche an.

„Da würde ich nicht reingehen, Sirius ist ziemlich sauer!“

„Wirklich?“ Nun kam auch noch Emily dazu. „Dann sollte er das nicht an euch auslassen!“ Wütend stürmte sie in die Küche.

„Lass die Kinder gefälligst in Ruhe!“

„SPINNST DU?“ schrie er, als sie die Whiskeyflasche nahm und in den Abfluss kippte „Das war meine letzte.“

„Pech!“ antwortete sie schlicht.

Harry ahnte, dass sich der nächste Streit anbahnte und zog Ginny deshalb mit sich. Natalia wimmerte leise auf seinem Arm, auch ihr gefiel es nicht, wenn die Eltern sich stritten.

bei Remus, Dora und Teddy

„Was ist denn los mit dir?“ fragte Remus vorsichtig. Dora lag auf dem Bett und heulte sich die Augen aus dem Kopf.

Kraftlos zuckte sie die Schultern. Teddy stand in seinem Gitterbett und fing an zu randalieren, weil er zu seiner Mummy wollte und niemand ihn rausließ. Wütend strampelte er und schrie.

Remus nahm seinen Sohn und setzte ihn aufs Bett.

Gut gelaunt kroch er nun zu Dora und patschte auf ihr braunes Haar.

„Tut dir was weh?“

Sie schüttelte den Kopf. Remus setzte sich zu ihr und streichelte ihren Rücken.

„Was denn sonst? Habe ich was gesagt, was dich verletzt hat?“ (A/N: Süß, oder?! Wie er sich um sie sorgt * schnief *)

„Es geht mir gut.“

„Aber warum weinst du denn dann?“

Sie zuckte die Schultern und brach erneut in Tränen aus. Remus zog sie an sich und sie weinte an seiner Brust weiter.

Er vergrub sein Gesicht in ihren Haaren.

„Was ist denn? Du kannst mir nicht weiß machen, dass alles in Ordnung ist.“

„Ist es auch nicht.“ Sie trommelte mit den Fäusten auf seine Brust.

„Dann sag doch, was los ist!“

„Ich bin schwanger!“ Kraftlos brach sie in seinen Armen zusammen und ließ sich von ihm halten.

„Aber, ...- aber das ist doch wundervoll.“

„Aber nicht, wenn Voldemort mächtig wird!“

„Egal, wir werden es beschützen. Mima, ich fass es nicht!“ Glücklicherweise umarmte er seine geliebte Frau. Egal wie düster die Zeit gerade war, für Remus hatte sie gerade einen rosaroten Anstrich bekommen!!

„Da seid ihr ja!“ Im Wohnzimmer saßen Kyle und Sammy und spielten mit alten Bauklötzen von Ron, Mrs Weasley hatte sie mitgenommen.

„Ich will nicht wissen, wo die alle waren. Vorhin war hier niemand außer Sirius und mir.“

Lachend setzten Harry, Ginny und Natalia sich dazu.

„Da!“ Natalia zeigte auf die bunten Bausteine.

Kyle nahm einen und warf ihn in Richtung Natalia.

„Hey, das machen wir aber nicht.“ ging Ginny dazwischen. Kyle hatte zwar nicht getroffen, aber niemand hatte Lust auf eventuelle Verletzte.

„Hallo ihr, habt ihr eine Ahnung, ob irgendjemand hier ist?“

Severus Snape stand grinsend im Türrahmen. Ginny lief knallrot an, sie dachte an die letzte Begegnung im Fuchsbau.

„Sirius und Emily streiten sich vermutlich in der Küche!“ sagte Harry bitter.

„Nein, tun sie nicht. Die Küche war magisch versiegelt, ich denke, ich muss euch nicht erklären, was da gerade passiert.“ Er grinste schief.

Harry fiel die Kinnlade herunter.

„Das ist nicht dein Ernst. Eben streiten sie noch, dass man Angst haben muss, sie bringen sich gleich um und jetzt, jetzt...“ Harry wollte es nicht aussprechen, er wollte nicht mal daran denken und schüttelte sich angewidert.

Severus zuckte belustigt die Schultern.

„Also, wer ist sonst so da?“

„Dad arbeitet, Mum räumt mit Ron und Hermine oben in einer Rumpelkammer auf und Remus und Dora sind glaube ich in ihrem Zimmer. Dora ging es nicht gut.“

„Das ist in letzter Zeit häufiger der Fall. Ich werde nach ihr sehen!“ Severus streichelte Kyle kurz über den Kopf und ging dann nach draußen.

„Emily, lass das. Du machst mich damit echt krank.“

„Na und. Du bist doch beim Abendessen nachher der Erste, der meckert, wenn Flecken auf dem Tisch sind.“ Sie schrubbte den Tisch wie verrückt.

„Mach es doch einfach mit Magie.“ Sirius schnippte mit seinem Zauberstab und schon war der Tisch sauber. „Du kannst echt die schönsten Momente kaputt machen. Das war doch jetzt mal echt genial, oder?“

„Schon, aber Flecken zu hinterlassen wäre nicht sehr gut.“ grinste Emily.

„Du hättest dir das Putzen trotzdem sparen können, ich wollte dich gerade zu einer weiteren Runde überreden.“ Grinsend zog Sirius Emily näher heran und küsste sie fordernd.

„Ronald, jetzt stell dich doch nicht so an. Es ist doch nur eine winzige Spinne.“

„Egal, ich hasse Spinnen, das weißt du auch.“ Ron stand in der Ecke und verschränkte die Arme. Nur weil in einem kleinen Kasten eine wirklich winzige Spinne ihr Nest gebaut hatte, machte er einen riesen Aufstand.

„Sie tut dir doch nichts!“ sagte Mrs Weasley genervt und wischte die Spinne weg. „Bist du jetzt zufrieden und kannst uns wieder helfen?“

Ron nickte und kam langsam wieder näher.

„Aber das ist doch so ein tolle Neuigkeit, Mima!“ versuchte Remus seine Frau zu trösten.

„Natürlich, ich habe mir auch immer mehr Kinder als eins gewünscht, aber ich habe doch schon solche Angst um dich und Teddy, und dann muss ich auch noch um das Baby Angst haben.“

Remus legte beruhigend seine Hand auf ihren Bauch.

„Wir werden es gemeinsam beschützen und ich bin für euch alle da! Niemandem geschieht etwas, dafür Sorge ich, wenn es sein muss auch mit meinem Leben.“

„Sag das nicht!“ Sie schluchzte lauter auf.

„Ich will nicht, dass du stirbst!“ sie klammerte sich an ihn.

„Das werde ich auch nicht. Ich bleibe immer bei euch!“ Er küsste ihre Stirn, als es klopfte.

„Ja?!“

Dora wischte sich schnell die Tränen weg, als Severus Snape zur Türe rein kam.

„Was gibt's denn?“ fragte Remus betont fröhlich.

„Ich wollte nur mal vorbeischaun, ich werde gerade nicht gebraucht, also kann ich doch mal vorbeischaun. Ist bei euch alles in Ordnung?“ fragte er mit einem Seitenblick auf die tränenverschmierte Frau in Remus' Arm.

„Klar, jetzt ist alles wieder in Ordnung.“ Dora lächelte. „Weißt du, wo Emily und Sirius sind?“

„Die- ähm-... vergnügen sich gerade in der Küche.“

Dora riss die Augen auf und brach dann laut in Lachen aus.

Remus schaute nur verwirrt von einem zum anderen.

„Ehrlich?“

„Ehrlich, sie haben die Türe zwar magisch verschlossen, aber vergessen, einen Schweigezauber darüber zu legen.“ Er grinste.

Nun grinste auch Remus.

„Bleibst du zum Essen?“

„An einem Tisch, der nicht zum Essen gebraucht wurde? Ich denke schon, schließlich will mein Patenkind auch mal wieder ein bisschen mehr von mir haben.“

„Pass auf, er wirft gerade gerne mit Sachen um sich.“

„Soll er ruhig, ich werde zurückwerfen.“ grinsend ging der Tränkemeister und gesellte sich zu den Drillingen, Ginny und Harry um ein bisschen mit Bauklötzen zu spielen.

Okay, Emily putzt wie verrückt, hat Sex mit Sirius auf dem Küchentisch, Dora ist schwanger, was denn noch?! Severus Snape outet sich als Bauklötze- Fan, Rons Angst vor Spinnen kennen wir ja schon ;-) Und Natalia lernt bald sicher jede Menge Schimpfwörter. „Da“ ist ja noch harmlos ;-)

Wir lesen uns!!! * knuddel euch * Bis in zwei Wochen!!! :-)

Wichtige Sitzung?!

Sooooo, gut erholt, mit eine prallgefüllten Notizbuch melde ich mich wieder zurück. Bin seit knapp drei Stunden wieder daheim und habe was für euch dabei ;-). Ach ja, nach meiner groben Planung wird die FF 148 Kapitel haben + mehrere "Nebengeschichten" -> Was geschah mit dem/ der... etc. Alles in Planung ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Hy, erholt habe ich mich gut, danke für das Lob *knuddel*

@Phoenixlove: Danke für dein lob, ich liebe das Chap auch. snape und Bauklötze, das Bild muss man sich auf den Augen zergehen lassen ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. Snape und Bauklötze, sowie Hund und Katze...

@serenity 1: aaaaber, schwer verletzt ist auch nicht soooo toll ;-). Ich verspreche dir, es werden nicht viele Sterben. *knuddel*

@Rinchen: Danke für das Lob. Teddy bekommt sicher noch ein paar Geschwisterchen... ;-)

@hummi: Och, so schlimm wird das Ende gar nicht, musst keine Angst haben ;-)

@MeIRU: Jaaaaaaaaa, dieser böse, böse Küchentisch ;-). Ich finde auch, das Lupins viel mehr Macht bekommen sollten ;-). Die sind einfach toll und man muss sie alle mögen ;-)

@Marry63: Danke für dein Lob und den riesigen Kommi!! Ich habe mich gut erholt und viiiiele neue Ideen für die Story... :-)

95. Wichtige Sitzung?!

„Harry, ich möchte, dass ihr oben bleibt, verstanden? Ihr habt hier unten nichts verloren, bis wir euch rufen!“ Emily drückte Harry Sam in den Arm und scheute dann alle nach oben.

Fred und George stöhnten, aber die anderen waren genauso wütend. Warum durften sie denn nicht zuhören, wenn der Orden des Phönix tagte? Sirius hatte Harry einiges erzählt und der hatte es natürlich weitergegeben. Der Orden wollte Voldemort bekämpfen, nicht öffentlich logisch, aber * undercover * war es möglich. Bisher hatte Sirius zwar Harry ein paar Dinge erzählt, das Voldemort eine Waffe suchte, aber mehr nicht. Harry konnte sich nur denken, dass es mit der Prophezeiung zusammen hing. Aber er erfuhr einfach nichts konkretes.

„Leute, wir werden handeln!“ verkündeten Fred und George im Chor, als sie in Harrys Zimmer appariert waren.

„Und wie?“

„Wir werden lauschen.“

„Du weißt, dass Mum auf passt wie ein Schießhund und Tinwe hat uns bisher noch jedes Mal verpetzt.“

„Dieses Mal nicht, damit, können wir von oben hören!“ Fred zog ein Bündel langer, dünner, fleischfarbener Schnüre aus seiner Tasche.

„Langziehhohren!“ verkündeten beiden wieder.

„Und Tin?“ fragte Harry skeptisch.

„Haben wir in der Bibliothek eingesperrt, einen Stillezauber drauf und fertig.“

Harry grinste. „Und damit können wir lauschen?“

„Perfekt!“

Hermine wollte eigentlich nicht, aber Ginny konnte sie überreden. Die Drillinge und Teddy ließen sie im Zimmer, die spielten dort mit einigen Bausteinen, die überall im Haus verteilt waren.

„Wir müssen heute etwas viel wichtigeres besprechen.“ Das war Dumbledore.

„Hogwarts! Die Schule wird geöffnet bleiben, ich habe heute eine Eule vom Ministerium bekommen. Aber sie werden Lehrer einschleusen, natürlich. Wir werden uns einiges überlegen müssen. Vielleicht werde ich zurücktreten, dann wirst du, Severus Schulleiter, sicher. Ja, so könnten wir es machen. Aber nun noch etwas wichtiges: Harry, darf auf keinen Fall zur Schule zurück. Es wäre zu gefährlich, überall wird er gesucht. Voldemort weiß inzwischen, dass Harry ihn umbringen kann, er hat sich die Prophezeiung selbst geholt. Alle, die Kontakt mit ihm haben, sind also in größter Gefahr.“

„Aber, was können wir tun, um ihn nicht zu gefährden?“

„Hier bleiben. Ich habe einen Plan, aber der tut momentan nichts zur Sache,-,“

An dieser Stelle hatte Harry das Ende der Langziehhohren aus seinem Ohr gezogen.

Seine Freunde starrten ihn geschockt an.

„Sagt nichts, okay?! Ich wusste das meiste schon, zumindest, dass ich Voldemort besiegen kann und das auch muss. Und ich verstehe es auch, wenn ihr jetzt nichts mehr mit mir zu tun haben wollt. Es ist klar, ich gefährde euch alle!“

Er drehte sich weg, ging in sein Zimmer und schloss sich ein.

Ginny wollte zu ihm und klopfte und klopfte, aber niemand machte auf. Weinend saß sie vor der Türe, daneben Hermine, die verzweifelt versuchte, ihre Freundin zu trösten.

Zum Abendessen rief Emily sie alle und sie gingen auch in die Küche, alle, bis auf Harry und somit waren auch die Drillinge und Teddy in seinem Zimmer.

„Harry, mach auf, sonst brech ich die Türe ein!“ wenn es um seinen Sohn ging, dann kannte Remus keine Gnade.

Die Türe öffnete sich einen Spalt und Harry streckte Remus Teddy hin.

„Sag Mum und Dad, sie sollen die Drillinge holen, ich habe keine Lust zu Essen.“

Wumms, war die Türe zu.

Sirius und Emily holten verwirrt ihre Kinder.

„Schatz, was ist denn los?“

„Nichts, ich will nur meine Ruhe!“ Harry hatte die Türe wieder geschlossen.

Emily sah ihren Mann fragend an, dieser zuckte nur die Schulter und formte lautlos das Wort „Pubertät“. Emily nickte, dann gingen sie nach unten in die Küche, wo das Essen erstaunlich ruhig ablief.

Selbst Fred und George versuchten nicht, die Stimmung zu lockern, was sonst ihre Art war.

„Sagt mal, was ist eigentlich los mit euch? So ein tristes Essen gab es hier ja noch nie? Warum redet ihr denn nicht? Normalerweise müssten doch jetzt tausend Fragen wegen der Sitzung kommen, oder?“ Severus Snape sah mit zusammengekniffenen in der Runde entlang.

Ginnys Augen rotgeweint, Hermine zitterte, Ron war bleich wie ein Wand, Fred und George nicht zu Späßen aufgelegt, irgendetwas war faul an der Sache.

„Wir haben gelauscht.“ flüsterte Ginny tonlos und schniefte. Tränen drohten schon wieder aus ihr rauszuberechnen.

„Daher weht der Wind.“ Mrs Weasley hätte jedem ihrer Kinder wahrscheinlich am liebsten ein dutzend Ohrfeigen gegeben, nur um das ungeschehen zu machen.

„Und was habt ihr gehört?“ Sirius wurde nun auch neugierig.

„Das Harry Du- weißt- schon- wen umbringen kann. Und er will das auch tun. Und jetzt will er uns nicht sehen, weil er denkt, wir wären eine Gefahr für ihn!“

Sirius stand auf und nahm immer zwei Stufen auf einmal, auf dem Weg nach oben.

„Harry?!“

„Geh weg, ich bringe euch alle nur in Gefahr. Am Besten, ihr verschwindet und sagt Voldemort, dass ich hier bin.“

„Nein, tun wir nicht. Deine Mum und ich haben dich lieb, schon vergessen? Und deshalb bleiben wir bei dir.“

„Aber-,“

„Kein Aber, und jetzt lass mich sofort rein!“

Der Schlüssel knackte und Sirius öffnete die Türe, bevor er es sich anders überlegte.

Harry lag auf dem Bett und starrte an die Decke.

„Ich weiß, dass ihr gelauscht habt.“ Sirius setzte sich an den Bettrand. „Und ich wollte es dir heute sagen, dass du nicht zurück nach Hogwarts gehen kannst.“

„Dad, ich bin eine Gefahr für alle, die um mich sind.“ Harry hatte sich aufgesetzt.

„Nein. Wir sind hier perfekt geschützt. Niemand kann uns finden und wir können von hier aus agieren und Voldemort schwächen.“

„Und wie?“

„Dumbledore hat eine Theorie. Nun, da Voldemort die Prophezeiung komplett kennt, wird er versuchen, dich so zu manipulieren, dass du leichter zu schnappen bist.“

„Und wie soll das funktionieren?“ fragte Harry skeptisch.

„Legilimentik!“ antwortete Sirius schlicht.

„Was ist das?“ langsam wurde Harry ungeduldig.

„Die Kunst, in Gedanken einzudringen und sie zu manipulieren.“

Harry erbleichte. „Dann versucht Voldemort meine Gedanken zu lesen?“

„Lesen ist vielleicht ein bisschen der falsche Ausdruck, aber ja, das wird er versuchen. Und dann pflanzt er Visionen ein, die dich wahnsinnig machen. Das hat er schon oft bei seinen Feinden gemacht. Er sucht Schwachstellen, Schwächen, alles, was ihm helfen kann.“

„Und was kann ich dagegen machen?“

„Okklumentik!“

„Und was ist das jetzt schon wieder?“

„Damit kannst du deine Gedanken verschließen! Wenn du willst, fangen wir gleich morgen damit an.“

Harry nickte.

„Ginny macht sich übrigens furchtbare Sorgen um dich, und Mum auch.“

„Warum denn?“

„Weil du nicht unten warst und jetzt alles weißt.“

„Na und?! Schließlich muss ich Voldemort doch sowieso umbringen! Dann kann ich doch auch alles wissen, oder?!“

„Das ist mein Junge!“ Sirius lachte und umarmte Harry. „Wir haben uns auch überlegt, dass wir dich hier unterrichten könnten. Damit, wenn Voldemort besiegt würde, du wieder nach Hogwarts kannst.“

Harry nickte begeistert. „Aber was passiert mit Hogwarts, hört Dumbledore wirklich auf?“

Sirius nickte. „Ja, Severus wird Schulleiter, er kann dann zwar nicht mehr so viel für den Orden unterwegs sein, aber dafür wird er Hogwarts beaufsichtigen und Dumbledore kann Voldemort schwächen.“

„Wie macht er das?“

„Das hat er uns auch noch nicht genau erzählt. Aber ich werde dir alles erzählen, versprochen!“ Sirius lächelte Harry aufmunternd zu. „Wir schaffen das alles!“

Okay, nicht nur Ginny liebt es zu lauschen, es mögen auch noch andere... Hm, so langsam wird es doch spannend, meint ihr nicht auch? Ein bisschen Gänsehaut, keiner weiß, wie der Kampf ausgehen wird. Aber,... wird es überhaupt zu einem richtigen Kampf kommen? Wir werden es ja irgendwann lesen, denke ich ;-)

Bis dann!!!

Das sind echt tolle Ferien!

Huhuhu!!! Da ich Mathe verkackt habe und mir langweilig ist (obwohl ich Physik lernen sollte ;-)) Habe ich ein neues Kapitel für euch dabei. Ähm, ja, was sonst noch?! Nee, nur das eine, mehr nicht, sonst wird euch schlecht, so wie mir! Hatte zu viele Pfannkuchen, aber die Dinger sind auch sooooo gut;-) Soll ich euch noch ein GEheimnis verraten? Ich habe eine 1-2 in Deutsch, das ist doch mal was, oder?!

@Linni93: Das ich mich nur der FF widme, wird schwierig, ich hab auch noch Schule... Aber, ist doch eigentlich egal, oder?! ;-)) Ob das Baby gesund wird, kann ich dir nicht sagen, da ist noch eine grooooooße Lücke bei mir ;-)

Danke für dein Lob!! Hab mich riesig gefreut.

@Sabrina Bastet Tonks: Joah, meine Finger sind immer noch im Eimer (vom Gitarre spielen) aber das hindert mich nicht am schreiben. Da muss schon was schlimmeres kommen. keine Kommis mehr, oder so -)

@MelRU: Jaaaaaa, und ich habe euch wieder. Hab euch auch schrecklich vermisst ;-)) Ähm, nein, die anderen wissen noch nichts von dme Baby, oder habe ich was falsches geschrieben und kenne meine Geschichte nicht mehr? Was eigentlich nichts neues ist, da ich meine GESchichte echt nicht mehr kenne ;-)

@Rinchen: VOldy weiß deshalb alles, weil er das Ministerium übernommen hat. Keine Ahnung, wie er an die Prophezeiung gekommen ist, aber er kennt sie! Ich bin froh, wieder was von euch zu hören, aber ich wäre lieber weg geblieben ;-)) Es war doch schöneres Wetter dort ;-)

@Remus&Tonks_Fan: Danke für dein Lob. Ich schreibe wie immer so schnell ich kann ;-)

@Phoenixlove: Jetzt wo du das so sagst, fällt es mir auch auf. DAs die FF Ernster wird. Aber... es geht ja auch langsam auf den finalen Kampf hin. SO richtig witzig is das ja nicht... *kopfkratz* Aber es liegt vielleicht einfach daran, dass ich während dem Schreiben dazugelernt habe. Mehr GEfühle... und so sachen. Liegt wahrscheinlich daran, dass ich auch viele FFs gelesen habe, ziemlich melancholische teilweise. Naja, jedenfalls finde ich den etwas ernsteren Stil gut.

@Hermine_Potter: Oh, was mit Harry und Ginny passiert, wird dir heute sicher gefallen ;-)) Danke für dein Lob und schön, dass du dich freust, dass ich wieder da bin. Tun momentan nicht alle, ich fange wieder an zu nerven ;-)

@Marry63: Hm, ob Ginny wohl weiterhin zu Harry stehen wird?! *geheimnistuerisch* vielleicht, vielleicht auch nicht... Mal sehen :-)

@Lilly4: Das alle Guten überleben kann ich dir nicht garantieren, ich bin mir noch nicht so ganz sicher. Eins steht auf alle Fälle fest, aber bei den anderen... Mal sehen.

96. Das sind echt tolle Ferien!

Harry drehte sich ein wenig und sein Blick fiel dabei auf Ginny. Ihr Züge waren im Schlaf weich und friedlich. Ihre Lippen zuckten leicht und sie flüsterte etwas, Harry konnte es nicht verstehen.

„Harry, aufstehen, frühstück!“ rief Emily durch die geschlossene Türe.

„Ja, ich komme.“

Dann hörte er, wie sie weiterging zu Ginny.

„Ainu, wir müssen aufstehen. Sonst kommt Mum rein!“ Harry wollte nicht wissen, was es dann für ein

Donnerwetter geben würde, wenn seine Mutter ihn mit Ginny nackt im Bett liegen sah.

Er küsste seine Freundin auf die Stirn.

Verschlafen drückte sie sich an ihn.

„Das war so schön!“

„Wir haben noch die restlichen Ferien Zeit.“ Harry küsste sie erneut und streichelte ihren nackten Bauch.

„Ich liebe dich!“ flüsterte er.

„Ich dich auch!“ sie kuschelte sich noch etwas fester an ihn.

„Hör auf, sonst wird das ein Desaster.“ Harry spürte ein Ziepen in einer ganz bestimmten Körperregion.

„Egal!“ Ginny fuhr seine Muskeln am Bauch nach.

„Lass es, bitte, wir bekommen den größten Ärger.“

„Na gut.“ Ginny schob ihre Unterlippe vor und krabbelte aus dem Bett. Dass sie dabei Harry auf die Beine trat, war ihr egal. Selber schuld, dachte sie.

„Es tut mir leid. Aber überleg doch mal, wenn uns eine unsrer Mütter so findet, dann verriegeln die unsere Zimmer und wir dürfen uns nie mehr sehen.“

„Du hast ja Recht.“ Ginny schaute immer noch nicht ganz überzeugt.

„Hey, dafür haben wir doch noch die ganze Nach Zeit, meinst du nicht auch?“ Er grinste sie verführerisch an.

„Also gut. Dann lass uns frühstücken gehen.“ Sie zog sich an und ging dann mit Harry in die Küche.

„Morgen!“ fröhlich begrüßte sie alle Anwesenden.

Sirius bedachte sie mit einem tödlichen Blick, er war noch nicht wach und schon wollte Kyle etwas von seinem Toast abhaben.

Natalia zappelte so lange, bis Mrs Weasley sie runter ließ und sie ihrem Bruder entgegen krabbeln konnte.

„He du. Guten Morgen!“ Harry nahm seine Schwester auf den Arm und gab ihr einen Kuss auf die Wange und bekam dann auch einen von Natalia.

Ginny setzte sich neben Dora, die Teddy gerade Muffinstückchen hinhielt.

„Wo ist denn Sammy?“ fragte Harry. Ihm war gerade aufgefallen, dass sein kleiner Bruder fehlte.

„Er liegt oben und schläft.“ sagte Emily kurz und nahm Sirius Kyle weg.

Remus schaute nicht von seiner Kaffeetasse auf, sondern hypnotisierte den Inhalt.

Mrs Weasley war aufgestanden, um den beiden Neuankömmlingen frisches Rührei zu machen.

„Was ist denn los?“

„Er ist krank und wir können nicht zum Heiler.“ erklärte Sirius nun.

Harry ließ vor Schreck fast Natalia fallen, die sich erschrocken in seinem T-Shirt festkrallte.

„Was hat er denn?“

„Keine Ahnung. Sein Atem geht jedenfalls ziemlich rasselnd. Er hatte doch schon bei seiner Geburt schwache Lungen gehabt.“ Emily umklammerte Kyle verzweifelt. „Und das Buch mit den Heiltränken für Kinder ist in der Sparrow drive geblieben. Ich kann ihm nicht helfen.“ Weinend verließ sie zusammen mit Kyle den Raum.

„Und was ist mit Severus?“

„Der darf nicht mehr kommen, es ist zu gefährlich. Einige Todesser trauen ihm nicht und es könnte sein, dass er beschattet wird.“

„Scheiße!“ Harry fuhr Natalia durchs Haar.

„Da hast du Recht.“ Sirius rührte in seiner Tasse.

„Können wir denn gar nichts tun? Seit wann hat er das den überhaupt?“

„Das der Atem rasselt seit letzter Nacht. Aber ist dir aufgefallen, dass er in letzter Zeit viel gehustet hat?“

Wenn Harry genau nachdachte, dann hatte Sirius Recht. Immer wieder hatte Sammy schlimm husten müssen. Alle dachten, er war nur ein bisschen erkältet, aber das war nun ja anscheinend nicht der Fall.

„Und was sollen wir jetzt machen?“

„Auf alle Fälle braucht das kleine Würmchen viel Ruhe und deshalb werden seine Geschwister wo anders schlafen, sonst ist es abends zu laut. Und wir müssen einen Trank finden, der ihm hilft beim Luftholen und seine Lungen kräftigt.“ sagte Mrs Weasley bestimmt und keiner widersprach ihr, als sie aufstand und in einem Buch die Rezepturen nachschlug.

Nach dem Frühstück mussten Ginny und Harry helfen, im Salon die Tapete abzukratzen. Zaubern durfte keiner mehr, es hatte ein neues Gesetz gegeben. Jeder, der vom Ministerium gesucht wurde, hatte die „Spur“ an sich. Normalerweise verschwand sie am Tag der Volljährigkeit, aber das war nun nicht mehr der Fall. Also durfte von den Blacks und Lupins keiner mehr Zaubern.

Ginny und ihre Familie durften nach beliebigen Zaubern, aber aus Sicherheitsgründen zauberten auch sie nicht. Niemand wusste, ob nicht doch jeder überwacht wurde. Deshalb durfte Harry auch nicht zaubern üben.

Also mussten sie alles nach Muggelmethoden machen. Grinsend dachte Harry an die letzten Sommerferien, als sie genau dasselbe gemacht hatten.

Sie bekamen alles ab, bis auf den Stammbaum der Blacks, den Harry sich noch nie genau angeschaut hatte. Bis zu diesem Tag.

„Sirius, wo bist denn du da drauf?“ fragte Harry, als er nach zehn Minuten immer noch keinen Sirius Black gefunden hatte.

„Hier.“ Sirius deutete auf ein kleines Brandloch, direkt neben Regulus Black. „Meine Mum hat mich rausgebrannt, als ich abgehauen bin.“

„Wann war das?“

„Ich war sechzehn. Es war in den Sommerferien und Dad hat mich so geschlagen, dass ich Ohnmächtig war. Und als ich dann aufstehen konnte, bin ich zu James. Seine Ma war zu Hause und ist mit mir ins St. Mungo, du hättest den Tobsuchtsanfall meiner Mum hören sollen. Aber das Bild unten gibt dir ja eine gewisse Vorstellung.“

Harry grinste und deutete auf einen anderen Namen.

„Bellatrix Lestrange? Die ist doch aus Askaban entlassen worden.“

„Sirius nickte. „Ja, meine Cousine. Ihr Mann ist in Askaban gestorben, hast du das gelesen? Stand im Tagespropheten.“

Harry schüttelte den Kopf. „Nö, hab ich wohl überlesen, oder Nat hat Marmelade draufgeschmiert, eins von beidem.“

Sirius grinste. „Ganz meine Tochter.“

„Aber dann müssten wir doch auch drauf sein, oder?“ Eigentlich wollte Harry doch keine Antwort, wenn er es sich genau überlegte.

„Kinder von Schlammlütern, Halbblütern, Familienverrätern und Werwölfen wirst du nicht finden.“

Harry fiel ein, dass auch Teddy darauf sein müsste, da Dora ja Sirius Großcousine oder etwas ähnliches war.

„Nein, hier sind nur die Reinblüter drauf.“ Sirius schüttelte den Kopf.

„Wie bekommen wir den ab?“

„Dauerklebefluch, das bekommst du nur mit schwarzer Magie weg.“

Harry dachte angestrengt nach. „Dann machen wir das doch einfach.“

„Spinnst du? Man verwendet keine schwarzen Flüche, auch nicht, um so etwas weg zu machen. Nein, das kommt nicht in die Tüte. Vergiss das gleich mal wieder.“

Harry sagte nichts mehr. So von seinem Vater gerüffelt so werden, gefiel ihm nicht.

Keiner sagte ein Wort, bis Ginny ein bunter Holzklotz am Kopf traf.

„Autsch!“

„Kyle! Lass das!“ rief Sirius.

Sein jüngster Sohn saß lachend auf dem Boden in der Mitte des Zimmers und hatte seiner Schwester wohl beweisen wollen, dass er auch große Menschen traf, nicht nur sie.

„Lässt du das, das macht doch aua!“

„Aua?!“ fragte er skeptisch.

„Ja, schau, du hast Ginny aua gemacht.“ sagte Harry und deutete auch Ginny.

„Schinny?!“ fragte Kyle wieder.

„Ja, Ginny!“

„Niecht slim?“ ein Dackelblick folgte.

„Doch, es tut weh!“ sagte Harry. „Tut es doch gar nicht, Harry.“ flüsterte Ginny. „Es gibt nur eine kleine Beule.“

„Egal, er muss verstehen, dass er das nicht machen darf.“

„Genau Harry, erzieh ihn mal.“ sagte Sirius grinsend.

„Ach lass mich doch.“

Inzwischen hing Kyle an Ginnys Hose und zog sich hoch.

„Tut leid!“

Lachend nahm Ginny ihn auf den Arm.

„Ist schon gar nicht mehr schlimm!“ Dann setzte sie ihn wieder zu Natalia auf die bunte Decke.

„Sirius, seit wann fangen den Kinder schon an, so früh zu sprechen?“

„Also erstens, ist das bei jedem Kind unterschiedlich, zweitens, sind die drei Black- Kinder und meine, dann wundert es doch niemanden, oder? Und drittens, Zaubererkinder sind immer schneller. Es ist einfach so, das unsere Kinder früher anfangen zu sprechen.“

„Aber Sammy spricht noch nicht so viel wie Natalia und Kyle.“

„Sammy war auch die ganze Zeit krank.“ Sirius ließ bei dem Gedanken an seinen Sohn mutlos auf das Sofa fallen.

„Taurig?“ fragte Natalia Harry nach dem befinden ihres Vaters. Harry nickte.

„Tatty, nit taurig, Nat is da!“ sie krabbelte auf ihn zu und zupfte an seiner Hose. Als Sirius nicht reagierte, ließ sie sich auf ihren Po fallen und schrie ihn an.

Dann erst bemerkte Sirius seine Tochter.

„Meine süße Maus.“ Er nahm sie auf den Schoß. „Du bist unsere Sternschnuppe, nicht wahr?“

„Sternnuppe?“

„Genau, Sternschnuppe.“

„Nat Sternnuppe?“ begeistert klatschte sie in die Hände. „Nat Sternnuppe, Nat Sternnuppe!“

Emily hielt ihren kleinen Sohn im Arm, als er wieder von einem heftigen Husten durchgeschüttelt wurde. „Glaubst du, es ist etwas ansteckendes?“ fragte Dora, schaffte es aber, den besorgten Unterton zu verstecken. Wenn es etwas ansteckendes war, dann könnte es auch ihr ungeborenes Kind gefährden. Bisher hatte sie noch niemandem davon außer Remus erzählt.

„Nein, er hatte schon bei seiner Geburt schwache Lungen. Vielleicht haben die Ärzte was übersehen.“

Dora zuckte die Schultern.

„Aber wir werden sicher etwas finden, dass ihm hilft. Wollte nicht Dumbledore heute Abend vorbei schauen?“

„Ja, aber wir können ihn doch nicht mit Sammy belasten.“

„Du musst aber, er kann ihm sicher helfen.“

„Hoffentlich.“ Traurig sah sie auf ihren kleinen Sohn, der sich die Seele aus dem Leib hustete.

Da kam Molly Weasley rein.

„Hier, das könnte ihm helfen.“ Sie hielt zwei Phiolen in der Hand und Emily nahm sie.

Als Sammy sich wieder beruhigt hatte, gab sie ihm vorsichtig den Inhalt der beiden Fläschchen.

Seine Atmung beruhigte sich und es schien ihm etwas leichter zu fallen.

„Danke Molly!“ Emily fiel der älteren Frau weinend um den Hals.

„Ist schon gut. Wir werden ja sehen, ob es jetzt dauerhaft besser wird. Aber immerhin kann er sich jetzt etwas erholen.“

Emily nickte. „Kannst du Sirius Bescheid geben?“

Dora nickte und verschwand hinter Molly Weasley zur Türe raus.

„Hey, du Schnecki, mach mit ja nicht noch mehr Ärger, ich hab doch solche Angst um euch.“

Sie setzte sich aufs Bett und wiegte ihren Sohn vorsichtig hin und her. Seine Augen wurden immer kleiner und nach fünf Minuten schlief er.

Leise klopfte es und Sirius kam rein.

„Wie geht es ihm?“

„Besser. Er kann freier Atmen.“ Glücklich strahlte seine Frau ihn an.

„Merlin sei Dank!“ Sirius setzte sich neben seine Frau und nahm sanft die kleine Hand seines Sohnes. Jetzt erst fiel ihm auf, dass Sammy doch wesentlich kleiner war, als seine Geschwister. Und krabbeln konnte er auch noch nicht, er robbte immer hinter seinen Geschwistern her. War er etwa ernsthaft krank, dass man sich um seine Entwicklung sorgen müsste?

„Sternnuppe, Sternnuppe, Sternnuppe, Stern-„

„Ist doch gut!“ Harry hielt seiner Schwester den Mund zu, bis sie ihn in einen Finger biss.

„Aua!“

„Ha. Da!“ Sie saß glücklich auf dem Boden und klatschte unbeholfen in ihre Hände.

„Harry lass sie doch, wenn es ihr so gefällt, Sirius` Sternschnuppe zu sein.“

„Sternnuppe, Sternnuppe!“ Ihr Augen glänzten vor Freude. Kyle saß bei Ginny auf den Beinen und die beiden bauten einen Turm, denn Kyle immer wieder gerne umwarf.

„Weißt du, was wir morgen machen?“ fragte Harry seine Freundin.

„Ich glaube, wir fangen auf dem Dachboden an.“

Er verdrehte die Augen.

„Wir machen nichts anderes außer Putzen, putzen, putzen. Ach, ich vergas: Putzen.“

„Sternnuppe!“

„Ja, Nat, ich weiß. Ich habe einfach keine Lust mehr. Voldemort ist da draußen und ich muss putzen.“

„Woldi?“

„Ja, Natalia, sag das aber nicht Mum und Dad.“

„Woldi, Woldi, Woldi, Woldi.“

„Sei leise!“ fuhr Harry seine kleine Schwester an und sie schaute ihn erschrocken an.

„Tut mir leid. War nicht böse gemeint. Ich hab dich doch lieb.“

„Dann überleg dir das vorher, Harry James Potter, bevor du deine Schwester anmotzt.“

„Sames?“

„Es heißt James.“ verbesserte Harry seine dauerplappernde Schwester.

„Sames, Sames, Sames.“ Nun freute sie sich noch mehr. Drei neue Wörter!

Beim Abendessen ging es so weiter.

Emily aß nur ein bisschen, sie wollte wieder nach Sammy sehen, der Trank hatte doch nur kurzzeitig geholfen, inzwischen ging es ihm fast schlechter.

Alle waren ruhig, dann rief Natalia von Harrys Schoss aus: „Woldi!“

Und alle drehten sich erschrocken um.

„Natalia!“ sagte Harry.

„Was? Woldi?!“

„Hör auf, und sag das bitte nicht mehr.“ sagte Emily mild.

„Sternnuppe!“ rief sie nun begeistert.

„Sei bitte leise, uns ist jetzt echt nicht danach.“ flüsterte Harry. Verwundert schaute seine Schwester ihn an.

„Sames? Was denn?“

„Komm, wir gehen nach oben, was spielen.“

„Spiel!“ Glücklicherweise wollte sie Harrys Brille runterreißen, doch er kam ihr zuvor und hielt ihre Finger fest.

„Tin, komm, wir gehen nach oben.“

„Nehmt ihr Kyle bitte auch mit?“ Sirius streckte seinem ältesten Sohn seinen jüngsten Sohn hin und Ginny stand schließlich auch auf.

„Gute Nacht“

„Slafen bei Sames?“ fragte Natalia schüchtern.

„Na gut, ihr dürft bei mir schlafen.“ Fast hätte er * uns * gesagt.

Kyle stieß einen kleinen Jubelschrei aus und Emily nickte dankbar, als Harry sie fragend an sah.

„Ist in Ordnung, wenn es dir nichts ausmacht.“

Harry schüttelte den Kopf und ging nach oben.

Tinwe hüpfte fröhlich die Treppe hoch. Er durfte auch immer in den Garten raus. Der einzige, der frische Luft bekam. Niemand sonst durfte das Haus verlassen.

„Was sollen wir machen? Natalia kitzeln?“ fragte Harry und warf seine kleine Schwester aufs Bett.

„Naaaaaaaaaaaain!“ schrie sie.

„Doch.“ Harry legte sich neben sie und kitzelte sie.

„Daaaaaa!“

Dann ließ Harry von ihr ab.

„Geht's dir gut?“

„Ja.“ Sie nickte noch zusätzlich.

„Dann ist ja gut. Und dir Kyle, wie geht es dir?“

„Aua!“

„Wo?!“ fragte Harry schon leicht besorgt. Noch ein krankes Kind konnten sie nicht brauchen.

„Da!“ Kyle deutete auf seinen Mund.

„Ach, das hört bald auf. Du bekommst nur einen Zahn.“

„Weiß! Aber aua.“

„Das hört bald wieder auf, versprochen. Wir können ja was spielen, das lenkt dich ab.“

Kyle nickte und strampelte sich von Ginnys Arm. Weich landete er auf dem Bett neben Natalia. Fröhlich patschte er ihr ins Gesicht, bis sie sich wehrte und ein schöner Streit zwischen den beiden losbrach.

„Nain, weg!“ Sie schlug Kyle ins Gesicht.

„Aua!“ rief dieser.

„Hört auf zu streiten.“ Ginny ging dazwischen und trennte die beiden Streithähne.

Zufrieden saß Natalia auf Ginny Arm und funkelte böse zu ihrem Bruder.

„Hör auf so böse zu gucken, so guckt keine Sternnuppe.“

Harry kicherte und Ginny warf ein Kissen nach ihm.

„Nicht! Sames Aua!“ rief Natalia aufgebracht und zog an Ginnys Haaren.

„Ach was, das tut ihm nicht weh.“

„Doch. Du Sames Aua!“ Nun schaute sie Ginny böse an.

„Also gut, es tut mir leid, Schatz.“ Sie beugte sich zu ihrem Freund und küsste ihn.

„Schon in Ordnung. Nat, es geht mir gut, siehst du?“ Harry streckte die Arm aus und machte Tinwe ein Stück Platz auf dem Bett.

„Es ist definitiv zu eng.“ sagte Harry grinsend. Er saß jetzt in eine Ecke gedrängt.

„Es ist auch für uns zwei immer zu eng.“ kicherte Ginny, wenn sie an die letzten Nächte dachte.

„Vielleicht bekomme ich ja ein Doppelbett?! Ich frage mal Sirius, wenn es Sammy besser geht.“

Ginny nickte.

Sammy ist krank! Was nun? Wird er wieder gesund? Werden seine Lungen kräftig genug sein, den kleinen Körper mit Sauerstoff zu versorgen?

Die kleine * Sternnuppe * wird sicher noch des öfteren für Unterhaltung sorgen, sie ist doch so süß, oder?! Und Kyle, und ... ach, alle kleinen „Babys“ sind doch goldig. Babys ist bei denen echt das falsche Wort. Vor allem, wenn man bedenkt, das Natalia wie ein Wasserfall redet. Sie ist doch definitiv eine Frau ;-)

Wir lesen uns!!! *knuddel euch *

Sammys Kampf

Hällöchen!! Das heutige Kapitel wird euch sicher nicht gefallen, aber Kommiss sind trotzdem erwünscht ;-)

@melRU: Ooooh, die Streitereien zwischen den Dreien seh ich jetzt schon vor mir :-)

@Remus&Tonks_Fan: Was Sammy hat, kann ich dir leider nicht sagen, weil es selber nicht so genau weiß. Aber es wird ihm bestimmt irgendwann besser gehen!!

@Rinchen: Mir bereitet Sammy ein bisschen Bauchweh, es kann noch ein Weilchen weh tun... :-(

@Phoenixlove: Zwutschigs?! Geniales Wort, kenne ich noch nicht ;-). Wow, mit deinem Kommi hast du echt alles übertroffen. Der war ja doppelt so lang wie der andere ;-). Hm, warum habe ich denn die Passwörter nicht schon längst?! ;-). Schwermütig? Hm, trifft es vielleicht ganz gut ;-). Ab und zu höre ich auch traurige Lieder beim Schreiben. Aber nicht immer.

Nat könnte locker meine Schwester oder Tochter sein, ich rede auch wie ein Wasserfall ;-)

Heute kann ich euch leider nicht viel Spaß wünschen, zumindest für einen Teil des Chaps...

97. Sammys Kampf

Emily lief hektisch in der Küche hin und her, Sammy auf dem Arm und versuchte nebenher noch Kyle zum Essen zu bewegen.

„Sirius, hilf mir doch bitte!“ verzweifelt und mit Tränen in den Augen drehte sie sich zu ihrem Mann, der am Herd stand, um einen Trank für Sammy zu zubereiten.

„Ja, noch einen kleinen Augenblick. Und jetzt setz dich hin, sonst wird Sammy noch nervöser. Kyle, leg das Messer sofort wieder hin!“

Irgendwie war es dem jüngsten der Blacks gelungen, von seinem Hochstuhl aus an ein Messer vom Frühstück zu gelangen.

Sirius rannte zu ihm und nahm es weg.

„Warte, ich rufe Harry, der soll mit ihm spielen.“ Und ein lauter Schrei folgte, dem dann das Geschrei von Mrs Black sen. folgte.

Sirius schaffte es, den Vorhang wieder über das Gemälde zu ziehen und rannte wieder in die Küche.

Harry kam keuchend die Treppe runter.

„Was ist denn?“

„Kannst du bitte Kyle mitnehmen und mit ihm spielen? Er ist ein bisschen im Weg.“

„Habe ich eine Kindertagesstätte aufgemacht, oder wie?“ fragte er leicht genervt. Teddy und Natalia saßen oben in seinem Zimmer und nervten. Dora ging es nicht gut und Remus war bei ihr, somit konnte keiner aufpassen, da musste Harry ran.

„Nimm ihn einfach mit!“ langsam wurde Sirius sauer.

„Ist ja gut.“ Harry nahm seinen Bruder, die Schüssel mit den Waffeln und seine Tasse.

„Ist der Trank bald fertig?“ fragte Emily hysterisch.

„Ja, gib mir noch drei Minuten.“

„Sirius, in drei Minuten kann Sammy schon erstickt sein!“ Panisch stand sie wieder auf und hielt Sammy senkrecht, in der Hoffnung, seine Atmung so zu unterstützen, aber nichts passierte. Er atmete so schwer wie bisher und nun kam noch zusätzlich ein Hustenkrampf dazu.

„Sammy, halte durch, wir helfen dir gleich.“

Die Türe öffnete sich und Molly Weasley kam herein.

„Dumbledore will dich sprechen, Sirius.“

„Grade ganz schlecht. Mein Sohn erstickt gerade!“ Sirius füllte etwas von der braunen Flüssigkeit in eine

Nuckelflasche und gab sie Emily. Dann tauchte er ein Tuch in heißes Wasser, das ebenfalls in einem Topf auf dem Herd stand. Er hatte diesen Trick von Lily, Sammy musste inhalieren, das könnte helfen. Für diesen Zweck brühte er auch Kamillentee auf.

„Trinkt er?“ fragte er mit dem Rücken zur Türe. Molly war weg, vermutlich hatte Dumbledore über seinen Phoenix Kontakt aufgenommen.

„Ja, aber nicht richtig, Sirius, er bekommt keine Luft.“

„Dann hilft nur noch die Radikalmethode.“ Sirius packte den heißen Topf mit Kamillentee und knallte ihn hart auf den Tisch.

„Gib Sammy mir.“ Er wartete Emilys Antwort nicht ab sondern entriss ihr Sammy. Dann setzte er sich an den Tisch und beugte Sammys Kopf über den Tee und legte ihm das nasse Tuch über den Kopf. Es war zwar sehr unwahrscheinlich, dass es helfen würde, da Sammy im gebeugten Zustand überhaupt keine Luft bekam, aber ein Versuch war es wert.

„Natalia, nein, lass das. Tinwe, hör auf zu knurren.“ Harry war am Verzweifeln.

Natalia fand es lustig, an Tins Schwanz zu ziehen. Aber der Hund war leider nicht ihrer Meinung und knurrte sie an. Da er sowieso mies drauf war, traute Harry ihm alles zu.

„Geh raus und friss Kreacher!“ Er warf den Hund aus dem Zimmer und hinderte Kyle daran, sich kopfüber vom Bett zu stürzen.

„Was soll denn das?“ genervt verdrehte er die Augen und hörte Ginny vergnügt kichern. Teddy saß neben ihr auf dem Boden und klatschte glücklich in die Hände.

„Langsam gehen mir alle auf die Nerven.“ Er ließ sich neben seine Freundin fallen und setzte Kyle neben Teddy. Natalia krabbelte nun zu den beiden Jungs und wollte mitspielen, was auch immer sie gerade spielten.

„Teddy tut mir so leid, morgen ist doch wieder Vollmond.“ mitleidig schaute Ginny den kleinen Jungen an. Harry zuckte die Schultern.

„Das letzte Mal ging es ihm doch schon einen Tag vorher schlecht, aber diesmal nicht, das ist schon verrückt, man kann es gar nicht einschätzen.“

„Hm.“ Ginny rutschte zu ihm und lehnte sich an seine Brust.

„Was ist denn?“ Harry streichelte durch ihr feuerrotes Haar.

„Nächste Woche muss ich nach Hogwarts.“

Harry sagte nichts.

„Aber ich werde dir schreiben.“

„NEIN, du darfst mir auf keinen Fall schreiben, das ist viel zu gefährlich. Es darf niemand erfahren, dass wir hier sind. Eulen sind zu auffällig, Dumbledore würde sauer werden. Aber viel schlimmer wäre, wenn uns jemand entdecken würde. Bitte, du darfst nicht schreiben. So schwer es sein mag und so hart es klingt, bitte, für unser aller Schutz.“ Mit einem Dackelblick der Sirius alle Ehre machte, schaute er sie.

Ginny schniefte.

„Aber ich vermisse dich doch so sehr.“ Tränen kullerten aus ihren Augen und sie krallte sich in Harrys T-Shirt fest.

„Ich dich doch auch. Aber in Gedanken sind wir doch immer beieinander, das weißt du doch. Bitte, hör auf mit weinen, das passt gar nicht zu dir, Ainu.“

Sie schüttelte den Kopf und klammerte sich nur fester an ihn.

Harry hielt sie, er hielt sie solange, bis ihr Schluchzen leiser wurde und sie sich beruhigt hatte.

Die drei kleinen Kinder schauten die zwei misstrauisch an. Was sollten sie tun? Ganz laut schreien oder weiter spielen und leise sein?

Natalia entschloss sich auf die direkte Tour.

„Schiny taurig?“ fragte sie mit Unschuldsblick, den nur Kinder beherrschen.

„Ein bisschen. Aber jetzt geht es mir wieder gut, weil unsere kleine Sternnuppe bei mir ist.“

Natalia lachte fröhlich und ließ sich von Ginny auf den Schoss ziehen und kuschelte ein bisschen mit ihr.

Harry hielt seine beiden Mädels im Arm und behielt nebenher noch Ted und Kyle im Auge, die zwei „spielten“ miteinander. Sie kugelten sich im Zimmer umher, dass Harry Angst hatte, dass sie sich an irgendeinem Möbelstück noch den Kopf anschlagen würden.

„Geht es dir ein bisschen besser?“ Remus saß bangend am Bettrand und hielt die Hand seiner Frau. Sie nickte.

„Ich werde mit Albus sprechen, Severus muss uns den Wolfsbanntränk brauen.“

„Du weißt doch, dass das nicht geht, er muss undercover bleiben, wenn er einen Trank braut fällt das doch auf.“

„Aber so kann es doch nicht weiter gehen.“ Besorgt streichelte er seiner Frau über die Stirn. Es war genau das selbe wie in der Schwangerschaft mit Teddy, aber Remus fand, dass es schlimmer war.

„Remus, ich habe solche Angst.“ Nun lag Mima Lupin weinend im Bett. Gleichzeitig lag eine Hand auf ihrem Bauch, um das Baby darin vor Schmerzen zuschützen.

„Mima, wir haben alle Angst, die Frage ist nur, wie wir damit umgehen. Sieh es positiv, hier kann uns keiner finden. Wir sind bestmöglich geschützt.“ Er beugte sich über sie und küsste ihre Stirn.

„Wie geht es Sammy?“ fragte die junge Frau, um sich ein wenig abzulenken.

Remus zuckte die Schultern.

„Vorhin ging es ihm sehr schlecht, Emily und Sirius wissen beide nicht, wie man ihm helfen kann. Und Molly auch nicht. Sirius wollte es mit einer alten Muggelmethode versuchen, aber wer weiß, ob dem Kleinen das hilft.“

„Glaubst du, er muss sterben?“

„Ich weiß es nicht. Aber es würde ihm sicher viele Schmerzen und Qualen ersparen.“

„Sirius, atmet er noch?“ Emily saß panisch auf dem Stuhl neben Sirius und traute sich nicht hinzuschauen.

„Ganz leicht.“

Die Türe öffnete sich und Dumbledore kam, mit Molly Weasley im Schlepptau in die Küche.

„Sirius?! Was tut ihr denn hier?“

„Sammy erstickt!“ schrie Emily.

„Wird er nicht, schau, er atmet.“ Sirius stieß eine Seufzer auf. Diese Hürde wäre geschafft, vorerst.

„Was ist eigentlich so wichtig?“ fragte Sirius dann, als Albus Dumbledore sich ihm gegenüber an den Tisch setzte, Sammy hielt er weiter fest in den Armen.

„Ich habe euch doch von den Horcruxen erzählt, ich konnte den ersten zerstören. Wir sind auf einem guten Weg, den nächsten habe ich schon gefunden, nur weiß ich noch nicht, wie man ihn zerstören kann.“

„Und dazu brauchst du unsere Hilfe?“

Der wesentlich ältere Mann schüttelte den Kopf. „Nein, die meisten Horcruxe kann ich alleine zerstören, denke ich, aber dann ist Harry dran. Und darauf sollten wir ihn vorbereiten.“

„Und wie? Wir haben alle die Spur an uns, keiner darf zaubern.“

„Wir müssen es riskieren, dass er nur die Theorie lernt. Und es dann darauf ankommen lassen.“ Er lehnte sich zurück und schaute das Ehepaar an.

„Spinnst du? Das kannst du nicht machen, die Gefahr, dass etwas passiert, ist viel zu hoch.“ Wütend funkelte Emily Black den ehemaligen Schulleiter an.

„Es geht aber nicht anders. Und zudem ist Harry so intelligent, dass er es so schafft, da bin ich mir sicher.“

„Aber Theorie und Praxis gehen doch meilenweit auseinander.“

„Emily, versteh doch, uns bleibt keine andere Wahl, wir müssen nach jedem Strohalm greifen.“

Emily schien in sich zusammenzusacken. „Warum machen mir meine Kinder nur so viel Kummer?“

Es herrschte Stille in der Gewölbeküche, bis ein Hustenanfall Sammys die Ruhe zerriss.

Sirius nahm ihn vom Kamillentee und setzte ihn aufrecht, damit er Luft bekam.

„Glaubt ihr, dass er Asthma hat?“ fragte der Schulleiter.

„Was ist das?“ Sirius hatte keine Ahnung.

„Eine Atemnot, die in Anfällen kommt und verschiedene Auslöser haben kann. Vielleicht ist er gegen irgendetwas allergisch.“

„Aber seine Lungen waren doch schon von Anfang an zu schwach.“

„Aber eigentlich wurde er doch solange gepflegt, bis seine Lungen kräftig genug waren.“

„Vielleicht habe ich was falsch gemacht.“ meinte Emily besorgt.

„Wenn, dann haben wir alle was falsch gemacht.“ sagte Sirius und klopfte Sammy leicht auf den Rücken, es hörte sich an, als würde er versuchen, etwas hochzuhusten.

„Das denke ich nicht. Es muss an seinen Lungen liegen. Ich werde Severus und Poppy kontaktieren. Irgendjemand muss doch wissen, was dem Kleinen fehlt.“ Es folgte eine kurze Pause.

„Hast du schon das von deiner Cousine gehört?“

Sirius nickte. Sammy hatte sich beruhigt und lag nun erschöpft ihm Arm seines Vaters.

„Sie wird Lehrerin in Verteidigung gegen die dunklen Künste, sofern das Fach noch so heißt.“

„Und was soll mir das jetzt sagen?“ Sirius war etwas ratlos.

„Ich werde es dir bei Gelegenheit erklären, aber jetzt mache ich mich auf den Weg zu Severus, das kann man ja nicht mit ansehen.“ meinte Albus Dumbledore mit einem kurzen Wink auf Sammy.

Dann stand er auf und ging, Molly Weasley begleitete ihn.

Emily rutschte näher zu ihrem Mann und ihrem Sohn. Sirius legte einen Arm um sie und drückte ihr einen Kuss auf die Haare.

„Es wird alles wieder gut gehen. Wir werden etwas finden, und wenn ich ihn jedes Mal über eine Schüssel Kamillentee hängen muss.“ Sirius grinste. Doch das Grinsen verging ihm, als Sammy wieder hustete und diesmal ziemlich zäher Schleim mitkam.

„Was ist das denn jetzt?“

Emily sprang hektisch auf und holte ein Tuch, um Sammys Mund abzuwischen.

„Kommt noch was?“

„Ich glaube nicht.“

Vorsichtig schaute Emily in Sammys Mund und schaffte es, alles von dem bräunlich-gelben Schleim zu entfernen.

Mit Tränen in den Augen warf sie das Tuch komplett in den Mülleimer und setzte sich wieder neben ihren Mann.

Sammy schlief nun gegen seine Brust gelehnt, er hatte die ganze Nacht kaum geschlafen, weil er keine Luft bekommen hatte und am Tag war es auch nicht besser gewesen. Aber jetzt konnte er vielleicht ein paar Stunden schlafen.

„Lass uns nach oben gehen. Dann kannst du dich auch ein bisschen erholen.“ sagte Sirius zu seiner Frau und stand vorsichtig mit seinem Sohn auf.

Emily widersprach nicht, sondern stand auf und öffnete ihrem Mann die Türen.

Im Schlafzimmer setzte Sirius sich so, dass er sich am Kopfende mit dem Rücken gegen die Wand lehnen konnte und Sammy nicht aufwachte. Emily legte sich daneben und lag mit ihrem Kopf auf Sirius' Oberschenkel. Es dauerte gar nicht lange, und alle drei schliefen.

Was soll ich sagen?! Was mit Sammy los ist? Wird er wieder gesund? Gute Frage (und wie immer keine Antwort ;-)) Bekommt er noch mehr Hustenanfälle? Und was kann Dora helfen? Und Ginny gegen Trennungsschmerz? Was wird in Hogwarts so alles passieren, wenn Snapy Schulleiter wird und Bella * ich – habe –ihren- Namen- vergessen * Lehrerin ist? Ich habe mir was nettes ausgedacht... * fieses Grinsen * Aber ich verrate nix ;-)

Alleine

Huhu!!

Ich habe wieder ein neues Kapitel dabei!!! ;-)*ggggg* Danke für euer zahlreiches Lob!!

@Phoenixlove: Cool, der Club gefällt mir! (Aber meinen Eltern nicht ;-)) Hey, alle müssen auf das neue Chap warten, ich verrate doch nix ;-)) Aber schön, dass dir meine Ideen trotzdem gefallen.

@Lilly4: Hm,, ins St. Mungo geht nicht, ABER: Ich habe etwas "gefunden", was Sammy hilft. Mir tut der Knuddel auch leid, aber es ist halt mal so...

@Remus&Tonks_Fan: Hm, ich brauche halt auch meine Zeit und außerdem bekommt ihr von zu vielen Kapiteln Bauchweh! Und das will ich doch nicht, wenn jeder Bauchweh hat, lässt mir niemand mehr Kommiss da ;-))

@sue_black: Toll, dass du dabei bist und schön, dass es dir gefällt. Mal sehen, ob alles gut geht...

@Hermine_Potter: Sammy wird es irgendwann sicher wieder besser gehen.

@MelRU: Ja, Harry macht später eine Kindertagesstätte auf ;-)) Hör auf, mir löcher in den bauch zu fragen, ich weiß doch nicht, was mit Sammy passiert. Okay, schon irgendwie, aber gaaaaanz 100 %ig sicher bin ich noch nicht...

@Rinchen: Ich habe echt keine Ahnung, was Sammy hat. Aber es wird ihm sicher bald besser gehen. Bella als Lehrerin ist doch cool. Ich mag sie, wenn sie nicht böse wäre...

@Serenity 1: Ich glaube nicht, dass es Asthma ist, was Sammy hat. Aber es wird ihm bestimmt bald besser gehen. Also ich mag Bella, besonders im Film. Nur das mit Sirius habe ich ihr nicht verziehen...

98. Alleine

Harry lag in seinem Bett und starrte an die Decke. Was sollte er auch anderes tun? Ginny war heute morgen nach Hogwarts gefahren. Jetzt war er alleine. Mr und Mrs Weasley waren wieder in den Fuchsbau und somit waren nur noch die Blacks und Lupins da.

Natalia und Kyle schliefen immer noch bei ihm im Zimmer, Sammy hustete sich nachts die Seele aus dem Leib, es war noch nicht besser geworden. Zwar hatte Madame Pomfrey mal nach Harrys Bruder geschaut, aber sie konnte ihm auch nicht richtig helfen. Sie meinte, eine Luftveränderung würde ihm helfen. Ans Meer, das würde seiner Lunge gut tun.

Bis dahin hatte sie mehrere Tränke dagelassen und die Rezepte dazu.

Sirius war nun meistens dabei, Tränke zubrauen und Emily versuchte, Sammy zu beruhigen.

Beim letzten Vollmond hatten dann alle erfahren, dass Dora Lupin wieder schwanger war. Harry musste den Kopf schütteln. Er fand es wirklich schön und freute sich für Remus, aber es wusste doch keiner, ob Voldemort sie nicht doch finden würde. Und was dann? Ein unschuldiges Leben mehr, das sinnlos geopfert wurde.

„Sames?“

Harry verdrehte die Augen.

„Ja, meine Süße?“ Natalia saß vor ihm, schaute ihn mit dunklen Augen an und streckte ihm ein altes Bilderbuch von Ginny hin.

„Lesen!“ forderte seine Schwester ihn auf.

„Wo ist denn Kyle, der will sicher auch mit lesen.“

„Ky weg.“

„Und wo?“

„Rank!“ antwortete die Kleine und zeigte auf Harrys Kleiderschrank, in dem es kicherte und die Türe ein kleines bisschen wackelte.

„Psst!“ Harry legte seinen Zeigefinger auf den Mund und deutete Natalia, dasselbe zu machen.

„Psst!“ todernt schaute sie ihn an.

Harry schlich zum Kleiderschrank und öffnete die Türe. Währenddessen schrie er laut „Buuuh“ und Ted und Kyle lachten.

„Auf, raus mit euch.“

Die zwei kletterten aus dem Schrank und ließen sich lachend auf den Boden plumpsen.

„Wie seid ihr da reingekommen? Nat, weißt du, wie sie die Türe aufgemacht haben?“

Natalia nickte und zeigte mit ihrem Finger darauf.

„So!“ dann schwang sie ihren kleinen Finger und die Schranktüre öffnete sich.

Harry ließ sich aufs Bett fallen.

„Na super, drei kleine Kinder, die zaubern.“

„Niet taurig?“ Natalia konnte es nicht leiden, wenn jemand traurig war.

„Nein, ich bin doch nicht traurig. Ich freue mich!“ Harry lachte gekünstelt, den Unterschied konnte Natalia glücklicherweise noch nicht feststellen. Sie klatschte beruhigt in die Hände.

„Lesen!“ sie deutete wieder auf das Buch.

Harry hatte zwar gehofft, nicht vorlesen zu müssen, aber da er sowieso nichts anderes zu tun hatte...

„Tinwe, gehst du von Sammy weg!“ Emily schob den Hund zur Seite. Sammy konnte gerade gut atmen und sie war froh, dass er ein bisschen schlafen konnte. Im Moment lag Sammy neben ihr auf dem Sofa auf einer kuscheligen Decke. Emily saß daneben und beobachtete ihn, keine Sekunde ließ sie ihn aus den Augen, wer weiß, was alles passieren konnte, wenn er husten musste und niemand da war. Tief in ihrem Inneren wusste sie, dass auch sie Sammy nicht viel helfen konnte, außer ihn aufzurichten und versuchen, ihm das Husten zu erleichtern.

„Wie geht es ihm?“ Sirius streckte den Kopf zur Türe rein.

„Er schläft.“ Glücklicherweise lächelte Emily ihren Mann an.

„Sehr gut.“ Sirius setzte sich in den großen Ohrensessel und kraulte Tins Ohren.

„Er tut mir so leid.“

Sirius nickte. „Mir auch. Ich habe jetzt was neues, was wir versuchen könnten. Eine Art Salbe, die auf seine Brust aufgetragen wird.“

„Können wir ja morgen versuchen. Heute hat er schon genug geschluckt, das ist sonst zuviel für seinen kleinen Körper.“ Emily schluchzte leise, Tinwe spitzte die Ohren.

„Wir werden etwas finden, das ihm hilft.“ Aufmunternd schaute er seine Frau an und fuhr sich dann nachdenklich mit der Hand am stacheligen Kinn entlang.

„Meinst du, wir sollten wirklich ans Meer mit ihm?“

„Es geht nicht, wir müssen versteckt bleiben.“

„Aber es wäre besser für ihn.“ Wieder fuhr Sirius sich übers Kinn.

„Und wenn wir jemand anderen mit ihm ans Meer schicken? Molly würde ihn sicher mitnehmen.“

„Das fällt auf, wenn sie weg ist.“

„Aber irgendwie muss das doch gehen.“ Sirius dachte angestrengt nach, aber ihm wollte nichts einfallen.

„Ich werde dann mal nach unserem Kinderjungen schauen.“ Lachend stand er auf, Sammy regte sich ein bisschen.

„Sei leise, ich bin froh, wenn er ein wenig schläft.“

„Schlaf du auch ein bisschen.“

Sie nickte. „Und du kümmerst dich um Harry, er kam in den letzten Tagen zu kurz. Viel zu kurz.“

„Ja, mal sehen, was die drei da oben schon mit ihm gemacht haben.“

„Wahrscheinlich ins Bett gefesselt und jetzt foltern sie ihn.“ Emily kicherte leise.

Sirius verschwand kopfschüttelnd zur Türe raus.

Remus betrachtete lächelnd das Bild, das sich ihm bot: Mima lag schlafend in seinem Arm, ihre Lippen zuckten ab und zu. Remus andere Hand ruhte auf dem Bauch seiner Frau und streichelte diesen vorsichtig.

Wenn Remus in diesem Moment seine Gefühle hätte beschreiben müssen, er hätte gesagt, er wäre glücklich. Und dann im nächsten Moment hatte er wieder Angst. Angst um seinen geborenen Sohn, das ungeborene Baby und am allermeisten natürlich um seine Frau. Er könnte es sich nie verzeihen, wenn ihr etwas geschehen würde.

„Ich beschütze euch!“ flüsterte er leise in Mimas Ohr und rutschte noch ein Stückchen näher an sie, sofern das noch möglich war.

„Un dann?“ fragte Natalia mit großen Augen, obwohl sie ganz genau wusste, was kommen würde.

„Und dann hat der Prinz die Prinzessin geküsst und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.“

„Un dann?“ diesmal äffte Kyle seine Schwester nach.

„Und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute.“ Harry schloss erleichtert das Buch, Märchen waren nicht seine Stärke, er las lieber andere Sachen, aber die gefielen den Kinder nicht.

„Ende?“ fragte Natalia skeptisch.

„Ja, jetzt sind alle glücklich und zufrieden.“ Das, was wir nicht sind, fügte Harry in Gedanken hinzu. Er fühlte sich mies. Seine Freundin war nicht da und seine Geschwister nervten ihn.

„Klopf, klopf!“

„Wer da?“ fragte Natalia.

„Wer wohl?“ Sirius kam rein und Kyle krabbelte auf ihn zu. Mit Laufen hatte zum Glück noch keiner angefangen.

„Daddy!“

„Hey!“ Sirius nahm seinen Jüngsten auf den Arm. „Was habt ihr gemacht? Euren Bruder genervt?“ Harry nickte energisch.

„Naaaaain, lesen!“ rief Natalia von ihrem Platz auf Harrys Schoss aus.

„Und Teddy war auch lieb?“

Remus Lupins Sohn nickte und fragte: „Mummy un Dad?“

„Die schlafen ein bisschen, deiner Mummy war schlecht.“

Teddy nickte ernst.

„Aber jetzt machen wir was lustiges!“ Kyle strampelte glücklich, dass Sirius ihn fast fallen ließ.

„Wollen wir Harrys Zimmer ein bisschen anders machen?“ fragte er die drei Kleinen, Harry hatte keine Mitsprache.

Natalia legte den Kopf schief und sagte: „Sames?“

„Ja, Harry James' Zimmer.“

Dann klatschte sie glücklich und versuchte sich an Harrys T-Shirt hochzuziehen, damit sie ihm in die Augen sehen konnte.

„Sames! Sames!“ Sie wurde so übermütig, dass sie fast Harrys Brille kaputt schlug und ihm die Haare noch mehr verwuschelte.

„Ist doch gut. Und wer fragt mich, ob ich das überhaupt will?“

„Hm, also ich dachte mir, dass du ein Doppelbett ganz gut gebrauchen könntest, oder?“ Sirius zwinkerte seinem Sohn zu.

Harrys Augen weiteten sich.

„Du- Du weißt, dass.... ich- wir, Ginny und ich, das wir-„

Sirius nickte.

„Woher?“

Harrys Vater zuckte die Schultern.

„Dad!“

„Ich weiß es eben, zufrieden?!“

„Und die anderen?“ Harry hatte Angst, was Mrs Weasley dazu sagen könnte.

Sirius schüttelte den Kopf und Harry atmete erleichtert durch.

„Aber ihr solltet leiser sein. Und ich hoffe für dich, dass ich nicht demnächst Großvater werde.“ Er grinste schelmisch und setzte Kyle ab.

„Und wo bekommen wir das Bett her?“

Sirius zuckte die Schultern. „Wir könnten versuchen, es selber zu bauen. Oben auf dem Dachboden sind bestimmt alte Sachen, die wir auseinander bauen können.“

„Und du glaubst, ich lege mich in ein Bett, das du gebaut hast?!“

„Warum denn nicht? Meine kleine Sternschnuppe würde das doch auch machen, oder?“

Natalia nickte, auch wenn sie sicher nicht wusste, um was es ging.

„Siehst du?“

„Sternnuppe!“ rief die Kleine begeistert.

Harry rollte mit den Augen. „Danke, jetzt war sie gerade leise.“

„Sternnuppe, Sternnuppe.“

„Natalia Emily Black, sei bitte kurz leise, damit dein Daddy und Harry nachdenken können.“

„Tänken?“

„Ja!“ Harrys Tonfall wurde langsam gereizter. „Wie geht es eigentlich Sammy?“

„Er schläft.“

Harry ließ sich aufs Bett fallen und schnaubte.

„Was ist denn mit dir los?“

Harry richtete sich auf und stützte sich auf die Unterarme. „Meine Freundin ist weg, mir ist langweilig, meine Geschwister nerven und meine Eltern haben keine Zeit für mich. Ach, und meine besten Freunde sind auch nicht da!“ Vorwurfsvoll schaute Harry seinen Vater an.

Sirius setzte sich neben seinen Sohn und legte den Arm um ihn. Harry rutschte ein Stück weg von ihm.

„Ich will nicht alleine sein, Sirius!“ Es war das erste Mal seit langem, dass Harry seinen Vater wieder mit Sirius ansprach.

Betrübt sah Sirius zur Seite.

„Es tut mir leid, aber ich kann nichts ändern.“

„Ach, und dass ich die ganze Zeit hier im Zimmer sitze, mich von meiner Schwester zulabern lasse, das stört hier niemanden!“ Harry war aufgesprungen. Natalia schaute ihn ängstlich an.

„Setz dich wieder her zu mir!“ Harry war klar, das es ein klarer Befehl von Sirius war, aber er tat es trotzdem nicht.

„Ich will nicht! Ich will nicht alleine sein, ich will irgendetwas tun, schließlich muss ich Voldemort doch umbringen, oder? Warum muss ich dann hier rumsitzen und darf nichts anderes machen außer Babysitten?! Verdammt, Sirius, ich will nicht untätig rumsitzen!“

„Värdamt?“ Natalia war wie ein Papagei.

„Sei leise!“ fuhren Vater und Sohn die Kleine an und sie schaute beide ängstlich an, dann krabbelte sie zu ihrem Bruder und brachte sich dort in Sicherheit.

„Värdamt!“ flüsterte sie immer wieder vor sich hin.

„Harry, hör mal, es tut mir wirklich leid, und Emily auch, aber wir können nichts daran ändern. Es ist auch nicht unsere Schuld, dass Sammy so krank ist, aber wir müssen ihm helfen.“

„Ich weiß, aber mir ist so langweilig.“

„Mir doch auch. Glaubst du, es gefällt mir? Draußen laufen die Todesser frei rum und ich sitze hier rum, bringe meiner Tochter Schimpfwörter bei-,“

„- das war ich.“

„Stimmt, ich darf nicht den ganzen Ruhm für mich nehmen.“ Sirius zwinkerte seine Sohn zu.

„Ich verspreche dir, sobald es Sammy besser geht, fangen wir an zu üben. Wir dürfen aber nur theoretisch, das weißt du hoffentlich?“

Harry nickte.

„Gut, und jetzt gehen wir auf den Dachboden und suchen Holz für ein großes Bett!“ Sirius packte seine Tochter unter den einen Arm, Kyle unter den anderen. Beide quietschten vergnügt und Teddy schaute ein

bisschen traurig zu. Seine Eltern hatten gerade auch wenig Zeit für ihn, er war oft mit Natalia und Kyle bei Harry gewesen.

„Komm, wir passen auf, dass sie keinen Unsinn anstellen.“ Harry nahm den Sohn seines ehemaligen Professors auf den Arm und ging hinter Sirius her.

Natalia hat ein Schimpfwort gelernt!!! *gggggg* Also ich finde das echt lustig ;-) Ich weiß, es ist auch unrealistisch, dass die alle so früh anfangen mit sprechen, aber es sind eben Sirius' Kinder ;-)

Also, wir lesen uns.

PS: Was wird wohl noch aus Sammy?!

Post für Harry

Sodele, ich bins nur! Und ich habe ein neues Kapitelchen für euch!!!! (Und Kommiantworten ;-))

@sue-black: Sorry, hab grad mit der Schule einiges zu tun und nebenher noch schreiben und dies und das und der PC funktioniert nicht richtig... Es ist doch immer was los.

@Phoenixlove: Naaaaain!!! (Das war jetzt wirklich Nat ;-)) Was mit Sammy passiert kommt im 101. Kapitel! Niet mehr lange ;-)

@Rinchen: Wow, der Kommi war wirklich heftig. Aber: ich liiiiiebe lange Kommiss, zumal ich dann auch gaaaanz viel antworten kann. Ich bin doch so eine Plaudertasche ;-)

Du hast mich auf einen ziemlich blöden Fehler hingewiesen: Das die Drillinge zaubern... Aber wenn die Kinder noch ganz klein sind, (so wie unsere drei) dann kann es die nicht aufspüren ;-)) (behaupte ich jetzt einfach mal ;-))

Wenn ich Harry wäre, ich wäre durchgedreht. ;-)) Oder ganz schnell verschwunden...

Ich find eigentlich alle süß, aber am liebsten habe ich die kleinen, und Sirius und Remus, und emily und Dora und Sevie und Bella... ich glaube das waren alle... :-)

Also, ich fand den Kommi gaaaaaaaaaaaaaanz toll!!! *knuddel*

99. Post für Harry

„Nein, nein, lass das! Nicht, - nein, das, - das ist meine Schwester!“ Harry wälzte sich in seinem Bett hin und her, bis er durch einen unsanften Schlag aufwachte. Erschrocken schlug er die Augen auf. Er war in seinem Zimmer und lag auf dem Boden, seine Decke hing locker herunter.

„Wo ist Natalia?“ panisch sah Harry sich um. Nats Bett war leer, genauso das von Kyle.

Harry rannte nach unten in die Küche und sackte innerlich vor Erleichterung zusammen. Sirius musste die zwei geholt haben, während er tief und fest geschlafen hatte.

Natalia saß in ihrem Hochstuhl und knabberte an einem Stück Toast, Kyle patschte mit einem Plastiklöffel in Brei herum.

„Sames!“ Natalia hätte sich kopfüber aus dem Stuhl gestürzt, nur um ihrem großen Bruder einen „Gute-Morgen- Kuss“ zu geben. Nur ein schneller Hechtsprung von Harry hielt sie davon ab.

„Guten Morgen, meine Süße.“ Harry küsste sie auf die Wange und Nat tat das gleiche bei ihrem Bruder.

„Hy, Ky.“ Harry wuschelte dem anderen Drilling kurz durch die Haare. Kyle ließ sich durch nichts von seinem Brei abbringen. Nicht einmal der Sprung von Nat hatte ihn gestört.

Sirius hatte sich nun vom Herd herum gedreht.

„Morgen! Was willst du zum Frühstück?“

„Was ist denn da?“

Harry setzte sich mit Natalia auf dem Arm an den großen Tisch.

„Was hältst du von Pfannkuchen?“ Sirius nahm eine große Pfanne von der Wand.

„Gute Idee!“ sagte Harry mit einem breiten Grinsen.

Natalia versuchte ihre Marmeladenfinger in Harrys Haaren zu reinigen, doch kurz vorher konnte Harry sie davon abhalten.

„Hier, damit macht man die Hände sauber!“ er hielt ihr eine Serviette hin.

Natalia lachte glücklich und widmete sich wieder ihrem Frühstück.

„Wo sind Mum und Sammy?“

„Die schlafen noch. Sammy geht es immer noch nicht besser, er hat wieder ziemlich stark gehustet. Jetzt hat er sich ein wenig beruhigt und Emily bleibt bei ihm, falls was ist. Und ein bisschen Schlaf schadet ihr auch nicht. Deshalb haben wir die Küche für uns.“ Sirius grinste.

„Heute, würde ich sagen, gehen wir auf den Dachboden und suchen dir ein neues Bett.“ Verschwörerisch zwinkerte Sirius seinem Sohn zu, Harrys Wangen färbten sich rosa.

„Ist schon okay, die zwei sagen nichts. Oder Nat? Du verpetzt uns doch nicht?!“

„Nain, Nat nicht!“ Bestimmt nickte sie von ihrem Platz auf Harrys Schoß.

Harry strich ihr durchs Haar und drückte sie leicht.

„Guten Morgen!“ Remus kam, mit verwuschelten Haaren, Teddy auf dem Arm (der genauso verschlafen aussah wie sein Vater) und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„War eine anstrengende Nacht, hm?“ fragte Sirius mit einem wissenden Grinsen.

„Nein. Mima ist schwanger, schon vergessen?“

„Ah, stimmt, keinen Sex!“

„Sex? Daddy? Was das?“ Kyle sah von seinem Brei auf und schaute seinen Vater fragend an.

„Das erkläre ich dir, wenn du groß bist.“ Sirius wandte sich wieder zum Herd und nahm den ersten Pfannkuchen aus der Pfanne.

„Hier, lass ihn dir schmecken.“

„Nat au!“

Harry rollte mit den Augen. Was fand seine Schwester nur an ihm? Es gab doch auch noch andere Personen.

Die zwei teilten sich den Pfannkuchen, Natalia ließ sich gerne von ihrem Bruder füttern und als sie fertig waren, kam Dora noch dazu.

Teddy strampelte so lange und quengelte, bis er von Remus' Arm zu Dora durfte.

„Also, Harry und ich wollen heute ein wenig auf dem Dachboden aufräumen!“ sagte Sirius, als auch Emily beim Frühstück aufgetaucht war. Sammy saß bleich auf ihrem Arm und man sah, dass er nicht viel geschlafen hatte.

„Macht ihr das nur, dann werden wir vier Hübschen ein wenig spielen, was haltet ihr davon?“

„Nat mit Sames!“ Beleidigt klammerte sich Natalia in Harrys Haaren fest, dass ihm fast die Tränen kamen.

„Du tust mir weh!“ Harry nahm Natalias Händchen aus seinen Haaren und hielt sie fest.

„Nain, Nat mit Sames!“

„Natalia, jetzt hör auf zu quengeln. Du und Kyle dürft den ganzen Nachmittag im Wohnzimmer spielen. Und Mum liest dir bestimmt was vor.“

„Nain, nain, nain, Nat mit Sames!!!“ Wütend strampelte sie, dass sie fast aus Harrys Armen gefallen wäre.

„Jetzt ist aber gut!“ donnerte Emily.

Natalia schaute sie mit großen Augen an und fing dann an zu weinen. Ihr Köpfchen drückte sie an Harrys T-Shirt und ließ sich auf von ihm trösten.

„Mum böse!“ Der kleine Körper wurde durchgeschüttelt, bis Harrys Schwester sich langsam beruhigte und nur hin und wieder leise schniefte.

„Mum böse!“

Emily verdrehte die Augen. „Warum bin nur ich immer die Böse?“

„Bist du doch gar nicht immer.“ Sirius stellte sich hinter sie und küsste ihren Nacken.

„Könnt ihr nicht warten, bis wir draußen sind?“ fragte Harry gespielt geschockt.

„Sex?“ warf Kyle nun ein.

Sirius nahm seine Hand von Emilys Hüfte und drehte sich weg.

„Kyle James Black, woher hast du das?“

„Daddy!“ antwortete der Kleine wahrheitsgemäß.

Emily drehte sich mit Sammy auf dem Arm um und schaute ihren Mann eindringlich an.

„Er hat das nur so am Rand aufgeschnappt.“ Schüchtern grinste Sirius seine Frau an.

„Ihr seid mir schon ein verrücktes Volk.“ murmelte Dora und ging mit ihrem Sohn nach oben, da er dringend neue Windeln brauchte.

Remus folgte ihr leise kichernd. Diesen Disput wollte er nicht aus nächster Nähe verfolgen.

Kyle schrie wie am Spieß, er mochte es nicht, wenn Sirius und Emily sich stritten.

„Ist schon gut, mein Schatz!“ Sirius nahm ihn aus seinem Stuhl und wiegte ihn sanft. „Es ist wirklich nur

aus Versehen passiert, dass er das Wort aufgeschnappt hat.“

„Ich glaube es dir ja, aber pass das nächste Mal einfach besser auf!“ Sie küsste ihn auf die Wange und beobachtete Sammy beim Gähnen.

„Natalia, willst du mit Harry gehen?“

Nat nickte energisch, Harry verdrehte die Augen.

„Nat mit Sames! Nat mit Sames!“ Begeistert hüpfte sie auf Harrys Beinen auf und ab.

„Ist ja gut, du brichst mir noch die Knochen.“ Er wuschelte ihr durch die Haare und stand auf. „Wir sind noch mal kurz oben in meinem Zimmer!“ Harry ging mit seiner Schwester nach oben und die anderen Blacks blieben in der Küche zurück.

„Sammy gehört ins Bett, Kyle, du siehst auch müde aus.“ meinte Emily zu ihrem jüngsten Sohn.

Kyle schüttelte den Kopf. „Ky niet müde!“ Dummerweise gähnte er danach so heftig, dass Emily lachen musste.

„Komm, wir legen uns gemeinsam im Wohnzimmer auf das Sofa und lassen die anderen arbeiten.“ Sie nahm Kyle in den anderen Arm und trat die Türe auf (die Kreacher fast traf) (A/N: Was aber sowieso niemanden stört)

Sirius räumte noch schnell die Küche auf und wollte gerade die Türe öffnen, als er sie auf die Nase bekam.

„Autsch, wer war das?“ fluchend hielt er sich die rechte Hand vor die Nase, die leicht blutete.

„Oh, sorry Dad, ich wars nur.“ Harry streckte grinsend den Kopf zur Türe rein und wedelte mit einem Brief.

„Schau mal, Ginny hat mir geschrieben!“

„Sollte sie das eigentlich nicht lassen?“ fragte Sirius leicht verstimmt, seine Nase tat höllisch weh und er hielt gerade ein Tuch unters kalte Wasser.

„Schon, aber sie schreibt, dass sie es ohne mich kaum aushält!“ Harry ließ sich seufzend auf einen Stuhl fallen.

„Schön für dich. Und wo hast du Natalia gelassen?“

„Die sitzt oben in meinem Zimmer und spielt mit Tinwe.“

„Glaubst du, es ist eine gute Idee, die zwei alleine zu lassen?!“

„Nein-, Harry schüttelte den Kopf –, aber die werden sich jetzt schon nicht umbringen.“

„Da wäre ich mir nicht so sicher. Du weißt, dass Natalia kein Pardon kennt, wenn Tin in der Nähe ist.“

„Schon, aber wenn was ist, kann er ja runter kommen. Oder wir gehen jetzt einfach mal hoch.“

„Du kannst es wohl kaum erwarten, dass du ein neues Bett bekommst, hm?!“ Sirius zwinkerte seinem Sohn zu.

„Ginny kommt am Wochenende. Bis dahin brauchen wir mehr Platz.“

Sirius grinste. „Nun mal langsam mit den jungen Pferden. Platz ist in der kleinsten Hütte.“

„Stimmt.“ Harry lachte frech und stupste seinen Vater an. „Lass uns jetzt endlich nach oben gehen.“

„Also gut, dann komm.“ Sirius legte seinen Arm um Harrys Schulter und sie gingen die Treppe hoch. (Das Kreacher dabei fast die Treppe runterfiel, stört natürlich niemanden. ;-))

„Hundi, nicht!“ Natalia saß, den Tränen nahe, in der Mitte von Harrys Zimmers und versuchte verzweifelt, Tinwe davon abzuhalten, ihr Gesicht abzuschlecken.

„Tinwe, komm her!“ Harry ging in die Hocke, um seinem Hund die Ohren zu kraueln.

„Du bist anständig, oder?!“

Als Antwort schnappte Tinwe Harry spielerisch am Arm. Also musste Harry nun mit dem riesen Hund durchs Zimmer toben.

Sirius und Natalia hatten sich aufs Bett geflüchtet.

„Puh, jetzt ist aber Schluss.“ Keuchend ließ sich Harry auf dem Teppich nieder.

„Dann gehen wir jetzt nach oben.“ Sirius grinste und nahm Natalia wieder auf den Arm.

„Nain, Nat mit Sames!“ Mit ihren kleinen Fäusten schlug sie auf Sirius' Brust ein.

„Hey, jetzt beruhigst du dich erst mal und dann darfst du zu Sames, okay?“

Nat funkelte böse, sagte aber kein Wort.

„Geht doch. Und jetzt sagst du: Bitte!“ Eindringlich schaute Sirius sie an.

„Biieeettä!“ jammerte Natalia.

„Dann komm her!“ Harry lächelte schwach und nahm seinem Vater das Mädchen ab.

„Dann lasst uns verschwinden.“

„Mensch, ich hätte nie gedacht, dass es hier so staubig ist.“ Sirius wischte vorsichtig mit einer Hand über eins der dreckigen Fenster. Aber selbst heftiges Reiben brachte nichts, es kam kaum ein Schimmer durch die Scheiben.

„Egal, dann machen wir doch einfach Licht!“ schlug Harry vor.

„Stimmt, an der Wand muss irgendwo ein Lichtschalter sein.“ Sirius tastete sich entlang und schließlich wurde es heller.

„Nat Angst!“ Harrys Schwester klammerte sich an Harrys T-Shirt und versteckte den Kopf.

„Hier ist doch nichts. Und wir suchen nur schnell ein Bett und dann gehen wir wieder, ja?! Wenn du willst, dann bringe ich dich zu Mum?!“

„Nain, Nat zu Sames!!“ Sie hielt sich an Harry fest und ließ keine Widerrede zu.

„Dann musst du jetzt aber mutig sein!“ Harry sah seine Schwester ernst an, diese nickte ebenso ernst.

„Sieh mal, dahinten steht sogar ein Bett!“ Sirius deutete auf einen mit weißen Laken verhüllten Gegenstand, der in einer Ecke stand.

Vorsichtig zog Sirius das Tuch herunter, es entstand eine riesige Staubwolke und alle drei mussten husten.

„Sieht doch ganz gut aus, oder was meinst du?“ Zuversichtlich musterte Sirius das verschnörkelte Eisenbett.

„Schon, aber sieh mal, dass sind Schlangen, in so was schlafe ich nicht. Und schon gar nicht mit Ginny.“

„Und wenn du nur die Matratze nimmst? Das Bett kommt weg. Das ist, glaube ich, von meiner Uroma, die war auch schon so versessen auf den Wahn vom reinen Blut.“ Sirius schüttelte den Kopf.

„Komm, wir versuchen aus, wie die Matratze ist.“ Sirius ließ sich auf das Bett fallen, das bedrohlich quietschte und sich leicht senkte.

„Was meinst du, sollen wir zu Dad?“

Natalia nickte und Harry setzte sich neben seinen Vater. Zuerst geschah nichts. Die Matratze schien sehr bequem und war auch ziemlich groß, aber langsam, ganz langsam, sackte das Bett zusammen, unter einem leisen, gefährlichen Quietschen landeten Sirius und seine Kinder auf dem Boden.

„Dann haben wir ja einen Grund, dass Bett weg zu schmeißen!“ Sirius freute sich wie ein kleines Kind und klatschte in die Hände.

„Ihr zwei, geht jetzt mal nach Mum sehen. Aber schickt mir Remus bitte vorher rauf. Er muss mir mit der Matratze helfen.“

Harry nickte und machte sich auf den Weg.

„Remus? Dora?“ Harry klopfte vorsichtig, hoffentlich schlief niemand, er wollte die Lupins nicht wecken.

„Ja?“ Remus streckte den Kopf zur Türe raus. Dora saß mit Teddy auf dem Bett und kuschelte mit ihrem Sohn.

„Sirius braucht deine Hilfe, er will eine Matratze vom Dachboden in mein Zimmer schaffen, und die ist sehr groß und schwer.“

Remus verdrehte die Augen.

„Ich komme gleich.“ Dann schloss er die Türe.

„Dann gehen wir wohl mal zu Mum, oder?!“

„Mummy böse!“ Nat guckte Harry aus großen, dunklen Kulleraugen an.

„Jetzt doch nicht mehr. Sie hat dich doch immer lieb!“

Harry öffnete leise die Wohnzimmertüre und grinste.

„Runter!!“ Natalia wollte von seinem Arm, um so schnell wie möglich mit ihrem Bruder zu spielen. Kyle saß auf dem Boden auf einer dicken Wolldecke mit den Bausteinen von Ron und baute einen Turm.

Sammy und Emily saßen auf dem Sofa und beobachteten den jüngsten der Blacks. Sammy war immer noch sehr blass, aber er hustete nicht mehr allzu sehr.

„Hallo!“ Harry ließ sich neben seine Mutter fallen.

„Hey!“ Emily lächelte und legte ihren freien Arm um Harry.

„Wie geht es ihm?“ Harry nickte in Richtung Sam.

„Nicht gut. Die Salbe hilft zwar, aber nicht lange, und man darf sie nicht oft anwenden, sonst bekommt er

Ausschläge davon. Oder schlimmeres. Wir müssen uns was neues ausdenken.“

Emily lächelte schwach.

„Wir werden sicher was finden!!“ Zuversichtlich umarmte Harry seine Mutter.

„Was macht Sirius?“

„Er versucht was vom Dachboden zu holen.“ Harry wollte nicht erwähnen, dass er ein größeres Bett bekam, damit er mehr Platz mit Ginny hatte.

„Achso. Und wann fangt ihr mit Okklumentik an?“

„Vielleicht schon heute Abend.“

„Gut, es wichtig, dass du dich wirklich anstrengst!“ Emily sah ihren Sohn eindringlich an.

Harry nickte ernst, bis ihn ein Bauklotz am Kopf traf.

„Sames Aua!“ Besorgt krabbelte Natalia zu ihm und zog sich an seinem Bein hoch,

„Ky böse!“ sie hätte ihrem kleinen Bruder wahrscheinlich am liebsten die Augen ausgekratzt, war nun aber zu besorgt um ihren großen Bruder.

„Es tut nicht weh!“

„Kyle, wenn du das noch einmal machst, wird Mummy aber richtig böse!“ Emily drohte ihrem Sohn mit dem Zeigefinger.

„Tut leid!“ Mit Dackelaugen schaute er abwechselnd seine Mutter und seinen großen Bruder an.

Hm, das war also das 99. Kapitel!!!! Harry bekommt eine Matratze, die Drillinge lernen jede Menge neuer Wörter ;-) und das 100. Kapitel naht!! Ich habe mir was schönes ausgedacht, dass euch hoffentlich gefallen wird. Aber bis dahin wünsche ich mir von euch, dass ihr viiiiiiele Kommis schreibt und das nächste Kapitel lest!!

Wir lesen uns dann!! 

Gedanken

Hey ihr Süßen. Hier also das 100. Kapitel. ich hätte nie gedacht, dass ich so lange schreibe und so viel Geduld damit habe und fast schon entzugserscheinungen habe, wenn ich nicht schreibe oder ich keine Kommis bekomme. Ein riesiges Danke, an alle meine fleißigen Kommischreiber *knutscheuch* nur wegen euch ist die Story so lang geworden und sie wächst fleißig!!! :-)

also, stoßen wir an, auf das 100. Kapitel!!! *sektausschenk*

100. Gedanken

Nymphadora Lupin

Wie geht es dir? Es fühlt sich so an, dass es dir gut geht. Nur an Vollmond, da leiden wir gemeinsam die Schmerzen. Dann fühle ich, dass es auch dir nicht gut geht. Aber wir sind alle da und werden dich unterstützen. Dein Vater macht die gleichen Schmerzen durch, aber er leidet noch mehr, weil er denkt, Schuld an allem zu sein. Aber das stimmt nicht. Ihn trifft keine Schuld, auch nicht seinen Vater, niemand hat Schuld, nicht einmal die arme Kreatur, die ihn gebissen hat. Natürlich war es Absicht, aber wer respektiert denn schon Werwölfe? Das müssen wir am eigenen Leib erfahren. Dein Bruder, dein Vater und ich.

Ausgestoßen.

Aber gemeinsam sind wir stark. Wir vier. Wir beide, auch wenn du es wahrscheinlich nicht richtig mitbekommst, schweben wir ständig in Lebensgefahr.

Und deshalb habe ich Angst. Angst um dich, um Ted und um Remus. Angst habe ich um dich, weil ich möchte, dass du das Licht der Welt erblicken sollst, und nicht vorher schon gehen musst. Auch du musst kämpfen. Um zu uns zu kommen und unser Leben mit deinem zu erfüllen.

Und dann, wenn alles vorbei ist, werden wir alle glücklich leben können. Wir kaufen uns ein kleines Haus, vielleicht sogar mit Garten und dann kannst du mit deinem Bruder toben. Und Remus wird das vollkommene Glück finden. Dank dir und Teddy!

Emily Black

„Du schläfst neben mir ein

Ich könnt dich die ganze Nacht betrachten

Sehn wie du schläfst, hörn wie du atmest,“ (Silbermond, Das Beste)

Jede Nacht beobachte ich dich. Sehe, wie deine Brust sich hebt und senkt, deine Nase sich leicht bläht und du hin und wieder mit den Lidern zuckst. Du siehst so friedlich aus, wenn du schläfst. Nichts deutet auf deine grausame Vergangenheit an, nichts, kein winziges Zeichen gibt Auskunft über die Misshandlungen deiner Kindheit. Erst die feinen Narben auf deinem Rücken, der harte Blick in deinen Augen, wenn alte Erinnerungen an dieses Haus hochkommen.

Du hast schwere, dunkle Zeiten überstanden. Und doch bist du ein liebender Mensch. Du liebst mich, deine Kinder, bist immer für deine Freunde da. Nichts zeigt die dunklen Zeiten in Askaban.

Trotz allem, was dir widerfahren ist, kannst du lieben. Deinen Adoptivsohn und deine leiblichen Kinder. Deine Frau und deine Freunde. Du bist so ein guter Mensch, warum musste dir das alles widerfahren?

Aber gemeinsam können wir alles schaffen. Wir werden unsere Kinder großziehen und gemeinsam alt werden. Nur wir zwei. Und dann, schläfst du immer noch neben mir ein, und ich beobachte dich. Genauso wir heute!

Sirius Black

„Was bedeutet Glück?“

Glück? Das ist für mich zu sehen, wie meine Kinder heranwachsen. Zusehen, dass es eine Frau gibt, die mich liebt. Und zusehen, dass Harry stark ist. Es geht ihm gut, er wird alles schaffen, was von ihm verlangt wird.

Und dann?

Dann werden wir alle in einer schöneren Welt leben. Ohne Krieg, Verfolgung und Zerstörung. Unsere Kinder können dann draußen auf der Wiese toben ohne Angst haben zu müssen, dass die Eltern tot sind, wenn sie wiederkommen. Alles wird schöner. Und dafür werden wir kämpfen!

Was mir Glück noch bedeutet? Meine Frau! Sie ist die schönste Person, die ich je gesehen habe. Vollkommen, intelligent und liebenswürdig. Emily Julia, du bist das Beste, was mir je widerfahren ist. Ich liebe dich. Und weißt du auch, warum? Es gibt viele tausend Gründe, dich zu lieben.

Wegen deinem Lächeln. Jetzt gerade eben, hast du wieder so süß gelächelt, als du gesehen hast, wie unsere kleine Natalia Harry einen Kuss auf die Wange gegeben hat.

Du bist die beste Mutter der Welt, du verstehst unsere vier, bist immer für sie da. Und für mich, bist du auch da.

Weißt du eigentlich, dass ich es ganz genau merke, wenn du mich beobachtest? Ich weiß, dass du mich gerne beim Einschlafen beobachtest. Und deshalb liebe ich dich auch. Weil ich weiß, dass du immer da bist! Nicht nur für die Kinder, auch für mich. Die Wochen, als du im Krankenhaus warst, waren für mich die schlimmsten. Nicht nur, weil ich um unsere Kinder bangte, sondern auch, weil ich alleine war. Früher, war es mir egal, ich kannte es nicht anders. Aber heute?

Ich will nie wieder alleine sein, alleine, ohne dich!!!

Remus Lupin

Wenn ich dich sehe, weiß ich, was Vollkommenheit bedeutet. Ich weiß, dass die Liebe in dir lebt. Du bist die perfekte Frau, auch wenn du manchmal etwas anderes denkst. Es tut mir leid, was ich dir angetan habe, ich liebe dich so sehr und doch habe ich dir schreckliches getan. Du musst jeden Vollmond sehen, wie unser Sohn leidet und musst selber leiden, krümmst dich vor Schmerzen. Und das ist meine Schuld. Aber trotz allem liebst du mich. Und was kann ich für dich tun, um alles Schlechte vergessen zu machen? Dich lieben! Und das ist es, was ich jeden Tag tue; ich liebe dich jeden Tag mehr. Für dich würde ich alles tun, alles geben und jedem Schmerzen zufügen, der dir etwas tun will.

Für dich, und unsere Kinder. Sie sind das größte Geschenk, dass ich je hatte. Und das alles dank dir. Durch dich weiß ich, was es heißt, zu leben, zu lieben. Kinder zu haben. Und alles wegen einer Aurorin, die nebenher noch Metamorphmagus ist und mich liebt.

Weißt du, dass du der tollste Sohn der Welt bist? Ich weiß, in letzter Zeit haben wir uns nicht viel um dich gekümmert, aber du musst wissen, dass deine Mum und ich, dich unendlich lieben. Und du bist, neben Mima, das größte Glück für mich. Ich sehe dir so gerne zu, wenn du mit Kyle und Natalia im Wohnzimmer spielst. Oder zwischen Mummy und mir schläfst. Wenn du sanft lächelst, dann muss ich auch lächeln, egal, wie dunkel die Zeit gerade ist.

Danke, dass es euch gibt!!

Harry Potter

Wie oft habe ich dir schon erklärt, was du mir bedeutest? Das du für mich alles Glück bist? Mein Ruhepunkt, wenn ich nicht weiß, was ich tun soll, zu aufgewühlt, einen vernünftigen Gedanken zu fassen. Dann, bist du da. Immer! Egal was ist. Du bist da. Mit deinem Lachen, deiner erfrischenden Art. Und deshalb liebe ich dich! Du bist mein Schatz!

Zum ersten Mal in meinem Leben weiß ich, was Familie ist. Was Familie für mich ist. Ihr alle seid meine Familie. Und ihr gebt mir Geborgenheit, Liebe, Halt. Wenn ihr wüsstet, was ihr mir alle bedeutet. Egal, wie sehr Natalia manchmal nervt, ich brauche sie. Und alle anderen. Ich brauche jeden einzelnen von euch! Verlasst mich nicht!

Ginny Weasley

Jedesmal, wenn du mich angrinst, klopft es in meinem Herz und in meinem Bauch fliegen Millionen Schmetterlinge. Und in meinem Gesicht kribbelt es. Und daran bist nur du schuld.

Aber das weißt du, oft genug habe ich es gesagt.

Jedesmal, wenn wir zusammen im Bett liegen, spüre ich deine weiche Haut auf meiner. Und dann kribbelt es wieder überall. Es zwingt mich, dich zu küssen, überall, so oft es geht.

Jedesmal, wenn du mich berührst, explodiert etwas in mir. Und nicht nur mein Verstand ist dann ausgeschaltet, auch meine Angst. Um dich, meine Familie und unsere Freunde. Und doch schaffst du es jedes Mal, mich zu entführen.

Severus Snape

Eigentlich bedeuten Kinder nichts als Ärger. Wirklich, ich mache schon seit Jahren diese Erfahrung. Sie sind frech, aufmüpfig und faul. Oder vorlaut. Und doch gab es bisher nur ein Kind, das mich eines bessern belehrte. Das war mein erstes Patenkind, Draco.

Und nun, nun habe ich dich, Kyle. Was soll ich dir nur sagen? Dass auch du mir gezeigt hast, was Liebe bedeutet? Du kennst mich nicht und schenkst mir trotzdem die Liebe eines Kindes.

Aufrichtig und ohne Hintergedanken.

Du bist etwas besonderes, genauso wie deine drei frechen, vorlauten Geschwister, bist du etwas Wichtiges im Lauf der Geschichte!!

Unsere Liebe ist schon so lange her, aber hat sie die Zeit überdauert? Werden wir uns immer lieben? Werden wir irgendwann die Zeit haben, uns zu lieben, glücklich zu werden? Wo wird es geschehen? In dieser Welt oder in der nächsten? Irgendwann haben auch wir beide das Recht, zusammen glücklich zu sein. Ich liebe dich noch immer!!

(Hihi, nun gebe ich euch noch ein kleines Rätselchen auf: Über wen schreibt Snapy denn da, im letzten Absatz?! Viel Spaß ;-))

Hm, vielleicht nicht ganz perfekt, aber doch ganz gut, oder?! ;-)

Im nächsten Kapitel geht es dann wieder richtig ab, es wird eine wichtige Entscheidung getroffen, die (vielleicht) den Lauf dieser Geschichte verändern wird. Aber ob dass für alle so gut ausgehen wird, bleibt die andere Frage...

Diagnose und eine Entscheidung

Hallo!!! Also erstmal an alle vielen Dank für die Glückwünsche zum 100. Chap. Ich hoffe, die weiteren werden euch genauso gefallen, wie die 100 zuvor. Schreibt mir einfach, was ihr so meint...

@Sabrina Bastet Tonks: Ich glaube, auf 200 schaff ich es nicht, aber es sind ein paar Zusatzgeschichten in Planung... Ich freue mich immer über Kommiss. Das ist wie Weihnachten, Ostern und Geburtstag zusammen ;-)

@Hermy: ich muss dich enttäuschen, es war nicht Lily. Aber wer es war, erfährst du erst in ein paar Kapiteln...

@sue-black: Danke für dein Lob!! (Obwohl ich finde, dass es noch bessere FFs gibt. :-))

@Phoenixlove: Nee, auch dich muss ich leider enttäuschen, es ist nicht Lily!!

@Lilly4: Ich schreibe so schnell ich kann.

@Rinchen: Klar, in meinen FFs lieben sich immer alle ;-)

und jetzt gaanz viel Spaß bei dem neuen Kapitel!!!

101. Diagnose und eine Entscheidung

Sirius saß am Tisch und rautte sich die Haare. Sammy hustete und hustete, Emily war kurz vor einem Nervenzusammenbruch und Harry war schlecht gelaunt, weil Ginny ihn nicht besuchen durfte und er die ganze Zeit auf drei kleine, quengelige Kinder aufpassen musste. Dora ging es schlechter als je zuvor. Selbst bei Teddy hatte sie genug Momente gehabt, in denen sie aufstehen konnte. Und nun? Nichts ging mehr. Sie musste die ganze Zeit im Bett liegen. Madam Pomfrey hatte sie einmal untersucht, als sie kurz nach Samuel geschaut hatte und hatte ihr strikte Bettruhe verordnet. Sonst wäre die Chance zu hoch, das Baby zu verlieren.

Also hielt sie sich daran. Und wegen seiner Frau war Remus dem Wahnsinn nahe. Er machte sich Vorwürfe (A/N: Das übliche eben...) und niemand kümmerte sich mehr um Teddy.

Also hatte Harry mehr zu tun.

„Dad?!“ Ein schwarzer Wuschelkopf streckte sich durch die Türe und Harrys verzweifeltes Gesicht folgte.

„Hm?“ Sirius schreckte aus seinen Gedanken hoch. Irgendeine Lösung sollte doch zu finden sein.

„Natalia hat ihre Windeln voll!“

Begeistert klatschte die Kleine in die Hände, Sirius verdrehte die Augen.

„Dann machen wir sie mal sauber, hm?“ Er nahm seine kleine Tochter und verschwand mit ihr ins Badezimmer.

Harry ging wieder ins Wohnzimmer, wo Kyle und Ted sich mit Bilderbüchern bewarfen.

„Hört sofort auf, damit!“ Harry nahm sämtliche Bücher und warf sie aufs Sofa.

„Könnt ihr nicht einmal aufhören und ruhig sein?“

Kyle schaute ihn an und weinte los. Er mochte es nicht, wenn jemand stritt und noch weniger, wenn jemand ihn anschrie oder böse auf ihn war.

„Sei doch leise. Ich meine es doch nicht böse!“ Mit den Augen rollend nahm Harry seinen kleinen Bruder auf den Arm und setzte sich in einen Sessel. Ted kam traurig hinterhergekrabbelt. Ihn nahm niemand auf den Arm, nur Sirius ab und zu, und Harry.

„Komm her.“ Harry hielt ihm die andere Hand hin, sodass der jüngste der Familie Lupin an Harrys Hose hochklettern konnte und sich neben Kyle setzen konnte.

„Harry!“ rief er fröhlich.

„Ja?“

„Harry!“

Harry knuddelte den kleinen leicht, schließlich hatte er gerade niemanden.

„Sames!“ kam ein heller Schrei aus der Richtung der Türe.

„Nat!“ Harry legte ein schiefes Grinsen auf und Sirius setzte sich seinem Sohn gegenüber.

„Sames, Sames.“

„Sex?“

„Nein, hört jetzt bitte auf. Harry, wir müssen reden. Es kann so nicht weitergehen. Madam Pomfrey kommt heute noch mal, um endgültig zu sagen, was mit Sam los ist. Sie hat eine Probe von diesem ekligen Schleim mitgenommen-„

„Slaim?“

„Ja, Natalia, Schleim.“ Wiederholte es Sirius geduldig. „Sie untersucht ihn genauer und wollte heute mit Ergebnissen kommen. Und dann müssen wir uns entscheiden. Du siehst ja selber, dass hier das Chaos regiert.“

„Wie sonst auch.“ Harry grinste.

„Klar, aber langsam wird es hier echt zur Nervenprobe, lange macht das keiner mehr mit. Emily ist kurz vor einem Zusammenbruch und das können wir nicht brauchen. Wir können mit niemandem ins Krankenhaus, es ist viel zu gefährlich.“

„Und was machen wir dann?“

„Vielleicht wandern wir aus. Ich habe mit Dumbledore und deiner Mum gesprochen, wir haben eventuell eine Möglichkeit, aber wir müssen zuerst das Ergebnis von der Probe abwarten. Aber ein Tapetenwechsel würde uns allen gut tun, oder?“ Sirius zwinkerte seine Sohn zu, der Kyle gerade davon hinderte, seine Brille aufzusetzen.

„Nicht, sonst sehe ich doch nichts mehr.“

„Sex?“

„Nein, s-e-h-e-n!“ erklärte Harry.

„Sehen?“

Harry nickte.

„Sex! Sehen!“ Kyle klatschte in die Hände.

„Daddy!“ quietschte Teddy fröhlich, als die Türe aufging und Remus reinschaute.

„Da ist ja mein Großer!“ liebevoll nahm der ehemalige Lehrer seinen Sohn auf den Arm. Ted kuschelte sich sofort an seinen Vater, wer wusste, wann er wieder gehen würde.

„Welch eine Ehre.“ meinte Sirius sarkastisch.

Remus schaute ihn böse an.

Kyle, der einen drohenden Streit witterte, fing an zu weinen und trat um sich, dass er fast von Harrys Arm gefallen wäre.

Remus schüttelte den Kopf und ging mit Teddy wieder. Der Kleine winkte noch schnell seinen beiden Freunden, dann war die Türe auch wieder zu und Kyle wurde leise.

„Sames!“ Natalia ließ sich seitlich von Sirius' Arm in Richtung Harry fallen und wäre fast zu Boden gestürzt, hätte sie ihr Dad nicht gehalten.

„Sternschnüppchen, pass auf. Wir brauchen dich noch!“ Sirius drückte ihr einen Kuss auf die Wange. Angewidert schaute Nat ihren Vater an.

„Igitt!“ rief sie theatralisch (A/N: Wie das eben nur kleine Kinder können) und wischte sich über die Wange.

Harry lachte und Natalia ließ sich dann schließlich anstecken und kicherte zaghaft. Auch Sirius und Kyle stimmten mitein.

„Lasst uns sehen, was die Küche so hergibt.“ sagte Sirius, als Kyles Bauch leise blubberte.

„Hunger!“ riefen die beiden Black- Kinder.

Harry und Sirius machten einen „Kindertausch“, da Natalia unbedingt zu ihrem großen Bruder wollte.

„Hey meine Süße!“

Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und hielt sich dann an ihm fest.

In der Küche saßen schon Remus und Teddy, gegenüber Emily und Sammy bei einem kleinen Mittagessen.

„Wie geht es meinem Cousinchen?“

„Unverändert, sie schläft gerade.“ Remus war noch ziemlich wortkarg, er wusste genau, was Sirius' Anspielung von vorher zu bedeuten hatte: Er kümmerte sich viel zu wenig um seinen Sohn!

Als nun alle, außer eben Dora Lupin, beim Essen saßen, hörten sie die Ketten der Haustüre rasseln.

Beunruhigt sahen sich Remus und Sirius an. Teddy und Kyle mussten in die Hochstühle weichen, während Sirius und Remus ihre Zauberstäbe fest umklammerten.

„Värtamt!“ murmelte Nat leise, was Harry ein kleines Grinsen entlockte.

„Ach, du bist es nur!“

Die beiden Männer kamen mit der Schulkrankenschwester von Hogwarts in die Küche.

„Es tut mir leid, dass ich euch beim Essen stören muss, aber ich konnte eben unbemerkt gehen.“

Emily nickte und deutete der Frau, sich zu setzen.

„Und, was hat Sammy?“

„Den genauen Namen kann ich euch nicht nennen, weil es keinen gibt. Aber ich habe durch die Untersuchungen herausgefunden, dass seine Atemwege, bis hin zur Lunge, entzündet sein müssen. Noch nicht lebensbedrohlich, aber das kann sich drastisch ändern. Jedenfalls kann ich nichts mit Medikamenten machen, es tut mir leid.“

Emily schluchzte, Sirius nahm sie fest in den Arm.

„Aber ihr könnt etwas tun. Ihr müsst hier weg. Das Klima tut dem Kleinen nicht gut. Wenn ihr ans Meer zieht, irgendwohin wo es auch warm ist, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass es ihm bald viel besser geht und er, solange er dort ist, frei und unbeschwert atmen kann.“

„Wirklich?“ hakte Emily nach.

Madam Pomfrey nickte.

„Dann müssen wir sofort alles vorbereiten.“ rief Emily und war voller Tatendrang.

„Wohin gehen wir denn überhaupt?“ rief Harry in das allgemeine Chaos, als die Krankenschwester weg war.

„Frankreich!“ brüllte Sirius aus der Vorratskammer. Zur Feier des Tages wollte er eine Flasche Feuerwhiskey aufmachen. Er hatte nur vergessen, dass keine mehr da war.

„Egal, es geht auch mit Kürbissaft!“ meinte das Oberhaupt der Black-Familie und stellte lachend den Krug auf den Tisch.

„Remus, hol deine Frau, ihr wird ein Klimawechsel sicher auch gut tun!“

Remus nickte ergeben und rannte schnell nach oben.

Jeder bekam ein Glas, die kleinen einen Becher (es war einfach sicherer) und dann warteten sie, bis Remus mit seiner blassen Frau in die Küche kam.

„Dora, es gibt etwas zu feiern, wir werden auswandern!“ rief Sirius glücklich.

Aber Harry hatte schon die ersten Bedenken, wie sollten sie es unbemerkt schaffen und außerdem, waren in Frankreich nicht auch Todesser?

„Und wo gehen wir genau hin?“ fragte Remus.

„Dumbledore und ich habe das schon besprochen. Die französische Ministerin ist gegen Voldemort und will unbedingt kämpfen. Und deshalb stellt die französische Regierung uns ein Haus zur Verfügung. Und diese Haus befindet sich fast direkt an der Côte d'Azur! Es sind nur 15 Minuten zu Fuß zum Meer. Stellt euch vor, wir dürfen uns frei bewegen, da die Sicherheitsstufe dort sehr hoch ist. Niemand, der Voldemort anhängt, kann ins Land. Ich weiß nicht, wie sie es machen. Aber es stimmt. Sie haben ein System entwickelt, mit dem sie Spione enttarnen. Zum Beispiel Severus. Ihn würden die Beamten reinlassen, weil er für die guten spioniert.“

Harry nickte anerkennend. Dann traf ihn etwas anderes.

„Aber- ... aber was ist mit Ginny? Wir sind doch dann viel zu weit weg!“

„Aber Harry, wofür sind wir Zauberer?“

„Du meinst, sie kann mich trotzdem besuchen?“ Harrys Miene hellte sich auf.

„Klar, wann immer ihr wollt.“ Sirius zwinkerte seinem Sohn zu, glücklicherweise sah Emily es nicht.

Gut, das wäre auch erledigt. Sie wandern aus! Toll, oder? Also ich finds klasse, zumal sie dahin ziehen, wo

ich im Urlaub war und am liebsten sofort wieder hingehen würde. Mal sehen, was wir noch so alles erleben werden... ¶ Bis dann!!!

Chaos- comme toujours!

Huhuhuhu!!!!

Ich will euch was tolles verraten: Ein neues Kapitelchen habe ich dabei!!! Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, zu schreiben, aber ich muss für die Schule lernen, für die Fahrprüfung (drückt mir die Daumen, hab am Montag Theorieprüfung) aber ein bisschen Zeit für die FF werde ich sicher abknapsen können, aber es wird nicht so schnell gehen wie sonst. *sorry*

Aber als Entschuldigung gibt es für jeden ein paar Erdbeeren *mjam*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob. Ich würde auch gerne in Frankreich wohnen, auch wenn mein Französisch nicht so gut ist.

@Hermy: Ich war ja schon dort, aber ich will auch wieder hin. Danke für dein Lob.

@Rinchen: Ich würde auch gerne auch auswandern. Wer weiß, ob es sicher sein wird, ich weiß es nicht ...

@MelRU: Danke!!! Irgendwann fangen sich auch Remus und Dora wieder und Teddy hat seine Eltern wieder.

@Dora20: Schön, dass du dich geraut hast, einen kommi zu hinterlassen und dir die Geschichte gefällt. Aber schnell gehen wird es nicht zu sehr. Liegt aber nicht an meiner sadistischen Ader, nur an der schule.

@Andromedaa: Wow, das war ja ein riesiger Kommi. Deine Frage mit der "Spur" wird noch geklärt, aber wann?! *geheimnis* Danke, dass dir die Geschichte so gefällt. Ich liebe die Kleinen auch, ich seh sie immer vor mir, wenn ich schreibe. Und wenn ich die Chaps nochmal durchlese.

102. Chaos- comme toujours!!

« Nein, es heißt : Je suis ! » sagte Sirius und raufte sich die Haare. Er versuchte gerade Harry die letzten Brocken seines Französisch beizubringen. Dumbledore hatte ihnen mehrere Bücher besorgt, damit sie alle wenigstens ein bisschen Französisch sprechen konnten. Natalia konnte schon sagen: „Ich liebe dich!“ Auch wenn es sich nach: „Sa taime!“ anhörte. Aber alle wussten, was gemeint war, und mussten viel lachen, wenn sie es zu allen möglichen Leuten sagte.

„Wie wäre es, wenn wir für heute aufhören? Ich müde! Sirius, ich musste Mum beim Packen helfen! Ich mag nicht mehr!“

“Du hast recht. Lass uns nach unten gehen und schauen, ob es noch was zum Essen hat.“

“Aber wir haben doch erst zu Abend gegessen.“

“Ich habe aber wieder Hunger, Französisch strengt sehr an, findest du nicht auch?“

“Oh ja. Sa taime!“ prustete Harry und Sirius stützte sich auf seinen Sohn, während sie lachend die Treppe runter liefen.

„Sames!“ Natalia saß müde in ihrem Stühlchen und hob ihre Arme.

“Hey!“ Harry nahm sie und sie kuschelte sich an ihn.

„Sa taime!“ murmelte sie und schlief gleich darauf ein.

„Ich dich auch, meine Süße!“ Harry küsste sie auf die Stirn und hielt sie fest.

„Wie geht es dir?“ fragte Sirius seine Frau. Emily sah müde aus.

„Gut, aber so ein Umzug mit drei kleinen Kinder ist kein Zuckerschlecken. Und Dora geht es auch nicht sehr gut.“

“Wo sind die denn eigentlich schon wieder?“

“Oben. Teddy war auch schon Bettreif, genauso wie unsere drei Kleinen.“

“Nain, Ky niet müde!“ rief Kyle im Halbschlaf von Emilys Arm. Sammy lag in einem Tragesitz und schlief

schon lange.

„Nein? Du bist gar nicht müde?“ fragte Sirius.

„Nain, niet. Will spielen!“ Und als er dann auf der Plüschdecke saß und mit einem Teelöffel und einem roten Bauklotz (die im ganzen Haus verteilt waren) spielte, schlief auch er ein.

„Na, dann bringen wir die drei Mal ins Bett.“ Lachte Sirius und nahm Kyle vorsichtig von der Decke. Doch trotz allem wachte er auf.

„Daddy? Wohin?“

„Ins Bett.“

„Nain, Ky niet müde!“ versuchte er zu protestieren, doch da fielen ihm schon die Augen zu.

Sirius grinste und trug seinen jüngsten Sohn nach oben, in Harrys Zimmer. Er und Natalia schliefen immer noch bei Harry, da Sammy sehr hustete und es noch nicht besser geworden war. Aber das warme Klima und das Meer würden ihm gut tun. Das war zumindest die Hoffnung von allen.

Harry nahm Natalia mit nach oben und zog ihr noch schnell einen Pyjama an. Kyle lag schon in seinem Bett und schlief, allen Protesten zum Trotz.

„Und morgen machen wir mal eine kleine Pause mit dem Lernen und helfen Emily ein bisschen packen, hm?!“

„Vergiss nicht, ich habe heute schon geholfen!“ mahnte Harry seinen Dad.

„Also gut, dann helfe ich morgen und du packst deine Sachen zusammen.“

„Kann ich machen.“ Harry umarmte seinen Vater und ließ sich dann hundemüde ins Bett fallen, aus dem ein schmerzvolles Jaulen erklang.

„Tinwe!“ rief Harry und schaute genauer hin. Da lag der riesige Hund zusammengekugelt und hatte geschlafen, bis Harry sich auf ihn hatte fallen lassen.

„Tut mir leid, bleib liegen!“ Harry schob den Hund ein Stück zur Seite und legte sich dann hin. Glücklicherweise waren die Kleinen von dem Jauler nicht aufgewacht.

„Natalia, halt doch still!“ verzweifelt versuchte Harry seiner kleinen Schwester die Windeln zu wechseln, was gar nicht so einfach war, wie er sich das gedacht hatte. Bisher war er immer drumherum gekommen, aber Sirius und Emily waren auf mysteriöse Weise verschwunden. Remus war sich aber sicher, dass sie auf dem Dachboden waren...

Dora ging es etwas besser, sodass sie immerhin die meisten Kleidungsstücke schon einpacken konnte. In vier Tagen, am Montag, wollten sie alle hier weg sein.

Sirius hatte schon alles geregelt, zusammen mit Dumbledore hatte er mit der französischen Ministerin gesprochen und irgendwer hatte dafür gesorgt, dass das komplette Black'sche und Potter'sche Vermögen auf die französische Zaubererbank kam. Das gleiche war mit den winzigen Ersparnissen von Remus und Dora passiert. Doras Eltern waren zwar nicht unbedingt dafür, dass sie auswanderten, aber sie wussten beide, dass es das Beste war.

„Nain!!!“ Natalia wehrte sich und strampelte wütend mit den Füßen.

„Jetzt halt doch still!“

„Värtamt! Lass!“

Harry hatte es nun endlich geschafft, Natalia wieder anzuziehen.

„So, und jetzt krabble schnell zu deinen Brüdern. Ich muss Mum helfen!“

„Sames mit?“ mit großen Augen schaute Natalia ihren ältesten Bruder an.

„Nein, ich muss Mum helfen. Aber wenn du willst, dann bringe ich dich schnell zu Kyle und Teddy. Sam schläft gerade.“

Natalia nickte begeistert und ließ sich von Harry auf den Arm nehmen. Inzwischen waren Kyle und Natalia für Teddy wie Geschwister, und umgekehrt.

„Ky!“ Natalia klatschte in die Hände, als sie ihren jüngeren Bruder sah, wie er mit Teddy auf dem Fußboden heruntollte.

Harry ließ sie runter und schon war sie mitten im Getümmel.

„Seid anständig.“ Er fragte sich, wofür er das überhaupt sagte, früher oder später würde doch einer der drei heulend da stehen. Aber, er hatte nicht mit Molly Weasley gerechnet. Sie wollte den beiden Familien helfen und hatte sich bereit erklärt, auf die Kleinen aufzupassen. Und genau in diesem Moment kam sie zur Türe herein.

„Danke, Mrs Weasley. Mum wird sonst wütend, wenn ich ihr nicht helfen kann.“

„Keine Ursache, Harryschatz. Und jetzt geh, deine Mum braucht Unterstützung“

Harry verbrachte dann den ganzen Tag damit, auf dem Dachboden wichtiges von Unwichtigem zu sortieren.

In einem Gewühl von Taschen, Rucksäcken und Koffern hörte Harry irgendwo die „zarte“ Stimme seiner kleinen Schwester. „Värtamt! Woldi!“

„Da bist du! Mum sucht dich schon.“ Harry schnappte die Kleine und trug sie in die Küche.

Dort saßen schon alle anderen. Sammy hing müde in Sirius' Arm, Emily hatte Kyle gerade in den Hochstuhl gesetzt.

„Haben wir auch wirklich alles eingepackt?“ fragte Emily nervös.

„Ja, und wenn nicht, kaufen wir es einfach in Frankreich. Mach dich nicht verrückt. Wir genießen das kommende Wochenende nochmal so richtig und dann kann es am Montag entspannt losgehen.“ Sirius lehnte sich gemütlich zurück, darauf bedacht, Sammy nicht zu erschrecken.

Harry konnte es kaum abwarten, bis Ginny morgen kam. Auch die beiden wollten ihr Wochenende genießen. Auf ihre, ganz eigene Art...

So, das wars für heute. Das nächste Kapitel beschreibt Ginny und Harrys Wochenende!! Bis dann!!

Egal wie weit- ich liebe dich!

Hallo ihr Lieben! Trotz Schule habe ich ein bisschen geschrieben und präsentiere euch nun stolz mein neuestes Kapitelchen!!

103. Egal wie weit- ich liebe dich!

Sonntagabend

Harry wusste nicht, was er sagen sollte. Ginny stand vor ihm, bereit, in den Kamin nach Hogwarts zusteigen. Was sollte er ihr zum Abschied sagen? Es war kein dauerhafter Abschied, sicher nicht, aber sie beide wären räumlich getrennt. Unvorstellbar, für beide. Und auch wenn es nur zwei Wochen sein würden, es wäre für beide eine Ewigkeit. Aber bevor Harry irgendetwas sagen konnte oder wollte, ließ er das hinter ihnen liegende Wochenende Revue passieren...

Freitag Mittag

„Harry, kannst du dich bitte hinsetzen? Das macht mich verrückt!“ Emily schaute ihren Sohn beschwörend an, bis dieser sich auf einen Stuhl gesetzt hatte.

„Danke!“ sie lächelte ihn an und packte gleichzeitig noch Kyle am Pulli, der sich auf den Tisch werfen wollte, um noch einen Muffin zu ergattern.

„Sirius, kannst du ihn vielleicht nehmen?“ Doch Mrs Black bekam keine Antwort, da es im Kamin zu rauschen anfang und die Flammen sich smaragdgrün verfärbten.

Harry war aufgesprungen und eilte zum Feuer, um seine Freundin aufzufangen. Hermine und Ron würden wieder in Hogwarts bleiben, um zu lernen.

„Ainu!“ Harry hatte seine Freundin in den Armen und küsste sie zärtlich, bis irgendetwas an seinem Bein zupfte.

„Schinny! Weg!“ Wütend funkelte Natalia abwechselnd Harry und Ginny an.

„Was ist denn mit dir los?“ fragte Harry verwundert. Sein Arm ruhte auf Ginnys Hüfte und er konnte seinen Blick kaum von ihr abhalten.

„Nat un Sames!“ rief die Kleine.

„Aber-,,

„Nain!“ kreischte sie und machte ihrer Großmutter väterlicherseits alle Ehre. Dabei trampelte sie auf dem Boden und schlug mit den Fäustchen ebenfalls auf den kalten Steinboden der Küche.

„Was soll den das?“ fragte Harry verwirrt.

„Ich würde sagen, deine Schwester ist eifersüchtig auf deine Freundin.“ Schlussfolgerte Sirius.

„Na toll. Kann sie dieses Wochenende nicht vielleicht bei euch schlafen? Und Kyle auch?“

Sirius nickte. „Irgendwie wird das schon hinhauen.“ Er zwinkerte seinem Sohn zu.

„Danke, wir sind dann oben!“ Harry nahm Ginnys Tasche (sie hatte glücklicherweise auf ihren schweren Hogwartskoffer verzichtet) und sie gingen Arm in Arm die Treppe hoch.

„Die zwei sind doch so süß, oder?!“ Emily schaute glücklich ihren Mann an.

„Oja, ich hoffe nur, sie machen uns demnächst nicht zu Großeltern.“ murmelte Sirius.

„Wie bitte?“ fragte Emily scharf.

„Oh, nichts, nichts, ich habe nur mit mir selber geredet.“ Schief grinste Sirius seine kleine Tochter an, die daraufhin zu lachen begann.

„Tatty!!“

Emily lächelte und setzte Kyle in seinen Hochstuhl.

„Ich bin so froh, dass wir uns noch mal sehen!“ Harry vergrub sein Gesicht in Ginnys Halsbeuge.

„Ich werde dich vermissen!“ schniefte die rothaarige Hexe.

„Aber du kommst mich besuchen, dass haben Dad und ich schon besprochen. Wir dürfen in Frankreich sogar wieder zaubern, weil wir die Spur nicht mehr haben. Und außerdem kommen Todesser nicht rein und-,“ Ginny legte ihren Zeigefinger auf seinen Mund.

„Ist gut, ich weiß, dass du dort sicher sein wirst.“ Sie schmiegte sich fest an ihn.

„Wir zwei werden dort sicher sein. Ich weiß nicht, was ich machen soll, um mich abzulenken, von dem Gedanken, dass du immer noch hier bist. Und es bekannt ist, dass wir zusammen sind.“

„Ich passe schon auf mich auf. Und freue mich auf die Wochenenden, an denen ich dich besuchen darf! Egal wie weit wir voneinander weg sind, ich werde dich immer lieben!“ Sie küsste ihn und die beiden ließen sich aufs Bett fallen...

„Ich werde die beiden mal zum Essen holen!“ Emily drehte sich um und wollte gerade zur Türe raus, doch Sirius hechtete zur Türe und stellte sich davor.

„Weißt du was? Ich hole sie. Bleib du bei den Kleinen und ich trommle das Haus zusammen. Aber eigentlich können Harry und Ginny auch runterkommen, wenn sie Hunger haben. Dann müssen wir sie jetzt stören.“ Sirius grinste unsicher.

„Wenn du versuchst, mich abzulenken, dann hast du vergessen. Glaubst du, ich merke nicht, dass Harry und Ginny miteinander schlafen? Blind bin ich nicht, und taub auch nicht. Wir stören sie nicht, einverstanden?“

„Gut, aber sag ihnen nicht, dass du es weißt. Ich glaube, es ist Harry ziemlich peinlich.“

„Wäre es mir auch.“ Emily kicherte. „Holst du Dora und Remus?“

„Klar, dann platze ich da in eine Sexorgie rein.“ Sirius schüttelte den Kopf.

„Sex?“ kam es aus Kyle's Richtung.

„Ja, mein Kleiner. Wenn du groß bist, erkläre ich dir, was das ist.“

„Gut, dann wäre das auch geklärt!“ Emily grinste. „Und jetzt geh und klopfe einfach vorsichtig.“

„Schlaf gut, mein Engel!“ Harry strich ihr übers Haar.

„Ich habe das Gefühl, dass alles, was wir haben und sind, so zerbrechlich ist.“ Ginny schluchzte. „Ich habe so furchtbare Angst. Um dich, meine Familie, deine Familie, um alle, die ich kenne.“

Harry wusste nicht, was er sagen sollte. Es stimmte, alles, was sie hatten, war zerbrechlich wie Kristall.

„Wir werden es schaffen, AINU!“

Sonntag

Harry grinste, als er an die zurückliegenden Tage dachte.

„Du wirst mir fehlen.“ flüsterte er in Ginnys Ohr.

„Du mir auch.“ Tränen traten in ihre Augen, bis Harry sie wegwischte.

„Ich denke ganz oft an dich und in zwei Wochen sehen wir uns. Vielleicht darfst du ja schon nächstes Wochenende wieder kommen.“

Ginny nickte und unterdrückte einen Schluchzer. Harry drückte sie noch einmal fest und dann rissen sie sich schweren Herzens los.

„Wir sehen uns!“ Harry winkte ihr noch, dann drehte sie sich und war im Kamin verschwunden.

Hm, nicht besonders lang, oder? Aber Harry und Ginny sind doch so süß, oder?
Wir lesen uns!!!

Klimaschock vs. Kulturschock

Hallo!!!! Ich habe was für euch dabei...

@Sabrina Bastet Tonks: Danke für dein Lob. Na, ich hoffe, ich enttäusche dich nicht mit diesem Kapitel ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob.

@Rinchen: Klar, vor Müttern kann man nichts verbergen. Und vor kleinen Schwestern auch nicht ;-)

@Andromedaa: Naja, aber das heutige Kapitel ist länger und wird dir sicher gefallen. Ich schreibe so schnell ich kann!!! :-)

@Dora20: Ich schreibe so schnell ich kann. Wenn nur die Zeit manchmal nicht so knapp wäre... Sollte das eigentlich Erpressung werden, mit den 500 Kommiss? Weit weg seit ihr ja nicht mehr, haltet euch ran!!!

104. Klimaschock vs. Kulturschock

„HARRY! KOMM JETZT ENDLICH!!!“ Emily rollte mit den Augen und versuchte Nat davon abzubringen, sich von ihrem Arm zu stürzen, um „Sames“ zu holen.

„Sames!“ Sie rief die Kleine laut durch die Halle, bis Harry die Treppe runtergepoltert kam.

„Bin ja schon da!“ meinte er mürrisch. Inzwischen gefiel ihm die Idee nicht mehr so sehr, umziehen zu müssen. Sie würden zwar alle in Sicherheit sein, aber ihm gefiel der Gedanke nicht, weit weg von Ginny und seinen Freunden zu sein.

„Sie besucht dich doch bald!“ sagte Emily aufmunternd und klopfte ihrem Sohn auf die Schulter. Die beiden anderen waren gut „verstaubt“ in ihren Tragesitzen, nur Nat hatte sich bisher geweigert.

Teddy war bei Remus auf dem Arm, Dora hatte sich gegen die Wand gelehnt, ausgerechnet heute ging es ihr ziemlich schlecht.

„Bald wird alles besser, mein Schatz!“ Remus küsste ihre Stirn und drehte sich zu Sirius. „Dann können wir doch gehen, oder? Unser Gepäck ist schon dort, habt ihr alles?“ fragte er in die Runde.

Alle, außer Harry, nickten.

„Was ist mit dir los? Brummbär!“ sagte Sirius spöttisch. „Lass mich raten, du vermisst Ginny?!“

„Ja, und ich wäre dir dankbar, wenn du es mir nicht ständig unter die Nase reiben würdest.“ Böse schaute Harry ihn an, was Sirius mit einem Lächeln quittierte.

„Lasst uns gehen, der Portschlüssel wird in einer halben Minute aktiviert.“

Alle stellten sich im Kreis um einen alten Stuhl, der von Severus Snape verzaubert wurde, denn an ihm haftete keine Spur. Und in ein paar Sekunden an keinem der anderen.

„Bereit?“ Sirius hielt den Sitz mit Kyle, Harry musste Natalia nehmen (sie hatte sich gegen Emily gewehrt und wollte unbedingt zu Sames) somit hatte Emily Sam genommen.

„Noch Fünf, Vier, Drei, Zwei, Eins-“

Harry spürte das vertraute und dennoch unangenehme Gefühl des Portschlüsselreisens. Und wieder fragte er sich, was er lieber mochte: Portschlüssel oder Flohpulver?

Viel Zeit nachzudenken hatte er allerdings nicht, da er den Boden spürte und wegen Natalia aufpassen musste, nicht zu stürzen. Er schaffte es mehr schlecht als recht zu landen, dass seiner kleinen Schwester nichts passierte.

„Was das?“ fragte die Kleine verwirrt und schaute sich um.

„Das, meine Lieben, ist unser neues Zuhause!“ Sirius breitete die Arme aus und nun warf Harry einen Blick auf die Umgebung.

Ihm stockte der Atem. Sie standen in einem Garten, der eigentlich ein Park war, denn ein Ende konnte Harry nicht sehen, und ein Haus auch nicht.

„Dann lasst uns mal das Haus anschauen!“ Sirius lief den gepflegten Weg entlang und hinter ein paar Bäumen konnten sie nun ein Haus erkennen, das sicher eine Villa war. Harry konnte noch nicht viel sehen, aber es hatte doch sehr den Anschein eines Villa- bis Schlossartigen Hauses.

„Haus!“ rief Natalia und klatschte in ihre Hände.

„Da wären wir!“

Nun standen sie direkt davor und Harry war mit seiner Einschätzung richtig gelegen. Es war fast schon ein kleines Schloss.

„Jetzt muss ich nur noch den Schlüssel finden.“ Sirius kramte verzweifelt den Schlüssel heraus, während Harry schon mit Natalia zum Pool musste, den sie gerade entdeckt hatte.

„Sasser, Sames, Sasser!“ rief sie und versuchte sich von Harrys Arm zustrampeln.

„Warte!“ Harry kniete sich neben sie und musste gut aufpassen, sonst hätte Nat sich sofort ins Wasser geschmissen.

Emily kam zusammen mit Kyle und Sam auf dem Arm und setzte sich frustriert auf eine der Stufen, die zum Pool führten.

„Was ist denn los?“

„Mummy taurig?“ fragte Nat zweifelnd.

„Nein mein Schätzchen. Sirius hat den Schlüssel liegen lassen.“ Sie schüttelte den Kopf. „Und wir können nicht zurück. Wir müssen eine Nachricht losschicken, damit uns jemand den Schlüssel bringt und das kann noch ein Weilchen dauern, da Dumbledore unterwegs ist, die Weasleys nicht einfach weg können und Severus in Hogwarts ist.“

„Und was machen wir jetzt?“

Emily zuckte die Schultern und packte Kyle, der sich sonst auch in den Pool gestürzt hätte.

Harry wischte sich den Schweiß von der Stirn. In London war es nicht so warm gewesen, aber hier war es wirklich heiß. „Puh, langsam wird es warm!“ meinte er und zog sich sein T-Shirt und die Jeans aus.

Natalia lag müde im Schatten, ihr hatte die Hitze schon sehr zugesetzt.

Harry legte sich nun neben sie und dachte an Ginny.

„Monsieur?“ ein junger Mann, mit blonden Locken kam den Weg vom Tor bis zum Haus hoch und sah Sirius fragend an.

Sirius war im ersten Moment so überrascht, dass er sämtliches Französisch vergas und nur noch rumstotterte.

Doch der junge Mann lachte und antwortete auf Englisch: „Ich verstehe ihre Sprache. Ich wollte mich nur vorstellen, ich bin ihr Nachbar und habe mich ein wenig um den Garten gekümmert.“

„Vielen Dank, Monsieur?“

„Jean, seulement Jean!“

« Gut, vielen Dank. Haben sie vielleicht einen Schlüssel?“

„Nein, nur für den Keller, da sind Gartengeräte, Stühle und Tische.“

„Hm, könnten sie mir die Schlüssel geben? Die Kellerschlüssel habe ich leider nicht.“

„Natürlich, ich wollte sie ihnen sowieso übergeben. Ich besitze deux davon.“ Er zog einen kleinen Schlüsselbund heraus und gab ihn Sirius.

„Die sind für den Keller, die garage, den Schuppen und die petit maison, in der die Brunnenpumpe steht. Bienvenue, dans „le minerva““

«Le Minerva ? »

« Das ist der Name des Hauses. »

Sirius grinste.

„Vielen Dank!“ Und wie es sich in Frankreich gehört, gab es zum Abschied zwei kleine Küsse auf die Wangen. (A/N: Ach, ich finde die Franzosen toll. Küssen einfach drauflos ;-))

„Ich weiß, wo wir heute Nacht schlafen werden!“ Sirius klimperte mit den Schlüsseln und grinste.

„Sind das die Schlüssel fürs Haus?“ fragte Dora hoffnungsvoll. Sie saß am Schwimmbeckenrand und ließ die Beine ins Wasser hängen. Remus planschte mit Teddy ein bisschen im Wasser, soweit es mit Kleidern möglich war.

„Nein, aber für den Keller. Da hat es, laut dem Gärtner, Liegen und Polster dafür. Ich denke, es wird nicht so kalt heute Nacht.“

„Das werden wir ja sehen.“ sagte Emily schnippisch. „Harry, was hältst du davon, wenn du und Natalia ein bisschen den Garten erkundet. Derweil richten wir uns im Keller ein.“ fügte sie mit einem wütenden Seitenblick auf Sirius hinzu.

„Ich werde erst mal dafür sorgen, dass uns jemand morgen die Schlüssel bringt.“ Und Sirius verschwand.

„Sames!“ Natalia hatte sich inzwischen ein bisschen erholt und ließ sich nun von Harry durch den Garten tragen.

„Komm, wir schauen mal, was da hinter den Hecken ist.“ Harry vermutete, dass das Grünzeug, das dort wuchs, etwas Ähnliches wie Bambus war.

„Bonjour Monsiuer. Oh lá lá, il y a une petite mademoiselle. »

« Boschur ! » Harry war durch das unerwartete Auftauchen eines Nachbarn am Gartenzaun so überrascht, dass er das bisschen Französisch, das er konnte, sofort vergaß.

„Sa taim!“ plapperte Natalia munter drauflos.

„Oh, elle est gentille!“ grinste der Nachbar. „Est-ce que c'est votre fille?“

Harry hatte kein Wort verstanden. (A/N: Es heißt. Ist das ihre Tochter? Mein Französisch ist nicht unbedingt gut, deshalb hoffe ich, dass ich die einfachen Sachen einigermaßen fehlerfrei auf die Reihe bekomme...)

„Sorry?“ Eigentlich wusste Harry, dass er den Nachbarn auf Französisch hätte Fragen können, aber es wollte ihm einfach nicht gelingen.

„Vous êtes anglais?“

Harry schaute ihn wohl an wie ein Pferd, bis dann glücklicherweise Sirius aus der anderen Richtung kam und anfang, mit dem Nachbarn zu reden.

„Ähm, Dad? Wir gehen mal nach Mum schauen.“

„Ja, geht ruhig. C'est mon fis et ma petite fille.“ erklärte Sirius dem Nachbarn.

« Ah, elle est belle, votre fille. Et très gentille. »

« Mummy ! » rief Natalia, als sie Emily vor dem Keller entdeckt hatte. Eine große, weiße Holztür, die schon sehr abgenutzt aussah, führte in einen großen Raum, in dem eine Vielzahl von Gartenmöbeln, Werkzeugen und Spinnen waren.

„Iiiih, Sinne!“ rief Natalia und versteckte ihr Gesicht in Harrys T-Shirt.

„Die tut dir doch nichts.“ beruhigte Harry die Kleine.

„Wo ist Sirius? Remus kann nicht alles alleine machen.“

„Er unterhält sich gerade mit dem Nachbarn.“

Emily schnaubte. „Er drückt sich wirklich vor allem.“

„Ky, niet!“ Natalia hatte ihren Bruder dabei beobachtet, wie er versuchte, einen Gecko zu streicheln. Dummerweise war das kleine Tierchen zu schnell für das Kind.

„Kyle, lass bitte die Tiere in Ruhe. Remus, alles klar da drinnen?“

„Ja, es geht, aber ich kann dir garantieren, dass es keine angenehme Nacht wird. So bequem sind Liegestühle auch nicht.“

„Ach was, es wird gehen.“ Sirius war wieder da und grinste breit. „Harry, komm, wir gehen einkaufen. Wo ist eigentlich schon wieder Doralinchen?“

„Sie ist am Pool eingeschlafen. Und Teddy auch. Beiden macht die Hitze zu schaffen. Und übermorgen ist Vollmond.“ erklärte Remus.

„Wo willst du überhaupt einkaufen?“

„Innerhalb von 5 Minuten sind wir im nächsten Supermarkt. Und 15 weitere, dann am Meer.“

„Zu Fuß?“ fragte Emily.

„Nein, zu Pferd. Klar. Harry, komm, wir gehen kurz ein bisschen was einkaufen. M. Papillon wollte uns zwar zum Essen einladen, aber ich kann ihm nicht vier Erwachsene und fünf Kinder zu Muten. Und seiner Frau auch nicht. Jedenfalls hat er mir erklärt, wie ich zum Supermarkt komme.“

„Hast du auch Geld dabei?“ hakte Emily nach.

„Jepp, alles brav umgetauscht.“

„Bis gleich, Großer.“ Emily wuschelte Harry durchs Haar, schaute Sirius kurz finster an und machte sich

dann daran, Remus zu helfen und Natalia gleichzeitig festzuhalten, da sie hinter Harry her wollte.

„Sames! Niet weg. Nat mit!“ rief sie über die Schulter ihrer Mutter.

Bis Sirius und Harry wieder am Tor waren, dauerte es gute fünf Minuten, und sie waren sicher nicht langsam gelaufen.

„Also, während wir laufen, können wir uns überlegen, was wir alles brauchen.“

“Doofe Frage, aber dürfen wirklich so einfach hier rumlaufen?“

„Ja, wie oft denn noch. Die Todesser können uns hier nicht finden. Wir haben keine Spur an uns und das französische Ministerium hat die bestmöglichen Schutzzauber auf das Land gelegt.“

“Gut, dann brauchen wir ja mal keine Angst haben.“

“Nein. Und die ersten Tage werden wir auch genießen, dann wird gearbeitet!“ Sirius zwinkerte und blieb stehen. „Moment, ich muss kurz überlegen- ach ja, hier entlang.“

Schließlich standen sie auf dem Parkplatz eines Supermarktes und wussten immer noch nicht, was sie bräuchten.

„Gehen wir einfach rein und laufen durch. Was wir brauchen, kaufen wir!“ sagte Sirius bestimmend.

„D'accord.“ erwiderte Harry auf Französisch.

„Wow, es ist ja doch was hängen geblieben.“ grinste Sirius. „Also, was brauchen wir?“

Am Ende kamen sie mit Baguette, Marmelade, Margarine, Käse, Wasser und zwei Flaschen Cidre wieder raus. Harry war von verschiedenen Menschen auf seine Narbe angesprochen, es schienen einige Zauberer unterwegs zu sein, die ihn erkannt hatten. Sirius musste dann immer ganz diplomatisch eingreifen, damit sie wieder nach Hause kommen würden.

Bepackt wie die Lastbesen kamen sie wieder im „Le Minerva“ an und luden ihre Taschen auf der weißen Holzbank vor der Kellertüre ab.

„Hey ihr, gut, dass ihr da seid, die Kleinen haben Hunger.“ begrüßte Emily sie.

„Schön, dich wiederzusehen Schatz.“ Sirius küsste Emily.

Harry drehte sich zur Seite, ihm wurde wieder bewusst, dass Ginny nicht da war. Er wurde durch ein sanftes Zupfen an seiner Hose aus seinen Gedanken gerissen.

„Sames! Nat su Sames!“

« Na, dann komm her, meine Süße ! » Harry gab seiner Schwester einen Kuss auf die Stirn.

„Bäh. Niet!“ Natalia schaute ihn angeekelt an.

„Danke.“ Harry grinste.

„So, unser Nachtlager wäre dann fertig, Abendessen auch.“

„Ich hole schnell Mima!“ und schon war Remus unterwegs zu seiner Frau und kam nach zehn Minuten wieder.

„Ich habe richtig Hunger!“ sagte Dora und gähnte.

„Und dann wird geschlafen!“ rief Emily.

„Hm, schmeckt richtig gut.“

“C'est très bon, n'est-ce pas?“ sagte Sirius langsam, Harry stöhnte.

»Kannst du vielleicht einmal damit aufhören? Wir sind müde. Da ist man nicht mehr so aufnahmefähig.“

„Ist ja gut. Wollen wir jetzt schlafen gehen?“

“Serzkeks!“ rief Natalia.

„Was? Ich bin ein Scherzkeks? Na warte, es war kein Scherz, jetzt ist Bettzeit, meine Kleine.“ Sirius packte Natalia und kitzelte sie durch.

„Nain. Saiße.“

“Woher lernt sie denn diese ganzen Wörter?“ Sirius hielt kurz inne.

„Keine Ahnung.“ rief Emily von der andere Seite des Raumes. Sie hatten beschlossen, nur in diesem Raum zu schlafen, die restlichen Kellerräume würden sie im Laufe der Zeit „erkunden“.

„Schlafd gut!“ sagte Sirius, als alle auf einem Liegestuhl lagen. Harry hatte Natalia im Arm, da sie sich geweigert hatte, zu ihren Eltern zu gehen.

„Slaf gut.“ flüsterte sie und schaute Harry an.

„Du auch.“ Harry gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange, dann schloss er die Augen, da er sehr müde

war.

Er war schon am einschlafen, als Natalia laut rief: „Mummy?! Hab pups lostlasst.“
Harry grinste und Sirius brach in bellendes Lachen aus, sodass Kyle aufwachte.
„Seid doch leise.“ grummelte Emily.
„Nat, der war gut.“ flüsterte Harry.
„Serzkeks.“ Jetzt war sie wieder wach und wollte aufdrehen. „Serzkeks, Serzkeks.“
“Natalia, sei bitte leise und lass uns schlafen.“ sagte Emily knatschig.

Ja, das war doch jetzt ein richtig langes Kapitel, oder?! Ich finde es ziemlich gut, aber das nächste wird sicher auch toll, da wird das Haus erkundschaftet, Sirius bekommt den einen oder anderen Anschiss. Und es wird viel Chaos, Gelächter und Spaß geben. Also herrscht auch in dieser FF ein bisschen Friede. Ich habe in Frankreich wirklich ein Haus gesehen, das hatte den Namen „Le Minerva“, da musst ich sofort an HP denken und habe mich dann dazu entschlossen, es in meine FF einzubauen. ;-)

Wir lesen uns!!!

"Le Minerva"

Huhu!!

Ach, was bin ich doch ein fleißiges Bienchen ;-)) Ich habe ein neues Chap dabei :-)) Und soll ich euch was verraten?! Ich habe keinen Pups lostlasst ;-)) Und viel Spaß beim Chap heute!!!

@Hermine_Potter: Ja, die Kleine Nat liegt mir sehr am Herzen. Ich sehe sie immer vor mir, wenn ich ein Chap schreibe oder lese, sehe ich, wie sie rumnervt ;-))

@Dora20: Hey, ich lasse mich eh nicht erpressen ;-)) Ich schreibe so schnell ich kann!! Schön, dass es dir so gefällt. Ich schreibe so schnell ich kann.

@Rinchen: Ach, vor großen Schwestern kann man auch nix verbergen (ich bin die älteste ;-)) Nat würde mir auch auf die Nerven gehen. Ja, der Satz gefällt mir auch am Besten, Nat ist eine ganz süße, ich mag sie sehr.

@Sabrina Bastet Tonks: Ich liebe den Satz auch. Der andere Satz heißt: Es ist sehr gut, nicht wahr?! Eigentlich kann ich auch kein Französisch ;-)) Naja, es ist eben nicht besonders gut.

@hummi: Ich werde sehen, was sich wg Dora und Remus machen lässt. Aber nur unter der Bedingung, dass du regelmäßig Kommis schreibst ;-)) Aber toll, dass dir die FF so gefällt.

105." Le Minerva"

„Guten Morgen“, rief Sirius gut gelaunt.

Der Geruch von frischem Baguette zog durch den Keller und binnen einer halben Stunde saßen alle mehr oder weniger gut gelaunt am Tisch. Harry und Nat hatten nasse Haare, da sie vor dem Frühstück kurz schwimmen waren.

„Nass!“ rief Natalia glücklich.

Sirius lachte und drückte ihr ein Stück Baguette in die Hand. „Heute kommt sicher jemand und bringt uns die Schlüssel.“

„Ja, und unseren Hund!“ sagte Harry. „Ist euch gar nicht aufgefallen, dass wir Tin vergessen haben?!“

„Stimmt!“ Sirius schlug sich auf die Stirn. „Aber er wird es verkraftet haben.“

„Er wird Hunger haben.“ warf Emily ein.

„Egal. Irgendwie wird er sicher zu uns finden. Lasst uns frühstücken.“ Sirius klatschte in die Hände und setzte sich an den Gartentisch.

„Eigentlich könnten wir draußen essen!“ meinte Harry. „Es wird schon warm.“

„Also gut, dann essen wir draußen.“ Sirius ließ den Tisch nach draußen schweben. Dort setzten sich dann alle hin und es wurde ein lustiges, lautes Frühstück.

„Sa taim!“ rief Natalia immer wieder dazwischen.

„Guten Morgen!“ auf einmal tauchte Severus Snape hinter den großen Rhododendronbüschen auf, gefolgt von Tinwe, der sich jaulend auf Harry stürzte.

„Hey, wie geht es dir? Tut mir leid, dass wir dich vergessen haben. Aber jetzt bist du ja da.“ Harry kraulte Tinwe und gab ihm ein Stück Brot.

„Ihr habt euren Hund vergessen.“ sagte Snape nüchtern.

„Haben wir auch bemerkt.“ erwiderte Sirius grinsend. „Setz dich doch zu uns.“

„Hallo!“ Kyle wollte unbedingt zu seinem Paten auf den Arm.

„Na, wie gefällt es dir hier?“ Der mürrische Tränkemeister, der Spion, das alles hatte Severus Snape in eben diesem Moment abgelegt. Jetzt war er einfach nur der Patenonkel.

„Toll!“

„Sasser!“ rief Natalia begeistert.

„Was? Wasser? Das ist doch toll!“ In diesem Moment hatten alle den bedrohlichen Krieg und den ganzen Schrecken vergessen.

„Severus, hast du die Schlüssel dabei? Wir haben nicht nur unseren Hund vergessen sondern auch die Schlüssel. Wir mussten im Keller übernachten, der Gärtner hat uns den Zweitschlüssel dafür gegeben.“

Severus lachte. Er lachte richtig. Natalia musste dann einfach mitlachen und Kyle schaute seinen Paten mit großen Augen an.

„Ihr braucht keinen Schlüssel. Es wird mit Zauberkraft aufgeschlossen.“ Severus wischte sich eine Lachträne aus dem Augenwinkel.

Emily schaute Sirius wütend an.

„Ach? Wir brauchen keine Schlüssel? Dann haben wir ja völlig sinnlos im Keller übernachtet!“ bedrohlich stand sie auf.

„Aber Mäuschen, dass konnte ich doch nicht wissen.“ Sirius versuchte es mit seinem Hundeblick.

„Dafür wird aber heute Abend was fällig!“ flüsterte sie ihm ins Ohr und Sirius grinste.

„Logisch.“

„Dann können wir ja heute endlich auspacken und das Haus anschauen.“ sagte Remus.

„Ihr könnt gleich anfangen. Ich gehe wieder. Kreacher ist übrigens in der Hogwartsküche gut untergebracht. Ich wollte euch nur euren Hund bringen und sehen, ob ihr gut angekommen seid.“

„Du kannst uns jederzeit besuchen kommen!“ sagte Emily und die anderen nickten alle.

„Wir sehen uns!“ Da das Gelände appariergeschützt war, musste Severus wieder durch das Tor und dann war er weg.

„Ich würde sagen, wir schauen uns das Haus an.“ schlug Sirius vor, als sie fertig gegessen hatten und auch der hungrige Hund einigermaßen versorgt war. (A/N: Hunde werden nie, aber wirklich niemals satt!!)

„Sasser!“ rief Natalia.

„Nachher, Süße. Jetzt suchen wir dir erst mal ein schönes Zimmer.“ sagte Sirius.

Da der erste Kellerraum und die Terrasse ebenerdig lagen, mussten sie, um in die eigentliche Wohnung zu gelangen, eine Treppe hoch, die auf einen kleinen Balkon führte. Von dort aus konnte man über zwei Türen in das Haus. Einmal durch eine große Fenstertüre und dann noch durch eine normale Holztüre direkt nach der Treppe. Dieser Teil des Hauses war wie ein kleiner Turm und sie beschlossen, durch die Holztüre zum ersten Mal ihr neues Zuhause zu betreten.

Sirius öffnete die Türe unter einem lauten Quietschen. Dumbledore hatte ihm gesagt, dass das Haus schon lange nicht mehr bewohnt worden war, aber das die Türen so quietschen würden, dass hatte er nicht gedacht.

Wenn man durch die Türe hinein ging, stand man in einem zur Hälfte runden Zimmer, in dem Möbel standen, von denen man allerdings nicht viel sah, da sie mit weißen Leintüchern behängt waren. Nach links ging es durch eine Art Torbogen in das nächste Zimmer, in dem ebenfalls Möbel standen. Es war eine Art Wohnzimmer, dem gleich darauf eine kleine, offene Küche folgte. Von der Küche aus konnte man auf die Veranda und von da aus hinter das Haus.

Vom Wohnzimmer aus ging eine Türe ab in einen Flur, an dessen Ende eine Treppe in den nächsten Stock führte. Zudem waren hier drei Türen, hinter denen Harry Schlafzimmer vermutete. Er lag nicht ganz falsch mit seiner Vermutung. Eine der Türen führte tatsächlich in ein Schlafzimmer (oder zumindest ein Zimmer, dass man als Schlafzimmer nutzen konnte) eine weiter führte in ein Badezimmer und die dritte Türe schließlich in eine kleine Toilette.

„Und wo sind bitte unsere Sachen?“ fragte Emily.

„Ich vermute einfach mal, das sie oben sind, Liebling.“ Sirius grinste sie an.

„Dann lass uns mal schauen.“ Emily ging voran und stieß, als sie oben war, einen lauten Schrei aus.

„Das wird Stunden dauern, bis wir hier aufgeräumt haben.“

Die anderen folgten ihr und sahen das Chaos, dass ihren Schreianfall ausgelöst hatte.

Alle Kisten, Taschen und Koffer waren durcheinander gewürfelt, teils sogar aufgesprungen und nun lag alles kreuz und quer in den verschiedenen Zimmern verteilt. Zudem war die Einrichtung noch umgefallen, was das Chaos noch verstärkte.

Im Obergeschoss waren zwei weitere Schlafzimmer, ein großes Bad mit einer riesigen Badewanne und

zwei Toiletten. Eine kleine, schmale Holztreppe führte auf den Speicher, wo noch mehr Möbel standen, die sie hoffentlich verwenden konnten, da sie selber keine hatten.

„Wie teilen wir uns auf? Ich denke, wir sollten klären, wer wo schläft.“ Sirius schaute sich der Reihe nach um.

„Können wir unten schlafen? Die vielen Treppe machen mir ein bisschen Angst.“

„Klar, die Außentreppe wird schon anstrengend genug für dich werden.“ sagte Emily mitfühlend. Dora ging es nicht sonderlich gut, die Schwangerschaft machte ihr Probleme.

„Dann schlafen wir oben.“

„Ich möchte in einem der Außenzimmer schlafen.“ rief Harry.

„Nat su Sames!“ rief die Kleine aufgeregt.

„Nein, kommt gar nicht in frage. Du schläfst bei deinen Brüdern in dem zweiten Schlafzimmer. Eigentlich könnten wir Teddy da doch auch einquartieren, oder? Es ist groß genug und dann sind sie alle zusammen. Und ihr habt unten eure Ruhe.“ meinte Sirius.

„Wenn es euch nichts ausmacht.“

Harry nahm eine seiner Taschen, die unversehrt geblieben waren mit nach draußen. Neben dem Keller gab es hier noch vier weitere Schlafzimmer jeweils mit Bad und eine kleine Ferienwohnung mit Küche.

Er wollte das Zimmer nehmen, das unterhalb des „runden“ Zimmers, des „Turmzimmers“ lag. Dort würde er mit Ginny ungestört sein. Es lag zwar nahe an der Treppe, aber es war ein romantisches Zimmer, eben weil es eine halbrunde Form hatte.

Er verscheuchte drei Spinnen, die es sich hinter der Türe bequem gemacht hatten. Dann zog er das weiße Leinentuch vom Doppelbett und machte eine Liegeprobe.

„Und, ist dein Bett bequem?“ Sirius steckte den Kopf zur Türe rein.

„Jepp, Ginny wird es lieben.“ Harry grinste und Sirius verschwand wieder nach oben, er wollte im Turmzimmer den Zustand der Möbel überprüfen.

Harry indes inspizierte noch den Kleiderschrank, der in gutem Zustand schien, obwohl er alt aussah, war er dennoch nicht altersschwach.

„Natalia, nein, bitte. Setz dich dahin und spiel mit deiner Puppe!“ Emily suchte verzweifelt die Kleidungsstücke der Kinder zusammen, während Natalia sich immer wieder in den Kleiderbergen versteckte.

„Is aber doof.“ sagte die Kleine voller Überzeugung und warf ihre Puppe in die Ecke.

„Dann geh zu deinem Bruder.“ Kyle saß friedlich mit Ted da und die beiden spielten mit Bausteinen.

„Nain!“ trotzig verschränkte sie die Arme.

„Sex?“ fragte Kyle dazwischen.

„Wie wäre es, wenn ihr schlafen geht?“

„Slafen? Nat niet müde!“

Emily raufte sich die Haare.

Remus und Dora versuchten die Koffer im anderen Zimmer zu sortieren, Sirius wollte die Möbel kontrollieren.

„Wisst ihr was? Ihr dürft mir helfen. Ihr wisst doch, wie eure Kleider aussehen, oder?“

Nat und die beiden anderen nickten.

„Sehr schön. Dann dürft ihr die jetzt suchen. Und ich suche die Sachen von Mum und Dad.“

Sie strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Ihr Haar war merklich länger geworden, sie würde hier zum Friseur gehen. Auf Zaubersprüche vertraute sie in diesem Fall, sie hatte sich einmal die Haare in Brand gesteckt. Und das wollte sie auf keinen Fall wieder holen.

Gegen Mittag waren immerhin die Kleider sortiert. Sirius hatte festgestellt, dass sie Bettwäsche benötigen.

„Weißt du was? Dann darfst du auch einkaufen gehen. Ich habe hier eine schöne Einkaufsliste für dich und dann bringst du auch Bettwäsche mit.“ Sie grinste ihn an.

Sirius ließ die Schultern hängen und stolperte fast über Tinwe.

„Na du?! Kommst du mit?“

„Vergiss es, er hilft mir und Harry im Garten, nicht wahr, mein kleines Hundleinchen.“ Emily beugte sich zu Tin und knautschte sein Gesicht zusammen.

Skeptisch ließ der große Hund es mit sich geschehen und sah Sirius schräg an.

„Keine Angst, nachher ist sie wieder normal.“

Emily boxte ihn an die Schulter, dann ging sie zusammen mit Sirius nach draußen. Remus hatte einige Gartenstühle auf den Balkon vor dem Wohnzimmer gestellt und saß nun mit seiner kleinen Familie ein wenig in der Sonne. Sammy saß in seinem Tragesitz und es schien ihm schon ein bisschen besser zu gehen.

Sirius kam mit einer kleinen Tasche zurück. In der Küche packte er aus und nach 20 Minuten war die Tasche immer noch nicht ausgeräumt.

„Schön. Danke, Schatz. Jetzt haben wir wenigstens wieder die wichtigsten Dinge auf Vorrat.“

„Wann gibt es essen?“

„Wann? Nat hunger!“

Harry kam mit seiner Schwester auf dem Arm zur Türe rein.

„Wenn es fertig ist.“

„Wir haben aber Hunger!“

Tinwe schlich geplättet hinter Harry her und ließ sich auf die kleine Couch vor dem offenen Kamin fallen.

„Was habt ihr denn mit unserem armen Hundchen gemacht?“ fragte Emily, während Sirius weiter aufräumte.

„Nichts, er wollte ja unbedingt mit uns durch den Garten toben. Und er hat sich mit der Hündin von neben an angefreundet.“

„Da müssen wir aufpassen.“

„Wäre lustig. Das ist eine ganz kleine, aber so niedlich, oder Nat?“

„Hundi? Hundiiiiiiiiii!!“ Nat hing kopfüber von Harrys Arm und wollte Tinwe erreichen.

„Passt bitte auf. So, Sirius, du machst das Essen, ich gehe Wäsche waschen. Im Keller habe ich eine Waschmaschine gesehen. Hast du Waschpulver mit gebracht?“

„Ja, hier ist es!“ Sirius wuchtete eine große Packung vom Barhocker und Emily ließ es fallen.

„Das ist mir zu schwer. Und außerdem muss ich auch noch die Bettwäsche runtertragen.“ Sie grinste ihn auffordernd an.

„Warte, ich trage es kurz runter und dann räume ich die Küche weiter auf.“

„Du bist ein Schatz!“ Emily küsste ihren Mann auf die Wange.

„Iiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiih!“ rief Natalia und hielt sich die Augen zu.

Harry grinste, Sirius wurde rot und ging. Emily drehte sich und sah sich um.

„Wir haben ein Klavier!“ sagte sie, um abzulenken.

„Toll, und wer kann spielen?“

„Sirius. Und ich kann auch noch ein bisschen. Aber wir müssen es erst stimmen lassen. Momentan hört es sich noch schräg an, es ist zu lange gestanden.“

Harry nickte und setzte sich auf den zweiten Hocker, der an dem kleinen Tisch in der Küche stand. Nat setzte er auf die Tischkante und hielt sie gut fest, da sie sehr lebhaft war.

Emily packte die Bettwäsche aus und es dauerte nicht mehr lange, da war Sirius wieder da.

„Ich habe mir mal die Heizung angesehen. Wenn wir Pech haben, bekommen wir kein Heißwasser. Ich habe keine Ahnung, wie das Ding angeht.“

„Es wird schon gehen. Also, wir sehen uns. Harry, hilf du deinem Dad. Nat, mach keinen Unfug. Wo ist eigentlich Kyle?“

„Der spielt draußen im Gras mit Teddy. Und Sammy liegt daneben. Dora passt auf sie auf.“

„Gut.“ Emily ging.

„Was wollen wir essen?“ Sirius zog ein Paket Spaghetti aus der Tasche, dann ein Glas mit fertiger Soße.
„Wie wäre es damit?“

„Nuneln!“ rief Nat begeistert.

„Nu- deln.“ Wiederholte Sirius.

„Nuneln!“

„Reicht das für uns alle? Nat und ich, wir haben riesigen Hunger!“

„Nat hunger!“ kam es zur Bestätigung.

„Gut, wir haben ja noch mehr.“

„Mehr Nudeln?“ fragte Nat.

„Noch viel mehr.“ sagte Sirius lachend und zog noch ein Paket Spaghetti raus.

„Hunger!!“ rief Natalia und strich sich über den Bauch.

„Langsam. Jetzt müssen wir die Nudeln erst mal kochen. Und dann die Soße heißmachen. Ich beschleunige es ein wenig, wenn ihr solchen Hunger habt. Harry, gibst du Tinwe ein wenig zu fressen? Und dann dürft ihr draußen den Tisch decken. Geschirr hat es sicher hier irgendwo in einem der Schränke.“ Sirius machte sich auf die Suche nach mehreren Töpfen und Harry inspizierte die Schränke auf Teller.

Natalia saß inzwischen auf dem Boden und war zu Tinwe gekrabbelt.

„Hundi! Wau!“ rief sie und streichelte den schwarzen Kopf.

Harry deckte gerade den Tisch, als Emily wieder die Treppe hochkam.

„Hm, ich werte das als gutes Zeichen, oder? Essen ist bald fertig?“

„Ja, Dad will es ein wenig beschleunigen.“

„Dann werde ich schnell nachsehen, dass er die Küche nicht in Brand steckt.“ Lachend lief sie ins Haus und Harry ließ seinen Blick über den weitläufigen Garten schweifen. Er hatte bisher noch nicht alles gesehen. Nach mehreren hundert Metern begann hinter dem Haus ein Hang, auf dem früher einmal Weinreben gewachsen sind, die jetzt aber ziemlich heruntergekommen aussahen. Zudem waren dort noch mehrere Olivenbäume, ebenfalls ungepflegt. Dazwischen am Boden wuchsen zahlreiche Kräuter. Harry war nicht weit nach oben gegangen, da er Natalia dabei gehabt hatte. Doch er wollte sich den Hang zusammen mit Sirius einmal ansehen. Irgendwo musste das Grundstück auch mal zu Ende sein.

„Essen ist fertig!“ rief Sirius und kam mit einem dampfenden Topf Nudeln zur Türe raus.

Emily folgte mit der Soße, Natalia lachte begeistert.

„Ich hole schnell Remus und Dora.“ Harry rannte los, um seinen ehemaligen Professor zu holen, der mit seiner Frau und Ted den Fischteich anschauen wollte.

„Es gibt essen!“ sagte er, als er die drei auf einer wackeligen Holzbank sitzen sah.

„Fise tot!“ sagte Teddy traurig.

Harry schaute den Teich genauer an, auch er sah ziemlich verwahrlost aus.

„Wir werden wieder welche reintun!“ versprach Remus seinem Sohn. „Aber jetzt gehen wir Mittagessen. Du bist doch sicher auch hungrig, oder?“

„Ja. Teddy hunger!“ mit großen Augen nickte Ted ernst.

„Lasst es euch schmecken. Ich habe mich bemüht, die Spaghetti richtig zu kochen.“

„Ist sehr gut.“ sagte Harry.

„Mummy?“ fragte Nat.

„Ja meine Süße?“

„Muss Pipi!“

„Du hast doch aber eine Windel an, oder?“

„Muss aber!“

Emily verdrehte ihre Augen und nahm Natalia auf den Arm. Dann trug sie sie ins Haus und Harry vermutete, dass Natalia einfach eine neue Windel bekam. Nach ein paar Minuten waren die beiden wieder und die anderen fast fertig mit essen.

„Hat noch jemand Lust auf ein Eis?“ fragte Sirius scheinheilig in die Runde.

Die ganzen Kleinen (bis auf Sammy) riefen laut „ja!“ und Sirius ging in die Küche und holte eine Schachtel Stieleis.

Während die Drillinge und Teddy ihren Mittagsschlaf hielten, hatten die anderen Zeit, die Koffer aufzuräumen und ein wenig die Möbel auf dem Dachboden anzuschauen.

„Brauchen wir überhaupt irgendwelche Möbel unten?“

„Sirius, wir haben noch kein Bett!“ erinnerte Emily ihn an den Zustand ihres Schlafzimmers.

„Und wir auch noch nicht.“ sagte Remus.

„Gut, dann werden wir mal sehen, ob wir hier ein Bett finden.“ Sirius öffnete die beiden Dachfenster und ließ ein wenig Luft und Sonne hinein.

Nach wenigen Minuten hatten sie den kompletten Dachboden durchgeschaut, aber nirgends war ein Bett.

Nur mehrere Matratzen.

„Dann zaubern wir eben welche.“ sagte Sirius kurzerhand und ging nach unten. Er hatte keine Lust, die Zeit auf dem staubigen Dachboden zu verbringen, nur um ein paar Möbel zu suchen.

Er wollte eine Runde schwimmen gehen und dann anfangen, ein wenig im Garten aufzuräumen. Zudem wollte er sehen, welche Gartengeräte vorhanden waren. Er wusste, dass einiges an Arbeit auf ihn zukam. Und im Hinterkopf hatte er immer noch den Unterricht für Harry...

Joah, das wars wiedereinmal von mir. Was soll ich sagen? Mir ist aufgefallen, in den letzten paar Chaps waren keine fiesen, gruseligen oder angstmachenden Schlussätze die sich auf das nächste Chap beziehen. Das muss ich schleunigst wieder einführen. Was wird uns erwarten? Schließlich bleibt der dunkle Krieg nicht stehen, auch er geht weiter. Ich verrate eins: Harry muss anfangen zu lernen!!!

Bis dann!!!

Gibt es alltägliches?!

Hm, ich will jetzt nicht beleidigt klingen, aber nur zwei Kommiss?! :-(Habt ihr mich nicht mehr lieb?! Naja, aber dafür vielen Dank an Dora20 und Rinchen. *knuddel* Hoffentlich gefällt euch das Chap...

106. Gibt es alltägliches?!

„Sames?“

Harry stöhnte, jetzt fing auch Kyle damit an.

„Ja?“

„Spielen?“ fragte der Kleine und hielt Harry ein Spielzeugauto hin, das Sirius ihm mitgebracht hatte.

„Nein, ich kann nicht. Nachher vielleicht. Frag doch Ted, oder Sam.“

„Sam schläft!“

Harry wusste, dass Sam schlief, er erholte sich. Seit sie hier waren ging es mit ihm bergauf. Er hatte hier noch kein einziges Mal gehustet, seine ungesunde Blässe verschwand und langsam fing auch er an, zu reden. Nicht so ausgeprägt wie die anderen drei, aber immerhin, er fing an.

„Harry, bist du fertig?“

„Ja!“ Harry schlug das Buch, in dem er einen interessanten Zauberspruch entdeckt hatte und stand vom Bett auf.

„Daddy!“ rief Kyle begeistert und krabbelte auf seinen Vater zu.

„Hallo, mein Großer.“ Sirius nahm seinen jüngsten Sohn auf den Arm und lehnte sich gegen den Türrahmen.

„Ich uns unten im Keller einen Übungsraum eingerichtet. Die Mauern sind sehr dick. Und stell dir vor, wir haben einen exzellenten Weinkeller. Lauter französische Weine. Aber auch ein paar andere, die vielversprechend aussehen.“ Sirius geriet ins Schwärmen.

„Toll, und wer trinkt ihn?“

„Ich!“ Sirius grinste. „Komm, Kyle, du darfst zu deiner Schwester und Ted, sie spielen mit Remus * Fische teich aufräumen *. Remus muss wegen Ted die ganzen kaputten Pflanzen wegmachen und die Fische entsorgen. Teddy will unbedingt neue.“

„Fische tot, Daddy!“ sagte Kyle bitterernst und schaute seinen Vater mit großen Augen an.

„Ich weiß. Und deshalb kaufen wir neue. Und dann habt ihr beiden Fische.“

Kyle klatschte in die Hände, dann wurde er zu Remus an den Teich gebracht und Harry und Sirius mussten den Weg zum Haus zurück laufen.

Harry war bisher noch nie im Keller gewesen, außer in ihrer ersten Nacht. Hinten, in einer dunklen Ecke war die dunkle Holztür, die eine schmale Treppe in den Gewölbekeller führte. Die Tür knarrte bedrohlich und Sirius ging voran in den engen Gang.

Zuerst kamen sie an einem leeren Raum vorbei, in dem sich vermutlich nur Spinnen und Mäuse aufhielten. Danach kam der Heizungsraum und schließlich konnte Harry den riesigen Weinkeller sehen, von dem Sirius so begeistert war. Sie gingen schnell hindurch, dann kamen sie an eine weitere Holztür, die in einen noch weiteren Gang führte. Sirius öffnete die erste Tür und trat in einen hell beleuchteten Raum. Harry setzte sich auf das gemütliche kleine Sofa und wartete, was sein Vater ihm sagen wollte.

„Am Besten ist, wir wiederholen die einfachen Sprüche. Hast du noch die Liste von den Sprüchen, die Remus und ich dir fürs Turnier geschickt haben?“

Harry nickte.

„Gut, die nehmen wir uns morgen vor. Heute sind Schockzauber, Aufrufezauber, Entwaffnung und die ganz einfachen Sachen dran. Denn oft helfen auch einfache Dinge. Aber ab übermorgen sind gefährliche Sprüche dran. Du darfst Emily aber kein Wort davon sagen, ich habe ihr versprochen, dir nur ganz normale Sachen beizubringen. Aber Dora hat ihr Aurorenlehrbuch noch, und das werden wir uns vornehmen. Severus hat ein paar interessante Bücher dagelassen und Albus sowieso. Er wird auch ab und zu mal vorbei schauen und sich anschauen, welche Fortschritte du machst.“

Harry nickte wieder.

„Also, fangen wir an!“ Sirius zauberte mehrere Matratzen herbei. „Schocke mich!“
„Aber, ich kann dich doch nicht einfach schocken, du bist mein Dad!“
„Tust du jetzt das was ich dir sage? Du sollst mich schocken. Keine Angst, ich bin schlimmeres gewohnt.“
Harry zuckte die Schultern und tat, was Sirius von ihm verlangte.

„Wie geht es dir, Mima?“ fragte Remus seine Frau, die auf der Holzbank neben dem Fischteich saß und ihre beiden Männer zusammen mit Natalia und Kyle beim „Arbeiten“ beobachtete. Natalia warf Steine in das sumpfige Wasser, Kyle und Teddy schlugen sich lange Schilfblätter um die Ohren. Und Remus versuchte, alles kaputte zu entfernen, was, zusammen mit drei kleinen Kindern, nicht einfach war.

„Mir geht es sehr gut, ich werde bestens unterhalten.“ kicherte Dora mädchenhaft.

„Danke!“ Remus grinste schräg und fiel fast in Wasser.

„Pass auf!“ erschrocken war Dora aufgesprungen. Das sie danach einen Krampf bekam wunderte sie nicht.

„Setz dich wieder hin!“ Remus eilte zu ihr hin und half ihr. Dann setzte er sich neben sie und hielt sie fest.

„Entspann dich.“ flüsterte er.

„Mummy?“ Teddy war zu ihnen gekrabbelt und zog sich nun an Remus' Hose hoch, um seinen Mum anzuschauen.

„Hallo, mein Schatz, wie geht es dir?“

„Gut. Fise tot!“ sagte der Kleine erneut ernst.

„Ich weiß, und deshalb macht dein Daddy den Teich schön und dann bekommst du ein paar schöne Fische.“ sagte Dora in einem optimistischen Tonfall, der nicht zu ihrem Gemütszustand passte.

„Fise!“ Ted klatschte glücklich in die Hände und ließ sich auf den Po plumpsen. Dann krabbelte er zu seinen Freunden und die drei brabbelten glücklich miteinander.

„Sie sind so süß.“ Dora lehnte sich an Remus.

Er nickte. „Ich bin so froh, dass wir Teddy haben.“

„Ich auch. Er ist ein Licht in der Dunkelheit.“ Sie schloss die Augen.

„Und das kleine Wesen in dir auch.“ Zärtlich streichelte Remus seiner Frau über den Bauch. „Ich bin so froh, dass es euch gibt.“ flüsterte er.

„Ich liebe dich. Was hältst du davon, wenn wir nachher ein bisschen an den Strand gehen? Weißt du, so wie in unseren Flitterwochen?“

Remus nickte.

„Emily passt sicher auf Ted auf.“

„Tinwe, hör auf!“ Emily packte den riesigen schwarzen Hund am Halsband und zerrte ihn aus den Rosensträuchern. Der Nachbar hatte zwar regelmäßig den Rasen gemäht, aber mehr leider nicht. Emily war ihm nicht böse, ihr war klar, wie viel Arbeit und Zeit so ein enormer Garten brauchte. Und sie wollte nun ein wenig Zeit investieren. Gerade eben hatte sie die Rosenbeete von Unkraut entfernt und die Erde gelockert, da kam Tinwe und fing an, fröhlich zu buddeln.

Mit eingezogenem Schwanz trottete Tinwe Richtung Teich. Er wusste genau, dass dort Kyle auf ihn wartete. Irgendwie hatten die beiden eine Art Freundschaft aufgebaut. Natalia liebte es, ihm am Schwanz zu ziehen oder, wenn sie ruhiger war, ihn zu streicheln.

Kyle dagegen rangelte mit dem Hund und beiden schien es Spaß zu machen. Tinwe ging sehr behutsam mit dem kleinen Kind um.

Emily stand auf und trat ein Schritte zurück, um ihr Werk zu begutachten.

„Sieht doch ganz gut aus, oder mein Schätzchen?“

Sammy brummelte zufrieden von seinem Platz im Tragesitz aus.

Emily war froh, dass es ihm so gut ging. Seit sie hier waren ging es ihrem ältesten Sohn wunderbar. Etwas besseres hätten sie nicht machen können. Und Sirius tat die Sonne sicher auch gut. Hier war sie intensiver als in England. Er würde die dunklen Zeiten in seinem Leben nun bald endgültig vergessen können.

„Sehr gut!“ rief Sirius, als Harry ihn nach dem fünften Schocker wieder aufgeholfen hat. „Den musst du nicht üben.“ Schief grinste Harrys Vater.

„Lass uns aufhören, du siehst irgendwie krank aus.“ sagte Harry vorsichtig.

Sirius fuhr sich mit der Hand übers Gesicht. „Ich bin halt nicht mehr so jung. Früher- Ach, vergessen wir es und suchen den Rest unserer Familie.“ Er legte Harry einen Arm um die Schulter und gemeinsam gingen sie nach draußen.

„Tinwe!“ schwanzwedelnd kam der Hund auf Harry zu und ließ sich streicheln.

Emily kam unter einem riesigen Busch hervorgekrabbelt und grinste.

„Seid ihr schon fertig?“

„Ja, wir haben aufgehört und gönnen uns eine kleine Pause. Vielleicht machen wir später weiter.“

Harry war mit Tin schon im weitläufigen Garten verschwunden.

„Wie geht es dir?“ fragte Emily mit besorgtem Unterton ihren Mann.

„Gut, wirklich!“ Sirius ließ sich aufs Gras fallen. Emily setzte sich daneben und legte ihren Kopf auf seinen Bauch, sodass sie ihn anschauen konnte.

„Wirklich? Du siehst sehr blass aus.“

„Weißt du, ich stecke das alles nicht mehr so gut weg wie früher, bin schließlich keine zwanzig mehr.“

Emily grinste. „Aber ich liebe dich trotzdem noch.“

„Ich dich auch.“ Sirius zog sie zu einem Kuss zu sich.

„Was machst du nächsten Vollmond?“ fragte Dora, als Remus seine Arbeit am Teich wiederaufnahm. Ihm war klar, dass er mit Zauberei schneller gewesen wäre, aber es machte ihm Spaß. Und deshalb nahm er sich die Zeit.

„Sirius und ich werden im Keller ein Plätzchen finden. Er hat sogar schon was passendes gefunden, hat er gemeint.“

„Ja, einen Weinkeller.“ grinste Dora.

Remus lachte nur und packte die vergammelten Schilfpflanzen, um sie aus der Erde zu reißen.

„Daddy! Lume tot!“ rief Teddy energisch.

„Teddy, die Blume war vorher schon tot. Aber wenn es dich tröstet, dann vergraben wir sie im Garten.“

Teddy nickte und widmete sich wieder seinen Spielkameraden Kyle und Natalia.

„Severus, du wirst diesen Auftrag erledigen, ich kann ihn keinem der anderen Stümper anvertrauen. Du sitzt doch direkt an der Quelle. Du kannst Harry Potters Freunde ausspionieren.“

Wenn der dunkle Lord wüsste, was Severus wüsste, dann wäre Severus längst nicht mehr der vertrauenswürdige Todesser, für den er gehalten wurde.

Er musste den beiden Weasleys und der Granger unbedingt sagen, dass sie beschattet wurden.

Gleich morgen würde er es tun, aber nicht jetzt, er musste zuerst etwas anderes tun. Lachend legte er sich ins Bett und fühlte ihre warmen Hände...

Vollmond...

Dora wusste nicht, wie sie ihrem kleinen Sohn helfen sollte. Er schrie sich die Seele aus dem Leib und sie verzweifelte.

Sie hatte keinen Schmerzstillenden Trank, da bisher keine Anzeichen auf den kommenden Vollmond zu

erkennen waren. Bis vor zehn Minuten hatte Teddy noch friedlich neben ihr auf dem Sofa geschlafen. Aber jetzt schrie er wie am Spieß und Dora wusste nicht, wie sie ihrem Söhnchen helfen konnte. Emily hatte gerade ihre Rasselbande ins Bett gebracht, Remus und Sirius waren schon im Keller, Harry war auch schon in seinem Zimmer.

„Warte, bleib am Besten bei ihm sitzen. Ich mache einen Tee, vielleicht hilft das.“ Emily ging in die Küche und machte sich ans Werk.

Dora wiegte ihren Sohn und sang ihm leise vor, doch nichts half. Er schrie und schrie.

„Hier!“ Emily kam mit dem Tee. Doras Augen drehten sich nur kurz von ihrem Sohn weg, doch als sie wieder hin sah, hätte sie am liebsten geschrien...

Oh, mir ist aufgefallen, dass ich schon lange kein Cliff mehr in der FF drin hatte. ¶ Aber das habe ich ja nun nachgeholt. Aber eigentlich könnt ihr euch doch sicher denken, was kommt, oder?!

Nun ja, es ist eben doch nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen...

Wir lesen uns!! (das ist im Übrigen eine Aufforderung für Kommis ;-))

Nur ein Traum

Sorry, ihr Süßen. Tut mir leid, aber vorgestern hat mein I-net nicht funktioniert, gestern war ich halb tot nach Bundesjugendspielen, 23km Radfahren und dann noch zweieinhalb Stunden FUssball spielen plus heim fahren (mit dem Fahrrad) heute habe ich Muskelkater, aber egal, nachher gehts noch ne Runde schwimmen ;-) Also, genug gelabert, ich beantworte noch schnell eure Kommis, und dann gehts los!!!!

@hummi: Wie gesagt, ging nicht früher. Aber ich schreibe so schnell ich kann. Tut mir echt leid :-(Jetzt musst du nicht mehr aufgeregt sein, es geht ja schon weiter.

@Hermine_Potter: Och, warum kann ich denn da nicht aufhören? *gg* Ich fands lustig. Okay, ich weiß, du nicht. Aber dafür geht es ja jetzt auch weiter ;-)

@Dora20: Ja, was Severus da wohl?! *nachdenklich am Kinn kratz* Und wem gehören die Hände wohl?! Meine sind es nicht ;-). Versuchst du mich irgendwie mit KOMmis zum schneller schreiben motivieren?! ;-). Ich beeile mich ja schon ZUM Lime: Eigentlich wollte ich kein Lime mehr schreiben, keine Ahnung warum, aber ist irgendwie doch nicht so mein Ding. Ich kanns mal ein bisschen Andeuten, wenn dir das gefällt... ;-). Ach ja, wenn nach diesem Chap kein Kommi von dir da ist, dann rupfe ich mit dir ein Hühnchen ;-)

@Rinchen: Wird sich Tedd verwandeln? Und die Lösung ist... okay, heute erfährst du es ;-). UND wie ich DOra20 schon erklärt habe, sind es bei Severus sicher nicht meine Hände. Wie wäre es, wenn du rätst?! Mal sehen, ob du richtig tippst...

@Sabrina Bastet Tonks: Woher willst du wissen, dass Teddy sich verwandelt?! Habe ich das gesagt?! *nachdenk*

@MelRU: Also, 1. darf ich hier aufhören, weil ich die Autorin bin ;-). 2. bin ich ein bisschen sadistisch, weshalb ich auch aufhören darf ;-). 3. Musst du dich überraschen lassen wer das bei Severus war (ich nicht, wie oben schon erwähnt...) 4. danke für deinen Kommi 5. ich schreibe so schnell ich kann.

@serenity 1: Hey, dass du dich mal wieder blicken lässt ;-). Ja, mir ist neulich aufgefallen, dass die CLiffs fehlen, und fiese Schlusssätze und das ganze eben. Ich werde nachlässig ;-). Hm, ob du mit dem rosa Werwolf richtig liegst, weißt du, wenn du das Chap gelesen hast ;-).

107. Nur ein Traum!

Harry schreckte aus dem schlimmsten Traum auf, den er je hatte. Aino war von Voldemort gefangen genommen worden und gefoltert. Sie sollte ihm sagen, wo er sich versteckte, aber sie konnte und wollte nicht. Und Voldemort hatte sie zu Tode gefoltert. Es war so schrecklich gewesen, er konnte es nicht in Worte fassen. Er atmete schwer und fühlte sich, als wäre er meilenweit gerannt. Schweiß stand ihm auf der Stirn und er war sehr unruhig. Er musste Ginny wiedersehen. Unbedingt, so schnell wie möglich, vorher würde er nicht zur Ruhe kommen.

Aber er konnte nicht mitten in der Nacht nach Hogwarts, er konnte gar nicht nach Hogwarts. Übermorgen würde seine Freundin ihn endlich besuchen, er konnte es kaum erwarten.

Um sich ein wenig zu beruhigen, trank er einen Schluck Wasser und legte sich wieder ins Bett. An Schlafen war nicht zu denken, aber er wollte es wenigstens versuchen.

Als Dora ihren Blick wieder ihrem Sohn zuwandte, stieß einen spitzen Schrei aus. Das Kind ihren Armen verwandelte sich in einen Werwolf!

„Teddy, nein, bitte, du- du musst stark sein, du musst kämpfen.“ Doch alles brachte nichts. Unter Schmerzen, die einem kleinen Kind unzumutbar sind, verwandelte sich Ted Lupin in einen Werwolf. Er war ein kleiner Wolf, und Dora war sich sicher, dass er nichts tun würde, aber sie wollte ihm die Schmerzen ersparen. Zudem war sein Fell rosa gefärbt!

„Was soll ich denn jetzt nur machen?“ Dora weinte. In ihren Armen lag ihr Sohn, unkenntlich, aber, es war ihr Teddy.

Emily atmete tief durch.

„Ich würde sagen, wir bleiben wach, bis er sich wieder zurückverwandelt. Dann sehen wir weiter. Du beruhigst dich ein bisschen, die Aufregung tut dir nicht gut, denk an das Baby.“

Dora nickte. Ihr ging es verhältnismäßig gut, sie hatte ein wenig Wolfsbanntank genommen.

nächster Tag...

Remus streckte sich vorsichtig. Früh am Morgen hatte die Rückverwandlung eingesetzt, dann endlich hatte er in Ruhe schlafen können. Er machte sich Sorgen um Mima, wie immer, an Vollmond.

Sirius lag in der anderen Ecke und schlief tief und fest, in der Gestalt eines bärenartigen Hundes.

Remus grinste. So waren sie früher oft aufgewacht. Krone und Tatze, die beiden hatten grundsätzlich zusammengelegt. Peter hatte sich meist in einer Ecke, weit weg von Remus versteckt.

Er wollte gerade die Türe öffnen, da regte sich auch Sirius.

„Remie, alter Junge. Wo willst denn du hin?“ fragte Sirius verschlafen und gähnte.

„Ich will zu meiner Frau.“ antwortete der Angesprochene schlicht und ging auf den Flur.

Er fand den Weg zurück durch den Keller, nahm gleich noch eine Flasche Wein für das Mittagessen mit nach oben und trat dann durch die knarrende Türe an die frische Luft. Vom Pool her hörte er Lachen.

„Sames!!“ Harry war mit Kyle und Natalia im Pool.

„Guten Morgen, ihr drei!“ rief Remus.

Harry verstummte augenblicklich und Remus fand sein Verhalten ziemlich seltsam. Harry nuschte ein leises „Guten Morgen“, Natalia rief ein „Sa taim“ dahinter her und Kyle patschte weiter im Wasser.

Remus dachte sich dann weiter nichts mehr dabei, sonder ging die Treppe nach oben.

„Sammy!“ rief Natalia glücklich und wollte nach ihrem Bruder greifen, der in einem Babysitz am Beckenrand saß.

Samuel ging es schon wesentlich besser. Er hustete nicht mehr, war sogar schon ein bisschen gewachsen und er fing an zu reden.

„Sames?“ fragte er leise.

„Ja, Sammy?“

„Huhu!“ rief er glücklich.

Von weitem sah Harry seinen Vater, der verschlafen auf sie zu kam.

„Hey, was tut ihr denn hier?“

„Nach was sieht es denn aus?!“

„Stimmt!“ Sirius grinste. Er nahm Samuel aus dem Sitz. „Und was ist mit dir, mein Großer? Willst du nicht ins Wasser?“

Samuel schaute seinen Vater mit großen Augen an.

Sirius ging mitsamt seinen Kleidern (was sowieso nur Shorts waren *sabbersabber*) und Sammy in den Pool.

„Iiih!“ rief der Kleine.

„Nein, Wasser.“ sagte Sirius grinsend.

„Sasser!“ rief Nat begeistert.
Die fünf planschten begeistert im Wasser.

Emily wusste nicht, was sie tun sollte. Teddy hatte sich zurück verwandelt. Und nun lag das Kind bei seiner Mutter im Arm. Völlig geschwächt, blass und er zitterte leicht.

Es war schrecklich gewesen, dem Kleinen bei der Rückverwandlung zusehen zu müssen. Fast noch schlimmer, als die Verwandlung in den Wolf. Nachdem er sich verwandelt hatte, war Teddy ganz ruhig gewesen und bei seiner Mum auf dem Arm gelegen.

Dora war so verzweifelt, Emily wusste nicht, wie sie ihrer Freundin helfen konnte.

„Es wird wieder gut, wir werden etwas finden!“ hatte sie ihr gerade gesagt, als die Türe aufgegangen war, und Harry herein kam.

„Harry, schön, dass du da bist. Du darfst die Drillinge mit nehmen, bitte.“

Harry hatte eine Ahnung, was passiert war. Und während Emily ihm half, die drei kleinen Kinder runter zutragen, erklärte sie ihm, was passiert war.

Emily machte sich wieder auf den Weg nach oben, während Harry schnell seine Badeshorts anzog, um mit Nat und Kyle in den Pool zu gehen. Sammy war noch nicht fit genug, um ins Wasser zu gehen. Aber die zwei anderen planschten vergnügt im niederen Teil des großen Beckens.

Als Emily wieder im Wohnzimmer war, stand Dora in der Küche und machte einen Tee.

„Wollen wir heute draußen frühstücken?“ fragte sie betont heiter.

Dora nickte. „Gern.“

Emily lächelte und machte sich daran, das Geschirr aus den Schränken zu nehmen, während Dora Lupin sich wieder ins Wohnzimmer setzte.

„Guten Morgen!“ Remus Lupin kam fröhlich zur Balkontüre herein und schaute seine Frau kritisch an. Sie sah aus, als hätte sie nicht viel geschlafen. Und Ted war merkwürdig blass...

Emily murmelte irgendetwas, was sich nach „Schlafzimmer“ anhörte und verschwand nach oben.

„Was ist los?“ fragte Remus misstrauisch.

„Setz dich zu mir, bitte.“ Dora schaute ihren Mann nicht an.

Remus setzte sich neben sie und legte einen Arm um sie.

„Was ist passiert?“ Er streichelte Teddys Wange.

„Teddy, er-„

Remus ahnte schlimmes.

„Er hat sich verwandelt?“ sagte er tonlos.

Dora nickte und schluchzte.

Remus schlug die Hände vor dem Gesicht zusammen und schnaufte. „Gut, dann sag bitte, dass du mich hasst!“ Er war aufgestanden.

„Tu ich doch aber nicht, ich liebe dich!“ Dora liefen die Tränen nun die Wange runter.

„Das glaube ich nicht, nachdem was ich deinem Sohn angetan habe.“ Remus lief unruhig hin und her.

„Remus, es ist UNSER Sohn, nicht nur meiner. Erwähne dich daran, du warst auch beteiligt.“

Remus musste grinsen. „Oh ja, war nicht schlecht, oder?! Aber egal, ich habe ihm etwas schreckliches angetan. Und es ist besser, wenn ich gehe und er sich nicht an mich erinnern kann.“

„Das wirst du nicht tun.“

„Und was ist, wenn das andere Kind sich auch verwandelt?“

„Egal. Wir werden beide lieben, wir werden dich auch lieben. Es ist doch völlig egal, wer was ist oder nicht ist. Remus, du darfst uns nicht alleine lassen, bitte. Ich liebe dich doch.“ Dora war mit ihrem Sohn im Arm aufgestanden und schaute Remus hinter einem Tränenschleier an.

„Ich liebe dich doch auch, Mima, aber-„

„Hör auf, bitte.“ Sie trat auf ihren Mann zu. „Bitte, lass es uns vergessen. Lass uns eine ganz normale Familie sein.“

„Mima, begreif doch, wir können niemals eine normale Familie werden. Ich bin ein Werwolf, mein, - nein, unser Sohn hat sich auch schon verwandelt, es geht nicht.“ Er drehte sich um.

„Aber, wir können es versuchen. Und dann brauen wir Wolfsbanntränk, einverstanden? Wir brauen eine ganze Familienphiole voll davon. Aber bitte, bitte lass uns nicht alleine.“ Sie schluchzte.

Remus drehte sich um und schaute sie an. „Versprochen! Auch auf dir Gefahr hin, dass das kleine Baby sich auch verwandeln wird.“

„Wir werden es trotzdem lieben, so wie wir Teddy lieben. So, wie ich dich liebe.“ Sie lächelte und die beiden versanken in einen tiefen Kuss.

„Daddy!“ Klein-Sammy jauchzte glücklich, als sein Vater ihn immer wieder in die Luft hob und dann sanft ins Wasser fallen ließ.

Nat saß auf der Treppe und patschte mit den Händen ins Wasser. „Sasser, Sasser, Sasser.“ rief sie dabei glücklich.

Kyle saß bei Harry auf dem Arm und wollte gerade nicht ins Wasser.

„Dad?“ Harry hat lange nachgedacht und war zu dem Entschluss gekommen, seinem Vater von dem furchtbar realistischen Traum zu erzählen.

„Ja?!“ Sirius drehte sich um und hielt Sammy knapp über der Wasseroberfläche.

„Können wir nachher mal reden? Ich habe heute Nacht was ziemlich schräges geträumt.“

„Klar, nach dem Frühstück?“

Harry nickte.

„Sames!“ rief Kyle und hing sich von Harrys Arm in Richtung Wasser.

„Ja? Willst du ins Wasser?“ fragte Harry scheinheilig. Er wusste, dass es Kyle doch nicht so ganz behagte. Bedrohlich senkte er seinen Arm Richtung Wasseroberfläche.

„Nein, nicht!“ rief Kyle schnell.

„Wirklich nicht?“ Der Arm senkte sich noch ein Stückchen.

„Nein, nass!“ rief Kyle und klammerte sich lachend an Harrys Arm.

„Wenn du meinst.“ Schulterzuckend zog Harry seinen Bruder nach oben.

„Hast du Hunger?“ fragte Dora, als sie eine Weile schweigend auf dem Sofa gegessen hatten. Teddy jammerte ein wenig, daraus schloss sie, dass ihr kleiner Sohn Hunger hatte.

„Ja!“ mit vorgeschobener Unterlippe sah er sie an und Remus lächelte. Er wuschelte seinem Sohn durchs Haar.

„Wollen wir versuchen, das Frühstück zu machen?“

„Aber du bist doch sicher müde?“ fragte Dora besorgt.

„Nicht müder als du.“ grinste er und unterdrückte mühsam ein Gähnen.

„Lass es uns gemeinsam machen.“ schlug die braunhaarige Hexe vor.

Remus zuckte die Schultern und die drei machten sich auf den kurzen Weg in die Küche. Emily hatte schon einen Teil vorbereitet, viel war nicht mehr zu tun.

„Hilfst du deinem Daddy, dann trage ich die Teller raus und decke den Tisch.“ Dora gab ihrem Mann einen Kuss auf die Wange und ging dann nach draußen.

Emily kam langsam die Treppe runter, einen Berg Wäsche in den Armen.

„Emily, warte, ich helfe dir!“ Remus kam hilfsbereit wie immer aus der Küche geeilt und wollte der Frau die Wäsche abnehmen.

„Danke, aber es geht. Ich muss dringend waschen, habt ihr auch was? Dann wasche ich das gleich mit.“

Remus schüttelte den Kopf. „Das würde die Waschmaschine nicht schaffen.“ grinste er und öffnete Emily die Tür.

„Dankeschön.“ Emily lächelte ihn an und bahnte sich einen Weg nach draußen, dort traf sie dann Dora.

„Und, alles klar?“ fragte sie im Vorrübergehen.

„Ja, es ist in Ordnung.“ sagte die ehemalige Aurorin glücklich.

Emily lächelte. „Dann ist ja gut.“ Vorsichtig lief sie die Treppe runter und sah ihre Familie.

„Mum!“ Harry winkte ihr und Emily rief: „Guten Morgen!“ Dann ging sie weiter in den Keller, um die Wäsche zu waschen, sonst hätten die Drillinge bald nichts mehr zum Anziehen.

„Frühstück!“ rief Dora.

„Habt ihr gehört? Es gibt essen!“ Sirius ging so schnell wie möglich aus dem Wasser, schnappte sich gleich noch Natalia und ging nach oben. Harry watete mit Kyle aus dem Wasser.

Als sie oben waren, saß Sirius schon am Tisch und wartete. Sammy und Natalia saßen artig in ihren Hochstühlen und warteten ebenfalls.

„Du könntest ruhig helfen.“ knurrte Dora.

„Entschuldigung, ich musste gerade meine Kinder beschäftigen.“ grinste er. Aber er stand auf und holte den Korb mit dem Baguette, das noch vom Vortag übrig war.

Emily kam auch wieder aus dem Keller und somit konnte das laute, fröhliche Frühstück beginnen.

„Mummy?!“

„Ja, Natalia?“

„Sasser! So viel!“ Die Kleine unterstrich die Geste mit ihren Händen und schlug Kyle ins Gesicht.

„Aua! Doofe Kuh!“ rief er.

„Bitte, jetzt hört auf. Und Kyle, lass diese bösen Worte.“ schimpfte Emily.

„Saiße.“ murmelte der Kleine.

„Jetzt ist aber gut!“

„Sasser!“ rief nun auch Sammy.

„Sammy, iss bitte deinen Toast!“ ermahnte Emily ihn liebenswürdig.

„Ja!“ brummelte der Kleine.

Sirius war schon fast fertig. Seit er hier war, hatte er wieder riesigen Hunger, so wie früher, als er noch jung war. Die viele frische Luft machte ihn hungrig, die viele Gartenarbeit ebenfalls.

Nachdem Essen meldeten sich Harry und Sirius freiwillig zum Abspülen und die beiden verschwanden in der Küche.

Emily musste Natalia die Windeln wechseln, somit gingen Remus und Dora mit den Kindern in den Garten.

„Dora?“ fragte Kyle.

„Ja?“

„Spielen?“

„Und was willst du spielen?“

„Wais niet.“ antwortete der Kleine.

„So, dir ist also langweilig?“

Kyle nickte, Nat und Ted stimmten in das Nicken ein.

„Euch auch?“ Dora heuchelte Überraschung.

„Was sollen wir denn da machen?“ fragte sie ihren Mann.

„Ich weiß nicht.“ Nachdenklich kratzte sich dieser am Kinn. „Wir könnten einen Ball suchen und damit spielen?!“

„Ja!“ kam einstimmiges Kindergeschrei.

„Also, dann schieß mal los, was hast du geträumt?“

„Ich habe geträumt, dass Voldemort Ginny entführt hat und sie zu Tode foltert, weil sie ihm nicht sagen wollte, wo ich bin. Sirius, ich konnte ihre Schreie hören, ich habe fast gefühlt, wie sie sich vor Schmerzen gekrümmt hat. Es so furchtbar, ich weiß nicht, was ich machen soll.“ Harry legte die Hände vors Gesicht.

Sirius legte das Geschirrtuch zur Seite und nahm seinen Sohn in die Arme.

„Es geht ihr gut, sonst hätten wir es doch sofort gehört, es wäre sofort jemand gekommen und hätte es uns erzählt.“

„Ich habe solche Angst, was ist, wenn Voldemort sie wirklich in die Finger bekommt?“ Harry schluchzte an die Schulter seines Vaters.

„Harry, es war nur ein Traum , verstanden? Und am Besten ist, wenn wir heute mit Okklumentik anfangen. Es ist wichtig, dass du dich davor schützt, dass Voldemort einmal wirklich in deinen Geist eindringt. Heute morgen üben wir noch ein paar Zauber und nach dem Mittagessen fangen wir mit Okklumentik an. Einverstanden?“

Harry nickte und ließ seinen Vater los.

„Danke!“

Sirius drückte kurz seine Schulter, dann wandten sich die beiden wieder dem Abwasch zu.

Joah, dass wars. Was im nächsten Kapitel kommt? Nun, geschrieben ist es noch nicht, aber ich kann euch verraten, dass es sehr interessant wird. Besonders für diejenigen, die sich fragen, wer denn das bei Severus war (im letzten Kapitel). Und der erste Horcrux kommt ins Spiel. Wie es ausgeht, dass erfahrt ihr dann nächstes Mal!! ;-)

Wir lesen uns!!

Keine andere Wahl!

Hy ihr lieben Kommischreiber und Leser!!! (gilt auch für alle schwarzleser ;-))

@serenity 1: Ja, ich gebe zu, ich habs mir überlegt, was einzubauen. Und das ist bei rausgekommen ;-)
Schön, dass du immer liest;-) Keine Angst, es war nur ein Traum. Du warst bei Severus?! Das ist mir ja neu ;-)
Dann muss ich ja meine ganze Geschichte umschreiben (und ich verändere HP doch sowieso schon so sehr;-))

@Sabrina Bastet Tonks: Nun ja, ich denke, Dora fand es nicht lustig mit einem rosanen Werwolf. Aber ganz ehrlich, ich schon. Ich wollte schon lange mal einen rosafarbenen Werwolf haben ;-)
Nun ließ den KOMmi von serenity 1, dann weißt du, wer es bei Severus war: serenity 1 ;-)

@Rinchen: Ja, die Frau wurde schon mal erwähnt. Ähm, es ist : Tante Petunia. Oder doch Serenity 1?! Du musst weiter lesen ;-)

@Hermine_Potter: Oh, zum GLück bist du nicht erstickt, sonst hätte ich ja einen treuen Leser weniger ;-)

@Dora20: Wer bist du ?! ;-)
Ich hab dich hier noch nie gelesen ;-)
Scherz, schön, dass du da bist!
Eigentlich habe ich noch keine Ferien, darf noch eineinhalb Wochen ran ...
Leider... Aber ich schreibe trotzdem so schnell ich kann, versprochen!!!
Du schaffst es wirklich, mich anzuspornen, dank dir wird die Kommizahl ins unermessliche gehen ;-)
aber ich freue mich über jeden einzelnen!!

@hummi: Was meinst du mit Liebesszene?! *am Kopf kratz* Du darfst ruhig "Ansprüche" stellen, aber inwie fern das eingebaut wird, bleibt fraglich ;-)
Scherz, mal sehen, was sich machen lässt

108. Keine andere Wahl

Dieses Kapitel ist teilweise aus der Sicht von Dumbledore und Severus Snape... lasst euch überraschen...!

Harry hörte einen Knall, den es typischer Weise nur gab, wenn jemand apparierte oder disapparierte. Und da von seiner Familie alle da waren, nahm er an, das Besuch da war.

„Harry, gehst du mal schauen, wer gekommen ist?“ Sirius hielt Sammy gerade davon ab, sich kopfüber in den Pool zu stürzen.

„Bin schon unterwegs!“

„Nat su Sames!“ rief Natalia beleidigt von Emilys Arm aus.

„Dann komm her!“ Harry nahm seine kleine Schwester und trabte los, was, mit einem Kind auf dem Arm gar nicht so schnell ging. Er ging quer über den Rasen und sah Dumbledore den langen Weg nach oben schreiten.

„Professor!“ rief Harry durch die Rhododendronbüsche durch.

„Ah, Harry, schön, dich zu sehen. Und da ist ja auch die kleine Natalia! Wie geht es dir?“

„Gut.“ antwortete die Kleine schüchtern.

„Sind deine Eltern da?“

Harry nickte. „Sirius am Pool, Emily in den Rosenbüschen.“

Dumbledore grinste.

„Dann gehen wir mal hoch, oder?“

Er ließ Harry voran gehen und macht mit Natalia, die sich nach hinten lehnte, Späße: er zog Grimassen oder ließ kleine Schmetterlinge aus seinen Handflächen flattern.

„Toll!“ rief die Kleine und klatschte in die Hände.

„Albus!“ Sirius hatte den Besucher nun auch gemerkt und hielt Sammy fest. Albus Dumbledore schüttelte Sirius die Hand, dann auch Emily, die nun auch dazu gekommen war.

„Wo sind denn Remus und Nymphadora?“

„Nenn mich nicht Nymphadora!“ schimpfend kam sie hinter einem Olivenbaum hervor, gefolgt von Remus und Teddy.

„Nam-phy-dora?“ fragte Natalia. Das Wort war für sie eine Art Zungenbrecher.

Sirius grinste und bot Dumbledore einen Stuhl an. Doch er schüttelte den Kopf.

„Wir sollten rein gehen.“

Sirius verstand sofort und alle gingen nach drinnen in das gemütlicher Turmzimmer.

„Was ist passiert?“ Sirius wartete nicht ab, sondern fragte gleich drauf los.

Emily hatte den Kindern eine Decke hingelegt und Bauklötze, damit sie nicht dazwischen plapperten und die Unterhaltung störten.

„Ich habe noch einen Horcrux gefunden. Zwei konnte ich schon zerstören, einen hat Harry schon zerstört. Aber ich befürchte, wenn wir diesen Horcrux zerstören, dann wird Voldemort bescheid wissen. Das Risiko müssen wir aber eingehen, ich möchte, dass Harry mich begleitet.“

„Über was wird Voldemort denn dann alles Bescheid wissen?“ hakte Harry nach.

„Das wir von den Horcruxen wissen, schätze ich.“ sagte Dumbledore ruhig.

Harry nickte. „Und wann wollen sie ihn suchen?“

„Langsam, Harry, langsam. Zuerst muss ich das Versteck noch genauer lokalisieren, und ein paar Vorbereitungen treffen. Und Sirius, du sorgst dafür, dass dein Sohn ordentlich lernt, ich denke, es dauert eine Woche, dann können wir los.“

Harry und Sirius nickten, Emily saß schweigend da. Sie wusste, nichts würde ihre beiden Männer davon abbringen, nicht zu kämpfen. Kein Argument ihrerseits würden die beiden gelten lassen. Aber sie wollte nicht, dass einem der beiden etwas zustieß. Sie hatte so viel Angst um sie, und das sagte sie auch.

„Ich weiß Emily, es ist hart. Aber du musst verstehen, Harry ist der Einzige, der Voldemort besiegen kann.“

Emily nickte trotzig, Sirius legte einen Arm um sie. „Wir passen doch auf uns auf, versprochen!“

Remus und Dora sagten nichts. Dora war nur unendlich froh, dass ihr Sohn nicht zu derart anspruchsvollen Aufgaben berufen war, wie Harry. Sie lehnte ihren Kopf an Remus' Schulter und nahm seine Hand.

„Ich werde euch helfen!“ sagte Remus entschlossen und Dora schloss die Augen. Sie wusste, dass Remus dies sagen würde. Er war einfach zu gut, er wollte seinem besten Freund helfen. Aber nun musste sie Angst um ihn haben. Doch auch ihr war bewusst, dass er nicht davon abzuhalten war.

„Gut, dann wäre das geklärt. Ich werde euch rechtzeitig sagen, wann wir uns auf den Weg machen werden.“

Harry nickte, Sirius drückte Emily leicht.

Dann machte sich Albus Dumbledore sich wieder auf den Weg.

„Danke!“ flüsterte Harry leise, als der ehemalige Schulleiter von Hogwarts die Türe hinter sich geschlossen hatte.

„Wofür?“

„Dafür, dass ihr mir helft!“ sagte Harry und schaute seinem Vater in die Augen.

„Harry, wir sind eine Familie, schon vergessen?! Familien helfen sich nun mal!“ Er stand auf und setzte sich auf die Armlehne an Harrys Sessel.

„Wir sind immer da, wenn du uns brauchst!“

Er nahm seinen Sohn in die Arme und drückte ihn.

Harry konnte die Tränen nicht zurückhalten.

„Wir schaffen das, schließlich sind wir zu dritt, und Voldi ist nur einer!“ sagte Sirius lachend.

„Voldy?!“ rief Natalia und kam schnell angekrabbelt. Am Sofa, wo ihre Mutter saß, zog sie sich nach oben und schaute ihre Mum an.

„Mummy, Voldy!!“ rief sie, klatschte begeistert in die Hände und fiel prompt auf den Po.

Mit großen Augen schaute sie und brach dann in Tränen aus. „Aua!“ schrie.

„Aber das kann doch gar nicht weh tun, du hast doch eine Windel an.“ Lachend nahm Emily ihre kleine Tochter und tröstete sie. Es dauerte nicht lange und sie wollte wieder zu ihren Brüdern und Teddy.

„Teddy, sa taim!“ rief sie.

Remus lachte.

„Ich glaube, wir müssen unseren Sohn jetzt schon vor aufdringlichen Mädchen beschützen.“

Dora grinste und auch Harry und Sirius schlossen sich ihr an.

„Lasst uns wieder nach draußen gehen, solange es noch etwas warm ist. Monsieur Papilion hat mir gesagt, dass sie bald mit dem Herbst rechnen. Und dann gibt es den Mistral und-„

„Mistral? Was ist denn das?“ fragte Harry.

„Das ist ein Sturm, der vom Norden her kommt, glaube ich. Jedenfalls ist es während einem Mistral sehr kalt und man sollte besser nicht mit dem Boot aufs Meer rausfahren.“

„Du musst Dumbledore von uns erzählen.“ Dunkle Augen schauten in seine.

„Ich weiß, Liebling. Nur, wird er dir glauben? So wie damals?“

Er strich ihr eine der dunklen Haarsträhnen aus dem wunderschönen Gesicht.

„Warum sollte er mir nicht glauben? Schließlich habe ich euch damals auch geholfen.“

„Wir werden sehen, was er sagt.“ Severus nahm seinen langen Umhang und machte sich auf den Weg.

„Ich beeile mich, wir haben schließlich noch einiges vor.“ Er zwinkerte zweideutig, gab ihr einen Kuss und nahm dann einen der zahlreichen Geheimgänge, um den ehemaligen Schulleiter von Hogwarts aufzusuchen.

„Albus?“ Severus schritt durch den dunklen Korridor, in dem Haus, wo er Dumbledore vermutete.

„Ich bin in der Bibliothek, Severus, komm ruhig herein.“

Bei einer Tasse dampfendem Tee saß Albus Dumbledore tief gebeugt über ein Buch.

„Wir müssen dringend reden. Ich- .. muss dir etwas gestehen.“

Der alte Mann schaute von seinem Buch auf und zauberte eine zweite Tasse Tee herbei.

Severus setzte sich auf den anderen Sessel und schaute seinen Gegenüber an.

„Hast du Veritaserum da?“

Albus nickte und mit einem Schwenker seines Zauberstabs kam ein kleines Fläschchen mit der durchsichtigen Flüssigkeit angefliegen.

„Warum brauchst du Veritaserum?“

„Um es zu trinken, sonst wirst du mir nicht glauben.“

„Du weißt, dass ich dir vertraue?“

Severus nickte. „Aber meine Geschichte klingt so unglaublich-„

„Ich werde sie dir auch ohne Veritaserum glauben.“ Der alte Mann faltete die Hände ineinander und schaute Severus erwartungsvoll an.

„Du- erinnerst doch sicher an den zweiten Spion aus Voldemorts Reihen, der für uns gearbeitet hat, oder?“

Dumbledore nickte. Wie gut er sich daran erinnerte, als Severus sie ihm vorgestellt hatte.

„Nun, jedenfalls, wir hatten damals eine Affaire, ich weiß, sie war verheiratet. Aber wir liebten uns wirklich. Nun, wir sind wieder zusammen. Und die Gefahr für sie, entdeckt zu werden, ist momentan sehr hoch. Sie hat uns schon einige Informationen geliefert. Und sie lebt gerade sehr gefährlich, natürlich, jeder Spion lebt gefährlich. Aber, ich habe Angst um sie, Albus, wir, wir müssen sie verstecken. Wir haben keine andere Wahl. Wenn alles auffliegt, dann bin ich der nächste. Bitte, hilf mir, Sorge dafür, eine plausible Geschichte für ihr Verschwinden in die Welt zu setzen, damit wenigstens sie ein bisschen in Frieden leben kann. Ich habe solche Angst um sie.“

Albus dachte nach.

„Gut, damit du ruhig schlafen kannst, bring sie zu Sirius nach Frankreich. Aber erkläre ihm erst alles schonend, es wird ein Schock für ihn sein. Und dann hole sie, so schnell wie möglich. Weißt du was? Schicke sie sofort hierher, dann gehst du zu Sirius, erklärst ihm alles und dann bringst du sie hin. Nimm am besten das Veritaserum mit, Sirius ist in dieser Hinsicht doch etwas zum Zweifeln veranlagt.“

(A/N: Wäre ich aber auch. Und ihr auch, wenn ihr wüsstet, um wen es sich handelt ;-))

Severus machte sich auf den Weg und tat wie geheißen.

„Schatz?“

Sie lag auf der Couch und las ein Buch.

„Ich habe ein Versteck für dich gefunden, wo dir nichts passieren kann. Aber du musst mithelfen, einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten, sonst fliegen wir hochkant raus.“

Sie nickte und zog ihn zu sich aufs Sofa.

„Lass es uns nachher klären.“ flüsterte sie in seine Ohren.

„Sofort!“ Severus sprang auf und machte ihr klar, wie wichtig es war, sofort zu verschwinden. Dann brach er nach Frankreich auf, um Sirius alles zu erklären...

Hihi, ich weiß, jetzt seid ihr so schlau wie vorher, aber ich habe beschlossen, dass ihr noch bis zum nächsten Kapitel warten müsst, bis ihr erfahrt, wer das Severus war. Lasst euch überraschen oder lasst in vielen Kommis eure Vorschläge da, wer es denn nun war.

ach wie gut das niemand weiß,... *verrückt ums Feuer rumtanz*

Wir lesen uns!!!

PS: Habe ich schon mal erwähnt, dass ich die komplette Geschichte auf den Kopf stelle?! ;-)

Neue Mitbewohner

Hey ihr Lieben!!

Ich habe was neues für euch dabei ;-)

@DoraTonks: Danke für dein Lob, es ist toll, dass du dich "durchgekämpft" hast. ;-) Das finde ich echt super. Schön, dass du dabei bist.

@Rinchen: Heute gibt es die Auflösung!!! Lies am Besten schnell weiter... ;-)

@Dora20: Ich bekomme es leider nicht hin, zwei Chaps on zu stellen, aber schau mal bei meinen anderen FFs vorbei, da geht es auch weiter ;-)

109. Neue Mitbewohner

„Warum ausgerechnet sie?! Jeder andere, ja, aber warum sie?“

„Sirius, du weißt doch was Severus gesagt hat. Sie hat schon damals für uns spioniert.“

„Ich weiß, aber Emily, ich weiß nicht, ob ich das verkrafte. Sie erinnert mich an alles, was ich mit meiner Familie verbinde!“ Er ließ sich von seiner Frau in den Arm nehmen und lehnte seinen Kopf an ihre Schulter.

„Es wird schon nicht so schlimm werden. Komm, wir richten eines der Gästezimmer hin und dann warten wir, bis sie kommt.“

„Hast du auch ein Zimmer für Dumbledore? Er meinte, es wäre auch hier sicherer für ihn.“

„Wir werden für jeden ein Plätzchen finden.“ Emily schlug sich die Hand auf die Stirn.

„Die Weasleys haben wir doch auch für dieses Wochenende eingeladen.“

„Dann wird es wirklich eng.“ Sirius grinste. „Wir beide schlafen bei den Drillingen und Teddy, dann bekommen Molly und Arthur unser Zimmer. Ginny schläft bei Harry, Ron kann ein Zimmer bekommen, zusammen mit den Zwillinge und Hermine bekommt auch eins.“

„Dann muss aber einer in der Ferienwohnung schlafen, sonst geht es nicht.“ Emily hatte mitgerechnet. Sie hatten nur vier Schlafzimmer im unteren Geschoss, in einem davon schlief schon Harry.

„Gut, dann schläft irgendjemand in der kleinen Wohnung. Und jetzt machen wir die Zimmer fertig, wie dann aufgeteilt wird, sehen wir ja.“ Er gab seiner Frau einen Kuss auf die Wange und sie machten sich auf den Weg.

Harry freute sich so sehr darauf, seine Freundin wieder zusehen, er war so nervös, fast so, als müsse er Französisch reden. Aber er war stolz auf sich, er hatte immerhin schon mit der Nachbarin geredet und einiges verstanden.

Ginny wollte gegen 15 Uhr ankommen, Albus Dumbledore würde mit ihr herappariieren und die Weasleys wollten kommen, allerdings etwas später und dann sagte Sirius noch etwas von einem weiteren Besucher. Nur, wer war das?! Er würde abwarten müssen, in der Zwischenzeit würde er ein bisschen aufräumen, bis Ginny kam. Er schaute auf die Uhr und hätte am liebsten gejubelt. In zehn Minuten würde seine Aina endlich kommen. Harry grinste dämlich und verscheuchte einen Gecko aus seinem Zimmer.

„Sames?!“ Natalia kam um die Ecke gekrabbelt.

„Hey, meine Süße, was hast du denn da?“

Irgendetwas hielt die Kleine in der Hand.

„Tier!“

Harry schaute es sich an.

„Schmeiß es weg, die Spinne ist tot!“

„Sinne?!“ fragte Natalia mit gerunzelter Stirn.

„Tu sie weg.“ Harry schnappte nach ihrer Hand und schaffte es, dass die tote Spinne im Gras landete.
 „Und jetzt kommst du mit Hände waschen!“ Er packte Natalia und trug sie in sein Bad. Dort wusch er ihr die Finger und warf sie dann auf sein Bett.
 „Nain!“ rief die Kleine vergnügt, als Harry anfang, sie zu kitzeln.
 „Ky au!“ Nun kam noch der jüngste von der Black’schen Kinderschar dazu.
 „Dann komm her!“ Harry hob auch ihn auf das Bett, und dann kitzelten sich alle gegenseitig.

„Harry, ich bin enttäuscht von dir, jetzt lasse ich dich einmal alleine, und du suchst dir gleich eine Jüngere!“ Ginny stand lachend im Türrahmen.
 „Ainu!“ Harry sprang auf und seine Freundin fiel in seine Arme.
 „Ich habe dich so sehr vermisst.“ flüsterte er in ihr Ohr.
 „Ich dich auch.“ Sie schmiegte sich an ihn und schloss die Augen.
 Sie ließen sich erst los, als es einen lauten Knall gab, gefolgt von Natalias Schreien. Die Kleine war vom Bett gefallen, als sie zu Harry wollte.
 „Zeig mal her!“ Harry nahm sie hoch. „Das gibt eine Beule und mehr nicht.“ Versuchte er seine kleine Schwester zu beruhigen.
 Doch sie schrie immer weiter.
 „Ich bring sie schnell zu Mum, kannst du Kyle bitte mitbringen?“
 Ginny nickte und nahm den erschrockenen Kyle auf den Arm.

„Mum?!“
 „Ja?“ Emily drehte sich vom verstaubten Bücherregal weg und sah Natalia weinend auf Harrys Arm.
 „Was ist denn passiert?“ Sie nahm die Kleine tröstend in den Arm und wiegte sie sanft.
 „Sie ist vom Bett gefallen.“
 „Schätzchen, dass wird wieder. Du musst doch nicht weinen. Schau mal, da unten sind Teddy und Samuel. Willst mit ihnen spielen?“
 Natalia schüttelte den Kopf.
 „Dann bleibst du bei mir?“
 Sie schüttelte wieder den Kopf. „Nat su Sames!“ flüsterte sie.
 „Aber schau mal, Ginny ist doch da, sie bleibt bei Harry.“
 „Schinny weg!“ brummelte sie eifersüchtig.
 „Nein, weißt du was? Du setzt dich jetzt dahin, hier ist deine Puppe, dann spielst du ein bisschen mit ihr.“
 „Nain, Cora doof!“ sie warf ihre Puppe auf den Boden.
 „Wir gehen dann mal wieder nach unten.“
 Emily nickte, während ihr Sohn und seine Freundin sich davon machten.

„Nat su Sames!“ hörte Harry das Brüllen seiner Schwester.
 „Sie ist manchmal eine echte Plage!“ flüsterte Harry und Ginny grinste.
 „Irgendwann wird sie auch größer.“ Sie legte ihre Hand in seine und drückte sie.
 „Wollen wir ein bisschen im Garten spazieren gehen?“
 Ginny nickte begeistert.
 Sie und Harry machten sich auf, in die Hänge hinter dem Haus.
 „Es ist wunderschön hier.“ hauchte Ginny und lehnte ihren Kopf an Harrys Schulter.
 Sie saßen bequem unter einem alten Olivenbaum, der weit oben lag. Von oben konnten sie das Haus sehen und den unteren Teil des Gartens.
 „Du bist wunderschön.“ flüsterte Harry und strich Ginny eine Haarsträhne hinters Ohr.
 Leicht errötete seine Freundin und rückte näher zu ihm.
 „Weißt du eigentlich, ob hier oft jemand vorbei kommt?“
 Harry zuckte die Schultern. „Warum?“
 „Na ja, ich dachte, hier draußen wäre es mal was anderes.“ Sie zwinkerte ihm zu und ließ ihn machen, als seine Hände sich langsam einen Weg zu ihrem Jeansbund bahnten...

„Haben wir jetzt alles?“ Emily schaute in den vollen Kühlschrank.

„Schatz, wir können so schnell einkaufen gehen, dass merkt niemand, wenn einer von uns kurz weg geht.“ Sirius musste über das Verhalten seiner Frau grinsen. Ihm machten andere Gedanken zu schaffen. Natürlich glaubte er Severus, aber was ist, wenn er sich täuschte?

„Wann wollen die Weasleys kommen?“

„Erst gegen Abend.“ antwortete Sirius seiner aufgekratzten Frau.

„Gut.“ Sie setzte sich auf das Sofa und schaute Kyle und Natalia gedankenverloren beim Spielen zu.

„Wann kommt Severus?“

„Eigentlich müsste er jeden Moment da sein.“ sagte Sirius mit einem Blick auf die Uhr.

Emily nickte und setzte sich zu Kyle und Natalia.

„Was spielt ihr denn?“

„Straße!“ rief Natalia.

„Aha!“ Emily war sich nicht sicher, was es heißen sollte. Aber da Kyle mit Bauklötzchen auf dem Teppichboden herumfuhr und Brumm- Geräusche machte schloss sie daraus, dass es „Straße“ heißen sollte.

„Darf ich mitspielen?“ Kurz fuhr sie ihrer Tochter mit der Hand über die Stirn, auf der eine blaue Beule prangte.

Kyle nickte.

Sirius gesellte sich dazu und durch ihr lautstarkes Spielen hörten sie nicht das laute „Plopp“ eines Apparierenden.

Ginny lehnte erschöpft an Harry und hatte die Augen geschlossen.

„Es war wirklich toll.“ flüsterte er.

„Dazu haben wir noch öfter Gelegenheit.“ hauchte Ginny und lächelte.

Harry grinste und küsste Ginny erneut, so wie er es die letzten Male getan hatte, während sie sich am Hang näher gekommen waren.

(A/N: Ich bin mir nicht sicher, ob ich das so stehen lassen kann, aber mir ist einfach keine schöne Formulierung eingefallen... Ich hoffe aber, dass ihr wisst, was ich damit sagen will?! ;-))

„Ich liebe dich!“ flüsterte Ginny erstickt, als Harry von ihr abließ.

„Ich dich auch. Du bist so wunderschön, so perfekt, einfach vollkommen.“

Ginny errötete und fing an, ihr Top wieder anzuziehen, da ihr kalt wurde.

„Wollen wir in mein Zimmer gehen? Dann wickle ich dich in eine warme Decke ein, bringe dir einen heißen Tee und wärme dich ein wenig auf.“ sagte er in einem zweideutigen Ton.

„Gerne, von dir lasse ich mich gerne aufwärmen.“ erwiderte Ginny mädchenhaft.

Die beiden zogen sich wieder richtig an und machten sich händchenhaltend an den Abstieg.

„Hallo? Seid ihr da?“ Severus schaute durch die Terrassentüre herein, gefolgt von einer dunkelhaarigen Frau, die sich noch im Hintergrund hielt.

Kyle krabbelte sofort zu seinem Paten und ließ sich von ihm auf den Arm nehmen.

„Severus!“ Emily stand auf und ging auf ihn zu. „Wie geht es dir?“

„Gut!“ antwortete er schlicht. Kyle erzählte ihm gerade, was er schon alles gemacht und gesehen hatte.

„Fise un Straße. Un Hund!“ erzählte der Kleine ernst.

„Aha, das klingt furchtbar spannend.“ Severus schaute zu Sirius, der nun auch aufgestanden war. Sirius war immer noch nicht davon begeistert, dass eine Spionin bei ihm wohnen sollte, und dann ausgerechnet sie.

„Wer das?“ fragte Natalia und lugt hinter Severus' Hosenbein auf den Balkon.

Severus zuckte zusammen und lächelte Natalia an.

„Du kannst sie ruhig fragen, wer sie ist, sie tut dir nichts.“

Etwas misstrauisch krabbelte Natalia zu der fremden Frau und zog sich nun an deren Hose hoch.

„Wie hais du?“ fragte Natalia schüchtern.

Lächelnd nahm die Frau das Kind auf den Arm, beobachtet von Sirius Black, der seiner Cousine Bellatrix Lestranger seit Jahren wieder sah.

„Bellatrix! Und du?“

„Nat.“ sagte die Kleine und versuchte sich dann gleich an dem schwierigen Namen. „Bella-twis?“

Sirius wusste nicht, was er sagen sollte, also ging er ebenfalls auf den Balkon. Er hatte seine Cousine lange nicht mehr gesehen, ihr sah man den Askabanaufenthalt immer noch leicht an. Aber Sirius musste leise schnauben, Askaban ging an niemandem spurlos vorbei, es würde einen immer verfolgen.

„Sirius!“ Bellatrix versuchte, eine Konversation in Gang zu bekommen.

„Bellatrix.“ sagte Sirius nüchtern.

Beide starrten sich an, weder Severus noch Emily wussten, was sie sagen oder tun sollten.

Bis Kyle rief: „Sames!“

Alle drehten sich erschrocken um, selbst Sirius und Bellatrix.

Harry kam mit Ginny durch den Garten geschlendert. Sirius musste grinsen, Ginny hatte ihr Top auf links gedreht an.

„Hallo ihr zwei, wir haben Besuch.“ sagte Sirius.

Severus fiel ein Stein vom Herzen. Endlich hatte er etwas gesagt.

„Bella-twis!“ rief Natalia.

Harry schaute erschrocken nach oben.

„Was- ich- was soll das? Habe ich was verpasst?“ Harry war ziemlich verwirrt. Bellatrix Lestranger gehörte doch zu den Todessern, oder etwa nicht?!

„Nein.“ Nun war Emily eine gute Idee gekommen. „Was haltet ihr alle von einem Eis?“ Eindringlich sah sie ihren Mann, der langsam nickte. Ihm gefiel es nicht, dass Natalia so nett zu Bellatrix war.

„Komm schon!“ Emily zerrte an seinem Ärmel und schubste ihn ins Wohnzimmer. Sie holte eine Schachtel Eis aus dem Gefrierfach und zählte durch, dann wurde ihr klar, dass sie eine zweite Packung brauchte. Also wurde die zweite eben auch noch geholt.

„Hier, ich hoffe, ihr mögt es?!“ Die Schachteln machten die Runde.

Sirius musste sich krampfhaft davon abhalten, zu lachen. Ginnys Top war immer noch auf links gedreht, und weder sie noch Harry hatten es bemerkt.

„Bella-twis!“ übte Natalia immer noch den schwierigen Namen.

„Ais!“ rief Teddy, als er mit seinen Eltern das Wohnzimmer betrat, und sah, dass seine beiden Freunde, Kyle und Natalia ein Eis hatten.

„Sami au!“

Emily grinste und holte das restliche Eis aus dem Gefrierfach.

„Lecker!“ zufrieden schleckte Teddy Lupin an seinem Eis.

Remus und Dora quetschten sich dazu. Beide schienen nicht verwundert über das Auftauchen von Bellatrix Lestranger, Sirius hatte es ihnen wohl gesagt.

„Ja, ähm-“, Sirius wusste nicht, was er mit seiner Cousine reden sollte, während der Schulzeit waren sie nie unbedingt dicke Freunde gewesen. Sie waren eigentlich nie Freunde gewesen, außer einmal, an einem Geburtstag, als beide etwas zu viel getrunken hatten.

Kyle wollte von Remus' Arm zu seinem Paten und schmierte ihm versehentlich sein Eis an den schwarzen Umhang.

„Tut leid!“ Mit schuldbewusstem Blick schaute Kyle seinen Paten an.

Bellatrix rechnete eigentlich mit einem Wutausbruch, zudem hatte sie Severus noch nie so nett mit einem Kind gesehen.

„Nicht schlimm, das ist gleich wieder weg.“ Severus entfernte mit einem schnellen Zauber die Flecken und Kyle bekam sein Eis wieder.

„Niet slim!“ lachend schaute er seine Eltern an.

Bellatrix schaute verwirrt zu Severus.

„Kyle ist mein Patensohn.“

Bellatrix nickte. „Schön, wirklich.“

„Bella-twis?“ fragend schaute Natalia die fremde Frau an.

„Ja?“

„Spielen?“

„Und was willst du spielen?“

„Sraße!“ Fragend schaute Bellatrix nun zu ihrem Cousin und dessen Frau.

„Nat, darf ich auch mitspielen?“ fragte Sirius.

Die Kleine nickte und die drei setzten sich auf die Decke und spielten mit den Bauklötzen. Emily wertete es als ein gutes Zeichen, dass Sirius mit seiner Tochter und seiner Cousine spielte. Natalia könnte vielleicht helfen, dass die beiden miteinander redeten.

„Ky au!“ Kyle warf sein Eis auf den Teppich und strampelte sich frei. Dann krabbelte er zu seinem Dad und war kurz darauf in sein Spiel versunken.

Emily seufzte und entfernte das Eis vom Teppich.

Danach trat Schweigen ein. Man hörte nur die Stimmen von Natalia, Bellatrix, Kyle und Sirius.

„Wo ist eigentlich Dumbledore?“ fragte Emily. „Hat er dich nicht hergebracht?“

„Doch, und dann ist er mit Tinwe spazieren gegangen. Ich weiß aber nicht wohin.“

Emily grinste. „Jetzt wird schon unser Hund entführt.“

Harry sagte nichts, sonder legte seinen Arm um Ginny und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sie kicherte und wurde rot.

„Mum, wir gehen wieder nach unten, Ginny hat ihren Koffer noch nicht ausgepackt!“

Emily nickte. „Ja, sie soll nur ihren Koffer auspacken.“

„Mummy?“ fragte Sammy schüchtern. „Noch Ais?“

„Nein, Schätzchen, heute bekommst du kein Eis mehr. Morgen wieder, einverstanden?“

Sammy nickte begeistert und zusammen mit Teddy gesellte er sich zu Natalia und Kyle, die friedlich mit Sirius und Bellatrix spielten.

„Und was machen wir heute noch?“ fragte Dora.

„Habt ihr Lust, morgen auf den Markt zu gehen? Ich war noch nie auf einem provencalischem Markt, aber Sirius hat gesagt, dass die ganz toll sind. Wir müssen unbedingt hin, dann können wir etwas frisches Obst kaufen. Und ein bisschen am Meer entlang laufen, seid wir hier sind, haben wir noch nichts von der Gegend gesehen.“ sagte Emily.

„Das wird sicher schön.“ Dann flüsterte sie in Richtung Remus. „Lass uns in den Garten gehen.“

Remus nickte und die beiden verschwanden. Zurück blieben Severus und Emily.

„Willst du auch da bleiben?“

Severus schüttelte den Kopf.

„Ich muss zurück nach Hogwarts, es erregt schon zu viel Aufsehen, dass Bella weg ist. Dann muss wenigstens ich da bleiben.“

„Hast du einen Ersatz für Bellatrix?“

Severus nickte. „Ich mache es. Es ist schwer, mitten im Schuljahr Ersatz zu bekommen. Deshalb unterrichte ich.“

Emily lachte. „Dann werden sich die Schüler aber freuen.“

Severus stimmte in ihr Lachen mitein.

am nächsten Morgen

„Harry, Ginny, ihr müsst aufwachen, Mum kommt gleich.“ Fred klopfte gegen die Türe.

Harry schreckte hoch.

„Wir kommen sofort.“ rief Harry.

Gestern Abend war der Rest der Familie Weasley aufgetaucht, zusammen mit Tinwe und Albus Dumbledore.

„Ainu, du musst aufstehen, sonst entdeckt uns deine Mum.“ Sanft küsste er sie auf den Mund.

Ginny zog ihn zu sich und küsste ihn verlangend.

„Reicht dir die letzte Nacht nicht?“ fragte Harry grinsend.

„Doch, aber die Nacht ist Vergangenheit, das war gestern. Und jetzt ist heute.“

Sie lächelte ihn an.

„Nachher, versprochen.“ Er küsste sie noch mal, dann stand er auf und zog sich an.

Ginny seufzte und beobachtete ihn.

„Wusstest du, dass du einen ziemlich scharfen Po hast?“ fragte sie ihn anzüglich grinsend.

„So direkt hat es mir noch niemand gesagt.“

Ginny stand nun auch auf und stellte sich hinter Harry. Sie schlang ihre Arm um ihn und küsste ihn in den Nacken.

Harry schloss die Augen und spürte ihren Körper dicht an seinem, leise seufzte er.

„Ginny?“ Hermine!

„Ja?“

„Du musst sofort kommen, sonst kommt deine Mum!“ Dann hörten sie Schritte, die sich entfernten.

„Also gut, dann gehen wir mal.“ Ginny drehte sich schon in Richtung Türe, als Harry sagte: „Willst du nackt frühstücken gehen?“

Ginny schaute an sich runter und lachte. „Oh, dann muss ich mir wohl noch was anziehen.“

Schnell zog sie sich an, Harry wartete auf sie, dann öffneten sie die Türe und wären fast mit Bellatrix LeStrange zusammengestoßen.

„Entschuldigung!“ murmelte Harry und wollte sich an ihr vorbeidrücken. Ihm war der Gedanken noch nicht sehr geheuer, dass Bellatrix LeStrange eine Spionin sein sollte und auf ihrer Seite stand.

„Ist doch nichts passiert!“ sagte die dunkelhaarige Frau gutgelaunt. Wenn man genau hinschaute, sah man gewisse Ähnlichkeiten zu Sirius. Zudem war sie das perfekte Ebenbild zu Mrs Tonks.

„Habt ihr gut geschlafen?“ tapfer versuchte sie, mit Harry und Ginny ins Gespräch zu kommen.

„Ja.“ sagte Harry knapp und ging die Treppe hoch.

„Nehmen sie es ihm nicht übel, er ist morgens nie so gut gelaunt.“ erwiderte Ginny. Eigentlich stimmte das so nicht ganz, aber sie wollte nicht, dass Bellatrix sich „verloren“ fühlte. Sie wusste, wie sich dieses Gefühl anfühlte, und sie wollte es bei anderen vermeiden.

„Also, dann lasst uns gehen!“ Sirius ging mit Kyle und Samuel im Zwillingswagen voran, Emily folgte zusammen mit Bellatrix in ein Gespräch vertieft. Tinwe lief mit hoherhobenem Schwanz voran.

Harry musste Natalia schieben, Ginny lief neben ihnen, was Natalia nicht zu gefallen schien.

„Schiny weg!“ flüsterte sie immer wieder.

„Natalia, hör auf damit!“ sagte Harry scharf.

Ginny grinste nur. Die Schwester ihres Freundes war eifersüchtig auf sie!

Zum Schluss kamen Dora und Remus Lupin, mit Teddy im Kinderwagen.

Die Weasleys wollten ein bisschen die Gegend um das Haus erkunden und dann gegen Abend wieder kommen.

Nach einer guten Viertelstunde hatten sie die Stadt erreicht, schon von weitem konnte man das Marktgetümmel erkennen.

„Tatty, Sasser!“ rief Kyle aufgeregt und wollte sich schon aus dem Gurt schälen, als Emily rief: „Nachher gehen wir alle zusammen ins Meer.“

Natalia konnte kaum noch still sitzen und wollte unbedingt auch zum „Sasser“, aber zuerst wollten sie über den Markt schlendern.

„Hier, kauft euch was Schönes!“ Sirius drückte Harry und Ginny jeweils einige Geldscheine in die Hand, dann durften sie sich selber über den Markt bewegen.

„Wir treffen uns in einer Stunde am Strand!“

Harry nickte und machte sich zusammen mit Ginny und Natalia (die sich weigerte mit ihren Eltern zu gehen) auf den Weg, gefolgt von Tinwe.

Emily, Dora und Bellatrix wollten sich zu dritt auf den Weg machen, sodass die fünf übrigen Jungs ebenfalls alleine gehen konnten.

„Kyle, Sammy, passt mir ja auf euren Vater auf.“ Emily grinste und küsste Sirius kurz auf den Mund.

„Sames! Sasser!“ rief Natalia, als sie am Hafen das Wasser blitzen sah.

Der Markt ging rund um die Hafensperrade, deshalb hatte Natalia auch die Gelegenheit, Schiffe zu bestaunen.

„Was das?“ fragte sie und zeigte mit ihrem kurzen Fingerchen auf eine Yacht.

„Ein Schiff.“

„Schiff?“

„Ja, ein Schiff. Es schwimmt auf dem Wasser!“

„Sasser!“ rief Natalia wieder glücklich und klatschte in die Hände.

„Schau mal, meinst du, das steht mir?“ Ginny zeigte auf ein leichtes Sommerkleid in bunten Farben.

„Sicher, dir steht doch alles.“ Harry grinste und hielt Natalia davon ab, nach einem Hund zu grabschen, der an ihr vorbei lief.

„Hundi!“ rief sie.

„Ja, ist schon gut.“ Harry ignorierte sie kurzzeitig, da er Ginny half, das Kleid zu kaufen.

„Weißt du, eigentlich ist die Sommerkleid- Zeit ja vorbei.“ sagte er, als Ginny das Kleid in den Korb unter Natalias Wagen gelegt hatte.

„Ich weiß, aber der nächste Sommer kommt sicher.“ Sie lächelte ihn verliebt an und sie schlenderten gemütlich weiter.

„Hunger!“ rief Natalia nach einigen Minuten.

„Aber du hattest doch erst Frühstück.“

„Ais!“ rief die Kleine und zeigte auf eine Eisdiele an der Einkaufspassage.

„Aber nicht vor dem Mittagessen, du bekommst Bauchweh davon. Und Mum wird böse mit mir.“ Harry wollte weiter laufen, aber Natalia schrie wie am Spieß.

Einige Leute liefen kopfschüttelnd an ihnen vorbei, andere musterten sie unverhohlen.

„Natalia, sei leise. Du bekommst ein Eis, einverstanden?“

„Du bist zu unnachgiebig.“

„Willst du, dass sie den ganzen Markt zusammen brüllt?“ fragte Harry und steuerte schon die Eisdiele an. Er bestellte eine Kugel Vanilleeis, dann war Natalia leise.

„Ais!“ sagte sie glücklich.

„Ja, und wehe, du erzählst Mum davon. Versprichst du mir, Mum nichts von dem Eis zu erzählen?“

„Ja, Nat verspricht!“

„Sehr gut, dann können wir ja jetzt noch ein bisschen über den Markt bummeln.“

„Hm, das riecht so gut!“ Emily, Dora und Bellatrix standen vor einem Gewürzstand und wussten nicht, was sie nun kaufen sollten. Alles duftete so verführerisch. Der Geruch der typisch provencalischen Kräuter gefiel Emily am besten, deshalb kaufte sie davon.

Dora war sich nicht sicher, welche Kräuter und Gewürze alles vertreten waren, es war eine bunte, wohlduftende Mischung von allem. Sie wusste nicht, wie sie es hätte beschreiben sollen, man musste es einfach erleben.

Als nächstes hatte Bellatrix eine Idee: „Was haltet ihr davon, wenn ich heute Abend Fisch mache? Hier gibt es wunderbaren frischen Fisch, dazu die provencalischen Kräuter, ein bisschen Gemüse, das wäre doch was Gutes.“

„Ich wusste ja gar nicht, das du kochen kannst.“ sagte Dora. Sie war ihrer Tante gegenüber noch ein wenig schüchtern.

„Doch, einige Sachen kann ich schon. Zum Beispiel Fisch.“ Lachend ging sie zum nächsten Fischstand und kaufte die benötigte Menge in fließendem Französisch!!

Emily war indes schon ein Stück weiter gelaufen, da sie den Obststand gesehen hatte. Er war über und über gefüllt mit frischem Obst, das nur darauf wartete, gegessen zu werden.

Etwas stockend und unsicher erklärte Emily, was sie wollte. Der Verkäufer war sehr freundlich und sprach langsam und deutlich mit ihr, da er gemerkt hatte, dass sie keine Französin war.

„Merci!“ Lächelnd bedankte sich Emily und hob ihren nun schweren Einkaufskorb hoch.

„Was ist das?“ fragte Sirius den Verkäufer, nachdem dieser ihm ein Stückchen Brot und schwarze Paste angeboten hatte.

„Tapenade!“ antwortete der Mann.

„Ah ja!“ Sirius wusste zwar nicht, was es war, aber es schmeckte sehr gut. Er ließ sich davon etwas einpacken und legte es zu seiner neuen Badehose in die Tasche, die am Zwillingswagen hing.

„Möchten die beiden jungen Herren auch probieren?“ fragte der Mann Kyle und Sammy. Die beiden schauten den Mann mit großen Augen an, sie konnten ihn ja nicht verstehen. Also übersetzte Sirius schnell.

Kyle nickte etwas skeptisch, Sammy wollte nichts.

Nachdem Kyle die „Tapenade“ abgelutscht hatte, rief er: „Mehr!“

Sirius lachte und der Mann machte noch etwas darauf, dann bedankte sich Sirius nochmals und gesellte sich zu Remus, der gerade Ted verschiedene Gewürze erklärte. Der Kleine verstand es noch nicht, hörte aber trotzdem aufmerksam zu.

„Wollt ihr ein Eis?“ fragte Sirius.

„Ja!“ kam der einstimmige Ruf aus den Kinderwagen.

„Du kannst ihnen jetzt noch kein Eis kaufen.“ tadelte Remus.

„Warum nicht? Es geht alles, nicht wahr? Also, was wollt ihr? Schokoladeneis?“

Sirius zog los und war binnen kurzer Zeit wieder mit vier Eistüten da. Dreimal Schokolade für die Kinder (A/N: Sauerei vorprogrammiert ;-)) und für ihn und Remus Amaretto- Eis.

„Ais!“ Glücklicherweise lutschte Sammy an seinem Eis, auf Kyle's T-Shirt waren schon Eisflecken.

„Sames?“

„Ja, Natalia?“ fragte Harry. Er wollte sich gerade einen neuen Gürtel kaufen, als seine Schwester wieder irgendetwas wollte.

„Aua!“

„Wo?“

„Da!“ Mit ihrem Finger zeigte sie auf ihren Bauch.

„Du bist selber schuld, du wolltest ein Eis.“ sagte Harry und drehte sich weg, um endlich einen Gürtel auszusuchen.

Ginny jedoch hatte Mitleid mit dem kleinen Mädchen und ging in die Knie.

„Tut es sehr weh?“

Trotzig schaute Natalia Ginny an. „Schinny weg. Schinny doof!“

„Was soll das denn jetzt?“ Harry drehte sich um und musterte scharf seine Schwester. „Hörst du auf, so böse zu sein?!“

Es änderte nichts an Nats Reaktion. Einerseits jammerte sie wegen Bauchweh, andererseits wollte sie sich von Ginny nicht helfen lassen. Und Harry weigerte sich.

Irgendwann hörte Natalia auf zu jammern und Harry fragte: „Ist dein Aua jetzt weg?“

Natalia nickte und danach war die Welt wieder in Ordnung.

„Ich denke, wir sollten langsam wieder in Richtung Strand laufen.“

„Strand?“ fragte Natalia.

„Mummy?!“ Nat hatte gerade ihre Mutter entdeckt.

„Natalia, meine Süße!“ Emily lächelte, als sie ihre Tochter sah.

„Mummy, Ais!“

Harry verdrehte die Augen. „Du hast versprochen, nichts zu sagen, Natalia.“

„Was?“ fragte Emily scharf.

„Das ich ihr ein Eis gekauft habe.“ antwortete Harry. Er wollte seine Mutter nicht anlügen.

„Ach, ist nicht schlimm, aber dafür gibt es dann heute Mittag keins mehr.“

Sirius und Remus kamen ebenfalls, dann waren alle an der Strandpromenade versammelt.

Die Kinderwagen ließen sie auf dem gepflasterten Teil an der Seite stehen, dann gingen sie alle an den Strand.

„Sasser, sasser!“ rief Natalia aufgeregt, als Harry sie über den Strand trug.

Vorsichtig ließ er ihre Füße in das kalte Meerwasser tauchen. Erschrocken zog die Kleine ihre nackten Füßchen zurück.

„Kalt!“ sagte sie und drückte sich an Harry.

„Magst du nicht rein?“ fragte Ginny, die schon bis zu den Waden im Wasser stand.

„Schinny doof, Schinny weg!“ brummelte Natalia und drehte ihren Kopf an Harrys Schulter.

„Natalia, jetzt hör auf, so garstig zu sein!“ sagte Emily wütend. Ihr reichte es langsam, dass Natalia meinte, sie könnte frech sein.

„Nain!“

„Du kannst gerne in deinen Kinderwagen sitzen, wenn es dir nicht passt.“

„Nain!“ bockig schaute sie weg.

„Harry, setz sie einfach in den Sand, es ist mir egal, was sie macht. Geh du zu Ginny.“

„Nain, Sames su Nat!“ brüllte die Kleine. „Schinny doof. Värtamt!“

Harry setzte sie trotzdem in den Sand und rannte auf Ginny zu.

Teddy gefiel es mehr, den Sand zwischen seinen Zehen zu spüren, als das Wasser. Er grub fröhlich summend seine Füße in den Sand ein oder ließ ihn über die Zehen rieseln. Dora saß daneben und schaute ihrem Söhnchen zu. Sie genoss es, ihm zuzuschauen, wie er die Welt um sich herum entdeckte.

Kyle ließ sich von Sirius immer wieder in die Luft werfen. Hin und wieder ließ Sirius seinen Sohn auch ins Wasser, aber nur bis zu den Knöcheln.

Sammy saß zufrieden bei Bellatrix auf dem Arm und ließ sich von ihr durch die Wellen tragen. Jedesmal, wenn das Wasser hoch spritzte, jubelte er und lachte. Auch Bellatrix gefiel es sehr, mit dem kleinen Kind. Wie gerne hätte sie selbst ein Kind gehabt, aber Rodolphus war nun tot, glücklicherweise. Sie hatte ihren Mann geliebt, aber Severus liebte sie noch mehr.

Kinder hatten die beiden nie bekommen, nach mehreren Fehlgeburten hatten sie sich dazu entschieden, keine Kinder zu bekommen. Auch wenn es ihr und Rodolphus schwer gefallen war, dieses Eingeständnis zu machen, tat es beiden weh, niemals ein eigenes Kind in den Händen zu halten. Bellatrix hatte sich so sehr ein kleines Kind gewünscht, zu spüren, wie es in ihr heran wuchs, es aufzuziehen und zu lieben. Rodolphus hatte immer nur einen Stammhalter gewollt, der den Namen „Lestrange“ würdevoll weiter trägt. Doch es kam nie soweit. Und irgendwie war sie froh darüber...

Die elf Zauberer und Hexen tobten solange am Strand, bis Natalia eingeschlafen war und Teddy laut nach Essen schrie.

Also machten sie sich auf den Heimweg, Sirius kaufte noch schnell Baguette, damit sie etwas zum Mittagessen hatten.

Als die Kleinen zum Mittagsschlaf ins Bett durften, verzogen Harry und Ginny sich in Harrys Zimmer.

Die Erwachsenen setzten sich gemütlich zusammen, Dumbledore stieß zu ihnen, er hatte den ganzen Morgen im Französischen Zaubereiministerium verbracht.

Sodele, das wars. Das Kapitel ist doch echt lang, also: Keine Klagen, was die Länge angeht ;-). Ich hoffe, es hat euch ein bisschen unterhalten, zum Lachen gebracht und nicht gelangweilt. Kommis sind wie immer erwünscht, ich freue mich riesig darüber!!! (Aber das wisst ihr ja schon alles.)

Ach ja, der Einfachheit halber werde ich das Französische gleich übersetzen, dann ist es für euch einfach zum Verstehen, und ich muss nicht aufpassen, ob Fehler drin sind ;-)

Es geht in die zweite Runde

Hey ihr!!!

Falls ihr es noch nicht entdeckt habt, ich habe einen Fanfiction- Thread. Er würde sich über ein wenig Aufmerksamkeit freuen. Aber vergesst die Kommiss nicht ;-)

Ach ja, wegen Bella: Ich habe eine Schwäche für sie, ich mag auch Helena Bonham Carter volle. Ich finde es sehr doof, dass sie böse ist.

@Rinchen: Ob Bella wirklich für beide Seiten spioniert?! Es wird sich zeigen...

@DoraTonks: Ja, ich mag Bella, wie gesagt auch. Und Dora und Sirius und Remus und und und ;-) Danke für dein Lob. Ich dachte mir, es wäre mal was anderes.

@Dora20: Jetzt wo ich Ferien habe, schaffe ich vielleicht ein bisschen schneller ;-)

@Remus&Tonks_Fan: Danke für dein Lob ;-) Ich freu mich drüber

@kipferl: Wow, erstmal danke für dein langes Kommi ;-) Schön, dass du dabei bist !!!

110. Es geht in die zweite Runde...

Harry und Sirius hatten viel trainiert. Emily wusste nicht, dass Sirius seinem Sohn auch die schwierigsten Sprüche beibrachte, die, bei falscher Anwendung oft fatale Nebenwirkungen mit sich zogen.

Bisher war alles gut gegangen und Harry machte gewaltige Fortschritte. Er konnte mehrere Aufspürzauber und viele kleinere nützliche Hexereien, die ihm sicher einmal das Leben retten würden. Alles in allem war Sirius mächtig stolz auf seinen Sohn. Und Emily natürlich auch.

Sammys Zustand besserte sich immer mehr, er hatte schon seit mehreren Tagen nicht mehr gehustet. Dora Lupin ging es auch gut, sie war mit Teddy schon einige Male im Garten spazieren gewesen und hatten ihm beim „Klettern“ auf den alten Olivenbäumen geholfen.

Emily saß gerade im Turmzimmer am Klavier und versuchte ein bisschen zu spielen. Auf einem Flohmarkt hatte sie billige Noten bekommen. Leider waren sie an manchen Stellen vergilbt oder vollgeschrieben, aber immerhin musste sie nicht aus dem Kopf spielen.

Sirius saß dabei, er war völlig in die Bilder versunken, die er in diesen Monaten, seit ihrer Ankunft hier gemacht hatte. Glücklicherweise hatten sie vor dem Todesserangriff alle Fotoalben retten können, es wäre für ihn und Emily ein herber Verlust gewesen. Die Drillinge waren so schnell gewachsen, Sirius konnte es gar nicht glauben. Er hatte ein Foto von Sammy in der Hand, als er gerade aus dem Brutkasten gekommen war und daneben ein Bild, das er erst gestern gemacht hatte. Wie er gewachsen war! Aber er wusste, dass nicht nur Sammy groß geworden war, auch Kyle und Natalia hatten riesige Fortschritte gemacht. Langsam ging es auf Weihnachten zu, das erste Weihnachten der Drillinge und Teddy.

Die Türe wurde derart laut aufgeschlagen, dass Emily sich erschrocken umdrehte und Sirius die Bilder fallen ließ.

Er wollte schon dem Eintretenden eine Standpauke halten, bis er erkannte, dass es Albus Dumbledore war.

„Albus, was-„

Sirius wurde mit einer Handbewegung zum Schweigen gebracht.

„Wo ist Harry?“

„Mit Natalia am Fischteich, wieso?“

„Er ist in größter Gefahr.“

„Was ist denn los?“ In Emilys Stimme war schon Verzweiflung zu hören.

„Voldemort, ich habe erfahren, dass er mir knapp auf der Spur ist. Severus war eben hier. Er könnte Harry zu irgendetwas benutzen und unser Versteck aufspüren. Er kann nicht in dieses Land, aber er wird versuchen, Harry zu benutzen.“

Sirius lehnte sich zurück. Was sollten sie tun?

„Wir müssen ihn sofort warnen!“

Natalia erklärte „Sames“ gerade, dass sie sich auch Fische wünschte, als es ihn traf wie einen Schlag. Ihm wurde schwarz vor Augen und er kippte zur Seite weg. Sein Atem beschleunigte sich und er sah, wie Ginny am Boden lag. Sie krümmte sich, ihr Körper wand sich auf dem gewienerten Boden. Dann war eine Hand zu sehen, die einen Zauberstab hielt.

„Schaffe ihn her! Sage mir, wie ich ihn finden kann!“ sagte eine eiskalte, hohe Stimme. Lord Voldemort.

„Nein, eher sterbe ich!“ Ginnys Augen funkelten und ihre Haare hingen wirr um ihr Gesicht. Dann traf sie ein heller Blitz und sie schrie vor Schmerzen.

„Es kann dich hier niemand hören, auch wenn wir im Zaubereiministerium sind.“

Ein hohes, helles Lachen erklang, dann lag Harry wieder in Frankreich im Gras.

„Sames?“ fragte Natalia ängstlich und patschte mit ihrer Hand unbeholfen in sein Gesicht.

„Nat, geh zu Mum und Dad, ich muss hier irgendwie weg!!“

„Sames! Nain, Nat miet!“

„Nein, du bleibst hier! Ich muss ins Ministerium!“

Harry rannte los. Voldemort hatte gesagt, dass er im Ministerium war, also musste Harry da auch hin. Nur wie? Dann hatte er eine rettende Idee. Er hob seinen rechten Arm und mit einem lauten Knall erschien der Fahrende Ritter.

„Das kostet aber extra!“ sagte Stan Shunpike.

„Ja, schon gut. Ich will zum Zaubereiministerium.“ sagte Harry barsch und stieg ein. Wovon er bezahlen wollte, wusste er noch nicht, aber er musste nach London. Und zwar schnell!!

„Danke, schreib’ eine Rechnung und schick sie an mich!“ Harry sprang aus dem Bus und mit einem Knall verschwand der Fahrende Ritter.

Harry schnaubte. Er hatte keine Ahnung, wie er in das Ministerium kommen sollte. Er war noch nie dort gewesen und jetzt stand er hier, seine Freundin kurz vor dem Tod und er konnte ihr nicht helfen, weil er nicht rein kam.

Wütend trat er gegen eine Mauer, die daraufhin leicht flirrte und zu einer Türe wurde. Harry stutze, machte sich aber auf den Weg.

Wäre er in einem ruhigen Moment gekommen, hätte er die ganze Pracht betrachten können, die in der Eingangshalle zur Schau gestellt wurde. Er hätte den goldenen Brunnen gesehen, der die Überlegenheit der Zauberer darstellte. Und, ihm wäre ein wesentliches Detail aufgefallen. Es war mitten in der Woche, vor fünf Uhr, und keine Hexe und kein Zauberer war zu sehen. Bis auf einen...

„Voldemort!“ spie Harry aus.

Lord Voldemort und einige seiner Todesser, darunter auch Bellatrix Lestrange und Severus Snape, waren am Ende des Ganges aufgetaucht.

„Wo ist Ginny?“ rief Harry.

„Ginny? Wer ist Ginny? Kennt jemand von euch eine Ginny?“ Voldemort lachte hohl und kalt.

„Wo ist sie? Ich habe sie doch gesehen, wie du sie gefoltert hast!“

„Ach, das meinst du!“ Voldemort faltete die Hände zusammen. „Ich wollte nur, dass du das siehst.“

Eigentlich sitzt Ginny Weasley wohlbehalten in der Schule, wenn deine Informationen stimmen, Severus?“

„Natürlich Herr, natürlich!“

Voldemort nickte gönnerhaft.

„Was willst du dann von mir?“

„Oh, ich will nichts von dir. Ich will nur, dass du dich freiwillig ergibst, dann kann ich dich umbringen und dann ist es gut. Solltest du dich nicht freiwillig stellen, werde ich dich trotzdem töten, aber es wird dann

schmerzhafter für dich. Du hast doch sicher einmal gesehen, wie eine Katze mit einer Maus spielt, oder? Genau das werde ich dann mit dir machen.“ Voldemort machte eine Grimasse, die Harry als Grinsen deutete. Seine Todesser lachten. Auch Severus und Bellatrix.

„Niemals!“ Harry rannte los und versteckte sich hinter dem goldenen Brunnen.

„Überlasst ihn mir, sorgt nur dafür, dass sich keine Türe öffnet und niemand herein kommt. Wir wollen schließlich in Ruhe sterben, nicht war, Harry Potter?“

Harry feuerte zuerst einen wenig gefährlichen Fluch ab. Er wollte nicht, dass Voldemort von Anfang an seine Stärke einschätzen konnte.

„Harry, willst du wirklich Verstecken spielen?“ rief Voldemort.

Harry hatte sich hinter einer massiv aussehenden Säule verborgen und dachte nach. Wie sollte er Voldemort besiegen? Er konnte nicht, die Horcruxe waren noch nicht zerstört. Seine Lage war hoffnungslos.

Während er nachdachte, knallte es mehrmals und als er sich umdrehte, wuchs in ihm wieder Hoffnung.

Sirius rannte, gefolgt von Emily und Albus Dumbledore Richtung Fischteich. Noch nie war ihm der Weg so lang vorgekommen.

„Tatty?“ Natalia saß weinend auf dem Weg.

„Schätzchen, was ist den los?“ besorgt nahm Sirius seine Tochter. Wenn Natalia hier war, wo war dann Harry?

„Wo ist Harry, mein Schatz?“

„Weg.“ Natalia weinte.

„Und wo hin?“

„Weg.“

„Natalia, was hat Harry zu dir gesagt?“

„Su Mummy und Tatty. Sames weg.“

„Und hat er gesagt, wo er hin er ist?“

„Nain. Sames weg. Mini-“, Natalia konnte das Wort nicht aussprechen.

Sirius dachte fieberhaft nach.

„Natalia, ist er ins Ministerium?“ fragte Emily.

„Mini-“, Natalia nickte heftig.

„Danke, Schätzchen!“ Sirius küsste Natalia auf die Stirn.

„Emily, ich gehe ins Ministerium und helfe Harry.“

„Aber-“,

„Nein, bleib du hier. Wo ist Bellatrix?“ fragte Sirius auf einmal.

„Lord Voldemort hat ein Treffen einberufen. Severus ist auch dort. Severus wird auf Harry aufpassen. Und Bellatrix auch.“

„Ich traue ihr nicht.“ Die vier machten sich auf den Weg zurück zum Haus. Sirius wollte seinen Zauberstab holen und Emily einschärfen, Zuhause zu bleiben.

„Bitte, Mäuschen, bitte.“ Sirius küsste sie, gab auch Natalia einen kurzen Kuss („Bäh!“ rief die Kleine), dann wollte er mit Remus und Dumbledore aufbrechen. Dora musste auch Zuhause bleiben, aus verständlicheren Gründen als Emily.

„Ich liebe dich!“ flüsterte Remus ihr zum Abschied.

Sirius hatte seinen Sohn sofort entdeckt. Er konnte nur nicht zu ihm. Mehrere Todesser versperrten ihm und den beiden anderen den Weg.

Severus baute sich vor Sirius auf und schaute ihn bedrohlich an.

„Vertrau mir, euch wird nichts passieren, wenn du nur mitspielst!“ Severus drang in Sirius' Gedanken ein.

„Gut, aber verrate mir noch schnell etwas: Ist Bellatrix wirklich auf unserer Seite?“

Severus zwinkerte. „Klar, du musst ihr auch vertrauen. Wir werden euch helfen.“

„So, schau mal Harry, wir haben Besuch bekommen!“

Selbst Albus Dumbledore ließ sich von den Todessern nach vorne schleppen.

„Also, ich würde vorschlagen, wir spielen ein kleines Spielchen, meinst du nicht auch? Kinder spielen doch gerne, oder Bellatrix?“

„Oh, aber sicher.“ Bellatrix lachte.

„Gut.“ Der dunkle Lord rieb sich die Hände.

„Harry, du solltest rauskommen, denn sonst werde ich einen nach dem anderen umbringen. Und ich würde vorschlagen, ich fange mit deinem Vater an.“ Voldemort spie das Wort „Vater“ förmlich aus.

„Versuche es doch, aber Harry wird sich dir immer wieder setzen, egal, was du mit mir tust.“

„Wirklich?“

Harry hörte einen Schrei und lugte vorsichtig hinter der Säule vor. Sein Herz zog sich zusammen. Sirius lag, sich krümmend, auf dem Boden und konnte nicht anders als Schreien.

Remus und Dumbledore schauten sich nervös an, die Todesser und Voldemort kicherten.

Harry hielt es nicht lange aus, er trat vor und ging auf Voldemort zu und sagte laut: „Hör auf. Lass ihn in Ruhe. Wenn du versprichst, ihn gehen zu lassen, dann ergebe ich mich.“

„Sehr schön.“ Voldemort ließ von Sirius ab, der nun schwer atmend am Boden lag. Remus trat zu ihm und zog ihn zur Seite.

Sirius schaute seinen Sohn verwirrt an. Er konnte nicht schnell denken oder reagieren, aber, wollte Harry sich wirklich ergeben.

„Gut, Harry James Potter. Da du so willig warst, will ich dich schnell erlösen. Avada Kedavra!“ Ein grüner Lichtblitz zuckte.

Harry wurde nach hinten geschleudert und schlug hart gegen eine andere Säule.

„Und nun zu euch.“

„Denkst du wirklich, wir lassen uns einfach so töten, Tom?“ fragte Dumbledore. Er musste seine Sinne zusammenhalten. Egal, was eben passiert war, er durfte jetzt noch nicht darüber nachdenken.

Remus spürte, wie Severus' Griff lockerer wurde und ein Zauberstab in seine Tasche glitt.

„Viel Glück!“ hörte Sirius Severus' Stimme in seinem Kopf. Er konnte nicht klar denken. Er wollte Voldemort nur Schmerzen zufügen, dafür, dass er ihm den Sohn genommen hatte.

Harry war tot.

„Ich hasse dich!“ rief Sirius und sprang auf Voldemort zu. Dass Sirius keinen Zauberstab hatte, interessierte ihn nicht, er wollte ihn mit bloßen Fäusten verletzen.

Remus wollte ihn zurückhalten, doch Severus' Griff war etwas härter geworden.

„Lass es, du kannst nichts ausrichten!“ flüsterte er.

„Sei du leise, du hast nichts getan.“ murmelte Remus zurück und stieß Severus weg. In diesem Moment war es ihm völlig egal, dass mehrere Todesser um sie herum standen. Er wirbelte herum und erwischte zwei Todesser mit zwei gut platzierten Flüchen.

Sirius' Angriff war der Auftakt zu einem harten Kampf. Sirius lag wie sein Sohn regungslos am Boden. Voldemort hatte ihn mit einem Lachen an die gegenüberliegende Wand krachen lassen, wo Sirius Black blutend am Boden lag.

Dumbledore fesselte mehrere Todesser zusammen, darunter auch Bellatrix Lestrange.

Voldemort gab seinen Todessern einen Wink und alle, bis auf die Gefesselten verschwanden mit einem leisen Plopp.

„Alter Mann, was hältst du davon, wenn wir uns ein bisschen duellieren? Nicht bis zum Ende, aber etwas Kräftemessen.“

Dumbledore nickte.

„Remus, schau nach Sirius, weck ihn auf und geht.“

Albus Dumbledore war nun auch in seinen Geist eingedrungen.

Remus ging zur Seite und kniete sich auf den Boden. Sirius wurde langsam wach und sah sich verwirrt um.

„Wo- wo ist Harry?“ Schwer atmend versuchte er, sich aufzurichten, doch Remus drückte ihn zurück.

„Er liegt dort hinten. Aber wir müssen hier verschwinden.“

„Nicht ohne Harry.“ Sirius wollte wirklich aufstehen, brach aber sofort wieder zusammen und wurde ohnmächtig.

Remus wollte Harrys Leiche allerdings auch nicht einfach hier liegen lassen, also ließ er den Körper des Jungen zu Sirius schweben, immer darauf bedacht, Harry nicht zu sehr anzuschauen. Remus hatte seine Gefühle bisher verdrängt, aber er wusste, sobald sie wieder in Frankreich wären, wurde alles in ihm zusammenbrechen. Zum Glück war Sirius bewusstlos, somit musste er Harrys Leiche nicht sehen. Remus hielt beide am Arm fest und apparierte augenblicklich.

Er sah noch kurz einen hellen Blitz der beiden Duellanten, doch dann war er auch schon weg.

„Was sollen wir nur machen?“ Dora lief hektisch im Zimmer auf und ab. Sie hatte solche Angst um ihren Mann, es zerfraß sie von innen.

„Zuerst musst du dich ein wenig beruhigen.“ sagte Emily. So ruhig sie sich nach außen hin auch gab, innerlich war sie aufgewühlt und wurde von der Angst um Sirius fast wahnsinnig.

„Ja, aber irgendwas müssen wir doch tun.“

„Mummy?“ Natalia schaute von ihrem Bilderbuch auf.

„Ja?“ fragte Emily aufgesetzt froh.

„Wo Sames?“

„Und Tatty?“ mischte sich Kyle ein.

„Sie kommen gleich wieder!“ sagte Emily lächelnd. „Hoffe ich jedenfalls“ setzte sie flüsternd hinzu.

„Emily, ich habe solche Angst.“ flüsterte Dora. Teddy saß auf ihrem Schoß und kuschelte sich an sie. Er wusste zwar nicht genau, was vor sich ging, aber er fühlte, dass seine Mum ihn brauchte.

„Sie kommen sicher alle heil zurück!“ ermutigte Emily ihre Freundin.

Remus war kurz vor das Tor des Hauses appariert. Er beschwor zwei Tragen hervor und bettete Vater und Sohn jeweils auf eine. Dann ging er schnell den Weg zum Haus nach oben. Die Tragen ließ er kurz vor der Treppe und ging dann alleine nach oben ins Turmzimmer, wo Emily und Dora mit den Kindern saßen.

Vorsichtig öffnete er die Türe.

„Mima?!“

Dora drehte sich erschrocken um und fiel ihrem Mann in die Arme. Emily schaute vorsichtig um den alten Schulfreund herum, konnte aber kein Zeichen von Sirius oder Harry erkennen.

„Remus, Sirius und Harry, wo sind sie?“ fragte sie leise, während Remus seinen Sohn auf den Arm nahm und an sich drückte.

Schlagartig wurde Remus bewusst, dass Emilys Mann schwerverletzt unten lag und Harry tot war.

„Mima, bleib bitte hier bei den Kindern. Sirius und Harry- ... sind draußen.“

Remus drehte sich um und ging voran. Emily folgte zitternd. Sie ahnte Schlimmes, sie hoffte, das wenigstens einer der beiden überlebt hatte.

„Sirius muss ins Krankenhaus, ihn hat ein heftiger Fluch erwischt.“ erklärte Remus, während sie die Treppe runter gingen.

„Und Harry?“ Emily hatte ein schlechtes Gefühl.

Remus druckste herum, dann sah Emily ihn.

„Harry!“ sie stürzte zu ihm und fühlte seine Stirn. „Harry, wach auf, ich bin es, deine Mum!“

„Emily!“ Remus trat hinter sie und legte eine Hand auf ihre Schulter.

„Voldemort hat ihn mit dem Todesfluch erwischt.“

Emily brach weinend neben ihrem Sohn zusammen.

„Nein, nimm es zurück, er ..- er ist nicht tot!“ Schluchzend nahm sie seine Hand und drückte sie auf ihren Mund. Der Körper war noch warm.

„Harry, bitte, sag' etwas! Bitte, du musst mit mir reden.“

„Emily, er- es tut mir leid, ich konnte nichts tun!“

„Ich mache dir keinen Vorwurf.“ flüsterte Emily, während sie sich aufrappelte und Harry ansah. Aus seiner Nase blutete er leicht und der Arm war seltsam verdreht. Remus hatte in aller Hektik noch nichts machen können, er hatte nicht einmal die Zeit gehabt, alle Verletzungen richtig zu begutachten.

Emily nahm ihr Taschentuch und wischte Harry das Blut vom Gesicht. Sie wollten weinen und schreien,

am liebsten hätte sie alles kurz und klein geschlagen. Sie hatte eine zweite Chance bekommen, Sirius auch, zusammen mit Harry. Und nun war alles vorbei? Emily wollte es nicht glauben und wurde erneut von einem Tränenkrampf geschüttelt.

„Lily, es tut mir so leid.“ Sie hatte nicht auf ihren Sohn aufgepasst, sie hatte versagt. Lily hatte sich damals dazwischen gestellt und ihren Sohn geschützt. Und sie? Sie war Zuhause geblieben und hatte auf die Drillinge aufgepasst. Und hatte Harrys Leben geopfert. Nur damit ihren anderen Kindern nichts passiert. Was war sie nur für eine Mutter?!

„Mummy?“

„Ja, Teddy- Schatz?“

„Wo is Dad?“ ernst schaute Ted Remus Lupin seine Mutter an.

„Er ist draußen und sieht nach Kyles Dad.“

„Tatty?“ fragte Natalia schnell.

„Er kommt sicher gleich!“ antwortete Dora mit einem aufmunternden Lächeln. Ihr war zwar nicht zumute, da sie sich sicher war, dass etwas schreckliches passiert war.

„Will su Mummy!“ rief Natalia und krabbelte in Richtung Türe.

„Nein, bleib noch ein bisschen bei uns, wir vermissen dich doch, wenn du nicht bei uns bist.“

„Värtamt, will su Mummy!“ weinte Natalia.

„Sirius?“

Keine Reaktion.

„Sirius? Hörst du mich?“

Sirius blinzelte schwach.

„Wo tut es dir weh?“ Remus hatte die oberflächlichen Wunden schon versorgt, aber er war sich sicher, dass der Blitz nicht ohne Folgen geblieben war.

„Überall.“ flüsterte Sirius.

Remus wollte mit ihm nicht durch die Wohnung, sonst hätten die Kinder ihren verletzten Vater gesehen und das wollte er vermeiden. Also ließ er Sirius in eines der freien Schlafzimmer unterhalb der eigentlichen Wohnung schweben und legte ihn in eines der Betten.

„Ich werde einen Arzt aufreiben!“ versprach er und ließ Sirius alleine.

„Harry?“ Emily wusste nicht, was sie tun sollte. Sie hatte die blutenden Wunden versorgt und den Arm in seiner verdrehten Stellung gelassen. Sie wollte ihrem Sohn keine Schmerzen zufügen. Bis ihr eingefallen war, dass er tot war. Aber sie hatte den Arm trotzdem nicht angerührt.

Emily saß neben ihrem toten Kind, das eigentlich „nur“ adoptiert war, das Kind ihrer toten besten Freundin. Sie liebte es wie jedes ihrer eigenen Drei. Es zeriss ihr das Herz, ihn zu sehen und zu wissen, dass er nie wieder mit seiner kleinen Schwester im Pool plantschen würde.

„Mum?“ kam ein leises Krächzen.

„Harry?!“ Emily schreckte aus ihren Gedanken hoch und schaute in ein Paar müde, abgekämpfte, aber sehr lebendige Augen.

„Was-, Harry hustete heftig. Emily versuchte, es ihm zu erleichtern, indem sie ihn leicht aufrichtete. Dadurch verstärkten sich seine Schmerzen und er musste wieder hinliegen.

Als er sich wieder beruhigt hatte, fragte er: „Was ist passiert?“ Seine Stimme klang rauchig, fast so, als hätte er Jahre nicht mehr gesprochen.

„Remus sagt, du hast einen Todesfluch abbekommen.“

„Wo sind er und Dad?“

Emily wartete mit ihrer Antwort, bis Harry fertig war mit Husten.

„Remus geht es sehr gut, er hat gerade deinen Dad versorgt, der hat einen Fluch abbekommen.“

Harry schloss die Augen.

„Harry?“

„Ja?“ Müde öffnete er die Augen wieder.

„Du stirbst nicht, das würde ich nicht zulassen, mein Schatz!“ Emily lächelte vorsichtig. Dies war kein Tag zum Lächeln, aber sie war froh, dass sie ihren Sohn erneut geschenkt bekommen hatte. Sie hatte ihre Familie vollständig. Ihr Mann und ihre Sohn hatten beide überlebt. In diesem Moment hätte sie am liebsten laut gesungen.

„Kannst du aufstehen?“

„Ich denke, bis oben zum Sofa reicht es. Ich möchte schließlich meinen Geschwistern sagen, dass ich wieder da bin.“ Harry atmete tief durch, was ihn erneut zum Husten reizte.

„Leg dich in dein Bett. Warte, ich helfe dir!“ Emily ließ die Trage der Einfachheit halber direkt in Harrys Zimmer schweben und von dort ließ er sich in sein Bett fallen.

„Willst du etwas zu trinken? Einen Tee vielleicht?“

Harry nickte erschöpft.

Emily ging nach oben, um Dora alles zu berichten und währenddessen den Tee aufzubrühen. Als sie mit dem Tablett wieder in Harrys Zimmer war, schlief ihr Sohn tief und fest. Der gebrochene Arm hing dabei schief von seinem Körper, aber er schien nichts zu spüren.

Sie lächelte bei dem friedlichen Blick, den ihr Sohn abgab. Sanft deckte sie ihn zu und küsste ihn auf die Stirn. Dabei bemerkte sie, dass er Fieber hatte.

„Wir bekommen dich wieder auf Vordermann.“ flüsterte sie und stellte leise das Tablett. Ebenso leise verließ sie das Zimmer und machte sich auf den Weg zu Sirius.

„Sirius?“

Sirius spürte, wie sich das Bett neben ihm senkte. Eine warme Hand legte sich auf die seine.

„Emily.“ flüsterte Sirius.

„Wie geht es dir?“

„Gut!“ Sirius versuchte zu grinsen, allerdings schmerzte ihm dabei jeder Körperteil.

Emily schnaubte.

„Rede du nur. Ich bin so froh, dass ihr beiden noch am Leben seid!“

„Harry lebt? Aber- ich habe doch gesehen, wie-„ Seine Stimme brach bei der Erinnerung an den Tod seines Sohnes.

„Nein, er lebt, ich weiß nicht, wie er das gemacht hat, aber es hat geholfen. Er liegt in seinem Bett und schläft.“

„Dann wird alles gut!“ Sirius schloss die Augen und schlief ebenfalls. Er hoffte, dass Remus bald einen Arzt fand.

Ob das gut geht? Was haltet ihr davon? Voldi macht einen auf mächtig. Na ja, wir werden ja lesen, wer am Ende siegt.

Ob sich die beiden wieder erholen und was mit Albus Dumbledore passiert ist/ passieren wird, das erfahrt ihr beim nächsten Mal, wenn ihr wieder einschaltet ;-)

Wir lesen uns!!!

Gibt es Weihnachten noch?

Es tut mir leid, dass es solange gedauert hat mit dem neuen Chap. Aber erst war ich krank und dann hatte ich Geburtstag. Und 18 muss man/ frau doch schließlich feiern, oder?! ;-). Inzwischen habe ich alles hinter mir, jetzt habe ich wieder mehr Zeit für euch!!!

@hummi: Ob alles gut wird, erfährst du heute...

@sandii85: Eine nette Bella ist das tollste auf der Welt. Ich weiß nicht warum ich sie so mag, aber es hat mir richtig weh getan, dass sie böse sein muss. Und da ich sowieso die ganze Geschichte ändern wollte, dachte ich, ich ändere das auch gleich ;-). Du gewöhnst dich sicher bald daran!!

@serenity 1: Ich bin gerne mal böse ;-). *ggggg* oder sadistisch oder einfach nett. Je nachdem wie mir ist ;-). Aber ich hoffe, dass ich diesem Chap wieder lieb bin ;-).
knuddeldich

@DoraTonks: Oh, ich finde Helena soooooooo toll, die sieht hammer aus, kann hammer spielen und ist die perfekte Besetzung für "meine" Bella. Schön, dass es dir gefällt, keine Angst, es kommt auch mal noch was mit Bella, aber dazu musst du erst das Ende dieser FF abwarten ;-).

@datsnoew: Wow so ein riesiger Kommi, da bekomme ich glatt ein schlechtes Gewissen ;-). Die verpassten Kapitel kannst du ja nachholen ;-). Viel Spaß ;-). Ach, wenn du wüsstest, wie ich Autofahre, würdest du lieber zu Sirius reinsitzen als bei mir ;-).

@Dora20: Du hast völlig Recht, ich habe einfach nur vergessen, einen winzigen Satz immer einzufügen. Zur Okklumentik: Harry macht das nebenher immer mit Sirius, ich habe versucht, es in diesem Chap einzuflechten... Aber ich werde daran denken!!! Ich bin dir gar nicht böse, konstruktive Kritik ist gut, ich werde versuchen mich zu bessern!!!! Es müsste schon einiges kommen, dass ich aufhöre zu schreiben. Man müsste mir beide Arme brechen, den Computer zerhacken, meine Bücher verbrennen, das Telefon wegnehmen und Internet abschaffen. Und selbst dann gäbe es noch einen Weg zu schreiben...

@Rinchen: Danke, ja, ich wollte Harry nicht so früh sterben lassen ;-).

Ich warne euch, dieses Kapitel gefällt mir nicht so, es ist nicht so gelungen, finde ich. Aber ich hoffe, ich bekomme trotzdem Kommiss?!.

111. Gibt es Weihnachten noch?

Harry atmete schwer. Er war eben in seinem Zimmer angekommen und wollte einen Stapel Wäsche aufs Bett setzen. Und setzte sich gleich daneben. Der Todesfluch hatte ihn stärker in Mitleidenschaft gezogen als er dachte. Dumbledore hatte ihm die einzig mögliche Erklärung dafür geliefert, warum er überlebt hatte: Voldemort hatte damals, als er Harrys leibliche Eltern getötet hatte, einen Seelensplitter unbewusst auf Harry übertragen. Und eben dieser Splitter war zerstört worden, deshalb hatte Harry überleben können.

Er war froh, dass ihm das Leben geschenkt wurde, er wollte seine Familie niemals verlieren. Aber es war nicht alles perfekt. Sie waren wieder im Grimmaulplatz, Sirius lag in seinem alten Schlafzimmer und rührte sich nicht. Im Schlaf stöhnte oft. Wenn er wach war, überspielte er seine Schmerzen und tat sie als nichtig ab. Auch wenn er sich nicht bewegen konnte, machte er Witze darüber! Aber wenn er schlief, dann wussten alle, wie es ihm ging: sehr schlecht!

Emily machte sich zu viele Sorgen, um alle. Sie wollte, dass Harry weiter Okklumentikunterricht bekam,

Sirius hatte es immer mit ihm geübt. Aber jetzt? Harry wusste, dass er seinen Geist verschließen musste, aber es war ihm schon einmal nicht gelungen. Er hatte keine Lust, es weiter zu versuchen, wenn es doch nichts brachte.

Abends lag er oft im Bett und dachte nach, was passiert war. Seinetwegen waren sie fast gestorben, weil er keine Okklumentik gelernt hatte. Aber er hatte sooft mit Sirius geübt und sooft hatte Sirius in seinen Geist eindringen können.

Die letzten Tage hatte er nichts geübt. Er war die meiste Zeit nur in seinem Zimmer gelegen und hatte an die Decke gestarrt. Aber, es kümmerte niemanden außer Natalia.

Emily musste Sirius versorgen, er konnte sich nicht bewegen, weder die Beine, noch die Arme. Es missfiel ihm zu tiefst, dass er sich füttern lassen musste und Emily ihm bei allem helfen musste, aber heilen konnte ihn keiner. In ein Krankenhaus zu gehen wäre zu gefährlich, also mussten sie Sirius so gut es eben ging hier versorgen. Sie waren wieder in London, weil es, nach Dumbledores Meinung, zum Handeln und Agieren für alle besser war. Aber Emily hatte Harry erzählt, dass Sirius, wenn wieder alles in Ordnung war, sofort nach Frankreich zurück gehen wollte, egal, was Dumbledore sagte.

Er hatte das Gefühl, es war allen egal, was die anderen taten. Emily musste sich nicht nur um Sirius kümmern, nein, seit sie hier waren hustete Sammy sich wieder die Seele aus dem Leib.

Dora Lupin war ebenfalls fast nur noch im Bett anzutreffen, ihr ging es sehr schlecht. Remus war viel bei ihr und Teddy war bei ihnen. Auf die Drillinge, sprich Natalia und Kyle passte keiner auf. Die beiden „schneiten“ ab und zu bei Harry vorbei, um mit ihm zu spielen. Wenn Bellatrix da war, kümmerte sie sich oft um die beiden. Harry hatte inzwischen Vertrauen zu ihr gefasst, Sirius war ihr auch nicht mehr ganz so misstrauisch eingestellt.

Natalia war schlichtweg begeistert von „Bella- twis“ und plapperte immer munter drauflos, egal, ob jemand zuhörte oder nicht.

Harry lehnte sich ein Stück zurück und spürte eine Bewegung unter der Bettdecke. Er hob sie hoch und ein paar treue Hundeaugen schauten ihn an.

„Tinwe!“ Harry streichelte den Hund. Wie lange hatten die zwei schon nichts mehr zusammen gemacht? Ab und zu spielten sie kurz zusammen, aber richtig gestreichelt hatte Harry ihn schon lange nicht mehr. Er beschloss, dass nachzuholen und klagte dem Hund sein Leid (A/N: Tut übrigens sehr gut ;-))

Beruhigend schleckte Tinwe Harry über die Wange und Harry grinste. Der Hund wusste, was zu tun war.

„Schön, dass ich dich habe!“ Harry legte seinen Kopf auf den Hund und fühlte dessen warmes Fell.

„Harry?!“ Bellatrix!

„Ja? Was ist?“

„Ginny ist da!“

„Was?!“ Harry sprang auf und riss die Türe auf.

„Aber es ist doch kein Wochenende und –“, Harry kam nicht weiter, Ginny hatte ihn auf den Mund geküsst. Sie hatte hinter Bellatrix gestanden, die nun grinsend wieder die Treppe runterging. Ja, die Überraschung war gelungen.

„Was tust du hier, mein Engel?“

„Dich besuchen!“ Ginny schmiegte sich an ihn.

Harry schloss die Augen und küsste ihr Haar.

Langsam zog er sie in sein Zimmer...

„Wie geht es dir?“ Behutsam legte Emily ihre Hand auf Sirius' Stirn.

„Blendend, ich weiß nicht, warum ihr euch so viele Sorgen um mich macht.“ erwiderte Sirius mit schwerer Zunge.

„Hör auf, du hast Fieber!“ Emily atmete tief durch. „Ich werde dir einen fiebersenkenden Trank machen und dann wird das wieder weggehen.“

„Ach was, meine Temperatur war schon immer heiß, wenn du im Zimmer warst.“

Emily grinste.

„Hör auf, so furchtbare Witze zumachen.“

„Das war kein Witz.“ Sirius lächelte liebevoll.

„Ich komme nachher noch mal.“ Emily küsste seine Wange und machte sich auf den Weg in die Küche. Dort traf sie auf Bellatrix, die Natalia und Kyle gerade fütterte.

„Mummy!“ rief Natalia begeistert.

„Mein Schatz!“ Emily nahm sie und drückte sie an sich.

„Wie geht es dir?“

„Gut. Dir?“

„Gut, weil ich dich bei mir habe. Und meinen kleinen Kyle!“ Emily drückte ihrem Söhnchen einen Kuss auf die Stirn.

„Bäh!“ rief der Kleine und wischte sich mit einem Ärmel über das Gesicht, wobei er seinen Becher umstieß. (A/N: Wie auch immer er es geschafft hat...)

„Niet slim?“ fragte er Bellatrix mit großen Augen.

„Nein, schau, wir machen das sofort weg, und dann ist es nicht schlimm.“

Bellatrix nahm ein Tuch und wischte es auf, zaubern durfte in diesem Haus keiner, alle Gesuchten hatten wieder die Spur an sich. Bellatrix durfte eigentlich zaubern, aber das Risiko war trotzdem hoch, dass sie alle entdeckt würden.

„Hey, mein Süßer!“ Dora hielt ihren kleinen Sohn im Arm. In letzter Zeit war er viel zu kurz gekommen.

„Ich bin froh, dass wir dich haben, mein Schatz!“ Sie küsste ihn auf die Stirn und der Kleine drückte sich fester an seine Mama.

Remus betrachtete seine kleine Familie glücklich. Langsam zeichnete sich bei Dora ein kleiner Bauch ab, ein untrügerisches Zeichen dafür, dass das Kind in ihr wuchs.

„Du bist so toll!“ flüsterte Remus seiner Frau ins Ohr.

Dora errötete.

„Hör auf.“

„Warum? Es stimmt doch, ich liebe dich so sehr!“ Er streichelte über ihren Bauch und küsste sie. Teddy beobachtete seine Eltern und ließ sich auch einen Kuss auf die Wange von seinem Vater geben.

„Und du bist mein Großer, richtig? Unser großer Ted!“ Remus krabbelte seinem Sohn über den Bauch.

Teddy lachte.

„Mehr!“

Also kitzelte Remus seinen Sohn so lange, bis dieser „Stopp!“ rief.

„Genug?“

Teddy nickte.

„Dann lass uns ein bisschen kuscheln.“

Die drei Lupins kuschelten sich zusammen und genossen die gemeinsame Zeit.

Ginny beobachtete Harry, während er sich eine andere Hose anzog.

Sie wusste, dass der Vorfall im Ministerium ihn bedrückte, aber er hatte noch nicht mit ihr darüber geredet. Und in einer Stunde musste sie wieder zurück in der Schule sein, sonst würde sie einen Eintrag bekommen. So hatte sie es mit Severus Snape ausgemacht: Bis fünf Uhr durfte sie bleiben.

„Wie geht es dir, Harry?“ fragte Ginny lächelnd.

„Gut, du bist bei mir, wie sollte es mir denn dann gehen?“ Er lächelte und drehte sich gleich wieder weg. Ginny sah in seinen Augen, dass er log. Es ging ihm eben nicht gut.

„Was ist los?“ Sie klopfte neben sich auf das Bett und Harry setzte sich neben sie.

„Es ist nichts.“ Wieder schaute er ihr nicht in die Augen.

„Es hat doch sicher mit dem Ministerium zu tun, oder?“

Harry schnaufte.

„Woher weißt du das?“

„Schatz, es ist nicht schwer, dass zu erraten.“

„Ainu!“ flüsterte Harry nur und kuschelte sich an sie.

„Ich bin schuld, dass wir hier sind. Es ist meine Schuld, dass Dad nur im Bett liegen kann und sonst nichts. Ich bin an unserer ganzen Lage schuld!“

Harry vergrub sein Gesicht in ihrem Pullover.

„Aber du kannst doch nichts dafür, wenn Voldemort dich für seine Zwecke benutzen will.“

„Ich hätte besser Okklumentik lernen sollen, dann wäre das nicht passiert.“

„Dann lernst du jetzt, damit so etwas nicht noch mal passieren kann. Und das Geschehene kannst du nicht mehr rückgängig machen. Versprich mir, dass du trotzdem Okklumentik weiterlernst, ja?!“ Ginny schaute ihm tief in die Augen.

Harry nickte.

„Gut, dann kann ich beruhigt schlafen.“ Sie küsste seine Stirn. „Ich muss wieder los, sonst bekommen Severus und ich Ärger.“ Sie küsste ihn verlangend auf den Mund und löste sich dann atemlos von ihm.

„Bald sind Ferien, dann besuche ich dich wieder. Mum hat schon gesagt, dass wir hier Weihnachten feiern, zusammen mit euch.“ Ginny lächelte aufmunternd, dann stand sie auf und Harry begleitete sie noch bis zum Kamin.

Ein Tag vor Weihnachten

„Harry? Bringst du Sirius bitte was zu Trinken?“

Harry nickte und setzte Natalia in ihr Stühlchen.

„Nat mit Sames!“

„Ich komme gleich wieder, versprochen. Ginny bleibt bei dir.“ Harry lächelte seiner Freundin verliebt zu, vorgestern war sie aus Hogwarts gekommen und nun blieb sie zweieinhalb Wochen bei ihm!

„Schinny weg! Schinny doof!“ gab Natalia ihre Meinung kund.

„Natalia Emily Black, sei nett. Ginny ist Harrys Freundin und hat dir nichts getan!“ sagte Emily vom Herd aus.

Harry nahm den Becher und machte sich auf den Weg nach oben. Seit drei Tagen konnte Sirius im Bett sitzen und seine Arme bewegen, den Kopf konnte er schon seit über einer Woche drehen. Er bekam verschiedene Heiltränke und machte zusammen mit Emily Übungen, die die Heilwirkung unterstützen sollten. Und es hatte Erfolg!

„Dad?“

„Harry!“ Sirius lächelte, als sein Sohn eintrat und er klopfte auf die Matratze. „Setz dich, wir haben lange nicht mehr richtig geredet.“

Das stimmte, Harry hatte es bisher immer vermieden, allzu lange alleine zu sein mit seinem Vater. Er fühlte sich immer noch schuldig an dem, was passiert war.

Harry stellte den Becher ab und setzte sich zu seinem Vater.

„Harry, Emily hat mir gesagt, dass du dir Vorwürfe machst wegen dem Vorfall im Ministerium.“

Harry amtete tief durch.

„Ich möchte, dass du weißt, dass ich dir keine Schuld gebe. Keiner macht dich dafür verantwortlich, es hätte jedem anderen genauso passieren können. Severus wird sich genau umhören, falls Voldemort erneut etwas derartiges plant, aber er hat mit der Schule viel um die Ohren.“

„Und was ist mit Bellatrix? Sie ist doch nicht mehr in der Schule.“

Sirius schloss kurz die Augen.

„Sicher, aber Severus will nicht, dass sie zu sehr spioniert, er will nicht, dass sie sich in Gefahr begibt.“

„Dann ist da wirklich was zwischen den beiden?“ Er hatte bisher gedacht, es wäre ein rein kollegiales Verhältnis zwischen den beiden.

„Severus liebt Bella abgöttisch, andersherum ist es genauso. Sie sind für einander geschaffen. Und ich gönne ihnen ihr Glück von ganzem Herzen.“ sagte Sirius aufrichtig.

„Dad?“

„Hm?“

„Ich habe Angst, dass so etwas noch mal passiert. Oder das Voldemort Ginny wirklich benutzt.“

Sirius nahm seinen Sohn in den Arm.

„Harry, es ist niemand mehr sicher hier, wir nicht, alle anderen auch nicht. Wir müssen das beste daraus machen und lassen uns Weihnachten dadurch nicht verderben.“

“Weihnachten!“ Harry dachte an das Weihnachten im letzten Jahr zurück. Emily war mit den Drillingschwanger gewesen, Dora mit Teddy, es war der Weihnachtsball gewesen. Wie lange das schon vorbei war! Harry konnte es kaum glauben.

„Aber, wie sollen wir denn richtig Weihnachten feiern? Wir haben nicht mal einen Baum oder Geschenke.“

“Wir haben uns Harry, wir haben uns.“ murmelte Sirius und hielt seinen Sohn fest.

Harry war ihm für diesen Moment unendlich dankbar.

Heiligabend

„Geschenke?“ fragte Natalia.

Harry hatte ihr davon erzählt, dass es an Weihnachten immer Geschenke gab.

„Was für?“

“Das weiß ich nicht, du musst dich überraschen lassen.“ antwortete Harry auf Kyles Frage.

Sammy saß auf seinem Schoß und lauschte ebenfalls. Es ging ihm hier wieder etwas schlechter als in Frankreich, aber es war nicht derart schlimm wie in den Sommerferien.

„Und Sammy? Au eins?“

“Sicher, jeder bekommt etwas!“ Harry war sich nicht sicher, ob wirklich jeder etwas bekam, er hatte einige Kleinigkeiten aus Frankreich mitgebracht, nicht viel, aber es war für jeden etwas. Zum Glück hatte er vorausgedacht...

„Aufwachen, Schatz, Geschenke!“ Ginny küsste Harry wach.

„Aber- ich ...was soll denn das?“ Harry steckte verwirrt den Kopf unter der Bettdecke hervor und schaute seine Freundin an. Normalerweise war er derjenige, der sie weckte, nicht umgekehrt.

„Es gibt Geschenke, du Troll!“ Sie küsste ihn erneut und stürzte sich dann auf die Geschenke an ihrem Bettende.

Harry atmete kurz durch und bahnte sich einen Weg durch die zerknüllten Laken Richtung Bettende.

Als erstes entdeckte er ein Päckchen von Hermine, sie war in Hogwarts geblieben, um kein Aufsehen zu Erregen, wenn sie zusammen mit Ginny oder Ron verreiste. Ron war ebenfalls in Hogwarts geblieben, er wollte kein Weihnachtsfest mit seinem turtelnden Freund verbringen, der die ganze Zeit seine Schwester abknutschte.

Nun, Hermine hatte Harry ein Notizbuch geschenkt, aber sie wäre nicht Hermine, wenn es nicht etwas Besonderes wäre. Nur er konnte darin lesen. Er und die Personen, die er in das Geheimnis der Buches eingeweiht hatte.

Von Ron bekam er eine Tüte Süßigkeiten und eine Überraschungstüte von Zonkos, voll mit Stinkbomben.

Mrs Weasley hatte nichts geschickt, sie wollte heute mit ihrem Mann vorbei kommen, gegen Abend, dann wollten sie alle zusammen feiern.

„Ich habe was für dich, mein Schatz!“ flüsterte Ginny und legte ihre Hände auf seine Brust.

„Noch so eine Nacht?“ fragte Harry mit anzüglichem Grinsen.

„Vielleicht.“ Sie zwinkerte. Aber auch noch was anderes. Mach deine Augen zu!“ befahl sie.

Harry schloss seine Augen und hörte, wie Ginny aufstand, kurz danach fühlte er, wie sich die Matratze leicht senkte.

„Aufmachen!“ sagte Ginny.

Harry öffnete seine Augen und sah Ginny mit einem kleinen Päckchen in der Hand. Sie streckte es ihm hin und Harry begann, das Geschenk aufzumachen.

Heraus kam ein Lederband an dem ein Herzanhänger hing.

„Dankeschön!“ hauchte Harry in Ginnys Ohr.

„Schau mal, du kannst es hier aufmachen!“ Ginny öffnete den Anhänger und Harry konnte die Inschrift lesen: „Für Harry, in ewiger Liebe Ginny.“

„Danke!“ Harry küsste sie verlangend, bis es an der Türe klopfte.

„Harry?!“

„Dad?“

„Ja, kommt ihr zum Frühstück?“

„Sind schon unterwegs.“

„Seit wann kann er denn wieder laufen?“ fragte Harry verwirrt Ginny.

Ginny zuckte die Schultern.

„Sein Weihnachtsgeschenk.“ meinte sie lächelnd. „Lass uns gehen.“

Hand in Hand gingen sie in die Küche, allerdings war keiner da!

„Wo sind die denn?“

„Komm, lass uns im Wohnzimmer schauen.“ Ginny zog Harry hinter sich her und gemeinsam stapften sie die Treppe wieder hoch.

Im Wohnzimmer stand ein riesiger Weihnachtsbaum, unter dem einige Weihnachtsgeschenke lagen.

Sirius saß neben Emily auf dem Sofa, Natalia saß mit ihren beiden Brüdern auf dem Boden. Die Drillings spielten vergnügt mit Lametta. Teddy saß an seinen Papa gekuschelt bei seiner Mum und hörte einer kleinen Geschichte zu, die Remus ihm erzählte.

„Da seit ihr ja, es gibt Geschenke!“ auf wackeligen Beinen stand Sirius auf.

„Wir dachten, es gibt Frühstück?!“ sagte Harry.

„Später. Essen ist unwichtig, Geschenke sind jetzt wichtiger.“ brummelte Sirius überzeugt und zog ein Geschenk unter dem Baum hervor.

„Teddy Lupin!“ las er vor und gab dem Jungen sein Geschenk. Sirius verteilte der Reihe nach die Geschenke von ihm und Emily.

Harry freute sich riesig über ein liebevoll gestaltetes Fotoalbum mit verschiedensten Bilder.

„Sames?!“

„Nat!“ Harry drehte sich zu seiner kleinen Schwester.

„Für Sames!“ Ernst hielt die Kleine ihm ein selbstgemaltes Bild hin.

„Das ist aber hübsch!“ sagte Ginny.

Natalia schaute sie trotzig an. „Für Sames!“ wiederholte sie.

„Es ist wirklich toll, meine Süße.“ Harry gab seiner Schwester einen Kuss auf die Stirn und besah sich das Bild genauer. Es war eine Kombination bunter Striche, wilder Wirbel und unkenntlichen Punkten.

Gegen Abend kamen dann Mrs und Mr Weasley, mit einem Berg Geschenken und einem Salat für das Abendessen.

„Wir wünschen euch frohe Weihnachten, egal, was draußen ist!“ sagte Mrs Weasley, als sie Harry fest umarmte.

Als Überraschungsgäste tauchten Severus und Bellatrix auf, die ebenfalls Geschenke mitbrachten.

Bella-twis bekam auch ein Bild von Natalia. Sie versprach, es bei sich aufzuhängen.

Als das Essen fertig war, setzten sich alle mit bester Laune an den großen Tisch im Grimmaulplatz und es war der Anfang eines langen, fröhlichen und gemütlichen Abends. Als es später wurde, wurde Remus dazu genötigt (am allermeisten von seinem Sohn), eine Geschichte zu erzählen.

Als es anfang, zu dämmern, machten sich Severus auf den Weg nach Hogwarts, Bellatrix wollte übernachten, sehr zum Gefallen von Natalia, die wieder wach war. Die Kinder hatten zwischendurch immer wieder geschlafen, aber gegen Morgen waren auch sie wieder wach.

Zu der Zeit, wenn andere aufstehen, gingen also alle Bewohner des Grimmauldplatzes ins Bett und standen nicht vor drei Uhr Mittags wieder auf. Dennoch war es, trotz der widrigen Umstände, ein schönes Weihnachtsfest!!

Aber wie wird es weitergehen? Denn eines ist sicher, Krieg lässt sich nicht einfach wegsperren!!!

Verlass' mich nicht!

Huhu!! Die Muse hat mich wieder geküsst, hier kommt ein neues Chap. Kommiss sind wie immer sehr erwünscht!!

@Dora20: Danke für deinen Kommi, die sind immer soooooo motivierend. Aber soll ich mal ehrlich sein? Nicht nur du bekommst Entzugserscheinungen, ich auch, wenn ich lange nicht schreiben kann. Furchtbar. Ich schreibe wie immer so schnell wie meine Finger mitmachen ;-)

@sandii85: Dankeschön!! Schade, das es schon vorbei ist, ich hätte noch eine Weile weiterfeiern können ;-). Mir geht es so wie dir, ab und zu muss ich aufpassen, dass es in London ist und net in Frankreich. Wo ich Frankreich doch so mag... Das letzte Weihnachtschap habe ich um Weihnachten letztes Jahr reingestellt... Verrückt, wie die Zeit vergeht.

@serenity 1: Dankeschön *knuddel* Okay, Severus hat alans Stimme (hast du Sweeney Todd gesehen? Da singt er...) das nächste mal darf er vorlesen, einverstanden?

@DoraTonks: schön, dass du wieder da bist. Wo warst du denn? *neugierig sei* Das nächste Chap wird sich nur um Dora und Remus drehen!! Versprochen!!!

@Rinchen: danke!! *knuddel* Klar, ein Black setzt seinen kopf durch, so wie ich ;-). Ob Sirius überhaupt jemals wieder gesund wird ist fraglich. Schwarzmagische Flüche sind heftig...

112. Verlass' mich nicht!

So schnell wie es Sirius besser gegangen war, so schlecht ging es ihm jetzt. An Weihnachten hatte er schon ein wenig laufen können mit Emilys Hilfe und Unterstützung.

Aber nun, da Weihnachten vorbei war, schien sich alles gegen Familie Black verschworen zu haben. Sirius lag frustriert im Bett, weil er sich wieder nicht richtig bewegen konnte. Unter starken Schmerzen war es für ihn möglich, einige wenige Schritte zu tun, doch danach musste er sich mindestens setzen, liegen war optimal.

Emily war verzweifelt. Sie machte sich so viele Sorgen, zumal Sirius häufig müde war. Wenn sie mit ihm redete, war er nach 10 Minuten schon wieder müde und musste schlafen. Das bereitete ihr ebenfalls Kummer. Doch nicht nur Sirius gab dafür Anlass, auch Sammy hatte wieder regelmäßige Hustenanfälle, die sie alle oft in Verzweiflung brachten, wenn keiner dem Kleinen helfen konnte.

Natalia brachte ihm immer sein Plüschtier, an dem er sich festhielt. Zudem streichelte sie seinen Kopf und machte „ei“. (A/N: Das kennt ihr doch alle, oder? „Mach ei, schön lieb sein!“ ;-))

Harry wusste nichts mit sich anzufangen. Das einzige, wo er wirklich helfen konnte, war bei der Versorgung seines Vaters. Und natürlich kümmerte er sich viel um Natalia und Kyle.

Teddy spielte viel mit seinen Eltern, Dora ging es, den Umständen entsprechend gut. Sie klagte nicht, doch Harry wusste, dass sie ab und zu Schmerzen hatten, Teddy hatte es ihm erzählt: „Weis tu, Mummy aua!“ Mit ernstesten Kinderaugen hatte er zu seinem „großen Bruder“ Harry geschaut und wichtig genickt. Harry hatte gelächelt und gefragt: „Freust du dich schon auf dein Geschwisterchen?“

Teddy hatte feste genickt und gesagt: „Sum Sielen!“

Harry wusste, dass Teddy sich einen Spielkameraden wünschte. Er hatte zwar Natalia und Kyle, die für ihn fast wie Bruder und Schwester waren, doch abends, wenn er bei seinen Eltern im Zimmer war, war kein kleines Kind da, dass mit ihm spielte. Noch spielten seine Eltern viel mit ihm. Remus und Dora genossen beide sehr die Zeit mit ihrem Sohn, sie wussten, es würde viel zu schnell vorbei gehen. Teddy war schon so groß geworden in den letzten Monaten, er fing auch schon an, sich an Möbeln entlang zuhangeln und machte seine ersten Gehversuche an Remus' oder Doras Hand.

„Über was denkst du denn schon wieder nach?“ Ginny wuschelte durch sein rabenschwarzes Haar und schaute ihn von der Seite an. Er seufzte und war froh, dass noch eine Woche Ferien waren, solange war Ginny bei ihm.

„Ich denke darüber nach, wie froh ich bin, dass ich dich habe! Du bist mein heller Engel in dunklen Stunden!“ Er rutschte näher und gab ihr einen Kuss.

Das Kyle und Natalia mit im Zimmer waren und auf dem Boden spielten, war ihm egal.

„Igitt!“ rief Natalia, sie hatte ihren Bruder beobachtet.

„Bäh!“ stimmte Kyle mit ein.

„Spielt weiter!“ sagte Harry gespielt streng, doch seine Schwester ignorierte ihn völlig und krabbelte näher. Dann zog sie sich am Bettrand hoch.

„Schinny weg!“ wütend versuchte sie, Ginny zur Seite zu drücken.

„Hör auf und lass Ginny in Ruhe.“

„Ist schon in Ordnung, ich wollte mir gerade sowieso einen Tee holen.“ Tapfer lächelte sie und verließ eilig das Zimmer.

„War das nötig? Du hast ihr wehgetan!“ Nun war Harry wirklich sauer auf seinen Schwester.

„Warum? Schinny doof! Värtamt!“ beleidigt schaute sie Harry an.

„Hör auf, so was böses zu sagen! Das ist nicht nett von dir! Wir gehen jetzt in die Küche und dann entschuldigst du dich gefälligst bei ihr!“

„Nain!“ rief sie trotzig und ließ sich auf den Po plumpsen.

„Und wie du das wirst. Kyle, du bleibst hier, Tin passt auf dich auf!“ Kyle war so in sein Spiel vertieft, dass er es gar nicht richtig mitbekam.

Harry nahm Natalia auf den Arm, auch wenn sie sich dagegen wehren wollte und machte sich auf den Weg in die Küche.

Ginny saß auf einem Stuhl, eine dampfende Tasse Tee vor sich und wirkte sehr niedergeschlagen.

„Ainu, Natalia möchte sich bei dir entschuldigen.“ sagte Harry. Es tat ihm weh, seine Freundin so zu sehen.

„Nain! Värtamt!“ rief Natalia und wehrte sich gegen Harry.

„Doch!“

Harry stellte Natalia vor Ginny hin und stupste die Kleine in den Rücken.

„Tut leid.“ murmelte Natalia beleidigt und verschränkte die Ärmchen trotzig.

„Gut, und jetzt gehen wir drei wieder nach oben, dann können Kyle und du weiter spielen!“

Natalia würdigte Ginny keines Blickes und ließ sich nur widerwillig von ihrem Bruder tragen.

Kaum waren sie wieder in seinem Zimmer, strampelte sie sich frei und krabbelte wütend zu Kyle und fing aufgeregt an zu plappern: „Saiße! Sames doof. Schinny doof. Värtamt.“

Es war aber nicht so, dass Natalia die Einzige war, die etwas zu dieser „Unterhaltung“ beitrug, Kyle warf hin und wieder einen Kommentar ein: „Sex!“ rief er aufgeregt.

Harry hatte Ginny in den Arm genommen und flüsterte: „Lass sie reden, sie weiß nicht, was sie will. Irgendwann werdet ihr euch super verstehen, da bin ich mir sicher! Und in der Zwischenzeit lassen wir sie einfach links liegen.“ Sanft strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und legte sie hinter ihr Ohr.

„Du bist so wunderschön.“

Ginny errötete.

„Bleib für immer bei mir.“ Harry schaute ihr in die Augen. „Ich brauche dich!“

„Ich bleibe bei dir, egal, was passiert. Ich liebe dich doch!“ Ginny lächelte ihn an und legte ihre Hand an seine Wange.

„Verlass' mich nicht.“

„Niemals!“ flüsterte Ginny.

„Mäuschen!“ Sirius lächelte, als Emily sich zu ihm ans Bett setzte.

Emily nahm seine Hand und streichelte sie. „Spürst du das?“

Sirius nickte schwach. „Ganz leicht.“

Erleichtert nickte Emily.

„Gut. Wie geht es dir sonst?“

„Bestens. Nicht so gut wie an Weihnachten, aber es ist okay.“

Emily lächelte. „Es wird sicher bald wieder. Severus hat gesagt, er hat einen Trank gefunden, der die helfen wird. Er ist nur sehr langwierig. Severus schätzt, dass er nächsten Monat fertig ist.“

Sirius nickte.

„Wir bleiben immer zusammen, nichts wird uns trennen!“ flüsterte er. Emily merkte, dass er wieder müde wurde.

„Ich komme nachher nochmal, ruh’ dich noch ein wenig aus. Natalia will ihren *Tatty* besuchen.“

Sirius grinste und Emily küsste ihn.

„Bis nachher!“

Leise verließ sie das Zimmer, um ihrem Mann ein wenig Ruhe zu gönnen.

„Teddy, komm, lass uns ein Bilderbuch anschauen!“ Dora setzte sich mit ihrem Sohn auf das gemütliche Doppelbett und die beiden kuschelten sich in eine Decke. Dann begann Dora das Buch vorzulesen, welches Teddy vorhin ausgesucht hatte.

„Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!“ schloss Dora und wuschelte ihrem Sohn durch das dunkle Haar.

„Sön!“ sagte Teddy und drückte sich fester an seine Mama.

„Da seid ihr, ich habe euch schon gesucht.“ Remus kam ins Zimmer und setzte sich neben seine Frau und seinen Sohn. „Was habt ihr denn gemacht?“

„Buch lesen!“ sagte Teddy und zeigte auf das aufgeschlagene Buch.

„Kannst du mir mal erklären, was da auf dem Bild los ist?“

„Prins un Prinsessin sin immer glücklich! Für immer!“ Teddy zeigte auf das Bild.

„Un böse Hexe tot!“

« Oh, und was ist noch alles passiert ?“ fragte Remus.

„Weiß nimmer.“ Teddy rieb sich die Augen.

„Du bist ja schon müde. Weißt du was, dein Dad bringt dich ins Bett, okay?“ Dora knuddelte ihren Sohn, dann zog Remus ihn um und legte seinen Sohn in dessen Bettchen.

„Schlaf gut, bis morgen früh, mein Großer!“

Dann setzte er sich wieder zu seiner Frau und nahm sie in den Arm.

„Wie geht es dir?“

„Gut, ich dachte, es wird schlimmer wenn wir wieder hier sind, aber es ist gar nicht so. Es geht mir gut.“

„Schön.“ Remus lächelte und nahm sie in den Arm, eine Hand ruhte auf ihrem Bauch.

„Ich liebe dich!“ flüsterte sie.

„Ich dich auch, mehr als es eigentlich möglich ist.“ Remus streichelte ihren Rücken und atmete ihren Duft ein. „Du bist die tollste Frau, die man sich wünschen kann.“

Sie kuschelte sich an ihn und fühlte seine Wärme. Sie bildete sich ein, sie könnte sein Herz hören, aber, hörte sie es nicht wirklich?!

Also, wir lesen uns dann hoffentlich in zahlreichen Kommis (gilt auch für alle Schwarzleser, wir beißen hier nicht! Alles sind ganz liebe Leute, ihr müsst keine Angst haben!)

Bis dann, eure Legolas

PS: Im nächsten Chap kommen die Todesser zum Einsatz!!!

Ernüchterung

Huhu?! *schüchtern herein schleich*

Tut mir leid, dass es soooooo lange gedauert hat. Ich habe echt ein schlechtes Gewissen!! Aber erst waren wir vier Tage im Urlaub, dann hat Edward Cullen mich vom Schreiben abgelenkt und dann hat meine Sis zwischen durch den PC besetzt, dann gabs Streit deswegen und und und. Tut mir jedenfalls riesig leid und ihr bekommt als Entschädigung nicht nur ein neues Kapitel sondern auch eine Tüte Eis!!! *schleck* :-)

@DoraTonks: Was, es gibt noch mehr Helena Fans?! *freu* Hm, so richtig in Aktion kommen die Todesser leider nicht, ich hoffe, du bist nicht allzu sehr enttäuscht von mir?! *sich wegduck*

@sandii85: Wie kommst du darauf, dass Sammy Keuchhusten hat?! Seine Atemwege sind dauerhaft angeschlagen, so viel kann ich dir verraten. Mehr kommt im Verlauf der Geschichte raus. Du musst dabei bleiben ;-) Aber ich bin froh, nicht die Einzige zu sein, die sich um den Kleinen sorgt...

@Dora20: Wow, ich glaube, dank dir wird meine Kommizahl ins Unermessliche gehen! Dankeschön!!!!!! *knuddel* Und dann noch sooo lange KOMmis. TUn dir deine Finger nicht weh? Meine Kribbeln langsam schon ein bisschen ;-) Gehörst du auch zu den Menschen, die sich FFs gerne ausdrücken? Mein Vater würde mich manchmal gerne schlagen, glaube ich, weil ich sooooooo viel Papier und Tinte verbrauche... Aber ich bin süchtig! Schön, dass dir meine FF so gefällt. Ich hätte nicht gedacht, dass sie soooooo viel Anklang findet. Selbst wenn ich Sirius sterben lassen würde, wer sagt denn, dass die FF dann gleich zu Ende sein muss?! HP geht ja nach seinem TOb auch weiter, oder? Gut, nachdem die Kommibeantwortung nun fast länger ist als das Chap, mache ich mal Schluss ;-) *knuddel*

113. Ernüchterung

Nymphadora Lupin wälzte sich nun schon seit einiger Zeit von einer Seite auf die andere, sie konnte einfach nicht einschlafen. Aber, wie sollte sie auch. Heute hatte sie die Nachricht bekommen, dass ihre Eltern von Todessern angegriffen worden waren und dabei ums Leben gekommen waren. Bellatrix hatte es ihr möglichst schonend beigebracht. Im ersten Moment hatte die Aurorin lachen wollen, doch im nächsten hätte sie am liebsten alles kurz und klein geschlagen. Allein die Anwesenheit ihres kleinen Sohnes und ihres Mannes hielt sie davon ab. Bellatrix hatte sie kurz in den Arm genommen und gedrückt, so eng war ihre Beziehung eben nicht. Den Rest hatte Remus übernommen. Er hatte sie im Arm gehalten und getröstet, ihren Kopf gestreichelt und leise mit ihr geflüstert.

Die Tränen waren getrocknet, für den Moment, doch nicht für lange.

Vorsichtig drehte sich Nymphadora und schaute zu ihrem Mann. Er schien zu schlafen und schnarchte leise. Sie lächelte, er war so friedlich wenn er schlief. Im Moment das krasse Gegenteil zu ihr.

So vorsichtig, wie sie sich zu ihm gedreht hatte, drehte sie sich zurück und stand leise auf. Wenn sie nicht schlafen konnte, musste sie ja nicht ihre Familie davon abhalten. Sie warf sich ihren Morgenmantel über und tappte leise nach unten in die Küche. Tinwe lag vor dem Kamin, das Feuer glomm noch ein wenig.

Als Dora eintrat, hob er den Kopf, wedelte kurz mit dem Schwanz und legte seinen Kopf dann wieder auf seine Pfoten.

Möglichst leise trat Dora zum Küchenschrank und holte sich „ihre“ Tasse, die gelbe mit den Herzchen drauf. In diesem Moment fiel ihr etwas entscheidendes auf: Seit Teddy hatte sie schon kein Geschirr mehr zerdeppert. Sie lächelte schräg, sie war auf dem Weg der Besserung!

Sie machte sich einen Tee und dachte während das Wasser warm wurde, wieder über ihre Familie nach. Sie hatte eine glückliche Kindheit gehabt. Beim letzten dunklen Kampf war sie zu klein gewesen um das zu verstehen, ihre Eltern hatten sie beschützt. Ja, ihre Eltern hatten wirklich alles für ihre schusselige Tochter getan. Es gab nur einen winzigen Wehrmutstropfen in ihrer Kindheit: Das Fehlen eines Geschwisterchens.

Wie sehnlich hatte Dora sich immer einen kleinen Bruder gewünscht...

Als sie fünfzehn gewesen war, hatte ihre Mutter ihr erzählt, warum sie keine weiteren Kinder hatten: Während dem ersten dunklen Kampf, Dora war etwa drei Jahre alt, war Andromeda schwanger gewesen. Sie wollte nur kurz eine Flasche Milch holen, da wurde sie von Todessern angegriffen und verlor das Baby. Und danach hatte sie nie wieder Kinder bekommen können. Dora hatte die Geschichte damals nicht so berührt, wie sie es heute tat. Sie wusste, was es hieß, ein Kind zu haben. Und um dieses Kind Angst zu haben. Und das Wissen um ein weiteres Kind, die Gefahr, dass dieses Kind niemals das Licht der Welt erblicken könnte.

In diesem Moment wurde Dora klar, was ihre Mutter damals durchgemacht hatte. Sie konnte mitfühlen und ihre Gefühle und Ängste überwältigten sie in diesem Augenblick, sie konnte nicht anders, als in Tränen auszubrechen.

Schluchzend saß die junge Frau am Küchentisch - das Teewasser kochte inzwischen über - und hatte den Kopf in die Arme gestützt.

Sie wusste sich nicht zu helfen, Nymphadora Lupin fühlte sich hilflos, verlassen, einsam, wie ein kleines Baby, das von seiner Mutter verlassen war.

Sie war sich nicht sicher, was sie tun sollte, damit dieser bohrende Schmerz aufhören würde, der in ihrem Inneren nagte. Sie würde ihre Eltern nie wieder sehen, nie konnte sie ihnen für die wunderbare Kindheit danken. Sie konnte ihnen für nichts danken, für die ganzen guten Dinge, die sie ihr getan hatten. Sie hatten ihren Ehemann gemocht, nach anfänglichen Startschwierigkeiten, doch danach hatten sie ihn wie ihren eigenen Sohn geliebt. Und Teddy war für sie so wichtig geworden, dass sie fast sich selbst vergessen hätten.

Nein, Dora würde ihnen in dieser Welt nicht mehr dafür danken können.

Sie zuckte zusammen, als eine warme, starke Hand ihre Schulter berührte und die samtige Stimme ihres Mannes sagte: „Willst du nicht wieder ins Bett kommen?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich kann nicht schlafen. Ich muss immerzu an sie denken.“

Remus Lupin wusste natürlich sofort, von wem seine Frau sprach.

Seufzend zog er einen Stuhl zu sich und setzte sich neben seine Mima.

Er zog sie an sich und drückte sie fest.

„Weißt du, sie sind trotzdem immer bei uns.“ Er legte seine Hand auf ihr Herz. „Hier drin werden sie dich immer begleiten. Und in unserem Sohn leben sie weiter. Und in seinen Kindern und deren Kindern und deren Kindern.“ Remus stoppte und streichelte seiner Frau die wirren rosafarbenen Haare aus dem Gesicht.

„I-i-i-ich weiß, a-a-a-aber es f-fällt mir so schwer.“ Sie warf sich an seine Brust und schluchzte hemmungslos.

Remus legte seine Arme um sie und drückte sein Gesicht in ihr Haar.

„Wir werden es gemeinsam schaffen, versprochen. Ich werde immer bei dir sein. Weißt du noch, was ich dir in unserer Hochzeitsnacht gesagt habe?“

Wie könnte Dora sich nicht an diese Worte erinnern, geflüstert zwischen raschelnden Laken und schnellen Atemzügen.

Flashback

„Mima?“ Remus sah auf, während er ihren BH- Verschluss öffnete.

„Ja?!“

„Ich bin immer für dich da! Ich werde dir niemals weh tun und dir alles geben was ich habe. Du sollst glücklich sein.“ Er legte sein Kinn auf ihre Schulter.

„Du weißt doch, dass ich glücklich bin, wenn du bei mir bist!“ Das stimmte, Nymphadora war die glücklichste Person auf Erden, wenn sie nur ihren Remus hatte.

„Und ich bin glücklich, wenn du es bist. Ich liebe dich so sehr, dass mir fast das Herz zerspringt.“

„Na, hoffentlich tut es das nicht, schließlich brauchst du das noch.“ Dora lehnte sich leicht an ihn.

„Wir bleiben für immer zusammen.“

„Natürlich, bis dass der Tod uns scheidet.“

„Und bis über den Tod hinaus!“ Remus küsste ihre Haare und zog sie näher zu sich.

*Flashback Ende *

„Wir bleiben für immer und ewig zusammen!“ flüsterte Remus, als Mima sich ein wenig beruhigt hatte.
„Natürlich, so wie wir es uns geschworen haben.“ murmelte seine Frau müde. Sie war doch erschöpfter, als sie es zugeben wollte.

„Ich bringe dich ins Bett, meine Süße.“

„Aber ich kann nicht schlafen.“ protestierte sie und musste ein Gähnen unterdrücken.

„Ich weiß, ich werde solange auf dich aufpassen, bis du schläfst. Und ich werde dafür sorgen, dass du ruhig schlafen kannst.“

Remus nahm seine Frau leicht auf den Arm und trug sie vorsichtig nach oben.

Sie schlief schon auf dem Weg nach oben ein. Als Remus sie in ihr gemeinsames Bett legte, wachte sie kurz auf, murmelte etwas unverständliches und fiel dann zurück in einen unruhigen Schlaf. Remus lag die ganze Zeit neben ihr und hielt sie im Arm, um ihr ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln. Es dauerte nicht lange, da schlief auch er wieder ein. Er wollte die wenigen Stunden nutzen, er war sich sicher, dass seine Frau gegen Sonnenaufgang wieder aufwachen würde. Und bis dahin wollte auch er sich ausruhen, damit er für sie strak sein konnte!

Was bedeutet Hoffnung?

*Legolas *baut kalt- warmes Büffet auf**

*"Hey, dass ist für die über 500 Kommentare, die ihr mir alle geschrieben habt!" *Champagner herumreich*
"Ich habe euch alle gaaaaaaaanz furchtbar lieb und als dankeschön bekommt ihr nicht nur was zu Essen und zu trinken, eine Antwort auf eure Kommiss und ein neues Kapitel, nein, ich widme diese Kapitel auch all meinen Lesern und hoffe, ihr bleibt mir noch bis zum Ende dieser Story erhalten!!!!" *knuddel euch alle**

PS: Sorry, dass es eine Weile gedauert hat, aber Edward Cullen hat mich schon wieder aufgehalten, ich musste "Breaking Dawn" zuende lesen...

@DoraTonks: Wow, dein Kommi war echt der hammer!!! Ich glaube, das war der längste Kommi der Welt ;-)
knutscha Bist du auch im schülervz?!

@Dora20: Danke für dein Lob!!! Mir ging das ganze Chap irgendwie zu Herzen... *schnief* Naja, 50 Chaps werden es wohl nicht mehr ganz, aber fast 150. Ich hoffe, du bleibst dabei...

@heartOFmoon: Hey, schön, dass du dabei bist, ich hoffe doch, dass ich noch mehr von dir höre?! ;-)
Danke für dein Lob!! Kommiss reichen mir schon als Auszeichnung ;-)

@Rinchen: Auch wenn du es nicht regelmäßig schaffst, freue ich mich, von dir zu hören!!!! Schön, dass du dich wieder gemeldet hast!!! *knuddel* Und dass dir die Chaps so gefallen haben!!

114. Was bedeutet Hoffnung?

„Sirius?“ Emily betrat leise den schummerigen Raum. Sirius konnte nicht mal den Kopf in ihre Richtung drehen, er starrte weiterhin die Wand an.

Die dunklen, dicken Vorhänge waren nun schon seit einigen Tagen zugezogen, da das Licht Sirius' Augen zum Tränen brachte. Er bekam Schmerzen davon, genauso wie von jeder Berührung...

Emily setzte sich auf den Stuhl neben dem Bett ihres Mannes und schaute ihn an. Seine Hand lag auf der Decke, zum Greifen nah, aber sie wusste, dass sie ihm dadurch nur noch mehr Schmerzen bereiten würde.

„Wie geht es dir?“

Sirius rollte mit den Augen.

„Es tut mir leid. Ich wollte dir damit nicht wehtun, ich dachte nur, dass der Trank vielleicht geholfen hat.“ Emily zuckte die Schultern. Severus hatte gestern einen Trank vorbei gebracht, von dem er hoffte, er würde Sirius helfen.

Mühsam krümmte Sirius einen Finger.

„Das ist doch schon mal ein Anfang, nicht wahr?“ murmelte Emily und lehnte sich müde zurück.

In den letzten Wochen war es rapide bergabgegangen. Alles hatte sich gegen die Familie Black verschworen. Sie konnten nicht zu einem Heiler gehen, geschweige denn zurück nach Frankreich. Sirius war nicht transportfähig. Sogar Harry war kurz davor, alles kurz und klein zu schlagen. Er schrieb sich die Schuld zu und konnte seinem Vater kaum in die Augen sehen. Er aß nicht mehr viel und schloss sich meistens in seinem Zimmer ein. Natalia und Kyle waren die meiste Zeit bei Teddy und seinen Eltern, Sammy war immer bei Emily. Hatte starke Hustenanfälle, Atemnot und war wieder sehr schwach. Alles, was er in Frankreich aufgeholt hatte, war weg. Er sprach zwar noch, aber zum Krabbeln war er inzwischen wieder zu schwach. Müde und fast schon ein wenig apathisch hing er im Tragetuch vor Emilys Brust.

„Mummy?“ kam ein heiseres Flüstern aus dem bunten Tuch.

„Ja?“

„Hunger.“

„Wir gehen gleich nach unten, dann bekommst du was, mein Schatz.“ Emily wandte sich an ihren Mann.
„Ich bringe dir nachher noch eine Tasse von dem Trank, Severus hat einen ganzen Kessel voll davon gebracht.“

Du wirst sehen, es wird besser werden.“ Emily gab sich zuversichtlicher als sie war. Woher sie dafür noch die Kraft nahm, wusste sie nicht.

Sirius schnaubte ungläubig und Emily lächelte ihm aufmunternd zu.

Schnell verließ sie das Zimmer, dass Sirius ihre Tränen nicht sehen musste.

Kraftlos sank sie in der Küche auf einen Stuhl und atmete mehrmals tief durch. Sammy war ganz ruhig und wartete, bis seine Mummy aufhörte zu weinen, dann flüsterte er: „Mummy, alles gut. Sammy da!“

Emily lächelte ein schwaches Lächeln, dann nahm sie ihren kleinen Sohn aus dem Tragetuch und fragte ihn: „Was willst du essen? Ein Stückchen Kuchen? Molly hat uns gestern welchen gebracht.“

„Kuchen!“ auch wenn er müde war, klang er begeistert. Nun, wer würde bei der Aussicht auf ein Stück von Molly Weasleys Apfelkuchen nicht jubeln?!

Emily setzte sich mit ihrem Sohn auf eine Stuhl und begann, ihm kleine Stückchen vom Kuchen mit einer Gabel in den Mund zu schieben.

„Fein?“

Sammy nickte begeistert und kaute weiter.

Wenigstens kann er jetzt etwas essen! dachte Emily und schob ihrem Sohn noch eine Gabel voll in den Mund. Um alleine zu essen war er zu schwach, aber sie hoffte, dass er wieder zu Kräften kommen würde. * Wenn wir doch nur zurück nach Frankreich gehen könnte *

Leise knarrend öffnete sich die Küchentüre und Remus kam mit Teddy und Natalia auf dem Arm zur Türe rein.

Dora folgte mit Kyle, der selber lief.

„Ihr esst Kuchen und gebt uns nicht Bescheid? Das ist gemein. Dafür nehmen wir uns jetzt auch was, oder?“ sagte Remus betont fröhlich, als er Emily niedergeschlagen am Küchentisch sitzen sah.

Sie nickte müde und schob ihm die Kuchenplatte zu.

Natalia, Teddy und Kyle saßen schnell in ihren Stühlchen, auch sie waren scharf auf den Apfelkuchen.

Allerdings durften die drei selber essen, Sammy war inzwischen fertig und war bei Emily auf dem Arm eingeschlafen, es hatte ihn angestrengt.

„Geht es dir gut? Du siehst müde aus.“ Besorgt schaute Dora ihre Freundin an.

„Es geht schon!“ fahrig machte Emily ein wegwerfende Handbewegung. „Sammy konnte nicht viel schlafen, er hatte wieder einen Hustenanfall.“

„Aber da ist doch noch was anderes. Und ich meine nicht nur Sirius und Harry. Du bist so blass und ich wette mit dir, du bist dünner geworden. Und zwar nicht nur ein bisschen, sondern ganz massiv.“ Dora stützte die Hände in die Hüften. Auch wenn sie saß, sah sie doch bedrohlich aus. Nicht so sehr wie Molly Weasley, aber doch nahe dran.

„Du musst dich ausruhen. Sonst klappst du noch zusammen.“

„Ach was, und außerdem, willst du mir alles abnehmen? Willst du die ganze Zeit zwischen Sirius und Sammy herrennen. Treppe rauf und Treppe runter?! Was denkst du, da hättest du dein Baby schneller verloren als dass du Quidditch sagen kannst. Nein, es geht mir gut. Und wenn ihr mich jetzt entschuldigen würdet, während Sammy schläft, kann ich auch noch ein wenig schlafen.“ Abrupt stand Emily auf, darauf bedacht, Sammy nicht zu wecken. Kyle und Natalia bekamen noch einen Kuss auf die Wange, dann war Emily auch schon weg.

„Sie übernimmt sich wirklich!“ murmelte Dora.

Remus nickte ernst.

„Mummy aua?“ fragte Kyle ernst.

Remus schüttelte den Kopf. „Es geht ihr bald wieder besser. Und bis dahin dürft ihr bei uns bleiben, einverstanden?“

Kyle nickte begeistert und plapperte munter mit seiner Schwester und Teddy.

Emily hatte Sammy in sein Bettchen in ihrem Schlafzimmer gelegt. Müde hatte sie sich auf die Bettkante gesetzt und drückte ihre rechte Hand in ihren schmerzenden Rücken. Sie atmete mehrmals tief durch und sammelte ihre Kräfte, um ein wenig nachzudenken. Dann sprang sie hastig auf, ihr war eingefallen, dass sie

Sirius noch eine Tasse von Severus' Trank bringen wollte. Das hatte sie völlig vergessen.

In Gedanken schalt sie sich, sie durfte ihren Mann nicht vergessen, es machte ihm schwer zu schaffen, dass er nur liegen konnte und nichts bewegen konnte.

Emily rannte die Treppe runter, so schnell es ihre Kräfte zuließen. In ihrer Eile übersah sie ein Stufe und fiel, laut polternd, die Treppe runter. Unten versuchte sie sich aufzurappeln, aber es gelang ihr nicht. Der Schmerz übermannte sie und alles um sie herum wurde schwarz...

„Hast du das gehört?“ Dora's Kopf ruckte und sie stand auf. Da war doch ein Poltern?! Augenblicklich hörten sie die Stimmen von Sirius' Mum.

Remus rannte zur Türe und versuchte die Vorhänge vor dem Portrait von Mrs Black sen. zu schließen. Das Emily am Fuß der Treppe lag, hatte er noch nicht bemerkt.

„Emily!“ Dora kniete sich neben ihre Freundin und fühlte ihre Stirn. „Sie hat Fieber!“

„Bleib du bei den Kindern, ich bringe sie nach oben in ihr Bett. Und frage Severus, ob er uns Poppy schicken kann.“

Dora nickte und ging zurück in die Küche.

Kyle saß mit aufgerissenen Augen am Tisch.

„Was das?“ fragte er ängstlich.

Dora atmete tief durch. Sollte sie es den Kindern sagen? Ja, sie wollte sie nicht anlügen, da sie es früher oder später doch erfahren würden.

„Eure Mum ist die Treppe runtergefallen. Aber sie bekommt bestimmt nur einen blauen Fleck davon. So wie unser kleiner Kyle!“ Sie rang sich ein Lachen ab und deutete auf den blauen Fleck auf Kyle's Stirn, als er gegen die Tischkante gefallen war.

Kyle und seine Schwester lachten auch und redeten wieder munter mit Teddy.

Dora wollte gerade etwas Flohpulver ins Feuer werfen und sich auf den Boden knien – was ihr, in ihrem momentanen Zustand, nicht unbedingt gut tat- doch die Flammen loderten schon grün auf, bevor sie etwas getan hatte.

„Severus!“ rief sie erschreckt.

„Sew!!“ jubelte Kyle begeistert, als er seinen Paten aus dem Feuer steigen sah.

„Hey Großer!“ Severus nahm sein Patenkind auf den Arm und setzte sich fahrig auf einen Stuhl.

„Was ist los? Du bist doch sonst nicht so... durcheinander.“ Dora drehte sich zum Herd und setzte einen Kessel voll Wasser auf. Tee konnte nie schaden...

„Bella-, Severus schloss die Augen und Dora konnte sehen, dass er mit den Tränen kämpfte.

„Was ist mir ihr?“ Ihre Tante war für einige Tage zu Severus, unauffällig natürlich. Für die Todesser war sie unauffindbar, Voldemort hatte durch ihr Verschwinden herausbekommen, dass sie eine Spionin war. Dennoch brachte er Severus nicht mit ihr in Verbindung.

„Es...- Sie wollte ein wenig in den Wald, frische Luft schnappen. Ich musste noch einige Aufsätze korrigieren, also ließ ich sie alleine laufen. Im verbotenen Wald konnte ihr nicht viel passieren. Jeder meidet ihn, außer Hagrid. Jedenfalls, Bella kann da drin nichts passieren, dachte ich. Und dann-, Er schüttelte sich. Kyle schaute seinen Paten skeptisch an und kuschelte sich an ihn. Severus streichelte über die dunklen Locken des Kindes, dann fuhr er fort.

„Sie war wohl doch nicht die Einzige, Todesser haben sich im Wald rumgetrieben und sie gefunden. Voldemort hatte ein Treffen einberufen, kurz nachdem er sie gefangen hatte. Er hat sie noch nicht getötet, aber ich weiß nicht, wie lange sie noch leben wird. Wahrscheinlich werden sie sie so lange foltern, bis sie stirbt. Bella wird uns niemals verraten!“ Severus schlug mit seiner Faust auf den Tisch, dass Natalia erschrocken zusammenzuckte.

„Bella-twis?!“ fragte sie schüchtern.

Severus zuckte und eine Träne lief seine Wangen runter, bis sie sich in Kyle's Haarschopf verfang und trocknete.

„Kyle da!“ Kyle wusste zwar nicht genau, was mit seinem Paten los war, aber er fühlte, dass es ihm half, wenn er da war.

„Ja, und ich bin dir sehr dankbar darüber!“ Severus streichelte den Rücken des kleinen Jungen.

Er fühlte den warmen Körper des Kindes, das ihm die bedingungslose Liebe eines Kindes schenkte. Der Kleine kannte seine ganzen Fehler und Morde nicht, und trotzdem mochte er den tristen Tränkemeister. Und Severus? Er liebte den Kleinen wie einen eigenen Sohn.

„Severus?“ Dora dachte an Emily.

Severus sah auf und ahnte nichts Gutes, bei Dora's Gesichtsausdruck.

„Meinst du, Poppy hat Zeit? Emily ist die Treppe runtergefallen.“

„Schlimm?“ fragte er zurück.

Dora rollte mit den Augen und schaute auf die Kinder.

„Gut, wir kommen gleich wieder!“ Severus setzte Kyle in seinen Stuhl und verschwand dann im Kamin.

„So, wollt ihr auch ein wenig Tee, während wir warten?“ fragte Dora bewusst gutgelaunt. Allerdings musste sie sich sehr dafür anstrengen. Der Tod ihrer Eltern setzte ihr sehr zu. Es gab keine Leichen, die beigesetzt werden konnten, aber Dora wollte, sobald der Krieg vorbei war, eine kleine Gedenkstätte für ihre Eltern an einem ruhigen Ort haben.

Sie füllte für jedes Kind einen Becher mit Tee, in den sie ein wenig kalten Saft gab, damit sich niemand den Mund verbrannte.

Remus ließ Emily vorsichtig die Treppe hochschweben. Sie sah ziemlich übel aus, ihr Gesicht lief langsam schon blau an, sie krümmte sich- anscheinend hatte sie Bauchschmerzen- und war bewusstlos.

Leise öffnete Remus die Türe zu ihrem Schlafzimmer.

Sammy schlief ruhig, allerdings konnte Remus ein leises Schnarchen hören, dass sich sehr ungesund anhörte.

Er beschloss, Sammys Bett in sein Schlafzimmer zu stellen, damit er nicht aufwachte, wenn Emily untersucht wurde.

Leise schob er das Bett über den Gang und schaute im Vorbeigehen schnell bei Sirius vorbei. Dieser schlief, atmete jedoch sehr unregelmäßig.

Remus schnaufte, musste denn alles schief gehen, was schief gehen musste? Er ging zurück in Emilys Zimmer und deckte sie richtig zu. Sie hatte ein glühend heißes Gesicht, auf ihrer Stirn standen Schweißperlen. Ihre Hände krampften sich über ihrem Bauch zusammen, auch sie hatten an einigen Stellen blaue Schwellungen, Remus hoffte, dass sie sich nichts gebrochen hatte.

Wo blieb denn nur Poppy? Remus hoffte inständig, dass die Krankenschwester Zeit hatte. Währenddessen holte er ein nasses Tuch und legte es Emily auf die Stirn. Ihr rechtes Auge war inzwischen völlig geschwollen, die Farbe blau dominierte in ihrem ganzen Gesicht.

„Ich bin gleich wieder da!“ sagte Remus und ging nach unten. Er wollte nachsehen, ob Mima Erfolg gehabt hatte.

„Dora?“ Remus betrat die Küche, wo seine Frau, sein Sohn und zwei Black-Kinder gerade Tee tranken. „Wo bleibt Poppy?“

„Severus holt sie. Setz dich und trink einen Tee mit uns.“ Doras Worte ließen Remus misstrauisch werden. Was war passiert, während er Emily nach oben gebracht hatte?

Er setzte sich, wie „befohlen“, dann schaute er seine Frau fragend an.

„Bella ist von den Todessern entführt worden.“ flüsterte Dora. Sie wollte die Kinder nicht zu sehr aufregen, obwohl sie sich sicher war, dass jedes einzelne etwas ahnte. Sie wussten vielleicht nicht, was passiert war, aber sie wussten, dass etwas anders war als sonst!

Remus ließ sich im Stuhl zurücksinken.

„Aber Severus ist sich sicher, dass sie uns nicht verraten wird. Er hat Angst um sie.“ Dora senkte die Augen.

„Nenn mir einen, der keine Angst hat.“ flüsterte Remus. Er nahm seinen Sohn aus dem Hochstuhl und setzte ihn sich auf den Schoß.

„Wie geht es dir, mein Großer?“ fragte Remus seinen Sohn, der ihn mit großen, heute braunen, Augen

anschaute.

„Gut. Du?“

„Oh, mir geht es auch gut.“

„Daddy, Teddy Kuchen. Soooo gut!“ Teddy schwärmte begeistert von Molly Weasleys Apfelkuchen.

„Hast du mir noch ein Stück?“ fragte Remus seinen Sohn. Wenigstens waren die Kinder abgelenkt...

„Naaaain, Nat alles aufgesst!“ frech grinste die kleine Tochter von Sirius Black ihn an.

„Wirklich?“

„Ja. Alles weg!“ Sie deutete auf ihren Bauch. „Kuchen da!“

Remus musste trotz der Umstände lächeln. Die Kleinen waren zu nett.

Als es ihm Kamin rauschte, schauen sie von ihrem zwanglosen Geplänkel auf und sahen Severus Snape, gefolgt von der Hogwarts Krankenschwester und Ginny Weasley.

„Hy! Ich habe Severus getroffen und gedacht, ich könnte mal wieder nach Harry schauen.“ Remus und Dora waren nicht die einzigen, die sich nach außen hin lockerer gaben als sie es waren. Ginny war eine gute Schauspielerin, aber nicht gut genug für das.

„Er ist in seinem Zimmer!“ sagte Dora nebenher, während Remus Poppy schon nach oben führte.

Ginny nickte, wo sollte ihr Freund schon anders sein? Zusammen mit seinem Hund eingeschlossen in seinem Zimmer... Sie verschwand lautlos nach oben, hinter Remus und Poppy.

Ginny klopfte an Harrys Zimmertüre.

„Verswinde. Ich habe doch gesagt, ich will meine Ruhe!“ rief Harry mit harscher Stimme.

„Ich bins, Ginny!“

Plötzlich öffnete sich die Türe und Ginny wurde sanft hineingezogen.

„Ainu!“ hörte Ginny ihren Freund flüstern, als seine starken Arme sie umschlossen.

Doch sie lies sich nicht lange von ihm halten, schnell löste sie sich und schaute ihn misstrauisch an.

„Was ist los?“ fragen blickte Harry seiner Freundin in die grünen Augen.

„Warum schließt du dich hier oben ein?“

„Warum sollte ich nicht? Es will mich sowieso keiner hier haben.“ Er sagte das mit einer derartigen Überzeugung, dass Ginny sich aufs Bett setzten musste, sonst hätte sie ihn geschlagen.

„Weißt du, du redest gerade so viel Müll, wie damals, als du dachtest, Emily und Sirius haben dich nicht mehr lieb, weil die Drillinge auf der Welt sind. Irgendwie hast du die Gabe, immer das Gegenteil zu denken von dem, was eigentlich stimmt. Emily braucht dich, die Drillinge brauchen dich, Sirius braucht dich. Und du sitzt nutzlos hier oben rum und badest im Selbstmitleid!“

Sie verschränkte die Arme und rutschte ein Stück zur Seite, als Harry sich neben sie setzte.

Er schnaufte wütend und rautte sich die Haare.

„Weißt du, was es für ein scheiß Gefühl ist, wenn dein Vater wegen dir im Bett liegt und sich nicht bewegen kann? Und du Angst haben musst, dass er jeden Moment stirbt?“

„Nein, aber es gibt dir niemand einen Anlass dafür, dich hier zu verstecken. Du musst doch deiner Mum helfen, Harry, sie braucht dich wirklich. Poppy ist bei ihr, sie ist die Treppe runtergefallen.“

Harry schaute auf.

„Ist es schlimm?“

„Ich weiß es nicht, ich bin gleich zu dir. Weil du ja sooooo hilfsbedürftig bist.“ Sarkastisch stand Ginny auf.

„Wenn du es vorziehst, dich weiter hier drin zu verstecken, bitteschön. Ich werde runter gehen, vielleicht kann ich Dora ein wenig helfen.“ Entschlossen ging sie zur Türe und streichelte noch kurz Tinwe.

„Kommst du mit, du riesiges Hundchen?“ Sie knautschte sein Gesicht ein wenig und drückte ihre Wange an seinen Kopf.

Der schwarze Hund wedelte mit dem Schwanz und ging hinter Ginny her.

Harry seufzte, stand dann ebenfalls auf und machte sich auf den Weg in die andere Richtung zu seiner Mum.

Poppy betrat, gefolgt von Remus Lupin das Zimmer, dass in den Sommerferien das gemeinsame Schlafzimmer von Sirius und Emily gewesen war.

Sie stellte ihre Tasche auf das kleine Nachttischchen, dann fühlte sie Emilys Stirn.

„Sie hat hohes Fieber.“ sagte sie zu Remus gewand. „Würdest du bitte raus gehen, damit ich sie in aller Ruhe untersuchen kann?“

Remus nickte und ging nach draußen. Auf dem Gang stieß er fast mit Harry zusammen.

„Wie geht es Mum?“

„Sie hat Fieber, Poppy untersucht sie gerade genauer.“

Harry nickte.

„Kommst du mit nach unten? Hier kannst du sowieso nicht viel helfen. Poppy wird uns schon holen, wenn sie ein Ergebnis hat.“

Mutlos zuckte Harry die Schultern.

Remus nahm seinen Arm und zog ihn hinter sich her. Harry war dünner geworden, in den letzten Tagen. Immer noch so stark wie davor, aber dünn.

„Ich muss dann wieder gehen. Kannst du Ginny zum Abendessen bitte wieder in die Schule schicken? Wir bekommen sonst ziemliche Probleme.“

Dora nickte und beobachtete den Tränkemeister, wie er in den Kamin stieg und mit einem Rauschen verschwand. Natürlich nicht, ohne sich vorher bei allen zu verabschieden.

Dora lehnte sich zurück und beobachtete ihren Sohn, der an seinem Tee nippte.

„Dora?!“ Ginny kam zur Türe herein und lächelte.

„Wo ist denn deine zweite Hälfte?“

„Der schmolzt. Ich habe ihn fast angeschrien, aber es nervt mich einfach, dass er da oben sitzt und nichts von seiner Familie wissen will und im Selbstmitleid versinkt.“ Ginny verschränkte die Arme und nahm sich dann aber eine Tasse Tee.

„Schinny weg!“ brummte Natalia, doch diesmal überging Ginny sie völlig.

Dann ging erneut die Türe auf und Remus kam wieder. Dahinter ein bleicher, dünner Harry, der sich neben seine Schwester setzte.

„Sames!“ sagte die Kleine glücklich und grapschte nach seinen Haaren.

„Wollt ihr auch einen Tee?“ fragte Dora, um die Stille zu überbrücken.

Harry nickte nur, Remus stand auf und holte zwei weitere Tassen aus dem Schrank. Er schenkte ein und stellte eine dampfende Tasse Tee vor Harry mit der zweiten setzte er sich zu seiner Frau.

„Hast du dich wieder beruhigt?“ fragte Harry seine Freundin spöttisch.

„Da du dich mal wieder hier unten blicken lässt, ja.“ Ginny schaute ihn trotzig an.

„War nicht böse gemeint!“ Harry bedauerte sein kindisches Verhalten und lehnte sich zu seiner Freundin, um seine Hand an ihre Wange zu legen. „Ich liebe dich doch!“

Ginny schloss kurz die Augen.

„Ich dich doch auch!“

„Und Nat? Sames au lieb?“

Harry verdrehte die Augen.

„Ja, meine Süße, dich habe ich auch lieb.“ Er drehte sich nicht zu ihr um, sondern sein Blick ruhte weiterhin auf Ginny.

Remus wollte gerade etwas sagen, als die Türe aufging und Poppy wieder herein kam.

„Wie geht es Mum?!“ Harry schaute auf und musste den traurigen Blick der Krankenschwester sehen.

Ein Cliff.. Was ist denn da passiert... So etwas gab es ja schon ewig nicht mehr, also höchste Zeit, das nachzuholen ;-) Sorry, aber das musste jetzt einfach sein. War zwar nicht geplant, aber ist doch trotzdem toll, oder?

Ach ja, nächstes Mal erfahren wir nicht nur was mit Emily passiert ist, nein, Dumbledore und Harry

machen sich auf die Suche nach dem vorletzten Horcrux!!! Was da so alles passiert, dass lest ihr nächstes Mal, wenn es wieder heißt: Legolas hat ein neues Kapitel veröffentlicht. :-)

Nichts gefährliches!

Hallo ihr Lieben!!

Ich gehe mal davon aus, dass ich nicht die Einzige bin, die wieder in die Schule geht, oder? Macht von euch eigentlich jemand Leistungskurs Kunst?! Oder hat es vor nicht allzu langer Zeit gemacht? Könnt ihr mir Büchertipps geben?! Wäre voll cool...

Nun, ich wünsche euch für das kommende Schuljahr alles Gute, viel Erfolg und gute Lehrer/Mitschüler!!!

Falls es Neuigkeiten zwecks neuer Kapitel, FFs oder sonstigem gibt, schaut einfach in meinen Thread, ich halte euch auf dem laufenden!!!

Bitte erwartet von diesem Kapitel nicht zuviel, versprecht es mir, ja?!

@Remusisthebest: Hey, danke für dein Lob!! Hm, direkt ist eigentlich nichts über Dora und Remus geplant, aber ich werde sie immer wieder einflechten und dann kommt noch ein Kapitelchen über Teddy...

@Sabrina Bastet Tonks: Hm, ich bin halt ein kleines, winziges bisschen sadistisch ;-)) Danke für dein Lob!!!

@DoraTonks: Klar geht dein Kommi in die Geschichte ein, und alle weiteren, die 1000000000000000 Buchstaben übersteigen auch ;-)) Nicht nur du hast Angst um Bella, Severus auch, und Emily und Remus und Dora und Sames und Sirius und Nat und Kyle und Sammy und Teddy und Dumbi und und und

Hm, also heißt es, wenn du kurze Kommis schreibst, ist das Chap nicht gut?! Das muss ich mir merken...

@Hermine_Potter: Hey! danke für dein Kommi. Schön, dass du mir das Cliff verzeihst !!!

@Dora20: Steht es wirklich in meiner Macht, Sirius gesund zu machen? Ich habe ihn ja schon krank gemacht... dann darf das gesund machen jemand anderes übernehmen ;-)) Umdenken schreibe ich grad nicht weiter, weil mir etwas die Inspiration fehlt... Sorry ...

115. Nichts gefährliches!

„Wie geht es Mum?!“ Harry schaute auf und musste den traurigen Blick der Krankenschwester sehen.

„Sie wird es überleben!“ sagte Madam Pomfrey scharf.

Dora warf ihr einen vernichtenden Blick zu.

„Ich habe ihr einen fiebersenkenden Trank gegeben und zusätzlich einen leichten Trank gegen die Schmerzen. Ihr und dem Baby wird nichts passieren. Sie hatte wahnsinniges Glück.“

Harry glaubte sich verhöhnt zu haben. Ein Baby?!

Remus schaute Dora fragend an, sie schüttelte nur den Kopf.

„Emily ist schwanger?“ fragte sie leise die Krankenschwester.

„Wussten sie das nicht? Nun, Mrs Black hatte Glück. Normalerweise hätte sie bei so einem Sturz leicht ihr Kind verlieren können, aber sie muss einen ganzen Haufen von Schutzengeln gehabt haben.“ Die Krankenschwester schaute kurz in die Runde. „Sollte das Fieber steigen oder sich sonst irgendetwas verändern, müssen sie mir sofort Bescheid geben. Ansonsten sorgen sie bitte dafür, dass Mrs Black liegen bleibt und sich schont.“

Alle nickten monoton, die Nachricht, dass Emily schwanger war, hatte eingeschlagen wie eine Bombe.

„Madam Pomfrey, wie weit ist Emily denn?“ fragte Dora.

„10. Woche!“ kam die Antwort „Miss Weasley, sie kommen am Besten mit mir mit.“

Ginny nickte, verabschiedete sich schnell und stieg dann in den Kamin.

Harry saß wie betäubt da.

„Aber, wie geht das? Ich meine, Dad liegt doch nur da und-“, Harry brach ab. Er wollte sich seine Eltern nicht vorstellen, wie sie- Nein, er zwang sich dazu, diesen Gedanken nicht zu ende zu denken.

„Weihnachten!“ murmelte Remus. „Ich werde mal nach Sirius sehen.“

„Und ich gehe zu Emily. Harry, bleibst du bitte kurz hier?“

Harry nickte und nahm Kyle aus seinem Stuhl.

„Sames, Hunger!“ sagte er.

„Aber du hattest doch gerade Kuchen!“ sagte Harry misstrauisch. „Mach mal langsam, sonst wird dir schlecht!“

Kyle schob schmollend seine Unterlippe vor und sagte nichts mehr.

„Emily?!“ vorsichtig legte Dora Lupin ihrer Freundin ein kaltes Tuch auf die Stirn.

Die Angesprochene öffnete langsam die Augen und blinzelte verwirrt.

„Was ist passiert?“ fragte sie leise mit rauer Stimme.

„Du bist die Treppe runtergefallen. Aber Madam Pomfrey meint, du hattest wahnsinniges Glück.“

Emily schloss kurz die Augen, dann fragte sie weiter: „Was hat sie sonst noch gesagt?“

„Wusstest du, dass du schwanger bist?“ Schüchtern schaute Dora ihre Freundin an.

„Wirklich?“ Emily legte eine Hand auf ihren Bauch und strich sanft darüber.

„Aber-“, Sie schien kurz zu rechnen und zum gleichen Entschluss zu kommen wie Remus: Weihnachten. Sie grinste kurz, dann wollte sie sich aufrichten, doch Dora drückte sie zurück ins Bett.

„Was denkst du, soll das werden?“

„Ich muss Sirius seinen Trank noch bringen. Und eine freudige Botschaft.“ Aller Kummer war von Emily abgefallen, die Abgehetztheit war weg. Sie freute sich, sie war wie ausgewechselt.

„Emily, du musst dich schonen, das hat Poppy extra gesagt!“

„Aber ich will nicht!“ Trotzig wie ein kleines Kind verschränkte sie die Arme.

Dora atmete tief durch.

„Weißt du was? Wir gehen zusammen zu Sirius, werfen Remus raus und dann kannst du ihm alles sagen. Und Remus soll den Trank holen, einverstanden? Vielleicht wäre es besser, wenn du in nächster Zeit keine Treppen mehr läufst und im Bett bleibst. Das ist alles zu anstrengend für dich.“

„Ach, und für dich nicht?“ fragte Emily sarkastisch.

Dora rollte mit den Augen. „Remus!“ antwortete sie nur.

„Gut, aber dann lass uns sofort gehen. Ich kann es nicht mehr lange für mich behalten!“ Emily sah so glücklich aus, wie schon lange nicht mehr, seit sie hier waren.

Vorsichtig stand sie auf, etwas wackelig und sie musste sich kurzzeitig von Dora stützen lassen, aber dann ging es.

„Pass ja auf!“ warnte Dora.

Emily nickte nur und war schon halb auf dem Flur draußen.

„Sirius?“ freudestrahlend kam Emily in das abgedunkelte Zimmer.

Der Trank schien noch weiter gewirkt zu haben, denn Sirius drehte den Kopf zu ihr.

„Remus, komm, du musst mir was in der Küche helfen!“ Dora ließ keine Widerrede gelten, Remus musste folgen.

„Sirius, ich habe großartige Neuigkeiten!“

Fragend schaute Sirius seine Frau an.

„Ich bin schwanger!“ Sie strahlte ihn an und wartete auf eine Reaktion.

Hätte Sirius reden können, hätte er gesagt, wie sehr er sich freute, aber da er es nicht konnte, musste er es auf andere Weise versuchen....

„Ich freue mich so, Mäuschen!“

Emily wusste, dass Sirius es nun mit Legilimentik versuchte.

„Ich mich auch.“

„Pass auf dich auf, versprochen? Ich will euch nicht verlieren.“

„Ich habe eigentlich strikte Bettruhe, aber ich musste es dir einfach sagen!“

Emily hörte Sirius' Lachen in ihrem Kopf, dann stand sie auf und legte sich auf die andere Seite im Bett.

Es war ein großes Doppelbett mit einer bequemen Matratze und weichen, warmen Kissen.

„Ich habe Bettruhe, aber es sagt mir keiner, in welchem Bett.“ Emily grinste ihren Mann an und legte sich dicht neben ihn, darauf bedacht, ihm nicht wehzutun.

Harry schreckte hoch, als es im Kamin rauschte.

„Professor Dumbledore.“

„Hallo Harry. Hast du gerade Zeit?“

„Ja...“ sagte Harry langsam.

Dora und Remus hatten die Kinder mit in das Wohnzimmer genommen, damit Harry ein wenig Ruhe hatte.

„Gut, ich hoffe, du hast dich gut vorbereitet?“

Harry nickte. Er hatte ein bisschen nebenher Zaubersprüche gelernt, damit sich die Ereignisse im Zaubereiministerium nicht wiederholten.

„Dann werde ich deine Eltern jetzt um die Erlaubnis bitten, dich mit mir gehen zu lassen, um den vorletzten Horcrux zu finden. Die anderen konnte ich bereits zerstören, es sind nur noch zwei Stück. Und an den letzten kommen wir nur heran, wenn wir Lord Voldemort gegenüber stehen. Erinnerst du dich an seine Schlange Nagini?“

Harry nickte erneut. Wie könnte er sich nicht an die riesige Schlange erinnern?!

„Ich vermute, dass sie der letzte Horcrux ist. Irgendjemand muss sie zerstören. Und dabei genügt ein einfacher Avada Kedavra, dessen bin ich mir sicher.“

Harry stand auf.

„Wo sind denn deine Eltern?“

„Oben.“ antwortete Harry schlicht und ging voran, um Professor Dumbledore den Weg zu weisen.

„Wie geht es deinem Vater?“

„Schlecht!“ Harry wusste nicht, wie er Professor Dumbledore helfen konnte. Was konnte er schon ausrichten? Sein Vater war wegen ihm schwer krank, nicht mal das hatte er verhindern können. Angestrengt dachte der 15-jährige darüber nach, was er tun könnte und ging die ganzen Sprüche durch, die er noch mit seinem Vater gelernt hatte.

„Hier sind sie.“ Harry wies Dumbledore die Türe und wollte sich gerade umdrehen, doch der Zauberer hielt ihn zurück.

„Willst du nicht mithelfen, sie zu überzeugen?“

Harry zuckte schwach die Schultern und klopfte dann zaghaft an.

„Ja?!“ Das war Emilys Stimme.

Harry öffnete die Türe und trat gefolgt von Dumbledore in das dämmerige Zimmer.

„Albus! Welche Überraschung! Weißt du etwas Neues von Bellatrix? Severus war vorhin hier-, Emily hatte sich aufgerichtet, während Sirius immerhin den Kopf gedreht hatte.

Dumbledore hob eine Hand um Emily's Redeschwall zu unterbrechen.

„Ich weiß nichts Neues von Bellatrix, aber Severus ist sich sicher, dass sie noch lebt. Voldemort ließe es sich nicht entgehen, sie vor Zeugen zu foltern. Was bisher noch nicht passiert ist.“

Emily nickte.

„Ich wollte euch um Erlaubnis bitten, dass Harry mich begleiten darf.“

„Wohin?“ fragte Emily schon misstrauisch.

„Ich habe den vorletzten Horcrux gefunden, ich möchte, dass Harry erfährt, wie man sie am besten zerstören kann.“

Emily nickte langsam, überlegend.

„Wird es sehr gefährlich?“ fragte sie leise.

„Nicht gefährlicher, als sich vor Lord Voldemort zu verstecken.“ sagte Dumbledore zuversichtlich mit

einem kleinen Lächeln für Emily.

Dann lächelte auch sie –was bei ihrem blaugeschwollenen Gesicht merkwürdig verzerrt aussah- und nickte.

„Es spricht nichts dagegen, oder Schatz?“ Sie schaute Sirius an.

Lass ihn ruhig mitgehen, dann kann er wenigstens etwas bewirken, während seine alten Eltern sich hier langweilen.

Emily überhörte den Sarkasmus in Sirius' Gedanken.

„Harry, pass auf dich auf!“ Emily streckte die Arme nach ihrem ältesten Sohn aus und umarmte ihn. Sie küsste seine Stirn und streichelte kurz über seine Wange.

Harry, gib mir deine Hand.

Erschrocken schaute Harry zu seinem Vater, der ihm zublinzelte. Dann legte Harry seine Hand in die seines Vater und Sirius drückte die Hand, so wie es seine Kräfte zuließen.

Pass auf dich auf, Großer!

„Mach ich Dad.“ Harry lächelte und drückte die leicht unterkühlte Hand seines Vaters.

„Gut, dann lass uns aufbrechen!“ sagte Dumbledore gut gelaunt.

Draußen vor dem Haus zog Dumbledore Harry in eine Seitengasse.

„Es tut mir leid, aber wir müssen ein Stück apparieren, sonst brauchen wir noch länger. Den Rest müssen wir allerdings laufen, die Stelle ist zu gefährlich, um hinzu apparieren.“

Harry nickte und schloss vorsichtshalber die Augen, bis er Dumbledores Hand auf seiner Schulter spürte. Dann nahm er das Gefühl wahr, durch einen zu engen Schlauch gepresst zu werden, bis er endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte, erleichtert die Augen öffnete und befreit durchatmete.

Dann erst sah er sich genauer um. Sie waren in einer rauen Landschaft gelandet, an einer steilen Felsenklippe, an deren Rand sich ein schmaler Pfad entlangschlängelte.

„Folge mir bitte einfach, Harry!“ sagte Dumbledore und ging den schmierig aussehenden Pfad voran.

„Du musst ein wenig aufpassen, wo du hintrittst, es geht hier sehr steil bergab.“ überflüssigerweise deutete Dumbledore auf den Abhang direkt neben ihnen, wo es schnurstracks nach unten ging. Würde einer der beiden dort unten aufprallen, wäre er sicherlich tot. Spitze Felsen ragten aus dem Wasser, sie würden einen garantiert aufspießen!

„Wo gehen wir denn eigentlich hin, Professor?“

„Ich habe durch meine Recherchen eine Höhle ausfindig machen können, die Tom in seiner Kindheit hier entdeckt hatte. Dort ist auf alle Fälle ein Horcrux versteckt.“

Harry sagte nichts mehr sondern konzentrierte sich wieder auf den Weg vor ihm, nachdem er einen Stein mit der Fußspitze nach unten gekickt hatte und dieser an den Felsen im Meer zersprungen war. So würde es ihm auch gehen, wenn er nicht aufpassen würde...

„So, da wären wir!“ Dumbledore deutete auf einen kleinen Eingang, durch den die beiden hindurchschlüpfen.

Dann waren sie in einer großen Höhle, die jedoch nicht weit in die Felsen hineinführte, sondern schon nach wenigen Metern zuende war. Wo sollte hier bitte schön ein Horcrux sein?!

Während Harry sich noch überlegte, wo Voldemort seinen Seelensplitter versteckt haben könnte, tastete Professor Dumbledore bereits die Wände ab.

(A/N: Ich erspare euch die lange Suche nach dem Horcrux wie im Buch, wir kommen gleich zur Sache!!!! Allerdings in etwas veränderter Form ;-))

Nachdem sie den Blutzoll an die Wand entrichtet hatten, erreichten sie einen See, denn sie mit einem winzigen Boot überquerten.

Harry wunderte sich immer noch darüber, dass eine Wand von ihm verlangte, sich in die Hand zu schneiden, damit er durch gehen konnte. Solche Einfälle konnte nur Lord Voldemort haben.*(A/N: Entschuldigt bitte den Sarkasmus...)*

„Harry, was auch immer ich dir sagen werde, zwing mich dazu, diesen Trank weiter zu trinken, hast du mich verstanden?“

Jäh wurde Harry aus seinen Gedanken gerissen, als Dumbledore ihn direkt ansprach und auf das Becken mit der Flüssigkeit zeigte.

Er nickte gehorsam.

Dumbledore seufzte leise, beschwor sich einen Kelch hervor und begann den Trank zu schöpfen. Nach dem ersten Schluck verzog er das Gesicht, doch er trank weiter.

Er schaffte es bis zur Hälfte, dann fiel ihm der Kelch aus der Hand und er sackte zu Boden.

„Professor, geht es ihnen gut?“

Er nickte, und hob schwach seine Hand.

„Gib mir den Trank!“ flüsterte er heiser.

Harry hegte tiefen Abscheu, doch er tat wie geheißen. Er füllte Kelch um Kelch, bis die Kante des Kelches mit einem furchtbaren Quietschen über den steinernen Boden des Beckens kratzte.

Harry nahm das Medallion heraus und betrachtete es. Linien waren darauf eingraviert, Linien, die zur Öffnung führten. Mit den Fingernägeln öffnete Harry das Medallion und las den Zettel, der darin lag: *„An den dunklen Lord*

Ich weiß, ich werde tot sein, lange bevor du dies liest, aber ich will, dass du weißt, dass ich es war, der dein Geheimnis entdeckt hat.

Ich habe den echten Horcrux gestohlen und ich will ihn zerstören sobald ich kann.

Ich sehe dem Tod entgegen in der Hoffnung, dass du, wenn du deinen Meister findest, erneut sterblich sein wirst. R.A.B.“ (Zitat aus: *Harry Potter und der Halbblutprinz*, Seite 614)

„Professor?“

Dumbledore lag am Boden, rührte sich nicht mehr und war totenbleich. Harry steckte das Medallion in seine Tasche und überlegte sich schon, wie er zurück kommen sollte.

„Professor? Alles in Ordnung?“

„Ich denke nicht! Er ist tot!“

Abrupt drehte Harry sich um, als er die kalte Stimme Lord Voldemorts hinter sich hörte. Auf der kleinen Insel, wo das Becken stand, stand ihm nun auch sein Gegner gegenüber.

„Was macht der Trank mit ihm?“ Harry musste Zeit gewinnen, um jeden Preis...

„Oh, er wird ihn von innen zerfressen. Aber darüber musst du dir keine Gedanken machen, Harry Potter, denn du wirst ihn nicht trinken müssen. Du wirst die Gnade erhalten, von meiner Hand sterben zu dürfen. Und da du mir hier nicht entweichen kannst, ist es doch ein geradezu toller Platz, nicht wahr?“ Voldemort lächelte sein kaltes Lachen.

Harry war nicht zum Lachen zu mute. Er hatte Nagini hinter ihrem Herren gesehen, er wusste, dass er zuerst sie töten musste, bevor Voldemort daran war, zu sterben.

„Aber bevor wir anfangen, willst du vielleicht noch wissen, was ich gedenke zu tun, wenn du tot bist?“

Harry schaute ihn ausdruckslos an.

„Nun, nach dir, ist die liebe Bellatrix LeStrange dran, die mich so abscheulich verraten hat. Aus sie wird sterben müssen, allerdings etwas qualvoller als du. Ich denke, es wird kein sehr schöner Anblick werden, aber ich bin ja hart im Nehmen.“ Er lachte wieder kalt und hohl.

„Und dann? Dann werde ich die komplette Zaubererwelt umkrepeln, darauf kannst du dich verlassen. Ich werde dafür sorgen, dass deine Adoptiveltern gefunden werden. Sie werden dann auch sterben, vielleicht lasse ich es öffentlich machen, damit jeder sieht, was mit Verrätern passiert. Keine Angst, deinen kleinen Geschwistern passiert nichts, sie werden sicher eine großartige Zauberkraft entwickeln, aber leider, leider werden wir das niemals erfahren, da Nagini Kinder zum Fressen gerne hat.“

Diesmal sah Harry rot.

Er zog seinen Zauberstab, und feuerte zuerst einen starken Schockzauber auf die Schlange auf, jeder andere wäre bei ihren Schuppen abgeprallt, nicht aber dieser, er sprengte sie praktisch auf, dass Harry freie Bahn hatte.

„Was tust du da, kleiner Junge?“ Voldemort versuchte Harry aufzuhalten, doch Harry beschwor einen Patronus hervor, der Voldemort für wenige Sekunden ablenkte, genug Zeit, Nagini zu töten.

„Nein!!!!!!!!!!!!“ Voldemort schrie auf. Seine Gestalt machte den Anschein, als wäre er eben zerbrechlicher geworden.

„Das wirst du nicht tun!“ Voldemort war in Harrys Gedanken eingedrungen und hatte dort den brennenden Wunsch gesehen, ihn zu töten.

Harry bekam einen Schockzauber in die Seite, der ihm die Luft nahm. Keuchend sank er in die Knie und stützte sich mit den Händen auf dem rissigen Steinboden ab. Auch dieser Schocker war kein Normaler, es war einer derer, die Sirius Harry gezeigt hatte. Effektiv und verletzlich- sehr gefährlich.

„Ich bin enttäuscht. Ich dachte, du würdest mehr aushalten. Du nimmst mir den ganzen Spaß!“ es sah so aus, als Voldemort beleidigt- wenn er eine ausgeprägte, menschliche Mimik gehabt hätte.

Er feuerte erneut einen Schocker auf Harry ab, der ihn nach hinten warf.

„Ach, ich hoffe doch, dass wenigstens deine Eltern mir mehr Spaß bereiten werden. Dein Adoptivvater ist doch ein Kämpfer, nicht wahr? Oh, und seine Frau sicher auch, oder? Ja, sie werden wohl ihre leiblichen Kinder beschützen wollen, wenn es ihnen schon bei dir nicht gelungen ist.“

Das war genug für Harry, er sammelte alle seine Kräfte, um den darauffolgenden Spruch so emotionslos wie möglich über die Lippen zu bringen.

„Avada Kedavra!“

Ein grüner Blitz erhellte die Höhle, dann war nichts mehr zu hören, außer einem keuchenden Atem, einem pochenden Herz und einem leblosen Körper, der rücklings in Wasser glitt.

Harry legte seine Stirn auf den kühlen Boden.

Er hatte jemanden getötet! Es war zwar nicht unbedingt ein Mensch gewesen, aber er hatte ein Leben auf dem Gewissen!

Doch bevor er sich weitere Gedanken machen konnte, holte seine Umgebung ihn zurück: Der Zauber der Höhle löste sich, der von Voldemort künstlich geschaffene See verschwand, am Boden war eine zersetzte Leiche zu sehen, die definitiv einmal Lord Voldemort gewesen war.

Harry wusste nicht, was er mit Dumbledore machen sollte. Er beschloss, ihn den Weg nach oben schweben zu lassen, Magie hatte er sowieso schon benutzt, auf ein bisschen mehr kam es jetzt auch nicht mehr an.

Also machte er sich auf zum Ausgang der Höhle, diesmal war keine Wand da, die Blutzoll verlangte.

Harry schaffte es nicht so schnell den Berg hoch, wie er es gerne gehabt hätte, aber er war dann – nach einer für ihn unendlich langen Zeit- endlich oben angekommen, wo ihn schon die nächste Überraschung erwartete.

Todesser!

„Was hast du mit dem dunklen Lord gemacht, Potter?“ fragte eine eisige Stimme unter dem schwarzen Umhang, die Harry eindeutig Lucius Malfoy zuordnen konnte.

„Voldemort ist tot!“ sagte Harry und starrte Lucius in die Augen. Sollten sie ihn doch umbringen, Voldemort war tot, seinen Eltern konnte nichts mehr passieren.

„Dafür wirst du bezahlen!“ Lucius Malfoy schwang seinen Zauberstab, doch bevor er irgendetwas tun konnte, war er schon entwaffnet und gefesselt, so wie die anderen fünf Todesser. Nur einer stand noch frei, dieser hatte eben Harrys Leben gerettet.

„Severus!“

Okay, wie es wohl weiter geht? Dazu müsst ihr schon das nächste Mal wieder dabei sein ;-)

Es tut mir leid, dass Voldemort und Dumbledore so „unspektakulär“ gestorben sind, aber so was kann ich einfach nicht schreiben. Ich kann es lesen, aber nicht selbst schreiben.

Ich entschuldige mich bei allen Dumbledore- Fans, dass er in meiner FF stirbt, aber ich hoffe, ihr bleibt trotzdem noch bis zum Ende dabei?!

Also, falls ich euch jetzt nicht alle vergrault habe, freue ich mich, wenn wir uns wieder lesen. Ich kann euch auch versprechen, dass das übernächste Kapitel ein schönes wird! Zumindest ein Stück weit... wenn man bedenkt, dass Sirius schwer krank ist, Harry ist krank...und es laufen ja noch ein paar Todesser frei rum, nicht wahr?! Mal abgesehen von Severus und Bellatrix ;-)

Also, bis dann!!!!!!!!!!!! Eure Legolas

Was nun?

Hey ihr Süßen!!!!!! Hab ein neues Kapitelchen für euch...
Viel Spaß dabei!!

@MelRU: Ach, auch wenn du eine furchtbare Kommischreiberin bist freue ich mich, dass du mal wieder von dir hören lässt!! ;-) Klar bin ich dir nicht böse!! Und ich schreibe wie immer so schnell ich kann ;-)

@2 of the Marauders: Hey, schön dass du dabei bist, ich hoffe, ich werde mehr von dir hören?! ;-) Hm, um ehrlich zu sein, war ich zu faul, dass alles nochmal durchzulesen, zumal mir der sechste Band eh nicht gefällt...

@DoraTonks: Hey du Bella! Klar war es Weihnachten, Sirius hat halt nur das eine im Kopf ;-) Er hat sich in dieser Beziehung nicht verändert. Vielleicht ein bisschen erwachsener, aber ansonsten ist er doch noch wie früher ;-) Dora gehts ganz gut, den Umständen entsprechend ;-) Also, wir sehen/schreiben/ lesen uns irgendwo in der weiten Welt des WWW ;-)

@Remusisthebest: Danke für dein Lob! Ich habe soooo schnell geschrieben, jetzt braucht mein PC wieder Pause ;-)

@Marry63: Schön, dass du wieder da bist! Probleme mit PC und Internet kenne ich zu genüge... Naja, irgendwann musste ja mal was passieren ;-) Aber es geht noch ein wenig weiter ;-)

116. Was nun?

Ginny lief unruhig im Zimmer auf und ab.

„Mensch Gin, jetzt setz dich mal wieder hin!“ sagte ihre Freundin Mildred.

„Ich kann nicht. Irgendwas ist passiert, das habe ich im Gefühl, ich muss hier irgendwie weg und zu meiner Familie.“

„Haha!“ kommentierte Mildred trocken. „Wie willst du das machen? Apparieren? Laufen? Fliegen?“

Ginnys Augen strahlten.

„Du willst zu deiner Familie fliegen?“

„Keine schlechte Idee! Milly, du hattest soeben den Einfall des Monats, nein- Jahres..- ach was, Jahrhunderts!“ Und weg war Ginny.

Zurück blieb eine verwirrte Mildred, die über ihre Freundin und deren Familiensinn nur den Kopf schütteln konnte.

Emily lag neben Sirius und ließ ihre Gedanken frei. Sie dachte über die Angst nach, die sie jeden Tag aufs neue zerfraß. Sie wusste, dass es zu einem finalen Kampf zwischen Harry und Voldemort kommen würde, aber sie wusste nicht, was sie tun würde, wenn sie Harry verlieren würde. Es hatte ihr schon in Frankreich das Herz zerrissen, als Remus Harry und Sirius zurückgebracht hatte. Zehn lange Minuten hatte sie gedacht, Harry wäre tot. Und sie hätte nichts unternehmen können, um ihn zu retten.

Mäuschen, du machst dir zu viele Gedanken! Harry wird das alles schaffen!

„Hör auf, in meinen Gedanken rumzuschneffeln!“ Lachend ermahnte Emily ihren Mann und strich ihm vorsichtig über die Haare. Sie bemerkte es immer noch nicht, wenn er sich in ihre Gedanken schlich.

Ich schnüffle nicht, ich höre dir zu! Und außerdem muss ich irgendwas tun, wenn ich mich schon nicht bewegen kann. Aber könntest du mir einen Gefallen tun?

„Welchen?“

Leg doch meine Hand auf deinen Bauch, dass Baby soll schließlich spüren, dass ich auch da bin.

Lächelnd nahm Emily sanft die Hand ihres Mannes, rutschte ein Stückchen näher und platzierte seine Hand auf ihrem Bauch. Sirius krümmte mühsam die Finger, er deutete ein Streicheln an.

Dann hörte Emily ein Lachen in ihren Gedanken.

„Was ist denn?“

Dir ist klar, dass Heiligabend für immer eine besondere Bedeutung für mich haben wird?

Emily kicherte.

„Klar, für mich doch auch. Aber eigentlich haben alle Tage eine besondere Bedeutung, seit ich dich wieder habe. Und seit unsere Kinder auf der Welt sind.“ Emily wurde starr vor Schreck.

Was ist los?

„Was ist, wenn es wieder Drillinge werden?“

Sirius lachte in Gedanken.

Du weißt aber schon, wie unrealistisch das ist, oder?

„Sirius, bei dir überrascht mich nichts mehr. Du schaffst es doch auch schwer krank Kinder zu zeugen, wahrscheinlich bin ich von deinen Küssen schwanger. Bei dir wundert mich nichts mehr.“ Emily lächelte ihn trotzdem an. Sie hatte den tollsten Mann auf der Erde geheiratet. Und eine wunderbare Familie mit vier Kindern. Und natürlich hatte sie Dora und Remus, und die beiden hatten Teddy und noch ein Baby, dass von Tag zu Tag wuchs. Doras Bauch war, ihrer Meinung nach, riesig. Sie wollte aber nicht die Möglichkeit geltend machen, dass es mehr als ein Baby war. Sie wollte sich überraschen lassen... und Remus auch.

„Schatz, ich bin so froh, dass ich dich habe.“

Ich weiß, ich habe dich eben gehört.

Emily hörte Sirius lachen und zog schmollend die Unterlippe vor.

„Auch wenn du dauernd meine Gedanken belauschst, habe ich dich lieb. Über alles. Ohne dich könnte ich nicht mehr leben!“

Sirius schaffte es, ganz leicht zu lächeln. Und das bereitete Emily mehr Freude als alles andere - außer vielleicht noch das kleine Geheimnis unter ihrem Herzen.

„Wollt ihr mit uns noch ein Buch anschauen?“

Dora saß auf dem Bett, die Beine ausgestreckt und hatte die Augen geschlossen. Remus dagegen kniete sich neben seinen Sohn und dessen Freunde, die noch ein wenig mit Bauklötzchen auf dem zerschlissenen Teppich gespielt hatten.

„Buch!“ rief der Kleine begeistert und rappelte sich auf. Etwas tapsig lief er zum Bett und ließ sich von seinem Papa hochheben. Dann krabbelte der Kleine zu seiner Mum und kuschelte sich an sie. Dabei lag eine seiner kleinen Kinderhände auf ihrem dicken Babybauch.

„Mummy?“

Dora öffnete die Augen und lächelte ihren kleinen Sohn an.

„Ja mein Schatz?“

„Buch gucken?“ fragte er. Er wusste, dass es seiner Mama nicht immer gut ging und sie oft Schmerzen hatte.

„Welches willst du den anschauen?“ fragte Remus von der Kiste aus, in der Teddys Bilderbücher lagen.

„Prins un Prinsesin.“ kam es wie aus der Pistole geschossen.

„Hier.“ Remus kramte das Buch hervor – was nicht schwierig war, es lag obenauf, da es Teddys Lieblingsbuch war- und gab es seinem Sohn.

„Mummy, lesen?“ fragte er mit großen Augen.

„Klar, dann wollen wir mal schauen, was die Prinzessin dieses mal macht.“

„Wollt ihr zwei nicht auch mit schauen?“ fragte Remus Natalia und Kyle, die noch mit den Bauklötzen spielten.

„Nain. Nat niet.“ erklärte Natalia ins Spiel vertieft.

„Und Kyle?“ fragte Remus.

„Nain, danke.“ sagte der Kleine und fing an, einen Turm zu bauen.

„Okay, dann werde ich mal schnell nach eurem Bruder sehen.“

Remus öffnete die Türe und ging in Richtung Emilys Schlafzimmer, in dem nur noch Sammy schlief.

Dora indes begann zu lesen: „Es war einmal vor langer, langer Zeit...“

„Miss Weasley, wo wollen sie denn so eilig hin?“

Ginny erkannte die Stimme von Professor McGonagall.

„Ich muss dringend weg.“ Und dann flüsterte sie. „Ich glaube, es ist was mit Harry passiert. Ich habe so ein ungutes Gefühl. Und das er mit Professor Dumbledore weg ist, gefällt mir nicht sehr. Nicht, dass ich Professor Dumbledore nicht vertraue, ganz im Gegenteil, aber ich habe ein Bauchgefühl, weibliche Intuition, und die sagt mir, dass etwas passiert ist.“

Die Professorin wollte gerade antworten, da rannte einer der neuen Professoren durch den Gang und rief: „Lord Voldemort ist tot!“

„Severus!“

„Harry, geht es dir gut?“

Harry senkte den Kopf.

„Mir geht es gut, ich bin gesund, aber Dumbledore, er...- er ist...“ Harry brach ab, die Stimme versagte ihm.

Severus ließ mit einem schnellen Schwenker seines Zauberstabes die Leiche verschwinden.

„Wir müssen uns später um ihn kümmern.“ antwortete der Tränkemeister betrübt. Ihm schien der Tod des ehemaligen Schulleiters sehr nahe zu gehen.

„Als erstes müssen wir die hier daran hindern, ab zu hauen. Ich denke, wir werden die Auroren rehabilitieren.“ Severus schickte einen Patronus los und wandte sich dann wieder an Harry.

„Ich bringe dich nach Hause, da bist du in Sicherheit. Es wird noch etwas dauern, bis alles geregelt ist.“ Fahrig drehte sich der Lehrer um und überprüfte nochmals die Seile um die Todesser.

„Was ist mit Bellatrix?“ fragte Harry leise.

„Ich habe sie noch nicht gefunden.“

Severus nahm Harry an der Schulter und apparierte mit ihm.

Auf dem schmutzigen Rasenstück vor dem Grimmauldplatz landeten Harry Potter und Severus Snape. Bisher hatte Harry noch keine Gelegenheit gehabt, über das Geschehene nachzudenken, aber es war sicher, dass er seine Geschichte mindestens einmal erzählen musste.

„Ich lass dich alleine, es gibt einige Dinge zu regeln.“

„Bis dann!“ Harry hob kurz die Hand und betrat dann die schummrige Halle im Grimmauldplatz Nummer 12.

Dies war einer der Momente, in denen Harry sich einsam vorkam. Es war niemand in der Küche, das Haus war still. Keinerlei Anzeichen dafür, dass Voldemort oder Dumbledore tot waren. Keine Änderungen hatte es bisher gegeben. Alles war staubig, düster, leise und einsam.

Harry atmete tief durch, dann ging er in die Küche. Erstaunlicherweise war niemand da. Sonst war immer irgendjemand in der Küche, das komplette Leben spielte sich hier ab. Aber niemand war da! Panik ergriff Harry. Was war, wenn Voldemort Todesser zu seiner Familie geschickt hatte? Erschrocken drehte er sich um und rannte nach oben.

„MUM? DAD?“ er war gerade in den Flur eingebogen, da steckte Remus den Kopf zur Türe raus.

„Harry!“ Er ging auf ihn zu und legte beide Hände auf die Schultern seines ehemaligen Schülers.

„Wo sind Mum und Dad? Geht es allen gut?“ Harry blickte sich panisch um. Vielleicht war „Remus“ auch nur ein Todesser, nicht nur Harry kannte die Wirkung des Vielsafttrankes...

„Harry, es geht allen gut, zumindest geht es niemandem schlechter als bevor du gegangen bist.“

Erleichtert sackte Harry zusammen.

„Dann bin ich ja froh.“

„Warum? Erkläre doch erst mal, was los ist. Und wo ist überhaupt Albus?“

Harry senkte den Kopf.

„Ich möchte bitte zuerst zu Mum und Dad.“

Remus nickte.

„Bis nachher, Sammy braucht frische Windeln.“ Er grinste schief und ging wieder ins Zimmer.

Harry ging weiter und klopfte leise an der Zimmertüre seines Vaters. Er war sich sicher, dass seine Mum auch dort sein würde.

„Ja?“

Er atmete tief durch und betrat dann das immer noch im Schummerigen liegende Zimmer.

„Harry, Schatz!“ Emily stand auf und umarmte ihren Sohn fest.

„Mum, du musst dich hin legen!“

„Dann setz dich wenigstens zu uns, und erzähl, was passiert ist.“

Harry setzte sich und begann zu erzählen. Er erzählte von den Klippen, von dem schmalen Pfad und von der Höhle. Als er bei der Wand und deren Blutzoll angelangt war, schaute Emily sich den Schnitt in Harrys Hand. Sie hielt seine Hand weiterhin fest in seiner, seine andere war in Sirius' Hand.

„Und dann war da ein Steinbecken mit einem Trank drin. Professor Dumbledore hat mich dazugezwungen, ihm den Trank zu geben, damit wir den Horcrux rausholen konnten. Aber er ist gar nicht echt, jemand hat ihn schon weggenommen und zerstört.“

Harry zog das Medallion heraus und ließ es neben sich aufs Bett fallen.

Sirius' Augen weiteten sich.

Ich kenne das! So eins hatte Regulus mal! Mach es bitte auf, Harry.

Harry öffnete es und holte den Zettel heraus.

Dann las er seinen Eltern vor, was darauf stand.

R.A.B.

Sirius seufzte.

„Was ist? Tut dir was weh?“ fragte Emily besorgt.

Ach was, nicht mehr wie sonst auch. Nein, R.A.B. ist mein Bruder, Regulus Arcturus Black. Aber warum hat er es genommen? Er gehörte zu ihnen. Jedenfalls dachte ich das bisher.

„Ich werde es rausfinden!“ versprach Harry.

„Und was habt ihr dann gemacht, als ihr gemerkt hattet, dass es nicht echt war?“

„Wir haben nichts gemacht, Dumbledore ist tot.“ Harry senkte den Blick und Emily zog ihn an sich.
„Wie bist du wieder hergekommen?“

Jetzt lass ihn doch! Harry, lass dir Zeit!

Nun, da Harry über das Geschehene nachdenken konnte, war ihm ganz übel. In seinem Kopf fing alles an, sich zu drehen und er bekam keine Luft mehr. Panisch schnappte er nach Luft, er hatte Angst zu ersticken. Emily hielt in ihren Armen und versuchte ihn zu beruhigen.

„Harry, was ist los?“

Als Harry wieder Luft bekam, brach er Tränen aus und schniefte: „Mum, Dumbledore ist tot. Und ich habe Voldemort getötet. Ich habe einen Menschen umgebracht.“

Emily schloss kurz die Augen.

„Schatz, du hast die ganze Menschheit vor einer furchtbaren Katastrophe bewahrt.“ Sie streichelte die dunklen Haare ihres Sohnes.

„Aber ich habe jemanden umgebracht!“ Verzweifelt drückte sich Harry an seine Mum und vergrub sein Gesicht in ihrer Halsbeuge.

Harry, ich weiß, dass es schwer für dich ist. Aber es wäre so oder so gekommen. Du bist der Außererwählte.

Emily strafte ihren Mann mit einem bösen Blick.

Was? Es ist doch so.

„Aber-„

„Nein, Mum, Dad hat Recht. Ich hätte Voldemort sowieso umbringen müssen. Und es ist gut, dass es jetzt passiert ist. Sonst hätte er noch Zeit gehabt, euch etwas anzutun. Und es geht euch allen gut, Voldemort ist tot, er wird nie wieder irgendetwas tun.“ Harry wischte sich die Tränen weg.

„Aber wie bist du denn nun wieder zurück gekommen?“ fragte Emily.

„Severus war da. Mit einigen Todessern, er hat mich vor ihnen gerettet, sie wollte ihren Meister rächen. Und dann hat er sie gefesselt, die Auroren hergerufen und ist mit mir hier her appariert. Aber ist gleich wieder weg, er wollte Bellatrix suchen.“

Emily nickte.

„Wie geht es dir?“

„Gut, ich habe nur einen Schocker abbekommen. Aber ansonsten geht es mir gut.“

„Schön.“ Emily drückte ihn an sich und küsste sein Haar. „Ich weiß nicht, was ich getan hätte, wenn dir etwas passiert wäre.“

„Du hättest die Drillinge in Sicherheit bringen müssen.“ nuschelte Harry.

„Ich bin froh, dass du da bist.“ murmelte Emily in seine Haare.

Ich übrigens auch.

Mutter und Sohn konnten Sirius in ihren Gedanken lachen hören.

„Ich bin auch froh, wieder da zu sein. Und weißt du was? Wir können wieder nach Frankreich zurück!“ Harry lächelte das erste Mal wieder.

„Sicher, aber erst wenn die Drillinge Geburtstag hatten. Das wird sonst zu stressig, schließlich haben wir alles stehen und liegen gelassen, nicht mal Leintücher habe ich über die Möbel gezogen, es wird alles staubig sein.“ Emily verdrehte die Augen.

„Dann warten wir halt noch eine Woche oder so. Aber dann gehen wir wieder, einverstanden?“ Harry wollte weg, er wollte dieses düstere Haus hinter sich lassen, die ganzen furchtbaren Erinnerungen...

Ich bin dabei. Der Wievielte ist heute eigentlich?

Emily dachte kurz nach, dann sagte sie: „Der dreizehnte März. In zwei Tagen sind die drei ein Jahr alt.“

Dann haben wir einiges vorzubereiten!

„Harry, geh doch mal runter in die Küche und hol deinem Vater eine Tasse von dem Zaubertrank, der auf dem Herd steht.“

Harry nickte und verschwand.

„Glaubst du, er wird es irgendwann vergessen können?“

Hm, vielleicht nicht vergessen, aber doch immerhin soweit verarbeiten, dass er sich keine Vorwürfe mehr macht.

Emily nickte.

Wie geht es dir?

„Gut, warum?“

„Unsere Kinder feiern übermorgen Geburtstag!“

Emily schaute ihren Mann schockiert an.

„Du sprichst ja wieder!“ Erleichtert fiel sie ihm um den Hals, was ihm ein Ächzen entlockte.

„Tut mir leid.“ Betreten lehnte Emily sich wieder zurück. „Tut mir leid, ich wollte dir nicht weh tun.“

„Schon okay, aber wir müssen noch ein bisschen vorsichtig sein.“ Er zwinkerte ihr zu und griff langsam nach ihrer Hand. Es war offensichtlich, dass ihn es anstrengte, aber er schaffte es, Emilys Hand zu nehmen.

„Wir haben die tollsten Kinder der Welt!“

„Natürlich!“ erwiderte Emily.

Harry ging die Treppe runter, er fühlte sich schon nicht mehr so schlecht, seit er mit seinen Eltern gesprochen hatte.

Er war gerade in der Halle angekommen, als die Türe aufgerissen wurde und Professor McGonagall gefolgt von Ginny herein kam.

„Mr Potter, wo ist Professor Dumbledore?“

„Er ist tot.“ Harry senkte wieder seinen Blick. Er konnte seine Lehrerin nicht anschauen, er spürte nur, wie Ginny sich vor ihn stellte und in den Arm nahm.

„Ich bin für dich da!“ Sie hielt ihn fest im Arm und küsste seine Wange. Harry erwiderte die Umarmung und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren.

„Dann stimmt es also, das Du- weißt- schon- wer tot ist?“

Harry nickte nur und hörte, wie die Professorin wieder ging.

„Ainu, meine Ainu.“

Harry weinte erneut, jetzt erst wurde ihm bewusst, was er alles verloren hätte, wenn er Lord Voldemort nicht besiegt hätte.

„Wie geht es dir?“

„Jetzt sehr gut.“ flüsterte er seiner Freundin ins Ohr, ihre Wangen röteten sich leicht.

„Kommst du mit in die Küche? Dad braucht seinen Trank, Mum hat mich danach geschickt.“

„Klar.“ Die beiden gingen in die Küche und während Harry den Trank nach oben brachte, wartete Ginny auf ihn.

„Was passiert denn nun eigentlich?“ fragte sie ihn, als er wieder da war und sie auf seinen Schoß gezogen hatte.

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass wir bald wieder nach Frankreich gehen, damit es Sammy und Dad wieder besser geht. Und außerdem will ich keine Minute länger in diesem Haus bleiben. Ich verbinde nur schlechtes damit.“

Ginny zog schmolend die Unterlippe vor.

„Ach, und dann bin ich auch nur eine schlechte Erinnerung in diesem Haus?“ sie lehnte sich von Harry weg.

„Nein, du ganz und gar nicht.“ Er zog sie zu sich und ihr Widerstand war nur sehr, sehr halbherzig.

„Du bist meine schönste Erinnerung.“ flüsterte er.

Ginny kuschelte sich an ihn und gemeinsam verträdelten die Zeit, während draußen, außerhalb der schützenden Mauern des Grimmauldplatzes Nummer 12 der Krieg weitertobte!

*Sooooooooo, das wars wieder für heute.... Ich hoffe, es hat euch gefallen?! Kommiss sind immer erwünscht!!!
Ich freue mich über jeden Schwarzleser, der sich zu einem Kommi überwindet. Es beißt hier keiner, einfach
nur das kleine Knöpfchen drücken, mehr nicht ;-)*

Jouyeux anniversaire

Huhu, ihr Lieben!!!

ein neues Kapitelchen... hat zwar lange gedauert(sorry) aber dafür hat es auch 11 seiten word times new roman!! ;-)

ich wünsche euch viel spaß!!!

@Hermine_Potter: Daaaaaaaanke für dein lob!*knuddel*

@DoraTonks: hey!!!! und, immer noch muskelkater ;-)- das nächste kapitel wird sich hauptsächlich um die Familie Lupin drehen!!! Bleib dran ;-)

@remusisthebest: Danke für dein Lob. Ich find die kleinen soooo goldig... aber die Großen auch ;-)

@Tonks.21:Hey, schön, dass du dabei bist! freut mich, wenn dir die FF gefällt. und ich hoffe, du bleibst dabei?! ;-)

@2 of the Marauders: Okay, den punkt über sirius diskutieren wir nicht mehr ;-)- Ich versuche, nicht mehr allzu gemein zu ihm zu sein! ;-)

@Krummbein14: ich schreibe so schnell ich kann ;-)

@RedhotThiliPepper: wow, danke für dein Lob! es dauer nicht mehr lange, mit dora und dem Baby, kann jeden Augenblick soweit sein;-)

@dora20: hey!! oky, "nichts gefährliches" ist auch nicht mein lieblingschap und sicher nicht das beste ;-)- Aber ich wollte es wirklich hier rein bringen, ich hatte es so geplant. Nicht böse sein ;-)- ich hoffe, dir gefällt dieses Chap?! ;-)- na, hast du auch schul stress? ;-)- ich hätte gerne wieder ferien ;-)

117. Jouyeux anniversaire

Harry saß bei seinen Eltern im Bett, Natalia auf dem Schoß und Kyle hatte sich neben Sirius gekuschelt. Sammy lag zwischen Emilys ausgestreckten Beinen, sie selber hielt eine Pergamentrolle in der Hand und strich sich mit dem Ende der großen Feder nachdenklich an der Schläfe entlang.

Dann schrieb sie aufgeregt weiter, Kyle plapperte mit Sirius.

„Un Ted Buch gucken.“ Mit kritischem Blick schaute er seinen Vater an. „Buch?!“

Kyle war definitiv nicht das Kind zum Bücher anschauen (A/N: Ganz der Vater eben ;-)-) Natalia schon eher. Sammy liebte es, mit seiner Mummy zu kuscheln. Oder mit seinem Dad. Manchmal auch mit Harry, aber der wurde meist von Natalia in Besitz genommen.

Teddy Lupin saß auf dem Boden und spielte müde mit einem Plüschtier, dass seine Großeltern ihm zu Weihnachten geschenkt hatten.

Er war deshalb bei den Blacks, da gestern Vollmond gewesen war und seine Eltern noch schliefen. Dora war gegen Abend ins Bett gegangen, es war ihr nicht gut gegangen. Remus hatte sich auf dem Dachboden eingeschlossen. Severus hatte keinen Wolfsbantrank gebracht, er hatte sich unter Schmerzen zum Werwolf verwandeln müssen.

Teddy hatte sich diesen Vollmond nicht verwandelt, so wie beim Letzten. Daher hatte er ein wenig schlafen können. Alles in allem hatte er sich nur dreimal verwandelt, auch wenn es nach Remus' Meinung dreimal zu viel gewesen war.

Aber wenigstens hatte er ein bisschen schlafen können und hatte auch nicht zu viele Schmerzen gehabt.

Emily und Sirius hatten den Kleinen bei sich im Bett schlafen lassen, dass sie bei ihm waren und Emily nicht hin und her rennen musste.

Sirius ging es wieder etwas besser, es strengte ihn nicht mehr zu sehr an, zu sprechen, somit verzichtete er darauf, in die Gedanken der anderen einzudringen.

„Machst du dich fertig? Dann kannst du gleich los gehen, Severus kommt in etwa zehn Minuten, dass hat er versprochen.“ sagte Emily an ihren ältesten Sohn gewandt.

Heute morgen war es Severus Snape siedend heiß eingefallen, dass Vollmond gewesen war. Er wollte sich unbedingt bei Remus entschuldigen. Und dann war ihm eingefallen, dass sein Patensohn morgen Geburtstag hatte. Also wollte er zusammen mit Harry einkaufen gehen. Emily schrieb gerade auf, was sie brauchte. Es war schließlich der erste Geburtstag der Drillinge! Und den wollten alle – ganz besonders aber Emily- trotz der Bedrohung von außen feiern. Denn obwohl Lord Voldemort tot war, gaben die Todesser keine Ruhe. Sie wollten Harry und tobten immer noch.

Und das, obwohl das Ministerium ihnen auf den Fersen war.

Harry nickte und nahm Natalias Hand aus seinem Gesicht.

„Wenn du morgen ein Geschenk willst, dann musst du mich gehen lassen.“

Natalia schaute ihren Bruder traurig an.

„Sames weg?“ fragte sie mit leiser Stimme.

„Ich komme ja gleich wieder.“ Harry verdrehte die Augen. Wie konnte die Kleine nur so anhänglich sein?

„Kannst du auch bei Remus schnell vorbeischaun? Er würde sich sicher freuen.“ fügte Emily noch hinzu, während sie munter auf der Einkaufsliste herumkritzelte.

„Ja, ich komme dann gleich noch mal vorbei.“

„Bis dahin habe ich hoffentlich die Liste fertig.“ murmelte Emily.

Natalia saß schniefend auf dem Bett, Sames ging weg, ohne sie mitzunehmen.

„Tatty, Sames weg.“ jammerte sie knatschig.

„Er kommt doch wieder, Süße.“

Harry war nicht der Einzige, dem das Getue seiner Schwester auf die Nerven ging. Sirius ärgerte sich gewaltig, dass Natalia immer so gemein zu Ginny war, wenn sie Harry besuchte.

Aber er hoffte - wie Harry auch- das es sich bald geben würde und sie mit dem Klammern aufhören würde.

„Remus?“ Harry klopfte leise und wollte die Türe öffnen, doch ein starker Zauber lag immer noch darauf.

„Remus?“ rief er nun lauter.

„Moment!“ kam eine müde, schwache Stimme von innen. Ein kurzes Kratzen, dann öffnete sich die Türe und Remus Lupin steckte den Kopf raus. Über seine Wange lief eine verkrustete Kratzspur, sein linkes Auge war angeschwollen.

„Mum schickt mich, ich soll nach dir sehen.“ Harry wusste, dass sich seine Worte blöd anhörten, aber er wusste nichts anderes zu sagen.

Remus grinste schief.

„Schon in Ordnung. Ich sollte vielleicht erst meine Kratzer heilen, dann kann ich mich um Dora und Teddy kümmern. A propos, wie geht es Teddy?“ fragte er besorgt.

„Gut, er hat sich nicht verwandelt.“

Remus atmete hörbar aus. Er war erleichtert. Vor seiner Verwandlung und danach, als er klar denken konnte, war das seine einzige Sorge gewesen. Und natürlich die Angst um seine Frau.

„Und Dora?“

„Sie schläft noch, wir wollten sie nicht wecken.“ antwortete Harry wahrheitsgetreu.

Remus nickte.

„Ich komme gleich runter. Machst du mir vielleicht eine Tasse Tee?“

Harry nickte lächelnd.

„Klar.“

Dann ging er nach unten, aber nicht ohne sich von seinen Eltern zu verabschieden, einen Kuss von Natalia

bekommen zu haben und Emily hatte ihm noch die Einkaufsliste gegeben.

Harry machte sich und Remus einen Tee, dann setzte er sich an den Tisch und las die Liste durch, die seine Mum in akribischer Schrift geschrieben hatte.

„Happy Birthday- Girlande“ murmelte Harry. Er kramte aus einer der zahlreichen Schubladen eine Feder und ein verstaubtes Fässchen Tinte, dann fügte er selber noch etwas hinzu.

„Hey! Danke für den Tee!“ Remus kam eben zur Türe rein, als Harry das letzte Wort geschrieben hatte.

„Was machst du denn da?“

„Ich muss einkaufen gehen. Severus holt mich gleich ab, morgen haben die Drillinge doch Geburtstag und Mum will feiern.“ Harry verdrehte die Augen.

Remus schlug sich auf die Stirn. „Teddy hat in fünf Tagen auch Geburtstag.“

Harry grinste. „Ja, daran hat Mum auch gedacht: * Geschenk für Teddy Lupin, am Besten ein Buch *“ zitierte Harry.

Remus grinste. „Dann muss ich mitkommen, schließlich soll mein Sohn auch etwas von seinen Eltern bekommen.“

Harry musterte seinen ehemaligen Lehrer kritisch. „Glaubst du, dass ist eine gute Idee?“

Remus war bleich, sah müde aus und sein Auge war immer noch nicht richtig abgeschwollen. Zudem machte er den Anschein, dass er höchstens fünf Minuten stehen konnte, ohne umzukippen.

„Ach was, das wird schon gehen. Schließlich kommt Severus auch mit.“

Harry zuckte die Schultern. „Wenn du meinst.“

„Wo gehen wir eigentlich einkaufen?“

„Muggellondon. Das ist am sichersten.“ sagte eine bekannte Stimme aus der Richtung der Küchentüre.

„Severus!“ Remus war aufgestanden und reichte ihm die Hand.

„Remus, es tut mir furchtbar leid, ich habe völlig vergessen, dass Vollmond ist. Ich habe Bella gesucht.“

„Hast du sie wenigstens schon gefunden?“ fragte Remus. Mochten die beiden in ihrer Schulzeit keine guten Freunde gewesen sein, so freute sich Remus trotzdem über Severus' Liebe zu Bellatrix Lestrange. Er selber wusste, was es hieß, die wahre Liebe zu finden. Lieben und geliebt werden. Er konnte ahnen, wie Severus sich fühlte, nicht zu wissen, wo die Frau war, die man über alles liebte.

Betrübt schüttelte Severus den Kopf.

„Ich habe eine wage Ahnung, aber bisher habe ich noch niemanden gefunden, der mir mehr sagen könnte. Die meisten Todesser legen es gerade darauf an, Harry zu finden. Es ist also ganz gut, dass du hier bist.“ fügte er an Harry gewandt zu, es behagte ihm nicht, dass er im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen sollte.

„Wollen wir dann los? Sonst schaffe ich es nicht, Mum's Liste abzuarbeiten.“ Harry verdrehte die Augen.

Severus und Remus prusteten wie auf Kommando los und mussten sich gegenseitig stützen, um nicht umzufallen.

„Ich weiß zwar nicht, was daran lustig ist, aber gut. Dann gehe ich eben alleine.“ murmelte Harry und wandte sich zur Türe.

Noch bevor er den Türgriff auch nur berührt hatte, hatte ihn eine starke Hand an der Schulter gepackt.

„Kommt gar nicht in Frage, Potter!“ knurrte die kalte Stimme des Professor Snapes.

„Ich wollte auch nur sehen, ob ihr aufhört zu lachen.“ sagte Harry mürrisch. Es passte ihm nicht, der Diensthote im Haus zusein. Er wollte zwar seiner Mum helfen, aber nicht, indem er Muggelläden nach Spielsachen und rosa Zuckerherzchen abklapperte.

Severus grinste.

„Schon in Ordnung.“ Er zwinkerte und öffnete die Türe. „Hast du Muggelgeld?“

Harry schlug sich auf die Stirn.

„Ich muss welches umtauschen, hat Sirius gesagt. Es geht nicht anders, wir haben nur Zauberergeld hier.“

Severus biss sich auf die Lippe. „Dann wird das sicher kein Spaziergang. In der Winkelgasse müssen wir aufpassen. Die Todesser laufen frei rum. Die Auroren tun ihr bestes, aber sie schaffen eben auch nicht alles.“

„Und wenn nur ich gehe? Ich könnte in die Winkelgasse, zu Gringotts, Geld holen und wir treffen uns in der Winkelgasse?!“ schlug Remus vor.

„Ich will aber mit!“ protestierte Harry lautstark.

Severus rollte mit den Augen, nickte dann aber und verstummte kurz. Er schien nachzudenken, dann sprach er weiter:

„Gut, du hast auch als Einziger Zugriff auf das Verlies. Bei uns würden sie Verdacht schöpfen. Dann lasst uns aber endlich gehen, ich habe auch noch andere Dinge zu tun.“

„Severus, Harry und ich, wir können auch alleine gehen, dann kannst du Bella suchen.“

Severus schüttelte den Kopf.

„Ich habe dich heute Nacht im Stich gelassen, ich muss es irgendwie gut machen. Und außerdem muss ich sowieso ein Geschenk für Kyle kaufen. Er soll ja was von seinem Paten bekommen.“ Severus grinste und ging als erster zur Türe raus.

„Und außerdem, Bella wird nichts passieren, da bin ich mir sicher. Sie sitzt inzwischen bei mir Zuhause.“ Severus grinste.

„Woher weißt du das?“ fragte Harry neugierig.

„Sei doch nicht so einfalllos, Harry. Der dunkle Lord hat dir doch auch Visionen geschickt, oder?!“

Severus rollte erneut mit den Augen.

„Ja, aber nur, weil er mit dem Todesfluch auf mich gezielt hatte.“ antwortete Harry kritisch.

„Nun, solche Beziehungen entstehen nicht nur durch Todesflüche. Zwei Menschen können auch so emotional aneinander gebunden sein, dass sie sich gegenseitig in die Köpfe schauen können.“ erklärte Severus knapp. Er wollte Harry nicht erklären, dass er Bellatrix so sehr liebte, dass ihm das Herz zu zerreißen schien. Das würde er sowieso nicht verstehen.

„Also heißt das, wenn ich jemanden so sehr liebe, mehr als mein eigenes Leben, dann können wir unsere Gedanken austauschen, egal wie weit weg?“ hakte Harry nach.

Severus nickte langsam.

„Dann könnten ja Ginny und ich reintheoretisch auch unsere Gedanken austauschen?!“

Severus zuckte die Schultern. „Das müsst ihr ausprobieren. Aber sag ihr vorher Bescheid, es kann einen im ersten Moment fertig machen.“

Harry nickte. Er hoffte jetzt schon aufs Wochenende, wenn er endlich Ginny wieder sehen würde. Und er hoffte, dass die Todesser endlich alle gefangen würden.

„Severus, geh nach Hause!“ sagte Remus leise, aber bestimmend.

„Warum?“

„Bellatrix wartet doch auf dich!“

„Aber sie weiß, dass Kyle morgen Geburtstag hat.“ Severus wollte seinem Patenkind und dessen Geschwistern einen schönen Geburtstag bereiten.

„Nein, du gehst nach Hause zu Bellatrix. Du liebst sie, du hattest Angst um sie, jetzt ist sie wieder da, du musst zu ihr.“ Remus schaute Severus ruhig an.

„Aber-“,

„Severus, du kannst nicht verbergen, dass du dir immer noch um Bellatrix sorgen machst, jetzt hau ab.“

„Aber ich kann euch doch nicht schon wieder hängen lassen.“

„Du hast niemanden hängen lassen. Wir sind erwachsen, zumindest die meisten von uns.“ sagte Remus mit einem Seitenblick auf Harry, dieser grinste.

„Na los, wir zwei kommen schon klar.“ sagte Harry überzeugend.

Severus schoss kurz die Augen.

„Danke!“ murmelte er leise. „Wir kommen morgen gegen halb drei zur Party.“ Mit einem kleinen Grinsen im Gesicht stieg er in den Kamin und verschwand.

„Dann lass uns mal losgehen.“ Remus lächelte Harry aufmunternd zu, während dieser die Augen verdrehte.

„Wir brauchen Tage, um die Liste abzuarbeiten.“

Remus grinste nur und zog Harry in eine kleine Seitengasse. Er apparierte ohne Vorwarnung, sodass Harry erst protestieren konnte, als sie wieder einer Seitenstraße standen. Aber sie befanden sich definitiv nicht mehr am Grimmauldplace.

„Komm, da vorne ist der tropfende Kessel.“

Harry wurde etwas mulmig.

„Wäre ist nicht vielleicht doch besser, wenn ich hier warte?“

Remus dachte kurz nach.

„Aber ich habe keinen Zutritt zum Verlies.“

„Kannst du mich wenigstens desillusionieren?“

Remus lächelte, nickte und Harry spürte, wie er den Zauber ausführte.

„Danke!“

Remus hörte eine Stimme, die aus der Steinmauer zu kommen schien.

„Also, dann wollen wir mal.“

Harry holte noch schnell Tinwe, der Hund sollte mal wieder raus- auch er hatte gewisse Bedürfnisse.

„Nein, nicht in rosa, sie soll bunt sein!“ Harry verdrehte die Augen. Nachdem er heil aus der Winkelgasse gekommen war, waren er und Remus in die Stadt der Muggel gegangen.

Und nun erklärte Harry der Verkäuferin gerade zum fünften Mal, dass er eine bunte Girlande wollte und keine rosafarbene.

Remus indes kaufte einige Süßigkeiten, mit denen Emily einen Kuchen machen wollte.

Sie hatte ausdrücklich Muggelsüßigkeiten verlangt, wahrscheinlich hatte sie Harry vor der Winkelgasse bewahren wollen.

Jedenfalls hatten sich die zwei aufgeteilt. Sie waren nicht weit voneinander weg, falls etwas passieren sollte, was Remus nah genug bei Harry. Aber er rechnete nicht mit einem Angriff. Wer vermutete Harry Potter schon beim Einkaufen im Muggellondon?

Harry war froh, als er endlich alles hatte, was seine Mum ihm aufgeschrieben hatte. Es schien, als hätte Emily sich mit Dora zusammengesetzt, denn es standen die Zutaten für so viele Kuchen auf dem Zettel, dass Harry sich sicher war, dass auch Teddys Geburtstag gefeiert wurde.

„Haben wir alles?“ fragte Remus und blickte auf seinen Teil der Liste.

Harry schaute auf seine Hälfte und nickte.

„Jepp, alles, was Mum und Dora wollen, haben wir. Aber ich brauche noch ein Geschenk.“

Remus nickte „Ich auch.“ Dann zwinkerte er. „Lass es uns schnell hinter uns bringen.“

Lachend liefen die beiden zum nächsten Geschäft, Tinwe durfte draußen warten.

(A/N: Ihr würdet jetzt gerne wissen, was die Drillinge bekommen? Und Teddy? Sorry, dass dauert noch ein wenig...)

„Remus!“ Dora fiel ihrem Mann in die Arme. Sie hatten sich den ganzen Tag noch nicht gesehen, endlich war ihr Mann wieder da.

„Mima!“ flüsterte Remus und legte beide Arme um sie. Vorsichtig, um das Baby nicht zu quetschen, zog er sie so weit wie möglich an sich heran.

„Wie geht es dir?“

„Gut. Wie hast du die Nacht überstanden?“ fragte sie zurück.

„Es war in Ordnung. So wie die Verwandlung eben ist. Aber du siehst müde aus.“

Dora zuckte die Schultern.

„Was erwartest du, wenn ein Baby in dir Kickboxen übt? Und du Angst um deinen Mann haben musst.“ flüsterte sie und schmiegte ihr Gesicht an seine Brust.

„Lass uns nach oben gehen, dann legen wir uns ein wenig hin.“ Mit einem Schlenker seines Zauberstabes räumte Remus die Einkäufe weg, dann legte er einen Arm um Doras Hüfte und ging mit ihr nach oben.

Harry stand mit seinem Hund in der Küche und schaute auf die Geschenke in der Tüte.

„Wo sollen wir die nur hintun?“ fragte er den schwarzen, riesigen Hund, der nur dastand und mit dem Schwanz wedelte.

„Verstecken wir sie in deinem Korb?“ fragte Harry.

Tinwe jaulte.

„Dann eben in meinem Schrank.“ Harry lachte und kraulte kurz Tins Ohren.
 „Wir sind wieder da!“ gefolgt von Tinwe betrat Harry das Zimmer seiner Eltern, nachdem er die Geschenke sicher in seinem Schrank versteckt hatte.
 „Hast du alles bekommen?“ fragte Emily besorgt.
 „Ja, steht alles unten. Aber wofür brauchst du die ganzen Kuchenzutaten, wir können doch zaubern?“
 „Schatz, um Essen zu zaubern, müssen die Zutaten da sein, aus dem nichts kannst du kein Essen zaubern. Du kannst einen Stein verwandeln, aber aus dem Ärmel schütteln kannst du es nicht. Und mal ganz unter uns, so lecker schmeckt ein Stein auch nicht. Selbst wenn du ihn in eine Siruptorte verwandelst.“ Emily zwinkerte ihrem Sohn zu und packte gleichzeitig Natalia, die sich vom Bett stürzen wollte, um Sames zu begrüßen.
 „Sames!“ rief sie aufgeregt und streckte ihre Ärmchen aus.
 „Hey!“ Harry nahm sie und ließ sich einen Kuss auf die Wange geben. „Was hast du denn gemacht, während ich weg war?“
 „Sielen. Und Buch gucken!“ antwortete die Kleine ernst.
 „Und wo sind deine Brüder?“
 „Sammy schläft. Un ky? Wais nit.“ Sie zuckte mit den Schultern. „Teddy mit Fora und Emus.“ Mit großen Augen schaute sie ihn an.
 „Aha.“
 „Kyle versteckt sich, du musst ihn suchen, Harry.“ sagte Sirius mit einem Zwinkern.
 Harry hörte schon ein verdächtiges Kichern unterm Bett.
 „Hm, wo ist Kyle nur?“ gespielt dachte er nach und schaute auf dem Kleiderschrank, im Kleiderschrank. Aber kein Kyle.
 Natalia saß auf dem Bett und lachte sich kringelig. Wie konnte ihr großer Bruder nur so dämlich sein und Kyle nicht finden?!
 Bevor Harry unters Bett sehen konnte, krabbelte Kyle kichernd hervor und rief: „BUUUUUUH“
 Harry- der den Kleinen schon gehört hatte- schrie erschrocken auf und drehte sich um. Eine Hand lag auf seiner Brust, mit der anderen fuhr er sich theatralisch über die Stirn.
 „Kyle, du kannst mich doch nicht einfach so erschrecken. Ich bin nicht mehr so jung.“
 Lachend stand der Kleine auf und kletterte zu seinem Vater ins Bett.
 „Tatty? Ky burstag!“ sagte er.
 „Ich weiß. Und Sammy und Natalia auch.“
 Kritisch schaute Kyle seinen Vater an.
 „Nain!“ sagte er energisch. „Nur Ky! Niet Sam un niet Nat.“
 Jetzt mischte sich Emily ein. „Doch, doch. Ihr habt zusammen Geburtstag.“

15. März 1996: 1 Geburtstag von Natalia, Kyle und Samuel Black

„Harry?!“
 Diese Stimme würde Harry immer erkennen.
 „Ainu?!“ Er sprang hastig auf, stolperte über Tinwe und fiel auf ihn drauf. Jaulend zuckte der Hund zusammen, Ginny zog Harry schnell beiseite.
 „Armer Schatz.“ Sie ging zu Tinwe, kniete sich neben ihn und streichelte seinen Kopf.
 „Hast du dir wehgetan?“
 „Nein, es geht mir gut.“ antwortete Harry.
 „Ich meinte nicht dich, du Schwabbelbirne. Ich meinte dein armes, kleines Hundileinchen.“ Mitleidig schaute sie Tinwe an, der natürlich gerne in weiblichem Mitleidet badete.
 „Pf“ machte Harry nur und begann, sich umzuziehen.
 Er wollte gerade die Hose zumachen, als zwei kleine Hände von hinten um seine Hüften fassten und seine Hände verdrängten.
 „Tut mir leid. Du bist doch nicht beleidigt, oder?“ hauchte Ginny neben seinem Ohr.
 Wie sollte er da noch beleidigt sein?!
 „Nein, natürlich nicht. Ich bin so froh, dass du da bist.“ Er drehte sich und die beiden küssten sich

leidenschaftlich.

Sie wurden dann von einem Klopfen an der Türe unterbrochen.

„Harry?“

„Mum? Was ist denn?“

„Hast du die Geschenke? Sirius und ich wollen sie im Wohnzimmer hinlegen. Und noch schlafen die drei.“

Harry schnaufte. „Klar, ich bringe sie gleich.“

Er hörte, wie Emily ging, dann fühlte er erneut Ginnys warme weiche Lippen auf seinen.

Dann löste sie sich wieder von ihm.

„Darf Sirius denn schon aufstehen?“ fragte sie Harry.

„Die Frage ist: Kann Sirius denn schon aufstehen.“ sagte er und zog sich fertig an. Dann kramte er in seinem Schrank nach den Geschenken. Die für Teddy ließ er in der Tüte, die anderen nahm er mit nach unten.

„Morgen!“ rief er und sah sich im Wohnzimmer um. Emily war schon fleißig gewesen und hatte zusammen mit Remus die Girlanden und Luftballons aufgehängt.

Sirius saß im Ohrensessel und hatte Teddy auf dem Schoß. Beide schauten zusammen ein Buch an.

„Un Prins hilft Prinsessin.“ erklärte Ted gerade Sirius.

„Ah ja. Gute Morgen ihr zwei! Ginny, wer hat dir freigegeben?“

„Niemand, Hogwarts hat zu.“ sagte sie ernst.

„Als würde dich das interessieren.“ sagte Emily spöttisch, während sie eine bunte Tischdecke auf den großen Tisch legte.

„Emily, setz dich mal wieder hin, du übernimmst dich total.“ kam eine mahnende Stimme aus dem Hintergrund. Remus ließ einen bedrohlich schwankenden Stapel Teller vor sich herschweben und stellte ihn erleichtert auf dem Tisch ab.

„Harry, Ginny, geht bitte frühstücken, dann könnt ihr uns helfen beim Tischdecken. Und seit so lieb, rührt mal im Kessel auf dem Feuer.“ Dann setzte sie sich selber erst einmal hin um durchzuatmen.

Harry und Ginny gingen in die Küche, in der es verlockend nach Kuchen duftete.

Harry warf einen Blick in die Speisekammer, in der vier Kuchen standen. Ein großer Geburtstagskuchen mit Glasur und buntem Zuckerwerk. Ein Obstkuchen, ein trockener Schokokuchen (damit die Kinder sich nicht allzu sehr einsauten) und ein bunter Kuchen in Gugelhupfform, der mit Zuckerglasur und Lollies dekoriert war.

„Hm.“ Harry wollte gerade einen Lolli vom bunten Kuchen stibitzen, als Ginny ihm auf die Hand schlug.

„Lass das! Der gehört deinen Geschwistern.“ Böse schaute sie ihn an.

„Tut mir leid.“ Er schob die Unterlippe vor und ließ sich von seiner Freundin in den Arm nehmen.

„Willst du was anderes?“ fragte sie in sehr zweideutigem Ton.

„Was süßes?“ Harry knabberte schon an ihrem Ohrläppchen.

„Remus?“ Dora langte neben sich, aber ihr Mann war schon aufgestanden.

Mühsam richtete sie sich auf und atmete tief durch. Lange konnte es mit ihrem Baby nicht mehr gehen. Sie war froh, wenn sie an Vollmond endlich selber wieder schlafen konnte. Aber sie hoffte, dass dieses Baby nicht dasselbe durchmachen musste wie Teddy oder Remus.

„Du bist schon ein kleines Wunder, weißt du das?!“ Sie strich sich über ihren Bauch, dann zog sie ihren Morgenmantel an und ging langsam und vorsichtig nach unten.

Teddy war wohl auch bei Remus, denn sein Bett war leer. Also ging sie weiter nach unten, bis sie Stimmen hörte.

„Nain! Niet titzeln!“

Sie hörte die jauchzende Stimme ihres Sohnes und öffnete vorsichtig die Türe zum Wohnzimmer.

„Da seid ihr alle! sagte sie noch leicht verschlafen.“

„Ich wollte dich nicht wecken.“ Remus sprang auf und legte einen Arm um sie. Er führte sie zum Sofa und half ihr, sich zu setzen.

„Willst du frühstück? Ich bringe dir was.“

Dora nickte. „Machst du mir einen Toast mit Marmelade? Und eine Tasse Tee.“

Remus nickte.

„Teddy au hunger!“ meldete sich Mr Lupin junior.
„Und was willst du?“
„Saft.“ sagte der Kleine überzeugt.
„Gut, dann bringe ich dir ein Glas Saft mit.“
Remus ging und Teddy ließ sich noch ein wenig von Sirius durchkitzeln.
„Wie geht es dir?“ fragte Emily besorgt.
„Ach, so wie es einem eben geht, wenn man hochschwanger ist und jeden Moment das Baby kommen kann.“ sagte Dora mit einem schiefen Grinsen.
Emily legte einen Arm um ihre Freundin und sagte: „Na, lange dauern kann es nicht mehr.“
„Hoffentlich.“ Dora grinste erneut und lehnte ihren Kopf an die Schulter ihrer Freundin.
„Glaubst du, es ist eine gute Idee, Geburtstag zu feiern?“ murmelte sie.
„Warum nicht?! Nur weil du schwanger bist-“, setzte Emily an, doch Dora unterbrach sie.
„Ach, ich meine doch nicht wegen mir, sondern wegen den Todessern.“
Emily schnaubte.
„Wenn du denkst, ich lasse mir von ein paar dahergelaufenen Möchtegern- Bösewichten den ersten Geburtstag meiner Kinder versauen, dann kennst du mich schlecht.“ Sie verschränkte die Arme und setzte ihren kämpferischen Blick auf.
„Mäuschen, ich kenne deinen Standpunkt.“ sagte Sirius, der Teddy gerade davon abhielt, an seinen Haaren zu ziehen.
Emily schnaubte. „Ich lasse es nicht zu, dass der Geburtstag meiner Kinder kaputt machen.“
„Würde ich auch nicht zulassen. Im Übrigen.“ fügte Dora mit einem Seitenblick auf Sirius hinzu.
„Ich doch auch nicht.“ sagte er lachend.
Die Türe öffnete sich und Harry kam händchenhaltend mit Ginny zur Türe rein. Beide Gesichter waren knallrot und Harrys Shirt hing unordentlich aus dem Hosenbund raus. Ginnys Haare standen wirr vom Kopf ab, so, als hätte sie jemand heftig durchwuschelt.
Die beiden setzten sich auf das kleinere Sofa, kurz danach kam Remus mit einem Tablett wieder. Er beachtete Harry und Ginny nicht, beide senkten den Kopf.
„Hier, lass es dir schmecken.“ Er stellte das Tablett vor Dora hin, dann nahm er den Becher für Teddy und gab ihm den Saft.
„Tanke!“ sagte Teddy und trank schnell, dass er sich fast verschluckte.
Harry und Ginny saßen ruhig da und versuchten krampfhaft, niemandem in die Augen zusehen. Besonders Remus schienen sie zu meiden...
„Ich wecke mal eben unsere Geburtstagskinder, sie verschlafen sonst ihren ganzen Tag.“
Emily stand auf und ging nach oben.
„Teddy durst!“
„Ich hole dir noch eine Saft.“ Remus stand auf, die Atmosphäre im Raum war sehr merkwürdig, fand Sirius.
„Ich geh mich schnell umziehen. So kann ich ja keinem unter die Augen treten.“ Lachend zeigte Dora auf den Morgenmantel und machte sich langsam auf den Weg nach oben.
„Was ist eigentlich mit euch beiden los? So ruhig seid ihr doch sonst nicht?“
Ginnys Gesicht wurde erneut knallrot, Harry begann zu stammeln.
„Ja, also... – ähm, ich... äh... – wir , also-,,
„Jetzt mach mal ,nen Punkt.“ Sirius unterbrach das Gestotter. „Was ist passiert?“
„Remus, er...-, Harrys Gesicht wurde rot. „Wir waren in der Speisekammer und dann kam Remus rein.“
Harry biss sich auf die Lippe.
Anhand den Färbungen der Gesichter konnte Sirius sich alles zusammenreimen.
„Ihr habt in der Speisekammer?“ er konnte sich nur schwer ein Lachen verkneifen.
Harry nickte.
„Und Remus hat euch überrascht?“
Harry nickte erneut.
Sirius brach in schallendes Gelächter und durchbrach damit Teddys fröhliches Summen.
„Sag es aber bitte nicht Mum.“ flüsterte Harry.
„Harry, hältst du deine Mum für blöd? Wir waren auch mal jung, sie weiß es schon lange.“ Sirius

zwinkerte beiden zu, Ginny erbleichte.

„Aber meine Mum weiß nichts davon, oder?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Sonst wäre sie doch schon lange hier.“

Erleichtert sackte Ginny neben ihrem Freund zusammen, er legte einen Arm um sie und küsste ihre Haare.

„Alles in Ordnung.“

„Sames!“

Harry zuckte zusammen.

„Natalia! Schatz, alles Gute zum Geburtstag!“ Harry stand auf und umarmte seine Schwester.

Dann waren die beiden Jungs dran. Sammy war zwar nicht fit, aber immerhin war er wach und konnte ein bisschen was frühstücken.

Da Sirius nicht aufstehen konnte (Remus hatte ihm vom Bett zum Sessel geholfen!) spielte sich alles im Wohnzimmer ab.

Nach dem Frühstück ging es ans Geschenke auspacken.

„Tanke!“ Natalia umarmte ihren Bruder, bis er fast keine Luft mehr bekam.

Er hatte ihr neue Wachstifte geschenkt, sie malte so gerne bunte Bilder, da konnte sie immer neue brauchen. Und einen Block, der doppelt so groß war wie sie selber. Von ihren Eltern bekam sie ein Malbuch, Zopfbänder (für ihre nun schon langen schwarzen Haare) und eine Spieluhr in einem Kuschtier.

Glücklich saß sie da, zog immer wieder an der Schnur und summt die Melodie fröhlich mit.

Von Remus, Dora und Teddy hatte sie eine gelbe Quietschente für die Badewanne bekommen und bunte Förmchen um im Sand zuspülen. Was sie alle vorhatten, sobald sie wieder in Frankreich waren.

Sammy und Kyle hatten von Harry jeweils ein Spielzeugauto bekommen, dass sie im Haus und im Sandkasten benutzen konnten.

Von ihre Eltern hatten die beiden jeweils einen bunten Ball bekommen und dazu noch Bauklötze (A/N: Als hätten sie nicht schon genug ;-)) War bei uns auch immer so ;-))

Von den Lupins hatten die beiden zwei Spielzeuglastwagen für ihre „Straße“ bekommen.

Ginny hatte jedem der drei eine kleine Tüte Süßigkeiten mitgebracht. Bei Kyle war sie sofort in seinem Bauch gelandet, Sammy hatte sich ein Bonbon genommen und Natalia hatte ihre Tüte in die Ecke gepfeffert, begleitet von den Worten: „Schinny doof!“

Dafür hatte Emily sie aber geschimpft und Natalia musste sich daraufhin entschuldigen.

„Tut leid.“ Hatte sie mit zornrotem Gesichtchen gemurmelt und war wieder zu ihrem Bild, das sie gerade malte gekrabbelt. Der Block lag auf dem Boden, dort war am meisten Platz.

Kyle und Sammy spielten mit ihren Lastern. Sirius versuchte im Sitzen einen der Bälle auf dem Kopf zu balancieren.

Harry versuchte Ginny etwas aufzumuntern, es tat ihr doch weh, dass Natalia sie immer wieder so gemein behandelte.

„Sie wird irgendwann älter und erwachsen, dann werdet ihr euch super verstehen.“ Harry küsste sie.

Teddy saß auf Remus' Schoß und schaute mit ihm das kleine Bilderbuch an, dass er von Emily und Sirius bekommen hatte. Ginny hatte ihm auch eine Tüte Süßigkeiten mitgebracht.

Er sollte nicht zu kurz kommen und sie wusste, wie es war, wenn andere Geburtstag hatten. Für kleine Kinder war es noch nicht so verständlich, warum die anderen Geschenke bekamen und man selber nicht.

Zufrieden kaute der Kleine also auf einem Keks und erzählte Remus nebenher noch, was er auf den Bildern alles sah.

Nach dem Mittagessen, dass aus Sandwiches bestand, die Remus aus der Speisekammer geholt hatte (aber diesmal hatte er vorher reingeschaut ;-)) schliefen die Kleinen ein wenig. Nicht lange, aber doch lange genug, damit Emily und besonders Dora sich ein wenig erholen konnten.

Sirius machte einen kräftigen Eindruck, er kuschelte ein wenig mit Sammy, als dieser wach wurde und noch ein wenig verschlafen durch die Gegend lief.

Teddy malte zusammen mit Natalia ein buntes Bild und Kyle ließ sich von Ginny mit Keksen füttern.

„Ky is großer Hund.“ sagte er, als er vierbeinig auf dem Boden stand und den Mund weit aufsperrte.

„Du bist zu gut mit Tinwe befreundet.“ murmelte Emily und kralte dem großen Hund kurz durchs Fell, da er brav neben ihr saß.

Wie versprochen kamen Severus und Bellatrix gegen halb drei mit einigen Geschenken im Arm.

Bellatrix sah sehr bleich aus, an ihrer Schläfe war eine leuchtend rote Narbe, doch ansonsten sah sie ganz fit aus.

„Happy Birthday ihr drei!“ Sie knuddelte alle drei, dann begrüßte sie die anderen. Bei Sirius und Harry stockte sie ein wenig, doch beide umarmten sie herzlich.

„Bella-twis!“ sagte Natalia glücklich.

Kyle war schon zufrieden auf dem Arm seines Paten.

„Alles Gute zum Geburtstag!“ Severus drückte dem Kind einen Kuss auf den Kopf und setzte ihn dann ab. Die beiden anderen nahm er kurz in den Arm, dann bekamen alle ihre Geschenke.

Sammy bekam einen Eimer voller Bauklötze und einen Eimer für den Sand, Kyle das gleiche, aber in anderen Farben. Natalia bekam eine Stoffpuppe, die sofort einen Namen bekam: „Cara“. Natürlich musste Harry sofort ihre andere Puppe, „Cora“ holen, damit die beiden sich anfreunden konnten.

Remus holte den Kuchen, zauberte Tee und holte für die Kinder Saft.

Harry und Ginny spielten mit den Kleinen, Harry wurde dazu gezwungen, mit Cara, Cora und Natalia Tee zu trinken.

Ginny nicht, sie spielte mit Sammy und Kyle mit den Bauklötzen. Teddy saß nun bei Severus und schaute sich mit sein neues Bilderbuch an.

Gerade, als Dora die Idee hatte, ein Geburtstagslied zu singen, hörten sie vom Flur Stimmen.

A/N: Wollt ihr ein Cliff?! Ich weiß, ihr wollt eigentlich eins, aber heute nicht, ein andern mal, okay?! ;-)
knuddel euch

„Fred, nein, lass das!“

„Aber Mum! Die drei lieben doch sicher ein kleines Feuerwerk.“

„Aber nicht im Wohnzimmer!“ hörten sie die energische Stimme von Molly Weasley, dann öffnete sich die Türe.

Herein kamen alle Weasleys (außer Percy), um den Black Drillingen zum Geburtstag zu gratulieren.

Molly Weasley hatte für jeden der Drei eine bunte Jacke gestrickt und einen Kuchen mitgebracht. Teddy bekam ein Bilderbuch, das Severus ihm vorlesen musste.

Es war eine lustige, laute Feier, die noch im Gange war, als es langsam dunkel wurde.

Dora ging es soweit gut, Sirius ebenfalls. Er war zwar gegen Abend müde, aber er hielt sich wacker und wollte nicht gehen. Solange die anderen da waren, war er auch da!

Die Feier erhielt er eine Wende, als Teddy kichernd zu Kyle sagte: „Guck! Mummy hat Pippi in Hose macht.“

*Tja, was jetzt wohl passiert? Ihr wisst es garantiert ;-)
Nun, was haltet ihr von diesem Kapitel? Es ist seit langem wieder ein seeeeeeeeehr langes Kapitel, das ist doch schön, oder?!*

*Falls ihr mir keinen Kommi dalassen wollt (was ich nicht hoffe ... *strenger Blick*) Könnt ihr mir auch gerne etwas in meinem Fanfiction- Thread hinterlasse. Ich bin momentan die Einzige, die irgendwas schreibt. Und das sind sowieso nur Edits, wenn neue Kapitel da sind... Schreibt doch mal was ... ;-)
Aber Kommis dürft ihr trotzdem da lassen!!!*

Knuddel euch!! Eure Legolas

Tbc

PS: Die Überschrift ist französisch und bedeutet „Alles Gute zum Geburtstag“ ;-)

Kleiner Bruder- Stückchen Hoffnung

Bevor ich groß anfangen, die kommis zu beantworten, möchte ich schnell noch was los werden:

Ich widme dieses Kapitel dem tollsten Schauspieler der Welt, der leider viel zu früh gestorben ist: Heath Ledger. in seinen Filmen lebt er weiter!!!

@ginnygirl: hey, schön, dass du dabei bist und dich getraut hast, dich zu melden ;-)

@2 of the Marauders: Ich kann gut verstehen, dass du da beleidigt warst ;-). Wäre ich auch gewesen, ist mir aber zum glück nie passiert ;-). ich schreibe natürlich so schnell wie immer ;-). du hoffentlich auch, oder? kann das nächste kapitel kaum abwarten ;-)

@Hermine_Potter: ob alles gut geht, erfährst du heute...nach der Werbung ;-)

@DoraTonks: wow, das ist mein erster fanbrief ;-). Ich wünsch dir viel Spaß beim Lesen ;-). Was auch immer du gerade liest ;-). Edwaaaaaaaaaaaaard ;-). Ach ja, entschuldigen brauchst du dich nicht für deinen tollen megalangen kommi. ich freu mich immer drüber ;-)

@remusisthebest: naja, sooooo toll bin ich ja nun auch wieder nicht ;-). aber schön, wenn es dir gefällt!!!

@RedHotThiliPepper: Ja, mit kleinen Kindern erlebt man wirklich viel und langweilig wird es auch nicht :-)

118. Kleiner Bruder- Stückchen Hoffnung

Die Feier erhielt erst eine Wende, als Teddy kichernd zu Kyle sagte: „Guck! Mummy hat Pippi in Hose macht.“

Dora schaute an sich herunter – so gut es eben ging- und stellte fest, dass es zwischen ihren Schenkeln feucht war. Aber sie war doch eben erst auf der Toilette gewesen?!

„Schätzchen, ich würde sagen, das war die Fruchtblase.“ meinte Molly Weasley als Expertin.

„Aber ich spür doch noch gar nichts.“ Und das war das Stichwort- die erste Wehe.

„Mummy Aua?!“ fragte Teddy ängstlich und stand etwas wankend auf, um zu seiner Mummy zu kommen.

„Schaffst du es bis ins St. Mungo?“ fragte Remus. Er stand schon neben seiner Frau und hielt ihre Hand fest.

Dora nickte und stand langsam mit Remus' Hilfe auf.

Sie ging vorsichtig in Richtung Kamin, als ein Patronus ins Zimmer kam und mit der Stimme von Minerva McGonagall sprach: „Severus, wir brauchen dich. Es gibt einen Angriff auf das St. Mungo!“ Und dann löste sich der silberne Schatten auf.

„Dann wäre das erledigt.“ murmelte Sirius.

„Wo sollen wir hin?“ fragte Remus mit etwas Panik in der Stimme, Dora klammerte sich an seinen Arm, und atmete hektisch.

„Nach oben in euer Schlafzimmer!“ befahl Molly. Severus verabschiedete sich schnell und ließ Bella in der Obhut ihres Cousins.

„Bis dann, Kleiner!“ er wuschelte Kyle kurz durchs Haar und disapparierte mit einem leisen Plopp.

Emily nahm Teddy auf ihren Schoß, bevor er seiner Mum hinterher laufen konnte.

„Nain!“ Wütend boxte der Kleine gegen Emily. „Teddy zu Mummy!“

„Was mit Fora?!“ fragte Natalia neugierig, ohne jedoch von ihrem Bild aufzusehen.

„Teddy bekommt sein Geschwisterchen!“ sagte Sirius und drückte Sammy ein wenig an sich.

Bellatrix hatte Kyle auf dem Schoß, Ginny und Harry saßen auf dem Boden an die Wand angelehnt und kuschelten ein wenig. Nun, da Mrs Weasley nicht mehr im Raum war, war es etwas einfacher für die beiden.

„Will noch jemand ein Stück Kuchen?“ fragte Bill in die Stille hinein.

„Nat!“ rief die Kleine und ging zum Ältesten der Weasleys, um sich ein Stück Kuchen zu holen. Sie hatte keinerlei Scheu und war, wie die drei anderen Kinder, den beiden sehr aufgeschlossen. Als sie das letzte Mal im Fuchsbau gewesen waren, waren sie zwar noch klein gewesen, aber irgendwie spürten sie, dass niemand ihnen etwas Böses wollte.

„Molly, was sollen wir machen?“ fragte Dora panisch, als sie im Bett lag.

„Wir haben mehrere Möglichkeiten. Entweder, du bekommst dein Kind hier oder wir bringen dich in ein Muggelkrankenhaus. Was dir lieber ist.“ antwortete Molly ruhig, während sie ein Feuer im Kamin anzündete.

„Aber wie soll ich das hier denn schaffen?“ Dora war den Tränen nahe. Ihr Unterlieb tat zum Zerreißen weh und sie hatte Angst um ihr Kind.

„Ich habe nicht umsonst sieben Kinder zur Welt gebracht, Dora.“ sagte sie mit einem Lächeln.

„Stimmt-“, Dora atmete kurz ein „wenn es jemand weiß, dann du.“ Sie lächelte schwach und krallte sich in Remus Hand, der schräg vor ihr auf dem Bettrand saß.

Molly dachte kurz nach.

„Aber es wäre besser, wir hätten noch einen Heiler.“ Sie grübelte.

„Wie wäre es mit Poppy?“ schlug Remus leise vor.

Molly nickte.

„Gute Idee. Bleib du kurz hier, ich werde versuchen, sie über den Kamin zu erreichen.“

Und Molly verschwand.

„Wie geht es dir, Mima?“ fragte Remus besorgt. Erneut hatten ihn die Selbstvorwürfe gepackt. Er war schuld daran, dass Dora Schmerzen hatte, an Vollmond nicht schlafen konnte und Angst um ihre beiden Kinder hatte.

„Ganz gut, mal abgesehen davon, dass ich dabei bin, etwas in der Größe eines Kürbis aus mir rauszuquetschen.“ murmelte Dora. Sie war schon jetzt erschöpft, schließlich war der Tag lang gewesen.

„Ich bin bei dir!“ Remus küsste ihre kurzen, lilafarbenen Haare und hielt weiterhin fest ihr Hand, dann ging die Tür erneut auf.

„Tut mir leid, aber wir müssen es alleine schaffen. Poppy hat alle Hände voll damit zu tun, die Patienten im Mungo in Hogwarts unterzubringen.“ Molly zuckte entschuldigend mit den Schultern.

Remus sackte mutlos zusammen. Was war, wenn es Komplikationen gab?!

„Nain!“ Natalia weigerte sich, ins Bett zu gehen.

Emily rollte mit den Augen. „Also gut, aber nur heute!“ sagte sie mahnend.

Kyle lag nun mit Bill auf dem Boden und die beiden kritzelten in Natalias Malbuch ein buntes Bild.

Fred und George spielten Teddy eine Geschichte von einem Prinz und einer Prinzessin vor, der Kleine jauchzte begeistert und war von seiner Mummy abgelenkt.

Sammy schlief auf Sirius' Schoß, er unterhielt sich leise mit Bellatrix.

Natalia kuschelte sich an Harry und sie schlief trotz ihrem Protest ein.

„Wenn sie schläft ist sie so lieb.“ flüsterte Harry seiner Freundin zu.

Ginny grinste und drückte seine Hand.

„Also, du musst ruhig und gleichmäßig atmen, okay?“

Dora nickte mit schmerzverzerrtem Gesicht und presste die Lippen aufeinander, als wieder eine starke

Wehe kam.

„Atmen!“ mahnte Molly.

Dora japste und Remus drückte nur weiterhin ihre Hand.

Molly fuhr sich ratlos mit der Hand übers Gesicht.

„Du musst pressen, Dora, pressen.“

„Molly, Dora strengt sich doch schon an!“ Remus wurde wütend. Sah Molly nicht, wie sehr Dora sich abmühte?!

„Ich weiß, aber –, Molly brach ab, und krepelte sich schnell die Ärmel hoch. „Dora, noch einmal, ganz feste pressen, tief durchatmen und noch mal pressen. Dann hast du es bald geschafft!“

Emily hatte zusammen mit Bellatrix alle Kinder ins Bett gebracht, nun saßen alle anderen in gemütlicher Runde im Wohnzimmer, denn natürlich wollten auch die Weasleys abwarten, bis Teddys Geschwisterchen endlich da war.

Es war gegen halb zwölf, als Severus wieder kam. Erschöpft ließ er sich neben Bellatrix fallen, sie schloss ihn in eine Umarmung. Erleichtert lehnte Severus sich gegen ihre Schulter und schlief kurz darauf ein.

Exakt um zwölf kam Remus zur Türe rein und rief: „Es ist ein Junge!“

Severus schreckte auf und schaute verwirrt umher, doch da war Remus schon wieder weg.

„Kommt, darauf müssen wir was trinken!“ Sirius zauberte für jeden ein kleines Glas Feuerwhiskey – außer für Emily, sie bekam Wasser wegen dem Baby- dann wollten sie auf Remus warten und gemeinsam mit dem frisch gebackenen Vater auf das Baby anstoßen.

„Gut so, Dora, perfekt. Noch einmal kräftig pressen, dann hast du es geschafft.“

Dora kratze ihre ganzen Kräfte zusammen, dann beförderte sie mit einem Ruck das kleine Baby zur Welt. Ein lauter Schrei ertönte und Molly entfernte mit ihrem Zauberstab die Nabelschnur und wickelte das Baby schnell in das bereitgelegte Tuch ein und gab es Dora.

„Euer Sohn.“ murmelte sie mit einer Träne in den Augen, dann ging sie schnell nach draußen, damit die drei etwas Zeit für sich hatten.

„Er ist so schön.“ hörte Dora Remus flüstern.

Sie betrachtete ihren Sohn schweigend. Seine dunklen Haare waren noch nass und die Äuglein noch zu.

„Er ist perfekt.“

„Ein Wunder.“ fügte Remus hinzu.

„Du musst es den anderen sagen! Und dann aber wieder kommen.“

Remus nickte und während er die frohe Botschaft aus sich heraus rief, kam Molly erneut rein, um den kleinen Sohn der Lupins zu wiegen und messen.

„Ein Prachtjungen habt ihr. 52 Zentimeter und 3101 Gramm. Geboren um genau 23.59 Uhr am 15. März.“ Sorgfältig notierte Molly alles und ging dann wieder.

Remus setzte sich neben Dora auf das große Bett und betrachtete gemeinsam mit seiner Frau ihren Sohn.

„Würde es dir was ausmachen, wenn ich etwas schlafe? Ich bin richtig müde.“

Remus schüttelte den Kopf.

„Schlaf ruhig. Willst du den Kleinen bei dir behalten?“

Dora nickte.

„Gut, dann werde ich den anderen mal den Namen von unserem Schatz hier mitteilen. Wir bleiben doch dabei, oder?“

Dora nickte noch einmal müde, dann war sie schon eingeschlafen.

Remus lächelte und deckte sie zu, dann verließ er auf Zehenspitzen das Zimmer.

„Remus, schön, dass du dich blicken lässt, wir wollen auf deinen Sohn anstoßen!“ rief Sirius mit

ausgebreiteten Armen, als Remus wieder ins Zimmer trat.

Remus grinste bis über beide Ohren, nahm sein Glas und sprach: „Gut, dann auf unseren kleinen Heath John Lupin!“

„Möge er immer glücklich und gesund bleiben!“ fügte Sirius lachend hinzu, dann setzte er sein Glas an und trank es in einem Zug leer.

„Alles Gute, Moony!“ Sirius stand schwerfällig auf und umarmte seinen besten Freund. Alle anderen folgten, dann verabschiedeten sich die Weasleys.

„Harry, sag deiner Schwester einen Gruß von mir und ich habe sie auch lieb!“ sagte Bill noch, bevor in den Kamin stieg.

Harry grinste. Natalia hatte dem ältesten Sohn der Familie Weasley, das sie ihn lieb hatte.

„Aber Sames mehr!“ hatte die Kleine noch dazugesagt.

„Dann lasst uns auch mal ins Bett kommen.“ sagte Emily und ging voran.

Harry und Remus halfen Sirius, dann gingen beide in ihre Betten. Severus und Bella übernachteten in einem der zahlreichen Gästezimmer, Bella kannte sich schließlich aus!

Ginny musste mit ihrer Familie mit, aber sie hatte versprochen, am Wochenende zu kommen. Denn dann würden sie alle Teddys Geburtstag feiern.

So, jetzt ist der Kleine auch da ;-)

Was sagt ihr zu dem Namen?! Ich hoffe, er gefällt euch...

Severus und Bella sind schon süß, oder?!

Also, bis zum nächsten Chap!!!

Eure Legolas

tbc

Wir sehen uns wieder!

Hey ihr Süßen!!!

Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber ich hatte halt Schule... Ich hoffe, ihr genießt den zusätzlichen freien Tag?! Ich hab erstmal bis halb elf geschlafen ;-)

Und dann fleißig geschrieben ;-)
Damit ihr was zum Lesen bekommt!!!! :-)

@Dora20: Klar, ich schreibe wie immer so schnell ich kann!! ;-)
UND weil du die erste warst die es gelesen hat, bekommst du einen keks ;-)
Lass ihn dir schmecken!

@Remusisthebest: Hm, wie es dem kleinen Heath ergehen wird, wirst du im laufe der Geschichte lesen ;-)
Und Teddys Reaktion auf den kleinen erfährst du heute ;-)

@DoraTonks: Klar, Kommiss sind immer erwünscht ;-)
Gut, dann will ich dich nicht weiter vom Lesen abhalten ;-)
Team Edward ;-)

@2 of the Maurauders: An Türkis habe ich noch nicht gedacht ;-)
gute idee ;-)

@ginnygirl: Wie es weiter geht, erfährst du, wenn ich aufhöre, dich zuzulabern ;-)
Schön, das der Name dir gefällt ;-)

@RedHotThiliPepper: Ja, so ein kleiner Bruder wäre schon süß ;-)
Aber Ted und heath werden sich sicher gut verstehen... wenn sie schlafen ;-)

@MelRU: Na, hoffentlich bist du nicht gestorben vor lachen, sonst kannst du mir ja keine kommis mehr da lassen ;-)
Heath wird seinem namensvetter alle Ehre machen (auch was das Aussehen angeht ;-))

119. Wir sehen uns wieder!

Remus war gerade wieder aus der Küche verschwunden, um Dora das Frühstück zu bringen, als es im Kamin rauschte und Severus kam. Er umarmte Bellatrix und begrüßte dann den Rest. Aber sein Gesicht sah nicht so fröhlich aus, wie er es gern gehabt hätte.

„Was ist los?“ fragte Sirius, der seinen Platz am Küchentisch wieder - nach langer Zeit - eingenommen hatte.

Severus setzte sich.

„Harry, er darf auf keinen Fall vor die Türe. Die Todesser drehen durch und laufen Amok. Sie haben sich wieder zusammengetan und randalieren, weil sie ihn suchen. Nun, da Hogwarts geschlossen ist, haben sie ihren Einfluss verloren, aber sie sind immer noch stark. Das Ministerium kommt kaum hinterher sie einzufangen. Sie haben nicht genug Auroren, denn wo immer ein Todesser ist, er wehrt sich mit allem und kämpft bis zum Äußersten. Jedenfalls wollen sie sich um jeden Preis an Harry rächen. Und deshalb darf er das Haus nicht mehr verlassen. Erst im Nachhinein ist mir klar geworden, wie gefährlich das neulich war, als er einkaufen war.“

Severus schaute Emily und Sirius ernst an, Harry war noch oben und schlief .

Sirius nickte.

„Wir wollen sowieso so bald wie möglich wieder zurück nach Frankreich. Sobald es Dora besser geht und wir auch Teddys Geburtstag gefeiert haben, gehen wir.“

„Fühlst du dich den gut genug?“ fragte Severus misstrauisch. Sirius möchte zwar momentan wieder etwas zu Kräften kommen, aber trotzdem sollte er sich nicht übernehmen!

„Severus, sobald ich wieder in Frankreich bin, wird es mir besser gehen.“ Sirius konnte einen Hustenanfall nicht unterdrücken und es dauerte eine Weile, bis er sich wieder beruhigt hatte.

„Hier!“ Emily reichte ihm mit mürrischem Gesichtsausdruck ein Glas Wasser und verschränkte ihre Arme. Severus beobachtete schweigend die Szene.

„Kann ich euch irgendwie helfen?“ fragte er vorsichtig. Er wusste, dass Emily momentan gerne zu Wutausbrüchen neigte.

Bella drückte unauffällig seine Hand.

Emily schüttelte den Kopf.

„Pass du nur auf dich auf, dass du heil wieder kommst.“ Sie grinste schief.

Severus lachte ehrlich und warf Bellatrix einen verliebten Blick zu.

„Keine Angst, Tränkemeister sind sehr zäh.“

Bella hielt seine Hand fest in seiner.

Harry drehte sich auf die andere Seite und fiel prompt vom Bett.

Ein Aufjaulen sagte ihm, dass er auf Tinwe gelandet war.

„Sorry.“ Harry drückte den Hund kurz und stand dann auf. An schlafen war nicht mehr zu denken.

Also ging er gleich nach unten, er hatte wahnsinnigen Hunger, Tinwe wohl ebenfalls, er trottete hinter Harry her.

„Morgen!“ murmelte der Schwarzhaarige noch etwas verschlafen und betrat mit schweren Augen die Küche. Er achtete nicht darauf, wer da war, sondern ging gleich in die Speisekammer und holte sich ein Stück Kuchen.

Erst als er langsam wach wurde, bemerkte er den besorgten Blick seiner Eltern.

„Was ist los?“ fragte er.

Emily seufzte, Sirius brummte etwas unverständlich, Bella murmelte zu Severus: „Mach du das mal“ und Severus holte Luft.

„Die Todesser sind hinter dir her. Kingsley hat mir gesagt, dass sie bei einem Einsatz mehrere Todesser umzingeln konnten. Allerdings sind sie kurz bevor sie voll eingreifen konnten disappariert. Kingsley hat noch gehört, wie sagten: „Wir sehen uns wieder!“. Und ich weiß, dass sie nicht ruhen werden, bis sie entweder tot sind oder dich haben. Also musst du versteckt bleiben.“ Severus sah Harry ruhig an.

„Das heißt, ich muss hier rumsitzen? Dürfen wir denn nicht zurück nach Frankreich?“ Harry schaute von einem zum Andern.

„Dazu muss es deinem Dad erst wieder besser gehen!“ sagte Emily ernst.

„Aber es geht mir gut!“ Sirius schlug auf den Tisch. Dummerweise musste er dabei wieder husten, sodass seine Aussage völlig nichtig wurde.

Harry atmete tief durch.

„Gibt es keine andere Alternative dazu?“

Severus zuckte die Schultern.

„Sobald es Sirius soweit gut geht, dass er reisen kann, wäre es sicher besser, wenn ihr nach Frankreich geht. Und außerdem ist es da schöner. Schließlich will ich ja nicht nur dieses alte vergammelte Haus sehen, wenn ich euch besuche.“

Bellatrix warf ihm einen finsternen Blick zu.

„Schatz, dieses Haus das ehrwürdige Haus der Blacks-“, Severus legte ihr einen Finger auf die Lippen.

„Ich weiß, ich weiß.“ Er nahm den Finger weg und küsste sie.

Harry aß seinen Kuchen weiter und dachte nach. Was sollte er tun?

„Mima?!“ Remus betrat leise das Zimmer.

Dora strahlte ihn an, dann galt ihr Blick wieder dem Baby in ihrem Arm.

Remus lächelte, setzte das Tablett ab und setzte sich neben seine Frau.

„Er ist so wunderschön.“ flüsterte er und streichelte vorsichtig eine kleine Hand.

Dora nickte nur. „Schläft Teddy noch?“
„Ja, aber ich schätze nicht mehr lange.“
“Er will sicher wieder zu seinem kleinen Bruder.“ Dora lächelte. Teddy war so süß gewesen, als er Heath das erste Mal gesehen hatte...

Flashback

„Teddy?“
Der Kleine sah von seinem Bilderbuch auf.
„Willst du zu deiner Mummy? Und dann kannst du auch gleich deinen Bruder besuchen.“ schlug Remus seinem ältesten Sohn vor.
Teddy nickte begeistert.
„Ja, Teddy zu Blublu!“
Remus grinste, der Kleine konnte den Namen nicht aussprechen und sagte immer nur „Blublu“.
„Hallo? Seid ihr zwei wach?“ Remus öffnete die Türe einen Spalt und schaute hinein.
Dora saß, zwar noch etwas müde, aber immerhin wach, im Bett und hielt ihren neugeborenen Sohn im Arm.
„Blublu!“ rief Teddy und kam auf kurzen Kinderbeinchen ins Zimmer und wackelte auf seine Mum zu. Vor dem Bett angelangt stellte er sich auf die Zehenspitzen, um einen Blick auf seinen Bruder zu bekommen, aber er war einfach noch ein bisschen zu klein.
Remus setzte ihn neben Dora und Teddy schaute neugierig seinen Bruder an.
„Baby?“ fragte er skeptisch.
Dora nickte.
„Das ist dein Bruder Heath.“
„Blublu!“ verbesserte Teddy seine Mum. „Wie Cora!“ Teddy verglich seinen Bruder also mit der Babypuppe von Natalia.
„So ähnlich.“ sagte Remus grinsend. Er konnte sein Glück immer noch kaum fassen. Zwei gesunde Söhne (mehr oder weniger jedenfalls...)
„Blublu un Teddy Buch gucken?“ fragte Teddy.
„Hm, er ist noch ein bisschen klein dafür, aber später sicher.“ sagte Dora und streichelte ihrem großem Sohn über den Kopf.

Flashback Ende

„Ja, an ihm hat er seinen Narren gefressen. Blublu.“ Remus lachte. “Ich werde schnell nach ihm sehen. Und dann komme ich wieder.“ Er küsste seine Frau kurz auf die Stirn, dann ging er wieder.

„Emily, wir können doch gehen, mich hält hier nichts.“ Sirius versuchte seine Frau zu überzeugen, dass es besser wäre, sofort nach Frankreich zu gehen. Sie waren alleine in der Küche, Severus war erneut aufgebrochen und Bella war in die Bibliothek verschwunden, hatte sie jedenfalls behauptet. Aber Sirius wusste, dass sie gerne auf dem Dachboden nach alten Familienerbstücken suchte, die Sirius wegschmeißen würde...

„Sirius, als erstes müssen wir packen. Severus muss den Stärkungstrank für dich noch fertig machen, Dora muss sich erholen, die Geburt war schließlich nicht so einfach.“

Sirius schmolte.

„Und außerdem wollen wir erst Teddys Geburtstag feiern.“ Emily verschränkte die Arme und schaute ihren Mann streng an.

„Ist ja okay, aber wir sollten nicht zu lange warten.“ Sirius hielt ihr seine Hand hin. Um sie an sich zu ziehen war er noch zu schwach, aber Emily verstand die Geste und setzte sich auf den Schoß ihres Mannes.

„Ich liebe dich.“ flüsterte sie gegen seine Brust gelehnt. Eine seiner großen Hände ruhte auf ihrem Bauch, während die andere auf ihrem Rücken lag.

„Ich dich auch.“

Harry war oben in seinem Zimmer und dachte nach. Severus hatte ihm erklärt, dass er keinesfalls das Haus verlassen durfte und unter keinen Umständen in die Winkelgasse gehen durfte. Ihm wurde schwummerig, wenn er daran dachte, dass er neulich erst dort war. Was hätte alles passieren können...

Als er von der Treppe Stimmen hörte, riss er sich aus seinen Grübeleien und öffnete die Türe.

„Ainu!“ rief er und stürmte auf seine Freundin zu.

Ginny umarmte ihn fest und küsste seinen Hals.

„Was macht ihr denn hier?“ fragte Harry, als er sich von Ginny gelöst hatte und gerade noch gesehen hatte, wie der Rest ihrer Familie in die Küche gegangen war.

„Mum wollte nach Dora und dem Baby schauen.“

Harry lächelte.

„Wo ist eigentlich dein zweiter Schatten?“

Harry schaute sie verständnislos an.

„Na deine Schwester.“

„Die schläft noch. Zum Glück. Und Tinwe jagt hoffentlich Kreacher.“

Ginny stupste ihren Freund in die Seite. Sie mochte den Hauselfen zwar auch nicht, aber weh tun wollte sie ihm trotzdem nicht.

„Lass uns nach unten gehen.“ schlug Harry vor, nahm ihre Hand und sie gingen in die Küche.

„Molly!“ Emily stand auf und umarmte sie.

„Wie geht es Dora? Ich dachte mir, ich schaue mal nach ihr und dem Kleinen.“

„Dora und Heath geht es wunderbar.“ sagte Emily und stellte den Wasserkessel auf den Herd um Tee zu kochen.

„Schön. Sind sie oben? Ich habe ihr einen Trank mitgebracht, der wunderbar gut tut nach einer Geburt.“ Molly zog eine Phiole aus ihrem Umhang und schüttelte sie leicht.

Emily nickte. „Sie sind oben, genau da, wo du sie zurückgelassen hast.“ Emily lächelte und Molly verschwand nach oben.

„Und was macht ihr?“ fragte Sirius die Zwillinge.

„Wir arbeiten an unserem Scherzartikelladen. Aber wir müssen nächstes Jahr nochmal zur Schule. Wir gehen nur Mum zu liebe dahin.“ grinste Fred, während George bestätigend nickte.

„Na, dann wünsche ich euch viel Erfolg. Was erfindet ihr denn so alles?“

„Berufsgeheimnis!“ antwortete George.

„Schade. Ich wollte eigentlich bei euch mit einsteigen.“

„Echt?!“ Zwei ungläubige Augenpaare.

„Klar, ich kann momentan nicht arbeiten und irgendwas muss ich tun. Wir könnten uns zusammentun.“

Fred und George flüsterten aufgeregt miteinander.

Sirius hörte nur vereinzelte Wortfetzen.

„Rumtreiber“

„Sirius Black“

„Vorbild“

Dann wanden sich die zwei wieder ihm zu und sagten feierlich: „Es ist uns eine große Ehre, dich als unseren Teilhaber begrüßen zu dürfen.“ Das breite Grinsen auf beiden Gesichtern war absolut identisch.

„Schön. Als erstes werde ich mich bei den Finanzen beteiligen.“ Sirius grinste.

„Langsam, langsam. Wir müssen erst mal alles in aller Ruhe besprechen.“

Emily war abgeschrieben, also ging sie zusammen mit Bill nach oben, um die Drillinge zu wecken.

Charlie half seinem Vater im Ministerium. Inzwischen war es soweit, dass alle Abteilungen helfen mussten, die Todesser zu fangen. Charlie hatte sich freiwillig gemeldet.

„Mummy!“ Natalia war schon wach und streckte ihrer Mum die Arme entgegen.

„Natalia, Schätzchen, schau mal, wer da ist!“ Sie zeigte auf Bill.

„Dill!“ rief die Kleine und ließ sich von ihm aus dem Bettchen nehmen.

„Wie geht es dir?“

„Gut. Dir?“

„Auch gut. Hast du wieder ein schönes Bild gemalt?“

Natalia nickte und befahl Bill ins Wohnzimmer zu gehen, damit sie ihm ihr neuestes Werk präsentieren konnte.

„Und wie geht es euch zwei?“

Sammy lag noch etwas verschlafen in seinem Bett und schien auch nicht richtig fit, aber er lachte, als er seine Mum sah.

„Gut!“ riefen die beiden Jungs.

„Schön. Dann könnt ihr ja nachher mit Teddy spielen.“

„Un Blublu?“

Emily lachte. Jetzt fing Kyle auch an, Blublu zu sagen.

„Hm, Heath ist noch ein bisschen zu klein, aber wenn er größer ist, dann könnt ihr alle zusammen spielen.“ Sie half den beiden aus den Betten raus, Kyle lief sofort zu Teddy und seinem Bruder, Sammy kuschelte sich an seine Mummy.

„Alles in Ordnung? Hast du Hunger?“

„Sammy Hunger!“ murmelte der Kleine.

„Dann werden wir mal sehen, ob noch ein Stück Kuchen da ist, oder ob Harry alles gegessen hat.“

„Sames!“

„Lass uns wo hingehen, wo es ruhig ist. Ich will nicht in die Küche.“ sagte Ginny, als sie auf der Treppe standen.

„Gut, dann können wir ja ein bisschen in den Salon oder die Bibliothek.“

„Lieber Bibliothek.“ Ginny lachte und hüpfte mit wehendem Haar voran.

Harry folgte ihr lachend und quetschte sich zu ihr in den Sessel.

Solange niemand nach ihnen rief oder sie hier fand, würden sie nicht mehr aufstehen...

Emily hörte, wie die Türe aufging und ging hinaus in die Halle.

Arthur Weasley, Charlie und Severus Snape kamen herein. Alle drei fix und fertig, jedoch gesund.

Emily ließ sie in die Küche und die drei setzten sich an den Tisch und tranken dankbar den Tee, denn Emily ihnen hinstellte.

„Was ist passiert?“ fragte Sirius.

Bellatrix hielt Severus' Hand fest in ihrer.

„Die Todesser. Kingsley ist tot. Sie haben so lange gekämpft, bis sie einen von uns hatten. Und das war Kingsley. Und dann haben sie uns zugerufen, dass sie Harry suchen werden und wir nichts tun können.“

Bella drückte seine Hand und er wusste, er war nicht alleine.

Charlie fuhr fort: „Aber wir haben auch einige von ihnen erwischt. Mindestens 6 sitzen in Askaban.“

Sirius nickte.

„Es wird bald zu Ende sein.“

Severus zuckte die Schultern. „Draco sitzt auch in Askaban.“

„Na und?!“

„Er ist auch mein Patenkind, so wie Kyle. Ich habe versprochen, auf ihn aufzupassen.“

Sirius wusste, dass er mit beiden Beinen voll ins Fettnäpfchen geschliddert war.

„Tut mir leid, dass wusste ich nicht.“

Severus winkte ab.

„Ich werde nach Hause gehen, mich ein wenig ausruhen. Kommst du mit?“ fragte er an Bella gewandt.

Sie nickte und beide verabschiedeten sich.

Arthur wollte auch gehen, Emily wollte es Molly später sagen.

Charlie wollte noch warten und den Drillingen „Hallo“ sagen.

Sammy hatte ihn schon strahlend begrüßt und saß nun auf dem Schoß seinem Mum und aß munter Kuchen und trank Kürbissaft dazu.

Helle Kinderstimmen ließen sie aufhorchen, als Bill mit Natalia und Kyle wieder kam, Remus folgte mit Teddy.

„Lie!“ rief Natalia und wollte von Bills Arm. „Runter!“ rief sie und er ließ sie gehorsam runter. Natalia lief zu Charlie und ließ sich von ihm auf den Arm nehmen.

„Lie!“

Zum Mittagessen kamen Molly und Dora mit Heath runter, Severus und Bella wurden über den Kamin gerufen, Arthur ebenfalls. Die Küche war voll mit Leuten, es war laut und chaotisch aber urgemütlich. Alles redete durcheinander, bis Natalia laut brüllte: „Halt Klappe, Asloch, ich was sagen!“

Auf einmal wurden alle leise und schauten sie an.

Die Kleine wurde rot und drehte sich weg.

Teddy kicherte und murmelte: „Asloch!“

Als Natalia dann noch theatralisch: „Värtamt!“ rief, lachten alle am Tisch los und die Stimmung war wie vorher aufgelöst und entspannt.

Auch Harry vergas die Bedrohung, die ihn verfolgte und quälte.

Er unterhielt sich fröhlich mit Ron und Hermine, die beide wieder ein entspanntes Verhältnis zueinander hatten.

Sooooooooo, das wars für heute!! Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst ein paar Kommis da?!

Wäre voll liiiiiiiiiieb von euch!!

Knuddel euch alle!!

Eure Legolas

tbc

Alltag kehrt ein...

Hey ihr Knuddels ;-)

sorry, dass es immer so lange dauert, aber ich habe halt Schule und die will auch etwas Beachtung von mir ;-)

Tut mir echt leid, aber es geht halt aufs Abi zu ...

Ach ja, viel Spaß mit Teddy und blublu ;-)

@2 of the Marauders: Du hast ferien?! Ich sitze immer in der Schule und muss arbeiten ;-)

Ich fände es auch nicht toll, wenn Remus oder Sirius sterben würden...

@Krummbein 14: danke für dein Lob!!!

@ginnygirl: Ach, kleine Kinder sind halt süß ;-)

Es wird noch besser... ;-)

Lies nur schnell weiter :-)

@serenity 1: hey Süße!!! Schön, was von dir zu hören;-)

Naja, wie schon gesagt, "Asloch" hat schon einer gesagt ;-)

Und ich wars nicht ;-)

@Remusisthebest:Naja,Draco wurdehalt verhaftet, aber vll gibt es ja noch Hoffnung ;-)

und das mit Kingsley... es ging halt nicht anders...

@doraTonks: Na, ist doch aber trotzdem lang geworden ;-)

Ganz ehrlich, der Satz fiel mir spontan ein und ich musste an Fluch der karibik denken. war mir eine kleine hilfe ;-)

Ob Heath ein Werwolf ist oder nicht, kommt noch nicht... aber keine Angst, du wirst es erfahren :-)

Hm, ich mag alle Cullens, nur Rosalie nicht so... Aber ansonsten... team edward!!! ;-)

@RedHotThiliPepper: Ich schreibe so schnell ich kann!!! ;-)

@Dora20: wie schon gesagt, ich hab halt noch ein wenig schule nebenher... ;-)

Aber es freut mich, dass es dir so gefällt!!!!

[b]120. Alltag kehrt ein...

„Alles Gute zum Geburtstag, mein Großer!“ Dora drückte ihrem Sohn einen Kuss auf die Wange und umarmte ihn fest.

„Von mir auch!“ Remus wuschelte seinem Sohn durch die dunklen Haare und drückte kurz seine Schulter.

„Und natürlich auch von Heath!“ fügte Dora lachend hinzu. Der jüngste Lupin lag in seinem improvisierten Bettchen und schlief tief und fest.

„Teddy Hunger!“ sagte das Geburtstagskind und wollte vom Bett runter rutschen, was ihm leider misslang. Er kippte vorne über und knallte mit dem Kopf auf den Boden.

Laut weinend blieb er liegen und während Dora sich ihres ältesten Sohnes annahm, versuchte Remus Heath zu beruhigen, der nun aufgewacht war und seinem Bruder ordentlich konterte.

„Schatz, es ist nicht schlimm!“ Dora hielt ihren Sohn fest im Arm und streichelte seinen Hinterkopf. Auf seiner Stirn war schon ein schöner blauer Fleck und eine kleine Beule, die sicher noch wachsen würde.

„Remus, wir gehen in die Küche und kühlen Teddys Kopf.“ Dora stand wankend auf und machte sich vorsichtig auf den Weg nach unten. Der Trank von Molly hatte geholfen, aber Dora war immer noch nicht ganz fit.

In der Halle gab Mrs Black sen. ihren Unmut kund und Dora verschwand mit Teddy in der Küche, während Emily und Harry den Vorhang über das Bild zogen.

Dora nahm eines der sauberen Handtücher, machte es mit einer Hand nass und legte es ihrem Sohn vorsichtig auf die Stirn.

„Was ist denn passiert?“ Sirius sah von seinem Tagespropheten auf und runzelte die Stirn. „Warum weint unser Geburtstagskind?“

„Er ist vom Bett gefallen. Er wollte runterrutschen und ist nach vorne gekippt. Aber es tut nicht mehr sehr weh oder mein Süßer?“ fragte Dora an Teddy gewandt, der noch leise an ihrer Brust schluchzte und mit seinen Händen das Tuch festhielt.

Lautes Schniefen war die Antwort auf Doras Frage und sie streichelte ihrem Sohn den Rücken.

„Jetzt frühstücken wir erst mal schön, was meinst du?“ Dora versuchte es nun mit der Gute-Laune-Methode und griff nach einem der Muffins (die immer noch vom Geburtstag der Drillinge übrig waren).

„Willst du auch?“

Teddy nickte und machte den Mund auf.

„Aber nur heute.“ Lachend schob Dora ihrem Sohn ein Stück des Gebäcks in den Mund.

Sirius saß grinsend hinter seiner Zeitung, als Emily und Harry mit Kyle und Natalia wieder kamen.

„Sie sind aufgewacht.“

„Teddy, sa taim!“ rief Natalia laut und grapschte nach dem Jungen auf Doras Schoß.

„Was ist ihm denn passiert?“ fragte nun Emily und schenkte den Kindern Saft in ihre Becher.

„Vom Bett gefallen.“

Emily verzog den Mund.

„Dafür darfst du nachher Geschenke aufpacken.“

„Schenke?“ fragte Natalia. „Nat au?“

„Nein, du hast doch neulich so viel bekommen, oder?“

Natalia wackelte unter dem Tisch durch zu Harry und zupfte an seiner Hose.

„Sames?“

„Ja?“ Harry sah unter den Tisch, wo Natalia stand.

„Schenke für Nat?“

„Du hast dein Geschenk bekommen.“ sagte er in bedauertem Ton und wandte sich wieder seinem Frühstück zu.

Natalia ließ sich auf den Po plumpsen (gut gepolstert mit Windeln ;-)) und weinte.

„Au Schenke. Värtamt!“

„Vergiss es.“ kam der trockene Kommentar von Sirius.

Natalia blieb unter dem Tisch sitzen, Kyle gesellte sich dazu und zu zweit saßen sie munter plappernd unter dem Tisch und stibitzten sich jeder einen Muffin.

Wenig später kam Remus mit Heath herein und sagte: „Mima, er hat Hunger.“

Teddy hatte sich wieder beruhigt und kaute nun munter auf einem Stück Toast herum.

„Kindertausch!“ schlug Dora vor.

„Teddy su Ky!“ murmelte der Kleine und als seine Mutter ihn „abgestellt“ hatte, krabbelte er unter den Tisch zu seinen Freunden und die Party ging weiter.

Dann ging Dora mit ihrem kleinen, schreienden Sohn nach nebenan und kurz daraufhin verstummte das Baby.

Remus lehnte im Stuhl neben Sirius und trank eine Tasse Tee, als Teddy unter dem Tisch hervor schaute und fragte: „Saft? Teddy Hunger!“

„Du meinst, du hast Durst!“

Remus holte den bunten Becher von Teddy und schenkte ihm etwas Kürbissaft ein. Durstig trank Teddy leer, schleuderte den Becher durch die Küchen und verschwand wieder unter dem Tisch, aus dessen Richtung immer leises Geflüster kam.

„Ich schaue mal schnell nach Sammy, er hat heute Nacht so furchtbar gehustet.“ Emily stand auf und ging nach oben, kurz darauf kam Dora mit Heath wieder.

„Hier, du darfst ihn halten, während ich zu Ende frühstücke.“ Dora lächelte ihren Mann an.

Remus hielt seinen Sohn stolz im Arm und krabbelte mit den Fingern über den Bauch.

„Blublu!“ Teddy krabbelte unter dem Tisch hervor und wollte seinem Bruder die Wange streicheln. Dann kamen Kyle und Natalia auch noch und Heath wurde es zuviel. Laut schrie er los und die drei kleinen Kinder wichen erschrocken zurück.

„Blublu aua?!“ fragte Natalia besorgt und mit Falten auf der Stirn.

„Nein, er hat sich nur ein wenig erschreckt, dass ist alles.“ antwortete Remus und versuchte, den Kleinen

zu beruhigen.

Dora war inzwischen fertig und trat neben ihren Mann.

„Soll ich ihn nehmen?“

Remus drückte ihr den Kleinen in den Arm und nahm stattdessen Teddy.

„Na, willst du mal sehen, ob vielleicht ein kleines Geschenk für dich da ist?“

Teddy nickte begeistert und strampelte so lange, bis Remus ihn wieder runter ließ.

„Schenke wo?“ fragte der Kleine und sah sich in der Küche um.

Natalia kletterte auf Harrys Schoß und wuschelte in seinen Haaren herum.

„Sternnuppe!“ rief die Kleine und hüpfte auf Harrys Oberschenkeln auf und ab.

Remus grinste seinen Sohn nur an und zuckte mit den Schultern.

„Du musst sie suchen.“

Sirius beugte sich zu seinem Patensohn und flüsterte: „Soll ich sie dir zeigen? Ich weiß, wo sie liegen.“ Er zwinkerte ihm zu, stand auf und griff nach der kleinen Kinderhand.

Noch etwas schwerfällig machte er sich mit dem ältesten der beiden Lupin- Söhne auf den Weg ins Wohnzimmer. Dort lagen Teddys Geschenke auf dem kleinen Tischchen schon gestapelt. Die anderen folgten den beiden und alle machten es sich bequem.

Emily stieß mit einem leichenblassen und erschöpften Sammy im Arm dazu und alle schauten Teddy zu, wie er begeistert die Geschenke aufriss.

Das glitzernde Papier, indem das Geschenk seiner Eltern eingewickelt war, gefiel ihm sehr. Erstens raschelte es so herrlich und dann die tollen Farben!!

Aber das Bilderbuch und die Holzeisenbahn gefielen ihm natürlich auch. Harry hatte ihm ebenfalls ein Bilderbuch geschenkt, von Emily, Sirius und den Drillingen hatte der Kleine eine Tüte Süßigkeiten, ein Rutschauto und ein buntes Bild bekommen. Wobei das Bild eher ein Geschenk von Natalia war.

Die Stimmung war recht ausgelassen, die Kinder, außer Sammy und Heath natürlich, spielten mit der Eisenbahn und Teddy musste sein Rutschauto gegen Kyle verteidigen.

„Nain!“ wütend schubste Teddy den jüngsten der Blacks und dieser knallte prompt auf seinen Po.

Beleidigt krabbelte er zu seinem Dad und ließ sich kurz knuddeln, dann wollte er wieder mitspielen.

Es war solange alles in Ordnung, bis Sammy anfing, so zu husten und zu röcheln, dass er zuerst rot anlief und Emily nicht wusste, was sie machen sollte, bis Sirius sie am Arm packte und mit ihr und seinem Sohn weg apparierte.

„Wo Tatty? Un Mummy?“ fragte Natalia in quietschigem Ton, der bedeutete, dass sie demnächst zu weinen anfing.

„Sie kommen gleich wieder.“ sagte Harry und er hoffte, dass es stimmte, was er sagte.

Dora und Remus wussten auch nicht, was sie sagen sollten, also spielten sie mit den Kindern und lenkten sie ein wenig ab.

Als Sirius und Emily zum Mittagessen immer noch nicht da waren, begann Harry sich richtig Sorgen zu machen.

„Wo ist Dad hin?“ fragte er Remus verzweifelt.

„Ich weiß es nicht. Aber Sirius weiß, was er tut!“

„Hoffe ich.“

Remus drückte kurz Harrys Schulter, dann wandte er sich um und half Dora bei der „Raubtierfütterung“. Sie hatte Fischstäbchen und Pommes gezaubert, weil Teddy es sich gewünscht hatte.

„Hmhmhm.“ Genießerisch verdrehte der Kleine die Augen und steckte sich eine Pommes in den Mund.

„Schmeckt es euch auch?“ fragte Dora Kyle und Natalia.

„Ja, toll.“ sagte Natalia, Kyle mampfte glücklich weiter, ein Zeichen dafür, dass es ihm schmeckte.

Harry war der Appetit vergangen, er aß nur etwas, um Dora nicht vor den Kopf zu stoßen.

Als alle satt waren und der Tisch abgeräumt war, gingen sie wieder ins Wohnzimmer, um dort auf Sirius, Emily und Samuel zu warten.

Teddy rutsche auf seinem Auto quer durchs Zimmer und wäre Kyle fast über die Finger gefahren, hätte nicht Natalia diesen im gleichen Moment zur anderen Seite geschubst, weil er ihr im Weg gesessen hatte.

„Aua! Asloch!“ schrie der Kleine seine Schwester an und riss ihr an den Haaren.

Dora ging schnell dazwischen und somit war alles wieder in Ordnung.

Heath schlief bei Remus auf dem Arm, ihm machte das Theater wenig aus.

Harry und Natalia malten ein buntes Bild, Natalia summte fröhlich nebenher und wackelte mit ihren Zehen.

Harry versuchte einfach nur sich abzulenken, was auch gut ging, bis es draußen vor der Türe ein lautes Stimmengewirr gab.

„Nein, ihr dürft auch heute kein Feuerwerk zaubern. Steckt eure Zauberstäbe wieder weg.“ hörte Harry Mrs Weasleys strenge Stimme, dann öffnete sich die Türe und die komplette Familie Weasley (außer Percy natürlich) kam herein und Teddy bekam gleich ein Geburtstagsständchen.

Als das Lied zu Ende war, wurde Teddy von allen geknuddelt und bekam seine Geschenke. Mrs Weasley hatte ihm die gleiche Jacke gestrickt wie die Drillings sie schon bekommen hatten.

Dann erst fragte Mrs Weasley: „Wo sind denn Sirius und Emily? Und der kleine Samuel?“

Harry sagte nichts, sondern zog Ginny neben sich und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren.

Remus seufzte und erklärte es.

Mrs Weasley ließ sich geschockt auf den Sessel sinken, die anderen verteilten sich irgendwie im Raum.

Fred und George bestaunten Teddys Auto und murmelten etwas, das aber momentan niemand hörte.

„Dill!“ Natalia ließ sich von Bill auf den Arm nehmen und zog ihm erst mal am Pferdeschwanz.

„Siehst du, ich habe dir gesagt, dass diese furchtbar langen Haare nicht gut tun mit Kindern. Und jetzt, wo du eine Freundin hast, wer weiß, wann du dann selber mal welche hast. Ich kann sie dir ganz schnell abhexen, wird nicht wehtun.“

„Mum, erstens: Fleur und ich wollten jetzt noch keine Kinder, sie macht doch noch ihre Ausbildung und zweitens ist es egal, ob die Haare lang sind oder nicht, Kinder ziehen immer dran.“ Er wuschelte Natalia kurz durch ihre Haare und drehte sich dann mit ihr im Kreis.

„Naaaaaaaaaaaaain!“ rief sie und Bill hielt an.

„Was sollen wir machen?“

„Wo Cara? Un Cora?“ fragte die Kleine.

„Ich weiß es nicht. Wo hast du sie denn hingetan?“

„Bett?!“

Also mussten die beiden die Puppen suchen.

Inzwischen waren Sirius und Emily schon fünf Stunden mit Sammy weg und Harry machte sich immer mehr Sorgen, auch wenn er es vor Ginny verbergen wollte.

Sanft streichelte sie ihm über die Haare –was von Natalia nicht bemerkt wurde, da Charlie gerade ihr Pony war und sie durchs Zimmer tragen musste- und flüsterte: „Es wird ihnen nichts passieren. Ihr seid doch wieder frei.“

„Aber nur rechtlich. Was ist, wenn Todesser sie finden?“ Harry legte seinen Kopf an Ginnys Schulter.

„Und du glaubst, Sirius lässt sich einfach so finden?“ Ginny streichelte seinen Rücken.

„Sie werden sicher bald kommen.“ Mit diesen Worten küsste sie sein Haar und hielt ihn weiter fest.

Mrs Weasley hielt gerade den kleinen Heath im Arm („Ach Arthur, so ein kleines Baby wäre doch noch was...“) als die Türe aufging und Severus und Bellatrix kamen.

Teddy bekam von ihnen, wie Kyle und Sammy auch schon, einen Eimer Bauklötze und einen Sandeimer.

Severus und Bella wurden ebenfalls in die Geschichte mit Sirius und Emily eingeweiht, dann erzählte Severus, dass Draco vielleicht freigesprochen würde. Aber nur, wenn er sich geständig zeigte.

Es war Severus anzumerken, dass er froh war, dass es für seinen Patensohn Hoffnung gab.

Als es dann drei Uhr war, öffnete sich die Türe erneut und Harry sprang auf, um seine Eltern zu begrüßen.

„Harry!“ Sirius nahm ihn in den Arm und umarmte ihn. Dann machten beide Platz, um Emily durchzulassen.

„Wo ist Sammy?“ fragte Harry.

„Er musste im Mungos bleiben. Ich gehe nachher auch wieder zu ihm und übernachtete im Krankenhaus, aber ich wollte hier noch nach dem rechten sehen. Wir sind so überstürzt aufgebrochen.“ Emily nahm seufzend Kyle auf den Arm, Natalia war schon bei ihrem Daddy, der sich schwankend in den Sessel gesetzt hatte, den Remus freigemacht hatte.

„Ich hole Tee und Kuchen.“

Keiner hatte an den tollen Kuchen gedacht, der in der Speisekammer auf die hungrigen Bäuche wartete. „Was ist denn nun mit Sammy?“ fragte Harry, während Teddy fröhlich summend über den Teppich fuhr. „Wir sind sofort ins St. Mungos mit ihm. Die Heiler dort haben seine Atemwege gereinigt. Erinnerst du dich an den Schleim, den er einige Zeit ausgehustet hat? Das hatte er wieder. Und dann hat er wieder einigermaßen Luft bekommen. Gerade so.“ antwortete Sirius und überließ Emily den Rest.

„Sie haben ihn gleich untersucht und alle möglichen Tests gemacht, was mit seiner Lunge nicht stimmt. Jedenfalls müssen sie ihn noch ein wenig da behalten, weil sie ihn auf die Tränke einstellen müssen, die er jetzt bekommt, da mit seine Lunge leichter arbeiten kann und der Schleim nicht alles verstopft. Er hat einfach eine Lungenschwäche, haben sie erklärt. Aber keiner der Heiler und Spezialisten konnte sich erklären, warum das so ist, oder warum er diesen komischen Schleim in sich hat. Von irgendwo her muss der ja kommen.“ Emily fuhr sich durch die Haare und setzte Kyle auf den Boden. Sie setzte sich auf die Armlehne von Sirius' Sessel und er legte eine Hand auf ihren Rücken.

„Aber wenigstens können sie ihm helfen.“

Emily schnaubte.

„Er muss sein Leben lang Medikamente nehmen!“

„Aber immerhin kann ihm geholfen werden, so wie Sirius gesagt hatte.“ mischte sich Remus ein. Und fügte in Gedanken hinzu: Teddy kann keiner helfen.

Aber Sirius wusste, was Remus gedacht hatte.

„Teddy kann man sicher auch irgendwann helfen.“

Nun war es Zeit an Severus, etwas zu sagen. „Ich arbeite dran und muss euch leider einen Dämpfer verpassen. Es ist extrem schwierig, da das Werwolf-Gen bei Teddy sehr unregelmäßig arbeitet, weiß ich noch nicht, wie ich ihm helfen kann.“

Remus sagte nichts mehr und streichelte seinem Söhnchen kurz über den Kopf.

Severus schaute Teddy mit einem traurigen Blick an, dieser merkte jedoch nichts von allem und summte munter weiter, während er über Natalias Puppe fuhr und dann noch Bills Finger erwischte, der nun als Natalias Pony herhalten musste.

Als Emily ein Stück Kuchen und eine Tasse getrunken hatte, ihre Kinder zur Anständigkeit ermahnt hatte (A/N: Machen sie das nicht alle *augen verdreh *) apparierte sie ins St. Mungo. Dort ging alles scheinbar wieder seinen gewohnten Gang, der Angriff der Todesser war daneben gegangen, niemand hatte Schaden davon getragen.

Ansonsten verlief der Tag doch recht erfreulich, wenn man von Teddys blauem Fleck absah und von der Tatsache, dass Samuel Black im Krankenhaus lag.

„So, jetzt geht es aber ins Bett.“ ermahnte Sirius seine Tochter, als sie fast im Sitzen einschlief.

„Nat niet müde!“ protestierte die Kleine und gähnte laut dabei.

„Nein, gar nicht. Komm, ich lese dir noch eine Geschichte vor. Und Kyle auch.“ sagte Severus und nahm die beiden mit nach oben. Erstaunlicherweise gingen die Zwei ohne Widerworte mit. Normalerweise war es ein Kampf, bis sie im Bett lagen.

Teddy schlief schon auf Remus' Arm, Dora hatte Heath ins Bett gebracht.

Sirius schlief in dieser Nacht in einem Gästezimmer, ohne Emily weigerte er sich, in ihrem Bett zu schlafen. Natalia und Kyle schliefen wie immer in ihrem Kinderzimmer und Teddy bei seinen Eltern.

Ginny durfte zur ihrer Freude der Harrys bei ihm übernachten, der Rest der Familie Weasley ging wieder in den Fuchsbau. Zum Bedauern von Natalia auch Bill und Charlie.

Natalia gab beiden einen Kuss auf die Wange und winkte ihnen traurig.

Am nächsten Morgen gab es einen großen Schreck für alle, als Kreacher tot in der Küche lag und seine Finger hatten das goldene Medaillon umschlossen, dass Lord Voldemort gehört hatte.

Harry nahm sich vor, mehr über das Medaillon herauszufinden. Sirius wusste nur, dass es seinem Bruder gehört hatte. Das Wappen der Blacks war definitiv darauf.

Aber bevor Harry sich darum kümmern würde, genoss er zuerst das Frühstück mit Ginny.

Sooooooooooooodele, das wars von mir. Wie findet ihr das Kapitel? Ja, nun sind alle ein Jahr alt, wie

schnell doch die Zeit vergeht... Und bald sind sie volljährig und gehen eigene Wege... Wie wir alle ;-)

Nun, wie es mit Sammy weitergeht? Es war klar, dass es noch Ärger mit seinen Lungen geben würde, schließlich hatte er schon immer Probleme damit... Und er wird sie behalten, wie gesagt. Aber ansonsten? Ach, es wird schon alle gut gehen, meint ihr nicht auch? Nächstes Mal wird Harry ein paar Nachforschungen anstellen. Ich kann euch aber noch nicht sagen, wann ich on stelle, habe ein wenig Stress in der Schule... ;-)

Also, wir lesen uns!!! (-> Das heißt Kooooooooooooooooooooooooommis ;-))

Bis dann, eure Legolas

tbc

Ferien... wären schön...

Hallo ihr da draußen!!!

nun, da ich kunst, Deutsch und Mathe Klausur hinter mir habe, ein neues kapitelchen für euch;-) (Kann mir jemand sagen, warum ich so verrückt war, Kunst vierstündig zu nehmen?! *am kopf kratz *)

Also, erst mal ein paar organisatorische Sachen:

1. (mit Bezug auf die Überschrift ;-)): ich habe noch diese Woche Schule, dann sind Ferien. so, da ich aber in dieser Woche nicht da bin, versuche ich noch vor dem nächsten WE on zustellen, kann euch aber nichts versprechen! Ich hoffe, ihr seid nicht böse?!

2. also, laut Statistik ist die FF von 71 leuten aboniert. Schön, dass es so viele sind, aber leute, wo bleiben eure kommentare?! meldet euch doch :-)

3. ich weiß, dass kleine kinder sich eigentlich nicht so leicht was brechen können, weil die knochen noch ziemlich biegsam sind, aber sehen wir mal drüber weg, okay?! Ich hoffe, ihr könnt mir diese kleine unwahrheit verzeihen ;-)

und nun zu den kommis ;-)

@Marry63: Naja, Ferien sind wohl nicht ;-) Tut mir aber echt leid. keine Angst, stressen lass ich mich nicht ;-)

@dora20: einmal pro Woche ist okay, dass dürfte ich schaffen, immer Sonntags. außer einer winzigen Ausnahme, wie oben erwähnt ;-)

@2 of the Marauders: ja, das könnte sein. ;-) nur dass u öfter on stellts als ich ;-)

@doraTonks: schau mal im svz, hab rose und emmett on gestellt ;-) aber Emmett gefällt mir nicht so, hab sein gesicht nicht hinbekommen... rose dagegen ist okay geworden. als zeichnung finde ich sie hübsch ;-)
Danke für dein lob *knuddel*

@remusisthebest: keine Ahnung, warum Kreacher tot ist... mal sehen... :-) dnke für dein lob *knuddel*

@RedHotThiliPepper: naja, irgendwas muss er ja von der mama haben ;-)

121. Ferien... – wären schön...

„Ainu!“ flüsterte Harry in diesem fiebrigen Ton, der Ginny jedes Mal aufs Neue bestätigte, dass ihr Tun richtig war...

**

Keuchend zog Harry seine Freundin in seine Arme und drückte ihre einen Kuss auf die Stirn.

Ginny schmiegte sich an ihn und wäre eingeschlafen, hätte es nicht in diesem Moment an der Türe polterte.

„Sames!“ Natalia's Stimme klang sehr unzufrieden und quengelig.

Harry schloss kurz die Augen, während Ginny ein schiefes Lächeln auf ihr Gesicht zauberte.

„Na los, sieh nach ihr. Bevor sie deine Eltern auf den Plan bringt, reinzuschauen.“

Harry seufzte, zog sich seine Shorts wieder an und öffnete die Türe einen Spalt breit.

„Was ist denn, Süße?“

„Nat su Sames!“ Schmollend zog sie ihre Unterlippe vor.

„Warum?“

„Ky doof. Asloch. Värtamt.“

Harry rollte mit den Augen.

„Was hat er gemacht?“

„Aua!“ Natalia zeigte ihm einen winzigen Kratzer auf ihrer rechten Hand.

„Dann komm rein, Natalia.“ Ginny war hinter Harry erschienen, bekleidet mit ihrem Pulli und Jeans.

„Nain. Schinny doof.“

„Natalia, jetzt hör auf mit dem Scheiß!“ Harry brüllte seine Schwester an. Es reichte ihm, dass sie die ganze Zeit über Ginny schimpfte.

Die Kleine sah ihren Bruder erschrocken an und wimmerte leise, bevor sie in Tränen ausbrach. Auch Ginny schaute Harry etwas erschrocken an, so hatte sie ihn selten erlebt.

„Es ist mir völlig egal, dass du heulst. Dadurch wird es nicht besser, dass du Ginny wehtust und mir auch. Vergiss es, such dir jemand anderen!“ Harry schob Ginny zurück ins Zimmer und knallte die Türe zu. Dummerweise hatte Natalia die Finger dazwischen...

„Willst du noch Tee?“

Emily schüttelte den Kopf, während Sirius sich wieder hinsetzte.

Noch etwas zitternd stellte er seine Teetasse auf den Tisch. Von Tag zu Tag ging es ihm nun etwas besser. Er konnte mehr oder weniger selbstständig laufen. Beim Aufstehen half Emily ihm noch, morgens waren seine Gelenke und Muskeln noch nicht so fit. Gegen Mittag war er dann körperlich auf seinem Höchststand, gegen Abend musste er sich öfters setzen. Aber er war sehr optimistisch und war froh, dass er Emily eine Stütze sein konnte, während Sammy immer noch im St. Mungos war.

Es war überhaupt ein Wunder, dass sie da war, eigentlich hatte sie die ganze Zeit im Mungos bleiben wollen, doch dank Sirius' Überzeugungsarbeit war sie diese Nacht nach Hause gekommen. Davor war sie bei Samuel gewesen, während Sirius mit Remus, Dora und Harry die anderen beiden und Teddy „gemanagt“ hatte.

Ginny war ihnen dabei ebenfalls eine große Hilfe gewesen, zumal Dora und Sirius beide nicht voll zur Verfügung standen.

Das dann Kreacher aus Hogwarts abgehauen war, war sehr merkwürdig. Und dass er tot in der Küche gelegen hatte noch viel mehr. Was hatte ihn dazu veranlasst zu gehen?! Eigentlich konnte er gar nicht von dort gehen, er war an das Schloss gebunden...

Sirius seufzte kurz, eigentlich war es ihm egal, Hauptsache, er musste sich nicht mehr um ihn kümmern.

Als er etwas warmes auf seinem Schenkel spürte, schreckte er aus seinen Gedanken auf.

Tinwe hatte seinen Kopf auf Sirius' Schenkel gelegt und schaute ihn mit großen Augen an. Vor seinen Füßen stand der leere Futternapf des Hundes.

„Na, Kleiner, Hunger?“ Sirius lächelte, kraulte dem Hund kurz die Ohren und füllte mit einem Zauberstabschwung den Napf auf. Gierig stürzte sich Harrys Hund (wenn man es genau nimmt) auf das Futter, binnen einer Minute hatte er alles verschlungen.

„Fresssack.“ murmelte Sirius und faltete die Zeitung auf.

„Steht was interessantes drin?“ fragte Emily scheinbar beiläufig, doch Sirius wusste, dass sie es kaum erwarten konnte zu Sammy zu gehen.

Sirius schüttelte den Kopf. „Nicht mehr wie sonst auch. Das die Auroren dran sind, alle Todesser zu fangen und sie die Mithilfe der magischen Bevölkerung brauchen und auf Hinweise angewiesen sind.“

Emily seufzte.

„Du willst wieder zu Sammy, oder?“ Sirius schaute seine Frau in die Augen. Ihr Blick war traurig.

Sie nickte schwach. „Es tut mir leid, dass ich dich so hängen lasse, aber ich mache mir solche Sorgen.“ Sie schlug die Hände vor die Augen und weinte. Sirius zog sie zu sich auf den Schoß und sie legte ihr Gesicht an seine Brust und weinte bitterlich.

Sirius legte sein Kinn auf ihren Kopf und streichelte ihren Rücken.

Sie saßen solange beisammen, bis die Türe aufging und ein panischer Harry mit einer kreischenden Natalia

hereinkam, begleitet von Mrs Black sen..

Emily sah auf und war mit einem Satz bei Natalia.

„Was ist passiert?“

„Ich hab ihr versehentlich die Finger in der Türe eingeklemmt.“ murmelte Harry niedergeschlagen.

Emily besah sich die Finger von Natalia's linker Hand.

„Wir gehen sofort ins St. Mungo.“ Sie nahm Harry die Kleine ab und apparierte mit ihr.

Nachdem Harry und Ginny das Portrait wieder zum Schweigen gebracht hatten, gingen sie zurück in die Küche.

„Wie habt ihr das denn hinbekommen?“ fragte Sirius, während er Ginny und Harry einen Tee einschenkte. Harry streichelte Tinwe, Ginny setzte sich und nahm dankbar die Tasse an. Dann fing Harry an: „Sie hat sich wieder irgendwie mit Kyle gestritten und dann war sie bei mir und ich habe gesagt, sie soll verschwinden und dann hat Ginny zu ihr gesagt, sie soll reinkommen. Und du kennst ja Nat und ihr Verhältnis zu Ginny. Jedenfalls habe ich sie dann angeschrien, sie soll meinetwegen zu Kyle oder sonst wo hin und hab die Türe zugeknallt. Und den Rest hast du ja an ihren Finger gesehen.“

Sirius nickte. Natalias Finger waren blau und dick geschwollen gewesen.

„Wo ist Kyle eigentlich?“

Harry zuckte die Schultern. „Ich dachte, er wäre bei euch.“

„Ich gehe ihn suchen, frühstückt ihr erst mal was.“

Sirius fand Kyle im Wohnzimmer, wo noch etliches Spielzeug auf dem Boden verteilt lag. Und der jüngste Black natürlich mitten im Chaos.

„Wie bist du aus deinem Bett gekommen?“ Sirius fiel jetzt erst ein, dass Kyle und Natalia noch geschlafen hatten, als er und Emily aufgestanden waren.

Kyle zuckte die Schultern.

„Wais niet. Ky niet mehr müde. Un dann hier. Un Nat au.“

Sirius dachte kurz nach. War es möglich, dass kleine Kinder schon so etwas wie apparieren konnten?!

„Komm, wir ziehen dir etwas anderes an. Und vielleicht eine frische Windel?“ Sirius nahm seinen Sohn an der Hand, tragen konnte er ihn noch nicht.

„Mrs Black!“ Die Dame am Empfang kannte Emily nun schon und beim Anblick der immer noch laut schreienden Natalia und Emilys Wink auf die Finger schickte die Frau sie gleich weiter.

Emily setzte sich vor dem Büro des Kinderheilers auf einen der unbequemen Krankenhausstühle und versuchte Natalia zu beruhigen.

„Sch, Schätzchen, es wird alles wieder gut.“ Sanft wiegte sie ihre kleine Tochter hin und her und küsste ihre Haare. Doch Natalia weinte immer weiter und ihre kleine Hand wurde immer dicker und blauer.

„Morgen!“ Remus kam noch etwas verschlafen in die Küche, Teddy war putzmunter auf seinem Arm und plapperte, was das Zeug hielt.

„Ted, sei bitte einmal leise.“ Remus gab seinem Sohn etwas zu essen, damit er selber in Ruhe eine Tasse Kaffee trinken konnte.

Harry und Ginny waren fertig mit frühstücken, als Sirius und Kyle wiederkamen, begleitet von Dora und Heath.

„Guten Morgen!“ Dora strahlte in die Runde und gab ihrem Mann einen Kuss. „Du warst weg, als ich aufgestanden bin.“ Schmollend zog sie ihre Unterlippe vor und setzte sich neben ihren Mann.

Remus schaute sie mit treuem Hundeblick an und sagte: „Tut mir leid, aber ich wollte dich nicht wecken, und du hast so süß geschlafen.“

Dora nahm die Entschuldigung an und nahm sich eine Scheibe Toast.

Sie frühstückten schweigend weiter, der einzige, der Redebedarf hatte, war Ted. Sogar Kyle war leise. Aber es dauert nicht lange, da fing auch er an, seinem Dad alles mögliche zu erzählen.

„Un Tatty, Nat sat Asloch!“ Ernst schaute der Kleine ihn an.

„Ich weiß. Aber du musst es ja nicht auch sagen.“

„Was? Asloch?“ hakte der Kleine nach und grapschte nach Sirius' Messer.

„Lass das bitte da liegen!“ Sirius war schnell genug und nahm ihm das Messer wieder weg.

„Naaaaaaain. Doofe Kuh!“ schrie Kyle und wollte sich auf den Tisch werfen.

Sirius rollte mit den Augen und Dora grinste nur.

„Wir sind wieder oben.“ Harry zog Ginny mit sich und die beiden verließen die Küche.

Harry warf sich aufs Bett, während Ginny die Türe schloss.

„Ich muss mir was mit Natalia einfallen lassen.“

Ginny legte sich neben ihn.

„Sie wird schon noch älter und dann ändert sich das alles.“ Sie strich ihm durchs Haar.

„Schon, aber das dauert noch lange. Ach, ich hätte so gerne Ferien.“ Harry zog Ginny an sich, er wollte nicht mehr über Natalia reden...

„Wir sind wieder da!“ Emily öffnete die Türe zur Küche und Natalia quietschte: „Sames!“

„Der ist oben.“ sagte Sirius und ging seiner Frau und seiner Tochter entgegen.

„Was macht die Hand?“

Natalia hob sie ein Stückchen an.

Ein bunter Verband war darum gewickelt, fein säuberlich bis zu den Fingerspitzen.

„Tut es dir noch weh, Süße?“

„Nain.“ Nat rollte theatralisch mit den Augen.

„Was war denn jetzt überhaupt?“

Emily setzte sich mit Sirius an den Tisch, Natalia erklärte Teddy gerade: „Sa taim!“

„Die Finger waren gebrochen und der Heiler hat sie geheilt. Aber er hat ihr den Verband rumgemacht, weil sie danach immer noch gejammert hat, es tut weh. Er meint, es war einfach nur psychisch, aber es scheint zu helfen. Und außerdem ist es gut, wenn die Finger noch ein bisschen ruhig gestellt sind.“ Emily lächelte ihrem Mann zu. „Und dann waren wir noch kurz bei Sammy, er sieht ganz gut aus, die zuständige Pflegerin meinte, er wird demnächst nach Hause dürfen.“

Erleichtert lehnte Sirius sich im Stuhl zurück und streichelte seiner Tochter über den Kopf.

„Na, komm doch mal zu deinem Daddy.“ Sirius zog die Kleine zu sich rüber und sie kuschelte sich an ihn.

„Ainu?“

„Hm?“ nuschelte Ginny an Harrys Brust.

„Kommst du, etwas über das Medaillon herausfinden?“ Harry stand langsam auf.

„Und wo-“, Ginny gähnte „- wo willst du das finden?“

„In Regulus' Zimmer vielleicht. Aber Dad darf es nicht erfahren, es macht ihn sicher wütend, wenn ich auf eigene Faust herumschnüffle.“

Ginny seufzte und stand auf.

„Also gut, meinewegen.“

Gemeinsam schlichen sie über den Flur und machten sich in das Zimmer von Sirius' Bruder.

„Willst du eigentlich nicht mal sehen, ob Emily und Natalia wieder da sind?“ fragte Ginny beiläufig, als Harry versuchte, die Türe möglichst leise zu öffnen.

Er zuckte die Schultern.

„Das reicht auch noch später, sonst habe ich die wieder an den Hacken und kann nichts machen. Und ich will jetzt endlich wissen, warum Regulus das Medaillon ausgetauscht hat. Und wie er davon erfahren hat.“

Harry ging ins Zimmer und überließ es Ginny, wo sie hingehen wollte. Sie entschied sich dazu, mit Harry zu gehen. In der Küche hätte es nur Fragen gegeben, wo Harry war. Und das wollten sie ja eigentlich vermeiden.

Das erste, was Harry tat, war die Vorhänge zurück zuziehen, damit es ein wenig heller wurde. Doch obwohl die dunklen und schweren Samtvorhänge nun von den Fenster weg waren, drang kaum Tageslicht ins Innere.

Seufzend entfachte Harry die Leuchten die den Raum nun etwas erhellten.

Dann erst sah er sich richtig im Zimmer um.

Ich weiß, dass ihr nichts sehnlicher wollt, wie einen kleinen Cliff ;-) *sadistisch grins*

Gut, da das nun geklärt wäre, weiter im Text: Wie geht es weiter? Ja, ähm, also Harry wird sich ein wenig im Zimmer umschauen, wir werden wieder einwenig über die anderen Charaktere lesen und vielleicht kommt ja auch unser kleiner Sammy nach Hause?! Wir lesen uns dann!!! *kussi *

Eure Legolas

tbc

Wie geht es weiter?

hey ihr Süßen!!!

also, ich melde mich dann für eine Woche ab, es wird dann noch ein paar Tage dauern, bis ich on stellen kann, aber ich vergesse euch nicht, keine angst ;-)

@Dora20: Ich schreibe doch so schnell ich kann, aber ich hatte Schule und es zählt eben alles ins Abi rein... sorry...

@2 of the Marauders: Ach so, dann hab ich da was falsch verstanden ;-) ich dachte, ihr mögt Cliffs ;-) Ob Sirius sauer wird oder nicht, wirst du lesen. Ach ja, ich habe "Purebloods" gelesen ;-)

@DoraTonks: und, wie geht es dir?! ich hatte früher oft psychische Verbände ;-) muss ich mir ab und zu mal wieder anhören. meine schwester hat sich immer mit Pflastern vollgeklebt und ich war verbunden ;-) hdl

@Hermine_Potter: danke für dein lob. nat tut mir auch leid, aber es ist ja nichts mehr ;-)

@Vergile: Hey, schön, dass du dich meldest!!! Und schön, dass dir die FF gefällt. Klar, es gibt immer Stellen, die einem nicht gefallen (es gibt auch Teile, die ich nicht gut finde!)

*und hey, tief in ihrem inneren ist Bella wirklich nett!!! *ernsthaft nick* Dass Severus gut ist, verdankst du diversen FFs (nicht von mir) die mich bekehrt haben ;-) Severus ist ein sehr, sehr netter Mensch :-) und wow, dass du dir zwei Tage zeit genommen hast!!! Dafür bekommst du einen keks *keks rüberschieb**

122. Wie geht es weiter?

Sirius hatte immer noch Natalia auf dem Arm, als Emily anfing, das Mittagessen vorzubereiten. Kyle saß mit Teddy unter dem Küchentisch und man hörte leises Geplappere und hin und wieder Kichern. Remus las die Zeitung, allerdings nahm er es dabei etwas genauer als Sirius, der etwas Wichtiges überlesen hatte.

Erst als Remus erschrocken aufkeuchte und die Zeitung auf den Tisch knallte, horchte Sirius auf.

„Was ist?“

„Die setzen uns doch tatsächlich Monaghan vor.“

Nun wusste Sirius, warum sich sein bester Freund so aufregte. Monaghan gehörte zu jenen Todessern, die, um Askaban zu entgehen, andere verraten hatten. Er war rehabilitiert worden und ein respektables Mitglied der Zauberergesellschaft. Genauso, wie Severus und Bellatrix.

„Und was tut er?“ hakte Sirius nach.

„Zaubereiminister.“ Remus' Stimme zitterte vor Wut und nun konnte auch Sirius sich kaum noch zusammenreißen. Nur seine kleine Tochter hielt ihn davon ab, aufzuspringen und auf den Tisch einzuprügeln.

Nun war es Zeit für Emily, sich einzumischen.

„Vielleicht bereut er wirklich, was er getan hat?“ Sie drehte sich mit dem Kochlöffel in der Hand um und schaute ihren Mann mahnend an. Sollte er jetzt losbrüllen, würde Natalia nicht zu beruhigen sein.

„Wir werden ja sehen.“ murmelte er und begann, mit Natalia zu blödeln.

Dann erst sah er sich richtig im Zimmer um.

Es war in den Slytherinfarben silber und grün geschmückt, ein Bett mit Metallrahmen stand in der einen Ecke, gegenüber ein Kleiderschrank und vor dem Fenster stand ein reichlich geschmückter Schreibtisch, zu

dem Harry gleich stürzte und die Schubladen aufriss.

„Harry, machen doch keine Unordnung.“ mahnte Ginny ihn. Sie sah sich wesentlich dezenter im Zimmer um und öffnete vorsichtig die Tür des Nachttisches.

„Ist doch egal, Sirius kommt hier sowieso nie rein.“ Er durchwühlte einen Stapel unwichtiger Papiere, alte Notizen aus dem Unterricht, bis er auf etwas stieß, das eigentlich relativ offensichtlich dagelegen hatte...

„Sirius, hast du eigentlich etwas von Bella und Severus gehört?“

Sirius schüttelte den Kopf und machte weiter Quatsch mit Natalia.

„Na, mal sehen, ob jemand zu Hause ist.“

Ehe Sirius etwas sagen konnte, war Emily schon mit ihrem Kopf in den Flammen und rief nach Severus und Bellatrix.

Sirius konnte Bellatrix' Stimme hören.

„Ja? Emily, was gibt es denn?“

„Ich wollte nur hören ob es euch gut geht.“

Bellatrix lachte. „Uns geht es wunderbar. Severus ist gerade in Hogwarts, er muss einiges regeln, damit die Schule wieder öffnen kann.“

„Willst du zum Essen kommen? Sonst sitzt du ja ganz alleine bei dir.“

Sirius verdrehte die Augen. Ihm war klar gewesen, dass es auf so etwas herauslaufen würde. Nicht, dass er etwas gegen Bella hatte, nein, sie verstanden sich gut. Aber warum redete Emily nicht Klartext, sondern machte es auf eine solch umständliche Weise?

„Frauen“ murmelte er leise und begann, Natalia zu kitzeln.

„Gerne! Ich gebe nur Severus schnell Bescheid, damit er sich keine Sorgen macht, falls er früher kommt und dann komme ich und helfe dir noch ein wenig.“

Emily lächelte, dann zog sie ihren Kopf aus den Flammen.

„Mummy, wo Sames?“ fragte Natalia und wedelte mit ihrer verbundenen Hand.

„Ich weiß es nicht.“

„Ich geh ihn mit dir suchen, Schatz.“ Sirius stand auf und stellte Natalia auf den Boden.

„Sames?“ fragte Natalia quiekend und schaute hinter die Türe. „Kain Sames.“ murmelte sie traurig und zog ihren Daddy hinter sich zur Küche raus.

„Schau mal, Ainu. Ich hab Regulus' Tagebuch gefunden.“ Harry wunderte sich, warum es ziemlich weit obenauf gelegen hatte. Musste ein Tagebuch nicht eigentlich versteckt werden? Oder hatte Regulus gewollt, dass es jemand fand?!

Jedenfalls setzte Harry sich auf das Bett und schlug die erste Seite des Buches auf. Ginny setzte sich neben ihn und beäugte das Buch misstrauisch.

„Wenn du nicht Regulus heißt, dann solltest du schleunigst das Buch weglegen. Denn ansonsten komme ich und werde dir ein Paar Arme zusätzlich anhexen.“ las Harry kichernd vor. Ginny sah sich ängstlich um.

„Was ist, wenn er einen Fluch auf das Buch gelegt hat?“ flüsterte sie.

„Glaube ich nicht. Und selbst wenn, Sirius ist ja da, der kann uns helfen.“

„Und wenn uns keiner findet? Harry, du weißt, was mir passiert ist.“

Harry nahm sie fest in den Arm.

„Ich weiß es und ich möchte, dass du weißt, dass ich auf dich aufpassen werde. Und dir wird nichts passieren, solange ich bei dir bin.“

Ginny schüttelte den Kopf.

„Was ist, wenn wirklich was passiert?“

„Ainu, es wird nichts passieren, aber wenn du willst, dann kannst du gehen und ich lese es alleine.“

Wieder schüttelte Ginny den Kopf.

„Ich will bei dir bleiben.“ Sie schob ihre Hand in seine und legte ihren Kopf an seine Schulter.

Harry blätterte mit der anderen Hand (die nicht in Ginnys lag) um und schaute auf das Datum.

„Da war Sirius gerade achtzehn.“ murmelte er. „Dann war Regulus sechzehn.“
„Exakt!“ sagte eine Stimme im Hintergrund.
Harry und Ginny fuhren erschrocken herum.

„Daddy?“

Remus schaute unter den Tisch, von wo aus sein kleiner Sohn ihn gerufen hatte.

„Was ist denn?“

„Hab Hunger.“

„Und was willst du?“

„Saft.“

Remus verdrehte die Augen. Teddy konnte den Unterschied zwischen Hunger und Durst noch nicht auseinanderhalten.

„Moment.“ Remus füllte etwas Kürbissaft in Teddys Becher und reichte ihn dann unter den Tisch.

„Ky aber au.“ kam eine beleidigte Stimme.

„Gut, dann bekommst du auch Saft.“ Remus füllte auch dem jüngsten der Blacks den Becher und reichte auch diesen nach unten.

Emily beobachtete gerade die Messer, die sauber Kartoffeln schnippelten, als es im Kamin rauschte und Bellatrix aus dem Kamin trat.

„Twis!“ rief Kyle und krabbelte unter dem Tisch hervor.

„Hallo!“ Bella nahm den Kleinen auf den Arm und knuddelte ihn kurz. Dann setzte sie ihn wieder auf den Boden und ließ sich von Emily in den Arm nehmen.

„Schön, dass du da bist!“ Emily lächelte und wandte sich wieder zu den Messern, die versuchten, sich gegenseitig die Kartoffeln zu zerhacken.

Bella begrüßte schließlich noch Remus Lupin und setzte sich schließlich an den Tisch. Als es an ihrer Hose zapfte, schaute sie nach unten und wurde von Teddy angelächelt.

„Hallo! Wie geht?“ fragte Teddy.

„Gut. Und dir?“

„Au. Tsüß!“ Teddy verschwand wieder unter dem Tisch und das Gekichere ging weiter.

„Wo ist Sirius?“

„Oben. Nat wollte Sames suchen.“ Emily war gar nicht bewusst, dass sie Harry „Sames“ genannt hatte.

Bella nickte und wollte eigentlich Emily helfen, doch diese winkte ab.

„Lass nur. Ich möchte noch solange kochen, solange ich noch einigermaßen stehen kann.“ Sie grinste und strich über ihren flachen Bauch.

Bella grinste und wandte sich Remus zu, der immer noch den Tagespropheten studierte. (A/N: Er lernt ihn auswendig, glaube ich ;-))

„Hast du schon das mit Monaghan gelesen?“ fragte sie ihn.

Remus nickte. „Glaubst du, er bereut es wirklich, was er getan hat?“

Bella zuckte die Schultern. „Keine Ahnung. Auf mich hat er immer einen ziemlich fanatischen Eindruck gemacht.“

Remus schnaufte und las weiter.

Die Türe ging auf und Dora kam mit Heath auf dem Arm nach unten.

„Bella!“ Dora freute sich ehrlich, ihre Tante wiederzusehen und umarmte sie, so gut es mit Heath im Arm, ging.

„Du siehst gut aus.“ Bella lächelte ihre Nichte an.

„Danke. Molly hat mir einen tollen Trank mitgebracht.“ Sanft streichelte sie Heath' Wange, der Kleine schaute mit großen Augen seine Mummy an.

„Willst du ihn mal halten?“

Bella wurde unsicher. „Ich weiß nicht, ob ich das kann. Ich..- es...“ Und bevor sie mehr sagen konnte, hatte Dora ihr schon den Kleinen in den Arm gedrückt und machte sich selber nun eine Tasse Tee.

Heath schaute die unbekannte Frau an. Wer war sie?!

Nun, er entschied sich wohl dafür, nicht zu schreien, denn Remus konnte die Zeitung zu Ende lesen und Dora trank in aller Ruhe ihren Tee.

Sie schaute erst auf, als unter dem Tisch zwei Saftbecher geflogen kamen, die in der Ecke liegen blieben.

„Ted Remus Lupin, hol den Becher und stell ihn ordentlich auf den Tisch.“ mahnte Dora.

„Das selbe gilt für dich, Kyle.“ Schaltete sich Emily ein.

Die zwei kicherten nur unter dem Tisch und ignorierten ihre Mütter völlig.

„Kyle James Black, du holst jetzt deinen Becher oder du darfst gleich ins Bett.“

„Nain. Ky geleidigt.“

„Was?!“ Emily drehte sich vom Herd weg.

„Ky geleidigt.“

„Ah ja. Räumst du bitte deinen Becher weg, auch wenn du beleidigt bist, kannst du ihn weg tun.“

„Nain.“

Teddy war inzwischen hervorgekrabbelt und stellte den Becher auf den Tisch. Aber auch er war eher mürrisch.

„Ted au geleidigt.“

„Dann sind aber zwei kleine Welten beleidigt.“ War Emilys einziger Kommentar dazu.

Bella bekam nichts mit, sie war völlig in den Anblick des kleinen Heath versunken.

Remus faltete die Zeitung und legte sie auf den Stapel zu den anderen, alten Tagespropheten.

Harry und Ginny fahren erschrocken herum.

„Dad!“ Erleichtert sackte Harry in sich zusammen, Ginny atmete hörbar aus.

„Sames!“ Natalia wackelte auf ihren Bruder zu und zog sich neben ihm am Bett hoch mit etwas Unterstützung von Harry.

„Was tut ihr hier?“ fragte Sirius streng.

„Ich wollte wegen dem Medaillon forschen. Ginny wollte eigentlich nicht, ich habe gesagt, sie soll mit gehen. Und es war allein meine Idee.“

Sirius grinste.

„Schon okay. Aber das nächste Mal gibst du mir bitte Bescheid, damit ich auch was mitbekomme, mich interessiert es schließlich auch.“ Sirius setzte sich nun neben Harry und nahm Natalia auf den Schoß, die Harry gerade ihre verbundene Hand zeigte.

„Niet mehr aua.“ sagte sie mit großen dunklen Augen und lachte Harry an. Sie kuschelte sich an ihn und zeigte auf das Buch.

„Schichte?!“ fragte sie.

„Na, so was ähnliches wie eine Geschichte.“ antwortete Sirius an Harrys Stelle. „Du musst weiter nach hinten blättern, zu der Zeit war er noch nicht einmal ein Todesser.“

So gleichgültig Sirius auch sprach, Harry wusste, dass ihm das Schicksal seines jüngeren Bruders zusetzte. Und das mehr, als er zugeben wollte.

„Schau mal, da steht was von dir, Dad.“ Harry zeigte auf eine Seite, die hastig bekrizelt schien.

„Sirius ist heute von Bellatrix und einigen anderen Todessern schwer verwundet worden. Ich konnte nichts tun, da ich nicht dabei war. Ich hoffe, ich kann ihn einmal besuchen. Es wird höchste Zeit, dass ich etwas gegen den dunklen Lord unternehme. Sirius hatte immer recht, mit dem, was er über die schwarzen Magier sagte. Er- dessen- Name- nicht- genannt- werden -darf hat einmal etwas von Horcruxen gesagt, ich werde mich einmal darüber erkundigen...“

Sirius schaute stumm auf die Seite herunter.

„Er wollte mich besuchen...“ murmelte er und wischte sich schnell mit der Hand über die Augen.

Harry drückte seinen Vater kurz, dann blätterte er weiter.

„ICH HABE ES GESCHAFFT! Ich habe tatsächlich einen der Horcruxe des dunklen Lords gefunden!!!! Er war ziemlich gut versteckt, aber die Fallen waren zu berechenbar, nur er kommt auf den kranken Gedanken, dass eine Wand Blutzoll verlangt. Na ja, der Horcrux an sich (ein Medaillon) war in einer

komischen Flüssigkeit, die man austrinken musste. Ich habe Kreacher um Hilfe gebeten, der Kleine ist mir so ergeben! Jedenfalls hat er das Zeug getrunken (bei Gelegenheit muss ich mich bei ihm entschuldigen und mich bedanken). Das Medaillon habe ich einfach durch ein anderes ausgetauscht. Es ist verdammt schwer, so ein Teil zu zerstören, aber ich habe es geschafft. Keine Ahnung wie, aber nach weiß- ich- wie vielen Flüchen ist es zersprungen und war kaputt. Die Einzelteile liegen in einer kleinen Schachtel unter meinem Bett.“

Harry hielt kurz inne.

„Glaubst du, die Schachtel liegt da immer noch?“

Sirius zuckte die Schultern. „Wir können nachher nachsehen.“

„Ich bin froh, etwas gegen den dunklen Lord getan zu haben. Aber ich würde so gerne zur guten Seite wechseln. Das habe ich für immer verwirkt. Entweder, ich sterbe im Kampf gegen die Guten oder ich sterbe, weil der dunkle Lord herausgefunden hat, was ich getan habe. Eine dieser Möglichkeiten habe ich. Und wenn ich die Seiten wechsle, wird mir sowieso niemand glauben. Nicht einmal mein einziger Bruder.“

An dieser Stelle war das Papier etwas gewellt, Regulus hatte während dem Schreiben geweint!

Sirius sackte in sich zusammen und musste ein Schluchzen unterdrücken.

„Tatty taurig?“ fragte Natalia und streichelte ihrem Vater über die Wange.

„Wenn meine Sternschnuppe da ist, nicht mehr.“ Tapfer lächelte er die Kleine an.

„Damit wäre das Rätsel um das Medaillon wohl gelöst.“ Sirius grinste schwach und stand dann auf. „Harry, such die Schachtel, dann verbrennen wir den Inhalt. Ich versuche derweil, den Stammbaum und das Portrait meiner Mutter zu entfernen. Dann machen wir ein riesiges Freudenfeuer.“ Er grinste erneut schief, dann ging er.

Natalia kuschelte sich fest an Sames und sagte: „Nat su Sames!“

„Ja, ja.“ murmelte Harry.

„Es macht ihm mehr, als er zugeben will, oder?“ fragte Ginny leise.

Harry nickte schwach.

„Er wird es schaffen!“ Ginny drückte Harrys Arm und lächelte ihn aufmunternd an.

„Schinny weg. Nat un Sames.“ brummte Harrys kleine Schwester.

„Ach sei doch leise.“ sagte und schaute Natalia wütend an.

Dann ließ er sich auf den Boden rutschen und suchte unter dem Bett nach der Schachtel, von der im Tagebuch die Rede war.

Unter einem Haufen Staub fand Harry die Schachtel. Als er sie öffnete, lagen darin die Bruchstücke eines Medaillons, das einst sehr schön gewesen sein muss.

„Ich bring sie mal nach unten, kommt ihr mit?“ wandte sich Harry an Ginny und Natalia.

„Nat un Sames!“ sagte die Kleine ernst.

„Ich komme auch mit.“ Ginny ging hinter Harry und Natalia her, die sich gleich Harrys freie Hand geschnappt hatte.

„Ich muss mal weg.“ Mit diesen Worten rauschte Sirius wieder aus der Küche, obwohl er eben erst gekommen war.

Emily wusste nicht, was los war, aber sie wusste, dass es etwas sein musste, was ihren Mann stark beschäftigte.

„Er wird sich wieder fangen.“ beruhigte Bellatrix Emily. Sie zuckte die Schultern und rührte in dem großen Kessel.

Dora kam wieder mit Heath herein, er hatte frische Windeln gebraucht.

Teddy und Kyle prügelten sich unter dem Tisch und kamen in einem Knäuel hervorgekullert.

„Seid nett zu einander.“ mahnte Dora und lächelte über die beiden Jungs.

„Blublu!“ rief Teddy und wollte seinem Bruder die Wange streicheln.

Kyle lag lachend auf dem Boden und rief: „Mummy, Pupsi macht.“

Emily grinste und nahm ihren Sohn auf den Arm.

„Puh, du stinkst ja!“ Sie verschwand mit ihm, um ihm die Windeln zu wechseln. Auf dem Weg ins Badezimmer traf sie auf ihren Sohn und ihre Tochter, gefolgt von Ginny.

„Harry, weißt du, wo Sirius hin wollte?“

Harry schüttelte den Kopf. „Ich wollte ihm eigentlich das hier geben.“ Er deutete auf die Schachtel.

„Na ja, er wird schon wieder kommen. Ihr könnt schon mal in die Küche gehen, Bella ist da.“

„Twis?“ Natalia konnte es kaum noch erwarten, in die Küche zu gehen und fiel vor lauter Hektik fast die Treppe runter.

„Twis!“ brüllte Natalia, als sie die dunkelhaarige Frau am Küchentisch sitzen sah.

„Natalia!“ Bella stand auf und nahm die Kleine auf den Arm. „Was hast du denn an deiner Hand gemacht?“

„Tür su un dann Aua.“ erklärte sie ernst. „Mummy un Nat su Sammy un dann wieder gut.“

Bella streichelte der Kleinen über die dunklen Locken und setzte sich mit ihr an den Tisch.

„Hunger!“ rief Teddy unter dem Tisch hervor.

„Ist gleich soweit.“ Emily kam wieder rein und ließ Kyle zu Teddy unter den Tisch, wo gleich wieder eine Rangelei entbrannte.

„Aua. Nain, weg!“ brüllte Kyle, bis er von Teddy eine ins Gesicht geknallt bekam.

„Aua!“ rief er und zwickte Teddy in die Wange.

„Nain!“ Dieser wiederum kratzte nun über Kyles Wange und die beiden verstrickten sich in eine handfeste Rauferei.

„Kyle, hör sofort auf.“ Emily packte ihren Sohn an der Hose und zog ihn unter dem Tisch hervor. Er wehrte sich zwar dagegen, aber noch war Emily stärker.

„Ted, du hörst auch auf.“ Remus schnappte sich seinen Sohn und setzte ihn in seinen Stuhl.

Kyle kam in den anderen, Natalia wollte unbedingt neben Bella sitzen bleiben, also wurde ihr Stuhl neben Bellatrix gerückt.

Harry und Ginny setzten sich ebenfalls dazu, bis eben hatten sie noch Tinwe gestreichelt.

„Wir warten nicht auf Sirius, er wird sicher einige Zeit brauchen, was auch immer passiert ist.“

Harry wurde etwas rot, er hatte seiner Mutter noch nicht gesagt, was oben passiert war.

„Tatty taurig.“ erklärte nun Natalia.

Emily lächelte und stellte das Essen auf den Tisch. Gerade, als Harry anfang, den Kleinen zu schöpfen, rauschte es im Kamin und Severus kam heraus.

„Ihr wolltet doch wohl nicht ohne mich anfangen, oder?“ fragte er grinsend und streichelte sein Patenkind kurz über den Kopf.

„Was hast du denn wieder da gemacht?“ Severus zeigte auf den roten Striemen in Kyles Gesicht.

„Ted.“ sagte er brummelnd und wandte sich seinem Essen zu. „Aber Ted au Aua.“ erklärte der Jüngste der Blacks stolz.

„Ihr seid ja wirklich nett zueinander.“ sagte Severus kopfschüttelnd und begrüßte Bella nun mit einem Kuss.

„Iiiiiiiiiiiiiih!“ riefen Kyle und Natalia gleichzeitig und hielten sich die Augen zu.

Severus grinste nur und setzte sich neben Bella.

Als sie alle mit Essen fertig waren, kam Sirius wieder zur Türe rein. Er sah ziemlich blass aus und seine Augen waren rot unterlaufen.

Emily ging langsam auf ihn zu und umarmte ihn fest. Sirius war zu keiner Regung fähig und ließ sich einfach von seiner Frau festhalten.

Sie streichelte ihm über die Wange und schaute ihm in die Augen.

„Es wird wieder gut.“

Sirius schüttelte den Kopf und ging aus der Küche.

Emily folgte ihm bis in ihr Schlafzimmer, dort ließ Sirius sich aufs Bett fallen.

Sie legte sich neben ihn und streichelte geduldig seinen Rücken.

„Ich war am Grab meines Bruders. In der Blackschen Gruft. Und es war so schrecklich. Ich habe Regulus gesehen.“

Sirius brach in Tränen aus und Emily zog ihn an sich, um ihn zu trösten.

„Er- er hat gesagt, dass er sich freut, mich zu sehen und schon lange darauf wartet, mich wieder zusehen. Und dass ich mir keine Sorgen machen muss, wegen dem, was passiert ist. Er dachte, unsere Eltern hätten

Recht, aber dann, als ihm klargeworden war, dass es falsch war, war es zu spät, etwas zu tun. Er macht mir keine Vorwürfe und hat gesagt, dass er uns schon ein paar Mal beobachtet hat.“ Sirius grinste schwach.
„Regulus freut sich für uns.“

Emily legte ihre Hand auf Sirius' Wange.

„Siehst du, alles in Ordnung.“ Sie küsste ihn und Sirius bettete sein Gesicht in die Kuhle unter ihrem Hals.

„Danke, dass du da bist.“

Als Antwort drückte Emily ihn nur.

So, dass wars! Ist doch echt lang heute, oder?! Sieben Seiten Word ;-) Aber ich hoffe, es hat euch gefallen?! Lasst mir einfach ein Kommi da :-)

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Ein Tag im Leben von Ted Remus Lupin

Hallo?! *geduckt unterm Tisch hervorkriech* Seid ihr da?! Oder habt ihr mich schon wegen Untreue angeklagt?! ;-)
Sorry, aber ich habe es nicht früher auf die reihe bekommen... Aber weil diese FF schon 6161 (coole Zahl) aufgerufen wurde und es das 123. Kapitel ist (ebenfalls eine coole Zahl ;-)) habe ich etwas für euch mitgebracht. Viel Spaß beim Lesen, ich hoffe, es gefällt euch?! -> Kommiss :-)

@Dora20: Schon okay, aber ich kann halt nix dafür, wenn es länger dauert wg der Schule. Mein Urlaub war schön (mehr oder weniger) ich habe mich auch erholt (mehr oder weniger). Du darfst ruhig nach einem neuen Chap fragen, aber ich komme auch nicht immer hier her ;-)
Jetzt aber das neue Chap.

@Remusisthebest: Und ich hatte schon fast eine Vermisstenanzeige aufgegeben, weil du keinen Kommi dagelassen hattest ;-)
Schön, dass es dir gefällt, das erfreut das Schreiberherz doch sehr ;-)
Die Prügeleien finde ich sehr toll... ich habe mich mit meiner Schwester auch schon geprügelt ;-)

@Hermine_Potter: Sry, dass es so lange gedauert hat... *sich schäm* Na und sich bessern?! Na, mal sehen, ich schreibe nebenher immer mal wieder am allerletzten Kapitel und mal sehen ob Nat sich bis dahin ändert... eher nicht ;-)

@DoraTonks: Was machen deine Zähne?! Soll ich dir einen Verband um den rechten Fuß machen, damit dich das von den Schmerzen ablenkt?! ;-)
Das fällt dann unter die Kategorie Psychoverbände ;-)
Meine Schwester hat immer Pflaster gehabt... okay, heute auch noch. Aber seit mama das Pflaster versteckt ist es nicht mehr so schlimm ;-)
Genug gelabbert, viel Spaß beim Lesen!!!

@2 of the Marauders: Ich bin dabei!!! Ein Sirius-dauerknuddel OS gab es sicher noch nie ;-)
Regulus ist wie eine Art Geist zu Sirius gekommen, aber im nächsten Kapitel werde ich das noch erklären, damit ihr das wisst! Aber so ein richtiger Geist wie Peeves ist er nicht!

@Rinchen: Sry, wie gesagt, Urlaub, Schule, Stress... Aber ich habe es geschafft!! ;-)
Ich kenne das Problem, wenn man einmal den Anschluss verloren hat... *augenroll*

@Sophia Black: Hey, schön, dass du dabei bist!!! *willkommenscocktail rüberschieb* Schön, dass es dir gefällt, dass gefällt mir natürlich umso mehr!!!

123. Ein Tag im Leben von Ted Remus Lupin

„Teddy, Schatz, aufstehen.“

Warum kommt Mum immer zu den falschen Entschlüssen? Ich bin noch müde und will schlafen. Warum weckt sie mich denn? Es ist so schön und außerdem habe ich gerade von einem riesigen Berg Wackelpudding geträumt, der mir ganz allein gehörte. Und Kyle hatte nur einen winzigen Löffel voll.

Lachend nimmt Mum mich aus meinem warmen, weichen und gemütlichen Bett. Um sie glücklich zu machen, kuschle ich mich an sie. Okay, ich gebe zu, sie ist auch schön warm und ich tue es auch, damit ich nicht friere.

Hmpf, jetzt wuschelt sie mir durch die Haare, Mum, die sind doch schon verstrubbelt genug.

Jetzt muss ich sie mir wieder schön machen.

„Remus!“

Warum ist Mum so aufgeregt? Na ja, Daddy stürmt trotzdem zu ihr und schaut uns an.

„Was ist denn?“

„Er hat seine Haarfarbe verändert!“ Beide lächeln mich an. Warum denn? Was habe ich gemacht? Ach, Eltern sind einfach zu schwer zu verstehen.

Aus der anderen Zimmerecke kommt ein lautes Kreischen, durch Mummys Schrei ist mein kleiner Bruder aufgewacht. Heath!

Ich frage mich, wer auf die doofe Idee kam, ihn Heath zu nennen.

(A/N: Sorry Ted, dass war wohl meine Idee...)

Eigentlich müsste mein Bruder nämlich Blublu heißen. Aber mach das meinen Eltern mal klar.

„Na, mein Großer, gut geschlafen?“

Gut, dann lasse ich mich auch noch von Daddy durchknuddeln.

„Ja. Aber Mummy hat weckt.“ Ich schiebe meine Unterlippe vor, soll sie ruhig wissen, dass sie mich gestört hat. Ein schlechtes Gewissen schadet nicht.

„Dann gehen wir mal schön frühstücken.“

Essen klingt gut, aber ich will selber laufen.

„Daddy, Ted laufen.“

Sehr schön, wenn Eltern das machen, was die Kinder wollen. Dad nimmt mich an die Hand und wir gehen die Treppe runter, in der Küche höre ich schon Kyle. Er labert sicher wieder am laufenden Band, so wie gestern. Es war furchtbar. Die ganze Zeit hat er geredet und ich wollte nur ungestört frühstücken und meiner Mum Marmelade in die Haare schmieren. Aber sie hat jedes Mal, wenn ich die Hand gehoben hatte hergeschaut. Und nur, weil Kyle immer geredet hat.

„Guten Morgen!“

Warum hat Dad morgens nur so gut Laune.

„Teddy!“

Oh nein, nicht Nat, die hat mir gerade noch gefehlt, mit ihrem „Teddy, sa taim.“ Die ist manchmal echt anstrengend, aber ich will sie ja nicht verletzen, deshalb bin ich immer nett. Aber irgendwann bekommt sie dafür noch eine Abreibung, ganz sicher.

„Hallo, Süßer!“

Ich grinse Emily nur an. Merken die denn alle nicht, dass ich Hunger habe und müde bin?!

„Was willst du?“

„Saft.“ Weiß er doch inzwischen, oder?! Er fragt mich schließlich jeden Morgen aufs Neue.

„Hier!“

Warum können sie mir keinen Saftspender direkt neben mein Bett stellen? Dann wäre ich morgens nicht immer so furchtbar hungrig. Aber so etwas bekomme ich natürlich nicht. Okay, das Rutschauto von Sirius und Emily ist schon der hammer, vor allem kann ich so tun, als würde ich aus versehen über die Finger der Anderen fahren. Aber es muss ja keiner erfahren, dass es Absicht ist, oder?! Schließlich muss ich mich doch irgendwie gegen die Drillinge wehren, die sind schließlich zu dritt und ich bin nur einer. Auf Blublu kann ich mich noch nicht verlassen, der weiß ja noch nicht mal, wie er heißt. Und bei Eltern, die ihren Kindern keine vernünftigen Namen geben können, ist man hoffnungslos verloren.

„Ted!“

Was?! Oh, vor lauter Autofahren habe ich Dad den Saft über die Hose geschüttet.

„Tut leid.“ Ja, es tut mir schon leid, aber dafür hat er mir gestern nur ein Märchen vorgelesen und keine zwei.

„Schon okay.“

Schon wieder wird mein Haar durchwuschelt.

„Will runter.“

Auf dem Boden unter dem Tisch habe ich wenigstens meine Ruhe. Dachte ich.

„Hallo!“

„Ky!“ Ich wollte hier unten nur meinen Schlaf nachholen und vielleicht sehen, ob Daddys Füße Durst haben. Auf Schokolade.

„Teddy doof!“

Was will der von mir? Ich hab ihn doch gestern erst geschlagen, warum heute nochmal? Weiß er nicht, wo seine Grenzen liegen? Oder will er meinen kleinen Bruder?

Kyle reißt mir fast ein Haar raus, dafür bekommt er aber wirklich Haue. Wenn er schon ein Andenken von mir will, dann kann er wenigstens fragen.

„Au!“

So eine Memme. Ich habe doch nur in seinen Finger gebissen.

Jetzt reicht es, er muss mir nicht auch noch mein Gesicht zerkratzen. Wir schlagen uns so schön, es macht Spaß, sich mit Kyle zu prügeln. Aber immer sind die Eltern die Spielverderber.

„Ted Remus Lupin, lass das!“

„Kyle, komm sofort unterm Tisch vor.“

„Jetzt lasst die zwei doch ein bisschen. Es sind Jungs.“ Danke, wenigstens mein Pate unterstützt mich.

Lachend krieche ich unter dem Tisch vor und drücke mich an meinen Lieblingspaten.

„Ich komme bald wieder!“ Warum geht Emily?

„Wo Emily hin?“ Ich muss das jetzt unbedingt wissen, wenn ich Dad noch loswerde, dann können Kyle und ich uns ungestört prügeln. Er muss wissen, wer hier das Sagen hat!

„Sie holt Sammy aus dem Krankenhaus.“ erklärt mir Daddy ruhig.

„Sammy?“ War das nicht der Kleine, der immer gehustet hat? Oh, der wird was zu hören bekommen, der hat mich so oft geweckt, fast noch öfter wie Mum.

„Teddy?!“

Was will den Natalia wieder von mir? Gerade wollte ich Daddys Haare mit Toast füttern, da muss sie mir wieder dazwischen kommen.

„Sielen?!“

„Ja.“ Gut, dann gehen wir eben spielen.

Im großen Zimmer, wo ich so toll Autofahren kann, liegen Nats Stifte. Hat sie schon mal die Wände angemalt? Die sind doch genauso weiß wie ihr Malpapier... Da haben wir doch mehr Platz. Und außerdem sieht es dann sicher schön bunt aus, wenn wir die Wand anmalen. Sie hat bestimmt nichts dagegen.

Kennt ihr das Lied von Baby-Hippogreif?! Das hat mir Mummy gestern vorgesungen, ich singe es Natalia vor, dann ist sie vielleicht ruhig und redet nicht die ganze Zeit.

„Ein kleiner Baby-Hippo macht lala und dann fliegt und dann plumps und dann tot.“

„Was singst denn du für schreckliche Lieder, Teddy?!“

„Mummy!! Guck, Bild!“ Wir haben ein schönes großes Bild gemalt, war gar nicht so einfach im Stehen zu malen.

„Aber doch nicht auf die Wand.“ Mum schaut mich traurig an.

Hab ich was falsch gemacht? Ich wollte doch nur, dass die Wand schön bunt ist. Blublu gefällt es sicher auch.

„Blublu?“ Ich zupfe an seinem Fuß, aber er schreit nur.

„Lass ihn bitte schlafen.“

Ach, er darf schlafen? Ich musste aufstehen.

„Aber Ted au wach.“ Den Schmollmund kann ich immer besser, auch wenn Natalia ihn am Besten beherrscht.

„Du kannst nachher noch ein wenig schlafen. Aber wollt ihr nicht was trinken? Unten hat es sicher noch Saft für euch.“

„Au ja!“ Ich habe schon wieder Hunger, aber es will ja auch niemand in jeden Raum einen Saftspender stellen. Und eine Schüssel Pudding und ein Teller Kekse wäre auch toll.

„Kekse?!“

„Vielleicht, wenn welche da sind, bekommt ihr auch Kekse.“

Mum zwingt mich, Natalia an die Hand zu nehmen und mit ihr die Treppe zu laufen.

„Teddy, Asloch.“

„Natalia, solche bösen Worte sagt man aber nicht!“ Juhu, einmal schimpft Mummy nicht mit mir, sondern mit Natalia.

„Teddy doof!“

Was hab ich ihr denn getan? Warum immer ich?

„Was?!“ ich muss nachfragen, was habe ich Nat gemacht.

„Asloch.“

Und ich kann gar nicht so schnell reagieren, da lässt sie meine Hand los und schubst mich. Aber richtig

fest. Und das von einem Mädchen!

Aber ich werde nicht weinen, ich bin stark, es tut auch fast nicht weh. Nein, es tut nicht weh. Wirklich nicht, aber mein Kopf, da – da kommt was raus, es tut doch weh. * heul*

Mummy nimmt mich an der Hand.

„Komm Schätzchen, in der Küche kühle ich deinen Kopf.“

Ah, das Spielchen kenne ich schon, als ich vom Bett gefallen bin, da hat sie das auch gemacht. Aber es hat nicht wirklich geholfen.

Ich gehe trotzdem mit, vielleicht bekomme ich einen Keks?!

„Was ist denn wieder passiert?“ Daddy sieht mich irgendwie komisch an. Was ist den los? Abgesehen davon, dass komisches Zeugs aus meinem Kopf kommt und es weh tut, ist doch nichts.

Oh nein, jetzt holt er diesen komischen Holzstab raus. Ich habe gesehen, wie er damit Mummy abends mal gefesselt hat. Als ich dann geschrien habe, sind Mum und Dad ganz schön erschrocken, Mummy hat geflüstert: „Siehst du, er hat doch noch nicht geschlafen.“

Jedenfalls kommt Dad mir mit dem Ding ziemlich nahe.

„Nain, weg.“

„Daddy will dir nur helfen, Schatz!“

Und dann nimmt Mummy mich auf den Schoß und hält mich fest.

„Naaaaaaain!“ Ich will nicht, dass Daddy mich mit dem Ding fesselt.

Aber als aus dem Holzding so lustige bunte Funken kommen, ist das gar nicht mehr so gruselig. Aber vielleicht ist das auch nur eine Falle, mich zu fesseln?!

Und dann ist plötzlich der Schmerz weg und ich fühle etwas kaltes an meinem Kopf.

„So, und schon tut es nicht mehr weh, nicht wahr, mein Schatz?!“ Mummy drückt mir einen Kuss auf die Stirn.

Ach, meine Mummy ist schon toll!!!

Die Zeit vergeht...- zurück nach Frankreich

Hallo!!! Früher als eigentlich geplant melde ich mich mit einem neuen Kapitel zurück!!! Vielen Dank für eure Geduld und eure Komms. Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, für die Pause und mlasst mir wieder zahlreiche Kommentare da?!

@Dora20: Also, erst mal Danke, für deine drei Komms ;-) Ich dachte mir halt, dass euch sowas auch mal gefallen könnte... Aber diese chap ist auch nicht so toll geworden... mal sehen, was du dazu sagst ;-)

@Rinchen: Nene, Jungs sind genauso schlimm ;-) Wecken ist immer doof... es hätte auch Remie sein können ;-)

*@Remusisthebest: Die Idee, aus Natalias Sicht zu schreiben ist nicht schlecht... *grübel* Mal sehen ;-) Puh, wie alt Blublu ist?! Ich schätze zum Zeitpunkt des letzten Chaps drei- vier monate... Inzwischen ist er gewachsen ;-) Auf die Anzeige kam noch keiner ;-)*

@2 of the Marauders: Du brauchst einen Stuhl mit Armlehnen, damit du nicht runterkippst ;-) Ich bin mir zu 100% Sicher, dass Sirius NICHT an Teddy beteiligt war ;-) Aber du musst bedenken, Dora ist eine halbe Black... Das macht sich auch bei den Kindern bemerkbar ;-)

@DoraTonks: Du heißt doch schon Dora, dann kannst du nicht auch noch ihre Tochter sein ;-) Ich will nciht wissen, was Dora und Remus sonst noch machen ;-)

@MelRU: Jaja, Eltern sind so was ;-) aber ich will nicht wissen, wie ich später mal bin ;-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob, sry, dass es so lange gedauer hat ...

@RedHotThiliPepper: Schön, dass es dir gefallen hat!!!

*@serentiy 1: Hey, schön von dir zu hören!!! *knuddel* Wie gehts dir denn?!*

@Tonks.21: Danke für den Lob!!!: Ich kann morgens aufstehen auch nicht leiden ;-)

124. Die Zeit vergeht...- zurück nach Frankreich

In den nächsten Wochen erholte Sammy sich immer mehr. Er musste jeden Tag verschiedene Tränke nehmen, die seine Atmung unterstützten und dabei halfen, die Ablagerungen zu zersetzen. Emily und Sirius waren beide sehr erleichtert über die Fortschritte, die ihr Sohn in der ersten Woche nach seinem Krankenhausaufenthalt machte. Er begann zu sprechen und laufen konnte er nach zwei Wochen an Sirius' Hand auch.

Natalia hatte ein neues Wort gelernt: Idiot. Von wem, das war ihrer Mutter ein Rätsel. Kyle erfand immer neue Spiele mit Tinwe und Teddy. Zu dritt kugelten sie oft durch das Wohnzimmer, sodass Dora des Öfteren Angst um ihren Sohn hatte. Und Emily natürlich auch. Aber Tinwe war sehr, sehr lieb und vorsichtig mit den Kindern.

Heath machte den Anschein, als wüchse er jeden Tag ein Stück. Aber da war er nicht der Einzige. Jedes der Kinder war gewachsen. Auch das Kind, das in Emily heranwuchs. Mit jedem Tag ging sie die Treppen langsamer und wesentlich mühsamer hinauf. Tragen konnte sie nichts mehr, weder eins ihrer Kinder noch sonst irgendetwas.

Aber lange würden sie nicht mehr hier bleiben. Emily hatte sich in den Kopf gesetzt, dass das Kind in

Frankreich zur Welt kommen müsste. Sirius und Remus planten schon die Reise nach Frankreich. Harry hatte alles gepackt und Ginny hatte ihre Mutter so lange beschwätzt, bis Molly erlaubt hatte, dass Ginny mit durfte, bis Hogwarts wieder öffnete.

„Dad?!“ Harry steckte den Kopf zur Türe rein und schaute Sirius fragend an. Dieser sah von seinem Buch auf und legte den Kopf schräg.

„Was ist?“

„Nichts, ich wollte einfach nur mal wieder etwas Zeit mit dir verbringen.“

Einladend wies Sirius auf den Sessel ihm gegenüber. Er selber saß vor dem Kamin in der Bibliothek und las ein Buch über seltene Tiere.

Er konnte verstehen, dass Harry wieder etwas Zeit mit ihm suchte. Die letzte Zeit war stressig gewesen. Packen, die Drillinge von allen möglichem Unsinn abhalten und gleichzeitig noch Emily davon abhalten, Dinge zutun, die sie in ihrem Zustand eigentlich unterlassen sollte. Glücklicherweise halfen Bella, Severus und Molly Weasley den beiden Familien tatkräftig.

„Wie geht's dir?“ fragte Sirius seinen ältesten Sohn.

„Gut, ich freue mich auf Frankreich.“

Sirius grinste. Er konnte es auch kaum abwarten, endlich in die Sonne zu kommen. Raus aus diesem düsteren Haus.

„Wer freut sich nicht?!“

Harry grinste und sein Blick wurde nachdenklich.

„Was ist? Irgendwas bedrückt dich doch?!“

Harry seufzte.

„Hm-mh.“

„Muss ich dir heute jeden Flubberwurm aus der Nase ziehen?!“

„Tut leid.“ Harry musste grinsen, nahm er nun schon die Sprechweise seiner Geschwister an.

Sirius grinste auch.

„Also, raus mit der Sprache, was ist los?!“

„Wird Hogwarts wieder geöffnet?“

Sirius zuckte die Schultern.

„Severus arbeitet daran. Jetzt, da sie alle Todessern gefangen haben, stehen die Chancen gut, dass ihr zum 1. September wieder zur Schule dürft.“

„Ich auch?“ Harry fehlte ein komplettes Schuljahr, wie sollte er das machen?!

Sirius grinste. „Emily und ich sind einige Szenarien durchgegangen. Also, entweder, du gehst in die 6., was aber sehr heftig sein wird, da dir der Stoff der 5. fehlt. Du kannst zwar alles mögliche zaubern, aber dir fehlen eben solche Dinge wie Zaubersprüche, Kräuterkunde. Und dann hatten wir die Idee, dass du vielleicht einfach in die 5. gehst. Dann wärst du bei Ginny in der Klasse. Ich bin mir sicher, dass euch beiden das sehr gefallen würde.“ Sirius zwinkerte seinem Sohn zu, dieser errötete.

„Und Severus ist sich sicher, dass Hogwarts wieder geöffnet wird?!“

„Die Chancen stehen, wie gesagt, sehr gut! Du wirst es schon schaffen. Oder willst du nicht mehr zurück?“ Sirius runzelte die Stirn.

„Doch, doch. Ich will schließlich Auror werden.“ Harry grinste seinen Vater an.

Sirius lächelte. „James wäre stolz auf dich!“

„Und bist stolz auf mich für euch beide.“ Harry sah seinem Vater an, dass er vor Stolz fast zerspringen würde.

„Klar.“ Sirius klopfte ihm auf die Schulter und nahm einen Schluck von seinem Tee.

„Willst du auch eine Tasse?“

Harry nickte und Sirius zauberte eine zweite Tasse her.

„Hm, danke.“ Harry nahm einen vorsichtigen Schluck. Er wusste, dass sein Vater den Tee immer besonders heiß zauberte.

„Sirius, schickst du die Koffer schnell voraus?“ Emily saß auf einem Stuhl inmitten einem Chaos von Taschen, Koffern und Rucksäcken.

Remus hielt Teddy davon ab, mit seinem Rutschauto alles zu verschlimmern und trug ihn auf seinem Arm.

Charlie und Bill passten auf die Drillinge auf, Sammy saß ganz aufgeweckt auf Bills Arm und beobachtete seine Schwester, die in Charlies Wange kniff.

Sirius ordnete dann das Chaos und ließ das Gepäck verschwinden.

„Aaaaaah, wo Hundi?“ Natalia wollte ihren Plüschhund, der in ihrem Rucksack saß... der Rucksack, der in Frankreich lag...

„Gleich, meine Süße.“ Sirius tröstete seine Tochter und sah sich kurz um. Remus machte sich mit seiner Familie zum Apparieren bereit.

„Wollen wir dann auch?“ Sirius wollte zuerst mit Emily und Tinwe apparieren, Charlie und Bill folgten mit den Kindern, dann Severus und Bella. Harry und Ginny wollten mit den Zwillingen nach Frankreich apparieren. Molly und Arthur bildeten mit Ron und Hermine den Schluss.

Eine Menschenmenge erschien aus dem Nichts vor dem Tor der Hausauffahrt.

Sirius öffnete das Tor und aufgeregt liefen alle den gepflasterten Weg nach oben.

„Haus!“ Kyle konnte sich noch ein bisschen an das Haus erinnern, in dem sie alle einige Zeit gewohnt hatten.

Sirius half Emily den langen Weg zum Haus hoch. Oben angekommen, setzte sie sich schnaufend auf eine kleine Mauer.

„Ich will wieder mein altes Zimmer!“ Harry öffnete die Türe und ihm wurde schlagartig bewusst, dass er nun keine Verteidigungszauber brauchte, sondern Haushaltszauber. In der kurzen Zeit, die sie nicht hier gewesen waren, hatten sich Spinne, Ameisen und jede Menge Staub breitgemacht.

Harry stöhnte Ginny kicherte hinter ihm.

„Ich helfe dir.“ Sie hatte seine Gedanken erraten.

Sirius hatte schon die Glastüre zum Wohnzimmer geöffnet und auch hier würden sie gründlich putzen müssen.

„Mummy, Sasser, sasser!“ Aufgeregt zappelte Natalia auf Charlies Arm, dass er sie runterlassen musste.

„Lie, Sasser!“

Charlie ging mit der Kleinen also zum Pool, wo sie vergnügt quietschte.

„Dann lasst uns mal unsere Koffer suchen.“ Sirius grinste und legte seinen Arm um Emily.

Diesmal hatte Sirius sie ihm Esszimmer landen lassen.

„Ky, Tase!“ Kyle hatte seinen blauen Rucksack entdeckt. Jedes der Kinder hatte seine Spielsachen in einen Rucksack gepackt, damit alles zusammen war.

Also stürzte Kyle sich auf seinen Rucksack und stolperte prompt über eine andere Tasche. Mit Kopf schlug er dabei gegen Harrys harten Hogwartskoffer und sofort flossen die Tränchen.

Sirius nahm ihn und tröstete ihn, während Harry mit Ginny seinen Koffer schnappte und nach unten zerrte.

Als Kyle aufhörte zu weinen, begannen Sirius, Severus und Remus, die Koffer, Taschen und Rucksäcke zu verteilen. Die Zimmer würden so bezogen werden, wie im vorherigen Sommer. Bella, Dora und Emily begannen mit den Putzzaubern. Molly und Arthur wollten die anderen Zimmer außerhalb der eigentlichen Wohnung, also die Gästezimmer, säubern. Bill und Charlie erklärten sich dazu bereit, auf die Drillinge aufzupassen, während Ron und Hermine von Mrs Weasley genötigt wurden, beim Putzen zu helfen. Fred und George machten mit Teddy Unfug.

Als Emily das Sofa von allem Staub befreit hatte, ließ sie sich darauf fallen. Sie hatte schon die Küche und das Esszimmer gereinigt. Bella und Dora waren nach oben gegangen, damit sie die Treppe nicht rauf und runter musste.

„Harry!“ Gerade kam Harry zur Türe herein, Ginny kam hinterher.

„Hey Mum.“ Er setzte sich neben seine Mutter und sie legte einen Arm um ihn. Harry ließ es geschehen,

dass sie ihm einen Kuss auf den Kopf drückte.

„Heute Abend wird gefeiert.“

„Und warum?!“

„Einfach so, weil ich froh bin, dass wir hier sind und alle gesund und munter sind.“ Sie lächelte ihrem Sohn und dessen Freundin zu.

„Danke, dass du da bist.“ murmelte Harry.

„SA-HAMES!“ Natalia schrie sich fast heiser. Es sollte Essen geben und ihr Sames war noch nicht da.

„Bin schon da!“ Er war mit Ginny ein wenig zwischen den alten Olivenbäumen am Hang spazieren gegangen.

Da es schön warm war, saßen alle – Severus, Bella, Dora, Remus, Teddy, Heath, Molly, Arthur, Bill, Charlie, Fred, George, Ron, Hermine, Emily, Sirius, Sammy, Kyle und Natalia- am Tisch. Für Harry und Ginny fand sich auch noch jeweils einen Platz und dann konnte der Abend starten. Molly und Emily hatten zusammen gezaubert und sich selbst übertroffen. Harry saß nach dem Essen geplättet am Tisch und konnte nur noch müde Ginnys Hand fest halten.

„Na, dann hat unser Leben nach Voldemort doch richtig angefangen.“ Sirius grinste zufrieden und schaute ihn glückliche, zufriedene Gesichter.

Die Drillinge gingen früh ins Bett, Teddy ebenfalls. Heath lag zu diesem Zeitpunkt schon lange im Bett. Es dauerte dann aber auch nicht mehr lang, bis die „Großen“ ins Bett gingen. Severus und Bella wollten übernachten, die Weasleys, bis auf Ginny natürlich, apparierten wieder in den Fuchsbau.

„Ich bin so froh, wieder hier zu sein.“ Sirius küsste seiner Frau und nahm sie in den Arm. Seine Hand lag auf ihrem Bauch und eine kleine Faust – oder vielleicht ein Füßchen?! - trat dagegen.

„Schlaf gut.“ Emily kuschelte sich an ihn und es dauerte nicht mehr lange, bis beide tief und fest schliefen.

*Joah, dass wars für heute, ich hoffe, es hat euch gefallen?! Kommis habe ich immer sehr, sehr gerne ;-)
Grüßle, eure Legolas*

tbc

Aus vier mach fünf!

Huhu!!!

Ich denke, ihr wisst alle, was die Überschrift bedeutet?! ;-)
Aber ich verrät nix ;-)
Jetzt erst mal die Kommiantworten ;-)

@Marry63: Och, auch eine kurze Feier kann seeeeeeehr lustig sein ;-)
Danke für dein Lob!! Ich freue mich immer, wenn euch ein Kapitel gefällt!!

@DoraTonks: Ich muss mich entschuldigen, es ist nicht viel Dora im heutigen Kapitel, aber es kommt im nächsten mehr Dora!!!
Ich wäre jetzt auch gerne mit Sirius in Frankreich... Da ist es noch ein wenig wärmer als hier ;-)
Naja, vll nächstes Jahr :-)

@Tonks.21: Dankeeeeeeeeeeeeeeeee!!!
Ich wäre jetzt auch lieber woanders, genauso wie Sirius in Frankreich!!! ;-)

@Dora20: Dankeeeee für dein Lob!!!
Schön, dass es dir gefällt!! Und vll macht Hogwarts ja wirklich wieder auf?!

@Remusisthebest: Ich schreibe so schnell ich kann ;-)
Und meine Zeit es zulässt ;-)
Ja, ich mag Baby sehr... Und da mein jüngster Bruder gerade drei ist, habe ich genug Schreibstoff, bei den Sachen, die er anstellt ;-)
zusammen mit meinem anderen jüngeren Bruder ;-)

@2 of the Marauders: Danke!!
Naja, ich habe es heute zuende geschrieben... während ich Physik gelernt habe ;-)

@MelRU: harry und Ginny in einer Klasse, das wird der ultimative Lehrerschreck... ;-)
Naja, es bleibt sicher noch laaaaaaange Friede, Freude, Eierkuchen

@Hermine_Potter: Danke für deinen lieben Kommi!!!
Hab mich wie immer sehr gefreut :-)

@Rinchen: Und alles ist rosa ;-)
Es wird Friede herrschen.. wie lange?! Bis Natalia groß ist und in die Pubertät kommt ;-)

Und nun, viel Spaß mit dem neuen Kapitel!!!

125. Aus vier mach fünf!

Emily trat schwer atmend ins Wohnzimmer und musste lächeln. Auf dem dicken Teppich lagen Tinwe, Kyle und Natalia zusammengekuschelt und schliefen.

Sie beschloss, die drei schlafen zu lassen und sich aufs Sofa zusetzen, um ein wenig zu verschlafen. Lange würde es nicht mehr dauern und dann hätte die Familie Black noch ein Familienmitglied mehr.

Sirius war mit Sammy, Remus und Heath spazieren gegangen. Molly Weasley war vorhin zu Besuch gewesen und hatte Emily einen Vortrag darüber gehalten, dass sie sich schonen müsse. Emily wusste die Erfahrung und Bemühungen der deutlich älteren Hexe zu schätzen und auch ihre Unterstützung, aber wie konnte sie sich mit drei kleinen Kindern schonen?! Sirius musste doch schon alles rund ums Haus machen, der Garten war ziemlich verlottert, aber langsam nahm er wieder Gestalt an. Remus half ihm dabei, zumal er den Fischteich wieder in Ordnung bringen musste, da Teddys „Fise“ alle tot waren.

„Mummy?!“ auf wackligen Beinen kam Sammy angetapst und kuschelte sich neben seine Mummy. Dann

war er von seinem Ausflug mit Sirius also wieder zurück. Es ging ihm mit jedem Tag besser und er nahm immer artig seine Tränke, sodass man von seiner Lungenschwäche kaum etwas bemerkte. Außer, wenn er versuchte, bei Kyle und Teddys Wettrennen mitzumachen. Dann war er schnell außer Atem und Emily hatte jedes Mal Angst, dass er ersticken würde. Und auch sonst kam er zwar relativ schnell außer Atem, aber er konnte sprechen, laufen, alleine sitzen- alles in allem hatte er gewaltige Fortschritte gemacht. Emily und Sirius waren beide sehr stolz auf ihren Sohn.

Eine kleine Kinderhand legte sich zaghaft auf ihren dicken Bauch.

„Baby?!“ fragte Sammy zögernd.

„Ja. Das ist dein Geschwisterchen.“

„Wie Ky und Nat?“

Emily nickte und streichelte Sammys dunkle Wuschellocken. Die beiden saßen eine Weile auf dem Sofa und kuschelten und genossen die gemeinsame Zeit, bis die Türe aufging und Sirius herein kam.

„Tatty!“ Sammy streckte seine Ärmchen nach seinem Vater aus. „Trago!“

Sirius grinste. Er wusste, dass sein Sohn nun von ihm getragen werden wollte.

„Na, dann komm mal her.“ Sirius nahm das Leichtgewicht auf den Arm und setzte sich neben seine Frau. Sammy legte seinen Kopf an Sirius Schulter und es dauerte nicht lange, bis auch er eingeschlafen war.

„Wie geht es dir, Mäuschen?!“

„Ganz gut. Wie es einem fetten Walross eben gehen kann.“

„Du bist nicht fett. Du bist wunderschön!“ widersprach Sirius seiner Frau und gab ihr einen Kuss. „Du bist so unendlich schön, wenn du ein Baby in dir hast. Sonst natürlich auch, aber mir gefälltst du auch so!“ Sirius küsste ihren Nacken und hätte das Ganze sicher vertieft, wenn er nicht Sammy auf dem Arm gehabt hätte und Kyle weiterschlafen würde, aber er war gerade am Aufwachen und rieb sich schlaftrunken die Augen.

„Mummy!“ jauchzte er und stand etwas schwankend auf. Er krabbelte auf das Sofa und setzte sich zu Emilys andere Seite.

„Hey Süßer!“ Emily drückte ihm einen Kuss auf die Haare. Seine Locken waren ebenfalls so dunkel wie Sammys- beide hatten Sirius' Haare.

„Was haltet ihr von Mittagessen?!“ Emily wollte aufstehen, doch Sirius drückte sie zurück.

„Bleib sitzen, ich erledige das!“ Er gab Emily einen Kuss, legte Sammy vorsichtig neben seine Frau auf das Sofa und ging dann leise in die Küche, um Nat und Sammy nicht zu wecken.

„Harry? Ginny?“

Harry schaute auf und sah seinen Vater über das Terrassengeländer gebeugt.

„Was ist denn?“ Er lag gerade mit Ginny in der Sonne.

„Helft ihr mir bitte beim Tischdecken?!“ Sirius lächelte.

„Ja, wir kommen.“ Harry konnte einen leicht genervten Unterton nicht verbergen. Er wollte seinem Vater wirklich gerne helfen, aber nicht, wenn er gerade seine Zeit mit Ginny genoss.

„Na los, steh auf, du Brumbär!“ lachend zog Ginny Harry hoch und landete kurz darauf im Pool.

„Was soll das?“ Wütend stapfte Ginny aus dem Pool und schüttelte ihre langen Haare direkt neben Harry.

„Bäh.“ Harry wischte sich das Wasser aus dem Gesicht und schaute Ginny an. „Das war für den Brumbär.“

Ginny streckte ihm die Zunge raus und lief voran, ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

Harry rollte mit den Augen. Warum waren Frauen immer so kompliziert?

„Ginny, du bist ja ganz nass.“ Verwundert sah Sirius auf, als die tropfende Ginny die Küche betrat und den Geschirrschrank öffnete.

„Harry hat mich in den Pool geworfen.“ antwortete sie kalt.

„Dafür hast du zu mir Brumbär gesagt.“ Harry stand in der Türe.

„Aber das ist noch lange kein Grund, mich in den Pool zu schmeißen!“ Ginnys Stimme wurde lauter.

„Und du musst mich nicht anschreien, ich verstehe dich auch so ganz gut.“

„DANN HÖR DU AUF, MICH ANZUSCHREIEN!!!!“ Ginny nahm die Teller aus dem Schrank und schubste Harry zur Seite, damit sie decken konnte.

Harry schnaubte und nahm die Gläser. Sirius legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Lass sie. Sie beruhigt sich gleich wieder.“ Aufmunternd lächelte er seinen Sohn an und drehte sich dann zum Herd, aus dessen Richtung ein verdächtiger Geruch kam.

„Mist.“ Die Soße war angebrannt... Hektisch rührte Sirius und Harry grinste.

„Dad, du bist ein Zauberer, das weißt du schon, oder?!“

Sirius schlug sich mit der Hand auf die Stirn, zog seinen Zauberstab und rettete Kyles Lieblingssoße.

Harry stellte die Gläser auf den Tisch, die Ginny schnappte und mit einem Knall auf dem Tisch verteilte.

„Ich geh Besteck holen.“

Keine Antwort.

„Ginny?!“

„Ich habe dich gehört.“ Sie schaute nicht auf.

„Ainu-„

„Sei leise!“ Ginny sprang um den Tisch, legte ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn.

Harry, völlig perplex von ihrer Reaktion, ließ es geschehen. Nach einigen Minuten erst konnte er reagieren.

„Was ist denn los?“

„Nichts. Es tut mir leid, dass ich dich angeschrien habe.“ Mit vorgeschobener Unterlippe schaute sie ihn an.

„Schon okay.“ Harry streichelte ihre Wange. „Lass uns Sirius helfen.“ Er nahm ihre Hand und sie gingen gemeinsam in die Küche.

„Alles klar?!“ Sirius probierte gerade nochmals die Soße, als sein Sohn und Ginny Hand in Hand hereinkamen.

„Ja, war was?“ fragte Ginny und wurde ein kleines bisschen rot.

Sirius grinste nur und drehte sich wieder zum Herd.

„Essen ist gleich fertig, sagt ihr den anderen Bescheid?“

Ginny nickte und drückte Harry das Besteck in die Hand.

Seufzend deckte er den Tisch zuende, während Ginny Emily, die Drillinge und Familie Lupin holte.

„Puh, Sirius, das war wirklich gut!“ Emily streichelte ihren Bauch und spürte einen Tritt. „Ja und dir natürlich auch.“ sagte sie mit einem Zwinkern.

Natalia gähnte und wollte aus ihrem Stühlchen raus zu Harry.

„Sames!“ Glücklicherweise lehnte sie sich an ihn und schlief ein. Ginny lächelte. Es sah so süß aus, wie die dunklen Locken wirr von ihrem Kopf abstanden und sie sich an Harry drückte.

„Ich lege mich ein wenig an den Pool!“ Dora drückte ihrem Mann und Teddy jedem einen Kuss auf die Stirn und holte sich ihre Badetuch.

Heath schlief schon die ganze Zeit über, er war sehr ruhig und hatte auch beim letzten Vollmond ruhig geschlafen, im Gegensatz zu seinem Bruder, der sich erneut verwandelt hatte.

Severus hatte ihm Blut abgenommen, um es im Labor zu untersuchen, er war fest davon überzeugt, dass er irgendetwas machen könnte. Nur was?!

Remus wollte mit Teddy an Teich, um ihn ein wenig zu säubern. Teddy plapperte munter von seinen „Fisen“ die er wollte.

„Un dann so groß!“ Mit einer ausholenden Handbewegung, um die Größe eines Fisches zu zeigen, schlug der Kleine Kyle ins Gesicht.

„Aaaaaaaah!“ schrie Kyle los und wollte zurückschlagen, doch Sirius hielt ihn zurück.

„Sei nett!“ ermahnte ihn seine Mutter.

„Und du entschuldigst dich bei Kyle!“

„Tut leid.“ Teddy lächelte Kyle an und beide waren wieder beste Freunde.

Kyle ging mit Remus und Teddy mit.

„Aber nur, wenn es für dich okay ist.“ sagte Emily.

„Hey, wir drei werden schon nichts anstellen, oder?!“ Remus nahm Teddy und Kyle jeweils an eine Hand und sie machten sich auf den Weg zum Teich.

Sirius setzte Sammy auf die Spieldecke, damit er mit den Autos spielen konnte und Tinwe setzte sich schwanzwedelnd daneben und beobachtete den Kleinen.

Sirius half Emily auf, sie wollte sich ein wenig im Schlafzimmer hinlegen.

Harry und Ginny hatten sich in Harrys Zimmer verzogen und Natalia in ihre Bett gelegt.

Emily lag im Bett und starrte an die Decke. Sirius saß auf ihrer Bettkante und schaute sie besorgt an.

„Alles klar?“

Emily nickte, aber nicht überzeugend.

„Tut dir was weh?“

Emily schüttelte den Kopf.

„Es fühlt sich komisch an.“

„Was?“

„Das der Kampf so schnell vorbei war.“

Sirius streichelte ihren Kopf.

„Voldemort ist tot und wird unsere Kinder nie wieder bedrohen.“

„Ich weiß, aber warum ging es so schnell?“

„Sei froh, wir hatten kaum Verluste.“

„Ich weiß und ich bin auch sehr dankbar dafür, aber wenn ich darüber nachdenke, was Harry alles hätte passieren können-„

„Sh!! Darüber darfst du nicht nachdenken. Es ist alles vorbei, die größte Gefahr, die ihm jetzt noch droht ist Molly Weasley, wenn er mit Ginny schlussmachen sollte.“

„Was ich nicht hoffe, sie sind so süß zusammen.“ Emily lächelte und freute sich über Harrys Glück. Dann zuckte sie zusammen und sog scharf Luft ein.

„Was ist?“

„Du weißt, wo das nächste Krankenhaus ist?“ Emily schloss die Augen und atmete tief ein und aus.

„Ja.“ antwortete Sirius langsam mit argwöhnischem Unterton.

„Dann sollten wir da schnell hin.“

„Warum?“

„Du bist echt langsam.“ Emily legte ihre Hand auf den Bauch.

„WAS?!“ Hektisch sprang Sirius auf und half Emily. „Warum hast du das nicht früher gesagt?“

Emily grinste und krallte sich an Sirius fest. Dann apparierte er.

Sie waren in einer kleinen Seitengasse angekommen und Sirius ging langsam mit Emily weiter.

„Du musst doch Harry Bescheid geben!“

„Ich schicke ihm nachher einen Patronus!“ Dann waren sie vor dem kleinen Krankenhaus und es begann der Papierkrieg...

Emily wurde in den Kreissaal gebracht, währenddessen musste Sirius noch ein Formular ausfüllen, dann endlich - durfte er zu Emily. Davor schickte er Harry noch schnell einen Patronus.

„Harry!! Mum und ich sind im Krankenhaus, das Baby kommt!“ Ein leuchtender riesenhafter Hund stand in Harrys Zimmer und sprach mit Sirius' Stimme.

Harry sprang auf und wollte Dora und Remus Bescheid geben.

„Mum ist im Krankenhaus!“

Dora schaute Harry fragend an.

„Sie bekommt das Baby!“

„Was?!“ Dora stand auf und ging nach oben, um den Bikini gegen ein T-Shirt und eine Hose zu tauschen.

Sirius hielt Emilys Hand und streichelte ihren Kopf.

Zwar war dieses eine Baby nicht so anstrengend wie die Drillinge, aber Emily war nach einiger Zeit fertig. Komplettdurchgeschwitzt lag sie da und Sirius war nahe eines Nervenzusammenbruches.

Doch dann ertönte der Schrei eines kleinen Kindes, dass zu seiner Familie wollte.

Emily wurde ein kleines Bündel dunkler Haare in den Arm gedrückt und zum ersten Mal sah sie ihr neugeborenes Baby.

„Perfekt.“ murmelte Sirius.

„Sie haben eine gesunde Tochter!“ Der Arzt gratulierte den beiden, dann wog und maß er die Kleine.

„52 cm, 3421 g.“ diktierte er der Krankenschwester, die alles genau aufschrieb.

Dann, nachdem sie gewaschen worden war, gaben sie Emily ihre Tochter zurück.

„Du warst das also, die mich immer getreten hat.“ Emily streichelte dem kleinen Baby über die feuchten Haare und lächelte, als das Kleine gähnte.

Sirius hielt seine Frau im Arm und gemeinsam bewunderten sie ihre Tochter.

„Ist sie nicht wunderschön?“

„So schön wie ihre Mutter!“ Sirius küsste Emily auf den Kopf und dann wurde Emily in ein anderes Zimmer verlegt. Sirius durfte solange ihre kleine Tochter halten, als sie jedoch zu schreien anfang, übergab Sirius sie schnell wieder an Emily.

„Sie hat Hunger.“ Emily lächelte und gab ihr die Brust.

„Ich werde schnell Harry Bescheid geben!“

„Harry, du hast eine kleine Schwester!!“

Und dann war der Patronus wieder weg.

Ginny viel Harry um den Hals.

„Wie süß!“

„Hoffentlich wird sie nicht so wie Nat.“ sagte Harry trocken und bekam einen Knuff von Ginny.

„Natalia hat dich lieb!“

„Ich weiß, aber so viel liebe kann kein Mensch ertragen.“ Er lachte und setzte sich mit ihr an den Pool zu Dora.

„Na, großer Bruder.“ Dora lächelte ihn an und ging dann los, um Remus die frohe Kunde zu überbringen.

So, dass wars wieder von mir ;-). Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr schreibt mir gaaaaaaanz viele Kommis?! ;-). Ihr wisst doch, ich freue mich immer sehr darüber ;-). ich weiß, ihr wollt alle wissen, wie die Kleine heißt, hab ich recht?! Nun, das erfahrt ihr nächstes Mal, wenn es wieder heißt: „Legolas hat ein neues Kapitel veröffentlicht“ ;-).

Wir lesen uns!!!!!!

Eure Legolas

tbc

Natalia & Co

Huhu ihr da draußen!!

Nachträglich einen schönen Nikolaus tag euch allen und einen besinnlichen 2. Advent.

Nun denn, ich dachte mir, es könnte euch gefallen, einmal die Gedankengänge der kleinen Natalia mitzuerleben... Schreibt mir einfach, wie ihr es fandet... ;-)

Ach ja, ihr werdet heute den Namen von dem Baby erfahren... :-)

@Rinchen: Heyhey... Frieden... mit vier kleinen Kindern?! ;-)

@Dora20: Hm, ich hatte einen anderen Namen im Sinn... und als Zweitnamen geht Emily leider nicht, nat heißt schon Emily... Sorry... aber ich hatte schon seit dem Beginn der Schwangerschaft einen anderen Namen im Kopf... :-)

@ginnygirl: Danke für dein Lob!

@Remusisthebest: Du liegst ganz nah dran ;-)
Lies schnell weiter ;-)

@2 of the Marauders: Sag bloß, du kennst eine FF, in der Sirius gefolter/geschlagen/ gequält... wird?! ;-)
Na, irgendjemand muss ja nett zu ihm sein ;-)

@Hermine_Potter: Danke, für dein Lob!!! Wie die kleine heißt... dazu musst du weiter lesen ;-)

@DoraTonks: Naja, es ist etwas mehr Dora geworden, aber wahrscheinlich nicht genug für dich ;-)
Aber sie wird Natalia in diesem Chap helfen... und irgendwann (wenn diese FF fertig ist) plane ich eine über Dora und Remus... ;-)

126. Natalia & Co

Ich wurde von einem lauten Schreien wach. „Die schon wieder“ war mein erster Gedanke. Seit gestern ist meine Mummy wieder da. Davor war sie drei Tage weg!!!

Flashback

„Nat?!“

„Sames!“ Juhu, da ist mein Lieblingsbruder wieder!

„Wir haben eine kleine Schwester!“ Was will er von mir? Ich hab doch schon drei Brüder?! Was will ich mit einer Schwester und überhaupt, wo kommt die her?

„Un wo?“

„Sie ist bei Mum im Krankenhaus. Wollen wir sie besuchen gehen?“

Na, kann nicht schaden zu sehen, was das ist.

„Ky au?“

Sames nickt und nimmt mich an der Hand. Eigentlich mag ich es lieber, wenn er mich trägt, aber gut, ich bin ja schon groß und kann laufen. Ob meine Schwester das wohl auch kann?!

„Tante Fora!“ Warum freut sie sich so? Sie nimmt mich auf den Arm und ich sehe, dass Emus und Ky und Teddy kommen. Mein Teddy! Ach, er ist so toll, ein richtiger Held. Er kann schon Autofahren und deshalb haben Mummy und Tatty ihm ein Auto zum Geburtstag geschenkt.

„Schinny!“ Was will die hier?! Das ist die Freundin von Sames, aber ich mag sie nicht, sie ist viel zu hübsch. Wenn sie da ist, dann bemerkt Sames mich nicht und hat mich nicht lieb. Nur weil Schinny da ist. Ich kann doch nichts dafür, dass ich keine roten Haare habe. Aber dafür habe ich ganz tolle Locken, die hat Schinny nicht, bei ihr sehen die Haare aus wie Spaghetti.

„Jetzt gehen wir zu deiner Mummy!“

„Mummy!“ Juhu, ich sehe meine Mummy wieder. Aufgeregt wie ich bin, muss ich hüpfen, denn wenn ich nicht hüpfte, dann weiß niemand, dass ich aufgeregt bin und das müssen doch alle wissen.

Fora und Emus gehen mit mir, meinen Brüdern und Schinny durch unseren Garten. Hat Mummy sich da versteckt? Teddys Bruder Blublu ist bei Emus, Tante Twis hat Teddy an der Hand. Und Ky ist bei Sames. Warum bin ich da nicht? Warum muss ich bei Fora sein?!

„Nat su Sames!“ Mag er mich nicht mehr? Ich muss weinen und dann höre ich Sames.

„Ist doch gut, ich bin ja da, meine Süße!“

Er hat mich ja doch noch lieb! Mein Sames. Dafür bekommt er einen Kuss!

Emus macht das große Tor auf und lässt uns durch, dann macht er es wieder zu. Fora nimmt Schinnys Hand und dann sind sie weg. Das Schinny weg ist, ist ja toll, aber was machen wir ohne Fora?!

Und dann ist da so ein komisches Gefühl und ich werde zusammengequetscht und habe Angst, dass ich zerquetscht werde und fange deshalb ganz laut an zu schreien.

„Schon vorbei, Nat. Jetzt gehen wir gleich zu Mummy und unserer Schwester.“

Wir sind in einem komischen Haus und da sind lauter Leute in weißen Kleidern und die gucken so komisch und dann riecht es hier so fürchterlich, dass mir fast die Nase abfällt.

„Pfui!“ Ich muss meine Nase festhalten, sonst fällt sie wirklich noch ab.

Tante Twis lacht. „Das ist Putzmittel, Natalia.“

„Aua.“ Ich deute auf meine Nase. Das die Erwachsenen auch immer so schwer von Begriff sein müssen. Es tut in meiner Nase weh.

„Wir sind gleich bei Mum, da ist die Luft sicher besser.“ murmelt Sames und läuft weiter hinter Emus her.

Kyle will eine große Türe aufmachen, aber Emus sagt, dass er das nicht darf, weil er sich sonst weh tut und macht sie stattdessen selber auf und dann höre ich ganz lautes Schreien.

„Hallo!“

„Tatty!“ Und wieder muss ich vor Aufregung hüpfen und Sames lässt mich runter. „Tatty!“ Jetzt nimmt mich mein Tatty auf den Arm und geht mit mir in das große Zimmer. Es ist ganz furchtbar weiß und es blendet in meinen Augen, aber hier tut mir meine Nase nicht mehr weh. Und nach einer Weile tun meine Augen auch nicht mehr weh und ich sehe meine Mummy.

„Mummy!“ Aber was liegt da in ihrem Arm? Ein komisches rotes Ding, das ganz laut ist.

Misstrauisch gucke ich das Ding an und Mummy lächelt nur.

„Was das?!“ Jetzt interessiert es mich doch wirklich, was das ist.

„Das ist deine Schwester.“

Aha. Ein bisschen klein, oder?

„Aber so klein.“

„Schatz, sie ist noch ein Baby. So klein warst du auch mal.“

Ich?! Nein, ich war schon immer so groß.

„Nain!“ Also das kann ich nicht auf mir sitzen lassen. „Laut!“ Ich hebe mir die Ohren zu. Ich wusste nicht, dass kleine Schwestern so laut sind.

Alle sind jetzt in dem Zimmer und alle schauen sich meine kleine Schwester an. Und keiner hat mich lieb.

Tanta Fora sitzt mit Blublu in einem Stuhl und weil sie gerade nicht bei meiner Schwester ist gehe ich zu ihr, da Tatty mich runtergelassen hat.

„Fora?!“

„Natalia, Schatz.“ Wenigstens lacht sie, als sie mich sieht. Und Blublu macht einfach nichts, wie immer.

„Fora, Mummy niet mehr lieb.“ Ich möchte zu Fora und ziehe an ihrer Hose, aber ich schaffe es einfach nicht und plumpse auf meinen Po. Und obwohl ich nichts spüre, muss ich weinen.

„Remus, nimm doch mal bitte Heath.“ Und dann zieht Fora mich auf ihren Schoß. Mummy schaut nicht her, warum ich weine, sie muss gerade meine Schwester trösten.

„Was ist los, mein Schatz.“ Ich kuschle mich an Fora und weine.

„Mummy Nat niet mehr lieb.“

„Ach was. Deine Mummy hat dich furchtbar lieb.“ Sie durchwuschelt meine Haare, normalerweise darf das nur Sames, aber ausnahmsweise darf es heute auch Fora.

„Nain!“

„Doch, mein Schatz!“ Fora nimmt mich fest in den Arm und hält mich.

„Nain! Nain! Nain!“

Sie behält mich solange auf dem Arm, bis ich nicht mehr weine, denn irgendwann habe ich keine Tränen mehr und muss aufhören.

„Nat, magst du wissen, wie deine Schwester heißt?“

Ach Tatty, lass mich doch mit der in Ruhe.

„Nain!“ Ich kuschle mich an Fora und verstecke mein Gesicht in ihrem T-Shirt.

„Aber Ky!“

Warum habe ich nur so einen dummen Bruder?

„Ich will es auch wissen!“

„Sames saiße!“ warum ist das kleine Ding so interessant?

„Natalia Black, hör auf.“

Jetzt ist Tatty böse mit mir. Oh, ich hab ja wieder Tränen. Schniefend sitze ich immer noch bei Fora, als Tatty sagt, wie das kleine Schreiding heißt.

„Evangeline Lily.“

„Saiße!“

„Natalia, hör jetzt bitte auf!“

Warum müssen die immer so schimpfen.

„Wir gehen ein bisschen spazieren.“ Fora geht mit mir durch das Haus, das so grässlich riecht und dann sind wir draußen und hier riecht es herrlich. Und die Sonne scheint so schön.

„Komm, putzen wir erst mal deine Nase!“

Klar, kann ich doch schon alleine! Wofür hab ich schließlich einen Ärmel?!

„Aber doch nicht mit deinem Ärmel, hier schau mal, ich hab ein Taschentuch dafür.“

Bäh, das ist eklig.

„So, geht’s wieder?“

Ich kann gehen, konnte ich vorher doch auch schon, oder?!

„Mummy Nat niet lieb.“

„Doch, deine Mummy hat dich ganz arg lieb, aber weißt du, Evangeline ist doch noch so furchtbar klein und kann noch nicht laufen und nicht sprechen und braucht noch viel Hilfe. Du bist schon groß und kannst so viel alleine machen, das muss Evangeline alles noch lernen. Und bis dahin braucht deine Mummy deine Hilfe, damit deine Schwester alles lernt. Willst du deiner Mummy helfen?“

Wenn sie mich dann wieder lieb hat-

„Ja!“ Und weil Erwachsene immer so schwer von Begriff sind, nicke ich und Fora weiß, was ich meine.

„Gut, willst du ein Eis?“

Eis? Wo? Warum habe ich das nicht früher gesehen, dann hätte ich Eva-nin eins mitgebracht.

„Ja, Ais! So viel!“ Und damit Fora weiß, wie viel Eis ich will, zeige ich es ihr mit meinen Armen. Aber die sind viel zu kurz, so viel Eis, wie ich essen könnte, das ist noch mehr als unser Hund isst.

„Dann lass uns mal ein Eis kaufen.“

„Sokoklade!“ Hm, mein Lieblingseis- Schokolade.

„Aber pass auf, dass es nicht tropft.“

Jaja, passiert schon nichts. Aber woher kommt der Fleck auf meinem Kleid?! War der vorhin schon da? Sicher ist der von unserem Ausflug zum Strand, als Sames mir ein Eis gekauft hat.

„Da ist ja meine kleine Natalia wieder!“

Wo ist das kleine Ding? Egal, ich kann mich zu Mummy hinkuscheln, keiner da, der sie braucht.

„Hab lieb.“

„Ich hab dich auch ganz arg lieb, meine Süße.“

Hm, Mummy riecht so toll!

„Komm, wir gehen wieder nach Hause, damit Mummy und Evangeline schlafen können.“

„Wo Eva-nin?! Kuss geben.“ Vielleicht werden wir ja doch ganz gute Freundinnen?

„Komm, aber leise, sie schläft!“ Tatty nimmt mich auf den Arm und geht mit mir zu einem kleinen Bett.

Das ist so winzig, ist meine Schwester wirklich so klein?

Und da liegt sie und schläft. Und sie ist gar nicht mehr rot! Jetzt sieht ihre Haut so aus wie die von Sammy, meinem Bruder.

Flashback Ende

Und jetzt hat Eva-nin mich auf geweckt. Jeden Tag dasselbe. Ich will bei Sames schlafen, aber er hat zu wenig Platz und bei Fora und Emus höre ich das kleine Ding auch. Ich will schlafen.

„Slafen!“ Weinend liege ich im Bett, bis die Türe aufgeht und Tatty reinkommt.

„Du kannst gleich schlafen, Schatz, Evangeline schläft gleich. Mummy gibt ihr etwas zu trinken.“ Er nimmt mich auf den Arm und geht zum Fenster. Da schaue ich immer in den Garten raus und beobachte die Vögel und Schmetterlinge.

„Nat niet mehr müde.“ Jetzt kann ich sowieso nicht mehr schlafen. Dann kann ich genauso gut mit meinen blöden Brüdern spielen.

„Wo Ky un Sam?“

„Die schlafen noch.“

Wie können die bei dem Lärm schlafen? Okay, jetzt ist sie wieder leise.

„Tatty, sielen?“ Wenn die zwei Doofis noch schlafen, muss eben Tatty mit mir spielen.

„Was wollen wir machen?“

„Hüpfen!“ Ich kann auch hüpfen, wenn ich nicht aufgeregert bin und das zeige ich meinem Tatty jetzt.

„Schön machst du das!“

Ich weiß, hab ich auch von meinen Brüdern abgeguckt.

„Un jetzt mit Cora un Cara.“ Das sind meine beiden Babys. Aber die sind nicht so laut wie Eva-nin.

„Gut, dann jetzt mit den beiden.“ Und zu viert hüpfen wir fröhlich durchs Zimmer, bis die anderen wach sind und Tatty und ich gemeinsam Frühstück machen.

„Natalia, hebst du die Tüte auf, damit ich das Brot rausholen kann?“

Ach, meine Tatty braucht immer Hilfe, nicht mal Brot kann er aus einer Tüte rausholen. Aber ich bin ja nicht so und helfe ihm gerne, vielleicht lernt er es irgendwann mal, wenn er mir oft genug zugeschaut hat.

„Dankeschön. Und wenn du magst, dann darfst du das hier in den Korb legen.“

Wozu tun wir es dann eigentlich abends immer in eine Tüte? Wenn es sowieso im Korb liegt? Da soll mal einer die Erwachsenen verstehen.

„Sames!“

„Hey, meine Süße!“ Ich lasse mich von ihm knuddeln, solange Schinny noch nicht da ist, hat er mich lieb und kuschelt mit mir.

„Morgen.“

„Schinny doof!“ Warum kommt die immer dann, wenn ich bei Sames bin. Und dann schimpft Tatty immer mit mir, wenn ich ihr sage, was ich über sie denke.

„Sei lieb, Natalia.“

„Immer!“ Ich bin lieb. Ich bin nicht so böse wie Kyle, der immer den armen Teddy haut.

Tatty knuddelt mich und dann gibt es endlich Frühstück. Ich habe sooooo Hunger. Und da ist ja auch mein Teddy!

„Teddy, sa taim!“ Ich muss ihm sagen, dass ich ihn lieb habe, denn wenn mein Doof-Bruder Kyle immer so gemein zu ihm ist, dann ist das nicht nett und so bin wenigstens ich nett zu ihm.

„Asloch!“

Und so wird es mir gedankt! Dann gebe ich eben Tin was zu Essen, der hat so schrecklichen Hunger und außerdem mag ich das Brot sowieso nicht. Schon gar nicht mit dieser Marmelade.

„Bäh!“ Und schwupps, Tin mag das Brot so sehr, dass er es gleich verschlingt.

„Natalia, du sollst ihm doch nichts geben.“

„Hundi Hunger!“ Wollen sie, dass er verhungert?

„Ist okay, aber nicht noch eins, verstanden? Und Tinwe, du verschwindest jetzt in deinen Korb!“ Och Tatty ist so ein Spielverderber.

„Ky sielen?“ Auch wenn er manchmal doof ist und nicht weiß, was er isst- ich hab gesehen, wie er mal aus Tins Schüssel die Sachen gegessen hat- vielleicht will er ja mit mir spielen?!

„Nain, saiße!“

Warum bin ich mit so einem idiotischen Bruder gestraft.

„Asloch!“

„Lasst diese Worte!“ Oh, jetzt wird Mummy böse.

„Natalia, du isst jetzt bitte dein Brot zu Ende, dann könnt ihr nachher ein wenig in eure Sandkiste.“

„Jaaaaaaa!!!“ Tatty hat uns einen riesigen Sandkasten gebaut. So groß wie am Sasser, wo wir waren.

„Kommt, wir gehen in den Sandkasten!“ Sevi und Twis gehen mit mir, meinen blöden Brüdern und Teddy in den Garten und dann dürfen wir endlich das erste Mal in unseren eigenen Sand.

Tante Twis hat mir ganz tolle Formen mitgebracht mit denen ich jetzt Kuchen backe. So lecker Kuchen, wie Mummy sie macht. Und dann gibt es die nachher, dann muss Mummy nämlich keine mehr machen, weil ich sie ja schon gemacht habe.

„Kuchen!“ ich hebe Twis einen hin, sie muss probieren. Wenn es ihr nicht schmeckt muss ich das alles noch mal neu machen.

„Hm, fein.“

Und Sevi muss auch probieren.

„Schmeckt sehr gut!“ Er ist gerade beschäftigt mit Ky, Sammy und Teddy einen Straße zu bauen.

Und Twis und ich backen Kuchen.

Immer wenn einer fertig ist, stellen wir ihn auf die Umrandung, die unseren Sand zusammenhält.

Aber bald sind da so viele Kuchen, dass ihr einer versehentlich auf die Straße fällt. Kyle sieht das und zieht mir an den Zöpfen.

„Sraße put. Nat saiße!“

„Asloch!!“ Also dass kann ich nicht auf mir sitzen lassen!

Ich zwicke ihn in die Wange und dafür schmeißt er alle Kuchen runter.

„Nain!“ Ich will ihn gerade mit meiner Sandschaufel hauen, als Twis sie mir wegnimmt.

„Hört auf, euch zu streiten. Kyle, du kannst deine Straße wieder bauen und Natalia, du kannst deine Kuchen wieder backen.“

Ich schaue Ky böse an und er streckt mir die Zunge raus. Aber dafür bekommt er Ärger von Onkel Sevi.

„Kuchen!“ Ich will mir eine Hand voll von meinem Kuchen in den Mund schieben, aber Bella nimmt meine Hand.

„Nataliaschätzchen, Sand kannst du nicht essen.“

Wer isst denn Sand?! Ich muss doch meinen Kuchen probieren.

„Aber Kuchen!“

„Nein, nicht den. Weißt du was, wir backen mal zusammen einen richtigen Kuchen, einverstanden?“

„Jetzt?“

„Morgen, okay?!“

Gut, auf den Deal lasse ich mich ein.

„Ja!“

Und dann baue ich mir ein kleines Schloss. Da wohnt eine Prinzessin drin und ein Prinz und dann kommt ein böser Drache und macht das Schloss kaputt.

Und der Drache heißt Kyle! Aber gerade, als ich ihn schlagen will, ruft Tatty uns zum Mittagessen und wir gehen natürlich, weil meine Kuchen noch so heiß sind, dass wir sie nicht essen können. Und vielleicht hat Tatty mein Lieblingsessen gemacht?! Seit Eva-nin da ist, kocht er ganz viele tolle Sachen, und mal ganz ehrlich, so schlecht ist eine kleine Schwester auch nicht, dann hat Kyle noch jemanden anderen, auf dem er

rumhacken kann!

Ach ja, unsere kleine Natalia, wie wir sie doch alle lieben, oder?! Aber mal ganz ehrlich, man muss die Kleine schon mögen... Wie findet ihr den Namen „Evangeline“ ? Mir gefällt er sehr und Evangeline Lily Black hört sich doch toll an ;-)

Wir lesen uns dann- ihr werdet übrigens erfahren, ob Hogwarts wieder öffnet oder nicht ;-)

Bis dann!!

LG, Legolas

tbc

Post!!!!

Hallo?! *mal vorsichtig um die Ecke rumtaps*

Seid ihr noch da?! Tut mir leid, dass es mal wieder solange gedauert hat... aber ich hatte einige Klausuren- jetzt endlich nicht mehr :-D

Naja und ich dachte mir, die 1- in der Deutschklausur sollte ich feiern, nur wie?! Ach, schreibste mal wieder ein neues Kapitel! :-D Und es gibt ja nicht nur Schule bei mir, ein bisschen Privatleben darf ich doch auch noch haben, oder?! :-D

Vielen Dank für die liiieben und vielen kommis, über 600!!! Ohne euch wäre diese Geschichte nichts!!!

@Hermine_Potter: Ja, unsere kleine Natalia muss man einfach mögen, dieses kleine Knuddelteilchen :-D

@ginnygirl: Rasselbände?! Dabei sind das doch alles sooooo liebe Kinder :-D Severus wird wohl in Hogwarts aufhören, wenn die Drillings und Teddy nach Hogwarts kommen :-D das will ich ihm nicht zumuten :-D

@Dora20: Huhu! Vielleicht schaffen wir die 1000. Marke?! Fleißig reviewen also :-D Nunja, Fortsetzungen wird es nicht geben... aber dafür Vorgeschichten... aber mehr verrate ich nicht :-D Danke für dein Lob!!! *knuddel* Wer die Paten sind, erfährst du zum Teil heute....

@Rinchen: Ich fand Evangeline ganz schön... naja Geschmäcker sind verschieden ;-) Nat benutzt in diesem Kapitel die Abkürzung, die wahrscheinlich dauerhaft verwendet werden wird! :-D

@Sophia Black: Hm-mh, wenn Sirius mit seinen Kindern spielt, ist er fast selber eins :-) Und knuffelig ist er ja fast immer :-D

@Dora Tonks: Ich hätte Fora gerne als Schwester :-D Hm, du willst sicher nur beta sein, damit du die Chaps früher bekommst, oder?! :-D aber du weißt, dass das gaaaaaanz viele Kommiss bedeutet?! :-D Ach ja, Edward und ich übernehmen die Weltherrschaft :-D

@Remusisthebest: Danke! Mir gefällt Evangeline... ich würde meine Tochter (wenn ich später mal Kinder bekommen sollte) ja auch so nennen, aber das verträgt sich mit meinem Nachnamen nicht so :-D Och, zwischen Nat und Evangeline wird es nicht so Streit geben... es taucht irgendwann noch jemand auf, der Ärger bringen wird... :-D

@2 of the Marauders: Ich wünsche mir später eine kleine Tochter, die so ist wie Nat... dann wird mir sicher nicht langweilig :-D Ich kann sie dir ja ausleihen, aber nur, wenn du sie nicht so behandelst, wie dieser eine sadistische Autor mit Sirius umgeht :-D

@Tonks.21: mal sehen, was sich mit Teddy und Nat noch alles ergibt... :-D

Nun, ich danke euch für eure Aufmerksamkeit und hoffe, dass ihr nach diesem lange Gelaber noch Lust habt, das Kapitel zu lesen :-D

127. Post!!!

„Sames!!“ Natalia kam auf Harry zugewackelt und hatte einen Brief in der Hand.
„Was hast du da?!“

„Bief!“ Sie gab ihrem großen Bruder den Umschlag aus schwerem Pergament. Dann setzte sie sich neben ihn und schaute neugierig, was in dem Umschlag drin war.

„Tatty sagt, Nat su Sames un Nat macht!“ erklärte sie stolz.

„Hast du toll gemacht.“ Harry streichelte ihre dunklen Locken und besah sich den Umschlag genauer.

An Mr Harry Potter

Route des oiseaux 5841

12345 village

FRANCE

“Ah ja, mal sehen, von wem der ist.” Von wem sollte Harry Post bekommen?!

Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei

Harry konnte einen Jubelschrei nicht unterdrücken, Nat zuckte erschrocken zusammen.

„Tut mir leid.“ Harry riss schnell den Umschlag auf und entfaltete das inliegende Blatt Pergament.

„Sehr geehrter Mr Potter,

wir freuen uns, sie zum nächsten Schuljahr in Hogwarts begrüßen zu dürfen. Bitte schreiben sie umgehend zurück, in welche Klassenstufe sie gehen möchten, damit wir ihnen eine Liste mit den Unterrichtsmaterialien schicken können.

Mit freundlichen Grüßen, Severus Snape

Schulleiter“

„Mum, Dad, ich darf nach Hogwarts!“

„Dachtest du, ich lasse es zu, dass du deinen Eltern hier auf die Nerven gehst?!“

„Severus, seit wann bist du denn hier?!“

„Seit einer Stunde. Aber du warst so mit deiner Freundin vertieft, dass ich nicht stören wollte.“ Severus grinste.

„Was machst du hier?“

„Darf ich nicht meine Freunde besuchen?“

Harry wurde rot.

„Tut mir leid. Hab ich vergessen.“

Severus grinste und nahm Kyle auf seinen Schoß, der seinem Paten ein Auto zeigen wollte.

Harry setzte sich Severus gegenüber und schaute dann zu seiner Mum, die gerade das Wohnzimmer betrat.

„Wo ist eigentlich Dad?“

„Er ist irgendwo mit Samuel und Ted. Und Tinwe ist glaube ich auch dabei.“

Emily ließ ein Tablett mit Tee und Keksen vor sich her schweben, im Arm hatte sie Evangeline.

„Harry, hältst du sie bitte kurz?!“

„Klar.“

Seine jüngste Schwester blubberte fröhlich und schaute ihn aus blauen Augen an.

„Also, du hast was auf dem Herzen, das spüre ich.“ Emily grinste Severus, während sie zur Treppe ging und nach Remus und Dora rief.

„Ja, also-... es gibt noch ein paar Probleme, wegen Hogwarts.“

„WAS? Aber...- ich dachte, Hogwarts öffnet wieder.“

„Das schon, aber ... nun ja, mir fehlen ein paar Lehrer.“ Severus schaute nervös auf seine ineinander gefalteten Hände.

Emily grinste.

„Sag nichts, warte einfach, bis Remus da ist.“ Sie zwinkerte und trank einen Schluck von ihrem Tee.

Remus und Dora ließen nicht alle auf sich warten, da kamen sie schon.

„Was ist denn?!“

„Wir haben Besuch!“ Emily wies auf Severus und Remus und Dora setzten sich aufs Sofa.

„Wie geht es euch?“ fragte Severus.

Emily konnte ihr Lachen gerade noch so als Husten tarnen, was dann Evangeline auf den Plan brachte, zu schreien.

Emily nahm die Kleine und Harry nahm sich dann einen Keks.

„Seit wann interessiert es dich, wie es uns geht?“ Remus witterte etwas...

Severus war ungewöhnlich Wortkarg und druckste herum.

„Los, raus mit der Sprache!“

„Ich brauche einen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste.“ sagte Severus schnell.

„Und da fragst du ausgerechnet mich?“

„Warum nicht? Du warst vor zwei Jahren schon sehr beliebt. Ich erinnere mich an jemanden, der ziemlich ungehalten war, als du an den Vollmondnächten ausgefallen bist.“ Severus konnte sich den Seitenhieb gegen Harry nicht verkneifen. Er rollte nur mit den Augen.

„Warst du wirklich soo schlimm?“ hakte Emily nach.

Harry schüttelte den Kopf.

„Severus tut nur so dramatisch!“ noch vor einem Jahr hätte Harry sich das nicht getraut, doch nun, da er Severus besser kannte, war das alles kein Problem.

Severus lachte nur und schob seinem Patenkind einen Keks in den Mund.

„Also, was ist, willst du die Stelle haben?“

Remus schloss kurz die Augen und schüttelte dann den Kopf.

„Nein, nicht solange die Kinder noch so klein sind und es kein Heilmittel für Teddy gibt. Sobald es ihm an Vollmond besser geht, können wir gerne noch einmal darüber reden, aber davor nicht. Tut mir leid.“ Mit traurigen Augen schaute Remus Severus an. Dora hielt die Hand ihres Mannes fest in ihrer und drückte sie leicht.

Severus nickte verständnisvoll. „Ich hoffe du weißt, dass ich mit tausend prozentiger Gewissheit darauf zurückkomme.“ Er lachte und wandte sich wieder seinem Tee zu. „Dann bekommen wir dieses Mal wohl jemanden vom Ministerium zugeteilt.“ Nun lächelte Severus nicht mehr.

„Ist der neue Minister wirklich ein ehemaliger Todesser?!“ Emily konnte es nicht fassen, was heute morgen im Tagespropheten gestanden hatte.

Severus nickte langsam.

„Ja, ich kenne ihn nur flüchtig, er war nicht im engsten Kreis von Voldemort, aber er war mit Enthusiasmus dabei.“ Severus runzelte die Stirn.

Harry gefiel die Richtung des Gesprächs nicht... Wenn er daran dachte, dass ein ehemaliger Todesser die neuen Lehrer für seine Schule suchen sollte, dann wurde ihm ziemlich schlecht. Er wusste, dass Severus und Bella auch Todesser gewesen waren, aber bei ihnen war er sicher, dass sie dem dunklen Lord nicht noch einmal folgen würden.

„Und warum bekommen wir so einen als Minister?!“ Harry wusste nicht, was die Leute vom Ministerium dazu bewogen hatte, einen rehabilitierten Todesser als Minister einzusetzen.

Severus antwortete langsam. „Sie wollen zeigen, dass ein Todesser kein schlechter Mensch sein muss, sondern sich bessern kann, wenn er seine Fehler einsieht.“

„Und, denkst du, er hat seine Fehler eingesehen?“ fragte Emily zweifelnd.

Severus zuckte die Schultern.

„Ich kann es euch nicht garantieren. Aber ich muss jetzt weiter, vielleicht findet sich ja doch jemand, der das Fach für dieses Jahr übernimmt.“

„Wie ist es mit Bella?!“ fiel es Harry spontan ein.

„Keine gute Idee.“ Severus wurde doch tatsächlich rot.

„Warum?! Doch nicht etwa deshalb, weil ihr zusammen seid, oder?“ hakte Emily nach.

Severus schüttelte den Kopf.

„Ihr geht es momentan nicht so gut.“

„Als sie gestern bei uns war, schien sie aber ganz fit zu sein. Sie war richtig glücklich.“

„Sie ist auch glücklich, aber sie will es langsam angehen lassen.“ Severus' Wangen blieben leicht rosagefärbt.

Emily sagte nichts mehr, auch wenn sie ahnte, was mit Bella los war...

„Kannst du ihr dann bitte sagen, dass sie morgen vielleicht wieder vorbei kommt? Ich wollte noch etwas mit ihr besprechen!“

Severus nickte und stand dann auf.

„Ich muss dann wieder.“ Er knuddelte Kyle kurz und drehte sich dann zu Remus und Dora.

„Wenn mein kleines Patenkind wieder wach ist, sagt ihm einen lieben Gruß von mir.“

Remus grinste. Er und Dora hatten beschlossen, dass Severus zusammen mit Sirius die besten Paten für

ihren kleinen Sohn wären.

„Machen wir. Und falls du willst, können wir ihn dir heute Nacht vorbei bringen, wenn er Hunger hat.“
sagte Dora lachend.

Severus grinste und meinte: „Ich glaube kaum, dass ich dafür geschaffen bin.“

Dann ging er.

Harry stand auf und in den Garten, wo Natalia im Sandkasten saß und ihre Füße einbuddelte.

Emily brachten Evangeline in ihr Bettchen und ging danach zu ihrer älteren Tochter an den Sandkasten.

„Wo Nine?!“ fragte Natalia und schaute ihre Mum an.

„Nine schläft! Sie war sehr, sehr müde!“ Emily streichelte ihrer Tochter über den Kopf.

„Wollen wir einen Kuchen backen?!“ Emily deutete auf die Förmchen.

„Nain, Nat macht Ku-hen mit Bella!“ Natalia hatte noch nicht vergessen, dass Bella mit ihr einen Kuchen backen wollte.

„Achso, dann bauen wir eine große Burg, einverstanden?!“

Natalia nickte und die beiden machten sich ans Werk. Als erstes wurden Nat's Füße ausgebuddelt, dann schaufelte die kleine fleißig einen riesigen Haufen Sand, denn sie dann bearbeiteten.

Später stießen dann noch Kyle und Teddy hinzu, die ebenfalls eine Burg bauten und eine Fehde mit den „Rittern“ von Natalias Burg angingen.

Sirius und Emily sorgten dafür, dass niemand weinte, aber am Schluss war es dann doch so weit, dass Natalia weinte, weil die zwei Jungs ihre Burg beschossen hatten- mit Steinen- und nun alles kaputt war.

„Ihr zwei seid aber auch so fies!“ Emily tadelte die Zwei, die lachend im Sand saßen.

Sirius nahm Natalia in den Arm und tröstete sie.

„Was haltet ihr davon, wenn wir zusammen eine riiesige Burg bauen?!“ schlug Sirius vor.

Nach anfänglichem Zögern stimmten Natalia und die beiden Jungs ein. Einige Minuten nachdem sie angefangen hatten, mit Sirius als Bauaufsicht (eigentlich wollte er lieber bauen) kam Remus und half ebenfalls begeistert mit, die Burg zu bauen.

Ach ja, in jedem Mann steckt doch ein Kind, oder?! Was erinnere ich mich da an Mittage, an denen mein Papa mit MEINEM Lego gespielt hat... Aber mal ehrlich, wir Mädels sind doch auch manchmal noch Kinder und wünschen uns unsere Barbiepuppen zurück, oder?! (Um nicht zu erwähnen, dass ich mit meiner Schwester ab und zu noch spiele :-D) Ach, sie sind doch alle zu süß, findet ihr nicht auch?!

Gut, genug gelabbert, jetzt seid ihr dran: Kommis?! Ich freue mich, aber das schreibe ich ja immer, eigentlich müsst ihr das schon wissen :-D

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Genieß die Ferien

*Hui, ich will mich ja nicht selber loben, aber ich habe doch schnell weitergeschrieben, oder?! :-D
Ich hoffe, ihr habt alle, trotz Weihnachtsstress, ein wenig Zeit für das Kapitelchen und ein Kommi?! :-D*

*Ach ja, ihr kennt mich alle zu gut... Woher wisst ihr nur, was mit Bella los ist?! *grübel* :-)*

*@Tonks.21: Was mit Bella los ist, erfährst du heute, wer der neue Lehrer wird, kommt erst später... das dauert noch ein wenig. Meine Barbies sind auch auf dem Dachboden *schnief* :-D*

@Sophia Black: Ja, du hast recht, es fehlt nur noch Jamie im Bunde :-D ob es wirklich DAS ist, was du für Bella vermutest... wer weiß ;-)

@DoraTonks: Gut, das mit der Beta überlege ich mir und bis dahin, kommis... :-D Gut, dann erobern wir zusammen :-D Aber Emmett und Jasper uuuuuuuund mein Lieblingsarzt Carlisle auch :-D

@2 of the Marauders: Ich glaube, es gibt Momente, in denen Emily und Sirius ihre Kinder gerne mal verliehen würden :-D Also, falls du die mal als Babysitter versuchen willst... :-D Ach, ich könnte der Kleinen (und auch den anderen "Kleinen") niemals weh tun... als sie sich die Hand in der Türe inegeklemmt hat, war das schon hart. Und das mit Sammy tut mir auch weh... Wer Lehrer wird, das dauert noch wenig, erst wenn Harry nach Hogwarts kommt, wirst du das erfahren...

@Remusisthebest: Ich habs noch vor Weihnachten geschafft :-D Lass dich mal überraschen, wer Lehrer/in(?) wird :-D

*@Marry63: Hihi, ich mache auch immer Quatsch mit meinen kleinen Brüdern... es ist wirklich eine gute Ausrede :-D Da kann ich denen Sohn gut verstehen :-D
Ob Bella wirklich schwanger ist?! Lies schnell weiter :-D*

@Lily014: Wow, toll, dass du durchgehalten hast!!! und schön, dass du einen Kommi dalässt! Ich hoffe, dass dir das neue Kapitel auch gefällt?! :-D

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob! Schön, wenn es dir gefällt!!!!

128. Genieß die Ferien

„HARRY!“ Ein Schrei und dann sah Harry nur noch rot.

„Ainu!“ Harry hielt seine Freundin im Arm und ließ sich von ihr küssen.

„Ich hab dich vermisst.“

„Ich dich auch.“ Harry strich ihr über die roten, langen Haare.

„Hast du gestern auch den Hogwartsbrief bekommen?!“ fragte Ginny ihren Freund, als sie sich unter einen Olivenbaum gesetzt hatten.

Harry nickte.

„Ich gehe ab ersten September in deine Klasse.“

Ginny fiel ihm um den Hals.

„Das ist ja wundervoll!“

„Finde ich auch.“ Harry küsste ihr Ohr. „Dann sind wir die ganze Zeit zusammen.“

„Harry, Ginny, könnt ihr nicht einmal die Finger voneinander lassen?!“ fragte Bill Weasley spöttisch, als er mit Natalia an der Hand an den beiden vorbei kam.

„Bill, verschwinde!“

„Wollt ihr nicht mit uns zum Sandkasten kommen? Fred und George sind schon dort.“

„Nein, wir bleiben hier!“ sagte Ginny resolut und Harry fühlte sich sehr an Mrs Wesley erinnert.

„Ist doch okay, oder?!“ fragte sie dann erst Harry.

„Ja, ich hab dich doch so sehr vermisst.“ Er küsste sie erneut und als er ein „Bäh“ hörte, wusste er, dass nun auch Kyle gekommen war. Zusammen mit Sirius und Sammy.

„Kyle, Sammy, haltet euch die Augen zu!“ Lachend lief Sirius mit seinen Söhnen hinter Bill her.

„Komm, wir gehen in den alten Weinberg hinterm Haus, da haben wir vielleicht unsere Ruhe.“ brummelte Harry beleidigt.

„Mach doch kein so mürrisches Gesicht, du Brumbär.“ Ginny stupste mit ihrer Nase gegen Harrys Wange, auch wenn sie dafür auf die Zehenspitzen stehen musste und deshalb fast umgekippt wäre- hätte sie Harry nicht aufgefangen.

„Ach, bei dir kann ich nie lange Brumbär sein.“ Lachte er und wirbelte sie im Kreis.

Ginny gab ihm einen Kuss und die zwei setzten sich im Schatten eines alten Olivenbaums und genossen ihre Zeit zu zweit.

„Dora?!“ Ein Paar warme, weiche Hände legten sich an Doras Taille und, ihrem Mann voll vertrauend, lehnte sich Dora mit dem Rücken gegen seine Brust.

Sie spürte den Kuss, den Remus ihr an die Wange hauchte.

„Geht es dir gut?!“

Sie nickte. „Besser als dir.“ Sie hatte sich noch nicht umgedreht, aber sie war sich sicher, dass sein Gesicht von Kratzspuren entstellt sein würde. Kratzspuren, die sich nicht einfach wegzaubern ließen... die Spuren eines Werwolfes.

„Die zwei schlafen noch?!“

Dora nickte erneut. „Teddy...- er hat sich heute Nacht wieder verwandelt.“ Traurig senkte Dora den Blick und Remus drehte sie in seinen Armen um und zwang sie, ihn anzusehen.

„Es tut mir leid.“ flüsterte er.

„Was denn?!“ fragte Dora und nahm seine Hände in ihre.

„Was ich Teddy angetan habe.“

Dora streichelte seine Wange, fuhr über die schon verblassten Narben und versuchte, den neuen Verletzung nicht zu nahe zu kommen, aus Angst, ihren Mann zu verletzen.

„Was hast du Teddy angetan?! Das du ein liebender Vater bist? Immer für ihn da bist?!“

„Warum stellst du dich mit Absicht so blöd?!“ Remus schluchzte.

„Remus, du bist der beste Ehemann, den ich mir wünschen konnte. Du bist der beste Vater, den unsere Kinder haben können. Du-, Remus hielt ihr den Mund zu.

„Ich bin schuld daran, dass unser Sohn sich in einen Werwolf verwandelt.“ Er schrie sie fast an und Dora zuckte erschrocken zusammen. Sie wusste, dass die Wolf-Eigenschaften nach Vollmond immer einige Stunden brauchten, um von den menschlichen überlagert zu werden, aber so hatte sie Remus selten erlebt.

„Es tut mir leid.“ flüsterte er und nahm seine Hand von ihrem Mund. Dora musterte ihn immer noch erschrocken und nahm dann seine Hand.

Remus wollte sie wegziehen, doch Dora hielt ihn fest.

„Weißt du, du bist nicht alleine daran schuld, ich war schließlich auch dabei, als Teddy entstand. Du musst die Schuld also nicht ganz auf dich nehmen!“ Dora lächelte ihn an und nun musste auch Remus ein kleines bisschen lächeln.

„Es wird ein Heilmittel geben, da bin ich mir sicher. Severus wird etwas finden. Auch wenn es um ein paar Monate verschoben wird.“ Dora grinste und Remus schaute sie nur fragend an.

„Sag bloß, du hast Severus‘ Anspielung gestern nicht verstanden.“ Dora musste grinsen. „Schatz, Tante Bellatrix ist schwanger.“

„Was?!“

Dora rollte mit den Augen.

„Ja, so nennt man es, wenn eine Frau ein Baby bekommt, aber das weißt du doch, oder?! Oder dachtest du, die Babys kommen mit dem Phönix?!“

Remus stupste sie an die Schulter.

„Nein, ich weiß, woher Baby kommen. Schließlich haben wir zwei wundervolle Kinder.“

gesetzt hatte, auf den Schoss.

Als Evangeline sich beruhigt hatte, drückte Emily Bella das Baby in den Arm.

„Bella, wir wollten dich fragen, ob du nicht die Patin von Evangeline sein möchtest.“

Bella reagierte nicht, sondern schaute das kleine Baby in ihrem Arm an, das inzwischen friedlich schlief und bewunderte die kleinen Finger, die sich ineinander gelegt hatten.

„Bella?!“

„Was?! Oh, entschuldigt mich bitte.“ Mit geröteten Wangen riss sich Bella von Evangelines Anblick und schaute ihren Cousin und dessen Frau an.

Emily grinste wissend, ihr Verdacht hatte sich soeben bestätigt...

„Bella, möchtest du die Patin von Evangeline wedern?“

„Gern!“ Bella lächelte glücklich.

„Sirius, willst du Evangeline vielleicht ins Bett bringen?“

Sirius nickte, nahm die Kleine und ging nach oben.

„Natalia, willst du in die Küche gehen und dir überlegen, welchen Kuchen du backen willst?“ fragte Emily ihre Tochter.

„Ja!“ Die Kleine rannte fröhlich in die Küche, um dort auf Bella zu warten.

„Bella, darf ich dich was fragen?“ Emily grinste und Bella nickte.

„Du bist schwanger, oder?!“

Bella nickte und konnte die Tränen nicht zurückhalten.

Emily setzte sich schnell neben sie und nahm sie in den Arm.

„Was ist?! Freust du dich nicht?“

„Natürlich freue ich mich. Das ist für mich das schönste. Ich wollte schon immer ein eigenes Kind haben. Weißt du, ich war schon viermal schwanger und jedesmal habe ich das Baby verloren.“

Emily drückte sie fest.

„Und das nur, weil ich nicht aufgepasst habe.“

„Nein, du hast bestimmt aufgepasst, aber weißt du, manchmal soll es einfach nicht so sein.“

Bella schloss kurz die Augen.

„Ich hoffe, dass dieses Baby heil zur Welt kommen wird.“ Vorsichtig legte sie eine Hand auf ihren Bauch.

„Sicher! Und ich drücke dir die Daumen und werde dir bei allem helfen, dass das Baby gesund und munter wird.“

Die zwei Frauen saßen einige Zeit da, bis aus Natalia aus der Küche kam.

„Kuchen?!“

„Oh, wir wollten Kuchen backen! Na, dann komm.“ Bella stand auf und nahm Natalia an der Hand.

„Hast du schon einen Kuchen ausgesucht?“

Natalia schüttelte den Kopf und die beiden verschwanden in Richtung Küche.

Emily grinste und beschloss, nach oben zu gehen, um nach Sirius zu sehen.

„Sirius?“

Leise betrat Emily das Kinderzimmer. Sirius saß auf dem knuddeligen Sofa und hielt Evangeline im Arm.

Emily setzte sich daneben und Sirius legte einen Arm um seine Frau.

„Sie ist so süß!“ flüsterte er.

Emily lächelte und nahm vorsichtig eine der kleinen Händchen in ihre.

„Sirius, ich bin so froh, dass wir unsere Kinder haben. Was würden wir ohne sie nur tun?“

„Wahrscheinlich den ganzen Tag im Bett verbringen, dass es endlich Kinder gibt.“ sagte Sirius mit einem schelmischen Grinsen.

„Du denkst doch nur an das eine.“

„Stimmt.“ Er gab ihr einen Kuss. „Bald ist wieder Weihnachten.“ murmelte er.

„Aber diesmal bist du nicht krank und es wird sicher auch kein Baby geben!“ bestimmte Emily.

„Bist du dir da so sicher?“ Sirius grinste.

„Du weißt, ich hätte auch gerne hundert Kinder mit dir, aber ich finde, unsere fünf reichen völlig.“

„Mir eigentlich auch.“ Sirius gab ihr einen Kuss auf den Kopf und sein Blick wanderte wieder auf das schlafende Baby.

„Sie ist vollkommen, findest du nicht auch?“

Emily nickte. Die Kleine sah so süß aus, wenn sie schlief. Der kleine Brustkorb hob und senkte sich regelmäßig, was Emily sehr beruhigte. Sie hatte schon Angst gehabt, dass Evangeline krank sein könnte. Aber bis jetzt ging es ihr fantastisch.

Zwei Stunden später...

Emily hatte beschlossen, einmal in der Küche nach dem Rechten zu sehen und hatte Sirius mit Sammy und Kyle zum Sandkasten geschickt.

Also betrat sie die Küche und es traf sie fast der Schlag.

„Was habt ihr mit meiner Küche gemacht?!“

So, dass wars dann für heute. Wie Emilys Küche wohl aussieht?! Schlimmer wie nach einem Todesserangriff?! Mal sehen...

Jaja, Sirius spielt wohl wirklich gerne im Sandkasten seiner Kinder... Vielleicht sollte er einen zweiten bauen? Damit es sich fair verteilt?! :-D

Gut, ich verabschiede mich dann für heute, wünsche euch schonmal frohe, gesegnete und erholsame Weihnachten! Feiert schön und lasst euch beschenken :-D

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Meine Küche!

Hallo?! Seid ihr noch da?! Tut mir ja leid, dass es so lange gedauert hat... aber dafür bekommt ihr heute zwei Chaps uuuuuund, ich bin auf Dora20 eingegangen, das zwiete wird ein kleines aber dafür hoffentlich feines Lime-Kapitel über Ginny und Harry! Lasst ihr mir ein paar Kommis da?! :-D

Ansonsten hoffe ich, dass ihr gut ins neue Jahr gekommen seid (ich bin es ;-)) und dass wir uns weiterhin lesen ;-)

@Tonks.21: Putzen?! Putzen ist untertrieben. Grundsanierung trifft es wohl ziemlich gut ;-)) aber ist ja gut, dass Bella zaubern kann :-D

@Hermine_Potter: Danke, ich hoffe, du hattest auch ein schönes Weihnachten?!

@2 of the Marauders: ohja... zwei Blacks, sind das Chaos :-D wirst du gleich lesen ;-)) (wenn ich dich nicht weiter zutexte ;-)) ob das mit dem Baby gut geht?! wer weiß, wer weiß... *geheimnisteurischer Blick* Naja, remus ist eben Remus, kennst ihn ja ;-)) Sirius chillt übrigens immer noch auf meinem Sofa, es geht ihm schon besser, aber er will noch ne weile bleiben :-D

@ginnygirl: Ich hoffe, auch du hattest schöne Weihnachten?! Und schön, dass dir das Chap gefällt!

@DoraTonks: heyhey. Na, ob das mit Severus so gut geht?! :-D Carlisle wünsch ich mir als Hausarzt :-D da wäre ich dauernd krank, glaub ich ;-)

@Sophia Black:Naja, Bella ist eben eine Black... das sagt schon einiges :-D aber du wirst ja gleich lesen, wie sich die Küche aussieht :-)

@Dora20: Wow, zwie Ordner. Ich muss zugeben, ich hätte nie gedacht, dass die FF soooo lang wird :-)) Find ich gut, dass du dir 1000 Kommis als Ziel gesetzt hast :-D Also, ich bin deinem Wunsch im zweiten Chap nachgekommen... nicht zu sehr, aber doch ein wenig... hoffe, es gefällt dir! und um ehrlich zu sein, deine Einschleimerei war schon toll ;-)) da wird einem Autorenherz ganz warm :-D Schön, dass es dir so gefällt!!!

@Remusisthebest: Du hast Recht: Ich führe neben her Liste, wer kommi schreibt unr wer nicht. Und wenn dann ein kommi fehlt, stelle ich kein Chap on ;-)) Scherz, natürlich schreibe ich immer ganz schnell, aber manchmal eben nciht schnell genug für euch ;-)) bin ja selbst auch immer so ungeduldig bei anderen FFs :-D Ich hoffe, dass meine Kinder (sollte ich mal welche haben) so süß werden wie Evangeline. vll kannst du bei Sirius und Emily ja mal Babysitten, wenn du gaanz lieb fragst , darfst du die Kleine bestimmt mal halten! ;-))

129. Meine Küche!!!

Also betrat sie die Küche und es traf sie fast der Schlag.
„Was habt ihr mit meiner Küche gemacht?!“

Was in den letzten zwei Stunden passiert ist.. (Viel Spaß :-D)

„Also, was hältst du von einem Schokoladenkuchen?!“ fragte Bella Sirius‘ Tochter und hob sie gleichzeitig auf einen der hohen Barhocker.

„Jaaa, Sokoklade! Nat mag Sokoklade!“ begeistert klatschte sie in die Hände.

„Das dachte ich mir doch.“ Bella lächelte und wuschelte der Kleinen durchs Haar.

„Als erstes binden wir uns jede eine Schürze um, damit unsere Kleider nicht dreckig werden.“ Bella zauberte schnell zwei herbei, denn sie war sich sicher, dass ihr Cousin keine einzige Schürze in seiner Küche hatte.

Sie wollte Natalia die kleine rosafarbene geben, doch die Kleine verschränkte die Arme und schüttelte den Kopf, dass die braunen Locken um ihr Gesicht hüpfen.

„Nain!“

„Aber warum nicht? Willst du, dass deine Hose schmutzig wird?!“

„Nain.“

„Und warum willst du die Schürze dann nicht anziehen?“

„Saiße!“

„Aber Natalia!“ Bella band sich währenddessen eine rote Schürze um.

„Will au rot!“

„Achso, dir gefällt die Farbe nicht?!“

Natalia nickte.

„Na, dann machen wir sie auch rot.“ Einen kurzen Schwung mit dem Zauberstab später war die kleine Kinderschürze rot und Natalia zog sie stolz an.

„Gut, dann suchen wir uns mal eine große Rührschüssel. Weißt du wo die ist?!“

„Nain.“ Natalia legte einen Finger an ihr Kinn und schien nachzudenken.

„Nain, Nat wais niet.“

„Na, dann suchen wir eben ein wenig. Hilfst du mir?“ Bella half ihr wieder von dem Stuhl herunter und die beiden suchten eine Rührschüssel. Dabei schafften sie es, die kompletten Küchenschränke auszuräumen und Natalia saß fröhlich zwischen den vielen Töpfen und trommelte ein lustiges Lied darauf.

Bis Bella triumphierend eine Schüssel aus dem hintersten Schrankeck gezogen hatte.

„So, jetzt brauchen wir noch Eier, Mehl, Zucker, Backpulver, Milch, Butter und natürlich Schokolade!“

„Sokoklade!!!!!!!!!!“

Natalia wollte die Kühlschrantüre aufziehen, kam jedoch nicht an den Griff heran.

Bella öffnete und legte Eier, Butter und Milch heraus. Dann sagte sie zu Natalia: „Wir müssen uns auch noch die Hände waschen!“

Fleißig tippelte die Kleine in Richtung Waschbecken, doch auch hier war sie noch zu klein.

Bella setzte sie neben das Becken und dann wuschen sich beide ihre Hände. Natalia krabbelte auf der Arbeitsfläche entlang bis zur Rührschüssel und schaute hinein.

„Leer!“

Bella jedoch hörte sie nicht, da sie schon nach Mehl und Zucker suchte.

Natalia zuckte mit den Schultern und beschloss, die Schüssel zu füllen.

Als erstes warf sie drei Eier hinein, dann folgte ein riesiger Schuss Milch und schließlich noch ein Klumpen Butter.

Bella kam mit einer Tüte Mehl und einer Tüte Zucker wieder und Natalia wollte ihr natürlich zeigen, was sie vorbereitet hatte und wollte die Schüssel hebeben.

Dummerweise war sie schwer und rutschte der Kleinen aus den Finger, sodass der komplette Inhalt auf dem Boden landete.

„Oh nain!“ murmelte Nat und schlug die Hände ins Gesicht.

„Nicht schlimm. Wir fangen von vorne an!“ Bella stellte ihre beiden Tüten ab, nahm eine neue Schüssel und Natalia durfte Mehl hingeben. Das dabei einiges in ihren Haaren landete war natürlich klar. Aber es passte ganz gut zu den Butterresten, die von ihren Finger an die Wangen gelangt waren.

Natalia füllte solange Mehl in die Schüssel, bis Bella „Stopp“ rief.

„So, und jetzt?! Zucker!“

Nun durfte Natalia auch noch Zucker in die Schüssel tun. Nebenher probierte sie immer wieder, ob der Zucker auch wirklich gut war.

„Natalia, nicht zuviel, dass ist nicht gut für die Zähne.“

Natalia schob die Unterlippe vor, hörte aber auf zu naschen.

„Nachher, wenn der Teig fertig ist, darfst du nochmal probieren.“

Bella schmolz mit Hilfe eines Zaubers die Butter und Natalia fing an, mit einem Rührlöffel im „Teig“ zu rühren. Allerdings schwappte dabei einiges über den Rand. Bellatrix indes gab noch Eier dazu, eins landete allerdings bei Natalias „Kuchenversuch“ auf dem Boden.

Natalia rührte fröhlich weiter, während Bella alle weiteren Zutaten dazugab.

Als der Teig fertig war, steckte Natalia schnell ihren Zeigefinger hinein und probierte.

„Hm, lecker!“ genießerisch verdrehte sie die Augen.

Bella lachte und gab den Teig in die Backform und diese dann in den Ofen.

„So, und jetzt räumen wir auf!“

Natalia, die ja immer noch auf der Arbeitsfläche saß, wollte sich umdrehen, um den Löffel abzuwaschen, stieß aber dabei die Mehltüte um. Diese fiel auf den Boden und zerplatzte.

Die beiden befanden sich nun in einer riesigen Mehlwolke und konnte kaum noch etwas sehen. Natalia hustete und warf dabei noch die Milchflasche um, die ihren Inhalt auf die Mehltüte ergoss.

„Oh nain!“

Als sich die Mehlwolke verzogen hatte, konnte Bella erkennen, welches Ausmaß ihre „Backaktion“ gehabt hatte.

Der Boden war eine klebrige und äußerst rutschige Masse aus Mehl, Milch und vereinzelt etwas Butter.

Natalias Haare waren voller Mehl und Teigresten, ihr Mund war verschmiert von der Schokolade, die sie stibitzt hatte.

Bella selber war ebenfalls voller Mehl, an den Händen klebte noch etwas Ei, ansonsten war sie aber relativ sauber.

Und in dieses Chaos stürzte Emily herein.

Also betrat sie die Küche und es traf sie fast der Schlag.

„Was habt ihr mit meiner Küche gemacht?!“

„Kuchen, Mummy!“ Natalia zeigte auf den Backofen.

„Ja, aber-„

„Keine Angst, Emily. Ich mache schnell sauber.“ Und ein Blinzeln später war die Küche inklusive Bella und Natalia blitzblank.

„Siehst du, kein Problem.“ Bella legte einen Arm um Emilys Schultern.

„Mummy!“ Natalia streckte ihre Ärmchen nach Emily aus.

„Mein Schatz!“ Emily nahm sie auf den Arm und drückte sie ein wenig.

„Kuchen. Sokoklade!!“ Begeistert hüpfte die Kleine in Emilys Arm auf und ab.

Die drei setzten sich noch gemütlich auf die Barhocker und als der Kuchen zwanzig Minuten später fertig war, machten sie Tee und aßen mit den anderen auf der Terrasse Kuchen und tranken Tee.

Jeder lobte natürlich Natalias und Bellas Kuchen, Sirius war fast schon ein bisschen enttäuscht, als für ihn kein drittes Stück mehr da war.

Sammy hatte es geschafft, den Kuchen auf sich zu verteilen und Emily fragte sich, wie viel tatsächlich in seinem Mund gelandet war.

Natalia saß auf Sirius' Schoß und wackelte glücklich hin und her.

„Lecker!“ Sie schleckte die letzten Kuchenkrümel vom Teller und rieb sich den Bauch.

Sirius lachte und drückte sie ein wenig.

Bis zum späten Nachmittag saßen sie alle zusammen – lachten und redeten. Beim Abendessen verkündete Molly Weasley, seien alle in den Fuchsbau eingeladen, schließlich wollte Bill ihnen seine Freundin vorstellen und sie sollte natürlich gleich in den Familienkreis aufgenommen werden. Und da gehörten inzwischen auch die Familie Black/Potter, Lupin und irgendwie auch Severus und Bella dazu.

Sicher war eins: Es würde ein lauter und enger Abend werden. Aber ein unvergessliches Erlebnis!!

Mal wieder zu Besuch im Fuchsbau

Huhu!!!

Ich weiß, es ist lange her, seit ich das letzte Mal was geschrieben habe, aber ich hoffe, ihr seid trotzdem noch alle da und seid nicht böse mit mir?! Dafür ist es heute auch ein ganz lustiges Kapitelchen!!!

@Remusisthebest: Also, ich kann dich beruhigen, Ginny wird in nächster Zeit NICHT schwanger, dafür sind die zwei noch nicht bereit... Nun, ich bin froh, dass ich einmal nicht an Emilys Stelle war, wenn meine Küche SO aussehen würde...:-) Das wünscht man wirklich keinem :-P Ach ja, ich hoffe, du hast dich bei deinem Freudensprung nicht an der Decke verletzt?! Wäre schade, denn mit Verletzungen ist es schwer, Kommis zu schreiben... :-)

@Tonks.21: Hm, Kuchen ist was leckeres, das stimmt :-) Also, im Moment ist niemand außer Bella schwanger, und das wird wahrscheinlich auch noch eine Weile so bleiben :-)

@Sophia Black: Na, ob das heute wirklich so ein Chaos wird?! Mal sehen :-P Tut mir leid, dass es zur Zeit immer ne Weile dauert, aber ich hab halt auch noch andere Dinge zu tun. Aber vergessen tu ich die FF nicht, nur im Kopf weiter nach hinten schieben, das ist alles.

@Dora Tonks: Ja, Nat hat wohl gedacht, dass die Schalen auch reingehören, mag sie so wahrscheinlich am Liebsten :-P Naja, eigentlich wollte ich echt nicht mehr Lime schreiben, aber dann dachte ich mir, dass es ja nicht soo detailliert werden muss und ihr euch die details dazudenken dürft :-P Aber ich denke mal nicht, dass noch allzuvielen Chaps dieser Art folgen, die sind iwie anstrengend zu schreiben :-) Ach ja, Carlisle ist mein Hausarzt :-P

@Lily014: danke für den Lob!!!! Nun, wer Lehrer wird, weiß ich schon ganz genau, aber es wird noch nicht verraten :-) Keine Angst, du wirst es schon noch erfahren :-P

@2 of the Marauders: Also, erst mal danke für dein Lob. Hm, ob ich Jacob auf dem Sofa haben will, da bin ich mir noch nicht so klar drüber. Schließlich liegt auf dem ja schon Sirius. Und auf meinem Bett hat sich James (aus Biss) breit gemacht. Und wo bleib ich?! Ich muss in der Badewanne schlafen :-) (Aber eigentlich mach ich das ja gerne für die beiden. Nur leider will Edward auf dem Sessel schlafen, dummerweise ist er immer noch sehr sauer auf James, weswegen Edward im Gang sein quartier aufschlagen musste :-P

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!! Hab mich wie immer sehr darüber gefreut!!!

@Enim-Reh: Cool, dass du dabei bist!!! Danke für dein lob und ich denke, ich weiß, was du mir sagen willst :-P Die Idee zu der FF kam mir übrigens, als ich HP 3 angeschaut hab. An der Stelle, als Sirius mit Harry redet, dass er sich ein neues Leben aufbauen will. :-) Und das hat er ja jetzt gemacht :-P

131. Mal wieder zu Besuch im Fuchsbau/[u]

„Ronnyspätzchen, kannst du bitte den Tisch nach draußen tragen?! Sonst ist zu wenig Platz. Fred und George haben die anderen schon gedeckt. Nur noch der eine fehlt.“ Mrs Weasley sah ihren jüngsten Sohn bittend an und dieser machte sich, leise seufzend, auf den Weg- beneidete er doch seine Schwester, die noch in Frankreich bei ihrem Freund war. Ihr Ausrede hatte gezogen: „Weißt du Mum, ich könnte Emily ein wenig unter die Arme greifen, wenn ich schon so oft dort bin. Sie und Sirius brauchen auch mal ein wenig Pause. Und mit vier kleinen Kindern und Harry ist das nicht einfach.“

Mrs Weasley hatte verstehend genickt und Ginny erlaubt, zu bleiben. Ron war sich sicher, dass Ginny und Harry einen gemütlichen Tag im Bett verbrachten und nichts helfen mussten.

Hermine hatte ihn nur getadelt: „Du kannst ruhig mal deiner Mum helfen, Ron. Überleg mal, was sie schon alles für dich getan haben.“

Ron hatte nur gestöhnt und war dann nach draußen zu Fred und George geflüchtet und ihnen dabei zugesehen, wie sie ein Feuerwerk vorbereiteten- natürlich ohne Mrs Weasleys Wissen.

Als es dämmerte, waren alle Tische gedeckt und genug Stühle herangeschleppt. Gerade als Mrs Weasley die Soße ein letztes Mal probierte und noch etwas Salz dazugab, hörte sie Stimmengewirr aus dem Garten, Stimmen, die nicht ihren Kinder gehörten.

Sie wischte sich schnell die Hände an einem herumliegenden Handtuch ab und warf die Schürze auf die Arbeitsfläche, Stühle waren schon seit Mittag keine mehr im Raum- alles war draußen im Garten.

„Molly!“ Mit ausgebreiteten Armen ging Emily auf die rothaarige Hexe zu. Beide umarmten sich herzlich.

Natalia war schon begeistert zu Charlie gehüpft.

„Lie!“ Als er sie auf den Arm genommen hatte, gab sie ihm einen Kuss auf die Wange.

Als sich alle begrüßt hatten – was durchaus eine Weile gedauert hatte- fiel Mrs Weasley auf, dass Bill fehlte.

„Ronny, würdest du bitte Bill holen?!“

Ron verdrehte die Augen, wohl aufgrund der Anrede, und ging willig nach oben.

Sammy, Teddy und Kyle waren mit den Zwillingen unter die alten Apfelbäume verschwunden. Dort befand sich das „Baumhaus“ der Zwillinge. Es war nur eine Hütte, am Fuß der Bäume, aber früher hatten die beiden jeden Sommer dort verbracht und auch oft darin übernachtet.

„Mummy, guck!“ Kyle kam auf seine Mum zugewackelt und hielt eine tote Spinne in den Händen.

„Ky hat Sinne fangen!“

Emily verdrehte angewidert die Augen und sagte: „Schön, Schatz. Und jetzt wirfst du sie wieder in die Hecken da hinten, einverstanden? Und dann wäschst du dir deine Hände.“

Sirius grinste nur und wiegte die kleine Evangeline im Arm, da sie ein wenig angefangen hatte, zu quengeln.

„Dill!!!“ Sammy hatte den ältesten Weasley als erstes entdeckt und war vor lauter Freude über einen Ast gestolpert, als er ihn begrüßen wollte. Er schlug sich die Knie auf und zu allem Überfluss bekam er vor Schreck keine Luft und musste wieder husten.

Emily hob den Kleinen auf und versuchte ihn zu beruhigen. Doch entweder hatte er sich stärker verletzt, als es aussah oder er war wirklich so erschrocken, dass er hingefallen war- jedenfalls bekam er keine Luft. Seine Atemwege schienen völlig zu.

„Sirius, in meiner Tasche, da ist eine kleine Phiole mit einem bläulichen Trank. Hol den bitte schnell.“

Sirius drückte Molly schnell das Baby in den Arm und kramte in Emilys riesiger Tasche nach besagter Phiole.

Als Sammy langsam blau anlief, wurde auch Emily immer nervöser, bis Sirius endlich den rettenden Trank gefunden hatte.

Die nächste Hürde war nun, Sammy zum Trinken zu bewegen, doch völlig problemlos schluckte der Kleine den Trank.

Bill war in der Zwischenzeit von Remus und Dora begrüßt worden, Harry und Ginny waren spurlos verschwunden...

„Darf ich euch meine Freundin, Fleur vorstellen?!“ Hinter Bill trat eine junge, blonde und wunderschöne Frau vor.

„Schön, sie kennen zulernen. Es tut mir leid, dass es gerade so durcheinander war.“ sagte Emily und schüttelte der Französin die Hand.

„Das macht doch nischt, isch abe es ier schon fiel chaotischer erlebt.“ antwortete Fleur und wurde nun auch von Remus, Dora und Sirius begrüßt.

Es wollten sich gerade alle setzen, als das Gartentor quietschte und Severus und Bellatrix den Weg entlanggelaufen kamen.

„Hallo!“ Auch die beiden Neuankömmlinge wurden rundherum begrüßt und willkommen geheißen.

Harry war von Fleur mit einem Kuss auf die Wangen begrüßt worden, was Ginny natürlich gar nicht gefallen hatte. Wütend funkelte sie die Vela-Hexe an und drückte sich besitzergreifend an Harry, der sie grinsend in den Arm nahm.

„Ich liebe dich, vergiss das nicht.“ murmelte er dicht neben ihrem Ohr und küsste ihre Haare.

„Bäh!“ rief Natalia und hatte die Lacher wieder auf ihrer Seite.

„Jetzt wird aber gegessen, los, setzt euch hin, Kinder!“

Erst als alle saßen tischte Molly Weasley auf. Und die Besucher waren nicht umsonst gekommen, Molly hatte wirklich viel vorbereitet.

Anstatt einer Vorspeise hatte Molly Brot und Pâté vorbereitet, das Rezept für die Pâté hatte sie in Frankreich gefunden und es unbedingt ausprobieren wollen.

Kyle hatte solchen Hunger und grapschte folglich mit seiner Hand in eine der Schälchen mit der Pâté und schob sie sich in den Mund.

„Kyle! Lass das!!!“ Emily funkelte ihren Sohn an, packte seine Hand und wischte sie ab. Dann schmierte sie ihm eine Scheibe Brot und gab es ihm.

„Hier. Ich will nicht noch einmal sehen, dass du so etwas machst, haben wir uns verstanden?!“

Kyle nickte und schob beleidigt die Unterlippe vor.

„Ky geleidigt.“

„Das ist mir egal.“ Emily ignorierte ihren Sohn gekonnt und widmete sich Sammy, der ebenfalls eine Scheibe Brot wollte.

Als nächstes gab es fünf verschiedene Hauptgänge mit Nudeln, Gemüse, Pommes und allen möglichen anderen Dingen.

Wenn Harry ehrlich war, dann war er schon nach dem Brot satt, denn dummerweise hatte er sich nicht beherrschen können und hatte hier schon zugeschlagen.

Aber da er die gute Küche Molly Weasleys zu schätzen wusste, aß er tapfer weiter und er wurde nicht enttäuscht.

Nach dem warmen Essen wollten sich alle ein wenig bewegen, denn Molly hatte verkündet, dass es noch Nachttisch geben würde.

Natalia holte aus Emilys Tasche stolz eine Dose mit Muffins heraus und gab sie Molly.

„Hat Nat macht. Mit Mummy. Für dich!“

Molly lächelte glücklich.

„Die hast du selber gebacken?! Das ist ja toll. Die müssen wir nachher alle probieren.“ Molly streichelte der Kleinen über den Kopf und stellte die Blechdose auf den Tisch. Dann räumte sie mit Hilfe ihres Zauberstabes den Tisch ab.

Es ging schnell und alle waren im Garten verteilt. Die kleine Evangeline schlummerte in Ginnys alten Puppenwagen, der unter einem Baum stand.

Natalia und ihre beiden Brüder waren mitsamt Teddy und den Zwillingen verschwunden.

Ein entferntes Lachen kündigte an, dass die sechs am Ende des Gartens waren und sich über die Gnomen lustig machten.

Ginny hatte Harry in ihr Zimmer entführt, während Bill und Fleur zusammen mit Sirius und Emily durch den Garten schlenderten.

Dora hatte Heath im Tragetuch und gemeinsam mit Remus hatte sie es sich unter einem Baum im Gras bequem gemacht.

Remus hatte einen Arm um sie geschlungen und beide betrachteten ihren Sohn, wie er munter im Garten umherblickte.

Bill und Fleur setzten sich, um ein wenig Zweisamkeit zu genießen, in die alte Hollywood-Schaukel.

Emily und Sirius dagegen wollten nach ihren Kindern sehen, damit sie keinen Quatsch machten.

Lautes Lachen und Kreischen war zu hören, je näher die beiden dem Ende des Gartens kamen.

„Gred, weg!“ Natalia rannte lachend und gleichzeitig schreiend vor Fred weg, der einen zappelnden Gnom in den Händen hielt und hinter ihr herlief.

Dann ließ der den Gnomen erschrocken fallen.

„Das Scheißding hat mich gebissen.“ Wütend steckte er seinen Finger in den Mund, um das Blut aufzusaugen.

„Saiße, saiße, saiße.“

„Nat, du saiße.“ Kyle ging auf seine Schwester zu, die zu ihrem „Saiße“-Gesang den passenden Tanz aufführte.

Er schubste sie, sodass sie ins weiche Gras fiel.

„Asloch!“ Die Kleine rappelte sich auf und wollte ihrem Bruder über die Wange kratzen, bis George dazwischen ging.

„Hört auf. Wir haben was tollereres vor. Wollt ihr uns helfen?!“

Natalia streckte ihrem Bruder noch schnell die Zunge raus, dann wackelte sie zu George und nahm seine Hand.

„Un was machen?!“

„Ein riiiiiesiges Feuerwerk.“

„Feu-we?“ Natalia hüpfte vor Freude auf und ab. „Juhuuuuu, Feu-we, Feu-we.“

Lachend kamen Sirius und Emily hinter einigen Bäumen hervor.

„Wie wäre es, wenn wir wieder zurück gehen?“

„Nain, Feu-we. Un Nat macht!!“

„Wenn ihr es erlaubt, dann dürfen sie uns helfen.“

„Kann da nichts passieren?“ fragte Emily, leicht besorgt.

Fred und George schüttelten synchron den Kopf.

„Wir passen auf und außerdem haben die vier keinen Zauberstab und ohne Magie zünden die Knaller nicht.“

Beruhigt gingen Sirius und Emily zurück zum Tisch, gefolgt von allen anderen. Molly wollte gerade das Dessert verteilen, als es im hinteren Teil des Gartens verdächtig rauchte und dann – wie aus dem Nichts- Feuerwerkkraketen nach oben stiegen und laut knallend in der Luft explodierten.

Lachend kamen die black'schen Drillinge angerannt, gefolgt von Teddy.

Völlig außer Atem ließ Sammy sich bei seiner Mum auf den Schoß ziehen, um in aller Ruhe zu Luft zu kommen. Emily streichelte seinen Kopf und wartete, bis er sich wieder beruhigt hatte.

In der Zwischenzeit war der Himmel erfüllt von bunten Lichtern und viel Lärm.

Evangeline schrie auf Sirius Arm und Heath schlief bei Dora, ihm schien das alles nichts auszumachen.

Als das Feuerwerk vorbei war, rief Natalia: „Nat macht Feu-we!!“ und klatschte begeistert in die Hände.

Dann kamen die Zwillinge und wurden für ihr tolles Feuerwerk gelobt, bis es dann endlich Nachtsch gab verkündete Kyle, dass er Hunger hatte.

Völlig ausgehungert (wie der arme, kleine Junge natürlich war :-P) warf er sich fast kopfüber in die große Puddingschüssel, hätte Severus ihn nicht noch knapp am Hosenbund erwischt.

Das Kyle nun Pudding an der Nase hatte, sorgte für großes Gelächter, ebenso die Tatsache, dass Tinwe jaulend aus einem Busch herausgerannt kam, verfolgt von einem Gnomen.

Zitternd versteckte sich der Hund unter Sirius' Stuhl und vergrub den Kopf in den Pfoten.

„Armer, was haben sie wieder mit dir gemacht, hm?!“ Emily kraulte dem Hund über den Kopf und wandte sich dann wieder ihrer Tochter zu, die ihr gegenüber, auf Bellas Schoß saß. Nat wollte Bella gerade einen kompletten Muffin in den Mund schieben.

„Lass mich abbeißen, ja?!“ Bella biss ein Stück ab und dann wurde Natalia natürlich für den tollen Muffin gelobt.

„Hundi!“ Kyle streckte seine Hand nach Tinwe aus, der vorsichtig aus seinem Versteck kam.

„Hundi!“

Tinwe schleckte Kyle übers Gesicht, was von Fleur mit einem etwas angewiderten Gesichtsausdruck zur Kenntnis genommen wurde.

„Bäh.“ Kyle wollte gerade ausholen, doch Severus fing seine Hand vorher ab.

„Du wirst doch wohl nicht deinen Hund schlagen wollen, oder?“

„Pah.“ Kyle verschränkte die Arme und sagte nichts mehr.

Winselnd verschwand Tinwe zu Ginny, die ihm heimlich etwas zu fressen gab.

Der Abend wurde lange, sehr lange. Als die Kleinen quengelig wurden und Sammy schon seit zwei Stunden schlief, beschlossen Sirius und Emily, dass es an der Zeit war, wieder zu gehen.

Harry hatte die Erlaubnis, bei Ginny zu schlafen, Remus und Dora machten sich ebenfalls auf den Weg nach Frankreich.

Severus und Bella blieben heute in England und Sirius hatte Bella vorgeschlagen, im Grammauldplatz zu übernachten. Dankbar hatten die beiden das Angebot angenommen und waren gegangen.

Emily hatte, bevor sie gegangen waren, Molly noch schnell beim Aufräumen geholfen und danach waren

alle in ihre Betten gegangen.

Natalia träumte in dieser Nacht von einem riesigen Feuerwerk, während Kyle von einer Schüssel Pudding träumte, die so groß war wie der Pool.

So, das wars mal wieder. Aber vll hat es euch ja gefallen und ihr lasst mir ein Kommileinchen da?! Würd mich sehr freuen... :-D Wie immer ;-)

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Happy Birthday, Harry!!

Huhu!!

Ja, ich lebe noch! ;-) Und ich kann euch was tolles verraten, die FF wurde inzwischen mehr als 10.000 Mal aufgerufen!!! Leute, das ist hammer!! Und 1000 Kommis schaffen wir auch noch!! Da bin ich mir sicher. Und nun, genug gelabert, die Re-Kommis noch und dann dürft ihr das neue Kapitel lesen :-D Viel Spaß schonmal!!!

@Enim-Reh: Danke für dein Lob! Ich bemühe mich, die Kinder so realistisch wie möglich darzustellen. Bekomm da immer etwas Inspiration von meinen kleinen Brüdern ;-)

@Tonks.21: Nun, mit den Kindern kann so viel passieren, dass kann ich alles gar nicht aufschreiben :-) Mir würde ein Pool voller Pudding auch gefallen, mit einem Sprungbrett- und dann voll in den Pudding rein *mjamm* :-)

@2 of the Marauders: Danke für dein Lob. Edward und ich sind so verblieben, dass er sich mit James im Zimmer abwechselt (was mir auch sehr gefällt ;-))

@Sophia Black: Naja, es kann ja nicht immer Chaos sein ;-) Die Drillinge können sich auch mal zusammenreißen :-P Hm, ob Bella das kind bekommt oder nicht, weiß ich selber noch nicht. Kann dir aber nichts 100% ig versprechen

@Krummbein14: Danke für dein Lob. Ich bemühe mich, immer gut Chaps zu schreiben, was nicht immer leicht ist ;-)

@Remusisthebest: Puh, dann bin ich ja erleichtert, wenn dir nix passiert ist :-) Sonst hätte ich ja nen Leser weniger, und das wäre echt schlecht! Nun, es gibt menschen, die können überall schlafen, Heath gehört da wohl dazu :-) naja, muss er bei dem Lärmpegel wohl auch können :-)

Also, Sammy, Kyle, Nat und Teddy sind jetzt eineinhalb Jahre alt. Heath und Evangeline sind jeweils nicht ganz n halbes Jahr alt. (ich hoffe, ich hab mich jetzt nicht verrechnet... ;-))

@DoraTonks: Ich muss dich enttäuschen, Carlisle hat mit mir alle Hände voll zu tun, er ist unabhkömmlich :-) Hm, das mit Gedanken laut aussprechen kenn ich irgendwie... Ich bekomme nur Hustenanfälle wenn ich im Kino gewissen Vampirarzt seh :-)

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob!!!

@BellaBea: Du hast dich durch alle Kapitel gelesen?! Respekt!!!! :-) Ron und Hermine sind nicht mehr zusammen und mal sehen, ob sie wieder zusammen kommen- ich weiß es noch nicht... nun, ich erzähl deshalb viel von den Erwachsenen, da 1. Harry die letzten Monate nicht in Hogwarts war und ich es 2. interessanter fand, was die Erwachsenen machen, da Hogwarts jedem bekannt sein dürfte und es eigentlich auch um Sirius und Emily geht und nicht um Hermine, Ron und Ginny in Hogwarts... Aber ich hoffe, du bleibst trotzdem dabei?!

@Lily014: Meine Chaps sind mal länger und mal kürzer. Ich schreibe so viel, wie mir zu einem Chap einfällt und wie viel meiner meinung reingehört. Und bei Sachen, wo ich viel erzählen will, werden die Chaps eben länger.

@serenity 1: Wow, du lebst echt noch :-D Schön, dass du dich wieder meldest! Freut mich! Ich hatte eigentlich 149. Kapitel geplant, aber es ist wieder anders gekommen, als ich geplant hatte. Daher verschiebt es sich wohl um ein, zwei (vll auch drei?!) Chaps. Mal sehen. Lass das alles auf mich zukommen :-)

132. Happy Birthday, Harry!!

„SAAAAAAAAAMES!“

Ein lauter Schrei ging über das riesige Gelände und Harry fuhr erschrocken aus dem Schlaf. Ginny neben ihm kicherte hinter vorgehaltener Hand und legte die andere Hand auf Harrys Bauch.

„Natalia, die kleine Hexe!“ Harry rieb sich die Augen und tastete nach seiner Brille.

Ginny kicherte nur weiter und als Harry aufstehen wollte, umschlang sie ihn mit ihren Armen.

„Was ist denn?!“

„Alles Gute zum Geburtstag, Brumbär!“ murmelte Ginny neben Harrys Ohr.

„Was?! Oh-, Harry schaute etwas verdattert.

„Sag bloß, du hast deinen Geburtstag vergessen?!“

Harry druckste herum.

„Ja oder nein?!“

„Ja.“ Er wurde rot und gab Ginny noch mehr Anlass zu kichern.

„Na, die anderen werden es schon nicht vergessen haben.“ Ginny gab ihrem Brumbär einen Geburtstagskuss und dann machten sich beide auf den Weg zum Frühstück.

„Harry, alles Gute zum Geburtstag!!“ Sirius war als erster bei seinem ältesten Sohn und legte seinen Arm um dessen Schulter.

„Wie fühlst du dich als alter Mann?!“

„Dad, ich bin erst 16 geworden.“

„Schatz, das IST alt!“ mischte sich Emily ein. Lachend nahm sie den verdutzen Harry in den Arm und wünschte ihm ebenfalls alles Gute zum Geburtstag.

Dann kam Natalia auf ihren Bruder zugewackelt.

„Alles für Sames!“ sagte sie und knuddelte ihren Bruder.

Als nächstes gratulierten Dora, Remus und Teddy. Kyle und Sammy schliefen beide noch, genauso wie Evangeline und Heath. Somit wurde es ein ruhiges Frühstück, bis Kyle aufwachte und durch die Gegend brüllte.

Nachdem Frühstück war Sirius wieder aufgeregter als das Geburtstagskind selber.

„Los, jetzt beeil dich doch mal!“ drängelte Sirius, während Harry noch am Essen war.

„Jetsch lasch misch su ende eschen.“ murmelte Harry mit vollem Mund.

„Niet!“ ermahnte Kyle ihn, der bei Emily auf dem Schoss saß und kräftig zulangte.

„Jaja.“

„Jaja heißt leck mich am-,“

„Sirius!!“ rief Emily.

„Ars!“ vervollständigte Natalia ihren Dad.

„Natalia! Woher weißt solche bösen Worte?!“

„Wais niet.“ unschuldig zuckte sie mit den Schultern.

Emily seufzte. „Was mache ich nur falsch?“

Sirius lächelte. „Du bist die Beste auf der Welt!“ und dann küsste er sie mitten auf den Mund.

„BÄH!“ schriegen Kyle, Nat und Teddy gleichzeitig.

„Pah, ihr werdet auch mal älter.“ Sirius lachte. „Und, bist du jetzt endlich fertig?!“

„Hm.“! Harry schluckte den letzten Bissen runter. „Ja, jetzt schon!“

„Gut, dann kann dir deine Schwester ja deinen Geschenketisch zeigen.“

„Komm, Sames!“ Natalia nahm Harrys Hand und zerrte ungeduldig daran. „Kohom!“ sie biss in seine Hand hinein, damit er endlich aufstand und nicht noch etwas essen konnte.

„Aua! Spinnst du?“

„Sames, komm! Schenke!“ Natalia wurde immer ungeduldiger und Harry stand schließlich auf.

„Komm!!“ Natalia zerrte ihn in Richtung Wohnzimmer, und schrie dann: „Schenkeeeeeeeee!“ Lachend riss sie eine Decke vom Tisch und gab damit die Sicht auf einen kleinen Stapel bunt eingepackter Geschenke.

„Von Nat, für Sames.“ flüsterte Natalia schüchtern und gab Harry ein kleines Geschenk.

„Das ist aber lieb von dir.“ Harry wollte gerade anfangen auszupacken, als Tinwe angerannt kam und Harry

helfen wollte.

„Du möchtest auch auspacken? Komm, dann hilfst du mir, Tin.“ Harry kniete sich auf den Boden und Tinwe wollte sofort das Geschenk untersuchen, aber Natalia zog ihm am Ohr.

„Niet, Schenke für Sames, niet Hundi!“

Jaulend verkroch Tinwe sich unter den Tisch und beobachtete von dort aus.

Die anderen waren inzwischen auch mit dem Frühstück fertig und schauten Harry nun zu.

Natalia hatte ihrem Bruder eine Sandform voller Sand geschenkt.

„Sokoklade-kuhen.“ erklärte sie.

„Hm, sieht ja lecker aus!“ Harry umarmte die Kleine und sie gab ihm gleich noch einen Geburtstagskuss auf die Wange.

Von seinen Eltern bekam Harry ein Set Quidditchbälle in der dazugehörigen Holzkiste.

„Das hast du natürlich ohne Hintergedanken gemacht, oder Dad?!“ Harry zwinkerte. Er wusste, dass sein Dad nur einen Vorwand brauchte, um im Garten noch Quidditchstangen aufzubauen, damit sie richtig spielen konnten.

„Ich möchte nur, dass du in den Ferien trainieren kannst.“ Sirius grinste und drückte Harry fest, als dieser sich bei seinen Eltern bedankte.

„Danke!“

„Du bist ein toller Sohn, Harry.“ sagte Emily, als sie ihn im Arm hatte.

„Ich hab euch lieb!“

Von den Lupins bekam Harry einen wasserabweisenden Quidditchumhang.

„Wenn du in Hogwarts wieder spielst, wird der bei den englischen Wetterverhältnissen kannst du den sicher brauchen.“ sagte Remus grinsend.

„Falls ich wieder spielen darf, sicher.“ murmelte Harry.

„Harry, du bist der beste Sucher den Hogwarts je gesehen hat. Gryffindor braucht dich, sonst sind sie verloren.“

„Dad, wir haben den Pokal im dritten Jahr auch nicht gewonnen.“

„Red keinen Stuss, pack weiter deine Geschenke aus. Über Quidditch können wir nachher noch diskutieren.“

Harry brummte nur und machte dann Ginnys Geschenk auf.

„Schinny doof.“ murmelte Natalia und fing sich einen Klaps von Kyle ein.

„Schinny toll.“ war sein Kommentar dazu und dann wandte er sich seinem Bruder zu, um zu sehen, was den nun in dem Geschenk drin war.

Ginny schenkte ihm ein Parfüm, das Harry natürlich gleich ausprobieren wollte.

„Hm, das riecht toll!“ Ginny bekam dafür einen ausgiebigen Kuss, kommentiert wurde natürlich wieder von Natalia: „BÄH!“

Sirius hatte auf den Mittag alle Freunde eingeladen, die Weasleys kamen natürlich und Bella und Severus. Aber bevor es überhaupt Mittag wurde, vertrieben sich alle die Zeit im Garten.

Natalia wollte unbedingt mit Sirius eine Sandburg bauen, also musste Sirius darauf verzichten, sich mit seinen Söhnen im Pool nass zu spritzen.

Emily dagegen zauberte aus den Zutaten die noch in der Speisekammer waren zwei leckere Kuchen, Dora war mit Teddy an den Teich gegangen, um die Fise anzuschauen, Remus wollte Heath ins Bett bringen.

„Wo Nine?“ fragte Natalia, während sie Sand auf einen Haufen warf.

„Sie schläft.“

„Warum? Nat au wach.“

„Aber sie doch noch ganz klein. Als du so alt warst wie Evangeline-,“

„NINE!“ unterbrach Natalia ihren Vater.

„Gut, dann eben Nine. Als du so alt warst wie Nine, da hast du auch viel geschlafen.“

„Nat so tlein? Naaaaaain.“ Munter schlug die Kleine den Sand mit ihrer Sandschaufel fest.

„Dann eben nicht.“

„Un wann Nine aufwacht?“

„Wenn sie Hunger hat.“

„Mag Nine Kuhen?“

„Ich denke, jetzt noch nicht, aber später, wenn sie größer und älter ist sicher.“

„Dann macht Nat Kuchen für Nine.“

„Das machst du, mein Schatz.“ Sirius musste über seine älteste Tochter lächeln. Am Anfang war sie noch sehr eifersüchtig auf das Baby gewesen und jetzt wollte sie der Kleinen einen Kuchen backen.

„Wo ist denn nun das Geburtstagskind?“ Mrs Weasley nahm Harry in eine ihrer berühmt-berüchtigten Umarmungen und brach ihm wieder fast eine Rippe.

„Harry-Schätzchen, alles, alles Gute zu deinem Geburtstag!!“

„Danke Mrs Weasley.“

Molly lächelte ihn an und überreichte ihm ein großes Paket, das, wie sich etwas später herausstellte, voller Süßigkeiten und einer Siruptorte war.

„Vielen Dank!“

„Nicht der rede wert!“

„Setzen wir uns unten in die Sonne?“

„Sum Sasser!!“ schrie Natalia, als ihr Dad den Vorschlag machte.

„Gut, wir setzen uns zum Sasser.“ sagte Sirius und nahm die Kleine bei der Hand.

An dem großen Holztisch machten es sich alle bequem und Ron gab Harry noch ein kleine Geschenk, aus dem ein Schnatz hervorkam.

„Ich weiß doch, dass der andere dir weggefliegen ist.“

Harry musste bei der Erinnerung daran lachen. Er hatte eine Sekunde lang nicht aufgepasst, da hatte Natalia in seinem Zimmer den kleinen, goldenen Ball entdeckt und aus seiner Kiste genommen. Und schon war er weggefliegen. Dummerweise war zu diesem Zeitpunkt auch das Fenster offen und der Ball war weg.

„Danke!“

„Und die Kiste hat eine Kindersicherung, die bekommt deine Schwester nicht so leicht auf.“ Harry und Ron lachten beide aus vollem Hals.

Hermine hatte Harry einen neuen Terminplaner fürs neue Schuljahr geschenkt, sie meinte es ja wirklich gut...

Sirius war erst bei seinem zweiten Stück Kuchen, als Severus und Bella kamen.

„Hallo! Alles Gute zum Geburtstag!“ Severus und Bella gratulierten und umarmten beide Harry und überreichten ihm ein Geschenk.

„Zaubertränke für Dummies“, stand auf dem Buch, dass Harry aus dem bunten Papier auswickelte.

„Dankeschön.“

„Damit du deinem neuen Zaubertränkelehrer keinen allzugroßen Schock versetzt.“ Severus zwinkerte und die beiden Neuankömmlinge setzten sich zu den anderen an den Tisch.

Es war laut und lustig, bis Severus plötzlich etwas ein fiel.

„Hier, die hätte ich doch beinahe vergessen!“ Er zog sechs dicke Umschläge aus seinem Umhang.

„Eure Bücherlisten!“

Reihum begann ein Rascheln, dass dann durch lautes Babygeschrei aus dem Kinderwagen im Schatten kam.

Bella stand auf und schaute nach ihrem Patenkind, das sich die Seele aus dem Leib schreien wollte – so hatte es wenigstens den Anschein.

Während sie versuchte, die Kleine zu beruhigen, besahen sich Ron, Fred, George, Hermine, Harry und Ginny ihre Bücherlisten. Fred und George waren nur auf Wunsch ihrer Mutter in Hogwarts geblieben. Aber Sirius wusste, dass sie schon dabei waren, sich ihr Geschäft aufzubauen. Und sie hatten wirklich gut Ideen, er war sich sicher, dass sich damit einiges verdienen lassen würde...

„Wir sind in einer Klasse, Ainu!“ Harry küsste seine Freundin hinters Ohr und sie kicherte leise.

„Ich freu mich schon.“

„Und ich werde allen Lehrern sagen, sie sollen euch auseinander setzen.“ sagte Severus lachend.

„Nein, bitte nicht.“

„Hast du jetzt eigentlich schon neue Lehrer gefunden?!“ fragte Remus. Er erinnerte sich noch zu gut daran, als Severus ihn wieder als Lehrer zurück holen wollte.

„Ja. Erinnert ihr euch noch an Professor Slughorn?! Er kommt für Zaubertränke zurück. Und den Namen für die Verteidigungslehrerin hab ich schon wieder vergessen. Ich müsste nachschauen.“

„Ist ja nicht so wichtig. Sie werden es noch früh genug erfahren.“ sagte Emily.

Bella hatte es tatsächlich geschafft, Evangeline zu beruhigen. Munter schaute die Kleine ihre Patentante an und blubberte leise vor sich hin.

„Blublu!“ Aus heiterem Himmel schien Teddy einzufallen, dass er ja auch einen kleinen Bruder hatte! Also wackelte er zu seiner Mummy und zupfte an Heaths Fuß.

„Blublu, Fise gucken?!“

„Schatz, Heath schläft.“

Teddy lief traurig zu seinem Vater.

„Blublu schläft.“

„Sollen wir nach den Fischen schauen?!“

Teddy nickte begeistert und ging nun schon zum zweiten Mal an diesem Tag zum Fischteich.

Erst als es dunkel wurde, gingen alle nach Hause, und Ron freute sich fast schon ein bisschen, dass Ginny mit in den Fuchsbau zurück musste.

„Wir sehn uns ja bald wieder, Ainu!“ flüsterte Harry, als Ginny ihn traurig umarmte.

Als die Kleinen im Bett waren, ließen die Erwachsenen und Harry den Abend noch draußen bei einem Glas Feuerwhiskey (in Harrys Fall Butterbier) ausklingen.

Gut, dass wars wieder. Eigentlich war das Kapitel nicht eingeplant, aber ist ja nicht schlimm. Nun, Harry hatte doch einen netten Geburtstag, oder?! Und nein, ich verrate euch nicht, wer als Verteidigungslehrerin wird ;-) Ihr müsst euch noch ein wenig gedulden...

Aber bis dahin, lasst mir einfach ein Kommi da, was haltet ihr davon?! :-P

Wir lesen uns, eure Legolas

tbc

Chaos in der Winkelgasse

*Hallo?! Ist da draußen noch irgendjemand?! Jaaaa, mich gibts auch noch :-D Freut mich, dass ihr da seit :-)
Nun, lang, lang ists her, dass ihr von mir gehört habt... und heute geht es weiter :-) Ich wünsch euch viiiiiiel
Spaß (Ich hoffe, ihr findet den Anschluss an die FF wieder... und ich auch... :-D Bis dann!!!*

Chaos in der Winkelgasse

„Sirius?! Hast du den Geldbeutel?“

„Ja, Emily.“ Sirius deutete auf die Gesäßtasche seiner Jeans.

„Gut. Haben wir alles? Harry, hast du deine Bücherliste?“

„Ja, Mum.“

„Gut.“ Emily fuhr sich in nachlässig durch die kurzen Haare.

„Mummy, Nat Hunger!“

„Du hattest doch eben erst Frühstück?!“

„Aber Nat Hunger!“

Emily rollte mit den Augen.

„Du kannst in der Winkelgasse nachher etwas zu essen haben, einverstanden?!“

„Dud“ zufrieden tippelte Natalia zu ihrem großen Bruder und zupfte an seiner Hose.

„Sames?!“

„Hm?!“

Sie streckte ihm die Hand hin.

„Nat will mit Sames laufen.“

„Gut, dann läufst du mit mir mit.“

„Können wir dann endlich los?“

„Mäuschen, du machst dir nur unnötigen Stress. Lass es etwas ruhiger angehen, hm?!“ sagte Sirius vorsichtig zu seiner Frau.

Mit zusammengekniffenen Augen schaute sie ihn an.

„War ja nur ein Vorschlag.“ Sirius duckte sich, nahm Sammy auf den Arm und öffnete die Türe. „Dann lasst uns mal gehen!“

Emily kramte in ihrer Handtasche. „Wo hab ich nur den Schlüssel.“

„Emily, den habe ich.“ sagte Sirius und legte seine Hand auf Harrys Schulter. Alle gemeinsam wollten sie apparieren.

„Gut, dann können wir ja los.“ Emily nahm Kyle auf den Arm und schloss die Augen. Wenige Sekunden später standen die sechs in einer Seitenstraße der Winkelgasse.

„Beeilen wir uns, damit wir bald wieder nach Frankreich können.“ Emily war etwas nervös, es war das erste Mal, dass sie ohne Evangeline weg waren, Dora und Remus passten auf die Kleine auf. Es war zwar einerseits eine Erleichterung für Emily, andererseits machte sie sich Sorgen, dass etwas passieren könnte. Sie vertraute Dora und Remus blind, aber dennoch... ein kleines Baby, ohne seine Mama. Emily seufzte.

„Lass es uns hinter uns bringen.“

„Mummy, Hunger!“ Natalia deutete auf Florean Fortescues Eissalon.

„Später bekommst du ein Eis, einverstanden?!“ sagte Sirius und stellte Sammy auf dem Boden ab.

„Und du, mein Herr, läufst jetzt auf deinen beiden gesunden Beinen!“

Sammy tapste noch etwas unbeholfen an Sirius Hand durch die Straße und beobachtete alles mit großen Augen.

„Ich hole schnell etwas Geld.“ Und damit war Sirius in die Zaubererbank Gringotts verschwunden.

Emily verdrehte die Augen und nahm Sammy an die Hand.

„Kommt, setzen wir uns da in die Sonne und warten bis euer Dad wieder da ist.“

Natalia krabbelte auf Harrys Schoß.

„Sames Nat lieb?!“

„Klar hab ich dich lieb.“

„Un Nat Sames au!“ Die Kleine kniff ihn in die Wange.

„Aua. Das tut weh.“

„Tut leid.“ Die Kleine schaute ihn schuldbewusst an und lächelte dann. „Tatty!!“

Sirius war wieder zurück und war noch etwas blass um die Nase.

„Ich frag mich, wie wir das früher ausgehalten haben.“

„Was den?!“

„Na ja, James und ich sind oft zu Gringotts, einfach nur um runter in die Verliese zu fahren. War damals ziemlich lustig.“

Harry verdrehte die Augen. Bei dem bloßen Gedanken an die Fahrt runter zu seinem Verlies wurde ihm schon schlecht.

„Dad, das ist nicht lustig.“

„Doch, es war immer sehr spaßig.“ Sirius lachte. „Also, wo fangen wir an?!“

„Harry braucht auf alle Fälle neue Umhänge, so lasse ich dich nicht nochmal in die Schule.“

„Aber-,“

„Keine Widerrede. Deine Mum sagt, du brauchst neue Umhänge, dann brauchst du auch neue. Auf zu Madam Malkins.“

Harry ließ sich willig hinterher schleppen, Natalia immer noch an seiner Hand.

Es war wie immer... er musste sich auf einen Stuhl stellen und wurde ausgemessen. Dann kam Madam Malkins mit verschiedenen Umhängen zur Anprobe. Doch diesmal wurde alles durch diverse Einlagen der Drillinge lustiger gestaltet.

Natalia hatte in einem unbeaufsichtigten Moment einen Kleiderstapel umgerissen und lag in einem Gewühl von Umhängen und einiger anderer Kleidungsstücke. Seufzend räumte Emily alles weg, unter den gestrengen Blicken von Madam Malkins.

Sirius war mit Sammy und Kyle in eine andere Ecke des Ladens gegangen, um sich die Festumhänge anzuschauen.

Die beiden Jungs saßen brav auf dem Boden und redeten miteinander. Doch dann kam Sammy die Idee, aufzustehen. Da er das aber nur schwer ohne Hilfe konnte, krabbelte er an den nächsten Kleiderständer und zog sich daran hoch. Dummerweise war dieser aber nicht mit dem Boden verankert und stand frei. Nun ja, nach dem Sammy daran gezogen hatte, stand er nicht mehr- weder Sammy noch der Kleiderständer. Beide lagen auf dem Boden.

Kyle saß kichernd daneben und Sirius kam herbei, um seinen Sohn zu befreien. Glücklicherweise war der Kleine nicht verletzt worden und so musste Sirius nur den Kleiderständer wieder aufrichten und alles sah aus wie davor.

„Und ihr zwei macht mir jetzt keinen Unfug mehr, verstanden?!“

Beide nickten pflichtbewusst und blieben sitzen. Für die nächsten zehn Sekunden ungefähr, bis Sirius sich wieder weg gedreht hatte... dann krabbelten die beiden um die Wette und brachten eine Verkäuferin zum Stolpern.

„Entschuldigung, sind das ihre Kinder?“ die Verkäuferin sprach Emily an und deutete auf Kyle und Samuel.

„Ja... was haben die beiden denn jetzt schon wieder angestellt?“

„Sie sollten sie vielleicht anketten, bevor sie sich jedem in den Weg werfen.“

„Es tut mir leid, entschuldigen sie bitte!“

Leicht angesäuert verschwand die Verkäuferin und als nächstes bekam Sirius von seiner Frau einen ordentlichen Rüffel.

„Pass gefälligst besser auf die beiden auf!“

„Ich bin fertig.“ Harry platzte glücklicherweise mitten in die beginnende Diskussion und brachte diese somit zu ihrem vorläufigen Ende.

„Gut, dann gehen wir jetzt zu Florish und Blotts. Danach schauen wir noch im Qualitäten für Quidditch

vorbei. Ich hab noch eine Überraschung für dich“ Sirius zwinkerte Harry zu und bezahlte dann die Umhänge.

Emily schickte das Paket nach Frankreich, dann liefen die fünf auf die Straße raus. Inzwischen waren mehr Menschen unterwegs und die Kinder beobachteten staunend die vielen vorbeieilenden Menschen.

Niemand beachtete die Familie, die sich ihren Weg in Richtung Buchhandlung bahnte.

„Kann ich ihnen helfen?“

„Ja, ich brauche die Bücher für das vierte Schuljahr in Hogwarts.“

„Natürlich, ich stelle ihnen eben ihre Bücher zusammen.“ Und schon rauschte der Buchhändler davon.

In der Zwischenzeit sahen sich die Drillinge in der Kinderabteilung (die direkt am Eingang lag) mit ihrer Mummy bunte Bilderbücher an.

„Mummy, Nat will Buch haben!“

„Und wie heißt das?“

„Buch?“

„Wenn du etwas haben möchtest, wie sagt man dann?“

„Will haben?“

„Natalia, werde jetzt nicht bitte nicht frech.“

„Will aber Buch haben!“

„Und wie heißt das?“

„Will Buch haben!“ Natalia warf sich auf den Boden und trampelte und schrie, bis ihr Gesicht rot anlief.

„Will Buch, will Buch, will Buch!!!“

„Hör auf zu quengeln. Wenn du bitte sagst, dann bekommst du es auch.“

„Bitte?! Bitte, bitte, bitte, bitte, bitte, bitte, bitte, bitte-...“

„Ist ja gut. Meinetwegen bekommst du das Buch. Und Kyle und Sammy dürfen sich auch eins aussuchen.“

Emily drehte sich zu ihren Söhnen und musste lachen.

Kyle hatte an den Bücher absolut kein Interesse, ihn faszinierte die magische Kugelbahn mehr. Sammy dagegen saß auf dem Boden mit mehreren Büchern um ihn herum verstreut und blätterte munter in zwei gleichzeitig.

„Sammy, eins darfst du aussuchen. Welches magst du haben?“

Sammy dachte kurz nach, dann tippte er mit seinem Fingerchen auf das vor ihm ausgebreitete.

„Das da, bitte.“

„Kyle, willst du auch ein Buch haben.“

„Buch?! Was das? Essen?“

„Nein, ein Buch ist zum Anschauen.“

„Is doof. Will Ky niet.“

„Dann eben nicht.“ Emily ging mit den Drillingen und den Büchern zu Sirius, der in der Kochbuchabteilung stöberte.

„Und, schon was gefunden?“

„Jepp. Französische Küche.“

„Du willst in England ein französisches Kochbuch kaufen?“

„Ja, da verstehe ich alles. Im französischen nur die Hälfte. Und dann müssen auch schon Bilder drin sein...“

Emily lächelte und hielt Kyle davon ab, gegen einen Bücherstapel zu treten.

„Buch saïße.“

„Lass diese bösen Worte, Kyle James!“ mahnte Sirius.

Harry wurde von hinten angetippt.

„Hier sind ihre Bücher, Mr Potter.“

Harry wurden zwei Bücher in den Arm gedrückt.

„Da hätten wir: Lehrbuch der Zaubersprüche Band 4 von Miranda Habicht und Theorie magischer Verteidigung von Wilbert Slinkhard.“

„Und das war schon alles?“

„Ja, seien sie froh. Im UTZ Jahr werden sie sicher überall neue Bücher brauchen.“

„Na, da hab ich ja noch ein wenig Zeit“, murmelte Harry im Weggehen.

„Bücher?! Sames doof!“ nuschelte Kyle, als er Harry erblickte.

„Jetzt hör aber mal auf.“ Schimpfte Emily.

„Er entwickelt einen richtigen Bücherhass.“ Grinste Sirius.

„Das ist nicht lustig!“

Emily bezahlte und dann machten sie sich auf den Weg in den Quidditchladen.

„Was brauchst du überhaupt?“ fragte Harry neugierig.

„Lass dich überraschen.“ Sirius redete kurz verschwörerisch mit dem Verkäufer, der dann in einer Türe hinter der Ladentheke verschwand.

Emily grinste ebenfalls wie ihr Mann über beide Ohren.

Der Mann kam mit einem länglich verpackten Paket wieder- und dieses Paket sah einem Besen ziemlich ähnlich...

„So, bitteschön. Wie bestellt.“

Sirius hatte wohl schon vorbezahlt, denn er nahm das Paket und ging schnurstracks raus.

„Jetzt gehen wir Eis essen!!“

„Aaaaaaaais!!“ Nat klatschte begeistert in die Hände und wäre fast in eine Straßenlampe gerannt, doch Harry hielt sie rechtzeitig fest.

„Pass auf, Kleine.“

Bei Florean (der Harry natürlich sofort wiedererkannte), bestellte Sirius Eis für alle fünf.

Natalia bekam Schokolade, Emily einen Früchteeisbecher, Harry den Luftigen Schmelzeisbecher, Kyle und Sammy jeweils Zitronen- und Erdbeereis. Für sich selber bestellte Sirius einen Becher für zwei Personen.

„Den schaffst du ja doch nicht.“ Spottete Harry.

„Um was wetten wir?“

„Hier wird nicht gewettet.“ Murmelte Emily.

„Um einen Monat lang Geschirrspülen, nach Muggelart.“ Sagte Harry.

„Also gut. Die Wette gilt!“

Doch nach Dreivierteln des Eisbechers musste Sirius einsehen, dass er wohl den nächsten Monat lang von Hand Geschirr spülen müsste.

„Ich wusste es doch.“ Harry saß triumphierend in seinem Stuhl, Natalia (über und über eingesaut mit Schokoladeneis) auf seinem Schoß und die Sonne genießend.

„Also gut, ein Monat lang Geschirr spülen.“ Sirius schmollte und Emily freute sich.

„Dann muss ich es nicht machen.“

Als auch Sammy seinen letzten Eisrest aus dem Schüsselchen gekratzt hatte, brachen sie wieder auf.

Emily wollte unbedingt nach dem Rechten sehen. Was, wenn Evangeline sie vermisst hatte? Oder jetzt schon Hunger hatte? Oh, es wurde Zeit, dass sie zurück nach Hause gingen!

So, endlich seit langem einmal wieder habe ich ein Kapitel fertig geschrieben... Nun, was denkt ihr, wer wird neuer Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste? Der Hinweis im Kapitel ist so groß, dass er alles verrät...;-)

Nun denn, mal sehen, was für ein Chaos sie in Frankreich vor finden... Ob Evangeline Remus und Dora gefesselt hat? Oder nur gefoltert? Wir werden sehen :-D Bis zum nächsten Chap, dass hoffentlich schneller geschrieben wird als dieses....

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Anstatt Theater...

*Huhu?! Kennt ihr mich noch?! Ich krieche mal vorsichtig hinter meinem Computer vor und schaue euch ganz lieb an :-D Es tut mir leid, dass es soooooo wahnsinnig lange gedauert hat, ein neues Kapitel zu schreiben, aber ich bekomms zur Zeit nicht auf die Reihe und irgendwie hab ich grad mit Harry Potter nix am Hut... *Sich schäm* Ich werde versuchen, ab sofort mehr zu schreiben, damit die FF dieses Jahr vll mal fertig wird....*

Euch allen ist ein großer Fehler von mir aufgefallen, klar, Harry muss ins fünfte Schuljahr kommen, sorry auch dafür. Da ich länger nicht weiter geschrieben hatte, war ich mit den Zahlen etwas durcheinander... naja, genug gelabert, nun noch schnell die Kommiantworten und dann können wir mit dem neuen Kapitel loslegen :-D Viel Spaß dabei!!!

@Rinchen: danke für dein Lob, ich bin grad bei allen FFs die ich lese auf keinem Stand- ich komme gar nicht hinterher, nicht mal bei meiner eigenen :-D

@Dora20: Danke für dein Lob, das Natalia so knuddelig und so ist, dafür strenge ich mich immer sehr an, den irgendwie habe ich sie lieb gewonnen, auch wenn es sie nicht mal gibt... naja, die anderen Kinder sind mir auch wichtig- als Vorbilder dienen meine Brüder und meine Schwester, die stellen genug Unsinn für die vier Black Kinder an :-D

@Marry63: Hihi, keiner kommt darauf, welcher Lehrer wohl kommen wird :-D Lass dich überraschen, ich schreibe so schnell ich kann :-D

@2 of the Marauders:Sorry ich komm grad nicht hinterher mit dem Lesen von anderen FFs , hab gestern mal wieder angefangen, aber mir fehlt bei allen der Anschluss, um ehrlich zu sein... Aber ich werde versuchen, einiges aufzuarbeiten :-D auch deine !!!

@Enim-Reh: Danke, Spaß habe ich nur manchmal beim Schreiben, in letzter Zeit zwingt mich förmlich dazu, weiterzuschreiben, um ehrlich zu sein. Aberich werde sicher die Kurve bekommen und mehr schreiben- hoffe ich :-D Naja, die Kleinen sind ein wenig meinen Geschwistern nachempfunden, die stellen so viel an, das reicht noch für zehn Kinder ;-)

@Hermine_Potter: Hey du! Schön, dass du auch noch dabei bist!!! Du bist ja schon seit anfang an dabei und das finde ich echt toll, dass du die FF nicht hängen lässt, auch wenn ich manchmal echt ewig brauche, um weiter zu schreiben ein riesiges Danke an dich!!!!

*@Dora Tonks: Du hast eine Ahnung?! Dann raus damit, kannst mir das ja auch per ICQ mal sagen ;-)
Ansonsten, schön, dass du dir die Zeit genommen hast, vielen vielen Dank!!!! Und es tut mir leid, dass ich schon soooo ewig nicht mehr geschrieben habe.... werde mich bessern :-D*

*@Remusisthebest: Naja, die Todesser liegen gefesselt in meinem Keller. Da müssen sie auch noch ne Weile bleiben ;-)
Eigentlich sollte die FF ja nur um Sirius und Harry gehen, aber das sind inzwischen soooooo viele Leute unterzubringen in der FF , das manche manchmal einfach ein wenig zu kurz kommen, sorry. Sirius wird kein Lehrer... du liegst meilenweit daneben :-D*

@Sophia Black: Mir liegt die Familie Black auch sehr am Herzen, ich mag sie alle, aber auch die Lupins sind eine knuddelige Familie :-D Ich finde, Sirius kann ruhig helfen, Männer können genauso gut putzen wie wir ;-)

@Sabrina Bastet Tonks: Ich fürchte, auch eine Vermisstenanzeige würde nix bringen, kannst ja mal in

meinen anderen FFs reinschauen, wenn du möchtest... ;-) Auch du liegst mit Sirius meilenweit daneben ;-)

@Lily014: Sirius wird kein Lehrer;-) Schaun wir mal, wann ich euch das verrate :-D Du wirst dich noch ein wenig gedulden müssen :-D

134. Anstatt Theater...

„Guten Morgen, mein Mäuschen.“

Emily lächelte. Obwohl sie noch verschlafen war, wusste sie, dass Sirius neben ihr lag, auf seine Ellbogen gestützt war und sie anschaute.

Langsam öffnete sie die Augen und blinzelte aufgrund der Sonne, die schon hell ins Zimmer schien.

Sirius küsste sie ausgiebig. Wie hatte sie das vermisst! Normalerweise wurden sie von empörtem Kindergeschrei geweckt- warum waren ausgerechnet heute ihre Kinder so leise? Heute, an diesem speziellen, einmaligen Tag?!

„Sirius, wo sind die Kinder?“

„Hat Molly mitgenommen.“ Sirius war schon eine Weile wach, denn er roch frisch geduscht und seine Haare waren nass.

„Die Arme.“

„Sie meinte, sie freut sich. Und Dora, Remus und Harry helfen ihr ja.“

„Sind sie heute alle weg?“ fragte Emily hoffnungsvoll. Sie liebte ihre Kinder und es schmerzte sie doch, dass sie heute nicht da waren, aber andererseits konnte sie so diesen Tag allein mit Sirius genießen.

„Eigentlich ist es ja schade, dass die Karten verfallen sind.“ Nuschelte sie an Sirius' Schulter.

„Na ja, dann machen uns wir eben hier einen schönen Tag. Glaub mir, ich habe mir etwas schönes für dich ausgedacht, Mäuschen.“ Sirius küsste sie erneut, dann nahm er ihre Hand.

„Komm, ich hab dir Frühstück gemacht!“

Emily stand auf und zog sich ihren leichten Morgenmantel über. Den hatte Sirius ihr vor einigen Wochen geschenkt. Er war aus hellgelb gefärbter Seide und sie liebte ihn einfach... und ihren Mann natürlich auch.

Hungrig setzten sich beide an den Tisch- seit Wochen endlich das erste Frühstück in aller Ruhe. Kein Kindergeschrei, kein verschmierter Frühstückstisch und keine Marmelade in den Haaren.

In aller Seelenruhe genossen die beiden ihr Frühstück mit einem Glas Champagner.

„Das war toll.“ Emily lehnte sich an ihren Mann. „Das müssten wir öfter machen.“

Sirius nickte. „Wollen wir zum Strand gehen?“

„Gerne. Ich hab mich schon lange nicht mehr von der Sonne so richtig durchbrutzeln lassen.“ Emily lachte.

Sirius ließ das gebrauchte Geschirr schnell in die Spüle schweben, dann ging er hinter seiner Frau her, die ihren Bikini holen wollte.

„Also, dafür, dass wir fünf Kinder haben, ist deine Figur immer noch scharf.“ Sirius legte Emily seine Arme um die Schultern. Wange an Wange standen sie einige Zeit da- keiner sprach ein Wort.

„Du bist die tollste Frau der Welt.“ Murmelte Sirius, als Emily sich umgezogen hatte. Er selbst hatte seine Badehose schon längst an- aber er war ja auch schon etwas länger wach als Emily.

Emily breitete ihr buntes Strandlaken aus und ließ sich gleich darauf fallen. Endlich einmal die Sonne genießen, ohne dass irgendjemand etwas von ihr wollte. Sie holte noch schnell ihre Lektüre aus der Strandtasche, setzte ihre Sonnenbrille auf und vertiefte sich in ihren Roman- bis sie erschrocken schrie.

Sirius hatte ihr Sonnenmilch auf den Rücken geklatscht, damit sie keinen Sonnenbrand bekam. Nun war diese Sonnenmilch eben kalt, und das war es, was Emily erschreckt hatte. Sirius massierte die Creme schön ein, dann zog auch er ein Buch aus der Tasche und legte sich neben Emily.

„Soll ich dich auch eincremen?“ fragte Emily beiläufig.

„Nö, hab ich schon gemacht.“ Sirius hatte sich nämlich schon mithilfe von Magie eingecremt.

„Schade, hätte ich gerne gemacht“ Emily widmete sich wieder ihrem Buch, nach einiger Zeit drehte sie sich dann auf den Rücken, damit auch ihr Bauch noch etwas Sonne abbekam.

„Wann bringt Molly die Kinder wieder?“

„Morgen Mittag. Kommst du mit schwimmen? Wenn wir an unserem Hochzeitstag schon nicht ins Theater können, dann lass mich dich wenigstens ins Meer tunken.“

„Du bist ein Widerling.“ Schrie Emily, ließ sich aber dennoch mit ins Wasser ziehen.

Kaum waren sie im etwas tieferen Wasser, packte Sirius seine Frau und warf sie ins Wasser. Prustend paddelte sie an die Oberfläche und funkelte ihren Mann wütend an.

„Du bist überhaupt der fieseste Mann der ganzen Welt!“ brummelte sie und kuschelte sich gleichzeitig an ihn.

„Das hast du neulich Nacht nicht behauptet.“ Murmelte Sirius mit einem verschmitzten Grinsen.

Emily verdrehte die Augen.

„Okay, du bist nur jetzt im Moment der fieseste Mann der ganzen Welt. Du hast es verbockt.“

„Gut, wenn das so ist-“, Sirius packte sie erneut und warf sie wieder ins Wasser.

Emily tauchte wieder auf und schwamm diesmal an ihm vorbei ans Ufer.

„Mein Buch ist netter zu mir, wie du!“

„Mag ja sein, aber kann dein Buch auch das?!“ Er ließ seine Muskeln spielen und warf sich neben sie auf das Laken.

„Es muss jedenfalls nicht mit seinen Muskeln angeben.“ Emily drehte sich auf die Seite und schaute Sirius besänftigt an.

„Ich liebe dich!“ sagte sie.

Sirius küsste sie zur Antwort einfach.

„Und trotzdem gehe ich mit dir nicht mehr ins Wasser.“ Sagte Emily, als sie sich wieder gelöst hatten.

„Sagst du jetzt. Aber wenn ich wieder reingehe, kommst du ja doch mit.“

„Nein. Nie wieder.“ Emily grinste ihn an.

„Na gut.“ Ein geprügelter Hund schaute Emily nun an.

„Sirius, hör auf, dich zu benehmen, als wenn du ein Hund wärst. Du bist keiner, du bist ein Mensch!“

Ein noch viel geprügelter Hund schaute Emily an.

„Sirius, du bist ein Mensch, kein Hund.“

„Na gut.“

„Magst du mir ein Eis holen?“

Sirius hatte sein Buch aufgeschlagen.

„Sirius?!“

„Hm?“

„Holst du mir ein Eis?“

„Vielleicht.“

„Och, bitte. Ich möchte soooo gerne ein Eis haben.“

„Nachher.“

„Aber ich möchte jetzt ein Eis haben.“

„Gleich, nur noch die Seite.“

„Aber dann holst du ein Eis, ja?!“

„Jaahaaaa!“ Genervt schlug Sirius das Buch zu und stand auf, um Eis zu holen.

„Danke, du bist ein Schatz!“ Emily strahlte ihn an.

„Warum lass ich mich nur immer rumkriegen, von dir?“

„Weil du ein Mann bist und meinem weiblichen Charme erliegst.“ Emily lächelte noch breiter.

Sirius schnaufte und stapfte zur nächsten Eisdiele- zurück kam er mit zwei Eistüten, eine mit Fruchteis für Emily und er hatte Schokolade und Straciatella.

„Danke!“ Emily schmatzte ihm auf die Backe und schnappte sich ihre Eistüte. Zufrieden legte sie sich hin, schleckte ihr Eis und las im Buch weiter.

Sirius las ebenfalls weiter, auch wenn ihn der Anblick seiner Frau zwischenzeitlich davon abhielt- er konnte manchmal nicht anders, sie einfach anzustarren.

Gegen Abend machten sich die beiden wieder auf den Weg nach Hause, wo schon die nächste Überraschung wartete. Sirius hatte, kurz bevor Emily das Haus betreten hatte, schnell mithilfe von ein wenig Magie die Terrasse für ein romantische Candle-Light-Dinner vorbereitet.

Emily genoss auch dieses entspannte Essen sehr, sie und Sirius benahmen sich ein wenig wie frisch verliebte Teenager. Doch brauchten beide diese Auszeit. Sie waren froh über ihre Kinder, doch heute war ihnen bewusst geworden, wie sehr die Zweisamkeit manchmal auf der Strecke blieb.

Und dennoch- keiner von beiden wollte die Kinder missen. Manchmal war es Emily schwer gefallen, sich etwas zu entspannen, war sie doch in Gedanken bei ihrer kleinen Evangeline. Oder fragte sie sich, was Kyle wohl gerade anstellen würde.

Obwohl es schon dunkel war, wollten Sirius und Emily noch ein bisschen im Pool plantschen und dabei die Sterne beobachten.

Gegen Mitternacht gingen sie dann schließlich schlafen und als Emily gerade die Augen zumachen wollte, murmelte Sirius : „Du hast mich zum glücklichsten Menschen der Welt gemacht. Schlaf gut, mein Engel.“

Emily kuschelte sich an ihn und zeigte ihm dadurch, wie sehr sie ihn brauchte und ihn nie wieder loslassen würde.

Soooo, nach langen, langen Wochen und Monaten habt ihr wieder mal was kleines zum Lesen bekommen :-D Ich hoffe, es hat euch gefallen?! Und obwohl ich euch so furchtbar lange vernachlässigt habe, seid ihr wie immer eingeladen, einen Kommentar zu hinterlassen. Das habt ihr sicher nicht vergessen, oder?! ;-)

Ich hoffe, wir lesen uns bald wieder?!

Liebe Grüße, eure Legolas

Jahr 5 beginnt!!!

Huhu!!!

Na, was sagt ihr dazu?! Ein neues Kapitel und dazu noch in Überschallgeschwindigkeit :-P Hab mich bemüht, wieder weiterzuschreiben, und ich hoffe, das Ergebnis gefällt euch. Heute wird auch das Geheimnis um die neuen Lehrer gelüftet... :-D Viel Spaß!!!

Ich verzichte heut auf Kommiantworten, ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, aber ich muss noch weiter und wollte heute auch schon am nächsten Chap weiterschreiben :-D

Vorhang auf für Kapitel Nr. 135:

135. Jahr 5 beginnt!

„Harry, du musst aufstehen.“ Emily rüttelte ihren ältesten Sohn wach.

„Hm. Müde.“

Emily lachte. „Wärst du gestern nicht so spät ins Bett gegangen.“ Harry hatte noch mit Ron und Hermine lange zusammen gesessen und Karten gespielt. Ab sofort würden sie nicht mehr in die selbe Klasse gehen: Ron und Hermine würden in die sechste Klasse gehen, Harry zusammen mit Ginny in die fünfte.

Ginny war gestern nicht dabei gewesen, da sie Zuhause noch etwas helfen müssen. Ron und Hermine hatten dann in Frankreich bei den Blacks übernachtet. Mit Ginny würden sie sich am Bahnhof Kings Cross treffen, um dann gemeinsam nach Hogwarts in ein neues Jahr zu starten.

„HUNGEEEEEEEEEEEEEEEEER!!! NAT HUNGEEEEER!“ Natalia saß in ihrem Hochstuhl und brüllte aus Leibeskräften.

„Schätzchen, warte bitte, bis alle am Tisch sitzen. Dann darfst du dir deinen Toast nehmen.“

Wütend knallte Natalia ihre Faust auf den Tisch.

Als Harry neben Hermine am Tisch saß, stürzte Nat sich auf ihren Toast und stopfte ihn sich gierig in den Mund. Auch Sammy und Kyle langten gut zu, binnen kürzester Zeit waren Kyles Hände, Gesicht und Haare mit Marmelade beschmiert.

Teddy schaffte es, Remus seinen Becher Saft über den Pullover zu schütten. Nachdem dann aber alle satt waren und das Chaos perfekt, räumte Sirius mit einem Zauberstabschlenker den Tisch ab und reinigte gleichzeitig alle Kleider, Kinder und den Fußboden, dort war nämlich Natalias Toast gelandet, der dann schließlich in Tinwes Magen gelandet war. Und eine Spur Marmelade zurück gelassen hatte- auf dem Fußboden.

„Habt ihr schon alles gepackt?“

„Jepp, alles drin, hoffe ich. Wenn nicht, könnt ihr mir es ja vielleicht nachschicken.“, antwortete Harry auf Emilys Frage.

„Das werden wir dann mal sehen. Wir werden dir deine Unterwäsche dann einzeln und unverpackt schicken.“ Sirius grinste über beide Ohren.

„Dad, ich hab meine Unterwäsche bestens im Blick, ich hab alles.“ Harry lachte und stand auf. „Müssen wir nicht langsam mal los?“

Emily schaute auf die Uhr.

„Tragt eure Koffer schon mal nach draußen ans Tor, dann können wir demnächst apparieren.“

Harry sah sich nochmals in seinem Zimmer um. Hatte er alles eingepackt?! Ein prüfender Blick in den Kleiderschrank sagte ihm, dass er alle Kleider dabei hatte. Auf den Regalen war nur noch das, was er in Hogwarts sicher nicht benötigen würde. Seine neuen Schulbücher hatte er ebenfalls. Dann stand dem neuen Schuljahr nichts mehr im Weg. Irgendwie freute er sich ja auf die Schule- schließlich hatte er solange nicht

mehr gehen dürfen und hatte auch seine Schulfreunde nicht mehr gesehen (außer Ron und Hermine natürlich).

Er traf Ron und Hermine auf der Auffahrt zum Haus, die sich beide mit ihren Koffern abmühten.

Endlich unten angekommen, warteten dort schon die anderen.

„Ihr braucht aber lange.“ Sirius lachte. Heute hatte er sehr gute Laune. Natalia hing auf seinem Arm und machte die ganze Zeit Faxen mit ihm.

„Weißt du eigentlich, wie schwer der Koffer ist?“ japste Ron.

„Also, wir wollen euch nur einen schönen Start wünschen, macht es gut und lasst von euch hören. Und macht keinen Mist!“ ermahnte Remus die drei.

„Haben wir jemals Mist gebaut?“ fragte Harry sarkastisch, als er wieder Luft bekam.

„Nur geringfügig.“ lachte Remus und umarmte die drei der Reihe nach.

Auch Dora verabschiedete sich. Teddy reichte allen artig die Hand. Dann gingen die drei Lupins wieder ins Haus, wo noch Heath und Evangeline im Bett lagen und schliefen.

Dann apparierten Sirius und Emily mit den Kindern zum Bahnhof Kings Cross.

„Mummy, Dambala!!“ Natalia zappelte aufgeregt auf Sirius' Arm, als sie die dampfende, scharlachrote Lok am Bahnhof sah.

„Schätzchen, beruhige dich.“ Sirius küsste ihren Kopf und ging voran durch den dichten Nebel, den die Lok ausstieß.

Hermine, Harry und Ron schleppten ihre Koffer hinterher.

„Wollt ihr gleich mal ein Abteil besetzen?! Sieht schon ziemlich voll aus, hier.“ meinte Emily.

Harry nickte und begann, seinen Koffer in den Zug zu hieven.

Die drei suchten sich ein nettes, ruhiges Abteil am Ende des Zugs und besetzten es mit ihren Koffern.

„Ginny! Süße!“ Emily umarmte Ginny und ihre Mutter herzlich.

„Schinny doof.“

„Das will ich nicht nochmal hören, Natalia!“ ermahnte Sirius seine Tochter scharf.

„Pah!“

„Sie wird immer frecher und gibt immer mehr Widerworte.“

„Das ist eine Phase, geht wieder vorbei. Hatten alle meine Kinder.“ ermunterte Molly die Eltern.

„Harry Schatz! Da bist du ja! Wie geht es dir?“

„Gut, immer noch. Seit gestern hat sich nicht viel verändert.“ Harry grinste, als er von Molly in eine rippenbrechende Umarmung gezogen wurde.

„Mum, lass meinen Freund los!“

„Tut mir leid, Schätzchen.“ Molly lachte und ließ Harry los. Dann endlich konnte er seine Freundin begrüßen.

„Passt auf euch auf!“ Emily umarmte alle der Reihe nach.

„Nat mit Sames!“

„Schätzchen, du darfst bei Mummy und Daddy bleiben. Und wenn du möchtest, darfst du uns besuchen.“ Molly versuchte die Kleine zu beruhigen, die inzwischen auf ihrem Arm tobte und mit ihrem Bruder mitfahren wollte.

„Tschüss, Kleine. Pass auf deine Brüder auf.“ Harry knuddelte seine kleine Schwester und diese krallte sich so in seine Haare, dass sie ihm glatt ein Büschel ausriss.

„Autsch. Du bist eine kleine Hexe.“

„Nat mit SAAAMES!“ Wütend strampelte sie, doch Molly hielt sie mit eisernem Griff fest.

„Du siehst ihn doch bald wieder.“

Die vier stiegen in den Zug und unter schrecklichem Weinen von Natalia fuhren sie schließlich davon.

Die Fahrt verlief ereignislos, fast schon langweilig. Harry traf seine alten Klassenkameraden wieder und alle hatten sich viel zu erzählen.

Aufgeregt plappernd machte sich eine Menge Schüler auf zum Schloss. In der Eingangshalle trafen sie auf Peeves, der sich eine Spaß daraus machte, Wasserbomben zu werfen. Professor McGonagall versuchte dem Einhalt zu gebieten, doch sie scheiterte kläglich. Dafür nahm sie, wie jedes Jahr, die neuen Erstklässler unter

ihre Fittiche.

Harry und seine Freunde setzten sich an ihren Tisch in der großen Halle und ließen ihre Blicke schweifen. Am Lehrertisch saßen altbekannte Gesichter wie Hagrid oder Flitwick, doch dazwischen entdeckte Harry ein Gesicht, das ihm bekannt vorkam... und doch wieder nicht. Das war definitiv eine neue Lehrerin...

Nachdem die Erstklässler auf alle Häuser verteilt waren, erhob sich Severus Snape und blickte über die Schülermenge.

„Herzlich Willkommen!“ Severus Snape lächelte tatsächlich!!!

„Ich darf euch alle wieder in Hogwarts begrüßen, schön, dass ihr hier seid. Einige werden sicher verwundert sein, mich hier oben stehen zu sehen und nicht Professor Dumbledore. Nun, dazu bleibt mir leider nur zu sagen, dass Albus Dumbledore im Kampf gegen Lord Voldemort gefallen ist. Aber diese dunkle Bedrohung haben wir gemeistert, dank vieler Helfer und ganz besonders einem: Harry Potter.“

Harry wurde rot und wäre am liebsten im Boden versunken. Severus wusste doch, dass er sowas nicht mochte. Wer stand schon gerne im Mittelpunkt der kompletten Schule?!

„Wie jedes Jahr gibt es auch dieses Jahr einige kleinere Änderungen im Lehrerkollegium. Als Lehrerin für Zaubersprüche, darf ich euch Mrs Bellatrix Lestrange vorstellen.“

Alle klatschen, Harry, Hermine, Ron und Ginny natürlich am lautesten.

„Und schließlich haben wir nach langem Suchen auch wieder eine Besetzung für die Stelle für Verteidigung gegen die dunklen Künste: -,,

Ist mir doch glatt der PC- abgestürzt :-D Scheeeeeeeeeerz, jetzt, gleich wird das Rätsel um die Vggdk Lehrerin aufgelöst... :-D Lest am Besten schnell weiter...

„- Professor Umbridge. Sie hat sich freundlicherweise dazu bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen.“ Spärliches klatschen.

Die neue Lehrerin sah merkwürdig aus, alle waren gespannt, wie sich ihr Unterricht wohl entwickeln würde.

Nach dem Festessen entließ Professor Snape alle in ihre Schlafsäle und die meisten der vielen Schüler fielen todmüde ins Bett und schliefen wie Steine.

Nur einer war noch wach: Severus Snape. Er wusste nicht, was er von der neuen Lehrerin halten sollte, die ihm vom Ministerium vorgesetzt wurde. Er wusste, dass ihm gefährlich werden konnte, kannte sie doch Teile seiner Todesservergangenheit- aber, wer kannte die nicht?! Er hoffte nur, dass ihr Unterricht positiv verlaufen würde und es keine Unfälle geben würde. Dummerweise, irgendwie hoffte er, dass ihr der Anfang nicht so leicht gemacht würde. Wusste er doch, was sie Remus angetan hatte.

Sooooo, was haltet ihr davon?! Neues Schuljahr hat angefangen und wir haben eine neue Lehrerin :-D Schön, gell?! Hoffe, ihr kommt gut klar mit ihr :-P Mal sehen, was Harry dazu zusagen hat ... :-P Bis demnächst, ich hoffe, ich lasst ein paar Kommileinchen da?! Eure Legolas tbc

Dolores Jane Umbridge

Huhu ihr da draußen!

Da bin ich wieder und im Schlepptau hab ich ein neues Kapitelchen :-D Viel Spaß dabei und jetzt noch schnell die Re-Kommis...

@remusisthebest: Schön wenn es dir gefallen hat. Manchmal sind die einfachsten Sachen am schwierigsten zu knacken :-D

@Lily014: Hm, ob die Schüler sich allzu umstellen müssen, weiß ich noch nicht. bis jetzt tritt Severus noch nicht sehr in Aktion... Mal sehen, wie es sich entwickelt.

@Hermine_Potter: ich hoffe, das Warten hat sich auch diesmal gelohnt?! Viel Spaß beim Lesen :-)

@Marry63: Die Story darf nicht sterben, sie ist doch sowas wie mein Baby ;-) Solange sie nicht definitiv beendet wird, ist noch nicht abgeschlossen :-D Es gibt noch ein paar Ideenchen in meinem Kopf :-D

@Sabrina Bastet Tonks: Tja, manche Charas dürfen noch mitspielen, manche ebennicht :-D

@DoraTonks: Hm, ob sie sich ändert?! Mal sehen... :-D Ich verrate nix :-D

136. Dolores Jane Umbridge

„Los ihr Schlafmützen, aufstehen!!!“ Ginny kam in den Schlafsaal der Fünftklässler gestürmt und weckte alle. Allen voran, Harry Potter. Dieser schüttelte den Kopf, drehte sich im Bett um und legte die Decke demonstrativ über sein Gesicht.

„Na, wer bis mitten in die Nacht feiern kann, der kann auch aufstehen. Hättet halt nicht erst vor zwei Stunden ins Bett gehen sollen. Auf, es gibt lecker Frühstück!!!“ Ginny öffnete die Vorhänge des Schlafsaales und gleich danach noch die Fenster. Die Mischung von frischer Luft und hellem Licht ließ alle Jungs aufstöhnen.

„Wie gesagt, selber schuld.“ Ginny öffnete sämtliche Vorhänge an den Betten und zog ihrem Freund noch die Decke weg.

„Jetzt verschwinde schon, wir kommen gleich.“

„Wer in fünf Minuten nicht unten ist, verpasst das Frühstück und anschließend Verteidigung gegen die dunklen Künste!“ Mit diesen Worten verschwand Ginny wieder aus dem Schlafsaal.

„Harry, sag deiner Freundin, sie soll das lassen.“ rief einer von Harrys neuen Klassenkameraden unter der Decke hervor.

„Hm. Wenn ich mal zu Wort komme, dann gerne.“ Harry stand auf und rieb sich nochmals die Augen. Schlafen konnte er nun auch nicht mehr.

„Dann wollen wir mal sehen, was die neue so drauf hat.“ murmelte er, als er sich anzog. Obwohl er sich schon denken könnte, das Umbridges Unterricht noch schlechter werden würde, wie der von Lockhardt.

„Wie wärs, wen du mir jetzt mal richtig guten morgen sagst?!“

Zwei Arme hatten sich um Ginnys Taille geschlungen und Harry hatte ihr sanft ins Ohr geflüstert. Sie drehte sich und gab ihrem Freund einen Kuss.

„Guten morgen, Ainu.“ Harry schob ihr eine Haarsträhne hinters Ohr und dann machten sie sich gemeinsam auf, Frühstück zu gehen.

„Guten Morgen Klasse! Dieses Jahr werden Sie sich auf ihren Zauberergrad vorbereiten, kurz ZAG genannt.“

Frustriert schaute Harry auf die krötenartige Frau, die soeben das Klassenzimmer betreten hatte. So hatte noch kein Lehrer den Unterricht begonnen- das verhiess nichts Gutes!

„Holen Sie bitte ihre Bücher raus.“

Keine Stunde in Verteidigung gegen die dunklen Künste war positiv verlaufen, wenn das Buch gebraucht wurde.

„Lesen sie bitte die Einführung durch.“

Gelangweilt machte Harry sich daran, das Buch aufzuschlagen. Seinen Kopf hatte er auf seinem Arm aufgestützt und er gähnte demonstrativ, als er beim zweiten Absatz angekommen war.

„Mr Potter, auch wenn Sie meinen, diese Klasse entspreche nicht ihrem Niveau, so bitte ich Sie doch, das Kapitel zu Ende zu lesen.“

„Darf ich nur schnell eine Frage dazu stellen?“

„Natürlich, gerne.“ Professor Umbridge dachte wohl, Harry habe etwas konstruktives beizutragen.

„Hier steht etwas über die Grundlagen von Verteidigungszaubern und darüber, wie sie im Unterricht gelehrt werden. Hier steht aber nichts davon, dass wir sie praktisch anwenden werden.“

„Nun, Mr Potter. Ihnen ist sicher bewusst, dass uns inzwischen keine Gefahr mehr von außen droht. Deshalb ist das Zaubereiministerium der Auffassung, dass eine theoretische, wohl durchdachte Ausbildung völlig genügt.“

„Aber, woher wollen Sie wissen, dass uns nicht noch ein paar gestörte Todesser verfolgen werden oder es wieder einen schwarzen Magier wie Lord Voldemort geben wird?“

„Ich verbitte mir derartige Einwürfe. Mr Potter, heute Abend werden Sie nachsitzen. Und das bis zum Ende der Woche!“

„Aber-„

„Zwei Wochen!“ flötete Umbridge.

„Professor, dass ist aber nicht sehr gerecht!“

„Auch für Sie, Miss Weasley, Nachsitzen!“

Wütend und mit hochrotem Kopf verschränkte Ginny die Arme.

„Nimm's nicht zu schwer. Eine Woche ist schnell vorbei!“ Harry gab ihr ein Trostküsschen und sofort donnerte Umbridge: „MR POTTER! Sie werden nun drei Wochen nachsitzen. Ich dulde keine sexuellen Übergriffe in meinem Unterricht. Ab sofort werden die Mädchen auf der linken Seite und die Jungen auf der rechten Seite des Klassenzimmers sitzen.“ Hektisch kritzelte sie etwas auf eine rosafarbene Pergamentrolle und versiegelte diese dann.

„Und Sie werden nun sofort zum Schulleiter gehen und die weiteren Konsequenzen zu tragen haben!“

Harry stand widerwillig auf, nahm mit Fingerspitzen die Pergamentrolle und spazierte gemächlich los.

„Und wenn Sie bis heute Abend nicht angekommen sind, werden Sie bis zum Ende des Schuljahres nachsitzen!“

Harry schnaubte wütend und legte einen Zahn zu, gezwungener Maßen.

Vor dem Schulleiterbüro machte er Halt. Was war nur das Passwort?! Bei Dumbledore hätte er einfach nur alle Süßigkeiten durchraten müssen. Aber bei Severus?!

„Bellatrix?“ Der Wasserspeier bewegte sich keinen Millimeter.

„Kyle?“ Keine Reaktion.

„Kesselkuchen?“ Wieder nichts.

Harry schnaubte.

„Soll ich hier noch Stunden verbringen oder was?“ Innerlich beschloss Harry, noch einen Versuch zu wagen.

„Karamellbonbons?“

Der Wasserspeier sprang zur Seite und machte den Weg zur die Treppe frei.

Harry ging nach oben, lauschte kurz und klopfte dann. Severus schien alleine zu sein.

„Herein!“ kam eine inzwischen vertraute, doch typische, so nach „Severus-Snape“- klingende Stimme von

drinnen.

„Hy Severus!“

„Oh, Harry!“ Severus sah von seinem Pergament auf. „Setz dich doch!“

Harry ließ sich in einen Stuhl fallen.

„Was gibt's?“

„Professor Umbridge schickt mich.“

Severus verdrehte die Augen. „Lass mich raten, ihr seid aneinander geraten?“

Harry nickte.

„Dachte ich mir doch. Ich wusste, dass ihr dein Unterrichtskonzept nicht passen wird. Aber leider haben wir niemanden bekommen und so hat das Ministerium eingegriffen.“ Severus zuckte die Schultern. „Da wirst du wohl durchmüssen.“

„Aber diese Frau ist schrecklich. Wir sollen Verteidigung in der Theorie lernen. Wie soll den das gehen? Da kann gleich Dad mich wieder unterrichten. Da hab ich mehr gelernt.“

„Jetzt beruhig dich erstmal und gib mir das Pergament.“ Severus streckte die Hand nach der rosanen Rolle aus.

Rasch las er deren Inhalt.

„Und, was steht drin?“

„Also bitte, etwas mehr Respekt deinem Lehrer gegenüber.“ Sagte Severus mit einem Augenzwinkern und Harry verschränkte die Arme als Zeichen, dass er sich nun gedulden würde.

„Sie möchte, dass ich mit deinen Eltern rede. Und ihnen klar mache, dass du schwer erziehbar bist und definitiv unter schlechtem häuslichem Einfluss stehst.“

„Klar, bei mir gehen Werwölfe, Blutsverräter, Massenmörder und Ex-Todesser ein und aus.“ Lachte Harry und Severus stimmte mit ein.

„Spaß beiseite. Was hältst du davon, wenn wir kurz deine Eltern herholen und fragen, was sie dazu meinen?!“

„Dad wird lachen und Mum wird schimpfen.“

„Perfekt!“ Severus grinste. „Keine Angst, lynchen werden sie dich sicher nicht.“

„Mal sehen. Wenn Mum es nicht macht, dann Umbridge.“

„Du gehst jetzt erst mal in Zaubersprüche, Bella vermisst dich sonst. Und dann schreibe ich Sirius und Emily einen Brief, damit Umbridge mir meine Ruhe lässt. Keine Angst, ich werde es nicht ganz so drastisch schreiben, wie es hier drin steht.“ Damit wedelte er die Pergamentrolle.

„Los, Abmarsch, auf zu Zaubersprüchen.“

Harry stand auf und hatte gerade die Hand am Türgriff, als ihm ein Einfall kam.

„Ich muss Remus dringend überreden, dass er wieder nach Hogwarts kommt. So kann das nicht weiter gehen.“

Severus brach in schallendes Gelächter aus und Harry war sich sicher, dass ihm das kein Schüler glauben würde!

Sodele, das wars wieder von mir. Ich hoffe, das neue Chap hat euch gefallen und ich konnte euch einen kleinen Vorgeschmack auf das neue Schuljahr geben :-P Vielleicht werden wir Umbridge ja noch das eine oder andere Mal begegnen, wer weiß :-D

Jedenfalls bin ich sehr froh, dass es nicht so lange gedauert hat, das Chap fertig zu schreiben und ich hoffe, ihr wisst das mit viiiiielen Kommiss auch zu schätzen?! ;-)

Wir sehn uns!!!

LG, Legolas

tbc

Heilung?!

Hallo?! Ist da jemand?! Ich hoffe, ihr seid noch da und seid mit nicht davon gelaufen... Ich weiß, dass ich eine schlechte Autorin bin, aber ich habe wieder was für euch geschrieben!!! Das wiegt doch alles auf, oder?! ;-)

Ohne viel Geplapper geht es auch schon weiter... :-D

Heilung?

„Endlich sind alle im Bett.“ Emily ließ sich erschöpft auf das bequeme und kuschelige Sofa fallen. Dora plumpste neben sie.

„Hm.“

„Denkst du, Teddy wird wieder eine schwere Nacht haben?“

Dora nickte müde.

„Er hat die letzten Nächte schließlich auch nicht ruhig geschlafen. Alles deutet darauf hin, dass er wieder keinen ruhigen Vollmond hat.“

Emily nahm ihre Freundin fest in den Arm. „Ich bin für dich da!“ flüsterte sie.

Dora schniefte. Dieser Abend war einer derer, die sie gerne mit ihrem Mann verbringen würde. Doch dieser war leider vor einer Stunde mit seinem besten Freund im Keller verschwunden. In einigen Stunden, wenn er Glück hatte- wenn nicht, in nur wenige Minuten- würde er sich zum Werwolf verwandeln. In der Zwischenzeit plagte sich sein ältester Sohn mit nahezu unerträglichen Schmerzen ab. Dora weigerte sich, Teddy unter Drogen zu setzen, wie sie es nannte. Auch wenn ihr alle Heiler dafür geraten hatten, Teddy Beruhigungstränke zu geben.

„Glaubst du, Severus wird jemals etwas finden, das meinem Teddy hilft?“

„Sicher, es ist schließlich Severus.“

„Jaaa, der wird langsam wie Dumbledore.“ Dora konnte sich ihren bissigen Kommentar nicht verkneifen.

Emily lachte und dachte an den Brief zurück, den sie bekommen hatten. Darin hatte Severus sie darauf hingewiesen, dass Harry es sich schon wieder mit den Lehrern verscherzte, er aber keine Angst zu haben brauchte, von der Schule zu fliegen. Er, Severus, wisse das schon zu verhindern.

„Komm, wir machen den Kamin an, ich koche schnell Tee und dann schauen wir uns einen schönen Muggelfilm an, okay?“

„Okay.“ Dora holte eine Packung Kekse, zwei kuschelige Decken und schaltete den Fernseher ein. Emily kam mit zwei dampfenden Tasse Tee zurück.

„Wollen wir Leonardo und Kate anschauen?“

Dora nickte. Auch sie hatte größte Lust, sich einen der bekanntesten Liebesfilme der Muggel anzuschauen. Es dauerte keine halbe Stunde, da rissen laute Schreie die zwei Frauen aus ihrer Trance.

„Teddy...“ seufzte Dora und stand auf, um ihrem Sohn in dieser schweren Nacht beizustehen.

Emily ging in die Küche, um zwei Tassen Tee zu kochen. Wie jedesmal, seit der letzten Diagnose...

-Flashback-

„Emily, ich halt es nicht mehr aus, Teddy so leiden zu sehen. Jedesmal an Vollmond quält er sich und ich kann ihm nicht helfen.“

„Wollt ihr mit ihm vielleicht nochmal ins St. Mungo gehen?!“

„Die sagen mir doch sowieso immer nur das gleiche. Man kann ihm nicht helfen, außer ihn unter Drogen zu setzen.“

„Und wenn ihr hier in Frankreich mal zu einem Heiler geht?!“

„Denkst du, dass die hier weiter sind?“

„Vielleicht. Soweit ich weiß, gab es hier nie Werwolfverfolgungen.“

Dora zuckte verzweifelt die Schultern.

„Komm, wir gehen gleich morgen hin.“ Enthusiastisch klopfte Emily Dora auf die Schulter. „Vielleicht bekommt ihr hier mal eine genaue Aussage!“

Damit war das Gespräch beendet und die beiden Frauen gingen ins Bett.

Am nächsten Morgen „nötigte“ Emily Sirius dazu, auf die Kinder aufzupassen, während sie Dora und Teddy ins Krankenhaus begleiten wollte. (Anmerkung: Wird das Haus noch stehen oder brennen es Sirius und die Kinder nieder?! ;-))

Gleich nach dem Frühstück machten sich die drei auf den Weg.

Emily musste im Krankenhaus für Dora dolmetschen, denn leider stand Dora mit der französischen Sprache auf Kriegsfuß...

Als endlich, nach langer Wartezeit im Behandlungszimmer waren, hatte Teddy derart schlechte Laune und quengelte, sodass Dora Mühe hatte, ihn unter Kontrolle zu halten.

Die Heiler plapperte gleich drauf los und Emily hatte Mühe, alles zu verstehen und nebenher noch zu übersetzen.

Doch schlussendlich gab es eine Entscheidung seitens der Heilerin: Nur ein Test könne zeigen, in welchem Zustand sich Teddys „Erkrankung“ befand. Und dann würde man abwarten müssen.

Als aller erstes wurde dem Kleinen Blut abgenommen, eine Prozedur, die er schon kannte, die aber immer wieder schmerzhaft für ihn war. Seine Mutter hielt in die ganze Zeit fest und streichelte seinen Kopf. Ihr tat es fast genauso weh, wie ihrem Sohn. Jedesmal, wenn Teddy litt, litt Dora mit.

Emily fühlte sich unwohl. Sie kam sich wie ein unberechtigter Zuschauer vor, der nur störte. Aber wäre sie nicht da gewesen, hätte Dora nicht verstanden, dass die Bluttests nun durchgeführt wurden und sie übermorgen die Ergebnisse per Eule zugeschickt bekommen würde.

Also hieß es warten und bangen, ganze zwei Tage lang...

Flashback Ende

Und dann, kurz darauf, nach zwei endlosen Tagen, hatte sie endlich den Brief in der Hand gehalten.

Zitternd hatte sie den Umschlag geöffnet und den Brief an Emily weitergegeben, die übersetzte.

„Wir bedauern ihnen mitteilen zu müssen, dass ihrem Sohn Ted leider nicht zu helfen ist. Die Krankheit befindet sich bei ihm in einem unerforschten Zwischenstadium, wie es nur in einem von hunderttausend Fällen vorkommt. Es ist sicher, dass die Krankheit bei ihm niemals durchbrechen wird, aber dieses Zwischenstadium sorgt dafür, dass er trotzdem die gleichen Schmerzen empfindet wie ein „echter“ Werwolf bei Vollmond.

Und aus diesem Grund wiegte sie nun ihren schreienden Sohn in ihren Armen. Die Zimmer der anderen hatten sie schon gestern mit einem schallabweisenden Zauber belegt. Würde eines der Kinder darin schreien, dann würden sie es hören. Andersherum konnten ihre schlafenden Kinder aber nicht vom schreienden Teddy geweckt werden.

„Mein armer. Es tut mir so leid!“ Dora wiegte ihren Sohn in ihren Armen und weinte. Emily kam mit dem Tee zurück und legte einen Arm um ihre beste Freundin.

„Gemeinsam werdet ihr es schaffen! Ihr werdet immer zusammen halten und jedes Hoch und jedes Tief gemeinsam erleben! Und wir sind schließlich auch noch da! Und Severus und Bella. Und Molly. Und Arthur. Und-„

„Ist gut, ich habs verstanden.“ Dora lächelte schon wieder ein kleines bisschen.

„Das will ich doch hoffen.“ Emily drückte Dora fest und ließ sie diese Nacht nicht mehr los. Nicht, bis Teddy aufhörte zu weinen und in einen unruhigen Schlaf fiel. Und selbst als die beiden müde auf dem Sofa saßen, hatten sie noch die Arme umeinander gelegt.

Dies war einer der Momente, in denen Dora froh war, die beste Freundin der Welt zu haben. Eine, die immer für sie da war!!!!

Nachsitzen

Huhu?!

vorsichtig hinter dem Schreibtisch hervorkriech

Jaa, mich gibts noch :-D und ich habe ein kleines Geschenkchen für euch dabei :-D Ein winziges Kapitelchen das euch hoffentlich viel Freude bereiten wird :-D BIs bald!
und diesmal gibts sogar Rekommis :-D

@Hermine_Potter: Vielen Danke für deine regelmäßigen Kommis und dein Durchhaltevermögen ;-) Bleib dabei, bald hast du es geschafft und die FF durchgestanden ;-)

@Sirius Black 92: Natürlich sind die Kleinen etwas weit entwickelt, aber, es sind schließlich Sirius' Kinder, oder?! ;-)

danke für deinen riiiiiiiiiesigen KOMMI, das hat mich wirklich sehr gefreut, ich hoffe, du bleibst noch bis zum ENde dabei?!

@Eragon: Ich schreibe so schnell ich kann und die Zeit es zulässt :-D schön, dass es dir gefällt

@Remusisthebest: Wow, ich hab gar nicht geschaut, wie viele Kommis ich schon bekommen habe :-D Ein beträchtlicher Teil geht natürlich auf deine Kappe :-D Dankeschön!!! Ich hoffe, auch du bleibst bis zum inzwischen absehbaren Ende meiner FF dabei?!

138. Nachsitzen

„Potter, Weasley, Nachsitzen!“

Harry und Ginny fuhren erschrocken auseinander. Sie hatten sich gerade in einem stillen Eck im Schloss getroffen, um etwas ungestört zu sein, da kam eine rosafarbene Kröte auf sie zugeschossen.

„Aber-„

„Potter, machen sie nur so weiter und sie werden nochmals im Büro des Schulleiters landen.“

Harry schnaubte. Diese Woche hatte er schon zweimal zu Severus gemusst. Und die Woche davor dreimal. Severus war nun schon richtig gut, er hörte immer am Klopfen, wenn es Harry war. Er fragte meist auch nur noch kurz, was diesmal passiert war, dann tranken sie gemeinsam einen Tee. Meist stieß dann noch Bella dazu und es wurde eine gemütliche Runde, die immer etwas Zeit in Anspruch nahm. Wenn Ginny dann fertig war mit dem Unterricht (Verteidigung gegen die Dunklen Künste hatten sie meist in den letzten Stunden), kam auch sie noch ins Schulleiterbüro.

Heute war dann also Nachsitzen bei Dolores angesagt...

„Heute Abend um sieben in meinem Büro, alle beide!“

Die beiden nickten und wollten sich wieder einander zuwenden, als Professor Umbridge rief: „Unterlassen sie das! Ich dulde es nicht, dass an meiner Schule derartige Unzüchtigkeiten ausgetauscht werden!“

„Ihre Schule?!“

Die drei zuckten zusammen und drehten sich um. Severus Snape stand direkt hinter ihnen, wie aus dem nichts war im Gang aufgetaucht. Langsam wurde er wirklich wie Dumbledore...

„Ich meinte natürlich, ihre Schule, Professor Snape.“ Man sah Umbridge an, wie ungern sie Snape in dieser Position sah.

„Das würde ich doch schwer meinen. Und jetzt würde ich Mrs Weasley und Mr Potter in mein Büro bitten.“ Severus sah Umbridges Blick... „Natürlich werden sie bis heute Abend, sieben Uhr wieder zu ihrer Verfügung stehen!“

Ginny und Harry folgten Severus, Umbridge blieb, innerlich vor Wut schnaubend im Gang zurück.

„Danke, Severus, du hast uns das Leben gerettet.“

„Wie oft, in diesem Jahr schon.“

Harry verdrehte die Augen. Was konnte er denn dafür, wenn die rosafarbene Kröte es auf ihn abgesehen hatte?!

„Geschätzte tausend Mal.“ antwortete eine Stimme aus dem Hintergrund.

„Bella!“ rief Ginny erstaunt.

„Ja, mich gibt es auch noch!“ Bella lachte. „Was haltet ihr von einer Tasse Tee?“

„Wieder den leckeren von gestern?“ fragte Harry.

„Ich denke schon.“ Antwortete Severus und alle lachten.

Severus wollte gerade die Akte schließen, über der er gerade brütete, da klopfte es an der Türe zum Schulleiterbüro.

Nicht schon wieder Harry, schoss es ihm durch den Kopf.

Mit einem Kopfnicken öffnete sich die Türe und davor standen, wie sollte es auch anders sein, Harry im Schlepptau von Ginny.

Severus verdrehte die Augen. Er hatte gehofft, heute einmal pünktlich zu Bella zu kommen...

„Was habt ihr denn nun schon wieder verbochen?!“

„Nichts!“ protestierte Harry wütend. „Schau dir das an!“ Er knallte seine rechte Hand auf den Schreibtisch.

Severus schaute sich die Hand an. In feinen Linien war dort eingeritzt: „Unzüchtigkeiten werden in der Schule nicht geduldet.“

Ginny legte ihre rechte Hand ebenfalls auf Severus‘ Schreibtisch, auf ihr stand: „Vor einem Ehegelöbnis dürfen keine Zärtlichkeiten stattfinden.“

„Was ist das?!“ fragte Severus erstaunt, wobei er sich die Antwort fast denken konnte...

„Diese alte Kröte hat uns gezwungen, unsere Strafarbeit mit unserem eigenen Blut zu schreiben!“ rief Harry aufgebracht.

„Gaaanz ruhig!“ Severus versuchte die aufgebrachten Teenager zu beruhigen. „Sie sollte eigentlich wissen, dass das verboten ist.“

„Anscheinend weiß sie es nicht, den offensichtlich hat sie uns ja mit diesen komischen Federn schreiben lassen.“

„Ist ja gut. Geht runter zu Bella, die gibt euch eine Tinktur gegen die Rötung, dann ist es morgen schon nicht mehr zu sehen.“

Die zwei gingen also in die Kerker, während Severus grübelte, was er tun könnte. Am Besten wäre es, sofort gegen diese Person vorzugehen, bevor es noch mehr Ärger geben würde.

Harry wusste nicht wie, aber Severus hatte es tatsächlich geschafft, dass Dolores Umbridge zwei Tage danach nicht mehr an Hogwarts unterrichtete! Die ganze Schülerschaft atmete auf, als Severus beim Abendessen verkündete, dass sie leider nicht mehr unterrichten könnte, aus persönlichen Gründen, wie es hieß.

Vorläufig würde der Unterricht in Verteidigung gegen die dunklen Künste nun ausfallen, doch laut Severus gab es einige Kandidaten in der näheren Auswahl. Und irgendwie hatte Harry das Gefühl, dass sie demnächst ein wohlbekanntes Gesicht an dieser Schule sehen würden...

Soooo, das wars wieder von mir, ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommi da?!

LG, Legolas

tbc

Wochenende im Le minerva

Huhu!!

*Kennt ihr mich noch?! Nach langer, langer Zeit endlich wieder ein Chap von mir :-D
Viel Spaß dabei!!*

139. Wochenende im „Le Minerva“

„Ich freue mich schon sehr auf zu Hause.“

„Nicht nur du!“ Ron ließ sich neben seinen besten Freund auf eines der knuddeligen Sofas im Gryffindor-Gemeinschaftsraum fallen.

„Aber wenigstens ist es etwas entspannter, seid die olle Kröte nicht mehr da ist.“

Harry lachte. Ron hatte den Nagel auf den Kopf getroffen.

„Na, habt ihr schon gepackt?!“ Hermine kam, gefolgt von Ginny, die Wendeltreppe des Mädchenschlafsaaes herunter.

„Natürlich, schon seit einer Woche!“

Ginny knuffte ihren Bruder in die Seite. „Nicht immer so sarkastisch, Brüderchen.“

„Pfff. Seit Harry nicht mehr in meiner Klasse ist, hab ich niemanden, der meine Witze versteht, dass ist echt langweilig.“

„Dann kannst du dich schon auf deine Prüfungen vorbereiten.“

„Ähm, Hermine, du weißt, wir schreiben erst nächstes Jahr unsere UTZ?!“

„Na und?! Es schadet nie, sich frühzeitig vor zu bereiten!!“

Ron verdrehte die Augen und wollte sich Harry gerade wieder zuwenden, als Ginny meinte: „Aber meint ihr nicht, wir sollten schon mal unsere Koffer rübertragen?! Dann kann Severus die schon mal wegschicken.“

„Joah, können wir machen.“ Harry stand auf und ging mit Ron nach oben. Die zwei Mädchen gingen ebenfalls wieder in ihren Schlafsaal, um die Koffer die Treppe nach unten zu bringen.

Dies war dank Magie schnell getan, sodass Severus kurz darauf alle vier Koffer nach Frankreich schicken konnte, wo sie sich treffen wollte. Es sollte ein gemütliches Familien -Wochenende werden, die Weasleys wollten kommen, die Grangers hatte auch jemand eingeladen (Sirius wollte sie abholen gehen) und Severus und Bella durften natürlich auch nicht fehlen.

„Sames!!!!!!“

Harry wurde fast von den Füßen gerissen, so sehr umarmte ihn seine kleine Schwester. „Hy Nat!“

„Hallo Schatz!“ Emily umarmte ihren ältesten Sohn, nachdem Natalia ihn freigegeben hatte und, erstaunlicherweise, Ginny umarmte.

Sirius drückte seinen Sohn, bevor er die anderen ebenfalls begrüßte.

„Dann lasst uns mal das Wochenende rocken!“

Harry stöhnte. Er wusste, was auf ihn zu kam. So sehr er sich auf das Wochenende bei seiner Familie gefreut hatte, so sehr verabscheute er das, was nun auf ihn zukommen sollte: den riesigen gewölbehaften Keller aufräumen.

Bisher hatten sie nur die ersten Räume richtig aufgeräumt und nutzbar gemacht. Die anderen Räume hatten sie zum Teil noch gar nicht angeschaut. Es war einfach immer zu viel los. Doch dieses Wochenende sollte auch das in Angriff genommen werden...

„Iiiiiiiiiih, mach das weg!!“ Emily rannte schreiend in die andere Ecke des Raumes.

„Was denn?!“ Sirius beugte sich in den Schrank und lachte schallend. „Mäuschen, dass ist eine Spinne.“ Auf seiner Hand krabbelte eine schwarze Spinne.

„Mach die weg!“ Emily hielt sich die Augen zu.

Sirius lachte weiter und brachte das kleine Geschöpf nach draußen in den Garten.

„Pass auf, dass du Emily nicht nochmal über den Weg läufst!“

„Harry, nimm mir das doch mal ab!“ Ginny reichte Harry einen verstaubten Karton vom Vorbesitzer des Hauses.

Harry nahm den Karton, pustete den Staub weg und stellte ihn ab. Als er ihn öffnete, quoll ihm ein Kleiderhaufen entgegen.

„Soll ich die durchsehen, oder gleich wegtun?!“

Sirius warf ihm einen Blick über die Schulter. „Ach, wirf es weg. Kleider haben wir genug.“

Harry stellte den Karton zu den anderen Sachen, die schon draußen standen und wegkommen sollten. Diesem Kartonstapel folgten im Lauf des Tages noch seeeehr viele.

„Sames!!!“ Natalia ließ sich von einem Kartonstapel in Harrys Arme fallen.

„Natalia!“ Emily war das Herz stehen geblieben. „Wie bist du da hochgekommen?!“

„Wais niet. Is halt einfach so passiert!“ Natalia zuckte die Schulter und zappelte mit den Beinen, damit Harry sie runter ließ.

„Mach das nie wieder Schätzchen!“ Emily ermahnte ihre Tochter und setzte sie zu den anderen auf die warme Decke. Da alle mithalfen, den Keller zu entrümpeln, durften die Kinder im Keller spielen. Bis jetzt hatten sich die Älteren nicht gestritten, während sie mit der Holzseisenbahn spielten. Doch sollte der Friede lange währen?!

Die beiden Kleinen, Heath und Evangeline, hatten ihre eigene Decke und lagen glücklich darauf, blubberten vor sich hin und glucksten ab und an mal.

„Und was machen wir jetzt mit den ganzen Sachen?“ Emily trat hinter ihren Mann, der kritisch den Berg Kartons anschaute.

Es war schon dunkel, kurz vor Mitternacht und sie waren erst vor wenigen Stunden fertig geworden- mit einem Kellerraum! Und es gab noch mehrere davon... Bei dem Gedanken daran wurde Harry irgendwie schlecht... vielleicht sollte er die nächsten Wochenenden doch lieber in Hogwarts bleiben. Aber Sirius würde ihn vermutlich holen... da half alles nichts!

Die Kinder waren schon lange im Bett. Frisch gewaschen und unverletzt. Auch wenn Sirius sich fragte, wie Sammy den Sturz aus dem Wäschekorb unbeschadet überstanden hatte... Er hatte mit Sammy etwas Unsinn gemacht und den Kleinen im Wäschekorb getragen und ein kleines bisschen herumgewirbelt. Dummerweise hatte Sammy sich dann aus dem Korb gelehnt, war kopfüber raus gestürzt und hatte sich dann glücklicherweise gedreht, dass er nicht auf dem Kopf gelandet war.

So angeschrien hatte Emily ihn schon lange nicht mehr, während sie den weinend Sammy im Arm wiegte. Inzwischen war alles wieder gut. Sammy hatte sich nicht wehgetan und Emily redete auch wieder mit ihm. Also, was wollte er mehr?!

Sirius schwang kurz seinen Zauberstab und die Kartons verschwanden.

„So, das wäre geschafft.“

„Dann lass uns ins Bett gehen, ich bin hundemüde.“ Emily lächelte ihren Mann an, nahm seine Hand und zog ihn ins Haus.

So, dass wars wieder von mir... War kurz ich weiß, aber ich bin zur Zeit nicht so schreibmotiviert... Leider, aber ändern kann ich es auch nicht... Aber vll lasst ihr mir trotzdem ein Kommileinchen da?!

Eure Legolas tbc

"Wollen S-", "JA!"

So, heute nehme ich mir die Zeit, eure Kommiss zu beantworten... wäre ja sonst auch doof... (ich beantworte auch gleich mal die alten noch mit ;-))

@Eragon: Mir ist es immer arg, wenn ihr so lange warten müsst, aber manchmal geht es halt einfach nicht schneller... Danke für deine Geduld!

@Remusisthebest: Nun, du hast sicher viel zu diesen über 700 Kommiss beigetragen, dafür vielen lieben Dank!!

@Sirius Black 92: Ich schreib immer so schnell ich kann, aber verreißen lässt sich halt leider nichts, sonst leidet das Kapitel drunter. Ich habe fest vor, die FF zu Ende zu schreiben. Es gibt nichts schlimmeres, wie unvollendete Geschichten...

*@Marry63: Hm, wie sie Umbridge losgeworden sind?! Severus halt ;-)
Ich schreibe so schnell ich kann!!*

@Hermine_Potter: Danke für dein Lob und dass du immer noch so treu die FF liest!

@DoraTonks: Danke für dein Kommi! Ich bin auch bald fertig mit dem Abi... England ist voll toll... wünsch dir viel Spaß dort, wann kommst du denn wieder zurück?!

@sirieule: Danke für dein lob!! Keine Angst, ich will die Geschichte auf alle Fälle zu ende bringen!!

@ginnygirl: Danke für dein Kommi!

@Krumbein14: Danke für das Lob und den Kommi!!

@Yanne: Joah, die Kinder sind schon so ein bisschen magisch veranlagt... die Drillinge und Teddy sind etwa 1,5 Jahre alt...

@FredWeasley: Schön, dass es dir so gefällt. Hoffe, ich lese noch mehr Kommiss von dir...

[b]140. „Wollen S-“, „JA!“

Severus lief wie ein aufgescheuchtes Tier durch das Wohnzimmer.
„Beruhig dich mal wieder! So tragisch ist das auch nicht.“ ermahnte Sirius.
„Natürlich, sagst ausgerechnet du. Heiraten und nicht tragisch?! Das passt genauso nicht nicht zusammen, wie ... wie..“
„Na?!“
„Ach, wie deine Kinder und nicht anständig sein.“ Severus grinste.
„Pfff. Meine Kinder können sich durchaus benehmen. Aber sie haben es nicht nötig.“
Severus rollte nur mit den Augen und überging diesen Kommentar der Einfachheit halber.

Gefühlte 10 Sekunden später (in Wirklichkeit aber 1 Stunde später) stand Severus vor dem Standesbeamten, der ihn und seine Bella trauen sollte.

Aufgeregt trat er von einem Bein auf das andere. Sirius stand neben ihm und grinste in seinen Dreitagesbart hinein.

In den an sich großen Raum drängten sich so viele Menschen, dass der Platz doch knapp wurde. Die Weasleys inklusive Fleur waren vollzählig erschienen, Familie Lupin saß in der ersten Reihe, Remus stand direkt neben Sirius. Emily und die Kinder saßen bei Dora, Harry und Ginny hatten sich mittendrin ihre Plätze gesucht.

Aus dem Nichts erklang Musik und die Gäste des Brautpaares erhoben sich. Severus musste zweimal hinschauen, so schön war seine Bellatrix.

Ihr cremefarbenes Kostüm sah sehr elegant aus und Severus wusste nicht, wie er ihr sagen sollte, wie hübsch sie aussah.

„Du siehst aus wie ein Engel!“ hauchte er, als Bella bei neben ihm stand.

Sie lächelte und gemeinsam setzten sie sich vor dem Magier des Standesbeamten. Bellas Blumenstrauß (bestehend aus bunten Sommerblumen) bedeckte etwas ihren Babybauch, der schon deutlich zu sehen war.

„Wollen Sie, Severus Tobias Snape die hier anwesende Bellatrix LeStrange zu ihrer Frau nehmen?“

„Ja, ich will!“

„Wollen S-„

„Ja!“ Bellatrix war so aufgeregt, dass sie den Standesbeamten nicht ausreden lassen konnte sondern gleich antworten musste.

Der Beamte lächelte und erklärte: „Dann erkläre ich Sie hiermit für verheiratet.“

Bella und Severus fielen sich überglücklich in die Arme.

„Ich liebe dich!“ flüsterte Bella.

„Ich dich auch, Mrs Snape.“

Bella lächelte, dann standen sie auf und liefen durch den Gang, wo ihnen ihre Freunde zu jubelten.

Draußen vor dem Zimmer gratulierten dem Brautpaar alle und es war der Beginn eines langen, lauten und fröhlichen Festes im „Le minerva“.

„Bevor ihr jetzt alle lautstark zu essen anfangt, wollte ich noch schnell was loswerden.“ Sirius war aufgestanden und hatte versucht, sich Gehör zu verschaffen- was bei den anwesenden Hochzeitsgästen nicht einfach war.

„Ich wollte eigentlich nur sagen, dass ich euch zwei, Severus und Bellatrix, alles Gute wünschen möchte. Für eure gemeinsame Zukunft zu zweit und dann demnächst natürlich zu dritt! Und wir dachten uns, wir schenken euch nicht nur einfach irgendwas, sondern etwas, das ihr gebrauchen könnt.“ Sirius grinste verschwörerisch.

„Wollen wir wirklich wissen, was du dir ausgedacht hast?!“ Severus war skeptisch.

„Eigentlich stammt die Idee von mir.“ Emily war aufgestanden.

„Dann bin ich beruhigt.“ Severus ließ sich gespielt theatralisch in den Stuhl zurück sinken.

Sirius grinste nur weiter vor sich hin und überließ seiner Frau das Wort.

„Also, wir, haben beschlossen, euch den ersten Babyeinkauf zu schenken. Bella und ich werden losziehen und alles besorgen, was ihr braucht. Und Sirius bezahlt.“ Emily lachte fröhlich in die Runde.

„Vielen Dank!“ Bella fiel Emily in die Arme. „Ich freue mich jetzt schon aufs Einkaufen.“

Sirius verdrehte die Augen.

„Weißt du, ich an deiner Stelle hätte den beiden ein finanzielles Limit genannt. Die machen dich arm!“

Sirius schüttelte den Kopf. „Nö, ich fange wieder an zu arbeiten, die französische Quidditchliga braucht Trainerverstärkung.“

„Severus, wer wird denn eigentlich neuer Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste?“ fragte Harry bei der Suppe.

„Ich denke, wir können das Rätselraten wirklich langsam auflösen, meinst du nicht auch?“ sagte Bella an ihren Mann gewandt.

„Nach den Ferien erfahrt ihr es sowieso. Remus wird der neue Lehrer.“

„Wirklich?!“ Harry fiel der Löffel in die Suppe und er spritzte nicht nur sich, sondern auch Ginny mit Suppe an.

„Cool!“ sagten die Weasley-Zwillinge aus einem Mund.

„Na ja, drei Kinder wollen versorgt werden.“ Remus wurde rot.

Emily stutzte. „Drei?!“

Dora zuckte verstohlen die Schultern. „Na ja, in acht Monaten bekommen Heath und Ted ein Geschwisterchen.“

„Ich freue mich sooo für euch!“ Emily umarmte Dora stürmisch, gefolgt von Bella.

„Wenn ihr alle ein Baby bekommt, dann will ich auch noch eins.“ Emily blinzelte Sirius an.

„Mir reicht unsere Rasselbande. Aber wenn du möchtest, kann ich mich ja nochmal ins Zeug legen.“ Er schaute sie verführerisch an und nickte mit dem Kopf Richtung Rosenhecke.

„Wenn du willst, können wir gleich anfangen.“

„Aber nicht vor den Kindern!“

Sirius zuckte die Schultern. „Wie du meinst.“

Nach der Suppe erhob sich Severus.

„Oh nein, nicht noch eine Rede!“ rief Sirius gespielt schockiert.

Emily knuffte ihn an die Schulter.

„Sei einmal in deinem Leben anständig.“ ermahnte sie ihn.

„Ich wollte mich nur kurz dafür bedanken, dass ihr heute alle da seit, Bella und ich freuen uns darüber sehr und wir hoffen, dass wir noch viel Spaß heute haben werden.“

„Sicher!“ Fred und George grinsten sich an. „Dafür werden wir schon sorgen.“

„Nein, ihr werdet nichts in Brand stecken, niemanden zersägen, keine Würzjungentoffees oder Ähnliches verteilen. Das das gleich klar ist!“ ermahnte Mrs Weasley ihre Zwillinge.

Beide machten ein enttäuschtes Gesicht und steckten tuschelnd die Köpfe zusammen.

Gegen Abend, als es langsam dunkel wurde, beschwor Severus in der Luft schwebende Windlichter hervor, die die Szene erhellten.

„Ich möchte ins Bett. Ich bin hundemüde.“ Bella verabschiedete sich und legte sich hin.

„Sie muss sich wirklich schonen. Wie soll der Unterricht eigentlich weiterlaufen, wenn sie nicht mehr kann?!“ Emily sorgte sich sehr um Bella. Die Arme hatte doch schon mehrere Kinder verloren, dieses sollte diesmal wirklich überleben.

„Wahrscheinlich werde ich mich dann wieder um den Unterricht kümmern. Tränkelehrer sind schwer zu kriegen.“

„Kann ich mir vorstellen. Amoklaufende Kinder...“ Sirius grinste Harry an. Er wusste, dass sein Sohn wenig Talent auf dem Gebiet des Tränkebrauens hatte.

„Ich würde sagen, wir machen jetzt auch mal Schluss!“ Mrs Weasley scheuchte ihre ganze verbliebene Kinderschar auf (Bill und Fleur waren schon vor einigen Stunden gegangen) und sie verabschiedeten sich.

Die Drillinge waren schon seit dem Ende des Essens im Bett, Natalia war während dem Essen eingeschlafen und mit dem Kopf in ihre „Nuneln“ geknallt.

Nun gingen auch alle anderen ins Bett.

Sirius und Emily machten es sich noch bei einer Tasse Tee vor dem Kamin bequem, Dora und Remus gingen ins Bett, ebenso Harry und Ginny.

Im Haus kehrte Ruhe ein. Doch, wie lange sollte diese Ruhe andauern?!

(Wahrscheinlich nur bis zum nächsten Kapitel ;-))

*Hoffe, dass Kapitelchen hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommileinchen da :-D
Liebe Grüße, Legolas*

tbc

Verkaufsbereit?!

Verkaufsbereit?!

Huhu!!! Da bin ich wieder :-D mit einem neuem Kapitelchen im Gepäck. Aber keine Angst, das nächste ist auch schon fast fertig, dauert also nicht mehr lange, bis es noch mehr Nachschub gibt :-D

An dieser Stelle möchte ich noch ein neues Mitglied unserer Community vorstellen, meine Schwester A-Malay :-D Sie wird vermutlich ab und an mal bei einigen FFs auftauchen (wer weiß, vielleicht auch mal hier?!) und Kommis dalassen. :-D

Danke an alle Kommis, die ihr mir wieder sooooo fleißig hinterlassen habt :-D Ich hoffe, dass hört niemals auf!!!

„Hallo Hedwig. Na, bringst du mir Post von Zuhause?!“ Harry löste den Brief von Hedwigs Bein, schob ihr sein Müsli hin und öffnete dann den Brief.

Frustriert legte Harry den Brief zur Seite.

„Manchmal habe ich das Gefühl, nur ein Teil einer Arbeitsmannschaft zu sein.“

„Warum das denn?!“ fragte Hermine.

„In einer Großfamilie ist das eben so.“ brummelte Ron fast schon vorwurfsvoll und kassierte sich deshalb einen Tritt von Ginny.

„Sirius will, dass ich am Wochenende gleich nach London gehe, damit wir das Haus am Grimmauldplatz aus räumen können. Sirius will es verkaufen.“

„Schön, dann seid ihr dieses Gerümpel endlich los!“ Hermine freute sich etwas zu früh...

„Hermine, wir sind nicht mal mit unserem Keller an einem Wochenende fertig geworden. Wie sollen wir das mit einem ganzen Haus machen? Und außerdem finde ich, sollten wir erstmal in Frankreich alles in Ordnung bringen. Wir haben den Keller wie gesagt noch nicht fertig. Und Sirius will schon wieder wo anders anfangen!“

„Lass ihn doch!“ sagte Ginny.

„Ich glaube, er will damit seine Probleme verdrängen.“ Hermine schaute Harry vielsagend an.

„Willst du meinen Dad jetzt als Psycho hinstellen?!“

„Nein, aber Sirius ist nicht so cool, wie er zu sein scheint. Ist dir noch nie aufgefallen, dass er sich immer wieder verschreckt umdreht?! Und er bemüht sich, in deiner Gegenwart, auch nicht zu humpeln. Aber ich habe es beobachtet. Wenn er glaubt, niemanden sieht ihn, dann gleicht er fast einem alten Mann.“

Harry wusste nicht, was er sagen sollte.

„Glaubst du, Emily hat was gemerkt?“ Ginny sorgte sich um ihre liebevolle „Schwiegermama“.

Hermine zuckte die Schultern. „Keine Ahnung, um ehrlich zu sein. Ich denke, sie wir den Braten schon gerochen haben und sagt Sirius zu liebe nichts.“

Harry brummte und widmete sich seinem Frühstück. Ginny und er durften eine Stunde länger frühstücken, da Verteidigung gegen die dunklen Künste immer noch ausfiel.

„Grüßt Bella von mir!“ Genüsslich schob Harry sich noch eine Waffel in den Mund, während Ron und Hermine zum Unterricht gingen.

„Manchmal bist du schon ein bisschen fies.“ murmelte Ginny, als sie sich an Harry drückte.

„Aber nur ein bisschen.“ Er küsste ihre Nasenspitze.

Nach zähen und weniger zähen Unterrichtsstunden ging diese Woche zu ende wie jede andere. Und für Harry stand Ausmisten auf dem Stundenplan. Severus und Bella würden mit ihm nach London apparieren, da sie ebenfalls helfen würden. Ginny kam auch mit, um ihrem Freund seelisch beizustehen.

Ron und Hermine waren von Mrs Weasley ebenfalls dazu verdonnert worden, beim Aufräumen zu helfen.

„Schließlich habt ihr da auch mal gewohnt!“

So leise wie möglich betraten sie das Haus, in dem schon ein wildes Getümmel herrschte. Niemand störte sich an Mrs Blacks Geschrei, da sowieso jeder durcheinander schrie.

„MISSGEBURTEN, SCHLAMMBLÜTER, ABSCHAUM, MEIN SOHN, BLUTSVERRÄTER...“

Natalia lag weinend auf dem Boden und hielt sich die Ohren zu.

„Was ist denn los?“ Harry hielt seinen vorbeirennenden Vater am Arm fest.

„Ach Kreacher hat einen Schrank geöffnet, als wir gekommen sind und da waren so komische Viecher drinnen, die uns angegriffen haben. Aber wir haben es langsam im Griff.“

„Und Kreacher?!“ Hermine machte sich Sorgen um die Rechte der Elfen (die es noch nicht gab).

„Ach, Bella hat ihn weggeschickt. Auf sie hört er wenigstens.“

Wie als hätte Bella es geahnt, stand sie im Türrahmen.

„Und du willst das Haus wirklich verkaufen?“

„Klar, was will ich mit dem alten Schrott?“

Bella schüttelte den Kopf und fragte: „Und was müssen wir hier noch konkret machen?“

„naja, ausgemistet haben wir schon den Großteil. Jetzt müssen noch die ganzen Möbel weg, die Türknäufe und alles andere Schwarzmagische ebenfalls und dann sollten wir gründlich putzen. Ach, und diese alte Hexe muss ebenfalls weg.“ Damit deutete Sirius auf das Portrait seiner Mutter.

„Du willst die Möbel wegwerfen? Bist du noch ganz dicht?!“ Bella wirkte nun sehr bedrohlich, wie sie auf Sirius zuging und ihm den Zeigefinger in die Brust bohrte.

„Du kannst doch nicht diese wertvollen Möbel wegwerfen.“

„Hm- doch, kann ich schon. Sie gehören nämlich mir.“ Sirius grinste sie an und nahm ihre Fäuste in seine Hände. „Liebste Cousine, reg dich nicht so auf, denk an dein Baby! Wenn du willst, dann bekommst du das Haus so, wie es ist. Mit allen Möbeln und dem ganzen Dreck.“

„Weißt du was, ich nehme es. Bevor du alles wegwirfst, nehme ich es! Schließlich brauchen wir etwas, wo unser Kind groß werden soll.“

„In dieser heruntergekommenen Bude?“

„Nun, wir werden einiges renovieren müssen, aber wofür ist man schließlich Teil einer Großfamilie?!“

Bella lachte frech und entwand sich Sirius' Griff. Severus trat neben sie und klatschte in die Hände.

„Also, dann fangen wir mal an zu putzen!“

Harry stöhnte. Gerade eben hatte er die Hoffnung, nichts aufräumen oder putzen zu müssen... Endlich seit langem wieder ein putzfreies Wochenende... War wohl nichts... Zu früh gefreut.

„Harry, wenn du das Fenster zum Glänzen bringen willst, musst du eben mehr schrubben!“ Mrs Weasley ermahnte Harry.

„Ich habe nie behauptet, das Fenster zum Glänzen bringen zu wollen. Das waren immer nur sie!“

„Also erstens, bin ich Molly und du für dich. Zweitens möchtest du doch sicherlich, dass dein Cousin 2.Grades (A/N: Oder was auch immer...) in einem sauberen Zuhause aufwächst.“

„Bis das Baby da ist, ist eh alles wieder schmutzig!“ Harry murmelte vor sich hin, schrubbte aber wie angewiesen, um Mrs Weasley, pardon, Molly, nicht sauer zu machen.

„Puh, zum Glück haben wir keine Tiere oder so mehr gefunden, wie beim letzten Mal.“ Sirius ließ sich auf den Stuhl in der Küche plumpsen, wo schon der Großteil der „Großfamilie“ versammelt war.

„Jepp. Und ich muss jetzt nur noch verschiedene Maße nehmen, dann kann ich die Sessel und Stühle neu beziehen. Mit schönen, hellen Stoffen. Und tapezieren werden wir wohl nächstes Wochenende, oder?!“ Bella blickte hoffnungsvoll in die Runde.

„Klar, wir sind dabei!“ antwortete Sirius stellvertretend für seine Familie.

Emily nickte. „Wir helfen euch natürlich, schließlich wart ihr auch immer da, wenn wir Hilfe gebraucht haben! Und du musst dich sowieso schonen!“ Bestimmend verschränkte Emily die Arme.

„Wisst ihr was, ich hab gar keine Lust, heute noch zurück zu apparieren. Lasst uns hier übernachten.“ schlug Sirius vor.

„Wenn die Hausherrin nichts dagegen hat?!“ Severus schaute seine Frau an.

„Natürlich habe ich da nichts dagegen.“ Sie knuffte ihn in die Seite und er küsste sie liebevoll.

„BÄH!“ Natalia hielt sich die Augen zu und Kyle zwang Sammy, Teddy zu küssen.

„Du Asloch!“ Teddy schlug Kyle ins Gesicht.

„Selber!“ Kyle holte aus, erwischte Sammy boxte Teddy in den Bauch. Die drei rangelten unterm Tisch herum, bis Sammy hustend mit knallrotem Gesicht darunter vorgekrochen kam.

„Jetzt habt ihr es wieder geschafft!“ Emily schnappte sich Sammy und versuchte ihn zu beruhigen, bis Sirius mit dem Trank gegen den Husten kam.

„Tut leid.“ Kyle und Teddy kamen unter dem Tisch hervor.

„Davon können wir Sammy auch keine neue Lunge kaufen.“ Emily war wütend. Beide wussten, dass Sammy schwer krank war. Warum mussten sie ihn also immer wieder mit rein ziehen in ihre Schlägereien?!

Als Sammy nicht mehr hustete und Emily aufsah, hatten Remus, Sirius und Severus sich verzogen.

„Es ist immer das gleiche. Sobald es mal schwierig wird, verziehen sie sich.“ dachte Emily.

Molly und Dora schnibbelten schon Gemüse fürs Abendessen, Bella musste sitzen bleiben.

„Aber ich kann euch doch wirklich helfen!“

„Was habe ich gesagt?! Du sollst sitzen bleiben, um dein Kind nicht zu gefährden!“

Bella rollte mit den Augen, fügte sich aber der klaren Anweisung Molly Weasleys.

„Lasst uns unsere Gesundheit feiern!“ Sirius hob sein Weinglas und prostete den anderen zu.

„Grade du willst deine Gesundheit feiern?!“ Severus sah seinen ehemaligen Erzfeind und heutigen Freund fragend an.

„Warum?! Es geht mir doch blendend!“ Sirius versuchte seine Fassade aufrecht zu erhalten.

„Und warum nimmst du dann immer eine handvoll Pillen? Glaubst du ernsthaft, dass entgeht uns? Und außerdem humpelst du. Und dein linker Arm hängt immer etwas mehr runter als der rechte.“

Sirius sackte in sich zusammen.

„Okay, ihr habt recht, es geht mir nicht besonders. Aber ich bin auf dem Weg der Besserung, wirklich.“

Remus war erstaunt, wie lange es Sirius gelungen war, allen eine heile Welt vorzugaukeln. Seine Genesung war auch einfach zu schnell verlaufen, das konnte gar nicht möglich sein.

„Weißt du, du solltest dich einfach mal schonen.“ schlug Remus vor.

„Und wie stellst du dir das vor? Mit fünf Kindern? Dann hat Emily die ganze Arbeit alleine und muss sich um mich Sorgen machen. Nein, das geht nicht.“

„Aber wenn du so weitermachst, liegst du demnächst unter der Erde.“ Severus sorgte sich ehrlich um seinen besten Freund.

„Was soll ich den machen? Ich kann mich nicht einfach gesund zaubern. Das kann keiner.“

„Dann schone dich wenigstens und versuche nicht auf allen Hochzeiten zu tanzen.“ Remus ermahnte Sirius wie einen Schüler... (A/N: Anspielung.... Werdet ihr später noch verstehen.... wer hat eine Idee?!)

„Kann ich euch was helfen?“

Dora schüttelte den Kopf.

Emily ließ sich neben Bella auf einen Stuhl fallen und stützte erschöpft den Kopf auf die Hände. Sammy war zu Kyle und Teddy auf den Fussboden gekraxelt um zu spielen.

„Was ist los?!“ besorgt legte Bella Emily eine Hand auf die Schulter.

„Ich mache mir solche Sorgen um Sirius.“ platzte es aus Emily heraus. „Er denkt, ich merke nichts von seinem Theater. Aber er ist genauso krank wie vor einem Jahr.“

Bella nahm Emily fest in den Arm und auch Dora und Molly gingen vom Herd weg, um Emily zu trösten.

„Er kommt bald wieder auf die Füße.“ wagte Dora einen Versuch.

„Wenn er sich mal etwas ausruhen würde.“ Emily schlug wütend auf den Tisch.

„Und dich mit den Kindern alleine lassen?!“ Unbemerkt waren die Männer wieder zurück gekommen.

Erschrocken drehte Emily sich um.

Molly spürte, dass das Ehepaar Black nun allein sein sollte. Sie schnappte sich die Kinder und deutete den anderen, den Raum zu verlassen.

Sirius zog Emily auf seinen Schoß, auch wenn er dabei leicht ächzte.

„Warum musst du nur so eine Show abspielen? Sirius, ich habe Angst um dich!“ Emily liefen nun die

Tränen über die Wange.

„Du brauchst doch keine Angst um mich zu haben. Unkraut vergeht nicht.“ Sirius strich Emily über die Wange.

„Aber du bist krank! Du musst in ein Krankenhaus.“ Emily klammerte sich an Sirius. „, Ich will nicht, dass du stirbst!“

„Niemand wird sterben!“ Sirius hielt seine Frau fest in seinen Armen, auch wenn es ihm gesundheitlich schwer fiel.

„Versprich mir, dich etwas zu erholen, ja?!“ Emily sah ihm tief in die Augen.

„Na gut. Aber nur, weil du es bist.“ Sirius küsste sie lange und zärtlich. Beide vergaßen die Zeit um sich herum.

Bis es an der Tür klopfte.

„Wir haben Hunger!“ Die ganze Familie hatte sich vor der Türe versammelt und bat nun um Einlass.

„Dann wollen wir mal zu Abend essen.“ Sirius breitete die Arme aus und empfing sie alle.

Es wurde, wie immer, ein lautes, langes und fröhliches Abendessen.

So, nun gehört der Grimmauldplace also Bella und Severus. Und dem ungeborenen Baby...

Wie Bella wohl alles umgestalten will?! Lassen wir uns überraschen, wenn es soweit ist :-D

Ich hoffe, das Kapitelchen hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da... Für alle, die es noch nicht wissen: Ich habe auch einen FF-Thread und noch andere Geschichten hier online... Schaut euch um und reviewt fleißig :-D

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Wir bleiben hier!

Huhu!!!

Dies ist ein Geburtstagsgeschenk an mich selber :-P eigentlich wollte ich gestern ja schon vorbei schauen, hab aber nicht mehr geschafft. da ich jetzt aber noch nicht viel zu tun habe, dachte ich mir, ich stell es geschwind online :-D WÜnsche euch viiiiiiiiiel Spaß damit!!!

Geburtstagskuchen verteilt

142. Wir bleiben hier!

„Vielen Dank, für das tolle Frühstück!“ Emily umarmte Bella zum Abschied. Die Blacks, Lupins und Weasleys machten sich wieder auf den Weg in ihre jeweiligen Behausungen.

„Wir kommen später nach, wir müssen hier noch was erledigen.“ Dora, Remus und ihre beiden Kinder gingen in die entgegengesetzte Richtung als Emily und Sirius.

Die Weasleys waren über den Kamin zurück in den Fuchsbau gereist.

„Dann müssen wir wohl alleine nach Frankreich.“ Sirius nahm Harry am Arm und apparierte mit ihm und Sammy.

Emily kam mit Natalia und Kyle hinterher.

Kaum hatten sie das Grundstück betreten, rannte Tinwe ihnen schwanzwedelnd entgegen und begrüßte seine Leute.

„Hundiiiiii!“ Natalia strampelte sich frei, um mit Tinwe durch den Garten zu toben. Kyle und Sammy schlossen sich ihnen natürlich sofort an.

„Ich hole noch schnell Evangeline bei Molly ab.“ Emily war disappariert.

Evangeline hatte die Nacht im Fuchsbau bei Bill und Fleur verbracht. Fleur wollte üben, falls sie später auch einmal Kinder haben sollten...

Sirius streckte sich in der Sonne aus.

„Ist das nicht herrlich?!“

Emily kuschelte sich an ihn. „Die Wärme wird dir guttun!“

„Eben . Und deshalb bringt mich niemand mehr nach England zurück.“ Er schloss die Augen und war binnen kürzester Zeit eingeschlafen.

Evangeline lag in ihrem Kinderwagen im Schatten und schlief ebenfalls friedlich.

Emily horchte auf die ruhigen und gleichmäßigen Atemzüge ihres Mannes. Ja, die Wärme würde ihm guttun. Und nicht nur Sirius... Auch Sammy würde die Meeresluft helfen. Und dann wären sie eine große, glückliche Familie...

„Meinst du, wir sollen es wirklich nehmen?“ skeptisch schaute Dora ihren Mann an.

„Mima, das Haus ist perfekt. Schau dir doch nur den Garten an! Teddy und Heath können sich hier austoben. Und Bella und Severus sind auch nicht weg, dann haben sie noch mehr Spielkameraden.“

„Aber innen müssen wir viel renovieren, so will ich das nicht lassen.“

Die Tapeten gefielen Dora überhaupt nicht. Es war nicht kindgerecht und die Teppiche waren schon sehr heruntergekommen.

„Ach, wir werden schon jemanden finden, der uns hilft.“ Remus hoffte auf erneute „Familienhilfe“.

„Gut, dann lass es uns nehmen. Und Platz zum Anbauen haben wir auch genug.“

„Dora, was hast du vor?“

„Na ja, vielleicht bleibt es ja nicht bei drei Kindern, wer weiß das schon, bei einem Werwolf als Mann?“ verliebt drehte sie sich zu ihm um und umarmte ihn.

Remus drückte Mima einen Kuss auf den Mund.

Teddy rannte schon vergnügt durch den Garten und erkundete sein zukünftiges Zuhause. Heath lag im Kinderwagen und schlief.

„Wir nehmen das Haus!“ sagte Remus zu der Immobilienmaklerin, die ihnen das Haus gezeigt hatte.
„Schön, dann lassen sie uns in mein Büro gehen, um den Vertrag aufzusetzen.“

Remus hatte Mühe, Teddy wieder einzufangen : „Will niet. Will hier bleim. Niet weg!“
„Teddy, du darfst hier bald so viel spielen wie du möchtest!“

„Hallo, wir sind wieder da!“

Emily wachte auf. Nun war sie auch eingeschlafen. Schlaftrunken rieb sie sich die Augen. Sirius und Evangeline schliefen beide noch und Harry passte auf die Kinder und Tinwe auf.

„Schön. Was musstet ihr denn noch erledigen?“

„Wir haben uns ein Haus gekauft!“ platzte es stolz aus Dora raus.

„Aber ihr könnt doch hier bleiben?!“ Emily setzte sich auf.

Dora druckste etwas herum.

Schließlich war es Remus, der antwortete. „Ich möchte es näher zur Arbeit haben. Und außerdem ist England nun mal unsere Heimat.“ Er zuckte die Schultern. „Außerdem ist unsere Familienplanung scheinbar –, er bedachte Dora mit einem Seitenblick –, noch nicht abgeschlossen. Wir sind einfach zu viele für dieses Haus. Meinst du nicht auch?“

„Wir hätten eine Lösung finden können...“ Emily wurde traurig. Warum hatten die zwei vorher nichts gesagt?!

Dora nahm ihre beste Freundin in den Arm.

„Weißt du, ich möchte auch mal einen Haushalt selbstständig führen. Und in England ist es für mich leichter, Arbeit zu finden. Ich kann doch kaum Französisch. Und Teddy und Heath sollen ihre Wurzeln nicht vergessen!“

Emily nickte. „Und wir können uns ja auch immer besuchen!“

„Genau. Jeden Tag zum Tee!“ Dora lachte und auch Emily war wieder etwas fröhlicher. Wer weiß, was das Leben ohne die Lupins für sie noch übrig hatte?!

„Wir müssen noch einiges renovieren, aber ich denke, das ist schnell erledigt. Wozu sind wir schließlich Zauberer.“ Dora lächelte glücklich und streichelte sich über ihren Bauch.

„Ich freue mich so für dich! Eigentlich hätte ich auch gerne noch ein Baby.“ Emily grinste träumerisch.

„Wirklich?! Sind deine fünf nicht anstrengend genug?“

„Hm, eigentlich schon. Aber wenn es um Kinder geht, kann ich nie genug Stress haben.“ Emily schaute lächelnd auf die schlafende Evangeline in ihrem Arm. „Sie werden so schnell groß und selbstständig.“ Sie seufzte.

„Wem sagst du das...“ Dora lehnte sich zurück. „Aber sie sind das größte Geschenk, das man bekommen kann.“

„Hoffen wir, dass Bella es auch bekommt.“ Emily sorgte sich sehr um die gemeinsame Freundin.

Ich weiß, das Kapitel ist nicht allzu lang, aber mehr wollte und konnte ich einfach nicht reinquetschen. Hoffentlich ist es nicht allzuschlimm für euch?! Ich werde fleißig weiter schreiben, aber ab Montag bin ich erstmal zwei Wochen im Urlaub:-D Nach dem ganzen Abistress... Aber ich werde euch und die FF nicht vergessen, glaubt mir!

Eure Legolas

PS: Euch allen schöne Ferien :-D

tbc

In Hogwarts ist immer was los

Gucksii!!

Da bin ich wieder, wie versprochen mit einem neuen Kapitelchen im Schlepptau :-D Jetzt noch schnell Kommiss beantwortet, dann gehts los!!

@DoraTonks: Na, wie gehts?! Danke für deinen Kommi. Ich hoffe, das neue Chap wird dir gefallen?! :-D

@Marry63: tja, wer will schon gerne arbeiten?! ;-) Mir macht mein FSJ zwar Spaß, doch an manchen Tagen muss auch ich mich zum arbeiten zwingen :-D Aber lohnen tut es sich immer!

@ginnygirl: Vielen Dank. Der Urlaub ist nun schon lange vorbei und freue mich auf den nächsten (wann auch immer :-)) ich hoffe, dass chap gefällt dir?!

@Ragnos: Deine Idee zur Strukturierung der Geschichte ist gut, aber ich wollte es halt zusammenhängend haben... Ich bin dir aber dankbar, dass du dich durchgekämpft hast :-D

Nun zu deiner anderen Kritik... Meine Geschwister und ich haben alle sprechen gelernt und benutzen manchmal noch Wörter von "damals" - wir wissen, wie sie richtig heißen... Aber ich werde auf deinen Vorschlag eingehen... Hoffentlich bleibst du dabei und dir gefällt das neue Kapitel?!

@Luna Potter: Tut mir leid, wenn du eben Kindergeschichten nicht so toll findest. Ich mag Kinder und Familienidylle eben und da es meine FF ist, fließt das halt auch mit ein... Und nein, Ginny wird nicht schwanger!

Ich setze halt andere Prioritäten ... :-D Aber das Sirius, Fred und George einen Laden eröffnen ist gut...

Und mal ganz ehrlich, wenn man Sirius als Vater hat, steckt da dann nicht ein bisschen Rebell in jedem seiner Kinder, auch in Hinblick auf Schimpfwörter?!... Es ist so, dass Emily versucht, es zu unterbinden- Sirius eher nicht...

Ich hoffe aber trotzdem, dass du dabei bleibst und fleißig Kommiss schreibst?!

@sophiekoopman: Hey, schön, dass du dabei bist! Um ehrlich zu sein, denke ich, dass Bella tief in ihrem innersten ein herzenguter Mensch ist... ist bin ein riesen fan von ihr... aber vll auch nur deshalb, weil ich Helena Bonham Carter so toll finde :-D aus diesem Grund musste sie bei mir einfach gut werden :-D Vielen Dank für deinen Kommi und dein Lob, ich hoffe, du bleibst dabei und schreibst weiter Kommiss?! :-D

So, genug gelabert, eine Runde Kekse für alle *Keksdose rumreich* macht es euch gemütlich und lest :-D

In Hogwarts ist immer was los!!

„Professor, mir ist soooo schlecht.“

„Dann gehen Sie bitte nach draußen, Mr Tomas.“ Remus ließ sich nichts anmerken. Er konnte sich schon denken, was der Grund dieser „Übelkeit“ war...

Hedwig landete vor Harrys Teller und warf ihm fast seine Müsli-Schale um. Am Bein hatte sie ein gerolltes Paket.

„Na, dann lass mal sehen, was du mir da gebracht hast.“ Die Schrift kam Harry gänzlich unbekannt vor, weder sein Vater noch seine Mutter hatten eine solch krakelige Schrift. Ihn wunderte es, dass Hedwig ihn gefunden hatte.

„Jetzt mach doch endlich auf.“ Ron war mal wieder sehr ungeduldig... Harry erinnerte sich an die erste

Klasse zurück, als er seinen ersten Besen bekommen hatte.

Er öffnete das Paket und entrollte den Inhalt. Kurz musste er die Augen zusammen kneifen, da das Papier grell leuchtete. Dann, als er wieder halbwegs sehen konnte, konnte er auch lesen, von wem das Paket war: WEASLEYS ZAUBERHAFTE ZAUBERSCHERZE stand in Neonleuchtschrift auf einem mitteldicken Katalog.

„Warum bekommst du einen und ich nicht?!“ Ron ärgerte sich schon über seine Zwillingenbrüder. Denn, dass sie einen Laden eröffnet hatten, dass wusste er. Aber als Bruder standen ihm doch wohl die Exklusivrechte für den ersten Katalog zu, oder nicht?!

„Keine Ahnung, wir können ihn ja gemeinsam anschauen.“ schlug Harry vor.

Ron zuckte die Schultern und Harry begann, den Katalog aufzuschlagen.

Schon auf den ersten Seiten waren die tollsten Sachen zu sehen. Künstliche Spinnen, die so verzaubert waren, dass sie sich bewegen konnten und ekligen Sekret absonderten. Gefälschte Hände, die vor Eiter und Blut nur so triefen und , das Beste entdeckte Harry in der Mitte des Katalogs: Nasch- und Schwänzleckerereien!!

„Was wir damit alles anstellen könnten...“ Schwärmerisch verdrehte Harry die Augen.

Hermine blickte ihn strafend an. „Ich denke, dass deine Freundin einen guten Einfluss auf dich ausüben wird?!“ Sie bedachte Ginny mit einem Seitenblick.

„Hermine, überleg doch mal. Wenn wir ein Nasblutnougat im Geschichtsunterricht nehmen, dann haben wir eineinhalb Stunden um das zu tun, was wir wollen!!!“ Ginny strahlte übers ganze Gesicht und Hermine verdrehte die Augen.

„Ich hatte gehofft, dass wenigstens du ein bisschen vernünftiger wärst?!“

Ginny schnaubte und widmete sich wieder ihrem Frühstück.

Harry und Ron steckten die Köpfe zusammen und Hermine hörte nur Bruchstücke wie „Dunkel“, „Explosion“ und „Knall“. Am Besten würde es sein, sie hörte nicht hin und würde dann auch nichts von alledem wissen.

Am nächsten Tag bekam Harry schon wieder Post. Diesmal allerdings wirklich von seinen Eltern.

„Lieber Harry,

Natalia, Kyle und Samuel wollten dir unbedingt einen Brief schreiben, du findest ihn hinter diesem im Umschlag.

Wir hoffen, es geht dir gut und du hast am Wochenende die Zeit, nach Hause zu kommen.

Liebe Grüße, Emily und Sirius.“

Harry zog noch drei weitere Blätter aus dem Umschlag, eines bunter als das andere. Das Letzte war von Natalia; ein wirres Gekrakel aus wilden Kreisen und vielen Farben. Die „Briefe“ von Kyle und Samuel waren weniger bunt, aber mindestens genauso chaotisch.

„Yeah, ich denke, sie wollen mir sagen, dass es ihnen gut geht.“ Harry lachte und steckte die Briefe in seine Schultasche und machte sich auf den Weg Richtung Kerker... Zaubersprüche bei Severus Snape- dem neuen Severus Snape. Harry musste lachen, als er daran dachte, wie er dieses Fach und besonders den Lehrer früher gehasst hat. Und nun waren sie per du und verstanden sich meistens prächtig.

Mittags traf Harry sich mit Ginny in einer ruhigen Ecke des Schlosses; im Gryffindorturm war einfach zuviel los, um einmal ungestört zu sein.

„Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?!“ fragte Ginny Harry und kuschelte sich noch tiefer in seine Arme.

„Hm-mmm.“ brummte dieser. Er wollte nicht reden, sondern einfach nur die Gesellschaft seiner Freundin genießen.

„So sehr, wie Sterne am Himmel sind!“

Harry drückte sie fest an sich und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. „Ainu, wenn ich dich nicht hätte...“
„Dann würde Natalia dich völlig für sich beanspruchen.“ Beide lachten. „Lass uns wieder zurück gehen, ich muss noch Hausarbeiten machen und Ron und du wolltet doch eure Bestellung für WWW fertig machen.“
(Anm.: ich benutze einfach die Abkürzung des englischen Originals für Weasleys zauberhafte Zauberscherze, ist einfach kürzer :-D)

„Stimmt, wir haben ja bald Geschichtsunterricht.“ Harry stand auf und bot Ginny seine Hand an.

„Komm, meine Prinzessin.“

Ginny kicherte und nahm die angebotene Hand an.

„Ich frage mich, was die zwei aushecken.“ Hermine sah missbilligend von ihren Büchern auf und blickte Richtung Harry und Ron.

„Ach, es wird hoffentlich was Cooles sein.“ murmelte Ginny ohne von ihrem Aufsatz aufzublicken. Hermine schnaubte und ignorierte dann wieder alles um sie herum.

2 Tage später...

Beim Frühstück sahen Harry und Ron endlich die lang ersehnte Eule... nun ja, es waren drei Eulen, die das riesige Paket tragen mussten, eine wäre hoffnungslos verloren gewesen.

„Sag mal, so viel haben wir doch gar nicht bestellt.“ keuchte Harry, als er mit Ron das Paket die Treppen zum Gryffindorturm hochschleppte.

„Vielleicht haben die noch Steine rein, um uns zu ärgern. Zutrauen würde ich es ihnen ja!“ schnaufte Ron. Zum Glück hatten beide morgens eine Freistunde, sodass das Paket gleich geöffnet werden konnte.

„Lieber Harry, anbei haben wir dir noch einige Proben mitgeschickt. Bitte teste sie auf ihre Alltagstauglichkeit. Anbei findest du Fragebögen zu jedem Produkt, wäre toll, wenn du uns helfen könntest.

Viele Grüße, Fred und George.

PS: Grüße Ron von uns und sage ihm, er bekommt keinen Geschwisterrabatt. Und denk dran, solltest du Ginny auch nur ein Haar krümmen, wirst du unser Testobjekt für neue Scherzartikel sein!!“

„Die sind ja aber nett.“ Besonders der letzte Satz lag Harry im Magen.

„Ach was, die meinen das nicht so. Außerdem wissen die, dass Ginny gut auf sich selbst aufpassen kann. Wenn du ihr was tun würdest, würden die gar nicht mehr dazukommen, dich für irgendwas zu verwenden. Da müssten sie dich schon ausgraben und klonen.“

Harry lachte. Er wusste, dass Ginny durchaus furchteinflößend sein konnte. Manchmal war sie ein richtiges Biestchen.

„Jetzt hol endlich die Sachen raus!“ Ron drängelte ungeduldig.

Zum Mittagessen trafen sich die zwei mit Hermine und Ginny. Harry und Ginny würden danach in Verwandlung gehen, während Hermine und Ron Geschichtsunterricht hatten.

Verschwörerisch grinsten sich Harry und Ron an, als sie vom Mittagstisch aufstanden. Nur Ginny bemerkte diesen Blick, sagte aber nichts. Sie würde sich überraschen lassen...

Am nächsten Tag...

Harry und Ron kamen grinsend zum Frühstück. Hermine ignorierte beide gekonnt und Ginny gab Harry einen kurzen Begrüßungskuss.

„Echt krasse Aktion gestern.“ Dean nickte den beiden Jungs anerkennend zu.

„Joah, das Nachsitzen für diesen Monat hat sich gelohnt.“ Harry lachte... Wenn er sich nur nicht zu früh freute...

Sie waren noch nicht fertig mit dem Frühstück, als schon die Eulen kamen. Doch niemand interessierte sich groß für seine eigene Post, sondern nur für zwei rote Briefe, die inmitten der Eulen besonders hervorstachen.

Harry und Ron sahen sich skeptisch an. Sollten die etwa für sie sein?! Harry erkannte Sirius' Eule und das andere war zweifelsfrei Errol...

Kaum lagen Harrys Brief auf dem Tisch, explodierte er auch schon. Ron hatte noch Zeit, schnell rauszurrennen, bevor die Stimme seiner Mutter magisch verstärkt durch die Eingangshalle dröhnte. Doch niemand verstand, was Mrs Weasley schrie, Emily Black übertönte alles.

„HARRY JAMES POTTER!!! WIE KANNST DU ES WAGEN, SÄMTLICHE BETTEN DER LEHRER UND SLYTHERINS ZU VERZAUBERN?! WEIßT DU EIGENTLICH, WAS FÜR EINEN ÄRGER DU BEKOMMEN WIRST? WEGEN DIR HAT NIEMAND SEINEN SCHLAF BEKOMMEN! ALLE BETTEN SIND DAVONGELAUFEN! OH WARTE NUR, BIS ICH DICH IN DIE FINGER BEKOMMEN WERDE!!!! KEINE ANGST, IM GARTEN GIBT ES AM WOCHENENDE GNEUG ZU TUN FÜR DICH. DU WIRST FROH SEIN, WENN DEIN BETT NOCH DA STEHT, WO DU ES ZULETZT GESEHEN HAST. ICH HOFFE, DU HAST EINE LANGE STRAFARBEIT BEKOMMEN, WENN NICHT, HOFFE ICH, DASS DAFÜR GESORGT WIRD!!!!!!“ Der Brief entzündete sich und zurück blieb nur ein wenig Asche neben Harrys Teller.

Den Heuler fand er nicht schlimm. Er freut sich, dass er Fred und George schreiben konnte, dass der Bettenlockruf gut funktionierte und wirklich nur die Betten rief, die er und Ron auch gewollt hatten.

Als nächstes würden sie ausprobieren, ob das auch mit anderen Dingen funktionierte. Aber als allererstes mussten die springenden Stühle und Bänke getestet werden. Die sahen aus, als wären sie echt und wenn sich jemand darauf setzte, fingen sie an, zu bocken wie wilde Tiere.

Sooo, das wars wieder von mir. Ich hoffe, das nächste Chap geht etwas schneller von der Hand/Tastatur, aber ich will euch nichts versprechen...

Bis dann, eure Legolas

tbc

Weasleys Zauberhafte Zauberscherze

Huhu!!

Hier bin ich wieder, mit einem neuen Kapitelchen im Gepäck :-D

@ginnygirl: Lass dich überraschen, wie Harry reagiert :-D

@DoraTonks: mit geht es super gut, mein FSJ macht total Spaß. Jetzt genieße ich aber meinen Urlaub daheim :-D

Viel Spaß beim neuen Kapitelchen!!!

144. Weasleys Zauberhafte Zauberscherze

„Harry, sieh dich in aller Ruhe um, du bekommst alles, was du möchtest.“ mit einer ausschweifenden Handbewegung deuteten Fred und George Weasley auf ihr riesiges Sortiment in ihrem Laden.

„James!“

Harry blickte sich auf dem Bahnsteig um. Seine Schwester hatte gerade zum ersten Mal seinen Zweitnamen richtig ausgesprochen. Er konnte sich nicht erklären, warum sie überhaupt immer James sagen wollte und nicht einfach Harry. Aber das würde vermutlich für immer ihr Geheimnis bleiben!

„Hallo Großer!“ Emily drückte ihren ältesten Sohn.

„Hi.“ Sirius drängelte zum Aufbruch. „Wir müssen weiter, ich habe den beiden versprochen, dass wir heute noch vorbeischauen!“

„Wem hast du was versprochen?! Und wo wollen wir vorbeischauen?!“

„Bei Fred und George!“

„Haben sie ihren Laden eröffnet?!“

„Na, du hast doch den Katalog bekommen, oder nicht?!“

„Aber sie wollten es doch erst nur als Versandandel aufziehen?!“

„Ja, aber das Geschäft lief so gut, dass sie nun doch einen Laden eröffnet haben.“ Sirius schaute sich mit stolzgeschwellter Brust um.

„Und warum freust du dich so?!“

„Weil dein Vater mit eingestiegen ist.“ Emily verdrehte die Augen. „Er ist vermutlich ein noch größerer Kindskopf als die Zwillinge.“

Sirius knuffte sie. „Nein, aber drei Gehirne haben noch mehr gute Ideen. Was hältst du von Schreibfedern, die dem Schreibenden Tinte ins Gesicht spritzen? Oder Jux-Umhängen, die auf einmal schrumpfen?“

„Nicht schlecht.“

Sirius nickte.

„Aber wehe dir, du kaufst dir da irgendetwas, Harry! Ich möchte nicht noch einen Heuler verschicken müssen, weil du wieder irgendeinen Unsinn verzapft hast!“

Harry zuckte die Schultern. „Dad hat gesagt, Streiche gehören zu Hogwarts wie das Rot zu den Heulern.“

„Und du stiftest ihn auch noch an. Hab ichs mir doch gedacht. Was soll den aus unseren Kindern werden, wenn du ihnen solche Sachen bei bringst?!“ Emily wurde langsam wirklich wütend. Sie durchquerten den tropfenden Kessel, wo sich aber niemand um Familie Potter-Black kümmerte, da Sirius nun schon ein alter Hut war- wie man bei den Muggeln sagen würde.

„Da vorne ist es schon!“ Sirius hätte das gar nicht sagen müssen, das Geschäft der Weasley Brüder war in derart grellen Farben, dass es schien, als würde es leuchten.

„Harry, sieh dich in aller Ruhe um, du bekommst alles, was du möchtest.“ mit einer ausschweifenden Handbewegung deuteten Fred und George Weasley auf ihr riesiges Sortiment in ihrem Laden.

Harry fand viele interessante Sachen, die er zugern alle mitgenommen hätte. Doch dem strengen Blick Emilys entging nichts. Harry war sich sicher, dass, sollte er auch nur einen Scherzartikel mitnehmen wollen, sie ihn sofort aus dem Laden zerren würde.

„Ich bestelle nächste Woche, okay? Mum flippt sonst total aus.“ flüsterte Harry Fred im Vorbeigehen zu.

„Geht klar, ich sage Geroge Bescheid. Der kümmert sich meistens um den Versand.“ murmelte Fred zurück. Harry nickte knapp und ging dann zu seinen Eltern, die mit den Drillingen vor dem Käfig mit Knuddelmuffs standen.

Natalia war ganz fasziniert von einem pinken Geschöpf.

„Sirius, nein, wir brauchen nicht noch ein Haustier. Wenn Natalia eins bekommt, dann müssen wir Samuel und Kyle auch eins mitbringen. Und was ist mit Nine?! Die braucht dann auch eins. Dann haben wir vier von den Dingern im Haus rumrennen. Nein, nein, nein. Wir gehen jetzt sofort wieder!“ Energisch nahm Emily Kyle an der Hand, der schon nach einem lila Knuddelmuff fassen wollte.

Sirius zuckte die Schultern. „Wir sehen uns, Jungs!“ rief er noch schnell den Zwillingen zu. Heute hatte er frei, erst am Montag würde er wieder arbeiten gehen. Das Wochenende hatte er sich für seine Familie freigenommen.

„Das ist entsetzlich. Sirius, wieso um alles in der Welt musst du ausgerechnet dort arbeiten?! Was willst du eigentlich für ein Vorbild für deine Kinder sein?!“

„Ach, ich glaube, ich bin ein ganz gutes Vorbild für deine Kinder.“

„Meine Kinder?! Dann ja wohl eher deine.“

Harry rollte die Augen. Es war Sonntagmorgen und die Diskussion um den Scherzartikelladen war schon wieder in vollem Gange. Emily fand es nicht richtig, den Lehrern in Hogwarts das Leben durch Scherzartikel noch schwerer zu machen.

„Sei doch nicht so spießig.“

Emily platzte nun endgültig der Kragen.

„Du kannst wegen mir arbeiten wo du willst, aber wehe, du bringst auch nur einen Scherzartikel mit nach Hause. Und sollte ich erfahren, dass du Harry damit versorgst, dann wird es dir schlecht ergehen! Und glaub mir, ich werde mit Sicherheit davon erfahren!!“

Harry schlug die Türe etwas lauter als nötig zu um, auf sich aufmerksam zu machen.

„Guten Morgen, möchtest du Tee?!“ Emily war schon aufgestanden, ohne eine Antwort abzuwarten.

„Ja, danke.“ Er setzte sich neben seinen Vater.

„Habt ihr euch schon wieder gestritten?!“

„Nicht weiter der Rede wert. Emily kann meinem Charme einfach nicht widerstehen.“

Lässig lehnte Sirius sich auf seinem Stuhl zurück und wischte sich eine Haarsträhne aus der Stirn.

Das war der Sirius, der er früher einmal gewesen sein musste; dachte Harry. Etwas eingebildet, überheblich und von sich selbst überzeugt.

„Natürlich, immer doch.“ Emily kam mit einem Tablett aus der Küche zurück. „Kannst du damit vielleicht aufhören?!“

„Womit?!“ Sirius wusste, wovon sie sprach, doch er stellte sich doof.

„Mit dieser lächerlichen Art. Das war in der Schule schon immer fürchterlich. Wie ich das gehasst habe.“

„Und trotzdem hast du dich in mich verliebt.“ Sirius grinste immer selbstgefälliger.

Emily warf eine Serviette nach ihm. „Sei froh, dass es diesmal kein Teller ist!!“

Sie wandte sich an Harry. „Hast du schon gepackt?!“

Harry schüttelte den Kopf. „Nö, ich fahre doch erst heute mittag.“

„Deine Sachen sind im ganzen Haus verstreut!“

„Ach, das ist schnell passiert.“ Harry widmete sich wieder seinem Tee und dem Toast, den Emily ihm gemacht hatte.

„Schüss!“ Samuel umarmte seinen großen Bruder und sah ihm zu, wie er und Sirius den schweren Hogwartskoffer wieder in den Zug hievt.

Sirius half Harry noch, den Koffer ins Gepäcknetz zu wuchten, dann zog er ein kleines Paket aus seiner Jackentasche.

„Hier, deine Mum darf es nicht sehen, sie würde uns beide zum Mond hexen. Viel Spaß damit!“ Er zwinkerte Harry zu und verließ den Zug. Harry ließ das Päckchen schnell in seinem Rucksack verschwinden, dann ging er nochmals auf den Bahnsteig, um sich von seinen Eltern zu verabschieden.

„Ron, dass wird eine lustige Zeit!“ Harry hatte das Päckchen schon aufgemacht, als Ron im letzten Moment ins Abteil gestürzt kam. Eine Minute später war der Zug losgefahren und Ron und Harry planten eine Reihe freier Stunden dank Nasblutnougat und Kollapskekse...

So, das wars wieder mit dem neuen Chap, ich hoffe, euch hat es ein bisschen gefallen und ihr lasst mir ein kommileinchen da?!

Ich würde mich freuen, ich schreibe auch gaaaaaaanz schnell weiter, ja?!

Liebe Grüße, eure Legolas

tbc

Nicht geeignet für Kinder unter 99 Jahren...

Hallihallo!!

Lange nix mehr gehört ;-)

So, als erstes mal an alle, die diese FF aboniert haben- es sind doch tatsächlich 128 Leute!! Ihr dürft mir alle gerne KOMmis hinterlassen, gerne auch in meinem Thread, den ich mir vorgenommen habe, mehr zu pflegen... Ihr dürft euch jederzeit gerne melden!!

Ach, und ich habe sämtliche Lime/Lemon Kapitel gelöscht... werde dann bei Gelegenheit noch die Nummerierungen der Kapitel anpassen ;-)

Und nun zu den Re-Kommis:

@DoraTonks: Mir gehts super, die Kiddies im FSJ sind der hammer, die sind saucol. In diesem Chap gibts aber leider auch nicht mehr Remus u Dora, sry. Aber dafür eine portion Black :-D

@Hermine_Potter: Danke für deinen Kommi!!!

@Rinchen: Keine Angst, Sirius u Emily streiten sich noch öfters, aber das nix zu sagen. Ich glaube, in Emily steckt sehr viel von mir... Sie ist genauso hitzig wie ich :-P und etwas aufbrausend und so :-D

145. Nicht geeignet für Kinder unter 99 Jahren...

„Ich werde dir die Hölle heiß machen, wenn du soetwas nochmal machst, darauf kannst du Gift nehmen!“ Emily schaute ihren Ehemann wutgeladen an. Das aus ihren Augen keine Funken sprühten, wunderte Sirius sehr. Und dass sie kein Feuer spuckte ebenfalls...

„Guten Abend.“ Sirius kam zur Terrassentüre herein, Emily saß im Sessel und versuchte ein Buch zu lesen, während die Drillinge um sie herum tobten und einen Höllenlärm veranstalteten.

„Wie kannst du nur lesen bei dem Lärm?!“ Er küsste seine Frau zur Begrüßung.

„Ach, mit ein bisschen Übung klappt das schon.“

„Wo ist die Kleine?!“

„Schläft.“ antwortete Emily kurz. Ausgerechnet an der spannendsten Stelle musste Sirius sie unterbrechen.

Sirius stellte seine Tasche neben dem Sofa auf den Boden und ließ sich auf besagtes Sofa fallen. Heute war viel los gewesen im Laden. George hatte heute frei gehabt, Fred und Sirius waren alleine gewesen und ausgerechnet heute hatte man ihnen die Bude eingerannt. Nach Ladenschluss hatten sie alle Regale auffüllen müssen und einiges an Waren müssten sie wieder herstellen- der morgige Tag würde ebenfalls sehr stressig sein, aber dafür waren sie dann zu dritt. Zwei konnten Scherzartikel herstellen und der Dritte würde dann den Laden betreuen.

Sirius war froh, bei den Zwillingen eingestiegen zu sein. Zwar lag einiges an Altersunterschied zwischen ihnen, doch die Wellenlänge war die selbe. Sirius war eben noch durch und durch ein Rumtreiber!

Und außerdem würde es ihm zu Hause auf Dauer langweilig werden. Hier gab es zwar einiges zu tun, doch immer nur im Haus und im Garten zu sein war ihm doch zu wenig.

Nachdenklich betrachtete Sirius Samuel. Der Kleine war immer noch der Kleinste, Blasseste und Schwächste von den Dreien. Just in diesem Moment fing er wieder an zu Husten und er steigerte sich so rein, dass Emily ihn auf den Schoß nehmen musste, um ihm sein Medikament einzuflößen.

Kyle machte sich währenddessen unbemerkt an Sirius Tasche zu schaffen. Vielleicht hatte sein Dad ja

etwas Süßes darin versteckt?!

Emily sah nur noch, wie Kyle sich etwas grünliches in den Mund schob.

„Sirius, was hast du in deiner Tasche?“ fragte sie sofort in scharfem Tonfall.

„Nichts.“ Sirius grinste.

„Lüg mich nicht an.“

Mist- Emily war schon immer die Erste, die bemerkte, wenn er log.

„Was hast du von der Arbeit mitgebracht?!“

Doch Sirius brauchte nicht zu antworten, in diesem Moment antwortete Kyle selber, indem er seinen Mageninhalt auf dem Wohnzimmerteppich erbrach...

Das ging so lange, bis nichts mehr in seinem Magen war und er nur noch hohl würgte. Emily brachte den nun erschöpften Jungen ins Bett und auch die beiden anderen Kinder legte sie schlafen, während sie Sirius nicht eines Blickes würdigte.

Erst als die Kinder alle im Bett lagen und durch einen Schallzauber geschützt waren, legte Emily los.

„WAS HAST DU DIR DABEI EIGENTLICH GEDACHT?! SO EINFACH KOTZPASTILLEN MIT ZU BRINGEN? BIST DU DENN VÖLLIG ÜBERGESCHNAPPT? ÜBERLEG MAL EVANGELINE HÄTTE EINE ABBEKOMMEN? SIRIUS , WIRST DU EIGENTLICH NIEMALS ERWACHSEN?“

„Ich weiß gar nicht, warum du dich so aufregst.“ antwortete Sirius in ruhigem Tonfall, den Emily noch rasender machte.

„DU GEFÄHRDEST DAS LEBEN UNSERER KINDER. MAG JA SEIN, DASS DIE KOTZPASTILLEN FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE UNGEFÄHRLICH SIND, ABER NICHT FÜR EIN KLEINES ZWEIJÄHRIGES KIND.“ Emily hatten sich warmgeschrien.

„Beruhig dich erstmal. Ich verspreche dir, nie wieder etwas mitzubringen, einverstanden?!“ Sirius sah sie mit seinem Hundeblick an. (Anm.: Wer könnte da nur widerstehen? ;-))

„Ich werde dir die Hölle heiß machen, wenn du soetwas nochmal machst, darauf kannst du Gift nehmen!“ Emily schaute ihren Ehemann wutgeladen an. Das aus ihren Augen keine Funken sprühten, wunderte Sirius sehr. Und dass sie kein Feuer spuckte ebenfalls...

„Aber-“ Sirius kam nicht mehr zu Wort.

„KEIN ABER. ICH WILL HEUTE NICHTS MEHR VON DIR HÖREN. DU BIST DER VERANTWORTUNGLOSESTE MENSCH DER WELT . EIGENTLICH SOLLTE ICH DIR DIE OHREN LANG ZIEHEN.“ Emily drehte sich auf dem Absatz um und schlug Sirius die Schlafzimmertüre vor der Nase zu.

Er zuckte mit den Schultern und war froh, dass dieses Haus mehr als ein Schlafzimmer hatte. Würde er es sich eben in Harrys Bett breit machen.

Emily redete am nächsten Tag kein Wort mit Sirius . Wortlos saß sie ihm beim Frühstück gegenüber.

Vom Teller bis zur Butter hatte Sirius sich alles selbst holen müssen. Die Nacht verbrachte Sirius wieder in Harrys Zimmer

Auch am übernächsten Tag redete Emily kein Wort mit ihrem Mann. Er ging zur Arbeit und kam wieder, einzig die Drillinge und Tinwe begrüßten ihn freundlich.

Am dritten Tag nach ihrem Streit sagte Emily nach dem Frühstück: „ Ich habe beschlossen, wieder mit dir zu reden. Aber ich möchte, dass du deine Tasche mit einem Zauber sicherst. Und solltest du noch einmal irgendeine 'Arbeit' mit nach Hause bringen, werde ich dich eigenhändig kochen- im eigenen Sud!“

Sirius gab ihr einen vorsichtigen Kuss- er war sich nicht sicher, ob Emily nicht doch gleich wieder schreien würde. Sie war zwar einen Kopf kleiner als er, aber er hatte dennoch Respekt vor ihr. Und wenn er ihr nichts vom Instant Krötenschleim in seiner Tasche erzählen würde, hätte sie auch keinen Grund zu schreien!!!

Gegen späten Nachmittag kam Severus vorbei, Bellatrix hatte ihn quasi rausgeschmissen, es war Mädelsmittag angesagt.. Dora und Emily waren sie besuchen gegangen und hatten das Snape'sche Haus nun für sich...

Und die „Männer“ (Anm.: der eine mehr, der andere weniger ;-)) durften sich den Nachmittag mit den Kindern beschäftigen. Eigentlich war es mehr Severus, der auf die Kinder aufpasste. Sirius tüftelte an einigen Geschäftsideen mit viiiiel Feuerwerk und Remus wollte seinen Unterricht neu strukturieren.

Severus übte sich im Geschichten vorlesen, gerade war es die Geschichte von Beetle dem Barden.

Als sie gerade beim Abendessen waren, kam ein Patronus durch die Wand geschossen, der mit Emilys Stimme verkündete: „Severus, du musst schnell ins St. Mungos kommen. Bella hat ihre Wehen bekommen.“ Severus ließ alles stehen und liegen und apparierte von der Grundstücksgrenze aus.

Sirius und Remus hatten die Kinder schon lange ins Bett gebracht, und saßen bei einem Glas Wein noch vor dem Kamin. Sirius wollte gerade vom Wein zum Scotch umsteigen, als er Emily und Dora die Außentreppe hochlaufen hörte,

„Guten Abend!“ rief Emily gutgelaunt.

„Wohl eher gute Nacht.“ brummte Sirius. Er hasste es, wenn er den ganzen Tag Babysitter spielen musste.

„Ach, sei kein Brummbär.“ Emily setzte sich neben ihn und knuffte ihn in die Seite.

„Wie geht es Bella?!“ fragte Remus.

„Nicht so gut. Die Geburt war sehr schwer. Aber dem Baby geht es gut.“ antwortete Emily.

„Was ist es denn?!“ Sirius war sehr neugierig.

„Ein Baby?!“

„Junge oder Mädchen?!“ Manchmal fragte er sich, ob Dora wirklich so doof war oder manchmal nur so tat...

„Ein Junge.“

„Na also, geht doch.“ Sirius war äußerst mürrisch, aber er selbst wusste nicht mal, warum. Das Beste wäre, wenn er sofort ins Bett gehen würde.

„Ich wünsche euch eine gute Nacht, schlaft alle gut und weckt mich bitte nicht vor übermorgen.“

„Was ist denn mit dem los?!“

Emily zuckte die Schultern. „Er ist ein Mann, das reicht.“

Dora und sie brachen in schallendes Gelächter aus.

Sodele, jetzt ist der kleine Snape auch da :-D Ich hoffe, ihr findet das Kapitel nicht allzuschlecht, denn mir fällt es zurzeit ziemlich schwer, mich in die Geschichte zu versetzen. Ich hoffe, dass merkt man nicht allzusehr... Aber ich möchte die FF demnächst zu Ende bringen, damit ich vll schon bald ein nächstes Projekt starten kann...:-D

Bis bald!!!

Eure Legolas

tbc

Bei uns ist immer was los!

Hallihallo meine lieben, fleißigen Leser und Reviewer!!

Herzlich willkommen zu einem neuen Kapitel aus meiner Feder :-D Ich hoffe, ihr habt diesmal einiges zu lachen und euch wird nicht langweilig beim Lesen :-D

@DoraTonks: Hey du! :-) Ich hatte eigentlich nicht vor, in dieser FF näher auf Severus jun. einzugehen, vll wird er noch ein paar Mal erwähnt aber sicherlich nicht zu ausführlich... Aber keine Angst, ich hab noch tausend Ideen im Kopf, vll kommt er ja auch mal darin vor :-)

Ein Projekt?! Hunderte Ideen scheinen es in meinem Notizbuch zu sein :-) ich weiß gar nicht mehr, wohin mit alledem :-) aber ich denke, einiges wird sich kaum realisieren lassen, zumindest nicht auf was längeres als ein Oneshot oder fünf Kapitelchen.... :-) wir werden ja sehen /lesen

146. Bei uns ist immer was los!

Natalia Emily Black

„Nat, du musst aufstehen!“ Mum rüttelte unsanft an meiner Schulter.

„Is ja schon gut, ich komme ja.“

„Es wird langsam Zeit, sonst verpasst du den Zug. Wenigstens hast du schon gepackt, im Gegensatz zu deinen Brüdern.“ Mum knallte die Türe hinter sich zu und ging eine Türe weiter, zu Kyle.

Mein idiotischer Bruder, der zu doof war, seine Hogwartskoffer selber zu packen. Aber selbst Sam, der sicherlich in Hogwarts einer der Besten sein würde, hatte noch nicht gepackt. Männer sind manchmal schon komisch, oder?!

Naja, ich jedenfalls zog mir eine Jeans und ein T-Shirt an. Am Bahnhof mussten ja nicht alle gleich sehen, was für ein Freak ich bin. Wie meine Geschwister und meine Eltern bin auch ich eine Hexe.

Und heute war mein erster Schultag in Hogwarts. Wir hatten die Wahl zwischen Hogwarts und Beauxbatons, aber ich wollte lieber nach Hogwarts, den dort würde auch Ted hingehen und der hatte keine Wahl gehabt. Die zwei Deppen waren zu faul, eine eigene Entscheidung zu treffen und hatten sich halt wieder auf mich verlassen.

„Morgen!“ Dad sah nicht so aus, als würde er sich über meinen fröhlichen guten Morgen Gruß freuen. Fünf Uhr war einfach nicht seine Uhrzeit. Aber wir mussten so früh aufstehen, weil wir in London noch Ted einsammeln mussten und wir mit unserem ganzen Gepäck nicht apparieren konnten. Und wir mussten eine Zeitverschiebung einplanen. Nur wussten wir nie, ob England eine Stunde vor oder nach uns war.

„Morgen.“ nuschelte er verschlafen.

Mann, mann, mann, der war auch schon mal besser drauf... Hätte er halt früher ins Bett gemusst, wir waren schließlich auch um 19 Uhr ins Bett geschickt worden.

Kyle James Black

„Alter, die macht ihren Mund auch nie zu oder?!“ Genervt drehte ich mich zu Sammy um, der genauso fertig aussah wie ich.

„Scheinbar nicht.“

Ihre Schwester plapperte munter weiter, obwohl ihr niemand, wirklich niemand antwortete. Selbst Evangeline war sehr schweigsam. Das war ansich schon sehr ungewöhnlich für sie, denn sie und Nat standen sich in der Größe ihres Mundwerkes in nichts nach...

Schweigend machte ich mich weiter über mein Frühstück her und schaffte es dann schließlich doch, meine Schwester auszublenden.

„Habt ihr jetzt wirklich alles gepackt?!“

Mum war manchmal einfach viiiiiel zu kontrollsüchtig.

„Jaaahaaa.“ Konnten wir denn jetzt nicht einfach aufbrechen?! Ich wollte schließlich mit Sammy und Ted noch besprechen, wie wir unseren ersten Schultag in Hogwarts angehen wollten. Die Entscheidung war schwer: Stinkbomben im Mädchenklo oder Finsternispulver im Lehrerzimmer...

Oder vielleicht doch beides?!

Egal wie wir uns entscheiden werden, ich habe beides reichlich im Koffer. Zwar mussten dafür einige Schulbücher weichen, aber Sammy hat ja schließlich die gleichen. Ich hab sowieso nicht verstanden, warum wir jeder seine eigenen Bücher braucht. Einmal hätte das doch gereicht... Nein, Mum hatte darauf bestanden, die Bücher in dreifacher Ausführung zu kaufen. Ist ja nicht mein Geld. Meine Bücher liegen jetzt jedenfalls gut versteckt unterm Bett. Darüber ein Haufen Kleider und Papierreste. Da wird Mum bestimmt nicht schauen und irgendwas verdächtiges finden. Ich hoffe nur, sie findet den Froschlaich nicht. Oder Natalias Zaubertränke Buch... Das musste ich nehmen, als mein Bett anfang zu wackeln. Irgendwie ging der Schrumpfzauber geringfügig daneben. Ich hätte vielleicht doch die Zauberstabbewegung so machen sollen, wies im Buch stand. Aber mal ganz ehrlich, wer würde schon auf ein Buch vertrauen?!

Samuel Sirius Black

Als wir endlich in London angekommen waren, war es schon zehn Uhr. Und wir hatten Ted noch nicht abgeholt!

„Auf jetzt, wir müssen jetzt einfach ein bisschen schneller machen.“ sagte Dad, als wir alle aus dem Kamin stiegen im Lupin'schen Haus.

„Da seid ihr ja endlich!“ Ted stand schon bereit im Wohnzimmer. Seine Mum lief orientierungslos durchs Haus und suchte noch letzte Socken zusammen.

„Hier, ich glaube, dann hast du wirklich alle.“ Sie ging quer durchs Wohnzimmer, stolperte dabei über den Sessel und hielt ihrem ältesten Sohn ein Paar Socken hin.

„Und falls ich noch was finde, oder dir was fehlt, meldest du dich einfach.“

„Können wir dann endlich los?!“ Ich wollte jetzt endlich nach Hogwarts. Schließlich habe ich darauf lange genug gewartet.

Mum stieß mir in den Rücken. „Nicht so frech, Sammy.“

Oh, wie ich es hasse, wenn sie Sammy sagt. Ich bin kein Baby mehr!

Mit Teddy, seiner Mum und seinen Geschwistern (es sind inzwischen vier...) machten wir uns dann also auf zum Bahnhof. Für die Muggel musste es wohl sehr merkwürdig aussehen, drei Erwachsene, neun Kinder, vier Eulen und jede Menge Koffer.

„Ihr rennt einfach auf die Wand zu, dann kommt ihr zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$.“ erklärte Mum uns nun schon zum 100sten Mal. Aber so wie Kyle aussah, hatte er es schon wieder vergessen.

Ich atmete tief durch und ging als erster durch die Absperrung durch. Dad folgte mir mit einem unserer Gepäckkarren und kam kurz nach mir durch die Absperrung.

„Haben wir alle?!“

Mum muss wirklich immer alles doppelt und dreifach kontrollieren.

„Gut, dann suchen wir euch mal einen Abteilplatz.“

Natürlich war es klar, dass wir zusammen sitzen würden. Wir wollten auch alle zusammen ins gleiche Haus und setzten mal schwer auf Gryffindor.

„Da, da ist was frei.“ rief Natalia aufgeregt.

„Also, rein mit euch.“ Dad half uns mit unseren Koffern und als alles verstaut war, wollten wir noch auf dem Bahnsteig warten, bis der Zug abfuhr.

„Und das mir keine Klagen kommen! Ich habe Severus gesagt, er soll mir sofort Bescheid sagen, falls ihr was ausheckt. Ihr habt keinen Bonus, weil er Kyles Pate ist. Und überhaupt hoffe ich, dass ich wegen euch keine Eule bekomme. Das hat schließlich schon Harry für euch übernommen.“

„Was habe ich übernommen?!“

Erschrocken drehten wir uns alle um.

„Harry!“ Dad umarmte ihn. „Wie geht's dir?!“

„Was machst du hier?!“ Ich konnte mir nicht vorstellen, dass er mit nach Hogwarts ging, schließlich spielte

er in Englands erster Quidditchliga den Sucher. Was wollte er da in Hogwarts?!

„Also, mir geht es gut und ich wollte einfach nur meine Geschwister verabschieden. Und auf Nummer sicher gehen, dass wir sie wirklich los sind für die nächsten paar Wochen.“ Er lachte.

Natalia streckte ihm die Zunge raus und Kyle murmelte irgendwas von wegen Drachendung... Ich glaube, das will ich gar nicht so genau wissen.

„Ich denke, wir müssen jetzt einsteigen!“ Es wird Zeit, dass wir uns verabschieden, sonst werden wir heute nicht mehr nach Hogwarts kommen.

Emily Black

Da waren wir nun. Am Bahnhof King's Cross auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$. Und jetzt wollten meine kleinen Babys nach Hogwarts fahren. Ich weiß ja, dass sie dort gut aufgehoben sind, aber es fällt mir trotzdem schwer, sie gehen zu lassen.

Ich muss bei unserer Verabschiedung sehr zusammenreißen, nicht zu weinen. Als der Zug dann abfährt und die drei mir zuwinken, muss ich doch ein bisschen weinen. Aber Dora geht es genauso. Es ist einfach ein schwerer Schritt, die Kinder das erste Mal weggehen zu sehen.

„Wollt ihr noch auf einen Tee zu uns kommen?!“

„Gerne, warum nicht.“

Gemeinsam gingen wir nun also zu den Lupins, um den ersten Tag ohne unsere Chaostruppe zu verbringen.

Natalia Emily Black

„Kyle, du hast doch die Stinkbomben dabei, oder?!“

Mein Bruder nickte argwöhnisch.

„Kann ich eine haben?!“

„Die wollten wir doch für unseren ersten großen Streich aufheben.“

„Ich will doch nur eine. Ich frage Dad, ob er uns nochmal welche schicken kann.“

Mir zu liebe kletterte Kyle dann also auf den Sitz hoch, um eine Stinkbombe zu holen.

„Was willst du eigentlich damit?“ fragte Sammy, der nicht von seinem Buch aufsaß. Noch nicht mal in Hogwarts und der liest schon ein Buch über Verwandlungen.

„Ich werde für etwas frische Luft im Mädchenklo sorgen.“

Kyle James Black

Ich glaube, ich habe wirklich die coolste Schwester der Welt. Zwar ist sie manchmal echt dämlich und nervig, aber in solchen Momenten muss ich nicht leugnen, dass sie wirklich meine Schwester ist und nicht adoptiert ist.

Als sie wieder da ist, hat sie ein triumphierendes Grinsen auf dem Gesicht.

„Hat alles geklappt?!“

„Logisch, bin schließlich Profi.“

Da hat sie nicht unrecht. Wir haben schon öfters Stinkbomben anwenden müssen zu Hause.

„Was denkt ihr, in welches Haus kommen wir?“

„Meinst du wirklich, wir kommen alle ins gleiche Haus?!“

Ständig Sammy mit seinen altklugen Sprüchen.

„Glaubst du, der Hut hat wirklich den Mumm, die Blackdrillinge zu trennen?!“ fragte Natalia ungläubwürdig.

„Wer weiß.“ Er verzog sich wieder hinter sein Buch.

Manchmal bin ich wirklich nicht sicher, ob er ein Black ist. Er kann soooooo langweilig sein und ist der totale Streber.

Natalia zeigte mir den Vogel und deutete auf Sammy. Wir beide lachten und Teddy stimmte mit ein.

„Hey! Ihr solltet euch umziehen, wir sind bald in Hogwarts.“ Eine dunkelhaarige ältere Schülerin streckte den Kopf zu unserer Abteiltüre rein. Ein silbernes V-Abzeichen steckte an ihrem Umhang.

Sie hatte recht, fünf Minuten nachdem wir uns umgezogen hatten, wurde der Zug langsamer und hielt schließlich an.

„Dann wollen wir mal.“

Natalia sah mich mit einem diabolischen Grinsen an. „Ich hoffe, du hast die Stinkbomben für morgen parat.“

Hier ist mal wieder eine Pause :-D Ich hoffe, euch hat das Kapitel aus einer etwas anderen Sicht gefallen und ihr lasst mir fleißig Kommiss da :-D

Ich habe eben gezählt, es sind noch sieben Kapitel in Planung, laut meinem Notizbuch (das, so scheint es, bald auseinander zufallen droht :-D)

143. Auswahl- der sprechende Hut

Hallooohoo :-D

Seid ihr noch alle da?! Ich hoffe doch sehr, denn nun, endlich, nach langer, langer Zeit gibts mal wieder was Neues von mir ...

Hoffe, ihr seid nicht böse, dass es so ewig ging... falls ja,dann gibts jetzt erstmal ne Runde Kommiantworten als Beruhigung ;-)

@DoraTonks: Hey du!! Wie gehts dir?! Ob die Blackdrillinge getrennt werden, erfährst du heute... (sei aber nicht enttäuscht, ich hatte den mumm nämlich nicht ;-)) Klar haben die Lupinkinder alle Namen, die gibts spätestens im Epilog! Bis bald!!

@Kati89:Herzlich willkommen!! Da hast du aber einiges geschafft, glückwunsch! Ich gebe zu, ich habe die FF noch kein einziges mal am Stück gelesen... immer nur bruchstücke :-) Naja, in den nächsten Kapiteln geht es noch ein paar Mal über die Drillinge, aber Harry und Co tauchen auch noch das eine oder andere mal auf :-)

@Rinchen: Nun, ich hätte vll erwähnen sollen, dass wir einen "kleinen" Zeitsprung machen... :-) Heute geht es jedenfalls mit den großen Drillingen weiter , viel Spaß!

Und wer jetzt immer noch böse ist, bekommt jetzt noch einen Keks und ein Schlückchen Sekt, weil ich letzte Woche Geburtstag hatte und nicht feiern konnte (musste arbeiten)

143. Auswahl- der sprechende Hut

Natalia war furchtbar aufgeregt, auch wenn sie es niemals zugegeben hätte. Ihr Vater hatte ihnen erzählt, dass sie mit Booten über den Hogwartssee fahren würden. Soweit waren sich die Geschichten von ihm und Sames ähnlich. Aber dann waren sie sich nicht einig. Sames behauptete, dass sie mit einem Troll kämpfen müssten, um zu entscheiden, in welches Haus sie gehen würden. Und Sirius hatte gesagt, dass sie einen Zaubertrank brauen müssten und diesen dann auch trinken würden. Danach würde sich entscheiden, wer in welches Haus käme.

Dann war da ja auch noch die Version von ihrer Mum und Remus, die sagten, man müsse nur einen Hut aufsetzen, der dann verkünden würde, in welches Haus man gehen sollte.

Nat war sich nicht sicher, was sie glauben sollte. Die Version von Emily und Remus war ihr zu unspektakulär- schließlich könnte man bei Zauberern doch schon etwas mehr als einen lahmen Hut erwarten, oder?! Im Zug waren sie sich sicher gewesen, es würde der Hut sein, aber langsam kamen ihr erste Zweifel. Warum kicherten alle älteren Schüler so beim Anblick der neuen Erstklässler?!

„Boah, jetzt werd ich auch noch verrückt!“ dachte die jüngste der Drillinge.

„Also, dann woll'n wir mal.“ sagte Teddy und reckte den Hals um zu sehen, wo sie hin mussten.

„Erstklässler hier rüber! Alle Erstklässler hier zu mir!“

Die Vier drehten sich um und sahen eine riesige Gestalt – Hagrid!

„Na ihr, habt den Zug ja nich in die Luft gejagt, wies eure Mum befürchtet hat.“ Hagrid lachte und marschierte voran, ein Haufen Erstklässler stolperten hinter her.

„Nein, haben wir nicht.“ Kyle ärgerte sich, dass seine Mum die bessere Idee hatte. Warum waren sie nicht darauf gekommen, etwas Großes für den Zug zu planen?! Warum wollten sie erst in Hogwarts richtig loslegen?! Bei Gelegenheit musste er mit Nat und Teddy darüber reden, mal sehen, was die beiden darüber dachten, wenn sie in den Weihnachtsferien heim fahren würden...

„Also doch Boote!“ hörte Natalia Kyle hinter sich murmeln. Neben ihr lief ein schüchternes Mädchen, als hätte sie nach ihrem Namen gefragt, hatte sie irgendwas Unverständliches gemurmelt. Und als sie nachhakte, errötete sie – Natalia war es zu doof, nochmal nachzufragen.

„Immer nur vier in ein Boot!!“ erklärte Hagrid.

Perfekt!, dachte sich Kyle und krallte sich gleich eines für sich und seine Geschwister (Teddy zählt als Bruder, schließlich waren sie alle zusammen aufgewachsen).

„Und, was meint ihr, wie wird die Auswahl stattfinden?! Was müssen wir machen?!“

Natalia zuckte die Schultern. Warum musste ihr doofer Bruder ausgerechnet jetzt so doof fragen?! Jetzt, wo sie gerade erst das Schloss erblickt hatten. Es war ein magischer Augenblick gewesen.

„Also, ich denke, es ist so, wie Dad gesagt hat. Wir müssen den sprechenden Hut aufsetzen. So steht es auch in 'Eine Geschichte von Hogwarts'. Habt ihr das auch gelesen?“

„Teddy, niemand liest in den Ferien Bücher!“ Kyle schüttelte sich angeekelt.

„Niemand außer Teddy und Sammy.“ kicherte Natalia in der vorderen Hälfte des Bootes.

Ihr Bruder knuffte sie gegen die Schulter und dann sahen sie auch schon den Anlegesteg für die Boote.

Aufgeregt rutschte Sammy auf seinem Platz hin und her.

„Halt doch still, sonst kippen wir noch um!“ mahnte Teddy.

Endlich konnten sie aussteigen. Doch keiner der blackschen Drillinge, noch Teddy waren sich sicher, ob sie das, was folgen würde, wirklich wollten.

„Also, alle mir nach, dass mir niemand verlor'n geht!“ brummte Hagrid und ging mit großen Schritten voran.

Oben im Schloss angekommen, schnauften die Erstklässler schwer.

Hagrid führte sie in eine kleine Kammer und übergab die Kinder dann Professor McGonagall.

„Danke Hagrid.“

„Gern gescheh'n, Ma'am.“ Hagrid stapfte aus der Kammer und nahm vermutlich am Lehrertisch platz, vermutete Teddy.

„So, nun also herzlich willkommen in Hogwarts!!!“ Sie lächelte die Kinder an.

„Wir werden jetzt gleich zusammen die große Halle betreten, wo schon die anderen Schüler auf euch warten. Ihr werdet dann auf eure Häuser verteilt. Anschließend wird Professor Snape noch einige Worte an euch richten und wir werden mit dem Festmahl beginnen.“ Professor McGonagall sah die Kinder über den Rand ihrer Brille hinweg an.

„Folgt mir jetzt bitte!“ Energischen Schrittes ging sie vorneweg, die Kinder folgten schüchtern. Vorne ran, Natalia Black.

„Ach, seit doch keine Memen. Uns wird schon nix passieren.“ brummte sie und ging weiter voran.

Severus grinste, als er die neuen Erstklässler sah. Alle wirkten verschüchtert, nur eine Schülerin schritt vornan, direkt hinter Minerva: Natalia Black, gefolgt von ihren beiden Brüdern, die aber nicht ganz so überzeugt waren, wie ihre Schwester.

„Nun, ich werde eure Namen jetzt alphabetisch aufrufen. Ihr kommt dann nach vorne und ich setze euch den sprechenden Hut auf. Er wird verkünden, in welches Haus ihr kommt.“ Professor McGonagall zog ein zusammengerolltes Pergament hervor und las den ersten Namen vor.

„Black, Kyle!“

Kyle atmete tief ein, dann ging er nach vorne, setzte sich auf den Hocker und ließ sich den Hut aufsetzen.

„Sososo. Ein Black.“

Kyle zuckte zusammen. Woher kam die Stimme? Und konnten die anderen sie auch hören?!

„Nun, du hast viel von deinem Vater. Besonders deine Einstellung zu Hausaufgaben und Büchern.“

Kyle konnte den Hut kichern hören. Den, so war er sich sicher, die Stimme kam vom Hut.

„Aber deine Mutter hat auch einen nicht zu leugnenden Anteil geleistet. Den Verstand hast du von Beiden, aber du solltest mehr den deiner Mutter nutzen.“

Kommst du irgendwann auch mal zum Ende?! Dachte sich Kyle.

„Nun, die Ungeduld hast du von deinem Vater. Der konnte es auch kaum erwarten, bis er verteilt war.“

Und wo komme ich nun hin?!

„GRYFFINDOR!!!“ verkündete der Hut für alle laut hörbar.

Erleichtert setzte Kyle den Hut ab und eilte zum Gryffindor-Tisch, wo er herzlich willkommen geheißen wurde.

„Black, Natalia!“ verkündete Professor McGonagall, nachdem Kyles Applaus verklungen war.

Erhobenen Hauptes schritt Natalia nach vorne und hörte dann auch gleich die piepsige Stimme des Hutes.

„Wie, noch eine?“

Wir sind drei, dachte Natalia.

„Nun, gut. Du hast ebenfalls viel von deinem Vater abbekommen. Vielleicht sogar mehr, als mir eigentlich lieb ist... Aber, du wirst deinen Weg gehen, dein Verstand ist sehr scharf und sehr weit, für eine Erstklässlerin. Du musst nur noch lernen, ihn sinnvoll einzusetzen. Doch das zeigt sich noch im Laufe der Zeit, hoffe ich. Jedenfalls solltest du auch mal auf deine Mutter hören...“

Ach... Natalia wollte nicht darauf antworten. Und wo komme ich nun hin?!

„Hm, wie wärs mit: GRYFFINDOR!!!“

Natalia stand ebenfalls auf und setzte sich neben ihren Bruder.

„Black, Samuel!“

Sammy ging nach vorne, nun, da er wusste, was kam, konnte er völlig ruhig an die Sache rangehen.

„Soso, du bist also der Letzte der Black-Drillinge. Sehr sehr intelligent und sehr ruhig. Du kannst manchmal wirklich ein bisschen lauter sein. Aber andererseits scheinst du der ruhige Pol der Drillinge zu sein. Da ist es nicht schlecht, wenn ich dich zu deinen Geschwistern schicke: GRYFFINDOR!!!!“

Erleichtert lief Kyle zu seinen Geschwistern.

Es folgten noch einige Namen, die auf die anderen drei Häuser verteilt wurden. Als nächstes kam Kimberley Hitch nach Gryffindor. Das war das Mädchen, dessen Name Natalia nicht verstanden hatte. Und die sollte in Gryffindor sein?! Naja, der Hut würde schon wissen warum...

Und dann folgte:

„Lupin, Ted!“

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich mal noch einen Lupin in Hogwarts erleben würde. Dein Vater war immer sehr zurückhaltend. Aber sehr höflich. Es war ein guter Schritt, ihn nach Hogwarts zu lassen. Als Schüler wie als Lehrer.“

Aber wo komme ich denn jetzt nun hin?

„Nicht so eilig. Das ist deine Mutter in dir. Die war auch immer so ungeduldig.“ Der Hut kicherte.

„Aber ich will dich wirklich nicht länger warten lassen. GRYFFINDOR!!!“

Als dann der letzte Schüler nach Hufflepuff kam, rollte Professor McGonagall ihr Pergament ein, räumte Hocker und Hut auf und setzte sich zu den anderen Lehrern an den Tisch.

Die Schülerinnen und Schüler hatten schon angefangen zu reden, als sich der Rektor erhob. Schlagartig wurde es still.

„Herzlich Willkommen!“ Severus blickte in die Runde.

Hätte den Drillingen jemand erzählt, wie der Tränkemeister früher war, keiner hätte es geglaubt. Er hatte alles Mürrische und Gruselige abgelegt.

„Nun, für unsere Erstklässler: Der verbotene Wald ist, wie der Name schon sagt, verboten. Für alle!“ Er warf einen Blick in Richtung Gryffindortisch, genauer gesagt Richtung Black-Kinder.

„Ansonsten bleibt mir nur, euch ein erfolgreiches Schuljahr zu wünschen und einen guten Appetit!“

Er setzte sich und sofort erschienen die tollsten Speisen auf den vier Haustischen.

Die Drillinge und Teddy ließen es sich nicht dreimal sagen und schlugen kräftig zu.

„Schmeckt besser, als wenn Dad kocht!“ schmatzte Natalia.

„Liegt wohl daran, dass alles, was über Pizza und Spaghetti rausgeht, Dad völlig überfordert. Na gut, Frühstück kann er noch machen.“ antwortete Sammy.

Die vier brachen in Gelächter aus.

Remus fragte sich, was die vier ihm bekannten Gesichter am Gryffindortisch nun wieder zum Lachen hatten. Konnte es etwas Gutes heißen?! Es war allen klar gewesen, dass der Hut die drei sicher alle in ein Haus stecken würde. Aber war das wirklich eine kluge Entscheidung gewesen?! Das würde die Zeit zeigen. Fürs erste war Remus froh, dass sein Sohn die Chance hatte, so unbeschwert nach Hogwarts zu gehen.

Als Severus alle Schüler ins Bett schickte, machten sich auch die Lehrer auf und gingen in ihre Quartiere. Für Remus hieß das, nach London zurück flohen. Severus dagegen machte sich zusammen auf den Weg in ihre Lehrerwohnung hinter Severus Rektorbüro.

Natalia ärgerte sich, dass sie nicht mit ihren Brüdern in einem Zimmer schlafen durfte, sondern mit den Schülerinnen aus ihrer Jahrgangsstufe, von denen bisher noch keine Anstalten gemacht hatte, mit anderen ein Gespräch zu beginnen.

Es klopfte. „Einen Moment noch!“

Einige der Jungs waren noch dabei, sich umzuziehen.

„Jetzt kannst du rein kommen.“

Natalia steckte den Kopf durch die Türe.

Kyle verdrehte die Augen. Was wollte die den schon wieder.

„Jungs, die Mädels da drüben sind total spießig. Darf ich heute bei euch schlafen? Nur bis ich die da drüben so weit hab, dass man mit ihnen was anstellen kann.“ Sie setzte ihren liebsten Blick auf, den sie nur in den allergrößten Notsituationen anwendete.

Sammy nickte. „Kannst bei mir schlafen, die Betten sind groß genug.“

Natalia strahlte ihn an und kam rein. Im Arm hatte sie ihre Decke, ihr Kopfkissen und ihre Kuscheldecke.

„Danke, du bist der beste Bruder!“

„Und ich nicht?!“

„Naja, Sammy lässt mich schließlich bei sich schlafen!“ Natalia grinste ihren Bruder an. „Okay, ich hab euch alle drei lieb. Teddy mit eingeschlossen!“

Sie legten sich schlafen und es dauerte nicht lange, da waren Erstklässler in den schönsten Träumen.

*Sodele, lange hats gedauert, aber ich hoffe, es hat sich für euch gelohnt, so lange zu warten :-D
Über viiiiele Kommis würde ich mich sehr freuen, lasst was von euch lesen :-)*

eure Legolas

tbc

Was in den letzten 9 Jahren geschah...

Also, zu diesem Kapitel ist es wichtig, zu wissen, dass die einzelnen Teilabschnitte nicht zur selben Zeit spielen, ich habe nur die Jahrgänge der einzelnen Kinder außer Acht gelassen... Am Ende des Kapitels findet ihr aber eine Auflistung, welcher Jahrgang welches Kind ist. Nur zur groben Orientierung...

Ansonsten noch schnell die Kommiantworten, ich hoffe, ihr reviewt weiter fleißig :-D

@Dora Tonks: Ich jobbe grade noch u dann gehts in Urlaub u dann ab zum Studieren :-) was arbeitest du denn?!

Ich hatte wirklich nicht den Mut, die drei zu trennen... naja, vll schreibe ich ja mal noch ein paar alternative Kapitel, da denke ich mal drüber nach :-D

@Kati89: Danke für dein Lob. Hoffe, du hast heute auch wieder spaß beim Lesen :-) ich hatte viel spaß beim schreiben :-)

Was in den letzten 9 Jahren geschah...

Bei Sirius und Emily:

„Sirius, bringst du die Kinder heute bitte zur Schule?!“

„Jaja, wenn ich hiermit fertig bin.“

Emily wollte nicht wissen, woran er jetzt schon wieder arbeitete. Es sah aus, wie Kaugummi, aber sicherlich war es wieder irgendetwas abartiges für den Laden.

„Sirius Alphard Black. Beweg deinen Hintern und bring deine Kinder zur Schule.“ Emily ließ keine Diskussionen zu.

Also räumte er schnell seine Sachen zur Seite und schnappte sich seine vier Kinder.

Die Drillinge gingen inzwischen schon in die dritte Klasse einer Grundschule in der Nachbarschaft und Evangeline in die Zweite.

Und obwohl die Schule nur 15 Minute Fußweg von ihrem Haus entfernt war, bestand Emily darauf, die Kinder immer zur Schule zu bringen.

„Ich wünsche euch einen schönen Tag, stellt nichts an-“ er warf einen Blick zu Natalia und Kyle, die letzte Woche zweimal einen Brief der Lehrerin mitgebracht hatten, mit der Bitte, den Kindern doch keine Scherzartikel mehr zu erlauben und das sie doch bitte die Rucksäcke jeden Morgen überprüfen sollten. Sirius hatte nur gelacht, Emily stattdessen kontrollierte wirklich tagtäglich, dass die zwei nichts mehr dabei hatten. Um Sammy brauchten sie sich, was die Schule an ging, keine Sorgen zu machen. Was seine Gesundheit anging, hatten sie oft bangen müssen und es würde in Zukunft wohl nicht besser werden.

Mehrfach waren sie nun schon im Sankt Mungos gewesen und es hatte keinen Fortschritt gegeben. Kein Heiler konnte sagen, was konkret es war, das Sammy so schrecklich husten ließ. Und keiner konnte sagen, was konkret dagegen helfen würde.

Im Medizinschränkchen waren zwei von drei Fächern komplett für Sammys Tränke, Pastillen und Salben belegt.

Jeden Morgen und Abend musste er einige Tränke, Tabletten und Tropfen nehmen. Bei einem Hustenanfall hatte er immer ein Notfallmedikament in der Tasche. Natalia und Kyle wussten, was zu tun war, sollte Sammy in der Schule einen Anfall bekommen.

Leider war Tinwe gestorben, er hatte irgendwie einen sechsten Sinn dafür entwickelt, wenn Sammy einen Hustenanfall bekommen würde. Er hatte oft einige Minuten vorher gewinselt und sich vor dem Kleinen zusammengerollt. Doch nun war Sammy auf sich gestellt...

Sirius grinste, als er seine Kinder beobachtete, wie sie ins Schulhaus gingen. Evangeline, die Jüngste, hatte das Kommando übernommen. Sie ging voran und redete wild gestikulierend auf Kyle ein. Sirius hoffte, dass sie keinen Unsinn ausheckte. Sonst würde er sich von Emily anhören müssen, dass er die Kinder anstiftete-

was wirklich an den Haaren herbeigezogen war. Er konnte doch nun wirklich nichts dafür, dass die Black'schen Gene sooo durchsetzungsfähig waren, oder?!

Diesen Abschnitt widme ich DoraTonks: Danke, dass du dabei geblieben bist, auch wenn ich nur sehr selten geschrieben habe... Bleib dabei, du wirst noch öfter von mir lesen :-D

Bei Remus und Nymphadora Lupin

„So, endlich haben wir mal unsere Ruhe.“ Dora kuschelte sich zu ihrem Mann aufs Sofa. Ihre Kinderschar war endlich im Bett und alle schliefen.

Remus streichelte ihr liebevoll über den Kopf und küsste ihre Stirn.

„Weißt du, dass ich eigentlich nie Kinder wollte?!“

Remus sah seine Frau entsetzt an.

„Naja, zumindest nie so viele.“ Dora zuckte die Schultern.

„Warum hast du mir das nie gesagt?!“

„Du sahst so glücklich aus, als du Teddy im Arm hattest. Und, nunja, Blublu war nicht wirklich geplant, oder?!“ Ihr Kopf wurde rot.

„Ich verstehe es ehrlich gesagt auch nicht.“

„Du willst mir jetzt nicht sagen, du weißt nicht, wie unsere fünf Kinder zustande gekommen sind?!“ Dora liebte es, ihren Mann aufzuziehen.

„Natürlich weiß ich das!“ Er verdrehte die Augen. „Aber es wundert mich, dass die Verhütungstränke so daneben gegangen sind.“

„Nun, eigentlich ist es ja egal, meinst du nicht? Ich bin sehr froh, sie alle zu haben. Auch wenn es mehr sind, als ich wollte. Ich liebe sie alle. Und jeden auf seine Weise. Wir haben die tollsten Kinder der Welt!“

„Aber manchmal könnte es einfacher sein, oder?!“

Dora wusste, worauf ihr Mann anspielte. Er hatte seine Stelle in Hogwarts behalten und sie war nach einer Babypause wieder im Ministerium als Aurorin eingestiegen. Sie hatte ihre Arbeit wirklich vermisst. Es war zwar nicht einfach, die Kinder, den Haushalt und die Arbeit zu stemmen, aber glücklicherweise war Remus über Nacht immer in London und nicht in Hogwarts. Er versuchte zu helfen, wo er nur konnte. Doch in den Vollmondnächten, wo es am schlimmsten war, konnte selbst er ihr nicht helfen...

Teddy war das einzige Kind, bei dem sich bisher das Werwolfsgen bemerkbar gemacht hatte. Jeden Vollmond hatte er schreckliche Schmerzen und litt Höllenqualen. Wenn es ganz schlimm war, bekam er Beruhigungstränke und Schmerzmittel, die ihn jedoch so umhauten, dass er sich danach eine Woche lang zu Hause ausruhen musste. In letzter Zeit, so fiel Dora nun ein, hatte er öfter seine Medikamente nehmen müssen. Sie würde mal mit Severus reden müssen. Vielleicht hatte er ja bei seinen Forschungen etwas herausgefunden....Sie klammerte sich an jeden Strohalm. Doch in den letzten sechs Jahren hatte weder Severus noch irgendein anderer Zauberer etwas Neues über das Werwolfsgen herausgefunden. Vermutlich würde Teddy sein ganzes Leben damit zurecht kommen müssen. Und auch sie müsste sich damit abfinden. Und irgendwie hatte sie das Gefühl, dass ihr Sohn diesen Prozess schon hinter sich hatte. Nur ihr stand er noch bevor...

„Worüber denkst du nach?!“ Remus sah seiner Mima an, dass sie an etwas weniger Gutes dachte. Da war diese verräterische Stirnfalte...

„Ach, nicht so wichtig.“

Er erriet an ihrem Tonfall, dass es sehr wohl wichtig war, aber sie nicht darüber reden wollte. Also ließ er sie einfach in Ruhe. Wenn die Zeit gekommen war, würde sie es ihm schon sagen. So war es bisher mit allem gewesen.

„Musst du morgen wieder früher nach Hogwarts?!“ Dora hoffte auf ein gemeinsames Familienfrühstück. Vielleicht konnte Remus ja auch Teddy, Heath und Megan zur Schule und Jason und Helena in den

Kindergarten bringen?!

„Ich habe morgen frei. Es ist Berufsberatung für die Fünftklässler und da haben sie allen nicht beteiligten Lehrern schulfrei gegeben.“

„Und das sagst du mir erst jetzt?!“

„Naja, ich wollte dich überraschen.“

Dora umarmte ihn. „Ach, dann nehmen wir uns morgen nur für uns.“

„Musst du nicht ins Büro?!“

„Ich hole mir Schreibtischarbeit, dann kann ich daheim arbeiten.“

Remus konnte nicht sagen, wie lange sie noch auf dem Sofa vorm Kamin saßen. Irgendwann öffnete er eine Flasche Rotwein und erst lange nachdem die Flammen der Glut hatten weichen müssen, zu der einen Flasche noch eine Zweite dazu gekommen war und Dora warm eingepackt in einer Decke schlief, beschloss auch Remus die Augen zu schließen.

Bei Ron Weasley und Hermine Granger

„Also, ich bin dann weg.“ Hermine küsste Ron flüchtig und schnappte sich ihren Marmeladentost vom Teller. Mit dem Tost in der einen und einer Aktentasche in der anderen Hand stieg sie eilig in den Kamin und verschwand.

Ron seufzte, also war es wieder seine Aufgabe, die Küche zu machen. Zwar war es mit Magie recht schnell erledigt, aber manchmal dachte er, Hermine glaubte, er hätte keine Arbeit. Natürlich war er kein so wichtiges Tier, nein, schließlich hatte er keine eigene Firma, aber, Zaubereiminister war doch auch etwas, oder nicht?!

Mit B.Elfe.R konnte das aber scheinbar nicht mithalten.... Hätte er ihr sagen sollen, dass die Verhandlung um ihren staatlichen Zuschuss nicht ohne ihn anfangen konnte?! Ach was, sie würde es dann schon merken. Er grinste und piff munter vor sich hin, während er die Teller in der Spüle sauber zauberte.

Eine Eule klopfte ans Fenster.

„Lieber Ron,

Ich hoffe, es geht dir gut und du bist nicht zu sehr im Stress?! (mit Hermine, meine ich)

Falls du Zeit hast, komme doch bitte dieses Jahr zu Gabriels Geburtstag. Du bist schließlich sein Pate... Ich weiß, du hast als Zaubereiminister viel zu tun, aber bitte, er würde sich sehr freuen!!!

Liebe Grüße von Harry und dem Rest der Potter-Bande,
deine Ginny“

Ron schlug sich auf die Stirn. Klar, er wusste, dass Harrys zweites Kind, sein Patenkind war. Aber hatte er letztes Jahr wirklich den Geburtstag vergessen?! Hm, so genau konnte er das nicht sagen. Er wusste nur, dass furchtbar viel los war, wegen einer Gruppierung, die, den Todessern nicht unähnlich, alles vernichten wollte, was nicht Reinblütig war. Zum Glück konnte Schlimmeres verhindert werden. Hatte er dadurch wirklich seinen Patensohn vergessen?! Naja, er würde es dieses Jahr wieder gut machen. Und hoffen, nicht allzuschnell wieder Patenonkel zu werden...

Bei Harry und Ginny Potter

„Harry James Potter, warum finde ich hier schon wieder einen zerbrochenen Besen?!“

„Der gehört mir nicht, ehrlich. Das ist doch Gabriels!“

„Lüg nicht. Dein Sohn ist drei Jahre alt, der wird doch nicht mit einem Feuerblitz 6 unterwegs sein, oder?!“

Harry blickte zu Boden. Nun hatte Ginny den kaputten Besen also doch entdeckt. Er war damit versehentlich gegen einen Baum gecrasht, als er in ihrem Garten ein Flugmanöver geübt hatte.

„Du weißt doch, dass unser Garten zu klein ist. Wenn dir nur was passiert wäre?!“

„Dann würde die Quidditchliga ohne ihren besten Sucher auskommen müssen.“ Er lachte, duckte sich dann aber sofort unter den Splittern seines Besens weg, die Ginny nach ihm schleuderte.

„An uns denkst du scheinbar nicht, oder?! Manchmal frage ich mich, warum ich dich geheiratet habe!“

„Wegen meines Charmes, meines blendenden Aussehens, meiner Intelligenz-“

„Ach, hör doch auf, du eingebildeter Sack. Unser Jahr nach den UTZ war doch ganz gut, oder?! Du in Australien, ich in Afrika. Sollten wir mal wieder machen. Bisschen Abstand schaffen.“ Grimmig sah Ginny ihn an.

Sie wusste, er hatte dieses Jahr nur ihr zuliebe gemacht und er hatte es gehasst, von ihr getrennt zu sein. Er war nach Australien um dort seine Quidditchfähigkeiten zu verbessern und sie war nach Afrika, traditionelle Heilmethoden kennenzulernen. Und sie wusste, dass er sie schmerzlichst vermisst hatte. Er hatte kein Leben gelebt, sie dagegen schon. Sie war in Afrika richtig aufgeblüht und hätte fast noch verlängert, wenn sie nicht einen Ausbildungsplatz im Sankt Mungo bekommen hätte. Doch am Studium traditioneller Heilmethoden hielt sie fest, nebenher, wenn sie Zeit hatte, las sie sehr viel und tauschte sich mit alten Kollegen aus Afrika aus.

„Es tut mir leid, und ich werde es nie wieder tun.“

„Das hoffe ich doch. Und jetzt wäre ich dir sehr dankbar, wenn du mit Tabea und Gabriel ein bisschen rausgehen würdest. Den zwei würde es nicht schaden, ein bisschen Zeit mit ihrem Vater zu verbringen.“

Harry stöhnte. Seine Frau meinte immer, er würde zuwenig Zeit mit den beiden verbringen, nur weil er nicht 32 Stunden am Tag um sie rum hüpfte. Er musste schließlich auch irgendwann mal Quidditch spielen, oder nicht?!

„Ich könnte die zwei morgen mit ins Training nehmen? Das würde sicherlich lustig werden.“

„Das ist keine gute Idee.“ Ginny konnte sich schon denken, was passieren würde. Eines der Kinder würde garantiert vom Besen fallen, weil Harry sie für alt genug hielt, alleine zu fliegen. Gestern erst hatte er Tabea auf seinen alten Feuerblitz gesetzt. Natürlich war der nicht so schnell wie die neuen Besen, aber Tabea war einfach noch zu klein mit ihren vier Jahren. Ein Kinderbesen kam Harry leider nicht ins Haus. „Meine Kinder wachsen gleich mit einem anständigen Besen auf.“ Ha, wenn der wüsste, was oben im Schrank lag. Bei der nächsten passenden Gelegenheit würde sie ihn darauf aufmerksam machen. Mit diesen Exemplaren dürften die zwei Potter-Kinder dann im Garten rumfliegen soviel sie wollten. Höher als 1 Meter flog keiner und es war auch keiner schneller als das man noch hätte gemütlich nebenher laufen können. Zudem waren sie mit guten Sicherheitszaubern ausgestattet und hatten ein zusätzliches Gurtsystem, damit kein Kind herunterfallen würde.

„Ach, du weißt doch, ich passe auf die zwei auf wie auf meinen Augapfel.“

Da war Ginny sich ebenfalls nicht sicher. Er hatte andere Vorstellungen davon, auf Kinder aufzupassen wie er. Sie wollte sie vor alltäglichen Gefahren schützen. Ihm waren so Dinge wie Drachen, Riesen, Sphinxen oder Riesenspinnen wichtig. Da es diese Wesen hier zum Glück nicht oft gab, sah Harry keinen Grund, seinen Kinder nicht alles zu erlauben. Aber Ginny wusste, dass sie sich immer auf ihn verlassen konnte. Er war ein sehr liebevoller Vater, auch wenn er den Zweien manchmal zu viel erlaubte, wenn sie nicht in der Nähe war.

„Wie wäre es, wenn wir die beiden jetzt erst mal mit magischen Bauklötzchen beschäftigen und ein wenig nach oben gehen?!“

Ginny kicherte mädchenhaft.

„Aber wenn sie uns hinterherschleichen?!“

„Haben sie das jemals getan?!“ Harry zauberte die Bausteine herbei und sofort waren die Kinder abgelenkt, sodass er sich Ginny über die Schulter schmeißen konnte und sie Treppe hinauf trug. Nur gespielt versuchte Ginny, sich zu wehren, als Harry sie aufs Bett warf und die Dinge ihren Lauf nahmen ...

Bei Severus und Bellatrix Snape

„Guten Morgen, mein Süßer. Es ist Aufsteh-Zeit.“ Liebevoll streichelte Bellatrix ihrem Sohn über die Wange und gab ihm einen guten Morgen Kuss.

„Ich mag aber nicht aufstehen.“ Der Kleine vergrub sich tief in die Kissen und Decken seines Bettes.

„Ach, jetzt frühstücken wir erstmal gemütlich und dann sehen wir weiter. Nach einer Tasse Tee sieht der Morgen wieder ganz anders aus.“ Sie zog Severus jun aus den Kissen und nahm ihn in den Arm.

„Komm, dein Vater wartet schon mit dem Frühstück. Er hat sich heute extra viel Mühe gemacht.“

Also stand Severus auf.

„Gut, zieh dich an und komm dann rüber. Ich geh noch schnell deinen Bruder wecken.“

Es war ihr morgendliches Ritual, die Kinder zu wecken. Die beiden wuchsen mit sehr viel Liebe auf. Severus hatte am Anfang große Angst gehabt, er könnte so werden wie sein Vater, doch glücklicherweise hatte sich diese Angst nicht bestätigt. Keines der Kinder hatte je Prügel bekommen. Und ein Trinker war Severus sowieso nicht. Ihr Leben könnte nicht besser sein, fand Bella. Manchmal fand sie, dass es unrealistisch war, so ein harmonisches Leben zu führen (Anm.: Glaube ich manchmal auch, aber ich bin soooo harmoniesüchtig, dass es in dieser FF einfach alles so harmonisch sein muss :-D)

Aber andererseits waren ihr auch in ihrem „Neuen Leben“ wie sie es gerne nannte, einige Stolpersteine in den Weg gelegt worden.

Ihr zweiter Sohn, Alan (Anm.: warum heißt er nur so?! ;-)) war wirklich ein Glücksfall. Die Schwangerschaft war sehr schwierig gewesen, so viel schwieriger als die von Severus. Und das der „Kleine“ gesund war, war wirklich ein Wunder gewesen.

Arbeiten ging sie auch wieder, sie und Severus teilten sich den Zaubetränkeunterricht. Und an Vollmond sprang sie für Remus ein und lehrte Verteidigung.

Severus jun ging mit Megan Lupin in einer londoner Grundschule in die gleiche Klasse.

Alan ging mit Teddys jüngstem Geschwisterchen, Helena, in den Kindergarten.

Wenn Bella die Lupinsche Kinderschar dachte, wurde sie manchmal doch ein bisschen eifersüchtig. Dora und Remus hatten nichts gemacht und hatten fünf Kinder. Naja, sie HATTEN etwas gemacht, sonst wären die Kinder nicht da, aber sie beneidete Dora um den Stress den sie hatte. Ihre fünf forderten sie ständig und Bella?! Ihre zwei Kinder waren sehr ruhig und stellten auch kaum etwas an. Severus hoffte ja, dass das so bleiben würde, aber manchmal wünschte Bella sich auch eine umtriebige Rasselbande in der Wohnung. Aber andererseits war sie froh, überhaupt zwei Kinder zu haben. Und dass diese gesund waren, war ja nun auch ein Wunder für sich.

Nein, sie konnte sich nicht über ihr Leben beklagen.

Hier also die ganze Kinderschar :-D nach dem Pfeil steht immer der Ruf- bzw. Spitzname

Und bitte verzeiht mir meinen Hang zu kinderreichen Familien... aber ich liiiiiebe die Familie Weasley z.B. einfach, weil sie so viele Kinder haben und jedes einzelne Familienmitglied liebevoll aufgenommen wird, so wie es ist. Und wenn Freunde/Freundinnen dazu kommen, rückt man eben noch ein bisschen enger zusammen. Solche Familien sind, finde ich, leider viel zu selten geworden... Und das möchte ich mit den in der FF aufkommenden Familien einfach verarbeiten... Bitte nehmt es mir nicht krumm!

Potter/Black: - Harry James 1980-> Sames

Natalia Emily 1994 → Nat

Samuel Sirius 1994 → Sam(my)

Kyle James 1994 → Ky

Evangeline Lily 1995 → Nine

Lupin: - Ted Remus 1994 → Ted(dy)

Heath John 1995 → Blublu

Megan Fiona 1996 → Meg

Jason Finley 1997 → Jason

Helena Dora 1998 → Lena

Potter/Weasley (Ginny hat ihren Namen behalten):

- Tabea Molly 2000

Gabriel Harry 2002

Celina Ginny 2004 (zum Zeitpunkt dieses Kapitels noch nicht geboren)

Rafael James 2006 (zum Zeitpunkt dieses Kapitels noch nicht geboren)

Snape: - Severus junior 1996

- Alan Jasper 2000

tbc (natürlich die FF; nicht die „Kinderliste“ ;-))

eure Legolas

145. Wie die Väter so die Kinder...

Hällöchen :-)

Kennt ihr mich denn noch?! Leute, es tut mir echt leid, das es wieder so lange gedauert hat. Ich weiß, dass hört ihr jedesmal von mir... aber diesmal habe ich eine gute Ausrede :-P Ich habe jetzt mit meinem Studium angefangen und muss mich da ein bisschen einfinden:-) Unten, am Ende des Kapitels habe ich euch einen Vorschlag, wie wir weiter verfahren könnten... ach, aber lest zuerst mal das kleine, aber doch seeeehr feine Kapitel durch :-) Wünsche euch viel Spaß und ein schönes Adventswochenende :-)

145. Wie die Väter so die Kinder...

„Kyle, wie lange ist es her, dass wir die Stinkbombe geworfen haben?!“ Natalia sah ihren Bruder stirnrunzelnd an.

„Hm, zwei Stunden?“

„Nee, länger, das war noch vor dem Frühstück!“ Sammy schob sich einen Löffel Kartoffeln in den Mund.

„Es wird Zeit, in größeren Dimensionen zu denken, Jungs!“ Natalia grinste die drei Jungs verschmitzt an.

„Nat, du bist zu auffällig. Dad und Severus haben schon lange Verdacht geschöpft!“ Teddy schaute nicht von seinem Buch auf. Natalia warf einen verstohlenen Blick zum Lehrertisch. Teddy hatte wirklich Recht gehabt, Severus und Remus hatten den Gryffindortisch genau im Auge.

„Wir werden unsere Planung auf Geschichte vertagen!“ Mit diesen Worten beschloss Natalia das Gespräch und widmete sich weiter ihrem Mittagessen.

„Die hecken wieder irgendwas aus, oder?!“ Remus beugte sich zu Severus.

„Jepp. Ich würde sagen, wir lassen uns überraschen, wo als nächstes eine Stinkbombe hochgeht. Aber um ehrlich zu sein, dachte ich, sie wären etwas kreativer. Seit Schuljahresanfang nichts als Stinkbomben. Da hattet ihr ja noch mehr Einfälle.“

„Severus, beschrei nicht zu sehr, ich sehe es Natalia an der Nasenspitze an, die heckt was aus!“

In der ersten Stunde hatten die Gryffindor-Erstklässler Zaubersprüche, Severus behielt vier ganz besondere Schüler sehr genau im Auge. Er konnte jedoch nur beobachten, wie sie ruhig und konzentriert an den Schlaftrank arbeiteten. Ihm fielen keine Unregelmäßigkeiten auf... (Anm. : Hätte er nur mal besser aufgepasst... ;-))

Natalia zwinkerte Kyle zu, der zuckte unmerklich mit der Augenbraue. Teddy verdrehte die Augen. Er konnte sich zwar denken, was die zwei sich zu sagen hatten, aber er war es leid, nicht an dieser Art von geschwisterlicher Kommunikation teilzuhaben.

Sammy hielt sich bewusst dezent im Hintergrund, er rührte munter in seinem Trank und verglich noch einmal die Farbe des Trankes mit der Abbildung im Tränkebuch.

Kyle hustete kurz, was Severus' Aufmerksamkeit auf den jüngsten Black richtete...

„Gut, dann lasst mal eure Tränke sehen. Jede Gruppe befüllt ein beschriftetes Fläschchen, ich werde es benoten. Stellt die Fläschchen bitte einfach hier in die Schachtel auf dem Pult. Räumt eure Plätze auf, dann dürft ihr gehen.“ Severus achtete penibel darauf, dass die Schülerinnen und Schüler alles richtig saubermachten. Es gab in seinen Augen nichts schlimmeres, als schmutzige Kessel. Welches Desaster ein nicht geputzter Kessel haben könnte, wollte er sich gar nicht ausmalen.

Diesmal war es Natalia, die Severus' Aufmerksamkeit auf sich zog. Sie hatte ihren sauberen Kessel im Arm und alle anderen Dinge wie Rührlöffel und Schöpfkelle, darauf gestapelt. Mit einem ohrenbetäubenden Geschepper fiel alles zu Boden.

Severus ahnte, dass dies nur eine Ablenkung war und behielt die anderen Kinder im Blick. Dummerweise

übersah er so das dicke Grinsen in Natalias Gesicht- der Plan war geglückt.

„Sirius, wir haben Post aus Hogwarts bekommen.“ Emily ahnte Schlimmes. Wollte sie wirklich wissen, was ihre Kinder in ihrer dritten Woche in Hogwarts angestellt hatten? Die ganzen Stinkbomben waren Severus keinen Brief wert gewesen, das hatte er ihnen nebenbei mal erzählt. Emily hatte natürlich mit den Kindern darüber geredet, und versucht, es ihnen auszureden, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten. Aber scheinbar war sie nicht erfolgreich gewesen.

„Emily, jetzt beruhig dich doch endlich!“

„SIRIUS, SAG JETZT EINFACH NICHTS!“

Sirius saß im Sessel und hielt den Hogwartsbrief in der Hand. Er wusste nicht, warum Emily so tobte. Die Idee der Drilllinge und Teddy war genial gewesen und außerdem war niemand verletzt worden.

„Aber-“

„Nein, die bekommen einen Heuler von mir, der sich gewaschen hat. Darauf kannst du Gift nehmen!“ Wutentbrannt ging Emily ins Schlafzimmer, dort war es schallgeschützt, dann würde Nine nicht gestört.

„Daddy, warum hat Mum gerade so geschrien?“

Evangeline war ins Wohnzimmer gekommen, wo Sirius immer noch saß.

„Ach, wir haben Post aus Hogwarts bekommen. Deine Geschwister haben ein bisschen was in die Luft gejagt. Es war ein ziemliches Chaos, weil sie schon wegwaren und es passiert ist, als die nächste Gruppe in den Raum gekommen ist.“

Evangeline setzte sich auf seinen Schoß.

„Und was haben sie in die Luft gejagt?!“ Sie wollte nicht zu neugierig klingen, aber es interessierte sie wirklich sehr, was ihre Mutter so sehr aufregte.

„Nur den Kerker.“

So, lang, lang hat es gedauert, bis ich endlich mal wieder geschrieben habe. Aber wenn ihr mir nicht böse seid, dann versuche ich einfach, kürzeres Kapitelchen zu schreiben, vll schaffe ich es ja dann, öfters zu posten, okay? Ich gebe wie immer mein bestes :-D

Grüßle, Legolas

tbc

Weihnachten in Frankreich

Huhuu!

Ein kleines verspätetes "Nikoläusle" für euch :-) Ein neues Kapitelchen (immerhin stattliche 6 Word-Seiten, gell!!)

Dieses Kapitel spielt „heute“, es sind also auch schon Harry und Ginnys Kinder dabei, die Drillinge sind etwa 12, Evangeline 11 Jahre alt. Harry ist ungefähr 26 Jahre alt, Ginny dementsprechend 25. Sirius und Emily sind so um die 46 Jahre alt.

@DoraTonks: Ich merke gerade auch, wie mir das alles hier fehlt- auch du und alle anderen! Ach, ich muss einfach weiterschreiben :-) Mein Studium ist ganz cool, auch wenn einige Veranstaltungen etwas lahm sind... da muss ich halt durch :-) was möchtest du denn studieren?!

@Katie89: Danke für dein Lob :-) Ich hoffe, dass neue Kapitel gefällt dir und du lässt wieder ein kommi da?!

*Viel Spaß mit dem neuen Kapitel *Schoki rumreich**

146. Weihnachten in Frankreich

Emily war extra früh aufgestanden, um noch etwas Weihnachtsgebäck zu backen, wenn die Kinder heute aus Hogwarts kommen würden. Außerdem musste sie sich noch überlegen, was sie morgen Abend kochen würde.

Die ganze „Familie“ hatte sich darauf geeinigt, dass am Abend des 24.12. alle bei den Blacks essen würden und dafür am 25.12. zum Mittagessen alle in den Fuchsbau reisen würden. Emily wusste, dass die nächsten Tage komplett von Essen und gegenseitigen Besuchen geprägt werden würden. Und obwohl das für alle Stress bedeutete, freute sich jeder darauf, die Feiertage im doch sehr großen familiären Kreis zu verbringen. (Anm.: Ihr merkt auch hier wieder, wie harmoniesüchtig ich bin :-) Wenigstens an Weihnachten alle an einen Tisch zu bekommen ist doch das Tollste im Jahr, oder?!

Sirius war losgezogen, um einen Baum zu holen. Natürlich musste er deshalb nach London apparieren... (Anm.: Könnt ihr euch vorstellen, wie Emily die Augen verdreht? Ich sehe sie vor mir ...) Remus würde mitgehen, schließlich brauchten seine Kinder auch einen Weihnachtsbaum, den sie schmücken konnten, wenn sie aus Hogwarts kamen. Auf dem Rückweg würde Sirius dann die Kinder mitbringen, Harry und Ginny wollten auch heute schon kommen, zusammen mit ihrer Rasselbande. Ach, Emily wusste, dass sie auch heute Abend schon groß kochen würde. Aber sie freute sich immer darauf, alle ihre Kinder und Enkelkinder im Haus zu haben. Dann herrschte endlich wieder Leben... Seit alle in Hogwarts waren und Harry mit Ginny zusammengezogen war, war es in dem großen Haus in Frankreich sehr leer.

Oft saß Emily im Schaukelstuhl, der einst im Kinderzimmer der Drillinge gestanden hatte und jetzt im Wohnzimmer in der Ecke stand. Wie oft dachte sie daran zurück, wie turbulent es oft zugegangen war, als alle fünf Kinder noch daheim waren. Nach und nach waren sie dann „gegangen“. Für Emily war die schlimmste Zeit, wenn keine Ferien waren. Keine Kinder, die ihre Hilfe brauchten oder sie auf die Palme brachten. Niemand, der sich anschrte, niemand, der ein Pflaster brauchte, niemand, der in den Arm genommen werden wollte.

Sie freute sich immer über Post, die aber übers Jahr verteilt immer spärlicher wurde, wenn die Kinder vor lauter Freunden und Streichen nicht zum Schreiben kamen.

Und während Emily ihren Keksteig durchknetete (sie machte das immer am liebsten von Hand und nicht mit Magie), dachte sie an die ganzen glücklichen Tage, die sie hier mit ihrer Familie verbracht hatte. Und sie musste grinsen, jedes Mal, wenn sie gedankenverloren in der Küche stand, musste sie an alle denken, die für

sie zur Familie gehörten. Manchmal hatte sie das Gefühl, dass sie sich zu einem Muttertier wie Molly Weasley entwickelt hatte - glücklich über die gediehene Schar Kinder und immer bereit mit einer Tasse Tee als Lösung - egal für welches Problem.

Als sie den Teig ausgewellt hatte und anfang, Sterne, Herzen und Hippogreife auszustechen, musste sie daran denken, wie sie früher mit den Kindern immer zu Weihnachten gebacken hatte...

Rückblende...

„Schau mal, Kyle, möchtest du den Sternenausstecher?“ fragte Emily.

„Ich will den aber!“ Sofort mischte Evangeline mit und nahm den Ausstecher blitzschnell aus Emilys Hand.

„Gut, dann nimmst du den und Kyle vielleicht den Drachen?“

Kyle nickte.

Sammy und Natalia kabbelten sich darüber, wer den Werwolfausstecher als erstes bekommen dürfte.

Emily seufzte, warum mussten sie immer streiten? Aber andererseits war das vielleicht das letzte Mal, dass sie alle der „kleinen“ Kinder zusammen hatte zum Backen. Wenn die Drillinge nächstes Jahr nach Hogwarts gehen würden, wäre nur noch Nine da, um ihr zu helfen.

„Also, könnt ihr zwei euch einigen oder muss ich den Werwolf zur Seite legen und ihr nehmt zwei andere?“

Natalia stöhnte, hörte aber nicht auf zu streiten.

„Sammy hatte ihn letztes Jahr schon als erstes!“

„Natalia Black, einigt euch jetzt, sonst nehme ich den Ausstecher weg.“

„Boah, dann soll Sammy ihn halt nehmen.“

„Du kannst ihn ja dann nachher auch noch haben.“ flüsterte Sammy.

Natalia ignorierte ihn und schnappte sich erst mal ein Stückchen Schokolade vom Weihnachtsteller. Dann wählte sie sich die Besenform und legte genauso begeistert los, wie ihre Geschwister.

Emily stellte währenddessen einige bunte Zuckersachen auf die Anrichte, mit denen die Plätzchen dann verziert wurden. Kyle schob sich natürlich mehr in den Mund, doch Sammy war auch nicht schlecht dabei.

Als die Plätzchen dann endlich im Ofen waren, machten sich die Kinder und Emily über die übriggebliebenen Streusel her. Alle machten es sich irgendwie in der Küche bequem und sie verbrachten den restlichen Nachmittag dort, auch als die Plätzchen schon lange aus dem Ofen waren, die Streusel aufgegessen und auch der Weihnachtsteller leergefegt war, saßen sie noch zusammen und für jeden gab es eine Tasse dampfender heißer Schokolade. Emily liebte diese Momente, in denen auch sie irgendwie wieder ein Kind war.

Rückblende Ende

Nachdem Emily die Küche sauber gezaubert hatte, machte sie sich einen Tee, zündete eine Kerze an und setzte sich mit ihrem Lieblingsbuch in den Schaukelstuhl. Bis das Haus wieder voll werden würde, hatte sie noch etwas Zeit, die sie für sich nutzen wollte. Sie hatte gerade das Buch aufgeschlagen, als sie von draußen laute Stimme hörte, die wild durcheinander redeten.

„Und -“

„Ach, jetzt seid doch ruhig, wenn wir Mum überraschen wollen.“

Emily grinste und tat so, als hätte sie nichts gehört.

„Überraschung!!!!“ Ein lauter Chor begrüßte sie und sie wurde überstürmt von Menschen und konnte im ersten Moment nicht sagen, welches Armpaar zu wem gehört. Zu diesem riesigen Menschengetümmel kam noch eine scheinbar nicht enden wollende Tanne, die Sirius durch die Türe herein schob und in die vorbereitete Halterung schweben lies.

Emily knuddelte und herzte alle und versuchte in dem Stimmengewirr herauszufinden, wer ihr gerade was

zu erzählen versuchte – unmöglich. Denn außer Sirius, den Drillingen und Evangeline waren auch Harry und Ginny mit ihren Kindern gekommen.

Emily versuchte sich Gehör zu verschaffen: „Wollt ihr Tee und Plätzchen? Ich habe vorhin frisch gebacken!“

„Ohne uns?!“ Evangeline schaute ihre Mum entrüstet an.

„Letztes Jahr hast du auf uns gewartet!“ Auch Natalia hätte gerne mit ihrer Mum gebacken.

Emily verdrehte die Augen. „Seid doch froh, dann können wir uns gleich gemütlich vor den Kamin setzen und ihr erzählt mir, was in letzter Zeit so passiert ist!“

Emily holte zwei Teller voller selbstgebackener Plätzchen, Ginny half ihr mit dem Tee und steuerte noch eine riesige Dose Lebkuchen bei.

„Damit wir die Meute bei Laune halten können.“ sie grinste ihre Schwiegermutter an. (Anm.: Wisst ihr, wie merkwürdig es ist, Emily als Ginns Schwiegermutter zu beschreiben?!)

Im Wohnzimmer hatte Sirius den Kamin angezündet, noch ein Sofa dazu gezaubert und auf dem Boden lagen jede Menge Decken, Felle und Kissen, auf denen es sich drei Potter/ Weasleykinder bequem gemacht hatten. Das jüngste Mitglied hatte Harry auf dem Arm, Rafael war gerade ein halbes Jahr alt, sein erstes Weihnachten im Kreise der Familie stand ihm also noch bevor.

Nach dem Abendessen setzten sich alle wieder in die gemütliche Runde vor den Kamin. Alle genossen es sehr, wieder beisammen zu sein.

Es wurde sehr spät, bis alle schließlich ins Bett gingen. Die Kinder schliefen früh ein und wurden deshalb ins Bett gebracht, auch wenn sie protestierten - mit zufallenden Augen und schwer gähmend. (Anm.: Ihr kennt das doch: „Nein, ich bin doch -gähn- noch gar nicht müde! -gähn-“)

Bei den Erwachsenen wurde es wirklich spät. Sirius quetschte Harry über die englische Quidditchliga aus und Emily wollte von Ginny alle Fortschritte ihrer Enkelkinder wissen.

„Emily, jetzt lass mich dir doch helfen. Beim Baumschmücken bin ich keine große Hilfe, die treten sich gegenseitig auf die Füße.“ Ginny war in die Küche getreten und wollte sich etwas nützlich machen. Emily hatte schon mit den Vorbereitungen fürs Abendessen begonnen, während Sirius und Harry mit den Kindern den Christbaum schmückten.

„Ach, lass nur. Aber du darfst dich gerne zu mir setzen.“

Lächelnd nahm Ginny an der kleinen Theke Platz, die die Küche vom Esszimmer trennte.

„Wo ist denn unser jüngster Nachwuchs?“

„Der schläft noch. Harry wollte ihn unbedingt wecken, damit er helfen konnte, den Baum zu schmücken.“ Ginny schüttelte den Kopf. „Zum Glück hat der Kleine den Schlaf von Harry – beide schlafen fester als ein Stein.“

Emily lachte und holte ihr Rezeptbuch aus dem Regal. Ihr fehlte einfach noch eine passende Soße zum Essen.

„Freust du dich schon, deine Eltern wieder zu sehen?“ Emily drehte sich schon wieder zum Herd, um in jedem Topf einmal kräftig umzurühren.

„Ja, sehr. Ach, Mum wird unseren Rafael den Abend sicher nicht hergeben wollen. Also, falls du den Kleinen noch sehen willst, mach es am Besten jetzt.“ Die beiden Frauen lachten herzlich und es hätte kein perfekteres Timing sein können, als sie Kindergeschrei hörten - Rafael wollte wohl seine Mummy sehen.

„Ich schaue mal schnell nach ihm.“

Emily freute sich sehr, über ihre Enkelkinder. Zwar waren Harry und Ginny sehr früh Eltern geworden, schon mit 22 hatten sie ihnen das erste Enkelkind, Tabea, präsentiert. Naja, und dann ging es ziemlich schnell, dass die nächsten drei auch noch folgten. Aber Emily war froh, dass sie sich so früh dazu entschieden hatten, Kinder zu bekommen, einfach, weil dann noch ein bisschen länger Leben im Haus herrschen würde.

„Sag guten Morgen zu deiner Grannie!“ (Anm.: Ich finde es irgendwie süßer, wenn sie Grannie zu Emily sagen. „Oma“ klingt irgendwie alt, oder?! Ich finde, dass passt auch nicht zu Emily :-)) Oma Emily... Neeee, das geht nunma gar nicht :-))

„Hallo, mein kleiner Schatz!“ Mit ausgebreiteten Armen ging Emily auf Ginny und Rafael zu, der kleine Potter ließ sich bereitwillig von ihr in den Arm nehmen.

„Na du, kleiner süßer Mann.“

„Soso, da bin ich einmal für eine halbe Stunde außer Sichtweite und schon flirtest du mit fremden Männern.“ Sirius hatte die Küche betreten und betrachtete seine Frau.

„Ja, aber es bleibt wenigstens in der Familie.“ Emily grinste ihn an. „Schau dir diesen süßen Knirps doch mal an. Die winzigen Händchen, die kleinen Füßchen. Zum Knuddeln. Und noch hat er schwarzes Haar!“

Sirius grinste. Bisher waren alle Potter/ Weasleykinder bei der Geburt schwarzhaarig. Und im Laufe der Zeit war noch jedes rothaarig geworden.

„Wir werden ja sehen, wie lange er das noch ist. Aber jetzt gib ihn mir mal, er muss den Weihnachtsbaum anschauen, ob er ihm so gefällt.“

Widerwillig gab Emily ihr Enkelkind ab und widmete sich wieder dem Abendessen.

„Was wollt ihr heute Mittag eigentlich essen?“ rief sie ihrem Mann hinterher, doch der war schon zu sehr mit Rafael beschäftigt, um sich noch um das Mittagessen kümmern zu können. (Anm.: Eine Seltenheit, dass ein Black sich nicht ums Essen kümmert ;-) Diesen Moment müssen wir in Erinnerung behalten)

„Mach dir bitte keinen Stress, Emily. Wenn du möchtest, dann mache ich heute Mittag einfach Sandwiches. Das essen meine sowieso alle sehr gerne.“

„Gut, dann machen wir es uns heute Mittag wieder gemütlich.“

Emily stellte die Töpfe vom Herd runter und ging mit Ginny ins Wohnzimmer, um den Weihnachtsbaum anzuschauen.

„Das habt ihr aber alle richtig toll gemacht!“ Emily war wirklich begeistert. Der Baum war über und über geschmückt mit – nun mit allem, was eben an einen Baum dieser Größe passte. Kugeln, Anhänger, Lametta und Kunstschnee. Emily versuchte ein Stück grün am Baum zu entdecken, vergebens. Die Kinder hatten wirklich jeden Zentimeter mit Weihnachtsschmuck bedeckt.

„Mum, jetzt haben wir aber Hunger!“ Kyle strich sich über den Bauch.

Emily lachte. „Ja, ich denke mir, dass du völlig ausgehungert bist, mein Armer.“ Sie streichelte ihm über die Wange.

„Habt ihr Lust auf Sandwiches?“ fragte Ginny.

„Jaaaaaaaa!“ rief die ganze Bande auf einmal. Rafael waren seine Geschwister und Onkel und Tanten und alle nun doch zu laut - er musste kontern und brüllte dementsprechend los.

„Sch, mein Kleiner.“ Verzweifelt wiegte Sirius den Kleinen im Arm.

Tabea hielt sich die Ohren zu. Harry grinste und nahm Sirius seinen Sohn ab.

„Komm mit Großer, wir suchen mal ein bisschen die Ruhe, hm?“ Harry ging runter ins Schlafzimmer, damit der Kleine ein bisschen mehr Ruhe hatte.

Der Rest machte es sich wieder im Wohnzimmer bequem, wo Ginny eine riesige Platte Sandwiches gezaubert hatte.

Emily war so glücklich, durfte sie doch der kleinen Celina beim Essen helfen.

Den restlichen Mittag verbrachten sie damit, zu spielen und zu reden.

Gegen Abend klingelte es an der Türe.

„Ich geh aufmachen.“ Natalia sprang auf.

„Ich auch!“ Tabea rannte hinter ihr her und war ganz aufgeregt. Wer würde wohl als erste kommen?

„Hallo ihr Lieben!“

„Teddy!“ Natalia und Teddy fielen sich in die Arme (Anm.: kein Kommentar :-P Das war jetzt auch keine Anspielung oder so...), dann wurden die Lupins von allen begrüßt und umarmt - es war wieder ein riesiges Durcheinander.

Kurz darauf, es war gerade etwas Ruhe eingekehrt (Anm.: Sofern man da von Ruhe sprechen kann...), da klingelte es erneut und diesmal rannte Evangeline zur Türe.

„Tante Bellatrix!“

Familie Snape war also angekommen!

„Ihr braucht die Türe gar nicht zumachen!“ Sirius wollte die Türe gerade schließen, da kam der Weasleyclan die Treppe hoch.

„Schön, dass ihr da seid!“ begrüßte Sirius sie.

Molly und Arthur Weasley betraten als Erste den Raum. Es folgten ihre Kinder mit jeweiliger Familie.

Emily war sich sicher, dass dieses Haus niemals mehr Menschen beherbergt hatte, als an diesem Abend.

Der riesige Tisch bog sich unter der Last des Essens, es war keine Sekunde still am Tisch, überall plapperten fröhliche Kinderstimmen und fragten sich, was morgen an ihrem Bettende zu finden war.

Bill Weasley lehnte sich gemütlich im Stuhl zurück. So ein großes Familienessen hatte es schon lange nicht mehr gegeben.

„Meinst du, wir sollten es ihnen jetzt sagen? So als eine Art 'Vorweihnachtsgeschenk'?“

„Isch danke schon, isch kann es bald nisch mehr für misch be'alten.“ flüsterte seine Frau zurück, die gerade ihrem Töchterchen den Mund abwischte.

„Was gibt's denn bei euch zu tuscheln?“ mischte sich Fred in das Gespräch ein.

„Och, wenn du Wert darauf legst, kann ich es auch laut für alle sagen.“ Bill zuckte mit den Schultern.

George klopfte mit seinem Messer gegen sein Glas und Fred rief: „Hey, seid doch alle mal leise, Bill will uns irgendwas sagen!“

„Nun, nicht nur ich... es... es betrifft auch und vor allem Fleur. Und natürlich auch unsere kleine Victoire.“ Liebevoll lächelte Bill seiner kleinen Familie zu. „Möchtest du es gerne sagen?“

„Mach ruhisch du.“ Fleur versuchte, Victoire noch etwas zu trinken zu geben.

„Nun also, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll-“

„Jetzt mal raus mit der Sprache!“ forderte Charlie.

„Ja, also.... wir... wir haben... nein, wir werden... also....also, wir werden in einigen Monaten zu viert sein.“ Jetzt war es raus.

Es dauerte einen kurzen Augenblick, bis die Nachricht sackte, dann wurde von allen Seiten gejubelt.

„Juhu, dann kann unsere Weltherrschaft ja beginnen, bei soviel Verstärkung!!“ Fred und George klatschen sich ab.

Molly hatte Tränen der Rührung in den Augen.

Während die Erwachsenen es sich dann gemütlich machten und Sirius einige Flaschen Wein und Feuerwhiskey brachte, verschwanden die Kinder nach oben, um noch ein wenig zu spielen. Nur Rafael war unten geblieben. Ginny hätte ihn zwar den Großen anvertraut, doch Molly ließ ihn einfach nicht los. Nicht mal ihrem Mann konnte sie ihr Enkelkind geben.

„Nein, lass mich ihn noch ein wenig halten. Jetzt wo er so süß schläft!!!“

Arthur zuckte mit den Schultern und schenkte sich noch einen Feuerwhiskey ein.

Im oberen Stockwerk war, erstaunlicherweise, kein Chaos. Alle spielten lieb miteinander, bis es zu einem Streit zwischen Helena Lupin und Tabea Potter kam.

„Ich will aber mit dem Einhorn spielen!“

„Aber ich hatte es zuerst!“

Beide zogen an dem Einhorn, die eine links, die andere rechts- bis es auseinander riss.

„Jetzt hast du es kaputt gemacht!“

„Nein du!!!“

„IHR HABT ES BEIDE KAPUTT GEMACHT!!!“ Jetzt war es Evangeline, die brüllte. „DAS WAR MEIN EINHORN!!!“ Sie nahm die beiden Teile, rannte nach unten und ließ die beiden perplexen kleinen Mädchen stehen. Helena schien den Tränen nahe, dass Evangeline so schreien würde, hatte sie nicht gedacht. Die jüngste Lupintochter hatte sich sehr erschrocken.

Bei den Erwachsenen war es relativ ruhig geworden, sodass keinem das Geschrei von oben entgangen war.

Emily wollte gerade aufstehen, da kam Evangeline wutentbrannt nach unten gestürmt, knallte die zwei Hälften ihres Einhorns auf den Tisch und schrie: „DIE HABEN ES EINFACH KAPUTT GEMACHT!!!“

„Schätzchen, hör auf zu brüllen und erkläre mir, was passiert ist.“ Emily klopfte auf den Stuhl neben sich, doch Evangeline war viel zu aufgereggt, um sich zu setzen.

„Tabea und Helena haben es einfach zerrissen!“ Evangeline schüttelte den Kopf.

Zwei kleine, bedrückt wirkende Mädchen kamen um die Ecke geschlichen.

„Nine, es tut uns leid. Wir haben das doch nicht mit Absicht gemacht!“ flüsterte Helena.

Sirius grinste in sich hinein, tippte mit dem Zauberstab das Einhorn an und es war wieder ganz.

„Und deswegen das Theater?“ fragte er und hielt das Einhorn hoch.

„Danke, Daddy!“ Evangeline küsste ihren Vater auf die Wange und gerade als die drei Mädchen wieder hochgehen wollte, sagte Molly: „Holt doch bitte die anderen, wir wollen noch den Nachtisch essen.“

Evangeline nickte und zu dritt stürmten sie die Treppe hoch. „NACHTISCH!!!“ riefen sie im Chor.

Und hätte Harry es nicht besser gewusst, dann hätte er vermutet, eine wildgewordene Elefantenherde trampelte die Treppe runter - aber nein, es war nur ein gutes Dutzend Kinder. Wildgeworden oder nicht sei jetzt mal dahin gestellt.

„Hier, es gibt Pudding mit Früchten und Eis, wer möchte was?“ Emily verstand kein Wort-. Alle riefen durcheinander. Also tat sie einfach irgendwas in die Schüsselchen und es wurde solange weitergereicht, bis sich jemand angesprochen fühlte und das Schüsselchen behielt.

Percy wollte gerade mit dem Löffel in seinen Pudding fahren, als ihm der komplette Inhalt der Schüssel ins Gesicht spritzte.

Und er war nicht der einzige, dem das passierte - jeder, der vom Pudding probieren wollte, bekam ihn ins Gesicht.

Fred und George lachten sich auf ihren Stühlen kringelig.

„IHR WART DAS?!“ Molly lief knallrot an.

Die Zwillinge gingen in Deckung. „Ja...“

Molly atmete tief durch. „Naja, sowas musste ja kommen. Nachdem alles so harmonisch war bis jetzt.“ Sie setzte sich. „Aber das ihr das morgen nicht nochmal wiederholt! Ein Streich an Weihnachten reicht!“

Die zwei nickten.

Hermine schüttelte nur den Kopf. Jetzt waren die zwei so alt und machten immer noch kindische Streiche. Ron, neben ihr, schüttelte sich vor lachen.

Hermine bedachte ihn mit einem scharfen Blick.

„Was denn?!“ fragte Ron.

„Jetzt tu mal nicht so, als fändest du es lustig.“

„Aber es war doch komisch.“

Hermine rollte nur die Augen und widmete sich wieder ihrem Gespräch mit Ginny.

Als die Weasleys sich verabschieden wollten, sagte Sirius: „Ich dachte, ihr übernachtet alle hier? Platz ist genug da, wir haben ein bisschen umgeräumt und zusätzliche Betten in die Zimmer gestellt. Und für die Kinder ist oben ein Matratzenlager!“ Sirius wusste, dass die Kinder oben kein Auge zutun würden, aber sowas gehörte einfach auch mal dazu.

Molly schaute Arthur an.

„Also gut, wir bleiben. Aber nur wenn ihr auch bleibt.“ meinte Molly an die anderen beiden Familien gewand.

„Logisch!“ grinste Dora.

Auch Bella nickte zum Zeichen, dass sie hier bleiben würden. Sie würde ihren beiden Jungs doch nicht das Vergnügen nehmen wollen, sich mit den anderen die Nacht um die Ohren zu schlagen.

Als dann schließlich fast alle in ihren Betten lagen und langsam wirkliche Ruhe einkehrte, hielt Sirius Emily am Handgelenk, als diese auch in ihr Schlafzimmer gehen wollte.

„Was denn?“ sie drehte sich fragend um.

Sirius zog sie an sich und nahm sie fest in den Arm.

Emily kuschelte sich an ihn, so wie sie es am liebsten tat.

„Danke! Du bist der beste Mensch, den ich je in meinem Leben an meiner Seite hatte.“ flüsterte Sirius in ihr Ohr, sodass sie eine Gänsehaut bekam.

„Ich liebe dich auch!“ murmelte sie an seiner Brust.

„Komm, wir setzen uns noch ein wenig an den Kamin.“ Er zog sie auf das große Deckenlager vor dem Kamin, der immer noch leicht glimmte.

Dort schliefen die beiden dann zusammen ein- jeder froh, dass er den anderen hatte.

So, das war dann also das heutige Kapitelchen :-)

Kennt ihr das Phänomen, dass sich alles Leben in der Küche abspielt? Also, bei uns ist das so... da trifft sich jeder in der Küche zum Reden, Essen, Tee/Kaffee trinken, lernen... einfach alles :-D Wie ist das bei euch so??

Naja, ich muss zugeben, ich musste bei diesem Kapitel ein bisschen weinen beim Schreiben, echt!! Das ist mir, glaube ich, bei dieser FF noch nie passiert, aber als ich die Rückblende geschrieben habe... wie Emily mit ihren Kindern in der Küche sitzt, das war für mich total emotional.

Ich glaube, dass sind so Momente, (also nicht wenn ich heule, sondern wenn Emily mit den Kindern in der Küche ist :-P)) die das Leben schöner machen. Das sind die seltenen Momente, die man einfach genießt, Momente, die eigentlich ganz simpel sind und doch das Tollste auf der Welt.

Gut, dann noch was kurzes organisatorisches... Es liegt in eurer Hand, ob die Geschichte noch zwei oder sogar drei Kapitel haben wird... Wollt ihr, dass ich den folgenden Tag auch noch als Kapitel online stelle oder sagt ihr, dass braucht ihr nicht?! Also, wenn ihr sagt, ihr wollt den 25.12. auch noch lesen, dann gibt es noch drei Kapitel dieser FF. Wenn nicht, dann sind es nur noch zwei und ich mache mit der Silvesterfeier weiter :-)
Wie gesagt, es liegt in eurer Hand :-)

Liebe Grüße, eure Legolas

Weihnachtliches Drunter und Drüber

Huhu ihr lieben, geduldigen Leser da draußen :)

Hier kommt mal wieder ein kleines, aber hoffentlich feines Kapitel von mir- viele sind es aber leider nicht mehr :(Aaaaber, keine Angst, ich habe noch einige Ideen in Peto :) Aber erstmal soll diese FF fertig werden, was ich nun wirklich für dieses Jahr anstrebe :)

Ich weiß, mit dem Titel bin ich noch etwas zu früh dran, aber da mich das Schreibfieber wieder gepackt hat, wollte ich euch das Ergebnis nicht vorenthalten :)

Scheut euch nicht, fleißig zu kommentieren, ich freu mich über alle und beim nächsten Kapitel bekommt ihr auch wirklich Antworten darauf :)

Viel Spaß nun mit dem neuen Kapitelchen!!!

147. Weihnachtliches drunter und drüber

„Fred, George, kommt bitte runter!“ Molly Weasley stand am Fuße der Treppe und stemmte die Hände in die Hüften.

„Ja Mum?!“

„Ich möchte bitte, dass ihr heute Mittag nichts, aber auch wirklich gar nichts in die Luft jagt, okay?!“

„Aber Mutter, wie kommst du auf die Idee, dass wir etwas in die Luft jagen würden?“ Fred machte ein verwundertes Gesicht.

„Ach, mütterliche Intuition.“ Molly drehte sich wieder zum Herd, um jedem der Kochlöffel noch einmal einen Schwung mit dem Zauberstab zu verpassen.

„Geht bitte nach oben und weckt die anderen.“

Molly hatte heute ein Nachsehen mit allen Mitgliedern ihrer Familie gehabt. Der Abend gestern bei den Blacks war lange gewesen – und obwohl sie dort auch übernachtet hatten, hatten sich alle nochmal im Fuchsbau hingelegt. Alle, außer Molly.

„AUFSTEHEN!“ Fred und George hatten sich gar nicht die Mühe gemacht, in jedes Zimmer einzeln zu gehen- mit magisch verstärkten Stimmen hatten sie von unten aus hochgerufen.

Molly seufzte - die beiden hatten ja genau das gemacht, was sie wollte.

Nach und nach kamen alle nach unten getrampelt und bedankten sich bei Molly für den obligatorischen Weasleypulli, den immer noch alle (Anm.: Und damit meine ich WIRKLICH ALLE ;-)) zu Weihnachten bekamen.

„Ach, nicht der Rede wert.“ Molly wies alle an, sich zu setzen. „Ich habe euch ein kleines Frühstück gemacht, aber esst nicht zu viel, es gibt nachher ein gutes Mittagessen.“

Und obwohl Ron steif und fest behauptete, er sei noch satt von gestern, aß er, als gäbe es kein morgen.

Nach und nach verließen alle den Raum, um noch ein wenig zu entspannen oder die Weihnachtsgeschenke auszuprobieren.

Besonders die kleinsten Mitglieder der Familie nutzten den Morgen, um die neuen Spiele auszuprobieren- bis es an der Türklopfe.

„Arthur, mach doch du mal bitte auf, ich muss hier noch was abschmecken.“

Arthur erhob sich vom Stuhl und sagte: „Ruh dich doch auch mal aus.“

„Das kann ich nachher noch. Und jetzt öffne die Tür!“

„Hallo!“ Severus junior stapfte als erster durch die Türe- in der Nacht hatte es tatsächlich geschneit und nun hatten sie sich einen Weg durch den Schnee bahnen müssen.

„Ich hätte euch ja einen Weg freigezaubert.“ meinte Severus achselzuckend.

„Nein, Dad, wir mögen Schnee.“ Alan schaute hinter seinem Vater hervor und grinste Arthur an.
„Dann kommt erst mal rein und nehmt euch eine Tasse Tee.“ Arthur trat beiseite und ließ Familie Snape eintreten.

Bellatrix trat hinter Molly. „Kann ich dir noch was helfen?“

„Aber nein, Kindchen. Setzt dich nur. Und trink mit deinen Kindern einen Tee. Arthur, setzt euch doch ins Wohnzimmer zu den anderen.“

Severus und Alan setzten sich gleich zu den anderen Kindern und spielten mit den neuen Sachen.

Arthur hatte sich gerade gesetzt, da rauschte es im Kamin.

„Ich glaube, Remus und Dora kommen.“ Charlie blickte gar nicht von seinem Buch auf.

Als erstes stieg Teddy aus dem Kamin, an der Hand hielt er Helena, die jüngste seiner Geschwister.

Dann folgte der Rest der Familie.

„Wisst ihr, wann Sirius und Emily kommen wollen?“

„Arthur, sie kommen schon.“ Molly hatte sie vom Küchenfenster aus gesehen. „Bleib sitzen, ich mache schon auf!“ Molly drehte sich und öffnete die Türe, bevor Evangeline klopfen konnte.

„Hallo, ihr Lieben.“ Alle wurden obligatorisch in eine „Molly-Weasley- Umarmung“ gezogen.

„Danke für die herrlichen Pullover!“ Jeder der Familie Black trug einen Weasley Pullover.

Natalia und Evangeline hatten beide einen pinkfarbenen an, Emily war etwas dunkler.

Die Jungs hatten dunkelgrüne bekommen. Harry und Ginny hatten beide einen dunkelblauen bekommen.

„Ach, ihr zwei seht ja sooo süß aus, in eurem Partnerlook.“ spottete Fred.

Ginny streckte ihm die Zunge raus. „Manchmal bist du ein richtiger Widerling. Aber mögen muss man dich trotzdem.“ Ginny lächelte und setzte sich neben ihren Bruder aufs Sofa.

„Nehmt euch doch bitte alle eine Tasse Tee, ich bin noch nicht ganz fertig mit dem Essen!“ Molly war so schnell wieder verschwunden wie sie erschienen war.

„Molly macht sich viel zu viel Stress.“ Emily schaute ihr besorgt hinterher.

Arthur zuckte mit den Schultern. „Weißt du, es ist einfach schön, wenn das Haus mal wieder voller Leben steckt.“ Lächelnd blickte Arthur auf die Kinderschar, die sich auf dem Boden ausgebreitet hatte. Denn nicht nur der Nachwuchs der Weasleys, sondern auch die Kinder der Familien Snape, Lupin und Black hatten ihre neuen Spielsachen mitgebracht um sie auszutesten. (Anm.: Yeah, ich sehe das Chaos :D)

„Molly, das war einfach herrlich.“ Sirius lehnte sich zurück und strich sich über seinen immer noch flachen Bauch.

„Alter, du hast verdammt recht.“ George lehnte sich ebenfalls zurück.

Ron war noch immer am Essen.

„Man könnte meinen, du isst zu Hause nichts bei uns.“ Hermine musterte ihn mürrisch.

„Minchen, mein selbstgekochtes Essen schmeckt mir nicht. Mum kocht viel besser.“

Hermine verdrehte die Augen. Jetzt musste sie sich wieder anhören, dass sie nie kochte. Aber sie war einfach immer unterwegs und hatte genug zu tun. Da konnte sie nicht auch noch kochen.

Bevor Molly irgendwas erwidern konnte (sie mochte Hermine wirklich sehr gerne, aber dass sie die ganze Zeit unterwegs war, sagte ihr nicht zu) erhob sich Bill und fing an, den Tisch abzuräumen.

„Du machst es sofort wieder ungemütlich.“ murmelte George.

„Je eher wir hier fertig sind desto eher können wir es uns im Wohnzimmer wieder gemütlich machen.“

„Das ist ein Argument“ sagte Remus und half ebenfalls mit. Da nun alle mit anpackten, war der Tisch in Windeseile abgeräumt und das Geschirr sauber in den Schränken verstaut.

Die Kinder hatten ihren Pflichtteil beim Aufräumen erledigt und waren nun wieder lautstark im Wohnzimmer am Spielen. Gerade wurde Jason Lupins Holzeisenbahn unter die Lupe genommen.

Kyle grinste tückisch.

Samuel sah ihn an und sagte: „Was denkst du?“

Natalia lachte: „Er denkt das gleiche wie ich!“

Severus junior verdrehte die Augen. „Wärt ihr so nett, uns nicht Drillinge in eure Gedanken einzuweihen?“

Kyle grinste breiter. „Was haltet ihr davon, die Jasons Eisenbahn zu vergrößern, damit wir uns draufsetzen können und richtig Zug spielen?“

Die kleineren Kinder riefen alle: „Jaaaaa, wir wollen Hogwartsexpress spielen.“

„Aber ihr dürft außerhalb der Schule nicht zaubern“ kam ein Einwand.

„Ich frag schnell Onkel Fred, ob er uns hilft.“ Mit diesen Worten war Gabriel Potter in der Küche verschwunden.

„Onkel Fred, wir brauchen kurz deine Hilfe, bitte.“ Gabriel zuckte mit der Augenbraue, ein Zeichen für seinen Onkel, unauffällig zur Hilfe zu eilen.

„Was ist denn euer Problem, kurzer?“

„Wir wollen Hogwartsexpress spielen.“

Fred grinste. „Warum sind wir nie auf so eine Idee gekommen?“

Im Nu waren der Zug und die Schienen so groß, dass die Kinder eine Eisenbahnstrecke durchs Wohnzimmer legen konnten und sich auf den Zug setzen konnten.

„Wer will als erster Lokfahrer sein?!“ fragte Fred und saß aber schon vorne auf der Lok drauf.

„Alles einsteigen, wer mit nach Hogwarts möchte.“

Das ließen sich die Kinder nicht zweimal sagen. Doch Fred hatte die Eisenbahn nicht nur so groß gemacht, dass man darauf sitzen konnte, sondern außerdem noch eine Wagen dazugezaubert, damit wirklich alle Kinder darauf Platz hatten.

Sie waren gerade dabei zu starten, da ging die Türe auf und die anderen Erwachsenen kamen herein.

Emily wollte gerade etwas sagen, da hielt Molly sie zurück. „Lass sie doch.“ Flüsterte sie.

„Wessen Idee war das denn?“ fragte Molly stattdessen freundlich.

„Wir...“ setzte Kyle an.

„Das haben wir uns zusammen ausgedacht!“ unterbrach ihn Teddy Lupin.

Das war der Moment in dem Natalia dachte: „Auch in dem steckt Rumtreiberblut.“

„Wenn ihr nichts umfahrt und aufpasst niemandem über die Füße zu fahren, dann dürft ihr weiter machen, einverstanden?“

Die Kinder nickten begeistert und den ganzen Tag wollten sie nichts anderes mehr machen, als mit dem Zug durchs Wohnzimmer zu fahren.

Gegen Abend holte Molly einen riesigen Teller Weihnachtsgebäck und Emily und Ginny halfen ihr beim Teekochen.

„Möchte jemand ein Butterbier oder einen Feuerwhiskey?“ Arthur brachte Gläser und Flaschen ins Wohnzimmer.

Es dauerte nicht lange, da hielt die Eisenbahn an und die Kinder holten sich eine kleine Stärkung.

Dann hörten sie ein kratzendes Geräusch. Erschrocken drehte sich Emily um und machte einen Satz in Sirius' Richtung.

Harry ging zur Tür und öffnete sie. Er schaute hinaus, konnte jedoch niemanden sehen.

„Leute, da ist nichts.“

„Vielleicht war es nur der Ghul?“ sagte Ron.

„Du bist zu lange weg, Doofkopf, der Ghul klingt anders.“ Mischte sich George ein.

„Da, schaut mal!“ Charlie zeigte mit dem Finger auf vier flinke Gestalten, die zur Türe herein flitzten.

„Die Gnomen!“ rief Molly entsetzt. „Schmeißt die sofort hier raus!“

Die ganze Meute warf sich also auf die vier Gnomen, die, angelockt durch die Plätzchen, ihren Weg ins Haus gefunden hatten.

Es war ein heilloses Durcheinander, jeder versuchte einen Gnomen zu erwischen- es endete schließlich damit, dass der Weihnachtsbaum umfiel, das Sofa umkippte, die Eisenbahn entgleiste und Alan Snape einen blauen Fleck auf der Stirn hatte, weil ihm jemand versehentlich den Ellbogen ins Gesicht gerammt hatte.

Doch wo waren nun die Gnomen?

Fred und George grinnten. Die beiden hatten das allgemeine Getümmel genutzt, um die Gnomen einzufangen, mit einem Zauber zu betäuben und in ihre Taschen zu stecken. Das würden gute Versuchskaninchen für die neuen Tränke geben.

George öffnete die Küchentüre und schlug sie energisch zu.

„Leute, ihr habts geschafft. Den Gnomen war es zuviel hier, sie sind wieder draußen. Sie haben mich praktisch angefleht, dass ich ihnen die Türe öffne.“

Nachdem sich die Aufregung gelegt hatte, begannen die Kinder wieder mit der Eisenbahn zu spielen,

diesmal mit Harry als Zugfahrer.

Der Plätzchenteller wurde geplündert und von Molly wieder aufgefüllt. Die Flaschen leerten sich und auch diese wurden durch volle ersetzt.

Es wurde spät, nach und nach schlief ein Kind nach dem anderen ein, zumindest die Kleineren. Die Drillinge, Teddy, Heath, Severus und Alan wurden zum leisen Kartenspielen verdonnert, damit sie die Kleinen nicht weckten, durften aber wach bleiben, bis schließlich auch die Erwachsenen müde wurden und die provisorischen Betten für alle gerichtet waren.

Soooo, das wars mal wieder für heute 

Bis bald!

tbc

Epilog- The happily ever after

Muhahaha, schon wieder ein Zeitsprung :D Diesmal sind wir vorgehüpft in der Zeit- das siebte Schuljahr der Drillinge. Viel Spaß mit dem Abschlusskapitelchen dieser FF

148. Epilog- The happily ever after

„Ted, nimm deine Finger weg. Mum und Dad sind neben an.“

„Egal!“ murmelte der Älteste der Lupin- Kinder in Natalia Blacks Mund, während er sie verlangend küsste. Natalia machte sich von ihm los und nahm seine Finger vom obersten Knopf ihrer Bluse.

„Lass uns warten, bis wir wieder in Hogwarts sind oder bis sie wenigstens schlafen.“

Genervt verdrehte Ted die Augen und ließ seine rechte Hand durch ihre dunkelbraunen, langen Locken wandern.

Er war der festen Meinung, dass sie das schönste Mädchen der Welt war. Sie hatte eine beiläufige Eleganz, die ihr keiner nachmachen konnte. Wenn sie sich die Haare aus dem Gesicht strich und angestrengt nachdachte, hingen die begehrenden Blicke von dutzenden Jungen an ihr und die eifersüchtigen einiger Mädchen. Ted Lupin konnte sein Glück kaum fassen, dass er das tollste Mädchen der Welt nun schon seit der fünften Klasse als feste Freundin hatte. Davor waren sie einfach nur beste Freunde gewesen, aber es hatte sich etwas angebahnt zwischen beiden, dass keiner verleugnen konnte.

Beide waren sich sicher, im anderen die Liebe des Lebens gefunden zu haben.

Am Anfang jedoch hatte sich keiner der beiden eingestehen wollen, etwas für den anderen zu empfinden-schließlich waren sie alle wie Geschwister aufgewachsen. Natalia hätte im Traum nicht daran gedacht, etwas mit ihrem „vierten Bruder“ anzufangen. Doch bei einer spontanen Quidditchfeier im fünften Schuljahr hatte Ted den Mut aufgebracht, sie zu küssen. Nun, seitdem waren sie zusammen.

Er konnte sich noch ganz genau an den Tag erinnern, an dem er und Natalia ihren Eltern von ihrer Beziehung berichteten. Ihren Geschwistern in Hogwarts hatten sie nichts verheimlichen können und die mussten dicht halten den Eltern gegenüber. Nichts durfte durchsickern, den Ted und Natalia wollten es ihren Eltern selber sagen. In der großen Halle und beim Unterricht mussten die zwei Turteltauben aber vorsichtig sein, schließlich könnten sie gesehen werden von einem der Lehrer...

*** (Rückblende)

Nun also war der Tag gekommen, besser gesagt, das Wochenende. Am Samstag würden sich alle in Frankreich zum Abendessen treffen, da würden sie es dann sagen.

„Wie wollen wir es denn den anderen sagen?!“ Natalia war recht ratlos, was für sie sehr ungewohnt war, weil sie sonst für alles eine Idee hatte.

Teddy zwinkerte ihr zu. „Keine Angst, ich weiß, wie wir es machen. Lass dich überraschen.“

Je näher das Abendessen rückte, desto aufgeregter wurde sie. Den Versuch, sich zu schminken gab sie entnervt auf, als sie sich zum zweiten Mal mit der Wimperntusche ins Auge stach. (A/N: Für alle männlichen Wesen da draußen: Das tut verdammt weh!!!)

„Ich finde dich auch so bezaubernd, dass weißt du doch!“ Teddy küsste sie in den Nacken.

Natalia schnaufte und wandte sich um. „Du solltest zu den anderen gehen. Sonst wird es zu auffällig.“

Teddy lief davon und Natalia wartete einen Augenblick, dann ging auch sie ins Esszimmer.

Das Essen verlief wie immer- chaotisch. Irgendein Saftkrug kippte immer um und irgendeins von den kleineren Kindern fing Streit mit einem anderen an. Und sei es nur wegen einem Spielzeug. Oder der Streit um das letzte Stück Fleisch. Wobei sich beim Fleisch meistens noch ihr Dad einmischte.

Sie waren gerade beim Nachtschiff angekommen, als Teddy seinen Kopf zu Natalia drehte und ihr einen

Kuss auf den Mund drückte.

Allen Anwesenden, außer den eingeweihten Geschwistern, fielen fast die Augen aus dem Kopf.

Sirius stammelte: „Was- wie, ihr?!“

„Wir sind zusammen.“ murmelte Natalia in ihren nicht vorhandenen Bart.

„Und das sagt ihr uns erst jetzt? Wie konntet ihr das für euch behalten?“ Emily strahlte übers ganze Gesicht. Wenn sie ehrlich war, dann hatte sie schon lange damit gerechnet, dass die beiden ein Paar werden würden. Aber das jetzt so zu sehen war schon toll.

„Aber wehe dir, du tust meinem kleinen Mädchen weh, Lupin, dann bist du dran!“ Sirius hatte sein gefährlichstes Gesicht aufgesetzt und man könnte fast meinen, ein Knurren entwich seinem Hals.

Erschrocken fuhr Teddy zurück, bis Sirius in bellendes Gelächter ausbrach.

„Keine Angst, sie hat drei Brüder, da brauche ich mich nicht drum zu kümmern.“ Sirius lachte abermals und nun konnte Teddy sich entspannt im Stuhl zurücksetzen. Von Natalias Brüdern brauchte er sich nicht zu fürchten.

*** (Ende der Rückblende)

Ansonsten waren ihre Schuljahre recht ereignislos verlaufen. Alan und Severus waren die einzigen Slytherin, mit denen sie sich verstanden und die auch in Ordnung waren. Die „Feindschaften“ hatten sich leider gehalten. Es mochte eben niemand die Slytherins...

Gelegentliche Streiche lockerten besonders in den Prüfungszeiten die Stimmung, denn dafür hatten die Black-Kinder immer Zeit. Tatkräftig unterstützt wurden sie natürlich von den Lupins und oft musste die ganze Schar zum Nachsitzen antreten.

Von ihrer Mutter hatte Natalia erfahren, dass Bellatrix froh gewesen wäre, wenn Alan oder Severus auch mal an Streichen mitwirkten. Doch leider ließ sich keiner der Brüder dazu überreden. Sie kamen zu sehr nach ihrem Vater. Wahrscheinlich wollte Tante Bellatrix auch einfach mal einen Heuler losschicken, obwohl sie ihre Jungs ja auch vor der Schule so anschreien könnte, dachte sich Natalia.

Oft wurde Natalia gefragt, was die Zukunft für sie bringen würde. Nun, sie würde gerne Heilerin werden. Und dann würde sie Zaubersprüche studieren. Sie wollte weiter am Wolfsbanntrank forschen, damit eines Tages vielleicht Heilung für Teddy und Remus möglich war. Dazu musste sie aber wohl oder übel bis zur siebten Klasse in die Schule gehen- das gefiel ihr nur deshalb, weil ihre Geschwister auch alle bleiben würden.

Samuel (der es seit der dritten Klasse hasste, wenn man ihn Sammy nannte), wollte in der Geschichte forschen. Zwar langweilte er sich in Professor Binns Stunden, doch die Zaubergeschichte als solche interessierte ihn und so wollte er weiter forschen.

Kyle dagegen wollte etwas Spannendes und Aufregendes machen. Sirius hatte ihm vorgeschlagen, er solle Auror werden, doch Kyle fand das zu langweilig und außerdem „mache das doch eh jeder“. Nein, er hatte sich im sechsten Schuljahr ein Praktikum bei Charlie Weasley in Rumänien organisiert und wollte seitdem mit Drachen arbeiten.

Ted Lupin dagegen wollte, wie sein Vater, Lehrer werden. Allerdings für Verwandlung.

Und die restliche Rasselbande?! Nun, die sind noch so jung, die haben noch Zeit, sich zu überlegen, was sie später machen wollen.

So, Leute, das wars... Zu dieser FF werde ich nun nichts mehr veröffentlichen. Aber keine Angst, ich habe noch genug Ideen im Kopf, die ich euch präsentieren kann  Wer eine Benachrichtigung über neue FFs möchte, wendet sich bitte per PN an mich  Dann schreibe ich euch eine Mail , sobald sich was an der FF-Front tut 

Danksagung...

Ich weiß, dass hier ist kein „richtiges“ Buch, aber ich finde Danksagungen am Ende immer nicht schlecht...

*Gut, ich danke als aller erstes euch- meinen lieben Lesern und fleißigen Reviewern! Ohne euch wäre diese Geschichte niemals so weit gekommen! Vielen Dank, ihr dürft euch einen Keks nehmen *Keksdose rumgehen lass**

Danke für die tolle Zeit mit euch!!!

Dann danke ich meiner lieben Maman, die meine FF auch immer schön gelesen hat  und die dank mit, total süchtig nach FFs ist (und meine Sis habe ich auch schon angesteckt )

Und dann gibt es noch einige andere Menschen, denen ich danken will:

1. Mrs Joanne K. Rowling, vielen Dank, dass sie die Harry Potter Bücher erfunden haben und ich mir einen Teil der Figuren ausleihen durfte!

2. Meiner Puppe Emily, von der ich mir den Namen auslieh, um ihn meiner Protagonistin zu geben.

3. Natalia Tena, da sie mir ebenfalls ihren Namen lieh... damit ein kleines Mädchen damit glücklich wurde

4. Heath Ledger, den ich unendlich toll finde und niemals vergessen werde. Die Besten müssen immer jung sterben, er war leider einer von ihnen. Danke, dass du uns deine Filme hinterlassen hast und ich mir deinen Namen ausleihen durfte. Du bist der BESTE!!!

5. Allen Kindern, dass es sie gibt und das wir so viel mit ihnen erleben dürfen (also indirekt auch meinen „kleinen“ Geschwistern ;-))